Die Chroniken der niedersächsi... Städte: Lubeck

Karl Koppmann, Friedrich Bruns, Bayerische ...

Digitized by Google

52765

gift of

The Ida Wehner
Book Fund

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

Digitized by Google

Die Chroniken

der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Achtundzwanzigster Band.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel
1902.

Digitized by Google

Die Chroniken

der niedersächsischen Städte.

Lübeck.

Dritter Band.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel
1902.
Printed in Germany

Digitized by Google

DD 901
L84 C5
v.3

Digitized by Google

Vorwort.

Karl Hegels Andenken geweiht sei der achtundzwanzigste Band der Deutschen Städtechroniken, der erste, den der Begründer und langjährige Leiter dieses hochwichtigen, grundlegenden Unternehmens der Historischen Commission nicht mehr vollendet erblickt, der letzte, der ihm im Entwurf zur Begutachtung vorgelegen und seine Billigung gefunden hat!

In gewissem Sinne bezeichnet die Vollendung dieses Bandes einen Abschluß in unserer Editionsarbeit, nicht zwar innerhalb des weiten Rahmens der Chroniken der Deutschen Städte, noch auch nur in deren einst geplanter besonderen Abtheilung der Lübischen Chroniken, doch aber in Bezug auf die wissenschaftliche Bereitung des Materials, das uns für die Beantwortung der ebenso schwierigen, wie für die Historiographie Norddeutschlands bedeutungsvollen Detmar-Korner-Frage unsers bisherigen Wissens vorliegt.

Seinen Inhalt bilden nämlich diejenigen Theile zweier unter anderen Namen laufenden historiographischen Erzeugnisse, welche auf Hermann Korners Arbeiten beruhen, der zweite Theil der sog. Rufus-Chronik von 1395—1430 oder die deutsche Bearbeitung der verlorenen C-Recension der Chronica novella v. J. 1430 und der erste Theil der dritten Fortsetzung der Detmar-Chronik von 1401—1438 oder die deutschen Auszüge aus deren ebenfalls verlorener L-Recension v. J. 1438.

Digitized by Google

Was in Betreff dieser beiden Arbeiten die neuere Forschung, Schwalms und die meine, genauer zu präcisiren und im Einzelnen nachzuweisen unternommen hat, ist in der Hauptsache lange vorher durch zwei andere Mitglieder der Historischen Commission erkannt worden, für die sog. Rufus-Chronik durch Johann Martin Lappenberg, für die Detmar-Fortsetzung durch Georg Waitz.

Das Andenken des heimgegangenen Leiters der Deutschen Städtechroniken weiß der Mitarbeiter nicht höher zu ehren, als in dankbarem Gedächtniß des Hamburgers an den Historiker seiner Vaterstadt, des Schülers an den unvergeßlichen Lehrer!

Rostock, im November 1902.

Karl Koppmann.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniß.

Seite

XVI. Der sog. Rufus-Chronik zweiter Theil von 1395—1430. 1

XVII. Dritte Fortsetzung der Detmar-Chronik erster Theil von 1401—1438 . 343

Personenverzeichniß 443

Ortsverzeichniß 455

Digitized by Google

XVI.

Der sogenannten Rufus-Chronik zweiter Theil

von

1395—1430.

Digitized by Google

Einleitung.

Der zweite Theil der ſog. Rufus-Chronik von 1395—1430.

Der zweite Theil der ſog. Rufus-Chronik reicht von 1395 bis 1430 und iſt die deutſche Bearbeitung des betreffenden Stücks einer uns nicht erhaltenen lateiniſchen Korner-Recenſion.

Von der lateiniſchen Chronik des Dominikaners Hermann Korner beſitzen wir, um dies kurz zu wiederholen, vier verſchiedene Handſchriften, die ſich als ebenſoviele verſchiedene Recenſionen darſtellen:

Ka: die Wolfenbütteler Hdſchr., bis 1416, vom Verfaſſer bezeichnet als: Cronica,

KA: die Danziger Hdſchr., bis 1420, bezeichnet als: Cronica novella,

KB: die Linköpinger Hdſchr., bis 1423, bezeichnet als: Cronica novella de secundo opere,

KD: die Lüneburger Hdſchr., bis 1435, bezeichnet als: Cronica novella de quarto opere.

Eine deutſche Chronik Hermann Korners reicht dagegen in

KH, der Hannoverſchen Handſchrift, bis 1438.

Die ſchon durch Lappenberg und Waitz gewonnene Erkenntniß der engen Verwandtſchaft des zweiten Theils der ſog. Rufus-Chronik mit den Korner-Arbeiten und der Abhängigkeit jenes von dieſen hat Schwalm dahin präciſirt, daß die ſog. Rufus-Chronik von 1395—1430 beruhen müſſe auf dem betreffenden Theile einer verlorenen Korner-Recenſion:

KC, bis 1430, bezeichnet als: Cronica novella de tercio opere.

Zur richtigen Würdigung dieſer verlorenen Recenſion iſt es nöthig, ſich die Arbeitsweiſe Korners zu vergegenwärtigen. Bei jeder neuen Recenſion macht er zwar naturgemäß die nächſt vorangegangene im Weſentlichen zur Grundlage, bindet ſich aber durchaus nicht an ſie, ſondern greift auch auf die früheren zurück, läßt hier Etwas aus, fügt dort

Digitized by Google

Etwas hinzu, ändert überall, im Stil, an den Thatsachen, in der chronologischen Reihenfolge, und zwar keineswegs immer auf Grund einer inzwischen gewonnenen, vermeintlich oder in Wirklichkeit besseren Erkenntniß, sondern sehr oft nach ausschließlicher Maßgabe eigenen Beliebens. Auch seine Zusätze beruhen nicht immer auf Nachrichten, die ihm neu zugegangen sind oder die er bei der Nachlese, die er in den schon vorher von ihm benutzten Quellen oder in den älteren Recensionen seiner eigenen Chronik hält, eingeheimst hat, sondern häufig nur auf richtiger oder unrichtiger Kombination oder gar auf freier Erfindung. Es wird ihm schwer, einmal Erzähltes unverändert nochmals vorzutragen; er flickt an, modelt um, rundet ab. Muß demnach für eine Nachricht, die in mehreren Recensionen seiner Chronik enthalten ist, im Allgemeinen nicht die letzte, sondern die erste Fassung für den Benutzer maßgebend sein, so ergiebt sich daraus von selbst der Vorzug, welcher der verlorenen KC-Recension der uns erhaltenen KD-Recension gegenüber für alle diejenigen Nachrichten gebührt, die beiden gemeinsam sind und in den älteren Recensionen fehlen, also insbesondere für die Nachrichten von 1423—1430.

Leider ist aber die sog. Rufus-Chronik nicht eine einfache und getreue Übersetzung, sondern eine Überarbeitung der KC-Recension. Auch ihr Urheber will seine Vorlage nicht unverändert wiedergeben, sondern glaubt sich berechtigt, nicht nur auszulassen und zusammenzuziehen, sondern auch auszumalen und Zusätze zu machen. Ein zuverlässiges Bild der verlorenen Recension kann also allein durch seine Arbeit nicht gewonnen werden, sondern nur aus einem Vergleich derselben einerseits mit der Grundlage jener, der KB-Recension, andererseits mit ihren unmittelbaren oder mittelbaren Ableitungen, den Recensionen KD und KH. Außer diesen überall zu vergleichenden Recensionen vernothwendigt es sich zuweilen, auch die älteren Recensionen Ka und KA heranzuziehen oder auf eine weitere Ableitung der Korner-Chronik, die unten in ihrem Wortlaut mitgetheilte Detmar-Fortsetzung von 1401—1438, zu verweisen.

Um die Vergleichung so bequem wie möglich zu machen, habe ich den einzelnen Nachrichten der Rufus-Chronik die Paragraphenzahlen vorangesetzt, unter denen sie in Schwalms Ausgabe der B-, D-Recensionen der Chronica novella mitgetheilt werden; eine in KD nicht übergegangene, doch in KB stehende Nachricht ist wie bei Schwalm als 1280b bezeichnet; bei den hier wie dort fehlenden, also der Rufus-Chronik, beziehentlich der KC-Recension, eigenthümlichen Nachrichten ist dagegen der Paragraphenzahl ein Sternchen beigefügt worden. Mehrfach ließ sich jedoch Schwalms Zerlegung in Paragraphen nicht durchführen, ohne die be-

Digitized by Google

treffende Nachricht zu zerreißen; meistens war der Hinderungsgrund nur die von dem sog. Rufus gewählte abweichende stilistische Einkleidung, an zwei oder drei Stellen aber die von ihm der beabsichtigten Verkürzung wegen vorgenommene Verschmelzung zweier oder mehrerer stofflich verwandten Nachrichten.

Was den Bestand der Rufus-Chronik im Vergleich mit den B-, D-Recensionen der Chronica novella anlangt, so haben wir zunächst auf diejenigen Nachrichten einzugehen, für welche auch die KB-Recension in Betracht kommt, also die Nachrichten von 1395—1423. In diesem Theile hat die Rufus-Chronik mehr als KB und KD:

1300*: Verbrennung der hansischen Ordinanz in Bremen,

mehr als KB, abgesehen von den uns in dieser nur zufällig, in Folge des Ausreißens eines Blattes aus der Ledraborger Handschrift (s. S. 134 Anm. 2), fehlenden Nachrichten:

1080: Namen der Vitalierhäuptlinge,

1088: Albrechts IV. v. Meklenburg Auftreten in Dorpat,

1104: Propst Hiskos v. Emden Begünstigung der Seeräuber,

1201: Wahl der Sechziger in Lübeck,

mehr als KD:

1280b: Zug Ockos ten Brok gegen Groningen.

Dagegen fehlen ihr KD gegenüber, abgesehen einestheils von den bereits im ersten Theil (= Detmar §§ 995, 990) behandelten und also mit Fug übergangenen §§ 1083, 1084 und von den §§ 1288—1295 anderntheils, die auf einem entweder in seiner Vorlage fehlenden oder von dem Übersetzer versehentlich überschlagenen Blatt (s. S. 109 Anm. 3) gestanden haben müssen, folgende 29 Nachrichten, von denen aber die vier eingeklammerten in KB noch nicht enthalten, also auch für KC nicht mit Sicherheit in Anspruch zu nehmen sind:

A:	B, D:	
	1082*:	Biordo de Michelotti u. Andrea de Malatesti.
727:	1085 :	Betrügerischer Minorit.
	1114*:	Kg. Wenzels Verdienst u. Missethaten.
	1128 :	Kg. Richard gebraucht das breviarium fr. Predicatorum.
723:	1138*:	Joh. Bersword apud fr. Predicatores moratus wird ermordet.
747:	1140*:	Dietrich, prebendarius fr. Predicatorum, mordet.
795:	1182 :	Mordthaten eines wahnsinnigen Zimmermanns.

Digitized by Google

A: B, D:

818: 1205*: Weida cum monasterio sor. Predicatorum brennt ab.
1219*: Ermordung des Gr. v. Heldrungen.
(1235*:) Schreiben der Universität Paris.
(1236 :) Konzil zu Konstanz.
(1237*:) Wiklefs Irrlehren.
1241 : Schreiben Balthasar Cossas an Kg. Sigismund.
852: 1243 : Gewährsmann quidam fr. ord. Predicatorum.
853: 1244*: Reisen Kg. Sigismunds nach Engl. u. Frankreich.
(1250 :) Verse Balthasar Cossas.
927: 1266 : Judenbekehrung in Folge eines Wunders.
884: 1273 : Tod des Dauphins Johann.
886: 1274*: Vincenz fr. ord. Predicatorum.
897: 1281 : Zerstörung des Schlosses Isselstein.
925: 1302*: Bestätigung des Brigittenordens.
926: 1303*: Martin V widerruft Indulgenzbriefe.
1312 : Räuber ermorden juvenculam cum scolari.
1327*: Aussöhnung der Klerisei mit d. St. Braunschweig.
1335*: Jakob Kremers Irrlehren.
1345*: Vertrag Karls VI mit Heinrich V.
1348*: Rückkehr Martins V nach Rom.
1365*: Gefangennehmung Herz. Adolfs v. Berg.
1389*: Tod der Wittwe Philipps v. Burgund.

Zusammengezogen sind in unserer Ausgabe folgende Nachrichten:

1079,(80): Vitalier nach Kg. Albrechts Freilassung.
1100, 01 : Bisch. Rudolf v. Schwerin.
741,42: 1133, 34 : Ermordung Herz. Friedrichs v. Braunschweig.
756,57: 1148, 49 : Komet, verschwindet bei Kg. Wenzels Gefangennehmung.
768—70: 1158—60: Ketzer in Stralsund, Rostock u. Wismar.
829,30: 1215, 16 : Tod Ruprechts u. Wahl Sigismunds.
(1238—40): Prozeß gegen Johann Huß.

Vergleicht man sodann diesen Bestand zunächst mit demjenigen, welchen die KH-Recension darbietet, so ergiebt sich, daß diese erstens die drei zuletzt genannten Nachrichten (§§ 1238—40) ebenfalls zusammenzieht und sie obendrein noch mit einer vierten (1248) verbindet und

Digitized by Google

zweitens von den 29 Rufus fehlenden die mit einem Sternchen bezeichneten 18 gleichfalls, außerdem freilich noch 43 andere Nachrichten ausläßt[1]. Für dieses auffallende Ergebniß weiß ich bei der Annahme, daß die Vorlage KH's mit der KD-Recension, wie sie uns vorliegt, identisch sei[2], keine befriedigende Erklärung zu finden, denn wenn es auch erklärlich und selbst natürlich ist, daß zwei gleichzeitige Schriftsteller, die einen und denselben in lateinischer Sprache vorliegenden Stoff einem Laienpublikum in deutscher Übersetzung darbieten wollen, in der Beurtheilung dessen, was für diesen Zweck ungeeignet sei, mannichfach übereinstimmen, so kann doch bei mehreren jener Nachrichten ein solcher Grund für ihre Ausscheidung nicht maßgebend gewesen sein und ein anderer wäre bei gedachter Annahme für mich unauffindbar. Korner freilich kam es bei der Abfassung seiner H-Recension ersichtlich auch darauf an, eine wesentliche Verringerung des ihm zu Gebote stehenden Materials zu erzielen: wenn aber Rufus, dem diese Absicht offenbar fern liegt und der, wenn nicht Alles, was sogleich anzuführen sein wird, täuscht, bei seiner Bearbeitung planmäßig zu Werke geht, scheinbar willkürlich Auslassungen vornimmt, bei denen er mit Korner übereinstimmt, so scheint es schwer, dabei an das Walten des Zufalls und nicht an gemeinschaftliche Lücken in den beiderseitigen Vorlagen denken zu sollen.

Sehen wir aber ab von dem, was auch in KH fehlt, so lassen sich aus der Vergleichung des übrigbleibenden Bestandes der Rufus-Chronik mit demjenigen der KD-Recension immerhin einige wichtige Schlüsse ziehen. Nicht freilich aus der des Mehr und in Betreff Korners, bei dessen Arbeitsweise man nicht nach dem Grunde fragen darf, aus dem er §§ 1280[b], 1300* in den späteren Recensionen übergangen hat; wohl aber aus der des Minder und in Bezug auf den Urheber der sog. Rufus-Chronik. Dieser steht, wie diese Auslassungen beweisen, auf einem andern kirchlichen Standpunkt als Korner und kann also weder, wie ich einmal annahm, mit diesem identisch sein, noch auch, was Schwalm (S. XXXIV) für 'augenfällig' hält, überhaupt dem Konvent des Burgklosters in Lübeck angehört haben. An erster Stelle der-

1. Von den 317 Nachrichten KD's (§§ 1079—1395) fehlen folgende 61: 1082*. 1087. 1093. 1099. 1100. 1101. 1107. 1112. 1114*. 1117. 1122. 1125. 1126. 1137. 1138*. 1140*. 1146. 1147. 1456. 1163. 1163. 1175. 1185. 1187. 1188. 1204. 1205*. 1215. 1217. 1219*. 1230. 1235*. 1237*. 1244. 1252. 1255. 1258. 1274*. 1288. 1290. 1300. 1302*. 1303*. 1304. 1306. 1316. 1327*. 1335*. 1343. 1345*. 1347. 1348*. 1356. 1360. 1363. 1365*. 1372. 1381. 1387. 1389*. 1393.

2. So Schwalm S. XVI, doch läßt er nicht unerwähnt, daß KH auch von KD vernachlässigte Stellen bringt.

Digitized by Google

jenigen von ihm übergangenen oder gekürzten Nachrichten, die einestheils von Korner schon in der A-Recension mitgetheilt und in den B-, D-Recensionen wiedergebracht, also vermuthlich auch in der C-Recension nicht ausgelassen sein werden, anderntheils aber auf Dominikaner oder Minoriten sich beziehen, steht § 1085: gewiß nicht aber würde Korner, schwerlich ein ihm irgendwie nahestehender Ordensbruder, wenn er auch, wie KH beweist, aus Rücksicht auf seinen Leserkreis oder im Interesse der Kürzung die in §§ 1138, 1140, 1205, 1274 enthaltenen Nachrichten auslassen konnte und die in §§ 1158—1160 gebotenen so stark zusammengezogen haben sollte, sich den betrügerischen Minoriten haben entgehen lassen. Auch der Geschmack der beiden Erzähler ist offenbar ein verschiedener: der Verfasser der Rufus-Chronik theilt, wie sich aus der Auslassung von §§ 1182, 1266, 1312 ergiebt, weder Korners Sinn für Mord- und Wundergeschichten, noch scheint er es gleich diesem zu lieben, seiner Erzählung Aktenstücke, Auszüge aus solchen oder Berufung auf Gewährsmänner einzuschalten, wofür neben § 1243 auch die freilich nur durch KB, D bezeugten §§ 1241, 1250 zu vergleichen sind [1].

Die hier gewonnenen Ergebnisse sind auch für den Vergleich der Rufus-Chronik mit der KD-Recension für die Nachrichten aus den Jahren 1423—1430 insofern von Bedeutung, als sie für fast alle in der ersteren fehlenden Nachrichten den Grund ihrer Auslassung erkennen lassen. In der Rufus-Chronik werden zusammengezogen:

1496—99: Belagerung von Orleans u. Auftreten der Jungfrau.

Übergangen werden in ihr folgende 15 Nachrichten:

1401*: Verlegung des Konzils von Pavia nach Siena.
1420 : Geschicklichkeit eines Krüppels in Hamburg.
1421 : Desgleichen in Mainz.
1422 : Langjähriges Entbehren weltlicher Speise.
1426*: Ächtung derer v. Schwecheldt.
1431*: Zwietracht d. Herz. Wilhelm u. Otto mit Nik. v. Bremen.
1435*: Freilassung Johanns v. Arkel.
1442*: Concursus planetarum in unam domum.
1448*: Generalkapitel der Brüder ord. Predicatorum.
1473 : Sieg Rolands v. Utkerken über Wilhelm v. Brederode.
1474*: Freilassung Erzbs. Nikolaus v. Bremen durch Fokko Ukena.

1. KH übersetzt das Schreiben und giebt die Verse im lateinischen Wortlaut wieder.

Digitized by Google

1485 : Falsarius Marcellus ordinis fratrum Minorum.
1486*: Schreiben desselben an Kardinal Heinr. v. Winchester.
1492*: Latrocinia in villa, cujus nomen narrator ignorabat.
1495*: Kg. Sigismunds Sieg über die Türken.

Reicher als die KD-Recension ist sie um drei Nachrichten:

1475*: Prozeß gegen Bm. Thidemann Steen v. Lübeck.
1468*: Vermittelungsversuch Friedrichs v. Brandenburg in Prag.
1500*: Braunschweig-Lüneburgische Erbtheilung.

Von den 15 hier ausgelassenen Nachrichten übergeht auch KH nicht weniger als 10 und außerdem nur noch 8 weitere[1]. Einer so großen Übereinstimmung gegenüber ist meines Ermessens die Annahme eines Zufalls völlig ausgeschlossen und keine andere Erklärung als die einer in gemeinsamen Lücken sich kundgebenden engeren Verwandtschaft der beiderseitigen Vorlagen[2] möglich.

Das Minder der Rufus-Chronik bestätigt in Bezug auf deren Urheber das bereits vorher Ermittelte: sein von Korner verschiedener kirchlicher Standpunkt zeigt sich in der Auslassung von § 1485, der wiederum einen betrügerischen Minoriten betrifft, sein geringerer Sinn für Merkwürdigkeiten und Curiosa in der Auslassung von §§ 1420, 1421, 1422, seine geringere Neigung zur Einschaltung von Aktenstücken u. dgl. in der Zusammenziehung von § 1496, 99[3]. Ihr Mehr ist dagegen sowohl für Korner, wie für den sog. Rufus von Interesse: in Bezug auf Korner, weil die Übergehung von § 1475* gleich der mit § 1475 vorgenommenen Kürzung vermuthlich darauf beruht, daß der Verfasser seine frühere ausführliche Darstellung und scharfe Verurtheilung von Thidemann Steens Verhalten in der späteren Zeit für nicht mehr angemessen erachtete (vgl. unten S. 355)[4], in Betreff des Urhebers der Rufus-Chronik, weil § 1500* nichts Neues darbietet, sondern nur eine Notiz Korners, die als Zwischenbemerkung zu § 1512 sowohl in D, wie in H steht und vermuthlich auch in C stand, zu einer selbstständigen Nachricht umarbeitet, dadurch die Schwerfälligkeit des in seiner Vorlage enthaltenen Berichts beseitigt und folglich Zeugniß dafür ablegt, daß jener Urheber unter Beherrschung des vorgefundenen Materials mit Nachdenken arbeitet.

1. Von den 124 Nachrichten KDs (§ 1396—1519) fehlen 18: 1401*. 1417. 1426*. 1431*. 1435*. 1439. 1442*. 1448*. 1459. 1465. 1469. 1474*. 1486*. 1492*. 1493. 1494. 1495*. 1514.

2. Vgl. auch unten S. XIX.

3. KC § 1499 giebt wenigstens die prophetischen Verse Vis con vi ꝛc. im lateinischen Wortlaut wieder.

4. Vergleiche auch die Bemerkung Schwalms auf S. XVIII und dazu Hans. Gschsbl. 1897, S. 285.

Digitized by Google

Dieser in Bezug auf den sog. Rufus gezogene Schluß, der dadurch gesichert wird, daß derselbe, wie erwähnt, Korners §§ 995, 990 in seiner Bearbeitung deshalb übergeht, weil es ihm bewußt ist, daß er die in ihnen enthaltenen Nachrichten schon vorher aus der Detmar-Chronik geschöpft hat[1], ist für die Beurtheilung der in seiner Bearbeitung sich findenden Zusätze nicht unwichtig.

Gleich aus § 1079, 80 erhellt z. B., daß, wie Korners 'höchst sorglose Willkür, mit der beliebig Namen u. dgl. eingesetzt werden' (Schwalm S. XVIII), dem bekanntesten aller Seeräuber, dem Störtebeker, seinen angeblichen Vornamen Klaus gegeben hat, so die Arbeitsweise des sog. Rufus zu dessen Verbreitung behülflich gewesen ist. Ka, A § 713 berichten (nach Detmar § 975) von der Eroberung Bergens durch die Vitalienbrüder und § 759 von zweien Siegen der Hamburger über die Vitalier, erst über Wichmann und Störtebeker, dann über Gödeke Michels und Mag. Wigbold; KB wiederholt das in KA Gesagte in §§ 1081a, 1150 und bringt (nach Detmars Fortsetzer § 1019) in § 1079 Nachrichten über die Zerstreuung und die Irrfahrten der Vitalier nach Kg. Albrechts Freilassung; KC verquickt in § 1079: KB § 1079 und § 1081a, macht in § 1080 auf Grund von KB § 1150 als Hauptleute der Vitalier Wigbold, Gödeke Michels und Störtebeker namhaft und bringt in § 1150 zuerst den ihm in § 1081 noch unbekannten Vornamen Störtebekers, zweifelsohne nach eigener Erfindung; dabei ist dann Korner in KD und KH stehen geblieben. Der sog. Rufus geht dagegen bei der Überarbeitung von KC §§ 1079, 80 auch seinerseits auf KC § 1150 zurück und ergänzt aus ihm wie den Namen Wichmann, so auch in gutem Glauben den angeblichen Vornamen Störtebekers. Ebenso beruht es, wenn nur Rufus § 1102 den richtigen Namen der Gemahlin Kg. Richards v. England Anna nennt, nicht auf dessen eigener Kenntniß, sondern auf seiner Benutzung von KC § 1103, wo diese zuerst namhaft gemacht wird. Wenn dagegen Rufus § 1135 die Universität, auf der Wilhelm von Werle studirt haben soll, ausdrücklich als Erfurt bezeichnet, so ist vermuthlich nicht er, sondern die KC-Recension dafür verantwortlich zu machen, obwohl diese Angabe weder in KB steht, noch in KD wiederkehrt. Ebenso beruht die Angabe des Rufus in § 1133, 34 über die Betheiligung des Grafen v. Waldeck an der Ermordung Herz. Friedrichs v. Braunschweig, die weder in KB, noch in KD steht, nicht darauf, daß Rufus hier KB

1. Auch die Auslassung von § 1273 könnte auf diese Weise zu erklären sein: vgl. § 1264.

Digitized by Google

§ 1387 benutzt hat, sondern auf der KC-Recension § 1133, da sie in KH erweitert an gleicher Stelle wiederkehrt.

An Ungenauigkeiten und Flüchtigkeiten fehlt es in der sog. Rufus-Chronik keineswegs; doch können dieselben nicht immer ohne Weiteres deren Urheber zugeschrieben werden. Insbesondere scheint es Rufus auf korrekte Wiedergabe der Zeitangaben nicht angekommen zu sein: so sagt er z. B. § 1192: 'in deme feste der bodeschup unser Browen', wo KB, D: profesto annunciacionis virginis gloriose haben, § 1230: 'To der sulven tiid' gegenüber dem profesto sancti Jeronimi in KB, D, § 1245: 'in palmedage' gegenüber dem in vigilia palmarum in KB, D. Aber Korner verfährt in gleicher Weise und zuweilen ergiebt sich aus der Wiederkehr der Änderung in KH, daß nicht Rufus, sondern er dieselbe vorgenommen hat. So sagen z. B. in § 1173 Rufus: 'in sunte Vites daghe', KB, D: sequenti die sancti Viti, KH: 'in sunte Vites dage', in § 1183 Rufus: 'achte daghe na paschen', KB: post pascha, KD: post octavas pasche, KH: 'achte dage na paschen', in § 1207 Rufus: 'by sunte Martens dage', KB, D: die quarta mensis Novembris, KH: bi sunte Martens dage. In Bezug auf § 1195, wo gegenüber von KB post festum sancti Jacobi feria tercia Rufus und KH: 'in sunte Jacobes daghe' haben, macht KDs übereinstimmendes in die sancti Jacobi apostoli jeden Zweifel hinfällig. Was die Ortsangaben anlangt, so macht in der Rufus-Chronik ein grobes Versehen in § 1136 aus dem Herbipolensis episcopus oder 'biscop van Wortzeborch'[1] einen 'bysschop van Wormetze'; wie aber Waitz (S. 24) mit Recht bemerkt, konnte der Irrthum aus dem deutschen Text leichter als aus dem lateinischen entstehen, und daher scheint es mir näher zu liegen, hier den Fehler eines Abschreibers, der sich in alle uns erhaltenen Handschriften verpflanzt hat, als ein Versehen des Übersetzers anzunehmen. Anders verhält es sich mit § 1502, wo statt der Ratisponenses cives oder 'borgere van Reghensborg' in der Rufus-Chronik 'de van Stratzeborch' genannt werden; denn das hier Berichtete ist zwar unklar genug, scheint sich aber sicher nicht auf Regensburg, sondern auf Straßburg zu beziehen und muß also von Korner in der C-Recension richtig hierher gesetzt und in den späteren Recensionen fälschlich dorthin verlegt worden sein. Ähnlich liegt die Sache bei einer Mißgeburt, die nach Ka, A § 823, B § 1209 in einem Dorfe Alserde (ehem. Fürstenth. u. Amt Calenberg) bei Poppen-

1. In KH fehlt nicht, wie S. 20 Anm. 7 versehentlich angegeben wird, § 1136, sondern der nachfolgende § 1137.

Digitized by Google

burg (ehem. Lddr. Hildesheim, Amt Gronau, bei Elze), nach Rufus dagegen 'in dem dorpe to Lafferde, beleghen twischen Brunswik unde Hildensem' (ehem. Lddr. Hildesheim, Amt Peine), nach KD in Lafferde, nach KH in Lafferde bei Braunschweig stattfand: auch hier liegt, wenn nicht eine Berichtigung, so doch eine bewußt andere Angabe Korners (in der C-Recension), nicht, wie Schwalm S. XXXII annimmt, ein Verderbniß des Ortsnamens, zu Grunde.

In unserer Ausgabe ist mit großen Lettern Alles gesetzt worden, was in der KB-Recension fehlt und folglich in Ermangelung der KC-Recension im Allgemeinen als Grundlage der späteren Recensionen KD und KH anzusehen ist, also vor Allem die zeitlich über KB hinausgehenden Nachrichten von 1423—1430 (§§ 1396—1519), sodann dasjenige, was dem aus der Linköpinger Hdschr. herausgerissenen Blatt entspricht (Schluß von § 1338, §§ 1339—1341, Anfang von § 1342), endlich die selbstständigen Nachrichten und thatsächlichen Zusätze, die zu KB hinzutreten. In den Anmerkungen sind durchweg KB, D und die ungedruckte KH-Recension in vollem Wortlaut zum Vergleich herangezogen und alle, auch die schon in KB enthaltenen Nachrichten, soweit es die mir zu Gebote stehenden litterarischen Hülfsmittel gestatteten, sachlich geprüft und erläutert worden; wenn ich dabei dem Einen oder dem Andern nach beiden Richtungen hin zuviel gethan zu haben scheine, so habe ich geltend zu machen, daß mich einerseits das Bestreben nach Ebenmäßigkeit in der Edition und die Rücksicht auf die Bedeutung der Korner-Arbeiten insbesondere für Norddeutschlands Geschichte und Historiographie leiteten und andererseits ein Versuch davon überzeugte, daß es kaum möglich sein würde, überall die Übereinstimmungen oder Abweichungen der KC-Recension hier ihrer Grundlage, dort ihren Ableitungen gegenüber und zugleich das Verhältniß der sog. Rufus-Chronik zu ihrer Vorlage durch kurze Bemerkungen verständlich, geschweige denn anschaulich zu machen. In den Registern sind die vielen nachweisbar falschen Personennamen in Klammern gesetzt und ihnen, soweit thunlich, die berichtigten vorangestellt worden, während die zwar als von Korner erfunden anzusehenden, aber als solche nicht nachzuweisenden, geschweige denn zu berichtigenden (s. z. B. die Vornamen bei Distelwink unter Lübeck, Schelp unter Wismar, Störtebeker u. s. w.) unverändert wiedergegeben werden mußten.

Digitized by Google

L 1178. 1079. 1080[1]. In deme ſulven jare, do konynk Albrecht unde ſyn ſone uthe der vengniſſe komen weren, do voren[2] der Roſtoker unde der Wysmerſchen vitalienbrodere in Norweghen unde ſchynneden den kopman tho Bc 1178. Berghen unde de Normannes; ſe nemen dar vele gudes clenodes | in golde, ſulvere unde durbaren clederen, in huſrade unde ok in viſche[3]. myt deme groten ſchatte voren ſe van danne ſunder hinderinge unde brachten des gudes en deel to Roſtoke unde ſleten dat mank den borgeren; dat was en willekome; dat andere deel des roves voreden ſe to der Wysmer unde verkoften dat dar na willen[4]: des beyder ſtede borghere rokeden cleyne, wer dat gud rechte edder unrechte gekreghen were[5]. do

D 945. DB 1019.

1. § 1079, 80 beruht auf einer Verquickung von KB § 1081a = Detmar § 945 und KB § 1079 = Detmars Fortſetzer § 1019.

2. Falſch zuſammengezogen. KB, D § 1079: Postquam igitur Albertus rex reversus esset in terram suam, Vitaliani sive pyrate perpendentes, se amplius non posse mare infestare sub presidio civitatum consweto et absque vite periculo, transtulerunt se ad partes diversas; B § 1081a: Hoc anno ante liberacionem Alberti regis Sweorum; D § 1079: Sed antequam divisio hec fieret ab eisdem et civitates supradicte pro liberacione regis sollicite laborarent; H: 'Do de vitalienbrodere vornemen, dat de koningk was to lande komen, do markeden ſe dat wol, dat eres bondes nicht meer wolde uppe der zee weſen. Do provede eyn yslik ſin juneſte. Dewile overſt dat de ſtede arbeydeden noch umme des konighes vorloſinghe in deſſeme ſomere'.

3. Ausmalung; nur hier.

4. KB § 1081a: Vitaliani civitatum Rostoccensis et Wismariensis opidum Berghen in Norwegia expugnantes spoliaverunt et thesaurum inestimabilem exinde deportaverunt. Mercatoribus autem, sicud dicebatur, libenter pepercissent, si eis resistenciam non fecissent. Sed quia civibus omnino auxilium ferre volebant, ideo et eos cum burgensibus spoliabant et bona illorum prenominatis civitatibus advehentes, ea ibidem vendebant et expendebant. D: ipsi Vitaliani adunati Norwegie portum querentes apprehenderunt et opidum Bergense expugnaverunt, mercatores ibidem existentes et opidum defendere nitentes vicerant et eos ac opidum ipsum omnibus bonis suis spoliaverunt necnon cum thezauro inmenso ad urbes suas reversi fuerant. H: 'do togen de vitalienbrodere to Berghen in Norwegen mit enen groten heere to ſchepe unde wunnen dat ſtedeken unde ſchynneden den kopman mit den borgheren unde voreden wedder van dar unſprekelik gut in de twe ſtede Roſtok unde Wismer unde beleden dat unde vortereden ib dar ynne'.

5. Zuthat. KH: 'Unde de borghere wurden van des kopmannes gude rike unde leten ſik dunken, dat ſe grot recht dar to hadden'.

Digitized by Google

de vart gheſchen was unde ok de konynk los was[1], do merkeden de vitalienbrodere wol, dat ſe id in der zee nicht lengher beriden konden, noch an den twen ſteden nene zekere tovlucht beholden konden[2]; ſe proveden ere ſuneſte unde beelden ſik an partyen unde ſochten andere havene, dar ſe ſik berghen mochten[3]. van den en deels quemen an Breslandes- ſyden unde roveden dar uth den kopman; de andere parthe ſochte dat Hiſpaneſſche meer unde was deme kopmanne dar to vordrete[4]; ok vur er en grot ſchar an de Ruſſen | unde deden den groten ſchaden[5]. beſſer zee- Bl. 118a. rovere hovetlude weren gheheten: Godeke Mychels, Wichman, Wychbold unde Clawes Stortebeker, unde deden dem kopmanne groten ſchaden[6].

1081. By der ſulven tiid hadde belecht myt grotem volke byſchop Robert van Palborne, de hertich Johans[7] ſone was van deme Berghe, dat vaſte ſlod Padberg. dar wart he vor gheſchoten unde wart van danne ghevort uppe dat hus tho Dringhenberch unde ſtarf dar uppe van der wunden.

DB 1021. 1086. In deme jare 1396 do vorhof ſik ene zware twedracht in der ſtad to Kollen by deme Ryne tuſſchen deme enghen rade unde deme wyden. de ſchelinghe quam alſo to: eyn merklik borgher van deme wyden rade wart vordreven uthe der ſtadt van den, de dar weren an deme enghen rade. dat vordrot vil ſere den borgheren an deme wyden rade; ſe clagheden dat der

4. 'havene': 'hovene' K.

1. KD: Hac direpcione commissa et interim rege redempto, ut premissum est; H: 'Do deſſe roof gheſcheen was unde underdes de koningk komen was to lande'.

2. S. S. 1 Anm. 2.

3. KB, D: transtulerunt se ad partes diversas; D: Vitaliani illi ab invicem separati sunt; H: 'do beleden ſik de vitalienbrodere in deme mere'.

4. Zuthat. KD § 1080: Quidam eciam eorum in prima divisione ad partes Frisie occidentalis se transtulerunt, quidam vero mare Hispanioum querentes mercatores ibidem infestare conati sunt; H: 'Etlike togen in Breslant unde roveden dar uth; etlike voren in de Weſterzee unde ſochten dar ere neringhe (das Folgende in Anm. 5). De overſt van deſſen vitalienbroderen in de Weſterſee ſegelden, de quemen in Hyſpanien unde ſchynneden dar den kopman' (das Folgende in Anm. 6).

5. KB, D: Nam quidam de eis numero circiter 400 cum navibus suis se mari commiserunt in Russiamque tandem pervenerunt, ubi rapinis operam dantes multa bona mercatorum rapuerunt et cum ipsis recedentes in Alemanniam reverti laborarunt. Sed oberrantes in mari u. ſ. w. H: 'Unde beſundergen bleven erer bi veerhundert tohope unde zeghelden in Ruſlant unde nemen dar vele gudes; dar na geven ſe ſik an de dupe der zee unde worden to deme leſten dwelende' ꝛc.

6. Zuthat. KD § 1080: Quorum capitanei fuerunt Wigboldus, Godfridus Michaelis et Stortebeker ac ceteri; H: 'unde ſochten dar na webder de Elve unde worden to deme leſten ghegrepen van den van Hammeborg unde worden dar gekoppet. Deſſer hovetlude weren genomet Wigbolt, Godeke Michels unde Stortebeker'. Der Vorname Störtebekers nur hier; vgl. § 1150.

7. Falſch ergänzt. KB: filius ducis de Monte; D: filius Johannis; H: 'hertich Johannes ſone'. Ruprecht, Sohn Herz. Wilhelms II. v. Berg, Biſchof v. Paderborn 1390 Apr. 6, Koadjutor Biſch. Gerhards v. Hildesheim, ſtirbt 1394 Juni 29 bei der Belagerung von Padberg an der Peſt: Lünzel 2, S. 366; Lindner 2, S. 297.

Digitized by Google

meenheit unde deme bysschope van Colne[1] unde dreven so vele by en unde
Bl. 115b. by den vorsten, | de by en beseten weren, dat de vordrevene borgher wedder
gheropen wart unde an de stede gheſettet. dar he uth vorwyſet was. dar na
vil drade dachte de borgher, wo he syn leet wreken mochte, unde brochte dat
so verne myt den synen, dat de van deme wyden rade syk tohope zworen
jeghen den enghen rad, se to vordervende na erer moghelicheyt. men Godes
gnade sturede dat grote arch, dat se begrepen hadden an erem
synne[2]; ere rad unde ere tohopezwerent wart vormeldet den van deme
enghen rade; de spreken myt haste eren vrunden to unde quemen to harnesſche
in korter tiid; se vynghen alle de van deme wyden rade unde worpen se an
de torne. do dat de menheit sach van der stad, se quemen varloſen togadere
unde vynghen de van beyden raden unde brachten se tohope an den torne. dar
na tohand koren se enen vullenkomen nygen rad van den upperſten der stad,
Bl. 116a. van den kopluden unde van den ammeten, de ere stad regeren scholde. de | ghe-
sette nye rad sette do myt vulbort der gantzen meenheyt, dat na den daghen
nummermeer scholde to Colne wesen en twevoldich rad, sunder dar scholde
blyven en entvoldich raed.

1087[3]. In der sulven tiid konynk Albrecht van Zweden unde mark- DŽ 1023.
greve Wilhelm van Mitzen unde Brandenborch[4] quemen tohope in deme
sulven jare to Perleberghe in der Prignisse. darsulves quemen ok vele eer-
liken sendeboden van den steden van der zee. dar wart ghedegedinghet umme
den meenen vrede der lande, de under den heren unde by den steden belegen
weren. dar wart entliken besloten, dat de vorsten unde de stede myt vlite
scolden dar na wesen, dat de stratenrovers unde de vredebrekers vordelghet
worden unde vorstoret.

1088[5]. By den sulven tiiden quam hertoghe Johannes broder van DŽ 1027.
Stargharde, Hinricus ghenomet[6], in Lifland unde wert erliken ghebracht
in de stad Darpete. den entfenk de bysschop der stad, en here wol be-
Bl. 116b. da|ghet[7], in groter leslicheyt unde koes ene vor synen sone[8] unde leet em
up dat stichte myt alle syner tobehoringhe[9].

1089. To der sulven tiid vorden de Littowen unde de Russen myt DŽ 1030.
groteme volke in Liflande Otten[10], des hertoghen broder van Stetyn, den

15. 'bo': 'to' K.

1. Zuthat. KB: tantum effecerunt apud principes et communitatem; D: ebenſo; H: 'bi deme biscoppe van Kolne unde bi der menheit'.
2. Zuthat; nur hier.
3. § 1087 fehlt KH.
4. KB: cui protune marchia Brandeburgensis stabat pro pecunia; D: et de Brandeburg.
5. § 1088 fehlt KB, ſteht D, H.
6. Falſch ergänzt. KD: Henricus; H: 'Hinrik'. Albrecht IV.
7. Willkürliche Zuthat. KD: vir decrepitus; H: 'de olde biscop, eyn man van achtentich jaren'.
8. Willkürliche Zuthat. KD: et in filium ipsum adoptavit; H: 'unde koes ene tohant vor sinen sone'.
9. Zuthat; nur hier. DŽ: 'dat gantze stichte'; KD: ecclesiam suam; H: fehlt.
10. Richtig ergänzt. KB: fratrem ducis Stetinensis; D: Ottonem; H: 'Otten'.

Digitized by Google

Wentſlaus[1], der Romere konynk, ſende vor enen ertzebiſcop deme ſtichte to Righe wedder den biſchop, den pawes Bonifacius dat ſulve ſtichte hadde gheven[2], de dar was van der Dudeſchen heren orden van Pruzen. deſſen vorſchrevenen byſchop Otten untfenghen eerbarrichliken de borghere van Darpete unde loveden, eme behulplik to weſende teghen ſynen wedderſaten, de alrede de ſlote des ſtichtes[3] ynne hadde.

DB 1026. 1090. In deme ſulven jare[4] hadde laten kreygeren konynk Albrecht van Zweden enen hof, to holdende bynnen Zwerin, dar ſyk vorgadderden vele vorſten unde landesheren, ſtede unde guderhande lude. dar beſlep de ſulve konynk Albrecht ſyne brud Agneten[5], der hertoghen ſuſter van Brunswik unde Luneborch. ok | beſlep darſulves Erik, konynk Albrechtes ſone, Bl. 119a.
DB 1028. ſyne brud Margareten[6], des hertoghen dochter van Wolgaſt. do de hoff erliken was ghehalden wol 8 daghe umme[7] unde de vorſten van Brunswik unde Luneborch, de to deme hove ghewеſen hadden, to hus voeren, do quemen ſe tohope in de ſtad tho Ultzen, uppe der Heyde beleghen[8], myt grotem volke. ok quam dar uppe de ſulven tiid, alſo dat vore gemaket was, hertoch Hinrik van Luneborch myt veleu ridderen unde knapen. de hertoghe leet do vorboden de ratmanne der ſtad uppe dat radhus. do he de dar alle hadde, do bevoel he ſynen guden luden, dat ſe de ratmanne uppe deme huſe bewarden, beth dat he en anders wat tobode. dar weren ſe ghevanghen up erer ſtad radhuſe[9]. de hertoghe ghink do myt den borgheren, de em beweghen weren, unde beveſteden en doer van der ſtad myt muren unde myt graven unde makede dar en ſlot af. do he dat al | ſtark ghemaket hadde, Bl. 119b.
do leet he loes de ratmanne van deme radhuſe, dar he ſe ghevanghen hadde, unde reet do van danne myt den ſynen unde quam to Wynſen, uppe der Lu-
DB 1029. beleghen[10]. dar roſterede he unde hinderde alle de ſchepe, de myt ſolte ghe-laden weren, unde boet vort alle ſynen ſteden unde dorpen, de an ſyme hartichdome beleghen weren, by live unde gude, dat ſe nenerleye gud der ſtad van Luneborch tovoren ſcholden. he hadde dat begrepen an ſyme ſinne, dat he de borghere van Luneborch oetmodighen wolde unde dar negheſt de anderen ſtede ſynes landes.

1091. Sunder de borghere van Luneborch, do ſe ſeghen den ernſt unde boſen willen eres heren, ſe proveden ere ſuneſte unde ſochten hulpe

6. 'de ſlote' fehlt K. 13. 'vorſten': 'vorſtynne' K.

1. Richtig ergänzt. KB: rex Romanorum; D: Wenzlaus; H: 'Wenſlaff'.

2. Fehlt KB. DF: 'to vordrivende der kruſeheren biſſcop, de dar was deme orden ghegeven van deme paweſe'; KD: contra datum archiepiscopum a papa Bonifacio; H: 'jegen den biſcop, den de pawes der kerken gheven hadde'.

3. KB: qui jam ecclesie castra et civitates possidebat; D: jam castra; H: fehlt.

4. Ungenauigkeit. KB, D: In carnisprivio; H: 'In deme vaſtenavende'.

5. Richtig ergänzt. KB: sororis ducum de Luneburg et Brunswic; D: Agnetis; H: 'Agnete'.

6. Falſch ergänzt. KB: filie ducis; D: Margarete; H: 'Margareten'. Sophie.

7. Willkürliche Zuthat; nur hier.

8. Zuthat; nur hier.

9. Fehlt KB, D, H. DF: 'do weren up dem raedhuſe ſe alle beſloten'.

10. Zuthat. KH: 'uppe der Lu'.

Digitized by Google

unde troſt an eren naberen, alſo in den van Lubeke unde van Ham- DS 1036.
borch. de beden do alſo truwe vrunde unde noethelpers by den van
Luneborch. ſe quemen myt grotem volke unde beleden dat hus to Hor-
Bl. 119c. borg unde worpen dar up myt | bliden unde ſtelleden ſyk meenliken dar
vore. der twyer ſtede hovetman was en borghermeſter van Hamborch,
ghenomet her Johan Hoyer. men ſprak, dat ſe dat ſlod wol hadden
ghewunnen, hadden ſe alle like truweliken dat ghemenet; men, wo id
ghynk, dat heer brack up van hete des ſulven hovetmannes unde toch
van danne ſunder noet unde dat hus wart gheloſet van der beſtal-
linghe. des worden de beſtalleden uppe dem ſlote vil vro. dat heer der
ſtede toch vort uppe de Heyde unde nam vele quekes unde brande unde ſchyn-
nede vele van den dorpen der Heyde[1]. dewyle dyt ſchude van den Lube-
ſchen unde den Hamborgheren, do toghen ok uth de van Luneborch myt den
eren unde vorwoſteden myt rove unde myt brande de andere ſyden der Heyde
unde brachten groten roff myt ſik in de ſtad[2]. do de vorſchreven ſtede hiir
over bekummert weren, do toch hertoghe Himrik van Luneburch by dat water,
Bl. 1194. Delmenowe | geheten, unde ſenkede dar in vele ſchepe, dar he mede hin-
deren wolde de ſoltſchepe der van Luneborch. men de van Lubeke unde van
Hamborch quemen myt groter macht unde makeden deme watere enen nygen
gank, dar de ſchepe myt bequemicheyt dorvleten mochten to den ſteden. do
dat gheſchen was, do toghen ſe toſamende vor Wynſen, dat wicbelde, unde
beſtalleden id alumme. des wart de hertoge ſere vorvert unde beghand to
beghedinghende mit den ſteden. dar wart en vrede maket to dren jaren unde
worden myt vruntſchop geſcheden[3].

1092. In deme ſulven jare quemen de Thurken myt unſprekelikem DS 1036.
volke in dat rike der Ungheren unde wunnen vele ſtede unde borghe[4]
unde vorderveden untellik volk van den Ungheren. do Zeghemund, de konyn
van Ungheren, ſach, dat he den heydenen nicht konde ſturen, he ſchref
an pawes Bonifacium unde bat hulpe van eme[5]. der bede wart he ghewy-
Bl. 1200. det; he krech eyne meene hervard der vorſten unde der heren van bodes we|ghene
des paweſes uth Brankriken, Engheland, Garmanien, Burgundien[6] unde
Allemanien. deſſe vorbenomeden land brachten tohope en michlik grot volk
unde quemen dar mede in Ungheren unde vochten myt den heyden menliken.
dar wart gheſlaghen ſo vele der uncriſtenen mynſchen, dat ſe untellik weren.
ſe toghen vort myt deme criſtenen heere in de heydenſchop unde wunnen vele

5. 'der': 'de' K. 13. 'den': 'dem' K; 'den' H. 23. 'jaren': 'jaren tuſſchen' H.

1. KB, D: inestimabilem adunavit predam de villis mirice opulentissimis; H: 'unde verſammelden dar enen unentliken roff van queke unde ingheborne unde vordingeden de dorpe umme grote ſummen geldes unde togen dar mede to hus'.

2. KB, D: Cives vero Luneburgenses cum suis stipendiariis aliam mirice plagam invadentes, depredati sunt villas plures; H: 'Bynnen der ſulven tiid reyſeden ok de van Luneborg mit eren ſoldeneren in de anderen ſyde der ſulven Heyde unde ſchynneden de riken dorpe unde hove unde vordingheden ok ſe'.

3. Zuthat; nur hier.

4. Zuthat; nur hier.

5. Zuthat; nur hier.

6. Zuthat; nur hier.

Digitized by Google

borghe unde ſtede, de ſe branden unde an de grund vorſtoreden. do God den zeghe hadde ghegheven den criſtenen vorſten, do leten ſe ſyk nicht ghenoghen an Godes gnaden, men ſe treckeden uppe dat nye jegen de Turken. des hadde ſyk der heydenen keyſer ghеſammelt myt den ſynen unde toch den criſtenen under oghen[1]. der criſtenen vorſten do ſchelaſtich worden, umme den ſtrid to vorholdende. de Brancken ſpreken, ſe ſcholden bylichliken vorſtriden van deme adele eres rikes; des ghelikes wolden de Enghelſchen von van eres rikes | weghene[2]. do konynk Bl. 120b. Zeghemund den homod der vorſten vornam, dorch vredes willen he en den vorſtryd leet. men God, de alle homodighen vordrucket, ſynen zeghe den vorſten he untoch. dar ſtridden ſe jeghen de viende Godes myt unſalde unde worden zeghelos[3]. de Turken do en herte grepen unde ſlughen dot almeſtich dat gantze criſtene heer. dar worden ghevanghen der vorſten vele myt Wylhelmo[4], deme hertoghen van Burgundien. de konynk van Ungheren Zeghemund quam myt cleynen mannen van dar; deme volgheden de Thurken wedder an ſyn land, unde hadde ene God nicht ſunderghen beſchermet, der heydenen ſwerd hadde al ſyn rike vormordet.

Dš 1038. 1093[5]. In deme ſulven jare toch hertich Albrecht von Beyeren unde greve van Holland myt hulpe der Enghelſchen, der Blemynge unde der Brabandere[6] in Weſtvreſen, ſe to bedwinghende unde ſik underdanich to makende; ſunder vil | cleyne bate he dar vorwerff. dar blef mennich ſtolt Bl. 120c. heelt dot vor der Vreſen ſwerde; ok vordrunken dar vele van den ſynen.

1094. By der ſulven tiid vorſammelde ſyk hertich Otte van der Leyne myt Himrik van Hoenſten unde den Doringheſchen ſteden, alſe Erphorde, Molhuſen unde Northuſen, unde leden ſyk vor dat roſſlod Hindenborch unde begunden dat to ſtormende myt bliden unde buſſen; ok beleden ſe dat alumme myt ſtruke unde myt ſtro, unde ſtickeden dat an alumme de borch, unde dwunghen de ſtratenrovere dar to, de dar uppe weren, dat ſe moſten dat ſlod vorlaten. dar worden erer 42 ghegrepen unde vor dat ſlod

18. 'unde': 'unde de' K. 19. 'unde der': 'unde de' K. 20 'Weſtvreſen': 'Weſtvalen' K, H. 24. 'myt' fehlt. 'unde': 'myt' K. 24. 25. 'Erphorde': 'Erphherde' K.

1. Zuthat. KH: 'Under beſſer tiid vorſammelde ſik der Turken koningk unde brachteto hope bi hundertwerve duſent volkes unde toch koningk Segemunde under ogen unde wolden mit em ſtridden'.

2. KB, D: illi de Francia et Anglia arroganter agentes contenderunt de prima acie obtinenda et congressu, dicentes ipsis de jure deberi ex regnorum suorum dignitate; H: 'Dar worden ſchelaſtich de Franſoyſere mit den Engheſchen umme den vorſtrid, den de ene wolde vor deme anderen hebben, wente eyn yslik partye ſik ebdeler duchte, wan de andere; ok wolden de beyden rike ebdeler weſen wan de Ungeren'.

3. KB, D: et illi stomachando in hostes irruentes triumpho destituti sunt; H: 'Dar togen ſe do mit vorbolgeden herten webder de viende unde ſtridden mit den Turken unde ſlugen erer vele dot. Sunder God, de allen homodigen herten webderſtrit, gaff ſinen vienden den zegen, to otmodigende ſine vrunde'.

4. KB: Wilhelmum; D: Philippum: H: 'Philippe'. Johann v. Nevers, Sohn Herz. Philipps des Kühnen: ſ. Bd. 26, S. 89, Anm. 1.

5. § 1093 fehlt KH.

6. Zuthat. KB: Anglorum; D: Anglorum, Flamingorum et Brabantinorum.

Digitized by Google

an enen nyen galghen gehenget. dat hus se do to grunde vorstoreden. dar van toghen se vor en ander slod, Gryfensten ghenomet; dar weren de rovere umme vruchten willen van gelopen[1]; dat breken se ok to grunde dale[2].

1095. In deme jare 1397 was grot pestilencie in den zeesteden[3]. DS 1039.

21. 120b. 1096. | Unde ok to Bremen storven in korter tiid mennich dusent DS 1039. mynschen[4].

1097. By der sulven tiid starf greve Clawes van Holsten, en kluck DS 1041. man unde vredesam. na syme dode worden syne brodere underlank schel- DS 1043. aftich umme de herschop des hertichdomes van Sleswik unde der greveschop van Holsten. des wart en dach begrepen to Odeslo in der greveschop umme vruntliker schedinghe willen der brodere up dat fest to pinxten. to deme daghe quemen vele vorsten, also konynk Albrecht von Zweden, hertich Hinrik van Luneborch, hertich Erik van Louenborch, greve Alf van Schowenborch unde de jungen greven van Holsten. desse heren deghedingheden klocliken unde krestliken tuschen den broderen, se to schedende myt vruntschop unde to vorlikende; men jo se lengher deghedingheden, jo se dar myn af maken londen. do dat de vorsten seghen, se setten up ere perde unde schededen myt

21. 121a. unmode unde myshegheliicheit van danne. dat vorvoer vil drade de | man- schop unde de rad der greven. se leden myt korte enen anderen dach, dar se allenen quemen myt eren heren. dar besloten endrachliken de greven myt eren mannen, dat also ewichliken to holdende, dat welk mank den broderen der Holstenheren de oldeste is, de schal wesen hertoghe to Sleswik unde besitten mede to 9 jaren dat drudde pard des landes to Holsten; de anderen brodere scholen delen de twe parte des landes to Holsten under sik na erme

2. 'slod' fehlt K. 5. 'Bremen': 'Bremen in' K. 18. 'myshegelicheit': 'myshegelichcit' K. 21. 'mant': 'man' K.

1. Fehlt KB, D; raptoribus elapsis; H: 'den vunden se do al leddich, wente syne inwoners dorften des lesten ordels nicht vorheyden unde weren hemelken afgheloper'.

2. In Folge von Fehden, die Erfurt mit Rudolf v. Heldrungen und denen v. Lengenfeld hatte, war Markgr. Wilhelm v. Meißen Feind der Stadt geworden, die mit Mühlhausen u. Nordhausen verbündet war und 1395 Juli 31 für ein Schutzgeld v. 1000 Gulden jährlich auch Herz. Friedrichs v. Braunschweig Beistand erwarb; Okt. 3 war ein Stillstand bis 1396 Juli 25 geschlossen worden, während dessen Erfurt sich Okt. 29 mit Friedrich v. Heldrungen, unter dessen Helfern auch die Grafen v. Hohnstein gewesen waren, verglichen hatte. Nach Ablauf des Stillstandes heerte Markgr. Wilhelm vor Erfurt, wo damals gerade, im Sept., das Kapitel der Dominikaner stattfand. Nach seinem Abzuge wenden sich die von Erfurt, Mühlhausen u. Nordhausen, durch Herz. Friedrich unterstützt, gegen die auf dem obern Eichsfeld gelegenen Raubburgen Hindenberg und Greifenstein und erobern sie: Beyer, Die Händel d. St. Erfurt mit den Lengenfelds u. d. Markgr. Wilhelm v. Meißen (Programm, Erfurt 1889) S. 1—9. Korner verwechselt, wie es scheint, Herz. Friedrich, Magnus' II Sohn, mit Herz. Otto d. Einäugigen v. Göttingen.

3. KB: in Lubeke et Wismaria; D: in urbe Lubicensi et ceteris civitatibus maritimis ... plura milia hominum de medio tollendo; H: 'bi der zee in den steden, unde besundergen to Lubeke, dar do storven bi twolff dusent mynschen'.

4. KB: obieruntque infra tempus illud in dicta civitate circiter tria milia hominum; D: plus quam 8000 hominum; H: 'wol achte dusent lude von beyden kunnen'.

Digitized by Google

oldere; wan over de 9 jar umme komen ſynt, ſo ſchal de oldeſte broder ſyk noghen laten an deme hartichdome allenen unde laten den anderen broderen dat land to Holſten delen na erme bore[1].

DŠ 1049. 1098. In deme ſulven jare ſtarf Erik, konynk Albrechtes ſone van Zweden, in Godlande. unde do vorlos de ſulve konynk Albrecht den hapen to deme rike van Zweden; men Margarete, der Denen konynghinne, des bodes ſere ghevrowet wart[2].

DŠ 1050. 1099[3]. By der ſulven tiid ſtarff byſchop Johan van Ryghe, | den pawes Bonifacius gemaket hadde to enem patriarchen van Liſlande. na des bode de 6 domheren van Righe, de vordreven weren uthe deme ſtichte, de koren eynen anderen byſchop under ſyk in des boden byſchopes ſtede; ſunder ere korene byſchop wart nicht geſtedighet van deme paweſe; ok en quam he nicht an dat ſtichte. Bl. 121b.

DŠ 1051. 1100, 01[4]. Des ſulven jares[5] beroveden de domheren van Zwerin byſchop Roleve van Zwerin unde en gheboren hertoge van Stargharde[6] ſyner herſchop unde makeden ene unmundich; dar vele orloghes unde twedracht van quam, des dat ſtichte groten ſchaden nam[7]. wente de hertoghe Johan unde Olrik van Stargharde, ſyne brodere[8], myt hulpe hertoge Erikes von Louenborg unde greven Albrechtes van Holſten dat ſtichte to Zwerin van allenthalven anvochten unde vorbranden de dorpe an deme ſtichte; ſe vynghen de bur unde nemen ere vee in | eren dorpen unde vordreveden ſe to grunde. Bl. 121c.

DŠ 1053. 1102. In deme ſulven jare do wart grot twydracht tuſchen konynk Richarde van Engheland unde den vorſten des rikes. de twiſtinge der heren quam alſo to. do konynk Richarde ſyn brut to hus gheſand wart, Anna ghenomet[9], de dar was des Romeſchen konynghes Wentſlaus ſuſter, de brachte myt ſik uth Bemen eyne ſchone junckvrowen. deſſe junckvrowe nam de hertoge van Hyrlande to eyner vrowen unde vordref ſyne echte vrowen. dat nemen ſik ernſtliken an ere vrunde unde negeſten unde dachten dat to wrekende, wan

1. Willkürliche Zuthat. KD: secundum suam progenituram. Novem autem annis elapsis, ille qui dux esset, contentus esse deberet in solo ducatu ad suam vitam; H: 'na erem oldere; wanere overſt de negen jar vorgan weren, ſo ſcholde de oldeſte breder ſik negen laten in deme hertichdome allenen unde dat brudde deel des landes van Holſten ſcholde wedder vallen uppe de anderen brobere'.

2. Zuthat. KD: et periit spes Alberti regis de recuperacione regni sui. Margareta vero regina Danorum non mediocriter gavisa est de obitu illius; H: 'unde des bodes wart ſere ghevrouwet Margareta van Dennemarken'.

3. § 1099 fehlt KH.

4. § 1100, 01 fehlt KH.

5. Ungenauigkeit. KB: circa festum Michaelis (um Sept. 29); D: fehlt.

6. KB: fratrem ducum de Stargardia; D: fehlt.

7. Stark verkürzt.

8. Willkürliche Zuthat. KB: amici dicti episcopi, puta Ericus dux de Louenborg et Albertus comes Holtzatorum; D: consanguinei sui, puta Johannes et Ulricus duces Stargardie et fratres sui, ex una parte, et Ericus dux de Louenburg et Albertus comes Holtzatorum ..., ex alia parte.

9. Richtig ergänzt; nur hier.

Digitized by Google

se konden. id vil dar na nicht langhe, dat konynk Richard den sulven hertogen van Yrlande, den he gans lef hadde, to syk vorboden leet, unde uppe dat he zeker were vor synen vienden, so sande he em syn banner unde dar mede vele wapendes volkes, de ene beschermen mochten unde leyden. desses
Bl. 121d. hertoghen heervard | wart vormeldet den vrunden syner vordrevenen echten vrowen. de besammelden syk stark myt alle, den se vormochten, unde vorleden ene an deme weghe, dar he by noet heer moste komen. do se syne tokumpst vornemen, se villen myt haste an de vyende unde mordeden dat gantze heer des konynghes; men de hertoghe, dar de mort umme schude, de quam van deme allene myt syme bichtighere. vortan toch dat mortghireghe volk in deme dovendighen synne to Lunden in de stad unde sluch doet alle des konynghes Richardes vrunde unde nemen en ere ghud uthe eren husen; se lepen ok vort uppe dat slod, dar de konynk Richard uppe was, unde beden em groten hon unde smaheyt. de hertoghe van Gloceſter grep do to dren malen de cronen van des konynghes hovede unde sprak an groter unwerdicheyt unde bosen moede: 'besser konynkliken cronen wordestu ny werdich, wente du nen recht konynk baren bist, unde den man wultu beschermen, de syne echten
Bl. 122b. bedderven vrowen | vorworpen heft unde in unechter mysdaet syn bedde bevlecket heft'[1]. dessen hoen unde smaheyt myt vele anders unghevoghes leet de konynk myt groter dult unde gaf stede deme torne des razenden volkes gude wort.

1103. Des sulven jares starf Anna[2], de konynghinne van Engheland. DS 1054. unde do toch konynk Richard over in Brancrikes unde nam des konynghes dochter tho wyve. sunder der werschop worden de vorsten van Engheland nicht gevrowet, wente de konynk van Engheland wart dar mede sere ghesterket jegben syne vyende. unde dat de vorsten van Engeland do vruchten, dat ghink en over in korter tiid. do de sulven vorsten von Engheland seghen, dat de beyden konynge vrunde weren worden vormyddelst der brutlach, do dachten se allegader, wo se eren konynk van deme lyve bryngen mochten.
Bl. 122b. sunder konynk Richard wart ghewarnet van synen vrunden unde | wart em vorkundighet, wo de vorsten des rikes na syme levende stunden myt alleme vlite. do dat de konynk in warheyt vornam, he nam rad van den synen unde besunderghen myt hertoghen Hinrik[3] van Lancaster, syme vedderen. synes rades brukede he unde vorsammelde en grot heer unde bestallede dat slod, dar de hertoge van Gloceſter uppe was, de en hovet was der vyende des konynghes. den hertoghen esschede he van der borch em to antwordende, wolden, de uppe deme slote weren, ere lif beholden. des wart deme konynghe gheantwordet de

10. 'vortan': 'vort en' K. 19. 'vele': 'velé' K, H. 21. 'razenden': 'razendes' K.

1. Zuthat. KB: ipsum non esse corona dignum, eo quod non esset verus rex natus; D: 'Tu corona hac regia indignus es, cum non sis verus noster rex natus, et talem defendere niteris, qui adulterino thoro sacramentum veri matrimonii prevaricatus est'; H: 'Du en wurdest besser kronen unwerdich, wente du unse boren koninghe nicht en bist unde beschermest den eebreker, de dat sacrament des bilgen echtes schentliken overghetreden heft'.

2. Richtig ergänzt. KB: uxore sua; D: Anna; H: 'Anna'.

3. Falsch ergänzt. KB: cum duce; D: Henrico; H: 'Hinrike'. Johann v. Gent, Herz. v. Lancaster.

Digitized by Google

hertoghe; den vyngh he tohand unde leet ene voren buten Engheland unde leet ene boden. vort toch de konynk Richard vor de borch, dar uppe was de greve van Arundel[1], unde de wart eme ok van deme ſlote gheven. de greve hadde by ſik enen breff, dar ynne geſcreven ſtund, dat konynk Richard em togegheven hadde all|len unmod unde broke, den de konynk jeghen em had hadde, unde hadde ene to vuller vruntſchop unde zone ghenomen. vor deſſeme breve hanghede des rikes[2] grote inghezeghel. deſſen breff hadde deme greven beſeghelt ſyn broder, de dar was ertzebiſſchop van Cantelberghe unde des konynghes kantzeler, ſunder des konynghes wytſchop. unde dar umme dreff de konynk den biſchop ute deme lande unde leet deme greven dat hovet afſlan. dar na leet konynk Richard gripen den greven van Worviz unde leet den ok doden. aldus wrock ſyk konynk Richard an ſynen vienden unde wart erer los uthe deme rike unde regerde dar na myt vrede, ſunder nicht langhe. 5 Bl. 122c. 10

Dð 1040. 1104[3]. In den ſulven tiiden hadde Hitzeke proveſt, en wolgheboren Vreſe, 4 ſtarke borghe in Vreslande beſeten, alſe Bruke, Wumunde, Auriskeshove unde Marienhove. uppe deſſen veſten huſe|de he unde herberghede de zeerovere, de vordreven weren van den ſteden der zee; de beden deme copmanne groten ſchaden unde worpen erer vele over bord, wan ſe over ſe quemen. to ener tiid nemen ſe enen groten hollik vul waſſes unde werkes; dat gud lozede de copman wedder van den beden vor 8 duſend nobelen; id was overt wol 30 duſent[4] ghewert. 15 Bl. 122d. 20

Dð 1057. 1105. In deme ſulven jare was ſo grot ſtorm unde wynt in ſunte Cecilien nacht[5], dat he kerken[6], torne, huſe unde bome ummewarp in menighen ſteden.

Dð 1056. 1106. In deme jare 1398 brande de marſtal to Lubeke to deme dorden male; vor der tiid was he twye vorbrand[7]; dyt ſchude an ſunte Elyſabeth nacht[8]; unde de perde worden meſtich ghereddet. 25

Dð 1055. 1107[9]. In deme ſulven jare wart vorſonet de krich to grunde tuſchen hertich Hinrike van Luneborch unde den dren ſteden, alſo Lubeke, Hamborch und Luneborg unde ok den ſteden des hertichdomes[10]. in der zone worden vorpandet den vorbenomeden dren ſteden | van deme ſulven hertogen dree ſlote. den Lubeſchen wart gheſet Ludershuſen, den van Hamborch Blekede unde den van Luneborch Horborgh to eme pande. dat ſlod vor Hannovere wart do ghebroken in der zone unde ok de veſte to Ultzen, ſunder de torn bleff to der ſtad dór na alſo vore. 30 Bl. 123a.

1. 'de hertoghe': 'den hertoghen' K. 7. 'rikes': 'rike' K. 12. 'an': 'van' K.

1. KD: Armidel; H: 'Armydel'.
2. KB, D: regio sigillo insignitam; H: 'bezegelt mit des koninges ynzegegel'.
3. § 1104 fehlt KB, ſteht D, H.
4. KD: 40000; H: 'vertich duſent'.
5. Nov. 22.
6. Zuthat. KB: plures turres et domus; D: multas ecclesias, turres, domus; H: 'vele torne unde kerken unde ghevele der huſe'.
7. KB: jam secundario; D: en tercia vice; K: 'to deme drudden male'.
8. Nov. 19.
9. § 1107 fehlt KH.
10. KB: et civitates Lubeke, Hammeborg et Luneborg ac Honnover; D: et suam civitatem.

Digitized by Google

1108. By der ſulven tiid quemen to Lubeke dre priore van der Car- DŸ 1058.
thuſer orden in ſunte Clementis daghe[1] unde voren to der Arnesboken in dat Holſtenland. dar untfinghen ſe de ſtede, dar ſe ſcholden ere cloſter buwen. ſe leten dar to 4 brodere eres orden, de dat cloſter na erer wyſe buwen ſcholden unde dar andere brodere to ſik in untfanghen[2]. de priore voren vort wente by Roſtoke, unde dar wart en ok en ſtede ghegheven vor en cloſter eres orden to ſtichtende; dat wart ghenomet Mariene[3].

1109. In deme ſulven jare quam der Tatheren keyſer, ghenomet Mo- DŸ 1059.
ſathan[4], to hertich Bytolde[5] in Lettowen unde claghede em, wo he jamerliken | vorvolghet worde van ſynen underſaten, de ene vordrywen wolden uthe 21. 123b.
ſyme lande. dat unbarmede hertich Wytolde vyl ſere. he ſammelde en grot heer van den ſynen unde Rutzen unde ok van den Tarteren, de erme keyſer noch gunſtich weren[6], unde toch myt deme here in Tharterien wente to Capha, unde vorheerde alle de land myt rove unde brande unde doetſlaghe; he vyngh ok alle de vorſten unde eddele lude, de an deme rike weren, unde leet nicht aff van der vorvolghinghe, beth dat he bedwunghen hadde alle de lant unde underdanich gemaket erme keyſere.

1110. In deme ſulven jare wart hertighe ghemaket van Wentſlao, der Ro- DŸ 1060.
mere konynk, de here van Meylan, de ghenomet was de greve der Doghede[7]. do he do hertighe worden was, do wart he ſo vorbolghen unde ſo homodich, 21. 123c.
dat he alle de vorſten unde heren van Ytalien wolde ſik underdanich | maken unde hadde gherne ere konynk gheworden. men do de vorſten des landes dat vornemen, ſe zworen ſyk alle togadere unde makeden een toſaat underlank teghen den nyen hertoghen unde orlogheden myt eme ſo langhe, dat ſe ene wedder oetmodich makeden. de heren unde de ſtede, de mit eme krygheden, de weren de heren von Padua unde ſyn ſtad, Florencia, Bononia, de markgreve van Ferrar unde ſyn ſtad[8], de van Pyſa unde ſyn ſtad[9].

1111. By der ſulven tiid voren de heren van Prutzen myt eyme groten DŸ 1061.
heere over in Godlande unde leden ſik vor de ſtad Wysbu unde wunnen de myt ſtorme. dar uth bekrechtegheden ſe do dat hele land unde vordreven de

2. 'Arnesboken': 'Arnasboken' K. 12. 'Synen': 'ynen' K.

1. Nov. 23.

2. KH: 'de bat cloſter begunden to buwende; unde bar wart grot gut to ghegeven ute den ſteden Lubeke unde Hammeborg, beyde van leyen unde van papen'.

3. KB: Marineve; D: Mariene; H: 'Marienee'.

4. Falſch ergänzt. KD: Mosathan; H: 'Moſathan'. Tochtamiſch.

5. KB: ad Alexandrum ducem Lithuanorum; D: alio nomine dictum Vitolt; H: 'to hertich Vitolde'.

6. KB, D: de quibusdam Tartharis suo imperatori faventibus et Lithuanis; D: ac Ruthenis; H: 'van den ſinen unde ok van den Tatheren, de noch deme keyſere gunſtig weren'.

7. KB: Comes Virtutum; D: Comes Virtutum Johannes dominus Mediolanensis; H: 'de here Johan van Meylan'.

8. DŸ: 'tiranni ..., alſe de van Padowe, de van Monthowe, de van Ferrar unde de van Remele'; KB: tyranni, puta Paduanus, Mantuanus, Florentinus et Remulus ac civitates, videlicet Florencia, Bononia, Ferraria, Padua et Remula; H: 'de heren van Paduwa, van Montua, van Florencia, van Remele unde beſſer heren ſtede mit Bononie und Ferrar'.

9. Willkürliche Zuthat. KD: Mantua, Pysa et Remula; H: 'unde Piſe'.

Digitized by Google

vytalienbroder, de dar weldich weren worden. dyt ſchach al myt rade unde vulborde konynk Albrechtes van Zweden, de vordreven was[1].

DŽ 1062. 1112[2]. Dar na tohant toch de ſulve konynk Albrecht over in Prutzen myt twen borghermeiſteren van Roſtok unde van der Wysmer[3]. dat bede Bl. 123d. he uppe de hopene, dat de Prutzen ſcholden em ghegheven hebben eynen groten ſummen gheldes, uppe dat he nene anſprake mer bede noch ſyne erven up dat rike to Zweden, des he noch en konynk hete unde was[4]; men dar quam nement, de em wat gheve van der weghen.

DŽ 1064. 1113. In der ſulven tiid beſammelde ſyk hertich Barnaham van Wolgaſt und beredde vele ſchepe myt harnſche, ſchote unde vytalie unde leet vorluden, dat he wolde de zeerovere ſoken unde de beſtriden. ſunder do he rede was, do ſeghelde he an den Nortſund unde ſchynnede dar der koplude ſchepe unde ſenkede der vele to grunde unde ok brande he er vele. do he den rof ghedan hadde unde wolde wedder to hus varen, do beieghenden eme in der zee vele ſchepe, de kopvard voren to Berghen wart. do ſe des hertoghen ſchepe ſeghen, ſe meenden, dat ſe zeerovere weren[5], unde leden ſe an myt harder hand unde ſlughen erer vele | doet; ok drenckeden ſik vele van en; de Bl. 124a. anderen vorſchuchterden ſik an deme meere, dat ſe nicht en wuſten, wor en ofte ander bleve.

DŽ 1073. 1115. In deme ſulven jare quemen de 7 zeeſtede tohope, de der konynghinnen Margareten hadden ghelovet vor konynk Albrechte unde ſynen ſone, alſo vor ſchreven is, unde ſenden her Bertram[6] Wulflam, den borghermeſter van deme Sunde, tuſchen unſer beyder vrowen daghe[7] to deme ſulven konynghe Albrechte, unde leten ene vraghen, oft he betalen wolde de 60 duſent lodeghe mark ſulvers, de ſe der konynghynnen Margareten hadden vor eme lovet unde vor ſynen ſone, edder oft he wedder gan wolde myt den ſynen an de venghniſſe[8]. do konynk Albrecht de meere horde, he was klock van zynnen unde dar by los. he leet ſchriven enen breff an ſyne truwen van deme Stockholme; dar let he ſe oetmodichliken ynne bidden, dat ſe ſi|ne noet Bl. 124b. anſeghen unde gheven ſyk unde ere ſtad myt alle erer tobehoringhe in de walt der konynghinnen Margareten, wente he erer nicht lengher konde beſchermen ofte vordeghedinghen; deſſen breff leet he vor den ſteden leſen. dar na leet he eynen anderen bref ſchriven, de anders ludde, wan de erſte; den leet he maken deme erſten gantz liik, unde leet den nicht leſen vor den ſteden; ſunder den beſeghelde he myt ſyme

20. 'auemen': 'auem' K. 22. 'Bertram': 'Bertam' K. 24. 'den': 'deme' K.

1. Willkürliche Zuthat. KD: de consensu et practicacione Alberti regis Sweorum; H: 'vormyddelſt willen unde vulborde koningk Albrechtes, de ſik noch koningk van Sweden nomede'.

2. § 1112 fehlt KH.

3. Fehlt KB. DŽ: 'unde der Wismer'; KD: et Wismariensis.

4. Zuthat. KD: ut eam in toto resignaret Prutenis, eo quod adhuc rex Swecie nominaretur; vgl. H zu § 1111.

5. Zuthat; nur hier.

6. Falſch ergänzt. KD: Bertrammum; H: 'Bertram'. Wulf.

7. Zwiſchen Aug. 15 u. Sept. 8.

8. In DŽ folgt: 'ofte he moſte umberen des Holmes'; KB: aut presentare urbem et castrum Stokholm juxta fidejussionem civitatum; D: fehlt; H: 'ofte antworden der koningynnen dat ſlot Stokholm mit der ſtad unde mit aller ſiner tobehoringe vry unde quid'.

Digitized by Google

groten ſeghele unde antworde den bref den ſteden. de ſtede meenden, dat were de erſte bref, den ſe hadden hort leſen, unde nemen en to ſik unde ſchedden van deme heren[1]. de vordracht was ſo gemaket tuſchen der konyngynnen unde den ſteeden, dat ſe ſcholden up eyne beſcheden tiid webder inbringhen den konynk Albrecht unde ſynen ſone edder ſe ſcholden er gheven 60 duſent lodeghe mark ſulvers edder eer antworden quid und vrig den Stock-
St. 1246. holm myt aller | tobehoringhe: ſo was de receſſ an beyden ſyden[2]. do de vorſchrevenen 7 ſtede over weren komen to dem Stocholme, ſe antworden deme rade der ſtad des konynghes breff van Zweden, eres heren, unde beden, dat ſe ſo deden, alſo de bref uthwyſede. do de radmanne van der ſtad eres heren breff hadden gheleſen, do leten ſe den ſteden van der zee ok den breff leſen, dat ſe horen mochten, wat en ere here hadde geſchreven. deſſe ſendeboden der zeeſtede, do ſe horden den ſyn des breves, ſe worden ſere untſed unde clagheden zwarliken den borgheren van der ſtad, wo jamerliken ſe vorraden weren van erem heren[3]. do de vromen lude horden dat honlike gheſchefte eres heren, ſe loveden beth der ſtede worden, wan eres heren breve, unde gheven ſyk myt wolberadenem mode in
St. 1248. de walt unde hande der konynghinnen Margareten unde huldeſgheden eer myt alle deme, dat der ſtad tobehorde. unde alſo wart de konynk gheloſet myt den ſynen unde de ſtede worden quid ghelaten van deme lovede[4].

1116. By der ſulven tiid vorleten de van Brandkriken eren pawes Be- DŠ 1075.
nedictum in ſunte Jacobes daghe des hilghen apoſtels[5] in alſodaner wyſe.

1. 'antworde' : 'antworden' K. 3. 'en' fehlt K.

1. Sinnloſe, willkürliche Ausmalung. DŠ: 'des ſende he an de heren der ſtede, beſammelt tho dem Holme, enen loſen breff'. KB: Rex autem dolis plenus litteras scripsit . . . et litteram sic sonantem sibi (Wlflam) legit, sed illam non misit. D: Albertus autem rex astuciis mundi plenus litteras scripsit . . . . Quam litteram licet sic, ut premittitur, scribi fecerit, non illam tamen, sed aliam sigillatam alterius tenoris nuncio civitatum porrexit transferendam et Stokholmensibus presentandam. H: 'Do de koningk dat ernſt der ſtede vornam, he bede na der werlde lope, dar leyder nu kleyne loven ynne is, unde leet ſcriven enen breff, dar he ynne bath otmodichliken de ſtad van deme Holme unde den hovetman des ſlotes . . . Na deme breve ſcreff he enen anderen breff lik, deme erſten untiegen, dat ſe jo vaſte ſtan ſcholden unde nene wiis der koningynnen huldigen, wente he ſe noch wol untſetten wolde. Overſt den erſten breeff leet he leſen deme borgermeſtere van deme Sunde, der ſtede bode; mer den anderen antworde he em toghezeghelt'.

2. Wiederholung des Früheren unter Ergänzung des dort Ausgelaſſenen (ſ. S. 12 Anm. 8). KD: Fuerat autem sic conclusum per civitates prelibatas et reginam, cum de redemcione regis ageretur, quod si pecunium supra expressam solvere non vellet aut non posset, quod extunc aut urbem Stokholmensem cum suo castro et pertinenciis ad ipsum regine ex integro resignaret aut in captivitatem rediret.

3. Willkürliche Ausmalung. KH: 'Do de ſtede den breff horeden leſen, do wurden ſe ſere untſet unde ſchemeden ſik vil ſere eres werdes, dar ſe ſo valſchliken ynne bedroghen weren van deme vorſten'.

4. KB: Et sic rex ille Albertus regno Sweorum privatus est; D: Et sic rex a captivitate et civitates a fidejussione facta solute sunt; H: 'Unde alſo worden de ſtede losgelaten van ereme lovede'.

5. Juli 25.

Digitized by Google

Karolus de konynk van Branckriken leet ſtighen uppe den predikſtol to Parys eynen hertoghen. de ſprak alſo[1]: 'Ik vorkundighe van bodes weghene unſes heren, des konynghes, mit vulbort der meynen ſcole van Paris unde der vorſten des rikes allen underſaten deſſes rikes, gheſtlik unde werlik, dat Benedictus, de ſyk aldus langhe ghenomet unde gheholden heft vor unſen pawes, is eſliken unde redeliken afgheſettet unde is vorwunnen vor enen ketter unde meeneeder. unde unſe here, de konynk but allen prelaten, vorſten unde underſaten des rikes, dat nement meer deme vorwunnen kettere unde meeneedere unde vorworpenen Benedicto horſam | ſy an jenighen dynghen oft ere bede, Bl. 125a. by lyve unde by gude unde der ewyghen malediginghe'. do wart ok gheſettet van deme konynk Karulo en hovet der papheyt, alſe de patriarche van Alexandrien; deme wurden to hulpere geven de ertzebyſchop van Remele unde van Ruwan[2], dat de vorſtan ſcholden de kerken unde godeshuſen unde dar in ſetten regerere unde affetten de umbequemen[3]. de konynge, de myt den van Branckriken tohelden, weren de van Engheland, de van Caſtelle, de van Portugal unde de van Navarre. de konynk over van Arrogun den unrechten pawes Benedictum allenen upheelt unde vordeghedinghede ene an ſyme vrevele unde unhorſame[4].

DB 1080. 1117[5]. In deme ſulven jare de hertoghe van Norfols ſette ſik wedder den hertoghen van Derby in deme rike van Engheland in groten ſaken. wente de ene vortyede deme anderen vorrethniſſe ſynes heren, des konynghes, unde uppe de | honlike tichte ſo boet en den anderen to kampe. men do de dach Bl. 125b. quam der vechtniſſe, de en gheſettet was van deme konynghe[6], do tzeterde de eddele konyng Rychard[7] vor den mord de vorſten beyde; he ſloch den kamp degher nedder unde vordref ſe beyde uthe deme rike.

DB 1081. 1118. In deme jare 1399 was ſo kold en wynter unde ſo lank[8], dat nen levendich mynſche by den tyden des ghelikes dachte. de Oſterzee was ſo hard ghevroren, dat men reth, voer unde ghynk van Lubek uppe der zee wente to deme Sunde unde vort in Dennemarken.

13. 'vorſtan': 'vorſten' K. 14. 'de myt': 'de' fehlt K. H. 19. 'de': 'do' K. 22. 'ſo': 'jo' K. 24. 'deme eddelen konynghe Rychards' K. 'de': 'der' K.

1. In direkter Rede nur hier.

2. Willkürliche Zuthat. KB: duo archiepiscopi; D: Remensis et Rothomagensis archiepiscopi; H: 'van Remele unde ... van Ruan'.

3. Zuthat nur hier.

4. Zuſatz. KD: Rex vero Arragonie solus predictum Benedictum in sua pertinacia fovebat, eo quod de sanguine suo esset; H: 'overſt de koninck van Arragon bleff allenen in der dwelinge unde beſchermede den webderpawes Benedicte, wente he van ſinem blode geboren was'. Über Benedikts Herkunft ſ. Bd. 26, S. 59 Anm. 8. Kg. Martin v. Arragonien (1395—1410) ſchickt in ſeinem Intereſſe zu Anfang des Jahres 1399 Geſandte nach Paris; Verhandlungen, die durch franzöſiſche und arragoniſche Geſandte geführt werden, haben zur Folge, daß Benedikt gegen das Verſprechen, ſeinen Palaſt nicht wider Willen der beiden Könige zu verlaſſen, von Kg. Karl VI v. Frankreich in Schutz genommen und durch Herz. Ludwig v. Orleans bewacht wird: Heſele 6, S. 732.

5. § 1117 fehlt KH.

6. Sinnloſe Zuthat; nur hier.

7. Richtig ergänzt; KD: Richardus.

8. KH: 'van ſunte Mertens dage (Nov. 11) an wente in de leſten weken vor paſchen' (1400 Apr. 12—17); vgl. Bd. 26, S. 108 Anm. 3.

Digitized by Google

1119. An deme harden vroste toghen de Dudeschen heren van Liflande DŽ 1082.
myt 15 dusend wepeneren in der Sammethen land unde slughen doet mer wen 4 dusent[1] man unde vinghen erer vele[2]. ok nemen se eynen mychliken roff van queke unde brachten den myt syk to lande.

1120. In deme sulven jare toch greve Albrecht van Holsten[3] in Brees- DŽ 1083.
21. 1256. land over der Eyder beleghen[4] unde vorheerde dat mestich myt rove unde myt brande, unde vor dynktale wart em dar uth wol 16 dusent Lubesche mark.

1121. By der tiid starf Everhardus, de byschop was to Lubeke, uppe DŽ 1087.
den hilghen palmedach[5]. do wart ghekoren an syne stede meyster Johan Dulman, en wys vorvaren man[6], in deme hove to Rome en auditor ghewesen mennich jar[7]. mit em wart en ander ghekoren van den korheren, ghenomet meister Hinrik Wolkeri[8]. men de erste was beth bekant in des pawes hove; dar umme[9] wart he stedighet unde de ander nicht.

1122[10]. In deme sulven jare starf de gude Hadewigis, de konynghinne DŽ 1090.
was van Polen unde des konynghes dochter van Ungheren[11]. se was hillich und vul dogheden[12] und wart ghetruwet eynem heydenen, hertogen Yagail ghenomet; de wart konynk to Polen vormyddelst
21. 1254. eer[13]. men se en | wolde nicht an syn bedde treden, he en lete syk ersten cristenen[14]. also wart de konynk Yagail en cristen man unde wart ghenomet Bolezlaus[15].

1123. Uppe de sulven tiid toch hertighe Wytolt uthe Lettowen in der DŽ 1091.
Thateren land myt eyme groten heere. dar stridde he hoge myt den heyden unde sluch en af in twen hovetstriden drewerve hundert dusent[16] volkes; men an deme drudden stryde wart he zeghelos unde quam nouwe van dannen myt vif mannen[17] van den synen. dar bleven do dot van Bytoldes volke by hundert dusent[18] wapent.

1124. In deme sulven jare vorgadderden syk hertich Albrecht, de ko- DŽ 1084.
nynk was to Zweden, markgreve Wilhelm van Mytzen unde Brandenborch unde Laurencius, here der Wende, to Perleberghe, belegen in der Prignitze[19],

1. KD: 4000; H: 'fos dusent'.
2. KD: plures; H: 'bi twen hundert guder lude'.
3. DŽ: 'de Holstenheren'; KB: Albertus; D: Nicolaus; H: 'Albrecht'.
4. KB: juxta Dithmariam; D: ultra Egdoram flumen; H: 'in dat Eyder-Breslant'.
5. Ungenauigkeit; nur hier. KB, D: feria sexta ante dominicam palmarum; H: 'des vrigdaghes vor palmen'.
6. Zuthat; nur hier.
7. Zuthat; nur hier.
8. Verderbt. KB: Willeri; D: Wolleri; H: fehlt.
9. Zuthat. KD: tamquam magis notus pontifici et satrapis ejus.
10. § 1122 fehlt KH.
11. KB: regina Cracovie; D: Hadewigis, regina Polonie, filia Lodewici quondam regis Umgarie.
12. Zuthat; KD: plena virtutibus.
13. KB: que, ut supra patuit, invite nupserat duci Lithuanorum; D: qui ante ipsius connubium Yagail dictus rex erat vel dux Lithuanorum et paganus.
14. Zuthat; nur hier.
15. Falsch ergänzt. KD: Bolezlaus'. Wladislaw.
16. KB: 300000; D: 200000; H: 'twe hundert dusent'.
17. Verderbniß. KB, D: cum octo viris; H: 'sulff achtede'.
18. KB, D: 100000; H: 'sostik dusent unde achte hundert'.
19. Zuthat; nur hier.

Digitized by Google

unde dar quemen to de ſtede van der zee[1], unde arbeydeden tohope umme den meenen lantvrede to beſlutende, dar ſe vore an der ſulven ſtede hadden Bl. 126a.
DB 1085. deghedinghe van ghehad. den vullentoghen ſe do dar | endeliken unde bezworen ene unde beveſteden ene myt eren ingheſeghelen. alſo de vorſten vorbenomet unde de ſtede an heylſamen ſaken bekummert weren, do hadde de boſe gheiſt dat mene gud gherne gehindert unde ſande alle ſyne denere, alſe de ſtratenrovere[2], de uppe deme roſſlate to Lentzen pleghen to ligghende unde dar af den copman unde pelegrymen to ſchynnende[3]. deſſe vyende des vredes leden ſyk vor dat hus, dat de ſulve konynk Albrecht ghebuwet hadde jeghen dat vorſchreven roſthus, unde brenden dat in de grund, do ſe myt vorrethniſſe dar up ghekomen weren. dyt wart tohand to wetende den vorſprokenen vorſten in der ſammelinghe, dar ſe leghen. de toghen haſtliken uth myt den ſteden unde myt den borgheren van Parleberg[4], unde beſtalleden dat wichelde Lentze myt deme ſlote unde ſtormeden dat Bl. 126b.
menliken; ſe worden uppe dat leſte de rovere | overweghen unde wunnen en aff, beyde ſlod unde wichelde[5]. de morders, de ſe dar uppe grepen, de hen-
DB 1094. gheden ſe alle, unde de en untlepen, de leden ſe vredelos. do toghen ſe vortan vor de veſten, de dar ummelanghes leghen, de ghenomet weren Wuſterowe, Mezekowe, Mankemus unde Kummerloze, unde branden de alle in de grunt.

DB 1096. 1125[6]. By der ſulven tiid quemen to der Wysmer ſendeboden der Dudeſchen heren van Prutzen unde brachten enen groten hupen gheldes. den antworden ſe konynk Albrechte van Zweden[7] vor dat land to Godlande, dat he en hadde veyle boden unde dat ſe rede van ſyner vulbort hadden ghewunnen[8]. dat land gaf he en do entliken over myt allem rechte unde tobehoringhe, alſe he id beſeten hadde[9].

DB 1098. 1126[10]. In deme ſulven jare toghen over in Zeelande de menen ſtede van der zee unde deghedingheden myt der konynghinnen Margareten unde makeden enen guden | ſteden vrede tuſchen deme copmanne van den ſulven Bl. 126c.
ſteden unde den inwoneren der dre rike, alſe Dennemarken, Zweden unde Norweghen. ok makeden ſe ene vorbindinghe tohope jeghen de zeerovere, de vitalienbroder ghenomet weren, dat ſe myt alleme vlite de vorvolghen wolden unde vordryven. dar worden do vorſonet de van Roſtoke unde van der Wysmer mit Margareten, der konynghinnen, vormyddelſt bede der ſtede, de dar vorgaddert weren[11].

5. 'ſaken': 'ſaghen' K.

1. Willkürliche Zuthat; nur hier. Vgl. § 1087.
2. KB, D: raptores dyabolica instigacione agitati.
3. Zuthat; nur hier.
4. Zuthat; nur hier.
5. KB, D: cum manu valida prefatum opidum obsiderunt et ipsum tandem expugnantes ceperunt.
6. § 1125 fehlt KH.
7. Zuthat. KD: Quam quidem terram eisdem fratribus resignavit cum omni jure suo, quod in ea habuerat, perpetuo possidendam.
8. KB: quem Alberto predicto dederunt; D: quem obtulerunt Alberto regi, prout alias secum convenerant.
9. Zuthat; vgl. §§ 1061, 1062.
10. § 1126 fehlt KH.
11. Zuthat; nur hier.

Digitized by Google

1127. In der sulven tiid vynk myt vorrethnisse hertich Hinrik van Lancaster den eddelen konynk Richarde van Engheland, synen vedderen, unde warp ene an den torne unde slod ene unmynschliken in den stok unde in de helden also eynen mysdeder[1]. dar na nicht langhe mordede he ene an deme stocke[2] unde dref dat do myt den vorsten des rikes, dat se ene to konynghe koren. do de tyranne do konynk gheworden was, do vorvolghede he
Bl. 126d. zwarliken de prelaten unde ghestli|ke lude, de des vormordeden konynghes Richardes vrunde weren; he dodede ok mennyghen byschop unde bannerheren unde leet sunderliken henghen 9 grawe monnike van sunte Franciscus orden[3]. men, also me sprikt, so wrock sik de hemmelsche God apenbarliken an deme sulven tyrannen, also hiir na beschreven steyt[4].

1129. In der sulven tiid warp syk thohope in Ytalien en mychelik volk van 80 dusent mynschen edder meer, beyde man unde vrowen, unde toch dat land umme van stede to steden in wunderliker wyse. dyt volk was wyt ghecledet unde hadde eyne cleghelike loysen, de id sank. wor id quam vor ene stad, dar ghink de papheyt myt den leygen em enjeghen myt der processien unde entfinghen se myt lovesanghe. wan se denne an de stad treden, so hoven se up myt luder stempne unde sunghen van unser leven vrowen lidende: Stabat
Bl. 127a. mater dolorosa; dat heet to Dude: 'Maria stund | bedrovichlik by deme cruce'[5]. we syk denne to en gaff van der stad, id were vrowe edder man, deme loveden se, he en scholde nummer des goyen dodes sterven, noch in der pestilencien, de dar do ghemene was in deme lande. in der selschop, also men sede, weren vorsammelt byschope, abbete, proveste unde ander prelaten; ok weren dar mede graven, banrosse, riddere unde knechte. desse mynschen van vormetenheyt predekeden se deme volke, dar se quemen, unde straffeden der lude sunde; men se en dureden nicht langhe[6]. DF 1101.

1130. To der sulven tiid vorsammelden de hertoghen von Stargharde Johan unde Olrik en grot heer und toghen vor Prenslowe, in der Marke beleghen vor Brandenborg. jeghen de vorsten quemen de borghere uthe der stad myt al erer macht unde setten syk to der were. de vorsten weren sney-
Bl. 127b. dich[7]; se nale|den sik der stad unde quemen myt erme volke tusschen de borghere unde der stad unde villen do over de bloten unghetreytzerde man unde slughen se to der erden also quik. de dar ok nicht gheslagen wart[8], de wart ghevanghen. aldus wunnen de hertoghen de stad unde leten se syk huldeghen unde schatteden en af sostich dusent Bemesche schock. DF 1103.

1131. In deme sulven jare buweden de predekerebrodere van der borch to Lubeke en nyge koer, kostlik unde schone[9]. dar gaf en eyn borgher tho

9. 'grawe': 'grawen' K. 24. 'banrosse': 'van rosse' K. 25. 'predekeden': 'predeken' K.

1. Zuthat; nur hier.
2. S. Bd. 26, S. 114 Anm. 4.
3. KB: 7 vel 8 fratres minorum; KD, H: fehlt.
4. Zuthat; nur hier. Den Tod Heinrichs IV, auf den hier hingewiesen wird, berichtet der in der Rufus-Chronik fehlende § 1295 in KD, H.
5. KH: 'unde sungen denne van deme lidende der moder Godes ene loysen, de begunde sik so: Maria stunt vil drovelik bi deme cruce wenelik'.
6. Zuthat; nur hier.
7. Zuthat; nur hier.
8. Zuthat; nur hier.
9. Das folgende fehlt KD.

Digitized by Google

hulpe by 80 hundert marken Lubeſcher pennynghe[1] myt ſodanen vorworden, dat ſe maken ſcholden in den nyen ghevel des koores twe kameren, dar de mysdedeſchen vorrichteden lude ere bicht mochten ynne don unde dar na dat ſacrament en ynne wyſen, uppe dat ſe to ruwe erer ſunde mochten komen[2].

1132[3]. By der ſulven tiid wart der Romer unde der Bemen konynk Wentzlaus afgeſettet dorch ſyne mennichvolde miſſedaet unde vorſumeniſſe van deme Romeſchen rike. unde an ſyne ſtede wart ghekoren hertich Rubert[4], palatinus greve van deme Ryne[5], unde regnerde 14 jar an deme rike. deſſe vorſchrevene konynk Wentſlaf wart dicke unde mennichwerve gutliken ghewernet, beyde van deme pawſe[6] unde ok van den korvorſten, dat he ſik ſcholde beteren unde vorlaten ſyne dorheyt; men dat wolde nicht helpen. des worden de koervorſten des to rade myt vulbord des paweſes Bonifacii[7] unde koren to Brunckenvord hartich Rubert to eyme Romeſchen konynghe. de toch do to Aken boven Colne unde entfenk ſyne erſten cronen van byſchop Frederico van Colne[8]. Bl. 127c.

1133—34[9]. In deme jare Criſti 1400 wart vorrethliken vormordet de eddele vorſte hertich Frederik van Brunswik van deme boſen riddere Frederik van Hertigheshuſen in pinxteavende[10]. der jamerliken vorrethniſſe gaff me ſchult, alſo men ſede, Johan van Naſſowe, ertzebiſchop van Mentze, unde deme greven van Woldegghe[11]. van deme morde quam unſprekelik grot arch unde dar wart umme mennich mynſche liſlos unde gudlos. Bl. 127d.

3. 'vorrichteden': 'vorrichtenden' K. 'mochten': 'mochte' K. 18. 'van': 'wan' K; 'van' H.

1. KB: Ad cujus structuram contulit civis unus Lubicensis nomine Petrus Huk mille et 400 marcas et amplius solum; H: 'dar en to hulpe to gaff eyn borgher vertenhundert mark in ener ſummen'. Über den Münzmeiſter Peter Huck ſ. Bd. 26, S. 459.

2. KB: ad illam intencionem ut in muro chori quedam domuncula fieret, ubi plectendi homines confessiones suas facerent et sacramentum eukaristie ibidem cernerent. Quod et factum est; H: fehlt.

3. Zu § 1132 vgl. DF § 1105.

4. KB: Robertus dictus Clem; D: Rupertus; H: 'Rubertus'.

5. KB, D: dux Bayoarie et comes palatinus Reni; H: 'hertige van Beyern unde palandeſche greve van deme Ryne'.

6. KB, D: a pontificibus summis Urbano VI et Bonifacius IX; H: 'van den paweſen Urbano unde Bonifacio'.

7. Zuthat; nur hier.

8. Falſcher Zuſatz. KD: et a Frederico Coloniensi archiepiscopo Aquisgrani coronatus; H: 'unde wart to Aken ghekronet van biſcop Frederike van Kolne'. Die Krönung durch Erzb. Friedrich geſchah zu Köln 1401 Jan. 6: Bd. 26, S. 130 Anm. 1.

9. Zu § 1133,34 vgl. DF § 1106.

10. Juni 5.

11. KB: ex tradicione et iniqua practicacione Johannis de Nassow archiepiscopi Moguntini a Frederico filio Frederici de Hertegeshusen; D nur: gladio Frederici de Hertegeshusen; H: 'van deme boſen wichte Frederike Hertigeshuſen, de mit gemaket was van deme biſcoppe van Mentze, unde vorraden van deme greven van Woldegge vil boſliken umme des willen, dat he der ſtad van Erforde hulpen hadde jegen den ſulven biſcop'. Der in KH dem Verräther untergelegte Beweggrund beruht wohl auf unklarer Erinnerung des in § 1094 Erzählten; Johann v. Naſſau war aber der Nachfolger des 1396 Sept. 29 geſtorbenen Konrad II und Erfurts Gegner war nicht dieſer, ſondern Markgr. Wilhelm v. Meißen geweſen: Beyer a. a. O. S. 4, 10.

Digitized by Google

deſſe vorſchreven hertich Frederik was eyn erebar vorſte, waraftich van worden unde leeflick ghehad van alleswene, de ene kanden [1].

1135 [2]. By der ſulven tiid ſtarff der Wende here Laurencius unde wart ghegraven in dem doem to Guſtrowe. na em wart here der Wenden ſyn oldeſte broder Balthaſar, des broder Wilhelmus van Wenden lach in deme ſtudio to Erphorde [3]. deſſe Balthaſar toch vor de ſtad Lubeke mit cleynem volke [4], unde nam de koe vor deme borchdore, unde dref ſe enwech ſunder jenigherleye hinder. he brande ok doſulves de dorpe bynnen der lantwere, alſe Wyslo, Iſrahelſtorpe, Heringwik unde Sluckup [5]. der Lubeſchen zwert was do ſo berufterd, dat id uthe der ſchede nicht en wolde [6].

1136 [7]. In deme ſulven jare ſtridde byſchop Gerd van Wormetze [8] 31. 1284. jeghen ſine borghere van der ſulven ſtad, de em unhorſam weren, unde vacht den zeghe jeghen ſe. he floch erer ok vele doet unde leet erer en del uppe

1. KB: Ab omnibus enim diligebatur etideo ab omnibus plangebatur; D: Erat autem predictus Fredericus dux princeps pacis, verbo verax, hominibus affabilis et dilectus; H: 'Deſſe hertige Frederik was eyn zute vorſte, vredeſam, waraftich, rechtverdich unde eyn leſhebber aller geiſtliken perſonen'.

2. Zu § 1135 vgl. DF § 1111 zu 1402.

3. Fehlt KB. D: Laurencius Slavorum dominus obiit et sepultus est in Gusterowe in ecclesia majori terre sue; cui filius suus senior Balthazar successit in dominio, Wilhelmo juniore in studio degente; H: fehlt. Lorenz von Werle-Güſtrow wird 1393 Febr. 24 urkundlich zuletzt genannt und ſtarb nach Marſchalk 1393 Sept. 15: Mekl. Jahrb. 50, S. 244; ſeine Söhne waren Balthaſar, Johann VII, Nikolaus († nach 1401 Mai 1) und Wilhelm. Wilhelm, dem 1401 Mai 1 die Präpoſitur zu Güſtrow verſprochen wurde, ſoll dieſelbe nach Marſchalk aliquamdiu (ſeit 1404?) innegehabt haben, regierte aber ſpäter (ſeit 1408) erſt zuſammen mit Balthaſar und Johann († 1414 Sept. 1), dann mit Balthaſar und nach deſſen Tode († 1421 Apr. 5) allein zu Güſtrow; nach dem Tode Chriſtophs von Werle-Waren (1425 Aug. 25) ſuccedirte er auch in dem Warenſchen Landestheil und ſtarb 1436 Sept. 7: daſ. 50, S. 250—254. — Die Univerſität Erfurt wurde 1392 Apr. 28 eröffnet: Bd. 26, S. 53 Anm. 5; in ihrer Matrikel wird Wilhelm von Berle nicht genannt: Mekl. Jahrb. 50, S. 244—245.

4. KB, D: cum exercitu satis exili; H: 'unde habde kume ſeſtich wepenere mit ſik'.

5. KB, D: villam Wisslo prope Swerin silvam sitam incineravit et vaccas urbis apprehendens absque resistencia et insecucione quacumque abduxit; B: nec insecutus est ipsum homo ex parte dicte urbis; H: 'unde nam dar vor de ku unde dreff ſe all bequemeliken ſunder hinder in ſin lant. Ute der erbaren ſtad jagede nement den vienden na, ſunder eyn man myt ener gleyven reet buten dat dor bi dat hilge cruce'. Vgl. Bd. 26, S. 394 § 8: 'Im 1402. jare do habde de van Wenden gebrand buten dem borchdore'; § 9 zu 1403: 'des mach juw woll vordenken, wo de van Wenden hir groten hon deden vor dem borchdore binnen der landwere an rove unde an brande'.

6. Verkürzt aus KB; D: fehlt; H: 'Dat habde ener vil klenen ſtad eyn hon gheweſen: it ſwige alſodaner ſtad, dar do ſo mennich ſtolt man ynne was, alſo vele wapens unde alſo vele guder peerde, de do ſo vulliken lukte, heil unde ere der ſtad vorſlepen, dat al en vor ere dore gebracht was'.

7. § 1136 fehlt KH.

8. Grobes Verſehen. KB: Gerardus de Swartzeborg Herbipolensis episcopus; D: Gerardus Herbipolensis episcopus. Gerhard, Sohn Graf Heinrichs XI v. Schwarzburg, 1362 Biſch. v. Naumburg, 1372 Biſch. v. Würzburg, ſtirbt 1400 Nov. 9.

Digitized by Google

de rade ſtoten unde koppen, unde vorde de umme de ſtad, den vrunden to ſchanden; der ſtad muren leet he ok en grot deel dale werpen, unde oethmodighede de borghere vil ſere[1].

1137. Na byſchop Gherdes dode wart byſchop Johan gekoren[2]; dat was en vredeſam here unde ynnich to Gode. he brachte dat ſtudium der ghemenen ſtudenten an ſyne ſtad, unde leet id bevryen van deme paweſe myt wonliken privilegien. men dat en durede nicht lengh, wen ſyne daghe; do he dot was, do vorghink dat ſtudium[3].

1139. In der ſulven tiid ſtarf hertich Erik van Louenborg[4] unde leet na vif ſone, alſe Erike, Magnus[5], Otten, Gherde[6] unde Johanne[7]. de oldeſte ſone Erik wart hertighe in des vaders ſtede to Louenborch[8]. Magnus wart | byſchop to Cammyn; men dar na wandelde he dat ſtichte unde wart Bl. 125b. biſchop to Hildenſem[9]. de junghe broder Johan wart dot gheſchoten van eyme copmanne, den he ſchynnen wolde[10].

1140. Dar na in deme zomere[11] quam de ſulve hertighe Erik unde wan Bargherdorpe, dat ſlod, dat ſyn vedder ſettet hadde den van Lubek vor

7. 'wonliſen': 'wonliſter' K; 'wonliſten' H. 'wen': 'men' K, H. 16. 'wan': 'van' K; 'wan', korrigirt aus 'van' H.

1. 1397 vor Pfingſten verbündet ſich Würzburg mit elf andern Städten des Bisthums gegen Biſch. Gerhards übermäßige Beſteuerungen; Kg. Wenzel ſichert Okt. 13 den verbündeten Städten die Reichsfreiheit zu, weiſt ſie aber 1399 Jan. 17 in der zu ſeinem Frankfurter Spruch von 1398 Jan. 31 erlaſſenen Läuterung von Prag zur Auflöſung ihres Bundes und zur abermaligen Huldigung gegen Gerhard an; das belagerte Würzburg widerſteht, bis ein in der Nacht vom 3. auf den 4. Jan. 1400 unternommener Ausfall das unglückliche Treffen bei Bergtheim herbeiführt, welches das Schickſal der Stadt entſcheidet. Allgem. D. Biogr. 8, S. 752—755; vgl. Lindner 2, S. 372 bis 374, 380—382, 408.

2. Johann I v. Egloffſtein 1400 Nov. 19—1411 Nov. 22.

3. Johann II von Brunn läßt die von ſeinem Vorgänger 1410 geſtiftete hohe Schule verfallen: Allgem. D. Biogr. 14, S. 444, 450; Kaufmann, Geſch. d. D. Univerſitäten 2, S. 32.

4. Korner verwechſelt Erich III von Bergedorf und Erich IV von Ratzeburg, der den kinderloſen Vetter beerbt. Erich III, noch 1401 Febr. 25 'de oldere' (Lüb. U. B. 5, Nr. 10), urkundet zuletzt Apr. 8 (daſ. 5, Nr. 12) und heißt Juli 13 'guder dechtniſſe', während nunmehr Erich IV zur Unterſcheidung von ſeinem Sohne 'de elder' genannt wird (daſ. 5, Nr. 18, 19).

5. Fehlt KB; D: Magnum; H: 'Magnus'.

6. KH richtig: 'Bernarde'.

7. Erich IV ſtirbt 1412 und hinterläßt 6 Söhne, Erich V, Johann III, Albrecht, Magnus, Bernhard und Otto.

8. In der Regierung folgen Erich V (1412—1436) und Johann III (1412—1414).

9. Fehlt KB. D: Magnus vero factus episcopus Caminensis postea translatus est ad ecclesiam Hildenshemensem; H: 'Magnus wart erſt biſcop to Cammyn unde quam dar na to Hildensheym'. Magnus iſt Biſch. v. Kammin 1410—1424, von Hildesheim 1424—1452; ſ. unten § 1396.

10. Fehlt KB; D: Johannes autem interfectus est prope villam Rosenburg a quodam mercatore sagitta. Gherardus vero et Ericus adhuc vivebant, cum hec scriberentur. H: 'Johan wart gheſlagen bi deme dorpe Roſenborg van enen kopmanne, den he ſchynnen wolde; Bernhard bleff mit hertigen Erike'. Über Johanns Tod i. J. 1414 kennt v. Kobbe 2, S. 119 eine andere Verſion; Otto iſt 1424 noch, 1431 nicht mehr am Leben: daſ. 2, S. 120; Bernhard regiert nach dem Tode Erichs V (1436) bis 1463: daſ. 2, S. 157, 173.

11. Zuthat; nur hier.

Digitized by Google

eynen ſummen gheldes[1]. dat ſulve ſlod hadde inne van der Lubeſchen weghene[2] en gud man, ghenomet Otte van Ritzerowe, unde was des ſulven hertoghen Erikes man beſeten[3]. to deme ſprak de hertoghe, dat he ene uplete in guden loven. de gude man vorſach ſyk gudes unde truwen loven to ſyme heren; he let ene up de borch myt den ſynen. do de hertoghe uppe deme ſlote was ſo ſtark alſe de voghet Otto, he ſprak: 'Dyt ſlod is unſe rechte erve; hyr ſcholtu, Otto, van ſcheden; wy willet hiir uppe blyven'[4]. dar wart de gude man bedraghen
Bl. 128c. in gudem | loven van ſynem heren, unde moſte gan van deme ſlote myt den ſynen[5]. des wart he hoghe bedrovet, unde wuſte nicht, wes he wolde beghynnen. he wart tho leſten des to rade[6], dat he to Lubeke ireth unde gaf ſyk deme rade ghevanghen. darboven droch he up der ſtad ſyne veſte, de Ritzerowe ghenomet was, unde ghink myt willen in der ſtad vengniſſe unde ſlote. dar was he ynne wol by twen jaren[7] unde ſtarf dar ynne van melancolien[8].

1142. In deme jare Chriſti 1401 Rubertus, der Romere konynk, toch aver dat gheberghete in Ytalien unde wolde van deme paweſe to Rome halen de keyſerlike cronen unde benedighinghe. ſunder do he quam in de Walſchen land, dar ſchude em wedderſtal van den Walſchen vorſten; ok en hadde he nene vorlegghinghe an der theringhe; ſo moſte he van not weghene wedder to lande varen[9].

Bl. 128d. 1143. By der ſulven tiid toghen de markgreven van Mitzen Frede|rik unde Wilhelm myt erme vedderen, markgreven Wilhelm myt deme enen

23. 'unde' fehlt K, H.

1. Erich III verpfändet Bergedorf 1370 Jan. 7, indem er ſich auf Lebenszeit deſſen Nutzungen vorbehält: Lüb. U. B. 4, Nr. 707, 708.

2. 'Vordmer hebbe wi up een ghedreghen, alſe de radman van Lubeke mid uns unde wi mid im, dat wy tůzamene kezen ſchollen enen truwen bedderven man, dem wy dat ſlot tů Bergherdorpe bevalen inne tů hebbende unde tů vorſtande, alzo dat wi de ſlotele ſchůllen nemen by dem enen ende unde ze by dem anderen ende unde antwerden ze eme mit enander, de dat ſlot truwelliken unde vaſtliken vorware..., alze uns tů uzem lyve unde den van Lubeke tů erem rechten pande unde tů erem openen ſlote, unde im na uzem dode wedder tů antwordende by truwen und by eren': Lüb. U. B. 4, Nr. 708.

3. Zuthat; nur hier.

4. Zuthat; nur hier.

5. 1401 Juli 13 beſtätigt Erich IV alle von Erich III der Stadt Lübeck gegenüber eingegangenen Verpflichtungen mit Ausnahme der Verpfändung Mölln und Lübeck beurkundet, daß es 'umme ſunderger vrunt ſchop willen, der wi uns an den vorbenomeden heren hertogen vormodende ſynd', ihm habe 'overgheven unde vorlaten ſlot unde wichelde to Bergherdorpe, de twe kerſpel Korslake unde Oldegamme, Gheiſthachede unde den halven wolt, alze de beleghen ſynd': Lüb. U. B. 5, Nr. 18, 19.

6. Zuthat; nur hier.

7. Zuthat. KH: 'dar he boven eyn jar ynne was'.

8. Der Knappe Otto von Ritzerau wird als Zeuge noch 1402 Jan. 29 und als verſtorben 1403 Nov. 20 genannt: Lüb. U. B. 5, Nr. 39, 86. Über das ſpäter erworbene Pfandrecht Lübecks an Ritzerau ſ. Bd. 26, S. 148 Anm. 1.

9. Ruprecht bricht 1401 Sept. 16 von Augsburg auf, bezieht, nachdem ſein Oberanführer Franz von Carrara Okt. 21 von Johann Galeazzo Visconti beſiegt worden und die der Kaiſerkrönung wegen mit Bonifacius IX. geführten Verhandlungen erfolglos geblieben ſind, 1402 Jan. 29 Winterquartiere in Padua und tritt Apr. 13 die Heimfahrt über Venedig an: Allgem. D. Biogr. 29, S. 720—721.

Digitized by Google

oghen, vor Praghe in Bemen myt grotem volke unde beſtalleden de ſtad unde deden dar vor groten ſchaden[1]. deſſer markgreven was do vele by deſſen tiiden[2]: de oldeſte van den vorſten heet markgreve Wilhelm myt deme enen oghen[3]; de hadde tho wyve der markgreven ſuſter van Mereren, Joſtes und Procoppes; na erme dode nam to echte de ſulve olde markgreve Wilhelm hertich Otten dochter van der Leyne; van deſſen twen prouwen de markgreve nene kynder wynnen konde[4]. ſunder Balthaſer, ſyn broder, de landgreve was van Doringhen, de hadde enen ſone, de was ghenomet Frederik[5], de nicht alto kluck en was[6]; de ſulve Balthaſer nam to wyve hertich Frederiks wedewen van Brunswik[7], de vormordet was vorrethliken[8]; de wedewe was hertich Roleves dochter van Saſſen[9]. ok hadde doſulves de enoghede markgreve Wilhelm noch enen broder, de hete | Frederik; de leet dre ſones na, Bl. 129ᵃ. alſe Frederike, Wilhelme unde Georgium[10]; de ſulve Georgius levede nicht langhe[11].

1144. In deme ſulven jare wart ene grote twiſtringhe tuſſchen den boregeren van Halverſtad unde eren domheren. de ſulven domheren legherden den ſank bynnen der ſtad unde weken uthe der ſtad myt eren vrunden umme vruchten willen unde legherden ſyk in de negheſten ſtede ummelanghes heer. ſunder en huerpape van ſunte Pawels kerken blef in der ſtad und ſank wedder horſam des biſchopes unde des cappittels, her Hinrik Rintdorp ge-

11. 'enoghede': 'enoghe' K; 'enogede' H. 19. 'Pawels': 'Pawes' K; 'Pawels' H.

1. 1401 Juni lagern die Markgrafen v. Meißen mit Markgr. Joſt und dem böhmiſchen Herrenbunde vor Prag; 1401 Aug. 12 kommt ein Vertrag des Herrenbundes mit Kg. Wenzel zu Stande, die Meißner verlaſſen das Land und auch Markgr. Joſt wird durch die gänzliche Überlaſſung der Lauſitz auf Lebenszeit und Schuldverſchreibungen befriedigt: Palacky III, 1, S. 130—132.

2. KB, D: Pro illo namque tempore erant marchiones isti; H: 'uppe de ſulven tiid weren vele der markgreven'.

3. Friedrichs des Ernſthaften von Meißen und Thüringen († 1349) Söhne ſind Friedrich der Strenge († 1381), Balthaſar († 1406) und Wilhelm der Einäugige († 1407).

4. Wilhelm der Einäugige war vermählt (1366) mit Eliſabeth, Johann Heinrichs von Mähren Tochter († 1400) und (1403) mit Anna, Ottos des Quaden von Göttingen Tochter.

5. Balthaſar hatte aus ſeiner erſten Ehe mit Margaretha, Albrechts von Nürnberg Tochter (1374, † 1402), einen Sohn, Friedrich den Friedfertigen oder Einfältigen (1406—1440).

6. Nur hier.

7. S. Anm. 9.

8. Zuthat; nur hier; ſ. § 1133, 34.

9. KB, D: filiam Rodolfi; H: 'de hertoch Roleves dochter was van Saſſen'. Balthaſar war (1404) in zweiter Ehe vermählt mit Wenzels von Sachſen Tochter, Wittwe Friedrichs von Braunſchweig.

10. KB: Hic Fredericus junior duxit in uxorem filiam Henrici ducis de Luneborg; D: fehlt; H: 'de brudde broder hete Frederik unde de leet veer ſones na, alſe Frederike, Wilhelme, Georgien unde Segemunt'. Friedrich der Strenge († 1381), war (1343) vermählt mit Katharina, Heinrichs von Henneberg Tochter; ſeine Söhne waren Friedrich I. der Streitbare, vermählt mit Katharina, Heinrichs des Milden v. Braunſchweig-Lüneburg Tochter (1402), Wilhelm der Reiche und Georg. Sigismund war Friedrichs des Streitbaren Sohn, Biſch. v. Würzburg 1440—1443 († 1463).

11. KB: dempto Georgio juniore marchione; D, H: fehlt; vgl. § 1147.

Digitized by Google

heten[1]. de gheiſtliken lude, de predekerorden unde mynnerbrodere, rumeden ok ere cloſtere van horſame des bannes; men ſe leten twe oſte dre brodere in der ſtad, de en ere convente bewareden. de leden groten noet, hunger unde armoed umme des willen[2], dat ſe wedder horſam nicht wolden ſynghen unde recht[3].

Bl. 129b. 1145[4]. By der ſulven tiid quemen | hertich Barnaham van Wolgaſt unde Balthaſar, der Wende here, myt 400 perden vor de ſtad Lubeke unde breken over de landwere unde de graven by der Bredeborch unde branden den Criſtoffers kroch[5]. ere leydesman was ghenomet Hinrik Diſtelvink[6], de eyn dener hadde weſen der Lubeſchen[7]. do de borghere vornemen der vyende tokumpſt, ſe leten de klocken ſlan unde lepen to harniſſche myt der haſt. dar wart vorgaddert eyn grot hupe wepener, gud unde quaed, wol 4 duſent[8]. do ſe to velde quemen buten dat molendoer, de

3. 'bewareden': 'bewarede' K, H.

1. KB, D: dempto Henrico Rintdorp, mercenario parrochie ſancti Pauli; H: 'ſunder de perner van ſunte Pawele wart eyn prophane mit etliken papen unde de ſungen wedder dat bot eres biſcoppes'. Unter Biſch. Rudolf v. Anhalt, der dem 1400 Dez. 5—6 verſtorbenen Biſch. Ernſt v. Honſtein gefolgt iſt, entbrennt der alte Streit zwiſchen dem Kapitel und der Stadt Halberſtadt aufs Neue. Papſt Bonifacius IX, der 1401 Mai 10 den Biſch. v. Havelberg und die Defane von U. L. Frauen in Erfurt und St. Moritz von Hildesheim zu Konſervatoren des Kapitels ernannt hat, befiehlt ihnen Aug. 30, die Stadt zur Anerkennung der Immunität der Burg und der Kurien und zur Zurückgabe der Vogtei zu veranlaſſen: G. Schmidt, U. B. d. Hochſt. Halberſtadt u. ſr. Biſchöfe 4, Nr. 3171, 3178, 3179, vgl. deſſen U. B. d. St. Hildesheim 2, Nr. 697 Anm.; Nov. 8 verbinden ſich die Kapitel v. St. Bonifacii u. St. Pauli mit dem Domkapitel u. dem Stift U. L. Frauen zu gemeinſamem Handeln gegen die Stadt, 'of ſchal beſſer vorgenanten kerken neyn capittel noch perſona ut den capitelen in de ſtad to Halb. riden edder ten, ſe en don dat mit der ſulven heren willen unde vulbort': Nr. 3186; 1403 März 1 befiehlt Biſch. Rudolf, den Heinrich Rinterf, Pleban u. Vikar zu St. Pauli, der den Propſt von St. Pauli Konrad v. Tannenrode geſchmäht und das Interdikt nicht eingehalten hat, zu exkommunicieren: G. Schmidt, U. B. d. Collegiat-Stifter S. Bonifacii u. S. Pauli Nr. 157.

2. KB, D: perpessi sunt multas tribulaciones et contumelias a civibus eis illatas et penurias victualium; H: fehlt.

3. KB: Sed tandem malas gratitudines et remuneraciones pessimas a predicto clero reportaverunt fratres predicti. Et multo consulcius fecissent u. ſ. w.; D: stantes conclusi et quasi incarcerati in suis monasteriis. Quibus pacienter et libenter u. ſ. w.; H: 'unde de bemureden do de borgere in den cloſteren unde wolden ſe bar inne vorſmachten hebben' u. ſ. w.

4. Zu § 1145 vgl. DF § 1114 zu 1403.

5. KB: Et intrantes municionem civitatis juxta tabernam Cristofers kruch dictam; D: Et vi transeuntes municiones et fossata urbis, incenderunt prope municionem dictam Vredeburg tabernam quandam Sancti Cristoferi; H: 'breken mit walt over ere lantwere unde branden vor der ſtad de Bredeborg unde den Kriſtofers krugh'. Bb. 26, S. 395 § 10 zu 1404: 'Up de ſulve tit wart ſchade betalet unſen borgeren, de geſcheen was, do de van Wenden was vor dem molendore, van perden unde luden'. Vgl. daſ. S. 134 Anm. 1.

6. KB: ad directionem cujusdam Distelvink nomine exercitum suum direxerunt retro Sanctum Georgium; D: ductore eorum existente Henrico Distelvink; H: 'ere leydesman, Dyſtelvinke ghenomet'.

7. Zuthat; nur hier.

8. Zuthat; nur hier.

Digitized by Google

ghennen, de to perde weren, der by hundert weraftich was[1], hadden vor eren hovetman her Jorden Pleſcowen, borghermeiſter[2], eynen vorvarenen deghen to velde; de nalden ſyk den vyenden myt vlite unde toghen en under de oghen. dat voetvolk volghede al ſachte na unde heelt ſyk wol tohope[3]. do hertich Barnaham de borghere ſach heretheen in deme velde, he wart ſere | untſettet und ſprak to deme heren van Wenden: 'Her oem, Bl. 129c. my ſunet ovele to; wy moghen toſeen, wor wy blyven'[4]. ſe nemen de vlucht myt der haſt unde ſochten wedder to deme gate, dar ſe in ghekomen weren. dat vunden ſe do wol bewaret myt ſchutten unde wepeneren. do dat de vorſten ſeghen, do wenden ſe ſik varloſen unde yleden na Louenborch, alſo ſe radeſt konden, oft ſe icht in ſyner hulpe ghereddet mochten werden. des halp en hertich Erik unde de ſyne, dat ſe uthe der Lubeſchen hende quemen. erer was vele, de ſik to den ſulven tiiden loveden to den hilghen ſteden, uppe dat en God hulpe van danne[5].

1146[6]. In deme jare Chriſti 1402 markgreve Wilhelm van Mitzen lede ſik vor dat ſtarke hus Domyn, by der ſtad Dreſeden belegen, unde ſtormede dat myt manheit unde wan dat to deme leſten unde vordref alle, de dar uppe der borch weren[7].

1147[8]. Do ſulves ſtarf Georgius, de jungeſte ſone markgreven Wilhelmes broder, Fredeſrik gheheten[9]. Bl. 129d.

1148—49. By der ſulven tiid apenbarde ſyk en grot vurich blas in deme weſten, ghenomet en cometa, unde durede en mante umme[10]; men he

1. 'de ghennen': 'do gheven' K. 9. 'dat vunden': 'to vunden' K.

1. Zuthat. KH: 'eyn grot hupe wepenere, beyde to vote unde to peerde'.

2. KH: 'be ſande tohant ſoſtich ſchutten vor dat hol, dar de viende in ghebroken weren, dat ſe dat hol wereden, dat de viende dar nicht wedder uth moſten'.

3. Zuthat; nur hier.

4. KB: 'Avunculе, gloriatus es, nos velle ducere in ortum rosarum'. .... Cui Baltazar: 'Consolare, mi princeps' uſw.; D: Territus autem Barnaham dux de multitudine civium, fugam cepit cum suis; H: 'alſo de hertige den groten hupen ſach der borghere, do wart he vil ſere vorveert unde nam de vlucht'.

5. Zuthat; nur hier.

6. § 1146 fehlt KH.

7. Wilhelm der Einäugige zieht, von ſeinen Neffen Friedrich dem Streitbaren und Wilhelm dem Jüngern unterſtützt, 1401 gegen die Burggrafen von Dohna, liefert ihnen zwei Treffen bei Fichte und bei Burkersdorf, belagert ihre Hauptburg zu Dohna an der Müglitz und erobert ſie; nachdem er dann den geflüchteten Jeſchke von Dohna auch aus Weſenſtein und Königſtein vertrieben, läßt er 1403 Juni 19 in Stadt und Burg Dohna ſich huldigen und darauf die Burg von Grund aus zerſtören: M. B. Lindau, Geſch. d. Kgl. Haupt- u. Reſidenzſt. Dresden (2. Aufl.) S. 126—127.

8. § 1147 fehlt KH.

9. KB: in Kuborg in adventu Domini (Dez. 3) et in monasterio Porta juxta Nuwenborg prope Salam fluvium est sepultus. Georg, Friedrichs des Strengen jüngſter Sohn, ſtirbt 1402 Dez. 9: Voigtel-Lohn Taf. 61.

10. Eiderſtedter Chronik (Staatsb. Magazin 9, S. 702): 'Anno 1402 do was de grote ſtern int weſten in der vaſten'. Joh. v. Poſilge S. 256: 'Item an dem ende Februarii und in dem beginne des Merczen entſtunt eyn komete ken der ſonnen unbirgant, und ſchein wol 4 wochin alle obinde mit groſin flammen'. Städtechron. 7, S. 304: 'als equenorium was, umme ſunte Gregorius dage uten (um März 12), ſach men ein cometen ſchinen, de was grot in dem weſten und wart geſeen tohandes na der

Digitized by Google

vorzwand, do Wentzlaus, der Bemen konink, ander werve ghegrepen wart van syme brodere, konynk Zeghemunde van Ungheren. he en blef over nicht langhe in der vengnisse, men em wart wech ghehulpen van synen vrunden[1].

1150[2]. In deme sulven jare vochten de Engelandesvarer van der stad Hamborch[3] uppe der zee myt den zeeroveren, de syk vitalyenbroder nomeden, unde behelden den seghe jeghen se. se slughen erer beth den 40[4] doet by Hilghelande unde vinghen erer by 70. de brachten se myt syk to Hamborch, unde leten en allen de hovede affslan; ere hovede setten se by de Elve up eyne wisch[5] to eyme tekene, dat se de zee gherovet hadden[6]. desser vitalien hovetlude weren ghenomet Wichman und Clawes Stortebeker[7].

1. 'konink': 'konink wart' H. 'wart' fehlt H. 8. 'allen': 'alle' K. 'hovede': 'hovende' K.

sunnen undergang .... Na paschen (nach März 26) wart he hir to lande gesen und ok up dem mere vor der sunnen upgange in dem osten'.

1. 1402 März 6 läßt Kg. Sigismund seinen Bruder Wenzel im Königshof der Altstadt Prag verhaften; nachdem er sich Juni 3 auch des Markgr. Prokop bemächtigt, verläßt er Böhmen und führt seine beiden Gefangenen mit sich nach Österreich, wo Prokop nach Presburg gebracht, Wenzel in Wien der Obhut der Herzöge übergeben wird; von dort entkommt Wenzel 1403 Nov. 11: Palacky III, 1, S. 141—145, 153.

2. Zu § 1150 vgl. K. Koppmann, Der Seeräuber Klaus Störtebeker in Gesch. u. Sage, Hans. Geschsbl. 1879, S. 37—58, wo aber noch von Rufus ausgegangen wird.

3. Ka: Hamburgenses; A: Hamburgenses cives; B, D: Anglipete Hammeburgensium; H: 'der Hamborgher Engelandesvarer'.

4. Ka, A, B: 30; D: 240; H: 'bi vertigen'.

5. Ka: in Hamborg decapitaverunt; A: et capita abscisa juxta Albiam statuerunt; B, D: prope Albiam in quodam prato locata sunt; H: 'to Hamborg unde dar worden se gheloppet'.

6. Zuthat; nur hier.

7. Ka, A, B: Stortebeker; D: Nicolaus Stortepeker: H: 'Clawes Stortebeker'; s. oben S. 6 Anm. 2. KH setzt hinzu: 'Der Hamborgher hovetlude weren her Symon van Utrecht unde Johan Wulff'; wegen dieser Personen s. S. 26 Anm. 3. — Über die Besiegung Störtebekers fehlt es an sicheren Nachrichten. 1400 Apr. 22 fahren die Lübecker und Hamburger Schiffshauptleute von Hamburg aus, kommen Mai 5 in die Weser-Ems und suchen die Vitalienbrüder in der Oster-Ems auf, deren sie 200 antreffen; 80 werden getödtet und über Bord geworfen; die übrigen entfliehen; 18 werden von Haro Ydzerdisna von Greetsiel den Städtern ausgeliefert, die zusammen mit 7 andern, die ihnen später in die Hände gefallen sind, Mai 11 hingerichtet werden: H. R. 4, Nr. 591 §§ 1, 6, 658; Mai 12 wird ihnen das Schloß Loquard übergeben, das sie Juni 14 niederbrennen, weil ihr Besitzer die Vitalienbrüder gehegt hat 'unde Godeke Wessels noch uppe deme slote was, do wy to Emede kemen (Mai 6), unde den sieden dar van entverdyghed ward' (§§ 5, 36). Mai 6 berichten die Schiffshauptleute Hamburgs, Albrecht Schreye und Johann Nanne an ihren Rath, zwei Hauptleute, Gödeke Michael und Wigbold sollten mit 200 Wehrhaften nach Norwegen gesegelt sein: das. 4, Nr. 658. Nach diesen Erfolgen und noch im Jahre 1400 muß der Kampf gegen Störtebeker stattgefunden haben. Die Kämmereirechn. d. St. Hamburg (2, S. 2) verzeichnen zu 1401 (Febr. 22—1402 Febr. 22): Ad reysam dominorum Hermanni Langhen et Nicolai Schoken, in Hilghelande, de anno preterito contra Vitalienses summa 57 ℔ (vgl. S. 4 zu 1402: 16 ℔ domino Hermanno Langhe et Nicolao Schoken pro malis et rachter, sumptis de media holke) und eine Hamb. Chronik v. 1457 (Lappenberg, Hamb. Chroniken in niederd. Sprache S. 227) berichtet unter falscher Jahreszahl: 'Anno 1402 ward Wichman unde Stortebeker

Digitized by Google

dar na nicht langhe quemen de sulven Enghelandesvarer[1] uppe eynen anderen | hupen der zeerovere unde slughen syk myt en. God gaf echt den guden helden den seghe jeghen se, dar se erer vele mordeden unde vynghen erer by 80 unde vorden se myt syk to Hamborch; dar worden se unthovedet unde by ere kumpane uppe de wysch gesettet[2]. desser hovetmanne weren gheheten Godeke Michels unde Wygbold, ein meyster an den seven kunsten[3]. Bl. 130a.

1151. Dosulves toch hertich Olrik van Stargharde in de marke van

afghehouwen altohant na Feliciani' (gleich nach Okt. 20). Vgl. Hans. Geschbl. 1879, S. 44—45, wo die Zeitbestimmung zu berichtigen ist.

1. Ka, A: Hamburgensibus; B, D: ab Anglipetis mercatoribus; H: 'de Hamborgere'.

2. Ka: capti ... et omnes capitibus sunt truncati; A: truncati et appositi aliis; B, D: Hii omnes ut primi in urbem Hammeburg sunt ducti pariter et decapitati ac aliis appositi in eodem prato; H: 'unde brochten de mit sik to Hamborg unde setten ere hovede bi de anderen uppe dat werder buten deme schore'.

3. Ka, A: Gotfridus Michaelis et Wigboldus magister in artibus; B: Michel; D: Michaelis: H: 'Godeke Micheles unde Wigbolt, eyn meister der naturliken kunste'. — Über diesen zweiten Kampf sind wir besser unterrichtet. Die Anführer der Hamburger sind die Rathmannen Nikolaus Schoke und Hinrich Jenevelt. Erst wird das Schiff des Gödeke Michels genommen, dann ein dem Lubbert Overdik aus Kampen abgewonnenes Schiff, mit dem die Seeräuber in die Jahde gefahren sind. 1401 März 24 schreibt die Versammlung zu Lübeck an die preußischen Städte, es sei ihnen berichtet, 'dat Godeke Wessels mit synen kumpanen in der zee sint': H. R. 5, Nr. 8; 1401 verlangt Ede Wümmekens die Herausgabe der auf der Jahde Gefangenen, die keine Seeräuber gewesen seien: das. 5, Nr. 14; 1402 Apr. 27 berichtet Hamburg an Kampen: 'des mach juw ... wol vordencken, wo dat wy lesten juw dar up screven, dat Ghodeke Mychels myd anderen vytalienbroders, synen hulperen, uppe der zee was, unde dat wy de unse uthredden, de den sulven Ghodeken unde syne hulpere myd erem kogghen wunnen, unde dat de unse an dem sulven kogghen den ergenomeden Lubberte gevangghen vunden. Unde do vornemen ze, dat de vytalienbrodere des sulven Lubbertes kogghen genomen unde gemanned unde vord up de Jade gevoret hadden. Des gegelden unse vrund den vytalienbroderen na under grotem arbeyde, kosten unde eventure, zo dat ze myd Godes hulpe den vytalienbroderen des ergenomeden Lubbertes kogghen wedder afwunnen': das. 5, Nr. 45; Hans. Geschbl. 1879, S. 42—43. An dem Kampfe sind die Hamburger Simon von Utrecht, Hermann Ryenkerken und Werner von Ülzen mit ihren Schiffen, sowie auch der Schiffer Gerrit Jakobsson aus Enkhuyzen betheiligt, der 1412 Hamburg für 54 Mark quittirt 'nmme alsodane manynghe unde ansprake, alze it van myner eghenen und van myner ghelschop weghen hadde to hern Nicolaus Schoken unde hern Hinrik Jenevelde van des rades weghen unde to ichteswelken borgheren van Hamborgh, de bo mit en uthe weren, van des gudes weghen, dat ghewunnen ward, do Ghodeke Michelsson unde sine ghesellen grepen unde uppe ghehalet wurden, dar it unde myne gesellen en to hulpen unde of do dar mede an unde over weren, umme unse anthal dar aff mede to hebbende': H. R. 5, Nr. 51; Hans. Geschbl. 1877, S. 45—48. Von seinen Behauptungen, daß er 10 Hamburger an Bord gehabt und bekräftigt und das Schiff des Gödeke Michels auf der Jahde genommen habe (H. R. 5, Nr. 47), wird die erstere zu acceptiren sein. Über seine Abfindung berichten die Kämmereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 22: 43 ℔ 4 ß Johanni Wulff, que recepit ex parte Gherit Jacobsone van Enkhusen; vielleicht ist dieser Johann Wulf der von KH gemeinte und etwa der Führer jener Hamburger an Bord des Jakobsonschen Schiffes gewesen.

Digitized by Google

Brandenborch unde beſtallede en wicbelde Bredeborg [1]. he ſtech over de muren to en in unde wan id, unde do he id ghepuchet hadde, do ſtickede he id an unde brande id meſtich uth. dar van toch he do vor dat ſtedeken Strutzeberch [2], unde dar mede ſchup he ſynen willen, alſo he dan hadde mit Bredeberghe, unde brande dat ok meſtich af [3].

2. 'en': 'em' K, H.

1. Ka § 760: opidum Fredebrech; A: o. Vredeborg; B, D: o. Vredeburg. Man hat gedacht an das im Rgbz. Potsdam, Kr. Ober-Barnim, gelegene Dorf Freudenburg (Boll 2, S. 92 Anm. 2). doch kann wohl nur die Stadt Friedeberg, Rgbz. Frankfurt, gemeint ſein. Vgl. Ka, A § 524: opidum Vredeborg; B, D: o. Vredeberg.

2. Strausberg, Rgbz. Potsdam, Kr. Ober-Barnim, öſtl. v. Berlin.

3. Dieſe nur von Korner mitgetheilten Nachrichten werden, weil ſie in das Jahr 1402 nicht zu paſſen ſcheinen, von Boll 2, S. 92 Anm. 2 u. Heidemann S. 112 Anm. 3 beſtritten. — Markgr. Joſt verläßt die Mark, nachdem Markgr. Wilhelm v. Meißen 1401 Mai 14 einen Friedensvertrag zwiſchen ihm und den Grafen Ulrich u. Günther von Lindow-Ruppin vermittelt hat: Heidemann S. 108—109. Zum Hauptmann der Mittelmark hat er Biſch. Johann v. Lebus beſtellt; die Altmark weiſt er Mai 30 für den Fall, daß er zu Juni 24 nicht zurückkehren werde, zum Gehorſam gegen Wilhelm von Meißen als ſeinen Stellvertreter an: daſ. S. 85, 115, 109—110. Aug. 27 ſchließen Johann u. Ulrich v. Meklenburg-Stargard unter Vermittelung der Biſchöfe Otto v. Havelberg u. Johann v. Lebus, ſowie der märkiſchen Landſtände mit Markgr. Joſt einen dreijährigen Landfrieden zwiſchen ihren beiderſeitigen Landen mit Ausnahme der Uckermark, die ſich damals in den Händen der Pommern befindet, und übernehmen gegen einen Jahresſold von 400 Schock böhm. Groſchen die Vertheidigung der Prieguitz: Rudloff 2, S. 546; Boll 2, S. 90—91; Heidemann S. 110—111. — Aus dem Jahre 1402 kennen wir zunächſt das Bündniß, das Kg. Albrecht v. Schweden, Bernhard u. Heinrich v. Braunſchweig-Lüneburg, Johann u. Ulrich v. Meklenburg-Stargard, Johann v. Meklenburg-Schwerin, Barnim u. Wartislaw v. Pommern-Stettin, Otto v. Hoya und Balthaſar u. Johann v. Werle März 6 abſchließen und dem die Gebrüder Ulrich u. Günther v. Lindow-Ruppin Apr. 2 mit der Bedingung beitreten, 'oft wy uns to ende ſoneden myt der marke to Brandenborch und quemen deſſe vorbenomeden heren ebder erer yennich to krige mit der marke, ſo ſchole wy und mogen to dem krige ſtille ſitten an beiden ſyden': Sudendorf 9, Nr. 154, 162. Bernhard u. Heinrich v. Braunſchweig-Lüneburg ſchließen Juli 13 mit Friedrich v. Alvensleben, Hauptmann der Altmark, einen Vertrag, in dem ſie für ein Jahrgeld von 800 Mark Lüneb. den Schutz der Altmark auf ein Jahr übernehmen: Riedel II, 3, Nr. 1267; vgl. Sudendorf 9, Nr. 178. Die Herzöge Swantibor III v. Pommern-Stettin, Barnim VI u. Wartislav VIII v. Pommern-Barth, die Grafen von Lindow-Ruppin und die Quitzows einestheils u. Erzb. Albrecht von Magdeburg anderntheils fallen im Juli in die Mark ein; Juli 25 erobern die Herzöge von Pommern das Schloß Bötzow, an deſſen Stelle die Stadt Oranienburg ſteht; Aug. 13 meldet Herz. Johann v. Stargard dem Rath zu Berlin, daß ſein Bruder Herz. Ulrich für die geſammte Neumark einen Stillſtand mit Erzb. Albrecht bis Sept. 8 geſchloſſen habe, daß ihm aber von einem Stillſtand mit den Grafen v. Lindow und den Quitzows Nichts bekannt ſei; Aug. 20 ertheilen die Grafen von Lindow den Abgeordneten der Städte Brandenburg, Berlin, Spandau u. Nauen Geleit zu einem Tage in Kremmen oder Fehrbellin für ſich und die Quitzows: Riedel, Supplementbd. S. 255 Nr. 53; Sept. 21 erobern die Herzöge v. Pommern, die Mitte Auguſts zu Garz geurkundet haben, Strausberg; Sept. 24 ertheilen Swantibor III, Barnim VI u. Wartislav VIII den Abgeordneten Berlins im Namen ihrer ſelbſt, der Fürſten von Werle, der Grafen v. Lindow-Ruppin und der Quitzows Geleit für Verhandlungen zu Strausberg: Riedel, daſ. S. 255 Nr. 54. Dann folgen die Gefangennehmung

Digitized by Google

1152. By der sulven tiid wart en uplop tho Meydeborch van der menheyt. se lepen in dovendigher wyse to den hoven der domheren unde der vi|carien unde breken se up unde schynneden se; ok steken se erer en dels an Bl. 130b. unde branden se in de grund[1]. dyt grote arghe quam allent to van der munte der stad[2].

1153[3]. Des sulven jares leet Margareta, konynghinnne van dren riken, enen tuffscher bernen uppe Balsterbode, de syt heelt vor konynk Olave, eren sone, de langhe vorstorven was[4]. he konde vele hemelkes segghen, dat der konynghynnen allene wytlik was, van ereme sone; ok hadde he etlike

1. 'wart': 'warp' K; 'wart' H.

Dietrichs v. Quitzow durch Johann v. Stargard und die Bürger v. Spandau in der Nähe des Thürbergs bei Trebbin, der Einfall magdeburgischer Vassallen in das Havelland und deren Besiegung durch Johann v. Stargards Marschall Heinrich v. Manteuffel am Wernitzer Walde Nov. 10: Wusterwitz (Riedel IV) S. 28—29; Barthold 3, S. 566—567; Voll 2, S. 91—93: Heidemann S. 111—115, 118—119. Nov. 25 wird Johann u. Ulrich v. Mekkenburg-Stargard der Schutz der Priegnitz und des Stiftes Havelberg für die frühere Summe von 400 Schock böhm. Groschen auf 6 Jahre übertragen: Riedel II, 3, Nr. 1272. — Über Strausbergs wechselnde Schicksale berichtet der Frankfurter Stajus (Riedel IV, S. 321—322) zu 1402: 'Dis jar ist eine herfart auf Betzow gewesen . . .; Zuedeme auch dies jar Strausperg[k] von denen von Frankfurth 2 mahl belagert und entlich zerstöret worden ist . . .; Imgleichen auch das jar krig und herfart auf Moenchberg gewesen . . .; auf zehrung und besoldung auf Moenchperg[k] und Strausperg gangen 1061 schock 28 groschen', ferner zu 1403: 'Die Moenchsperg[sche] krigsexpedition hat bis um dies jar gewehret . . .; lösung der gefangenen zu Strausberg $3^1/_2$ schock' und endlich zu 1404: 'Herfart auf Strausperg[k]; die zeit, wie T(hiderich) Quitzow Strausperg den stetten übergeben, ist Frankfurt allein aufgangen 469 schock $10^1/_2$ groschen'. Wie dunkel diese Nachrichten auch sind, so scheinen sie doch zu ergeben, daß die Stadt 1402 den Pommern entwunden, 1403 aber von ihnen zurück erobert und 1404 (vgl. Wusterwitz S. 30) ihnen abermals abgewonnen wurde (anders freilich die Auffassung Heidemanns S. 114—115, 122, 136), und es läßt sich daher wohl annehmen, daß die Frankfurter 1402 ebensowohl unter Führung oder doch auf Veranlassung Johanns v. Stargard Strausberg zerstörten, wie die Spandauer mit ihm zusammen Dietrich v. Quitzow gefangennahmen. Daß Korner hinsichtlich Strausbergs Ulrich v. Lindow-Ruppin mit Ulrich v. Stargard verwechselt habe, wie Voll 2, S. 92 Anm. 2 meint, ist wenig wahrscheinlich. — Wann Bisch. Johann v. Lebus die Hauptmannschaft der Mittelmark niedergelegt hat, ist unbekannt; das von Dez. 13 ('an sunte Lucien tage') datirte Schreiben Berlins (Riedel, Supplementbd. S. 266—267 Nr. 20) kann nicht, wie Heidemann S. 115 Anm. 7 annimmt, in das Jahr 1402 fallen und die in ihm enthaltene Nachricht: 'Och haben des Mekelborgis mannen mit geweſt uff deme Barnym in allen reysen, und die viende schinden und puchen noch tag und nacht', kann deshalb für das von Korner Berichtete nicht geltend gemacht werden (vgl. Heidemann S. 112 Anm. 3).

1. Über die Magdeburger Schicht v. 1402 Sept. 14 s. Städtechron. 7, S. 305—313.

2. 'bit kam to umme der munte willen, dat men penninge hadde geslagen; der gaf men dre vor enen groschen tom ersten. der maleden de wesseler vor dat erste al to vele unde mer, wenne men der bedorfte, also dat de lude sik nicht mit penningen wolden betalen laten, sunder mit groschen. dar umme worden de penninge ungeneme; doch weren se gud, unde de markwicht beheilt seven lot, als dat gesat was; und der penninge nam men do veire vor enen groschen'.

3. Zu § 1153 vgl. DS § 1113 zu 1403.

4. Zuthat; nur hier.

Digitized by Google

tekene an ſyme lyve, alſo men ſede, der gheliik ere ſone Olef ghehad hadde[1]. dar umme meneden vele lude unde ſpreken, dat he ere rechte ſone were[2]; ok ſegghen vele lude, dat umme des mordes willen God genomen heft deme lande de groten ſalde des heringhvanghes; wat dar wares ane is, dat is Gode allenen bekant[3].

1154. In deme zomere quam to Lubeke by der zee en bagghert, ghe- Pr. 130c. heten broder Wilhelm. deſſe mynſche was ghekledet myt wittem wande, ſyn tabbert was lank wente uppe de vote, unde hadde enen langhen brunen bard[4]; he heelt ſyk vor eynen apoſtel, unde hadde en uthwendich ſtrenghe levent. he wart velen luden hemelik umme ſynes uthwendighen guden ſchynes willen; men van enbynnen was he vul brochniſſe unde unloven; he bedreff vele boverye under boſer bedeckinghe unde bedroch mennighen guden mynſchen[5]. to deme leſten quam to Lubeke de kettermeyſter, ghenomet meyſter Eylard, van der predekerorden; de vorhorde deſſen ſulven baggerd an ſyme loven unde vant ene enen ertzenketter; he vant in em wol achtentich articule, de wedder den criſten loven weren. under den weren etlike ſtucke, de ſchentlik unde unmynslik weren to horende; unkuſcheit was em nen ſunde, van der vaſten heelt he nicht, der bilghen kerken bode helt he vor nicht, Pr. 130d. unde heelt ſyk ſulven ſo vullenkommen, | alſo ſunte Johannes baptiſta was[6]. deſſen tuſſcher, do he apenbare vorwunnen was, nam

15. 'ſyme': 'ſyne' K; 'ſyme' H. 'loven' fehlt K. 19. 'der': 'de' K. 21. 'he' fehlt K, H.

1. Ausmalung; KB, D: plura signa et condiciones veri filii sui in se habere ostendit.

2. KB: Hic quamvis nequam esset et deceptor, tamen a multis reputabatur verus esse et fuisse illius regine filius; D, H: fehlt.

3. Zuthat. KH: 'Overſt na der tiid verghinck de Schonreyſe merkliken unde de beringh ſochte andere weghe'. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 100: 'Na der tyt is vorgan de viſcherie in Schone unde in Dennemarken'. Vgl. unten § 1436.

4. KB: albis incedens indumentis; D: albis vestibus indutis; H: 'Deſſe mynſche was eyn ſtolt man mit enen langhen barde'.

5. KB: pro apostolo se gerens; D: vite sue strennuitate ad extra apparente multos homines sibi fecit familiares et favorabiles utriusque sexus. Sed tandem malicia sua ad intra palliata in patulum prodire cepit per varia impudicie signa et verba diversis personis expressa et turpia exercicia cum pluribus habita; H: 'unde delt ſik vor enen van den nyen apoſtolen Criſti ... und helt ſik gheiſtliken utwendigen unde van ſtrengen levende mit liedinghe, legere unde vaſtende unde dar mede makede he ſik vele gunnere unde vrunde, beyde van mannen unde vrouwen, de des nicht liden mochten, dat jemant wat arges van em zede, wol dat na tiden vele arges unde unordelike dat van eme vorwaren worden. To den leſten konde be ſine bosheit nicht lenger vorbergen, men he begunde ſe uthtoghetende mennigerleye wiis, nu deſſen mannen und vrouwen to predikende unde ketterie to lerende, nu deſſe megede unde vrouwen dorch den bart to kuſſende und vele andere tekene den vrouwen to wiſende der unkuſcheit unde ſe to lerende, wo dat al mit eme to donde neue ſunde were'.

6. KB: Hic infelicissimus hereticus inter ceteros graves articulos numero fere 80 docuit dominum Jhesum Cristum amasium fuisse beate Marie Magdalene et actus venereos cum ea exercuisse et similiter Johannem ewangelistam virginis intemerate amasium fuisse. Que quidem aures fidelium audire pavescunt, ymmo cogitare ab-

Digitized by Google

de sulve kettermeyster to gnaden unde henghede eme dat ghele cruce an synen hals to eyneme tekene syner penitencien unde sette ene an de venguisse; men do he by syk allenen was, do nam he dat cruce unwerdichliken uthe syme halse unde trad id under syne vote. dat wart beseen van den, de ene bewarden, unde wart deme kettermeyster ghesecht. do de dat so vant in der warheyt, he leet buwen uppe de steghele vor deme domeeyne lovene, dar he myt den synen uppe stan mochte; dar bede he uppe eynen schonen sermon van deme christenen loven. syn beghyn des sermones was: 'Reus est ghehenne ignis', dat hetet to Dude: 'he is schuldich des ewyghen vures der helle'. na deme sermone gaff de meyster den ketter in de walt des werliken richtes, unde dar brande me ene do buten deme borchdóre by den raden[1].

1155. In deme jare Christi 140|3 in deme guden donredaghe vor paschen[2] worden wedder vorsonet de borghere van Meydeborg myt der papheyt, de se vorjaghet hadden[3]. de borghere hadden ovele vochten[4]; se mosten to beteringhe wedder buwen den papen ere hove unde hus, de vorbrand unde tobroken weren van erer weghene, unde wat de prestere bezweren wolden, dat se verloren hadden in deme uplope, dat mosten de borghere en allent betalen uppe dat dureste[5]. Bl. 131a.

1156[6]. By der sulven tiid stellede syk hertich Hinrik van Brunswik unde Luneborch to wrekende synes broders doet, hertich Frederikes[7]. he bat to syner hulpe hertiche Otten van der Leyne, lantgreven Hermen van Hessen unde greven Hinrike van Honsten unde toch vor dat slod Gebeshusen, beleghen by Duderstad. dat stormede he menliken, und wan dat to deme lesten[8].

20. 'stellede': 'stelleden' K, H. 21. 'broders': 'broder' K, H. 22. 'hertiche': 'heriche' K, H. 23. 'Honsten': 'Holsten' K; 'Honsten' H.

hominantur; D: Quem postremo ... diversis erroribus et heresibus infectum reperiens. H: 'unde vant to den lesten bi achtentich artikele, de dwelastich weren, en deel pur ketteryе unde eyn deel honlik Gode unde siner moder'.

1. Ausmalung. KB: Quo percepto dictus inquisitor judicio seculari tamquam relapsum et recidivum tradidit, per quod crematus est in campo, infinita hominum multitudine presente; D: de carcere tulit cum magna solempnitate in publico loco coram infinita populi multitudine, post sermonem gloriosum ab eodem inquisitore factum, ipsum judicio seculari tradidit tamquam relapsum et ignibus reum. Qui tandem conbustus est. H: 'Do dat to wetende wart deme kettermeystere, de quam webder to Lubeke und leet ene do bernen van deme werliken richtere'.

2. Apr. 12.

3. Vergleiche Magdeburgs mit Erzb. Albrecht v. Querfurt und mit dem Domkapitel v. 1403 Febr. 26 u. Apr. 7, beide vermittelt durch Gr. Günther v. Schwarzburg u. Gr. Hans v. Querfurt: Städtechron. 7, S. 310 Anm. 2, 312 Anm. 1. Erzb. Albrecht u. Gr. Hans waren Brüder, Söhne Gebhards (XVI) v. Querfurt: Zeitschr. d. Harzvereins 7, S. 156, 157.

4. Zuthat; nur hier.

5. Städtechron. 7, S. 312: 'Disse berichtinge mit der papheit koste der stad unsprekelik gelt' usw.

6. § 1156 fehlt KH.

7. KD: vindicare necem fraternam disposuit. S. oben § 1133, 34.

8. 1402 nach Ostern ziehen Heinrich u. Otto v. Brsch.-Lüneburg, Landgr. Hermann v. Hessen und Gr. Heinrich v. Hohnstein in das Eichsfeld, gewinnen das Schloß Gieboldehausen, aus dem sich Friedrich v. Hertingshausen nach der Feste Naumburg flüchtet, und bedrängen die Stadt Hofgeismar: Rommel 2,

Digitized by Google

1157. Doſulves grepen de van der Wysmer eynen ridder, ghenomet
Bl. 139. Johan Goer[1], uthe deme | lande to Mekelenborch; den hengheden ſe an eren galgen, wente he hadde eyme borghere van der Wismer, gheheten Johan Schelp, ſyne vrowen Alheyde[2] entvoret myt alle ſyme ſulverſmyde unde ghuldene rynghe unde ok vele gholdes, dat alle by eme ghevunden wart[3].

1158—60. To der ſulven tiid brande de vorſchrevene kettermeſter broder Eylard[4] enen papen[5] to deme Straleſſunde, dat eyn apenbar vorwunnen unde vorhardet ketter was; ok in deme ſulven jare worden vorhoret unde ghebrand van deme ſulven kettermeſtere to Roſtock en vrowe[6] unde to der Wysmer en baggherd[7]: alle umme zwaren unloven, den ſe nicht vorlaten wolden.

1161. In deme ſulven jare pawes Innocencius, de ſevede van deme namen, wart gekoren na Bonifacius dode to Rome, unde ſad 3 jar unde 16 daghe. deſſe was vor ghenomet Cosmarus[8] unde was en cardinal van Rome[9].

1162. Doſulves ſtarf byſchop Albrecht van Meydeborch, en wys, kluk
Bl. 139. man unde zegaftich. na | em wart gheſoren greve Ghunter van Zwartzeborg[10], vyl junk noch unde wylde.

1163[11]. By der ſulven tiid warp dat is de ſtarken brugghe umme, van

14. 'unde was' fehlt K.

S. 241; Havemann 1, S. 556; v. Heinemann 2, S. 169.

1. KB: quendam militem; D: Johannem Goer; H: 'Johan Goer genomet'.

2. KB: uxorem Schelp; D: Alheydem uxorem Johannis Schelp; H: 'Johan Schelpe ... ſine vrowen Alheide'.

3. KB: et in manica sua inventis, preciibus et minis dicti domini Magnopolensis minime flexi aut fracti; D: minis Alberti quondam regis Sweorum; H: 'dat man al in ſiner mowen vant. Alſo he do henget was, do quemen des koninges breve van Sweden, dar he unne vor em bath mit drouwende. Men to ſpade, kas, wan de leſe ghegheten is'.

4. S. § 1154.

5. KA: Nicolaum de Ville presbiterum secularem; B, D: Presbiter quidam Nicolaus (B: de) Ville dictus; H: 'eyn preſter Nicolaus Ville'.

6. Ka § 769: que ibidem extitit combusta; A: a quo ad ignem judicata periit; B: a quo igni tradita periit, filio suo astante viro religioso de ordine beati Bernhardi et conventu Doberanensi, eam exhortante ad fidem profitendam, sed non proficiente; D: que cum igni astaret jam proicienda in eum, filius suus uterinus, frater ordinis Cisterciensis u. ſ. w.; H: 'Alſo de vrouwe bi deme vure ſtunt gebunden, do quam to er gande ere ſone, de was eyn monnik van Dobberan' u. ſ. w.

7. Ka, A § 770: nomine Bernhardum; B, D: Bernhardum nomine; H: 'de Bernard gheheten was'.

8. Ka, A: Cosmacus; B: Cosmatus; D: Cosmarus; H: 'Cosmar'. Er hieß Cosmarus (Coſimo) Migliorati: Bd. 26, S. 135 Anm. 4.

9. Zuthat. KB, D: cardinalis extitit et Rome electus et coronatus; H: 'unde was cardinal des hilgen cruces'. Er war Kardinal von S. Croce in Geruſalemme: Hefele 6, S. 748.

10. Albrecht II. v. Querfurt ſtirbt 1403 Juni 12; ſein Nachfolger Günther v. Schwarzburg, Dompropſt zu Mainz, Adminiſtrator v. Magdeburg ſeit März 26, wird erwählt Juni 25: Städtechron. 7, S. 311, 314—315; Wuſterwitz (Riedel IV) S. 30; Zeitſchr. d. Harz-Vereins 7, S. 157 Anm. 3; Heidemann S. 125.

11. § 1163 fehlt KH.

Digitized by Google

groten houwenen ſtenen ghemaket, vor der ſtad Mynden uppe der Weſere beleghen.

1164[1]. In deme jare 1404 toch in dat land to Dytmerſchen hertich Erick van Sleswik[2] unde brochte dar in by vifhundert wapent, alſo men ſede, in ſunte Dominicus daghe, der predekerbrodere hovetheren[3], unde vorwuſte des landes vele mit brande und myt rove unde ok myt deme zwerde. men do de vorſten wedder ute deme lande then wolden dorch de Hamme, dar leghen de Dytmerſchen vore mit ſchote unde myt langhen gletzen; dar ſchoten ſe an deme enghen weghe und ſteken der Holſten perde; de villen myt den wepeneren dale unde ſlughen van ſyk greſeliken. dar worden de Holſten meiſtliken alle gheſlaghen, ſunder vil cleyne, de van danne quemen. de Dytmerſchen quemen ok uthe deme lande unde | ſlughen van achter to dot allent, dat ſe vunden. aldus worden de vorſten dar jamerliken vormordet myt den guden luden[4]. de ungnedighen Dytmerſchen wolden nicht ſteden, dat men der doden lichamme to grove brochte uppe den kerkhoff, ſunder ſe moſten dar blyven in deme velde beligghende, up dat ſe de voghele unde hunde eten; men der vorſten lichamme worden allene begraven. ok wart Henneke Lembeke myt groter bede begraven to den predikeren in deme wicbelde to Meldorpe[5]. Bl. 131d.

165. By der tiid ſtarf biſchop Roleph van Halverſtad[6] unde blef unghegraven mennighe tiid[7] umme des bannes willen, dar he inne ſtarf unde in ghevallen was umme des mordes willen, den he beghink an deme domheren, den he worghede an deme torne myt ſyner eghenen hand[8]. na ſyme dode wart ghekoren Otto, en greve van Wernynghe rade, wys unde

4. 'Erik' fehlt K. 5. 'hovetheren': 'hovethere' K.

1. Zu § 1164 vgl. DF § 1130 zu 1408.

2. Auslaſſung; KB, D: Ericus dux de Sleswic, Albertus et Nicolaus comites Holtzacie; H: 'hertich Erik van Sleswick, de greven Albrecht unde Klawes van Holſten'. S. Bd. 26, S. 145 Anm. 1.

3. Aug. 4.

4. KB: Aliqui tamen ex Holtzatis prostratis se mortuos simulantes, de quibus unus erat Nicolaus Lembeke, post recessum Dithmarsorum vires recuperaverunt et de loco quantocius recesserunt; H: 'de overſt legen, oft ſe dot weren, de bleven levendich. Alſo bleff levendich Klawes Leembeke unde quam des nachtes enwech'.

5. KB: Henneke vero Lembeke cum paucis aliis nobilioribus sepultus est in conventu fratrum Predicatorum ville Meldorpensis; H: 'Men vor Henniken Lembeken wart ſo ſere gebeden umme ſiner duchticheit willen, dat he begraven wart to Meldorpe in der prediker cloſter. De heren worden ok geboret ute deme lande unde worden ghegraven bi ere olderen'. Presb. Brom. S.108: Hennekе Leembeke, bellicosus et victoriosus contra regem Dacie, hic ut agnus occisus fuit (vgl. Lappenberg Anm. 7).

6. Biſch. Rudolf II., Sohn des Fürſten Heinrich IV. v. Anhalt-Bernburg, ſtirbt 1406 Nov. 28: Zeitſchr. d. Harz-Vereins 16, S. 249—250; G. Schmidt, U. B. d. Hochſtifts Halberſtadt 4, Nr. 3237.

7. KB: adhuc stabat; D: diu; H: 'vif jar'.

8. KB: propter mortem cujusdam canonici, quem in turri ipse strangulaverat, ut dicebatur; D: pro eo quod quendam canonicum in turri propriis strangulaverat manibus; H: 'wente he mit ſiner eghenen hant wörgede enen domheren in deme torne to Groningen'.

Digitized by Google

luck[1]. desse sulve bischop Otto wart gegrepen in deme sulven jare van deme
St. 129. greven van Barby unde | wart ghevoret uppe dat hus, Block ghenomet.

1166[2]. Des sulven jares leden syk de van Lubeke in den Sterneberch myt ereme heere unde wolden orleghen jeghen Balthasar, der Wenden here. unde dat schach al myt vulborde unde willen des hertighen Olrikes van Stargarde, deme de Sterneberch tohorde. ute desser stad reden de van Lubeke myt eyme schonen volke vor Parchym unde nemen dar vore de love unde dreven se van dannen. desses heeres hovetman was de erbare borghermeister her Jorden Pleskowe, en towelik deghen to stride[3]. se toghen do vort van dar an en landeken, dat ghenomet was de Rosengarde umme velicheyt unde vruchtbaricheyt willen der stede; unde dat landeken vorderven se almestich. van dennen quemen se vor des van Wenden hovetslod Gusterowe unde begunden do to stormende. do de van Wenden der Lubeschen ernst vornam, he begunde myt en to deghedinghende unde makede
St. 130. myt | en eynen vrede to eyner tiid; unde do reden de van Lubeke to hus unde vorleten den Sterneberch[4].

1167[5]. In deme jare Christi 1405 do was grot stervent to Lubeke van der pestilencien. dar starf do in deme somere van des hilgen lichammes daghe wente to sunte Martens daghe[6] by 18 dusent mynschen, jung unde olt[7].

1168. In der sulven tiid wart hertich Hinrik van Brunswik unde Luneborch gegrepen van juncher Bernde van der Lippen unde wart ghevoret to Valkenberch[8] in den torn; dar wart he harde unmynsliken geholden boven dat jar[9]. dar na lozede he syk myt hundert dusent ghuldene, de he lovede unde zwor uthtoghevende; sunder van dem summen worden nicht mer denne 15 dusent betalet[10] van synen borghen. van deme anderen

2. 'Barby' : 'Barben' K. H.

1. Falsche Ergänzung der falschen Angabe. Ka, A § 778: Otto episcopus Halberstadensis; B: ebenso; D: Otto vir sagax et pius; H: 'Otto en vil kluk here'. Auf Rudolf II folgt Heinrich v. Werberg (1407—1410) und auf diesen Albert III v. Wernigerode (1411—1419): Zeitschr. d. Harz-Vereins 16, S. 250—252. Vgl. unten §§ 1188, 1321.

2. Zu § 1166 vgl. DF §§ 1111, 1115.

3. Zuthat; nur hier; s. oben § 1145.

4. Bd. 26, S. 395: 'Item im 1405. jare do was de krieg mit den van Wenden'.

5. Zu § 1167 vgl. DF § 1119.

6. Juni 18 — Nov. 11.

7. KB: obierunt inibi circa 6000 hominum; D: a festo corporis Cristi usque ad festum sancti Martini circiter 18000 hominum; H: 'van des hilgen lichamen dage an wente to sunte Martens dage bi achteyn dusent mynschen'. Städtechron. 7, S. 316: 'Dar na in dem 1400. und 4. jare was ein grot sterevent hir in disser stat und of over alle disse land. de lude worden snovisch und togesch unde hosteden sere' u. s. w.; S. 321 zu 1405: 'Im selben jare im sommer war hir gros pestilentz, und geschahe oft, das eins tages hundert personen storben in der ganzen stact; kurtz zuvor war ein comet gestanden'.

8. KB, D: fehlt; H: 'up den Valkenberg'.

9. KB: ad magnum tempus, non tamen ultra annum; D: citra annum; H: 'vil strengeliken eyn jar umme, dat he na uppe den krukken moste gan'.

10. Zusatz. KB: Fidejussores tamen aliqui partem pecunie, eo nesciente, tempore et loco constitutis, ut promiserunt, persolverunt; D: de qua

Digitized by Google

summen, alſo men ſede, unde deme lovete unde eede leet he ſyk loſen van deme paweſe[1]; men | dar leet he en ſwar ruchte umme na[2]. Bl.132c.

summa solum 15000 sunt persoluta a fidejussoribus suis; H: 'men dar worden allenen betalet viſteyn duſent van ſynen borgen'.

1. KH: 'pawes Gregorius, alſo men ſprak'.

2. 1402 Mai 3 verpflichten ſich die Herzg. Bernhard und Heinrich v. Braunſchweig-Lüneburg dem Biſch. Johann und dem Domkapitel zu Hildesheim gegenüber, 'were, dat God alſo vogede, dat we Breden, dar we vore dencken to theende, bekrechtegeden unde wunnen', daſſelbe nicht wieder aufzubauen und keinen Anſpruch zu erheben auf das Geld, das 'de van Breden unde de van Reden an dem ſulven ſlöte Breden hebben edder wat gheit de van Breden hebben an des ſtichtes gude to Hildenſem, dat dar ummelank gelegen is': Sudendorf 9, Nr. 170; der Zug gegen Freden findet in der Pfingſtwoche (Mai 14—20) ſtatt: U. B. d. St. Göttingen 2, S. 9 Anm.; Mai 17 bekennen Biſch. Johann v. Hildesheim, die Herzg. Friedrich, Bernhard, Heinrich u. Otto und HerrHeinrich von Homburg, daß ſie, die des Landfriedens wegen gerufen worden ſeien 'vor de borch Breden, de we hebben hulpen gebroken mit gerichte unde rechte mit anderer furſten, heren, riddere, knechte und ſiede hulpe', dieſelbe nie wieder aufbauen wollen: Sudendorf 9, Nr. 172; vgl. Doebner 3, Nr. 45. 1403 Juli 11 verzichten ſowohl Biſch. Rudolf v. Halberſtadt und ſein Bruder Bernhard von Anhalt, wie die Grafen Heinrich der Ältere v. Hohnſtein und Ulrich v. Regenſtein zu Gunſten Herz. Ottos auf den Gewinn, 'den we an dem ſulven ſclote Freden . . . gewunnen, und ouch med namen des geldes, dat de van Reden an dem vorgenanten ſclote hadden': Nr. 216. — 1403 nimmt Simon von der Lippe die als Landfriedensbrecher verurtheilten Knappen Heinrich u. Wilbrand v. Reden und deren ſie begünſtigende Bettern als Burgmannen in das Schloß Varenholz auf; Juni 6 ſchließen Simon und ſein Sohn Bernhard mit Gr. Hermann v. Everſtein, der keinen Sohn beſitzt, eine Erbverbrüderung ab: Havemann 1, S. 559; v. Heinemann 2, S. 171—172. — In einem undatirten Schreiben meldet Bernhard, der ſich nunmehr als Edler zu Lippe und Everſtein bezeichnet, an Biſchof Johann v. Hildesheim: 'ik hebbe vornomen, dat de heren uns overtheen willen, doch degere ſunder unſe ſchulde': Sudendorf 9, Nr. 262. Mit den Knappen Gerhard v. Enſe, Dietrich Ketteler, Johann Droſte u. Friedrich v. Brenken zieht Bernhard dem Herz. Heinrich entgegen, beſiegt ihn 1404 Nov. 19 bei Hameln, nimmt ihn gefangen und führt ihn auf das im lippiſchen Walde gelegene Bergſchloß Falkenburg; Havemann 1, S. 259—561; v. Heinemann 2, S. 172—173. — Bitte der Herzg. Bernhard u. Heinrich um eine Saliniſteuer, da 'hertige Hinrick in des landes were unde umme des landes willen ghevanghen were unde beſchattet were umme hundert düſent unde twe düſent güldene': Sudendorf 10, Nr. 54; Schuldbriefe derſelben für Hermann v. Everſtein, Simon u. Bernhard v. d. Lippe im Betrage von 102000 (vier über je 20000 und einer über 22000) Gulden: Nr. 45, 48—51; Quittung der Knappen Dietrich Ketteler, Johann Droſte, Gerhard v. Enſe und Friedrich v. Brenken für Hermann v. Everſtein, Simon u. Bernhard v. d. Lippe 'umme de vengniſſe unde ſchattinge . . . hertogben Hinrikes' v. 1405 Sept. 9: Nr. 71; Notiz, daß Simon v. d. Lippe von den erſten 20000 Gulden der dritte Theil zukomme: Nr. 96; Quittung Hermanns v. Everſtein, Simons u. Bernhards v. d. Lippe über 2500 Gulden v. Sept. 28: Nr. 75; Quittung derſelben über weitere 2500 Gulden v. Nov. 10: Nr. 81; Vereinbarung, daß die Herzg. Bernhard u. Heinrich die übrigen 15000 (von den erſten 20000) Gulden bei Göttingen hinterlegen und zurückerhalten ſollen, falls Hermann v. Everſtein, Simon u. Bernhard v. d. Lippe u. ſ. w. Jahr und Tag in der Aberacht Kg. Ruprechts verblieben ſein werden, v. 1406 Mai 8: Nr. 110. — Befreiung Herz. Heinrichs von der Verpflichtung, (1405 Sept. 8 'up dat hus to Valkenberg an dem Odenuge gelegen' in die Gefangenſchaft (zurück)zukommen, durch Hermann v. Everſtein, Simon u. Bernhard v. d. Lippe, Dietrich Ketteler, Johann Droſte, Gerhard v. Enſe u. Friedrich v. Brenken:

Digitized by Google

1169. In deme sulven jare sette sik de menheit van der stad to Mynden, in Westvalen belegen, jeghen eren rad swarliken, unde dreven ene almestich ute der stad, sunder etlike, de id helden myt der menheyt[1]. to desseme bosen gheschefte koren se tho eyme hovetmanne enen borgher, des toname hete Stramme. do de ratmanne unde de uppersten borghere vorjaghet weren, do nemen se eynen groten waghen, unde setten dar up alle der uthgedrevenen manne husvrowen unde kyndere, unde vorden de myt groter smaheyt unde smeliken geschrichte uthe der stad, unde leten se gan, wor se wolden, unde underwunden sik alle eres ghudes[2]. mank den vorjagheden ratmannen was en borghermeyster, ghenomet Johan[3] Zwarte, de bearbeydede ere recht boven en allen meyst unde bede der stad groten schaden myt synen vrunden, wente he brande en af ere molen unde vynk der borghere vele, unde sunderliken eren hovetman Strammen; den henghede he sulven myt syner hand[4]. de sulve Johan Zwarte, borghermeister, toch up to Ruberto, der Romer konynk, unde vorclaghede de stad by eme unde underwysede ene in syner sake. dar worden syne unde syner medebrodere wedderzaten gheladen in des konynges hof, tho antwordende to der claghe, de wedder se schude van deme vorscreven borghermeystere. do se do nicht en quemen, do worden se nedderverllich erer sake, unde de konynglike achte unde ban wart over se ghe-
20 gheven[5]. de konynghlike achte de vorvolghede do myt rechte de erghenomede

1324.

6. 'uthgedrevenen': 'uthgedrevene' K, H. 11. 'bede': 'beden' K, H.

Nr. 52; Urfehde Herz. Heinrichs v. Sept. 8: Nr. 63; Urfehde Herz. Bernhards v. Sept. 8: Nr. 65; eidliches Versprechen Herz. Heinrichs, Hermann v. Everstein, Simon u. Bernhard v. der Lippe, Dietrich Ketteler u. s. w. vor Dez. 25 einen Verzichtbrief Kg. Ruprechts zu verschaffen, v. Sept. 8: Nr. 66; Entwurf eines solchen: Nr. 68; Schreiben der Herzg. Bernhard u. Heinrich an Kg. Ruprecht wegen eines solchen: Nr. 72; ablehnende Antwort Kg. Ruprechts v. Dez. 8: Nr. 88 (vgl. Nr. 87); Verhängung der Reichsacht über Hermann v. Everstein, Simon u. Bernhard v. d. Lippe, Dietrich Ketteler u. s. w. v. Dez. 15: Nr. 89; Befreiung der Herzg. Bernhard u. Heinrich von den ihnen aufgezwungenen Verpflichtungen durch Papst Gregor XII v. 1406 Dez. 19: Nr. 159.

1. Über die Mindener Schicht s. H. R. 5, Nr. 464—471; Frensdorff, Dortm. Statuten u. Urtheile S. 239—247; Rübel, Dortm. U. B. Bd. 3 u. dazu Koppmann in Hans. Geschbl. 1898, S. 188—190.

2. H. R. 5, Nr. 466 § 6: 'Bortmer so schuldige wi se, dat se unse echten vrowen mit vorsate hebben honliken myshandelt, se ute eren husen getoghen mit gewalt, bi eren voten geslepet laten, ere hovede unde bene geblodet, unde vort up enen molenwaghen gesettet, unde se smeliken ub der stad voren laten van al ereme gude, ane ere kledere, dar se an ghingen unde stunden'; vgl. die Antwort Nr. 467 § 11.

3. Der falsche Vorname Johannes in Ka, A; B: Hermannus: D auf Rasur: Hermannus; H: 'Herman'. S. Frensdorff, Dortm. Statuten u. Urtheile S. 244 Anm. 1.

4. H. R. 5, Nr. 468 § 6: 'Ok so hebbet se uns bynnen eynem vrede unsen borgher afgeqwellet unde gehangen, de eyn feker bedderve man was, alse wy van eme do anders nicht en wusten unde noch anders nicht en weten'; vgl. die Antwort in Nr. 469 § 8.

5. Die Reichsacht verhängt Kg. Ruprecht über Minden 1407 Mai 14: Rübel 3, Nr. 356. Vgl. den Schiedsspruch der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg von Aug. 11 und deren Ansetzung eines Endtermins auf Sept. 9 bei Strafe des Ausschlusses der Stadt aus dem Rechte des Deutschen Kaufmanns: H. R. 5, Nr. 470, 471.

Digitized by Google

Johan Zwarte myt ſynen vrunden, unde beheelt by den vorſten unde ſteden ummelangh beleghen, dat me der ſtad van Mynden nichtes tovoeren mochte by lyve unde gude; des wart in der ſtad grot hungher unde dure tiid. do de meenheyt vornam, dat erer ſtad vorderf van deme orloghe ſyk wolde ſaken, ſe dwunghen den nyen raed unde de ghennen, de dat ſpil regerden, dar tho, dat ſe de vordrevenen moſten untfanghen | wedder an de Bl. 133a. ſtad jeghen eren eed, den ſe dar up ghedan hadden, dat ſe nummer ſcholden wedder inkomen, unde halen ſe in myt wyven unde myt kynderen an groten eren, unde ſetten ſe wedder an ere ſtede des rades.

1170. In deme jare 1406 quemen to Byterbien in de ſtad, belegen in Ytalien, ſovort na wynachten achteyn herlike man, de der Romere ſendeboden weren, to Innocencio deme paweſe unde ſynen cardinalen, unde oetmodighen ſyk van der Romere weghen vor deme paweſe. ſe antworden do ok deme paweſe vullekomene macht unde herſchop over Rome unde beden eme der ſtad ſlotele an ſyne hand unde beden ene, dat he wedder to en queme, unde vorſtunde ſe alzo en gud herde ſyne ſchap [1].

1171. In deme ſulven jare dachte hertich Hinrik van Brunswik unde Luneborch to wrekende de overdaet unde homoed, de juncher Bernard eme ghedan hadde in der venghniſſe[2], unde untſede em unde den ſynen. he wart do in kort rede, unde toch mit eyme groten heere vor | den Pol, eyne Bl. 133b. ſtarke borch. dar ſtormede he langhe unde ſtech dar to deme leſten in paſchemorgen[3] unde quam dar in myt den ſynen, do ſik de wechtere nerghene vor wareden. dat ſlod buwede he vaſt unde bemannede ib myt guden luden. dar van toch he do unde legherde ſyk in dat wikbelde Horne, dat ſyn was, unde orloghede dar uth uppe dat land to der Lyppe unde vorwuſtede dat ſere myt rove unde myt brande [4].

1172. By der ſulven tiid vorbrande de blixeme den torn tho ſunte Johannis kerken bynnen Luneborch, unde de klocken des tornes branden los unde villen untweyg.

1173 [5]. Doſulves in ſunte Vites daghe [6] vorlos de ſunne eren ſchyn,

6. 'de vordrevenen' fehlt K, H. 16. 'vorſtunde': 'vorſtude' K, H.

1. Innocenz VII. (ſ. § 1161) flieht aus Rom, wo die ghibellinische Partei, durch Kg. Ladislaus v. Neapel unterſtützt, ſich gegen ihn empört, nach Verona, kehrt auf die Einladung der Römer hin im März 1406 zurück und ſtirbt in Rom am 6. Nov. (§ 1176): Hefele 6, S. 749, 753.

2. S. § 1168.

3. 1406 Apr. 11.

4. 1407 ziehen die Herzg. Bernhard u. Heinrich gegen die von Everſtein und von der Lippe, erobern die Burg Polle an der Weſer am Oſtermorgen (März 27), beſetzen die Stadt Horn und brechen die Falkenburg nieder; 1408 Jan. 20 zu Hameln vergleicht ſich Hermann v. Everſtein einſeitig mit den Herzögen, verlobt ſeine Tochter Eliſabeth mit Bernhards Sohn Otto und verſchreibt ihr die Reſte der Grafſchaft Everſtein; 1409 Apr. 7 zu Polle ſchließen auch Simon u. Bernhard v. d. Lippe mit den Herzögen Frieden, indem ſie auf das Löſegeld für Herz. Heinrichs Freilaſſung verzichten und ihrem Anſpruch auf die Grafſchaft Everſtein entſagen: Havemann 1, S. 562, 655; v. Heinemann 2, S. 174.

5. Zu § 1173 vgl. DF. 1117.

6. Juni 15. KB: sequenti die sancti Viti; D: in die; H: 'in ſunte Vites dage'.

Digitized by Google

alſo dat id alſo duſter wart, oft id nacht were, des morghens in der ſoſten ſtunde[1], unde durede wol en verdendel van eyner ſtunde. dat volk van der unmanliken duſterniſſe wart vil zagaftich unde vruchte, dat de werld vorgan wolde.

Bl. 133c. 1174. In der ſulven tyd ſtarff | biſchop Otto van Bremen[2], hertighen Hinrikes broder van Brunswik unde Luneborch. na ſyme dode wart gekoren in ſyne ſtede her Johan van Slameſtorp[3], de proveſt van Hadelen. id was en ſympel man in der ſcrift, ſunder he was kluck unde vorvaren in allen werliken ſaken, unde loſede in deme ſtichte de ſlote, de vorſettet weren van ſynen vorvaren[4].

1175[5]. In deme ſulven jare krygheden underlangk biſchop Gunter van Meydeborch unde greve Albrecht van Anehald, unde deden eren landen groten ſchaden unde vorderveden de armen lude. deme byſcope hulpen de van Meydeborch, de van Halle, van Aken unde van Calve[6]; unde deme greven ſtunden by de greven van Deſſowe unde van Koeten myt den van Tzerveſt[7]. do de land vorheret weren, do wart dat orlighe vleghen[8].

1176[9]. Doſulves ſtarf pawes Innocencius, unde an ſyne ſtede wart ghekoren Gregorius, des namen de twelfte, unde ſad 2 jar unde viff mante.
Bl. 1334. deſſe was vor ghenomet Angelus van Corario | unde was patriarche van

14. 'Calve': 'Colne' K; 'Calve', korrigirt aus 'Colne' h.

1. KH: 'van des ecclipſis weghene, do de mane under de ſunnen quam unde benam er eren ſchyn van nedden wart'.

2. Erzb. Otto v. Braunſchweig-Lüneburg ſtirbt 1406 Juni 30: Rynesberch-Schene S. 135.

3. Berichtigung. Ka, A, B, D: de Rameslo; H: 'van Rameslo'. Der Nachfolger Ottos war 'her Johan Slameſtorp, proveſt to Hadele': Rynesberch-Schene S. 135, 125.

4. Fehlt KB. D: vir utique simplex ad litteras, sed industrius valde ad temporalia bona disponenda. Hic plura castra ecclesie sue impignorata redemit et dyocesi proficuus extitit. H: 'Dat was eyn ſlicht man van ſcrift, ſunder eyn ſneydich kluk man van ſynnen uppe werlik dingk, wente he loſede in bi ſiner tyd al des ſtichtes ſlote, de vorſeet weren van ſinen vorvaren'.

5. § 1175 fehlt KH.

6. Zuthat. KB: archiepiscopum Magdeburgensem et cives ejusdem urbis; D: urbis et Hallenses.

7. Zuthat; nur hier. Ka § 787: per comitem Albertum mancum de Anahalt et dominum de Dessowe et Köten; A: et dominos de Dessowe et Köten; B, D § 1175: et comites de Dessow et Koten. Albrecht III v. Köthen war Vormund der Söhne ſeines 1405 verſtorbenen Bruders Sigmund v. Zerbſt.

8. Zuthat. KD: Sed tandem villis destructis et subditis depauperatis, guerra sopita est. Nach der Magdeb. Schöppenchronik zog Erzb. Günther mit den Magdeburgern und einem Zuzug aus Halle 1406 Juni 24 vor Köthen, deſſen Belagerung er wegen eines durch Herz. Rudolf v. Sachſen u. Markgr. Wilhelm v. Meißen vermittelten Tages aufgab; 1407 verbrannten Günther und die Magdeburger die Mühle zu Törten bei Deſſau, Günther gewann die feſten Höfe Trinum und Wörbzig bei Köthen und die Magdeburger verbrannten Ankuhn, die Vorſtadt von Zerbſt; Mai 29 zu Kalbe wurde darauf Friede geſchloſſen: Städtechron. 7, S. 322—326 vgl. S. 326 Anm. 4.

9. Zu § 1176 vgl. DF § 1118.

Digitized by Google

Constantinopoli unde na en cardinal sunte Marcus. desse swor sovort na syner cronynghe, dat he myt alleme vlite wolde arbeyden na der vorenynghe der hilgen kerken, scholde he ok dat pawesdom overgheven; he lovede ok unde swor, dat he nene cardinal meer wolde maken, wen dar alrede weren, unde dat sulve sworen alle de cardinale myt eme; sunder alle desser stucke heelt he nerghen een.

1177. To der sulven tiid starf markgreve Wilhelm van Mitzen myt deme enen oghen to Grymme[1]. desse sulve markgreve was en schedelik vorste syneme lande myt der munte der grossen, de he sluch, dar van alle syne undersaten mede vorloren dat druddendel eres gudes[2].

1178. Dosulves leet gryppen byschop Johan van Hildensem her Johan[3] van Hanse, den domproveſt van Hildensem, unde leet ene in deme torne doden[4], umme dat he dat so schicket hadde, dat de boden van Rome gheschynnet worden, do se van em eynes cardinalis renthe halet hadden[5].

1179. | In deme jare Christi 1407 de hertighe van Burgundie Philippus[6], an den was gevallen de greveschop van Blanderen[7], Bl. 134a.

2. 'syner': 'syne' K; 'syner' H. 4. 'alrede': 'alle rede' K, H.

1. Wilhelm der Einäugige starb 1407 Febr. 10: Allgem. D. Biogr. 43, S. 118.

2. KB: Et sic census et redditus... sunt diminuti et depravati quasi in quarta parte; D: monete, que post mutacionem vix terciam partem valoris retinuit; H: 'wente alle man, de grossen hadde ofte renthe, de behelt kume dat drudde deel unde de twee deel vorlos he van sinem gude'.

3. Ka, A, B: Johannes; KD auf Rasur Gerardus; H: 'Gerd'.

4. KB: Unde breviter expeditus in predicta civitate obiit; D: et postea expeditus miserabiliter; H: 'den leet die sulve biscop do doden in der venknisse'.

5. Bisch. Johann III Gr. v. Hoya (1398—1424) sendet den Dompropst Eckhard v. Hahnensee (seit 1391) nach Rom und läßt durch ihn dem Konrad, Erzb. v. Nicosien, Kämmerer des Papstes, 1000 Goldgulden und dem Kardinal Heinrich, Kämmerer der Kardinäle, 60 Goldgulden auszahlen; wegen angeblichen Landfriedensbruchs läßt er ihn im Schlosse Steuerwald einkerkern, geräth, als Eckhard unter verdächtigen Umständen stirbt, deswegen in Verdacht und erbietet sich öffentlich vor einer Versammlung von Geistlichen, Lehnsleuten und Bürgern zu einem Reinigungseide, der ihm jedoch von dieser erlassen wird: Lüntzel 2, S. 371—372, 512—513. Eckhards Tod setzt Lüntzel 2, S. 371 Anm. 1 auf 1405 März 1, S. 513 auf 1405 Jan. 24 an. Beides kann nicht richtig sein, da Eckhard noch 1405 Juli 24 urkundlich vorkommt: Doebner 3, Nr. 184, Nachträge Nr. 161. Noch in demselben Jahre wird als erwählter Dompropst Detmar v. Hardenberg genannt (daf. 2, S. 513 Anm. 2), dessen undatirte Wahlkapitulation Doebner 3, Nr. 213 zu 1405 setzt. Wenn nicht etwa dieser noch bei Lebzeiten Eckhards erwählt worden ist, so bleibt für eine fast zweijährige Gefangenschaft des Letzteren Lüntzel 2, S. 371) kein Raum.

6. Falsch ergänzt. KB: dux Burgundie; D: Philippus; H: 'Philippus'. Dem 1404 Apr. 27 gestorbenen Herz. Philipp v. Burgund folgt sein ältester Sohn Johann der Unerschrockene, während sein zweiter Sohn Anton nach dem Tode der Herzogin Johanna v. Brabant und Limburg diese Länder erhält: Schmidt 2, S. 204; Pirenne, Gesch. Belgiens 2, S. 260, 264.

7. KB: fehlt; D: ad quem comitatus Flandrie devolutus erat; H: fehlt. Durch den Tod seiner Mutter Margaretha, der Erbtochter des Gr. Ludwig v. Flandern, seit 1369 Juni 19 Gemahlin Herz. Philipps, † 1405 März 16, fielen Johann deren Erblande zu mit Ausnahme der Grafschaften Nevers u. Rhetel, welche an den dritten Bruder, Philipp, kamen: Schmidt 2, S. 123, 204; Pirenne 2, S. 264—265.

Digitized by Google

eſſchede eyne ſummen gheldes van den borgheren to Brugghe to hulpe ſynes tryghes. des weygerden eme de ratmanne van der ſtad to ghevende. dat nam de hertoghe ſere vor unwillen unde vorbodede de meenheyt up eyne ſtede unde claghede en, dat ere rad em hulpe hadde gheweygerd. do dat horden etlike borghere, de ok gherne an deme rade weſen hadden unde deme ſittenden rade quad weren, ſe ſpreken to deme vorſten unde ſeden[1]: 'Wille gy, here, uns loven unde beſeghelen, dat men ſchole na deſſem ewichliken ok de ammetlude an den rad keſen, unde wille gy deſſen ſittenden rad affſetten unde ſetten enen nyen van den kopluden unde van den ammetluden, ſo wille wy jw wedder loven, dat de gennen, de an den rad komen, de ſcholen jw den ſummen gheldes gheven, den gy eſſchen'. de greve was notroftich unde
20. 1349. ghirich na pennynghen[2]; he vorvullede der meenheyt begher, | he entſette den olden rad unde makede enen nyen van den copmannen unde van den ammetmannen. do wart deme greven dat ghelt, dat he eſſchet hadde; ſunder dat nye regement durede nicht langhe. de here konde dat wol beſynnen, dat he des gheſcheftes mochte myt eren nicht bekand weſen; dar umme, do dre jar weren vorgan, de greve vant ſchult deme nygen rade unde ſette ene aff; he wedderrep ok alle privilegia unde vrigheyt, de he en ghegheven hadde[3], unde leet wedder inhalen den olden rad myt groten eren, unde ſette den wedder an ſyne olden ſtede. de jennen overt, de deſſes vordretes en ortſprunk weren, den let he ere hovede affſlan[4].

1180[5]. By der ſulven tiid ſtarf hertich Albrecht, de konynk weſen hadde to Zweden, to Zwerin unde wart darſulves ghegraven. he leet na ſynen ſone Albrecht unde Johan, ſynen vedderen. de beyden beleden do dat hertich-
21. 1347. dom ſunder de beyden | ſtede Roſtok unde Wismer; der ſtede heren bleven ſe beyde[6] unde en islik regerede ſyn del des landes.

1181. Ok by der tiid ſtarf byſchop Cord van Verden[7], en meyſter der hilgen ſchrift, in deme ſlote to Rodenborch; unde in ſyne ſtede wart geloren greve Otte van der Hoye[8]; deme worden de ſlote des ſtichtes gheantwordet, men de pawes Gregorius gaf eynem anderen de kerken[9]. unde dat

8. 'ſittenden': 'ſitteden' K, H. 17. 'vant': 'van' K; 'vant' H.

1. KB, D, H: das Folgende in indirekter Rede.

2. Zuthat; nur hier. KB: Quod sic factum est; D: Quod per ducem juxta desideratum illorum factum est; H: 'Dat dede do de hertige na der menheit begheringe'.

3. Zuthat; nur hier. HB, D: Nam vix tribus annis excursis, omnia privilegia illa, per que mechanici regnare ceperant, sunt revocata; H: 'wente do de hertige dat gheld wech hadde unde kume dre jare ghegan weren, do wart der menheit privilegium wedderropen'.

4. KB, D: malo fine vitam terminarunt; H: 'de worden alle geloppet'.

5. Zu § 1180 vgl. DF § 1123.

6. KB: que dividi nolebant; D: quarum ambo domini erant; H: 'de wolden unghedelet weſen'. Vgl. Bd. 26, S. 140 Anm. 5.

7. Biſch. Konrad v. Soltau ſtirbt 1407 Jan. 11.

8. KB: Otto comes de Hoya; D auf Raſur: Henricus; H: 'Hinrik'. Auf Konrad v. Soltau folgt Heinrich II v. Hoya. Unten § 1253 ſteht der richtige Name.

9. Ulrich v. Albeck.

Digitized by Google

makede grote twydracht an deme ſtichte, wente hertighe Hinrik van Brunswik unde Luneborch vil myt em to unde beſchermede ene umme des pawes willen, de ene hadde van ſyner ſchattinghe gheloſet, alſo men ſede[1], unde he legherde ſik to Luneborch.

1183. In der tiid achte daghe na paſchen[2] ſtickede de blixeme an de ſtad Stockholm in Zweden unde vorbrande ſe almeſtich. in deme vure vorbrande meer wen anderhalf duſent mynſchen[3]. uthe deſſem brande lepen vele vrouwen unde junckvrowen to der zee myt ereme | clenade unde Bl. 134d. ſteghen in eyn grot ſchip; do dat seghen de anderen borghere unde borgherſchen, ſe lepen haſtliken unde villen to en in ane eren dank, uppe dat ſe ſyk ok mochten redden. to deme leſten wart erer ſo vele, dat ſe dat ſchip an de grunt ſenkeden, unde vordrunken altomale.

1184[4]. By der ſulven tiid wart en ſturlos volk gande to deme Straleſſunde, alſe de dreghere van der ſtad. ſe lepen unſynnigher wyſen dorch de ſtad unde vinghen wol 13 preſtere[5] ute den kerken; do ghinghen ſe uppe den Nyen Market unde botten en grot vur, unde nemen do dre van den papen, de ſe grepen hadden, alſe her Johan van Colne, de official des biſcopes van Zwerin was unde was archidiacon to Tribbezes unde ok perner to unſer Brouwen kerken[6], her Hinrik Gergenowen, kerkheren van ſunte Nicolao[7], unde her Wilhelm, cappellan to ſunte Nicolao[8], unde bunden ſe uppe dre ledderen unde worpen ſe an dat vur unde branden ſe. dyt grote arch ſchude deme rechten kerkheren[9], her Corde Bonowen, | to hone unde to vordrete; Bl. 135a. wente de ſulve her Bonowe hadde des anderen daghes tovoren nicht alſo en preſter, men alſo en ſtratenrover[10], vor der ſtad gheweſen myt vele wepeneren[11],

11. 'mochten redden': 'redden mochten' H.

1. Zuthat; nur hier. Vgl. oben § 1168.

2. KB: post pascha; D: post octavas pasche; H: 'achte dage na paſchen'. Oſtern war März 27. Fant 1, S. 60: 1407 paulo post festum paschae combusta est civitas Stockholm repente et totaliter; S. 90: 'den 26. dagen eſter pâſſa'. S. 233: 2. idus (Aprilis): Apr. 12; S. 123: Item circa festum b. Ambrosii (Apr. 4), videlicet in secunda ebdomada paschae concremata fuit civitas Stokholmensis igne, improviso et inopinato, in die clara, ab hora decima usque ad 12., et multi promiscui sexus mortui sunt in igne, quasi ad mille animas. Eciam monasterium fratrum Praedicatorum conflagravit et aliqui de fratribus tunc cremati; vgl. S. 96.

3. KB, D: circiter mille et 600 homines; H: 'ſoſteyn hundert'.

4. Zu § 1184 vgl. DF § 1125.

5. KB: 14 presbiteros; D, H: fehlt.

6. KB, D: officialis archidyaconatus Trebulensis et plebanus Beate Virginis; H: 'den archydiaken von Tribuſes, de des Bonowen underkerkhere was to unſer Brouwen unde was ok des biſſchoppes official'.

7. KB, D: plebanus sancti Jacobi; H: 'den kerkheren van junte Jacobe'.

8. KB, D: capellanus Sancti Nicolai loco plebani; H: 'unde vort lepen ſe uppe de webeme to junte Nicolawese; dar vunden ſe den kerkheren nicht; do nemen ſe mit ſik den cappelan, her Wilhelme'.

9. KB: plebani in Voghedeshaghen ecclesie extra urbem site; D: ecclesie matricis omnium ecclesiarum urbis Sundensis; H: 'de perner van deme Sunde'.

10. KB: hovalis vasallus; D: raptor publicus; H: fehlt.

11. KB, D: cum multis armatis; H: 'mit viſhundert wepeneren'.

Digitized by Google

unde hadde en de koe ghenomen unde de dorpe by der ſtad gheſchynnet unde etlikē dregheren [1], de buten der ſtad ghearbeydet hadden, beyde, hende unde vote, afghehowen. deſſen torn hadde de kerckhere her Bonowe dar umme uppe de ſtad ghekreghen, dat de rad den borgheren vorboden hadden, dat ſe na deme daghe nicht meer ſcholden ſo koſtlike beghenkniſſe von eren vrunden na [2], alſe ſo langhe ene wyſe gheweſen hadde, wente id were der ſtad ene grote bezwaringhe unde worde van daghe to daghe jo groter unde zwarer, dat were der armen borghere vorderff. do biſchop Rolef van Zwerin vornam den mord ſyner papen, he legherde den ſank over de ſtad unde vorbod by deme banne dope | unde graft unde ſchref de zwaren zake in den hof tho Rome. de pawes ſande tohand ſynen penitenciarium, gheheten broder Gherd, der predeker orden, to deme Sunde myt ſyner macht. dar vor beden de hantvadigen enen wandel unde zone, unde des paweſes bode loſede ſe ute deme banne darſulves [3].

S. 135b.

1185 [4]. To der ſulven tiid was grot krich tuſchen den borgheren van Bremen unde den greven van Oldenborch. den Bremeren hulpen greve Otte van der Hoye unde greve Otte van Delmenhorſt; unde der greven van Oldenborch was dre, alſe greve Dyderik, greve Kerſten unde greve Mauricius [5]. ſunder greve Kerſten wart to deme leſten ghegrepen van den Bremeren ſovort na wynachten [6] unde wart an den torne ghefettet [7].

7. 'zwarer': 'zwaren' K; 'ſwarer' H. 8. 'do': 'de' K; 'do' H. 11. 'penitenciarium': 'penitenciarium' K, H.

1. KB, D: quibusdam bajulatoribus; H: 'twen armen bregeren'.

2. KH: 'mit updreghende der viſche unde vleſches, brodes unde beres'.

3. Zuſatz. KB: Que tamen postea sopita et terminata fuit per publicam satis leve emendam, licet pecuniosam; D: per publicam emendam actoribus et consencientibus absolutis per fratrem Gherardum penitenciarium pape ordinis Predicatorum de curia ad hoc specialiter missum; H: 'do ande de pawes biſcop Gherarde von der prediker orden, de en penitencien ſette unde beteringe unde loſede ſe ute deme banne'. Ertheilung der Abſolution durch den Dominikaner Gerhard von Ruppin als Delegirten des Kardinal-Legaten Antonius 1409 Apr. 26: Bd. 26, S. 142 Anm. 6.

4. § 1185 fehlt KH.

5. KB: avunculum eorum. Sie waren Geſchwiſterkinder, Moritz (1381—1420) der Sohn Konrads II (1342—1401), Dietrich der Glückliche (1394—1440) und Chriſtian (1394—1421) die Söhne Chriſtians (1342—1399): v. Bippen, Genealogie der älteren Grafen v. Oldenburg im Brem. Jahrb. 9; D. Kähler, Die Grafſchaften Oldenburg u. Delmenhorſt in d. erſten Hälfte des XV. Jahrh. S. 6 Anm. 2.

6. KB, D: captus est a Bremensibus (B: anno sequenti) ultima die mensis Januarii.

7. Zu Anfang Juli 1407 hatte Bremen die Friedeburg an der Heet, der Grenze Butjadingens, vollendet; Aug. 24 erhielt deren Hauptmann, Rathmann Arnd Balleer, den Absagebrief des Gr. Chriſtian, der Aug. 25 ins Grolland einfiel; Nov. 24 ſchloß Bremen ein Bündniß mit den Grafen Otto v. Hoya u. Otto v. Delmenhorſt und fiel mit ihnen ins Oldenburgiſche ein; im Jan. 1408 folgt ein Zug Bremens gegen Butjadingen, auf welchem Gr. Chriſtian bei Golzwarden im Stadlande Jan. 31 beſiegt und gefangen genommen wird: Rynesberch-Schene S. 137—139; Ehmck im Brem. Jahrb. 3, S. 85—93; v. Bippen, Geſch. d. St. Bremen 1, S. 262—265; Kähler S. 15—18.

Digitized by Google

1186. In deme sulven wyntere was en hard langh vrost by der zee; de beghand in sunte Martens daghe[1] unde durede wente to mydvasten[2]. alle watere weren so hard ghevroren, dat men se | riden unde varen mochte Bl. 135c. also uppe deme lande[3].

1187[4]. Dosulves wart endrechtliken gekoren van beyden paweſen de stad Saona to ener bevelliken stede, to makende ene vorenynghe der hilgen kerken. unde de beyden paweſe, rechte unde unrechte, loveden unde zworen, dat se beyde wolden laten van deme pawesdome unde wolden mit eren cardinalen sit vliten, dat en enich hovet ghekoren worde der cristenheyt, uppe dat de vordomede splitteringhe der hilghen kerken worde vorstoret, de wol 30 jar gheburet hadde. sunder leyder de Romesche paws wart menedich unde quam nicht to der stede, dar he to zwaren hadde; overt de unrechte paws heelt synen eed reyne nude quam dar myt den synen alleyne; dar umme en wart dar to der tiid nicht aff[5].

1188[6]. Uppe de sulven tiid wart de papheyt van Halverstad versonet myt den borgheren[7] vormiddelst klukheyt bischop Frederikes van Werberg, Bl. 135d. de nyeliken was bischop to Halverstad ghevvorden[8], unde de domheren toghen wedder in ere hove[9].

6. 'Saona': 'Soana' K; 'Saona' H.

1. Nov. 11.

2. 1408 März 25.

3. Zuthat. KD: Omnes autem aque sive stagnales sive maritime equitari poterant et currus onusti in eis duci in omnem terram; H: 'Aver alle watere mochten de koplude riden unde varen mit swarer last, se weren selt oft versch'. Städtechron. 7, S. 327: 'In dem 1400. und 8. jare was ein kolt winter, des gelik in vertich jaren nicht gewesen hadde. De vorhof sik bi sunte Mertens dage und warde wente an sunte Pawels dach vor lichtmessen' (Jan. 25). Wusterwitz (Riedel IV) S. 31 zu 1407: 'Und ist der winter in diesem jahr so hart und kalt gewesen, daß männer von achtzig jahren bekandt, sie hetten ihr lebetage keinen härtern winter erfahren'.

4. § 1187 fehlt KH; vgl. DF § 1118.

5. S. Bd. 26, S. 136 Anm. 3.

6. § 1188 fehlt KH.

7. S. oben § 1144.

8. Ka: domini de Werberg; A: Frederici de W. alias prepositi ecclesie majoris Magdeburgensis; B,D: Frederici de W. novi episcopi urbis ejusdem; B: alias prepositi Magdeburgensis. Heinrich v. Werberge, 1406 Juli 22 einer der vier Ältesten des Halberstädter Kapitels, war der Nachfolger Rudolfs II v. Anhalt: Zeitschr. d. Harz-Vereins 16, S. 249—250; G. Schmidt, U. B. d. Hochstifts 4, Nr. 3233, 3238. Vgl. oben zu § 1165. Vermittler des Friedens v. 1407 Sept. 10 waren Bischof Friedrich, Gr. Ulrich v. Regenstein u. Ludolf v. Werberge.

9. 1403 Okt. 2 erklärt sich Hildesheim Halberstadt gegenüber zur Vermittelung zwischen ihm und dem Klerus bereit: Doebner 3, Nr. 89—91; 1404 Aug. 30 sichert Bisch. Johann v. Hildesheim dem Rath zu Halberstadt 'umme der sake willen, de unse gheistlike vader, de paves, uns bevalen hefft, dede is twischen der papheit unde on', sicheres Geleit zu: das. 3, Nr. 130; in einem undatirten Schreiben meldet Hildesheim dem Rath zu Halberstadt, 'dat we van juwer weghen entfaughen hebbet ene absolucien, dar jůt unse gheistlike vader, de paves, mede begnadet hefft': das. 3, Nr. 152; gemeint ist die Aufhebung des Interdikts, die von Bonifacius IX 1404 Juli 3 angeordnet wird: Schmidt, U. B. d. St. Halberstadt 2, Nr. 709. Juli 5 fordert Kg. Ruprecht den Rath durch die Herzöge Bernhard u. Heinrich v. Braunschweig auf, sich in Monatsfrist mit dem Klerus zu vergleichen: G. Schmidt, U.

Digitized by Google

1189[1]. In deme jare Cristi 1408 do kanden de samelinghe der cardinale van beyden syden der paweſe, dat ſe myt droghe ummeghinghen unde en wolden nicht van erer herſchop laten. des quemen ſe togaddere uppe dat vaſte ſlod Lyburno, beleghen by der ſtad Pyſa, unde droghen des overen, dat in deme tokomenen feſte der bodeſchop unſer leven Vrowen[2] ſo ſolde weſen dat mene conſilium unde vorſammelinge der prelaten to Pyſa in der ſtad, unde dar wolden ſe keſen en enich hovet der hilgen kerken; were id denne ſo, dat de beyden paweſe dar quemen, ſo ſcholden ſe beyde dat pawesdom vorlaten; quemen ſe ok beyde nicht, edder en van en beyden nicht, ſo ſcholde men ſe ok allikewol affetten beyde unde keſen enen enigen pawes. dat ghe- 81. 136b. ſette unde lovete ſcreven do beyde | dele der cardinale over de gantzen criſtenheyt den vorſten unde den prelaten, dat ſo wisliken to vorvolghende.

1190[3] To der ſulven tiid upſtund eyn vorderfflik twiſtringhe unde twydracht tuſchen deme rade unde der meenheyt in der ſtad to Lubeke. de ſchelinghe vorhof ſik van aldusken ſaken: de meenheyt van der ſtad leet ſyk dunken, dat de rad ſe bezwarede myt vele nyer unwonliker beſchattinghe, de ſe nicht en vormochten to ghevende, alſo myt vorſchote, myt tzyze[4], broke edder wedde unde matten[5]. ſe en trachteden overt dat nicht over, dat ſe dar to ghenodiget worden umme mennichvoldigher koſt unde teringhe willen, de der ſtad nottroftliken anvallende weren van mennigherleye ſaken, de der meenheyt unwitlik weren. unde dar umme was de menheyt gram up eren rad unde leten ſik deſte lichtliker des wys maken[6] van etliken, de 7. 136b. lichte gherne in deme rade | weſen hadden, alſo dat na enket wart, dat de rad en plichtich were rekenſchop to donde, wor der ſtad gud bleve edder queme. der boſen lude anrichtinghe volghede de

7. 'were': 'weret' K; 'were' H. 9. 'beyden': 'beynden' K; 'beyden' H. 11. 'to': 'de' K, H.

B. d. Hochſt. Halberſtadt 4, Nr. 3213; Dez. 11 'is gededinget unde de papenkrich genzliken berichtet to Quedelingborgh': U. B. d. St. 2, Nr. 710; 1405 Jan. 28 wird im Auftrage des Papſtes Innocenz VII die Aufhebung des Interdikts für erſchlichen und ungültig erklärt 2, Nr. 709 Anm.; 1406 März 9 ertheilen Quedlinburg und Aſchersleben dem Heiſe Bunke, Scholaſtikus zu U. L. Frauen, einen Geleitsbrief nach Quedlinburg zur Beilegung ſeines Streits mit der Stadt: U. B. d. Hochſt. 3, Nr. 3228; März 12 verſöhnt Biſch. Rudolf die Stadt mit Heiſe Bunke und Mai 10 vergleicht er ſie mit dem Klerus: U. B. d. St. 2, Nr. 712, 715; Juli 30 erneuert Nikolaus Lubich, Dekan zu St. Marien in Erfurt, das widerrechtlich aufgehobene Interdikt: Nr. 718; 1407 Sept. 5 aber hebt er auch ſeinerſeits dasſelbe auf Fürbitten des Kapitels auf, das am 10. Sept. zu Quedlinburg ſich mit der Stadt ausgleicht: Nr. 722—724.

1. Zu § 1189 vgl. DF § 1118.

2. 1409 März 25: ſ. Bd. 26, S. 136 Anm. 3.

3. Zu § 1190 vgl. Bd. 26, S. 383—433.

4. KB, D: tam in annuali censu et tributo, quod vulgariter schot et vorschot nuncupatur, et in tzise (D: czisa); H: 'mit dem ſchote unde vorſchote unde mit der nyen tziſen'.

5. Zuthat; nur hier. KB, D: quam in aliis accidentalibus exaccionibus; H: fehlt.

6. KB, D: Unde communitas propter hec et alia sinistre suspicata, inducta forte; H: 'Unde umme der unrechten menynge willen unde veler anderen anbringinge'.

Digitized by Google

dumme meenheyt unde trad vor eren rad[1] unde eſſchede rekenſchop van der ſtad gude, dat ſe upgheboret hadden. do de ratmanne de unwonliken driſticheyt der eſchinge horden van den borgeren, wol dat ſe en wol redelike rekenſchop konden dan hebben, doch umme der unthemeliken thoſprake willen, de de underſaten umbildeliken deden to eren hoveden, unde vorachtinghe des leyſerliken rades, ſo untledegheden ſe ſyk kluckliken uppe der tiid der anſprake unde deden en nene rekenſchop[2]. doch ſo vruchteden ſe der meente umbeſchedenheyt unde dachten vor ſyk wyſe unde mate, wo ſe ere levent mochten redden, dat in groten varen ſtund[3]. ſe koren tholeſten vor ere beſte, dat | ſe de 10 Bl. 136c. ſtad en rumeden to ener tiid, went dat God van hemmele van ſynen gnaden id anders ſchickede[4]. alſus toghen ſe hemeliken ute der ſtad almeſtich[5] unde en islik koes ene ſtede, dar he ſyk berghen mochte[6]; en deels quemen erer to Luneborch, en deels to Hamborch unde to Mynden[7], en deels ok en ander wech, dar ſe God henne wyſede[8]. 15 den overt, de in der ſtad bleven van ratmannen, den bevolen ſe der ſtad clenade, alze ſeghele, boke, ſulverne coppe unde drinkelvate[9], de to erbaricheit der ſtad pleghen to denende. der namen, de dar vluchtich worden van anghefte, de weren[10]: her Himrik Weſthof, her Goswin Klynghenberch, her 20 Jorden Plescowe, her Marquard van Damen, borghermeiſtere; her Brun Warendorp, her Himrik Meteler, her Tydemann Junghe, her Reyner van Calven, her Hermen Weſtval[11], her Clawes van Stiten[12], her Hermen Yborg[13], her Himrik Rapeſulver, her Cord van Alen unde her Jacob

19. 'de weren' fehlt K.

1. Ausmalung; nur hier.

2. KB: Quam quidem computacionem licet preter bonam consuetudinem consulatus predictus absque formidine reddidisset (D: et fecisset cuilibet audire debenti vel volenti et presertim communitati illi eam impetuose precipitanterque postulanti), si rabiem sui furoris (D: ad ipsam pacifice audiendam) temperasset; H: 'Deſſe unordelike wiſe unde unwonlike eſſchinge der rekenſchop to donde hadde de raet wol vullenbracht, wan ſe nicht ghevruchtet hedden de unbeſchedenheit des ghemenen volkes unde dumkoniclheit, wan ſe ghande wart'.

3. KB: Sed quia viri sagaces et experti viderunt populum illum furiosum et absque racione sevientem ac sanguinem eorum sine modo sicientem. H: 'Sunder de kloken vorſichtigen lude merkeden wol der menheit had unde afgunſt, de ſe to deme rade lange wile ghehedreghen hadde, unde dat en na ereme blode dorſtede'.

4. KB, D: vesanie locum dederunt; H: 'Dar umme wogen ſe dat vor dat beſte, dat ſe erer unſynnicheit ſtede gheven unde ereme torne'.

5. KB, D: pro majori parte; H: 'Alſo togen de upperſten des rades hemeliken ute der ſtad unde en volgede de meſte hupe des rades unde der juncheren'.

6. KH: 'unde eyn yelik ſach umme ene ſtede, dar he bliven mochte de tiid ſines kummers'.

7. Zuthat; nur hier.

8. KB, D: et quidam in ceteras civitates sibi placitas; H: fehlt.

9. KB, D: vasa argentea; H: 'ſulverne vate'.

10. S. das Verzeichniß in Bd. 26, S. 423 Nr. 27.

11. Hier fehlt Johann Crispin.

12. KB Serten (?); D: Stiten; H: 'Stiten'.

13. KB: Hiborgh; D: Yburg; H: 'Yborg'.

Digitized by Google

Bl. 136d. Holk[1]. de dar avert in der stad ble|ven unde stunden ere eventure, de heten[2]: her Arnd Sparemberch, her Gherd Hoyeman, her Albrecht van der Brugghe, her Margward Bonehorst, her Kord Brekewold unde her Johan Schotte[3]. myt den radheren, de dar uth der stad toghen, volghe-
5 den vele junghe lude van den renteneren unde den olden slechten unde leden gud unde arch myt en butene[4]. unde de dar ynne bleven uthe deme rade, de bleven des daghes an eren husen unde bekummerden syk nerghend mede. de desse jamerliken twydracht ghestempelt hadden, de weren vro der vlucht des rades unde ere namen weren[5]: Herman van Alen[6], Jo-
10 han Langhe[7], Eylard Stanghe[8], Symon Odeslo[9], Hinrik Runghe[10], Johan Grave[11], Johan Plote[12], Hinrik[13] Bloyebom[14], Cord Zemelowe[15], Johan Kagheldal[16] und Heyne Sobbe[17]. desse uthmelinghe alle herdeden dat mene volk to myt vlite, dat se eynen nyen rad setteden, wente se hopeden alle heren to werdende[18]. se senden snelliken to bischop Johanne in den
15 Bl. 137a. doem unde leten | ene bidden, dat he umme der stad ere willen so wol dede unde quemen to en vor dat radhus. de gude here was oetmodich unde bedderve; he leet syk des nicht vordreten unde quam to en vor dat radhus. do brochten se den geistliken vorsten uppe dat radhus[19] unde spreken to eme[20]: 'Latet juw unbar-
20 men, gnedighe vadder, desses jamers, de ny to Lubeke vorvaren is. desse erlike stad is berovet des rikes radmanne unde desse erbare stad heft jegenwardichliken noch rad noch richte. desses clegheliken states unser stad bydde wy jw to vordenckende, dat gy uns tuchnisse unde bystand don myt juwen domheren, wan wy des behoven'[21]. de erbare vader begand de umbeschedene
25 lude to lerende lefliken unde sede[22]: 'Leven vrundes, varet clockliken vort unde redeliken an juwen unde desser stad saken; settet sulven nenen rad ofte richte,

10. 'Stanghe': vorher durchstrichen 'Langhe' K; korrigirt aus 'Stranghe' H. 26. 'juwen': 'jwen' K.

1. Richtig ergänzt; D: et Jacobus Holk; H: 'Jacob Holk'.
2. S. das Verzeichniß in Bd. 26, S. 423 Nr. 28.
3. Auch hier fehlen Nikolaus Cröpelin und Bernd Pleskow.
4. Fehlt KB. D: Cum consularibus autem egredientibus plures domicelli exierunt, exulacionis consorcium propter eos subeuntes et multas penurias et injurias cum eis pacienter sufferentes; H: s. S. 44 Anm. 5.
5. Vgl. die Verzeichnisse der Sechziger (Bd. 26, S. 393 Nr. 3), der Sechzehner (S. 422 Nr. 26) und der Wahlmänner (S. 432, Nr. 32).
6. Sechzehner u. Wahlmann.
7. Sechzehner.
8. Sechzehner u. Wahlmann.
9. Wahlmann.
10. Sechzehner.
11. Sechzehner u. Wahlmann.
12. S. § 1196.
13. KB: Johannes; D: Henricus; H: 'Hinrik'; s. S. 48 Anm. 8.
14. S. § 1196.
15. KB: fehlt; D: Conradus Zemelowe; H: 'Conrad Semelouwe'. Sechzehner: s. § 1196.
16. KB: fehlt; D: Johannes Kogeldal; H: 'Johan Cogeldal'. Sechziger.
17. Sechzehner u. Wahlmann.
18. Zuthat; nur hier.
19. Ausmalung; nur hier. Über Bisch. Johanns v. Dülmen Betheiligung s. Bd. 26, S. 418—419, 431, 433 Nr. 33.
20. In direkter Rede nur hier.
21. KB: fehlt; D: et super hac requisione confici fecerunt incontinenti publica instrumenta; H: 'unde uppe de schedinge (eschinge?) der tuchnisse leten se maken openbar instrumenta'.
22. In direkter Rede nur hier.

Digitized by Google

wente gy des nicht mechtich ſynt. id is des rikes ſtad unde des keyſers; dar umme moghe gy ſunder ſyne vulbort unde bevel nenen rad in ſyne ſtad ſetten. | do gy dar boven, ſo mote gy vruchten des keyſers torn unde wrake Bl. 137b. unde aller vorſten'. do de unſynnigen lude dat wort horden, ſe worden utermaten bitter uppe den biſchop. erer was en deel, de dar ſpreken: 'Werpet den papen uthe deme vinſtere'[1]. der rede wart de biſchop nicht vro. he ſleet ſyk van en myt guden worden unde ghink myt den ſynen van deme huſe. do de byſcop weghe was, do ghink de meenheyt to hope. ſe goten water over hovet unde underwunden ſyk, den rad to ſettende na erme behaghe[2]. alſo de van en ghekoren was, do quam en vormeten pape, her Hinrik Punt ghenomet, unde ſette den koren rad in des rechten rades ſtole[3], beyde in unſer Browen kore unde ok uppe deme radhuſe. deſſe rad, aldus vormetighen gekoren, was half van den kopluden unde half van den ammeten. de borghermeiſter van deſſeme rade heten: Hermen van Alen[4], en provener | der pre- Bl. 137c. dekerbrodere van der borch to Lubeke[5], Johan Langhe[6], Symon Odeslo[7] unde Eyler Stanghe[8]; de ratmanne late ik unghenomet umme erbarheyt willen der ſtad[9]. deſſe vormetene 4 borghermeiſtere begunden dar na ſovort de ammete des rades to delende, ſake to horende, richte to ſittende unde alle dinck to ſchickende, dat der ſtad anghink, alſo wonliken des keyſers ratmanne plegen to donde, unde recht oft ſe ordeliken keyſerliker walt mochten bruken[10].

11. 'ſette': 'gheſette' K. 13. 'de': 'deſſe' K.

1. KB: 'Proiciatur maledictus ille episcopus de fenestra'; D: ad inferendum episcopo contumelias et dehonestaciones; H: 'Warpet den boſen papen ute deme vinſtere, wente he jegben unſer ſtad beſte ſprickt'.

2. KB, D: Quo recedente communitas de unanimi consensu novos proconsules et consules mox creaverunt; H: 'Alſo de biſſchop do wege was, do trat de menheit to unde kos enen nyen raet'. Über die Rathswahl v. 1408 Mai 5 ſ. Bd. 26, S. 431—432.

3. KB, D: auctoritate pretensa imperii; H: 'van walt des Romeſchen koninghes'. Er hieß Hermann (nicht Heinrich) Fiſcher, genannt Punt: ſ. Bd. 26, S. 431, 433 Nr. 33.

4. S. Bd. 26, S. 431 § 11, 432 § 13.

5. KB: prebendarius fratrum Predicatorum in urbe; D, H: fehlt; vgl. Bd. 26, S. 432 Anm. 3.

6. S. Bd. 26, S. 431 § 11, 432 § 13.

7. Simon Odesloe ward Mai 5 in den Rath erwählt; vom Bürgermeiſteramt aber bat er ſich los: Bd. 26, S. 431 § 11, 432 § 13; als Rathmann erſcheint er 1408 Sept. 28, 1409 Mai 21, 1411 Apr. 2: Lüb. U. B. 5. Nr. 221, 664, S. 385.

8. KB: thorifex; D, H: fehlt. Bd. 26, S. 432 § 13: 'de borger, der Stange de vornſte was mank den borgeren'. Eler Stange gehörte nicht zu den 1408 Mai 5 erwählten 12, wohl aber zu den ſeit Juli 4 bekannten 24 Rathmannen: Lüb. U. Bd. 5, Nr. 207; Bürgermeiſter war er 1409 Mai 21: Nr. 664.

9. Fehlt KB; D: Consules vero presentibus inserere obmisi certis ex causis; H: fehlt.

10. KB: absque auctoritate et dominari et judicare ceperunt, sed pessimo fine tam ipsi quam sui sequaces et consocii dominium concluserunt. Et licet Deus u. ſ. w. D: causas discernere, officia disponere, judicia exercere et cetera agenda ex parte civitatis perficere ac singula juxta urbis prefate exigenciam administrare ceperunt, ac si vera imperiali auctoritate debito ordine fungerentur; H: 'do begunden de veer borgermeſtere de ampte des rades to beſtellende, ſake to

Digitized by Google

1191[1]. Uppe de ſulven tiid wart Maſtrecht de ſtad beſtallet van deme heren van Parwiz unde van den borgheren van Ludeke. dar leghen ſe vor den gantzen ſomer wol myt hundert unde vertich duſent[2] wepeneren; nochtent en wunnen ſe erer nicht, wol dat ſe grote mysqueme unde jamer leet. de ſake der beſtallinghe was dat, alſo men ſede: en deel van der papheyt hadden ghekoren to byſchope des heren ſone van Parwiz deme ſtichte van Ludeke jeghen den | olden ghekoren byſchop Johanne, de dar was hertich Albrechtes ſone van Beyeren unde greve van Holland; ſunder deme leſten kore wolde nicht byſtendich weſen noch vulbord gheven de ſtad Maſtrecht, wol dat de van Ludeke den koere vulbordeden; dar umme wolden de van Ludeke Maſtrecht vorderven. men do ſe der ſtad nicht don en konden, do toghen ſe af. do dat vornam de olde biſchop, he hadde ſik alrede beſammelt myt ſynen vrunden, alſe myt den hertighen van Burgundien, myt den hertigen van Braband unde myt greven Wilhelme van Holland, ſynem brodere; he toch jeghen de van Ludeke unde ſtridde myt en. God gaf em den zeghe, unde he ſluch en af by 36 duſent[3] wepenere. dar wart ok doet gheſlagen de here van Parwiz myt ſyme ſone, den ſe tho byſchope koren hadden[4].

1192[5]. In deme ſulven jare in deme feſte der bodeſchup unſer Browen[6] do wart to paweſe koren to Pyſa van beyden parten der cardinale, des rechten unde des unrechten paweſes, Petrus van Candia[7], en mynnerbroder, unde wart genomet Alexander, de viſte des namen, unde ſat en jar unde twe mante. men ſede, dat em worde vorgheven, dar umme dat he ſo kort levede[8]. de anderen twe paweſe, wol dat ſe afghеſettet worden van deme pawesdome redelikes unde myt rechte, doch ſo bleven ſe unde helden ſik vor paweſe na alſe vore myt den, de en horſam weren[9].

10. 'wolden': 'wolde' K, H. 16. 'he' fehlt K, H. 23. 'dat he': 'dat' fehlt K, H. 24. 'anderen': 'anderen overt' K, H.

horende unde ordel van ſik to ſeggende unde alle ander werke to doude, de den borgermeſteren tobehorede, recht oft ſe mit warer kraft des keyſers gheſeth weren'.

1. Zu § 1191 vgl. DF § 1129.

2. KB: mille milia; D: 100 000 et 40 000; H: 'bi hundert duſent unde veertich duſent'.

3. KB: 35 400; D: 36 000; H: 'worden gheſlagen ſos unde druttich duſent volkes unde ok boven duſent ghevangben'.

4. KB: Quorum capita in particis deferebantur per civitatem Leodiensem et postea super muris statuebantur in signum victorie; D: fehlt; H: 'unde der hovede leet biſchop Johan ſteken uppe twe gleyven unde vorede de umme de ſtat van Maſtrecht'.

5. Zu § 1192 vgl. DF § 1122.

6. März 25.

7. Flüchtig zuſammengezogen. KB, D: Cardinales . . . intraverunt urbem predictam profesto annunciacionis virginis gloriose (März 24; vgl. Bd. 26, S. 138 Anm. 2). . . . Die autem 12., que fuit feſtum ſanctorum Johannis et Pauli (Juni 26), concorditer elegerunt dominum Petrum de Candia (vgl. daſ. 26, S. 140 Anm. 2); H: ohne Datum.

8. KB § 1198: Isti pape (Johann XXIII) imponebatur a multis, quod ipse mortem domini Alexandri practicaverit modo Ytalicorum execrabili; H: 'unde levede kort in deme pawesdome, wente, alſe men ſprak, ſo wart eme vorgheven van deme, de gerne pawes geweſen hadde unde id ok wart'.

9. Zuthat; nur hier.

Digitized by Google

1193. In deme jare Christi 1409 alle de nacien des studii van Prage toghen in de stad to Lypzik, beleghen in Mitzen[1] dar makeden de vorsten van Mitzen mit vulbort des paweses en nye studium, unde buweden ene schone woninghe, de den meysteren bequeme weren, unde makeden en renthe jarlikes na erer notroft[2].

1194[3]. Tho dersulven tiid wan hertich Erik von Louenborch Molne, dat den van Lubeke gheldes stund[4]; dat schude, alze men sprak, mit vorrethnisse des borghermeisters, genomet Johan Moller[5]. do de hertighe dat gewunnen hadde, do makede | he en slod van der kerken, dar he van weren Bl. 13sb. scholde de stad jeghen de van Lubeke; sunder de Lubeschen quemen dar vor myt blyden unde bussen unde stormeden dat stedeken menliken unde dreven den hertogen mit den synen dar uth. men do de hertoge wyken moste, do stickede he an de hus unde brande der vele; se worden overt in deme sulven jare stolter wedder buwet, wan se vor weren.

1195. In der sulven tiid wan bischop Otto van Munster den Ottensteyn deme heren af van Solniz in sunte Jacobes daghe[6], dar he vor gheleghen hadde in dat andere jar. se en hadden dar neyne vitalien meer uppe; dar umme mosten se id gheven[7].

1196. By der sulven tiid toghen dre borghere van Lubeke, de dar dat ungheluckе bruwet hadden, alse Cord Semmelowe, Johan Plate unde Hinrik Bloyebom[8], to der Wysmer, unde underwyseden de borghere

14. 'vor' fehlt K 17. 'badden': 'badder' K; 'hadden' H.

1. KB, D: fehlt; H: 'in Mysner ant'.

2. 1409 Jan. 18 erließ Kg. Wenzel ein Dekret, dem zufolge bei allen Abstimmungen der Universität die böhmische Nation drei Stimmen, die bairische, sächsische und polnische zusammen nur eine Stimme haben sollten; in Folge dessen zogen die deutschen Dozenten und Studenten aus Prag fort: Palacky III, 1, S. 182, 232—236. Die Universität zu Leipzig ward 1409 Sept. 3 von Alexander V bestätigt; die Landesherren schenkten dazu 2 Häuser mit Wohnungen für 20, zusammen mit 500 Gulden besoldete Magister: Kaufmann 2. S 21, 39.

3. Zu § 1194 vgl. Dff § 1133.

4. KB: quod Lubicensium est; D: fehlt; H: 'de tohorede den van Lubeke'.

5. KB: per tradicionem . . . ut dicebatur; D auf Rasur: per inducecionem; H: 'mit vorretnisse'. S. Bd. 26, S. 439—440.

6. Juli 25. KB: ipso inde ejecto post festum sancti Jacobi feria tercia (Juli 30); D: in die sancti Jacobi apostoli; H: 'in sunte Jacobes dage'.

7. KH in ausführlicherer Fassung: 'Unde dat sulve slot wart eyns ghespyset van deme greven van der Marke wedder des biscoppes willen; sunder dar na bewarede de biscop dat beth, dat dat nicht meer scheen konde'. Otto v. Hoya, Bisch. v. Münster belagert Heinrich, Herrn v. Solms, auf dem Ottenstein; 1407 Sept. 17 gelingt es Herz. Adolf v. Cleve, Lebensmittel in die fast ausgehungerte Burg zu werfen; als er 1408 März 18 abermals zum Entsatz heranzieht, wird er zwischen Altenvord u. Gescher besiegt und Juli 24 muß Heinrich v. Solms Bisch. Otto die ausgehungerte Burg übergeben: Stillve 1, S. 292—293.

8. Zusatz. KD: puta Conradi Zemelowen, Johannis Ploten et Johannis Bloyebom; H: fehlt. Kurd Semelow, Sechzehner 1408 Febr. 22: Bd. 26, S. 423 Nr. 13; Lüb. U. B. 5, Nr. 654; Rathmann 1409 Juli 2: Lüb. U. B. Nr. 260, 667; 1411 Juni 23 u. Aug. 1: daf. 5, Nr. 352, 40 u. 42. Johann Plote Paternostermacher 1411 Jan. 25: 5, Nr. 350; 1412 Dez. 9: Nr. 432; 1413 Juli 15: Nr. 455; Urfehde 1414 Juni 19: Nr. 499. Kurd (nicht Johann) Bloyebom 1408 Mai 5: Nr. 190; 1412 Dez. 9: Nr. 432.

Digitized by Google

unde lerden en de wyse, de se to Lubeke holden hadden, dat se ok vortworen
St. 1389. myt erme rade. dat sulve deden se ok to Rostoke, do se de van der Wysmer|
vorleret hadden [1]. do de Lubeschen borghere weghe weren, de borghere van
der Wysmer quemen tohope unde koren under sik sostich man; de scholden
myt deme rade handelen, unde bestellen alle dingk, dat den anligghende were;
wat ok unredeliken gedan were van deme rade, dat scholden se beteren. desse
sostich manne underwunden sik alles regimentes der stad unde setten to deme
lesten myt vulbort der meenheit den rad aff unde koren eynen nyen rad na
aller wyse, alse de Lubeschen se ghelecet hadden [2]. des sulven gelik deden ok
de van Rostok [3]; men eren olden rad worpen se en deels an de torne, eyn
dels dreven se se uthe der stad. sunder der Wysmerschen olde rad blef in der
stad vor slichte borghere unde bekummerden syk nerghene mede. desser stede
beyde nye rad horden sake, se seten richte unde schickeden alle dynk, also won-
liken de olden pleghen to donde. do de hertighen van Mekelenborch Johan
St. 1389. unde Albrecht de groten vormetene dristicheyt vornemen van eren borgheren|
in den beyden steden, se reden to der Wysmer in, unde leten vorboden to sik
den nyen rad, unde vragheden se, myt wes orlove unde hete se syk vor rat-
manne heelden, unde wor umme se eren rad, den se gesettet hadden, vorwyset
hadden; der averdaet mochten se nicht unde wolden ok nicht ungewraken
laten. do dat de meenheyt vornam, se rugeden to hope; malk lep to hus
unde halde syn wapen [4], unde quemen myt zwerden, gletzen unde
kulen [5] unde breken to den vorsten in eren hoff unde sochten se myt bloten
zwerden; se steken dorch de bedde in dat stro unde lepen in alle wynkele,
dar se syk der heren vormodeden, unde wolden se ghemordet hebben; men

1. 1408 Sept. 19 u. 21 verwenden sich Rostock und Wismar noch für den alten Rath zu Lübeck bei Göttingen: H. R. 5, Nr. 557, 558; 1409 Nov. 12 zu Hamburg erklären sich beide Städte für den neuen Rath: das. 5, Nr. 626 § 13; 1410 Apr. 20 schließen sie mit Lübeck ein Bündniß auf 5 Jahre: Lüb. U. B. 5, Nr. 317, 318.

2. Die Wismarsche Rathslinie (Hans. Geschsqu. 2) nennt als Datum der Entsetzung des alten Raths durch centenarii den 30. Apr. 1410 (s. unten zu § 1254), obgleich sie (S. 49) zu 1410 Mai 1 die übliche Umsetzung des alten Raths berichtet hat. Wie es scheint, wurden 1409 Sechziger oder Hundertmänner erwählt und traten 1410 im Mai oder Juni neue Rathmänner neben die alten, während der Zurücktritt des ganzen alten Raths erst 1411 nach März 12, wohl zu Himmelfahrt (Mai 21) erfolgte: Crull, Hans. Geschsqu. 2, S. 49—50; Techen in Mekl. Jahrbb. 55, S. 15—19.

3. In Rostock muß der Rath 1408 Juli 14 einen Bürgerbrief ausstellen, in dessen § 24 er 'alle de jennen, de byr mede an und aver weßet hebben, desse frigheit tho eschende van uns, an deme anbeginne und an dem ende', dies niemals entgelten lassen zu wollen verspricht: Lange, Rostocker Verfassungskämpfe bis zur Mitte d. 15. Jahrhdts. (Programm, 1888). Nach einer Nachricht des Chemnitz (Westphalen, Monum. inedita 4, Sp. 1054 Anm.) wird 1410 am Donnerstag vor Trinitatis (Mai 15) beschlossen, daß die Hundertmänner jährlich acht Tage vor Himmelfahrt zusammenkommen, die Bürger 4 aus den Ämtern und die Ämter 4 aus den Bürgern zu Wahlmännern ernennen und diese 16 aus den Bürgern und 8 aus den Ämtern in den Rath wählen sollen.

4. KH: 'do lepen se alle to barnische'.

5. KB, D: cum gladiis et fustibus; H: 'mit swerden, speten unde kulen'.

Digitized by Google

den vorſten wart enwech ghehulpen unde dorſten nicht wedder an de ſtad komen[1].

1197[2]. In deme jare Jeſu Criſti 1410 de borghere van Lubeke[3] toghen uth mit grotem volke unde villen aver den hertichen Erik van Louenborch unde branden in ſyme lande vele | dorpe unde leden de veſten dale[4]. dar na quemen ſe[5] vor Ratzeborch unde begunden dat ſlot tho ſtormende. do dat de wygbeldere ſeghen unde de uppe deme ſlote weren[6], ſe ſtelleden ſyk to der were unde ghinghen over de brugghe to den vyenden. alſo ſe to der brugghe ende quemen[7] unde ſe vele volkes ſeghen jeghen ſik, ſe wenden ſyk ſnelliken umme unde nemen de vlucht over de brugghe[8]. des volgheden em de viende myt haſte unde dwengheden ſe leſten myt ſcreye unde myt ſleghen[9]. do de van Razeborch mydden uppe der brugghe wedderquemen[10], do brak de brugghe under en unde erer vordrunken vele. do kereden de Lubeſchen umme unde quemen wedder in dat heer[11]. 5 Bl. 139a. 10

1198. In der ſulven tiid ſtarf pawes Alleyander[12], unde an ſyne ſtede wart gekoren to Bononia Balthazar, de cardinal van ſunte Euſtachio, unde wart geheten Johannes, des namen de 23[13]. do levede noch Gregorius, Bl. 139b. de olde pawes, de nicht afgheſettet wolde weſen, unde lach bynnen Neapolis[14]. deſſe pawes Johannes was ſtrenghe unde hard den von Bononia unde buwede en ſtark ſlod in de ſtad jeghen der borghere willen[15]. 15 20

1199[16]. To der ſulven tiid beleden[17] de van Lubeke de veſten Ritzerowe, beleghen in deme hertichdome van Louenborch, unde ſtormeden dat menliken unde wunnen id to deme leſten unde breken dat in de grund. dar na buweden dat de borghere[18] wedder unde makeden dar en vaſt hus aff unde bemanneden dat myt guden wepeneren unde ſchutten. 25

12. 'mydden': 'myt den' R, H.

1. Zuthat. KD: nec amplius urbem illarum aliquam ingredi ausi sunt; H: 'unde en dorften of na deme dage in der ſtad neen riden'.

2. Zu § 1197 vgl. DF § 1133.

3. KB, D: exacerbati . . . propter incineracionem opidi Molne; H: 'unde wolden ſik wreken . . . umme des willen, dat he Molne vorbrant hadde'.

4. S. Bd. 26, S. 147 Anm. 7 u. 8.

5. KH: 'to ſchepe unde to lande'.

6. KB, D: castrenses et opidani; H: 'de ute deme ſtedikem unde of van deme ſlote'.

7. KB, D: Quem pontem cum transissent; H: fehlt.

8. KB, D: mox retrocedentes ad opidum festinaverunt; H: 'unde haſteden torugge over de bruggen'.

9. KB, D: Quos cum Lubicenses insequerentur et vocibus terribilibus posteriores angariarent anteriores ad interficiendum quotquot possent, Razeburgenses eciam et suos stimulare ceperunt, ut fugam festinarent; H: 'Des volgeden en do de Lubeſchen mit enen greſeliken ſcrye'.

10. KB, D: Cumque jam magna pars opidanorum pontem transisset et ultimi in pontis medio essent; H: 'do weren eyn deels over de brugghe komen unde de anderen weren midden uppe der bruggen'.

11. KH: 'unde de Lubeſchen kereden wedder umme'.

12. 1410 Mai 3: Hefele 7, S. 4.

13. Mai 17: ſ. Bd. 26, S. 157 Anm. 2.

14. S. Bd. 26, S. 157 Anm. 2, 5.

15. Vgl. Bd. 26, S. 162 Anm. 4.

16. Zu § 1199 vgl. DF § 1133.

17. KB, D: cum multo populo exeuntes vallaverunt; H: 'de Lubeſchen'.

18. KB, D: civitas ipsa; H: 'ſe'.

Digitized by Google

1200. In der sulven tiid volgheden de van Hamborch der anderen stede wyse, de sik ovele teerden, unde koren ok uthe der meenheyt sostich man, ereme rade to vordrete. desse scholden des rades bysittere wesen, unde wor se unredeliken ane deden, dat scholden se beteren[1]. desse sostich man tasten sere boven in, unde hulpen nicht deme
21. 139*. rade de stad regeren, | men se unthulpen eme[2] unde wedderrepen vele gesettes unde wandelden mennich dink, dat de rad vor der stad beste koren hadden unde ordelt. eyn borger was an der stad, Heyne Brandes genomet, dat was ein vordreter unde makede vele unvredes tuschen deme rade unde der meenheit; den man hadde de rad ghevanghen umme syner undaet willen. do de sostich menne dat vornemen, se spreken der meenheyt to, unde lepen hastliken vor her Kersten Miles hus, des borgermeisters, unde boden eme by syme live, dat he en den vorscreven Heynen Brandes vryede unde quitede unde ene em antworde uppe der stede; wolde do de borghermeister syn lif beholden, he moste ene uthe der vengnisse halen laten[3]. ok hadde de sulve rad van Hamborg eynen borger to sik gheloren in den rad, ghenomet Gherd Quikborne. des ghinghen de sostich man vor den rad unde vorboden deme sulven her Gherde den radstol unde heten ene gan in syn hus, by syme live
21. 136*. nicht wedder to komende in den stol sunder der | sostich vulbort unde willen[4]. vortmer vordreven de sulven sostich de olden heren van Lubeke, der en dels syk dar hadden geleghert myt eren vrouwen, unde vorboden en de stad unde alle den Lubeschen vrouwen by ereme lyve.

1201[5]. De Lubeschen borghere koren ok sostich by erem rad, unde boven de setten se twelf vulmechtighe, sunder de nen dynk mochten sloten este endighet werden[6].

9. 'dat—unde': 'de' K; 'dat was ein unde', 'vordreter' später hineingeschrieben, H. 24. 'sloten': 'sluten' K. H.

1. Zuthat. KH: 'be des rades tuchtmeystere wesen scholden unde straffeden ene, wor he unredeliken bede na ereme dunkende'.

2. Zuthat; nur hier.

3. Nach Tratziger's Chronica d. St. Hamburg (herausgeg. v. Lappenberg) S. 122 hatten die Bürger 1404 vom Rath sich zusichern lassen, 'daß der rat keinen burger unerkantes ordentlichen rechtens solt gefenglich einziehen laßen' (vgl. dazu Lappenberg a. a. O. Anm. 6), und da diesem Versprechen entgegen Heine Brant wegen Beleidigung Herz. Johanns III v. Sachsen-Lauenburg bei dessen Aufenthalt in Hamburg nach dem Winserthurm geführt worden war, so erzwangen sie von Bm. Kersten Miles die Zusammenberufung des Raths und von diesem die Freilassung Heine Brants, worauf 'Folgends tages' im St. Mariä-Magdalenen-Kloster die Wahl der namhaft gemachten Sechziger und der Abschluß des Recesses v. 1410 erfolgten: das. S. 129—133. Lappenberg a. a. O. S. 130 Anm. 1 deutet aus mir unbekannten Gründen die angegebene Zeitbestimmung als: Mai 31; dem Recesse zufolge fand seine Vereinbarung am Sixtus-Tage (Aug. 6), seine Besiegelung am Laurentius-Abend (Aug. 9) statt. Über Heine Brant s. Lappenberg a. a. O. S. 132 Anm. 3. Vgl. auch Koppmann in Mittheil. z. Hamb. Gesch. 5, S. 131—135, wo aber auf den Ausbruch des Aufstandes nicht eingegangen wird.

4. Gert Quickborn wird als Bürger 1412 u. 1414, als Rathmann 1418—1421 genannt: Lappenberg a. a. O. S. 134 Anm. 2.

5. § 1201 fehlt KB.

6. KD: Lubicensis urbis communitas anno precedenti eciam 60 viros

Digitized by Google

1202[1]. In deme jare Criſti 1411 voer de konynk van Polen Boleſlaus[2] in Prutzen myt unſprekelkem volke. he hadde an ſyme here Thateren[3], Lettowen unde Undudeſche mynſchen[4] ſunder tal, unde em halp do Vytold, der Lettowen hertighe. dar ſtridde he myt den Dudeſchen heren unde beheelt jeghen en den zeghe van deme hemmele, lichte umme der Dudeſchen brodere homödes willen, den ſe ſwarliken vorden over ere armen underſaten, alſo men ſecht[5]. dar worden doet gheſlaghen by 400[6] heren van deme witten | mantele, unde van den Prutzen Bl. 140a. untellik volk[7]. van dannen toch do de konynk in dat land unde vorſtorede vele wicbelde unde veſten, und de beſten ſtede moſten em alle huldighen. he beſtallede ok dat keyſerlyke ſlod[8], de Marienborch; men dat konde he nicht ghewynnen, wol dat he dat hartliken ſtormede menneghen dach, wente de here van Plawe dat menliken werede unde beſchermede myt den Boghetlenderen, de wol to ſtride doghen[9].

1203[10]. In deme ſulven jare koes Margareta, de konynghinne van Dreriken, to ereme ſone hertighen Erike van Pomeren, unde makede van em eynen konynk der dryer rike, alſo Dennemarken, Zweden und Norweghen. do he do konynk was gheworden, do beghand he entwey to dreghende myt hertich Hinrik van Brunswik unde Luneborch, de vormunder was ſyner juſter kyndere, der junghen hertighen van Sleswik. do hertige Hynrik dat vornam, | he ſammelde en grot heer myt hulpe ſynes broders hertighen Berndes, Bl. 140b. greven Alves van Schouwenborch unde der guden lude van Holſten[11]

21. 'ſynes broders' fehlt R; 'brodere' fehlt G.

supra novum suum consulatum elegerat, supra quos ultra alios 12 viros, plenipotentes eos nominantes, constituebant presenti anno, qui omnia concepta per consulatum et approbata per sexaginta postremo examinare et determinare vel eciam reprobare posse habebant juxta eorum videre et beneplacitum; H: 'In deſſeme ſulven jare koren de Lubeſchen boven ere ſoſtich man twolff andere manne unde nomeden ſe de vulmechtigen; unde wat de twolve beſloten boven den raet unde boven de ſoſtich, dar bleff id bi. Mank den twolven weren ſcholappere, oltſcrodere unde ſodanich vazel, de do de keyſerlike ſtad regereden. Unde do ſtunt Lubeke in ſmalen eren'. Der Sechziger-Ausſchuß war ſchon 1405 Okt. 27 eingeſetzt worden (Bd. 26, S. 388 § 19, 393), die Bevollmächtigten 1406 Apr. 11 (daſ. 26, S. 392 § 32, 409 Anm. 1), der neue Rath erſt 1408 Mai 5 (ſ. oben S. 46 Anm. 2).

1. Zu § 1202 vgl. DF § 1138.

2. Fehlt KB, ſteht aber Ka, A, D, H.

3. KB, D (auf Raſur): paganorum; H: 'heydenen'.

4. Fehlt KB; D: cristianorum; H: 'chriſtenen'.

5. Zuthat; nur hier. KB: Hoc inquam malum ... sola ipsorum fratrum superbia effecit. Rex enim libenter cum eis placitasset uſw.

6. KB: 300; D: 400; H: 'bi veer hundert'.

7. Zuthat; KD: sed de Prutenis ceteris innumeros; H: 'unde untellik volk von Prutzen'.

8. KB, D: castrum illud regale et fortissimum; H: 'dat ſchone ſlot'.

9. Zuthat; nur hier. KB, D: qui ipsum cum suis fortiter defensavit; H: 'de des meyſters brober was van Prutzen'.

10. Zu § 1203 vgl. DF § 1141.

11. Zuthat. KD: ac Holtzatorum nobilium; H: 'eyn grot heer ute Saſſen, Holſten unde Schowenborgerlande'. Eiderſt. Chron. (Staatsb.-Magazin 9, S. 703): 'de hartich von Schewenborch ... mit 400 wepener unde mit 700 Freſen votgenger'; Presb. Brem. S. 117: cum Holtzatis, necnon Bremensibus.

Digitized by Google

unde toch in Juthen[1] unde bede konynk Erike groten ſchaden. he ſloch em enen ſtrid af, des greve Alf en hovetman was[2], unde vynk em af vele guder lude. de ſchade bede deme konynghe we, unde vruchte na deme dage greven Alve ſere umme ſyner manheit willen[3]. he begrep ſovort myt ſyner moder rade, der konyngynnen Margareten, ene beghedinghe myt hertich Hinrike unde den anderen vorſten; ſunder id en wolde ſyk nicht vruntliken vynden na der Denen wyllen[4]. do toch Margaretha, de kuke vorſtynne, over ene ſyden hertighen Hinrike, unde beghand der beghedinghe myt em allenen[5]. dar worden ſe des ſovort enes, unde hartich Hinrik ſat up unde reth myt den ſynen van dannen. me ſede wol, dat en gud ſumme gheldes uppe der vart vyende to vrunde makede[6]. 31. 1406. des weren overt hertich Bernd, ſyn broder, | unde greve Alf, de de manheyt gedan hadde, nicht ghebetert[7], unde reden ok van dar[8]. alſo blef de angehovene krich beſtande uppe de kyndere, de noch unmundich weren, unde quemen dar van in grote laſt unde bezwaringhe[9]. hadde do hertich Hinrik, de den krich anhoff, truweliken ſyk vor bewyſet, de twe-

4. 'manheit': 'konheit' K; 'manheit' H. 8. 'toch': 'doch' K; 'loch' H.

1. Zuthat. KD: fehlt; H: 'unde toch in Jutlande'. Eiderſt. Chron. S. 703—704: 'up Solborper heide'; Presb. Brem.: in plano campo prope villam Eggebeke. Das Kirchdorf Eggebeck und das Dorf Sollerup (Kſp. Jörl) liegen in der Uggelbarde, Amt Flensburg. Wegen der Schlacht v. 12. Aug. 1410 ſ. Bd. 26, S. 156 Anm. 2. Fehdebrief der Herzogin Eliſabeth v. Schleswig an Kg. Erich 'umme des groten unrechtes willen, dat gy unde juwe hoftlude uns unde unſen mannen unde unſen underſaten ghedan hebben', v. (1410) Juni 14: Erslew, Bidrag til Erik af Pommerns Hiſtorie in Danske Magazin 5 R., IV, S. 347.

2. KB: Cujus tamen victorie prosperitatem virtute et strennuitate Adolfi comitis predicti magis quam propria obtinuisse notum est; D: Cujus tamen victorie actor et causa efficiens post Deum, a quo principaliter omnis triumphus est, extitit Adolfus comes predictus et non Henricus dux, eo quod ipse Henricus in illo conflictu personaliter non fuerit, sed solus Adolfus cum paucis de exercitu Saxonum; H: fehlt.

3. Zuthat; nur hier.

4. Zuthat; nur hier.

5. KB, D: Videntes ergo Ericus rex et Margareta regina audaciam et animositatem principum adversariorum, colloquia favorabilia cum prefato Henrico; B: seorsum habentes; D: habuerunt; H: 'Do koningk Erik unde Margarete, de koningynne, ſegen den ernſt des hertigen, do begedingeden ſe mit eme'.

6. KB: versucia regine ipsum ducem pecunie cupidum quatuor milibus marcarum Lubicensium corrupit et ipsum redire ad propria cum suis, aliis inconsultis et minime requisitis, fecit; D: et tantum cum eo effecerunt, quod ipse cum suis retrocessit et ad propria reversus est; H: 'unde em wart eyn afſnede. Alſo toch hertich Hinrik van dar'.

7. Zuthat; nur hier.

8. KB: Post cujus recessum ceteri eciam exercitum suum abducentes; D: Post cujus recessum et alii principes, qui auxilio ei fuerant, licet minus contenti de eo recesserunt; H: fehlt.

9. Zuthat. KB: gwerra illa in gravius periculum deducta est; D: Et sic guerra illa incepta pro parvulis illis ducibus de Sleswic multum inconvenienter relicta est et gravibus periculis exposita; H: 'unde leet de kindere in den roſen ſitten. Unde dar van orſakede ſik al dat arich twiſſchen deme koninghe unde den Holſtenheren, de de kindere weren'.

Digitized by Google

bracht hadde ſyk wol myt guden ende gheſleten, dar ſodder mennich duſent mynſchen umme worden ſynt lifflos unde gudlos[1].

1204[2]. In der ſulven tiid toghen uth de borghere van Egra unde worpen dale twe voſſlote, dar de ſtratenrovers groten ſchaden af deden deme copmanne, dede wat hadde to vorleſende.

1206. By den tiiden was in ſwareme arbeyde her Jorden Plescouwe, borghermeiſter des olden vordrevenen rades van Lubeke, umme recht tho vorwervende vor ſik unde ſyne medebroders, in der heren hove by den vorſten. he toch van deme enen heren to deme anderen, van ener ſtad to der anderen, unde beclaghede ſik unde de ſyne van der walt unde | homud, de en gheſchen was van der meenheit van Lubeke. dat ſulve dede ok ſynen wech her Reyner van Kalven, radman van der ſulven ſtad. unde dyt deden ſe beyde under den menen koſten unde theringhe erer aller[3]. do he do gheweſt hadde by den vorſten, dar he ſik gudes to vorſan, unde hadde van en vorworven bedebreve in den Romeſchen konynk, dar ſe alle ynne beden ernſtliken den konynk, dat he de vorweldigheden radesheren van Lubeke by rechte beheelde unde ſe beſchermede umme eres bedes unde vordenſtes willen, do quam he to deme leſten in den hof Ruberti, der Romere konynk, unde antworde de vorſtenbreve deme konynghe. he vil em to vothe unde bat gnade unde hulpe van em jeghen ſyne unde ſyner medebrodere vorvolghere unde claghede em van orde to ende, wo de meenheyt der ſtadt van Lubeke eme unde den ſynen hadde ghedan unde in wat ſchaden, hon unde vordret ſe ghekomen | weren unſchuldichliken van erer weghene[4]. alſo de konynk ſyne claghe hadde ghehort, he bevol tohand de

Bl. 140d.

Bl. 141a.

7. 'borghermeiſter': 'borghermeiſters' K.

1. Zuthat. KD: Si enim protunc Henricus dux in prosecucione expedicionis incepte perseverasset, totum malum subsequens absque forte impeditum et sopitum fuisset; H: 'Unde hadde do hertige Hinrik truweliken vort gheorliget, ſo hadde he enen guden ende kreghen'.

2. § 1204 in KB zu 1412; fehlt in H.

3. KD: Jordanus Plescowe, burgimagister destitutus urbis Lubicensis et in exilio constitutus, ex parte sociorum suorum secum exulancium, tamquam capud et magis activus, negocium expulsionis eorum assumpsit sub omnium expensis, et in prosecucione ipsius indefesse laborans una cum Reynero de Calviz, collega suo, curias principum adiit diversorum, injuriam suam et suorum sociorum cunctis patefaciens et favorem atque auxilium eorum inplorans; H: 'To den tiden nam uppe ſik de borden unde dat arbeit der utwiſinghe unde des elendes ſines unde ſiner kumpane Jorden Pleſcowe, borghermeyſter van Lubeke, mit Reynere van Kalven, deme truwen gheſellen, unde toch to der vorſten hove unde to den ſteden unde clagede ſine not unde ſiner kumpane unde bat ere hulpe unde vorderniſſe'.

4. KD: Veniens ergo in curiam Ruperti, regis Romanorum, et secum ferens litteras promotarias principum et civitatum, peciit sibi fieri justicie complementum de injuriis, dampnis et gravaminibus sibi et suis illatis a

Digitized by Google

ſake ſyme hoverichtere, alſe deme greven van Zwartzeborg, unde bod em hochliken, dat he in der ſake ernſtaftliken bewyſede unde lete van ſtund laden de wedderſaten her Jordens unde der ſynen, dat ſe to der clage antworden na rechte[1]. do wart gheladen tohand de vormetene nye rad van Lubeke, to hove by des rikes hogheſte achte unde banne to komende in ener beſchedenen tiid[2]. des ſanden de van Lubeke do to Rubertus, des Romeſchen koninges, hove 4 borghermeiſtere unde 4 borghere[3] van den clokeſten, de ſe hebben konden[4]. deſſer ſendeboden namen weren: Eylard Stanghe,

3. 'laden': 'laten' K.

regis clemencia et majestate; H: 'To deme ſeſten quam he in den hoff des Romeſchen koninges Ruberti unde brachte mit ſik der vorſten breve, de ene vor'creven unde de ſine, unde boden ſe to rechte unde beden den koningk, dat he eme behulpelik unde gunſtich were in ſinen rechte umme eren willen'.

1. KD: Rex autem in continenti causam commisit judici curie regie, Gunthero videlicet comiti de Swartzeburg, ut circa eam juridice procederet et partem adversam ad respondendum querelis Jordani proconsulis Lubicensis indilate evocaret et citaret; H: 'Des bevoel tohant (de koningk) de ſake Jordens unde ſiner kumpane ſinem hoverichtere, greven Gunthere van Swartzeborg, dat he eme rechtes behulpe mit elike'. Bei Kg. Ruprecht verwenden ſich Hildesheim 1408 Mai 27 und die Verſammlung der Hanſeſtädte zu Hamburg Juni 20 für den alten Rath: Lüb. U. B. 5, Nr. 658, 203; Juli 4 verzeiht er der Stadt Lübeck die bisherige Unterlaſſung der Steuerzahlung, beſtätigt ihre Rechte und Freiheiten, nimmt ihre Bürger in ſeinen Schutz und geſtattet ihnen die Rathswahl: Nr. 206, 205, 204; gleichzeitig aber ladet er die Mitglieder des neuen Raths (24 Perſonen, 'alle burgere zu Lubeke') zu Okt. 5 vor das Hofgericht zur Antwort auf die Klage Jordan Pleskows und Reinhards v. Kalven: Nr. 207.

2. KB: Lubicenses cives citati per Rupertum regem Romanorum ad instanciam exulati consulatus, cujus capud et sollicitator pervigil Jordanus Plescówe proconsul exul erat; D: Quod ad regis mandatum mox factum est. Citati ergo cives Lubicenses; H: 'Tohant worden breve ſant van des koninges richtere den inwoners to Lubeke unde worden geladen vor den koningk to antwordende der clage Jordens, eres borgermeyſters unde der ſynen bi ſoſtich mark gheldes uppe ene zekere tiid'.

3. KB: octo cives in Heydelsberg legaverunt; D: qui locum consulatus usurpatum violenter tenebant, octo cives versus Heydelsberg, ubi protune curia regalis residebat, destinaverunt, qui causam civitatis sue licet injustam ut veram, justam et racionabilem defensarent, que inter civitatis inhabitatores et consulares fugatos vertebatur. De predictis autem civibus missis in causa civitatis quatuor erant proconsules pretensi et quatuor cives; H: 'De van Lubeke des koninges breve entfingen; ſe worden vil ſere vorvert, doch ſo mateden ſe uth achte'.

4. KB: astuti et mandaciis pleni, sed veritas tamquam fortis adletha mendaces illos vicit et suos pugiles glorio coronavit; D: astuciores quos habere poterant, quorum nomina fuerunt hec; H: 'der klokeſten borghere van een, dat de theen ſcholden to Heydelsberge, dar des koninges hof was, unde vordeghedingen de ſtad unde ere angehavene ſake jeghen Jordane unde ſine kumpane, de ſe vordreven hadden. Deſſer achte ſendeboden namen weren dee'. 1408 Aug. 14 ſtellt es Kg. Ruprecht dem neuen Rath gegenüber in Abrede, mit Jordan Pleskow die Kraftloſmachung ſeiner Privilegien (v. Juli 4) vereinbart zu haben: Lüb. U. B. 5, Nr. 215; Okt. 10 verlegt er im Einverſtändniß mit Jordan Pleskow, Reinhard v. Kalven und Hinrich Rapeſulver einerſeits und mit Eler Stange und Johann Grove andererſeits den auf Okt. 5 anberaumten Gerichtstag auf 1409 Juni 24, um inzwiſchen durch

Digitized by Google

Tydeman Steen, Johan Grove unde Margward Schutte[1], borgher-
meiſtere, Johan Kogheldael, Hinrik Runghe, Johan Plote unde Hinrik[2]
Bloyebom[3], borghere. deſſe 8 ſande de | meenheit der ſtad van Lubeke to Bl. 141b.
vordeghedinghende ere ſake, de ſe hadden jeghen eren olden rad, in des
konynghes hove van Rome. do ſe dar komen weren unde claghe unde
antwort geſchen was vor deme hoverichtere, do vil dat ordel jeghen de ſtad
unde de inwoners van Lubeke unde worden vordomet in den koſten, unde de
olde rad wart recht ghedelet in eren ſaken[4]. des worden de ſendeboden gantz
bedrovet, doch troſteden ſe ſyk uppe ere ſneydeghen losheyt unde vordeckeden
des ordels warheyt myt vorbedachter wyſe unde rede, dar ſe ſyk rechtwerdich
mede makeden unde dar de meenheyt ynne bedroghen wart. ſe ſpreken, dat
ordel were vor ſe ghegan unde weren in allen ſaken recht geworden. alſo
bleif dat ghemeene volk in ereme wrevele unde vorbolghenheyt unde quam
der ſtad to groten ſchaden unde vordrete[5].

ſeine Abgeordneten gütliche Verhandlungen zu Oldesloe verſuchen zu laſſen: Nr. 222; ſolche Verhandlungen finden ſtatt Dez. 12 zu Oldesloe und 1409 Febr. 4 zu Lübeck: Nr. 225. 234 (vgl. Nr. 228, 233); da ſie erfolglos bleiben, erneuert Kg. Ruprecht Apr. 9 ſeine Ladung auf Juni 24: Nr. 242 (vgl. Nr. 240, 241, 247, 249, 251, 252).

1. Vom neuen Rath erſchienen Eler Stange, Tidemann Steen, Johann Grove und Johann v. d. Heide: Lüb. U. B. 5, Nr. 257.

2. KD: Johannes; H: 'Johan'; ſ. §§ 1190, 1196.

3. Vielmehr Marquard Schutte, Otto Lentzke, Hinrich Schonenberg und Heine Sobbe: Lüb. U. B. 5, Nr. 257.

4. KB: Nam consulatus exul in causa sua prevalens et triumphans contra cives predictos sententiam obtinuit diffinitivam; D: fehlt; H: 'Do ghink dat ordel jegen de ſtad van Lubeke unde er inwoners unde worden unrecht ghedelet'. 1409 Juni 28 verkündet Engelhard, Herr zu Weinsberg, das vom Hofgericht gefällte Urtheil, daß die Mitglieder des alten Raths in ihren Beſitz wieder einzuſetzen ſeien und der neue Rath binnen zwei Monate zu beſchwören habe, ihnen keinen Schaden an ihrem Vermögen zugefügt zu haben: Lüb. U. B. 5, Nr. 257; Juli 1 ſetzt Kg. Ruprecht einen Tag, Aug. 15, zu Hamburg, zu neuen gütlichen Verhandlungen an: Nr. 259 (vgl. Nr. 258).

5. KB: Sed octo illi cives ... peream et maliciose agentes ... veritatem facti in falsitatem converterunt et sententiam contra eos et civitatem sepedictam latam a Romanorum rege pro se et civitate prolatam tradiciose confinxerunt et causam lucratam esse per eos communitati sue mendose et nequiter denunciaverunt revertentes et sic populum capitosum et pertinacem in sua temeritate confirmaverunt; D: Sed hii octo minus discrete et valde injuste agentes, veritatem et sententiam in judicio pronunciatam occultaverunt communitati, cum reverterentur, et aliam minus veram confingentes pro eis sonantem civibus proposuerunt, se causam, pro qua ivissent, lucratam reportare glorianter et causam oppositam et adversam in expensis dampnatam et perditam esse. Et sic occultata veritate suis figmentis populum illum in suo regressu in presumpta sua temeritate firmaverunt et se ac urbem suam gravioribus periculis innodaverunt; KB, D: Nam si veritatem rei geste et processum judicii fideliter communibus retulissent u. ſ. w.; H: 'Overſt de lozen lude de brochten nicht dat rechte ordel in vor ere menheit, alſo ib in deme richte geordelt was, ſunder ſe vorkereden dat ordel unde makeden der menheit des wiis, dat ſe de ſake vor deme koninge ghewunnen hadden unde wo ere wedderpartye vordomet weren unde ſcholden en ere koſt wedderleggen. Alſo wart de warheit undertogen unde dat kommun bleff in ſiner

1207[1]. In deme jare Crifti 1412 do ſtarf Margareta, de konyn-
St. 1418. ghinne van dren riken, by ſunte Marſtens dage[2] unde wart ghegraven in den doem to Roſchilde myt groter werdicheyt[3].

1208. In deme ſulven jare wart grot twydracht tuſchen deme rade van Brunswik unde den domheren in der ſtad in der borch[4]. dat quam tho van eynem clerike[5], deme de pawes ſunte Olrikes parren hadde gegheven unde den de domheren nicht tolaten wolden[6]. by den clerik vil de rad der menen ſtad, unde vordeghedinghede den jeghen dat cappittel[7]. des legherden de domheren den ſank in der ſtad, unde de rad berep ſyk in den hof to Rome unde ſchref de ſake ereme procuratori, den ſe dar ligghende hadden[8]. by den rad villen do etlike kerkheren myt eren papen unde beyde

vorbardinge'. 1409 Juli 25 bittet der neue Rath Kg. Ruprecht um eine beſiegelte Erklärung, daß ſeine Gnadenbriefe (v. 1408 Juli 4) in Kraft blieben, und bezeichnet ſeine Abordnung von Geſandten nach Hamburg als unnöthig, 'wente, als juwer gnaden ridder geordelt hebben, dat wy de, de van deme alden rade buten ſind, weder in laten unde ſetten ſollen, deme willen de borgere unde wy gerne volgen': Nr. 264 (vgl. Nr. 267); Aug. 19 läßt Engelhard v. Weinsberg eine neue Ladung zu Okt. 22 ergehen: Nr. 269; Okt. 22 erklärt der Hofrichter Gr. Johann v. Wertheim die vom neuen Rath über die Mitglieder des alten Raths verhängte Friedloslegung und Konfiskation ihrer Güter für nichtig und beraumt einen neuen Tag auf Nov. 6 an: Nr. 274; Nov. 21 verkündet er die Verurtheilung der Stadt zur Zahlung von 4000 Mark Goldes an den alten Rath, während Kg. Ruprecht beſtimmt, daß die Achtserklärung erſt Jan. 6 in Wirkſamkeit treten ſolle: Nr. 278, 279; 1410 Jan. 21 ſpricht Kg. Ruprecht die Acht über Lübeck aus: Nr. 299 (vgl. Nr. 298); März 2 erläßt er eine Aufforderung zur Unterſtützung des alten Raths: Nr. 308; Mai 18 ſtirbt er (Bd. 26, S. 145 Anm. 7).

1. Zu § 1207 vgl. Dß § 1153.

2. Um Nov. 11. KB, D: die quarta mensis Novembris; H: 'bi ſunte Martens dage'. S. Bd. 26, S. 161 Anm. 2.

3. Zuſatz. KD: sepultaque est cum maxima exequiarum solempnitate in ecclesia majori opidi Roscildensis; H: 'unde wart mit groter erbaricheit gegraven to Roſchilde in den dom'.

4. Der ſog. Pfaffenkrieg v. 1413—1420: ſ. Städtechron. 16, S. 19—79, 320—331; Dürre, Geſch. d. St. Braunſchweig S. 197—205; Häuſelmann in Städtechron. 16, S. 3—18.

5. KB: Quidam clericus dictus Henricus Herbordi obtinuit in curia Romana quandam ecclesiam parochialem . . . nominata(m) sancti Odolrici; D: propter beneficium cujusdam clerici, Henrici puta Herbordi; H: fehlt.

6. KB: cujus possessionem secularis brachii adjutorio intrans residentem in ea cum sua familia exclusit; D: quem canonici majores admittere recusabant; H: fehlt. Nach dem Tode des bisherigen Pfarrers an St. Ulrici, deſſen Patronat 1398 durch Tauſch vom Dompropſt zu St. Blaſien an das Kapitel gekommen war, beſtellte letzteres den Vikar Johann v. Munſtede zu ſeinem Nachfolger, während der Vikar Mag. Henricus Herbordi ſich auf päpſtliche Verleihung berief, nach mehrjährigem Prozeß bei der Kurie obſiegte und 1413 Mai 25 durch ſeine Prokuratoren von der Wedem Beſitz ergreifen ließ: Städtechron. 16, S. 4, 19—20. Die Prokuratoren hatten 'dar myt ſit vele knechte' (S. 19), ihrer Angabe nach 'derch beſcermynghe willen' (S. 20); das Kapitel behauptete, 'vele der borgher knechte, de daruppe weren myt wapender hand' (S. 21).

7. Der Rath erwidert dem Kapitel: 'alſe ſe erwaren hebden, were dat eyn geiſtlik ſake, unde vorſtoden ſik des nycht': S. 21; vgl. S. 39, 50.

8. Mißverſtändniß hier und in KH. B: a consulatu . . ., qui causam . . . Herbordi defendere conabatur tamquam civitatis procuratoris in dicta curia Romana residentis; D: et consulares . . . promocionem ipsius, quia in servicio eorum erat, effectum sor-

Digitized by Google

cloſtere der predekere unde der mynnerbrodere[1]. dat orloghe wart tohant ſo kreftich, dat de bomheren uthe der ſtad weken, unde de ſyk to deme rade ſettet hadden van der papheyt, de ſunghen in eren kerken; men de hovetkerke in der borch wart ghefloten, unde de monneke van ſunte Ylyen zweghen myt den canoniken | buten der ſtad unde ok etlike parren[2]. do de krich tho hove quam, dar wart gheldes vil vorſpyldet an beyden ſyden[3]; men to deme leſten beheelt de rad den zeghe, unde de papen moſten der ſtad allen ſchaden wedderlegghen[4]. 5 Bl. 111d.

1209. By der ſulven tiid telede ene vrowe in deme dorpe to Lafferde, beleghen twiſchen Brunswik unde Hildenſem[5], eyn kynd, dat hadde eynes knechtiken licham in allen litmaten; men ſyn hovet was van grezeliker forme. dat angheſichte von vor to was eyme hunde[6] lik, men van achter to was id ſchapen alze en krabe edder padde[7]. dat myſtaldighe kynd telde ſe

tiri satagebant; H: 'ſunder de ſtad ſande eren procurator to Rome und leten vorclaren ere ſake vor deme paweſe'. Städtechron. 6, S. 220 Anm. 2: 'Item 20 gulden Hinrike Herbordi dar vore, dat he des rades ſake vorſtan hadde in dem hove to Rome unde vort des rades werff utrichten ſchal, dat ome bevolen is'; vgl. den Revers des Herbordi v. 1414 Febr. 25: daſ. 16, S. 68 Anm. 1.

1. KB: Cui consulatui adheserunt parrochiales presbiteri Sancte Katherine, Sancti Petri, Sancti Magni et Sancti Michaelis ac religiosi fratres ordinum Predicatorum et Minorum. Hii omnes super appellacione civitatis facta publice et juridice divina celebrabant, prout de jure poterant. D: Consulibus autem in sua causa quedam adherebant ecclesie parrochiales et ordines Mendicancium civitatis prediete et hii omnes super appellacione urbis prelibate facta publice et juridice divina celebrabant; H: 'Der ſtad volgeden etlike parrenkerken unde de gheiſtliken lude, alſe de predikere unde de mynnerbrodere'.

2. KB: Canonicis vero adheserunt monachi de sancto Egidio, collegium sancti Ciriaci extra muros dicte civitatis positi et parrochiales presbiteri sancti Martini et sancti Andree; D: fehlt; H: 'unde deme capittelle volgeden ok etlike parrenkerken unde de monnike van ſunte Ylien'. Gegen die durch das Domkapitel zu St. Blaſien von Biſch. Johann III. v. Hildesheim erlangten Mandate legten die Prokuratoren Herbordis Appellation ein, welcher der Rath und die Stadt mit den zu ihnen ſtehenden Geiſtlichen abhärirten: Städtechron. 16, S. 23—26. Daſ. S. 322: 'de perner to ſunte Andreſe unde de perner to ſunte Merten unde de deken in der borch rumeden de ſtad unde anlangeden den rad myt banne'; vgl. daſ. S. 9—10.

3. Zuthat; nur hier. KB, D: Et duravit discidium hoc ad plures annos et tam civitati quam canonicis plura dispendia et dampna interim accreverunt; H: 'de bomheren hadden ok eren vordeghedinghet in deme hove unde pladureden darjegen lange tiid'.

4. Zuſatz. KD: fehlt. H: 'To deme leſten wart de ſtad erer ſake recht unde dat capittel moſte der ſtad wedderleggen alle koſte unde teringe unde de ſtad behelt eren willen'. Vertrag v. 1420 Febr. 24: Städtechron. 16, S. 323—330; Dürre S. 204—205. Vgl. den von Rufus nicht aufgenommenen § 1327 in KB, D.

5. KB: in quadam villa Saxonie Alferde nomine prope Poppenborgh: D: in Lafferde villa Saxonie; H: 'to Lafferde bi Brunswic'. Häuſelmann in Städtechron. 6, S. 45 Anm. 1 zu Lafferde. 'Weſtl. von Braunſchw. an der Straße nach Hildesheim'.

6. Willkürliche Änderung; nur hier.

7. KB, D: dempto solo capite, quod speciem catti in omnibus pretendebat quoad anteriorem partem faciei. Sed posterior pars capitis horribilem bufonis formam figurabat; H: 'ſunder dat antlat hadde euer katten ſtallmiſſe unde dat achterſte deel des hoveedes hadde euer kroden ſtallmiſſe, dat men nomet enen bredvoet'.

Digitized by Google

dar umme, alſe men ſeede, wente ſe dicke erer moder plach honliken to vorſprekende unde hete ſe 'olde krade'.

1212[1]. Doſulves hadden ſik vor beſproken de vorſten, alſe de markgreven van Mytzen Wilhelm unde Frederik[2], de landgreve van Doryngen Balthazar unde de landgreve van Heſſen[3], unde vynghen up enen dach, | S. 142b. en islik an ſyme lande[4], al de Joden myt eren wyven unde kynderen, de in eren landen weren, unde worpen ſe an de torne unde nemen en al ere gud[5]. dyt arghe ſchude en mit rechte umme enes criſten kyndes willen, dat ſe koſten van eyme bure; dat wolden ſe gedodet hebben unde ſynes blodes ovele bruket hebben[6]. den buer leten de vorſten levendich in veer ſtucke delen unde en islik ſtucke up en rad leggen.

1213[7]. To der ſulven tiid beſtallede konynk Zegemund van Ungheren de ſtad Venedye myt grotem volke, alſo vór dan hadde konynk Lodewich, ſyn vorvare[8], unde vorherede dat gantze land ummeheer, wat den borgheren tohorde, myt brande unde rove. dat herde he boven dat jar unde dede en unvorwynliken ſchaden; he how ok velen borgheren unde kopluden der ſtad hende unde vote aff[9].

S. 142b. 1214. In deme jare quemen etlike brodere van ſunte Brigitten | orden uth Zweden in dat hartichdom to Louenborch, unde koſten van hertich Erike en velt weghes myt deme holte, dat dar by licht, nicht vere van Mollen; unde uppe dat velt begunden ſe to buwende en cloſter van ereme orden myt vulborde biſchop Detleves van Razeborg, unde dar untfinghen ſe tolike in man unde vrowen[10].

2. 'vorſprekende': 'vorſprekede' K. 9. 'hebben': 'hebbet' K; 'hebben' H. 21. 'ereme': 'eneme' K, H.

1. § 1212—14 in KB, D zu 1413.

2. KB, D: Fredericus et Wilhelmus marchiones Misne; H: 'markgreve Frederik van Myſne'.

3. Falſch ergänzt. KB: una cum lantgraviis Thuringie et Hassie; D, H: fehlt. Balthaſar war ſchon 1406 Mai 19 geſtorben; ihm folgte Friedrich der Friedfertige; ſ. oben zu § 1143. Landgr. v. Heſſen war Hermann der Gelehrte.

4. Zuthat; nur hier.

5. Städtechron. 7, S. 330 zu 1410: In diſſem jare na ſunte Mertens dage (nach Nov. 11) leten de markgreven van Miſſen alle er joden upgripen, de ſe in oren landen hadden, und nemen on vele geldes und gudes, dat unſprekklik was'. Vgl. daſ. S. 330 Anm. 5.

6. Zuthat. KD: fehlt; H: 'umme des criſtene bludes willen'.

7. Zu § 1213 vgl. DF § 1140.

8. Zuthat. H: 'alſo ok ſin vorvare koning Lodewich ghedan hadde'.

9. Zuthat. KD: Pluribus eciam negociatoribus et civibus ejus manus et pedes amputavit; H: 'ok ſo heu he eren kopluden unde eren borgheren, de he frech, aff hende unde vote'.

10. KB, D: fratres et sorores simul recipientes; H: 'unde vorſammelden dar in, beyde van Lubeke und van der Wismer, ſuſtere unde brodere'. 1413 Juli 26 verlegt Biſch. Detlev v. Ratzeburg zwei in der Schloßkapelle zu Schöneberg und in der Kapelle des Dorfes Schretſtaken durch Gottſchalk v. Züle geſtiftete Vikarieen ad monasterium Marienwold sanctarum Marie virginis et Birgitte ordinis beati Augustini sancti Salvatoris nuncupati: Lüb. U. B. 5, Nr. 459 (vgl. Nr. 457, 458, 470, 591); 1413 Okt. 29 kauft Herr Burchard Saubel, 'ein mebebroder des cloſters Mariendale beleghen by Revele' Dorf u. Gut Below und das halbe Dorf Breitenfelde 'to deme denſte Gades, ſyner leven moder Marien (und) der hilghen vrouwen ſunte Birgitten': daſ. 5, Nr. 474 (vgl. Nr. 471, 473, 475); 1414 Nr. 30

Digitized by Google

1210[1]. In deme jare Criſti 1413 do brande to Lubeke in deme dome de ſchole unde dat ſlaphus van vorſumeniſſe eynes ſlapſcholers, de ſyn licht nicht en warde[2].

1211[3]. Uppe de ſulven tiid toch pawes Johannes myt ſynen cardinalen van Rome to Bononie unde ſpilde dar over vele ſynes gudes; dat dede he van vruchten des konynghes van Apulien[4], de em gedrowet hadde. do de pawes wech was, do quam de konynk to Rome in unde ſchynnede des paweſes palas unde dref uthe der ſtad alle de kurtyzanen, de dar ynne bleven weren, unde nam en al ere gud; of ſo worden erer vele dot gheſlaghen. he wan ok do | myt vorrethniſſe de Enghelborch unde ſluch doet allent, dat dar uppe was. Bl. 142c.

1215—16[5]. Do ſtarf ok Rubertus, der Romer konynk, unde na em wart ghekoren in Brankenword van den korevorſten konynk Zeghemund van Ungheren, unde wart gecronet to Aken van byſchop Frederike van Collen. deſſe vorſte hadde vele hovetſtride ghevochten jeghen de Turken, unde hadde der mennich duſent vorſlaghen; ok wart he underwilen wedder ſlaghen.

1218. By der ſulven tiid wan de here van Heldrunghen myt vorrethniſſe greven Diderikes van Honſteen, greven Hinrikes veddere, de vaſten borch Honſteen. eme was de borch gheopenet des morghens vro[6] van greve Dyderike, de ſyme vedderen greven Hinrike hetiſch was, unde he trad dar up myt den ſynen unde hadde enen rep an der hand, dar he wolde greven Hinrike mede henghet hebben. do he uppe dat ſlod quam, do vant he by deme vure ſitten den olden greven, de greven Hinrikes vader was, Bl. 142d. myt dem jungheſten ſone; de vynch he beyde. do dyt ſchude neddene in deme ſlote, do horde greve Hinrike uppe deme bedde, dar he lach by ſyner vrouwen, den ſtymmen unde dat bulderent der vyende. he voer uthe deme bedde al ungheſeghenet[7] unde grep de lakene van deme bedde unde band de tohope unde leet ſyk dar mede uthe deme vynſtere unde quam en-

18. 'Hinrikes': 'Hinrik' K, H.

verkauft der 'Knappe Otto v. Crummeſſe 'den gheiſtliken otmodighen ſuſteren und broderen van ſunte Birgitten orden' Hof u. Dorf Peeske: 'ſee moghen ok dar ene ſtede bebuwen, dar ſee unde ere nakomelinghe den denſt Godes na udwyzinghe erer regulen vullenbringhen moghen': daſ. 5, Nr. 515; 1416 Mai 28 beurkundet Herz. Erich V v. Sachſen-Lauenburg die von ihm 'den othmodigen unde innigen ſuſteren unde broderen des cloſters to Mariendale in Liſſland by Revele' ertheilte Erlaubniß 'dat ſe to Petzele ... upgeheven unde beghunt hebben to buwende unde vort na eren willen unde begerte ... to endende unde to makende eyn ſullenkamen beſloten cloſter na uthwyſinge der regelen des hilgen ſalichmakers, de gheopenbart unde gegeven yß der hilgen frouwen ſunte Birgitten, dat genomet unde geheten iß Marienwoldt': daſ. 5, Nr. 576. Über Kloſter Marienwolde ſ. v. Kobbe 3, S. 234—242.

1. Zu § 1210 vgl. DF § 1147.

2. KB: choralis scolaris apud scortum dormientis; D: clerici lumen non conservantis; H: 'der ſlapſcolers, de dat vur nicht en wareden'.

3. Zu § 1211 vgl. DF § 1160.

4. KB, D: regis Neapolitani; H: 'des koninges van Neapolis'.

5. Zu §§ 1215—16 vgl. DF § 1131.

6. KB, D: mane; H: 'bi aventtiden'.

7. KB, D: nudus; H: 'al naket'.

Digitized by Google

wech, wol dat he vil ſere viil uthe deme torne[1]. de vrowe wart do afgelaten mit ſo vele clenades, alſo ſe dreghen konde myt ener maghet[2], unde de borch bemannede de here van Heldrunghen unde beheelt ſe[3].

1217[4]. Doſulves ok vordreff myt walt unde unrechte de proviſor van Erphorde Johan van Naſſe, de baſtard[5], de prediker brodere van Erphorde. dat quam tho van enes bildes weghene unſes heren Criſti, dat tekene dede unde dar de lude gnade to kreghen unde ere offer dar
St. 1434. brochten; des vorghunde he den broderen unde vorboet en | dat bilde. do de brodere des bildes nicht wolden bynemen, do dede he ſe to banne, des he doch nicht don en mochte, wente ſe ghevryet ſynt van deme paweſe, dat nen byſchop macht over ſe heft, men de paves allenen[6], unde vorboet den luden ere kerken. aldus toghen de meſte hupe der brodere ute der ſtad, unde leten dar etlike ynne, de en dat cloſter bewareden[7]. do der brodere provincial[8] dat vornam, de leet den proviſor laden in den hoff to Rome, dat he dar ſulven ſcholde komen. do vil em dat jodute in de been; he vordroch ſyk hemeliken myt deme priori van deme cloſtere[9] unde loſede de brodere ute deme banne unde leet de brodere wedder halen in ere cloſter. alſo wart dat orlighe vorſonet.

1220. In deme jare Criſti 1414 do wart de Hartesborch belecht van den vorſten byſchop Gunther van Meydeborch, hertich Bernd van Brunswik, de uppe dyt jar myt hartich Hinrike ſynem brodere delede de land unde krech
St. 1438. to | ſyme dele dat hartichdom van Brunswik unde hartich Hinrik beheelt dat hartichdom van Luneborch, biſcop Hinrik van Halverſtad unde van den ſteden, alſo Meydeborch, Brunswik, Halverſtad, Goſleer, Oſterwik unde Helmſtede. deſſe vorſten unde ſtede ſtormeden de borch menliken mit buſſen unde mennigherleye retſchoppe, dat dar to denet, unde brachten to deme leſten de van Swychelde darto, de hovetmanne weren des ſlotes[10], dat ſe aftreden

1. Zuthat. KH: 'gar hoghe unde ſwarliken; doch halp eme God, dat he ſik do nicht dot en vil, unde lep ſo naket, wente dat eme eyn bure enen hoyken lenede, unde quam ſinen vienden ute eren handen'.

2. Zuthat; nur hier.

3. KH: 'Dar na toch lantgreve Baltzar vor dat ſlot Heldrungen mit greven Hinrike van Honſteen unde wan dat unde gaff dat do greven Hinrike webder. Sunder dat was eyn ungheliike bute'.

4. § 1217 fehlt KH.

5. KB: Provisor Erphordensis terre Thuringorum dyocesis Moguntine de progenie comitum de Nassow, sed non de recta linea; D: Provisor Erphordensis Johannes de Nassow ex latere sinistro.

6. Ausführung. KB, D: juris ordine minime servato.

7. Zuthat; nur hier.

8. KB: Provincialis autem prior, nominatus frater Robertus, sacre theologie magister, in cujus provincia conventus antedictus Erphordensis est locatus; D: Quam injuriosam persecucionem intelligens magister Robertus provincialis eorum.

9. KB, D: Quod cum sibi innotuisset, ipse cautulose agens cum priore . . . composicionem iniit.

10. KB, D: quorum capitanei et domini castri erant Brandanus de Swichelde et Conradus germanus suus; H: 'Brant unde Cord van Swichelen, de brodere unde des ſlotes inwonere'.

Digitized by Google

van der borch unde geven syk in de gnade der heren unde stede unde antworden en dat slod [1].

1221. Dosulves ok bestalleden byschop Gunther van Meydeborch unde markgreve Frederik van Brandenborch[2] dat hus to Plawe, beleghen in der Marke, unde stormeden dat ok myt büssen unde anderen instrumenten unde wunnen dat to deme lesten. dar grepen se uppe Johanne Quitsowen, Dyderik Quitsowen broder, unde wart ghevoret in den torn to Kalve[3].

1222. Do dat slod Plawe ghewunnen was, | do toch markgreve Bl. 143c. Frederik vor in de Marke, unde bestallede 6 vesten tolike, unde de wan he altomale unde vordref de slodheren uth der Marke, alse Dyderik Quitsowen, Wyperte van Rochowen unde de Gantz van Putlast. dyt weren do altomale stratenrovers unde bergheden sik dar aff[4].

1223. Uppe dat sulve jar dref dat ene deel der stad van Gronynghen in Westvresen dat andere del uthe der stad unde slughen vif radmanne doet uppe deme radhus. des deeles hovetman, dat de overen hand beheelt, was ghenomet Coppyn unde was borghermester unde gantz rike[5]. dar na nicht

12. 'bergheden': 'berghenden' K; 'bergeden' H.

1. Nach der Magdeb. Schöppenchronik liegen Erzb. Günther v. Magdeburg, Bisch. Albrecht v. Halberstadt, Herz. Bernhard v. Braunschweig-Lüneburg und die Städte Goslar, Magdeburg, Halberstadt u. Braunschweig 1411 von Sept. 14—Okt. 9 vor der Hartzburg, mit der die Gebrüder Heinrich, Brand und Kord von Schwechelde 1407 durch Gr. Heinrich v. Wernigerode belehnt worden sind, ziehen, da die Schwechelde die vereinbarte Sühne nicht halten, 1412 nochmals vor dieselbe und erzwingen deren Übergabe; wahrscheinlich fanden aber diese beiden Züge erst 1412 u. 1413 statt: Städtechron. 7, S. 332—333 u. die Anmm. dazu; Havemann 1, S. 658; v. Heinemann 2, S. 180. S. unten zu § 1461.

2. KB: borgravius Norenbergensis; D: marchio de Brandeburg; H: 'markgreve . . . van Brandenborg'.

3. Ka: in Calvis; A: in Aken super Albeam; KB: in turri diu tentus in Aken opido dyocesis Magdeburgensis super Albiam sito; D: in opido Calve ac inibi tentus ultra annum et dimidium; H: 'unde de bischop vorede ene to Kalve unde settede ene in den torn; dar bleff he vnne wol anderhalff jar unde leet groten jamer'. Bündniß des Burggr. Friedrich mit Erzb. Günther v. Magdeburg zu Zerbst 1413 Dez. 8; Friedrich gewinnt die Stadt Rathenow, er 1414 Febr. 9 ihre Privilegien bestätigt, und die Burg Friesack, aus der Dietrich v. Quitzow Febr. 10 entflohen ist, und zieht dann dem Erzb. Günther zu Hülfe, der Dietrichs Bruder, Johann v. Quitzow, in Plaue belagert; bei einem Fluchtversuch wird Johann Febr. 26 ergriffen und gefangen nach Kalbe geführt; Febr. 27 befindet sich Plaue in den Händen der Verbündeten: Wusterwitz (Riedel IV) S. 40—41; Städtechron. 7, S. 334—336, 338—339; Heidemann S. 237—249.

4. Die Einnahme des Schlosses Plaue bildete den Abschluß des Unternehmens: über Dietrich v. Quitzow s. Anm. 3; die von Richard v. Rochow vertheidigte Burg Golzow wurde von Herz. Rudolf v. Sachsen Febr. 9 eingenommen; Kaspar Gans zu Putlitz war schon 1413 Nov. 30 auf einem Plünderungszuge gegen die Besitzungen Bisch. Hennings v. Brandenburg gefangen genommen worden: Wusterwitz S. 40—41; Städtechron. 7, S. 335; Heidemann S. 243, 237.

5. Die Partheien der Schiringer und der Vetkoper stehen auch in Groningen einander gegenüber. Die durch Hisko v. Emden begünstigten Schiringer unter Führung des Koppen Jarichs sind es, 'de ok ere egenen bergermesters, hofftmans unde borgers jamerlike buten eren schülden vormordet hebben sunder gerichte': Friedländer 1, Nr. 241; Nirrnheim S. 40—41.

Digitized by Google

lank beſtallede juncher Keen en vaſt hus, dat den van Groninghen tohorde[1]. do dat Coppyn, de borghermeiſter, vornam, he toch uth myt den borgheren van Groninghen unde wolde untſetten, de uppe deme ſlote belecht weren. dat vornam de andere spartye, de uthgedreven was van Coppin[2]. de worpen ſyk ringhe
St. 103. tohope unde treden | in de ſtad unde bemanneden de torne unde de dore unde ſloten de ſtad umme to unde beſloten ere vyende dar buten, de ſe vor uthghedreven hadden, unde ſe bleven dar ynne[3].

10 1224. In der tiid ſtarf byſchop Frederik van Colne[4]. in ſyne ſtede

1. 1413 Dez. 8 ſchreibt Groningen an Lübeck, 'wo dat Kene van den Broke bevet Hyſſeken van Emeden ziin ſlot unde ſtedekyn afghewonnen .... Ende ter ſtund binnen dreen daghen daer na ... do ſande he heren Almer mit anders ſinen vrenden ende onderſaten ... ende wan one off onſe opene ſlot to der Munten': Friedländer 1, Nr. 240; Nirnheim S. 41; vgl. Kenos Vertheidigungsſchreiben v. 1414 Jan. 27: Friedländer 1, Nr. 241.

2. KB: Sed expulsi consules cum sua parte communitatis cautulose agentes latitabant prope civitatem, preavisati et moniti ab amicis adhuc intra civitatem residentibus, quod pars civium eis adversa exitura foret civitatem ad subveniendum obsessis per nobilem Frisonem Keen in quodam castro ad urbem pertinente; D: Contigit autem non diu post, quod Keno Friso nobilis terre castrum quoddam obsideret, quod Groningensium erat. Quod cum Coppin intellexisset, cum civibus Groningensibus mox exivit auxilium laturus obsessis in castro. Quorum egressus mox intimatus est expulsis civibus per fauctores suos, qui in urbe remanserant; H: 'Des vil id dar na nicht lange, dat van ordineringhe der partye, de uthghedreven wart, de hovetlink Keen van den Bruke en ſlot beſtallede, dat der van Groninghe was. Do dat Koppin, de borgermeyſter, vornam, do toch he uth mit den borgheren unde wolde untſetten dat ſlot. Alſo dat vorvoren de vordrevenen borgere'. Korner denkt vermuthlich an das eroberte Termünten. Noch im Jahre 1414 bricht der offene Krieg aus; 1415 März 26 verbündet ſich Groningen mit drei frieſiſchen Umlanden gegen Keno von dem Broke: Friedländer 1, Nr. 245; nach Nirnheim S. 42 verläßt Koppen Jarichs die Stadt, um bei Farmſum eine Flotte am Landen zu verhindern.

3. KB: Quibus exeuntibus mox latitantes cives de cubiculis eruperunt et urbem ingredientes eam post se clauserunt et inimicis suis exclusis eam occupaverunt; D: Qui illico venientes cum turma maxima, urbem intraverunt occupatisque turribus civitatis valvas clauserunt et hostes suos, qui se expulerant, de urbe excluserunt, ipsi intra remanentes; H: 'de quemen mit ener groten ſchar volkes unde treden in de ſtad unde bemanneden de torne unde de dore der ſtad unde beſloten Koppin mit den ſinen dar buten unde bleven do in der ſtad'. Nach Nirnheim S. 42 nimmt Keno Mitte Septembers 1415 in Koppen Jarichs' Abweſenheit Groningen ein und giebt es den vertriebenen Betkopern zurück; Okt. 21 ſchließt Keno mit Groningen einen Vertrag, dem zufolge unter Anderen der Stadt erſetzt werden ſoll, was ihr genommen worden iſt von Leuten 'ut Honſegbe of Fvvelghe, utghefeghet die in ſonter Kenen reyſe weren ſynt der tyt dat Groningen gewonnen woert': Friedländer 1, Nr. 249.

4. Erzb. Friedrich III v. Saarwerden ſtirbt 1414 Apr. 9: Städtechron. 13, S. 51; vgl. 12, S. 349 Anm. 1.

Digitized by Google

wart ghekoren de proveſt van Bunna, greve Hinrik van Morſe[1], byſchop Frederikes oem[2], de ſtorven was.

1225. Doſulves lede pawes Johannes unde ſyne cardinale dat tokomende conſilium to Conſtancia. dar ſcholde de pawes do heen unde de hilghen kerken vorenighen uppe alle Godes hilghen dach[3]. dar toch de pawes heen myt ſynen cardinalen unde quam dar in ſunte Symon unde Juden daghe der apoſtele[4].

1226. Uppe de ſulven tiid ſanden de van Lubeke ere ſendeboden to Conſtancia in dat conſilium to deme nyen Romeſchen konynghe Sigismunde 4 borghermeiſtere, de ere ſake vorluden ſcholden laten, de tuſchen en unde den olden ratmannen hanghede[5]. her Jorden Pleſcowe unde her Reyner van Kalve weren dar alrede van des olden rades weghene unde vorclareden ere ſake vor deme Romeſchen konynge unde vor den vorſten[6]. | Bl. 144a

1. Falſch ergänzt. KB: prepositus de Bunna; D auf Raſur: Tidericus; H: 'Diderik'. Die zwieſpältige Wahl fiel Apr. 18 auf Wilhelm v. Berg, Propſt zu Paderborn, Apr. 19 auf Dietrich v. Mörs, 'zo der zit proiſt zu Bunne': Städtechron. 13, S. 51; 12, S. 351.

2. KH: 'den he deme capittele habde raden to leſende, dewile he noch levede'. Städtechron. 12, S. 358: 'doch kurt vur ſime dode, 14 dage of umb den trint, doe hei ſach, dat ſins levens niet me enwas, do machde hei ſinen neven hern Diderich van Meerſe, proeſt zo Bunne, momber des geſtichts, und beſtalt auch, dat ethliche van ſinen ſteden und borperen iem hulden'.

3. Nov. 1.

4. Okt. 28. KB, D: in die ... Symonis et Jude; H: 'mit ſinen cardinalen unde mit velen anderen biſcoppen unde prelaten. Unde de pawes wart to Conſtancien ingehalet mit der proceſſien in der apoſtel avende Symonis unde Jude (Okt. 27). Unde dar quam ok tohant na koningk Segemund mit velen vorſten'. 1413 Dez. 9 zu Lodi erläßt Johann XXIII die Konkovationsbulle zu dem auf 1414 Nov. 1 angeſetzten Konſtanzer Konzil; 1414 Okt. 28 reitet er mit 9 Kardinälen und vielen andern Prälaten in Konſtanz ein: Hefele 7, S. 21, 26. Über Sigismund ſ. S. 59 Anm. 2.

5. KB: Cives Lubicenses mittunt quatuor de consulatu suo pretenso in Constanciam pro defensione cause sue coram rege Romanorum; D: Cives Lubicenses miserunt in Constanciam urbem ad Sigismundum ... pro defensione cause, que vertebatur inter ipsos et consulatum exulantem dicte civitatis (vgl. S. 65 Anm. 1); H: 'To deſſer tiid ſanden de vanLubeke ere ſendeboden to koningk Segemunde mit gave unde beden ene, dat he ere ſake beſchermen wolde, de ſe hadden wedder eren olden raet'.

6. KB: apud quem erant aliqui de exulantibus proconsulibus et consulibus, cesarem ipsum informantes de negocio suo; D: Jordanus autem et Reynerus consulares et actores cause prediete ex parte exulancium jam erant in Constancia et informabant ipsum cesarem ac querimonias deponebant contra suos adversarios; H: 'Darſulves quam of do Jordan Pleſcowe, de vordrevene borgermeſter der ſtad van Lubeke, mit ſinen kumpane Reynere van Kalven. De ſulve Jorden trat vor den koningk unde beclagede ſik unde ſine kumpane unde berichte den koningk unde ſinen hoverichter ſiner ſake to grunde'. 1411 reichen Jordan Pleskow, Reinhard von Kalven und Heinrich Rapeſulver bei Kg. Sigismund eine Eingabe ein, in der ſie um die Beſtätigung der von Kg. Ruprecht erlaſſenen Urtheile bitten: Lüb. U. B. 5, Nr. 388; 1412 Febr. 12 ladet Kg. Sigismund die Parteien auf Juli 25 vor ſeinen Hof: Nr. 299 (vgl. Nr. 388, 400, 401, 415, 419); Mai 5 zu Dios-Györ erklärt er die Bulle Johanns XXIII (v. 1410 Juli 17) für ungültig: Nr. 413; Aug. 29 gebietet er den Hanſeſtädten, dem allein nach Ofen gekommenen alten Rath behülflich zu ſein: Nr. 420; 1414 Nr. 11 ſendet der neue Rath auf Kg. Sigismunds Berufung der Hanſeſtädte Mag. Johann

Digitized by Google

de van der ſtad van Lubeke ſand worden, de heten: Eylard Stanghe, Hinrik Schonenberg, Margward Schutte unde Johan Grove[1]. deſſe brachten myt ſyk eynen groten ſummen gheldes, de vor ſe ſcholde bidden. men do ſe to rechte quemen, do en konden ſe nicht redeliken antworden to den articulen, de en jeghen villen[2]; men ſe beden enen anderen richtedach, dat ſe ſyk underdes mochten bedencken, to antwordende den ſaken, de ene vorelecht weren. do en de gheven wart[3], underdes ghinghen ſe vor den konynk ſulven unde gheven em eynen groten ſummen pennynghe, dat he ſe wolde by rechte beholden[4]. | de gheſchencke was deme vorſten wol to dancke; men dat recht was, blef allike wol recht[5]. do de richtedach echter quam, do wart de ſake van beyden ſyden ghehort unde wart myt vorſichticheit wol ghekluvet. uppe dat leſte, do claghe unde antworde wel vorclaret weren, do wart dat ordel ghegheven jeghen de ſtad van Lubeke unde ere inwoners, unde ſe worden vordomet in den koſten, unde de olde rad wart dar recht ghedelet[6]. do dat recht was ghegan, do treden de 4 ſende-

Bl. 140b.

Bos und Mag. Dietrich Sukow nach Konſtanz: Nr. 512; 1415 Mai 15 beurkundet Königin Barbara, daß ſie Jordan Pleskow, Marquard v. Damen, Reinhard v. Kalven u. Heinrich Rapeſulver verſprochen habe, Kg. Sigismund werde dem alten Rath volles Recht verſchaffen, und daß widrigenfalls dieſelben an die ihr gegebenen Briefe nicht gebunden ſein ſollen: Nr. 198.

1. KB, D: Qui autem mittebantur (D: de pretenso dicte civitatis Lubicensis consulatu) fuerunt isti ... omnes proconsules; H: 'Dar quemen do ok ere webberſaten, de der Lubeſchen ſendeboden weren, alſe' ꝛc. Vollmacht für Hinrich Schonenberg, Marquard Schutte, Johann Grove und Eler Stange, ſich im Namen des Raths und der Stadt, vorbehältlich ihrer Privilegien und des Lübiſchen Rechts, der Entſcheidung Kg. Sigismunds zu unterwerfen und dieſem 5—6000 Mark zu zahlen: Nr. 530.

2. KB, D: Hii magnam pecunie summam secum ducentes ... causam sue civitatis exposuerunt et ad objecta eis per partem adversam, prout poterant, responderunt; H: 'Deſſe treden ok vor den koningk unde vortelleden eren ſtad ſake unde antworden to der clage erer webberſaten, alſo ſe beſt konden'.

3. Zuthat. KD: Postulabant tamen a judice curie alium diem sibi assignari ad deliberandum super responsione meliori facienda; H: 'boch ſo beden ſe enen anderen richtdach van deme hoverichtere, uppe dat ſe ſik beth bedenken mochten antworde to gevende'.

4. KB, D: Prius tamen (D: qua assignata) dicti nuncii regem accedentes benevolenciam suam solempni captabant propina et ut eis propicius esset, obnixe supplicarunt; H: 'Do en de dach ghegheven was, do gingen ſe hemeliken to deme koninghe und brachten em ene herlike ſchenke unde beden ene, dat he en behulpelik were'.

5. Zuthat. KB, D: Sed propina illa non obstante; H: fehlt.

6. KB, D: cum dies juridica adesset, causa utriusque partis in medium est proposita et tunc partes hinc inde studiose sunt examinate et causa inter principes ad plenum est ventilata, et tandem negocium illud discussum est et sentencia promulgata est contra 4 prefatos nuncios et in expensis sunt condempnati, alia parte justificata; B: per judicem curie imperialis Guntherum de Swartzeborg comitem; H: 'Do de richtedach quam, do quemen beyde partye vor den hoverichter, unde eyn yslik brachte voer ſine ſake. Alſo ſe to beyden ſiden ghehoret weren in clage unde in antworde, do underſprak ſik de richter mit den ſynen unde handelden de ſake mit groter klukheit unde wogen dar ane, wat to weghende ſtund. To den leſten ſede de hoverichter na erer beyder clage unde antworde eyn ordel aff jeghen de ſtad van Lubeke unde ere ſendeboden unde rechtverdigede de vordrevenen ratmanne der ſulven ſtad'.

Digitized by Google

boden van Lubeke uppe dat nye vor den konynk unde vorplichteden ſik, to ghevende deme konynge 25 duſent ghuldene, were id dat he wolde dat ordel unde des ordels vorvolghinghe ſchutten to ener tiid[1] unde wolde he en gheven wat vrigheyt under ſyme zeghele, dar ſe de menheyt mochten mede | ſtillen[2]. de konynk was arm unde notroſtich; des 5 Bl. 144c.
gheldes was vele, dat dar lavet wart; de ghireghe quam dar to deme loſen. hore, wat bede de konynk Zegemund[3]. he twyde de bede der boden unde beſeghelde en dre articule, de den olden heren, de dat ordel hadden ghewunnen, ſere weren to vorvanghe unde rechte en entjeghen[4]; nochtent ſchickede he dat ſo klucklíken, dat ſe en nicht en ſchadeden unde ok den 10 anderen nicht bedudeden[5]. de articule, de de konynk den 4 ſendeboden ghaf beſeghelt, de weren dyt[6]: de ratmanne van Lubeke, de vorvluchtich ſynt geworden van deme olden rade, de ſcholen ewichliken ute der ſtad blyven[7]. dat andere: de ammetmanne van der ſtad Lubeke de ſcholen meer alle tiid na deſſeme daghe myt den copluden de ſtad regeren unde men ſchal ſe in den 15 rad keſen[8]. dat drudde: de achte unde ban, de in deme ſtride ghegheven is over de ſtad van Lubeke, de ſchal doet weſen unde nene macht hebben[9]. deſſe

11. 'den': 'de' K. 16. 'ſtride' fehlt K.

1. KB, D: Quo facto nuncii predicti confusi et turbati regi se protinus obligaverunt ad solvendum 25 000 florenorum, ut sententiam contra se latam ad tempus suspenderet et eam exequi prohiberet ad certum tempus; H: 'Des worden do de ſendeboden ſere bedrovet unde vorplichteden ſik do bi deme koninge, em to ſchenkende 25 duſent guldene, uppe dat he erer webderpartye vorbode, dat ordel to vorvolgende to ener tiid'.

2. Zuthat. KD: et quod eis concederet alias gracias ad tempus duraturas, per quas communitatem sue civitatis quietarent et contentam redderent; H: 'unde dat he der ſtad wat gracien geve, dar ſe de meenheit mede ſtillen mochten unde vornogen'.

3. Ausmalung. KB: Rex autem, quia pecunie cupidus et indigens; D: Rex autem multis indigens; H: 'Do de koningk horede den groten ſummen geldes, he was notroſtich unde behovede vele'.

4. KB: pecuniam acceptat et pro ea nunciis predictis gracias aliquas pro sua civitate confert litteratorie, prefate sentencie per judicem curie late, quodammodo prejudiciales, ymmo directe contrarias; D: peticioni eorum annuit, promissum acceptavit, gracias eis concessit sentencie late omnino contrarias; H: 'dat lovete annamede he unde gaff en gracien, de gans jeghen dat utghelſproken ordel weren'.

5. KB: Annectit tamen dictis graciis condicionem talem, propter quam collate gracie ille Lubicensibus parum valere poterunt; D: Condicionem tamen annectebat talem, qua honori suo consuluit, voluntati nunciorum paruit, nec tamen notabile detrimentum justificatis consularibus attulit; H: 'men he gaff ſe en mit ſodaner underſchedinge, dat he dar ane ſiner egenen ere ſchonede unde dat he ringen ſchaden den vordrevenen ratmannen bede unde dat he ok vor dat gelt der ſtat wat willen bede'.

6. KB, D: Gracie autem per regem eis concesse fuerunt iste; H: 'De artikle der gracien, de de koningk den ſendeboden gaff, de weren dat'.

7. KB, D: prima, consulatus profugus de urbe Lubicensi perpetuo introitu carebit; H: 'dat de vordrevenen ratmanne ſcholden der ſtad Lubeke ewich umberen'.

8. KB, D: secunda, mechanici et mercatores semper urbem dictam regere debebunt; B: ad consulatum eligendi et ponendi; H: 'unde de kopman unde de ammete ſcholden de ſtad ewigen regeren'.

9. KB, D: tercia, bannum regale

Digitized by Google

dre ſtucke worden ſchreven an eren | breff unde bezeghelt; men dar wart by geſchreven byt underſcheyt: 'is, dat konynk Zeghemund deſſe vorſcrevene 25 duſent ghuldene, de em ghelovet ſynt, nicht wedder en ſent oſte uthgheven leet der ſulven ſtad van Lubeke vor deme anſtanden feſte ſunte Georgii[1], ſo ſcolen deſſe beſeghelde articule ere vullen macht hebben; is id overt, dat he ſo deyt, ſo ſcholen ſe gantz doet weſen unde unmechtich'[2]. de konynk hadde nene wys de vorſcreven dre ſtucke en bezegelt, wen he nicht zeker hadde weſet, dat he de ſummen er deme feſte hadde konen uthgheven edder betalen laten den Lubeſchen[3]; de articuli weren ok nicht ſchedelik deme olden rade, men ſo vele, dat de vorvolghinghe des rechtes unde der achte vortoghert wart wente na ſunte Jurien daghe, unde dar moſten ſe gude dult to hebben umme der nottroftigheyt willen des konynghes, de des gheldes ſere behoff hadde[4].

3. 'ſent': 'ſcent' K. 4. 'anſtanden': 'anſtande' K. 6. 'deyt': 'deyt nicht' K. 8. 'ſonen': 'ſonder' K. 'edder': 'er' K.

contra urbem Lubicensem fulminatum vigorem non habebit; H: 'of ſo en ſcolden des koninges achte unde ban, de wedder de ſtad gheghheven were, dot weſen unde unmechtich'.

1. Apr. 23.

2. KB, D: Condicio vero annexa dictis graciis fuit talis: et si prelibatam pecunie summam 25 000 florenorum regi promissam post ejus sublevacionem rex dicte civitati non restituerit aut restitui fecerit ante instans festum sancti Georgii, extunc gracie ille effectum suum habebunt. Si vero hoc fecerit, gracie nullius efficacie erunt; H: 'De underſchedinghe der gracien de was dat: were id ſo, dat de koningk Segemund de 25 dnſent ghuldene nicht der ſtad wedderghewe oft lete wedderghewen vor deme tokomenden ſunte Jurgens dage, ſo ſcholde de gracie ere vulmacht hebben, unde anders nicht'. Ein neuer Prozeß vor dem Hofgericht hat überhaupt nicht ſtattgefunden: Kg. Sigismund beſtätigt Juli 16 der Stadt 'alle und igliche ire gnade, friheite, rechte, gute gewonheite, alt herkommen, brieve, privilegia und hantveſten, die ire vordern und ſi von unſern vorfarn an dem rich und ouch uns erworben und redlich herbracht haben, in allen iren puncten, artikeln und innehaldungen' (Lüb. U. B. 5, Nr. 531), beſtimmt Juli 18, 'daz der alt rat und alle die, die mit in oder durch iren willen ... uß der ſtad Lubeke gezogen ſin, czu ewigen cziten uß der ſtat und irem gebiete beliben ſollen', erklärt, 'wir haben ouch den egenanten newen rat, burgere, inwonere und ſtat czu Lubek uß der acht alſo genomen und in unſer und des richs gehorſam, gnad und ſchirm genomen' (Nr. 532), verkündet dieſe Aufhebung der Acht (Nr. 533) und zeigt ſie Kg. Erich v. Dänemark (Nr. 534) und Herz. Johann v. Mecklenburg an (Nr. 535); in einer ſechsten Urkunde aber behält er ſich vor, der Stadt vor Apr. 23 zu Lübeck oder Brügge 24 000 Gulden (wieder) zu bezahlen und ſeine übrigen Urkunden zurückzuforbern, die der Stadt erſt dann, wenn dieſes nicht geſchehen ſein wird, verfallen ſein ſollen (Nr. 536).

3. KB, D: Proposuit enim rex gracias has largiendo certissime se ordinaturum, quod dicte pecunie ante dictum festum civitati Lubicensi restituerentur; B: Et nisi hoc pretendisset et se facturum spospondisset, utique honori suo nimium derogasset in collacione dictarum graciarum. H: 'De koningk ſettede dat ſekerken in ſinen ſin, do he de gracien en gaff, dat he ſunder allen twivel dat ſo ſchicken wolde, (dat) de ſumme gelbes den Lubeſchen wedder wnrde er deme negheſten ſunte Jurgens dage'.

4. KB: Hec fecit rex propter nimiam indigenciam pecuniarum expendendarum in predicto concilii loco. Consulatui tamen expulso et justificato hee gracie collate pro tanto obfuerunt, quia bannum imperiale super civitatem Lubicensem pronunciatum execucioni non mandabatur, interim quo pecunia illa non erat soluta; D: Prefatum autem inconveniens rex ex penuria videtur fecisse

Digitized by Google

do de ſendeboden eren ende hadden worven, do toghen ſe to lande[1]. unde Bl. 145a.
de Romeſche konynk ſande myt en twe ſyner boden, de eme dat ghelt ſcholden overſenden unde dat ſe ok toſeen ſcholden, dat umme des breves willen uen overdaet en ſchude edder anvangk an der olden ratmanne gude, parſonen edder vrunden. de upperſte van des konynghes boden was de here van Zydowe, en banroz[2], unde quam to Lubeke by ſunte Jacobes daghe[3]. de ſulve here bede nicht ridderliken in ſyneme werve. dar he de warheyt ſcholde ghefecht hebben unde dat volk to horſame unde eendracht geheerdet hebben unde vrede, dar reyſede he ſe to twyhracht unde unvrede, unde nam dar ghelt vor van den 4 ſendeboden, dar he mede komen was. he ſede der meenheyt, wo de Romeſche konynk ene grote vrigheyt unde privilegia ghegheven hadde unde dat ere borghermeiſtere recht weren worden unde alle eren willen beholden hadden. myt der unwarheyt unde loghenaftighen troſte vorherede he de herte des | razenden volkes, dat ſe in ereme Bl. 145b.
boſen vorſate bleven ſtande[4].

1227[5]. In deme jare Criſti 1415 do begunde pawes Johannes dat

14. 'razenden': 'razeden' K.

et ideo oportuit justificatos consulares pacienciam habere ad breve tempus; H: 'Dit ungevoch moſte de koningk don umme ſiner not willen, alſo he dar vele geldes behovede. Dar umme moſte Jorden Pleſcowe unde de ſinen dult hebben to ener korten tiid'.

1. Neu. KD: Cum hiis itaque graciis supradicti nuncii reversi sunt ad propria; H: 'Mit deſſer gracien togen de veer ſendeboden wedder to lande'.

2. Neu. KD: quibus rex suos junxit ambasiatores, puta dominum de Zydowe baronem cum sua societate, ut promissam pecuniam regi reportarent; H: 'Unde mit en ſende de koningk den bannerheren van Sidowe mit ſiner ſelſchop, de dat lovede gelt ſcholde entfangen unde deme koninge bringen'.

3. Neu. KB: Hii civitatis nuncii una cum regis vasallis Lubeke venerunt circa festum sancti Jacobi (um Juli 25); H: 'Dar quemen do de ſendeboden wedder to Lubeke myt deme van Sydowe in ſunte Jacobus dage'.

4. Neu. KB: Et eciam cives sepedicte civitatis eo forcius rebellare et insanire ineeperunt, ex quo audiverunt, gracias secundum voluntatem eorum esse collatas, nescientes talem condicionem esse appositam, quam quidem condicionem nuncii predicti celaverunt nec communitati insinuaverunt, sed nudos solum gracie collate articulos promulgaverunt in eorum reversione; D: et cum adjutorio dicti baronis taliter communitatem civitatis informaverunt de negocio eis commisso, ut ipsa optime contenta in sua pertinacia constancius se firmaret; H: 'unde underwiſeden do den raet unde de menheit alſo van eren beholden gracien, dat ſe alle tovreden weren'. Juli 18 vertraut Kg. Sigismund die Urkunden Albrecht Schenk v. Landsberg u. Herrn v. Sydow an, 'daz er ſy mach leggen, 'geben und laſſen, wem er wil, zwiſchen hie und ſant Georgen tag nechſt zukommende': Lüb. U. B. 5, Nr. 536; Sept. 5 bekennt der neue Rath, daß ihm Albrecht Schenk v. Landsberg näher bezeichnete Urkunden 'uppe unſe ere, trume und guden loven' anvertraut hat und daß er ihm dieſelben in Perleberg zurückgeben will, wenn ihm Kg. Sigismund bis Apr. 23 in Brügge 24000 oder 25000 Rhein. Gulden bezahlt haben wird: Nr. 541.

5. § 1227 iſt ſelbſtſtändig; KD, H geben nur einen Auszug; H verbindet §§ 1227, 1228.

Digitized by Google

consilium to holdende to Constancien in der stad unde hoff dat an ersten myt eyner schonen erbaren processien. dar ynne weren vele prelaten, also ertzebischoppe, bischope, abbete, patriarchen unde cardinale[1]; to deme lesten ghink de pawes in groter werdicheit; deme volghede Zegemund der Romer konynk in eyner sydenen koerkappen, ghecronet myt syner majestaten, unde deme volgheden do de vorsten na erer werdicheyt. na der processien sank men do eyne herlike myssen, unde en bischop bede enen sermon to Latine[2]; unde de pawes de sat in ener hoghen stede, unde de Romesche konynk ok an syner stede, wat syder; de sete weren alle behenghet mit guldenen unde syden stucken. dar na bede de pawes sulven eynen herliken sermon
BL 145c. unde bekande vor deme gantzen consi|lio in deme sermone, dat he were dar gekomen umme des willen, dat he mit alleme vlite wolde arbeyden umme eyne vorenynge der hilgen kerken, scholde he ok sulven deme pawesdome wiken unde dat vorlaten; dat lovede he unde zwor dat apenbarliken vor alle den prelaten unde vorsten gherne to donde[3]. men wol dat he dyt allent zwor unde lovede to vorvullende unde to holdende myt allen truwen,

2. 'eynen': 'eynem' K. 5. 'eyner': 'eynem' K. 6. 'volgheden': 'volghede' K; 'volgeden' H. 11. 'he': 'here' K; 'he' H.

1. KD: Secundo anno Sigismundi ... Johannes papa sacrum Constanciense concilium incipiens celebrare, solempnem fecit processionem cum cardinalibus et prelatis omnibus; H: 'do hoff an de erbarcheit des concilii pawes Johannes unde ghink ersten ene erlike processien mit sinen cardinalen unde alle den bischoppen unde prelaten'. Johann eröffnet Nov. 5 das Konzil, Hefele 7, S. 26.

2. KD: Qua processione facta, missa solempnis de spiritu sancto per cardinalem Florentinum est celebrata in ecclesia majori; H: 'Na der processien wart ene herlike misse sungen van deme hilgen geiste van deme cardinale von Florencia'. Bei Beginn der ersten allgemeinen Sitzung des Konzils am 16 Nov. 1414 singt der Karbinalbischof Jordan von Albano das Hochamt de Spiritu sancto: Hefele 7, S. 66—67. Kg. Sigismund hält erst Dez. 24 seinen Einzug in Konstanz und begiebt sich vor Mitternacht in die Domkirche, wo der Papst das Hochamt feiert und Sigismund als Diakonus mit der Dalmatika bekleidet und die Krone auf dem Haupte das Evangelium des Festes liest: das. 7, S. 75.

3. KD: Qua finita dominus papa stans in sede sua locutus est ad sacrum concilium, alta voce dicens: 'Istud concilium principaliter tenere decrevimus pro restauracione ecclesie Dei tam in capite quam in membris'. Et exhortabatur omnes, ut se disponerent ad recte et juste consulendum et quod omnes libere et sine formidine loquerentur. Et tunc cepit facere pulcrum sermonem, protestans sub juramento in eo, se libenter velle cedere papatui ob sancte ecclesie unionem perficiendam. H: 'Do de misse ute was, do bede de pawes enen schonen sermon to Latine, unde in deme sermone lovede he dat unde swoer dat in den hilgen, dat he mit al sinen vlite wolde arbeyden to der voreninge der hilgen kerken, scholde he ok sulven dat pawesdom vorlaten'. In der Generalkongregation v. 1415 März 1 muß Johann XXIII eine ihm dargereichte Urkunde verlesen, nach der er schwört, per viam simplicis cessionis der Kirche Frieden geben zu wollen, si et quando Petrus de Luna und Angelus de Corario per se vel procuratores suos legitimos simpliciter cedant: Hefele 7, S. 85.

Digitized by Google

doch dar na nicht langhe, do id in de vaſten [1] quam unde he ſach, dat de vorenynghe nicht togan wolde, he en moſte dat pawesdom vorlaten, alſo he doch gelovet unde zworen hadde, dat he gherne don wolde, he gaff eere unde loven over unde ſtal ſyk hemelken by nachttiiden in vromeden clederen uthe der ſtad to Conſtancien unde wart vorvluchtich duſliken unde reth van dar to Schafhuſen in der nacht ſunte Benedicti [2]. des morgens, do de prelaten vornemen, dat de pawes weghe was, ſe worden ſere bedrovet altomale. ſe makeden ſovort | uth dre cardinale, de ſe em naſenden, Bl. 145d. alſo den Urſiner, den van ſunte Marcus unde den van Salucia [3], dat ſe ene vraghen ſcholden, wor umme he vorvluchtich worden were unde oft he ok holden wolde, dat he lovet unde zworen hadde; wolde he dat vulbrynghen, ſo wolden ſe alle by em blyven; wolde he ok des nicht don, ſo wolden ſe ene vorvolghen myt alle erer macht unde wolden doch mit Godes hulpe endighen, dar ſe umme komen weren to Conſtancien. do deſſe cardinale by em quemen to Scafhuſen unde em ere werff vorleden, dat en bevolen was van deme conſilio, he antworde en unde ſede: 'Wat ik gelovet hebbe unde zworen, dat wil ik jw to ende uth holden unde wil nene wys dat gude upſate vorlaten; men dat ik van Conſtancia toghen byn, dar dwank my to de unſekerlicheyt der ſtede, dat ik dar vormannet was unde bedwunghen unde konde myn vorſat dar nicht endigen, ſo ik wolde'. de rede bedudeden wat anders an ſyme herten, wan ſe uthwendi|ghen ludden, Bl. 146a. alſo he dat na wol bewyſede; wente do de cardinale weghe togen weren, do vloch he vort van Schafhuſen, dat en zeker ſtede was, to Louſenbergh [4] unde leet luden, dat he umme vruchten willen ſynes levendes van dar ghetoghen were, alſo de breff wol uthwyſede, den he ſchref deme conſilio van Louſenberg, dar he ſyk inne untſchuldegede, dat he ſo vere toghen was van deme conſilio. men der untſchuldinge entfink dat conſilium nicht to der noghe; ſunder de prelaten taſten dat ernſtliken an unde cyterden ene

28. 'cyterden': 'cyterde' K; 'cyterden' H.

1. Der Dienſtag nach Eſtomihi fiel auf Febr. 12.

2. März 21. KD: Sed proch dolor statim post juramentum suum violans et clam fugiens recessit de concilio nocturno tempore transformato habitu et ivit in Schafhusen. H: 'Men, leyder, des edes en helt he nicht; men he vloch hemelken wech ute deme concilio in vromeden klederen des nachtes unde quam to Schafhuſen'. Flucht Johanns XXIII nach Schaffhauſen 1415 März 20: Hefele 7, S. 91.

3. Vom Konzil entſendet, reiſen die Kardinäle von Urſinis, von St. Markus und von Saluzzo und der Erzb. v. Rheims März 23 nach Schaffhauſen: Hefele 7, S. 93, 94.

4. KD: et ultra de illo loco in Loufenberg. H: 'unde van dar toch he to Louſenberg'. Flucht Johanns von Schaffhauſen nach Laufenburg März 29: Hefele 7, S. 101.

Digitized by Google

in der wyſen unde formen des gheſtliken rechtes[1], dat he ſik ſcholde antworden perſonliken in dat conſilium; anders wolden ſe jeghen ene vortvaren, alſo dat recht uthwyſede; unde gheven eme neghen daghe vriſt, dat he underdes ſick berede unde queme, dar he laden was. do de 9 dage vorgan weren, do wart he vororbelt alſe en unhorſam vorſmaer des bodes
31. 146b. des | hilgen concilii, unde dat he dar umme were en boze vorſtender der hilgen kerken unde were nicht werdich des pawesdomes. aldus wart he afghefettet van deme pawesdome[2] unde wart berovet vormyddelſt der macht des concilii ere unde ſtates. unde dar worden do gheleſen vor deme gantzen concilio grove eyslike unde ſchentlike articule, der he ſchuldich were unde dar he umme unwerdich were ſtates unde eere. der articule ſwige ik hiir umme erbaricheit willen des hilghen pawesdomes[3].

1228[4]. Do dyt al gheſchen was, do ſad up Zeghemund, der Romere konynk, myt den ſynen, unde reeth haſtliken to Nuenborch. dar vant he den pawes; den vingk he ſovort[5] unde ſende ene ghevanghen to Wene unde bevol ene deme hertoghen van Beyeren[6]. de hertoghe vorde ene vord

4. 'ſick': 'ſy' K; 'ſick' H. 'berede': 'berede' K, H. 6. 'der': 'de' K; 'der' H. 11. 'articule': 'articuli' K, H. 13. 'dyt': 'dy' K; 'dyt' H.

1. KD: Propter quam turpem fugam postea per regem captus est et incarceratus, ut statim infra patebit. Concilium vero, comperta ejus fuga, mox ipsum juridice citavit. H: ſ. zu § 1228. In der ſiebten allgemeinen Sitzung v. 1415 Mai 2 wird Johann citirt, binnen neun Tagen in Konſtanz zu erſcheinen: Hefele 7, S. 115.

2. KD: et post contumaciam ipsum legitime disposuit cum aliis duobus antipapis tamquam perjurum et scismatis fauctorem, disponens se ad alterius eleccionem; H: fehlt. In der zehnten allgemeinen Sitzung v. Mai 14 für hartnäckig erklärt und ſuſpendirt, wird Johann in der zwölften allgemeinen Sitzung v. Mai 29 abgeſetzt: Hefele 7, S. 122, 139—140.

3. KD: Articuli autem, propter quos dictus Johannes papatu fuit privatus, plures fuerunt, quos ob reverenciam apostolici status presentibus inserere dedignabar, cum hec scriberem, eo quod sint piarum aurium offensivi et ecclesiastici honoris valde derogativi; H: fehlt. Über die 72 Anklagepunkte gegen Johann XXIII ſ. Hefele 7, S. 125—130.

4. § 1228 iſt ſelbſtſtändig.

5. KD: Sigismundus rex Romanorum intelligens, destitutum papam Johannem profugum esse et suc custodie per concilium commendatum, cum suo exercitu versus Nuenburg destinavit, ubi ipsum inveniens mox captivavit; H: 'unde in der vlucht wart he na gegrepen van deme koninge to Nurenberge'. Johann XXIII flieht Apr. 10 von Laufenburg nach Freiburg, Apr. 16 nach Breiſach, Apr. 25 nach Neuenburg; von hier kehrt er nach Breiſach und von dort nach Freiburg zurück: Hefele 7, S. 107, 112—113. Um ihn wieder nach Konſtanz zu führen, deputirt das Konzil Mai 9 die Erzbiſchöfe v. Beſançon und v. Riga, denen Burggr. Friedrich v. Nürnberg mit 300 Mann von Sigismund beigegeben wird, und dieſe zwingen ihn, mit ihnen Mai 17 von Freiburg nach Radolfszell bei Konſtanz zu ziehen, wo er Mai 24 in einen feſten Thurm gebracht wird: daſ. 7, S. 121, 133—134.

6. KD: et in Viennam captivum transmisit ac fideli custodie ducis Bayoarie designavit; H: 'Do vorede ene de koningk to Wene unde bevol ene deme hertigen van Beyeren'.

Digitized by Google

uppe dat slod Manheym unde sette ene in den torne[1]. den hertoghen Frederik van Osterryke, de deme paweſe hadde wechghe|hulpen van Con- Bl. 146c.
stancien, alſo men ſede, vorvolghede de Romeſche konynk myt gantzer macht unde wan eme af vele ſtede unde ſlote[2].

1239. In der ſulven tiid krighede de hertoghe van deme Solte Eryk[3] myt greven Hinrike van Honſteen unde grep ene to deme leſten myt velen guden luden uth Doringhen. greven Hinrikes man de grepen ok vele guder lude van des hartighen volke unde vorden ſe to Elrik over den Harb[4].

1230[5]. To der ſulven tiid[6] helden de predikerbrodere ere grote mene cappittel to Florencie, unde dar wart ghekoren broder Lenard in den meyſter eres orden[7], unde he was ok tovoren meyſter an der hilghen ſchrift.

1231. In deme jare na ſunte Jacobes daghe[8], alſe de borghere van Lubeke unde van den anderen ſteden toghen weren uppe Schone umme den heringvangh unde ze de mute ghezworen hadden[9], alzo id en wonheyt was, do leet konynk Erik van Dennemarken in velicheyt unde ſunder ent- Bl. 146d.
ſegghent edder vorwaringhe jeghen eere unde recht de Lubeſchen | borghere upgripen[10] unde leet erer en deels an de torne werpen unde erer en dels uppe

1. KD: Dux vero dictum dominum in Manheym castrum fortissimum transvexit et turri mancipavit; H: 'de brochte ene uppe dat ſtarke ſlot Manheym unde lede ene in den torn'. Nachdem Johann XXIII Mai 31 zu Radolfszell die Abſetzungsſentenz übergeben worden iſt, wird er Juni 3 auf das dem Biſch. v. Konſtanz gehörige Schloß Gottlieben gebracht, von wo ihn der mit ſeiner Aufſicht betraute Pfalzgr. Ludwig auf ſein Schloß Heidelberg und nach Jahresfriſt nach Mannheim führt: daſ. 7, S. 141. Vgl. Bd. 26, S. 157 Anm. 6.

2. KD: Fredericum autem ducem Austrie, qui dictum profugum papam foverat in suo recessu, ut dicebatur, Sigismundus rex persequens plures civitates ejus et castra obsedit et expugnavit et multum humiliavit; H: 'den hertigen overſt van Oſterike Frederike, de eme hadde wechghehulpen, als men ſprak, vorvolgede de koningk unde wan eme af ſtede unde ſlote'. 1415 Apr. 7 wird Herz. Friedrich v. Öſterreich in die Reichsacht gethan; Mai 5 ergiebt er ſich zu Konſtanz der Gnade Kg. Sigismunds, der ihn gefangen hält, bis er von ſeinen Ländern Beſitz ergriffen hat: Heſele 7, S. 93, 106, 113, 120—121.

3. KB: Ericus dux Enbekcensis aliter dictus de Salina; D: Ericus dux de Salina; H: 'hertich Erik van deme Solte'.

4. Herz. Erich v. Salzderhelden, vermählt mit Eliſabeth, Tochter Ottos des Quaden, und ſein Schwager Otto der Einäugige v. Göttingen kämpfen 1415 bei Oſterhagen unfern Scharzfelds mit den Grafen v. Hohnſtein; Günther fällt und ſein Bruder Heinrich der Stolze wird gefangen: Havemann 1, S. 716—717.

5. § 1230 fehlt KH.

6. KB, D: profesto sancti Jeronimi (Sept. 29).

7. KB: defuncto fratre de Thoma Firmo predecessore suo.

8. Um Juli 25.

9. S. Anm. 10 u. S. 73 Anm. 2.

10. KB, D: Ericus rex Danorum cives Lubicenses pro saliendis allecibus (captura allecum) juxta consuetudinem annualem in Scania existentes, captivavit numero fere 400; et omnia eorum bona ibidem habita arrestavit. H: 'In deſſeme jare do vink koningk Erik van Denemarken de borghere van Lubeke uppe Schone in deme talle bi veerhundert na deme ſworen ede des vredes unde der mute na der wonheit des kopmannes unde des landes ſede: mit wat eren dat de venkniſſe toghink, dat richte eyn yslik beſcheden man. Dar beſette he ok al ere gut'. Presb. Brem. S. 121: Hiis diebus, cum consules Lubicenses a communitate sua

Digitized by Google

ere truwe gan unde alle ere gud let he rosteren unde beschriven[1]. dyt dede he umme des olden rades willen, deme he in de stad helpen wolde, alse her Jorden Plescowe dat dref do uppe Schone, de by deme konynghe was. desse sulve vengnisse der borghere van Lubeke, wol dat se unredeliken toghink unde de konynk nicht ridderliken syk dar ane bewarde[2], doch so was se[3] nutte unde heylsam vor de stad van Lubeke unde vor ere inwoners[4]; wente hadde de vengnisse der borghere nicht geschen, de erwerdighe stad, de en hovet[5] is unde was aller hensestede[6], hadde vordervet worden to grunde van den hovetlosen, unredeliken, erghirighen mannen, de se do regerden[7]. unde dar umme so mach de sulve konynk Erik bildeliken

3. 'dat': 'de dat' *K*.

fuerant expulsi, et querelam contra communitatem apud imperatorem deponentes et per sentenciam ejus restituendos eos demandaret, nemo sentenciam imperatoris execucioni mandando paruit. Sed solum rex Danorum Ericus una dierum omnes cives de Lubek in Schanea insimul captivavit et eorum bona rapuit violenter. Qua de causa si cives Lubicenses a captivitate liberari deberent, oportuit communitatem suos consules reaccipere sine velle suo. 1415 Nov. 6 schreibt Kg. Erich den livländischen Städten: 'so hebben der nien partien vulmechtige sendeboden, de se to dem hilgen concilio gesant hadden, dar to Constancie vor den meynen forsten unde heren, de dar vorgabert weren, vorluden laten, wor wi dar na scholden staen hebben, deme hilgen Romischen rike unde unsem levem oeme, deme Romischen koninge, Lubeke van der hant to vorradende, dat Got wol weet, dat dar van unser wegene ny upp gedacht wart .... Dar umme ... so hebbe wi en unsen breff gesant unde hebben uns an en verwaret, so dat wi eres argisten ramen willen, wor wi mogen': H. R. 6, Nr. 227. Sept. 22 meldet Hamburg an Stralsund, Lübeck habe erfahren, daß Kg. Erich 'ere borghere ghevangen unde ere gud uppe Schone ghehindert hebbe, sunder ere vordenst, alse ze zeggben': H. R. 6, Nr. 211. Wegen der angeblichen Verleumdung des Königs zu Konstanz s. Nr. 262 § 138 u. wegen des Absagebriefs Nr. 213.

1. KB, D: violenter eos ad hoc compellens, ut sub juramento conscriberent omnia eorum bona per eos in Scaniam deducta et ibi comparata. Quorum tamen quosdam secundum favorem et informacionem illorum, qui ex parte exulancium secum degebant, turribus injecit et compedibus ferreis atrociter constrinxit; quosdam vero liberos ire permisit, locum eis assignans, quem non transgrederentur sub juramento prestito. H: 'unde dat mosten se em bescreven gheven bi ereme ede. Des warp he erer eyn deels an de torne unde in de stocke, en dels leet he se ok gan up eren loven'.

2. KB, D: Hec quidem captivacio, quamvis, ut quidam dicere videntur, quoad aliqua injusta fuerit et minus equa quoad ipsum regem et suos officiales, eo quod super fide et securitate antiqua et consueta ac eciam de novo ab advocato regis in partibus Scanie residente ex postulacione mercatorum Lubicensium jurata et prestita eisdem (D: que in vulgari mûte nuncupatur) ipsam terram ingressi fuissent nec rex aut ejus advocatus illam datam et juratam securitatem et pacem modo consueto eis interdixisset. H: 'Desse venkniſſe, wol dat se unredeliken toghink van des koninges weghene unde siner ammetlude, de eren eet des leydes unde des vredes breken, den se uppe de gemute gesworen hadden'.

3. KB: fuit tamen et est; D: fuit tamen; H: 'doch so was se'.

4. KB, D: verum eciam universitati tocius Anse; H: 'sunder ok der ganzen Hense'.

5. KB, D: corona et caput; H: 'en krone und dat hovet'.

6. KB: de Hanza; D: tocius Europe; H: 'van Almanien'.

7. KB, D: per brigosos et insanientes (D: nimis duros et inexpertos) inhabitatores destructa fuisset et exinanita et per consequens cetere

Digitized by Google

heten en vader unde en ſalichmaker der ſtad unde der inwoners[1], wente de erbare vorſte dachte, dat id jeghen eere nicht were dan, wor me myt eme clenen arghe vele grotes arghes hinderen | mochte[2]. he en ſochte ok in der Bl. 147a. venghniſſe der borghere ſynen wyn nicht, noch ſyn vordel, ſunder der ſtad beſtand unde ſalicheyt, alſo he dat apenbar unde witlik makede dar mede, dat he etliken der vanghenen borghere[3] orlof unde dach gaff, dat ſe to Lubeke ſeghelen mochten unde den rad berichten unde de menheyt, dat ſe den olden rad wedder innemen vor eren rechten rad; were, dat ſe dat deden, ſo wolde he den vanghenen alle ere gud by zworen eeden weddergheven[4] unde ſe quiid unde vrig laten; were overt, dat ſe dat nicht vortbringhen konden, ſo ſcholden ſe wedder in de venghniſſe komen unde dar nummer uth to ſchedende, dewyle ſe leveden[5]. in den reden wart dat enket, dat he der ſtad unde erer menheyt beſte unde vromen meende unde nicht den ſynen[6]. hadde nu de vengniſſe der 4 hundert merkeliken borghere nicht geſcheen, dat unredelike regiment der ſtad hadde bleven unde dat hadde der ſtad | vorderff gheweſen to ewyghen tiiden. unde dar umme Bl. 147b. is de konynk Erik leff tho hebbende in der ſake van den Lubeſchen, dewyle he levet[7].

14. 'de vengniſſe der': 'der vengniſſe' K. 18. 'he': 'ſe' K.

urbes suo exemplo in periculo fuissent; H: 'vorborven worden unde vornichtiget van den unvorvarenen regerers der ſtad, unde van erem ęrempel weren vele ſtelter ſtede na to vorbervinge komen'.

1. KB: Propter quod merito rex ille pacificus Ericus pater et restaurator illius perdite civitatis excusandus est, si non omni, tamen aliquo modo; D: Ericus in hoc facto salutari dicendus est amicus non solum dicte urbis Lubicane, sed eciam et aliarum de mercancia se nutriencium et ab omnibus illis diligendus et glorificandus; H: fehlt.

2. KB: Nam licet perperam egerit in civium captura, per minus tamen malum vitavit et cavit maximum malum, quod semper pie tollerandum est; D: Ipse enim uti princeps sagax et industriosus per minus malum vitare et impedire studuit maximum et irrecuperabile excidium boni communis, quod semper pie sustinendum, ymmo commendandum est in sollicitatore; H: fehlt.

3. KB, D: quosdam de captivis; B: una cum consulibus et nunciis missis ad ipsum per civitatem predictam; H: 'der upperſten vangenen en deels'.

4. KB: et refundere dampnum cuicumqne racione illius captivacionis illatum.

5. KB, D: amplius eam non invasuri cum vita, et omnia eorum bona esse deberent regis; D: 'unde bliven des koninges ewige vangenen . . . al dat gut vorloren weſen'. Durch die Apr. 5 beginnenden Verhandlungen zu Kopenhagen erreichen die Rathsſendeboten der Hanſeſtädte, daß am 2. Mai 40 genannte Lübecker und deren Güter des Arreſts entſchlagen werden, indem ſie ſich verpflichten, dieſelben entweder Juni 24 zu Lund wieder zur Haft zu ſtellen oder eventuell die betreffende Bürgſchaftsſumme 4 Wochen ſpäter zu Helſingborg zu bezahlen: Lüb. U. B. 5, Nr. 570; H. R. 6, Nr. 248.

6. KB: Ex quibus patet, quod captivacio illa causa est salutis et reformacionis illius civitatis; D: luculenter apparet, captivitatem illam non fuisse factam in regis lucrum aut commodum, sed in profectum et salutem urbis Lubicensis et ad impediendum multiplex discrimen et ruinam civitatis illius; H: 'In deſſeme artikle wart dat openbare, dat de koningk de ſtad wol menede'.

7. Zuthat; nur hier. H: 'Men dar vorlos he den guten loven wedder mede, dat do de olde rat wedder in was genomen, dat he do den vangenen al ere gud nicht wedder en gaff uppe de uterſten

Digitized by Google

1232. In deme jare Chriſti 1416 do toch konynk Hinrik van Engheland mit eyme ſtarken heere in Branckriken unde belede de ſtad Heringvlet unde ſtormede de menliken unde wan ſe to deme leſten[1]. do de konink Karolus van Branckriken dat vornam, he beſammelde ſik myt den ſynen unde wolde de beſtallede ſtad redden, oft he konde. de koninghe quemen beyde to hope myt grotem volke unde vochten enen harden ſtrid underlank; men konynk Hinrik den zeghe dar beheelt[2]. dat orſakede untruwe der Franſoyſere, wente de hovetman des heeres der van Branckriken ghunde beth den Engheliſchen, wan ſyme eghenen heren, unde begunde to ſchyvelende myt den ſynen[3]. ſunder do dat ſach en truwe ridder des konynges van Branckriken, he ſluch ſyne glevyen unſder unde reth den hovetman doer, dat he ſtorte van ſyme henkgheſte[4]; men den guden ridder tohouwen des vorreders ghenoten to allen ſtucken[5]. in deme ſtride bleven doet by 24 landesheren tho beyden ſiden unde wol 20 tuſent wepener; ſunder der Franſoiſer vorſten worden meyſt gheſlaghen[6].

1233[7]. By der tiid weren vyende de hertighen van Stargharde Johan unde Olrik[8] unde de van Wenden Balthaſar[9], unde deden eren landen

3. 'menliken': 'meenliken' K; 'menliken' H. 'wan': 'want' K, H. 5. 'beſtallede': 'beſtalleden' K, H.

10 mark na, it ſwige van den uterſten penninghe'. Vgl. S. 82 Anm. 7.

1. Kg. Heinrich V v. England fährt 1415 Aug. 11 aus und landet unweit Harfleurs, das ſich ihm nach 38tägiger Vertheidigung Sept. 22 ergiebt: Pauli 5, S. 103—109; Schmidt 2, S. 248.

2. Von Harfleur Okt. 8 aufgebrochen, beſiegt Heinrich Okt. 25 die Franzoſen bei Azincourt: Pauli 5, S. 111—125; Schmidt 2, S. 249—253.

3. KB, D: tergiversari cepit; H: 'unde begunde to vleende'.

4. KB, D: mox ipsum gladio transfodit; H: 'de ſtak em ſin ſwert in ſin liff'.

5. Den Oberbefehl der Franzoſen führt der Connetable d'Albret, der im Kampfe fällt: Pauli 5, S. 116, 124; Schmidt 2, S. 251, 252. Sein oder eines andern Führers Verrath entſpricht nicht den Thatſachen.

6. KB: de exercitu Francorum 22 principes et plures milites ac militares. De exercitu Anglorum tres comites interfecti sunt, militum et militarium ac popularis vulgus cadencium non scitur numerus pre cedis magnitudine. D: 22 terrarum domini, puta duces, comites baronesque; de militibus et militaribus ac ceteris armigeris circiter 7000 corruerunt. De exercitu eciam Anglorum ... sunt, sed de militaribus et vasallis ceteris citra 12000 interempta sunt; H: '22 landesheren unde van den ridderen unde den guden luden ſtorteden bi ſoven duſent. Van der Engbelſchen heere bleven dre greven unde van den anderen ridderen unde guden luden bleven dot bi twelffduſent'. Auf Seiten der Franzoſen fallen 10000 Mann, darunter die Herzöge v. Alençon, Bar u. Brabant, die Grafen Nevers, Marle u. Fauquemberg, auf Seiten der Engländer nur 1000 (1600), darunter Herz. Edmund v. York und der Gr. v. Suffolk: Pauli 5, S. 124—125; Schmidt 2, S. 252—253.

7. Zu § 1233 vgl. DF § 1143 zu 1412; Ka, A § 839 u. B § 1233 zu 1414.

8. Berichtigung. Ka, A § 839 u. B: Johannes, Albertus et Ulricus; D: Ulricus et Johannes; H: 'hertich Ulrik van Stargarde'. Von den Söhnen Johanns I war Albrecht I ſchon 1397 geſtorben: Mekl. Jahrb. 50, S. 210—211.

9. Ka, A, B: cum Balthasar domino Slavie (B: Slavorum) et fratribus suis; D: cum Balthazar domino Slavorum; H: 'unde Baltazar, de here van Wenden'. Nach dem Tode ſeines zweiten Bruders Johann VII (1414 Sept. 1) regiert Balthaſar v. Werle-Güſtrow zuſammen mit dem jüngſten Bruder Wilhelm: ſ. oben S. 19 Anm. 3.

Digitized by Google

groten schaden to beyden syden mit rove unde brande. under deme orloghe wart ghegrepen her Hinrik Moltcke, en weldich, rik ridder, van Balthasar deme van Wenden; den wolde he do hoghe schatten unde dode ene in deme staken[1]. de hartighen van Stargharde hadden wedder gevanghen den heren van Waren, de Balthazars veddere was; den helden se langhe vanghen. to deme lesten wart vorsonet dat orlighe vormyddelst markgreven[2] Frederike unde de vanghen worden quid to beyden syden[3].

3. 'dode': 'doden' K, H.

1. Heinrich Moltke zu Toitendorf starb seinem zu Doberan erhaltenen Leichenstein zufolge 1415 Sept. 8: s. Bd. 26, S. 157 Anm. 1.

2. KB: borgravio Norembergensi; D: marchionem de Brandenburg; H: 'de markgreve .. van Brandenburg'.

3. 1414 Aug. 13 zu Berlin hatte Burggr. Friedrich vor seiner Abreise nach Konstanz Herz. Ulrich v. Stargard für 2000 Rhein. Gulden auf 2 Jahre und die Vettern Balthasar u. Christoph v. Werle für jährlich 600 Gulden auf 3 Jahre zum Schutze der Mark gegen die Herzg. Otto u. Kasimir v. Stettin verpflichtet: Riedel II, 3, Nr. 1336, 1337; 1415 Mai 10 war von Kg. Sigismund über Otto u. Kasimir wegen ihres Ungehorsams gegen Friedrich die Acht verhängt worden: das. II, 3, Nr. 1345, 1346; Juni 18 hatten aber Herz. Rudolf v. Sachsen und Ulrich v. Stargard einen Aufschub der Achtserklärung auf ein Jahr vermittelt und Dez. 16 wurde unter Vermittelung Herz. Bogislavs v. Stolp und Ulrichs v. Stargard zu Neustadt-Eberswalde ein Vertrag geschlossen, in welchem Kasimir u. Otto die in ihrem Pfandbesitz befindlichen Orte Boizenburg u. Zehdenick herausgaben und Markgr. Friedrich die Aufhebung der Acht zu erwirken versprach: Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 283—285, 299; Brandenburg S. 44, 52. Inzwischen hatten sich Juli 28 Johann, Rudolf u. Ulrich v. Stargard und Johann u. Albrecht v. Schwerin mit Otto u. Kasimir gegen Balthasar u. Christoph v. Werle verbunden: Rudloff 2, S. 565; nach Wusterwitz (Riedel IV) S. 43 sagte Ulrich v. Stargard Balthasar v. Werle ab, nahm das Schloß Wredenhagen ein und belagerte das Schloß Laage. Okt. 21 zu Berlin wird dem soeben von Konstanz als Markgraf (s. zu § 1276) heimgekehrten Friedrich eine Urkunde ausgestellt, nach welcher Balthasar, sein Bruder Wilhelm und sein Vetter Christoph ihre Lande von ihm zu Lehn nehmen: Riedel II, 3, Nr. 1353; Okt. 22 ertheilt Friedrich den neuen Lehnsmannen seinen Schutzbrief; nach Wusterwitz S. 43 mahnt er Ulrich v. Stargard von der Befehdung Balthasars ab und Ulrich giebt in Folge dessen die Belagerung Laages auf. Zu Anfang Novembers soll unter Vermittelung Markgr. Friedrichs zwischen den Schwerinern und Stargardern, einerseits, und Balthasar v. Werle, andererseits, zu Prenzlau Friede geschlossen worden sein: Voll 2, S. 108; Riedel a. a. O. 2, S. 297—298; 1416 Febr. 12 ermahnt Friedrich sowohl Ulrich v. Stargard, wie Johann v. Schwerin, die Befehdung Balthasars v. Werle und Ulrichs v. Lindow einzustellen (Riedel 2, S. 303—304) und März 1 fragt Fürst Balthasar von Neu-Ruppin aus bei Markgr. Friedrich an, 'umme wes willen wy den Meckelborgeschen heren entechghen scolen, umme jwen willen, umme des greven willen edder umme unser eghenen willen': Riedel II, 3, Nr. 1363; März 8 tritt (der gefangene) Christoph v. Werle den Herzögen v. Stargard und v. Schwerin Land u. Stadt Röbel mit dem Schlosse Wredenhagen ab: Rudloff 2, S. 567, ohne dadurch die Freiheit wieder zu erlangen, und Mai 7 zu Perleberg kompromittiren Johann u. Ulrich v. Stargard, Johann u. Albrecht v. Schwerin, Otto u. Kasimir v. Stettin, einerseits, und Balthasar u. Wilhelm v. Werle 'von iren und hern Cristoffs, ores gefangen vettern, wegen', andererseits, auf Markgr. Friedrich u. Herz. Erich v. Sachsen-Lauenburg: Riedel II, 3, Nr. 1364; erst 1417 Okt. 16 aber kommt es, nachdem inzwischen Johann II (1416 vor Okt. 9) und Ulrich v. Stargard (1417 Apr. 8) gestorben sind (s. zu § 1271) und dem ersteren sein Sohn Johann III gefolgt ist, zu Rostock zu einem Vergleich, durch welchen Christoph v. Werle-Waren für ein Lösegeld von

Digitized by Google

1234. To den sulven tiiden worden ghebrand by 300 kettere in Doringherland[1], | desse weren van deme nalatenen zade des ertzeketters Cord Smedes[2]. dessen ketteren hadde de kettermeyster van der predeker orden, meyster Hinrik Schonevelt[3], dat ghele cruce upgehanghen to eyme tekene der penitencien; sunder de vorsten des landes wolden der schande nicht liden; se nemen den gantzen hupen unde worpen se in dat vur.

1238—40[4]. In der sulven tiid wart meyster Johannes Huz gheladen van den prelaten[5] des concilii to Constancien van Praghe. do he dar quam, do wart he ghegrepen unde wart vorhoret in etliken stucken des loven. dar wart he unrecht ynne vunden unde dwelaftich, unde wart to deme lesten dar ghebrand umme vele articule willen, de jeghen den loven weren unde der he nicht wolde vorlaten[6].

4000 Mark Sundisch die Freiheit erhält: Rudloff 2, S. 567—568. Vgl. Boll 2, S. 104—109, 112—113. — Über die Zeit der nur von Korner berichteten Gefangennehmung und die Aussteller der Urk. v. 1415 Okt. 21 herrscht Zwiespalt: Boll 2, S. 107 Anm. 1 behauptet, Balthasar müsse sie allein ausgestellt haben, weil Christoph damals schon gefangen, Wilhelm damals noch Propst zu Güstrow gewesen sei, doch wird Wilhelm, dem durch das Domkapitel 1401 Mai 1 die Präpositur bei der nächsten Vakanz zugesagt worden war, urkundlich niemals als Geistlicher oder Propst bezeichnet, sondern (seit 1408) schlechtweg als Herr v. Werle, seit 1418 als Fürst zu Wenden: s. oben S. 19 Anm. 3; Riedel a. a. O. 2, S. 288 berichtet dem Inhalt der Urk. gemäß ihre Ausstellung durch Balthasar, Wilhelm u. Christoph und läßt 2, S. 304 die Gefangennehmung Christophs erst 1416 zwischen März 1 u. 8 geschehen. Letzteres ist bei Erwägung des Todestages von Heinrich Moltke (s. S. 76 Anm. 1) und des Umstandes, daß nur Balthasar den Prenzlauer Frieden, dessen urkundliche Beglaubigung, wie es scheint, bisher fehlt, geschlossen haben soll und 1416 mit Ulrich v. Stargard in Zwiespalt steht, wenig wahrscheinlich und gegen Ersteres läßt sich mit Boll einwenden, daß nach Wusterwitz (Riedel IV) S. 42 die Huldigung nur durch Balthasar erfolgt und daß 1437 Nov. 25 von den Ständen des Landes Wenden behauptet wird, Balthasar habe ohne Vorwissen seines Bruders und seines Vetters die Huldigung geleistet (Boll 2, S. 130).

1. KB, D: In territoriis marchionum de Misna, lantgravii Thuringie, B: et comitum de Swartzeburg et Quenvord, D: et comitis de Swartzeburg; H: 'in Mysen, Doringen unde Sassen'.

2. Fehlt KB. a § 840: Cujus secte capud dicitur fuisse quidam faber nomine Conradus Smeyt; A: Conradus; D: relicti de semine infelicis illius heresiarche Conradi Fabri dudum defuncti; H: 'van deme zade, dat de ertzeketter Curt Smit segede'.

3. Auch Ka, A § 840 (B, D § 1234): frater Hinricus Schonevelt magister in theologia et inquisitor (A: hereticorum) ordinis Predicatorum; aber Ka, A § 763 (B, D § 1154): Frater Eylardus Schonevelt magister in theologia (A: et provincialis Saxonie) ordinis Predicatorum hereticeque pravitatis inquisitor), § 768 (B, D § 1158): Frater Eylardus supradictus inquisitor, § 769 (B, D § 1159): prenominatus magister Eylardus inquisitor ordinis Predicatorum und D § 286: sub fratre Eylardo sacre theologie professore et inquisitore ordinis Predicatorum, § 833: secundum magistrum Eylardum Schonevelt in sua cronica (vgl. Bd. 26, S. 357—358).

4. Zu § 1238, 40 vgl. DF § 1156. KH hat hier auch § 1248.

5. KB, D § 1238: per procuratores concilii Costanciensis; H: 'Dar worden do besundergen gheladen meyster Hus unde sin scholer, meyster Jeronimus, de des vorscreven Wicleves jungere weren'.

6. Hus wird 1415 Juli 6 verbrannt: Bd. 26, S. 163 Anm. 5.

Digitized by Google

1248. Doſulves wart dar ok ghebrand des meyſters Johannes ſcholer, Jeronimus, de ſines meyſters unloven volghede unde des nicht wolde vortyen[1].

1242. Uppe dat ſulve jar toch konynk Stephen van Portugal jeghen de heyden mit velen ſchepen unde belede de groten benomeden ſtad Ceps[2] unde ſtormede de mit blyden unde buſſen unde wan ſe to deme leſten mit grotem arbeyde[3], doch nicht ſunder merkelike Godes hulpe. men ſprak, dat dar worde geſeen eyn wolgewapent ryddер up eyme groten roſſe; de reet de ſtad up unde dale mit eyme bloten ſwerde unde vormordede allent, dat em toquam. de ryddер wart ny gewunt ofte gezeriget van jemende, woll dat he mennich duſent[4] volkes dar nedder ſluch; ok wiſte nement, we he was edder wor he here komen was. do de ſtad gewunnen was, do gink konink Stephen mit ſyme heere an de ſtad unde leet dotſlan alle, dat levendich was in der ſtad; dat meſte deel overſt des volkes was ute der ſtad gevlogen unde was wechgekomen. do de ſtad beſettet was van den chriſtenen unde konink Stephan ſik beredde van dar to theende, do wart em vormeldet, wo de ſtad van den ſinen vorraden were den heydenen. dat quam aldus to: dar was gemaket oldinges van den Sarracenen en wech dorch de erden, dat ſe gan mochten under der erden ute der ſtad over eyne myle weges; deſſe gank was in der ſtad geſloten mit eyme ſtarken dore. deſſes weges wuſte nement van den chriſtenen; ſunder eyn heydene hadde ene gewyſet eme ryddere des koninges der chriſtenen unde hadde em grot gud gelovet, dat he den gank eme opende up eine beſchedene tyd. des wart de ryddер mit em ens unde lovede dat to donde. hadde nu dat geſchen, ſo hadden de heydene dorch den gank gekomen in de ſtad unde hadden gemordet all de chriſtene unde hadden de ſtad weddergewunnen. men dyt hadde gehort des rydders klover[5]; dar en hodde ſik de ryddер nicht vor. de ſchyltknecht was den chriſtenen truwer, wan ſyme here; he gink to deme koninge, unde leet eme deſſe rede vorſtan. do de konink de rede horde, he leet vorvaren tohand, ofte dat were, alſo de klover ſpreke. dat wart do in der warheit ſo gevunden, alſo deme vorſten was geſecht. deme boſen ryddere leet he do dat hovet afſlan[6] unde leet den gank gantz towerpen unde tho grunde breken[7].

5. Blatt 148 fehlt in K. 23. 'eme': 'en' G.

1. Hieronymus v. Prag wird 1416 Mai 30 verbrannt: Palacky 3, 1, S. 388; Hefele 7, S. 276—283.

2. KB: Ceps; D: Seps; H: 'Seps genomet, dar men her drinkt de Sepſchen vigen'.

3. Kg. Joao I v. Portugal (1385—1433) fährt 1415 Juli 24 aus, nimmt Aug. 21 Ceuta ein und kehrt Sept. 2 nach Portugal zurück: H. Schäfer, Geſch. v. Portugal 2, S. 275—289.

4. KB, D: innumeros; H: fehlt.

5. KB, D: famulus militis; H: 'des criſtenen ridders clover'.

6. KB, D: cremari jussit; H: 'bernen'.

7. KB, D: ostium illud firmavit; H: 'unde bewarede do de dore vil ſekerliken'. In H folgt dann § 1243 über Korners Gewährsmann.

Digitized by Google

1245. In der fulven tiid quemen to Lubeke in palmedage[1] twe erbare sendeboden des Romeschen koninges Segemundes van Constancien unde hadden by sik des koninges breve, dat se mit vuller macht quemen, alle dink to doude, rechte offte de Romesche konink dat fulven were[2]. een van den boden was genomet her Procob, eyn rydder; de andere heet her Jost, en domhere van Basile. desse boden mank andereme werve esscheden se sostein dusent guldene van der stad, de ere veer borgermeistere deme konynge hadden gelovet to Constantie boven de viffundetwintich dusent guldene, dar vor van is geschreven[3]. vortmer boden se van des koninges wegen den borgeren by lyve und gude[4], dat se nene sammelinge scholden maken an jeniger stede des nachtes ofte des dages[5]. sunder dat bot wart alsovort gebroken van etliken der borgere ute den ammeten, desse eyne sammelinge makeden des donredages vor pinxten[6] in eyme kruge, to der Heyde genomet, dar se wolden hebben gemaket eyne tozate und vorbindinge jegen de gennen,

1. Apr. 12. KB, D: in vigilia palmarum (Apr. 11); H: fehlt.

2. S. Anm. 4.

3. Nach der Behauptung Kg. Sigismunds hatten ihm die vier Abgeordneten des neuen Raths versprochen, ihm Nov. 1 zu Paris oder zu Brügge 16 000 Gulden zu bezahlen: H. R. 6, Nr. 272; die Abgeordneten bestritten dies: 'mer edlike van des rikes rade, de ze dar nomeden, hebben myt en wol geredet unde handelt, ofte de menheid to Lubeke de 16 000 gulden dem heren Romschen koninge schencken wolden; dar ze do to zeden, ze wolden dat werff gherne to sik nemen unde bringhend an de menheid Lubeke; vorder bedden ze zik nicht vorredet': H. R. 6, Nr. 262 § 161. Sigismund forderte später diese Summe 'an der stad van Lubech boden, der zu Narbon by uns was', stellte Anweisungen auf sie für Paris aus, fand dort Nichts vor, sandte nach Brügge und hatte auch dort keinen Erfolg: H. R. 6, Nr. 272. 1416 März 24 zu Paris bevollmächtigt er Ritter Jakob v. Zedlitz, Sekretär Jost Roth und Hofschreiber Peter Wacker zur Einlösung der dem neuen Rath für 25 000 Gulden verpfändeten Urkunden: Nr. 259; vermuthlich begeben sich diese nach Brügge und senden, als sie dort kein Geld vorfinden, Peter Wacker zu Kg. Sigismund zurück; dieser schickt ihn Juni 30 von Lodes aus den beiden andern Abgeordneten mit einem Mahnschreiben an den neuen Rath nach: Nr. 272. Der Annahme Wehrmanns (Hans. Geschsbl. 1878, S. 137, 143), daß Kg. Sigismund von den ihm dargeliehenen 25 000 Gulden nur 9000 baar ausbezahlt und die übrigen 16 000 überhaupt nicht erhalten habe, kann ich mich nicht anschließen: jene 25 000 wurden als Pfand dargeliehen, diese 16 000 sollten geschenkt werden. Vgl. S. 89 Anm. 3.

4. KB, D: Prelibati autem regis Romanorum nuncii, quia venerant cum plena cesaris auctoritate faciendi, ordinandi, instituendi, destituendi, judicandi, salvandi et dampnandi secundum exigenciam negocii, propter quod venerant, prout secundum Deum et justiciam eis videretur expedire, idcirco inprimis statuerunt sub pena privacionis vite. H: 'Unde na deme male, dat de boden hadden vulle macht des koninges na eren breven, to donde unde to latende, intosettende unde uttosettende, to bedende unde to vorbedende, to richtende unde to vordomende, rechte oft de koningk dat fulven bede, so vorboden de fulven koningesboden den borgheren bi live unde gude'.

5. 1416 Mai 29 bitten die Rathssendeboten der Hansestädte die Abgeordneten Kg. Sigismunds, im Namen des Königs allen Bürgern Frieden zu gebieten, 'also dat sik nement verhalen scholde by live an dem alden rade myd worden ofte myd baden, wenthe alle ding uppe de stede settet were', und diese versprechen, es am nächsten Tage zu thun; Mai 30 erfahren aber die Rathssendeboten, 'dat de nye rad to Lubeke sulke verkundinghe geban hadde alrede .... Do wogen dat de stede, dat des endich were; me en dorfte neyne vorder verkundinghe dar van don': H. R. 6, Nr. 262 §§ 34, 35.

6. Juni 4.

Digitized by Google

de en vordreet wolden den ofte moyen[1], wente se vruchten sik sere[2]. dat wart vormeldet den sendeboden des koninges; de dwungen do den rad dar to, dat se de mosten vangen laten und sluten. dar worden tohope gegrepen achtein borgere[3]; dar was mede eyn borgermeister, Hinrik Poling geheten, unde en radmann, Heyne Sobbe genomet[4]. van den achtein worden men twe gedodet, alse Heyne Sobbe unde Hermen Ruderstad[5].

1246. Uppe de sulven tiid in pinxteavende[6] quam koninк Erik van

5. 'den' fehlt H.

1. KB, D: contra eorum molestatores aut invasores, si qui futuri essent; H: 'jegen de genen, de en vordret don wolden'.

2. 'Des sonavendes (Mai 30) warb een romoer unde een ruchte aver de stad Lubeke, wo de ampte to hope gingen unde syk uppe dat nye tozamende vorbunden unde nye upsate makeden tegen den koepman unde den vrede, alze voer begrepen were. Dar sik der stede sendeboden seer van untrüchteden unde an groten sorgen weren, unde bleven in eren herbergen, ost in der stad Lubeke jenich twedracht geworden were, dat se sik mochten untseret hebben: H. R. 6, Nr. 262 § 37.

3. KB: clamatores, a clamando sic dicti; D: cives; H: 'ammetlude'. H. R. 6, Nr. 262 § 38: 'Do schach id, dat de copman hadden ere bewarent dar by, alse dar aff uth den ampten 13 personen beherdeden, de de verbyndunghe makeden, de se uppedat radhus brechten, bynnen beslotenem dore vorwarende, unde vorboboden eren rad, esschende unde bidbende rechtes over ze'; § 46: 'Des sondages (Mai 30) na myddage des rykes rad noch veer personen van disser sulven verbindinghe setteden in de torne'. Unter den 13 befindet sich ein 'Klockholt' oder 'Klockow', statt dessen § 77: 'Hans Nitzkouwe een vnelholer' und Lüb. U. B. 5 Nr. 581: 'Hans Gnatzekowe' genannt wird.

4. KD: inter quos erant Henricus Poling burgimagister et Heyno Sobbe consul, ambo aurifabri; H: 'dar mank weren Hinrik Polink, ein borghermeyster, unde Heyne Sobbe, eyn ratman, beyde goltsmede'. H. R. 6, Nr. 262 § 45: 'her Polingh, her Sobbe'; § 77: 'Herman Paling ..., goltsmede'. Hermann Poling, vermuthlich identisch mit dem Bd. 26, S. 393 unter den Sechzigern genannten Johann Poling, begegnet als Bürgermeister 1413 März 15: Lüb. U. B. 5, Nr. 444; über Heinr. Sobbe s. § 1190.

5. KB, D: De hiis tamen captivis soli Heyno Sobbe consularis et Hermannus Rubowe pistor decollati sunt feria 5 ante festum trinitatis (Juni 11) tamquam capitanei et actores diete congregacionis. Ceteri vero perpetuo exulati sunt et proscripti banno regio. H: 'Sunder van dessen vangenen worden allenen twen de hovede afgehouwen .... Der namen, de gbebodet worden, weren Heyne Sobbe, eyn goltsmit, unde Hermen Rubowe, eyn becker. Unde dit schude des bunnerdages na pinxsten'. H. R. 6, Nr. 262 § 77 verzeichnet 'de 15 personen, de de stad Lubeke vorswaren hebbet'; von den vorher genannten fehlen 'her Sobbe' und 'Clawes Rukow' oder 'Rubow'. Der Bäcker Hans Rubow wird unter den Wahlmännern v. 1408 Mai 4 aufgeführt: Bd. 26, S. 433. In ihrer Urfehde v. 1416 Juni 6 bekennen die 15 Personen, an deren Spitze Hermann Poling steht, 'dat wii theghen des rades both ene vorghabderinghe maket hadden, alse wii sulven wol wisten unde mede belevet hadden, alse de sake van des olden rades wegen unde der ghemeynete tho Lubeke gentsliken unde al ghesettet was by de sendeboden der stede, de to Lubeke vorghabdert weren': Lüb. U. B. 5, Nr. 581. Vgl. Hans. Geschbl. 1878, S. 155.

6. Juni 6. Die vorangegangenen Kämpfe in Schleswig kennt Korner nicht. 1416 Apr. 5 sagt Kg. Erich zu den Städten, denen die Holstenherren geschrieben hatten, 'dat se unde ere man in deme lande to Holsten berovet unde ghebrant sint in eme velighen vrede van syner mansceop nach des heren koninges ghehete unde bode': 'dat de synen nicht gherovet unde brant hebben in dem lant to Holsten, men in syme eghenen lande, alse in dem hertochdomme to Sleswik, dat sin rechte lengud is unde des rykes to Dennemarken': H. R. I, 6, Nr. 246 § 51.

Digitized by Google

S. 169. Dennemarken in de zee mit velen ſchepen und volke und lede | ſyk vor dat land Vemeren. dar ſprank he up myt den ſynen[1] unde wan dat land lichtliken ſunder groten wedderſtal. vort toch he vor dat ſlot Glambeke unde beheelt dat ok unde lede dar up ſyne man unde veſtede dat myt graven unde bolwerke[2]. do he uppe deme lande ſynen willen hadde wracht, dee vor he van dar unde nam myt ſik 20 der rikeſten buer van deme lande to ghyſele; de moſten em loven vor 20 duſent mark Lubeſch, dar de konynk dat land vor hadde vordinghet, uppe dat he des nicht vorbrande[3].

2. 'wan'; 'want' K.

1. KH: 'dar ſprengede he up'.
2. Presb. Brem. S. 120: Ericus rex ... collegit exercitum magno navigio contra illos de Ymbria, quorum terram primo aggressu vincens, et illi de terra sibi omagium fidelitatis prestiterunt. Et castrum ... eum exercitu aggrediens vi expugnavit .... Quo castro in possessionem adepto, forcius per aggerem circumamictans fieri fecit. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 116 zu 1415: 'Koning Erik quam myt ſesbundert ſchepen vor dat lant to Vemeren .... Uppe dat lant quam koning Erik tomale ſtarke ſunder vorwaringe. De huslude uppe deme lande ſegen de velheit der wapender lude, de unvorwandes to en quemen, unde dorſten ſik nicht tor were ſetten. Se geven ſik altohant in de walt des koninges unde moſten eme loven unde huldigen. Dar na bemande he de borch ... to Glambeke myt ſinem volke unde myt den Denen'. Vgl. die Inſtruktion des ſchleswigſchen Bevollmächtigten v. 1423: 'So ſpreken ſe deme koninge to umme dat land Femern unde dat ſlot Glambeke ... unde en de koning dat bynnen enem beſtedigeden vrede affghewunnen unde vorwuſtet hefft': Danske Magazin 5 R., IV, S. 352. Bei den Verhandlungen zu Kopenhagen v. 1416 Apr. 5—Mai 2 läßt Kg. Erich den Städten die Urk. des Gr. Adolf VII v. 1364 Febr. 29 verleſen, in der ihm dieſer für Fehmarn mit 50 Helmen zu dienen verſpricht: 'des were Vemeren komen van der kronen unde were noch ſyn rechte lengud': H. R. I, 6, Nr. 246 § 55. Auf die dann folgende Eroberung des Landes ſcheint ſich ein ſpäteres Schreiben desſelben an Lübeck (H. R. I, 7, Nr. 233) zu beziehen, in dem es heißt: 'Jodoch an der tiid, do de koningh uns dat lant affwan, do wuſte wii nicht men leve unde gůd unde hadden enen veligen vrede myt jw unde den juwen; doch ſo were gi an der vlote myd juwen ſchepen, vrunden, ghelt unde gud, ſpiſe unde koſt, des wii unbeſorget weren van jw; dar gi unſeme lande mede hebben derffliken ſchaden togebracht, boven vefſtich duſent mark'; Juni 11 ſendet die Verſammlung, die offenbar noch Nichts von der Eroberung weiß, zwei Rathsſendeboten aus Hamburg und Stettin an Kg. Erich und Herz. Heinrich, 'de, alſe me zede to der Hilghenhavene weren, to handelende twiſſchen den heren umme dage, vrede, zate': H. R. I, 6, Nr. 262 § 68; nachdem ſie dieſelbe erfahren, erſucht ſie Kg. Erich ſchriftlich, daß er 'hyr up de negede ene wile hyr by der hand bliven wolde', wofür es ſpäter deutlicher heißt: 'up juwen ſlothe Glambeke up Vemeren' (Nr. 286), und da Erich ihr antwortet, er wolle 'gherne des beſten dar an ramen', ſo begehrt ſie nochmals von ihm, doch ja ihre Antwort abzuwarten, 'wenthe wy alles binghes, beide to lande unde ok to watere to juwer gnaden to kommende, reyde ſind, ſunder thogeringhe': Nr. 285. Um ihn auf Fehmarn aufzuſuchen, gehen die Rathsſendeboten am Abend des 13. Juli zu Travemünde zu Schiffe; Juli 14 kommen ſie in den Fehmarſund und hören von Jep Linigen, Hauptmann des Schloſſes Glambeck, daß Erich nach der Schlei gefahren und daß ihm Andreas Jepsſon Juli 11 dorthin gefolgt ſei; Juli 17 finden ſie ihn endlich auf Langeland: H. R. I, 6, Nr. 287 §§ 1, 2, 5.
3. Chron. der nordelb. Saſſen S. 117 (vgl. unten zu § 1338): 'Koning Erik voer wedder uppe Vemeren unde lach dar dre mante unde bede groten ſchaden to water unde to lande. Do he wech ſegelen wolde, do bat he de Ve-

Digitized by Google

1247. In der sulven tiid, do noch de borghere vanghen weren uppe Schone[1], do sanden de van Lubeke etlike uthe erme rade to deme konynghe van Dennemarken, de myt em deghedinghen scholden umme de vanghen[2], de he grepen hadde uppe Schone. do desse Lubeschen sendeboden weren by deme konynghe, do vorboet syk de konynk Erik, den boden to antwordende van des Romeschen konyn|ghes weghene 25 dusent guldene[3], de se em hadden ghelovet vor etlike breve, de he en beseghelt hadde, alse vor screven steyt. dessen summen gheldes wolde de konynk en dar umme weddergheven, uppe dat des Romeschen konynghes breve nene macht behelden, wente myt alsulker underschedinghe weren se upghenomen, also vor ghesproken is[4]. sunder de sendeboden wolden des gheldes nicht entfangen[5]. se bevruchten sik, dat de summe en wedder hadde ghenomen worden, also dat lichte ok ghescheen hadde[6]. de vanghenen bleven overt in der vengnisse so langhe, went de olde rad wedder in der stad was; do worden se los gegheven[7].

Bl. 149b.

merschen umme twintich dusent mark. Do se eren armoet beklageden unde nicht geven konden, do grep he twintich man van den besten in deme lande, de he myt sik nam in Dennemarken, unde warp se in de stocke unde vordervede se in de grunt unde pinigede se in den dot, unde quam nywerle en sunt wedder in dat lant'.

1. S. § 1231.

2. S. die Akten der Verhandlungen zu Kopenhagen v. 1416 Apr. 5—Mai 2: H. R. I, 6. S. 171—191.

3. KB, D: exsolvere velle se dixit (B: licet forte non intenderet); H: 'do boet konink Erik den boden de vif unde twintich dusent guldene to gevende'.

4. KB, D: Nam cum illa condicione date erant, quod si ante festum sancti Georgii usw.; B: et hoc quidem festum jam de prope erat; D: et ideo hujusmodi pecunie solucionem rex Ericus exhibuit fieri dictis nunciis ante statutum festum; H: 'dar umme vorboet sik koningk Erik dat ghelt to betalende vor der tyd'.

5. KB, D: dicentes, se hoc non habere in commisso; H: 'unde spreken, dat se van eren rade des neyn beveel en hadden'. Kg. Erichs Räthe erklären den Abgeordneten des neuen Raths: 'dat unse here konink wolde lozen den breff, den de Romische konink den van Lubeke to pande settet hedde'; Hinrich Schonenberg antwortet aber: 'he en hedde neen bevel van uptoborende dat gelt, men wes se hadden myt ereme gnedighen heren, dem Romeschen koninke, dat wolden se wol myt em vorliken': H. R. 6, Nr. 252.

6. KB, D: Et sic vigor litterarum illarum contra exulantem consulatum obtentarum exspirabat vitute illius exhibicionis ad solvendum. Et sic per consequens rex Romanorum salvatus est de indecenti litterarum prelibatarum collacione in urbe Constanciensi facta. H: 'Se bevruchteden sik do des wol, dat, hadden se dat gelt untfangen, dat de koningk sodane knapen bi se wol geschicket hadde, de en dat gelt ghenomen hadden unde hadden se wol dar to geslagen'.

7. KD: Captivi tamen in suis remanserunt locis in Dania usque ad consulatus antiqui reintroduccionem. H: 'Des en konden do noch de vangene borghere nicht los werden; sunder se mosten bliven in deme lande unde in eren steden, went dat de olde raet van Lubeke wedder in ghekomen was, dat na desseme negesten pinxsten schude. Wol dat do de borghere los ghegheven worden uppe Schone, doch so en wart en ere gut nicht halff wedder; unde erer vele weren van den mynsten borgheren, den altes nicht wedder wart. Dar umme dede de koningk siner ere sere to kort unde sine wort kregen nene macht, de he sprak, dat wan se den olden rat weder innemen, so wolde he enen ysliken sin gut weddergheven uppe den utersten penningk'. Die endgültige Freigebung der Gefangenen und ihrer Güter erfolgt 1416 Juli 28 zu Laalands-Ellenbogen: H. R. 6, Nr. 287 § 16, 262 §§ 145, 146; Aug. 2 zu Lübeck wird

Digitized by Google

1249. Dar na sovort des dinxtedages na der hilghen drevaldicheyt[1] do worden de van deme olden rade van Lubeke, de groten jamer, lident unde arbeyt hadden ghehad, wedder myt groter werdicheyt untfanghen unde in de
Bl. 149c. stad ghe|bracht. de erlike untfanginghe ghink aldus to: do sik de tiid nalede, dat de olde rad van Lubeke scholde inkomen, also dat vor gemaket was vormyddest deme konynghe, do nalden se syk ok der stede. des quemen se by Lubeke up eyne stede, Krummesse genomet[2]. dar weren se by achte daghen uppe[3]. dar toghen to en vele borghere uthe der stad, beyde vrunde unde unde vyende, de vrunde, dat se en selschop deden, de viende, dat se ere vruntschop wedderkreghen[4], unde brachten en ere schencke unde gave. do de dinxtedach do quam na der hilghen drevaldicheyt[5], do quemen se alle togadere vor der stad uppe sunte Juriens kerkhoff[6]. dar ghinghen jeghen en uth de twe sendeboden des Romeschen konynges, de dat werk sere mede vordert hadden, unde untfenghen se van des rikes weghene unde brachten se myt ener processien in de stad[7]. to allent voren ghink de ridder Procob; by syner
Bl. 149d. siden ghink her Jorden, de borghermeister[8]. dar | na volghede de domhere van Basile her Jost; by em ghink her Margward van Damen, de andere

2. worden': worde' K.

der Werth der zu Schonen weggenommenen Güter auf 19000 Mark, der von Kg. Erich angebotenen auf 5400 Mark berechnet, doch erklären sich die Geschädigten auch damit zufrieden: Nr. 262 §§ 150—155, Nr. 288. Vgl. H oben S. 74 Anm. 7

1. Juni 16. S. die Akten der Versammlung v. 1416 Mai 24—Aug. 3 zu Lübeck.

2. KB, D: locaverunt se in castello per miliare distante ab urbe, Crummesse dicto; H: 'unde quemen to Krummesse, dat ene mile weges is van Lubeke'. Juni 1 entbieten die Rathssendeboten den in Ratzeburg weilenden alten Rath zu sich nach Sarau; Juni 4 bewegen sie ihn, seinen Aufenthalt von Ratzeburg nach Krummesse zu verlegen: H. R. 6, Nr. 262 §§ 48, 55.

3. KB, D: per aliquot dies ibidem pausantes; H: fehlt.

4. KH: 'unde alle man wolden do en behaghen, sunder se wusten wol, we se clowet oft prekelt hadde'.

5. Juni 13 sagen die Rathssendeboten dem neuen Rath, 'wodenne wys ze en dinxedaghen morgen zik dar na myd eren erliken borgeren bereden scholden, jeghen den olden rad intohalende, myd sulker werdicheid unde in sulker wyse, alse dat enckede uthgedrucked is in der affschedinghe': H. R. 6, Nr. 262 § 72.

6. KB, D: apud sanctum Georgium; H: 'to sunte Jurgen in de kerken'.

7. KB, D: Processionaliter; H: 'mit ener processienwise'. H. R. 6, Nr. 268 § 22: 'Item umme den olden rad weder inthobringende und intosettende secge wy aldus, dat des heren Romischen koninges unde der stede sendeboden hiir vorgaddert na en riiden edder gan, wor se syn, unde bringen se bette so sinte Jurien vor Lubeke; und wan se dar sin, so schal de nye raed unde ghemenliken de erliken borgere und vrouwen deme olden rade enteghen ghan bet to sunte Jurgen; und dar scal de nye rad den olden rad temeliken unde vrundliken willekome heten und den olden rad bidden, dat se ere hede und vruntschop na der stede sendeboden secgende nemen willen. Und so scal men den olden rad vort samentliken mit der schare, man unde vrouwen, an de stad Lubeke bryngen und na unser leven Vrouwen kerke, unde des olden rades frunde mede, de dar yeghenwardich syn'.

8. KB, D: processit dominus Jordanus burgimagister, ad cujus latus dextrum se sociavit Procopius miles; H: 'Dar gink do vor de ridder Procob unde dar bi ghink Jorden Plescowe'.

Digitized by Google

borgermeiſter[1]. den volgheden do de ratmanne na erme ſtate[2]; dar ghinghen by de borgermeiſtere van deme nyen rade. to deme leſten volgheden de junghen lude, conſtavele geheten[3], de myt deme olden rade uth gheweſen hadden. ſe ghingen de ſtad dor wente to unſer Brouwen kerken. mennich mynſche ſach ſe in groten vrouden ſynes herten, mennich of myt droſniſſe unde wemode[4]. do ſe by de kerken quemen to unſer Browen, ſe treden in dat koer myt vrouden unde worden in den ratſtol ghewyſet[5] unde de juncheren dar jeghen over na deme olden ſede[6]. dar wart en herlike miſſe ſunghen uppe den groten orghelen[7]. do de uthe was, do ghingen ſe wedder uthe der kerken uppe dat rabhus[8]. dar worden ſe overt geſettet in ere olden ſtede na ereme ſtate. do ſprak her Procob, de ridder, to deme ſittenden rade: 'Wy bevelen juw van hete unde walt weghene | des Romeſchen rikes deſſe ſtad, dat gy ſe Bl. 150a. ſo regeren, alſo gy Gode unde deme koninghe dar vor willen

12. 'ſittenden': 'ſitteden' K. 'juw': 'jw' K.

1. KB, D: Post quos transivit Marquardus de Damen proconsul, cui se junxit Jodocus canonicus Basiliensis; H: 'Dar na ghink her Juſt ... unde bi eme ghink Marquard van Damen'.

2. KB, D: et ceteri consulares juxta ordinem suum; H: 'unde de ratmanne na ereme ſtate'.

3. KB, D: omnes domicelli; H: 'de junckheren'.

4. KB, D: Hec caterva regia ordinate progrediens ad spectaculum traxit et commovit populum innumerum utriusque sexus, partim totis precordiis gaudentem et partim ex merore gementem. Non enim erant equaliter omnibus beneventi. Hec autem processionalis progressio continuata est usque ad ecclesiam beate virginis Marie. H: 'Deſſe albare ſchar umtſint de gantze ſtad, man unde vrowen; de ſtunden to beyden ſiden der ſtraten, en deels mit vroliken herten unde en deels mit drovigen herten, wente ſe alle manne nicht allike willkome weren. Deſſe proceſſie durede went in unſer leven Brouwen kerken'.

5. KB, D: Ubi cum pervenissent, dicti regales nuncii duos burgimagistros ad manus trahentes introduxerunt ad loca honoris consueta, eos sedibus installando in choro dicte ecclesie. Similiter et consules alios locis suis debitis restituerunt. H: 'Do ſe dar in quemen, do brochten des koninges boden de borgermeiſtere an ere ſtede in dat tôr unde de ratmanne dar bi'.

6. Zuthat; nur hier.

7. KB, D: missa de sancta trinitate solempniter est celebrata; H: 'Dar wart do geſungen eyn herlik miſſe van der hilgen drevoldicheit'. H. R. 6, Nr. 268 § 22: 'Dar na ſchal men in der ſulven und andren kerken bynnen Lubeke miſſe ſingen in der ere der hilgen drevalbicheyt, umme guder endracht willen und dat vort, deme almechtigen Gode to love, deme hilgen Romiſchen rike to eren, an der ergenomeden ſtad Lubeke endracht, vruntſchop und ewich vrede bliven mogen'.

8. H. R. 6, Nr. 268 § 22: 'Wan deſſe miſſe ute ys, ſo ſcholen de heren, des Romiſchen konigis und der ſtede radesſendeboden, de olde unde de nye rad unde de erliken borgere zamentliken up dat rabhus gan'. Nr. 262 § 73: 'do ward de olde rad gebrocht uppe de loven; de nye rad myd velen borgeren weren uppe dem dantzelhus, unde de menheid was verſameld uppe dem markede. Do worden geleſen van der loven to den erſten de uthſprake, de tovoren ſcheen was van etliken artikelen vorſcreven ... Dar to las me de gantzen ende der affchedinghe; alſe wes behoff was deme meynen volke to bedende, dat jede me dar; wes over gan ſchulde twiſſchen den heren, dem olden rade, unde dem nyen rade underlanghes..., dat las men up deme rechten radhus'.

Digitized by Google

antworden'[1]. do se dar seten in vuller macht[2], do treden to de borghermeistere unde ratmanne des vormetenen rades unde toghen alle ere koghelen aff[3] unde negheden oetmodichliken unde beden den rad, dat se umme Godes willen to wolden gheven unde vorlaten, wat se in en gebroken hadden[4]. do antworde en her Jorden Plescowe, de borghermeister, unde sede: 'Uppe dat uns armen sunderen de benediede God deste barmehertigher sy in deme junghesten dage, so vorgheve wy juw allen van grunt unses herten alle undaet, hoen unde smaheyt unde arich, dat gy jeghen uns gedan hebben in dessen jaren unses lidendes; de milde God mote id juw vorgheven'[5]. dorch der gnadenriker wort willen lepen mennighen manne, de se horden, de trane uthe eren oghen. do dyt allent gheschen was, do sach de rad, de inghekomen
Bl. 150b. was, dat ere bore|tal des rades sere vormynnert was umme der ghennen willen, de dar buten vorstorven weren[6]. do repen se to syk in etlike van eren kumpanen, de in der stad ghebleven weren, alze her Margward Bonhorst, her Albrecht van der Brugghe, her Gherd Hoyeman, her Kord Brekewold unde her Arnd Sparenberch, ratmanne, unde setten se by ere syden[7]. dar boven koren se do to sik veere van deme rade, de so langhe regeret hadde, twe van den juncheren unde vive van den copmannen, uppe dat de

1. KB, D: Et sic toto consulatu debite restituto, prefati regis Romanorum nuncii regimen urbis Lubicane auctoritate regia ipsis restitutis commendaverunt totaliter et ex integro; H: 'unde bevolen en dat regiment der stad unde dat richte van des koninges weghene'. H. R. 6, Nr. 262 § 22: 'unde so schullen des Romischen konyngis unde der stede radessendeboden sitten gan, und de olde und nye rad unde de borgere scolen vor en stande bliven, und so schal men dar openbaren alle stůcke und artikelen, de hir na screven stat'; Nr. 263 § 1: 'Wy borgermeistere, radmanne, radessendeboden unde gekorne schedeslude secgen und besecgen, dat de nye rad den rad apenbare opsecge und den burgern vruntliken dancken schullen, und dat de heren, des Romischen koniges sendeboden, von des hilgen rikes wegene den olden rad in yegenwardicheit der stede radessendeboden und borgere to Lubeke widder in den ratstul wyzen, eynen rechten mechtigen rad der stad Lubeke mit aller werdicheit to wesinde und to blyvende'.

2. KB, D: in sede preceptoria; H: 'in siner vulmacht'.

3. KB, D: depositis capuciis; H: 'unde leyden ere kogelen uppe ere schulderen'.

4. H. R. 6, Nr. 269 § 2: 'Vortmer scholen de jenne, de de nye rad weren, den olden rad vruntliken bidden myt temeliken eren, dat se ene vorgeven willen, off ze yeghen se edder ere vrunde myt werken efte worden gebroken hebben, und scholen openbar secgen, dat se mit des olden rades, erer vrunde und der stad Lubeke beste truweliken ummegan willen, und ere ergiste keren, und se eren und werdigen aller wegen; und dar willen des heren Romischen koniges und der stede radessendeboden gerne mede umme bidden, dat se, umme vredes und guder eyndracht willen, deme hilghen Romischen rike to eren und den sendeboden to leve, den yennen, de ny rad weren, und allen andren personen, de yeghen se wesen hebben, allen unmoyt und unwillen togebin'.

5. H. R. 6, Nr. 269 § 2: 'dat de olde rad also gherne don und volgen schal. Und so schal de olde raed se wedder bidden, icht se en in vorvolghinghe eres rechtes edder anders jenigen unwillen ghedan hebben efte missehaghet, dat se en dat wedder togheven; dar willen de vorbenomede sendebaden gerne mede umme bidden umme gudes endes und endracht willen'.

6. KB, D: puta Henrici Westhof, Goswini Klingenberg, proconsulum, Brunonis Warendorp, Conradi de Alen, Hermanni Yburg et Bernhardi Plescowen, consulum; H hat die Namen ebenfalls. Vgl. Bd. 26, S. 423 Nr. 27.

7. Vgl. Bd. 26, S. 423 Nr. 28; S. 433 Nr. 34.

Digitized by Google

wonlike tal des rades vorvullet worde[1]. de ratmanne, de van nyes gekoren worden, de heten ſo: Tydeman Sten, Johan van Harverde, Dytmer van Tunen, Lodewich Krul[2], Johan Darſowe, Tydeman Murkerke[3], Johan Gherwer, Johan Bere, Tydeman Tzerntyn, Albrecht Exp unde Johan van Hamelen[4]. van deme olden rade quemen nicht meer in wen 8[5], alſe: her Jorden Plescowe, her Margward van Damen, borgermeiſtere, her Hinrik | Meteler, her Reyner van Calven, her Clawes van Styten, her Hermen Weſtval, her Johan Crispyn[6], her Hinrik Rapeſulver unde her Tydeman Junghe. do deſſe erbare taal vulkomen worden was[7], do begunden ſe des ghemenen gudes beſte to provende unde ſetten to der ſtad ammete, de van older wanheit pleghen in deme rade to weſende, alſe kemerere, voghede, ſtalheren, wynheren, ſchotheren unde weddeheren[8]. do wart de dach in groten vrouden went in den avent ghebracht. unde uppe dat de dach in der dechtniſſe der mynſchen blyve to Lubeke, ſo ſinghet men jarliken uppe den dach in allen kerken der ſtad eyne herlike myſſen uppe den groten orghelen unde de rad ſend to allen kerken unde kloſteren erenwyn[9]. 31. 150c.

1251. Uppe dat ſulve jar ſtarf byſchop Rolef van Zwerin, en geboren hertoghe van Stargharde[10], unde an ſine ſtede wart gekoren her Hinrik

4. 'Tzerutyn' K.

1. H. R. 6, Nr. 269 § 5: 'Und wan de olde rad des morgens in den ſtuyl geſettet ys, ſo ſcolen ſe des avendes uppe den ſulven dach eren rad vul keſen, und de ſe to ſit kezen, des andren morgens vorboden und by ſit ſetten'; Nr. 262 § 75: 'Des ſulven dages, do de affchedinghe leſen was, alze vor ſcreven is, koren de olden radesheren eren rad vul, unde de ze koren hadden, verbodeden ze uppe dat radhus des anderen daghes, unde ſetten de by ſit in den radſtol'.

2. KB, D: hii fuerunt in consulatu destituto; H: 'Dar koren ſe do to veer ute deme rade, de gheſeten hadden, dewile ſe ute weren'. Überall fehlt Berthold Nolant: ſ. Bd. 26, S. 434 § 19.

3. KB, D: hii erant de domicellis civitatis; H: 'twe van den junckheren'.

4. KB, D: isti mercatores erant; H: 'vive van den kopluden'.

5. Nicht 8 ſondern 9; vgl. Bd. 26, S. 433.

6. Johann Crispin fehlt KB, D, in H noch Reyner van Calven.

7. KB, D: Et faciunt in universo24, et hic est et fuit antiquus et ab imperatoria majestate approbatus numerus consulatus Lubicensis. H: 'unde maket tohope 25'. Mit Crispin und Nolant ſind es 26; vgl. Bd. 26, S. 433—434.

8. Zuthat; nur hier.

9. KD: Ad perpetuam autem hujus facti memoriam statutum est in civitate predicta, ut dies illa annuatim solempniter peragatur in qualibet urbis ecclesia cum missarum celebracione in organis majoribus, ut calamitas de hominum reminiscencia non elabatur. H: 'do ſette de raet, dat to ener ewigen dechtniſſe unde Gode to love ſcholde men alle jar uppe den dach in allen kerken ſingen ene miſſen van der hilgen drevoldicheit'.

10. KB: de Mikelingborg; D: de Stargardia; H: 'van Stargarde'. Biſch. Rudolf v. Mecklenburg-Stargard ſtirbt 1415 zwiſchen Juli 28 u. Dec. 27: Mekl. Jahrbb. 50, S. 208—209.

Digitized by Google

van Nowen[1], en domhere der ſulven kerken. he wart gheſtedighet van deme
21. 1500. concilio myt vulbord | des ertzenbiſchopes van Bremen[2].

1252[3]. To der ſulven tiid vorſtorede dat concilium dat ſtudium to Praghe unde bot by der ewighen maledighinghe, dat nement na der tiid grade eder werdicheyt dar entfangen ſcholde. do toghen de meyſtere unde ſtudenten van dar unde toghen en deels to Colne, en dels to Erphorde; ſunder de de meſte hupe toch to Lypzeke; dar hadden de markgreven ſchone ghemake buwet unde renthe gemaket[4].

1253. In der ſulven tiid wart ghewunnen myt upſate unde kluckheit Rodenborch, dat ſlod des ſtichtes van Verden, van hartich Hinrike van Luneborch unde ſyme ſone Wilhelm[5]. dat ſchude deme korenen biſchope Hinrike van der Hoye[6] to vordrete umme des biſcopes wyllen, den de pawes deme ſtichte hadde gegheven, deme hartich Hinrik bylede[7].

1254. In deme ſulven jare, do de van der Wysmer ſeghen, dat de olde rad van Lubeke was inghekomen myt groter ere unde regerede mechtiken, do vruchten ſe fere, wente | ſe hadden groſliken ere heren des landes
21. 1514. vortornet unde eren rad ok uthghedreven unde affgheſettet. dar umme koren ſe ere ſuneſte unde leden enen vruntliken dach myt eren heren, dat ſe myt en degedinghen mochten: dat was ſunte Pawels dach. do de dach quam to myddenſomere[8], do toghen uthe der ſtad de upperſten borghere

2. 'concilio': 'conſilio' R, H. 3. 'concilium': conſilium' R, H. 7. 'markgreve' R.

1. KB: de Owen; D: de Nowen; H: 'van Nowen'. Auf Biſch. Rudolf folgt Heinrich von Nauen.

2. KD: Johannis; H: 'Johannes'. Erzb. Johann II: ſ. § 1174.

3. § 1152 fehlt KH.

4. Zuthat. KD: Studentes autem et magistri de loco recedentes in Liptzensi urbe se receperunt. Marchiones autem Wilhelmus et Fredericus studium acceptantes, commoda plura cuilibet facultati construxerumt et annuales redditus magistris collegiatis et aliis ad sufficienciam procuraverunt. S. oben § 1193.

5. KB: Wilhelmus filius Henrici ducis de Luneborgh, ipso Henrico adhuc vivente et filium instigante; D: non obsidione violenta armatorum, sed astucia ducis Henrici de Luneburg et diu tentum per eundem; H: 'nicht mit manheit, ſunder mit ſneidicheit'.

6. KB: episcopo Verdensi, domino scilicet Henrico comiti de Hoya nondum tamen confirmato, sed solum electo, in lecto suo adhuc jacente in eodem castro; D: contra Henricum natu comitem de Hoya, electum ecclesie Verdensis, cujus ecclesie castrum erat; H: 'deme biſcoppe ... van Verden, de geloren was unde nicht beſtediget, genomet greve Hinrik van der Hoye'.

7. Zuthat. KH: 'unde helt dat lange to gude deme ghegeven biſcoppe van deme paweſe Gregorio, de to Luneborg was'. Vgl. § 1181.

8. Juni 24. KB: In festo commemoracionis sancti Pauli apostoli (Juni 30) cives Wismarienses dominos suos Johannem et Albertum cum solempnitate magna et honore in urbem suam introduxerunt. Cum autem hec introduccio fieri deberet et domini duces prope civitatem constituti essent; D: Cives Wismarienses attendentes mutacionem regiminis urbis Lubicensis factam esse et consulares dudum expulsos civitatem intrasse ac potenter jam imperare super expulsores suos, timuerunt sibi gravius et periculosius malum inminere, eo quod ipsi et principes suos pariter et consulatum suum graviter offenderint nec jam a dicta civitate Lubicensi vel auxilium aut consilium sperare possent, cum suis

Digitized by Google

myt deme rade, de do sad, unde vele volkes van der menheyt unde quemen uppe de stede, dar ere vorsten weren. dar villen se alle eren heren to vothe unde beden se oethmodichliken, dat se ere borghere to gnaden wolden nemen unde vorgheven en umme Godes willen den homud unde walt, de se teghen se ghehan hadden. do de vorsten de oethmodicheit seghen erer borghere, se worden beweghet to barmehertichеit unde nemen se to gnaden. do de borghere bekanden de gutlicheyt erer heren, se gheven em 10 dusent Lubesche mark to ener merer beteringhe, uppe | dat alle unmoed unde mysbeheghelicheyt myt Bl. 151b. en vorsonet worde. do dyt geschen was, do seten de vorsten up ere perde unde reden myt den borgheren in de stad unde brochten myt sik etlike, de van deme olden rade weren vordreven. do ghinghen se uppe dat radhus myt den borgheren unde de vorsten setten sik in den ratstol unde repen to syk, de van deme olden rade weren; de setten se by syk in den stol. vortmer koren se dar to uthe den uppersten copluden also vele, dat ere wonlike tal vul wart[1]; men nene ammetlude wolden se dar in hebben. den ratmannen bevolen se do dat regiment erer stad. se webderrepen ok unde vornichteden allent, dat de rad boden unde ghesettet hadde, de sunder ere vulbort sik des rades underwunden hadden, unde wat jeghen de olden vrigheyt was der stad[2].

1255[3]. By der sulven tiid vorbrande mestich de stad Erphorde.

1256. In deme sulven jare leten de sendeboden des Romeschen konynges in de torne werpen to Lubeke de 4 | borghermeistere[4], de in deme Bl. 151c. vormetenen rade wesen hadden. dar legen se ynne van unser Browen hem-

18. 'wat': 'wart' K.

principibus diem placitorum amicabilem fieri ordinaverunt, que fuit dies commemoracionis apostoli Pauli. Qua adveniente. H: 'To besser tiid, also de borgere van der Wismer vornemen de wandelinge des nyen regimentes to Lubeke unde dat se den olden raet van dwange des Romeschen koninges unde des koninges ok van Denemarken mosten innemen unde (in) eren olden staet webder setten, do bevruchteden se sik des vil sere, dat des gelikes ofte vele argers en webdervaren wolde, wente se beyde eren raet unde ok ere vorsten swarliken vortornet hadden unde en drosten sik nenes rades oft hulpe van den Lubeschen vormuden. Dar umme koren se ere suneste unde leten werven in eren vorsten, dat se up ene legelike stede wolden komen, dat se vruntliken mochten mit en spreken. Des setten en de heren sunte Peters unde sunte Pawels dach (Juni 20), in deme se wolden komen vor de Wismer unde horen ere wort (werf?). Also de dach quam'.

1. KD: puta Gobelinum de Stella, Johannem Vresen, Henricum de Haren, Petrum Wilden et alios plures notabiles; H giebt die Namen gleichfalls. Nach der Rathslinie (Hans. Geschsqu. 2, S. 53—54) werden wieder eingesetzt 13 und hinzugewählt 11 Personen; unter den letzteren: Ghobelinus de Sterne, Johannes Vrese, Hinricus de Harne und Petrus Wilde.

2. Hans. Geschsqu. 2, S. 53: Anno Domini millesimo quadringentesimo decimosexto in profesto visitacionis gloriose virginis Marie (Juli 1) illustres principes et domini Johannes et Albertus, duces Mangnopolenses, comites Zwerinenses etc., dominos meos per cives, qui tunc centenarii dicebantur, a sede consulatus depositos anno Domini 1410 in vigilia ascensionis Domini (Apr. 30), in presencia multorum nobilium, militum et vasallorum cum mangna reverencia ad sedem consulatus in consistorio superiori ad sedem reposuerunt. Vgl. Techen in Mekl. Jahrbb. 55, S. 20—21.

3. § 1255 fehlt KH; vgl. DF § 1157.

4. KH giebt die Namen.

Digitized by Google

melvart daghe wente to sunte Michaelis daghe[1]. do worden se wedder loset ute der vengnisse myt sodaner underschedinge, dat se, also se ersten konden, sik antworden scholden persönliken deme Romeschen konynghe, wor se ene vorvresschen konden, to untschuldende syk in den saken, de konynk Zeghemund to en to segghende hadde. dat zworen se unde loveden to donde; unde dat helden ok twe van en, also Margward Schutte unde Johan Grove. de anderen twe[2] worden ghehindert van krankheyt, dat se dat alsovort nicht endighen konden; men do se sund worden, do lesten se ok ere lovete. do desse 4 vor den konynk quemen, dar halp en God, dat se myt like unde vruntschop van em schededen, des doch de lude nicht ghemenet hadden[3].

1257. By der sulven tiid worden to rade de junghe hartich Hinrik van Sl. 1518. Sleswik unde | greve Hinrik van Holsten, dat se wolden den anghehavenen krich tusschen en unde konynk Erike van Dennemarken[4] vorvolghen mit ernste. unde nach deme male dat se seghen, dat konynk Erik en to vorweghen was unde to mechtich, so repen se in ere land en to hulpe allent, dat roven wolde uppe de dre rike; de scholden vrig uthseghelent unde in hebben an eren landen[5]. na der inladinghe der vitalien quam so vele volkes den vorsten, dat vormyddelst en nicht allenen de dre rike, men ok alle coplude, de de zee buweden, beschedighet worden. desse twydracht unde splitteringhe desser vorsten orsakede sik dar aff, also men do sede, dat do hertich Hinrik van Sleswik, de noch junk was, syne lenware des hertichdomes untfanghen wolde van konynk Erike, also he plichtich was, unde sik vor eme oethmodighede na wonliker wyse, do wolde konynk Erik deme sulven hertich Hinrike dat her- Sl. 1520. tichdom nicht vorlenen, id en were, dat he deme konynge id gantz updroghe unde vorlete, unde lete dat in des konynges handen stan unde willen, oft he

3. 'persönliken': 'persönsiken' K. 6. 'en': 'an' K; 'en' H. 12. 'unde' fehlt K, H.

1. Von Aug. 15 bis Sept. 29.

2. KB, D: puta Henricus Schonenberg et Eylerus Stange.

3. Zuthat; nur hier. — Nachdem die 4 Mitglieder des neuen Raths, die in Konstanz gewesen waren, 1416 Juli 28 zu Laalands-Ellenbogen hatten schwören müssen, dem Lübischen Rath treu und hold und gegen Kg. Erich und dessen Reiche wohlgesinnt sein zu wollen (H. R. 6, Nr. 287 § 15), und nach Lübeck zurückgekehrt waren, 'Do wolden des rykes rad unde de menheid (Aug. 3) hebben van den 4 personen vorwaringhe dar vor, wes se up se bringhen mochten myd rechte; unde do se de bewaringhe nicht en hadden, do richtede de rad van Lubeke to des Romeschen koninges behoeff unde to sinem rechte unde der menheid de 4 personen an de torne': Nr. 262 § 166; Sept 29 beurkunden Ritter Hinrich Kopp v. Zedlitz, Domherr Jost Roth v. Basel und Hofschreiber Peter Wacker, daß die 4 Lübischen Bürger Johann Grove, Marquard Schütte, Heinrich Schönenberg und Eler Stange von ihnen auf Befehl des Königs ins Gefängniß gesetzt worden sind und daß der Rath zu Lübeck dafür nicht verantwortlich ist: Nr. 305; 1417 Juli 15 beurkundet Kg. Sigismund, daß Johann Grove, Heinrich Schonenberg, Marquard Schütze und als Prokurator Eler Stanges Gottfried Homut vor ihm erklärt haben, Kg. Erich sei der Absicht Lübeck dem Römischen Reich zu entfremden unschuldig, entbindet sie von jeglicher Verpflichtung wegen ihres Versprechens, ihm 16000 Gulden bezahlen zu wollen, und giebt ihnen Urlaub zu ziehen, wohin sie wollen: Nr. 448. Vgl. S. 72 Anm. 10, S. 79 Anm. 3.

4. S. oben § 1246.

5. Über die Hegung der Vitalier durch die Holstenherren s. z. B. H. R. I, 6, Nr. 293 §§ 29, 30, 7.

Digitized by Google

eme dat wedder vorlenen wolde. dat afreden hertighe Hinrike syne vrunde, dat he dat nene wys don scholde, wente dat so langhe nene wyse edder wonheyt gheweſen hadde[1]. ok so stund, alſo me sede, dat hovetſlod Gottorpe deme hartichdome pandes, unde de konynk de esschede de losinge der borch; men he wolde sodanighe munte dar nicht vor betalen, alſo dat oldinghes bebrevet was van deme konynghe, de dat vorsettet hadde; unde de hertighe wolde ok anders nene munte hebben, wan de breve der vorsettinghe uthwyseden[2]. dat weren de sake, dar de konynk van Dennemarken den krich myt den Holstenheren umme ansluch, dar se doch recht ynne hadden. dyt orlige wolden de vorsten van Holsten myt Godes hulpe vorvolghen[3] unde sammelden en schone heer unde | voren uppe dat land to Bl. 152b. Vemeren unde wunnen dat wedder myt herschilde in sunte Severinus daghe[4]. do se dat land hadden syk underdanich gemaket, do toghen se vort vor dat slod Glambeke, dat de konynk gantz vast gemaket hadde; dat stormeden se do menliken myt bussen, katten unde ander retschop, dat dar nutte tho was. do se dar wol twe mante vor leghen hadden in zwareme vroste unde arbeyde, do wunnen se dat to deme lesten in sunte Lucien daghe[5] unde grepen dar uppe

1. Da Korner die 1413 Juli 26 zu Nyborg von Herz. Heinrich v. Braunschweig wegen der Belehnung seiner Neffen mit Kg. Erich geführten Verhandlungen und das ihnen folgende Urtheil des Lehnsgerichts, welches das Herzogthum Schleswig für Kg. Erich und dem dänischen Reiche zurückgefallen erklärte (Dahlmann 3, S. 94—97, Waitz 1, S. 303—304; vgl. H. R. I, 6, Nr. 127), nicht kennt, so scheint mir seine Nachricht über eine Nachsuchung der Belehnung von Seiten des jungen Herzogs, der Dahlmann 3, S. 97 u. Waitz 1, S. 305 folgen, wenig glaubwürdig.

2. Zusatz; nur hier. Gottorp war Pfandbesitz der holsteinischen Grafen gemäß der Verpfändung Herz. Waldemars v. Schleswig v. 1340 Febr. 11 (Waitz 1, S. 225—226); Kg. Waldemar hatte sich 1374 Juni 24 das Recht der Einlösung übertragen lassen, dessen Ausübung aber den Grafen gegenüber vergeblich versucht (das. 1, S. 255—257); 1385 Aug. 15 waren diese Herzöge von Schleswig geworden (das. 1, S. 275—276). Nach einer anekdotenhaften Erzählung des Presb. Brem. (S. 115—116) hätte Kgin. Margarethe sich durch Hinterlist in den Besitz des Schlosses vergeblich zu setzen gesucht (vgl. Dahlmann 3, S. 91 u. das. Anm. 2; Waitz 1, S. 296).

3. Das Folgende aus KB § 1260a.

4. Okt. 23. Presb. Brem. S. 135—136: Comes vero Hinricus, in cujus sorte erat terra Fimbria, quam rex vi possidebat, ... congregari fecit populum ... Et congregato exercitu, Hinricus juvenis dux Sleswiccensis eciam cum suis advenit, et in villa Grotenbrod ante passagium maris ad terram Fimbrie cum exercitu pernoctabant prope festum Symonis et Jude (um Okt. 28). ... Et ita ante ortum diei major pars excercitus venit ad siccum Fimbrie, ipsis in terra nescientibus. Mane autem facto et reperto, quod Holtzati adessent, omnes campane fuerant in terra compulsate et apparebant habitatores terre in campo omnes equestres. Sagittarii Holtzacie adversus eos procedebant. Tandem nuncii intermittebantur ... et que pacis fuerant postulabant et se subdiderunt, et cum hoc sex milia marcarum exsolvere promiserunt.

5. Dez. 13. Presb. Brem. S. 137: Ante quod castrum comes Hinricus et dux Hinricus tentoria figebant et per octo ebdomadas ante castrum illud, omni die impugnando cum machinis et bombardis, jacuerunt. ... Ad ultimum, quando non amplius habebant in victualibus, se et castrum tradiderunt. Chron. d. nordelb. Sassen S. 117—118: 'Darna ... quam de hochgelavede vorste

Digitized by Google

vele guder lude; van den allen hengheden se twe, de des slotes vorredere west hadden.

1258[1]. In der sulven tyd was en grot upwater van velen reghens in den bergheten, unde an der vlut vordrank mestich de stad Meran, beleghen in Osterrike; ok vorghinghen van der sulven overvlot des waters vele castelle, wigbelde unde dorpe, de in deme geberghete leghen.

1259. Dosulves stund up en grot vordreet in der stad | to Dantzke in Prutzen tuschen deme rade unde der menheyt; dat orsakede sik van der munte. de borghermeystere worden van vruchten vorvluchtich unde lepen uppe der Dudeschen heren slod. do dat de menheit vornam, de lep do to eren husen unde breken se up myt walt unde schynneden de[2]. des reet de kummeldure van deme slote myt den synen in de stad unde leet upgripen de gennen, de des uplopes en hovet weren, unde leet erer 18 de hovede afslan; der anderen wol veertich dref he ute der stad unde nam en ere gud[3].

4. 'an der vlut'; 'van der vleth' H. 11. 'schynneden': 'schynnenden' K.

greve Hinrik . . . myt sinen vedderen wedder uppe Bemeren, unde sloch de Denen van deme slote und vorjagede se wedder van deme lande. Do dat volk up Bemeren ere rechte heren segen, se en setteden sik nicht to der were, men se geven sik unde huldigen altohant'. Der Presb. Brem. S. 136—137 weiß zu berichten von einer Barke, die dem Hauptmann Glambeks, Ritter Iwan Brüseke, ut dicebatur, a proconsule Hinrico Rapesulver et aliis Lubicensibus von Travemünde aus zur Unterstützung geschickt worden sei, und von einem großen Schiffe der Lübecker, hole nomine vel kogge, das vor Glambek gelegen und auf dem sich Iwan Brüseke nach Dänemark gerettet habe; vgl. zu § 1246. Aus dem Receß v. 1417 Mai 20—Juli 28 (H. R. I, 6, Nr. 397 A § 107; vgl. § 26) erhellt, daß Fehmarn alsbald ein Hauptort der holsteinischen Vitalier wurde. Über seine Wiedereroberung durch Kg. Erich s. § 1338.

1. § 1258 fehlt KH.

2. Von Bm. Gert van der Beke heißt es SS. rer. Pruss. 4, S. 378: 'alles, was bynnen rotis beslossen wart in heymelicheit, das vormelte her dem orden; dis geruchte quam mangk dy gemeyne, und auch der muntcze halben, so das in der stadt eyn grosse zcweytracht entstunt'; S. 402: 'im tage des h. leichnams (Juni 18) . . . entstund eyn swaer rumoer und uflouff widder meynen hern homeister und den rath der obgen. stat Danczik, welchs uflouffs under vil anderen houbtluten was eyner vurder under andern houbtmann, Johannes Lupi genant; . . . alse her das povel beweget hatte, do entweldigte her meynem hern homeister seine stat, darynne zu storme leutende und die stat vor meinem heren zusloes und die slossele zu dehn thoren andern beful, und an seinem munczhofe grosen frevel teten, dehen anczugrifen; das rathus und alle gemache darynne frevelichen mit gewapent hand ufgestosen wurden und beroubet; dornach dasselbige bewegete povel des burgermeisters hus ufbrach, en ouch seiner gutter beroubende . . .; meynes hern homeisters gesaczten rath entseczeten'; S. 401: 'Hir noch clagite Gerdt von der Beke wie daz im bynnen eyner frien statt sien huws uffgehauwen wer und des synen schemlichen beraubit. Der gelich clagite Lucas Mekelfelt, das her ouch des synen beraubit wer'.

3. Etwa 8 Wochen nach dem Auflauf sendet die verleitete Bürgerschaft 'vollmechtige achczik' zu dem Hochmeister und dessen Gebietiger erkennen, 'das meines hern usgetrebener rath in sicher besitczunge widder komen sulde, und das myn here homeister die besserte, die widder syne herlichkeit uffenbarlich getan hetten': S. 402. Nach einiger Zeit kommt der Hochmeister nach Danzig und hält Gericht, 'in welchem gerichte eczliche von eigenem bekenntnisse irer obiltete czu tode gerichtet sint . . ., eczliche, die sich unschuldig sprochen, wiewol sie ydoch schul-

Digitized by Google

1260. By der tiid starf hartich Hinrik van Luneborch to Ultzen unde wart begraven in de borch to Brunswik[1]. desse hartoghe was eyn vorste des vredes, wente by syner tiid dorste nen rover de Heyde schynnen, wente he en schonde nemendes, de de straten rovede. men secht van em, dat he to eyner tiid wolde riden van Tzelle to Luneborch unde sende synen voghet vorhen, dat he em de koken bestellen scholde[2]. des was id wyndich unde kolt, unde de voghet reeth by deme | ackere hen, dar en bure ploghede; synen Bl. 152d. hoyken hadde de buwman ghelecht by den wech. do de vaghet den mantel sach unde en vros vil sere he bat den husman umme den mantel to lenende. de buer wolde em des nicht ghunnen; de voghet meende, he were des wol mechtich, unde toch den hoyken an jeghen des husmannes willen. deme bure was dit gram unde was quaed. do de hertoghe ridende quam, de husman rep den heren an unde sprak[3]: 'Eddele vorste, aldus langhe hebbe gy geheten en konynk der Heyde, umme den groten vrede, den gy unde de juwen dar uppe holden hebben. nu schynnet uns armen luden de juwen, des de rovere nicht beneden en doren'. de here vraghede deme manne, wo syk dat hadde. de bůr sede deme hertighen, wo syn voghet synen hoyken em hadde untvoret. do trostede de vorste den husman unde lovede em synen mantel wedder to bryngende. de hertoge reet to Luneborch unde schaffede syn werff, dar he umme | ute was, unde reet wedder van danne. alse he by den acker Bl. 153a quam, he sprak syme voghede tho unde boet eme, dat he deme husmanne synen mantel dede; dat dede he thohand[4]. do de hertoge do by enen boem quam, dar leet he den voghet[5] an bynden umme des willen, dat he deme bure synen hoyken hadde untvoret wedder synen willen: dat richtede he roves wyse.

1261. To der sulven tiid starf byschop Peter van Roschild in Dennemarken, de dar was en vader unde en lefhebber der Dudeschen copmanne. in syne stede wart gekoren[6] de kenceler des konynk Erykes unde wart bestedighet van deme concilio[7].

16. 'en' fehlt K. 25. 'roves': 'rovers' K, H. 28. 'cenceler' K, H. 29. 'consilio' K, H.

dig erkant wurden, von gnaden us dem lande vorwiset sint, eczliche und gar vil erbar leute ... unbekummert bleben, eczliche aber, alse Johannes Lupi ergenant sampt mit seinem gesellen, ... vorfluchtig wurden und so nach dem rechte ire obeltat selber erkanten, dorumme sie meyn here homeister nach des landes willekoren an iren guten hat gebessirt': S. 402—403. Vgl. Hirsch, Handels- u. Gewerbsgesch. Danzigs S. 47, 294 u. SS. rer. Pruss. 4, S. 401—404.

1. KB, D: in tumulo paterno; H: 'bi sinen broder, hertich Frederike'. Herz. Heinrich stirbt 1416 Okt. 1 und wird zu St. Blasien in Braunschweig, wo auch die Leiche Herz. Friedrichs beigesetzt worden ist, begraben: Havemann 1, S. 653, 554.

2. KB, D: ad disponendum pro adventu ducis Henrici (B: et secum haberet cujusdam militaris filium); H: 'unde bestellen de kokene vor de tokumpst des hertigen'.

3. KB, D in indirekter, H in direkter Rede.

4. Zuthat; nur hier.

5. KB, D: ipsum advocatum (B: cum filio, qui secum fuerat); H: 'den voget'.

6. KB: est promotus; D: electus est.

7. Zuthat. KD: et confirmatus a concilio Constanciensi; H: 'unde wart

Digitized by Google

1262. Uppe de sulven tiid leten de van Rostock[1] eren olden vordrevenen rad wedder halen in ere stad unde setten ene wedder in den radstol in aller macht, alse se dar vor ynne hadden seten. dit spreken en an de sendeboden van Lubeke unde ok van der Wysmer, de | dar umme to en ghesant weren van den steden[2]. eren heren overt van deme lande sanden se vor de betheringhe eres brokes 6 dusent Sundesche mark. dar leten syk de guden vorsten umme vredes willen an noghen[3].

1263. Dosulves ok nam hartich Johan van Mekelenborch Katherinen, hartich Erikes suster van Louenborch, de em tohorde in deme drudden lede, unde dar umme doghede he des pawes ban langhe tiid mit syner vrowen. to deme lesten leet de pawes tho dat echte gnedeliken unde losede se beyde uthe deme banne[4].

3. 'dar': 'dar ene' K. 6. 'de': 'den' K.

bestediget von deme concilio to Constancien'. Fant 1 S. 138: Item eodem anno in die Severini (Okt. 23) obiit dominus Petrus episcopus Roskildensis. Sein Nachfolger war Johann IV, von dem Kg. Erich 1417 Apr. 27 sagt, 'dat de here biscop van Roschilde, de do sin canceller was, dar jeghenwardich were unde des tekande, dat he dat ghescreven hadde': H. R. I, 6, Nr. 385 § 68.

1. KB: Rostoccenses cives videntes, Lubicenses et Wismarienses suum consulatum, quem injuste expulerant, reassumpsisse et eum se sibi reconciliasse; D und H noch weitläufiger.

2. KB, D: ad inducionem civitatum Lubicensis, Hammeburgensis, Sundensis et Luneburgensis pro eodem negocio ibidem existencium in adventu Domini (Nov. 29) . . . solempniter reposuerunt per se et non per manus principum suorum, sicud in Wismaria factum fuerat. H: 'Dar tohant na quemen de Lubeschen mit den van Hamborg, van deme Sunde unde van Luneborg . . . Dar quemen do de vorsten mede in de stad mit den steden unde setten wedder den olden rat in den ratstol'. Die Abdankung des alten und die Wiedereinführung des neuen Raths erfolgen, durch die Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Stralsund, Lüneburg und Wismar vermittelt, 1416 Dez. 11: Koppmann, Gesch. d. St. Rostock S. 21; Lange, Rostocker Verfassungskämpfe S. 25—27; H. R. I, 6, S. 283.

3. KB, D: eo quod pauperiores essent Wismariensibus. Et sic per illius pecunie solucionem spontaneam sopitum est omne jurgium eorum; H: 'wente se vele armer weren, wan de Wismerschen, unde beden se umme ere gnade unde vorgifnisse. Des dankeden de vorsten Gode, dat se so sunder swertslach ere stede wedder kregen unde nemen de Rostockere of to gnaden. Dar tohant' (s. Anm. 2). Die Herzöge Johann u. Albrecht v. Schwerin waren in Rostock nicht anwesend; Dez. 4 ersuchten sie von Schwerin aus die Rathssendeboten der Hansestädte, die Rostocker zu unterweisen, 'dat se uns noch ere unde rechtes pleghen unde doen uns also vele, alse unseme rade unde unsen anderen steden dunket, des se uns van eren unde van rechtes weghene plichtich synt'; Dez. 11 forderten die Rathssendeboten sie auf, Dez. 13 nach Wismar oder Grevesmühlen entweder selbst zu ihnen zu kommen oder ihre Räthe zu schicken: H. R. I, 6, Nr. 324—326.

4. Herz. Johan IV. v. Mecklenburg-Schwerin war vermählt gewesen mit Jutta, Tochter Ottos III v. Hoya, die 1415 Okt. 7 gestorben war, und schloß eine zweite Ehe mit Katharina, Tochter Erichs IV v. Sachsen-Lauenburg, Wittwe Johanns VII. v. Werle-Güstrow. Das Ehehinderniß bestand darin, daß Juttas Mutter, Mechthild, und Katharinas Mutter, Sophie, Schwestern, Töchter des Herzs. Magnus mit der Kette v. Braunschweig-Lüneburg gewesen und folglich beide secundo consanguinitatis gradu verwandt waren. Nachdem 1417 März 19 der Kardinalbisch. Jordan v. Albano und 1418 März 17 Papst Martin V. an Bisch. Heinrich v. Schwerin ein Mandat zur Lösung des Bannes und zur Legiti-

Digitized by Google

1264. By der tyd vorde greve Wilhelm van Holland ſyner dochter man[1] myt eyme groten heere in Vranckriken, de do was delfin gheworden vormiddelſt ſynes broder dode[2]; dar hulp en tho Philippus van Burgundien[3]. de konynk van Vranckriken Karolus lach in groter kranckheyt; dar hopede syn ſone konynk to werdende na ſynes vader dode[4]. ſunder de hertighe van Orliens[5] unde de anderen vorſten des | rikes toghen vor den Bl. 153 jungheſten broder[6] myt hulpe der van Parys jeghen den hartighen van Burgundien, den ſe zwarliken hateden, wente ſe eme ſchult geven, dat he ſcholde den olden hertighen van Orliens mit vorghift hebben vormordet[7].

1265. In deme jare Chriſti 1417 brande Wentſlaus, konynk van Bemen, enen ſchomaker, dat en ketter was unde en jungher meſter Johannis Huz[8], de ok gebrant was to Conſtancien. deſſe ſchomaker wart gebrand to Praghe, unde plach de ſacramente to ghevende ſimplen mynſchen, de em loveden unde des nicht beter en wuſten.

1267. By der ſulven tiid quam en ridder des konynghes van Bemen uppe den berch to Cothviz unde ghink in der ſtad an eyne kerken, oft he miſſen horen wolde. he was eyn ketter van meyſter Huz geloven. do he ſtund by deme altare, dar en preſter miſſen las, do beydede he ſo langhe, dat de preſter den licham Chriſti ghenuttet hadde unde den kelk uthe der hand lede. do grep de ridder to unde nam den kelk myt walt unde ghink | uthe der kerken myt den ſynen. he ghink vor in den kruch unde leet halen beer unde ſchenkede uthe deme kelke ſyk ſulven unde vort alle ſynen deneren, to hone unde ſmaheyt deme ſacramente unde allen preſteren. dyt dede deme Bl. 153

3. 'hulp en': 'hulpen' K, H.

mirung der Ehe erlaſſen hatten, geſchah dies im Auguſt des letzteren Jahres: Mekl. Jahrbb. 50, S. 189—190.

1. KB, D: filie sue Jacobe maritum: H: 'Dofulves gaff greve Wilhelm van Hollant ſine dochter Jacobam deme dolfine van Vrankriken unde brachte ſe'. Jakoba, Tochter Herz. Wilhelms und der Margarethe, Philipps des Kühnen v. Burgund Tochter, wird mit Johann v. Touraine, Karls VI v. Frankreich zweitem Sohn, 1406 verlobt, 1415 vermählt: v. Löher 1, S. 233, 235, 252.

2. Durch den am 18. Dez. 1415 erfolgten Tod ſeines Bruders Ludwig wird Johann v. Touraine Dauphin: Schmidt 2, S. 254.

3. Falſche Ergänzung. KB: auxiliante ei duce Burgundie; D: Philippo; H: 'Philippus'. S. oben § 1179. 1416 im Nov. zu Valenciennes verbinden ſich der Dauphin Johann, Herz. Wilhelm v. Holland und Johann v. Burgund; 1116 im Jan. kommt der Dauphin mit ſeiner Mutter Iſabella in Senlis zuſammen; dann verweilt er in Compiegne, während Iſabella, von Herz. Wilhelm begleitet, nach Paris zurückkehrt, und ſtirbt daſelbſt 1417 Apr. 4: v. Löher 1, S. 267—271; Schmidt 2, S. 258.

4. KD: sperans regem moriturum in illa infirmitate et sic ipsum fore futurum regem; H ſchließt: 'Unde dar umme hopede greve Wilhelm van Hollant, dat ſin ſwager ſcholde koningk werden. Aver dat en ſchude nicht'.

5. Herz. Ludwig v. Orleans war bei Azincourt gefangen genommen worden: Pauli 5, S. 124; Schmidt 2, S. 252; vgl. oben S. 75 Anm. 6.

6. KD: terciogenitum.

7. Zuthat. KD: ob necem ducis Aurelianensis. Über die Ermordung Herz. Ludwigs v. Orleans am 23. Nov. 1407 ſ. Bd. 26, S. 141 Anm. 2.

8. Kg. Wenzel läßt ſich erſt im Febr. 1419 zu der Anordnung bewegen, daß die von ihren Pfarreien vertriebenen katholiſchen Pfarrer wiedereingeführt werden ſollten: Palacky 3, 1, S. 411.

Digitized by Google

preſtere ſere we, deme de kelk tohorde; he ghink de ſtraten untlank unde moyede ſik vil ſere. des quam em ſyn broder[1] uppe der ſtraten to unde vragede eme, wor umme he ſo trurich were. de preſter claghede, wat em weddervaren was. do ſprak ſyn broder to em: 'Weſ gudes modes, broder myn; ik en wil huten nicht eten ofte drinken[2], ik en wil den hon Chriſti ghewroken hebben'. des papen broder ſprak synen gheſellen to, de an deme berghe pleghen to gravende de ertze, unde claghede en ſyne noet. de worden alle willich to wrekende Godes ſmaheyt unde treden vor den kruch, dar de ketter ynne was. do he uthe der doer quam unde ſach de knapen vor ſyk ſtan, do vraghede des preſters broder[3], wor umme he de walt ghedan | hadde in der kerken, unde hadde deme preſtere der kelk ghenomen? he ſprak myt wrevele, wat he em des hadde to berichtende? dat vorſmade ſere deme knapen; he toch uth myt haſte ſyn meſt unde ſtack deme riddere in dat liiff[4]. do lepen des rydders knechte to balde unde wolden eren heren wreken; wen de berchlude quemen mit haſte unde ſlughen doet allent, dat deme riddere tohorde[5].

1268. In deme ſulven jare worden vorbodet to Lubeke de ſtede van der zee[6], alſo Hamborch, Stralleſſund, Roſtoke, Luneborch, Wismer unde Gripeswold[7]. vor deſſen ſteden leten de van deme rade to Lubeke vorladen, wo dat etlike inwoners weren, de ſik erer hus unde eres gudes underwunden hadden, dewile ſe uthe weſen hadden, unde beden ſe dar umme, dat ſe ere richtere dar ane weren unde hulpen en wedder to ereme gude[8]. des ſetten ſik de ſtede an dat richte[9] unde de rad van

1. KH: 'ſin broder, dat ein arbeider was in deme berge to Cutten'. 'Die entſchiedenſten Ketzerfeinde in Böhmen waren damals (1419) die Bergleute von Kuttenberg': Palacky 3, 2, S. 74.

2. KB: ego non quiescam; D: non commedam; H: 'Ik en wil hute nicht eten'.

3. H: direkte Rede.

4. KH: 'unde hou deme ridderе ſinen lef, dat he eme tohangede'.

5. KB, D: omnes de familia militis ecciderunt numero fere 20 viros fortes; H: 'unde ſlugen al de knechte dot, in deme talle bi twintigen'.

6. S. die Akten der Verſammlung v. 1417 Jan. 20 zu Lübeck: H. R. I, 6, S. 309—328.

7. Greifswald war nach H. R. I, 6, Nr. 337 nicht vertreten.

8. KB: Quia urbs Lubicensis propter quondam expulsi consulatus ingressum magnis controversiis et discordiis periculosis quatebatur, eo quod expulsores eorum sibi bona vendicassent et multam pecuniam in diversis novis edificiis et reformacionibus domorum eorundem sine requisicione tamen ipsorum factis consumpsissent, necnon multorum tam religiosorum quam presbiterorum et secularium personarum redditus annuos de libro civitatis abrasissent partim et partim mutassent, idcirco civitates, puta uſw. D: Civitatis Lubicensis consulares, reintroducti auctoritate regia et ad regimen ejusdem urbis repositi, alias civitates maritimas ad se vocaverunt, ut juridice discuterent et decernerent de bonis et rebus eorum, qui in tempore exulacionis eorum ablata et occupata erant per quosdam civitatis ejusdem inhabitatores. Venientes ergo diete civitates, puta uſw. H: 'In deſſem jare vorbodeden de Lubeſchen alle de anderen ſtede bi der zee, alſe . . ., unde bevolen en dat recht der ſtad, de ſe kennen unde richten ſcholden, wes de borghere van Lubeke, de eres gudes ſik underwunden hadden, plichtich weren weddertogevende'.

9. KB, D: se pro tribunali in consistorio Lubicensi posuerunt ipso die sancti Anthonii (Jan. 17); H: 'Des

Digitized by Google

Lubeke ſtunt buten deme radſtole to ener ſyden unde de borgere, de de rad anſprak | umme ere gud, ſtunden by der anderen ſyden[1]. Bl. 154b. dar horden de ſtede erer beyder rede unde antwort; ſe beſpreken ſyk vil wol bynnen 14 nachten, unde in ſunte Anthonius daghe do ſeden de ſtede dat ordel unde richteden, we, wat, wovele, wanneer me ſcholde vornoghen den 5 van deme rade to Lubeke unde de myt en uthe weſen hadden, unde leden dar mede en ſwyghent to ewygen tiiden, dat nement na deme daghe den anderen anſpreken ofte moyen ſcolde by zwareme broke[2].

1269. Uppe de ſulven tiid[3] beſammelde ſyk hertich Hinrik van Sleswik myt ſyme vedderen, greven Hinrike van Holſten, unde myt Balthaſar, 10 deme heren van Wenden, unde den ridderen unde knapen uthe deme hertichdome van Luneborch unde der greveſchop van Schowenborch unde toghen in dat land to Juthen unde vorheerden vele wigbelde unde dorpe myt brande unde rove. do toghen ſe vort vor dat ſlod Tunderen[4] unde wunnen dat myt ſtorme unde vinghen dar uppe vele guder lude unde beveſten dat | myt erem volke[5]. 15 Bl. 154c.

3. 'rede' fehlt K. 5. 'den': 'de' K, H.

ſetten ſik de ſtede in den ſtol des rades in ſunte Anthonies dage'. Der Receß, H. R. I, 6, Nr. 337, iſt von 1417 Jan. 20 datirt.

1. KD: stantibus extra sedes consulatu Lubicensi ex una parte et communitate dicte urbis ex altera parte. H: 'de raet overſt van Lubeke was uppe deme vorhus unde de borghere darbovene, do de ſtede dat recht wolden afſeggen. Des ſeden ſe to den leſten dat ordel aff in der jeghenwardicheit des rades van Lubeke unde der menheit'. Dieſe Angaben werden durch den Receß nicht beſtätigt.

2. Wie es ſcheint verwechſelt Korner die vor der Wiedereinführung des alten Raths getroffene Entſcheidung über deſſen Geſammtanſprüche v. 1416 Juni 15, H. R. I, 6, Nr. 268 § 14, mit den 1417 Jan. 20 getroffenen Entſcheidungen über Einzelanſprüche, daſ. I, 6, S. 310.

3. Nach der Eroberung der Friesenburg durch die Eiderfriesen (1416 Juli 18: ſ. Anm. 5), ſowie des Landes Fehmarn (Okt. 23) und des Schloſſes Glambeck durch die Holſtenherren (ſ. oben § 1257).

4. KB: Minor Tunderen; D; Tunderen, H: 'Tunderen'.

5. Nach dem Presb. Brem. S. 119 erbaut Kg. Erich die Burgen Königsburg (auf dem abl. Gut Eſchelsmark im abl. Gſterdiſtrikt Schwanſen), Welſpang (am Langſee, Struxdorfharde, Amt Gottorf) und Friesenburg (an der Treene): Illis diebus rex fecit construi castra plura, unum prope Sligesmunde, dictum Koningesborch in Swantze, item Wiltspange, item prope flumen Treya castrum, a parte ducatus. Über die Schickſale dieſer Burgen und Tonderns berichtet er S. 119—120: Eodem tempore fuit demolitum Wiltspange et postmodum castrum Vresenborg. Et castrum Koningesborgh vacuum remiserunt, et eciam castrum Lutken Tunderen a Danis fuit recuperatum. Pro quo facto Ericus Crummedic, tunc vertitoga, multum doluit. Nam regina et rex illi hoc castrum commiserunt et ipse ulterius cuidam Nicolao de Tynen, a quo Holtzati hoc capiebant. Über die Königsburg ſ. § 1279; über Welſpang fehlen weitere Nachrichten. In Betreff der Friesenburg erzählt die Eiderſtedter Chronik S. 703: 'Anno 1406 (l. 1416) achte dage vor Jacobi (Juli 18) do wunnen de Eyderwreſen de Freſenborch unde ſlogen her Reymer Seſteden doth unde de Rennowe entlepen nowe, her Tymme mit ſinem broder. Und do thor tyt legen de Denen vor Gottorpe uppe dem Heſtebarge unde in der Slye uppe der Jurgensborch; do dat ruchte in dat heer quam, do vorlepen de Denen allent, wat ſe hadden, unde vlogen vor den Breſen. Hartich Hinrich . . . was des ein hovetman'; vgl. Staatsb. Magazin 8, S. 577—578.—Das Schloß Tondern war der Kgin. Margarethe durch die Herzogin Eliſabeth 1411 März 27 zu Kolding verpfändet worden:

Digitized by Google

dar van quemen se in Vresland[1] unde leten syk dat huldeghen van dwanghe[2]; de gheven enen groten summen gheldes[3] to dingtale. van dar toghen de Holsten to hus myt grotem vromen[4].

1270. Do de Juthen[5] vornemen, dat de Holsten hadden de Vresen bedwunghen, se brachten[6] vele volkes uthe Fune, Zeelande unde Jutlande unde toghen wedder in de Vresen[7] unde branden unde nemen allent, dar se quemen. sunder de Vresen vormanneden syk[8] unde slughen uppe de

Staatsb. Magazin 8, S. 653—654; vgl. das. 8, S. 573—574; Waitz 1, S. 300. Am 16. Apr. 1417 beschwerte sich Kg. Erich bei den Rathssendeboten der Hansestädte, als Otto Poggewisch Verhandlungen zwischen ihm und den Grafen vereinbart gehabt, 'do missaken de Holsten der vorrede, und hadden under des ene grote sammelinge unde wunnen Tunderen': H. R. I, 6, Nr. 385 § 15. Vgl. Staatsb. Magazin 8, S. 578; Waitz 1, S. 308.

1. KB, D: in Frisiam castro illi propinquam; H: 'in de Eyder-Vresen'. Die schwer verständliche Nachricht wird von Michelsen, Staatsb.-Magazin 8, S. 578 mit Stillschweigen übergangen, von Waitz 1, S. 308 unbestimmt als 'mehrere friesische Harden' wiedergegeben. — Nordfriesland (s. Staatsb.-Magazin 8, S. 503—504) umfaßte 16 Harden, von denen 3 auf die Vorgeest, 13 auf die Außenlande kamen. Die Vorgeest bestand aus Südergoosharde (Amt Bredstedt), Nordergoosharde (Amt Husum) und Karrharde (im Amte Tondern). Die Außenlande wurden eingetheilt als Landschaft Eiderstedt oder die sog. Dreilande Eiderstedt, Everschop und Utholm, der sog. Strand, bestehend aus 5 Harden, Lundenberg-, Edoms-, Pelworm-, Biltring- u. Wirikharde, 2 Harden nördl. vom Strande, Böking- u. Horsbüll- oder Widingharde, Insel Föhr, bestehend aus 2 Harden, Osterland- u. Westerland-Föhr, und Insel Silt. — Mit Schloß Tondern waren der Kgin. Margaretha (abgesehen von den Geestharden Tonder-, Schlux- und Hoyerharde) 10 Harden verpfändet worden: die sog. Dreilande (Eiderstedt, Everschop u. Utholm), 3 Strandharden (Pelworm-, Biltring- u. Wirikharde), die beiden Harden nördl. vom Strande (Böking- und Horsbüll- oder Widingharde), auf der Insel Föhr Osterland-Föhr und die Insel Silt; nicht genannt werden die drei Vorgeestharden (Südergoos-, Nordergoos- u. Karrharde), die beiden weiteren Strandharden (Lundenberg- u. Edomsharde) und die andere Föhrharde (Westerland-Föhr): Staatsb. Magazin 8, S. 653—654; vgl. S. 574. — Im Nov. 1417 besitzt Kg. Erich zwei Vorgeestharden, Nordergoosharde und Südergoosharde mit Hattstedt, und zwei weitere Strandharden, Lundenberg- u. Edomsharde, die Holstenherren (abgesehen von den Geestharden Tonder-, Schlux-, Hoyer- u. Lundtoftharde), die dritte Vorgeestharde (Karrharde) und die beiden Harden ndl. v. Strande (Böking- u. Horsbüllharde): H. R. I, 6, Nr. 503 §§ 16, 17. Jene vier Harden sind vermuthlich die 'ver herde van den herden, de de here konyngh to Sleswiik genomen heft', von denen die Holstenherren wünschen, daß sie während des Friedens von Schleswig ab und Tondern (wieder) zugelegt würden (§ 13), während diese drei Harden dasjenige sein werden, was die Holstenherren als Frisiam castro illi propinquam erobert haben. An die Dreilande ist bei Letzterem natürlich nicht zu denken; s. § 1283 u. S. 106 Anm. 6.

2. KB, D: eam sibi snbjugaverunt. H. R. I, 6, Nr. 503 § 17: 'de em ghehuldiget hebben'.

3. KB, D: magnam pecunie summam; H: 'uppe 20 dusent mark'.

4. KB, D: cum triumpho.

5. KB, D: Dani; H: 'de Denen'.

6. KB: Feria quinta ebdomade quinquagesime (Febr. 25); D: circa quinquagesimam (um Febr. 21); H: fehlt.

7. KB: Frisiam prope Ditmarciam sitam; D: Frisiam antedictam, H: 'in dat Eyder-Vresland'. Nach dem Verlust des Schlosses Tondern und jener drei friesischen Harden fallen also die Dänen nicht in diese, sondern in Eiderstedt oder die sog. Drei Lande ein, die ihnen die Friesenburg abgenommen hatten (s. S. 96 Anm. 5). Vgl. unten S. 106 Anm. 6.

8. KB, D: robusti homines existentes; D: et pocius sub Holtzatorum

Digitized by Google

Denen also gude heldes unde slughen erer vele doet[1] unde nemen en wedder, wat se rovet hadden unde ghevanghen.

1271. By der sulven tiid[2] starf de gude vorste hartich Olrik van Stargharde[3], de mennighen strid hadde ghevochten. also men sede, so wart em vorgeven van synen negesten[4].

1272. Dosulves wart ok jamerliken geslaghen her Cord Bonowe, de archidiacon van Zwerin unde parner van deme Sunde[5], van Deghener Buggenhaghen, en gud man van | wapen[6]. wol dat he en prester was Bl. 154d. ghewyet[7], doch so vorsmade he presterlike ere unde brukede des wapens also

1. 'heldes' K. 8. 'van' : 'wan' K; 'van' H.

quam sub Danis esse volentes; H: 'vormanneden sik, wente ib starke lude zint unde se lever wesen wolden under den Holsten, wen under den Denen'.

1. KB: innumeros Danos gladiis et fustibus suis, quibus ex industria habundant, necaverunt; D: fustibus suis straverunt; B, D: de terra sua tandem eos proicientes; H: 'Dar slugen se bo mit walt de Denen ute deme lande .... Dar bleven bo dot bi veerhundert Denen; ok worden de besten ghevangen'. Vgl. Staatsb.-Magazin 8, S. 96—97, 678—679; Waitz 1, S. 308—309.

2. KB, D: ipso die sancte cene (Apr. 8); H: 'dosulves'.

3. KD: princeps invictissimus.

4. KB: a propria uxore; D: ab intimis suis; H: 'van sinen negesten'. B: Civitates autem et castra dominii sui ducibus Magnopolensibus, Johanni scilicet et Alberto, tamquam tutoribus terre et filiorum predicti ducis defuncti et fratris eciam sui Johannis mortui homagium fecerunt; D: fehlt; H: 'In sine stede quam bo sin broder, hertich Johan'. Herz. Johann II. v. Mecklenburg-Stargard, Ulrichs I. älterer Bruder, war schon vor ihm, 1416, zwischen Juli 6 und Okt. 9, gestorben: Boll 2, S. 109—110; Mekl. Jahrbb. 50, S. 207, 211. Herz. Ulrich errichtet sein Testament, in welchem er die Herzg. Johann u. Heinrich von Mecklenburg-Schwerin u. seine Gemahlin Margaretha zu filiorum suorum et filie sue terreque sue et suorum provisores ernennt, 1417 März 19 (Boll 2, Nr. 282). Seinen Todestag kennen wir nur durch Korner. Seine Gemahlin war Margaretha, Tochter Swantibors III. v. Pommern-Stettin, seine Kinder Anna, Abtissin zu Wanzka, Albrecht II. u. Heinrich d. Ältere: Boll 2, S. 111 Anm. 2; Mekl. Jahrbb. 50, S. 209, 214.

5. KB: necnon summus plebanus ecclesiarum parrochialium civitatis Sundensis; D: parrochialis ecclesie Voghedeshaghen; H: 'de perner van deme Vogedeshagen'. Über Kord Bonow s. DF. § 1125 u. oben § 1184, sowie auch Anm. 6.

6. KB, D: armigero nobili. Wie Degener Buggenhagen war auch Kord Bonow 'aus einer alten rügenpommerschen Adelsfamilie entsprossen': Fock 4, S. 122. 1412 war er zum Administrator des Bisthums Kammin ernannt worden und nach dem Tode Herz. Wartislavs VIII gebörten er und Degener Buggenhagen, Marschall des Landes Welgast, dem Regentschaftsrathe an, den die Stände der Herzogin Agnes (s. zu § 1342) an die Seite gesetzt hatten: das. 4, S. 136—137. Nähere Nachrichten über das Ereigniß fehlen. Barthold 4, S. 52 will es zu 1419 setzen; vgl. dagegen Fock 4, S. 138 Anm. *. Daß der Mord in dem Dorfe Gr.-Kiesow bei Greifswald geschehen sei (Barthold 4, S. 52; Fock 4, S. 138), geht auf Kanzow (herausg. v. Gaebel) S. 244 zurück. Vgl. § 1341.

7. Lisch, Urkk. u. Forschungen zur Gesch. d. Geschlechtes Behr 3, S. 31 bezieht dies, durch Grautoffs Interpunktion irregeführt, auf Degener Buggenhagen; vgl. Fock 4, S. 138 Anm. **.

Digitized by Google

en ruther[1]; dar umme bildichliken van Godes wroke hadde he enes ruthers, de eelos was, ende[2].

1275. To den sulven tiiden starf hartich Wilhelm van Beyeren unde greve van Holland[3]. umme desses heren grevescop van Holland, wente he nenen sone naleet, kyveden vele vorsten[4]. de hertighe van Braband, de syne dochter hadde nomen, wol dat se em tohorde vil na, de wolde de herschop hebben van siner vrowen wegene[5]. hartich Johan van Beyeren, de bischop koren was to Ludeke, de was des greven broder; dar umme underwant syk de der greveschop[6]. ok meende de hartighe van Burgundien, dat he recht to er hadde[7]. unde dar umme vil vele orlighes umme der herschop willen[8]; men to deme lesten behelt de broder, hertich Johan, dat he en vorwarer wart des landes unde regerede id, unde de manscop unde de
Bl. 155a. stede huldegheden | em[9].

5. 'he': 'se' K; 'he' H.

1. KB D: Hic licet sacerdos esset, insignia tamen presbiterialis honoris vilipendens, armis usus est militaribus pariter et actibus; H: 'Desse, wol dat he eyn prester was, doch ovede sik he aldermest in hovewerke unde reet in der platen unde schynnede unde rovede alse eyn ander ruter'.

2. KB: morte infelici raptoris vitam suam inordinatam terminavit; D: exitum accepit juxta demerita sua et vitam suam inordinatam pessimo fine conclusit; H: 'unde dar umme nam he ruters ende'.

3. Herz. Wilhelm v. Baiern, Gr. v. Hennegau, Holland u. Seeland, stirbt 1417, nach v. Löher, Jakobäa v. Bayern 1, S. 283 am 30., nach der Allgem. D. Biographie 43, S. 92 am 31. Mai.

4. KD: Hic quia heredem masculinum non habuit de se genitum, sed filiam solum, de successione comitatus plures contenderunt; H: 'Ok starff dosulves greve Wilhelm van Hollant sunder sone'.

5. Aus KB § 1301. KD: Dux enim Brabancie, qui filiam dicti Wilhelmi Jacobam in uxorem duxerat, licet ei in secundo gradu consanguinitatis attineret, comitatum illum ex parte uxoris sue sibi vendicabat. H: 'Men he leet na ene dochter, Jacoba genomet. de den hertigen van Brabant genomen hadde, wol dat se in deme anderen lede sik tohoreden; unde dar umme wolde de hertighe here wesen van Hollant'. Jakoba vermählt sich nach dem Tode des Dauphins Johann (s. oben S. 94 Anm. 3) 1418 März 10 mit Johann v. Brabant, dessen Vater, der bei Azincourt gefallene Herz. Anton, zweiter Sohn Philipps des Kühnen v. Burgund, ein Bruder ihrer Mutter Margaretha ist: v. Löher 1, S. 361. Die Verlobung hat 1417 Aug. 1 stattgefunden: das. 1, S. 327—328.

6. Aus KB § 1301. KD: Johannes eciam electus Leodiensis, frater dicti Wilhelmi defuncti, quia de latere gladiali erat, comitatum de jure ad se pertinere asserebat; H: 'Over biscop Johan van Ludeke, de allenen gekoren biscop was unde nicht gewiget, de des greven Wilhelmes broder was unde erve des landes van der sweertsiden, de wolde ok here des landes wesen'. Johann ohne Gnade, Bruder Wilhelms VI, seit 1390 Erwählter v. Lüttich (s. Bd. 26, S. 143 § 1129).

7. Zuthat; nur hier. Johann der Unerschrockene v. Burgund (s. oben zu § 1179) war der Gemahl der Margaretha, Schwester Herz. Wilhelms u. Bisch. Johanns.

8. Aus KB § 1301: Propter quod de dicta successione plura orta sunt bella et populus multus interemptus est; H: 'Dar orligeden de twe lange tohope unde bleven vele lude dot van beyden siden'.

9. KB: In cujus comitatum tan-

Digitized by Google

1276[1]. Doſulves worden greve Alf van Kleve unde Frederik, borchgreve van Nurenberg, vorhoghet in ſtate unde werdicheit van Seghemunde, der Romer konynk, myt groter erbaricheyt to Conſtancien; wente van deme greven wart ghemaket en hertighe, unde van deme borchgreven wart en markgreve ghemaket van Brandenborch[2].

1277. In deme ſulven jare na pinxten[3] vorſammelde ſyk konynk Erik van Dennemarken in der zee mit velen ſchepen[4] unde lach dar ynne langhe tiid, alſo dat he to nener havene ofte lande ſik boghede. unde umme des langhen leghers willen in der zee ſo ſpreken eme de Holſten honliken unde heten ene den bever, wente he dorſte den tzaghel nicht theen uthe deme watere. ſunder he bede dat van cluckheyt, den Holſten to vorderve. konynk Erik wuſte wol, dat de Holſtenheren arm unde notroſtich weren[5] unde dat ſe vele ſoldenere helden umme ſynen willen; ſcholden ſe nu de langhe hol-

dem cum multo labore et sanguinis effusione successit Johannes quondam electus Leodiensis frater suus; D: Sed tandem prelibatus Johannes frater Wilhelmi tutariam patrie sibi violenter acquisivit et dominium in ea administravit. H: 'Sunder to deme leſten bleff de ſulve gekorene biſcop Johan van Lubeke bi deme lande van Holland unde gaf dat biſcopdom over'. Johann v. Baiern tritt ſeit 1417 Nov. 3 als Ruhwart des Landes auf, reſignirt 1418 März 23 auf Lüttich und vermählt ſich zu Anfang Juni mit Eliſabeth, Kg. Sigismunds Nichte, Tochter Johanns v. Görlitz, Erbin v. Luxemburg, Wwe. Herz. Antons v. Brabant: v. Löher 1, S. 333, 358—359; Voigtel-Cohn Taff. 218 u. 43.

1. § 1276 in KB in anderer Faſſung; H: wieder anders.

2. KB: Sigismundus ... sedens in Constancia urbe in sua majestate, fecit cum magna solempnitate comitem de Clivis ducem et Fredericum borggravium de Norenbergh marchionem Brandeburgensem pro se et suis heredibus sub tali condicione etc.; D: Adolfus comes de Clivis et Fredericus ... cum magna solempnitate provecti sunt per Sigismundum ... in concilio Constanciensi ad dignitates alciores. Nam de comite Clivensi factus est dux et de borchgravio factus est marchio de Brandeburg cum assignacione terre Marchie. H: 'To beſſer tiid quemen vele vorſten unde greven to Conſtancien bi koningk Segemunde. Unde biſunbergen' u. ſ. w. 'Dt quemen dar de borggreve Frederik van Nurenberge unde greve Alff van Kleve; de twee erebe bo de koningk unde makede van deme borghgreven Frederike enen markgreven van Brandenborgh unde van greven Alve van Kleve makede he enen hertigen'. 1415 Apr. 30 tritt Kg. Sigismund dem Burggr. Friedrich v. Nürnberg die Mark Brandenburg 'mitſampt der kure und erzcammermeiſterampte dortzu gehorende' ab, bedingt aber deren Wiederkauf für 400000 ungar. Gulden: Riedel II, 3, Nr. 1340, 1341; 1417 Apr. 18 belehnt er ihn mit der Mark Brandenburg 'mitſampt der kure dorczu gehorende' für ſich und ſeine Erben: daſ. II, 3, Nr. 1366; vgl. Aſchbach 2, S. 237—239; Riedel, Geſch. d. Pr. Königshauſes 2, S. 249—263, 312—321; Brandenburg S. 41, 60. Die Erhebung des Gr. Adolf II v. Cleve zum Herzog erfolgt 1417 Apr. 28: Aſchbach 2, S. 239.

3. Nach Mai 31. Willkürliche Änderung. KB, D: circa festum trinitatis (um Juni 6); H: 'Bi der hilgen dreyvoldicheit dage'.

4. KB, D: cum innumeris navibus et populo multo; B: habens, ut dicebatur, circiter duo milia navium; H: 'utermaten vele ſchepe mit volke unde vitalien'. Presb. Brem. S. 122: Iterum dictus rex collegit excercitum majorem omni, videlicet centum milia hominum. S. Jahn, Die Belagerung Schleswigs i. J. 1417 in Staatsb. Magazin 8, S. 88—113.

5. KB: Nam Holtzati pauperes; D: Scivit namque Holtzatorum principes pauperes esse; H: 'he wuſte wol, dat de Holſtenheren arm weren'.

Digitized by Google

den up eren koſten, dar moſten ſe | ſik over vorteren; unde dar umme lach
S. 155b. he ſo langhe mit deme volke in der zee, up dat der Holſten ſoldener upeten
ere vitalien unde denne van dennen ſcheden moſten van hunghers weghene.
dat was des konynghes upſate; ſunder God halp den Holſten in
eren noden. en was to hulpe komen hartich Albrecht van Mekelenborch[1]
myt 200 wepeneren[2], de noch van ſynes vader weghene toſprake hadde
to deme rike van Zweden; ok hulpen den Holſten de manſchop van Scho-
wenborch. dewyle dat nu konynk Erik in der zee ſo eldede, do ſammelden
ſyk de Holſten unde toghen in Jutland[3] unde vorheerden dar vele dorpe;
ſe nemen vele quekes unde vinghen der riken buer vele.

1278. Alſo do quam dat feſt der delinghe der hilghen apoſtele[4], do
ſchede ok konynk Erik uthe deme watere[5] unde beſtallede Sleswik de ſtad to
lande unde to watere[6] unde belede hartich Alberte dar ynne[7]. des ſon-
S. 156a. daghes dar na[8] wan he de | ſtad unde dwank hartich Albrechte dar to myd
macht, dat he to deme konynghe uthe der ſtad quam myt den ſynen unde vil
em to vothe[9] unde bat ſyne gnade. de konynk toch ene tohand up unde
nam ene to gnade; men he moſte dar loven unde zweren, dat he noch de
ſynen nummer ſaken wolden uppe dat rike to Zweden, noch an-
vechten de dree rike[10]. do de van Hamborch horden, dat de konynk Sles-

7. 'hulpen': 'holpen' K.

1. KB: habentes in suo exercitu Albertum ducem Magnopolensem; D: Venerat namque Holtzatis in auxilium Albertus dux junior; H: 'de junge hertich Albrecht'. Herz. Albrecht V v. Mellenburg-Schwerin, Kg. Albrechts Sohn, verbindet ſich 1417 März 28 mit Herz. Heinrich v. Schleswig und Gr. Adolf v. Holſtein gegen Kg. Erich: Staatsb. Magazin 8, S. 97 Anm. 2.

2. KB: ſ. zu § 1278; D: cum 200 armatis vel paulo pluribus; H: 'mit tween hundert wepeneren unde viftich ſchutten'.

3. KB: terras regis circa Vlenseborg intraverunt; D: Juciam prope Vlenzeburg sunt ingressi; H: 'mank de Juthen bi Vlensburg'.

4. Juli 15.

5. KB § 1282a: Ipso die divisionis apostolorum rex Danorum Erikus caudam suam de mari extrahens et castor esse desinens (ſ. § 1277) terram Holtzatorum intravit; D: adveniente autem festo divisionis apostolorum rex aquas deserens aridam peciit; H: 'Dar na in der delinge der apoſtele ſchede de koningk ok van der zee'.

6. KB § 1282a: et obsidione ipsum circumdans tres meatus ejus triplici suo exercitu obstruxit; D: et suo exercitu urbem S. circumdans undique; H: 'unde beleyde de to lande unde to watere'. Presb. Brem. S. 122 (ſ. zu § 1277): et ante Sleszwigk et Gottorpp castra metatus fuit.

7. KB § 1282a: qui cum 400 equis venerat in auxilium Holtzatorum; ſ. Anm. 2.

8. Juli 18.

9. KH: 'unde vil deme koninge to vote'.

10. KB, D: quod nec ipse nec sui successores umquam amplius tria illa regna infestare aut impetere vellent quocunque jure; H: 'nummer to ſakende oſte to manende uppe dat rike van Sweden, noch he edder de ſinen, de bar mit eme weren, nummer antovechtende oft ſchedelik to weſende den dren riken'. KB: Capcio autem predicti opidi facta est absque quocunque bellico exercicio et ideo a multis suspicatur fuisse traditoria et insidiose practicata; D, H: fehlt. Presb. Brem. S. 124: venit nuncius, quod rex civitatem Sleszwiig expugnasset et in sua eandem haberet possessione, et

Digitized by Google

wyk ghewunnen hadde, en untbarmede de jamer erer heren; ſe makeden haſtliken ſchepe to myt wepeneren unde ſchutten unde yleden, eren heren tho helpende[1]; ſe ſanden ok aver land by ſos hundert ſchutten to Gottorpe, de borch to beſchermende, unde ſe volgheden to watere, ſo ſe erſten konden[2].

1. 'erer': 'eren' K.

quod dominus Albertus, dux Magnopolensis, cum suis ac Holtzati nobiles multi, qui in civitate eadem fuerant, videntes tam ingentem regis potenciam, se cum rebus suis liberabant et regi ad nutum suum civitatem tradiderunt. Quos tamen rex, antequam eos abire promisit, strinxit promisso, quod pro illo tempore contra eum nichil facere deberent. 1417 Juli 18 verſöhnt ſich Herz. Albrecht mit Kg. Erich 'in ſodaner wis, dat wy thegen unſem erbenameden oem ..., ſyne vorbenameden riken unde de ſynen nicht weſen unde don ſcolen noch wyllen yenigherleye wys, unde ſcolen em unde ſynen vorbenameden riken unde den ſynen leve unde fruntſcop bewiſen unde wyllen, wes wy konen unde mogen, mit unſen landen unde luden to ewighen tyden'; an demſelben Tage geloben die Knappen Klaus von der Wiſch und Iwan Pogwiſch für ſich und 47 genannte Ritter und Knappen, 'dat wy an deſſeme kryge, de tuſſchen ... hern Erike ... unde unſen hern, alſe greve Hinrike de jungere, de ſit nomet hertoge to Sleswik unde greve Hinrike van Holſten is, nicht doen ebder weſen ſcholen unde willen mit rade ebder mid dade nenerleye wis, dat deme erbenomeden hern koninge, ſinen riken unde den ſynen to ſchaden ebder to arge komen moge, dewile dat de erbenomede here koning ſynes rechtes nenen ende hefft mit unſen erbenomeden hern van Holſten unde mit rechte to nenen ganzen ende nicht vorſcheden ſint': Staatsb. Magazin 8, S. 99 Anm. **.

1. KB § 1282c: Cives Hammeburgenses urbis preter voluntatem sui consulatus, qui magis regi Danorum, quam naturali domino favebat, ipsi regi predicto pacem interdixerunt, dominis suis nativis presidium, ut merito et de jure tenebantur, afferre cupientes; D: Audientes autem cives Hammeburgenses regem Sleswic opidum obtinuisse, misericordia moti super principum suorum calamitate et desolacione; H: 'Alſo do de borgere van Hammeborg vornemen, dat de koningk Sleswic beſtallet hadde, de makeden ſik do ſtark uth to lande unde to watere unde wolden eren heren helpen'. Presb. Brem. S. 122—124: Divina disposicio ... inspirabat comiti Hinrico, ut intraret civitatem Hamburgensem .... Tandem quitquit consules allegabant, cives semper dixerunt, non esse curandum .... Finaliter conclusum fuit, regem velle diffidare et usque ad finem litis adjutores perseverare, ita quod Holtzati ab eis viceversa numquam declinarent; vgl. H. R. 6, S. 363 Anm. 1. 1417 Juli 20 zu Hamburg beurkunden Gr. Heinrich v. Holſtein und die Herzz. Heinrich, Adolf u. Gerhard v. Schleswig, daß die Stadt 'van privilegien weghene, de unſe elderen unde vorvaren en ghegheven unde bezeghelt hebben, nynerleie hulpe ebder volghe plichtig ſyn to unſen unde unſer lande noden. Doch zo hebben de erghenanten borgermeſtere unde radmanne unde borghere frundliken angbezeen unſer lande unde lude anliggbende krighe unde ſware node, alſe nu koningh Erik van Dennemarken unſe ſtede unde ſlote beſtallet heft, ſo dat de erghenannten borgermeſtere, radmanne unde borghere van vriem guden willen unde unbedwungben uns an unſen noden unde desme jegbenwardighen krighe vrundliken biſtendich unde hulplik weſen willen': Samml. der den zollfreien Tranſit zw. Lübeck u. Hamb. betr. Urkk. S. 150—152.

2. KB: Unde mox instrumenta bellica aptantes ea cum 600 balistariis prefatis suis principibus miserunt, secuturi eosdem cum exercitu armorum valido quantocius. Quod et fecerunt. D: mox naves parabant terra marique dominis suis in auxilium venire accelerabant. Et colligentes primo 600 balistarios, versus

Digitized by Google

1279. Dat sulve deden ok hartich Bernd van Brunswik unde hertich Wilhelm van Luneborch; de quemen to hulpe den Holsten myt greven Otten van der Hoye in vuller macht over de Elve[1]. se besochten ersten by
Bl. 1554. deme konynge, | oft se dat orlighe nicht sonen konden in vruntschop. do se des nicht konden doen[2], do toch hertich Bernd van Brunswik myt den anderen vorsten unde myt den van Hamborch, de do tohope hadden by sos hundert wepeneren to perden unde by twintich dusent to vothe, vor dat slod Konynghesborch[3]. sunder de Denen untsetten de van der borch wol myt 15 hundert

Gottorp castrum eos premiserunt, secuturi quantocius cum exercitu copioso. Quod et statim fecerunt. H: 'Des senden se to deme ersten sosbundert schutten to Gottorpe wart unde wolden na volgen mit deme heer, also se deden'. Über Hamburgs Kriegsunkosten s. H. R. 6, S. 479 Anm. 1.

1. KA § 905, B § 1283b: Bernardus dux Brunswicensis, Wilhelmus dux de Luneburg et Otto comes de Hoya terram Holtzatorum intraverunt, in auxilium venientes dominis de Holtzacia contra Erikum regem Danorum; D: Percipientes insuper Bernhardus dux de Brunswic, Wilhelmus dux de Luneburg et Otto comes de Hoya, Danos intrasse Holtzaciam, cum exercitu valido Albeam transeuntes Holtzatis in auxilium venerunt; H: 'Ok quemen den Holsten to hulpe hertich Bernhart van Brunswic, hertich Wilhelm van Luneborg unde greve Otto van der Hoye'. Herz. Bernhard v. Braunschweig-Lüneburg nimmt mit Herz. Heinrich von Schleswig an den fruchtlosen Verhandlungen der Hansestädte 1417 Aug. 25 zu Schleswig u. Gottorf theil: H. R. 6, S. 458.

2. KA § 905, B § 1283b: Et primo hii principes pacem facere attemptantes cum salvo conductu regis ad presenciam ipsius venerunt, ducem Sleswicensem et comitem Holtzacie secum ducentes et de concordia et pace in invicem tractantes et placitantes. Deinde cum audirent concordiam non posse fieri, eo quod ambe partes justiciam suam allegarent et de illa nullo modo recedere vellent, divisi sunt principes ab invicem inimici permanentes; D: secum ducentes Henricum ducem de Sleswic. Cumque diucius pro concordia et pace placitando laborassent nec quid boni concludere potuissent, eo quod utraque pars justiciam pro se allegaret nec ab ea recedere vellet quovismodo, tandem principes ab invicem recesserunt hostes permanentes. H: 'Desse vorsten leten sik leyde werven van deme koninge unde wolden vorsoken, oft se jenigen vreden deghedingen konden. Des wart en leyde unde se brochten mit sik vor den koningk hertigen Hinrike van Sleswic. Do de vorsten langk unde breet gedeghedinget hadden mit deme koninge unde nenen vrede maken konden, wente beide dele recht meneden to hebbende unde en wolden dar nicht van laten, do reden se van ander unde bleff vienschop'. Auf diese Verhandlungen bezieht sich vielleicht, daß die Rathssendeboten der Hansestädte Nov. 15 zu Schleswig Herz. Heinrich erwidern, 'dat in deme somere, do se of dar weren (s. Anm. 1), wol ghehopet unde ok lichte wol gheschen hadden .... Sedder hadde he mit deme heren koninge nye deghedinge gheramet sunder ere biwesent': H. R. 6, Nr. 503 § 14.

3. KA § 905, B 1283b: Tunc Bernhardus dux Brunswicensis cum aliis principibus adjunctis eis Hamburgensibus cum ducentis armatis, ita quod habebant in toto circa quingentos armigeros equites et 20 milia peditum, Koninghesborg castro applicuit; D: habens in universo 600 armatos equites et circiter 20000 peditum; H: 'Do nam hertich Bernd to sik de anderen heren unde de Hamborgere, dat se hadden tohope drehundert wepener under seshundert schutten unde bi twintich dusent votlude, unde togen vor de Koningesborgh'. Kämmereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 30 zu 1419: Heynoni Rugen 16 ℔ pro 5 equis et curru, quos perdidit in gwerra dominorum contra regem Danorum ante Koningesborch. Über die Königsburg s. oben zu § 1269.

Digitized by Google

to perden unde 30 duſent to vote; des moſten de Holſten wyken[1]. ſe toghen overt vor de veſten, Stubbe ghenomet; de wunnen ſe myd ſtorme unde vinghen dar uppe 16 man, unde vele gudes nemen ſe dar unde vorſtoreden de veſte to grunde[2].

1280. By der ſulven tiid belede de hartighe Philippus[3] van Burgundien de ſtad Paris myt hulpe der Engelſchen[4]. doſulves was de dolfin van Brankriken[5] by ſyme vadere konynk Karulo unde was noch junk van jaren. den junghen delfine hadde de hartighe van Burgundien gherne ghedodet, uppe dat he mochte ſulven konynk hebben ghe|worden[6], wente de konynk ſere Bl. 156a. kranck was[7]. do de hertighe de ſtad nicht konde wynnen, do brack he up unde toch van dar[8].

1. KD: Sed Dani in occursum duci venientes cum mille quingentis et eo amplius armatis ac 30000 peditum, Holtzatos in fugam verterunt, paucis peremptis ex utraque parte; H: 'Do dat de Denen vornemen, do volgeden ſe den Holſten mit wol vifteynhundert wapen unde druttich duſent votluden unde vorjageden de vorſten van deme ſlote'. Vgl. Presb. Brem. S. 119—120: Et castrum Koningesborgh vacuum remiserunt (oben S. 96 Anm. 5).

2. KA § 905, B § 1283b: Holtzati vero cum exercitu suo castrum Stubbe vallantes ipsum expugnaverunt et circa 16 viros in eo captivantes pluraque bona in eo reperientes, spoliaverunt ipsum et tandem igne funditus cremaverunt et destruxerunt; D: et 16 viros in eo capientes ac plura bona in eo rapientes, ipsum solo equaverunt; H: 'Des togen do de Holſten vor dat ſlot Stubbe unde wunnen dat unde vingen dar uppe 16 manne unde nemen en vele gudes unde breken dat in de grunt'. Kämmereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 34 zu 1420: 20 ℔. 16 ß Hermanno de Idzendorpe pro adventagio bannerii civitatis, quod habuit et tenuit ante Stubbe in gwerra dominorum nostrorum, ducis et comitum Holtzacie, contra regem Dacie. 1420 Mai 21 behaupten die Dänen von den Holſtenherren: 'Item hebben ſe vn deſſeme vrede (alſo nach 1417 Nov. 24, 27: H. R. I, 6, S. 481) unſeme gnedigen heren Swavelſtede affgewunnen unde de voghedie van Stubbe affgedrungen': daſ. I, 7, Nr. 210 § 4.

3. Johann; ſ. oben zu § 1179.

4. Gr. Bernhard v. Armagnac, nach dem Tode des Dauphins das Haupt des nationalen Widerſtandes, läßt die Königin Iſabella aus Paris fortſchaffen und nach Tours in Gewahrſam bringen; Johann v. Burgund bricht 1417 Aug. 10 gegen Paris auf, ſteht bald vor demſelben, befreit Iſabella in Tours, rückt abermals vor Paris und begiebt ſich, da ihm deſſen Gewinnung wiederum mißlingt, mit der Königin nach Troyes, das dieſe zum Sitz ihrer Regierung auserſehen hat: Pauli 5, S. 142—144; Schmidt 2, S. 258—262.

5. KA § 895: Terciogenitus regis Francorum, qui post obitum fratris sui secundogeniti, facti Delphinus ex morte primogeniti fratris, et ipse Delfinus factus est; B, D: fehlt; H: 'de drudde ſone, de do delfin was van Brankriken, wente de anderen beyde dot weren'. Nach dem Tode Johanns (ſ. S. 94 Anm. 3) wird ſein vierzehnjähriger Bruder Karl Dauphin: Pauli 5, S. 142; Schmidt 2, S. 258—259.

6. KA: apud patrem morabatur Parisiis. Et quia jam filialis hereditas regis in eo tota consistebat, dux Burgundie ad regnum Francorum anhelare cepit; B, D: Delfinus autem regni, juvenis existens, protunc apud patrem tenebatur. Quem dux Burgundie perimere laborabat, ut sic eo ammoto ipse regum adipisci valeret; H: 'de was bi ſinen vadere, dem koninge, ..., den de hertige van Burgundie gerne vormordet hadde, uppe dat he koningk mochte hebben geworden'.

7. KD: eo quod Karolus rex decumbens esset; H: 'de do vil krank was'.

8. Zuthat; nur hier.

Digitized by Google

1280b[1]. Dofulves ok toch juncher Keen van deme Broke[2] myt velen Breſen unde anderen guden luden unde belede de ſtad Gronynghen, in Weſtvreſen beleghen. jeghen den toghen uth de borghere menliken unde ſtridden myt eme unde ſlughen doet dat meſte part van ſyme here unde vinghen ok vele guder lude. alſo moſte de ſulve Keen myt hone unde ſchaden van der ſtad rumen[3].

1282. To den tiden do hertich Johan van Beyeren, de biſchop geloren was to Ludeke, vornam ſynes broder dot, greven Wilhelmes van Hollant[4], do quam he myt vele volkes in Holland unde wart untfanghen unde ingelaten van den van Dordrecht; unde de huldegheden eme alſo ereme rechten heren[5], wol dat de anderen ſtede van Holland unde Zeeland des nicht den wolden. dofulves reet Walraven van Brero, en banroz unde vorhegher| 1280. der vrowen Jacobe van Holland[6], vor de ſtad Harleem unde grep dar etlike borghere unde vorde ſe in den Grevenhaghen umme des willen, dat ſe ſik van der vrowen to hartich Johanne gegheven hadden. dat vorvoer de ſtad van Harleem unde toch uth ſterkliken, to reddende de borghere, de ghegrepen weren, unde quam vor den Haghen myt twen duſent mannen unde beleden dat ſlod. des wart Walraven rede mit 60 wepeneren unde vil haſtliken de vyende an, der nicht vele ghewapent was, unde vingh den gantzen hupen ſunder ſwerdſlach unde brochte dat volk myt ſik in den Haghen myt erbareme zeghe unde ſchattede ſe na ſyneme willen[7]. dat was grot hon deme volke, dat ſe ſyk vanghen leten ſunder were van ſo kleyneme hupen[8].

1283. In deme ſulven jare toch echt in Eyder-Bresland[9] konynk Erik unde vorheerde dat myt brande unde ſchynnende unde vorde dar uth | 1. 1280. untellike namen queks in unſer Browen avende der erſten[10]. ok ſo bedwanck

13. 'Harleem' K. 26. 'amen' K, H.

1. § 1280b fehlt KD, H.

2. KB: Keen domicellus Frisie.

3. 1417 Aug. 16 beſtätigt Ocko tom Brok den Vertrag, den 'myn vader Kene, den God genedich ſy', mit der Stadt Groningen geſchloſſen hat: Friedländer 1, Nr. 253; vgl. oben zu § 1223. Nirrnheim S. 42—43 ſetzt nach den oſtfrieſiſchen Quellen vor dieſe Beſtätigung einen Zug Kenos gegen Groningen, auf dem er die Schiringer bei Nordhorn im Hunſingerland beſiegt.

4. S. oben § 1275.

5. 1417 Nov. 10 huldigt Dordrecht Johann v. Baiern als Ruhwart: v. Löher 1, S. 333.

6. KB: baro et tutor ac dux exercitus domine; D: domine Jacobe; H: 'bannerhere unde hovetman der vrouwen Jacobe'. Walram v. Brederode, Herz. Wilhelms oberſter Statthalter in Holland, fällt als Oberfeldherr Jakobas 1417 Dez. 1 in der Schlacht v. Gorkum: v. Löher 1, S. 341—348.

7. KB: non tamen eos turribus mancipavit, sed ostensione facta victorie sue eos super fide sua licenciavit; D: fehlt; H: 'unde ſchattede ſe dar'. Über Harlems Verhältniß zu Jakoba ſ. v. Löher 1, S. 303, 320, der aber eines ſolchen Zuges nicht erwähnt.

8. KB: In quo facto bene apparuit Hollandrinorum civium audacia et virilitas; D, H: fehlt.

9. KB: Frisiam illam, que terre Dithmarcie contigua est; D: Frisam Eydorensem iterum; H: 'echt . . . in der Eyder-Breſen lande'. Vgl. § 1270.

10. Aug. 14. KB, D: in vigilia assumpcionis virginis gloriose; H: 'In unſer Brouwen dage der krutwiginghe' (Aug. 15).

Digitized by Google

he dat land, dat se em huldighen mosten uppe dat nye, unde v
30[1] der besten des landes[2].

1284. Do dat de Holsten vornemen, se sch
den hals de Ditmerschen[3]. de toghen in sunte
Bresland myt vele volkes unde vorstoreden allent
stan laten; ok so dreven se uthe deme lande, wo
unde dwunghen se dar to, dat se en mosten h
van en 24 dusent Lubesche mark, unde vor
mit sik 30[5] der uppersten in deme lande[6]

1. 'he' K; 'se' H.

1. KB, D: 80; H: '30'.

2. Vgl. Staatsb.-Magazin 8, S. 103, 579; Waitz 1, S. 312.

3. Sinnlose Zuthat. KD: in favorem Holtzatorum; H: 'den Holsten to leve'.

4. Sept. 22.

5. KA: mille et ducentos; B: mille; D: 30; H: '30'.

6. Die Landschaft Eiderstedt (oder die Dreilande), bestehend, wie zu § 1269 bemerkt, aus Eiderstedt im engern Sinne (dem Ostertheil) und Everschop und Utholm (dem Westertheil), war 1411 März 27 mit Tondern der Kgin. Margarethe verpfändet worden. — Zwei Einfälle der Ditmarschen in die Landschaft erfolgen 1414, animo seu intencione vindicandi mortem quatuor virorum Ditmarticorum, qui racione furti dudum ante secundum leges Frisonum judicialiter sentenciati suspendio interierant: Presb. Brem. S. 129; vgl. Eiderstedter Chron. (Staatsb.-Magazin 9,) S. 704: 'Anno 1413 do vengen de van Eiderstede vyff man uth Dithmarschen in nachttiden; de hangeden se sunder schult edder recht' usw.; Michelsen, U. B. z. Gesch. d. Landes Dithmarschen S. 56: 'Aldus ... quemen desse vorgenanten Bresen ... (1414) ummetrend sunte Johannis dach to middensomer (um Juni 24) mid groter gewalt, overdat unde homode unde grepen veere erbare mans unser Dithmarschen binnen love unde vrede, de to kopvard getogen weren in ere lande, vingen unde bunden se sunder ere schuld unde hangeden se van stund an jegen unse land over up den dik'; 'Do se uns desse walt, unrecht unde homot bewiset hadden, do screven wi dar to velen tiden umme in ere land unde weren dar recht umme eschende ..., dar uns doch noch lik, wandel efte redelicheit umme

bö
mit
unde wi
siden unde
naueres übe
berichtet der Pre
1414 (feria quart
tum beati Jacobi ap
den die Ditmarschen
(Eiderstedt), werden aber
Verlust von den Friesen zurück
nachdem sie darauf eine Landesv
lung abgehalten, unternehmen sie
eorum tota potencia einen neuen Z
nach Borchsand und da die Friesen fliehen, so brennen sie in Land Eiderstedt die Kirchspiele Vollewiek, Welt, Kating, Kotzenbüll und Tönning, in Everschop das Ksp. Katharinenheerd nieder und brandschatzen in Eiderstedt die Ortschaft Tönning und das Ksp. Adenswort, Land Everschop, das in demselben liegende Ksp. Ulvesbüll besonders, und Land Utholm. Nach den im Ditm. U. B. Nr. 29 leider nur auszugsweise gedruckten Prozeßakten v. 1447 verbrennen die Ditmarschen 'Vollerwyk altomale, Welthe altomale, Catharinenkerspel unde Katzenbull dat meeste del, Tunnynghkerspel altomale ane Tunnyngh-burlach; dat dyngede; de van Aldensward unde dat gantze land Everscupp unde dat gantze land Utholm dingheden altomale; de van Everscupp gheven to dinghetale vyfhundert marck, de van Utholm gheven sovenhundert marck, dat kerspel to Ulversbull besunderen söshundert marck': Staatsb.-Magazin 8, S. 587 Anm. **. Das Datum dieses zweiten Zuges wissen wir nicht. Nach der Eiderst. Chron. fand der erste Zug 1413 (up sunte Jacobs avende) Juli 24 (und zwar zu

Digitized by Google

Borchsand) statt, der zweite unmittelbar darauf; Neocorus (herg. v. Dahlmann)1, S. 392 hat für den ersten zwei Angaben, St. Jakobs Abend (Juli 24) und 'up den dach Arnolphi' (Aug. 15); unkritisch und mit falscher Auflösung der Daten läßt Michelsen den ersten 'am 18. Juli (Arnulphi)', den zweiten 'am Mittwoch vor Jacobi (25. Juli)' vor sich gehen. — Auf diesen zweiten Zug folgt die Ausstellung der von Michelsen (Staatsb.-Magazin 8, S. 575) irrthümlich zu Mai 26 angesetzten Urk. v. Aug. 28, in der die Dreilande den Herzögen Heinrich, Adolf und Gerhard huldigen und ihnen versprechen, keinen Sonderfrieden einzugehn, 'noch myd heren, myd steden edder myd landen, unde jo besundergen myd deme lande to Dythmarschen': Staatsb.-Magaz. 8, S. 654—655. — 1415 (des dingesdages in deme vastelavende) Febr. 12 in der Nacht erbrechen und berauben die Ditmarschen nach Angabe der Eiderst. Chron. S. 705 die Kirche zu Oldenswort in Land Eiderstedt. Der Presb. Brem. S. 130 verbindet, wie es scheint, diesen und einen anderen Einfall: Ceterum proximo (1415) et sequenti tercio anno (1416) Ditmartici, promissam sibi pecuniam (die Brandschatzung) a prefatis Frisonibus per vim expetere properantes. — 1416 Juli 18 erfolgt die Einnahme der Friesenburg durch die Dreilande (s. oben S. 96 Anm. 5). Des Weiteren gehören, wie mir scheint, zu 1416 nachfolgende, bisher zu 1417 gesetzte Ereignisse. In den Prozeßakten v. 1447 heißt es von den Ditmarschen: 'unde mortbranden do in der nacht dat kerspel Wyddeswurt, branden vort by dage dat ganze kerspel Oldenswurd, Ulvesbul altomale, Groten Alversen altomale; dat kerspel to Tunnynghen dinghede, dat eer vorbrant was; Koten, Kotzenbull, Bollerwyck dingheden altomale; Katharinenherede ward ghebrand unde en deel van Tetenbüll'. Nach dem Presb. Brem. S. 130—131 verwüsten sie nocte das Ksp. Witzwort, verbrennen in sequenti die die Kirchspiele Aldenswort, Ulvesbüll (Everschop), Gr. Olversum, brandschatzen Tönning, Lating, Kotzenbüll u. Bollerwiek und brennen Katharinenheerd (Everschop) ganz und Tetenbüll theilweise nieder; als sie darauf nach dem Ksp. Garding kommen und Niemandes schonen, schließen die Friesen mit ihnen einen Vertrag. Die Eiderst. Chron. S. 705 berichtet: 'Anno 1416 des negesten mendages na sunte Matheus dage (Sept. 28), od des negesten dages der kerckewyginge tho Oldenswort (die also Cosmä u. Damiani, Sept. 27, gefeiert wurde) lange vor dage do quemen de Dithmarschen mechtigen und starck over tho Koldenbüttel (Eiderstedt) unde verbranden alle Ulvesbüll unde alle Eyderstede in de grunt, unde darto slogen se 120 man dot, unde se bedwungen Holmerlant unde Everschup', worauf die Friesen Frieden schließen. Dithm. U. B. S. 57: 'Doch tome lateſten vormiddelſt hülpe des alleweldigen Godes begrepe wi mit beiden partigen en vrunblik bestand to ener korten tid, und in deme vrundliken bestande begrepe wi mit beiden landen ene ewige söne'. — 1417 Febr. 25 folgt der von den Friesen zurückgeschlagene Einfall der Dänen (s. oben § 1270). — 1417 Juli 5 schließen die Dreilande mit den Ditmarschen einen Sühnevertrag und einen ewigen Frieden, nach welchem Ansprüche der einen Landschaft an die andere durch 20 beeidigte Ditmarschen entschieden und in Tödtungsfällen eine Mannbuße von 100 Mark Lübisch gezahlt werden soll: v. Westphalen 3, Sp. 1761—1763. — Dann folgen, nur von Korner erzählt, die Eroberung der Dreilande durch Kg. Erich Aug. 14 (§ 1283), und deren abermalige Heimsuchung durch die Ditmarschen, Sept. 22 (§ 1284). Der letzteren Nachricht wird entsprechen, was der Presb. Brem. und die Eiderst. Chron. in unmittelbarem Anschluß an den Einfall v. 1416 erzählen: Cujus rei gracia obligarunt se (Frisones) juxta Ditmarticorum verbum solvere magnam et numerosam pecunie summam, videlicet triginta milia marcarum, 'unde mosten vorwissen 30 dusent gude marck' für die 1414 Juli 21 erschlagenen 300 Ditmarschen, wie es scheint, dem Vertrage von 1417 Juli 5 gemäß, 100 Mark für den Mann; Ad persolvendum autem hujusmodi promissam pecunie summam supradicti Frisones pro duobus necatis unum obsidem vivum de Frisia libere posuerunt, also wohl 150 Geiseln; Ad hec tamen . . . astringebantur Frisones in Eydersted . . . ad solvendum per triennium quolibet anno speciale tributum pro suis propriis edibus juxta beneplacitum exactoris; dazu vgl. den Auszug aus den Prozeßakten (Staatsb.-Magazin 8, S. 588 Anm. *): 'Dk so mosten unse armen lude uth Eyder-

Digitized by Google

1285[1]. To der sulven tiid wanderde dorch de land en vromet hupe volkes; desse quemen uthe Tartarien[2]; se weren swart unde eyslik[3] unde hadden myt sik wyve unde kyndere. se toghen dorch de stede unde leghen in deme velde, wente me wolde se in den steden nicht liden umme | dat se sere stelen; erer was by 400 unde nomeden sik de Secanen. se hadden under sik vorsten, also enen greven unde enen hartighen; dar worden se van gherichtet, wan se mysdeden. de vorsten der lande hadden en leydebreve gegheven, dat se velich togen, wor se wolden. etlike van en reden; men de meste hupe ghink to vothe. de sake, wor se aldus umme weterden van deme enen lande to deme anderen, was, also men sede, dat se weren van deme loven treden wedder to der heydenschop, unde dar umme was en dat ghesad vor ere penitencien unde scholden dat holden 7 jar[4]. Bl. 156d

1286. Dosulves was konynk Hinrik van Engheland in Branckriken, unde dede dar ynne groten schaden den Fransoyseren; he wan en af vele stede unde borghe unde mordede untellik volk[5].

1287. In der tiid voren der stede sendeboden tho konynk Erike van Dennemarken[6] unde setten dat orlighe in daghe to ener tiid myt sulker under-

7. 'gherichtet': 'ghrichten' K; 'gerichtet' H. 'lande': 'land' K, H. 16. 'der': 'de' K; 'der' H.

stede, wol dat se vorbrant, vorheret unde vorderfft weren, so vorscreven is, bynnen vredes, den Ditmarschen to dreen jaren gheven alle jar sunderghen schat vor de stede, dar se wedder . . . up buweden'.

1. § 1285 in KH in abweichender Fassung.

2. KB, D: de orientalibus partibus.

3. KD: forma turpissimi, nigri ut Tarthari.

4. Die Zigeuner kamen aus Indien durch das mittlere und westliche Asien, die Moldau, die Wallachei und Ungarn nach Deutschland. In Siebenbürgen wurden 1416 von der Stadt Kronstadt 'Herrn Emaus aus Aegypten mit seinen Genossen', 1417 von einem Mitgliede der Familie Horvath 'den armen Pilgern aus Aegypten', 1418 von dem Hermannstädter Sachsengrafen 'den Leuten aus dem heiligen Land' Geschenke gegeben: Heinr. v. Wislocki, Vom wandernden Zigeunervolke (Hamburg, 1890), S. 12—13. In Frankfurt werden Geschenke gemacht im Juni 1418 'den elendigen luden uß dem Cleynen Egypten', 1434 'den luden von Egypten': Kriegk, Deutsches Bürgerthum im M. A. S. 148—150. In Hamburg werden Gaben verabreicht 1434 comiti Johanni de parva Egiptia, 1443 domino comiti Tatarorum de parvo Egipto: Rüdiger in Mittheil. für Hamb. Gesch. 1, S. 97—98. Zwischen 1417 u. 1434 liegt das Auftreten der Zigeuner in Zürich 1418: Kriegk S. 148; in Straßburg 1418: Schwicker, Die Zigeuner in Ungarn u. Siebenbürgen (Wien u. Teschen, 1883) S. 26, vor Bologna 1422: Wislocki S. 13, in Paris 1427: Schwicker S. 26, in Arnheim 1429: Wislocki S. 12. Vor 1417 sind sie in Deutschland nicht nachzuweisen. Ein Klein-Aegypten hat nie existirt.

5. Eroberung der Normandie. Kg. Heinrich V schifft sich 1417 Juli 31 zu Southampton ein, landet Aug. 1 unweit Honfleurs vor dem Schlosse Tourques, das sich ihm Aug. 9 ergiebt, hält Sept. 4 in Caen seinen Einzug und beginnt Dez. 1 die Belagerung Falaises, das ihm 1418 Jan. 2 die Thore öffnet, während die Burg erst Febr. 16 kapitulirt; nachdem ihm Herz. Thomas v. Exeter eine Verstärkung von 15000 Mann zugeführt, bricht er Juni 9 von Caen nach Louviers auf und marschirt nach dessen Juni 24 erfolgter Einnahme gegen Pont de l'Arche: Pauli 5, S. 143—146, 148, 150—151; Schmidt 2, S. 263—264.

6. S. die Akten der Verhandlungen zu Lübeck, Schleswig u. Flensburg v. 1417 Nov. 6—30: H. R. I, 6, S. 479—494.

Digitized by Google

schedinghe, dat uppe dat negheste fest sunte Johannis baptisten[1] scholden et-
Bl. 157a. like vorsten unde stede, de | me dar to uthkore, komen bynnen Lubeke[2] unde scholden de twyer heren recht to beyden syden horen unde dat schatten myt kluchevt; unde wat denne de stede unde de vorsten spreken vor recht af, dar scholden beyde dele ane stan to der noghe; were id denne, dat en van den parten syk nicht noghen wolde laten an der vorsten unde stede ordel, so scholden beyde, vorsten unde stede, to hope vallen jeghen dat deel, alsø jeghen des vredes vyent, unde oethmodighen dat to grunde. unde dat beleveden, loveden, zworen unde beseghelden beyde parte, dat to ende uth so tho holdende.

1296[3]. Men do sunte Johannis dach quam[4], wol dat de Holstenheren unde de stede uppe den dach quemen myt eren vorsten, de se dar to koren hadden[5], in zwaren kosten unde grotem arbeyde, doch de konynk quam dar nicht; ok heelt he den loven nicht, den he zworen, lovet unde vorbrevet hadde. do beden de heren van Holsten de vorsten unde de stede oethmodichliken, dat se
Bl. 157b. des konynghes vorsu|mynghe ereme rechte so ernstaftighen byleden, alse se don wolden, oft de Holstenheren deme konynghe weren truwelos gheworden[6].

3. 'boren': 'heren' K.; 'horen' H. 11. 'Johannis': 'Johannes' K. 16. 'rechte': 'rechten' K, H.

1. 1418 Juni 24.

2. KB, D: Lubeke vel ad alium locum convenientem; H: 'uppe ene gedelike stede'. In den von Nov. 12 datirten Verträgen einigt man sich über einen Stillstand bis 1418 Sept. 29 und über einen Rechtstag, der Juni 24 zu Schleswig oder zu Gottorf stattfinden soll: H. R. I, 6, Nr. 604, 605; vgl. daf. S. 480; für die Dauer des Stillstandes wird den Städten Schleswig durch Kg. Erich, Tondern durch die Holstenherren übergeben.

3. Mit § 1296 beginnen die Nachrichten der Rufus-Chronik über das Jahr 1418; in KB, D mit § 1293. Die Übergehung der §§ 1288—1295 erklärt sich, wie Schwalm S. 410 Anm. 1 ausführt, vermuthlich daraus, daß der Übersetzer ein Blatt der von ihm benutzten Korner-Handschrift überschlagen hat; natürlich kann dasselbe aber auch schon in seiner Vorlage gefehlt haben.

4. Juni 24. Korner wirrt die Versammlung zu Lübeck (§§ 1298—1300*) und den Rechtstag, der seiner irrigen Angabe nach ebendort stattfinden soll, durcheinander. Über den letzteren s. H. R. I, 6, Nr. 593; vgl. Nr. 556 §§ 1—3, 558—563, 591, 592 u. S. 529. Zu ihm fahren die Rathssendeboten 1418 Juni 21 aus Lübeck nach Schleswig ab: Nr. 592.

5. H. R. I, 6, Nr. 593: 'De heren van Holsten weren myt eren landesheren, de se dar hebben solden'; vgl. Nr. 564: 'dar se ere heren und vrunde, alzo se hebben scolden, bii hadden, und des lange noch wardende weren'. Bei den vorangegangenen Verhandlungen zu Schleswig waren von Seiten Herz. Heinrichs Gr. Heinrich v. Holstein und Herz. Bernhard v. Braunschweig vorgeschlagen, ersterer aber von Seiten Kg. Erichs natürlich abgelehnt worden: Nr. 479 §§ 20, 21. Wie es scheint, trat Adolf v. Schauenburg an seine Stelle; s. dessen Schreiben v. Juli 8: 'dar wi des geliik up getogert hebben, uppe dat an den erbenomeden unsen leven vedderen des rechtdages nen gebrek were': Nr. 564; vgl. S. 110 Anm. 3.

6. Juni 27 erklären die Holstenherren den Städten, 'dat se dar ghelegen hebben dre daghe na dem rechten daghe, unde hebben vorbeydet des heren koninghes, unde se hebben deme daghe vul ghedan, unde se hopeden des, vorsten unde heren, stede unde alle gude lude mochten dat kennen, dat se recht weren in eren saken, na dem male, dat de konigh des daghes nicht gheholden hebde, alze he dat selven bebrevet unde beseghelt hebde, den dach to holdene unde vul to bonde; vort so leghen se myt groter swaren kosten, unde ere landesheren de wolden riden to hus, se en funden dar nicht lengher ghetöven': Nr. 593.

Digitized by Google

do dat horde her Eryk Krummedik unde syne kumpane, de van des koninghes weghen dar weren [1], se begunden eren heren to entschuldende unde spreken, dat de konink hadde redelike untschuldinghe, wente de wynt hadde em enjeghen west, dat he uppe de tiid nicht komen en konde [2]. men na deme male dat de untschuldinge nene warheyt an sik en hadde, wente se weren uthe des koninges lande sulven komen myt gudeme wynde, dar umme toghen myt unmode de vorsten [3] unde de stede van dar.

1297. Dosulves ok voren in de zee de tzoldnere van deme Stralessunde unde scholden de zeerovere vordryven helpen, de den copman berovet haddden; men do se sulven by den copmann quemen, do schynneden se ene unde worpen erer vesse over de bord. de bosheit vornemen de borgere van Sl. 1576. deme Sunde van den, de en untkomen weren; se toghen stark in de zee unde grepen de tzoldnere [4] myt ereme hovetmanne, Linstowe ghenomet. den houwen se allen ere hovede af; sunder den hovetman setten se up eyn rad also der stad vorreder unde hengeden ene do na in den galghen [5] also enen meneeder.

1298. Uppe dat sulve jar weren de henseStede meenliken vorgaddert [6] to Lubeke, also wol 45 [7], unde begunden to handelende de articule, de dat

2. 'se': 'de' K, H. 9. 'de copmanne' K, H. 10. 'men' fehlt K, H. 16. 'henstede' K.

1. Gesandte Kg. Erichs sind nicht nach Schleswig gekommen, sondern erst nach Lübeck: s. Anm. 2 u. § 1300. Auf Bitten der Städter warten die Holstenherren (s. S. 109 Anm. 6) noch zwei Tage; Juni 30 reiten sie hinweg; Juli 1 'do quam den steden en breff van deme heren koninghe, dar he inne schreff, dat se wol beden unde leten sik des leghers nicht vordreten, he wolde des anderen daghes selven by se wesen'; Juli 6: 'Do schref de here konigh den steden enen breff, dat em sin rat afgheraden hedde, dat he to Sleswik nicht komen solde, wente he hedde wol vornomen, dat de heren entreden weren; doch so wolde he dar senden hertoghe Alberte van Mekellenborghe, de solde spreken myt den steden van siner weghen'; Juli 8 fahren die Städter nach neuem vergeblichen Warten ab und kommen Juli 9 wieder nach Lübeck: 'Wetet . . ., dat wy balingh sin gekomen to hus van Sleswyk to Lubeke; unde dar en hebbe wy leider nicht bedreven, men dat wi grot gelt unde gud to spilde ghebrocht hebben unde vortêrd': H. I, 6, Nr. 593.

2. KH: in direkter Rede (S. 112 Anm. 1). Nach § 1300 wird diese Entschuldigung erst auf dem Tage zu Lübeck vor die Städte gebracht.

3. KA § 918: puta Wilhelmus dux Luneburgensis, Hinricus dux Slesswicensis, Hinricus comes Holtzacie et Adolphus comes de Schowenborgh; B, D: puta Wilhelmus dux de Luneburg et Adolfus comes de Seowenburg, in quos predicti Henricus dux de Sleswic et Henricus comes Holtzacie arbitrati fuerant; H: 'alse hertich Wilhelm van Luneborch, hertich Bernd van Brunswik, hertich Hinric van Sleswic, greve Alff van Schouwenborch unde greve Hinrik van Holsten'. Vgl. S. 109 Anm. 5.

4. KB, D: captivaverunt ex ipsis stipendiariis 16 . . ., aliis fuga elapsis; H: 'des vinc de ract erer 24'.

5. KB: tamquam proprie civitatis traditorem et propter jurisjurandum, quod fecerat civitati, rotantes et rotatum insuper tamquam perjurum super omnes fures patibulo appendentes; D: ut perjurum patibulo appendentes; H: 'unde hengeden ene na in den galgen'. 1418 März 27 schreibt Lübeck an Wismar wegen der von diesem übernommenen, aber nicht eingehaltenen Verpflichtung, Schiffe zur Befriedung der Ostsee auszurüsten: H. R. I, 6, Nr. 536.

6. KB, D: evocate ad colloquium generale per Lubicenses: H: 'vorbodeden de Lubeschen de henseStede'. S. die Akten der Versammlung zu Lübeck v. 1418 Juni 24 bis August: H. R. I, 6, S. 529—604.

7. Im Receß werden, von Lübeck abgesehen, 31 Städte namhaft gemacht; KA läßt Elburg aus, fügt Thorn, Elbing,

Digitized by Google

mene gud unde kopenschop anrorende synt. ok senden se do twe[1] to deme konynghe van Dennemarken[2] unde leten ene vraghen, wor umme he den dach vorsumede der vorsten unde der stede, den he bezworen unde vorbrevet hadde to holdende[3], unde hadde de Holstenheren unde de stede[4] uppe unnutte unde grote koste bracht[5].

1299. De articule, de de stede tohope handeleden, de brachten se na in
F. 157d. de schrift | unde senden se to eyner isliken stad, in der Hense beleghen, dat se de vlitliken scolden holden. de articule stan hiir na schreven und synt
Sl. 159a. desse . . .[6]. boven desse articule synt vele andere dosulves begrepen, de etlike sunderghe stede anroret, de hiir nicht geschreven synt umme der korte willen.

1300[7]. Do de vorscreven stede an tohopesettinge desser stucke bekummert weren, do quemen de sendeboden wedder, de by konynghe Erike van Dennemarken gheweſen hadden, in sunte Jacobes daghe[8] unde brachten de untschuldinghe des konynges, wor umme he den dach vorsumet hadde[9], unde seden, wo de konynk uppe de rechten tiid was myt den synen in en schip ge-
Pl. 159b. seten unde wolde hebben over | varen to deme dage; do wart dat schip brokastich unde lack van ungheluke unde he moste wedder to lande gan; unde

Rügenwalde, Kiel, Hannover, Magdeburg, Goslar, Minden, Soest und Kampen hinzu und nennt somit 40; B schaltet Halberstadt ein und hat also 41; D läßt Danzig und Stargard aus, fügt Hildesheim, Göttingen, Dordrecht, Harlem, Amsterdam und Wesel hinzu und gelangt demnach zu 45; H läßt Harlem, Minden und Buxtehude aus, nennt Deventer zweimal, fügt Danzig, Berlin, Frankfurt, Breslau, Ulzen und Duisburg hinzu und bringt es folglich zu 49. Der Rest des § 1298 fehlt in KH.

1. KB, D: quosdam de suis collegis; vgl. Anm. 9.

2. KB, D: ipso die divisionis apostolorum (Juli 15); vgl. Anm. 5.

3. KB, D: ad diem placitorum per ipsum constitutum. Vgl. §§ 1287, 1296.

4. KB, D: tot solempnes personas.

5. KB, D: Et hec quidem missio fiebat de consensu et requisicione (D: ad peticionem) Henrici ducis de Slesvic. Nach H. R. I, 6, Nr. 593 wurden die Holstenherren zu Juli 10 in Lübeck erwartet; Gr. Adolf von Schauenburg schrieb den Städtern Juli 8 von Pinneberg aus: Nr. 564; Herz. Heinrich v. Schleswig erschien mit seinem Rath in Person: Nr. 556A § 29. Die Städter erwiderten ihm, Kg. Erich 'menede, dat he dem rechtdage ok vul gedan hebde, unde wolde dat in dat recht setten to wynne und vorlust, wer he dem rechtdage vul gedan hebbe edder nicht', und lehnten die sofortige Entscheidung mit der Begründung ab: 'so mosten se erst des heren koninges rede horen dar entjegen na sinem vorbedende': §§ 29, 30. Juli 13 antworteten die Städter Adolf v. Schauenburg, 'dat de erbaren van den steden, de wii to dem vorscreven dage gesant hadden, uns wol berichtet hebben, wo se van des ergenemeden heren koninges wegen ok gesechet sin, sinem rechte bistendich to wesende, wente sine gnade mene, dat he dem dage of vul gedan hebbe': Nr. 565; nach Nr. 593 kann Kg. Erich dies nur in einem der beiden Schreiben von Juli 1 u. Juli 6 gethan haben (s. S. 110 Anm. 1). Über die neue Gesandtschaft s. zu § 1300.

6. Der hier folgende Auszug aus den Statuten der Hansestädte v. 1418 Juni 24 (H. R. I, 6, Nr. 557) in 21 Artikeln konnte füglich ausgelassen werden.

7. § 1300 fehlt KH.

8. Juli 25.

9. H. R. I, Nr. 556A § 54: 'Item alze de heren radessendeboden, de de stede to dem koninge van Dennemarken gesand hadden, sinen gnaden to vorkundigende, wo de hertoge van Sleswik to Lubeke geweset were, esschende de stede by siner hulpe to blivende, wente he und sin vedder dem rechtdage vul gedan hebben und de koning nicht, wedder quemen'.

Digitized by Google

dosulves ghink de wynt em enjeghen, dat he myt syme anderen schepe nerghen konde komen[1]. in der untschuldinghe weren noch de vorsten van Holsten, noch de stede tovreden.

1300*[2]. Do de stede van Lubeke scheden weren unde en islik stad de schrift der articule myt sik brachte, do quam de menheyt van Bremen unde leet de schrift in hoen unde vorsmaynge der stede by deme kake vorbernen uppe deme markede[3].

1301. In deme sulven jare toch de hertighe van Brabant vor Dordrecht myt grotem volke unde bestallede dar ynne hartich Johan van Beyeren, des he synes broders dochter hadde[4]; he mende, konde he den hebben

6. 'kake': 'koke' R.

1. KB: prosperitas venti sibi negabat, ne aliam navem intrando locum assignatum die terminato pertingere valeret; D: in adversum et contrarium ventum versa est. Vgl. H § 1296: 'Myn here, de koningk, was alles dinges rede unde sette sik in eyn schip mit den sinen unde wolde over varen. Do he in de zee quam, do vant he dat schip lak, dar he ynne was; des moste he to lande wedder varen unde schepen in eyn ander schip. Also ghink do de wint umme, dat he nicht uppe dessen dach bequemliken komen en konde'. H. R. I, 6, Nr. 556A § 54: 'brochten se by de stede, wo se de here koning der geliik ok esschede, wente he mene, dat he dem rechtdage vul und vulleſt geban hebbe; unde zede under anderen worden, der nyn not ys to scrivende, he wolde dat setten by sine heren unde vrunde unde by de stede, wer he dem rechtdage vul geban hebbe edder nicht, to wynne unde to vorluse; und esschede de stede ernstliker, den de Holsten. Unde dit sulve werff warff of hertoge Johan van Mekelemborch to den steden uppe des koninges credencien'; vgl. S. 110 Anm. 1.

2. § 1300* nur hier.

3. 1421 Sept. 21 schreibt die Versammlung der Hansestädte zu Lübeck an Bremen: 'Nu isset, dat wy vorvaren hebben, wo gy jegen desse vorbenomede ordinancien, de umme der menen stede unde des ghemenen besten willen ... gheordineret unde ghesehen is, juwen rad in eren regemente hinderen unde vorkorten, alse gy in der afneminge der tabelen ok alrede ghedán hebben': H. R. I, 7, Nr. 388. Auf Grund dieses Schreibens berichtigt v. Bippen in Hans. Geschsbl. 1892, S. 62 seine frühere Ansicht über § 1300* (Gesch. d. St. Bremen 1, S. 286 Anm. *).

4. KB: Dux Brabancie, qui Jacobam filiam Wilhelmi comitis Hollandie defuncti, in tercio consanguinitatis gradu sibi attinentem, nuper in uxorem duxerat contra pape prohibicionem sibi specialiter factam .... Dux enim prefatus Brabancie comitatum Hollandie ad se devolutum jure hereditario juxta arbitrium patrie illius ex parte uxoris sue asserebat, eo quod sepedictus Wilhelmus pater uxoris sue Jacobe defunctus esset absque herede masculino. Johannes vero predictus frater Wilhelmi antedicti jure imperiali, quod prolem femininam non admittit ad successionem feodalem, comitatum prefatum sibi vendicabat. Et sic controversia magna inter eos de principatu erat. D: Dux Brabancie, qui Jacobam filiam Wilhelmi comitis Hollandie defuncti in uxorem duxerat ..., quem jure hereditario ex parte uxoris sue sibi vendicare nitebatur. Johannes vero frater dicti Wilhelmi comitis, qui eundem comitatum ad se pertinere juste asserebat, pro eo quod jure imperiali mulier heres patrie esse non posset. H: 'Desse bertige van Brabant menede de greveschop van Hollant to besittende van siner vrouwen Jacoben wegene, de erve was to deme lande; bertige Johan van Beyeren menede of, dat he des landes erve were, wente he van der swertsiden

Digitized by Google

ghevanghen, ſo hadde he by dat land van Holland wol ghekomen[1]. do de
Bl. 159c. hertighe van Brabant hadde vor der ſtad by 6 weken geleghen, do | vormanneden ſik de borgere van Dordrecht unde toghen uthe der ſtad myt hertich Johanne, de vele vrunde unde ghunnere hadde in deme heere van Brabant, unde villen myt haſte in dat heer[2] unde ſlughen erer vele doet; we dar do enwech konde komen, de provede ſyn beſte. dar wart der beſten van Brabant vele grepen[3] unde deme hertigen wart wechghehulpen[4].

1304[5]. Doſulves vorleet biſchop Johan Walrade dat ſtichte van Righe unde wart biſchop to Ludeke myt des paweſes orlove[6], unde her Johan Habundi wart ertzebiſchop to Righe[7]. men do biſchop Johan Walrade to Ludeke quam, em wart vort ghehulpen[8], dat he ſtarf in deme ſulven jare. na em wart do koren de here van Hinsbergh[9].

1305. To der ſulven tiid wart en grezelik uplop in der ſtad to Bresselouwe, in Polen beleghen, tuſſchen deme rade unde der menheit. dat quam
Bl. 159d. albus to: de menheyt van der ſtad | hadde dan na der wyſe der ſtede by der zee[10] unde hadde eren olden rad afgeſettet unde hadde enen nyen gemaket van deme copmanne unde den ammeten[11], unde den vornyeden

4. 'unde': 'unde vele' K. 16. 'hadde (eren)': 'hadden' K; 'hadde' H.

dar to horede unde de ſpillenſide neyn lant mochte beſitten van keyſerrechtes wegen'. Vgl. oben § 1275.

1. Auslaſſung. KB, D: Opidum eciam Brile terre Selandie, quod solum inter omnes civitates comitatus cum urbe Dordraco Johanni omagium fecerat, tempore obsidionis illius pyratas plures conducebat et cum eis oceanum pelagus hostiliter infestabat, nulli navi transitum permittens vel in Flandriam aut in Angliam securum; H: 'Ok ſo hadden de van dem Bryle in Seelant deme hertigen Johanne gehuldighet unde de quemen der ſtad Dordrecht to hulpe mit velen ſoldeneren'. Briel huldigt Johann v. Brabant als Ruhwart: v. Löher 2, S. 334.

2. KH: 'mit ſinem volke unde mit den borgeren van der ſtad unde den ſoldeneren van deme Bryle, unde vil mit haſte over de Brabandere'.

3. Nachdem Dordrecht (vgl. oben § 1282) Johann von Baiern 1418 Juni 18 als ſeinem rechtmäßigen Landesherrn gehuldigt hat, rücken zu Ende dieſes Monats zwei Heere, das eine mit Jakoba von Norden, das andere mit Herz. Johann v. Brabant und ſeinem Bruder, Gr. Philipp v. St. Paul, von Süden her gegen die Stadt, vor der ſie zwei Bollwerke aufwerfen; Johann v. Brabant ſieht ſich aber genöthigt, ſein Blockhaus in Brand zu ſtecken und ſein Heer zu entlaſſen, und das Fort der Holländer wird Aug. 8 von den Dordrechtern erſtürmt: v. Löher 1, S. 333, 372—373, 379, 383, 385.

4. Zuthat; nur hier.

5. § 1304 fehlt KH.

6. Johann v. Wallenrode, Erzb. v. Riga, wird 1418 Mai 4 anſtatt des zurückgetretenen Johann VI v. Baiern Biſch. v. Lüttich.

7. Johann Habundi, Biſch. v. Chur, wird 1418 Juli 11 durch Papſt Martin V zum Erzb. v. Riga ernannt: H. R. I, 6, S. 587 Anm. 1.

8. KB, D: a Leodiensibus eodem anno est expeditus per intoxicum. Johann VII v. Wallenrode ſtirbt 1419 Mai 28.

9. KB: dominus de Heynsberg; D: filius domini de Hynsberg. Johann VIII v. Heinsberg wird 1419 Juni 16 Biſch. v. Lüttich.

10. KB, D: ad instar multarum civitatum; H: fehlt.

11. Zuthat; nur hier.

Digitized by Google

dosulves ghink de wy
konde komen[1]. in b
noch de stede tovreder

1300*[2]. Do b
schrift der articule n
leet de schrift in hc
uppe deme markede

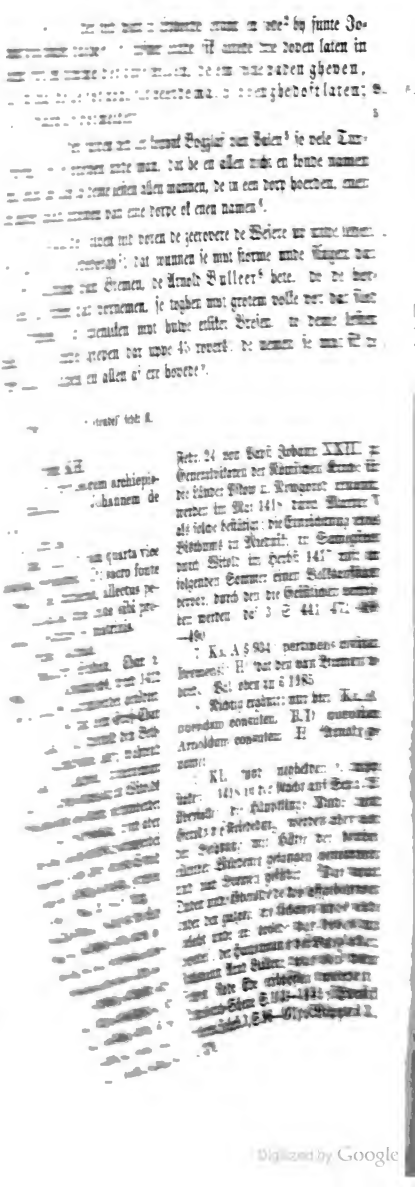
1301. In de
recht myt grotem vol
des he synes bro

6. 'late': 'lote' K.

1. KB: prosperit
gabat, ne aliam nav
cum assignatum di
tingere valeret; D:
contrarium ventum v
§ 1296: 'Myn here, de
dinges rede unde sette
den sinen unde wolde
in de zee quam, do va
dar he ynne was; des
wedder varen unde sch
schip. Also ghink do d
he nicht uppe dessen
komen en konde'. H. 9
§ 54: 'brochten se by
here koning der geliit
he mene, dat he dem r
vulleſt geban hebbe; unt
deren worden, der nyn
vende, he wolde dat sette
unde vrunde unde by de s
rechtdage wul geban hebbe
wynne unde to vorluse;
stede crnstliker, den de Holl
sulve werff warff of herte
Mekelemborch to den steden
ninges credencien'; vgl. S.

2. § 1300* nur hier.

3. 1421 Sept. 21 schrei
sammlung der Hansestädte zu
Bremen: 'Nu isset, dat wy
hebben, wo gy jegen desse vo
ordinancien, de umme der n
unde des ghemenen besten w
gheordineret unde gheschen is, ju
in eren regemente hinderen und
ten, alse gy in der afneminge der
ek alrede ghedân hebben': H. 9
Nr. 388. Auf Grund dieses Schr



1309. In deme jare Chriſti 1419 do ſtarf de ertzebiſchop van Trere, na em wart geloren | greve Otto van Tzeghenhaghen[1], de do proveſt to Trere, en man vul dogheden. do de gude here biſchop worden was, wort vordref he uthe ſyme ſtichte alle de joden myt wyve unde myt eren; he wolde lever des wynnes umberen, wan he ſteden de in ſyme ſtichte der joden ſunde unde bosheit[2]. he nam en ere gud unde gaf eneme isliken wedder 30 pennynge in de dechtniſſe der lopinghe Chriſti. he gaf ok wedder allen chriſtenen ere pande unde rede van en wedder den hovetſtol, de en gelenet was van den joden[3].

1310. Doſulves toch pawes Martinus van Conſtancien to Gebenna re van dar vort to Mantua; dar lach he den wynter over. dar na toch he to Florencia unde legherde ſik in dat cloſter der predekerorden[4].

1311[5]. Des ſulven jares let unthoveden Philippus, de hertoge[6] van ylan, Margareten[7], ſyne vrowen, de he bosliken bedachte | in overſpele ee, wente he erer gherne quiid hadde weſen umme des willen, e ſe old was unde van ſlichter ridderſchop gheboren. ſe de overt vele gudes unde gude ſlote, de he myt er nam; men dat vele gud londe he er vil ovele[8].

- 'ere': 'eren' K; 'en' H. 9. 'gelenet': 'gelovet' K.

1. Richtig ergänzt. KB: prepositus dem ecclesie, natus dominus de nhaghen; D: Otto prepositus ... s de Zegenhaghen; H: 'de proveſt erken, Otte genomet, geboren eyn van Tzegenhagen'. Dem 1418 Okt. 4 nenen Werner von Falkenſtein folgt on Ziegenhain, 1418—1430.

Zuthat. KD: magis eorum ex- malicias, quibus suam dyoce- naculareut, quam ponderans vel commodum, quod ex eis otuisset. H: 'mit wiven unde Deme eddelen heren eyzede der vordomeden mynſchen bos- eme levede al de wyn unde van en hebben mochte'. D: solam summam a judeis am; H: 'de bloten ſummen, en ghelenet hadden; hadden ntgheghheven, den ſe bi eren wolden, den gaf he en

V verläßt Konſtanz 1418 über Genf nach Mailand t Breſcia und Mantua, ſeit 1419 Febr., ver- Sept. 9, langt Sept. 28 hält ſeinen Einzug in 29: Gregorovius 6,

5. Zu § 1311 vgl. KB § 1391a zu 1423: Mediolanensis dux uxorem suam decapitari fecit, imponens sibi mortis causam, licet proba esset sed sterilis.

6. Richtig ergänzt. KB: Dominus tyrannus; D: Dux; H: 'de hertige'.

7. Falſch ergänzt. KB: uxorem; D: Margaretam uxorem; H: 'ſiner vrouwen Margareten'.

8. Zuſatz. KD: Hoc autem crimen falso sibi imponens occasionem sumpsit eam interficiendi, eo quod militaris esset et non de generoso sanguine orta. Acceperat enim eam jam provecte etatis et annosam propter castra et civitates, que ad eam pertinebant, et multam pecuniam, quam habebat, quibus ipsum quasi de stercoribus erexerat. Sed pro suis beneficiis tam male eam remunerabat. H: 'wente he erer gerne qnyd hadde geweſen umme des willen, dat ſe wol bi jaren was unde van leger bort, alſo enes ridders dochter. He nam de guden vrouwen umme eres rikedomes willen unde ſach do nicht an ere older, wente ſe eghene ſtede unde ſlote hadde unde vele reder penninge unde he was arm unde notroſtich. Unde des lonede he er aldus bosliken'. Beatrix Tenda, die als Wittwe des Facino Cane ihrem

Digitized by Google

ſe alle jar; ſo mochte en islik borgher to deme regimente komen[1]. do vil id, dat de nye rad, de in deſſeme jare ſettet was, overſach der ſtad ſchult unde vant, dat de ſtad in groten ſchulden was en gheantwordet van eren vorvaren; men ſe vunden ok dar by, dat de ſchulde redeliken maket was. des richtede de rad dat alſo, dat men de ſchulde betalen ſcholde van der ghemenen borghere gude, wente ſe vor dat mene gud uthgegheven was, unde ſette dat ſchot deſte hoger over de ſtad[2]. do dat de menheit horde, ſe wart tohand unſynnich; ſe quemen alle to hope mit kulen unde zwerden unde lepen uppe dat radhus[3] unde ſlughen alle de gennen, de ſe dar uppe vunden uthe deme rade. do de mord was geſchen, do ſette de menheyt enen nyen rad, alſo en gud duchte[4]. deſſe jamer wart vormeldet Seghemunde, der Romere konynk, unde de toch to Breslowe in de ſtad[5]. do he dar was in ghekomen, do villen em to vote der vormorbeden ratmanne vrowen unde beden den vorſten umme recht over de mordere erer manne. de konynk leet do vorboden uppe dat rathus alle de ghennen, de des mor- Bl. 160a.

5. 'dat (alſo)' fehlt K. h. 12. 'Breslowe' K.

1. Die Verfaſſungskämpfe in Breslau hatten 1389 begonnen und durch das planloſe Eingreifen Kg. Wenzels, der die Oppoſition bald begünſtigte, bald ihr entgegentrat, war die Verwirrung nur geſteigert worden: Grünhagen in den Abhdlgn. d. Schleſ. Geſellſch. f. vaterl. Cultur 1868, H. 2, S. 2 u. Die Huſſitenkämpfe d. Schleſier 1420—1435 S. 5.

2. Dieſer Bericht Korners hat 'den Vorzug uns über die Entſtehung des Aufſtandes einen ſehr glaubhaften Umſtand nachzutragen': Grünhagen in Zeitſchr. f. Geſch. u. Alterthum Schleſiens 11, S. 190.

3. KH: 'Alſo lepen ſe alle to harniſch unde vorſammelden ſik vor deme rathuſe und braken do mit walt dat rathus up'.

4. Ludolf v. Sagan: Anno ... 1418 in die s. Arnolphi (Aug. 15?) ... conſulibus et unionibus civitatis illius in pretorio congregatis populus et turba civitatis ejusdem in effrenata multitudine cum gladiis, armis et fuſtibus in ipsum pretorium violenter irruunt, conſules aliquos cepit et non confeſſos nec convictos nec ſententia condemnatos in ipso foro civitatis gladio per ſpiculatorem truncari fecit: Zeitſchr. f. Geſch. Schleſ. 11, S. 193; Bericht der Straßburger Geſandten aus Breslau v. 1420 März 5: 'und beſunder ſo iſt in zweien joren ein groſſer uflouf geſchehen von der menige doſelbs, das ſi über den rat lieſent und ſlugen ſübenen der rete, den erberſten, die kopfe abe mit irme eigenen gewalte und one geribte und mabtent andere rete von in ſelbs': daſ. S. 195. Grünhagen giebt als Datum in den Abhdlgn. 1868, 2, S. 8: Juli 17, Huſſitenkämpfe S. 5: Juli 8 an, beides wohl irrthümlich für Juli 18 (Arnulfi ep. Metensis).

5. KD: Quod quidem detestabile latrocinium percipiens Sigismundus rex Romanorum in urbem predictam venit judicaturus de sanguine innocenter effuso, eo quod urbs predicta ad Romanum pertineat imperium. H: 'Do den jamerliken mort koningk Segemunt vornam, he quam to Breslowe in de ſtad unde (wolde) richten over de morders, wente de ſtad deme rike toboret'. 1419 Okt. 1 zu Warasdin ladet Kg. Sigismund zu einem Reichstag, Dez. 11 in Breslau, ein: R. A. 7, Nr. 266; 1420 Jan. 7 berichtet der Oberſtmarſchall des Deutſchordens, daß der Kg. 'an der heiliger drier koninge abint (Jan. 5) gar ſpete wol bei der eilſten ſtunde vor mittnacht in iſt gekomen zu Bresſlaw': Nr. 278. Über den Reichstag vgl. daſ. S. 385—420; Grünhagen, Abhdlgn. 1868, 2, S. 1—19.

des hovetlude weren, unde vingh se uppe deme hus[1]. dar na do des mandages, also men sank in der vasten reminiscere, leet he de vanghene bringhen uppe den market unde leet en ere hovede affslan; der weren 26[2]; de anderen overt, de vorvluchtich worden, de leet he vredelos legghen to ewygen tiiden[3].

1. KD: Ubi eum venisset, lacrimis et fletibus feminarum relictarum interfectorum consulum motus ad faciendum eis justicie complementum, omnes facti illius consocios vocavit ad consistorium civitatis et eos inibi reclusit. H: 'Alſo he in de ſtad quam, do lepen vor ene de wedewen der vormordeten ratmanne unde clageden ſcrywende over erer manne mordere. Des wart de koningk ſere beweget van der vrouwen tranen unde leet vorboden uppe dat rathus alle, de ſchuldich weren in deme morde, de he uthvragen konde unde beſlot ſe in deme rathuſe'. 1420 Febr. 17 läßt Bm. Nikolaus Hartlip 17 Perſonen, die ſich nicht geſtellt haben, verfeſten; eine zweite Proſcriptionsliſte enthält 54 Namen: Abhdlgn. 1868, 2 S. 9—11. Febr. 19 ſchreibt Peter Raſter, genannt Molſchriber, an den Rath zu Görlitz: 'wiſſit, das unſer herre, der konig, hot loſſen vohen vil lewte aus der gemeyne, und was her domit menit, das kan man noch nicht gewiſſin; ſunder eyn teil ſynt ausgekommen und hot ſie loſſin ausburgen; abir die andern wil man nicht ausgeben zu burgen, und was her mit en machen will, das weis unſers herren gnode wol': Zeitſchr. f. Geſch. Schleſiens 11, S. 195—195; Bericht der Straßb. Geſandten v. März 5: 'ſo het er noch den ſachen erſaren, wie ſich die verlouſen hant und wer die ſint, die die ſache angefangen hant zum erſten, und het noch den geſtalt und tun vohen, die ime werden mohtent; der andern vil enweg komen ſint': daſ. S. 195.

2. KD: Secunda vero feria post reminiscere (März 4) captivos illos educi jussit et ipsos in foro civitatis decapitari fecit numero 26; H: 'Des mandages do na deme anderen ſondage in der vaſten do leet he de vangenen uppe dat market bringen unde leet ene dar ere hovede affſlan in deme talle bi 36'. Bericht der Straßb. Geſandten v. März 5: 'und hat do geſchicket nach andern ſtetten in dem lande und het die tun fragen, was ime dozu ze tunde ſie; die habent ime erkant libe und gut; als het er geſter, datum ꝛc., 23 perſonen die kopfe loſſen abeſlahen uf dem placz vor dem rathuſe .... Ouch wiſſent von den, alſo gerichtet iſt, das do unſer herre, der künig, het tun beſtellen, das nieman horte den ſinen weder ſchrigen noch klagen, den reht ein ſtilleſwigen, als ob nit do geſchen were': Zeitſchr. f. Geſch. Schleſ. 11, S. 195—196. Das Gericht beſteht aus den derzeitigen Rathmannen und Schöffen, Vertretern der Kaufleute und Handwerker und Rathmannen aus Neumarkt, Namslau, Schweidnitz, Striegau, Jauer, Löwenberg, Bunzlau u. Hirſchberg; die Anklage lautet auf Hochverrath gegen den König und wird durch die höchſten böhmiſchen Würdenträger erhoben; das Urtheil wird bereits Febr. 19 gefällt und lautet gegen 46, von denen jedoch 23 entwichen ſind, auf Todesſtrafe; die Vollſtreckung erfolgt März 4: Abhdlgn. 1868, 2, S. 10—13.

3. KD: Ceteros vero, qui fugam ceperant, banno imperiali proscripsit et perpetuo exilio condempnavit cum uxoribus et liberis suis, bona ipsorum fisco civitatis applicando. Quo facto novum consulatum instituit secundum morem antiquum et eam ad pristinum statum reduxit. H: 'De anderen overſt, de wechgevlogen weren, leet he vorweſten to ewigen tiden myt wyven unde kinderen, unde al ere gut let he ene nemen unde gaff dat der ſtad, ere ſchulde to betalende'. Bericht der Straßb. Geſandten v. März 5: 'und den, die enweg kummen ſint, (het er) tun ir gut nemen und alles ſament uf das rothuß tun tragen; aber abe den geribtet iſt, den nimmet er kein gut und lot es bi den erben bliben; wie er aber mit dem gute tun welle, das er uf daz rothuß het geheiſſen antwurten, weiß man noch nit': Zeitſch. f. Geſch. Schleſ. 11, S. 196.

Digitized by Google

1306[1]. In der tiid wart to Erphorde brant en jode[2] by sunte Johannis baptisten daghe[3]. de tuffcher hadde sik alrede drie dopen laten in anderen steden umme der gave willen, de em syne paden gheven, unde nu wolde he syk uppe dat veerde mal hebben gheldoft laten; men dat wart do vormeldet[4]. Bl. 160b.

1307. By der sulven tiid let konynk Bogzlaf van Palen[5] so vele Turken dopen, beyde vrowen unde man, dat he en allen nicht en konde namen gheven; men he gaf to deme lesten allen mannen, de in een dorp hoerden, enen namen unde allen vrowen van eme dorpe ok enen namen[6].

1308. Uppe de sulven tiid voren de zeerovere de Wesere up unde leden sik vor dat slod Bredeborgh[7]; dat wunnen se myt storme unde slugen dar uppe enen radman van Bremen, de Arnold Bulleer[8] hete. do de borghere van Bremen dat vornemen, se toghen myt grotem volke vor dat slod unde stormeden dat menliken myt hulpe etliker Vresen. to deme lesten wunnen se dat unde grepen dar uppe 43 rovers; de nemen se myt sik to Bremen unde slughen en allen af ere hovede[9].

2. 'Johannes' K. 7. 'en (londe)' fehlt K.

1. § 1306 fehlt KH.

2. KB: per provisorem archiepiscopi Moguntini; D: Johannem de Nassowe.

3. Um Juni 24.

4. Zuthat. KB: et jam quarta vice baptismum receperat; D: sacro fonte se renasci velle finxerat, allectus pecunia et donariis, que inde sibi proveniebant a patrinis et matrinis.

5. Wladislav Jagiello.

6. Dschelaleddin Sultan, Chan v. Kiptschak, Sohn Tochtamischs, wird 1412 von seinem Bruder Karimberdei getödtet; gegen diesen, der sich mit dem Groß-Chan Edegu verbindet, stellt Witold den Bethsabula zum Prätendenten auf; während diese einander bekämpfen, unternimmt Edegu einen Verwüstungszug in Witolds südrussische Gebiete bis Kiew; Kerimberdei besiegt und tödtet Bethsabula, wird aber seinerseits von seinem Bruder Jarimferdei erschlagen und da sich dieser wieder Witold anschließt, wird Edegu genöthigt, Frieden zu suchen; Jagiello, der 1416 Aug. 11 dem Konzil schreibt, er würde für die Verbreitung des Glaubens schon mehr gethan haben, nisi tot guerrarum impediti fuissemus anfractibus, kann 1417 Juli 19 die Breslauer Kaufleute auffordern, bei ihren Handelszügen zu den Tataren und Wallachen wieder die gewohnten Straßen zu ziehen: Caro 3, S. 457—459. Witold und Jagiello, 1416 Febr. 24 von Papst Johann XXIII zu Generalvikaren der Römischen Kirche für die Länder Pskow u. Newgorod ernannt, werden im Mai 1418 durch Martin V als solche bestätigt; die Einrichtung eines Bisthums zu Miedniki in Samogitien durch Witold im Herbst 1417 ruft im folgenden Sommer einen Volksaufstand hervor, durch den die Geistlichen vertrieben werden: das. 3, S. 441, 471, 489—490.

7. Ka, A § 934: pertinens civitati Bremensi; H: 'dat den van Bremen tohorde'. Vgl. oben zu § 1185.

8. Richtig ergänzt; nur hier. Ka, A: quendam consulem; B, D: quendam Arnoldum consulem; H: 'Arnolt genomet'.

9. KH: 'unde neghelden se uppe staken'. 1418 in der Nacht auf Sept. 25 überfallen die Häuptlinge Dudo und Gerold die Friedeburg, werden aber von der Besatzung mit Hülfe der herbeieilenden Würdener gefangen genommen und nach Bremen geführt; 'Dar wart Duden unde Gherolde de kop affgehouwen under den galgen, ere lichame uppe rade ghelecht unde ere hovede dar boven up ghesettet'; der Hauptmann der Burg aber, Rathmann Arnd Balleer, war von dem Friesen Rode Ede erschossen worden: Rynesberch-Schene S. 143—145; Ehmck im Brem. Jahrb. 3, S. 96—97; v. Bippen 1, S. 276.

Digitized by Google

1309. In deme jare Chriſti 1419 do ſtarf de ertzebiſchop van Trere,
Bl. 160c. unde na em wart geloren | greve Otto van Tzeghenhaghen[1], de do proveſt was to Trere, en man vul doghedeu. do de gude here biſchop worden was[2], alſovort vordref he uthe ſyme ſtichte alle de joden myt wyve unde myt kinderen; he wolde lever des wynnes umberen, wan he ſteden wolde in ſyme ſtichte der joden ſunde unde bosheit[2]. he nam en al ere gud unde gaf eneme isliken wedder 30 peunynge in de dechtniſſe der vorkepinghe Chriſti. he gaf ok wedder allen chriſtenen ere pande unde eſſchede van en wedder den hovetſtol, de en gelenet was van den joden[3].

1310. Doſulves toch pawes Martinus van Conſtancien to Gebenna unde van dar vort to Mantua; dar lach he den wynter over. dar na toch he do to Florencia unde legherde ſit in dat cloſter der predekerorden[4].

1311[5]. Des ſulven jares let unthoveden Philippus, de hertoge[6] van
Bl. 160d. Meylan, Margareten[7], ſyne vrowen, de he bosliken bedachte | in overſpele der ee, wente he erer gherne quiid hadde weſen umme des willen, dat ſe old was unde van ſlichter ridderſchop gheboren. ſe hadde overt vele gudes unde gude ſlote, de he myt er nam; men vor dat vele gud londe he er vil ovele[8].

8. 'ere': 'eren' K; 'en' H. 9. 'gelenet': 'gelovet' K.

1. Richtig ergänzt. KB: prepositus ejusdem ecclesie, natus dominus de Zegenhaghen; D: Otto prepositus ... comes de Zegenhaghen; H: 'de proveſt der kerken, Otte genomet, geboren eyn greve van Tzegenhagen'. Dem 1418 Okt. 4 geſtorbenen Werner von Falkenſtein folgt Otto von Ziegenhain, 1418—1430.

2. Zuthat. KD: magis eorum exhorrens malicias, quibus suam dyocesim macularent, quam ponderans luerum vel commodum, quod ex eis habere potuisset. H: 'mit wiven unde kinderen. Deme eddelen heren eyzede meer vor der vordomeden mynſchen bosheit, wan eme levede al de wyn unde nut, de he van en hebben mochte'.

3. KB, D: solam summam a judeis eis concessam; H: 'de bloten ſummen, de de joden en ghelenet hadden; hadden ſe ok woker utghegheven, den ſe bi eren ede beholden wolden, den gaf he en wedder'.

4. Martin V verläßt Konſtanz 1418 Mai 16, kommt über Genf nach Mailand Okt. 12, weilt in Breſcia und Mantua, reſidirt in Florenz ſeit 1419 Febr., verläßt daſſelbe 1420 Sept. 9, langt Sept. 28 vor Rom an und hält ſeinen Einzug in den Vatikan Sept. 29: Gregorovius 6, S. 651—655.

5. Zu § 1311 vgl. KB § 1391a zu 1423: Mediolanensis dux uxorem suam decapitari fecit, imponens sibi mortis causam, licet proba esset sed sterilis.

6. Richtig ergänzt. KB: Dominus tyrannus; D: Dux; H: 'de hertige'.

7. Falſch ergänzt. KB: uxorem; D: Margaretam uxorem; H: 'ſiner vrouwen Margareten'.

8. Zuſatz. KD: Hoc autem crimen falso sibi imponens occasionem sumpsit eam interficiendi, eo quod militaris esset et non de generoso sanguine orta. Acceperat enim eam jam provecte etatis et annosam propter castra et civitates, que ad eam pertinebant, et multam pecuniam, quam habebat, quibus ipsum quasi de stercoribus erexerat. Sed pro suis beneficiis tam male eam remunerabat. H: 'wente he erer gerne quyd hadde geweſen umme des willen, dat ſe wol bi jaren was unde van leger bort, alſo enes ridders dochter. He nam de guden vrouwen umme eres rikedomes willen unde ſach do nicht an ere olber, wente ſe eghene ſtede unde ſlote hadde unde vele reder penninge unde he was arm unde notroſtich. Unde des lonede he er albus bosliken'. Beatrix Tenda, die als Wittwe des Facino Cane ihrem

Digitized by Google

1313. In der sulven tiid wolden sik de kettere van Praghe wreken in den christenen umme erer meystere wyllen, de brand weren to Constancien, also Johannes Huß unde Jeronimus. se worpen sik to hope unde lepen to deme ersten in dat Carthuserkloster; dat breken se to grunde dale, unde mordeden alle de brodere, de se dar ynne vunden[1]. van dar lepen se in de anderen closteren unde schynneden de alle; se breken er vele dale unde vorstoreden de orden; unde we van den monneken nicht wech en vloch, de wart van en geslaghen[2]. ok vorstoreden se de juncvrowencloster unde unereden vele juncvrowen. unde de parren worpen se dale unde de papen, de van erer secten nicht en weren, de dreven se uthe der stad. | der hilghen bilde vorbranden se; ere hilghedom treden se mit voten, unde beden Christo unde synen hilgen menghen hon unde smaheyt[3]. Bl. 161a.

11. 'secten': 'setten' K.

zwanzig Jahre jüngeren zweiten Gemahl Filippo Maria Visconti die Signorieen von Tortona, Novara, Vercelli und Alessandria zugebracht hat, wird 1418 auf dessen Befehl wegen angeblichen Ehebruchs enthauptet: Simonde Sismondi 8, S. 317—319.

1. Ausmalung. KB: Husite heretici in Praga conventum Carthusiensium funditus destruxerunt; D: in urbe Pragensi de fidelibus se vindicare volentes et mortem magistri eorum Johannis Hus et Jeronimi ejus discipuli in ipsos retorquere satagentes, conglobati ad monasterium Carthusiense cucurrerunt et ipsum funditus evertentes, plures de monachis trucidaverunt. H: 'To den sulven tiden wolden de kettere, de Husite genomet sint, wreken eren magister Hus, de to Constancien gebrant wart, unde vorsammelden sik tohope unde lepen in dat Kartuserkloster unde slugen der monnike vele dot unde vorstoreden dat kloster'. Städtechron. 7, S. 348: 'To dem ersten breken se dat erlike kloster der Carthuser unde branden dat to grunde unde dreven de Carthuser ut'. Unmittelbar nach dem Tode Kg. Wenzels (1419 Aug. 16) kommt es in Prag zu weiteren Gewalttaten der Hussiten; das Karthäuserkloster auf dem Smichow wird Aug. 17 geplündert und Aug. 18 bis auf die Mauern niedergebrannt; die Aug. 17 gefangen auf das Altstädter Rathhaus geführten Mönche werden später durch den Rath nach dem Kloster Sedletz bei Kuttenberg gesandt: Palacky 3, 2, S. 48—50.

2. Ausmalung. KB: et ceteros religiosos de suis monasteriis expulerunt; D: Similiter et aliorum religiosorum conventus invadentes spoliaverunt et pro majori parte ipsos deicientes, religiosos omnes fugaverunt, plures eorum occidentes; H: 'Vortmer der anderen geistliken lude kloster vorstoreden se, unde wene se van den monniken krigen konden, den dobeden se unde nemen en ere gut'. Vgl. die Aufzählung der zerstörten Klöster in Städtechron. 7, S. 348—349.

3. Zuthat. KD: Monasteria quoque monialium subverterunt, nonnullis virginibus violatis et turpiter tractatis. Sacerdotes vero de eorum secta non existentes de urbe expulerunt, ecclesias destruxerunt, ymagines sanctorum combusserunt, reliquias sanctorum pedibus nefandis conculcaverunt et Cristo domino in suo sacramento et sanctis suis multiplices blasphemias intulerunt. H: 'Dt vorwusteden se de juncvrouwencloster unde beden den juncvrouwen walt unde hoen. De anderen parkerken tobreken se unde schynneden se van al eren kenaden, unde de papen, de van eren secten nicht en weren, mordeden se unde vorjageden se. Der hilgen bilde vorbranden se, dat hilgedoem unde beente der hilgen treden se under ere vote unde beden unsen heren Christo in synen sacramenten unde in

Digitized by Google

1314. By der tiid wunnen de Enghelschen myt groteme heere de stad Ruwan[1] unde mordeden dar ynne vele gestliker personen, de se wusten, dat se van des konynges gunste weren van Brancriken[2]. dar worden do mede dodet 26[3] predekerbrodere, de alle martelere worden, wente se umme de rechtwerdicheit willen storven unde in truwe eres heren.

1315. Dosulves starf ok byschop Detlof van Ratzeborch, eyn sympel gud man[4]; in syne stede wart ghekoren her Johan van der Krempe, en kluk man uppe tytlik gud[5].

1316[6]. Do starf ok de cardinal van Raguz, ghenomet Johannes Dominici, van der predeker orden. desse cardinal predekede dat cruce jegen de kettere van Praghe van des paweses wegen[7].

81 161b. 1317. To der sulven tiid leden de beyden vorsten | Karolus, de delfin van Brancriken, unde hertige Philippus[8] van Burgundien, enen vruntliken dach, dar se sik ynne wolden vordreghen lesliken unde vrunde werden; unde uppe dat de vruntschop stede unde vast bleve unde alle boze wan in zekerheit queme, so wolden se sik beyde bereden to deme hilghen sacramente myt vastende unde bedende unde wolden dat tohope entfanghen van enes presters handen. do de dach quam, dat was der hilgen mertelere Mauricii unde syner selschop[9], dò quemen de vorsten beyde tohope und schickeden sik to deme dissche Godes. do nam de prester van hete des hertighen van Burgundien dat sacrament unde delede dat intwe unde gaf enem isliken vorsten en deel, to eme tekene ener gantzen vorenynghe. des hartighen andacht sunder twyvel was gud[10]. do se beyde den licham Jhesu Christi hadden untfanghen

81 161c in vruntschop unde leve, do schededen se van dannen[11]. | dar na nicht langhe scref Karolus, de delfin van Brancriken, hertogen Philippo van Burghundien

10. 'predekede': 'predeke' K; 'predekede' H. 14. 'werden': 'worden' K, H. 17. 'vastende': 'vaste' K; 'vastende' H.

synen hilgen vele hones unde smaheit'. Städtechron. 7, S. 348: 'unde nemen closterjunctruwen ut den closteren unde geven on man to der e'. Die Sept. 1 aus dem Kloster bei St. Franz verscheuchten Nonnen werden noch am selben Tage durch den Bürgermeister dorthin zurückgeführt: Palacky 3, 2, S. 49.

1. Kg. Heinrich V beginnt, nachdem sich ihm Pont de l'Arche (s. oben zu § 1286) 1418 Juli 20 ergeben, die Belagerung von Rouen und hält 1419 Jan. 19 seinen Einzug: Pauli 5, S. 151, 155—156; Schmidt 2, S. 269—270.

2. Das Folgende fehlt in KH.

3. KB: 27; D: ut famatur plures.

4. Nur hier; vgl. aber Anm. 5. Bisch. Detlev v Parkentin starb seinem Leichenstein zufolge 1419 (intra octavas epiphanias) Jan. 7—12: Masch S. 318.

5. KB: ejusdem ordinis; D: vir simplex et astutus in temporalibus; H: 'en gut simpel man in der scrift, sunder al kundich to werliken dinghen'. Auf Detlev v. Parkentin folgt Bisch. Johann v. Trempe, der seinem Leichenstein zufolge 1431 (in die evangeliste Luce) Okt. 18 stirbt: Masch S. 331.

6. § 1316 fehlt KH.

7. Johannes Dominici, Dominikaner, Erzb. v. Ragusa, Kardinalpresbyter tituli s. Sixti, war 1418 Juli 10 von Papst Martin V zur Ausrottung der Ketzerei nach Böhmen gesandt worden: Palacky III, 1, S. 407.

8. Johann: s. oben zu § 1179.

9. Sept. 22; vgl. S. 120 Anm. 3.

10. Zuthat; nur hier.

11. 1419 Juli 11 kommen der Dauphin Karl und Herz. Johann v. Burgund auf der Brücke von Pouilli-le-Fort unweit Meluns zusammen und beschwören einen Präliminarfrieden: Pauli 5, S. 158—159; Schmidt 2, S. 271—272.

Digitized by Google

enen vruntliken bref unde leet ene bidden up alle truwe, dat he to em queme, wente he hadde mit em to ſprekende, dar deme rike grot macht ane leghe. de hertoge dachte uppe nen droch ofte losheyt umme des ſacramentes willen, dat ſe tohope hadden untfangen, unde ſede deme boden, dat he gherne wolde komen, wol dat he van den ſynen warnet was, dat he nicht loven ſcholde to ſere[1]. do he quam uppe dat ſlod, dar he up vorbodet was, myt em moſten cleyne ſyner vrunde upgan unde na en wart de brugghe upgetoghen. alſo de hertoghe van Burgundien mende, dat he vruntlike beghedinghe ſcholde handelen mit deme delfine, do worden dar rede recket, de to kyve droghen unde to vordrete redden. des vornam de hertoghe, dat he vorraden was; he antwor|de gutliken to allen reden; men wol dat de vorſte bequeme was Bl. 161d. an ſynen worden, doch bate dat nicht; ſunder de hovetman des ſlotes ſprank an den heren unde ſluch ſynen hekerlingk[2] dorch ſyn hovet. do villen de anderen to unde ſteken de zwerde an ſyn liff[3] unde in de heren, de myt em komen weren[4], unde wroken do den doet des hertighen van Orliens, des dodes de hertighe van Burgundien ſchuldich was, alſo men ſede[5]. do de anderen dat ruchte vornemen, de des hertigen vorbeydeden in der vorborch, ſe villen haſtighen up ere perde, unde makeden ſyk van dannen[6].

1318. In der ſulven tiid wart hertich Roleff van Saſſen gheſlaghen mit vorghifte bynnen Praghe van den kettereu, dar ene konynk Seghemund hadde to gheſand, dat he ſe myt guden reden ſcholde to horſame unde endrachticheyt der hilghen kerken beweghet hebben[7].

1319. Doſulves ſtarf ok biſchop Johan van Naſſowe van Mentze by ſunte Michaelis daghe[8], unde in ſyne ſtede | wart ghekoren de greve des Bl. 162a. Rynes[9].

3. 'losheyt': 'loſheyt' K. 5. 'was': 'were' K, H. 24. 'Naſſowe': 'Noſſowe' K.

1. KD: Quibus se preavisantibus respondit: Non potero salubrius et gloriosius mori, quam in tali fide sumpta et prestita; H: 'unde ſprak to den, de ene warneden: Wo mochte ik zeliger unde erliker ſterven, wan in ſodanen loven, dar dat ſacrament Criſti de vorbunt is?'

2. KB, D: pugione suo; H: 'ſinen daggen'.

3. Sept. 10 wird Herz. Johann v. Burgund auf der Yonnebrücke, welche das Schloß zu Montereau, in dem er abgeſtiegen, mit der Stadt verbindet, bei einer Zuſammenkunft mit dem Dauphin Karl von deſſen Begleitern meuchlings erſchlagen: Pauli 5, S. 160; Schmidt 2, S. 273—274.

4. Von Herz. Johanns Begleitern wird der Herr v. Navailles erſchlagen, die andern mit Ausnahme des entkommenen Herrn v. Montagu gefangen genommen: Schmidt 2, S. 273.

5. S. oben zu § 1264.

6. Zuthat. KH: 'Do de anderen guden lude, de buten deme ſlote bleven weren, vornemen, dat ere here dot was, do reden ſe haſtigen wedder to hus mit groter drofniſſe'; ſ. Anm. 4.

7 Herz. Rudolf III. v. Sachſen ſtirbt 1419 Juni 11 'unde lit in den barvotencloſter begraven to Wittenborch': Städtechron. 7, S. 347. Seine Reiſe nach Böhmen weiß Aſchbach 2, S. 218 nur durch Korner zu belegen.

8. Um Sept. 29.

9. KB: successit comes de Reno dictus; D: electus est comes Reni ex quadam dignitate sic dictus; H: 'de Ringreve'. Dem 1419 Sept. 23 ge-

Digitized by Google

1320. Uppe de sulven tiid wart losghegheven uthe der venghnisse Balthasar, wandaghes pawes Johannes ghenomet, van gnaden des paweses unde des Romeschen konynges[1] unde wart bevalen deme bischope van Lebuz unde syner selschop, dat he ene scholde bringhen to Florencie vor den pawes[2]. do Balthasar[3] was an dem weghe myt der vorscreven selschop unde vornam van verlinghes, dat me ene bringhen scholde uppe des paweses suster slod unde ene dar setten in de vengnisse, he brukede syner olden kundicheit unde bedref so vele an deme weghe, dat he weddeschatte en stark slod umme eynen groten summen gheldes, dat dar nicht verne beleghen was. do he des slotes wis was, he wart vrolik unde beredde syner selschop en herlik
B. 162b. aventetent. do se des avendes to dissche quemen, | se weren alle gudes hogen, unde Balthasar leet updreghen in groten kannen des besten wynes, de dar was. dar druncken se alle mit vryem harten; men Balthasar dranck des wynes vil cleyne. do se alle druncken weren unde to bedde gan weren, do slepen se vaste allegader; men Balthasar, de sik vor den wyn hadde bewaret, de en slep nicht vele. he stund up vor middernacht unde sadelde syn perd; he quam uthe der herberghe al hemelken unde reth vor dat doer der stad. dar vant he eynen leydesman, den he dar to ghewunnen hadde; unde dat doer wart en gheopent, also he dat bestellet hadde; unde se reden myt haste de halven nacht wente to deme daghe; do quemen se uppe dat slod, dar Balthasar hadde dat gelt up ghedan. do id morghen wart unde de selschop upwakede, se missveden sovort des olden paweses. des wart de bischop van Lebuz sere bedrovet. se
B. 162c. voren up al ungheseghent unde malseden syk to eren perden unde sadelden myt der hast. id wart en sovort vormeldet, welk hend he was ghereden. dar volgheden se em na, unde beghebingeden myt em so vele unde vorsekerden ene myt eeden so hochliken an syneme levende, suntheit unde vrigheit, dat he upsad myt en unde reth to Florencie. do se der stad naleden, do gaf he en den koere, oft se vorriden wolden in de stad sunder ene edder oft he allenen vorriden scholde; wente he en wolde myt en nicht inriden, sunder he wolde allenen vrig vor den pawes komen. do leten se ene vorriden in de stad, unde he quam vor den pawes unde oetmodigede sik vor em na temelicheyt unde bore. de pawes sach an syne oethmodicheit unde nam ene to gnaden unde makede nicht langhe dar na van em enen cardinael[4].

25. 'der' fehlt K. 28. 'levende': 'levede' K. 'dat': 'dar' K; 'dat' H.

sterbenen Johann II. v. Nassau folgt Konrad III, Rheingr. v. Daun, 1419—1434.

1. KB: per ducem Austrie Lodowicum, qui ipsum ex parte ecclesie in captivitate per longum tempus habuerat; D: de gracia domini Martini pape et Sigismundi regis Romanorum; H: 'Pawes Martin unde koningk Segemund screven deme hertigen van Beyeren, in des venknisse he was'.

2. KB: Qui ipsum ad graciam recepit et infra breve tempus ipsum episcopum cardinalem fecit.

3. KB: Johannes; D: Balthazar; H: 'he'.

4. KB: s. Anm. 2. D: Qui pape se presentans cum humilitate et decencia debita, papa ipsum ad graciam suscepit et infra breve tempus ipsum episcopum cardinalem fecit; H: 'unde otmodigede sik vor eme. Des nam ene de

Digitized by Google

1321. Dosulves starf bischop Hinrik van Halverstad, en greve gheboren van Werningherode; in syne | stede wart gekoren her Johan van Bl. 162b.
Hoyme, de scholaster in der sulven kerken[1].

1322. In deme sulven jare sammelden sik de vorsten by der zee, alse hertich Johan unde hertich Albrecht[2] van Meklenborch, hertich Erik van Louenborch und hertich Otte van Stetin, unde wolden then in de Marke[3], to losende hertich Johan van Stargarde uthe der venghnisse[4]. do toghen se ersten vor dat wicgbelde Stratzeborch[5] unde beleden dat alumme unde be-

pawes to gnaden unde dar nicht lange na makede ihe van eme enen cardinal'. In seiner 42. allgemeinen Sitzung, am 28. Dez. 1417, beschließt das Konstanzer Konzil, daß Balthasar Cossa aus seinem Gefängnis in Mannheim entlassen und Martin V übergeben werde; nachdem er sich von Pfalzgr. Ludwig durch ein Lösegeld von 30000 Goldgulden freigemacht, eilt er nach Italien, demüthigt sich vor Martin V und wird 1419 von diesem zum Kardinalbischof v. Tusculum ernannt: Hefele 7, S. 331—332. Über seinen Tod s. § 1326.

1. Albrecht III, Sohn des Gr. Konrad V v. Wernigerode, stirbt 1419 Sept. 11: G. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberstadt 4, Nr. 3372. Sein Vorgänger ist der 1410 Dez. 24 gestorbene Heinrich v. Werberg: Nr. 3280; vgl. oben §§ 1165, 1188; sein Nachfolger der 1418 als Scholastikus genannte Johann v. Hoym, dessen Wahlkapitulation v. 1420 Febr. 24 datirt: Nr. 3379. Vgl. Zeitschr. d. Harz-Vereins 16, S. 251—253.

2. KB, D: Johannes et Albertus duces; H: 'hertich Johan'.

3. KB: in Marchiam Antiquam; D: in marchiam de Brandeburg; H: 'in de marke van Brandenborg'.

4. KB: captivum in Anghermunde castro; D: Tangermunde; H: 'den de markgreve Frederik gevangen hadde'. Tangermünde, Kr. Stendal, Rgbz. Magdeburg. Wie und wann Johann III v. Stargard (s. oben zu § 1233) in märkische Gefangenschaft gerieth, ist unbekannt. Daß es bei dem Dorfe Kuhblank geschehen sei, berichtet zuerst Krantz, Vand. X, 30; diesen Namen trägt sowohl ein Dorf in Meklenburg-Strelitz, A. Stargard, wie ein anderes im Kr. Westprignitz in der Nähe v. Perleberg; Bartholdy 4, S. 37 ('zwischen Stargard u. Friedland') u. Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 351 ('bei dem Mecklenburgischen Dorfe Kuhblank, nicht weit von der Uckermärkischen Stadt Strasburg') entscheiden sich für Ersteres. Nach Krantz blieb Johann 9 Jahre, nach Marschalk (v. Westphalen 1, Sp. 301) zu Tangermünde 9 Jahr 3 Monate in Gefangenschaft; die Freiheit erlangte er 1427 Juni 24. Die Gefangennehmung setzt Boll 2, S. 114 'Gegen Ende des J. 1418 oder zu Anfang 1419', Riedel a. a. O. 2, S. 352 'nach dem 13. November 1418', weil Johann an diesem Tage 'noch von seinen Vasallen umgeben' urkundet: Riedel I, 4, S. 441 (vgl. Suppl. S. 509, wie vorher schon Boll 2, Nr. 289). In dieser Urkunde, ohne Ortsangabe, zu Gunsten des Klosters Lindow werden als Zeugen genannt: 'die duchtigen Achim von Dewitze, Hinrich Veltberg, unse radt, Hinricus Cran, unse diner, und Claves Manduvel, unse bosgesynde'; 1420 Mai 16 urkundet aber Herz. Johann zu Gunsten des Klosters Marienforte, bezeugt durch 'de duchtigen her Paschetagh, ritter, Henrich Feltbergh, unse marschalk, und Henricus Gran, unse scriver', zu Tangermünde an der Elbe 'in der tiid unser sen(n)gnissen': Riedel I, 21, S. 59 Nr. 86. Da nun Achim v. Dewitz und Heinrich v. Feldberg 1418 in der Ostprignitz auftreten, Achim raubend und brennend Sept. 17 im Dorfe Zechlin, Nov. 14 bei Babitz, Haßlow u. Zechlin, Heinrich zu Anfang Dezembers bei Wittstock, Bürger und Knechte dieser Stadt beraubend und schatzend (Riedel a. a. O. 2, S. 351), so scheint Herz. Johann mit den 1420 Mai 16 genannten Zeugen bei einem Raubzug in die Prignitz in die Gefangenschaft gerathen zu sein.

5. 1419 Jan. 13 verbinden sich Johann u. Albrecht v. Schwerin mit Bernhard u. Wilhelm v. Brschw.-Lüneburg, Erich v. Lauenburg, Heinrich v. Schleswig und Heinrich v. Holstein, Febr. 24 mit Otto u. Kasimir v. Stettin und Apr. 4 mit Wartislav v. Wolgast auf 10 Jahre zur gegenseitigen Vertheidigung ihrer Lande und Leute: Rudloff 2, S. 582

Digitized by Google

gunden dat to ſtormende. de hertoge van Stetin belede dat ene doer myt 4 hundert wepeneren unde beghand de muren to ſtighende, dar ſe krankeſt was. do de borghere dat ſeghen unde etlike gude lude, de dar mede ynne weren, ſe leten los de buſſen uppe den wichuſen unde uppe deme doere[1] unde ſchoten tolike mer wen twintich[2] wepenere to der erden. een ſten van den buſſen, de ſe dar tolike losleten, vellede 4[3] ſtarke man, den enen na deme
B. 163a. anderen, alſo ik horde van | den, de dar mede weren[4]; deme erſten vor dat hovet af myt deme hode, de andere wart midden untwey gheſchoten, deme drudden voer de arm wech myt deme zwerde unde deme veerden een been af[5]. do dat de vyende ſeghen, ſe worden ſere vorvert unde treden torugghe van der muren. dat andere deel des wichbeldes hadden beſtallet de hertoghen van Mekelenborch myt den van Roſteke unde van der Wismer unde ſtormeden ock menliken; men do de borghere afghewiſet hadden de Stetiner, do quemen ſe tho hulpe den, de myt den van Mekelenborch bekummert weren, unde wyſeden de ok myt buſſen mit ſchote unde ſtenen alſo van der muren, dat erer vele den graven verweden myt ereme blode[6]. do de vorſten ſeghen de manheyt des ſtedeken, ſe breken up myt
B. 163b. hone unde teghen wedder | torugghe[7].

1323. Des ſulven jares worden grepen vele morders in enem holte

6. 'ſe' fehlt K, H. 'losleten': 'leten' K, H. 'ſtenen': 'ſtoten' K; 'ſtenen' H. 13. 'ock' fehlt K. 15. 'mit (ſchote)': 'unde' K.

—583. März 13 ſendet Markgr. Friedrich den Ritter Wirich v. Treutlingen als Statthalter in die Mark: Riedel II, 3, Nr. 1369; Mai 15 urkundet Wirich, Dez. 11 Markgr. Friedrich in Berlin: Chronol. Reg. 2, S. 16—17. Okt. 3 ſchreibt Roſtock an Lübeck, 'dat unſe landesheren myt mannen unde ſteden in euller macht reyſende werden, dar wy be unſen na aller unſen macht to perden mede to ſenden moten van ſtund an': Lüb. U. B. 6, Nr. 120; Okt. 6 antwortet es demſelben in Betreff ſeines Bürgermeiſters Heinrich Buk, 'dat unſe landesheren nů myt mannen unde ſteden reyſet ſint in vuller macht, dar de vorſcrevene her Hinrik unde wi myt unſen unde unſer frunde perden unde hulpe to ſant Hebben', und daß es nicht wiſſe, 'wenner de unſen wedder to der ſteden komende werden', vertröſtet es aber auf die Zeit, da Lübeck erfahren haben werde, 'dat unſe landesheren myt den unſen wedder to lande komen ſint': daſ. 6, Nr. 122.

1. KB, D: bumbardas et balistas, quas in turribus muri habebant; H: 'de ſtelleden ſe ere buſſen uppe den tornen unde ere wiparenborſte'.

2. KB, D: ultra 20; H: 'bi 40'.

3. KB: tres; D: quatuor; H: 'veer'.

4. Zuſatz. KD:| ut retulerunt nobiles, qui intererant; H: 'alſo de zeden my, de dar mede weren'.

5. Zuthat. KD: et quarto crus prescidit; H: 'unde deme veerden nam ſe dat been by deme lyve'.

6. KB, D: ut eos ad terram deiciebant; H: 'dat ſe ſtorteden in de graven'.

7. KB: Antecedenter tamen, antequam opidum expugnare incepissent, coram urbe Prempslowe, vaccas et campi pecori ceperunt et abduxerunt, que omnia coram Stratzeborg cum usura persolvebant; ſtatt deſſen KD: nec ulterius procedere ausi sunt ad expugnandum castrum et urbem Tanghermunde, ex quo in tam exili opido se tam viriliter defensassent; H: 'unde dorſten nicht vortteen vor Tangermunde, dar de hertige dangen lach, na dem male ſe ſo afgewiſet weren vor deme ſlymmen ſtedike'. Korners Angaben folgen Rudloff 2, S. 582—583; Voß 2, S. 113—117; Barthold 4, S. 37—38; v. Kobbe 2, S. 136; Riedel, Geſch. d. Pr Königshauſes 2, S. 354—355.

Digitized by Google

tuſchen Spire unde Stratzeborg. dat quam alſo to: en copman van Spire[1] wolde then umme ſyn werff to Strazeborch, unde quam by dat hold; dar lep ene an en morder, de en wol kande[2], unde ſprak to em: 'O, ſwager! van dyme ungheluckeu kumpſtu my hiir to; van not weghene mot ik dy morden'. do ſede de copman al lachende, wente he meende, dat id em ſpoet were: 'Wo ſpreckeſtu ſo, leve ſwagher?' de morder was van Spire unde hadde deme copmanne ſyne dochter gheven. do ſede de morder: 'Id en is my, ſwagher, nen ſchimp; du moſt ſterven van mynen handen; dat is ſo gheleghen!' do vil de copman deme mordere to vothe, wente he nene were by ſik en hadde, unde ſprak: 'Schone myner, leve zwagher, umme dyner dochter willen unde ere klenen kyndere[3] unde lat my leven! wat du van my beghereſt, dat will ik | don'. van deſſen reden beweghet wart de morder unde ſede to Bl. 163c. deme copmanne: 'Vil ovele bin ik an deſſen jamer komen, dat ik morden moet. an deſſeme broke ſint boven vertich[4] man, de ſyk mordendes berghet, dar ik leyder ovele to raket byn. deſſe hebbet my hiir here gheſand, dat ik wat vorwerven ſchal unde laten nummende leven, up dat ſe nicht gemeldet werden. is, dat ik dy nu leven late, unde queme anders nement uppe de hand, ſo worden ſe boſe uppe my unde leten my nicht leven. ſchulle wy uns nu beyde redden, ſo muſtu don na mynem rade: heftu ghelt by dy, dat do my half, unde ga myt my, dar myn ſelſchop is; ik wil dy holden vor mynen gheſellen. ſo ſchaltu uththeen dyn ghelt unde ſpreken myt vriem mode: Gheſellen, hiir is, dat ik vorworven hebbe van deme, den ik mordet hebbe; unde ſo wil ik dat myn dar by bringhen, ſo wert en | leve'. ok Bl. 163d. lerede he ene, wo he ſe erſt ankomen ſcholde myt reden, dar ſe ſik underlank mede kanden. alſo de copman horde, dat he nicht beth en konde, he vulborde den rad des morders unde toch uth 10 gulden unde bede ſe em unde behelt ok ſulven 10. dar mede ghinghen ſe beyde, dar de ſelſchop was der mordere. de copman grutede de tuſſchers, alſo em leret was, unde wyſede, wat he hadde vorworven; dat ſulve bede ok de morder, de ene mede brachte; alſo weren ſe beyde willekome. der boſen mynſchen was ok ſo vele an deme holte, dat en den anderen nicht en kande. do dre ofte veer daghe vorgan weren, do ſprak de morder to ſyme ſwaghere: 'Och, leve vrunt, wuſteſtu jenighen rad, dat wy van hiir mochten komen!' do ſede de copman: 'Wultu my volgen, wy willen wol ſcheden van deſſen luden'. he ſprak: 'Ja'. do nam de copman de hovetlude der ſelſchop over ene ſyden unde ſede | en: Bl. 164a. 'Wy arbeydet over nichte unde waghet unſe lif unde ſele vorgheves unde wervet nichtes ghewert. ik wet enen riken copman, de myt groteme gude

20. 'do': 'du' K; 'do' H. 22. 'Gheſellen': 'ay ſellen' K, H. 26. 'ſe' fehlt K, H. 27. 'beyde' fehlt K. 32. 'Och': 'ok' K.

1. KB, D: Circa festum beate Marie Magdalene; H: 'bi ſunte Marien Magdalenen dage'.

2. KB, D: cujus filiam mercator habebat et ab ea jam pueros acceperat; H: 'ſyner dochter man'.

3. KB, D: paupercule filie tue et suorum parvulorum; H: 'uppe dyn arme wiff unde ere klenen kindere'.

4. KB, D: circiter 40; H: 'wol by viftich morder edder meer'.

Digitized by Google

ihende wert van Spire to Brandenvorde[1]; wille gy nu, dat ik deme vorleggbe unde gripe den, so latet my werden enen gheſellen, de my gedelik is; bringhe ik jw den nicht, so will ik myn liſ vorboret hebben'. do ſpreken de hovetlude, dat he enen neme, de em gud duchte. do eſſchede he ſynen ;wagher; den nam he to ſyk unde ſchedede myt em van dannen. des[2] ghink de copman na Stratzeborch, alſo he dat likeſt wuſte. alſo ſe by de ſtad quemen, do ſede de mordere to ſyme zwaghere: 'Wete, leve vrunt, myn beſte, wor du kanſt; ik wyl in de ſtad nicht'. he vruchte ſik ſere, dat he vormeldet worde. de copman ghink vor den rad unde claghede, wo em wedderwaren were. do de rad dat | horde, he ſammelde de menheit to hope unde toghen 164b. uth in der nacht unde beleden alumme dat brokete, dar de morders ynne weren. do vorde ſe de copman na ghiſſinghe unde quemen uppe de ſtede, dar de morders ynne weren, dar ſe leghen; dar grepen ſe de altomale unde brochten ſe myt ſyk in de ſtad. ſe vorhorden ſe mit ſwaren pynen unde vorworen in der warheyt, dat ſe boven 20 jar den mord gheovet hadden unde dat boven twe duſent mynſchen weren in mennighen ſteden, de van erer partie weren. dar worden do gevanghen van der mordere bekantniſſe unde meldinghe vele borghere, de merkelik weren, uth mennighen ſteden uppe deme Ryne[3], de pard genomen hadden unde ſe vorheghet hadden mennigh tiid, de alle uppe de rade lecht worden. of wart erer vele hanghen, unde 164c. noch meer vordrencked. by deme ſulven holte was en junckvrowencloſter, | dar de mordere pleghen intogande, unde wat ſe vorworven myt mordende, dat brochten ſe to mit etliken bovynnen in deme cloſtere. dat cloſter breken de ſtede in de grunt unde de nunnen worpen ſe in den Ryn.

1324[4]. In der ſulven tiid ſtarf biſchop Hinrik van Owen van Zwerin[5], unde in ſyne ſtede wart gekoren her Hinrik Wangelyn, van der ſulven kerken domhere.

1326. Ok ſtarf doſulves Balthaſar, de cardinal, de gheweſen hadde pawes Johannes 23, to Florencia[6].

2. 'gripe': 'gripen' K; 'grype' H. 7. 'Wete': 'Wetet' K; 'weet' H. 21. 'vordrencked': 'vordrenckede' K; 'vordrenke' H.

1. KB, D: in Argentinam; H: 'to Stratzeborg'.

2. Umgearbeitet in KH: 'Unde he gink to Spyre wedder yn unde gink tobant vor den rat unde zede eme, wo em weddervaren was. Do de raet dat horede, de sanden tohant to den van Stratzeborg unde leten deme rade de rede vorstan unde boden en to, dat se des anderen dages sik utmakeden mit aller macht unde beleyden dat holt to erer siden, unde de van Spire wolden komen uppe den sulven dach unde beleggen dat holt uppe de anderen siden. Unde also beden de stede unde quemen in der nacht vor den wolt to beyden siden unde beleyden den alumme, dat nemant en untkomen konde. Des morgens vro gingen de van Spire mit deme kopmanne in dat holt went uppe de stede, dar de mórdere legen, unde grepen se alle unde voreden se mit sik to Spire. Etlike van den senden se to Stratzeborg, dat se de ok vorboreden. Des bekanden do de mordere' usw.

3. KH: 'ute alle den steden ummelang'.

4. § 1324 in KH zu 1420.

5. KB: Owe; D: Owen. Auf Heinrich II v. Rauen (s. oben § 1251) folgt der bisherige Dompropst Heinrich v. Wangelin: Rudloff 2, S. 578.

6. KB, D: in vigilia nativitatis Cristi (Dez. 24); H: fehlt. Balthasar Cossa (s. § 1320) stirbt 1419 Dez. 22 zu Florenz: Gregorovius 6, S. 652.

Digitized by Google

1325. To der sulven tiid wart ghelecht dat mene studium to Rosteke, unde de meistere begunden dar to lesende by sunte Martens dage[1] ere lectien na der missen, de dar gesungen wart van deme byschope van Zwerin, de des studium canceler is, van deme pawese ghesettet[2].

1328. In deme jare Christi 1420 do untsede de konynk van Hispanien deme copmanne van Dudeschen landen unde vorboet en syn ryke, dat se dat | nicht soken scholden in kopvard; men se scholden to Brugghe ligghen Bl. 164d. na older wanheyt unde dar scholden en de synen ere ware bringhen[3]. dat vorbedent des konynghes achte de copman nicht; men he vorsammelde sik starke myt velen groten schepen unde wepeneren unde voren myt ereme eghenen leyde in Hispanien unde brachten ere gud dar unde steten dat dar na willen unde koften do wedder, wat en haghede, unde loden ere schepe kostliken. desse unhorsam unde wrevel der koplude wart deme konynghe van Hispanien vormeldet. he wart vil boze unde grymmich unde vorsammelde en stark heer in schepen unde vorlede en den wech des meeres, dar se henne varen mosten[4]. do se do by em quemen, do vil he over se unde stredde myt en. den zeghe gaf em God over den Dudeschen kopman und sloch se alemestich dot; ok vink he van en en grot deel[5] unde nam en 48[6] schone | schepe, vul gheladen mit kostlikem gude, unde vorde se myt sik to Bl. 165a. lande[7].

1. Um Nov. 11. KB, D: in crastino sancti Martini (Nov. 12); H: 'in sunte Martens daghe'.

2. Über Stiftung u. Dotation der Universität Rostock s. Koppmann, Gesch. d. St. Rost. I, S. 23—25; Hans. Geschsbl. 1893, S. 26—33; Beiträge z. Gesch. d. St. Rost. II, 4, S. 85—97. Die Eröffnung fand 1419 Nov. 12 statt: Hofmeister, Matrikel der Univ. Rost. I, S. 1.

3. Von einem solchen Verbot wissen wir Nichts. Die Annahme Höhlers (Hans. Geschsbl. 1894, S. 50), Kg. Johann II v. Kastilien habe ein 1398 von Heinrich III erlassenes, die Schiffahrt aller Fremden beschränkendes Gesetz wieder in Erinnerung und besonders den Hanseaten gegenüber zur Geltung gebracht, scheint mir unnöthig. Kastilien hatte im englisch-französischen Kampfe die Partei der Franzosen ergriffen, die Engländer die in ihren Häfen liegenden hansischen Schiffe zur Theilnahme an ihrem Feldzug gezwungen; wegen der dadurch zwischen Kastilien und Hansen hervorgerufenen Feindseligkeiten hatte zu Ende des J. 1418 Herz. Johann v. Burgund beiden Theilen befohlen, innerhalb des flandrischen Fahrwassers Frieden zu halten: das. 1894, S. 53—54. 1420 Jan. 27 schreibt der Deutsche Kaufmann zu Brügge: 'Also wii juwer vorsenigen wiisheid in vortiid geschreven hebben van groten drepeliken schaden, den de Spaniardes, Buskayers gehepten, van jaren to jaren den van der henze gedan hebben': H. R. I, 7, Nr. 145.

4. KB: portum, quem mercatores sepedicti intraverunt, apprehendit; D: portum, quem ingressi fuerant mercatores, occupans; H: 'in de havene, dar de kopman lach'. H. R. I, 7, Nr. 145: 'so hebben se doch uppe desse tiid groten unvorwinliken schaden gedan an der vlote, de van hir vor sunte Mertens misse (vor Nov. 11) . . . segelden to Rossele wart, beyde an volke, schepen unde gude'. Hans. Geschsbl. 1894, S. 92: propter stragem et dampna gravia, que ipsi Alamanni alias dicuntur se fore passos juxta locum de LaRocella a Johanne de Comporetondo, olim capitaneo nostro aliquarum fustarum et navium, quas armari feceramus in favorem regis Francorum, carissimi et amantissimi fratris, amici et confederati nostri.

5. KB, D: fere omnes occidit, paucis elapsis; H: 'unde sluch der koplude vele dot unde vink ok erer vele'.

6. KB: 44; D: 48; H schließt: 'unde nam ene beyde, schepe unde gud'.

7. H. R. I, 7, Nr. 145: 'umtrend 40 schepe alrede geladen, de se myd alle

Digitized by Google

1329. Uppe dut sulve jar starf bischop Johann Dulmen van Lubeke, de vore langhe tiid hadde wesen in deme hove to Rome en auditor, dat is en horer der saken; he was en erlik prelate unde eyn vader der geistliken lude[1]. an syne stede wart gekoren her Johan Schele, en domhere der sulven kerken[2].

1330. Uppe de sulven tiid wan markgreve Frederik von Brandenborch dat roshus Gorloze, dar vele arghes van schude deme copmanne[3].

1. 'Dulmen': 'Dulman' K, H. 3. 'saken': 'sake' K, H.

ghenomen hebben, dar van dat meste deel van deme gude beherende was in de benze, doch so hebben se dat meste deel van deme volke laten gan naket unde bloet'.

1. Zusatz. KD: Hic doctor decretorum et auditor causarum curie existens, fauctor maximus et pater fuit religiosorum et pauperum nutritor. Probissimus eciam hominum extitit et pacis ac justicie zelator. H: 'eyn leret kluk man; he was der geistliken lude vrunt unde eyn vader der armen'. S. Bd. 26, S. 110 § 1087. Johann v. Dulmen urkundet zuletzt 1419 Dez. 12: Lüb. U. B. 6, Nr. 153 und stirbt 1420 Jan. 1: Lewekus 1, S. 137 Anm. 9.

2. Nach Johanns v. Dulmen Tode war eine Sedisvakanz, während welcher das Bisthum durch die Domherren Johann Lowentkoper u. Wulfard Rantzau verwaltet wurde, die 1420 Jan. 18 — Mai 7 (Lüb. U. B. 6, Nr. 167, 204) genannt werden. Bisch. Johann Schele urkundet zuerst 1421 Jan. 12 (daf. 6, Nr. 304).

3. Über Gorlosen s. Bd. 19, § 689; 26, § 1134. Die Angabe Riedels (Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 356), daß 1420 Febr. 26 Johann u. Albrecht v. Schwerin mit einer großen Schaar von Kriegsleuten in der Priegnitz erschienen seien, wird auf Irrthum beruhen; um diese Zeit muß vielmehr in der Abwesenheit Markgr. Friedrichs der Angriff Mecklenburgs durch die Märker stattgefunden haben, denn Febr. 29 schreibt Rostock an Lübeck, es könne seine Sendeboten nicht zu ihm schicken 'van nodsake wegen, unser berscop unde uns anliggende ... van eres slotes Gorlosen unde deme gantzen lande, dar wi myt gantzer macht to don meten': Lüb. U. B. 6, Nr. 175. Markgr. Friedrich befindet sich Febr. 27 u. März 5 zu Breslau, März 10 zu Beeskow: Riedel, Chronol. Reg. 2, S. 18—19; März 20 zu Lenzen bestätigt er dieser Stadt und der Vormark ihre Gerechtsame: Riedel I, 3, Nr. 131 S. 419—420; daß er damals schon Gorlosen u. Dömitz eingenommen habe (Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 360—361), kann ich nicht erkennen. Mai 1 weilt er zu Berlin, Mai 29 zu Salzwedel, Juni 2 u. 16 zu Tangermünde: Chronol. Reg. 2, S. 19—20; zu Salzwedel, Mai 29, verbindet er sich gegen Erich v. Lauenburg mit Lübeck u. Hamburg; zu Tangermünde, Juni 16, schließt er eine Einigung mit den Herzg. Bernhard, Otto, Wilhelm, Friedrich u. Heinrich v. Brschwg.-Lüneburg (s. zu § 1359) und sprengt dadurch das Bündniß v. 1419 Jan. 13 (s. zu § 1322). Juni 27 urkundet er zu Angermünde (s. S. 128 Anm. 2), Juli 13 zu Tangermünde, Juli 24 zu Gansau in der Ostpriegnitz (Lüb. U. H. 6, Nr. 250), Juli 28 zu Tangermünde, Aug. 21 zu Perleberg: Chronol. Reg. 2, S. 20—21. Über die Einnahme von Dömitz, die von Boll (2, S. 117 Anm. 1) wunderlicher Weise in Zweifel gezogen wird, heißt es bei Riedel IV, S. 325: 'Dies jar, sontags vor Margarethe (Juli 7), hat markgraf Friedrich das schloß Demitz erobert'; Aug. 21 zu Perleberg übergiebt Markgr. Friedrich den Brüdern Bernhard u. Werner von der Schulenburg 'unser schlosse Dömenitze mit aller zubehorunge, als wir das gewonnen haben': Riedel I, 5, S. 382 Nr. 167; vgl. unten § 1390. Was Gorlosen anlangt, so huldigen 1421 Apr. 6 zu Schwerin Klaus v. Quitzow und Boldewin, Boldewin u. Thomas von dem Kruge Herz. Albrecht v. Mecklenburg (Riedel, Chronol. Reg. 2, S. 25), während sie Juli 8 zu Berlin versprechen, daß sie die 440 Schock, welche

Digitized by Google

1381. Vortmer wan he of dosulves Ketter-Anghermunde[1], dat deme hertoghen horde van Stetin, unde dar grep he inne vele ryddere unde knapen[2].

1382. Dosulves leden de soldenere van Lubeke in de see unde jageden der Holsten[3] vitalien, de den copman gheschynnet hadden.

[1] Vgl. Wusterwitz (Rie- bel IV) S. 44—45; Kantzow (hera. v. Gaebel) S. 249—253; Barthold 4, S. 39 —45; Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 361—363. Ob die Einnahme Angermündes wirklich schon im Mai geschah, nicht erst im Juni? Jedenfalls kann der Wiedergewinnungsversuch des Pommern, bei dem sich die Polen betheiligten Barthold 4, S. 39 Anm. 2; Caro 3 S. 510), nicht vor Juli 13 stattgefunden haben. Juni 27 zu 'Neuen Angermünde' ist bezeugt Markgr. Friedrich seine Gemahlin Elisabeth und seinen Sohn Johann zur Entgegennahme der Huldigung in Franken, 'wann wir nu mit kriegen und mancherley andern sachen der marck czu Brandenburg beladen sein': Riedel II, 3, Nr. 1379; Juli berichtet ein Abgesandter Markgr. Friedrichs den Lübischen Hauptleuten Bergedorf, 'wo de hertoghe von Stettin mit vele Polen unde erer hulpe wol 8000 perden mende to tende in de Mark unde dar de margreve sik up vorsmelt hadde wol myt 1000 ridde unde knechten, unde menet eme tho kerende ofte myt eme tho stryden unde dede sine unschult, dat hee komen en konde, alse hee uns thoenbadde': Lüb. U. B. 6, Nr. 244. Aug beurkundet Herz. Wilhelm v. Brau Lüneburg einen zwischen Markgr. F rich, einerseits, Otto u. Kasimir v. tin, Albrecht u. Johann v. Schw 'und heren Johan, irem gefangen ve und herzogen Ulrichs findern' v. Wartislav v. Wolgast, Erik gard, seinen Brüdern v. Lauenburg und thasar u. Christoph v. Werle, an seits, geschlossenen dreijährigen Fr den Markgr. Friedrich Aug. 24 zu berg den Herzg. Johann u. Albre halten gelobt: Riedel II, 3, Nr. vgl. Rudloff 2, S. 584; Barth S. 45—46; Riedel, Gesch. d. P nigshauses 2, S. 365—366. B

3. Falsch ergänzt: [. S. 129 § unten zu § 1340.

de ſe to hope quemen, do vochten ſe underlank, unde de Lubeſchen behelden
S1, 169. de overen hand unde ſlugen | erer vele dot[1]; de anderen vorleten ere ſchepe unde lepen to lande unde tiiden to der Hilgenhavene[2]. dar volgheden en de Lubeſchen ſoldenere unde grepen erer dar 22[3]; de ſloten ſe alle to hope, swente de wigheldere ſe nicht gheven wolden uth erme richte[4]. dar worden ſe do myt rechte wunnen unde worden gekoppet[5] ſunder den hovetman; de wart tho Lubeke gevoret unde dar untlyvet.

1333. In der ſulven tiid was grot twydracht in der ſtad van Stade tuſchen den borgheren unde ok tuſchen deme rade by ſik. etlike van den rat-mannen vorgunden eren kumpanen unde dreven ſe uthe der ſtad myt hulpe etliker borgere van den ammeten unde leden ſe vredelos. de toghen do in de henzeſtede unde clagheden ere unrecht unde walt, de en gheſchen was, unde bedreven ſo vele by den ſteden, dat de ſtad unde ere inwoners worden uthe
S. 165. der Henze lecht[6]. dat ſulve ſchude en ok van ener vrouwen weghene, | de ſe

2. 'ere': 'eren' K.

1. KB: Lubicenses cum adjutorio quarundam aliarum civitatum maritimarum ad protegendum mare contra pyratas exiverunt circa festum pasche (um Apr. 7) cum aliquibus navibus et pervenientes ad locum predonum ipsi soli Lubicenses, ceteris civitatibus in mari fluctuantibus, compulerunt pyratas illos; D: Stipendiarii urbis Lubicensis mare intrantes pyratas Holtzatorum, qui in mari mercatores spoliaverant, quesierunt. Quos tandem invenientes eum ipsis prelium inierunt et vi eos conpulerunt; H: 'Uppe deſſe tiid fanden de van Lubeke uth ſoldenere uppe de ze wedder der Holſten vitallienbrodere, de den kopman ſchynneden. Do de Lubeſchen ſe vunden, do ſtridden ſe mit en'.

2. Heinrich Tarnewitz, den Kg. Erich ſeinen Diener u. Herz. Johanns (v. Mellenburg) Mann nennt (H. R. I, 7, Nr. 86 § 20), hat Lübeck abgeſagt: Nr. 93, vgl. 100—103, 105; Bicko v. Bitzen ertheilt ihm 1420 März 31 im Namen von Lübeck u. Wismar ſicheres Geleit bis Mai 5 und daraufhin kommt er Apr. 4 nach Wismar: Nr. 175—177; Apr. 7 meldet Wismar an Lübeck, er habe ſich beſchwert, daß inzwiſchen 'de juwen etlike bevelude, ſyne beenre, grepen unde rangen hebben unde hebben de bracht to der Hilgenhavene': Lüb. U. B. 6, Nr. 192.

3. KB, D: 21; H: '22'. Lüb. U. B. 6, Nr. 193 iſt ein Verzeichniß von 24 Perſonen mit der Überſchrift: 'Dyt ſynt, de Hinrik Tarnevitſſe vordeghedinget vor ſyne knechte', mitgetheilt.

4. Zuthat. KD: in opido predicto, eo quod opidani eos de judicio eorum tolli nollent; H: fehlt. Um Apr. 14 ſchreibt die Städteverſammlung an Herz. Heinrich v. Schleswig und an Heiligenhafen: 'Uns is wol to wetende worden, dat etlike ſerovere, de ben menen copman beſchediget hebben, mit der ſchinbaren dat an juwme ghebede tor Hilghenhavene ghetovet ſynt; dar unſe vrunde van Lubeke ere bodeſchop umme ſand hadden myt den clegeren, umme recht biddende, unde ſe doch an deme rechte lettet worden. Hir umme bidde wy juwe berlichcyt myt denſtliken vlite, dat gi deſſe vorſcreven openbare ſeroveres rychten laten': H. R. I, 7, Nr. 187.

5. KB, D: Quibus tandem ibidem decapitatis; D: per bedellum Lubicensem; H: 'Des ſenden de Lubeſchen enen bodel to deme ſtedeken unde leten ſe dar koppen'.

6. In Stade hatte der Rath Jakob Thun abgeſetzt und den flüchtig gewordenen Daniel van dem Kerkhove verfeſtet; von dem Bürgerausſchuß, den ſog. Hauptleuten, war er genöthigt worden, auch Lüder Kron und Berthold Runge aus ihren Sitzen zu verweiſen; 1418 Febr. 15 u. 16 hatten die nach Stade gekommenen Hanſeſtädte die Wiedereinſetzung der vier Rathsmitglieder und das Aufhören der Hauptleute verlangt; dar-

Digitized by Google

vorclaghede vor deme Romeschen konynge umme walt unde unrecht, dat er gheschen was van en[1]; de lede se ok in syne achte[2]. also dorsten se nerghene wanken.

1334. By der sulven tiid wart ghebrant to Meydeborch en ertzeketter, genomet Jacob Bremer[3]. desse tusscher was to deme ewangelio wyet unde quam van Praghe unde begant in deme lande to Sassen synen erredom to seghende in de sympelen herte der leyen; men he wart dar ghegrepen unde wart geantwordet deme ertzenbischope van Meydeborch[4]. de let ene vorhoren van meyster Petro der predeker orden[5], de lettermeister was, unde do he ene vant dwelende in velen articulen des loven[6]

7. 'seghende': 'seggende' K, H.

auf hatte Kerkhof gegen Zurücknahme der Verfestung freiwillig auf seinen Sitz im Rathsstuhl verzichtet, Thun und der Rath sich der Entscheidung des nächsten Hansetages unterworfen: H. R. I, 6, Nr. 528 §§ 33—63; vgl. S. 509—510. Die Versammlung zu Lübeck v. Juni 24 —August hatte Thuns Absetzung für rechtswidrig erklärt 'Und heten den sulven Jacob bi sit in den radstol sitten ghan': Nr. 556 A §§ 80, 82; vgl. S. 531. 1419 Sept. 14 wurde Stade aufgefordert, 'de hovelude, de gii wedder upgeworpen hebben', binnen 14 Tagen zu beseitigen: H. R. I, 7, Nr. 96; vgl. Nr. 97; da die Bürgerschaft Sept. 28 daraufhin nur die Einsetzung neuer Hauptleute in Abrede stellte, erfolgte Okt. 16 die Verkündigung von Stades Verhansung: Nr. 106, 107; vgl. Nr. 108—117. 1420 Apr. 12 verwandte sich Erzb. Johann v. Bremen, da es ihm gelungen sei, die in Stade herrschende Zwietracht beizulegen, bei den Städten für dessen Wiederaufnahme in die Hanse und erneuerte ihrem Verlangen gegenüber, daß erst 'de yenuen, de den uplop uppe juwen rad unde twedracht yn juwer stad gemaket hebben, dat doch steyt uppe dre edder 4 personen, . . . nach der stede ordinancie unde innehelde des recessus gerichtet werden', sein Gesuch am 28. Mai: Nr. 182 § 19, 189—191, 229. Demgemäß wird Juni 15 zu Lübeck verfahren worden sein: H. R. I, 7, S. 121; 1421 verzeichnet Hamburg unter seinen Einnahmen: A Stadensibus 375 ℔ in 500 florenis Renensibus solutis propter hoc, quod contempserunt ordinacionem communium civitatum observare: Kämmereirechn. 2, S. 36; 1422 Jan. 13 antwortet Stade auf die Einladung zum Städtetage v. Jan. 20; nach März 8 ist Berthold Runge der eine von seinen beiden Rathssendeboten in Wismar: H. R. I, 7, Nr. 427, 441.

1. Über die Klagesache der Margaretha, Werners v. Tocken Wwe., gegen den Rath zu Stade s. Wittpenning, Ein Prozeß beim Reichshofgerichte im Stader Archiv 3, S. 322—332.

2. Urtheil des Reichshofgerichts v. 1419 Jan. 26: das. 3, S. 326—327. Am 29. Juni 1419 antworten die Städter dem Rathsnotar Danzigs, 'dat de van Lubeke in dren achten zin, unde de van Bremen unde de van Stade ok': H. R. I, 7, Nr. 86 § 2; vgl. Nr. 53.

3. Verderbniß. KB: nomine Jacobus Eylardi Kremer de Vordis; D: Jacobus Bremer; H: 'Jacob Bremer'. Städtechron. 7, S. 351: 'De letter was geheiten Jacop Kremer, bordich van Vorden'.

4. KB, D: Gunthero archiepiscopo Magdeburgensi; H: 'unde wart vorklaget vor dem ertzebischoppe'.

5. KB, D: Petrus Rumelant ordinis Predicatorum .... Guntherus vero archiepiscopus dictum fratrem Petrum suum in causis fidei constituit inquisitorem; H: fehlt. Städtechron. 7, S. 350—351 zu 1419: 'des mandages na sunte Gertruden dage (März 18) vorwan hir to Magdeborch meister Peter Rumelant ut der prediker orden einen letter vor allen luden uppe dem Nien Markede in jegenwardicheit unses heren van Magdeborch'. KB, D: in novo foro; H: fehlt.

6. KB, D: Aufzählung der Irrlehren; H: 'unde wart syn ertzeketter gevunden, wente he hadde syn nye pater noster gemaket' (vgl. KB § 1313a). Vgl. Städtechron. 7, S. 351.

Digitized by Google

unde dar nicht af laten wolde, do leet he ene in dat vuer werpen buten der stad[1].

1336. Ok schude id by der sulven tiid, dat de vitalienbrodere nemen vor Hamborch in der Elve gheladen schepe myt bere unde anderem gude[2] unde fleten dat gud, en dels mank den Ditmerschen, en dels, wor se konden[3]. ok voreden se des vele to Swavestede uppe dat slod, dat to der tiid ynne hadde Hartich Breyde van des hartighen wegen van Sleswik[4]. also dat de borghere van Hamborch vornemen, se makeden gar snelliken schepe tho, wol bemannet[5], unde volgheden den vyenden wente vor dat

6. 'voreden': 'vorenden' K; 'vorden' H. 9. 'tho wol': 'wol tho' K; 'to woll' H.

1. Zuthat; nur hier. Städtechron. 7, S. 351: 'uppe der Mersche up einer hort'.

2. KB: diversis mercibus ... et bona; D: servisia ... et alia bona; H: 'mit Hammeborger bere'.

3. Zuthat; nur hier. KB, D: in via distribuentes et vendentes; H: 'unde vorkoften dat beer in deme vanghe'.

4. Entstellung. KB: qui castrum detinebat ex parte episcopi Sleswicensis; D: constitutus per Henricum ducem de Sleswic; H: 'den dar up gesettet hadde hertich Hinrik van Sleswick'. Schwabstedt wurde von Bisch. Johann III v. Schleswig 1406 Juli 31 der Kgin. Margaretha auf 6 Jahre verpfändet: Staatsb. Magazin 8, S. 567 Anm. ***; 1407 Aug. 26 sagt Bisch. Johann von Ritter Niels Iversen: 'de wyle dat he ... voghet was uppe Swavestede': daf. 8, S. 651; 1409 Nov. 18 quittirt er ihn für eine Theilzahlung einer ihm von Kgin. Margaretha geschuldeten Summe, nämlich 338½ ℳ Lüb. 'van den huspenninghen, de her Andreas Jacobi ander warve (zum zweiten Male) ut Eyderstede brachte': daf. 8, S. 652—653. — Für das dazwischen liegende Jahr 1408 hat die Eiderst. Chronik (daf. 9, S. 703—704) drei Nachrichten, von denen die beiden letzten sicher in das Jahr 1410 gehören und die ich deshalb sämmtlich dorthin setzen zu müssen meine. Vor Fastnacht versuchen die Dreilande (s. oben S. 97 Anm. 1) Schwabstedt zu gewinnen, müssen aber unter Verlust von 80 Gefangenen wieder abziehen, wozu Erslev S. 501 Anm. 54 aus einer dänischen Klageschrift v. 1413 vergleicht: 'den Vinter, da Friserne vare for Svavsted og vilde have belejret det'. Um Sept. 6 kommen Magnus Munk und Lüder Kabel mit 8000 Mann, rauben das Vieh in Bredstedt u. Husum und treiben es nach Flensburg; hierher gehört die Nachricht des Presb. Brem. S. 116: Expost Dani de Jutzia, Scarpemberch, Magnus Munck, prepotentes milites, cum multis aliis complicibus suis in Vlensborg magnum collegerunt exercitum ante castrum Swaffstede, quod episcopus Johannes regi tradiderat, Fresiam intrabant et exinde spolia afferebant u. S. 117: Et tot fuerunt eorum, quod dictus Johannes episcopus Sleszwicensis, qui partem regis tenuit et in Flensborgh fuit, quando eos ad spoliandum exire vidit u. s. w. Des folgenden Tages in der Frühe greift Adolf v. Schauenburg mit 400 Gewappneten und 700 Friesen sie an und bei seinem Siege wird Magnus Munk erschlagen, während Lüder Kabel sich durch die Flucht rettet; das bezieht sich auf Adolfs Sieg bei Eggebeck v. 1410 Aug 12, bei welchem dem Presb. Brem. S. 116—117 zufolge Magnus Munk getödtet, Scharpemberg gefangen genommen wird. — Chronologisch unmöglich erscheint mir die Nachricht des Cypräus, nach welcher die holsteinischen Mannen im Febr. 1410 Bisch. Johann in Flensburg gefangengenommen und bald darauf Stubbe und gegen den Sommer auch Schwabstedt gewonnen haben sollen: Erslev S. 398—399, 501 Anm. 59. — Hartwig Breide, Bisch. Johanns Amtmann in Schloß u. Vogtei Schwabstedt, war ein Schwager Erich Krummendieks: Zeitschr. f. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesch. 3, S. 498.

5. KB: habentes in eis circa mille armatos; D: et 300 sagittarios: H: 'mit dusent veerhundert schutten'.

Digitized by Google

slod[1]. des worden de zeerovere sere vorvert; se lepen achter af van der borch unde quemen to holte. do hertich Hinrick van Sleswick dat vornam, dat des gudes was tho Swavestede vele upgekomen, he wart utermaten tornich unde sende boden deme hovetmanne des slotes unde esschede van em der Hamborger gud, dat en ghenomen was; gheve he des nicht wedder, dat scholde syn liff kosten. des untschuldighede sik Hartich grot vor syme heren unde sprak[2]: 'Latet, here, dat slod beseken, unde vinde gy van deme gude up eynen pennynk, ik wil myn liff vorbroken hebben'. do sande de vorste de syne myt den Hambergeren[3] | up dat hus unde leet husfokinghe don. Bl. 166a. dar vunden se des gudes vele, dat en ghenomen was tho der sulven tiid. do wolde de here jo den hovetman laten henghen; men de van Hamborch villen dar vor unde beden em dat levent; sunder he moste to ewyghen tiiden dat land vorzweren[4].

1337. Dosulves droghen sere untwey hertich Alf van Cleve unde syn broder, greve Gherd, umme de greveschop van der Marke unde beden sik underlank groten schaden. de twystringhe quam dar van to, also me sede[5]: hertich Alff hadde eyne cleyne dochter, de noch nicht spreken konde; der leet he huldighen manschop unde stede van beyden landen sunder witschop synes broders, greven Gherdes. dat nam de broder sere vor arch unde leet sik duncken, dat syn broder, de hertige, em des landes van der Marke dar mede wolde quit maken[6]. unde dar umme wart he synes | broders, des hertighen, vyent[7]. dar to worden syne hulpere bischop Bl. 166b.

1. K. R. d. St. Hamburg 2, S. 33: Dominis Gerhardo Quikborne et Johanni Ghultsouwen 162 ℔ 15 ß 11 ₰ ad Swavestede.

2. KH: indirekte Rede.

3. KB, D: dux castrum ascendit; H: 'Do gink de hertige uppe dat slot mit den Hambergeren'.

4 KB: Privatus est tamen castro predicto et jussus est abjurare territorium ducis sepedicti. Et Hamburgenses ipsum castrum ceperunt et Henrico duci Sleswicensi ad fidelem manum tradiderunt; D: castro predicto et omnibus in eo habitis et terra pulsus est; H: 'Dar moste he tohant van deme slote riden unde vort ute deme lande, unde de hertige nam em al sin gut'. 1420 Mai 12 schreibt Erich Krummendiek an Lübeck in Betreff Kg. Erichs: 'eme gript men af lande unde slote, alse Swavestede, dat it in mynen weren hadde in alsulker wyse, alse dat was, unde it scholde jo mynen heren, den koning, to eneme heren hebben': Lüb. U. B. 6, Nr. 206; vgl. H. R. I, 7, Nr. 210 § 4, 341; Waitz 1, S. 314.

5. KB: Adolfus dux Clivensis fratrem suum Gherardum exheredi-tare volens; D: Adolfus dux Clivensis et frater suus Gerardus de comitatu de Marka contendentes multa et gravia dampna suis terris intulerunt. Hujus autem controversie occasio fertur fuisse talis. Dux enim iste prejudicialis fratri suo existens, ut fratri videbatur; H: 'To den sulven tiden orligeden de broder twe underlank swarliken, alse ... umme dat land der Marke unde beden sik underlank groten schaden unde eren undersaten. Desses orliges sate was alsodanich'.

6. KH: 'Unde dat toch he sik sere to vorvange unde vruchte, dat he dar mede des landes van der Marke quyd worde, dar he eyn erve to was'.

7. Herz. Adolf II u. Gerhard waren die Söhne des 1394 Sept. 7 gestorbenen Adolfs I v. Cleve. Adolfs zweite Gemahlin Marie, Tochter Herz. Johanns des Unerschrockenen v. Burgund, hatte ihm zunächst zwei Töchter geboren, Margaretha 1416 ('up sent Matthys avent') Febr. 24 und Katharina 1418 ('up sent Urbanus dag') Mai 25; in Folge dessen ließ er sich von den Städten und der Ritterschaft Cleves geloben, 'dat sie nae hertoch Adolfs dode sinen aldesten soen,

Digitized by Google

Otte van Munſter unde ſyn broder, de greve van der Hoye[1]. ok vorſette he dat ſtarke ſlod Keyſerswerde deme byſchope Dyderike van Colne vor gheld, uppe dat he ſyn hulper worde[2]. dyt orlige warde langhe unde wunnen ſik underlank aff ſtede unde ſlote unde vorderveden vele landes[3].

1338. In deme ſulven jare legherde ſyk konynk Erik van Denne-marken in de zee myt alto velen ſchepen by pinxten[4] unde lach by Lalandes Elleboghen wente to unſer Browen daghe der vandinge[5]. do nalde he ſik deme lande Bemeren unde begand dar landgank to donde. de Holſtenheren hadden in dat land alrede gheſand vele ſchutten unde wepenere, de dat ſolden helpen weren; de ſtelleden menliken ſik to ſtride, unde ſchoten vele der ſchepe doer mit handbuſſen unde drencketen vele der Denen; ok worden erer

oft hey die achterliete, of ſyn aldeſte dochter, of hey die achterliete ſonder ſoen, thot eren rechten landsherr of frouwe ontfangen ſollen'; ein Gleiches begehrte er von den Städten und der Ritterſchaft der Mark, 'der ein dels guitwillig daertho waeren und oere eyn beyls wegerden des; dairumb alsdoe tuſchen denſulven Marckſchen heren und ſteden und oick joncker Gerit van Cleve, die ſich met der wegernden parthien beſleich, een grote tweedracht und parthie erhoeff und upſtonde tegen hertoch Adolf van Cleve und die gheenen, die van den Marckſchen met oen thohielden, alſoe dat idt wederumb tot eyner groeter ſwaeren veeden und oirloch quam': Gerts van der Schüren Chron. v. Cleve u. Mark (hera. v. L. Troß, Hamm 1824) S. 173—175.

1. KB: Comes eciam de Hoya et Monasteriensis episcopus; D: Episcopus eciam Monasteriensis Otto et frater suus comes de Hoya; H: 'unde ſin broder'.

2. Zuſatz. KB, D: Adolfus autem dux (D: Gulicensis sive) Clivensis Keyserswerde castrum multis diebus oppugnavit, sed ipsum expugnare non valuit. D: Quod quidem castrum Gerardus archiepiscopo Coloniensi inpignoravit, ut ipsum defenderet et in suis necessitatibus ei presidium ferret. H: 'Hir enjegen lede ſik de hertige van Kleve, ſin broder, vor Keyſerswerde unde ſtormede dat lange tiid, ſunder he konde des nichtes wynnen. Alſo he do dar aftoch, do vorſette dat ſlot greve Gerd deme biſcope van Kolne, dat he dat beſchermede unde ok eme in ſinen noden behulpelik were'. Über Kaiſerswerth hat Gert v. d. Schüren eingehende Nachrichten. In der Erbtheilung v. 1413 hatte Adolf II 'ſlott, ſtatt, land und toll van Keyſerswerde' Gerhard abgetreten und 1425 'verkocht joncker Gerit ... den ertzbiſchop Derick ... ſlott, ſtadt, tolle und vaegbie van Keyſerswerde met oire thobehoer voer hundert duyſent gulden ... alſo oick, dat ſie oerer beyder levenlanck Keyſerswerde malck gelick half hebben und gebruicken ſollen .... Unde joncker Gerit en ſolde ſin helfde ſin levenlanck niemanden verſetten, vergeven, verkoepen ꝛc., mer na ſinen dode ſolde dieſelve ſin helfde an dat ſticht van Colne kommen ende bliven': S. 167, 176; vgl. Allgem. Deutſche Biogr. 1, S. 100—101.

3. KD: Hii duo fratres postea multis annis bella ad invicem gerentes vastaverunt proprias terras, expugnaverunt castra, ceperunt municiones, incineraverunt villas et opida et evisceraverunt subditos suos, nec concordare poterant u. ſ. w. H: 'Deſſe twe brobere helden dat orlige lange unde vorderveden ere lant, unde eyn wan deme anderen ſlote unde ſtede aff mit manheit unde ot mit vorretniſſe, wo he konde' u. ſ. w.

4. Um Mai 26.

5. Juli 2. KB, D: in vigilia visitacionis virginis gloriose (Juli 1); H: 'de dach der vandinge unſer leven Brouwen'. Nach dem Schreiben Fehmarns an Lübeck v. 1420 Juni 24 (H. R. I, 7, Nr. 233) hat dieſes ſein Hülfsgeſuch abgelehnt, da Kg. Erich den von ihm und andern Städten verbürgten Frieden halten werde; nunmehr klagt es ihm 'den groten hoen unde walt, de uns armen luden geſcheen is van deme ko-

Digitized by Google

vele ſchoten myt armborſten[1]. de ſulven ſchutten unde wepenere, de uppe de|me lande weren, myt den buren des landes wereden ſo Bl. 166.
ſere den werder, dat de Denen uppe de tiid nenen landgank don konden, men ſe moſten rumen wedder in de zee. in deme ſulven ſtride, den ſe vor deme ſtrande had hadden, weren doet gebleven vele guder s lude van den Zweden unde Denen; der Holſten overt wart do nemant merkelikes geſlaghen[2]. des anderen dages ſprenghede uppe dat lant to Holſten konynk Erik myt 8 hundert perden unde myt dren duſent voetgenghere by der Hilghenhavene unde togen in dat land to Oldenborch unde verwoſten dat myt ſchynnende unde myt brande[3]. ok ſloch he dar et- 10 like man doet unde grep by hundert buren uthe deme wygbelde; de vorde he mede to ſchepe[4]. des achten daghes to unſer Vrouwen der van-

7. 'geſlaghen': 'geſlogben' K; 'geſlogen' H. 12. 'to (unſer)': 'do' K.

nynge van Dennemarken, dat he unde de ſynen hebben uns affgegrepen unde ghevanghen negenteyn man an veligen vrede, na juwen worden unde breven, alſe gi ſcriven, dat he ſynen vrede holden wil. unde dre vrowen, nicht ene vrowen boven vefftich jaren, dat ny gehoret is by lifftiden, vrowen to vangende unde to gripende ...: deſſe ſchade unde hoen, de uns geſcheen is, wil wi wreken, wor wi konen unde moghen, myd unſen vrunden'.

1. KB, D: qui bumbardis manualibus et petrariis ac balistis ac arcubus muniti plures Danorum naves perforaverunt; B: et plures homines interfecerunt; D: et innumeros Danos in eis et Sweos interfecerunt; H: 'Dar ſchoten de Holſten unde de Vemerſchen mit eren lotbuſſen unde armborſten, der ſe vele hadden, vele ſchepe mede dorch unde drenkeden dar vele Denen ynne'.

2. Wiederholende Zuthat. KB: impedientes et prohibentes pro illa vice regis ingressum ad insulam. Erikus vero rex frustratus protunc suo proposito; D: Balistarii quoque et hastarii tam viriliter certaverunt, quod pro illa vice terram intrare non poterat seu insulam. Frustratus autem Ericus rex illa die in suo proposito propter fortitudinem et virilitatem Holtzatorum ac incolarum Ymbrie, qui telis, hastis et bumbardis suis in illo conflictu multos eciam nobiles Danorum prostraverunt et aquis inmerserunt; H: 'unde ſlugen erer ok vele bi deme ſtrande in der upſprenginge unde ok up deme lande in deme ſtride, unde wereden ſik ſo menliken, dat ſe de Denen wedder to ſchepe dreven des dages unde in deme lande nicht blíven konden'. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 118: 'Anno Domini 1420 do wart it to wetende deme koninge, dat de Holſten wedder heren weren worden uppe Vemeren, und tornede ſik tomale ſere. Darumme ſammelde he ſoven hundert grote ſchepe unde ſegelde wedder na Vemeren. Do he bi den ſtrant quam, do lach dat volk van Vemeren uppe deme ſtrande, unde wereden ſik manliken unde ſlogen unde vordrunken untelliken vele Denen. Dar vorles de koning enen groten ebdelen vorſten, ſiner ſuſter ſone, darumme he ſik ſere errede unde mogede' (vgl. dazu Lappenberg S. 118 Anm. 8).

3. Für das Folgende bis zum Ende von § 1342 iſt KB nicht zu vergleichen, da ein Blatt ausgeriſſen iſt: Schwalm S. 430 Anm. 2.

4. KD: Et aliquos inibi interficiens, circiter 100 oppidanos captivos secum abduxit. Reingressus ergo mare parum pausavit ab impugnacione hostium suorum. H: 'unde vink dar ynne bi hundert borghere unde buer unde vorede de mit ſik to ſchepe unde vorbeydede do overſt ene wile'. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 116—117 zu 1415: 'Darna toch he in dat lant to Oldenborch unde berevede unde vorbrande dat ganze lant; alle derpe unde ok de ſtat tor Havene vorbrande he, unde ſloch dot de armen lude unde venk, de he krech. De vaget uppe Oldenborch vruch-

Digitized by Google

dinge[1] lede he ſik echt by Vemeren[2] unde trat do myt manheit in dat land; de
21. 1664. Holſten de wereden dat, de|wyle dat ſe konden. dar blef doet to beyden
ſiden vele volkes; de Denen overt vorloren vele riddere unde knechte[3]. to
deme leſten kreghen de Denen de overen hand unde breken myt walt to en
s up in dat velt; des moſten de Holſten do wiken. dar vorwuſteden ſe do
de dorpe des landes unde ſlughen unde dinghen, wat ſe vunden[4]. in deme
daghe ſchude ſo grot jamer unde unmynslicheit uppe deme werdere, dat

5. 'vorwuſteden': 'vorvuſteden' K; 'vorwoſteden' H.

tede, dat de koning de ſtat unde de borch wunne. He ſtickede de borch ſulven an, unde is noch nicht webder buwet'.

1. Juli 9.

2. KD: Die vero octavo festivitatis illucescente denuo expugnacioni Ymbrie insule operam dans efficacem, ipsam hostiliter invasit certamine duro. H: 'Do de achte dach do umme quam, do begunde he uppe dat nye antovechtende de Vemerſchen'.

3. KD: Dani namque naves suas egredientes nitebantur insulam intrare totis viribus. Holtzati vero ascensum de mari ad litus prohibere ipsis satagentes, viriliter armis suis in eos impegerunt. In quo quidem certamine populus inmensus ex utraque parte corruit. Rex enim plures ibidem milites et militares amisit. H: 'Do treden echt de Denen mit manheit to lande, men dar bleff mennich Dene over dot, wente de Holſten wereden en den lantgank, dewile dat ſe konden. Dar ſtorteden ok vele riddere unde gude lude van den Denen unde Sweden unde der Vemerſchen bleven ok vele dot'. Der Presb. Brem. kennt die Unterbrechung des Kampfes gegen Fehmarn durch den Zug nach Heiligenhaven und Oldenburg nicht; S. 137: rex congregavit iterum magnum exercitum navigio ad recipiendam dictam terram. Expedicionem fecit et quasi totam terram navibus circumdedit et prope insulam Vlugge majores naves collocavit, in quibus armati multi apparebant, et ibidem aliquamdiu dimicavit. Et subito dimissis magnis navibus cum apparentibus armigeris, in parvis navibus, snicken, ad commune passagium properabant et illico, antequam omnes de terra congregari possent, naves exeundo, pluribus hincinde interfectis, Dani (ſ. Anm. 4). Herz. Heinrich v. Schleswig meldet Lübeck, von dem er vergeblich Hülfe gegen Kg. Erich begehrt hat, 'dat he nü Vemeren wunnen heft' (H. R. 7, Nr. 248), und ſchreibt Aug. 1 mit Gr. Heinrich v. Holſtein an Markgr. Friedrich v. Brandenburg: 'Bynnen der tiid des vredes ſo hefft de koning afgebrant, gerovet und geſchinnet unſe lande Oldenborch und en bevloten land Vemeren': Lüb. U. B. 6, Nr. 238.

4. KD: Sed tandem multitudine armatorum Holtzati et incole terre retroacti et victi, Dani invitis ipsis aridam apprehenderunt. Quam potenter peragrantes depopulati sunt interficiendo omnes et captivando ejus inhabitatores. H: 'To deme leſten van der velheit der Denen worden de Holſten vormannet unde vormodet, unde de Denen begrepen dat ſtant uppe deme lande. Do togen de Denen dat lant dor unde ſlugen unde dingen, wat ſe betreden'. Presb. Brem.: Dani siccam terram receperunt. Et postmodum equis adductis, quotquot invenerant masculini sexus, in ore gladii crudeliter occiderunt. Chron. d. nordelb. Saſſen: 'Tom leſten vormodede dat volk uppe Vemeren, unde de koning quam boven dat volk, unde dat volk nam de vlucht, ſo dat etlike vellen in lutteke ſchepe unde quemen wech; etlike worden in dat water geworpen; de anderen worden altomale gedodet myt deme ſwerde'. Fant 1, S. 142—143 zu 1420: Eodem anno eduxit rex exercitum contra Holzaticos et cum vellet vincere quandam terram, quae vocatur Ymbria, vulgariter autem Femeren, perdidit de populo 37 notabiles viros, scilicet milites et militares, praeter plebejos. Cum difficultate tamen

Digitized by Google

des gelik langhe nicht vorvaren was[1]. de Denen ſchonden dar nemendes; de kerken worden myt walt upghebroken unde de preſtere dar ynne ghemordet; Godes licham wart honliken uthe den ſulveren buſſen gheſchuddet uppe dat altare oft uppe de erden unde de buſſen worden ghenomen; vele vrouwen worden dar gheuneret, unde de des nicht ſteden wolden, worden ghemordet; ok worden dar vele juncvrowen ſchendet unde worden wech-| ghevoret in Dennemarken; den olden vrowen wart gheſchonet, ſunder Bl. 167a. nicht umme eere oft umme Godes willen[2]. do deſſe jamerlike mord unde

obtinuit terram et peremit illic omnem masculum, quasi ad 6 milia; mulieres vero et parvulos abduxerunt.

1. KD: In hac autem capcione insule predicte et expugnacione ipsius tanta crudelitas et tyrannides peracta est a Danorum exercitu, rege eorum forte ignorante aut prohibere non valente, in sacerdotibus, virginibus, mulieribus et ceteris personis inermibus, quod abhominabile et horrendum est audire. H: vgl. Anm. 2.

2. KD: Sacerdotes namque in ecclesiis violenter effractis inmisericorditer sunt trucidati. Corpus dominicum in diversis locis irreverenter et indignanter de pixidibus argenteis est projectum. Mulieres plures interfecte sunt, multe rapte tam maritate quam virgines et abducte. Sole autem vetule ob deformitatem relicte sunt intacte. H (nach S. 137 Anm. 1): 'Uppe deme lande ſchude do Gode unde ſinen denereu ſo grot hoen unde ſchande van den Denen, dat van boſen tyrannen oldinges des nicht geſcheen is, in kerken, preſteren, juncvrouwen und vrouwen. De kerken worden mit walt upghebroken unde dar ynne worden preſtere ghemordet; de licham Chriſti wart uth den ſulveren buſſen geworpen untemeliken. Vele vrouwen worden dar gedodet, de eren mannen wolden helpen; ok worden dar vele juncvrouwen und vrouwen unerliken geſchent unde vorhonet unde worden van den Denen in ere ſchepe ghevoret unde van dar in Denemarken gevoret. Dar bleff do nicht in deme lande, men olde vrouwen, der nement begherde, behalven dede ſik hemeliken enwech ſtolen unde in klenen ſchepen overvoren'. Presb. Brem.: aliquibus fugam capientibus ad ecclesias, presertim in opidum Borch. Extractis inde, vestibusque exutis, in cimiterio lacrimabiliter ducendo nudos ferociter necaverunt, sacra loca, ecclesias et cimiteria una cum sacramentis et sacrosancto corpore dominico, heu, heu! execrando; enormiter inaudita faciendo, violabant omnem terram, omnes domos spoliando et demum omnes domos et casalia tocius terre comburendo. Et neminem in ea permiserunt remanere, sed captivos ducentes omnes viros remanentes, mulieres, virgines et infantes, ex quibus plures, proh dolor! propter inopiam pejores effecti, viri facti pirate, mulieres, virgines meretrices et adultere. Tanta inhumanitas a paganis et barbaris nullibi legitur, quanta in hac terra facta ab hiis, qui christiani dici debent. Chron. d. norbelb. Saſſen: 'He was erger wen Herodes; he ſchonede noch vrouwen, noch man. Vrouwen unde junkvrouwen vent he unde vorde ſe in Dennemarken. Vele kinder vordrank he; vele leet he voren up en werder in der ſee, dar ſe moſten vorſmachten unde ene at den anderen. Vele rike vrouwen beſchattede he unde vornichtede he; de armen ſande he in dat lant to Holſten. Tom leſten ... (ſ. S. 137 Anm. 1). Darna berovede he de hilligen kerken unde alle hus. He nam alle monſtrantien unde alle klenode ut den kerken unde ſchonde nicht dem hilligen ſacramente. Darna entſtickede he unde vorbrande alle kerken, kluſe unde huſe in de grunt unde vornichtede unde dodede alle dink, alſo dat dar nouwe en hunt uppe deme lande en blef'.

Digitized by Google

unmynslicheit was gheſchen in den jenen, de ghenomet ſynt, do weren dar wol by dren hundert, myn edder meer, up eyne kerken vloghen, dar ſe ſik van wereden. dar quemen de hovetlude der Denen voer unde loveden en velich des lyves unde der ſund; men do ſe do aftreden, do howen ſe de untruwen Denen in allen ſtucken, alſo men ſede[1]. dar na do villen de Denen an ere ſchepe unde rumeden dat land, dat ſe hadden vorſtoret unde vordervet[2].

1339. In deme ſulven jare to des hilgen lichammes daghe[3] was Seghemund, der Romere konynk, uppe deme berge to Cothviz unde beredde ſik to ſtridende wedder de kettere. dar quam to em en boze ridder, Zencho genomet, vul droghene unde losheyt, unde | vil deme vorſten to vote unde bat ene umme ſyne gnade, wente he dachte ſik hochliken to beterende unde allen unloven to vorlatende[4]. de mylde konynk wart beweghet to barm-

1. 'unmynslicheit': 'unmynslik' K; 'unminſchlicheit' H. 4. 'men' fehlt K. H.

1. KH: 'Do vlogen der Bemerſchen vele uppe de kerken unde wereden ſik dar aff. De veligede do de koningk, dat ſe afquemen unde huldigeden eme, anders wolde he ſe mit der kerken bernen. Uppe des koninges loven treden ſe ute der kerken; men de lovelose vorſte leet de armen lude do alle morden'. Presb. Brem.: ſ. S. 136 Anm. 2 Chron. der nordelb. Saſſen: 'Tom leſten vant he twehundert manne unde mere in der kerken, de umme vredes willen in de kerken gevlon weren, de he ſunder barmhertticheit ut der kerken teen let unde naket unde blot vor ſik werpen alſe ſwine, unde dorſteken unde ſpeten alſe poggen, alſo dat blot vloet over de ſtraten als ein river, unde en blef nicht en minſche unbeſchediget'. Lüb. U. B. 6, Nr. 238: 'in wellem bevlotenen lande Bemeren de koning uncriſtlike jamerlike ſchicht ... began hefft, wente dat hilge ſacrament ute der buſſen ſyner behuſinge geſchuddet ward, kerken und kerkhove berovet, beſchinnet und vorbrand ſin, vrowen und jungkvrowen uneret, gehonet, geſchent und enwech gevored ſin, manne, de rede geſchngen weren, na dem loffte orer vengkniſſe dot geſlagen worden, preſtere, vrowen und unmundighe klene kyndere gemordet buten der erden vor den derten der lucht und der erden unmynſchliken unbegraven liegben'.

2. KD: Quo latrocinio pariter et ſacrilegio multiplici peracto exercitus ille Danicus de insula recessit. H: 'Do togen de Denen vort vor dat ſlot Glambeke unde wunnen dat mit ſtorme. Alſo do de Denen dat lant ghewunnen hadden unde dat ſlot geveſtet mit velen wepeneren, do ſegelden ſe van dar'. Chron. d. nordelb. Saſſen: 'Darna gink he wedder to ſchepe, unde myt ſinem volke unde den vangenen ſegelde he wedder in Dennemarken'. KD: Cujus transitus Holtzati percipientes, rursum insulam intraverunt cum multitudine peditum et expugnacioni castri Glambeke, quod rex jam denuo expugnaverat et fortiter munierat, insistentes protune nichil proficere potuerunt. H: 'Do de Holſten vornemen, dat de Denen enwech weren, do quemen ſe uppe Bemeren mit vele volkes unde togen vor dat ſlot unde ſtormeden dat mit aller macht; ſunder de Denen weren ſo ſtark dar uppe, dat de Holſten to der tiid dat ſlot nicht en wynnen konden'.

3. Juni 5.

4. KD: Sigismundo rege Romanorum in montibus Cuthviz residente profesto corporis Cristi et contra hostes fidei hereticos Bohemos ad pugnandum se disponente, venit quidam miles perfidus Zencho dictus dolis plenus et penitenciam simulans veniam a rege peciit et emendam

harmhartichеit; he nam den tuſcher to gnaden unde ſende ene myt ſynen breven uppe dat ſlod Praghe, dat he den ketteren wedder afgewunnen hadde[1], unde bevol eme dat to vorſtande. do he dar uppe laten was myt den ſynen, de he dar to koren hadde, do vil he over de, de uppe deme ſlote weren, unde ſluch ſe alle doet unde bemannede dat hus myt den ſynen[2]. vort nam de boze mynſche dat hilghebom des ſlotes unde warp dat in dat vur. ok was dar vele clenades uthe den kerken vlochent uppe de borch; dat nam he al unde vorde dat van dar[3]. men nicht langhe dar na reet de boze ridder van deme ſlote na ſyme werve, unde dat vorvoer en eddelman, Johan Polenz ghenoſmet, uth Luzetzer lande. de ſammelde ſnelliken en heer unde reth vor dat ſlod, rechte oft he Zencho were in al ſyme gheverde[4]. do ſe en ſeghen, de dat ſlod bewareden, ſe menden, id were ere here Zencho, unde leten ene uppe de borch riden. do vil he wedder over

Bl. 167c.

4. 'de (de)' fehlt K.

spospondit. H: 'Uppe de ſulven tiid was koningk Segemund uppe deme berge to Kuthvij in des hilgen lichamen dage, unde do quam to eme eyn los valſch ridder, Zencho genomet, vul broges, unde bat gnade van em unde vorgifniſſe, wente he ſik fere beteren wolde'.

1. KD: Rex autem pietate vel forte affectione privata motus ipsum in graciam recepit et cum litteris regalibus ad castrum Pragense, quod rex jam per suos ceperat, ipsum destinavit, committens sibi curam ipsius et amministracionem. H: 'De koningk was barmbertich; he untfink ene in ſine gnade unde ſande ene mit ſinen breven to Prage uppe dat ſlot unde bevol em dat to truwer hant'.

2. KD: Cumque castrenses visis epistolis regiis ipsum intromisissent cum multis armatis, quos sibi associaverat, postquam a rege recesserat, catholicos et fideles regis, quos in castro invenerat, invasit hostiliter et omnes occidit. Castrum vero ipsum cum suis complicibus munivit et sibi usurpavit. H: 'Do de borgman(ne) des koninges breff geleſen hebde(n), do leten ſe den ridder uppe dat ſlot mit velen wepeneren, de he mit ſik brachte unde vorſammelt hadde, do he van deme koninge gheſcheden was. Tohant vil he do over des koninges manne, de dar uppe weren, unde ſluch ſe alle dot unde ſterkede do dat ſlot mit den ſinen'.

3. KD: Et quod magis detestandum est, reliquias sanctorum in castro repertas in ignem projecit et concremavit. Clenodia vero diversorum monasteriorum ad dictum castrum pro securitate deducta rapuit et ad alia loca transportavit. H: 'Unde, dat meer to ſtraffende is, der hilgen beente, de he in deme ſlote vant, warp he in dat vur unde vorbrande de. Of weren uppe dat ſlot vele clenade der cloſtere, dar up gebracht to guder hude; de vorede he alle van dar up ene andere ſtede'.

4. KD: Sed non diu post cum dictus Zencho vir sacrilegus et hereticus pro negociis suis expediendis castrum Pragense exivisset, quidam nobilis Johannes Polenz de Lusacia exercitum colligens ipsum castrum adiit et se Zenchonem simulans in bannerio, equis, apparatu et ceteris rebus, quibus ipse estimari poterat, intromitti postulavit. H: 'Dar na nicht lange reet de ſulve Zencho enes morgens van deme ſlote, umme eyn notroſtich dink to beſtellende, unde dat wart to wetende Johanne Polenz, den erbaren guden manne. De vorſammelde do tohant en ſtolt volk unde reet des morgens vro vor dat ſlot unde bere in aller wiis, oft he Zencho were, unde eſſchede up'.

Digitized by Google

ſe altomale unde ſluch ſe dar nedder unde bemannede wedder dat ſlod to des konynges hant[1].

1340. By der ſulven tiid toghen uth de van Lubeke by ſunte Margareten daghe[2] unde beſtalleden dat hus to Bergherdorpe. dar quemen ok vor de van Hamborch myt vele volkes[3]. ſe hadden to beyden ſiden dar vor by 8 hundert glevhen to perde unde by twen duſent wepenere tho voete unde by duſent ſchutten[4]. ok hadden ſe dar vele groter bunnerbuſſen unde ander reſſchop, dar me ſlote mede plecht to wynnende[5]. to deme

1. 'ſe (altomale)': 'de' K, H.

1. KD: Custodes autem castri decepti et Zenchonem estimantes dictum Johannem cum suis intromiserunt. Qui mox in castellanos irruens omnes interfecit et castrum fortiter suis viris munivit et fortificavit. H: 'Do meneden des ſlotes hudere, dat id Zenko were, unde leten ene tohant up mit den ſinen. Do vil he tohant uppe de warer des ſlotes unde ſluch ſe dot unde bewarede do dat ſlot mit allem vlite'. Cenek v. Wartenberg, Oberſtburggraf des Königreichs Böhmen, ſteht an der Spitze des Regierungsraths, den Kg. Sigismund nach Kg. Wenzels Tode (1419 Aug. 16) deſſen von ihm zur Regentin ernannten Wittwe Sophie beiordnet; als dieſe 1419 Dez. 25 zurücktritt, wird die Regierung ihm, dem Oberſthofmeiſter Heinrich v. Elſterberg und dem Landeskämmerer Wenzel v. Duba übertragen; 1420 Apr. 17 ſendet er Kg. Sigismund ſeinen Abſagebrief und ſchließt ein Bündniß mit der Stadt Prag; ſchon Mai 7 aber übergiebt er in Folge eines mit den Bevollmächtigten Kg. Sigismunds Wilhelm Zajic v. Haſenburg u. Ernſt Flaska v. Richenburg getroffenen Abkommens den königlichen Truppen die Burg, die nunmehr, ſeit Mai 28 von den Pragern belagert, durch Hans v. Polenſk vertheidigt wird; 1421 Mai 22 aber unterwirft ſich Cenek wieder den Pragern und Juni 7 muß ſich ihnen nach Ablauf eines Mai 24 abgeſchloſſenen Waffenſtillſtandes die Burg ergeben: Palacky III, 2, S. 51, 76, 95, 102, 116, 121, 217, 220.

2. Um Juli 13.

3. KD: Lubicenses et Hammeburgenses cives ipso die beatorum septem fratrum martirum (Juli 10) castrum Bergherdorp obsiderunt; H: 'In deſſem jare togen uth de van Lubeke mit grotem volke bi ſunte Margareten dage unde quemen vor dat ſtedeken Bergerdorpe. Unde dar quemen ok de van Hammeborg mit ſuverken wepeneren'. 1420 Mai 29 zu Salzwedel verbünden ſich die Städte Hamburg und Lübeck mit Markgr. Friedrich v. Brandenburg gegen die Herzöge v. Sachſen-Lauenburg und verſprechen, Juni 24 kampfbereit zu ſein 'mit verhundert mit gleven unde mit twenhundert ſchutten to perde': Lüb. U. B. 6, Nr. 211 (vgl. Nr. 212); Juni 3 meldet Lübeck ſeinen Rathsſendeboten in Schleswig, 'dat unſe vrundes to hus komen ſin und hebben der bruttlacht enen gantzen ende, alſo dat de bruttlacht ſchal weſen bynnen Lubeke up ſunte Johans dach to middenzomere erſt komet': Nr. 226 (vgl. Nr. 227); Mahnungen zum Frieden richten an Lübeck Herz. Johann IV v. Mekklenburg Juni 8, Biſch. Johann v. Hildesheim, Herz. Wilhelm v. Braunſchweig-Lüneburg Juni 9: Nr. 219—221 (vgl. Nr. 222, 223), ſowie auch Herz. Heinrich v. Schleswig Juni 18 und Gr. Heinrich v. Holſtein Juni 20: Nr. 225, 226 (vgl. Nr. 227); Juli 7 erläßt Lübeck, Juli 8 Hamburg ſeinen Abſagebrief an die Herzöge Erich u. Bernhard: Nr. 241, 242.

4. KD: habentes in suo exercitu circa 800 armatos equestres, pedestres vero circiter duo milia virorum forcium, de balistariis autem prope mille; H: fehlt.

5. KD: fehlt; H: 'Unde de ſtede hadden beyde mede grote buſſen unde ander reſchop, dar men ſlote plecht mede to wynnende'.

Digitized by Google

erſten branden ſe dat wigbelde unde pucheden dat[1]. dar na ghingen ſe to ſtorme unde toworpen | des ſlotes bake ſo degher, dat dar nement konde Bl. 167a. riſen[2]. des viften dages worpen ſe vur in de vorborg unde in dat bolwerk; dat wart do bernende unde ſmokende ſo ſere, dat ſe dat bolwerk rumen moſten unde lopen uppe dat ſlod. dar volgheden en de viende unde begrepen de vorborch unde dat bolwerk unde begunden do dat ſlod antolegghende[3]. do de guden lude, de uppe deme ſlote weren, ſeghen der borghere ernſt unde manheyt unde en nen redhinghe quam oft komen konde van ereme heren van Louenborch, ſe gheven myt willen dat hus an de hande der borghere van den ſteden myt ſodaner underſchedinge, dat ſe vrig myt deme eren afgan mochten unde velich wechbringhen[4]. dar treden do by vertich mannen van deme ſlote unde antworden de ſlotele den borghermeiſteren van Lubeke her Jorden Plescowen unde van Hamborg her Heynen Hoyer. de ſteken ſovort | der ſtede banner uthe deme ſlote unde Bl. 168a.

2. 'des ſlotes dale': 'de ſlotes dales' K, H.

1. KD: Et accedentes primo opidum ipsum incenderunt et bonis suppellectilibusque ipsum spoliaverunt; H: 'Dar ſchyneden ſe in dat erſte dat ſtedeken unde branden ib'. Juli 14 berichten die Lübiſchen Anführer, 'dat wy in donredaghe (Juli 11) des avendes quemen vor Bergherdorppe unde verdegheden unſe tuch unde beghunden tho ſtormende, alſo dat wy vormiddelſt der hulpe Ghodes en des vrygdaghe (Juli 12) morghens afwunnen dat ſtedeken unde ens deles vorbrand ys': Lüb. U. B. 6, Nr. 244.

2. KD: Deinde expugnacioni castri insudantes cum bumbardis et petrariis diversis tecta domorum castri dejecerunt nec requiem castrensibus quamcumque habere permiserunt per dies quatuor; H: 'Dar na do begunden ſe dat ſlot to ſtormende unde toſchoten ib mit den buſſen albegher unde leten den ſlotluden nene rouwe wol veer dage umme'. Lüb. U. B. 6, Nr. 244: 'unde ſtormeden van vore unde tho ſyden dat ſelot myt den buſſen, dar uns dat nuttes duchte, ... unde willen gherne des beſten ramen; men ſee hebben dat ſelot thomale ſtark vorbolwerket unde weret dat gans menliken, dar wy boden unde ghewundede lude over ghenomen hebben van unſen vrunden, der doch nicht vele en ys'.

3. KD: Quinto tandem die aurora surgente ignis impositus prope vallum castri ardere cepit, fomentatus pice et 'pulveribus salpetrinis, qui vehementer angarians castrenses ipsos de vallo recedere coegit et castrum petere. Quos mox insecuti cives civitatum predictarum vallum apprehenderunt et sic prope castrum pervenientes et bellica instrumenta applicantes ipsum viriliter expugnare ceperunt. H: 'Des viften morgens vro brogen ſe vele ſtroes mit teertunnen bi dat bolwerk, unde ſtroweden dar mank buſſenpulver unde ſtikkeden do dat an. Dat wart eyn greſelik vur unde dreff de menne al ute den bolwerke uppe dat ſlot. Do lepen de borghere to deme bolwerke unde bemanneden dat. Alſo quemen ſe deme ſlote neger unde brachten do de drivende werke unde de buſſen bi dat ſlot unde ſtormeden do vientliken'.

4. KD: Nobiles ergo in castro residentes, cum viderent hostium seriem et considerantes se non posse evadere manus eorum, eo quod Ericus dux eis auxilio esse non valeret, ipsum tandem castrum sponte resignaverunt ad manus proconsulum dictarum civitatum sub illa condicione, ut eis liceret cum rebus suis et familiis libere abire. Quod ad nutum sic factum est. H: 'Do dat de guden lude uppe deme ſlote zegen unde vormoden ſik nener untſettinge, do beghebingeden ſe ſik van deme ſlote mit erer have unde gheven ib den tween ſteden'.

Digitized by Google

ſetten dar up ere hovetlude[1]. dar na ſenden ſe en part van deme here vor de veſte Ripenborch, dat ſe dat ok ſtormeden unde wunnen, oft ſe konden. tohand do ſe dar vor quemen, do ghinghen de borchlude to en uth unde antworden en dat caſtel ſunder ſwertſlach edder arbeyd; ſe wuſten wol, dat ſe en nicht untſitten konden, nach deme male dat ſe hadden wunnen Bergherdorpe. dar ſteken ſe ok ſovort ere banner uth[2]. van dar togen ſe

2. 'wunnen': 'wynnen' *K.*

1. KD: Exeuntes ergo castrum numero fere 40, claves castri burgimagistris, Jordano videlicet Plescowen Lubicensi et Henrico Hoyer Hammeburgensi tradiderunt. Qui mox ingressi banneria sua de castro extenderunt et suos capitaneos in eo locaverunt, quibus ipsum castrum ad fidelem custodiam commendarunt. H: 'Dar treden ſe van deme ſlote bi erer veertigen unde antwarden den ſlotel Jorden Plescowen, deme borgermeyſtere van Lubeke, unde Hinrike Hoyere, deme borgermeyſtere van Hammeborg. De gingen do beyde uppe dat ſlot unde ſteken dar uth der beyden ſtede bannere unde ſetten dar up ere hovetlude unde bevolen en dat ſlot to truwer hant'.

2. KD: Quo expedito mox partem exercitus transmiserunt prope Albiam ad quoddam castellum expugnandum Ribenburg dictum. Cui cum applicuissent, confestim traditum est eis castellum a castrensibus, eo quod pauci in eo essent nec exercitui resistere valuissent. Et sic iterum illo habito, banneria sua ex eo protenderunt in signum possessionis adepte. H: 'Do ſanden ſe do en deel des heeres to deme ſlote Ribenborg, dat ſe dat ok ſtormen ſcholden. Do ſe dar vor quemen, do geven de borglude id tohant ſunder ſtorment. Dar ſteken ſe ok ere bannere ut deme ſlote'. Presb. Brem. S. 127: Lubicenses et Hamburgenses per vim receperunt ab eo (Erico duce) duo castra; Chron. d. nordelb. Saſſen S. 115 zu 1412: 'Hirumme togen tegen ene de ſtede (Lubeke unde Hamborch) unde wunnen eme af in korter tyt twe borghe, Bergerdorpe unde Ripenborch'. Ein Bote Herz. Wilhelms v. Braunſchweig-Lüneburg kommt mit der Werbung: 'wo ſin here angenamed hadde de Ripenborgh unde dat dar to hored unde hadde Hans Marſchalke vornogheb umme ſine penninge unde ſinen om umme dat erve' (Lüb. U. B. 6, Nr. 245); aber Hamburg ſchreibt darüber Juli 18 an Lübeck: 'na dem ... dat gy unde wy des ... hertogen van Saſſen unde der ſynen entzechte vyende zin unde wol witlik unde landkundich is, dat dat erbenomede ſlot Ripenborgh dem hertogen van Saſſen tobehord unde de vorbenomede here hertoge van Brunswick juwer unde unſer vyende ſlot bynnen veyde unde lichte mer umme beſchermes willen annamed, ſo is unſe meninghe, dat wy uns dar nicht an keren willen; mer konnen juwe unde unſe vrunde mid Godes hulpe an dem ergenomeden ſlote wes bedriven, nu de juwe unde unſe vrunde alrede mit koſten unde weren hir by der hand zin, dat me dat dar umme nicht en late unde dat juwe unde unſe vrunde dat ſulve ſlot beſtallen, jo er, jo lever' (daſ. 6, Nr. 249); Juli 25 berichtet Jordan Pleskow (aus Hamburg) an Lübeck, auf deſſen Nachricht hin, 'dat dem hertogen van Saſſen hovelude komen ſcholden weſen over Elve her', ſeien Dietrich Morkerke und Hinrich Hoyer, 'de ene myle van Hamborch weren komen unde ſcholden vor Louenborch ſin gerant mit twenhundert glevien', zurückgerufen: 'Jodoch hadde wii over nacht by 3 duſent mannen geſchickt na Rypenborch, desgelik morgelank ene volghende twehundert mit glevien, dar her T. Steen unde her T. Morkerken mede ſin; unde eer deſſet reyſige volk to is komen, ſo ſin deſſe erbenomeden 3 duſent morgelang, alſe de ſonne upgink, komen vor Rypenborch; unde alſe de ſulven dar vor qwemen, do ward ene geantwordt, wolden ſe dat ſlot innemen van hertogen Wilhelmes wegen, ſo wolden ſe ene dat ſlot gheven. Dar antworden unſe vrunde to unde ſeden: nen; dat ſlot were in der ſveyde

vor de veſte Kudworde; dat pucheden ſe unde worpen dat to grunde dale. do wart dat orlighe gedaghet to verteynnachten unde de borghere toghen to hus[1]. do de dach vorby was, do vorſammelden ſik to Perleberghe in der Prigniz de vorſten unde de ſtede, alſe markgreve Frederik van Brandenborch, hertich Wilhelm van Luneborch, hertich Caſimer van Stetin, hertich Johan unde Albrecht van Mekelenborch, hertich | Erik van Louenborch, Balthaſar der Wende here, de Gantz van Putliſt unde der ſtede boden, alſe van Lubeke, Hamborch, Roſtoke, Luneborch unde Wysmer[2]. dar wart do en gut lantvrede ghezworen unde lovet unde de vangenen to beyden ſiden los unde vrig gheven[3]. dar moſte do hertich Erik van Bl. 168b.

6. 'Albrech' K.

begrepen unde horede eren vyenden to unde nicht hertoge Wilhelme; hir umme mochten ſe dat weren, efft ſe konden, men ſe wolden dat ſlot wynnen alſe erer vyende ſlot. Van ſtund, leven herren, hebben ſe dat ſulve ſlot unſen vrunden upgegheven unde ſteket juwe unde der van Hamburg banner ute deſſen erbenomeden ſlote, alſo dat wii dat van Godes gnaden inne hebben ꝛc.' (daſ. 6, Nr. 252).

1. KD: Dehino autem procedentes municionem Kudworde dictam obpugnaverunt, ad eundem Ericum ducem de Louenburg pertinentem, et expugnantes ceperunt eam et funditus destruxerunt. Intervenerunt tandem treuge amicabiles inter ducem predictum et civitates prelibatas et quieverunt ab ulteriore expugnacione castrorum ad quindenam. H: 'unde togen vort vor de veſte Kudworde unde wunnen dat ok tohant unde breken dat dale. Under der tiid wart dat orlige in vruntlike dage ſettet to veerteynachten unde de ſtede togen wedder to hus'. Über Kuddewörde ſ. S. 143 Anm. 1. Waffenſtillſtand von Aug. 2—11: Lüb. U. B. 6, Nr. 256, 257; Verhandlungen zu Lüchow, Aug. 4—6; Verlängerung des Stillſtandes bis Aug. 25: Nr. 258, 260. Die Vermittelung zwiſchen Herz. Wilhelm v. Braunſchweig-Lüneburg und den Städten geſchieht durch Abgeſandte Markgr. Friedrichs v. Brandenburg (Nr. 250, 253, 255, 258), der ſich trotz des Bündniſſes von Mai 29 (ſ. S. 139 Anm. 3) an dem Kriege nicht betheiligte und ſich deswegen bei den Städten durch einen Abgeſandten entſchuldigen ließ: ſ. zu § 1331.

2. KD: Qua transacta pervenerunt in opido Parleberg ... Johannes et Albertus duces de Mykelenburg ..., Ganz de Puthlist baro et civitatum nuncii proconsules Lubicensis ... et Wismariensis. H: 'Na den veerteynachten quemen de vorſten unde de ſtede tohope to Parleberge, alſe ... hertich Johan van Mykelenborg ..., Ganz van Potliſt de bannerhere unde vele ridere unde gude lude. Dt ſo quemen dar de ſtede van Lubeke ... unde van der Wismer'. In Betreff des zu Lüchow vereinbarten Tages, Aug. 18 zu Perleberg, 'willen de Brunswikſchen heren bearbeyden, dat alle heren, van Brandenburg, Stettin, Mekelenborch, Saſſen, de ſtede Lubeke und Hamburg mit enander darſulves gerichtet werden, efft ſe mogen, welken dach de ſtede mede beſenden ſcholen': Lüb. U. B. 6, Nr. 258. Geleitsbrief der Herzöge Johann IV u. Albrecht V v. Mellenburg für die Abgeordneten Lübecks u. Hamburgs v. Aug. 14: Nr. 264; Aufbruch derſelben von Schwerin aus mit den Herzögen Aug. 17: Nr. 263. Die Proteſtation der Sachſenherzöge v. Aug. 23 erfolgt in Gegenwart Herz. Johanns v. Mellenburg u. Herz. Kaſimirs v. Stettin: Nr. 267.

3. KD: Hii principes et civitates placitantes ad invicem tantum effecerunt et concluserunt, quod pax et concordia generalis terrarum suarum secuta est et captivi ex parte principum, marchionis et ducis Stetinensis ac ducum de Mykelenburg in vinculis usque modo tenti omnes redditi

Digitized by Google

Louenborch vorlaten unde vorſaken ghentzliken vor ſik unde ſyne brodere unde alle ere erven tho ewyghen tiiden den twen ſteden Lubeke unde Hamborg alle recht, eghendom unde anſprake, dat ſe had hadden an den twen ſloten Bergerdorpe unde Ripenborch unde erer tobehoringhe; unde dat moſten de brodere alle zweren unde bebreven[1]. ok moſte dar be ſulve hertich Erik vorlaten unde wedderghheven der ſtad van Lubeke de breve, de he unde ſyne erven hadden uppe 3 hundert mark Lubeſch, dar ſe ſcholden de ſtraten vor beſchermen[2], wente ſe | de ſulven hadden ſchynnet unde ſchynnet laten myt vorheghe der rovere unde witſchop[3].

ſunt libertati. H: 'Deſſe ſtede deghedingeden mit den vorſten unde beſloten ſo vele, dat ſe enen menen guden vrede maketen aver al der heren lant. Ok worden dar los gedegedinget alle vangenen der vorſten, de ſo lange ſeten hadden'.

1. KD: Lubicenses eciam et Hameburgenses sic cum Erico duce et suis fratribus sunt concordati, quod dictus Ericus dux et sui fratres renunciaverunt omni juri, quod habere et habuisse videbantur in castris illis duobus, Bergerdorp scilicet et Ribenburg, ac in pertinenciis singulis ad ipsa pro se et suis heredibus in perpetuum; et quod dicta castra cum suis attinenciis et juribus pertinere debebunt ad predictas duas civitates in perpetuum, litteris suis sigillatis protestati sunt. H: 'Dar worden of de Lubeſchen unde be Hammeborgere alſo vorlikt mit den Louenborgeſchen vorſten, dat de hertigen vorleten alle recht unde tolprake, dat ſe ghehat hadden in den twen ſloten Bergerdorpe unde Ribenborch mit al erer tobehoringe vor ſik unde ere erven to ewigen tiden, unde dat de twe ſlote mit al erer tobehoringe ſcholen toboren to ewigen tiden den twen vorbenomeden ſteden Lubeke unde Hammeborg; dat bekanden ſe vor den vorſten allen'. Vertragsentwurf der Städte v. Aug. 22: 'Tem erſten willen de ſtede Lubeke unde Hamborch de ſlót Bergerdorp, Ripenborch, Knddewerde und den tollen to Eyslingen mit der vere, de ſe dem heren hertogen van Saſſen und ſynen broderen bynnen apenbarer veyde affgewunnen und ingenomen hebben, beholden mit allen eren tobehoringen': Lüb. U. B. 6, Nr. 265. Vertrag v. Aug. 23: 'als van der ſlote weghene Bergerdorpe, Rybenborch unde den tollen to Eyslinge mid der vere, de uns de ſtede Lubeke unde Hamborch in openbarer veide afghewunnen unde ingbenomen hebben, (dat ſe de) beholden ſcholen . . . . . mit dem halven wolde, ghenant des Hertogen wold, unde ſiner tobehoringe': Nr. 266.

2. KD: Resignaverunt insuper iidem duces de Louenborg civitati Lubicensi quasdam litteras eis sigillatas a dicta civitate super annuales redditus perpetuos trecentarum marcarum Lubicensis monete, quos solvere tenebantur Lubicenses ducibus predictis et suis heredibus perpetuo, pro quibus redditibus vice versa duces predicti defendere tenebantur dictam civitatem in suis necessitatibus et stratam communem. H: 'Ok vorleten de ſulven hertigen van Louenborg unde gheven over der ſtad van Lubeke etlike breve, de en bezegelt weren van der ſulven ſtad uppe drehundert mark ewiges tynzes, vor welken tins de ſulven vorſten ſik vorplichtet hadden de ſtad unde de ſtraten to beſchermende twiſchen er unde Luneborg'. Vertrag v. Aug. 23: 'Ok ſchole wy unde willen der ſtad Lubeke antwerden enen breff mit der ſtad Lubeke ingeſegel vorſegelt, ſprekende uppe drehundert mark Lubeſcher penninge, uns tho ghevende, den in vortyden de nyge rad to Lubeke vorſegelt hait'.

3. KD: Et quia ipsi duces a longis temporibus hoc non fecerant, ymmo pocius civitatem ipsam infestaverant et dampnificaverant ac stratam ipsam vel per se vel per alios depredari vel faciebant aut permittebant, idcirco non immerito redditibus illis privati sunt in penam. H: 'Wente ſe nu des nicht gedan hadden van langen tiden beer, men ſe hadden de ſtad in mennigen tiden beſchediget unde

Digitized by Google

1341. Uppe de sulven tiid by pinxten[1] voren de van Groningen, in Westvreeslande belegen, uth myt herschilde unde beleden Lewarde, dat stedeken, unde wunnen dat. dar van toghen se vor Staveren unde leghen dar langhe vor; to deme lesten kreghen se eren willen dar over unde schynneden dat[2].

hadde(n) de straten sulven gheschynnet laten, also se wól bewisen mochten, dar umme hadden se den tyns vorbroken'. Protest der Sachsenherzöge gegen den ihnen abgedrungenen Vertrag, Perleberg Aug. 23: Lüb. U. B. 6, Nr. 267.

1. Um Juni 26.

2. Aus KB § 1354a zu 1421: Groningenses civitatis Frisie burgenses cum exercitu valido exeuntes Stauream opidum obsederunt nec diu impugnantes tandem obtinuerunt, interfectis in eo multis et presertim capitaneo eorum Coppin nominato, quondam burgimagistro dicte civitatis Groningensis, sed exulato; D § 1341: Cives Groningenses circa festum penthecostes intrantes Frisiam occidentalem Liwardiam opidum obsiderunt et expugnantes ceperunt. Quo spoliato ad Stauriam opidum se diverterunt. Quod multo populo vallantes, diebus multis ipsum inpugnaverunt. Et tandem suam voluntatem de ea obtinentes, ipsum ceperunt et spoliaverunt. H: 'Dosulves togen de borgere van Groningen in Westvreslant unde bestalleden dat wifbelde Liwarde unde wunnen dat myt wereder hant unde schinneden id. Do togen se van dar vor Staveren, dat stedeken, unde stormeden dat vele dage; to deme lesten worden se der stede mechtich unde schynneden se unde nemen, wat dar was'. 1418 zu Staveren verbünden sich die Häuptlinge der Lande Ostergo und Westergo mit den nun zu Staveren und Sloten liegenden Vertriebenen 'van Groningen, van Embden, by Oist- und Westersiden der Eemse' zur Unterwerfung unter Herz. Johann v. Baiern und 1421 Apr. 3 wird dieses Bündniß erneuert: Friedländer 1, Nr. 263, 289. Zwischen beiden Verträgen liegen einerseits die Erlangung des Übergewichts der Vetkoper über die Schieringer, andererseits die Entsendung Heinrichs v. Renesse durch Herz. Johann nach Friesland und die Niederlage der Vetkoper vor Sloten. — 1420 Mai 12 werden die Schieringer bei Hindelopen durch die Vetkoper besiegt: v. Löher 2, S. 120; Mai 27 zu Hindelopen vergleicht sich der Abt v. Ludingakerk mit Ocko tom Brok, Groningen und den Umlanden; Mai 31 zu Hindelopen schließen Focko Ukena u. Hayo v. Larrelt, als Bevollmächtigte Ockos tom Brok, mit den Bevollmächtigten Groningens einen Vertrag wegen der Gefangenen, 'de wy nu in desser reyse samentlic ghewonnen hebben of winnen moghen by Godes ghenaden': Friedländer 1, Nr. 273, 274. Darauf gehen Ocko tom Brok, Groningen und die Umlande Aug. 4 mit Workum einen ewigen und Aug. 5 mit den Schieringern im westlichen Theil der Provinz Friesland einen zwanzigjährigen Frieden ein: Friedländer 1, Nr. 277, 278, und Sept. 14 folgt der Friede Ockos und Groningens mit den Landen Ostergo und Westergo, der für Ostergo von der Stadt Leeuwarden besiegelt wird und in dem es heißt: 'Item soe ist ghedinghet, dat die machtichsten van beyden partyen der hoestinghen in Ostergoe ende Westergoe ... sullen ... op beyden syden heer echten rechten kynderen, die tot hoere jaeren ghecomen syn, toe ghisele setten, als der Schyringhen hoere ghiselen voerscreven an handen der van Groninghen ende die Vetkopers hoer ghiselen voerscreven an Keensma (Ockes) ende syne vriende banden': daf. 1, Nr. 279; Okt. 23 verbündet sich dann Sibet v. Rüstringen mit Ocko tom Brok und Okt. 27 mit Groningen und den Umlanden: daf. 1, Nr. 280, 281, und Okt. 28 erneuert Ocko den von seinem Vater Keno 1415 Okt. 21 mit Groningen und den Umlanden geschlossenen Friedensvertrag: daf. 1, Nr. 282, 249. Im November aber ernennt Herz. Johann v. Baiern Heinrich von Renesse zum 'generaelcapiteyn ende rentmeester ... in allen onsen landen van Oestvrieslant, dats te weten van onser stat van Staveren, van Westergo, van Ostergo totter Lauwerze, van dair totter

Digitized by Google

1342. To der sulven tiid vorbodede to syk hertich Warzlaff van Wolgast[1] den guden knapen Deghener Buggenhagen unde veleghede ene vor alle syne vyende vor syk in eyne mole by den Sund, dat he dar scholde myt em ethen unde vrolik wesen, also me em sede. dar scholden ok mede wesen twe borghermestere van deme sulven Stralessunde; sunder de beyden borghermeistere wolden wesen bekummert in der stad werve, uppe dat se nicht komen drosten to em, wente se em nicht | en loveden[2]. men de knape Deghener quam altar in gudem loven, wente he syk nicht arghes

Oester-Eemse ende voirt totter Yade ende totter Weser toe mit alle ommelanden ende eylanden dair toe behoerende': baf. 1, Nr. 283, und 1421 Apr. 19 schreibt Herz. Johann v. Baiern, nachdem die Schieringer von Ostergo und Westergo anerkannt, 'dat wy hoir rechte geboren erfheer waeren', habe er seine Freunde und Städte geschickt 'bynnen Sloeten, om die te verwaren ende dair toe te sien'; Ocko tom Broke aber habe trotz der vom Herzog den Betkopern erwiesenen Gunsterzetgungen 'syn vriende onverwaert tegen ons geschict vor onse stede tot Sloeten, om die te becreftigen ende te overvallen'; 'Des onse vriende, steden ende onderseten voirscreven mit der hulpe van Gode ende van hoeren vrienden hem ontsettende Ocko luden ende vrienden voirscreven sleigen ende vingen': baf. 1, Nr. 290. Unter den Gefangenen befanden sich auch 'ses personen van Gruneingen': Nr. 299. — Die Eroberung Staverens durch die Betkoper und die Tödtung Koppen Jarichs (s. § 1223) werden nur durch Korner berichtet, der seine Angabe in Betreff der ersteren zu 1422 (§ 1368) wiederholt. — Vgl. v. Löher 2, S. 120—122; Nirrnheim S. 48—49.

1. Wartislav IX und Barnim VII, Söhne Barnims VI, standen gleich ihren Vettern Swantibor II u. Barnim VIII, Söhnen Wartislaws VIII, nach dessen Tode (1415 Aug. 20—23) unter Vormundschaft seiner Wittwe, Agnes v. Sachsen-Lauenburg. 1415 Nov. 5 zu Templin war Wartislav IX, 'herczogen czu Stettin unnd furstен czu Rughien', von Markgr. Friedrich v. Brandenburg seine Tochter Magdalene, 'wen sie erste czwelff jare alt ist', zur Ehe versprochen worden: Riedel II, 3, Nr. 1355; 1417 Mai 16 zu Konstanz hatte er für sich, seinen Bruder und seine Vettern von Kg. Sigismund die Belehnung erhalten: Bartholb 4, S. 29.

2. KD: Wartizlaus dux de Wolgast Degenardum Buggenhaghen evocavit et ad secum prandendum invitavit confidenter in quoddam molendinum prope urbem Sundensem situm cum aliis duobus burgimagistris civitatis antedicte. Sed ipsis proconsulibus in negocio urbis sue prepeditis. H: 'Uppe desse tiid vorbodede to sik in velicheit unde in loven hertich Wartzlaff van Wolgast den eddelen man Degener Buggenhagen up ene molen bi deme Sunde belegen, dat he mit eme eten scholde unde vrolik wesen. Unde dar to vorbodede he ok twe borghermeystere van deme Sunde; men de borghermeystere worden gehindert in erer stad werve, dat se nicht komen konden'. Baier, Zwei Strals. Chroniken S. 6: 'Anno Domini 1420 do wart Bugenhagen geslagen to deme Gerpenhagen'. Hans. Geschau. 1, S. 76: 'Desse nageschrevene sint vorvestet mit allem Lubeschen rechte dar umme, dat se Degbener Buggenhagen mit vorreteniſſe, bynnen voteu vormordinghe, vrede unde leyde unses heren hertoghen Wartslaves vor synen voten vormordeden unde revoeden in der Oherbodenhaghen molen des negheſten daghes divisionis apostolorum (Juli 16) anno 20'. Daß Degener Buggenhagen nach der Erſchlagung Kord Bonows (s. § 1272) sich vor der Herzogin Agnes nach Stralsund geflüchtet und von hier aus Herz. Wartislaws Vermittelung nachgesucht habe, Fock 4, S. 139, beruht auf Kanzow (hera. v. Goebel) S. 245. Gerbodenhagen liegt unweit Stralsunds in der Nähe der Tribseer Vorstadt: Fock 4, S. 139.

Digitized by Google

an ſyme heren vormodede[1]. alſo ſe over der tafelen des hertighen ſeten, do quam dar en bode, de ſede, dat dar havelude quemen. des wart de gude helt Deghener vorſcricket unde ſprak to ſyme heren: 'Jk vruchte, dat ik nicht velich en ſy'. ſo ſtund he up unde wolde ſeen, we de hovelude weren[2]. do ſprank to em en van des hertighen knechten myt eyme baren zwerde unde ſluch ene in ſyn hovet, dat he ſtorte to der erde; alſo quemen de anderen to unde ſlughen ene gantz doet[3]. do dat arich de van deme Sunde vornemen, alſovort leten ſe warnen de ghennen, de uppe des knapen ſloten weren, dat ſe toſeghen, wente ere junchere were geſlaghen. vortmer ſo leden ſe in der ſtad vredelos alle, de in der ſlachtinge weſen hadden myt deme hertighen[4]. de hertighe let do ſovort upſitten Deghenhardes ſchiltknecht unde etlike myt em; de ſcholde | upeſchen van ſynes Bl. 169ᵃ. heren weghen unde de anderen ſcholden ſo dat ſlod ghekreghen hebben[5].

9. 'geſlagden': 'geſlegden' K. 12. 'ſchiltknecht': 'ſchiltknechte' K. 'ſcholde': 'ſcholden' K; 'ſcholde' H.

1. KD: Degenardus nobilis et marscalcus ducis ad convivium venit, nil mali suspicans; H: 'Alſo quam dar Degener, de gude man, allenen, went he des vorſten marſchalk was unde eme des nicht wevgeren wolde unde lovede ſiner vorſtliken ere vil wol'.

2. KD: Cum ergo in mensa sederet, venit quidam dicens, advenire armatos multos. Quod audiens prefatus nobilis ait: Illi forte querunt me, et mox surgens de mensa recedere temptavit. H: 'Alſo ſe do over des hertigen diſche ſeten, do worden Degeneres ſwert unde ſine knapen over de ſiden ſettet. Tohant quam dar eyn gande, de ſprak, dat dar vromede hovelude quemen. Do dat Degener horede, do ſede he: De ſoten lichte myn liff. Do ſtunt he tohant up unde wolde wechgan'.

3. KD: Tunc unus de astantibus famulis ducis confestim gladium extrahens, in capud ipsum percussit et in terram prostravit. Interim alii supervenientes ipsum occiderunt et recesserunt; H: 'Tohant rukkede do eyn van des hertigen deneren ſin ſwert uth unde hou ene in ſin hovet, dat he to der erden ſtortede. Underdes quemen de anderen to unde ſlugen ene dot unde reden wedder enwech'. 1420 Aug. 4 ſchreibt Stralſund an Lübeck, 'dat wy nemme des dotſlages willen Degheners Burgenbaghen leyder, Gode ghecklaget, nicht konen unſes rades ſendeboden to den Holſtenheren ... ſenden': Lüb. U. B. 6, Nr. 239.

4. KD: Sundenses autem cives percipientes malum, quod factum erat, mox per nuncium destinatum castra interfecti nobilis custodientes munierunt, intimantes eisdem geste rei seriem, ut sue saluti providerent. Insuper omnes homicidas illos proscripserunt. Et nisi castrenses dicti Degenardi interfecti premoniti fuissent per Sundenses, procul dubio castrum Wolde nuncupatum amisissent. H: 'Do de Sundeſchen dat vornemen, do ſanden ſe toſtunt enen boden to des vormerdeden Degeneres ſlote unde leten de uppe deme ſlote warnen, wente ere here vormerdet were. Unde badden de Sundeſchen nicht ghewarnet laten uppe deme ſlote, Wolde genomet, ſo hadden ſe id vorloren'.

5. KD: Nam mox interfecto prefato Degenardo, dux seu-, B: tiferum ipsius interempti Degenardi equo imposuit et cum quibusdam armatis ad castrum dictum ad Silvam, id est Wolde, destinavit, ut tamquam notus et domini castri illius familiaris introitum postularet. H: 'Wente de Degener dot was, do ſette de hertige tohant Degeneres flover uppe ſinen henkſt, dat he deſte bet bekant were, unde vogede bi eme teyn wepenere, de dat ſlot wynnen ſcholden'.

Digitized by Google

men ſe weren alrede gewernet uppe der borch van den Sundeſchen, dat ſe erer nicht upleten[1].

1343[2]. In der ſulven tiid do ſanden de Joden uthe deme hertichdome van Beyeren den ketteren van Praghe[3] vele wapens unde grote ſummen gheldes, dat ſe jeghen de criſtenen menliken ſtryden ſcholden[4]; men do hertich Frederik van Beyeren[5] dat vornam, do leet he upgripen alle de Joden ſynes landes unde nam en al ere gud unde warp ſe in de vengniſſe.

1344. In deme ſulven jare, alſo konynk Hinrik van Engheland vele ſchaden hadde dan den Franſoyſeren, do leet konynk Karolus van Brankriken ene to ſyk vorboden in velicheit unde makede myt em ene zone unde vrede[6], de to vorvanghe was deme junghen konynk Karule
S. 169b. unde deme rike unde vort alle ſynen nakomelynghen[7]. | de vrede unde vorſonynghe ghink aldus tho: konynghe Hinrike van Engelande gaf konynk Karolus ſyne dochter Katherinen myt ſodaner underſchedinghe, dat de vorſchrevene konynk Hinrik ſcholde weſen na konynk Karolus dode en recht, war erfname des rikes van Brankriken, unde vort na em alle ſyne erven to ewynghen tiiden, unde ſcholde weſen unde heten twier rike konynk, alſe van Brankriken unde van Engheland; ſunder vor konynk Karolus dode ſcholde konynk Hinrik ſik nicht nomen laten konynk van Brankriken, men en vorwarer unde beſchermer des rikes[8], wol dat Karulus delfin, des konynges echte ſone, noch levendich were. deſſer unredeliken thozate unde vorbindinghe vulbordeden de upperſten vorſten des rikes unde wolden Karolum, des konynges echte ſone, erflos maken. unde dat ſchude al umme des groten,
S. 169c. unloven willen unde myſdaet, de Karulus, de junghe konynk, | dan hadde by hertighe Philippe van Burgundien, den he morden leet na deme groten loven, den he em dede in deme ſacramente[9].

1. KB: Quod cum faceret, incole castri jam preavizati ingressum sibi negaverunt et sic castrum ipsum obtinuerunt; D: Quod tamen cum fieret, intromissus non est; H: 'Men do ſe quemen unde upeſſcheden, do worden ſe nicht upghelaten. Tohant voreſteden do de Sundeſſchen al, de des mordes ſchuldich weren'. Die Verfeſtung ſ. S. 145 Anm. 2; vgl. S. 146 Anm. 4.

2. § 1343 fehlt KH.

3. KB, D: Bohemorum.

4. KD: contra catolicos eos fortificantes.

5. KB, D: Fredericus. In Baiern regierten: zu Ingolſtadt Ludwig VII der Bärtige 1413—1441, zu Landshut Heinrich III der Reiche 1393—1450, zu München Ernſt 1397—1438 und Wilhelm III 1397—1435. S. zu § 1387.

6. KB, D: tandem circa festum apostolorum Petri et Pauli (um Juni 29); H: fehlt. Vgl. Anm. 8.

7. KD: in grave prejudicium regni et presertim heredis et filii sui Karoli delfini; H: 'to grotem vorvange deme rike to Brankriken unde ſinem ſone, deme dolfine'.

8. KB, D: sed tutor regni et heres; H: 'ſunder des rikes beſchermer unde vorſtender unde erve'. 1420 Mai 21 zu Troyes wird die Urkunde vollzogen, nach welcher der Dauphin Karl enterbt, Heinrich V v. England durch die Ehe mit Katharina, Tochter Karls VI, deſſen Erbe werden, bei ſeinen Lebzeiten die Regentſchaft führen und ſich Erbe von Frankreich nennen ſoll; Juni 2 findet die Vermählung ſtatt: Pauli 5, S. 162—164; Schmidt 2, S. 275—277.

9. Zuthat. KD: sibi obicientes perfidiam enormem, quem erga Philippum ducem Burgundie ostendisset; H: 'umme des willen, dat he ſo boſliken dan hadde bi hertigen Philippe van Burgundien'. S. oben § 1317.

Digitized by Google

1346. In deme ſulven jare beredden de van Hamborch 12 grote hovetſchepe myt vitalien unde wepeneren; dar leden ſe mede in de zee unde wolden up eventure ere viende ſoken. alſo quam en to moete en vlote van den Denen, de dat ſulve eventure ſochten[1]. dar ſlogen ſe ſyk mede unde ſeghelden myt eren groten ſchepen haſtliken in ſe unde ſenkeden van en dre in de grunt, de ſe overſeghelden; dar ynne vordrunken by twenhundert volkes[2]. van den anderen ſloghen ſe vele doet; ſe vinghen ok erer vele. na deme zeghe worden ſe driſte[3] unde voren vort in Dennemarkesſyden up olande af gonſiit Ripen[4] unde ſchynneden de. dar nemen ſe vele gudes an queke unde inghedome unde vorden | dat myt ſik uppe de Elve,[5]. den ſchat deleden ſe do unde de vanghen ſchatten ſe; der was by 20 unde hundert[6]. uppe de tiid, alſo de borghere deſſen vromen nemen in der Denen lande, do was ok de hertoghe van Sleswik ghereyſet in Jutlande[7] unde hadde beſtallet Hadersleve, ſlod unde ſtedeken, unde nam van den borgheren dre duſent Lubeſche mark to dingtale. vortmer ſchynnede he alle de dorpe, de dar ummelank ligghen, unde grep de rikeſten bur unde vorde de myt ſik to Gottorpe[8]. 10 Bl. 1694. 15

1347[9]. Uppe de ſulven tiid was grot ſtervent in allen landen. dat beghunde ſyk erſten in Wallande unde quam ſo herdale langk den Ryn unde vorwuſte dar grote ſtede[10]. van deme Ryne toch id ſik vort dor Weſtphalen 20

2. 'wepenere' K, H. 6. en': 'eren' K, H.

1. Zuthat. KD: fehlt; H: 'de ok eventure ſoken wolden'.

2. KB, D: cum omnibus contentis . . ., viris circiter ducentis ibidem submersis; H: 'mit alle den, de dar ynne weren'.

3. Zuthat; nur hier.

4. KB, D: quasdam insulas ultra Ripensem urbem sitas; H: 'to etliken ólanden'. Schwalms Bemerkung (S. 435 Anm. 1) beruht auf Mißverſtändniß.

5. KB, D: et ad propria . . . perduxerunt. Cumque ad portum proprium pervenissent; H: 'unde voren do . . . wedder up de Elve. Alſo ſe dar to hus wedder quemen'.

6. KB: numero fere 120; D: numero 120; H: 'der was bi 20 unde hundert'. KB: gavisi de victoria de celo ipsis collata circa festum exaltacionis sancte Crucis (um Sept. 14); D: invencionis sancte Crucis (um Mai 3); H: fehlt. Die von Lappenberg, Tratziger S. 149 Anm. 3 hierauf bezogenen Einnahmen Hamburgs gehören zu § 1378.

7. KB, D: Henricus dux de Sleswic . . . regnum Danorum intravit, secum habens prope 30000 peditum et 800 (B: circa duo milia) armatos equestres; H: 'hertich Hinrik von Sleswic . . . mit grotem volke . . . in Dennemarken'.

8. KB, D: secum; H: ' mit ſik to lande'. Vgl. Waitz 1, S. 315—316.

9. § 1347 fehlt KH.

10. KB: ausführlicher; D: cepit namque in Lombardia et paulatim descendens per Renum civitates illas opulentes et populosas valde extenuavit. Städtechron. 13, S. 64: 'Item in dem ſelven jaer (1420) was in allen landen groiſſe ſterfde'; S. 148: 'do was ein groiſſe ſterverde zo Coellen an den broeſen; dat werde bis zo ſent Mertins miſſen'; S. 64 zu 1421: 'do hoif ſich eine groiſſe ſterfde zo Coelne . . . van broeſen ind bladeren . . . ind de ſterfde werde bis kirsnacht'; Hant, SS. rer. Suec. 1, S. 143, 1421: Ipsa quoque pestilencia jam duraverat per annum integrum et necdum cessavit, quae in multis terrarum finibus ita grassata fuerat, quod domus relinquerentur absque inhabitatore; 1, S. 144, 1422: Item valide grassabatur pestilencia

Digitized by Google

unde ſo dorch Heſſen unde Doringhen, unde vormiddelſt Saſſen quam id by de zeeſtede unde nam dar untellik volk enwech[1]. dar van toch id do in Prutzen unde Liflande unde vordelghede vele mynſchen[2]. in deme
St. 176a. ſlote Bellyn to Liflande ſtorven allenen by 36 | Dudeſche heren[3]. deſſe ſulve mord bedrovede ok alle Brankriken, Hiſpanien unde Engheland.

1349. By der ſulven tiid[4] wolde hertich Albrecht von Saſſen[5] began de wonliken hoghe[6] myt ſynen guden luden, beyde man unde vrowen, unde toch myt en in eyn holt, by Wittenberg beleghen, myt ſyner vrowen[7]; dar weren ſe vrolik mit dantſende unde hoverende, eten unde drinken[8]. do dat quam to der middernacht unde en islik in ſyner rowe was, do wart dat hus bernende[9], dar de vorſte mit der herſchop ynne lach, unde vele riddere myt eren vrowen unde andere gude lude[10] worden dar vorbrand, eer ſe ſik redden konden; de hertoghe overt myt ſyner vrouwen ſprank naket uthe deme vinſtere unde quam ſo dar van. dar vorbrande ok alle beddewant unde vele koſtliker cledere, de dar brocht weren. men wor
St. 176b. ſik dat vur van orſakede, dat konde nement weten[11].

1350. To der ſulven tiid wart en dach gelecht | to Vlenzeborch vor Jutlande; dat arbeydeden de ſtede van der zee. dar quemen tohope de vorſten, alſo konynk Erik van Dennemarken myt ſyme rade, van der enen ſiden, unde hertich Hinrik van Sleswik myt ſynen guden luden unde ok myt den ſteden, uppe de anderen ſyden[12]. dar wart ge-

2. 'untell' K; 'untellik' H. 15—16. 'ſik van dat vur' K; 'ſik dat vur van' H. 16. 'dat': 'da' K; 'dat' H.

in terra tam in Almannia quam hic in Svecia et duraverat jam per duos annos. Vgl. § 1364.

1. KB ausführlicher; D: De Reno vero per Westphaliam serpens et inde per Hassiam et Thuringiam tandem venit in Saxoniam. Ubi plures civitates fere evacuans, iter suum direxit ad stagnales. Quas urbes sigillatim sevicia gravi visitans.

2. KB: In orientalibus quoque finibus seviens pro eodem tempore villas, opida, castra et civitates terre Lyvonie demolita est; D: ad orientalem pariter et borealem plagas se divertit.

3. KB, D: 36 fratres de domo Teuthonica. In Riga vero, Darbato et Revalia populus innumerus decessit.

4. KH: 'To beſſer tiid'.

5. KB, D: Albertus dux Saxonie de Wittenberg; H: 'hertich Albrecht von Wittenborg'.

6. KB: annua solacia peragere volens juxta consuetudinem in partibus Saxonie; D: consuetudinem principum Saxonie; H: 'ſine jarlike vrolicheit'.

7. Städtechron. 7, S. 358 zu 1422: 'des mandages na des nien jares dach (Jan. 5) dorch vrolicheit toch hertoch Albrecht van Saſſen mit der hertochinnen und oren junchrowen und etliken ſinen mannen in de jacht up de heide to Lochow' (Lochau, jetzt Annaberg, nördl. v. Torgau).

8. Zuthat. KH: 'unde weren dar vrolik ynne na der Saſſenvorſten wiſe unde zede'.

9. Städtechron. 7, S. 358: 'und do de jacht gedan was, toch de here to rowe uppe den berchvrede, de in der ſulven heide up eine eilen gebuwet was. Des nachtes, do ſe alle ſlepen, wart de berchvrede bernen'.

10. Städtechron. 7, S. 358: 'ſunder van ſiner manſchop vorbrenden wol 15 in dem ſlape'.

11. Zuthat; nur hier.

12. KB, D: Ericus rex Danorum et Henricus dux Sleswicensis convenientes ad placitandum in Vlenzeburg opidum profesto sancti Martini (Nov. 10) per sollicitacionem et practicacionem civitatum maritimarum;

Digitized by Google

recket unde ghehandelt der vorsten recht to beyden halven unde wart gehort claghe unde antwort erer beyder. men dar wolde sik de deghedinge nicht vinden na willen[1], sunder dar wart eynes anderen daghes gheramet[2], alse de negheste pinxten to komende[3]; so scholde de konynk myt den synen komen uppe Bemeren unde de hertoghe unde de stede myt den eren to Aldenborch[4]; dar scholde denne twischen den heren beyde deghedingeslude arbeyden unde tasten na enem vrede[5]. unde uppe dat id jo deste beth mochte to werke komen, so nomede de konynk syne degedinghes- 31. 170c. lude; dat weren 7 vorsten, dar he van dre, de ghedelikesten, scolde to deme daghe bringhen. dat sulve bede ok de hertighe in aller wys, also de konynk. unde de sulven vorsten scholden hebben vulle macht van beyden siden, de twydracht to endighende unde to legherende to grunde. were id over, dat de 6 vorsten sik nicht vordregen konden in der sake, so scholden de 6 heren macht hebben, enen van sik to kesende oft eynen anderen vromeden vorsten, de dat ordel affede entliken sunder jenigherleye weddersproke jenighes mynschen. de vorsten, de konynk Erik nomede vor syn deel, weren: markgreve Frederik van Brandenborch, hertich Johan van Mekelenborch, hertigen Otto unde Cazymar van Stetin[6], hertigen Barnam unde Warzlaf van Wolgast[7] unde greve Albrecht van Reugarden. de vorsten, de hertich Hinrik nomede uppe syne syden, | weren: bischop Otto van Munster, hertich Bernd van 31. 170d. Brunswik, hertich Wilhelm van Luneborch, hertich Erik van Louenborch, greve Alf van Schowenborch, greve Erik van der Hoye unde Baltazar, der Wende here. ok wart dar do dat mede besloten, dat van sunte Katharinen daghe[8] negest to komende wente to sunte Mychaelis dar na to komende[9] scolde id vrede wesen to beyden syden unde nement scholde deme anderen bynnen der tiid nenen schaden don. dat wart to beyden siden gezworen unde bebrevet. in dessen deghedingen weren jeghenwardich vorsten, prelaten unde stede, also de ertzebischop van Lunden[10], de bischop van Ripen, van Lubeke unde van Sleswik, van Roschilde, van Abowe unde van Schare, hertich Johan van Mekelenborch, greve Hinrik van Holsten, de Lubeschen,

7. 'id' fehlt K, h.

D: que jlibenter concordiam et amicicium inter ipsos fieri vidissent; H: 'In desser tiid arbeydeden echt de van Lubeke mit den anderen seesteden umme enen vruntliken dach to makende twischen koningk Erike unde den Holstenheren, wente se gerne vrede ghezeen hadden twischen den beyden partyen'. S. die Akten der Verhandlungen zu Flensburg v. 1420 Nov. 11: H. R. I, 7, S. 159. Vgl. KL.

1. Zuthat; nur hier.

2. KH nur: 'Des worden se echtes enes'.

3. 1421 Mai 11.

4. 'und se synt alle erer sake to beyden siden gebleven by herren und by fürsten und by overluden, de den utsproke rechtes eder fruntschopp twischen en upp pynkesten nest volgende upp dem lande to Bemeren eder dar by in dem lande to Holsten yo dön schullen': H. R. I, 7, Nr. 279.

5. Zuthat; nur hier.

6. Otto II u. Kasimir VI v. Stettin.

7. KB: duces de Bard; D: Wolgast; H: 'Wolgast'. Gemeint sind wohl die Söhne Wartislavs VI v. Barth, Wartislav IX u. Barnim VII.

8. Nov. 25. KB, D: sanete Katherine; H: 'van des sunte Martens dage (Nov. 11) an, do se dit besloten to Wenzeborg'.

9. 1421 Sept. 29.

10. KB, D: archiepiscopi Lundensis et Upsaliensis; H: 'de twe ertzebisscoppe van Lunden unde van Upzal'.

Digitized by Google

de Sundeſchen, de van Roſtocke, van Hamborch[1], van deme Grypeswolde unde van der Wysmer[2].

S. 1719. 1351. Doſulves ok dreven de kettere groten homud in der ſtad | to Praghe unde overdaet; ſe breken up myt walt des kayſers graf Karoli, konynk Zeghemundes vader[3], unde nemen ſyne benthe dar uth unde branden de in deme vure. do de overdaet vornam Seghemund, der Romere konynk, he quam myt grotem volke unde belede de ſtad Praghe unde wolde den hon ſynes vaders wreken; men de kettere quemen myt unſprekelikem talle der unlovighen unde hadden enen ſtanden ſtrid myt deme konynghe unde ſlughen van dem criſtenen volke meer wan vif dufent mynſchen. vort toghen ſe vor dat ſlod Vicegrad unde ſtormeden dat menliken unde wunnen dat. to der tiid worden geſſaghen van den ketteren boven 10 landesheren unde vele ridderе[4].

1352. By der ſulven tiid togen de van Straleſſunde unde ok de van deme Gripeswolde vor dat ſlod Uſedum; dar uppe was | hertich Bernammes S. 1719. wiſſ van Wolgaſt, de en orſake was des dodes des eddelen knapen Degheners Buggenhaghen[5], unde ok weren dar uppe ſyne morders, de ſe vordegedinghede unde beſchermede[6]. de borch ſtormeden ſe unde wunnen

1. KB: fehlt; D: Hammeburgensis; H: 'van Hammeborg'. KR. d. St. Hamburg 2, S. 34: 86 ℳ 2 ß proconsulibus de Monte et Hoyeri, ad Vlensborg, cum duce Sleswicensi obviam regi (Dacie).

2. KB, D: Hii totis viribus pro terrarum conservacione et principum concordacione laborabant, licet gratitudines modicas de sua sollicitudine reportarent; H: 'Deſſe ſtede arbeydeden vlitliken unde in ſwarer teringe vor de endracht der heren unde der lant, wol dat ſe nenen groten dank dar ane vordeneden bi beyden partyen'. Vgl. KL.

3. KB, B: circa festum omnium sanctorum (um Nov. 1). Wahrſcheinlich Konfundirung zweier Ereigniſſe, der Zerſtörung Wyſcherhads 1420 Nov. 1 (ſ. Anm. 4) und der Zerſtörung des Kloſters Königsſaal mit den dortigen Königsgräbern durch die Taboriten auf dem Zuge, den Ziska Aug. 22 von Prag aus angetreten hatte: Aſchbach 2, S. 86; Palacky 3, 2, S. 151; vgl. Windeck bei Aſchbach 2, S. 86 Anm. 78: 'In derſelben weile do brannten die Huſſen ... das cloſter Königſal ..., do des laiſers und königs begrebniſſe was zu Beheim, und namen konig Wenzlaw aus dem grabe und zerſchlugen ime ſein haupt und ſein leip'. Über Wenzels Beiſetzung in Königsſaal ſ. Aſchbach 2, S. 21 Anm. 48.

4. KB: ultra 10 terrarum domini; D: ultra 10 nobiles comites et barones ac milites; H: '10 greven unde bannerheren unde wol 30 ridderе'. Nach Beendigung des Reichstags (ſ. S. 114 Anm. 5) verläßt Sigismund Apr. 9 Breslau und rückt zu Ende des Monats in Böhmen ein; Juni 30 kommt er auf den Hradſchin und beginnt die Belagerung Prags; nach der vergeblichen Beſtürmung der Stadt am 14. Juli läßt er ſich Juli 28 in der Domkirche zu St. Veit zum König krönen und giebt Juli 30 die Belagerung auf. Der von den Pragern Sept. 15 eingeſchloſſene Wyſcherhad ergiebt ſich, nachdem Sigismund bei dem Verſuch ihn zu entſetzen Nov. 1 eine ſchwere Niederlage erlitten hat, und wird Nov. 2 zerſtört. Palacky 3, 2, S. 106, 125, 131—132, 144, 155, 159—165; vgl. Grünhagen, Huſſitenkämpfe der Schleſier S. 31—49; v. Bezold, Kg. Sigmund u. die Reichskriege gegen die Huſſiten 1, S. 38—44.

5. KB, D: necem crudelem nobilis viri Degenardi Buggenhagen vindicare cupientes; H: 'wolden ... wreken den vorretliken dot unde mort des eddelen Degeneres Buggenhaghen'. S. oben § 1342.

6. KB: in quo relicta ducis de Wolgast interfectores fovebat et tuebatur; D: In hoc autem castro interfectores quidam erant dicti nobilis;

Digitized by Google

ſe to deme leſten; men de morders lepen achteraf to holte unde quemen wech. dat ſlod veſteden de ſtede al ſtark myt wepeneren unde ſchutten[1]. do 8 dage vorgan weren[2], do wart den Sundeſchen vormeldet, dat de hantdadigen des mordes weren uppe deme ſlote Neſſerowe[3]. des toghen ſe uthe der ſtad myt haſte, unde myt en reden de guden lude, genomet de Molteken[4], unde beſtalleden de veſte alumme unde wunnen dat myt ſtorme; dar uppe grepen ſe 16 wepenenere unde ſchutten; de vorden ſe al ghevanghen myt ſik in to deme Sunde[5] unde dat ſlod breken ſe erſt an de grunt. de hovetman des ſlotes[6], do he ſach, dat he den borgheren nicht | konde Bl. 171c wedderſtan, he ſette ſik an eynen kaan unde wolde achteraf varen over dat water[7]; men de kaan ſluch mit em umme unde he vordrank in ſyme wapen[8]; den ſochten dar na de Sundeſchen in deme watere unde leden ene al doet up en rad, gewunden an eyne koehud[9]. do wart ok gevanghen

4. 'weren': 'were' K, H. 7. 'wepeneren' K. 11. 'water' fehlt K; 'meer' H. 'de kaan': 'dat ſchepeken' H,

H: 'wente dar uppe weren etlike van den morderen'. Stadt und Schloß Uſedom waren der Herzogin Agnes (ſ. zu 1342) zum Leibgedinge verſchrieben: Fock 4, S. 142. 1421 Apr. 2 beurkundet Neu-Brandenburg, 'dat de erſamen heren de rad der ſtat Straleſſund hebben umme unſer vruntlike vlitighen bede willen los ghegheven Heyneken Greve, de Henneke Starkowen knecht was, den ze in der bechte hadden dar umme, dat he mede vunden wart uppe Uſedom, dar de ſtede Straleſſund unde Gripeswold vore leghen unde dat wunnen': Hanſ. Geſchsqu. 1, S. 76 Anm. 2.

1. KB, D: in adventu Domini (Dez. 1); H: 'in der advente'.

2. KB, D: Post feſtum vero nativitatis Criſti; H: 'Sunder na wynachten tohant'.

3. Nuſtrow, ſw. v. Tribſees, in dem Dreieck, welches die Trebel mit der Rekenitz bildet: Fock 4, S. 143 Anm. ****.

4. KB, D: una cum adjutorio quorundam nobilium de Molteken dictorum; H: fehlt.

5. KB, D: vincientes eos manicis ferreis et compedibus; B: uno solo excepto, qui interfectus periit in expugnacione; H: 'unde leden ſe in de torne'.

6. KB, D: Capitaneus autem caſtri Nicolaus Starkowe dictus; H: 'de hovetman des ſlotes, Clawes Starkowe ghenomet'. Der Vorname beruht auf Irrthum (Fock 4, S. 145 Anm. *): unter den von Stralſund Verſeſteten wird nur Guſtav Starkow mit 6 Knechten Hennele u. Guſtav Starkows genannt und 1434 Apr. 26 verzichtet Guſtav Starkow auf 'allen unwillen unde veyde, de yk hebbe ghehat mit den van deme Sunde unde mit den van deme Gripeswolde': Hanſ. Geſchsqu. 1, S. 76 Anm. 2; vgl. S. 151 Anm. 6.

7. 'Die Burg Nuſtrow lag, wie die meiſten Burgen im Wendenlande, vom Waſſer umgeben': Fock 4, S. 144.

8. KB: Sed angariatus hostium insultibus mari se immersit et suffocatus est; D: Sed quia navicula parva erat et tornatilis, in ea armatus se regere non valuit, unde mox eversa est et armiger aquis prefocatus est; H: 'Sunder dat ſchepeken was klene unde was woelt (?) van enen bome maket, unde he was gewapent; dar umme konde he ſik nicht regeren dar ynne; men wan he ſik rorede, ſo wolde dat ſchip ummeſlan. Alſo eme do lede was unde in ſines lives varen, alſo ſloch dat boteken mit em umme unde he vordrank'.

9. KB, D: Quem tamen Sundenses post sex fere septimanas quesitum et inventum mortuum et quasi corruptum in urbem detulerunt et postea (D: corio bovino impositum) supra rotam locaverunt (D: extra civitatem); H: 'Den leten de Sundeſchen wol ſos weken dar na ſoken unde brachten ene to deme Zunde wol halff vorrotet. Den ſlugen ſe in ene kohud unde leyden ene up eyn rat vor der ſtad'.

Digitized by Google

eyn gud man geboren. Johan Bere geheten, de de hovetman was des mordes; den slepen se dorch de stad unde stotten en mit eyme rade; dar leden se ene vort up[1]. der anderen vanghenen worden vele losgegheven[2].

1353. In deme jare Christi 1421 do starf greve Hinrik van Holsten in der vasten[3] unde wart begraven to Idzeho. dar wart do hertich Gherd greve unde hertich Alff blef hertich to Sleswik[4]; se seten overt beyde in sammelden gude unde herschop.

1354. Dosulves starf ok byschop Johan Slamstorp van Bremen[5], de dat stichte erliken vorstan hadde unde hadde vele slote inghe-
10 Sl. 1714. loset[6]. in syne stede wart | gekoren greve Clawes van Delmenhorst[7]; de gaff do syne greveschop deme stichte[8]. unde also hest de kerke van Bremen dre greveschop, also de greveschop van Staden, van Dytmerschen unde van Delmenhorst[9].

1. KB, D: qui vinculis injectus est; B: et detentus in vinculis usque ad carnisprivium. In principio vero quadragesime 1421 (Febr. 5) tractus est per omnes vicos civitatis, alligatus pedibus equorum et tandem rotatus; D: et tandem per sententiam dampnatus ad mortem tractus est per civitatem et rotatus finaliter; H: 'den slepeden se dorch de stad unde stotten ene unde leveden ene up eyn rat'. Unter den Verfesteten Stralsunds wird 'Henneke Bere to Nusserow' genannt. Kanzow (hera. v. Goebel) S. 246 bezeichnet ihn als 'Marschalk Bide Behre Glabereme' und überträgt auf diesen und Usedom, was Korner von Starkow und Nustrow berichtet; vgl. Fock 4, S. 249—253.

2. KB: ceteris captivis libertati datis propter eorum innocenciam in facto predicto; D, H: fehlt.

3. KB, D: in principio 40. (Febr 5); H: fehlt. Presb. Brem. S. 139: Dictusque Hinricus post plurima sua bona opera non solum patrie et lueri temporalis, sed spiritualium personarum adletha fortis circa annum millesimum quadringentesimum vicesimum primum obiit in pace et sepultus est in Idzehoe, sepulchro parentum suorum. Chron. d. nordelb. Sassen S. 120—121: 'Anno Domini 1421 do starf de hochgelavede vorste unde here greve Hinrik, Jseren Hinrikes sone, ... unde was bischop to Osenbrugge'. Nach Waitz 1, S. 319 starb Heinrich 1421 Febr. 10.

4. KB, D: Adoptaverat enim adhuc racionis compos (D: adhuc vivens) Adolfum fratrem Henrici ducis de Sleswie in filium et successorem suum, et ideo ipse Adolfus receptus est a proceribus terre in dominum et comitem prefate terre; H: 'greve Hinrik van Holsten, de lam was unde was biscop wesen to Osenbrugge, overst nicht ghewyet. Desse greve starff sunder kindere; dar umme kos he to des landes erven unde heren hertigen Alve, hertigen Hinrikes brodere van Sleswic; unde dar untfink ene de manschap vor'. Vgl. Waitz 1, S. 319.

5. KB, D: in castro Vordis; H: fehlt.

6. Zusatz; nur hier. Seinem Nachfolger wird nach Rynesberch-Schene S. 149 'dat stichte vry unde qwyt, reken unde unbewuren geantwordet, alse vulencomeliken, also men lange denken mochte'.

7. Die Wahl findet nach Rynesberch-Schene 1421 ('des midwekens vor Fabiani unde Sebastiani') Jan 15 statt.

8. 'Juncher Otto van Delmenhorst, desses vorscrevenen Clawes vader, hedde sick mit deme capittele also vorgan, were dat sie synen sone koren to eneme erzebisscupe, so scolde die herscup van Delmenhorst komen to deme stichte van Bremen unde dar by tho blivende to ewigen tiden. Unde bir up halp eme dat capittel by dem pavese': Rynesberch-Schene S. 149.

9. KD: Et sic jam tres comicias habet dicta ecclesia, puta comiciam Stadensem, comiciam Dithmarcie et comiciam de Delmenhorst, omnes tamen jure donacionis; H: 'Also

Digitized by Google

1355. To der ſulven tiid weren etlike borghere van Brutzele in Brabant ereme hertogen unhorſam unde nicht to willen unde makeden twydracht unde ſplitteringe in der ſtad mank der menheit. der borghere homud dachte de hertoghe to brekende unde ſe to oetmodighende unde lede enen hof in de ſtad, dar vele vorſten unde heren ſcholden to komen, up eyne ſekere tiid, unde ſcref ok ſinen vrunden in deme rade, dat ſe beſtellen ſcolden uppe de tiid myt eren vrunden, dat ſe denne alle to harnſche weren, wente he wolde denne myt den ſynen wreken den homud, den eme gedan hadden etlike borghere in der menheyt[1]. alſo de bode do myt deme breve was uppe deme weghe, ſo vil id ſik, dat de greve van Sympol, des hertoghen | broder, deme boden Bl. 172a. webderreet uppe deme velde. des ſprak de greve to deme boden: 'Wor denkeſtu hen, knape, unde wat is dyn werf'[2]? de bode antworde deme heren unde ſede: 'Ik drege breve to Brutzele an den rad van jumes broder wegene'. do nam de here deme boden de breve[3] unde brak de up unde las ſe. do he ſe hadde gheleſen, do vorde he den boden myt ſik unde reet to Brutzele in[4] unde antworde de breve deme anderen parte des rades unde der menheit hemelken. de beſtelleden do, dat de gantze menheyt uppe de tiid, alſo de herſchop komen wolde, to harnſche ghink unde ſik in ſunderghe huſe des nachtes leden, alſo de hertoghe myt den ſynen in de ſtad gekomen was. van deſſer beſtellinghe wuſte dat andere part des rades

18. 'beſtelleden': 'beſtalleden' K. 20. 'nachtes': 'nachten' K. H.

hadde denne dat ſtichte dre greveſchop, alſe van Staden, van Ditmerſchen unde van Delmenhorſt'.

1. Ausmalung. KB, D: amicis suis in urbe degentibus in consulatu et extra litteratorie per nuncium demandavit, se adventurum certo die et hora cum exercitu grandi in perdicionem sibi rebellancium; H: 'unde ſcreff ſinen vrunden in deme rade unde of buten deme rade, dat he uppe ene zekere tiid wolde to en komen mit enen ſtarken heere, to vordervende ſine unde ere viende, unde dat ſe eme denne dar to behulpelik weren'. 1420 Mai 19 verweigert die Landesverſammlung zu Löwen Herz. Johann IV v. Brabant die von ihm verlangte Steuer; Mai 24 wird zu Brüſſel von 19 Adligen und Patriziern eine Eidgenoſſenſchaft gegen Johanns Gegner geſchloſſen, der dieſer ſelbſt Juni 22 beitritt; Aug. 15 verurtheilt die Löwener Verſammlung einen Theil der Räthe des Herzogs zur Landesverweiſung; Johann ernennt Sept. 2 den Patrizier Johann Clütinck zum Amtmann v. Brüſſel und verläßt am Andreas-Abend (Nov. 29) die Stadt, um Bundesgenoſſen zu werben; mit dieſen bricht er 1421 Jan. 20 von Hertogenboſch auf und dringt Jan. 21 in Brüſſel ein: v. Löher 2, S. 64—67, 70, 73, 76, 82—84.

2. KB: sciscitabatur ab eo negocium suum et itineris causam; D: Cui comes ait: Que causa itineris tui et quo tendis?; H: 'Do de greve do den boden ſach unde bekande ſines broders wapen in des boden buſſen, do ſede he to eme: Wor denkeſtu, vrunt, hen unde wat is dyn werff'?

3. KB, D: Quam cum comes ab eo extorsisset violenter; H: 'Do my, ſprak de greve, den breff; den wil ik dar wol bringen. Unde makede eyn werff to ſinen broder, dar de bode umme haſtigen moſte webder ummekeren'.

4. Nach der Entweichung Herz. Johanns wird ſein Bruder Gr. Philipp v. St. Paul Okt. 2 zu Bilvoorden zum Ruhwart v. Brabant beſtellt und Nov. 25 auf dem Landtag zu Brüſſel als ſolcher anerkannt; nach der Eindringung Johanns begiebt er ſich heimlich nach Löwen: v. Löher 2, S. 77, 79, 84.

Digitized by Google

nicht, de des hertogen vrunde weren. do dat quam to der mydder-
nacht unde de herschep myt den eren alle in rowe weren, do villen de bor-
Bl. 172b. ghere van der menheit to em in de hus unde vinghen alle | de heren myt
den eren mestich unde brochten se in de torne[1]. ok grepen se de uthe deme
rade, de dyt stempet hadden myt deme hertighen, unde huwen den de hovede
af[2]; men de vorsten unde guden lude mosten sik alle losen[3]. dar
wart do myt deme hertogen ghevanghen de here[4] van Hensberch, des
biscopes vader van Ludeke[5], de greve van Morse, des bischopes broder
van Colne[6], de proveſt van Aken[7] unde vele andere heren[8].

1356[9]. Dosulves ok in den crucedaghen[10] hadden sik vorsammelt de
buer by der Mozele[11] myt den papen unde ghingen na older wanheit myt
den crucen van eyme dorpe to deme anderen umme ere ackere unde wyn-
berghe. do se by de Mozele quemen unde de papen myt den crucen dar
over varen wolden, do seden de olden vorvarene to ereme kerkheren[12]: 'Here,
Bl. 172c. varet myt deme cruce nicht uppe de Mozele, wente wy dat | ny dar over
konden bringhen sunder grot lident unde vaer unses levendes'. de perner
rokede nicht der buer rede unde warninghe; men he stech in dat schip myt
deme cruce unde boet den buren by deme banne, dat se myt em over voren[13].
also dat volk na bode eres pastors in dat schip ghetreden was unde se
mydden in dat water quemen, do ghink dat schip to grunde myt alle den, de
dar ynne weren, vrowen unde man unde ok kyndere. dar vordrunken by
hundert mynschen unde vertich unde vil cleyne[14] wart erer ghereddet[15].

1. KB: dempto solo duce, quem libere urbem exire fecerunt; D, H: fehlt. Jan. 27 bricht zu Brüssel ein Zunftaufstand aus; Jan. 29 werden die mit Herz. Johann in die Stadt gebrungenen Ritter in ihren Herbergen gefangengenommen; St. Paul kommt von Löwen nach Brüssel zurück: v. Löher 2, S. 86—88.

2. Febr. 2 wird Johann Clütink enthauptet, im März nach der Entdeckung der Eidgenossenschaft v. 1420 Mai 24 der Ritter T'Serclaes und zwei Patrizier, Mai 7 vierzehn andre Personen: v. Löher 2, S. 89, 93, 96.

3. KD: Nobiles vero postmodum pecunia se redimerunt; H: 'unde de heren schatten se'.

4. KB: comes; D: dominus; H: 'de here'.

5. Johann I v. Heinsberg, Vater Bisch. Johanns v. Lüttich, wird zuerst gefangen genommen: v. Löher 2, S. 88.

6. Zusatz. KD: frater archiepiscopi Coloniensis; H: 'des biscopes broder van Kolne'. Friedrich IV v. Mörs, Bruder Erzb. Dietrichs v. Köln, darf, da er erst nach Herz. Johanns gewaltsamem Einzug nach Brüssel gekommen, auf Ehrenwort in seiner Wohnung bleiben und wird später in volle Freiheit gesetzt: v. Löher 2. S. 88, 96.

7. Johann v. Büren, Propst zu Aachen: v. Löher 2, S. 332—333.

8. KB: circiter decem; D, H: fehlt. Städtechron. 13, S. 64: 'Item in dem selven jaer veink de stat van Broissel den heren van Heinsbergh ind sinen son ind den van Morse ind den Scheiffert van Wickrode ind vil andere ritterschaf'; vgl. dazu Carbaums' Anm. 6.

9. § 1356 fehlt KH.

10. Apr. 28—30. KB: Circa festum ascensionis Domini (um Mai 1); D: In diebus rogacionum.

11. KB, D: non procul a Treverensi urbe.

12. KB, D indirekte Rede.

13. KB, D direkte Rede.

14. KB: duabus mulieribus solis; D: paucissimis.

15. KD: Quorundam autem submersorum cadavera de hiis propriis vidi oculis, in partibus illis protunc existens. Vgl. Schwalm S. VI.

Digitized by Google

1357. By der ſulven tiid deden de kettere van Bemen groten mort in deme rike van Bemen unde in der markgreveſchop van Merreren[1]. ſe wunnen vele clener ſtede unde wigbelde unde ſlughen doet, wat ſe dar ynne vunden; ſe vorſtorden de cloſtere unde breken dale de kerken unde mordeden vele preſtere unde gheſtlike lude[2]. en broder quam van der predeker orden to Metze in Lothringe to pinxten[3], dar do de ſulven brodere hadden ere grote cappittel eres orden, unde was uth Bemen dar hen gheſant. de vortellede, dat uppe dat jar hadden de ſulven boſen kettere vorſtoret van der prediker orden allenen 14 cloſtere unde hadden meſtich alle de brodere dar ynne gedodet, ok ſo hadden de ſulven tuſchere van den anderen orden vele convente vorſtoret unde vele domecollegia unde parrenkerken tobroken, unde dat ſe nemendes en ſchoneden van mynſchen, de criſtene weren; ſe hadden ok doſulves ghewunnen den berch to Cuthviz unde hadden dar groten ſchat ghevunden. to deſſeme jamere konde do de Romeſche konynk nicht behulpelik weſen oft ene ſturen, wente de Thurken weren do in Ungheren gekomen unde deden en groten ſchaden; den moſte de konynk wedderſtan myt alle den, de he vormochte[4]. 5 Bl. 172d. 10 15

1358. Doſulves ok toch des konyn|ghes broder van Engeland, Thomas, myt vele vele volkes over in Branckriken unde wolde ſynen paſchen holden to Pariz, dat do de Engheliſchen ynne hadden[5]. dat wart vormeldet Karulo, deme delfine van Branckriken. de ſammelde do en grot heer unde vorlede den vorſten van Walloyz[6] Thomas, dar he moſte henne then. alſo Bl. 173a. 20

5. 'de vortellede' fehlt K, H.

1. KB, D: plures civitates et opida regni expugnaverunt; H: 'vor de ſtede der criſtenen in deme rike van Bohemen unde wunnen vele ſtede'.

2. KB, D: et fideles in eis inventos aut trucidaverunt aut fugaverunt, monasteria destruxerunt, ecclesias subverterunt et innumeros religiosos et presbiteros occiderunt; H: 'unde ſlugen dat, wat nicht van erer partye was, unde ſchoneden noch vrouwen, noch kindere. Wor ſe quemen, dar cloſtere weren, de breken ſe alle dale unde ſlogen de monnike alle dot, de en nicht untquemen; de nunnen ſchenden ſe unde gheven ene mannes, de di en ſteyen; unde nemen alle klenade der cloſtere unde ſmolteden de kelke, unde van den gerweten makeden ſe kledere unde wanbovſe; der hilgen bilde vorbranden ſe unde dat hilgedom worpen ſe under de vote oft in de priveten. Doſulves wunnen ſe den bergh to Kuthviz' u. ſ. w.

3. Mai 11. Aus KB § 1356a: In urbe Metensi fratres Predicatores suum generale capitulum celebraverunt in festo penthecostes; B, D § 1357: Retulit enim quidam frater ordinis Predicatorum, nacione Bohemus, missus ad generale capitulum Metense ex parte provincie Bohemie; H: fehlt.

4. KB, D: prout littera sua excusacionis principibus et ceteris nobilibus in Nurenberga protune congregatis per ipsum destinata clare ostendebat; H: fehlt. Kuttenberg ergiebt ſich 1421 Apr. 25; Sigismund, der Böhmen März 6 verlaſſen hat, entſchuldigt ſein Ausbleiben bei dem auf Apr. 13 nach Nürnberg anberaumten Reichstage damit, daß er Ungarn gegen die Türken ſchützen müſſe: Palacky 3, 2, S. 211, 203, 242—243; vgl. v. Bezold 1, S. 45—49. Juli 4 befindet ſich Sigismund auf dem Zuge gegen die Türken, die unvermuthet in Siebenbürgen eingefallen ſind und Kronſtadt überrumpelt haben, zu Mühlenbach; die Türken ziehen ſich zurück und es kommt ein fünfjähriger Stillſtand zwiſchen Sigismund und dem Sultan Murad zu Stande: Aſchbach 2, S. 129.

5. Nur hier. 1420 Dez. 1 zieht Heinrich V mit Karl VI in Paris ein: Pauli 5, S. 165; Schmidt 2, S. 277.

6. Sinnloſe Ergänzung; nur hier.

Digitized by Google

id do quam in guden dunnerdage[1], do dropen ſik de vorſten beyde by Pariz[2] unde ſtridden menliken tohope; men God gaf deme delſine den zeghe, dat he doet ſluch den vorſten Thomas wol nyt viff duſent[3] Engheliſchen[4]. dar wart do ok geſlaghen en byſchop van Engheland, de nicht umme ſtrides willen dar komen was, men umme vrolik to weſende to Pariz.

1359. Tho den ſulven tiiden was grot twydracht twiſchen hertich Bernde van Brunswik unde byſchop Johanne van Hildenſem unde des ſtichtes noten unde deſſen ſik underlank groten ſchaden[5]. hertigen Bernde halp ſyn broder, hertich Wilhelm van Luneborch, byſchop Johan van Halverſtad[6]

1. März 20.

2. KB: prope civitatem Parisiensem; D, H: fehlt.

3. KB: fere quinque milibus; D: 5000; H: 'bi viff duſent'.

4. Nachdem Kg. Heinrich ſeinen Ohm Herz. Thomas v. Exeter zum Regenten beſtellt, 1420 Dez. 27 Paris verlaſſen hat und 1421 Febr. 3 in Dover gelandet iſt, wachſen, durch 4—5000 ſchottiſche Truppen verſtärkt, die Mannſchaften des Dauphins; Herz. Thomas v. Clarence, Heinrichs Bruder, wirft ſich ihnen entgegen und fällt im Gefecht bei Baugé März 23 nebſt 1200 Engländern: Pauli 5, S. 166—168; Schmidt 2, S. 279.

5. Dieſe Ereigniſſe werden zum Theil zweimal erzählt; ſ. § 1369. Die Fehde dauerte v. 1421—1422: die hier ſehr ergiebigen Rechnungen Hildesheims buchen an Ausgaben für Dienerlohn 1420: 77, 1421: 186, 1422: 240 Mark (Doebner 6, S. 141, 175, 206); die Annahme neuer Diener beginnt 1421 Jan. 19 (daſ. 6, S. 198); unter den Einnahmen findet ſich 1421: 'van büſſenpulvere unde van pylen, dat uppe dat hus to Peyne vorkoft ward; van uſen heren van dem dome van pulveren unde pylen, dat to Peyne quam; van unſes heren wegen van Hildenſem vor drittich punt pulvers, dat to Oſen quam; 1422: van ſalpetere van uſen heren van dem dome, de up dat hus to Peyne quam; vor veer unde twintich punt pulvers, worden dem greven van Speygelberge; Vor veer unde twintich punt pulvers, worden dem greven van Speyghelberge; van den van Gronowe van pulvere; dan uſer heren wegben van dem dome, dat uſe ſchutten to Peyne vortert hadden, de one de rad gelend hadde; van twintich punden ſalpeters, worden dem rade up dem Solte; van dem rade van Peyne van pulvere, dat one uſe vorvaren vorkoft hadden' (daſ. S. 170—171, 201—202); an Beute 1421: 'Erovert van der büte der name, de over der Yme (Eime, ſüdw. v. Gronau) gehalt wart, alſe men de uſen borgeren belde; Entfangen van der name, de vor Honover ghehalt wart; Van der name, de vor Drübeke ghehalt wart; Van der name, de vor Wulffelbüttel ghehalt wart; Van der name, de vor Pattenſen ghehalt wart; Entfangen van der name, de vor Borchtorpe ghehalt wart; Van der name, de vor dem Werder ghehalt wart; Van twen vangenen, de Frederikes knecht van Reden over der Yme grep; Van der name, de to Borchtorpe ghehalt wart; Erovert van der bute van Borchtorpe'; 1422: 'Erovert van der name to Borchwedele; To ſchattinghe van Henninghe Schapere, de vor Eygem greyen wart; Entfangen van veer ſwynen unde twen rynderen, de vor Pattenſen ghenomen worden; Entfangen van dem quele, dat vor Eygem ghenomen wart; Entfangen van den vanghen van Borchtorppe ... unde van dem korne, dat to Egem ghenomen wart; Entfanghen van dem ſchaper, de up der molen vor Pattenſen greyen wart' (daſ. 6, S. 170—171, 201—203). Über die Fehde ſ. insbeſondere Lüntzel 2, S. 394—396; vgl. Havemann 1, S. 659—661; v. Heidemann 2, S. 180—181; Stilve 1, S. 307.

6. KB § 1367a: Duces de Brunswik et Luneborgh cum episcopis Hildensemensi et Monasteriensi contendentes ex utraque parte terras igne et rapinis consumebant. KB, D § 1359: Bernhardus dux de Brunswic, Wilhelmus dux de Luneburg, Johannes (B: de Hoyme) episcopus Halberstadensis (D: et civitates dictorum principum) gwerram hostilem gesserunt contra Johannem episcopum Hildenshemensem et nobiles dyocesis illius; H: 'Doſulves orligeden vil ſtark-

Digitized by Google

unde hertich Hinrik van Sleswik[1]. desse vorsten toghen in dat stichte unde branden, schnneden unde vorwusteden vele dorpe unde tredden dat korne uppe deme velde[2]. ok reet hertich Bernde to hulpe markgreve Frederik van Brandenborch, greve Alf van Schowenborch[3] unde greve Erik van der Hoye[4]. se buweden ok en nye slod by de borch Sladem, dat nomeden se Wereborch[5], unde deden deme stichte unvorwynliken

2. 'tredden': 'tretdeden' K.

liken de biscup van Hildensem unde sine stichtenoten jegen hertich Bernharde van Brunswik. De hertige hadde to siner hulpe hertigen Wilhelme van Luneborg, biscop Johanne van Halverstad'. Herz. Wilhelm v. Lüneburg war nicht der Bruder, sondern der Brudersohn Herz. Bernhards v. Braunschweig. 1420 Nov. 26 verbinden sich Bernhard u. sein Sohn Otto mit den Herzögen Wilhelm v. Lüneburg u. Erich v. Grubenhagen, den Erzbischöfen v. Köln u. Magdeburg, Bisch. Johann v. Halberstadt und vielen andern Fürsten, Herren u. Städten: v. Heinemann 1, S. 180—181; vgl. Havemann 1, S. 660 Anm. 3; Dürre S. 206 Anm. 77; Lüntzel 2, S. 395 Anm. 1.

1. S. Anm. 3.

2. KB, D: et in hac controversia non modica dampna utrique parti sunt illata per (D: et) incensiones villarum, depredaciones opidorum et segetum terre ac interfecciones et captivaciones diversorum. Et duravit fere per annum (D: multis diebus); H: 'Unde in desseme krige schude grot schade to beyden siden in vorberninge der dorpe, intreddinge des kornes unde berovinge der wikbelde unde stedeken unde schattinge der vangenen to beyden siden unde vorderwinghe der lande'. S. S. 157 Anm. 5.

3. Willkürliche Änderung. KB, D: Duces autem supradicti in suos auxiliatores traxerunt Fredericum marchionem de Brandenburg, Henricum ducem de Sleswic, Adolfum comitem Holtzatorum; H: 'markgreven Brederike van Sleswic unde greven Alve van Holsten'. Die Herzöge Bernhard, Otto, Wilhelm, Friedrich (Ottos Bruder) u. Heinrich (Wilhelms Bruder) schließen 1420 Juni 16 mit Markgr. Friedrich u. seinem Sohn Johann ein Bündniß zu gegenseitigem Schutz: Riedel II, 3, Nr. 1377, 1378 (vgl. oben zu § 1330); über die Stellung der Brüder Herz. Heinrich v. Schleswig u. Gr. Adolf VIII v. Holstein zu den Gegnern ist urkundlich Nichts bekannt; vgl. S. 159 Anm. 1.

4. Irrthum Korners. KB: et Erikum comitem de Hoya; D: et plures alios nobiles; H: 'unde de stede van Brunswick, Luneborg unde Halberstad'. Gr. Erich v. Hoya u. Bisch. Otto v. Münster, Brüder Bisch. Johanns v. Hildesheim, stehen vielmehr auf dessen Seite; vgl. KB § 1369.

5. KB, D: et castrum novum prope Sladem, castrum Wereburg dictum, erigendo; H: 'unde buweden dar eyn nye slot bi Sladen unde nomeden dat Wereborg'. Vgl. KB, D § 1369: Duces ... castrum Burgtorp, quod lite pendente construxerant, retinuerunt cum bonis ad illam villam pertinentibus de jure et consuetudine antiqua; H: 'Dar behelden do de hertigen ... dat slot Borchdorpe, dat se in deme krige buweden, mit siner tobehoringe'. Wie mir scheint, meint Korner, wenn er dort von 'Wereborg' bei Schladen, hier von Burgdorf bei dem gleichnamigen Dorf als einer von den Herzögen erbauten Burg redet, eins und dasselbe. Die Dörfer Schladen u. Burgdorf liegen in der Ldbr. Hildesheim, Amt Wöltingerode, und zwischen beiden zieht sich eine Anhöhe hin, das Webrla, auf der einst, wie Lüntzel 1, S. 426—438 nachgewiesen hat, die Reichspfalz Werla stand, deren alte Zubehörungen u. Gerechtsame in den Besitz eines Geschlechtes übergegangen waren, das nach dem von der Burg benannten Dorfe, in dem es seine Hauptgüter hatte, den Namen v. Burgdorf führte. Lüntzel 2, S. 396 sucht dem entsprechend die 'Werneburg' in der Gegend der ehemaligen Reichspfalz, unterscheidet aber von ihr das Schloß Burgdorf mit dem Dorfe. Für

Digitized by Google

ſchaden[1]. to ener tiid ſtorten beyde here tohope unde ſtridden under ſik; dar bleven to beyder halve lude doet; ſunder de van Brunswik behelden dat velt unde vinghen 6 domheren van Hildenſem[2]; de worpen ſe in de torne unde lere-
S. 173. den ſe to kore gan[3]. deme byſchope van Hildenſem | hulpen biſchop Otto
5 van Munſter[4], ſyn broder unde greven Erikes broder van der Hoye[5], de greve van Spegelberch, de van Lichen unde van Hanſteen[6].

1360[7]. Doſulves ſtarf biſchop Johan van Sleswik; he was van der mynnerbroder orden unde en meyſter an der hilghen ſchrift. in ſyne ſtede wart gekoren her Clawes Smyd, der kerken proveſt, en man olt van
10 jaren[8].

die Anhöhe Wehrla kommt auch die Bezeichnung Werne vor: 1391 verkaufen die Knappen Alard u. Alard v. Burgdorf 'veer hove uppe dem velde to Berchtorpe uppe der Werne unde enen ſedelhoff in demſulven dorpe, unde enen anderen hoff unde ene hove landes beſunderen, alſe de toſamene hord hefft wente in buſſe tyd, dede lid uppe dem velde to Werle'; ebenſo wird 1598 ein Mühlenwaſſer 'Werna oder Wehrla' genannt: daſ. 1, S. 430. Korners 'Wereborg' wird deshalb die 'Werneborch' ſein, die 1424 vorkommt: 'Volkmer Perſek mit ſinenen gheſellen . . ., do ſe mit unſes heren gheſellen vor de Werneborch randen': Doebner 6, S. 263. — Über Schladen heißt es 1422: 'Langkop unde ſine gheſellen vordan to Goslar, do men Sladem ſpiſede': daſ. 6, S. 211.

1. KH: 'Dar deden ſe grot vordreet af deme ſtichte, wente de Holſten dar weren, dat driſte lude unde menlik ſint; de ſparden nemende unde haleden id, wor id was'.

2. Die Stiftiſchen erleiden Niederlage in drei Treffen, im Gericht Aſſeburg durch die Grafen v. Wernigerode u. Regenſtein, bei Kulingerode unweit Oſterwicks durch die Halberſtädter und bei Grohnde durch die Herzöge Wilhelm u. Otto: Lünhel 2, S. 395. Korner kennt nur das letztgedachte Treffen und berichtet darüber hier u. in § 1369. Wegen Aſeburgs ſ. Doebner 6, S. 184, 1421: 'Der koſte uppe dat hus, do uſe borgere in das richte der Aſſeborch togen'; S. 185: 'De borgermeſter Ludeleſ van Harlſem mit deneren unde uſen borgeren vordan to Goslar, do ſe na uſem heren under der Aſſeborch gheweſen hadden'; über Grohnde ſ. zu § 1369.

3. KB: ut sic addiscerent, commodosius esse eundum ad matutinas, quam prelia instaurare et fovere gwerras; D: docuerunt eos pocius debere ire ad chorum quam ad prelium; H: 'unde lereden ſe to kore gan. Dar bleff do doet eyn domhere, de geboren was eyn hartige van Louenborg' (ſ. zu § 1369).

4. Richtig ergänzt. KB: episcopum Monasteriensem; D: Ottonem; H: 'Otten'. Otto IV, Gr. v. Hoya, Biſch. v. Münſter 1392—1424, Adminiſtrator v. Osnabrück ſeit 1410.

5. KB: et comitem de Hoya, alium fratrem; D: et comites de Hoya suos consanguineos; H: 'unde de greven van der Hoye'. KB meint doch wohl denſelben Erich, der verbin als Helfer der Herzöge bezeichnet worden iſt: ſ. S. 158 Anm. 4.

6. KB: ac nobiles de Spegelberg et de Lichen viros bellicosos. Hii viceversa ducatus suorum adversariorum multis gravaminibus contriverunt, in hoc tamen degenerantes a ducum exercitibus u. ſ. w.; D: ac nobiles de Spegelberg, Lichen et Hansteen; H: 'unde de van Spegelberge'. Über die Grafen v. Spiegelberg ſ. S. 157 Anm. 5 u. S. 166 Anm. 4; die Grafen v. Hohnſtein nennt KB § 1369 unter den Helfern der Herzöge (vgl. S. 165 Anm. 2); in den Hildesheimer Rechnungen wird weder ihrer noch der Grafen v. Gleichen erwähnt.

7. § 1360 fehlt KH.

8. Zuſatz; nur hier. Über Johann II Scondeleſ heißt es bei Langebek 7, S. 168: obiit 1421, ut monumentum Slievici declarat; nach Potthaſt ſtarb er 1421 Aug. 17; ſ. über ihn Mooyer in Jahrbb. f. Schl.-Holſt. Lauenb. Geſch. 2, S. 37—38. Sein Nachfolger war Heinrich III von dem See, der ſchon 1389 Dompropſt war, 1428 oder 1429 abdankte und 1429 ſtarb: Mooyer a. a. O.

Digitized by Google

1361. In deme ſulven jare toghen markgreve Frederik van Myſſen unde ſyn broder Wilhelm over den Bemerwolt myt grotem volke. dar quemen enjeghen de Bemeſchen kettere in groter ſchar unde ſtridden myt en vor der ſtad Bruxe; men de markgreven behelden ſunder groten ſchaden den zeghe[1] unde de viende Chriſti worden vorvluchtich to der ſtad wert unde quemen dar in. de markgreven beyde leden ſik vor de ſtad unde begunden de to ſtormende. do dat de kettere ſeghen, ſe grepen twe criſtene unde bunden ſe uppe brede unde leden ſe uppe de hus, | dar de vorſten de ſtad anvechteden, uppe den ram, Bl. 173d. dat de criſtenen erer medecriſtenen ſchoneden unde van deme ſtormende uphelden unde enwech toghen. ſunder de criſtenen, de ſo bunden weren, repen uppe de heren, dat ſe erer nicht en ſchoneden, men dat ſe menliken ſtormeden, wente ſe wolden gherne ſterven, uppe dat des loven viende gekrenckt worden[2]. alſo gaf dat God van gnaden, dat in deme ſtormende de ſtad ghewunnen wart unde de twe criſtenen, de ſo bunden weren, nicht gheſeriget en worden. dar ſlughen de vorſten do dot allent, dat ſe vunden in der ſtad[3], unde beſedden ſe wedder mit guden criſtenen[4].

4. 'Bruxe': 'Buxe' K. H. 14. 'worde' K; 'worden' H. 16. 'nicht': 'nich' K.

1. KB: et victoriam de eis ex alto sortiti de canibus illis ultra 26 centenaria occiderunt; D: Quibus tandem devictis et ad urbem confugientibus, principes predicti civitatem obsiderunt et viriliter eam oppugnare ceperunt; H: 'Des nemen do de kettere de vlucht unde vlogen in de ſtad. Dar volgeden en do de vorſten unde beſtalleden de ſtad unde begunden, de do ernſtliken to ſtormende'.

2. KB: non obstante quod duos christianos captos et asseribus affixos eis obicerent in acie exercitus, ut sic illos interficere formidantes a bello resilirent. D: Heretici autem cautulose agentes duos ceperunt fideles, quos captivos previe tenuerant, et eos asseribus affigentes, ipsos jaculis et telis hostium opposuerunt. de urbe eos protendentes, ut sic tales ledere formidantes ab obsidione principes recederent. Sed fideles illi sic ligati et morti expositi constanter animaverunt principes, ne ipsis parcerent, sed viriliter in inimicos Cristi debellarent. H: 'Do de kettere do der vorſten ernſt zegen, do nemen ſe twe criſtene, de ſe ghevangen hadden unde bunden de uppe twe brede unde richten de up vor de ſchote der buſſen unde der armborſte, uppe dat ſe der ſchoneden unde leten van deme ſtormende. Sunder de criſtene hardeden de vorſten to unde beden, dat ſe erer nicht en ſchoneden, wente ſe gerne ſterven wolden, uppe dat des loven viende vorwunnen worden'.

3. KB: Sed antedictam civitatem Bruxensem defendentes liberaverunt interfeceruntque omnem hominem fidei orthodoxe contradicentem in ea repertum; D: Factum est ergo divina gracia disponente, ut illesis fidelibus sic vinctis principes victores effecti et urbem expugnaverunt et infideles illos quotquot occurrerent occiderunt; H: 'Do gaff God ſine gnade, dat de vorſten menliken ſtormeden unde de ſtad wunnen, dat nement van den twen criſtenen geſeret oft wundet wart. Dar ſlugen ſe dot al, dat in der ſtad was'.

4. KH: 'unde bemanneden do de ſtad al vaſte'. Statt deſſen KB: Nemora quoque illa Behemicalia, per que prelibati principes cum suo exercitu regnum ipsum intraverunt, sic immeabilia fecerunt versus Misenencium plagam, quod non fuit possibile ipsos hereticos quoquomodo elabi per illas partes aut fideles ecclesias per eas vexare, solum unum exitum

Digitized by Google

1362. Dosulves ok do sanden, beyde, de pawes unde de Romesche konynk[1], ere breve in alle cristene land af dessit des meres unde beden de vorsten unde ok dat gemeyne volk unde boden, dat se sik redden to teende wedder de kettere des rikes van Bemen unde se tho vorstorende, uppe dat dar nicht groter arich na en volghede. unde uppe dat en | islik gud mynsche deste bereder unde anvuriger dar to worde, so gaf de pawes alle den, de sulven toghen jeghen de kettere edder eynen wepener ofte schutten vor sik sande dar to ofte na syner mogelicheit hulpe dar to dede myt gelde edder wapene, gantze vorlatinghe syner sunde unde syner pine. dat gnadenrike aflad beweghede do der mynschen herte so sere, dat mennich dusent wepenere unde schutten, beyde, to perde unde to vote[2], sik uppe den wech makeden uthe allem lande. dar worden do vorsammelt uppe sunte Bartholomeus dach[3], also men sede[4], in Myssener land, de over den Bemeschen wolt trecken wolden, unde de ok van Ungheren wart unde Osterrike dor Mereren then wolden in Bemen[5], wol hundert vorsten, greven unde landesheren[6], de berede weren, ere blut to stortende vor den cristen loven, hadden de hovede der cristenheit do nicht gesweket; | wente de Romesche konynk bot do den vorsten, dat se syner beyden scholden unde nichtes beghynnen, er he queme[7]; ok en sende de pawes dar nemende van syner weghene, de deme volke trostlik hadde ghewesen[8]. do overt de vorsten seghen de vortogeringe des Romeschen konynges, se ginghen to rade, wo se ere dingk anslan wolden. also se do in deme rade vorsamelt weren umme des besten willen des cristenen loven, do schude dar en grot arich, van weme edder wor her, dat konde nemant weten: alle de telte der vorsten worden tolike bernende unde dat vur vordelgede alle der heren wapen unde vitalien. do dat de kettere vornemen, de bynnen der

1. 'pawes' fehlt K.

sibi ipsis relinquentes optime munitum et custoditum; D: fehlt. Friedrich der Streitbare von Meißen kommt 1421 Aug. 5 vor Brüx, dessen festes Schloß von den Hussiten belagert wird, und treibt dieselben in die Flucht: Palacky 3, 2, S. 246—248; vgl. v. Bezold 1, S. 53, 55. Über die von den Hussiten gefangenen beiden Söhne des Brüxer Burggrafen s. Palacky 3, 2, S. 247 Anm. 208.

1. KB, D: Martinus papa ... ad instanciam fidelem Sigismundi regis Romanorum; H: 'pawes Martinus ... u(mm)e bede willen des Romeschen koninges'.

2. KB, D: populus innumerus; H: 'so vele volkes ..., dat id untellich was'.

3. Aug. 24. KB: super festo; D: profesto (Aug. 23.); H: fehlt.

4. KB: Retulerunt enim fidedigni, qui personaliter aderant; D: quidam; H: 'Id spreken erbare lude, de dar mede weren'.

5. Zuthat; nur hier.

6. KB: sexcenti et 68 principes; D: ultra centum principes, comites, marchiones, barones et terrarum domini; H: 'boven hundert vorsten, greven unde bannerheren'.

7. KB: mandans ... sui adventus de quindena in quindenam prestolacionem; D: ut suum adventum de quindena in quindenam prestolarentur; H: 'dat se nichtes beghynnen scholden in seinen vederliken erve, er he bi se queme, wente he he vil drade komen wolde. Des beydeden do de vorsten mit grotem vordrete, wente se zegen eyn wunnen spil vor sik unde mochten Gode grote ere don unde scholden dat vorsumen'.

8. Zuthat; nur hier.

Digitized by Google

stad Zaaz[1] weren, dar de vorsten vor legen, de lepen uthe der stad unde under deme roke villen se over der cristene heer unde schoten to en myt lotbussen unde armborsten unde slughen erer vele dot unvorsichtighes. also wart dat gantze heer vorschuchteret unde | eyn islik koes dar syn suneste, Bl. 174.
wo he van danne komen konde[2].

1363[3]. By der sulven tiid toch markgreve Frederik van Brandenborch in Beyeren[4] jeghen hertich Lodewige myt starker hant unde wan em af in korter tiid by 36[5] borghe unde stede; unde dat hadde he jeghen em zwarliken vorwrocht[6].

1364. Dosulves ok was grot sterven by den zeesteden[7] unde warde

1. KB: Zatlitz; D: Zathz; H: 'Zathy'.

2. KB,D: quilibet ad propria inglorius remeavit; H: 'unde eyn yslik toch wedder to lande in hone unde druſnisse'. Vgl. den Bericht der Kölner Jahrbücher: Städtechron. 13, S. 148—150. Zum Kreuzzug gegen die Hussiten hat Papst Martin V schon 1420 März 1 aufgerufen; an diesem zweiten Kreuzzuge (über den ersten s. zu § 1351) nimmt der Kardinal Branda theil; nachdem die Fürsten lange vergeblich auf Sigismund gewartet, überschreiten sie 1421 Sept. 10 bei Eger die böhmische Grenze und belagern Saaz; Okt. 2 benutzen die Belagerten ein im Lager entstandenes Feuer zu einem Ausfall und jagen das Kreuzheer in die Flucht: Palacky 3, 2, S. 90, 250—254; vgl. v. Bezold 1, S. 55—56.

3. § 1363 fehlt KH.

4. KB: Lodewicus ... litteram sub simulato sigillo Frederici ... scribi fecit ... capitaneo Norembergensis castri .... Advocatus ... destinavit ad locum venire sibi deputatum. At ubi dum venit, ... Lodowicum ... reperit. Quem mox ... Lodowicus capiens in vincula fecit eum sociis suis et statim ad castrum festinans ipsum cepit et incineravit; D: ob quoddam factum minus justum et dampnosum. Markgr. Friedrich, vermählt mit Elisabeth, Schwester Heinrich III des Reichen v. Landshut, war in dessen Streit mit Ludwig VII dem Bärtigen v. Ingolstadt über die Landestheilung hineingezogen worden und ward von diesem, dem er für ein Darlehn von 23000 Gulden an Kg. Sigismund Bürgschaft geleistet hatte, in beleidigendster Weise gemahnt und öffentlich geschmäht; als nach dem Tode seines Bruders, Burggraf Johann III (1420 Juni 11), Elisabeth nach Franken ging, um für den Gemahl von dem Erbe Besitz zu ergreifen, kündigte Ludwigs Sohn, Ludwig der Bucklige, Juli 28 Friedrich und Heinrich Fehde an, was Elisabeth Aug. 28 mit einer Absage an Ludwig den Bärtigen beantwortete; bei den nunmehr von beiden Seiten ausgeübten Feindseligkeiten ward das burggräfliche Schloß zu Nürnberg in der Nacht vom 28.—29. Okt. überfallen und niedergebrannt: Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 374—396.

5. KB: circa 16; D: ultra 36.

6. Nachdem auch Heinrich v. Landshut, Ernst u. Wilhelm v. München, Johann v. Straubing u. Ludwig v. d. Pfalz Ludwig dem Bärtigen abgesagt haben, tobt 1421 der bairische Krieg weiter, während Markgr. Friedrich durch den Kriegszug gegen Böhmen in Anspruch genommen ist; nach dessen Beendigung kommt Friedrich nach Franken; 1422 März 20 sagt Donauwörth Ludwig dem Bärtigen ab, Apr. 20 auch das von Friedrich eingenommene Monheim; Sept. 1 zu Nürnberg erläßt Kg. Sigismund im Interesse des neuen Zugs gegen Böhmen einen Friedensbefehl, den Kardinal Branda Dez. 3 im Namen des Papstes wiederholt; zur Sicherung des Friedens muß Herz. Ludwig Kg. Sigismund nach Ungarn begleiten: Riedel a. a. O. 2, S. 398—400, 422—424, 438—439.

7. KB ausführlicher: et presertim in civitate Bremensi, in qua vix quartus homo vitam retinuit; Lubicenses ... et Hammeburgenses necnon et Luneburgenses epidymia magna consumpti sunt u. s. w.; D: puta Lubicensi, Hammeburgensi, Bremensi et Luneburgensi; H: 'alse to Lubeke, Hammeborg, Bremen unde Luneberg'.

Digitized by Google

wol twe jar alumme[1]; dar blef mennich dufent mynſchen dot in der peſtilencien[2].

1366. In deme ſulven jare wart ſo grot overvlot der watere in Zeeland unde Hollant, dat dar vele kerſpele vorginghen in watersnoet. ok de ſtede der lande leden groten ſchaden in volke unde queke[3]. vor der ſtad Dordrecht wart ſo greſelik en ſwalch des meres, dat ſe vruchteden, de ſtad ſcholde vorſynken[4]; men konde ok dat hol nicht ſtoppen myt velen olden ſchepen, de dar in gheſenket worden[5]. dar vordrunken ok do 16 ſchone kerſpele myt volke unde queke[6], dar me noch de kerken ſuth ligghen an der | zee[7], dar | neen hopene is mer to, dat men ſe wedder buwen kone[8].

1367. To der ſulven tiid ok wan hertich Philippus[9] van Meylan[10] myt vorrethniſſe der borghere van bynnen de benomeden ſtad Janua. dat makede de vormalediede partie unde twydracht der inwonere, de leyder mennighe gude ſtad unde ok land vordorven heft[11].

6. In H ſteht von jüngerer Hand: 'Wiedrecht mach waters clagen! Hyr in is de jartall begrepen (= mccclxxxvi = 1421).

1. Zuthat. KD: Duravit autem calamitas hec in urbibus predictis ultra biennium; H: 'De peſtilencie regnerede ſwarliken twe ummegande jare'. Vgl. oben § 1347.

2. Zuthat. KD: et amiserunt fratres Predicatores in Lubeke 14 fratres pociores et notabiliores; H: 'Do ſulves ſtorven bynnen Lubeke over der tiid boven 24 dufent lude, unde de brodere to der borg des predikerorden vorloren 14 van den upperſten broderen'.

3. KB: In crastino sancte Elizabeth (Nov. 20) tanta inundacio aquarum fines Selandie et Hollandie immersit, quod magna pars dictarum terrarum periit, hominibus infinitis in civitatibus et villis submersis ac bestiis innumeris; D: ut plures urbes et opida pericula maxima sustinerent; H: 'To der tiid wart ſo grot vlut unde upwater in Hollant unde Zeelande'.

4. KD: Dordracum enim tanta vorago fundo quasi carens ex parte illa, que mare respicit, subripuit, ut quasi media deglutiri timeretur; H: 'In der ſtad Dordrecht wart alſodane en ſwalch'.

5. H: 'dat men dar nene grunt vinden konde, wol dat dar vele older ſchepe in gheſenket worden'. Städtechron. 13, S. 65 mit ungenauem Datum: 'zo ſent Mertins of umb de zit do was grois jhamer ind liden in dem land van Dordrecht van waſſersvloeden'; S. 197: Elisabeth sevit, marg crevit, Hollandia flevit. Über die Überſchwemmung v. 1421 Nov. 19 ſ. v. Löher 2, S. 128.

6. KD: In partibus eciam eisdem ultra 16 parrochie cum omnibus attineneciis suis, hominibus et pecudibus, domibus et ecclesiis a mari absumpte sunt; H: 'unde vordrenkede dar ynne boven 24 kerſpelde mit alle deme, dat dar ynne levede'. Städtechron. 13, S. 65: 'do verdrunken vil ſtede, dorper ind kirſpel, ind wurden wail 700 minſchen nisgehulpen ind up dem waſſer gefangen, ind id verdrunken ind vorborven me dan 100000 minſchen'. Nach v. Löher 2, S. 128 werden 72 Pfarrdörfer überflutet.

7. Nur hier.

8. KD: nec est spes relicta amplius restaurandi absorta; H: fehlt.

9. KB: Dux; D: Philippus dux; H: 'hertich Philippus'.

10. KB, D: circa festum Cristi (um Dez. 25); H: fehlt.

11. KB, D: que magistra omnis mali (D: destructionis) existunt, facultatem et oportunitatem ministrantibus; H: 'de mennige ſtad vordervet'. 1420 hat Alfons V v. Arragon (vgl. zu § 1407) mitten im Frieden das von Genua abhängige Corſica

Digitized by Google

1368. In deme jare Cristi 1422 do geven sik myt willen sunder noet de Westvresen under hertich Johan van Beyeren, de en vorstender was der greveschop van Hollant unde Zeeland[1], unde huldegeden em. unde uppe dat de vorscrevene huldinghe unde underghevinghe deste vaster unde sekerer were, so stededen se em des, dat he slote buwede unde de bevestede in ereme lande, dat se ny heren steden wolden[2]. men de olde vrigheit mach nicht langhe dat juk dreghen des denstes; dar umme helden de sulven Vresen kume dre mante deme hertighen truwe unde loven unde worpen | wedder to Bl. 175a grunde dale de borghe, de in ereme lande de here ghebuwet hadde myt ereme willen, unde slughen doet her Florens van Alkoma, des hertogen hovetman, en erebar ridder[3]. ok so wunnen se de stad Staveren unde mordeden alle de Hollandere, de van des vorsten weghene dar ynne weren[4].

1369. By der sulven tiid toghen in dat stichte van Hildensem hertich

angegriffen und, nachdem ihm Calvi durch Verrath ausgeliefert worden ist, neun Monate hindurch Bonifacio vergeblich belagert. 1421 entschließt sich Genua zur Unterwerfung unter Filippo Maria von Mailand; sein Doge Thomas de Campo Fregoso dankt ab und wird mit der Signorie von Sarzana entschädigt: Simonde Sismondi 8, S. 327—330.

1. KB: domino Johanni duci Bawarie, tutori Hollandie; D: Johanni tutori Hollandie; H: 'Johanne van Beyeren, den beschermer von Hollant'. Vgl. oben zu § 1282.

2. Zuthat; nur hier. Herz. Johann v. Baiern ertheilt 1421 Juni 6 Focko Ukena und den Groningern Geleit bis Juni 24, Juni 9 bis Juli 25: Friedländer 1, Nr. 293, 294; Juni 21 berichten mehrere friesische Häuptlinge dem Herzog, 'dat Ocke van den Brok mit synre hulpere, alz Groninghers ende dat stichte van Utrecht, vorgaderen ende menen, under den daghe, den ghi mit uwer ghenade radeslude selden holden mit de van Groninghen, Sebet, Ocken ende by namen Focken Ufinghe ons Dockum menen afthewynnen, alz mit verraderye, als ons openbaert is': Nr. 295; Juni 26 ertheilen Ocko, Sibet und Groningen, Juni 27 Groningen besonders, den Abgeordneten Herz. Johanns, Juni 28 Herz. Johann den Abgeordneten Groningens, Ockos und Sibets Geleit für Friedensverhandlungen am 15. Juli zu Greetsiel: Nr. 296—298. Sept. 1 zu Briel schließt Herz. Johann mit Ocko, Sibet und Groningen einen Frieden, in welchem ihm zugestanden wird, 'sine lande Oistergoo, Westergoo ende ander an die Westzijde der Lauwers in Brieslant gelegen' zu 'betymmeren, vestigen, besluten ende stercken tot sinen wille, te water ende te lande, mit sloten ende andern stucken, die selve sine lande dair mede te bedwingen ende in rusten ende onderdanicheyt te houden': Nr. 299. Sept. 11 beurkundet Herz. Johann, daß er Ocko 'voir onsen dyenre ende huysgesinde' angenommen habe: Nr. 300. Vgl. v. Löher 2, S. 124; H. R. 7, S. 316; Nirrnheim S. 50.

3. Nach v. Löher 2, S. 129 erstürmen die Friesen auf die Kunde von der Wassersnoth in Holland hin das von Herz. Johann erbaute Schloß an der Lemmer, bei dessen Vertheidigung sein Generalkapitän Florens v. Alkmade fällt: v. Löher 2, S. 129. Florens v. Alkmade wird 1421 Apr. 19 u. Juni 11 genannt: Friedländer 1, Nr. 290, 295. 1422 Febr. 1 beurkunden Ocko, Sibet, Groningen und ganz Friesland an der Ostseite der Lauwers, einerseits, und Osterge, Westergo und ganz Friesland an der Westseite der Lauwers, andererseits, den zwischen ihnen geschlossenen Friedensvertrag, dem an demselben Tage Focko Ukena mit andern Vetkopern und Sido Siarda und Wibrand Hermana mit andern Schieringen beitreten: Nr. 301, 302. Über die dann folgende Einnahme von Dockum s. § 1374.

4. S. oben § 1341. Von Staveren wird der Vertrag von 1422 Febr. 1 mitbesiegelt: Friedländer Nr. 301.

Digitized by Google

Wilhelm van Luneborch unde de junghe hertich Otto[1] van Brunswik myt ſtolten wepeneren[2] unde leden ſik vor dat ſlot Grone. dar quam de biſchop Johan van Hildenſem en untjeghen myt den ſynen unde ſtridde myt den hertogen vor deme ſlote eynen harden ſtrid. de Brunswiker overt beſ helden dat velt unde vinghen by hundert gude lude van den ſtichtenoten. dar worden do of grepen domheren van Hildenſem unde worden in de venghniſſe geveret; unde en van den wart do geſlaghen, de was en boren here van Sc. 1359. Louenborch, Otto ghenomet[3]. do de ſtrid gedan was, do ſtormeden ſe de borch unde wunnen de; men de hovetlude des ſlotes, alſe de van Hanze unde de van Spegelberch, lepen achteraff unde untquemen[4]. do ſe langhe

1. KB: Otto dux; D: Otto filius Bernhardi ducis; H: 'Otto, hertich Bernhardus ſone'.

2. KB: auxiliantibus eis comitibus de Reghensten, de Mansvelt, de Wernigherode, de Honsten, de Stalbergh, de Richling et Quervorden necnon pluribus aliis nobilibus et civibus, intraverunt dyoceses Monasteriensem et Osnaburgensem et peragrantes eas incendiis et direpcionibus spoliisque villas demoliti sunt et revertentes comitatum de Hoya prope opidum Nyenborgh enormiter leserunt. Rursus non post multos dies, puta in die cene dominice (Apr. 9) prefati duces Wilhelmus et Otto exercitum publicum habentes; D: eum exercitu pulcro in die sacre cene; H: 'mit enem ſtolten heere des guden donnerdages vor paſchen'. Die ausführliche Angabe von KB, durch welche der Ort der Niederlage erſt verſtändlich wird, war der Forſchung bisher unbekannt; über das Datum derſelben ſ. Anm. 3. Nienburg, Grfſch. Hoya, an der Weſer.

3. Zweimal erzählt; ſ. § 1359. KB, D: De canonicis vero ecclesie ejusdem capti sunt plures et unus eorum natus dux de Louenburg interemptus est; B: Laudabilius tamen et multo melius egissent ipsi, si pro illo tempore in divino officio se occupassent; H: fehlt (ſ. S. 159 Anm. 3). D: Louenburg Otto dictus; 'am Rand und wol von ſpäterer Hand': Albertus; 'in der Lübecker Hſ. im Text': Albertus. Herz. Albrecht war 1419 Apr. 10 Propſt des Moritzſtiftes zu Hildesheim geworden: Doebner 3, Nr. 890; vgl. Lüntzel 2, S. 604. Der Ort des Treffens war nicht Gronau, Stadt u. Amt in der Ldr. Hildesheim (Stüve 1, S. 307), ſondern Grohnde, Flecken u. Amt in Calenberg, bei Hameln, an der Weſer: Havemann 1, S. 660 Anm. 5; Lüntzel 2, S. 395. Ein ſteinernes Denkmal vor den Thoren dieſes Fleckens trägt die Inſchrift: Anno Domini 1421 obiit Albertus dux Saxonie in die crucis (l.: cene, März 20), cujus anima requiescat in pace: v. Kobbe 2, S. 120 Anm. 42. Mit Abweichung in der Jahreszahl nennt denſelben Tag eine Inſchrift der Brüderkirche zu Braunſchweig: 'Anno 1422 in dem guden donnersdage (Apr. 9) wunnen de vorſten van Brunswick den ſtrid vor Grone': Dürre S. 206 Anm. 78. Dieſe Angabe wird die richtige ſein: Doebner 6, S. 213, 1422: 'Broder Johan vordan, do he an unſen hern van Munſter gheghan was umme de perde, de vor Gronde vorloren worden'; S. 206: 'Item dem hovetmanne unde den denren vor ere harnſch unde gherede, dat ſe vorloren, do ſe vor Gronde ummeghetogen worden'. Für 1421 entſcheiden ſich Havemann 1, S. 660; Lüntzel 2, S. 396; v. Heinemann 2, S. 181; für 1422 Stüve 1, S. 307; Lüntzel 2, S. 604. Allerdings ſchloß Biſch. Johann v. Hildesheim ſchon 1421 Juli 25 einen Vertrag mit Herz. Otto dem Einäugigen v. Göttingen wegen Ausgleichs ihrer Streitigkeiten auf gütlichem Wege: Lüntzel 2, S. 396; doch führten dieſe, die ſich auf die Leibzucht der Schonette v. Naſſau, Wittwe des Gr. Heinrich v. Homburg, nunmehrigen Gemahlin Herz. Ottos, bezogen, wie es ſcheint, erſt 1424 zum Kriege: daſ. 2, S. 387—388.

4. KB: domino de Hanze preposito Hildensemensi et uno alio de Speghelberg; D: dominis de Hanze et Speghelberg; B, D: capitaneis adversarii exercitus fuga elapsis; H: 'dar van untlepen en de van Hanſe unde de van Spegelberg'. Propſt

Digitized by Google

underlank georlighet hadden unde ere land to beyden syden vordervet hadden, do undernam dat orlighe bischop Dyderik van Collen[1] unde vorsenede se also, dat de hertoghen behelden dat slod Borchdorp, dat se under deme krighe ghebuwet hadden, myt den guderen, de van oldinges to deme dorpe ghehort hadden[2]; dar to behelden de sulven vorsten van Brunswik de twe slote Ofen[3] unde Grone vor de schattinghe des van Spegelberghe de olde; de junghe overt was en untkomen[4]; deme sulven olden van Spegelberch gheven se wedder to syner neringhe to hulpe dat slod Hachemolen[5]; overt de anderen vanghenen mosten sik sulven losen.

Eckehard v. Hahnensee befand sich 1422 Febr. 14, März 16, Apr. 26 in Hildesheim: Doebner 3, Nr. 991, 995, 999. Wegen der Grafen v. Spiegelberg s. Anm. 4.

1. KB: composicionem amicabilem per Brunswicensem et Hildensemensem civitates practicatam, mediante Tiderico archiepiscopo Coloniensi, iniit; D: amicabilem, mediante Tiderico; H: 'Dar twischen vil de bischop Diderik van Kolne'.

2. KB: De quibus quidem bonis canonici Hildensemenses habere consueverunt pullos caritatis, quibus extunc privabantur. Vgl. S. 158 Anm. 5.

3. Hagen- u. Kirch-Ohsen, südl. v. Hameln. Das Schloß Ohsen war 1403 Juli 15 zur einen Hälfte im Besitz des Gr. Hermann v. Everstein und der edlen Herren Simon u. Bernhard v. d. Lippe, zur andern im Besitz Heinrichs v. Homburg, Moritz des Ältern u. Moritz des Jüngern v. Spiegelberg: Sudendorf 9, Nr. 217; 1405 Sept. 8 erlaubten die Herzöge Bernhard und Heinrich den ersteren, die von ihrem verstorbenen Vater Magnus und ihnen selbst Heinrich v. Homburg für 1000 löthige Mark verpfändete Hälfte des Schlosses v. Heinrich selbst oder dessen Erbnehmer einzulösen: das. 10, Nr. 58, und begehrten (Sept. 6) von Moritz u. Moritz v. Spiegelberg, denselben die Einlösung nicht zu verweigern: Nr. 57. 1418 Sept. 19 bittet Hildesheim Gr. Moritz v. Spiegelberg, den von seinem Schlosse Ohsen aus die Stadt befehdenden Gerd v. Spiegelberg in seinem Geleit nicht zu hegen: Doebner S. 375 Anm. 3.

4. KB: de Spegelberg; D: de Spegelberg senioris, juniore fuga elapso; H: 'des olden van Speygelberg'. Vermuthlich willkürliche Änderung auf Grund der voranstehenden Nachricht. Nach Havemann 1, S. 661 war der Gefangene Gr. Moritz v. Spiegelberg, der Sohn des ältern Moritz und der Kunigunde, Schwester Heinrichs, des letzten Grafen v. Homburg, auf dessen Beerbung (Sudendorf 8, Nr. 205) der Schwager 1409 Okt. 9 zu Gunsten der Herzöge hatte verzichten müssen: das. 1, S. 671; v. Lüntzel 2, S. 386. 1399 Dez. 8 erscheint 'Mauricius greve to Spegbelgerghe de eldere': Sudendorf 9, Nr. 46, 1403 Juli 15: 'Mauricius de eldere unde Mauricius sin sone greven to Spegbelgerghe': Nr. 217, 1405 Sept. 8: Gr. Moritz der Jüngere: 10, Nr. 64, 1407 nach Apr. 30: Gr. Moritz der Ältere: Doebner 3, Nr. 329; 1410 wird ein Gr. Moritz als Junker angeredet: Nr. 454, 463, 464; 1418 Apr. 11 nimmt Hildesheim Moritz des Jüngern Vermittelung in Anspruch: das. 3, S. 825 Anm. 1. Die 1425 März 18 als Brüder bezeichneten (Nr. 1183) Grafen Moritz und Heinrich schließen 1423 Okt. 18 mit Hildesheim einen Vertrag auf drei Jahre: Nr. 1095. 1422 März 12 schreibt Hildesheim in Bezug auf einen Moritz, der geraubte Wein sei gekommen 'uppe des greven slot Halremunt, unde dar holt he sine eghene veyde aff, unde dat is in dem stichte to Hildensem nicht .... He is eyn amptman uses gnedigen heren van Hildensem unde holt doch van sinen sloten sine eghenen veyde': Nr. 992. — Die letzten Grafen v. Hallermund waren Otto u. sein Bruder Bisch. Wulbrand v. Minden; Otto war mit Mathilde v. Spiegelberg vermählt gewesen, eine Schwester der beiden Anna mit deren Brudersohn Philipp v. Spiegelberg: Havemann 1, S. 672.

5. Hachmühlen, Dorf in Hannover, Calenberg, Amt Springe. 1434 zerstören die Herzöge die Spiegelbergschen

Digitized by Google

1370. Dar na des dinxtedages to palmen[1] hadden syk to hope worpen
Bl. 175c. vele stratenrovere uthe der marke van Brandenborch unde[2] uthe der herschop van Mekelenborch unde uthe der Prignitze, wol hundert unde 80[3]. desser hovetlude weren Reymer van Plesse[4], Boldewyn van deme Krughe[5], Hans Quitsowe[6], Clawes Nôr[7] unde wolden de straten schynnen twischen Molne, deme stedeken, unde der Clve[8]. dat wart den van Lubeke vormeldet; de senden altohand to den van Hamborch; de makeden sik rede unde quemen to den van Lubeke up eyne sekere stede. se sanden sovort schutten unde wepenere[9] vor dat gat, dar se in gebroken hadden over de landwere[10]. also

Schlösser Hachmühlen u. Hallermund (s. Anm. 4): KD §§ 1594, 1595; Havemann 1, S. 642—673.

1. Apr. 7.

2. Fehlt KB; D: de marchia Brandeburgensi et; H: 'uter marke van Brandenborg'.

3. KB: 140; D: 180; H: 'bi achtentich unde hundert'.

4. S. S. 168 Anm. 7. 1422 Okt. 28 leistet der Knappe Reimar v. Plesse Herz. Erich v. Sachsen-Lauenburg, dessen Brüdern Bernhard u. Otto und den Städten Lübeck, Hamburg u. Lüneburg Urfehde: Lüb. U. B. 6, Nr. 458. Nov. 6 bekennt sich Reimar v. Plesse Lübeck gegenüber zu einer Schuld von 100 Mark 'van myner vengnisse unde schattinge wegen, alse ik ere gevangen was': Nr. 462. 1423 Sept. 18 bekennt Henning Stafhorst, wegen seiner Ansprüche an Lübeck u. Hamburg 'van der schicht wegben, do Reymar van Plesse und de Rore und de van dem Crugbe mit eren hulperen grepen worden, dar ik do mit mynen hulperen mede was', durch den Lübischen Vogt Helmold Plesse 'mynes und der mynen deles, des dar af boren mochte', befriedigt worden zu sein: Lüb. U. B. 6, Nr. 535.

5. KB: cum tribus aliis ejusdem cognominis; DH: fehlt. S. Anm. 4 u. S. 168 Anm. 7. 1422 Sept. 5 bekennt sich der Knappe Boldewin van dem Kroge Lübeck gegenüber zu einer Schuld von 200 Mark 'van myner vengnisse unde schattinge wegen, alse ik ere gevangen was': Lüb. U. B. 6, Nr. 439.

6. KB: cum alio de eodem stirpe; D, H: fehlt. 1422 Nov. 26 leistet der Knappe Henning Quitzow Herz. Erich, dessen Brüdern Bernhard u. Otto und den Städten Lübeck, Hamburg u. Lüneburg Urfehde und bekennt sich Lübeck gegenüber zu einer Schuld von 60 Mark 'van myner vengnisse unde schattinge wegen, alse ik ere gevangen was': Lüb. U. B. 6, Nr. 465, 466. In der Urfehde wird Klaus Quitzow als Mitbürge genannt. Ein Knappe Klaus v. Quitzow schließt 1424 Apr. 10 mit Lübeck einen Freundschaftsvertrag bis Sept. 29: daf. 6 Nr. 581.

7. KB: et duo de Rûer; D: Nicolaus Ruer; H: Clawes Ruer. 1423 Jan. 2 leisten die Brüder Bernhard u. Hans Rohr Herz. Erich, dessen Brüdern Bernhard u. Otto und den Städten Lübeck, Hamburg u. Lüneburg Urfehde und bekennen sich Lübeck gegenüber zu einer Schuld von 200 Mark 'van unser vengnisse unde schattinge wegen, alse wy ere gewangene weren': Lüb. U. B. 6, Nr. 480, 479; vgl. Nr. 559, 568. Urfehde von Otto Rohr, Arnd Pyst u. Hans Dene v. Apr. 7: daf. 6, Nr. 504. Febr. 2 schwören die Vettern Bernhard u. Klaus Rohr unter Bürgschaft des alten Klaus Rohr, des jungen Klaus Rohr und des Hans Rohr Hamburg Urfehde und verpflichten sich ihm gegenüber zu einem Lösegeld von 400 Mark für sich und 9 genannte Knechte, welche Apr. 8 Urfehde schwören; Apr. 18 verpflichten sich Bernhard u. Klaus Rohr, Hamburg mit 10 Reisigen zu dienen: daf. 6, S. 511—512 unter 1, 2, 11, 14.

8. KB, D: inter Albiam et Molne oppidum; H: 'twischen Lubeke unde Luneborg'.

9. KB, D: nocte precedenti miserant suos stipendiarios; K: 'Do senden over de nacht de Lubeschen den Hammebörgeren boden .... Ok senden se ere dener mit velen schutten'.

10. KH: 'vor de hole, dar se uth wedder mosten. Do dat al bestellet was, do togen de Lubeschen wol mit twen hundert peerden unde mit dusent votlúden

de rovere de borghere vornemen unde kanden, dat id beyde ſtede weren, do worden ſe vorveret unde tydeden wedder do deme gate, dar ſe in komen weren. do ſe dar vor quemen, do vunden ſe dat bewaret myt ſchutten, de en under de oghen pruſteden. do wendeden ſe kort umme unde nemen de vlucht ſtark to Louenborch to[1], unde uppe dat ſe den borgheren nicht in de hant quemen, ſo gheven ſe ſyk myt vrien willen gevanghen hertich Erik Bl. 175d. van Louenborch. de hertoghe ſach an den loven unde de hopene, de ſe an ene ſetten[2], unde lovede en velichheyt lives unde gudes; men dat leſte konde he en nicht holden[3]. des toghen de ſtede beyde vor dat hus Louenborch unde eſſcheden af ere viende. de ſe dar to genodiget hadden, dat ſe to en vloghen weren. de hertighe ſprak, ſe weren ſyne vanghene unde he ſtunde ene vor liff unde ſuntheit[4]. 'wol hen', ſpreken de ſtede: 'ſo wille wy uns an juw vorweten alſo in unſem vyende unde willet juw myt en vorvolghen uppe dat uterſte'[5]. der rede wart de hertighe unvro; he hadde der ſtede torn unde ernſt bynnen kort alrede gheſmecket, wente ſe hadden em in kort twe flote afghewunnen[6] unde ſtarke veſte ghebroken. dar umme dorſte he ſik nicht jeghen ſe ſetten; men he gaf en de ruter over unde bat ſe, dat ſe ene nicht eerloz makeden, wente he ſtunde en vor | liff unde ſund[7]. alſo de rovere horden, Bl. 176a. dat ſe in der borghere hende ſcholden komen, do worden erer 20 deme hertighen truweloz unde lepen ere ſtrate. ſunder de anderen worden gedelet unde de van Lubeke kreghen by 80[8] to ereme dele unde de anderen worden den van Hamborch geantwordet unde worden to beyden ſyden gevoret in de

5. 'vlucht': 'vluch' K. 12. 'ſtunde': 'ſtude' K. 16. 'fort': 'ford' K

unde togen den vienden under ogen. Do quemen ok de Hammeborgere wol mit hundert wepeneren unde twen hundert ſchutten den vienden uppe de ſiden'.

1. KB, D: recto itinere ducis Erici de Louenburg castrum petentes; H: 'unde leten rechte ſtan (?) na Louenborg'.

2. KB: quia per se raptor esse consuevit, contra justiciam et in proprii honoris detrimentum; D: confidencia eorum ad ipsum habita ad pietatem motus; H: 'umme des guden loven willen, den ſe to eme hadden'.

3. KB, D: fidem eis prestitit et securitatem promisit, ipsos ut suos captivos colligens in suum castrum; H: 'ſo lovede he en velicheit unde ſuntheit eres lives unde leth ſe riten up ſin ſlot'.

4. KB, D: Quod cum facere renueret; H: 'Do en wolde de hertige des nicht'.

5. KB, D: indirekte Rede; H: 'Wol hen, ſo mote wi uns holden an juw, alſo in unſen openbaren vient, de vordegede unſe viende unde de menen ſtratenrovere'.

6. S. oben § 1340.

7. 1422 Sept. 20 bekennt Herz. Erich v. Sachſen-Lauenburg, von Lübeck 300 Mark dargeliehen erhalten zu haben 'umme unſer ſundergen bede unde leve willen uppe unſe part unde andeel, alſe uns geboren mach, van ſchattinge unde have der gevangenen, alſe Reymers van Pleſſe, Beldewynes vamme Croghe, erer geſellen unde erer denre wegen, de wy en unde deme rade van Hamborch in deſſem jare van unſeme ſlote Louenborch overgeven unde volgen hebben laten'; Lüb. U. B. 6, Nr. 445. 1425 Febr. 1 quittirt Herz. Erich v. Sachſen-Lauenburg den Rath zu Hamburg 'van der ſchattunge, bute und have der vanghene ut der Marke und Priggbeniſſe, dede grepen unde vanghen hadden de erſamen van Lubeke unde Hamborch vormiddelſt eren vrunden unde denren'; Lüb. U. B. 6, Nr. 645.

8. KB: 62; D: 80; H: 'bi achtentich'.

Digitized by Google

ſtede unde in de torne wol bewaret; ere perde overt unde ere harnſch wart den deneren der ſtede gegheven. deſſe rovere legen eyne gude wyle in der vengniſſe; men to deme leſten worden ſe geſchattet gnedichliken unde deden do den ſteden orveyde vor ſyk unde alle de eren to ewyghen tiiden; dar worden ſe mede lôs[1].

1371. Doſulves ok toch hertich Philippus van Meylan vor en ſtedeken, Veltzen genomet, beleghen in Oſterrike, unde dat wan he myt vorrethniſſe[2]. do de van Tzwyceren dat vornemen, ſe makeden en grot heer to Bl. 176b. unde wolden de ſtad wedder wynnen. | des quam de hertige van Meylan ok myt grotem volke unde ſtorten to hope. dar wart ghevochten van beyden ſyden menliken unde worden vele ſlaghen. in deme ſtrid bleff dot her Enghel van Permunt[3], de hovetman des hertighen. do de van Tzwiceren eren willen nicht konden beholden, ſe reden[4] myt macht dorch des hertighen heer unde toghen to lande[5].

1372[6]. Doſulves wan ok konynk Himrik van Engheland[7] de ſtad Mewiz[8] in Brancriken myt ereme ſlote unde bemannede dat vaſte[9].

1. KD: Quibus sic expeditis dicti captivi aliquamdiu in vinculis tenti, tandem exaccionati sunt juxta facultatem cujuslibet et libertati donati, prestito previe juramento de non nocendi amplius dictis urbibus et earum civibus ac mercatoribus nec se vindicandi ob perpessam captivitatem, quod juramentum vulgariter orveyde nuncupatur; H: 'Alſo do de vangenen hadden ene wile ſeten, do worden ſe gnedichliken geſchattet na enes ysliken gude, dat he hadde, unde worden do los gegeven mit orveyde, wente ſe moſten ſweren, dat ſe den twen ſteden, noch der menen ſtrate des kopmannes nummer ſchedelik weſen wolden'. In Lübeck hat ſich, außer den bereits angeführten, eine große Zahl von Urfehden, Schuldbriefen wegen Löſegelds u. ſ. w. erhalten, die mit 1422 Aug. 10 (Lüb. U. B. 6, Nr. 433) beginnen und bis 1424 Juli 1 (daſ. 6, Nr. 607) reichen. Aus ihnen ergiebt ſich mit Sicherheit die Betheiligung Lüneburgs an dem Kampfe (vgl. S. 167 Anm. 4, 6, 7). Wem in den Hamburger Urkunden (daſ. 6, S. 511—512) die Urfehde geſchworen worden iſt, wird leider nicht angegeben.

2. KB, D: in die palmarum (Apr. 5); H: fehlt.

3. KB, D: interfecto Angelo de Pergamo; H: 'bleff dar dot Angelus van Pergamo'.

4. Gedankenloſigkeit. KB, D: transeuntes; H: 'togen'.

5. Uri und Obwalden, die 1407 die Freiherren v. Sax zu Maſox als Beſitzer v. Bellinzona in ihr Landrecht aufgenommen hatten, bewogen dieſelben 1419, ihnen Stadt u. Herrſchaft Bellenz käuflich abzutreten und darauf, Sept. 1, ein neues Landrecht mit ihnen zu beſchwören; Herz. Filippo Maria Visconti richtete an die beiden Länder die Aufforderung, ihm die Herrſchaft zu verkaufen, und brachte, als ſie ſich deſſen weigerten, 1422 Apr. 4 durch einen plötzlichen Überfall die Stadt in ſeinen Beſitz; die Urner u. Obwaldner eilten zwar über den Gotthard, mußten ſich aber, gar nicht oder nur zögernd unterſtützt, zurückziehen. Als ſich endlich die meiſten eidgenöſſiſchen Orte zu einem Zuge über den Gotthard aufraften, wurden ihre nördlich v. Bellinzona lagernden Auszügler Juni 30 von einer weit überlegenen mailändiſchen Macht unter der Führung von Francesco Carmagnola u. Angelo della Pergola angegriffen und mußten nach achtſtündigem Kampf und großem Verluſt die Heimkehr antreten: Dierauer, Geſch. d. Schweizer. Eidgenoſſenſchaft 2, S. 18—23; vgl. Simonde Sismondi 8, S. 335—339.

6. § 1372 fehlt KH.

7. KB, D: circa festum purificacionis Marie (Febr. 2).

8. KB: Newys; D: Mewys.

9. KD: Quam in dedicionem accipiens, castrum viris suis armatis

Digitized by Google

1373. Uppe de sulven tiid worden de Dudeschen borghere bynnen Praghe, de alle gude cristene weren[1], tornich uppe enen geistliken man[2] van der Augustiner orden umme vele unbeschedener rede willen, de he sprak uppe deme predikstole, wente he ok en letter was[3], unde grepen ene myt syner selschop unde slughen ene de hovede af. dat vornam en olt ketterssche[4]; se grep des broders hovet unde lep dar mede dorch de nyen stad | unde rep mit luder stempne: 'Dit is dat hovet unses predekeres broder Johannes, in der olden stad ghemordet'! do dat horden de ketters in der nyen stad, se quemen in kort to hope unde lepen in dovendiger wyse in de olden stad unde uppe dat radhus myt wapender hant unde mordeden erer en dels uthe deme rade; de anderen quemen wech myt liste[5]. 21. 176ᵃ.

1374. By der sulven tiid toghen uppe de zee de van Lubeke unde de van Hamborch myt velen wepeneren[6] unde myt bussen unde anderem retschoppe, dat to stridwerke unde to stormende horet[7], unde quemen dar mede in Westvresland[8]. do se naleden deme stedeken, Dokkem genomet, do vunden

8. 'horden': 'horder' K.

munivit. Heinrich V schifft sich 1421 Juni 10 in Dover nach Calais ein, beginnt Anfang Oktobers die Einschließung der Armagnacs in Meaux und zwingt sie 1422 Anfang März zum Rückzug aus der Stadt in den sog. Markt und Mai 10 zur Kapitulation: Pauli 5, S. 170—171.

1. KB, D: Cives antique urbis Pragensis, qui (D: qui pro majori parte) Teuthonici sunt et fideles; H: 'Des vordrot do vil sere den borgeren in der olden stad to Prage, wente dat almestich Dudeschen sint unde gude cristene'.

2. KB: cujusdam fratris Johannis apostate; D: fratris Johannis; H: 'Johannes genomet'.

3. KB, D: qui in eadem civitate predicator extitit Husitarum, hereticus cum eis factus; H: 'unde halp den ketteren ere dwelinge vordegedingen'.

4. KB, D: quedam vetula heresi infecta; H: 'eyn olt duvelssch wiff, der kettere moder'.

5. KB: ipsum eciam consistorium subvertit; D: destruere nisa est; H: 'unde slugen dar de ractlude, de se vunden, unde wolden do dat rathus gebroken hebben. Sunder de van der olden stad quemen ok de to harnische und quemen to en vór dat hus unde stridden mit en unde jageden se wedder in de nyen stad; men der kettere worden do vele slagen'. Priester Johannes, ehemaliger Prämonstratensermönch zu Selau, war Prediger zu St. Maria-Schnee in der Neustadt und Führer der Volksparthei in Prag. 1422 Febr. 2 wird dem durch seinen Einfluß 1421 Okt. 19 zum Stadthauptmann erwählten Johann Hwezda v. Wicewilic sein Amt genommen, Febr. 5 durch einen von 19 Adligen abgegebenen Schiedsspruch der altstädtische und der neustädtische Rath abgesetzt, Febr. 9 Haschek Ostrowsky v. Waldstein zum Stadthauptmann erwählt, März 9 auf dessen Veranlassung Priester Johannes auf dem altstädtischen Rathhause enthauptet: Palacky 3, 2, S. 183, 260, 277—279 (Bericht über seinen Tod S. 279—287); vgl. v. Bezold 1, S. 62—65.

6. KB, D: mille armatos; H: 'mit grotem volke'.

7. KB, D: cum bumbardis, petrariis et ceteris instrumentis bellicis; H: 'mit velen groten bussen unde vele schutten'.

8. KB: Frisiam; D: occidentalem; H: 'in Vreslant'. In den 1422 Febr. 1 von Ocko tom Brok, Sibet v. Rüstringen, Groningen und den Umlanden, auf der einen, und Osterge und Westergo, auf der andern Seite, geschlossenen Frieden (s. oben zu § 1368), werden 'de ghemenen ghesellen' zu Dokkum und Esumersyl eingeschlossen, doch sollen sie bis März 22 das Land verlassen und die Festen zu Dokkum und Esumersyl niedergebrochen werden. Im März erscheint Almar, Ockos Kaplan, in Ham-

Digitized by Google

se dar en blokhus upgeslaghen van den zeeroveren unde gantz stark ghemaket mit wallen unde graven[1], dar se van uppe der zee roveden, unde dar was uppe vorsammelt by 60 unde hundert[2]; overt in deme stedeken Dokkem weren wol 400, de dar uthe roveden unde deden deme copmanne groten schaden. also de eddelin|ghe des Breslandes vornemen, dat de stede van der zee komen 21. 1764. weren, de vitalienbrodere to vordrivende, unde besunderghen de borghere van Gronynghen[3], se worden des ghevrowet unde vorgaddherden en schone heer unde quemen en to hulpe menliken. dar stormeden se dat bolwerk to deme ersten unde wunnen dat myt grotem arbeyde[4]; se slughen erer vele dar vor dot unde grepen dar uppe by vertighen[5]; den huwen se alle de hovede af[6]; dat blokhus breken se ok in de grunt dale[7]. do toghen se in de stad Dokkem unde wunnen dar ynne vele gudes, dat deme copmanne was ghenamen; des breken se alle der Bresen hus to grunde dale, dar se dat gud ynne vunden, unde schynneden de hus aldore blot; de vitalienbrodere overt, de dar ynne plegen to ligghende, villen in schepe unde seghelden van dannen[8]. de wyle dat de beiden stede dyt gud an Breslande 21. 1770. deden[9], do hadden syk to hope worpen der Holsten vitalienbrodere | by vif

2. 'uppe' fehlt R. H.

burg, um die Hülfe der Hansestädte nachzusuchen; als Tag der gemeinschaftlichen Ausfahrt setzt Hamburg den 5. April an; Apr. 23 meldet es Ocko und Groningen, daß die Seinen segelfertig seien; Apr. 24 schreiben Lübeck und Hamburg wegen ihres Unternehmens an Elburg; Apr. 25 sind die Hauptleute Lübecks noch in Hamburg; Apr. 27 schließt die Stadt Sloten Freundschaft mit Ocko, Sibet, Groningen, den Umlanden und den Hansestädten: H. R. I, 7, S. 317 und über das dort übersehene Schreiben von April 24: Nirrnheim S. 145—148.

1. Das Blockhaus zu Esumersyl.

2. KB: circa 140; D: 160; H: 'jostich . . . unde hundert'.

3. Juni 21 fordert Herz. Johann v. Baiern von Ocko tom Broke, daß er ihm Juli 25 zu Amsterdam Genugthuung dafür gebe, daß 'unse vriende mit die van Lubeke, Hoemburch ende Groningen . . . gecomen syn in onsen lande von Ostvrieslant, ende hebben in vrientscappen ende onverwaert onse slote, alse Dochem ende Ezingerzyle, mit crachten gewonnen, nedergeworpen ende gebistrueert': Friedländer 1, Nr. 312.

4. KH: 'mit grotem arbeyde'.

5. KB: fehlt; D: numero fere 44; H: 'der was 44'.

6. KH: 'unde setten de hovede bi den strant'.

7. 1422 Juni 22 berichten die Rathssendeboten Revals zu Lübeck an ihren Rath, 'dat de van Lubeke unde de van Hamborch hebben geweset in Breslande myt velen luden unde myd groter kost van der gemenen stede wegen, unde hebben gewunnen en slot, geheten Blockhûs, unde dar hebben se uppe geslagen unde gevangen der vyttalienbroder by 70. Unde dat slot breken se nedder in de grûnt': H. R. I, 7, Nr. 499. R. v. 1422 Mai 31, daf. 1, 7, Nr. 487 § 43: 'der se ok wol 46 coppen leten boven de, bebe dot geslagen wûrden, der ok wol 30 weren'.

8. KB: et revertentes cum victoria in Hamborgh ea inter se diviserunt; D, H: fehlt. H. R. I, 7, Nr. 499: 'Do togen se vort van dar vor de stat to Dockem, unde alsо se vor de stat quemen, do weren de vyttaliers utgenimet unde weren gesegelt in Holland to Enckhusen; dar hadde se de here van Holland geleydet'; daf. I, 7, Nr. 487 § 43: 'Desse nageschrevene privilegia hebben der van Lubeke unde Hamborch sendeboden vorworven in Breslande yn dessem jare up pinxsten, do se Dockem vorstoreden unde de vitaligenbrodere van dar jageden'. S. die Verträge v. Mai 30 und zu Dokkum v. Juni 2: daf. 1, 7, Nr. 505—507.

9. KB: fehlt.; D: Cum autem hec agerentur per dictos cives; H: 'Under desser tiid, dat de stede dit deden in den Vresen'.

Digitized by Google

hunderden unde quemen in de zee by wol 16 ſchepe, de konynk Erik gheladen hadde myt ſpiſe unde gedrencke unde vele anders gudes[1]. de ſchepe nemen ſe in ſunte Marien Magdalenen daghe[2] unde brochten ſe in de Kyler vorde[3].

1375. Hertich Hinrik van Sleswik toch ok doſulves wol myt 30 duſent lude to perden unde to vote[4] to deme ſlote Dornyngen[5], dat de konynk hadde beſtallet unde hadde dar vor ghebuwet twe ſtarke berchvrede. de borch ſpiſede de hertige ane der Denen dank unde warp de berchvrede beyde dale unde brande ſe[6].

1376. Uppe de ſulven tiid ſtarf konynk Hinrik van Engheland in Brankriken in ſunte Auguſtinus avende[7] in den pokken[8] unde leet na ſyk enen ſone van twen jaren[9] unde ſynen broder Hunfred[10]. na des konynghes dode vloghen de beſten Engheliſchen van Paryz to Ruwan, wente ſe vruchteden des | delfines partye van Brankriken, de bynnen Pariz was unde wart myt des koninghes dode ſere ſterket[11]. Bl. 177b.

1377[12]. In deme jare Criſti 1423 do beſtalleden[13] de Denen[14] dat

1. KB: bonis diversis; D: alimoniis et aliis diversis; BD: versus Vlenzeburg tendentes; H: 'mit vitalien, dar ſe mede ſpiſen wolden Vlensborg'.

2. Juli 22. KB, D: circa festum Marie Magdalene; H: fehlt.

3. Über die Einbringung preußiſchen und Lübiſchen Guts durch holſteiniſche Vitalienbrüder nach Kiel ſ. H. R. I, 7, Nr. 503, 525, 526.

4. KB, D: circiter 30000 equestrium et terrestrium; H: 'bi dren hundert wepeneren to perden unde bi druttich duſent voetlude'.

5. Herr des Schloſſes Törning war Klaus Lembek: Presb. Brem. S. 113.

6. KB, D: dissipavit; H: 'dar warp he ok dale'. 1421 vor Dez. 12 hatte Klaus Lembek eine Beſchwerdeſchrift gegen Erich v. Dänemark an der Kirchthür von St. Marien zu Lübeck befeſtigen laſſen: H. R. I, 7, Nr. 410; Dez. 21 ſchreiben die Rathsſendeboten der Städte von Flensburg aus an die königlichen Räthe, dem Gerücht zufolge ſei 'Clawes Lembeke alrede berovet . . ., alſe van haveren unde ock andere gudere, unde ok is geruchte hiir, dat me ene wil overvallen, alſo morgendes dages, unde vorbernen alle ſyne gudere': Nr. 415; 1422 März 18 verlängern die Holſtenherren ihren Sept. 29 ablaufenden Stillſtand mit Kg. Erich unter Einſchluß des Klaus Lembeke und Sonderburgs bis 1423 Nov. 11: Nr. 466. Vgl. Waitz 1, S. 319—320.

7. Aug. 27.

8. KB, D: in quadam puerili egritudine, que pokken dicitur; H: 'in den pokken'. Heinrich V ſtirbt 1422 Aug. 31 zu Vincennes: Pauli 5, S. 174.

9. Heinrich VI wird 1421 Dez. 6 geboren: Pauli 5, S. 171.

10. Falſche Ergänzung. KB: fratrem; D: Hunfredum fratrem; H: 'Umfrede ſynen broder, deme he dat lint bevoel'. Heinrich überträgt Johann v. Bedford die Regentſchaft v. Frankreich, Humfried v. Gloceſter die Statthalterſchaft in England und Thomas v. Exeter die Vormundſchaft über ſeinen Sohn, das Parlament aber ſetzt Humfried nur für die Zeit der Abweſenheit Johanns zum Protektor u. Defenſor ein: Pauli 5, S. 173, 183; Schmidt 2, S. 280 Anm. 1.

11. Mißverſtändniß. KB: timentes invadi a civibus Parisiensibus partem delfini et comitis de Armyak foventibus; D: partem Karoli delfini foventibus; H: 'ver de borghere, de bynnen Paris weren van des dolfines partye'. Herz. Johann v. Bedford läßt, nachdem im Jan. 1423 ein Komplot in Paris entdeckt worden iſt, die ganze Einwohnerſchaft einen Treueid leiſten: Pauli 5, S. 186.

12. § 1377 in KB zu 1422.

13. KB: castrum tribus baneriis circumdedit; D: castrum obsedit; H: 'beſtalleden dat ſterkliken'.

14. KB: ipso die sancti Egidii

Digitized by Google

ſlod Tunderen unde begunden dat menliken to ſtormende. de Holſten overt, de uppe der borch weren, de bereden, oft ſe vorthaghet weren, unde bleven ſtille ligghende ſo langhe, went over den graven ſo vele weren komen unde uppe de ledderen by der muren ſteghen weren, alſo ſe bekrechtighen konden. do voren ſe up tolike unde ſchoven van der muren grote balken, de dar uppe leghen, unde de villen de ledderen dale unde dodeden de almeſtich, de uppe de muren unde by der muren weren; ok ſchoten ſe do myt buſſen unde armborſten van deme ſlote unde mordeden vele volkes. der doden worden gheteilet by 300 unde 46, behalven de in den holteren unde weghen dot bleven, de vorwundet weren. ok blef dar mank den anderen guden luden 178. dót her Timme | Ronnowe, en benomet ridder[1].

1378[2]. Dar na in ſunte Mathias avende[3] leden in de zee de van Lubeke myt duſent wepener[4] unde voren myt raſſchem wynde in Schones-ſydes. dar quemen to en de van Roſteke unde de van der Wysmer myt 8 hundert gewapen[5]. de van Hamborch overt ſeghelden langk de Elve wol

9. 'weghen': 'wegbe' R.

(1422 Sept. 1); D, H: fehlt. Über Tondern ſ. oben §§ 1269 u. zu § 1287; 1420 Juni 26 war Dietrich Blome Amtmann Herz. Heinrichs auf Tondern: H. R. I, 7, Nr. 234.

1. KB, D: et plures alii militares; ceteri vero Dani fuga elapsi sunt, castrum illesum relinquentes; H: 'unde vele anderer guder lude. Do vlogen de anderen Denen van dar unde leten dat ſlot unghewunnen'. Über Timmo Rönnow ſ. oben zu § 1269. Presb. Brem. S. 120: Quapropter ex jussu regis dictus Ericus (Crummediik) cum Tunnone Ronnowen magnum exercitum collegit, et ante castrum predictum ad expugnandum illud bellum movebant. Et cum accesserunt ad castrum, dictus Tunno Ronnouwe, miles vertitoga, in fossato sagitta percussus expiravit, quo defuncto reliqui recesserunt. Sed postmodum Holtzati dictum castrum forcius munierunt.

2. § 1378 in KB zu 1422.

3. Sept. 20. KB: sabbato 4 temporum, quod fuit in vigilia beati Mathei apostoli (1422 Sept. 19); D: in vigilia beati Mathei apostoli; H: 'in ſunte Matheus dage' (Sept. 21).

4. KH: 'unde mit buſſen unde anderen reſſchoppe, dat to waterſtride horet'.

5. KB, D: in suam comitivam Rostoccenses et Wismarienses cum 800 armigeris assumpserunt; B: Sundenses autem et Gripeswaldenses peream agentes et fraudulenter partem Danorum fovebant contra eorum juramentum, quod civitatibus de Hanza dudum prestiterant; D: Sundensibus et Gripeswaldensibus domi nescio ob quam causam remanentibus; H: 'Dar quemen do to en de van der Wismer bi deme Witten Sande mit achtehundert wepenceren unde de van Roſtocke mit ſoshundert weraſtich. De van deme Sunde overſt unde van deme Gripeswolde ſpeleden mit deme ſcheven flote unde en quemen dar nicht, wente ſe gude Denen weren'. 1422 Mai 31 war die Ausrüſtung von Friedeſchiffen für die Oſtſee durch Lübeck, Roſtock, Stralſund, Wismar, Greifswald und Stettin (H. R. I, 7, Nr. 487 § 4), Juli 22 der Abbruch des Verkehrs mit Dänemark von Juli 25 ab (Nr. 517 § 1) beſchloſſen worden; Okt. 3 erklären die Rathsſendeboten Lübecks, Roſtocks u. Wismars, 'dat ere ſtede de were, de ſe nu in der zee hebben, ut gemaked hebben umme der zeerovere willen ute Denemarken, ute deme lande to Holſten unde andere zeerovere . . . unde nicht tegen de dre rike. Unde uppe dat id befentliker ſii, . . . ſo hebben ſe eren hovedluden mede bevolen, dat ſe allen des heren koninges van Denemarken vogeden unde ammetluden, dar ſe to komen, vorkundigen ſcholen, dat ſe umme der vorſcreven zeerovere willen . . . unde nicht tegen de rike mit der were utgeſand ſin': Nr. 550 § 5.

Digitized by Google

myt 9 hundert karsten mannen[1] unde sochten de Denschen syden af gonsyd Ripen[2]. dar wunnen se de schepe, de en genomen weren in vortiiden; men en was alle towe ghenomen[3]; de stickeden se alle an unde branden se. dar seghelden se do van unde quemen in dre olande, de wol beseet weren unde vul alles dinghes; de schynneden se do blot unde brachten den amen to den schepen[4]. do de konynk vornam, dat de stede weren komen jeghen em myt grotem volke, he sammelde snelliken en grot heer unde wolde der Hollandere schepe bemannet hebben, de do in deme Sunde leghen in deme heringvanghe[5], unde wolde so der stede schepe bestriddet hebben. men de stede | worden ghe- Bl. 177d.
warnet dar vor unde se villen do in der Hollander schepe unde nemen dar uth alle towe unde takel, sture unde seghel[6] unde huwen dat stech[7] in den schepen untwey. also de konynk horde de kundicheyt der stede, he leet to hope vorboden de hovetlude van en, dat se to Nyekopinghe[8] by em wesen scholden; dar wolde he vruntliken myt en beghedinghen. men do se dar quemen unde vorbeydeden des konynges tokumpst, de dar nicht en quam, dat was he. also tusschede he se, also he vore dicke dan hadde[9].

3. 'ghenomen' fehlt K, H. 5. 'amen' = 'namen'; s. auch S. 105, 26.

1. KB, D: cum exercitu pulero virorum bellatorum numero 900; H: 'mit negenhundert wepeneren unde veerhundert schutten'.

2. KB: prope portum Ripensem; D: saltum R.; H: 'bi de stad Ripen'.

3. KB, D: velis, anchoris ceterisque instrumentis aliis necessariis privatas; H: 'overst der ankere, zegele unde anders takels weren se berovet'.

4. KB: ad Albiam revertentes; D: ad naves; H: 'unde zegelden dar mede na Hammeborg'. K. R. d. St. Hamburg 2, S. 37 zu 1422: De soldatis, qui captivaverunt Ripenses, 158 ℳ 8 ß; S. 39 zu 1424; De captivis Ripensibus 197 ℳ.

5. KB, D: quas valde grandes ibidem habebant in partibus Scanie pro allecum captura; H: 'de dar grot legen in deme Höle'. Höll oder Fotevifen: s. Schäfer, Hans. Geschqu. 4, S. XI—XII.

6. KB, D: velis, anchoris et ceteris instrumentis necessariis; H: 'ere ankere, segele, raa unde sture'.

7. KB, D: cordam illam magnam, qua malus firmatur; H: 'dat stech'. S. Röding, Allgem. Wb. d. Marine 2, Sp. 678—680 unter: Stag.

8. KB, D: Dies autem futurorum placitorum fuit dies sancti Martini (Nov. 11) et locus Nygkopinghe; H: 'to Nyekopinge uppe sunte Martens dach'. 1422 Okt. 3 wird Stralsund durch die Versammlung zu Rostock aufgetragen, nochmals einen Versuch zu machen, Kg. Erich zur Wiederherausgabe der weggenommenen oder arrestirten Güter zu bewegen und eventuell einen vor Nov. 11 zu haltenden Tag mit ihm zu vereinbaren: H. R. I, 7, Nr. 550 § 11. Wenn wirklich ein Tag, Nov. 11 zu Nyköbing, vereinbart wurde, so wird er durch die Vermittlung Herz. Heinrichs v. Schlesien (s. § 1384) verhindert worden sein.

9. Wohl nur willkürliche Aenderung. KB: Pyrate plures protunc in mari erant, quos omnes cepissent, nisi neglienter et improvide se habuissent. Duas tamen naves mercimoniis plenas eisdem abstulerunt, pyratis de navibus eorum elapsis; D: Sed dies illa placitorum, sicud et plures alie antecedenter per eundem regem posite, solum tali intencione videbatur excogitata, ut videlicet exercitus collectus a civitatibus dispergeretur, et ex illa ac consimili frequenti exercituum dispendiosa congregacione tam leviter dissipata communitates urbium eviscerarentur et gravarentur et sic excitate contra suos consulares et rectores ad invicem preliarentur, et sic ipse in pace relinqueretur. H: 'Men van deme dage en wart nicht, also van velen anderen dagen vor nicht was geworden, wente de koningk dagede

Digitized by Google

1379[1]. In deme sulven jare toch Boleslaus[2], de konynk van Polen, myt hertich Wytolde,[3] van Lettowen by sunte Bartolomeus daghe[4] in Prutzen wol myt twen hundert dusent mannen unde dachte dat land to vorherende[5]. also de Prutzen dat vornemen, se sammelden by 24 dusent wapen unde
21. 178a. toghen den vienden under oghen uppe de vorde, dar | se jo over mosten. der Polen heer vormerede sik van daghe to daghe unde worden so stark, dat de Prutzen de vorde nicht lenger waren konden; dar umme togen de Prutzen torugghe up ere slote unde in ere stede unde stedeken[6] unde sterkeden de na erer macht. do toch de konynk van Polen en na unde belede dat slod Lobowe sterkliken unde begunde dat to stormende; men de uppe der borch weren, de wereden sik so krefliken, dat se wol twe dusent doden dar vor leten. do se do achte daghe dar vor stormet hadden[7], do breken se up unde toghen vortan vor de Resenborch; de vunden se leddich, sunder volk. de biscop des stichtes was dar van ghevloghen umme vruchten willen unde hadde id overgheven; dat stedeken ok vor deme slote hadden de inwoners sulven vorbrand, uppe dat de
21. 178b. viende dar nicht en vunden. dat slod bemannede do de konynk van Polen mit den synen[8] unde toch do vort in dat stichte van Colmen; dat vorherede he gantz myt rove unde brande. dat volk overt des stichtes redde sik up eyne werdere, dat beleghen is twischen der Wysele unde Trevenitz, der watere; dat werder hadden se so vast ghemaket, dat de Polen nicht konden to en komen[9].

8. 'torugghe': 'do rugghe' K; 'torugge' H. 13. 'Resenborch': 'Rosenberch' K; 'Resenborch H.
19. '(watere) dat': 'den' H. 20. 'to': 'dar to' H.

allenen dar umme, wan he dage leyde den steden, dat he in dat erste des vorsammelden volkes unde siner viende also quid ward unde dat den steden umme der velen kosten willen des orliges vordrote unde dat der borgere kisten deste leddiger worden'.

1. § 1379 in KB zu 1422.

2. Falsch ergänzt. KB: Polonorum rex; D: Boleslaus Polonorum rex; H: 'koningk Boleslaff'.

3. KB: una cum rege Tartarorum et Wytoldo; D: una cum Witoldo; H: 'mit hertich Witolde'; Bitschin (SS. rer. Pruss. 3,) S. 488 c. 32: rex Polonorum et magnus dux Lithuanorum; c. 33: Poloni cum ingentissimo Lithuanorum et Tartarorum exercitu; Ält. Hochmstrchron. (das. 3,) S. 630: 'der konig und Wytold'.

4. Um Aug. 24. KB, D: circa festum Bartholomei; H: fehlt. Bitschin S. 488 c. 32: in die beate Marie Magdalene (Juli 22), c. 33: circa festum s. Jacobi (Juli 25).

5. 1422 Juli 14 sagt Jagiello Wladislaw v. Wolborz aus, wohin er auf Juli 2 den südpolnischen Heerbann entboten, dem Hochmeister Paul v. Rußdorf ab; Juli 28 (?) zu Czerwinsk vereinigen sich mit ihm die großpolnischen und die lithauischen Heere unter Witold; Juli 27 steht das gesammte polnische Heer an der preußischen Grenze: Caro 3, S. 541 Anm. 1, 539—540.

6. KB, D: civitates et castra; H: 'ere stede unde slote'.

7. Ält. Hochmstr. Chron. S. 630: 'und belagen des Colmischen bischoffs stad by Lobaw 14 tage mit storme. Jdoch von Gotis gnaden gewonnen sy ir nicht'. Aug. 1 kommen die ersten Schaaren der Polen u. Lithauer vor Löbau an, werden aber zurückgeschlagen; Aug. 2 treffen Jagiello Wladislaw und Witold ein, haben aber nach einem Schreiben des Vogts v. Dirschau v. Aug. 5 bis dahin aus Mangel an Geschütz noch nicht gestürmt: Voigt 7, S. 437—438; Strehlke S. 630 Anm. 3.

8. Die Polen erzwingen, nachdem sie durch den erfolglosen Angriff auf Löbau v. Aug. 1—5 aufgehalten worden sind, den Übergang über die Drewenz; eine Abtheilung brennt Riesenburg nieder, eine andere nimmt Aug. 9 die verrätherisch übergebene Burg Brathean ein: Voigt 7, S. 438—439; Caro 3, S. 541—542.

9. Nachdem die Stadt Golub durch

Digitized by Google

also de konynk Bugzlaff van Polen aldus in deme lande bekummert was, underdes hadde sik vorsammelt eyn van den Dudeschen heren wol myt 8 dusent wepeneren unde toch myt den in Polen unde wan dar ynne vif schone stede unde sluch dot untelk volk. ok so vorstorede he to grunde dat closter Krone, dar de konynk van Polen en slod af ghemaket hadde unde how deme hovetmanne syn hovet af[1]. dewyle dyt schude in Polen sunder des konynghes witschop, do was der Polen konynk to Colmen in de stad ghekomen mit macht unde buwede van | der hovetkerken unde van der domheren Bl. 178c. husen en stark slod in der stad, dar he de stad wolde van weren[2]. alzo dat de meister van Prutzen vornam, he toch vor de stad myt deme lande unde bestallede den konynk dar ynne; dar wart de konynk so sere ynne benodighet van brake der vitalien, dat he begherde deghedinghe to holdende mit deme meystere. dar wart do besloten van den vorsten in den degedingen[3], dat de konynk[4] dat ghemene volk to hus sande unde begrep enen vrede myt den Prutzen; de wart beseghelt to beyden siden. in deme sulven vrede wart mede belevet unde lovet van den Prutzen, dat se breken scholden in de grunt twe slote, alse Nesse unde Dranenborg[5], de slotele weren to deme lande van Prutzen, unde wan de broken hadden wesen, so mochten de Polen hebben an Prutzen reden sunder hinder[6]. sunder bischop Dy|derik van Collen[7] wart ghesand van den kórvorsten in Prutzen unde do Bl. 178d. de quam, de brak do alle de degedinghe van der walt des Romeschen

4. 'untelk' = 'untellik'; s. auch S. 149, 2. 10. 'van': 'vor' K; 'der' H. 17. 'slotele': 'slote' K, H. 19. 'an': 'ant' K, H.

Witowt erstürmt, behauptet sich die Burg und ergiebt sich erst, nachdem der durch Minen untergrabene Thurm in die Drewenz gestürzt und ein Theil der Besatzung gefallen ist; nach ihrer Einnahme wird dieser Feldzug der Golubsche Krieg genannt: Caro 3, S. 543; vgl. Voigt 7, S. 442—443.

1. Während Kg. Wladislaw im Kulmerland bemüht ist, sich der Burgen Thorn u. Kulm zu bemächtigen, schickt der Hochmeister Paul v. Rußdorf eine Schaar von 8000 Mann nach Kujavien, die dort fünf Burgen und das Kloster Crone erobert und ebenso wüthet, wie die Polen in Preußen: Voigt 7, S. 444.

2. Bitschin S. 448: Ibidem eciam summe et individuae Trinitatis ecclesiam cathedralem Colmensem ... in cinerem redegerunt. Die Polen erobern Kulmsee, brennen die Trinitatiskirche nieder und machen aus der Ruine eine Befestigung: Voigt 7, S. 445—446; Strehlke S. 488 Anm. 7.

3. Friede im Lager am Melno-See 1422 Sept. 27: Voigt 7, S. 447—449; Caro 3, S. 545.

4. KB: Rex igitur Boleslaus et Vitoldus dux; H: 'de konink unde hertich Witold'.

5. KB: Dranneborgh; D, H: Dranenburg. Dramburg an der Drage, Kr. Dramburg, Rgbz. Köslin.

6. KD: que claves erant terre Prutzie. Quibus semotis Poloni ad libitum semper terram Pruthenorum intrare valuissent; H: 'dat de slotele weren to Prutzerlande unde wan de broken weren, so mochten de Polen in Prutzen theen, wan se wolden'. Vom Orden an Polen abgetreten werden das Gebiet von Nessau mit dem Boden der Burg, die er schleifen wird, und den Dörfern Orlow, Marin u. Neuendorf, sowie auch die Hälfte der Weichsel mit der Hälfte des Fährzolls bei Thorn: Voigt 7, S. 447—448.

7. KB, D: Sed Thidericus archiepiscopus Coloniensis et Lodowicus dux Bavarie; H: 'biscop Diderik van Kollen unde hertich Lodewich van Beyeren'.

Digitized by Google

konynges[1] unde begand uppe dat nye myt deme konynge[2] de deghedinghe to begripende unde beflot alle dynk myt eyme guden ende[3].

1380[4]. Dofulves vorbrande Molhufen, de ſtad[5], beleghen in Doringhen, in des hilghen lichammes avende[6]. dat vur was anghelecht van dren boven in velen enden der ſtad, oft dat ene nicht hadde upgegan, dat jo dat ander bekleve. men de ſchelke worden grepen in deme negeſten dorpe van eren eghenen worden unde worden uppe de rade gelecht vor Molhufen[7].

1381[8]. Do ſtarf ok hertich Johan van Mekelenborch in ſunte Gallen daghe[9] uppe deme ſlote to Zwerin[10] unde na em regerde dat hertichdom allenen hertich Albrecht, konynk Albrechtes ſone van Zweden, Pl. 179a. oldinghes vorſdreven[11].

1382. By der ſulven tiid worpen ſik to hope de Ekesvelder[12] unde wolden riden vor Molhufen na der koe. dat wart vormeldet deme hovetmanne van der ſtad; de beſammelde ringhe twe hundert wapen unde vorlede ſe vor der ſtad; ok wart dat to wetende deme lantgreven van Doringen[13] unde de quam ok myt twen hundert weraſtighen, wente he was en beſchermer der van Molhufen. alſo do de rutere de koe genomen hadden vor der ſtad unde wolden ſe wechdryven, alſo brak de hovetman up unde volghede en uppe deme ſpore unde de landgreve[14] quam en under de oghen tho. alſo worden ſe behalvet twiſchen twen heren der viende unde worden alle gevanghen

15. 'unde' fehlt K, H.

1. KB, D: regis Romanorum et principum electorum; H: fehlt.

2. KB, D: cum rege et Vitoldo; H: 'twiſſchen den twen partyen'.

3. Erzb. Dietrich v. Köln, Pfalzgr. Ludwig vom Rhein u. Herz. Heinrich v. Baiern kommen im Nov. 1422 nach Preußen; der am Melno-See geſchloſſene Friede wird 1423 im Mai bei Welun beſiegelt: Voigt 7, S. 452—458.

4. §§ 1380—1383 in B zu 1422.

5. KB: ultra terciam partem; D: quasi media; H: 'meer wan halff'.

6. Juni 2. KB, D: in vigilia corporis Cristi; H: fehlt.

7. KB: et plures ecclesie sunt incinerate et presertim conventus fratrum Minorum pro majore sui parte periit. D: per imposicionem quorundam traditorum, qui tandem in proxima villa comprehensi sunt et rotati; H: 'men de mortberners kregen ſe in deme kroge des negeſten dorpes unde ſetten ſe up de rade'.

8. § 1381 fehlt KH.

9. Okt. 16.

10. KB: relinquens post se duos filios heredes; D: filios parvulos.

11. KD: Post cujus transitum Albertus, filius Alberti quondam regis Sweorum, solus ducatum administravit, paucis tamen diebus. Herz. Johann IV v. Mecklenburg-Schwerin ſtirbt ſchon 1422 vor Okt. 18, wahrſcheinlich Okt. 16; ſeine Söhne ſind Heinrich IV der Dicke aus erſter Ehe (geb. etwa 1415) und Johann V aus zweiter (geb. etwa 1418): Mekl. Jahrbb. 50, S. 187—188, 191; über ſeine Gemahlinnen ſ. zu § 1263. Johanns Vetter iſt Herz. Albrecht V; ſ. § 1408.

12. KB, D: Nobiles de Ekzveldia; H: 'de ruthere van deme Elesvelde'; B: trecentorum armatorum; D, H: fehlt.

13. KB: capitaneus lantgravii Thuringii; D: lantgravius; H: 'deme lantgreven'.

14. KB: lantgravii autem capitaneus; D: lantgravius vero; H: 'de lantgreve van Doringen'.

Digitized by Google

unde geslaghen[1]. van den hovetluden worden gegrepen twe van den Lichen, twe van Adolevessen unde en van Hansteen[2].

1383. Uppe de tiid starf hertich Albrecht van Wittenberg van Sassen[3] unde leet nenen sone na. | des hertichdomes wolde sik underwynden hertich Bl. 179b. Erik van Louenborg, also he dar ok wol recht to hadde van erftales weghene[4], unde schref sick hertighe van Sassen unde marschalk des rikes[5]. ok wolde markgreven Frederikes sone van Brandenborch, de syne dochter hadde, dar wat rechtes to hebben; sunder de wart afghelecht myt ghelde[6].

3. 'sterf' K; 'starff' H.

1. KB: captivaverunt de hostibus circiter 161, reliquis de manibus eorum elapsis; D: 164; H: '64 unde hundert'.

2. KB: duo de Lichen, duo Adolevessen et unus de Hansteen; H: 'twe van der Lichen, twe van Adelevessen unde eyn van Hansten'.

3. KB, D: in profesto sancti Jacobi (Juli 24); D: in die (Juli 25); H: fehlt. Albrecht III, Sohn Wenzels, Enkel Rudolfs I u. Urenkel Albrechts II v. Sachsen-Wittenberg, war nach dem Tode seines Bruders Rudolf III (1419 Juni 11) Kurfürst geworden. Nach Voigtel-Cohn Taf. 57 starb er 1422 Nov. 27, doch meldet Markgr. Friedrich schon Nov. 12 von Tachau aus dem Markgr. Wilhelm v. Meißen, 'daß der hochgeborene furste, unser lieber swager, hertzog Albrecht zu Sachsen und Lunburg herzog, die besließung seins libens auff disen erdenreich beslossen und Gott der allmechtig über in gebotten hat': Riedel II, 3, Nr. 1428; Gesch. d. Pr. Königsh. 2, S. 450; v. Bezold 1, S. 123 Anm. 2.

4. Zuthat; nur hier. Erichs V Stammvater war Johann I v. Sachsen-Lauenburg, Sohn Albrechts I v. Sachsen, Bruder Albrechts II v. Sachsen-Wittenberg.

5. KB: scribere se cepit et nominari marscallum imperii. Quod officium tamen jure hereditario ad duces spectat de Wittenbergh et ad residentes in ducatu eodem; D: se cepit ducem Saxonie de Wittenberg et consequenter electorem sacri imperii ac marscalcum ejusdem; H: 'Do beghunde sik tohant hertich Erik ... to scrivende hertige van Sassen unde korvorsten des Romeschen rikes unde des rikes marschalke'. Erich nimmt den Titel gleich nach seinem Regierungsantritt an: v. Kobbe 2, S. 47—48. Schon 1413 Okt. 28 schreibt er sich: 'van der gnade Godes mid unsen broderen unde nakomelinghen hertoge to Sassen, to Engheren unde Westvalen unde körvorste des Romeschen rykes unde ertzemarschalk des Romeschen rykes': Lüb. U. B. 5, Nr. 475; vgl. Nr. 576, 600, 622, 624. In einem undatirten Schreiben an Dortmund bittet er in der Sache, 'also uns unde allen Saschen fursten, geistliken unde wertliken unde gemeynliken allen luden in deme lande to Sassen unde Westfalen andrept', um Hülfe und Rath, 'dat wi alle dar vor syn mogen, dat uns so grod unrecht unde gewalt nicht overga sunder unse schult by unsen tiiden, wante Got wet, ... alle Saschen land weren dar mede gehönet, beschemet unde genedert an eren unde werdicheiden und worden deste unwerder vortmer dar umme gehalden': Rübel 3, Nr. 55; vgl. Hans. Geschsbl. 1898, S. 184—185.

6. Zusatz; nur hier. Markgr. Friedrichs Sohn Johann war mit Barbara, Tochter Rudolfs III vermählt. Nach der Magdeb. Schöppenchron. lassen sich Mannschaft u. Städte des Landes Sachsen von Markgr. Friedrich überreden, 'wente he ein listich here was, und nemen on to einem vorwesere, und dat slot Wittenberch wart om ingeantwerdet'; 'scholde do de markgreve van Missen mit willen markgreven Frederikes van Brandenborch in dat land to Sassen komen, so moste he om schenken und geven boven 28 dusent gulden, als men sede': Städtechron. 7, S. 369—370. 1422 Nov. 30 fordern die Gebrüder Otto u. Friedrich v. Schlieffen zu Wittenberg Margr. Friedrich v. Brandenburg auf, ungesäumt nach Sachsen zu kommen: Riedel II, 3, Nr. 1432;

Digitized by Google

dat hadde ok hertich Erike wol geſchen, wan he dat wolde had hebben vor ſyn del[1]. men de drudde ghinc myt der braden wech[2]; de gaf dar meiſt umme, alſo hiir na ſteyt geſchreven in ſyme jare[3].

1384[4]. In deme ſulven jare wart geſand van deme Romeſchen konynghe Seghemunde hertighe Rumpolt ute der Sleſie to deme konynge van Dennemarken, dat he vrede maken ſcholde twiſchen em unde den Holſtenheren. alſo de vorſte dorch Lubeke toch unde quam to Bleentzborch in Jutlande an ſunte Martens avende[5], do hadde ſik vorſam|melt hertich Bl. 179c.

Nov. 26 weilt Friedrich noch in Tachau, Dez. 27 in Wittenberg: v. Bezold 1, S. 129 Anm. 2. 1423 Jan. 6 verleiht Kg. Sigismund Markgr. Friedrich v. Meißen das Herzogthum: Riedel II, 3, Nr. 1433; Febr. 23 verpflichtet ſich Friedrich v. Meißen, Friedrich v. Brandenburg 5500 Schock böhm. Groſchen zu bezahlen: Nr. 1434; Febr. 25 verzichtet Friedrich v. Brandenburg zu Gunſten des Meißners auf die Verweſung des Herzogthums und erläßt ihm im Fall ſeines Kriegsdienſtes gegen Kg. Jagiello Wladiſlaw u. Witold von den 5500 Schock böhm. Groſchen, die ihm von den ihm verſprochenen 10000 noch zukommen, 3000 Schock: Riedel II, 3, Nr. 1433, 1435—1437; 1427 März 9 quittirt Friedrich v. Brandenburg über den Empfang der 5500 Schock böhm. Groſchen: daſ. II, 3, Nr. 1456. Vgl. Riedel, Geſch. d. Pr. Königsh. 2, S. 447—453.

1. KB, D: Tunc quidem de isto ducatu plures se intromittere ceperunt et contendere; H: 'Dar tyveden do erer vele umme dat hertichdom'. Nach Kg. Sigismunds Erklärung v. 1426 Aug. 14 haben nach Herz. Albrechts Tode Pfalzgr. Ludwig bei Rhein und Markgr. Friedrich v. Brandenburg 'uns umb daſſelb land zu Sachſen, um die Pfalz, umb die kur und um das erzmarſchallamt ... laßen bitten, die iren älteſten ſunen ... zu verleihen, desgleichen unß andere und des reichs fürſten auch gebeten haben, in ſelbſt die vorgenannten lehn ... zu verleihen, unter den uns der hochgeborene Friedrich der elter, die zeit landtgraff in Duringen und markgraf zu Meißen ... auch ſonderlich durch ſeine erbere und trefflich potſchafft ... gebeten hat. ... Darzu, als nu herzog Albrecht vorgenannt verſchieden war, kam zu uns der ganzen landtſchafft zu Sachſen erber potſchafft ... und baten uns demutiglich, in einen ſolchen mechtigen herren zu geben, der ſie könte und möchte verweßen, beſchützen und beſchirmen': Riedel II, 3, Nr. 1454.

2. KB,D: sed unus contendencium eum assatura recessit, prout inferius patebit; H: 'ſunder eyn toch mit der braden enwech, alſo hir na ſcreven is'.

3. S. § 1419. Der Kg. Sigismund hier und oben gemachte Vorwurf wird auch von anderer Seite erhoben: v. Bezold 1, S. 124 Anm. 4.

4. § 1384 in KB zu 1422.

5. Nov. 10. KB nach dem Folgenden: Pridie autem, antequam hec fierent, intraverat predictum opidum Rumpoldus dux Slesie, missus in ambasiatu Sigismundi regis Romanorum ad regem Danorum pro fienda concordia inter eundem regem Erikum et Henricum ducem Sleswicensem ac comitem Holtzacie cum plena auctoritate regis Romanorum. D: Rumpoldus dux Slesie missus est in Daciam ad regem Danorum ..., qui veniens in urbem Lubicensem honorifice multum tractatus est. Procedens tandem versus Daciam cum comitiva decenti pervenit in opidum Vlenzeburg in vigilia sancti Martini. H: 'Uppe de ſulven tiid do ſande koningh Segemund hertigen Rumpolde van der Sleſien to deme koninge van Denemarken .... Deſſe vorſte Rumpolt quam to Lubeke unde wart dar erliken untfangen. Van dar toch he dorch dat lant van Holſten to Vlensborg in ſunte Martens avende'. Presb. Brem. S. 143: Rex Romanorum vero remisit cum plena potestate quendam ducem de Slesia, dictum Rumpholt, ad tractandum inter regem Dacie et dominos duces Sleszwicenses. Vollmacht Kg. Sigismunds für Herz. Heinrich v. Schleſien von 1422 Sept. 5; Sept. 29 begehrt Herz. Heinrich

Digitized by Google

Hinrik van Sleswik myt grotem volke; myt eme was hertich Wilhelm[1] van Luneborch unde greve Alf van Schowenborch; unde quam in ſunte Mertens morghen[2] in der dagheringhe vor Bleensborch, dar hertich Rumpolt ynne was, unde begand dat to ſtormende by deme ſlote. alſo de Holſten alrede in der vorſtad weren unde hadden twe dore van der ſtad alrede wunnen, do voren de Denen uthe deme ſlape al ungheſeghent unde quemen to harniſſche unde wolterden den Holſten, beyde, bodene unde waghen[3], an den wech, dat ſe in de rechten ſtad nicht konden komen. dar worden over erer vele, beyde, ghewundet unde gevanghen[4], unde de Denen dreven myt macht de Holſten to rugghe wedder uth. do hertich Rumpolt[5] dat ruchte horde, he wart rede myt den ſynen unde leet ſik bringhen to hertich Hinrike van Sleswik.

1385[6]. Deme ſede he ſo vele guder rede[7] unde lovede eme by ſyner eere, dat he woſde eme den konynk to vrunde maken, dat de hertige van Bl. 179d. Sleswik ummekerde unde reet myt den ſynen van dannen[8]. do toch vort hertich Rumpolt to deme konynge unde leet em ſyn werf vorſtan, dat he in beveel hadde van des Romeſchen konynghes weghene. de konynk van Dennemarken untfynk den vorſten myt groter agbaricheyt unde ſprak myt em overleefliken ſyne ſake, dar he umme orlich vorde myt den heren van Holſten[9]. des arbeyde de erbare ſendebode des rikes ſyn werf ſo hoghe, dat he to deme leſten vrede unde vruntſchop makede den vorſten beyde, alſo dat konynk Erik hertich Hinrike van Sleswik in ſyne gnade nam unde eme koſtlike clenade ſande to eyme tekene der vruntſchop unde der leve[10]. ok ſo vorſonede he de ſtede myt

von Görlitz aus die Anberaumung eines Städtetages durch Lübeck auf Okt. 21 zu zu Wismar: H. R. I, 7, Nr. 548; Okt. 20 kommt er nach Lübeck: Nr. 557.

1. KB: Henricus dux Sleswicensis invitans in suum subsidium Wilhelmum; D: Henricus autem dux de Sleswic illis diebus exercitum magnum congregaverat, habens secum Wilhelmum; H: 'Uppe de ſulven tiid hadde hertich Hinrik ... ene grote vorſammelinge; dar mede do was hertich Wilhelm'.

2. Nov. 11.

3. KB, D: curribus et doliis advolutis; H: 'unde wolterden de bodene unde wagene'.

4. KB, D: utrobique tamen paucis occumbentibus et captivatis; H: 'Dar worden do van beiden ſiden etlike gevangen unde etlike geſlagen'.

5. KB, D: qui opidum vespere intraverat; H: 'In de ſtad was hertich Rumpolt des avendes gekomen'.

6. § 1385 in KB zu 1422.

7. KB, D: Qui mox se interponens et furiam Holtzatorum verbis lenibus demulcens; H: fehlt.

8. KB, D: Wilhelmus ergo dux Luneburgensis cum ceteris nobilibus fidem verbis Rumpoldi ducis adhibens retrocessit; H: 'Alſo togen do de Holſten wedder umme mit eren vrunden'.

9. Ausmalung; nur hier.

10. Ausmalung. KD: ita quod rex Henricum ducem in suam graciam recepit et in favorem specialem munera preciosa sibi tribuit; H: 'dat he eme, hertigen Hinrike van Sleswic, to enen ſundergen vrunde makede unde dat eme de koningk merklike gave ſande'. Presb. Brem. S. 143: Qui dux ... ad tantum practicavit verbis dolosis, quod domini duces super jure ducatus Sleszwicensis arbitrabantur in imperatorem, videlicet quod ipse cum principibus imperii deberet esse judex in causa prenarrata. Duces et eorum consiliarii estimabant per principes imperii intelligi debere principes electores imperii, de quibus ipsi bene confidebant. Über die Verband-

Digitized by Google

deme konynghe to grunde[1], alſo dat he hochliken begavede der ſulven ſtede ſendeboden, de mit hertich Rumpolde dar komen weren[2]. unde to
21. 180a. eyme wiſſen tekene der vruntſchop ſo vorbot he ſynen vogheden by lyve unde gude, dat ſe nenes kopmannes gud, dat ſchipbrokich worde, ſyk under-
5 wynden ſcholden, ſunder dat ſe id deme kopmanne wedder gheven ſcholden vrig unde quiit. deme hertogen Rumpolde belonede he ſin arbeyt unde guden willen dar mede, dat he em gaf des hertoghen dochter van Pomeren, de he dar by ſyk hadde, ene ſchone juncvrowen[3], unde betalede alle koſte, de he in ſyme lande unde to Lubeke ghedan hadde. ok ſo gaf he deme ſulven
10 hertighen koſtlike klenade unde eyne grote ſummen geldes. alſo dyt allent tomale leſliken unde vruntliken gheendighet unde beſloten was, do ſtunt dar van unſalden eyn grot drofniſſe up unde makede gar unvro alle de gennen, de dar vore gevrowet weren. dat was: den eddelen vorſten des vredes, hertich Rumpolde, ghink de peſtilencie an[4] unde warp ene darnedder.
15 21. 180b. do de gude here markede, dat he ſterven moſte, do vorbodede he den konynk vor ſik unde bath ene hochliken unde ernſtliken, dat he den vrede helde, alſe he begunt unde begrepen were. dat lovede em konynk Erik mit uthgheten-den tranen[5] vor ſynen guden luden to holdende na alle ſyner moghelicheit. do dat lovede de kranke vorſte entfanghen hadde, do gaf he ſynen gheſt up[6].
20 dar leet do de konynk den leven hertigen erbarliken began unde leet ene in den dom graven to Hadersleve unde ſyne denere ſende he myt groter gave unde erbaricheyt to lande.

7. 'willen': 'wille' R, H. 10. 'eyne' fehlt R, H. 'geldes': 'goldes' R, H.

lungen zu Flensburg v. 1423 Jan. 1—16, ſ. H. R. I, 7, S. 362—363; die Verkündigung des Stillſtandes bis 1424 Juni 24 geſchah Jan. 5: Nr. 572, 573. Vgl. jetzt auch die Inſtruktion der ſchleswigſchen Bevollmächtigten in Danske Magazin 5 R., IV, S. 347—352.

1. S. die Toſate v. 1423 Jan. 6: daſ. 1, Nr. 564, 565; vgl. Nr. 572, 573. Febr. 6 berichtet Kord Biſchop v. Stralſund: 'Men de ſulve here hertoghe Rumpolt was ny an den deghebynghen twyſchen mynem heren konynghe unde den ſteden; de deghebynghe handelde yk myt mynem ghezellen van deme Zunde na hete unde vulbord der anderen ſtede myt myneme heren konynghe in den vyften dach, dat yt zyk ſlot to eynem guden ende, Got de zy ghebenedyet'.

2. KB, D: Insuper in familiarem confederacionem posuit regem et civitates maritimas, quarum nuncii presentes erant, sopitis cunctis retroactis displicenciis. Et ut hec amicicia concors . . . inita firmior et confidencior permaneret, dedit Ericus rex principibus Holtzatorum et nunciis civitatis Lubicensis dona magnifica et regalia. H: 'Ok ſo makede he ok vaſte ſunderlike vruntſchop twiſſchen den ſteden unde deme koninge, alſo dat alle vorgangen vientſchop under de vote wart getreben. Unde to enen teken ener waren ſteden vruntſchop ſo gaff he der ſtede boden, de mit deme hertigen dar komen weren under ſinen leyde, herlike gave'.

3. Zuthat; nur hier.

4. KB, D: Nam princeps (ille illustris et angelus) pacis Rumpoldus epydemie labe tactus; H: 'wente in der leſten nacht bevil de engel des vredes unde be vorſte der truwe mit der peſtilencien unde krech twe, droſe unde dat boſe vur, dat mit eme nicht ſumede'.

5. KD: cum effusione lacrimarum et suspiriis profundis; H: 'mit utgetenden tranen'.

6. KB, D: non sine maxima assistencium perturbacione; B: et lacrimarum effusione; D: fehlt. Febr. 6 ſchreibt Kord Biſchop aus Lübeck von ihm: 'de hochgheborene vorſte, hertoghe Hinrik, anders Rumpolt ghenomet, den men nu hyr doet zecht to weſende'.

Digitized by Google

1386[1]. To der sulven tiid hadden de kettere bestallet dat slod Karlsteen, dar des koninghes van Bemen schat uppe was[2]. des sletes hovetman was Hannes Polenz[3] unde was an groten noden to den tiiden. dat ruchte quam vor de vorsten dar umme beseten; de redden syk to | van Bl. 180c. stunden an unde wolden dat slod untsetten[4]. hertich Lodewich van Osterrike[5] quam myt starkem volke uppe de enen siden unde markgreve Frederik van Mysen[6] quam myt den synen to der anderen syden; ok quam darsulves uthe Zwaven markgreve Frederik van Brandenborch, de dar was umme sake gereden[7]. desse vorsten quemen tohope vor dat slod unde stridden myt den ketteren krestichliken. dar gaf God den sege den cristenen vorsten unde slughen der unlovighen boven 4 busent[8] doet unde de anderen untvloghen en van deme velde. dat slod spiseden de heren do unde bemanneden id starkeliken myt guden wepeneren unde schutten[9].

4 'de (vorsten)': 'den' K, H. 6. 'enen': 'ene' K, H. 10. 'den sege' fehlt K.

1. § 1386 in KB zu 1422.

2. KB: in quo regius conservari consuevit thesaurus; D, H: fehlt. Vgl. Palacky 3, 2, S. 312; v. Bezold 1, S. 70 Anm. 1.

3. Über Hans v. Polensk s. zu § 1339; vgl. aber Anm. 9.

4. Zuthat. KB, D: Quod percipientes Lodowicus dux; H: 'Dat vornemen de vorsten hertich Lodewich'.

5. Überall irrig.

6. KB: marchio Brandeburgensis; D: marchio Misne; H: 'van Misne'.

7. KB: fehlt; D: adjuncto eisdem Frederico marchione de Brandenburg in partibus Swevie residente; H: 'Dar to quam to mate de markgreve Frederik van Brandenborg ute Swaven'.

8. KB, D: tria milia; H: 'bi veer busent'.

9. Ueberall irrig. Nachdem die Böhmen 1421 Juni 7 Sigismund für abgesetzt erklärt und Sept. 4 Witold (Alexander) v. Lithauen zum König erwählt haben, kommt des Letztern Neffe Sigismund, des Demetrius Korybut Sohn, 1422 Mai 16 nach Prag, wird von Ziska als Landesverweser anerkannt und belagert die von Burggr. Zdeslaw Tluksa v. Burenia vertheidigte Burg Karlstein: Palacky 3, 2, S. 223, 258, 305, 309—313; vgl. v. Bezold 1, S. 53, 65—71. Auf dem Reichstag zu Nürnberg wird neben einem sog. 'täglichen Krieg' gegen die Hussiten ein 'Zug' zu Karlsteins Entsatz, der dritte Kreuzzug, beschlossen, für welchen Kg. Sigismund dem Markgr. Friedrich v. Brandenburg Sept. 4 die Oberanführung des Reichsheers überträgt: Palacky 3, 2, S. 313—316; v. Bezold 1, S. 91—92, 96—97. Friedrich schlägt sein Hauptquartier bei Tirschenreut auf und zieht Okt. 14 mit den Bischöfen v. Würzburg u. Bamberg über den Böhmerwald nach Tachau, während der von Norden eingerückte Markgr. Wilhelm v. Meißen mit Herz. Heinrich Rumpold v. Glogau und den von Hans v. Biberstein geführten Niederlausitzern sein Hauptquartier im Dorfe Kopitz bei Brüx aufgeschlagen hat: Palacky 3, 2, S. 316, 320; v. Bezold 1, S. 100, 107, 109—111. Die von Kurf. Friedrich vorgeschlagene Vereinigung der Heere zu Petersburg (nbl. v. Jechnitz) wird von Markgr. Wilhelm abgelehnt; Heinrich v. Glogau u. Hans v. Biberstein treten den Rückzug an; Markgr. Wilhelm, mit dem Kurf. Friedrich Okt. 20 zwischen Brüx u. Riesenburg zusammengekommen, giebt, da Heinrich v. Glogau die Umkehr für unmöglich erklärt, das Unternehmen endgültig auf; auch die Bischöfe v. Würzburg u. Bamberg machen sich vor Okt. 25 auf den Heimweg: Palacky 3, 2, S. 320; v. Bezold 1, S. 111—116. Durch Stillstandsverhandlungen mit Abgeordneten des Sigismund Korybut in Kaaden festgehalten, schickt Kurf. Friedrich Okt. 29 Heinrich v. Plauen zum Entsatz Karlsteins ab, dessen Besatzung jedoch vor seiner Ankunft eine dreitägige Waffenruhe und darauf, Nov. 8, einen einjährigen Stillstand bis 1423 Nov. 11 eingeht: Palacky 3, 2, S. 320, 322; v. Bezold 1, S. 116—120.

Digitized by Google

1387[1]. Doſulves ſtarf ok hertighe Frederik van Beyeren up ſunte Panthaleonis dach[2]. de ſulve vorſte hadde hertich Frederikes dochter van Brunswik, de ſo jamerliken ghemordet wart by Frislar[3].

Bl. 180d. 1388[4]. | By der ſulven tiid nam hertich Umfred van Gloſceſter[5] uthe Engheland des greven Wilhelmes dochter van Holland, Jacobam, de alrede wol twe jar beſlapen was[6] van ereme ome, hertighen Alve van Brabant[7], unde was nu van eme geſcheden by horſame des paweſes unde ſyme banne. deſſen hertighen Umfrede nam de vrowe Jacoba dar umme to echte, dat he er helpen ſcholde bekrechtighen, dat ere vaderlike erve was, des ſe berovet was vormyddelſt hertich Johan van Beyeren, eres vader broder, de ſik des landes hadde underwunden[8].

1390. Doſulves ok quemen tohope markgreve Frederik van Brandenborch unde hertich Albrecht van Mekelenborch bynnen Perleberghe in der Prignitz[9] unde wolden ſpreken umme de vanghenen, de ſe hadden to beyden ſiden, unde ok umme andere ſake, de ere land anghinghen. dar ghinghen de vorſten beyde allenen tohope an ene dornetzen[10] unde leten Bl. 181a. dar | buten eren rad to beyden ſiden, wente den nicht leve was to vrede unde endracht der heren. dar makeden de beyden heren enen vrede under ſik, de duren ſcholde erer beyder levent lank[11], unde gheven quiit unde vrig de vanghenen to beyden ſyden, de dar grepen weren; ſunder hertich Johan van Stargarde moſte noch blyven in der vengniſſe des markgreven to ener tiid[12]. de ſlote overt, alſo Gorlozen unde Dometze, de dar

7. 'nu': 'ny' K; 'nu H.

1. § 1387 in KB zu 1422, fehlt in KH.

2. Juli 28.

3. KB: Hic filiam hubuit in uxorem Frederici ducis Brunswicensis turpiter occisi per tradicionem comitis de Waldegghe et archiepiscopi Moguntini Johannes comitis de Nassowe (ſ. § 1133—34); D: Huic duci Fredericus marchio de Brandenburg plura castra et urbes abstulerat bello justo (ſ. § 1363). Wen Korner meint, iſt nicht zu errathen. Von Herz. Friedrichs Töchtern war Katharina mit Heinrich XXIX von Schwarzburg († 1444 Okt. 4), Anna mit Friedrich IV von Oeſterreich († 1439 Juni 24) vermählt. Seines Bruders Heinrich Tochter Katharina war die Gemahlin Friedrichs des Streitbaren von Sachſen († 1428 Jan. 4). Von den Baiernherzögen ſtarben Ludwig VII der Bärtige zu Ingolſtadt, Friedrichs v. Brandenburg Gegner, 1447 Mai 1, Heinrich III der Reiche zu Landshut 1450 Juli 30, Ernſt und Wilhelm III (ſ. zu § 1343) zu München bezw. 1438 Juli 1 u. 1435 Sept. 11.

4. § 1388 fehlt KH.

5. KB: hoc anno juncta est Umfredo (D: duci Glocestrie) fratri Henrici regis Anglie defuncti. Vgl. Städtechron. 13, S. 151. Jakoba flieht 1422 März 6 von Bouchain aus nach Calais, wird nach England übergeſetzt und vermählt ſich Okt. 30 mit Humfried v. Glocester, dem jüngſten Bruder Heinrichs V: v. Löher 2, S. 105—108, 137; Pauli 5, S. 177, 193; Schmidt 2, S. 284.

6. KB: post carnalem copulam; D: biennalem. Seit 1418 März 10; ſ. oben zu § 1301.

7. Falſch ergänzt. KB: que alias nupserat (D: avunculo suo) duci Brabancie. Johann v. Brabant.

8. KB: fehlt; H: qui tutor comitatus illius factus fuit. S. zu § 1430.

9. KB,H: fehlt; D: terre Prignitz.

10. KH: 'in en gemak'.

11. KB, D: amiciciam perpetuam; H: 'enen guden vrede unde vruntſchop'.

12. KB: non ex toto liberum dedit, sed suam liberacionem tenens in

Digitized by Google

wunnen weren myt herſchilde van deme markgreven, de gaf de ſulve markgreve over hertich Albrechte to ſyme lande to hulpe[1] unde gaf eme dar to in en teken unde orkunde enes ſteden vaſten vredes ſyne dochtere[2] to wyve.

1391. Uppe de ſulven tiid do ſtarf konynk Karulus van Brankriken unde leet na enen ſone des ſulven namen. ſunder wol dat de crone ſynes vaders van rechtes erves weghene an em | vallen was, doch ſo under- 181b. want ſik de konynk van Engheland der cronen unde des rikes[3] van kore wegene des vaders, Karoli, de konynk Hinrike van Engheland hadde tho eme erve koren des rikes mit vulbort etliker vorſten van Brankriken jeghen Karolum, den ſone, alſo vor ſchreven ſteyt[4]. dar umme ſo vechteden de vorſten van Engheland dat rike an myt hulpe des hertoghen van Burgundien, des vader de ſone van Brankriken mordede bosliken in groteme loven[5], alſe ok vore ſcreven ſteyt[6].

1392. Des ſulven jares was en grot wynter unde ſwar velen landen. he hof gud tiid an by ſunte Elizabeth daghe[7] unde durede wente 4 weken in de vaſten[8]. men ſprak[9], dat men do riden unde varen mochte uppe deme yſe van Prutzen wente to Lubeke in de ſtad[10].

10—11. 'vechteden': 'anvechteden' K. H.

suspenso a vinculis ipsum absolvit permittens ipsum transire super fide sua libere. Cogitabat enim ipse Fredericus marchio erga predictum juvenem principem bene agere, quod et fecit, prout loco suo infra patebit. D: in captivitate pristina retinuit, suam redempcionem suspendens ad tempus oportunum; H: 'den he lange holden hadde vanghen, den beheelt he noch vort gevangen umme ſund(er)ger ſake willen'.

1. Dieſer Satz fehlt in KH.

2. Berichtigung. KB: filiam Johannis borgravii Norenbergensis fratris sui defuncti; D: filiam suam parvulam; H: 'ſine dochter'. 1423 Febr. 6 zu Perleberg verſpricht Markgr. Friedrich Herz. Albrecht V v. Meklenburg-Schwerin, der ſeine Tochter Margarethe vor Mai 23 zu Tangermünde ehelichen wird, für einen Brautſchatz von 10000 Gulden den Pfandbeſitz der Schlöſſer Gorlofen und Dömitz; Mai 23 zu Tangermünde überläßt er ihm dieſelben, 'als er die vormals, ee wir im die abgewonnen haben, inne gehabt' (ſ. § 1330), zu erblichem Beſitz: Riedel II, 3, Nr. 1434, 1440: vgl. Nr. 1441; Rudloff 2, S. 589—590; Riedel, Geſch. d. Pr. Königsh. 2, S. 473—474.

3. Kg. Karl VI ſtirbt 1422 Okt. 21 zu Paris; Johann v. Bedford proklamirt ſeinen Neffen Heinrich VI v. England als König, während der Dauphin ſich als Karl VII zu Poitiers krönen läßt: Pauli 5, S. 184—185; Schmidt 2, S. 280—281.

4. S. oben § 1344.

5. KB: Philippo, cujus patrem predictus Delfinus filius regis Karoli interfecit cum dolo pessimo; D: Philippo, filio Philippi interfecti a dicto Delfino; H: 'des vader de dolfin gemordet hadde'.

6. S. oben §§ 1317, 1344.

7. Nov. 19.

8. KB: duravit ad 40., paucis diebus exceptis per festum nativitatis Cristi, in quibus resolucio glaciei facta fuit in aliquibus partibus maris; D: et durans usque ad 40.; H: 'wente to midvaſten'.

9. KB, D: quidam mercatores asserebant; H: ſehlt.

10. KB, D: se equitasse in soliditate glacierum de Prutzia in Lubek per viam regiam, quam naves ire consueverunt; in aquis resolutis. De Dacia eciam equestres per glaciem ad omnes maritimas civitates repedaverunt illo in tempore; H: 'dat men voer over de zee mit wagenen vul geladen van Prutzen wente to Lubeke'.

Digitized by Google

1393[1]. In deme ſulven jare ſende pawes Martinus eynen cardinal,
Bl. 181c. Branda[2] genomet, in Alemanien, dat is Dudeſche lant, | dat he ſcholde de papheit to rechte ſetten, dat ſe ordeliker eren ſtad helden, wan ſe deden. do de gude here dar quam, wol dat he ſe ſere ſtraffede umme ere brekaftichеit unde ſette en regulen, alſo ſe leven ſcholden, doch do he den rugghe kerde, do bleven ſe, alſo ſe weren[3].

1394. By der ſulven tiid angelden de zeerovere, van Roſteke unde der Wyſmer vordreven[4], in der zee myt dren groten barzen unde hadden gerne wat gevanghen. des quemen en de Enghelſchen unde de Hollandere in den wech myt groten ſchepen unde leden dat myt en in de were[5]. dar ſegelden de Enghelſchen ene barzen in de grunt[6], wol mit vertich der rovere. do dat de anderen ſeghen, ſe nemen de vlucht unde en van den barzen quam in Prutzen wol mit 30 mannen edder mer[7]; dar worden de grepen unde worden alle[8] ghekoppet. de drudden barzen
Bl. 181d. wunnen de Hollandere unde vorden de myt ſik to | Enghuſen[9] unde dar huwen ſe erer by 42[10] de hovede aff.

1395. Uppe de ſulven tiid nam hertich Wilhelm van Luneborch markgreven Frederikes dochter van Brandenborch in ſunte Vitis daghe[11]; de hochtiid wart gheholden to Luneborch; unde dar weren vele vorſten unde heren myt ridderen unde ſteden to gheladen, de dar ſteken unde vrolik

1. § 1393 fehlt KH.

2. KB, D: dominum Brandanum cardinalem tituli ſaneti Clementis Placentinum.

3. KB: Qui multa bona temporalia inibi congregans, modicum fruetum bonorum spiritualium post se reliquit. Incepit enim pedibus mederi, capita et preeipua membra tabefacta in suis languoribus permisit volutari. Hic eciam legatus de mandato pape prefati fecit crucem predicari contra Husitas et Wiklevistas regni Bohemici hereticos uſw. D: Qui licet in locis, que visitabat, defectus emendaret et statuta relinqueret observanda pro reformacione prelibata necessaria, post suum tamen recessum parum vel nichil profuit visitacio facta. Kardinal Branda, 1421 Apr. 8 von Papſt Martin V zum Legaten ernannt, um das Huſſitenthum zu bekämpfen, wirkt für das Zuſtandekommen des zweiten und des dritten Kreuzzugs und wird 1424 zurückberufen: Palacky 3, 2, S. 244, 250, 315, 380. Vgl. oben S. 162 Anm. 2 u. 6.

4. Sinnloſe Zuthat; nur hier.

5. Der Ausdruck iſt auffällig, vielleicht verderbt. KB, D: invasi sunt per Anglicos, Hollandrinos et aliarum terrarum mercatores; H: 'Men God gaff eyn ungelukke, dat en ſtorm jagede ſe van enander'.

6. KB, D: una navis aquis est inmersa; H: 'unde ene barze ſegelden af de Engelſchen unde ſegelden ſe in de grunt'.

7. KB, D: alia barsa cum 30 et amplius vi ventorum in Prutziam est deducta; H: 'de borden vorſtak de wint unde dreff ſe in Prutzen'.

8. KB, D: omnes; H: 'bi 42'.

9. In Enkhuyſen hatten die aus Dokkum vertriebenen Vitalier Aufnahme gefunden: ſ. oben S. 171 Anm. 8; H. R. I, 7, Nr. 487 § 7, 499.

10. KB, D: numero 42; H: 'bi 86'.

11. Juni 15. KB, D: in die ſaneti Viti; H: fehlt.

Digitized by Google

weren[1]. de anderen dochter[2] gaf de sulve markgreve Frederik hertich Albrechte van Mekelenborch[3] unde de brutlach wart geholden bynnen Anghermunde[4] in der jeghenwardicheit veler vorsten unde heren.

1396. Dosulves ok dachte bischop Johan van Hildensem en bequemer levent to hebbende, wan he so langhe hadde ghehad[5], unde gaf over syn stichte hertich Magnus van Louenborch, de so langhe bischop hadde west to Cammyn, myt des paweses orlove[6]. dar vor gaf de sulve byschop Magnus byschop Johanni etynen groten summen gheldes unde darboven lovede he em to gevende jarlikes | to syme levende etyne andere merklike Bl. 182a. summen gheldes[7]. dat stichte van Cammyn gaf do konynk Erik van Dennemarken myt vulborde des paweses syme kentzelere, de em lange hadde gedenet[8].

1. Zuthat; KH: 'wart de hochtiid geholden in groten vrouden; unde dar weren jegenwardich vele vorsten unde vorstynnen mit anderen eddelen luden'. Wusterwitz (Riedel IV) S. 45: 'Im 1423. jar am sontage nach corporis Christi (Juni 6) hat marggraff Friederich seine tochter Cäciliam hertzogen Wilhelmo zu Lüneburg, dem sie zugesaget war, zur ehe gegeben und ist die Hochzeit zum Berlin mit grosser frewden unnd frölichkeit gehalten worden'. 1423 Juni 9 zu Berlin beurkundet Markgr. Friedrich, daß er seine Tochter Cäcilie Herz. Wilhelm v. Braunschw.-Lüneburg 'czu der ee gegeben und beygelegt' habe, und verspricht, ihm binnen Jahresfrist einen Brautschatz von 10000 Gulden auszukehren: Riedel II, 3, Nr. 1442.

2. Diese Nachricht fehlt in KH.

3. KB: in festo penthecostes (Mai 23); D: fehlt. S. zu § 1390.

4. Nicht zu Angermünde, sondern zu Tangermünde: s. zu § 1390.

5. KD: Johannes episcopus Hildenshemensis natus comes de Hoya vitam commodosam in senio agere volens; H: 'Uppe de sulven tiid do wolde biscop Johann van Hildenshem en bequeme levent hebben'.

6. KD: resignavit episcopatum suum ad manus domini Magni episcopi Caminensis, fratris Erici ducis de Louenburg, ex dispensacione pape Martini; H: 'unde gaff sin stichte biscop Magnus van Camyn, de en geboren hertige was van Louenberg, mit vulborde pawes Martens van Rome'. S. oben § 1139.

7. KD: Et solvit dictus Magnus episcopus summam certam Johanni episcopatum sibi resignanti de presenti et soliturum se obligavit annuatim ad tempora vite ejusdem Johannis quandam aliam summam; H: fehlt.

8. KD: Resignavit eciam idem Magnus episcopus ecclesiam suam Caminensem sub eadem disposicione papali ad manus Erici regis Danorum. Ad cujus procuracionem papa dedit eandem ecclesiam cancellario dicti regis et ipsum in episcopum confirmavit; H: 'Do gaff de pawes dat sulve stichte van Camyn deme koninges cancelere van Denemarken'. Johann III v. Hildesheim, Gr. v. Hoya, stirbt 1424 Mai 12. Vor seinem Tode nimmt er, tief verschuldet, Magnus v. Kammin, Herz. v. Sachsen-Lauenburg (s. oben §§ 1178, 1359, 1369) für 14000 Goldgulden, von denen 8811 dazu verwandt werden, 1424 Jan. 20 das Schloß Steuerwald, den Wohnsitz der Bischöfe, von den Grafen v. Spiegelberg einzulösen, zu seinem Koadjutor und Nachfolger an und Papst Martin V, an den sich der Rath zu Hildesheim 1424 Febr. 22 wendet, ertheilt die erbetene Bestätigung: Lüntzel 2, S. 398—402. Magnus' Nachfolger in Kammin ist Siegfried Bud, der schon 1422 Sept. 15 als Bischof urkundet, sich aber noch 1424 Juli 2 des Vikariatssiegels bedient: Barthold 4, S. 60—61.

Digitized by Google

1397. Doſulves ok vordref konynk Erik den ertzenbiſchop van Upzal umme ſiner undaet willen[1] unde makede dar enen biſchop wedder van ſunte Brigitten orden, enen ynneghen bedderven man[2].

1398. Uppe de ſulven tiid brande de ſtadt Anklem, beleghen in deme hertichdome van Wolgaſt, unde der Auguſtiner cloſter wart mede vorbrant[3]; dat vur konde nemant leſchen unde warede na wol en half jar. id vorterede bynnen der erden de fundamente der hus, dat nh vore gheheret wart[4].

1399. Ok ſo vorbrande in der ſulven tiid de ſtad Dantzeke in Prutzen mit der predeker cloſtere[5].

1. KD: Ericus rex Danorum archiepiscopum Upsaliensem quibusdam gravibus excessibus per eum commissis et auctoritate ejusdem domini pape de ecclesia sua ipsum jecit; H: 'Doſulves vorclagede ok koningk Erik mit breven unde boden vor deme paweſe den ertzebiſcop van Upſal umme ſwarer ſake willen, de den criſtenen loven anroreden unde vorſmaynge der ſacramente'. Diar. Vazstenense (Fant 1) S. 142 zu 1421: Circa festum exaltacionis crucis (im Sept. 14) venit huc rex, volens interesse discussioni de briga inter archiepiscopum Upsalensem et suum capitulum, et facta est convocatio praelatorum et magnatum terre circa castrum Röne praesente eciam archiepiscopo Rigensi judice delegato et pluribus episcopis et praelatis de Dacia. Invalescentibus autem querimoniis et culpis, resignavit archiepiscopus praesulatum sub condicione, ut scilicet hoc anno levaret de episcopatu ipso 300 nobilos et singulis annis aliis vite sue levaret 300 ducatos; sed puto, quod condicio ista nichil ligat. Johann Jerichini, ein Geſchöpf Kg. Erichs, wird nach ſeiner Abſetzung von dieſem als Biſch. v. Skalholt nach Island geſchickt; vgl. über ihn Dahlmann 3, S. 153; v. d. Ropp, Zur deutſch-ſkandin. Geſch. S. 18.

2. KD: et auctoritate ejusdem domini pape de ecclesia sua ipsum jecit et quendam fratrem ordinis sancte Brigitte virum devotum in locum ejus subrogavit; H: 'Des warp ene de paweſ van deme ſtichte, alſo men ſprak, und gaff dat ſtichte enen brodere van ſunte Birgitten orden na willen des koninges'. Diar. Vazsten. S. 143 zu 1421: Cumque capitulares Upsalenses instarent regi de eligendo in successorem, accepto termino deliberandi, ipsi in unum de hiis tribus consenserunt, videlicet aut in dn. Magnum episcopum Aboensem, aut in dn. Nicolaum Ragwaldi canonicum Lincopensem et Strengenensem, aut in fratrem Johannem Haquini conventualem Vazstenensem. Rex autem consensit in fratrem Johannem; zu 1422: Item eodem anno dominica 3 post trinitatis, scilicet in vigilia apostolorum Petri et Pauli (Juni 28) consecrabatur frater noster Johannes Haquini in archiepiscopum Upsalensem per dn. episcopos Lincopensem, Scarensem et Strengenensem in choro fratrum.

3. KD: Tanklem opidum ducatus de Wolgast incineratum est quasi ex integro cum conventu fratrum Augustinensium; H: 'In deſſem jare vorbrande de ſtad Tanklem almeſtich mit der Auguſtiner cloſtere'.

4. KD: Et duravit conflagracio illa ultra medium annum, ita quod ignis ille extingui non potuit, comburens eciam fundamenta in profundo terre; H: 'Unde de brant de durede wol eyn halff jar, dat nement dat vur leſſchen konde, unde vorbrande de fundamente in der erden'. Die Feuersbrunſt i. J. 1423 kennt Stavenhagen, Beſchreibung d. Pomm. Kauf- u. Handels-Stadt Anklam, nicht; über das Auguſtinerkloſter ſ. daſ. S. 156—159.

5. KD: Eodem tempore consimili conflagracione consumpta est Danzeke civitas terre Prutzie pro majori parte cum conventu fratrum Predicatorum; D: 'Doſulves vorbrande ok de

Digitized by Google

1400. Unde Duderſtad in Saſſen vorghink by den ſulven daghen in deme vure unde dar mede wol twe | hundert volkes, de deme vure nicht entlopen konden[1]. Bl. 169.

1402. In deme jare Criſti 1424 do was to Halverſtad in Saſſenlande zwar twydracht mank den borgheren, wente de menheyt wart gheyſet jeghen den rad van eyme borghere, de gherne in deme rade gheweſen hadde, genomet Langhe Mathias, de vor uthe der ſtad ghedreven was dorch vele unvredes willen, den he makede mank den borgheren[2]. deſſe ſulve Mathias ſprak de menheyt dar to, dat ſe ſik vorhaleden in ereme rade unde grepen an etlike borghermeiſtere unde ratmanne unde huwen en de hovede aff; etlike de worpen ſe in de vengniſſe unde nemen en ere gud[3].

10. 'grepen': 'grep' K, H.

ſtad Danzeke mit dem predikercloſtere'. Am 14. Mai 1424 legte eine Feuersbrunſt die Laſtadie und die ihr gegenüberliegende Speicherreihe in Aſche: Hirſch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgeſch. S. 55.

1. KD: Duderstad eciam civitas terre Saxonie exusta est pari conflagracione et horribili. Perierunt namque in ea ultra 200 homines utriusque sexus, qui ignem illam edacem nullo diffugio evadere poterant; H: 'Of brande uppe dat ſulve jar de ſtad Duderſtad. Unde in deme vure branden boven twehundert lude, vrouwen unde man, de ſik nicht redden konden mit vleende'.

2. Mathias Hadeber d. J., Sohn des 1401 Aug. 25 zuletzt genannten gleichnamigen Rathsherrn, tritt als Rathsherr 1403 Mai auf: G. Schmidt, U. B. d. St. Halberſtadt 2, Nr. 688c, 702. 1412 Okt. 31 wird eine Fehde der Brüder Mathias, Kurt und Hans Hadeber mit der Stadt Halberſtadt, insbeſondere mit 8 genannten Perſonen, durch den Rath zu Braunſchweig verglichen: Nr. 742; 1413 Sept. 16 verſprechen die Brüder, die Stadt vor Oſtern nicht zu betreten; Nr. 746, vgl. 745; 1415 März 8 bezeugt Biſch. Albrecht v. Halberſtadt, daß die Bürger 5 von jenen 8 Perſonen 'vortriben haben us der ſtad': Nr. 748; Okt. 22 beurkundet Heinrich v. Berwinkel, 'dat ek Laugen Mathieſe van Hadeber gevangen hebbe und hebbe dat geban mit eren, alſe it ſiner nene kuntſcop en hadde, unde hebbe ene umme der ſtad willen to Halbirſtadt nicht gevangen': Nr. 752; 1417 April 30 werden jene 5 Vertriebenen mit der Stadt ausgeſöhnt, ſollen aber außerhalb der Mauern bleiben: Nr. 761, vgl. 762, 763.

3. KD: Halberstadenses cives seducti persuasionibus cujusdam Mathie Longi civis ejusdem urbis, sed alias expulsi propter suas involuciones periculosas, quandam commocionem et insurreccionem fecerunt, captivando quosdam de consularibus suis et eos incarcerando. H: 'Do wart de meenheit of rasende to Halberſtad van deme boſen rade unde anſprekinge enes borghers, Lange Mathias genomet, unde grep etlike uthe deme rade an unde warp de in de venkniſſe'. Ausführlich über den Aufſtand handelt die Magdeb. Schöppenchron. (Städtechron. 7) S. 370—371: 'In dem 1400 und 23. jare in junte Clemens dage erhof ſik ein grot ungnade und jammer binnen Halverſtad. . . . Dar na . . . makede Lange Mathies . . . mit Hans Mathies und mit Werner Winneken und mit etliken anderen einen upleip unde rucheden eine banneren up . . . und togen mit der banneren hen und grepen de vromen lude in eren huſen, de in deme rade weren, alſe Hinrik Zacharias, Wolfmar Lobeke, Henneke Abenſleve . . . unde leipen in ere hus und pucheden dar ut allent, dat ſe kregen, und fetten diſſe vrome lude enwech und meinden, ſe wolden ſo oren hate und unwillen utrichten. Und do vlogen vele vromer lude in der nacht ut Halberſtad und velen over de muren, wor ein jowelke konde hen kamen.

Digitized by Google

do dyt grote arich horden der fulven ſtad byſchop unde de anderen ſtede, de ſik myt der ſtad vorbunden hadden, alſo Aſſchersleve unde Quedelingborch, de quemen alle vor de ſtad unde leten utheſſchen de hovetlude der
1423. twydracht[1] unde reden en, dat ſe nene | overdaet mer en deden an eren overſten; hadden ſe wat jeghen ſe, dat ſcholden ſe ſoken vor ereme heren, deme byſchope; de behulpe en wol rechtes[2]. do antworden de van Halverſtad alſo unredelike lude unde ſpreken: ſe ſcolden to hus riden unde be-

Do hadde Lange Mathies beſtalt (?) unde leit ſik to borgermeiſter maken und Werner Winneke unde regereden na oren willen'. Nach den Berichten des neuen Raths hatte 1423 Sept. 11 im Weinkeller 'ein ſamninge' beſchloſſen, 'dat ſwer ſcot', das vom Rath und den Geſchworenen der Nachbarſchaften vereinbart worden war, nicht zu erheben, und Nov. 19 waren daſelbſt 'unwontlike ding mit togen ſwerden, dar me ſek fere vor entſatte, und mit wunderlikem gebere' geſchehen; Nov. 20 waren darauf die Geſchwornen der Nachbarſchaften zum Bürgermeiſter gegangen und hatten gebeten, daß der Rath einestheils 'dat ſwere ſcot, dat we alle toſweren', aufrecht erhalte, andertntheils ſich mit den Bauermeiſtern der Nachbarſchaften dahin vergleiche, 'dat ſe der ſtraten hoyde bewarden unde dor unde terme, dat neyn unluckе edder unvoge op en ſtunde'; ſtatt deſſen 'makede hey mit ſonen hulperen de opſate unde ſamninge': Nr. 781. In der Nacht vom 21. auf den 22. Nov. machen nach der Behauptung der Bauermeiſter der Nachbarſchaften Bm. Volkmar Lobeke, Hermann Quenſtedt, Henning Adesleben, Buſſe Bertrams, Hinrich Zacharias, Gebhard Ammendorf d. A. und ihre Helfer 'eine upſate und ſamninge ... uppe deme rathuſe ... mit velen wapenden luden' und ſie, denen ihr Amt auferlegt, 'de ſtrate des nachtes to bewarende', werden 'in ſolkem arbeyde ... der vorſcreven ſamninge uppe deme rathus overvundich': Nr. 783. Die Bauermeiſter benachrichtigen die gemeine Bürgerſchaft und werden von dieſer beauftragt, die auf dem Rathhauſe Verſammelten zur Auslieferung derer aufzufordern, 'de webder er ere unde eyde gedan hedden'; als die Bauermeiſter erfolglos zurückkehren, 'do ſochten ſe de, de de ſamninge gemaket hadden uppe dem rathuſe. Dar worden ſe vluchtich orer eiden unde ere und ſint en deyl alſo gegrepen, und over ſilike perſonen ut dem rade is gerichtet mit rechte umme de gewalt unde unvoge unde vorvallinge orer eide': Nr. 781. Im Sühnebrief v. 1425 Aug. 19 verſpricht die Stadt: 'Ok ſchulle we alle de ſchoknechte unde ere hulpere, ledige knechte, de yn ſunte Cecilien nacht dar mede weren, in der ſtad nicht lyden unde ſe den ſteden namhaftich maken unde ſe myt andern ſteden vorvolgen helpen myt allem vlite': Nr. 792 § 20. Ein Schreiben des neuen Raths an Göttingen unterzeichnen 'Werner Winneken, Cord Leydege, Lange Mathias und Hans ſin broder geheten van Heydeber' mit 10 anderen Perſonen: Nr. 782; 'Mathias unſe borgermeſter' wird in einem Schreiben der Nachbarſchaft des Breitenwegs genannt: Nr. 784.

1. KD: Quod malum cum Johannes episcopus civitatis ejusdem et alie civitates confederate dudum cum dicta urbe Halberstadensi, puta Asschersleve et Quedelenburg, percepissent, mox venerunt prope urbem et evocari fecerunt capitaneos dicti scismatis; H: 'Do dat vordreet vornam biſcop Johan van Halverſtad unde de anderen ſtede, de tohope in vorbunde ſtunden, alſe Ouedelingborg unde Aſchersleve, de quemen al vor de ſtad unde leten dar utheſſchen de hovetlude des ſpeles'.

2. KD: et consuluerunt eisdem, ne amplius exhorbitarent aut violenciam committerent ulteriorem in capitibus et superioribus eorum. Si enim causas haberent contra eos racionabiles, deberent contra eos justicie conplementum postulare a judice eorum et cum tali violencia non procedere; H: 'unde reden en unde beden ſe, dat ſe neyn vurder vordreet en maleden, noch en vorhaleden in ereme rade; were ib, dat ſe redelike tosprake to en hadden, ſo ſcholden ſe mit rechte dat

Digitized by Google

ſtellen ere ſtad, alſo en dat haghede, unde bekummeren ſik myt en nicht; hadden ſe wat myt ereme rade to bonde, dat wolden ſe wol untrichten ſunder ſe[1]. dar mede kerden ſe ſik umme unde ghinghen wedder in de ſtad[2]. do de vrunde der mordeden ratmannes vornemen, dat ſe ovele ſcheden weren van den ſteden, ſe vruchten ſik ſere unde worden vorvluchtich uthe der ſtad unde toghen an de negeſten ſtede ummelanghes unde beclageden ere noet. en dels van den, de utheghetogen weren, quemen vor den Romeſchen konynk unde beden hulpe unde recht over erer vrunde mor|ders[3]. ok toghen welke van en uppe de ſlote ummelanghes unde myt Bl. 18

1. 'bekummeren': 'bekummerden' K.

ſoken vor ereme richtere unde en ſcholden nicht mit ſodaner walt vortvaren'.

1. KD: Quibus cives illi ut furiosi et racione non utentes responderunt, quod ad propria redirent in pace et disponerent de factis suis, prout eis placeret; ipsi autem cum consularibus suis aliqua haberent agere, que sine eis optime perficere vellent; H: 'Do antworden en de borghere unbeſchedeliken unde ſprecken, dat ſe to hus reden unde weren mit vrede unde beſtelleden ere ſtede unde ere lande, alſo ſe wolden, unde bekummerden ſik nicht mit erer ſtad; de wolden ſe wol regeren ſunder zee; hadden ſe ok wat mit ereme rade to bonde, dat wolden ſe wol untrichten ſunder ſe'.

2. KD: Et sic deorsum vertentes civitatem sunt ingressi et die altera tres consulares, quorum unus proconsul erat, decollaverunt; quibus interfectis statim domos eorum sunt ingressi et depredati sunt omnia eorum bona. Post hoc plures alios cives de pocioribus captivantes, juxta facultatem cujuslibet ipsum exaccionaverunt; H: 'Alſo kereden ſe ſik umme unde gingen wedder in de ſtad. Unde des anderen dages huwen ſe enen borgermeiſtere unde twen ratmannen de hovede aff. Dar na tohant lepen ſe in ere huſe unde nemen, wat dar was. Do taſteden ſe do an vele andere borgere van den upperſten unde worpen ſe in de torne unde beſchatteden enen ysliken, dar na he rike was'. Riedel IV, S. 211: Anno eodem (1423) in die sancti Clementis (Nov. 23) communitas Halberstadensis quatuor de consilio decapitavit. Magdeburger Schöppenchronik (Städtechron. 7,) S. 371: 'In dem dridden dage dar na leit en Lange Mathies mit ſinen hulperen aſhauwen de koppe in ſunte Clemens dage (Nov. 23) to veſpertid, als Hinrik Zacharias, Volkmar Lobeke, Henning Adesleve, Buſſen Bertram, Hermen Quenſtede. Diſſen vorſchrevenen wart ok genomen, dat ſe binnen Halberſtad hadden'. 1423 nocte Cecilie in Halberstad preconsul et alii tres consules a suis civibus quibusdam super Advocatia morantibus sunt comprehensi et inclusi ergastulo vinclorum in die Clementis in foro publice gladio occisi. Fuerunt etiam capti cum predictis multi alii et quidam domibus suis per juramenta sua inclusi et unus post (ali)um pecuniis exacti: U. B. d. St. Halberſt. 2, Nr. 780. Hingerichtet wurden Nov. 23 'to veſpertyt dages' Bm. Volkmar Lobeke, Henning Adesleben, Buſſe Bertrams und Hinrich Zacharias: Nr. 792; Hermann Quenſtedt war entkommen: Nr. 786.

3. KD: Quod videntes amici et familiares interfectorum fugam ceperunt, vicinas civitates intrantes et injuriam eis illatam causantes. Aliqui eciam de profugis ad urbem Lubicensem recursum habuerunt, violencias eis factas exponentes; quidam insuper presidium Sigismundi regis Romanorum inplorantes justiciam eis fieri postulaverunt; H: 'De dat vornemen, de of wat to vorleſende hadden, de togen ute der ſtad unde beklageden eren kummer unde not. Een dels quemen to Lubele unde clageden over de walt, de en ghelcheen were; of reden etlike vor den Romeſchen koninge unde beden recht over de weldenere'. Städtechron. 7, S. 371: 'Unde de jenen, den dat or genomen was und den ore vrunde afgehauwen worden, de bearbei-

der guden lude hulpe beden ſe den borgheren groten ſchaden[1]. do de borghere van Halverſtad markeden, dat ſe alumme myt eren vienden bevanghen weren unde ſe nerghen uthwanken dorſten, ſe ſanden to ereme biſchope, den ſe vore honliken van ſik ghewyſet hadden unde leten ene oethmodichliken bidden, dat he ſe beſchermen unde vordeghedinghen wolde, unde ſchenkeden eme eynen ſummen gheldes[2]. alſo ſetten ſe ſik do to der were; ſe leden in tzoldenere unde leten buſſen gheten, pile ſmeden, ſtene howen unde krude maken, recht oft ſe grote were don wolden[3]. ſunder

1. 'guden': 'gude' K, H. 6. 'ſchenkeden': 'ſchenken' K; 'ſchenckeden' H. 'do': 'to' K; 'do' H.

beden biſſe ſakere unde clageden dat dem koninge und den gemeinen henſteden, und togen van ſteden to ſteden'. An Aſchersleben ſchreibt die Nachbarſchaft des Breitenwegs: 'unde gi wetten wol, wo billich dat gi ſynt darto, dat gi ons helpen op unſe vigende, de uns ſchinden unde roven, unde wo gutliken dat gi uns darto geholden hebben, do gi uns hönden vor juwer ſtad unde weigerden uns unſe rechten': U. B. d. St. Halberſt. 2, Nr. 784; Hildesheim verwendet ſich 1424 Dez. 20 in einem Schreiben, das Hermann v. Quenſtedt überbringt, bei Kg. Sigismund für die Vertriebenen: Nr. 786; Quedlinburg wird 1425 vor März 21 von den Entwichenen gebeten, die Halberſtädter zum Gehorſam gegen die Briefe Sigismunds anzuhalten: Nr. 787; Mai 16 befiehlt Sigismund genannten Fürſten und Städten, eventuell gegen Halberſtadt mit Arreſtirung von 'zinſe, rente, gulde, korn, kaufmanſchaft, ſchult und gutere' vorzugehen: Nr. 788.

1. KD: Ceteri quoque ad castra vicina se transferentes exerciiis militaribus et armata manu de suis oppressoribus se vindicarunt, magna dampna civitati inferendo; H: 'De ok beſt riden konden unde hovewerk oven konden, de leyden ſik albylang uppe de ſlote unde reden mit den guden luden ver de ſtad unde vingen unde ſlugen, wat dar uth oſte in wolde'. Städtechron. 7, S. 371 ſtatt deſſen: 'Under duſſer vorclaginge ſchattede Lange Mathies den borgeren af, einem 200 mark, einem 300 u. ſ. w.

2 KD: Videntes tandem illi, qui turbacionem hanc fecerunt, quod circumquaque inimicis vallarentur et hostes sui de die in diem augmentarentur, suum episcopum prius spretum et turpiter abjectum humiliter adierunt et pecunia ac precibus cernuis ipsum placantes amiciciam suam recuperaverunt; H: 'Alſo do de genne, de dit unlukke geſtempet hadden, ſegen, dat alle ſtede unde heren en gram worden unde ere viende geſtarket worden van dage (to dage) unde dat ſe nergen uth mochten, do ſochten ſe raet in ereme biſcoppe, den ſe voer hadden mit worden vorachtet unde mit den werken verſmaet. Des reden ſe to eme unde geven eme gelt unde koſtlike gave, uppe dat ſe ſyne vruntſchop webder kregen'. 1425 Juli 5 zu Oſchersleben verpflichtet ſich Biſch. Johann v. Halberſtadt vielmehr, er wolle Juli 20 'mit hulpe ſiner herren unde frunde, alſe nemliken mit den van Brunswik van wegen allir erliken ſtede der henſe unde mit ſinen ſteden Oueddelingeborch unde Aſchersleve weſen in dem velde vor Halberſt. unde eſchen ut Halb. de upſettere unde ere hulpere des mordes ſines unſchuldegen rades . . .; unde kunnen om de alſo van ſtund an to rechte nicht werden, ſo wil he mit den obgenanten ſteden unde ſe mit om in deme velde bliven alſo lange, dat he unde de ſtede de van Halb. mit veyden darto dringen, dat ſe Godde, den armen ſelen ſeliger unde om vuldon umme des unhorſammes unde ovelbat willen na irkentniſſe ſiner heren unde frunde': U. B. d. St. Halberſt. 2, Nr. 789. Vgl. S. 192 Anm. 2.

3. KD: Qua reconciliacione facta stipendiarios conduxerunt et se defendere manu valida contra inimicos suos statuerunt; H: 'Do ſe mit deme biſcoppe vorſonet weren, do wunnen ſe ſoldenere van den guden luden unde wolden ſik weren mit wapener haut'.

Digitized by Google

biſchop Magnus van Hildenſem de wolde ere macht beſoken; he quam vor de ſtad myt eyme ſtarken heere unde nam en ere koe; de do ute der ſtad najageden, der ſtak he en del dale unde ving ſe, en deel ſloch he erer dot unde de anderen | vloghen wedder to der ſtad in groteme angſte[1]. alſo S. 189 do de anderen groten ſtede ſeghen, dat ſe by erer bosheit bleven, ſe beſammelden ſik alumme, beyde, Meydeborch, Brunswik, Halle, Goslar, Aſſchersleve unde Quedelingborch, unde toghen vor de ſtad myt deme byſchope van Halverſtad unde beſtalleden ſe, dat ſe nerghen uth mochten[2]. doch en konden ſe dat nicht ſo wol beſtellen, en untlepen uthe der ſtad

1. KD: Sed Magnus episcopus Hildenshemensis eorum presumptam audaciam reprimere satagens, cum exercitu pulcro ad urbem eorum venit, vaccas apprehendit et abduxit, insequentes truncavit, captivavit et prostravit; H: 'Alſo dat vornam biſcop Magnus van Hildensehem, de vorſammelde eyn ſtark heer unde toch vor Halverſtad unde nam dar vor de ko unde vint de borgere unde ſluch erer vele dot, de najageden'. KD: Sed nec sic castigati ad animum sunt reversi, sed in sua pertinacia obstinati concives suos innumeris turbacionibus gravaverunt; H: 'Hir van worden de ammetlude ſere ghegrettet jegen de renteuere unde de riken unde beden ſik underlank grot vordreet unde ſchaden'.

2. KD: Quorum maliciam periculosam advertentes cetere civitates, de unanimi consensu copiosum cumulaverunt exercitum una cum Johanne episcopo Halberstadensi et properantes simul dictam civitatem obsidione valida circumdederunt cauentes, ne quis de urbe illaberetur. In dicto autem exercitu erant Johannes episcopus Halberstadensis, cives Magdeburgenses, Brunswicenses, Hallenses, Hildenshemenses, Luneburgenses, Goslarienses et Honnoverenses. H: 'Des en konden do de ſtede ummelauges nicht lenger liden, wente ſe vruchteden eyn gelik in eren ſteden, unde worden des to rade endrachtliken, dat ſe de ſtad otmodigen wolden unde ſturen den overmoet. Se vorſammelden eyn vil ſtark heer mit hulpe des biſcoppes van Halverſtad unde togen vor de ſtad unde beſtalleden ſe alumme unde wareden, dat nement dar uth konde komen'. Städtechron. 7, S. 371—372: 'Do ſteken de henſeſtede to hope und bedachten ..., dat men dat ſturen moſte, wente dat gulde Halberſtad alleine nicht, ſunder dat gulde allen erliken ſteden .... Des vordrogen ſik de henſtede, wat dat koſtede, dat wolden de gemeinen henſtede liden, beide ſeſtede und landſtede. Des bearbeiten ſik nemeliken de van Magdeborch und de von Brunswik mit den heren van Halberſtad, biſchop Johannes van Hoym, dat ſe up eine genante tid ſcholden vor Halberſtad in dem velde ſin, als des negeſten vridages mit dem dage vor ſunte Jacobes dage (Juli 20).... Diſſe reiſe vullenginge, und de biſchop toch dar vor mit ſinen heren und vrunden und mit den van Quedelingeborch und den van Aſchersleven, und de rat van Magdeborch und van Brunswik, Halle und Hildenſem quemen dar vor und hadden wol 2 duſent gewapent. Alſe leit de biſchop van Halverſtadt dar einen richtedach leggen den merders unde quelers, und beſtalden de banf' u. ſ. w. 'Und de ſtede vorgeſchreven entſeden den van Halberſtad, und der van Magdeborch und der van Brunswig boſſen quemen dar, und de biſchop van Halberſtad und de ſtede beden de van Magdeborch, dat ſe ſcholden ſcheiten mit der buſſen. Dem beden ſe alſo' u. ſ. w. 1425 Juli 18 ſendet Braunſchweig ſeinen Verwahrungsbrief an Halberſtadt und benachrichtigt davon Biſch. Johann: U. B. d. St. Halberſt. 2, Nr. 791. Daſ. 2, Nr. 780: Evoluto quodam tempore, scilicet 2 annis, feria 6 post Margarete (Juli 20) obsessa fuit civitas Halb. ab Johanne de Hoym, episcopo ejusdem civitatis, et a civibus quarundam civitatum et opidorum, vocatis de Hense, scilicet Magdeborch, Brunswik, Helmstede etc.

Digitized by Google

de gennen, de des unluckes hovetlude weren, alſo Langhe Mathias unde ſyn ſone[1]. do dat horden der ſtede hogeſten, alſovort leten ſe kreyeren overluth, dat we ſe grepe unde ſe in dat heer antworde, de ſcholde vor- tenen hundert ſchok groſſen[2]. alſo ghingen Lange Mathias unde ſyn ſone in arghen clederen over den Hart alſo pelegrymen[3]; dar jeghenden en
S. 193. do rovers; de grepen ſe an unde wolden ſe ſchynnen; | do wart en van den roveren Mathias enwar unde kande ene. Mathias de bot en hundert guldene, dat ſe em enwech hulpen; he hadde by ſik wol 6 hundert gulden[4], dar he ſik wolde mede berget hebben. men do de hovetman horde ene nomen Langhe Mathias, do kande he ene van des ruchtes weghene unde dat umme ſynen willen de ſtad Halverſtad beſtallet was; do leet he ſe beyde bynden unde brachte ſe beyde in dat heer deme biſchope van Halver- ſtad[5]. dar worden den roveren tohand hundert ſchok gegheven van deme

6. 'jeghenden': 'jegheden' K. H.

1. KD: Hii tamen omnes frustrati sunt in hoc proposito, quod de obsessis in urbe nemo evaderet, nam tocius dissencionis capud Mathias supradictus cum filio suo fuga elapsus manus omnium ad tempus evasit; H: 'Doch ſo en konden ſe dat ſo nowe nicht waren, dar quemen uth dat bevet al des ungeluckes, alſe Lange Mathias unde ſin ſone, und quemen up den Hart'. Städtechron. 7, S. 372: 'Alſo en wolden ſe Langen Mathies und Werner Winnekens und orer ſelleſchop nicht leng volgen und repen to jodut over Langen Mathies und ſine ſelſchop. Under diſſen reden vornam Lange Mathies wol ... unde makede ſik wech mit ſinen ſonen und vel over de muren to Halberſtad'.

2. KD: Cujus fugam intelligentes civitatum capitanei mox proclamari fecerunt, se daturos centum sexagenas grossorum cuilibet ipsum captivanti; H: 'Do de ſtede vernemen, dat de beyde prankmakers unde de orſprunk des arges enwech weren, do leten ſe over dat heer kreyeren, dat we Lange Mathias unde ſinen ſone gripen konde, deme wolden ſe hundert ſchok groſſen gheven'.

3. KD: Transiens ergo dictus Mathias in habitu peregrino cum filio suo Hartonem; H: 'Des reden dar ſo vele geſellen ute deme heere unde wolden dat gelt vordenen. Mathias overſt unde ſin ſone gingen in vromede n) klederen

4. KD: occurrit quibusdam raptoribus Dei nutu, qui mox ipsum cum filio apprehendentes eos vinxerunt. Cognitus mox ab uno predonum, exhibuit eisdem centum florenos, ut liberos eos abire permitterent, habens apud se ultra 600 florenos, quos secum de urbe attulerat; H: 'Unde em jegenden morders in deme wolde; de grepen de beyde an unde voreden ſe in den wolt. Des kande tohant Matthias enen van den rovers unde bot em hundert guldene, dat he eme wech hulpe, wente he hadde bi ſoshundert guldene bi ſik'.

5. KD: Sed principalis eorum audiens, ipsum esse Mathiam Longum, ex fama cognovit eum fore illum, qui multa in urbe Halberstadensi mala fecerat et propter quem civitas eadem obsessa esset. Unde vinctum ipsum cum filio suo per Hartonem duxit et ambos episcopo Halberstadensi in obsidione constituto presentavit; H: 'Alſo de hovetman der morders horede, dat id Lange Mathias was, do wuſte he dat ruchte wol, dat Halverſtadt beſtallet was umme ſinen unde ſiner kumpane willen, de vele arges in der ſtad gedan hadden; de vorede ene do bunden mit ſynem ſone dorch den Hart wedder unde brachte ſe beyde vor de ſtad in dat heer'. Städtechron. 7, S. 372: 'Des worden ſe bekant van

Digitized by Google

gelde, dat me by em vant[1]. alſo do deſſe twe gevanghen weren, do eſſchede de byſchop van den borgheren, dat ſe em uthgheven Langhen Mathias broder unde de ſyne gheſellen weren[2]. do de borghere des weygerden unde ſik underlank thoherdeden, to werende be ſtad, do leet de biſchop toreden bliden unde buſſen[3] unde leet ſcheten unde | werpen in be ſtad ſunder Bl. 153c.
underlaet. dar worden toworpen, beyde, hus unde kerken, unde nement konde uppe der ſtrate ofte in den huſen velich weſen[4] unde dat ſtorment warde in den brubden dach, alſo dat vele lude dot bleven unde vele jamers ſchude an kynderen unde an quele[5]. des wart de menheit do bovendich over de gennen, de ſe dar to bracht hadden, unde grepen de alle an, de uthghe- 10
eſſchet hadde de biſchop, unde antworden de in dat heer[6]. dar worden do unthovedet Langhe Mathias myt den ſynen. unde de borghere antworden do der ſtad ſlotele deme byſchope[7] unde de ſtede leten dar do malk enen

einem vorman; de greip ſe und antworde ſe dem van Regenſtein, und de antwerde ſe vort dem biſchope unde den ſteden'.

1. KD: Cui statim episcopus, ut civitates promiserant, centum sexagenas de pecuniis juxta eum repertis elargiri fecit; H: 'Deme rovere gaff do de biſcop hundert ſchok groſſen van deme gelde, dat he bi eme vant'.

2. KD: Quibus mox in vincula conjectis, postulavit episcopus a civibus obsessis, fratrem Mathie et alium ejus conplicem de urbe sibi presentari; H: 'Dar worden be twe in den ſtaken gheſettet unde wol bewaret. Do eſſchede de biſcop van den borgheren, dat ſe eme Langen Mathias brobere antworden unde ſinen geſellen'. S. Anm. 6 u. S. 189 Anm. 3.

3. KD: Quod cum cives facere rennuerunt et ad rebellandum suos animarent, episcopus et ceteri preceptores exercitus instrumenta bellica applicari mandaverunt; H: 'Des wolden do be borgere nicht don unde ſetten ſik to der were. Des begunden ſe do de ſtad to ſtormende'.

4. KD: et sic cum petrariis, machinis et bombardis urbem oppugnare ceperunt, proicientes lapides grandes et plures domos destruentes; H: 'unde worpen dar in mit bliden unde ſchoten dar in tolike mit velen buſſen unde worpen unde ſchoten de hus entwey, bat de borgere nicht wuſten, wo ſe bliven mochten zeker'. Städtechron. 7, S. 372 (ſ. S. 192 Anm. 2): 'und ſchoten den erſten ſchote over de ſtad in den graven und den anderen ſchote in de ſtad. Do vorſchrak bat volk und segen, bat eb des biſcopes und der ſtede ernſt was'.

5. Nur hier.

6. KD: Quibus jacturis territi communes et vulgares tumultum intra urbem concitaverunt et consulares ac pociores compulerunt, ut mandatis episcopi obedirent et postulatos sibi traderent ad puniendum; H: 'Dar wart de eyn uplop van der meenheit, unde de bwank de upperſten dar to, bat ſe de eſſcheden manne moſten deme biſcoppe ghewen'. Städtechron. 7, S. 372—373: 'Ok antwerde de meinheit ut Halberſtad Hanſe Mathies, Laugen Mathies broder, und Werner Winneken, de ſit in Halberſtad gebod hadde'; U. B. d. St. Halberſt. 2, Nr. 780: et cives timentes permiserunt capi Mathiam proconsulem et Wernerum Winneken consulem neenon et filium Mathie et Johannem fratrem Mathie prescripti.

7. KD: Quod cum factum esset, quatuor prelibati impositores discordie decollati sunt in exercitu et claves civitatis tradite sunt domino Johanni episcopo et capitaneis civitatum; H: 'Dar worden do ben veren ere hovede afgehouwen in deme heere. Do ſloten de borgere ere doer up unde brochten de ſlotele der ſtad vor den biſcop unde geven ſik unde de ſtad in ſyne gnade'. Riedel IV, S. 211: quod postea anno 1425 in die sancti Jacobi per civitates marittimas, dictas de Hensse, po-

Digitized by Google

hovetman, de dar enen nyen rad ſetteden unde alle dingk wedder to ſate brachten[1].

1403. Dar na des mandaghes na mitvaſten[2] ſtarf Sifridus Spanheym, de meyſter van Liflande[3], eynes varliken dodes. dat quam alſo to[4]. dar was en junk copman bynnen der ſtad to Righe, genomet Marquard Klempowe, eynes | borghers ſon van Lubeke, wol beruchtet unde leſtalich[5]. deſſeme copmanne wolde de ſulve meyſter en wif gheven, de van boſeme ruchte was unde, alſo me ſprak, ſyne biſleperſchen[6], unde he en wolde erer

20. 1424.

ſita obsidione dicte civitatis vindicatum est. Nam pari voto quatuor illius sceleris principales auctores postulati et accepti ante civitatem decollati sunt. Städtechron. 7, S. 373: 'Do men duſſe veir hadde, do geven ſik de van Halberſtad in des biſchopes gnade und in der ſtede .... Des worden de erſchrevene vordreiters, als Lange Mathias und ſin ſone und Werner Winneke und Hans Mathies, vorordelt to dem bede unde mit dem rechte vorwunnen; und en ſchach gnade, dat men en de koppe afhowe'. U. B. d. St. Halberſt. 2, Nr. 780: qui 4 producti ad expeditionem circa Werstede et decollati sunt crastino Jacobi apostoli (Juli 26).

1. KD: Illi vero de qualibet civitate unum in urbe Halberstadensi dimittentes, ut per eos collapsa reparerentur et novus consulatus constitueretur, ad propria sunt reversi; H: 'Do ſende de biſcop van ener yſliken ſtad, de dar voer legen, den upperſten in de ſtad unde gaff en ſine macht, dat ſe enen raet ſetten unde alle dingh wedder to guden puncten unde ſtate wedder brochten. Alſo brak dat heer up unde reden al wedder to hus'. Nach Städtechron. 7, S. 373 verlangt der Biſchof die Zurückgabe der für 20000 Gulden verpfändeten Vogtei und weitere 10000 Gulden, wird aber durch die Städte Magdeburg und Braunſchweig bewogen, ſich mit 3000 Gulden zufrieden zu geben. Die Sühne zwiſchen Biſch. Johann und der Stadt wird 1425 Aug. 19 zu Helmſtedt geſchloſſen; Aug. 21 von Oſen aus dankt Kg. Sigismund Lübeck und allen Hanſeſtädten dafür, daß ſie mit Biſch. Johann zuſammen Halberſtadt zum Nachgeben gebracht haben: U. B. d. St. Halberſt. 2, Nr. 792, 793; vgl. Nr. 794, 795.

2. 1424 Apr. 3.

3. KD: Feria secunda post Letare Syfridus de Spanheym magister Lyvonie obiit; H: 'Des ſulven jares uppe den mandach na midvaſten do ſtarff Syverd van Spanheym, de meiſter van Liflande'.

4. KD: evocatus ad Cristi tribunal modo horribili tali; H: 'enes jamerliken dodes unde was geladen vor dat ſtrenge richte Godes in beſſer wiſe'. Die hiſtoriſchen Momente der nachfolgenden Sage hat Hildebrand 7, S. XIV Anm. 1 nachgewieſen.

5. KD: Sane juvenis mercator in urbe Rigensi erat, natus de Lubicensi civitati, dictus Marquardus Klempowe, dilectus ab omnibus et bone opinionis existens; H: 'In der ſtad to Rige was uppe de tiid eyn kopman van Lubeke gheboren, genomet Marquard Klempowe, eyn hoveſch man unde leeſtalich mank den luden'. S. S. 196 Anm. 3.

6. KD: Huic autem adolescenti magister antedictus matrimonio copulare volebat quandam mulierem infamem Odelam dictam, suam, ut famabatur, concubinam; H: 'Deſſeme Marquarde wolde de ſulve meiſter Syverd en beruchtet wif gheven ane ſinen dank, de mit deme meiſtere in ſwaren ruchte ſtunt und was Odele genomet'. 1426 Juni 6 richtet Odele Stockmann an Lübeck die Bitte, die 'nnnütthe cleſſerie', die über ſie ausgeſprengt werden ſei und die ſie durch das Zeugniß glaubwürdiger Leute widerlegen werde, nicht zu beachten: Hildebrand 7, Nr. 476; vgl. S. 197 Anm. 3. 1421 hatte Sigfried v. Spanheim der Wittwe Albrecht Stockmanns die Bruder-Bertholds-Mühle verkauft: daſ. 7, Nr. 383.

Digitized by Google

nicht hebben[1]. alſo de vrowe, Odele ghenomet, horde, dat de knape ſe vorſmade unde upwarp, dat toch ſe ſik fere to hone[2] unde ghink vor den meyſter unde claghede ene an vor enen deff. des let de meyſter tohand ene angripen[3] unde in de hechte ſetten[4]. dar na des richtedaghes leet he ene vorordelen unde to der galgen vordomen alſo eynen vorwunnen deff, wol dat he apenbarliken ſyne unſchult bewyſede. do de arme man by den galghen quam, dar he ynne ſterven ſcholde, do reep he luder ſtempne over alle dat volk, des vele myt eme ghink unde weneden van medelidinghe, wente ſe alle ſyne unſchult wuſten: 'Nach deme male ik hute vorrichtet byn to deme dode unſchuldichliken van deme erbeſchen richtere, ſo lade ik vor dat gotlike | ſtrenghe rechtverdighe richte den ſulven richter, meyſter Bl. 184a. Syverde van Spanheym, dat he my dar antworde in deme 13. dage unde hore dar dat gotlike ware ordel over myne unde ſyne ſele'. do he dat geſecht hadde, do leet he ſik willichliken henghen. alſo de rede der ladinge vor den meyſter quemen, de ghingen eme nicht to herten; men he was vrolik myt ſyner leven vrowen, de den armen mynſchen hadde van deme live brocht. des 13. daghes, alſe he ſad an der tafelen unde wolde ethen[5], do wart em ovele to mode; he vil thohand in krancheyt unde ſprak to ſynen vrunden: 'Bidtet God vor my: mynes levendes is nicht mer'. dar mede vorkerede he ſyne oghen unde in greſeliker bere gaf he den gheſt up.

4. 'ſetten': 'ſette' K.

1. KD: Mercator autem ille attendens ad obscuritatem fame mulieris prediete, rennuit omnino ducere eam; H: 'De kopman ſach an dat ruchte der vrouwen unde woch de ere boven alle gut unde wolde dat wiff nene wiis hebben, woll dat ſe rike was. Unde dar vortorne he vil ſere mede den meiſter'.

2. KD: more crudelitatis feminee; H: 'na der boſen vrouwen art'.

3. Odele, Wwe. des Rathmanns Albrecht Stockmann, verlangte von Hermann Klempow unſers Wiſſens nur Rechnungsablegung wegen einer Geldſumme, die er von ihrem verſtorbenen Gatten für die Handelsgeſellſchaft, in der er mit Kord Landsberg, deſſen Tochtermann, und Heinrich Slore ſtand, empfangen hatte: Hildebrand 7, Nr. 712. Über die gegen Hermann Klempow vor dem Landmeiſter erhobene Klage ſind wir nicht unterrichtet. 1423 Aug. 6 ſchreibt Lübeck an die Große Gilde zu Riga: 'Uns is wol vorkomen, wo dat ... de meiſter van Lyflanden in borghenhant gebrocht hebbe laten enen unſes medeborgers ſone, myt namen Hermene Clempawen, umme zake willen, dar ane he doch genſliken unſchuldich sy, ſo wi vornomen hebben': Hildebrand 7, Nr. 17. Aug. 20 berichtet die Große Gilde an Lübeck, der Landmeiſter habe ihr geantwortet, 'he wolde iwer erbarheit ſcriwen de legenheit der ſake, dar ane he myt Clempowen ſchellaftich were', und daß Lübeck, wenn es alsdann noch Zweifel habe, bis Faſtnacht (1424 März 7) 'enen enkeden man' ſchicken möge, 'de de ſake hir egentliken vörhöre, ... is he denne recht, des mach he geneten': daſ. 7, Nr. 26.

4. 'mér he blift in der börgetucht vortan in Rigeſſchem rechte, alſo he wente herto geweſet is': daſ. 7, Nr. 26.

5. KD: cum in prandio cum amicis sederet vel, ut quidam referunt, in stratu recumberet; H: 'des nachtes'.

Digitized by Google

do he do ſtorven was, do wart dat wif angeſproken van eyme anderen copmanne, Schymmelpennygh[1] geheten, vor ene deveſſchen unde moſte borghen ſetten vor liif unde god. do ſe do borghen hadde gheſad, do leet
Bl. 154b. ſe ſik hemelſiken ſcheren alſo eynen papen[2] unde toch mannesclevere an
5 unde ſad do up en perd myt eyme, de ſe leyden ſcholde, unde reet in Prutzen unde quam ſo van eren vienden[3].

1404. By der ſulven tiid ſtridde hertich Philippus myt den van Florencia; he behelt den zeghe wedder ſe unde ſluch en af by vif duſent mannen[4]. men dat dede he mit ſundergher liſt unde ſneydicheit: he hadde
10 laten graven vele kulen in dat velt, dar ſe striden ſcholden, unde hadde de vordecket myt ſtrucke unde waſen; dar vore warden ſik nicht de Florentinere unde villen in de kulen; dar worden ſe over ſloghen[5].

10. 'striden': 'stridden' K, H. 'hadde': 'hedde' K. 11. 'ſik': 'ſe ſik' K.

1. Ein Hinrich Schimmelpenning war Rathmann zu Riga: Hildebrand 7, S. 563 Anm. 5. Gemeint iſt aber wohl Kord Landsberg (ſ. S. 196 Anm. 3), mit dem ſie in Erbſchaftsſtreitigkeiten gerieth. 1426 Juni 6 beklagt ſie ſich bei Lübeck über ihren älteſten Sohn Gerd Stockmann und ihren Schwiegerſohn Kord Landsberg, die ihr das Ihrige gewaltſam vorenthalten hätten: Hildebrand 7, Nr. 476.

2. KD: ut clericum; H: 'alſo eyn klerik'.

3. 1424 Anfang Mais werden Rathsſendeboden Rigas zur Wahl eines neuen Landmeiſters nach Wenden geſchickt, 'unde hier weren Odelen borgen mede': Hildebrand 7, S. 100 Anm. 1; Juli 15 ſchreibt der Hochmeiſter an den Landmeiſter, Konrad Landsberger habe ihm berichtet, 'wie her der tochter eyne habe der frauwen, die us Lyfflant, als ir wiſſet, iſt entwichchen, die vaſte gutes, das irer kynder billichin gebort, hat fremde gemacht, als her vorgibt': Nr. 158. 1430 heißt es von Odilie, daß ſie 'vorvluchtich wart uß der ſtadt Rige zu Pruſſen wart' (daſ. 8, Nr. 321) und daß ſie 'eyn man hatte genomen czu Koningisberg' (daſ. 8, Nr. 305). 1425 Juli 25 beſchwert ſich Hermann Tzettreſt beim Hochmeiſter, daß der Rath zu Riga ſeiner Frau, die unter dem Geleit des Hochmeiſters nach Riga zurückgekehrt ſei, trotz deſſen zu Memel gegebenen Befehls das Geleit verſage: daſ. 7, Nr. 324; in einem ſpäteren Schreiben behauptet Odilie, der Rath habe ſie 'mit manchem unerlichin geruchte' aus ihrem väterlichen Erbe vertrieben und ihr wie einer Miſſethäterin die Stadt verboten: daſ. 8, Nr. 426. 1426 Juni 6 ſchreibt ſie an Lübeck von Königsberg aus: daſ. 7, Nr. 476. 1430 begiebt ſie ſich nach Rom, um hier gegen den Deutſchorden in Livland einen Prozeß anzuſtrengen: daſ. 8, Nr. 305; vgl. 321, 423, 426, 498, 522.

4. KD: Dux Mediolanensis Philippus circa festum Johannis baptiste (um Juni 24) bellum durum pugnavit cum Florentinis et victoriam de eis obtinens interfecit de stipendiariis civium circa 9000; H: 'Bi deſſer tiid to ſunte Johannes dage baptiſten do vacht hertich Philippus van Meylan enen harden ſtrid mit den Florentinieren, unde he behelt den zegen unde ſluch ene aff bi negen duſent wepenerer'.

5. KD: Usus namque fuit cautelis et astuciis suis, fodiendo in terra foveas et eas occultando arbustis et aliis stramentis, in quas inprovidi hostes labentes interfecti sunt; H: 'He brukede do ſiner ſneydicheit unde gruff do grote kulen in de erden unde leyde dar over ſtruk unde waſen; dar villen do in de wepenere unde worden alſo geſlagen'. Filippo Maria Visconti hat im Jan. 1419 mit Florenz einen Vertrag geſchloſſen, demzufolge über die Flüſſe Magra u. Panaro hinaus weder Filippo Maria in toskaniſche, noch Florenz in lombardiſche Verhältniſſe ſich ein-

Digitized by Google

1405. In deme sulven jare was en weldich ridder in Walschen landen, Bracius geheten, de was van eyme bure upghekomen unde was ridder geworden. desse vorvolghede de papheyt unde de Romeschen kerken zwarliken unde wan er af stede unde slote unde vorhonede den pawes sere unde syne cardinale[1]. de sulve Bracius sammelde | en starck heer unde untsede deme pawese unde den Romeren unde drowede sere den papen, dat he se wolde oetmodighen. des sande jeghen em de pawes sine soldenere

5 Bl. 184c.

4. 'er': 'en' K; 'er' H.

mischen soll. Als aber 1422 Jan. 25 Georg v. Ordelaffi, Signore v. Forli, stirbt und seine Wittwe Lucretia v. Alidosi, Tochter des Signore v. Imola, als Vormünderin ihres Sohnes Theobald die Regierung übernimmt, stellt sich ihre Schwägerin Katharina v. Ordelaffi, von Filippo Maria unterstützt, ihr entgegen, setzt sie gefangen und nimmt eine mailändische Besatzung in Forli ein. Zum Entsatz des von dieser belagerten Kastells senden die Florentiner Pandolfo Malatesti, Signore v. Brescia u. Bergamo, aus; aber die Mailänder besiegen ihn Sept. 6 am Ponte a Ronco; 1424 Febr. 1 bemächtigen sie sich Imolas und nehmen dessen Signore Lodovico v. Alidosi gefangen; nach wenigen Tagen erklärt sich Guido Antonio de Manfredi, Signore v. Faenza, für Filippo Maria. Carlo Malatesti, von den Florentinern über ein großes Heer gestellt, will den in seinem Schlosse Zagonara von den Mailändern belagerten Grafen Alberich v. Barbiano entsetzen, erleidet aber, da Mannschaft und Pferde durch einen langen Marsch auf schwierigen Wegen während heftigen Regens erschöpft sind, Juli 27 eine vollständige Niederlage und geräth mit einer großen Zahl seiner Offiziere in mailändische Gefangenschaft: Simonde Sismondi 8, S. 327, 364—367.

1. KD: Bracius nobilis et potens miles ecclesiam Dei multis tribulaciones vexavit et castra ac civitates sancti Petri expugnavit, clerum dehonestavit, ecclesias violavit ac mala inexplicabilia pape ac Romanis intulit diebus multis; H: 'Uppe de sulven tiid was dar bi Rome eyn eddel ridder, Bracius genomet, de der Romeschen kerken vele schaden bede unde deme paweſe, wente he wan vele stede unde slote, de der kerken tohoreden; he vorhonede de papen, untwedemede de kerken, unde vele anderes arges bede he'. Braccio war Gr. v. Montona, seiner väterlichen Burg bei Perugia: Gregorovius 6, S. 641; die Angabe über seine bäuerliche Abkunft beruht wohl auf einer Verwechselung zwischen ihm und seinem großen Gegner Sforza d'Attandolo, der ein Bauersohn von Cottignola in der Romagna gewesen sein soll: Gregorovius 6, S. 605—606. 1416 Juli 19 hatte er sich zum Signore v. Perugia gemacht, das vergeblich Carlo Malatesta v. Rimini und Paolo Orsini gegen ihn zur Hülfe gerufen hatte; 1417 Juni 16 war er in Rom eingezogen, hatte sich den Titel Defensor Urbis beigelegt, war aber Aug. 26 durch Sforza d'Attandolo, den die Kgin. Johanna zum Groß-Connetable ernannt hatte, zum Abzug gezwungen worden; als dann Sforza von Martin V in dessen Dienste genommen worden war, war Bracio von ihm von Viterbo aus so lange bekämpft worden, bis er 1420 Febr. 8 in einen Frieden mit der Kirche gewilligt hatte; in Florenz hatte Martin ihn, indem er ihm März 26 unter dem Titel eines Vikars Perugia, Todi u. Assisi überließ, in seine Dienste genommen; Juli 15 hatte er darauf Bologna zur Unterwerfung unter den Papst gebracht: Gregorovius 6, S. 641—654. Als dann aber Sforza, beleidigt darüber, daß ihn Johanna v. Neapel nicht gegen Bracio unterstützt hatte, Ludwig v. Anjou zur Eroberung des Königreichs aufgefordert und Martin V diesem Plan seine Zustimmung gegeben, Johanna dagegen Alfonso v. Arragon herbeigerufen und zu ihrem Sohn und Nachfolger adoptirt hatte, stand Bracio, der von ihr zum Reichs-Connetable bestellt und mit Capua und Aquila beliehen worden war, wiederum Sforza und der Kirche gegenüber: daf. 7, S. 15—16; vgl. § 1407.

Digitized by Google

unde de Romere makeden ſik ok ſtark uth jeghen ene unde beleden de here beyde in twe weghe, alſo dat ſe ene behalven wolden twiſſchen ſik[1]. alſo quam de Bracius jeghen des paweſes tzoldenere unde ſe begrepen den ſtrid myt em unde ſlughen ene bót, er de Romere dar to quemen[2]. do dat Bracius ſeltſchop ſach, dat ere hovetman geſlaghen was, ſe nemen de vlucht unde quemen unvorſichtliken den Romeren in de hand. de villen do over ſe unde ſlugen erer vele dot; de anderen vinghen ſe unde brochten ſe myt ſik in to Rome[3]. Bracius overt, der hilghen kerken vient, wart gegraven by ſunte Laurencio up dat velt in ene ungewyhede ſtede alſo en hunt[4].

1406. Dar na by ſunte Johannes baptiſten daghe[5] toghen de Engel-

3. 'ſe' fehlt K, H.

1. KD: Pronunc autem exercitum ducens pape et Romanis bellum indixit, humiliare proponens ex toto papam et clerum suum. Martinus autem satellites et stipendiarios suos in occursum suum misit. Romani vero per vias eis notas transeuntes cum suo exercitu taliter disposuerunt, Bracio inscio, ut utroque fine ipsum concluderent; H: 'To deſſer ſulven tiid hadde he vorſammelt eyn grot heer, unde he wolde den pawes gans vordryven. Des ſende pawes Martinus grot volk wedder em. Unde de Romere togen ok uth mit ſtarker hant unde wolden deme paweſe helpen'.

2. KD: Aggressus ergo bellum ipse cum paucis contra stipendiarios pape, ab eis mox prostratus est et interfectus; H: 'Des quam Bracius des paweſes volk an unde ſtridde mit en unde hadde klene were bi ſik unde ſin rechte heer quam noch na. Dar gaff God des paweſes volke den zegen, unde ſe ſlugen Bracius dot mit den ſinen'.

3. KD: Quod videntes de exercitu Bracii ceteri in fugam versi sunt ipsisque nescientibus fugiendo in manus Romanorum inciderunt, qui multos occidentes pluresque captivantes Romam secum deduxerunt; H: 'Do Bracius heer do naquam unde zegen, dat Bracius dar lach mit ſinen wepeneren, do worden ſe alle vluchtich unde quemen den Romeren under ogen vleende. Dar huwen de Romere jegen ſe unde ſtridden mit en unde wunnen den gantzen huyen uppe den dach unde voreden ſe to Rome in'.

4. KD: Sepultus est dictus Bracius prope ecclesiam Sancti Laurencii in loco non consecrato, eo quod in excommunicacione decessisset; H: 'Do leet de pawes Bracium halen unde leet ene graven uppe dat velt, wente he in deme banne ſtorven was'. Braccio belagert, nachdem er Capua gewonnen, ſeit dem Frühjahr 1423 Aquila, die Hauptſtadt der Provinz Abruzzo; bei dieſer Belagerung verharrt er trotz des Umſchlags in der Politik Johannas, in Folge deſſen ſie mit Martin V zuſammen Aquila gegen ihn unterſtützt, trotz der Hülfsgeſuche Alfonſos gegen Ludwig v. Anjou und der Florentiner gegen Filippo Maria Visconti; der von Johanna im Dez. gegen ihn ausgeſandte Sforza d'Attandolo ertrinkt 1424 Jan. 14 im Fluſſe Pescara, aber Johanna, Martin V und Filippo Maria rüſten ein neues Heer unter dem Oberbefehl des Jakob de Caldora aus und als Braccio denſelben den Berg San Lorenzo ungehindert überſteigen läßt, um ſich in offener Feldſchlacht mit ihm zu meſſen, entſcheidet Juni 2 ein Ausfall der Belagerten den Kampf zu ſeinen Ungunſten; Braccio wird verwundet und ſtirbt Juni 5; ſein Leichnam wird nach Rom gebracht und in ungeweihter Erde beigeſetzt; Juli 29 ergiebt ſich Perugia Martin V unter der Bedingung, daß Braccios Söhne Oddo ſein Stammſchloß Montone erhalten bleibe: Simonde Sismondi 8, S. 313, 345, 349—363; Gregorovius 7, S. 16—19. Vgl. § 1410.

5. Um Juni 24.

Digitized by Google

ſchen over in Vranckriken mit | grotem volke unde deden ſik to den anderen Bl. 184d.
Enghelſchen, de alrede in deme rike weren, unde redden ſik to ſtride up
eynen zekeren dach, den ſe den Franſoiſeren vorkundegheden[1], de ſik ok
ſtark toſchikeden[2]. mit den Franſoiſeren weren vele Schotten, de van
den Engelſchen uthe ereme lande vordreven weren; de wolden den vorſtrid
hebben jeghen ere viende[3]. alſo de ſtrid toghink van beyden heren, do
vochten de Schotten menliken unde ſlughen der Enghelſchen vele to der
erden; ok werden ſik vromliken de Franſoiſere unde ſlughen van den Engel-
ſchen vele to der erden unde enen groten hupen. van der Franſoyſere
ſiden villen ok vele ſtolte deghen[4], alſo dat de ſeghe ſere hanghede an kloſ- Bl. 185a.
waghe, we den beholdende worde[5]; men groter hopene was den van
Vranckriken, wente myt en weren de Schotten, dat zeghenrik volk was
unde wol vechten konden[6]. alſo id do was uppe deme, dat de Franſoyſere
den zeghe beholden ſcholden, do ghe|ven ſik vele wepenere van en unde Bl. 185b.
wolden den Engelſchen ere perde nemen, wente ſe alle to vote ſtridden;

7. 'menliken': 'meneliken' K, H. 10. 'hangede ſere' H. 11. 'wat': 'wan' K; 'was' H.

1. KD: Anglici transfretantes mare circa festum beati Johannis baptiste venerunt in Franciam cum magno populo et sociantes se suis, qui jam in Francia erant, bellum assumpserunt cum Francigenis certo die se dimicaturos; H: 'Doſulves togen de Engelſchen over in Vrankriken mit ener ſtarken vlote. Dar vorſammelden ſe ſik mit den, de dar alrede weren, unde nemen up mit den Franſoyſeren enen ſtanden ſtrid uppe enen zekeren dach'. 1424 zu Ende Junis erſcheinen 10000 Engländer vor Ivri, deſſen Beſatzung ſich zu ergeben verſpricht, wenn nicht bis Aug. 15 Entſatz kommt: Pauli 5, S. 189—190; Schmidt 2, S. 283.

2. KD: Die autem statuto pugne adveniente uterque exercitus acies suas disposuit; H: 'Alſo do de dach quam, do quemen de Franſoyſere mit untellikem volke'. Ein Heer von 18000 Mann, Schotten, deren Gr. Archimbald v. Douglas dem Dauphin 5000 Mann zugeführt hat, Franzoſen und Italiener, trifft Aug. 15 unweit Ivris ein und bemächtigt ſich Verneuils: Pauli 5, S. 188, 190; Schmidt 2, S. 283.

3. KD: In capite autem exercitus Francorum constituti erant Scoti, quos collegerunt ex illis, qui exulabant pulsi terra sua; H: 'unde ſchikeden in ere ſpiſſen de Schotten, de den Engelſchen ſundergen gram weren. De Engelſchen beſtelleden ok ere ſpiſſen mit ſtarken luden'. Den Oberbefehl der Franzoſen, den die Schotten für ſich verlangt haben, führt der fünfzehnjährige Gr. v. Alençon: Pauli 5, S. 190; Schmidt 2, S. 283.

4. KD: Quibus congressis pugnaverunt acriter ex utraque parte. Scheti autem de Anglicis plures straverunt. Francigene eciam viribus suis utentes de Anglicis magnum numerum interfecerunt. De Francorum vero exercitu plures ceciderunt. H: 'Unde de heere beyde treden to hope unde ſtridden menliken van beyden halven. Dar ſtorteden vele Engelſche vor den Schotten; ok brukeden de Franſoyſere erer hande unde ſlugen vele der Engelſchen. Unde der Franſoyſere worden ok vele gevellet'.

5. KD: et in ambiguitate diu pendebat victoria; H: 'alſo dat id in twivele ſere ſtunt, we den zegen krigen ſcholde'. Der Sieg ſchwankt über eine Stunde: Pauli 5, S. 190.

6. KD: sed pocior spes pro parte Francorum erat, quia stipati erant turma maxima Scothorum virorum

Digitized by Google

ſe menden gantzliken, dat ſe alrede den zeghe beholden hadden[1]. do dat de Enghelſchen ſeghen, do vochten ſe deſte driſtliker unde menliker jeghen de, de dar bleven van den Franſoyſeren[2]. alſo worden do de Schotten gantz geſlaghen unde de van Vrankryken worden ſeghelos unde vorloren do by 9 duſent wepenere. van den Engelſchen worden ok by 8 duſent geſlaghen[3].

1407. By der ſulven tiid legherde ſik konynk Lodewich van Apulien by den pawes to Rome, wente en ſyn vrowe mit den vorſten des rikes vordreven hadde uthe deme lande[4]. do de konynghinne dat vornam, ſe

fortium; H: 'overſt den Franſoyſeren was ib ſuneſt, wente ſe vele Schotten mit ſik hadden, dat mortgirige lude weren unde ſtark'.

1. KD: Cum autem jam in procinctu esset, ut Francigene victores effecti fuissent, magna pars exercitus Francorum ad rapiendos equos Anglorum avida ab exercitu suo se divertit, credens se jam vicisse et triumphatores existere; H: 'Alſo ib do uppe deme ſticken was, dat de Franſoyſere dat velt beholden ſcholden, do brak ute deme ſtride eyn grot hupe der Franſoyſere, unde de randen to den Engelſchen perden unde wolden de gripen, unde meneden, dat ſe den ſtrid alrede wunnen hadden'. Die vornehmlich aus Italienern beſtehenden Reitergeſchwader greifen die Nachhut der Engländer an, werden aber, nachdem ſie reiche Beute an Wagen und Pferden gemacht, von den Bogenſchützen zurückgetrieben: Pauli 5, S. 190; Schmidt 2, S. 283.

2. KD: Quod cernentes Anglici viriliter partem exercitus sibi relictam invaserunt et prostratis universis Schotis tandem et Francigenas vicerunt; H: 'Do dat de Engelſchen zegen, do ſtridden ſe deſte menliker mit den, de dar bleven, unde ſlugen dot alle de Schotten unde de Franſoyſere'. Sieg Herz. Johanns v. Bedford am 17. Aug. bei Verneuil.

3. KD: Cesi ergo sunt de Francorum exercitu die illa circiter 9000 armatorum, supputatis Schotis, qui 5000 forcium virorum perdiderunt; de Anglicis vero ferme 8040 perempta sunt; H: 'Dar worden do gheſlagen van der Franſoyſer ſiden bi negenduſent mit den Schotten, de allene viſduſent ſtarke man hadden; der Engelſchen overſt ſtorteden bi achteduſent'. Nach Pauli 5, S. 191 fielen auf Seiten der Franzoſen 4—5000, auf Seiten der Engländer 1600.

4. Grober Irrthum Korners. KD: Ludowicus rex Apulie, pulsus regno per uxorem suam, locavit se apud papam in Roma; H: 'Doſulves vordreff be koningynne van Apulien eren heren, den koningk, ute deme rike, unde be toch to Rome unde leyde ſik by pawes Martene'. Noch verworrener KB § 1391a zu 1423: Mediolanensis dux (ſ. oben S. 117 Anm. 5) . . . duxit filiam regis Neapolitani sive Apulie. Cujus regis uxor eo defuncto Ludowicum fratrem regis, quia fratri suo defuncto succedere voluit in regno, de terra expulit et per se regnum animo virili administravit. Kg. Ladiſlaus v. Neapel, Sohn Karls v. Durazzo, ſtirbt 1414 Aug. 6. Ihm folgt ſeine Schweſter Johanna II, Wwe. Herz. Wilhelms v. Kärnthen u. Steiermark, die ſich 1415 Aug. 10 mit Jakob v. Bourbon, Gr. von der Mark vermählt. Als Jakob, der den Königstitel angenommen hat, Johanna von der Regierung zurückdrängt, ſie wie eine Gefangene behandelt und ihren bisherigen Beſchützer Sforza d'Attandolo ins Gefängniß wirft, kommt es 1416 Sept. 13 zu einem Volksaufſtand; Jakob muß ihr die Regierung zurückgeben, wird gefangen genommen, entkommt aber ſpäter nach Frankreich, tritt in den Franziskanerorden ein und ſtirbt 1438; Sforza wird von Johanna in Freiheit geſetzt und zum Groß-Connetable ernannt und nimmt 1417 Aug. 27 Rom für die Königin ein; 1419 Okt. 28 wird Johanna zu Neapel durch den Kardinallegaten Moroſini gekrönt: Simonde Siſmondi 8, S. 218, 265, 271

Digitized by Google

ſande boden na deme konynghe van Arrogonien unde droch eme dat rike up, uppe dat he ſe beſchermede vor deme paweſe unde ereme manne[1]. men nicht langhe dar na, do de konynk van Arrogonien merkede de valſcheit der konynghinnen, do ſchinnede he de ſtad Neapolim unde nam dar ynne unſprekeliken ſchat unde toch dar mede wedder to lande[2]. dar na vorſonede de pawes den konynk Lodewighe myt ſyner prouwen unde he toch wedder in ſin rike[3]. Bl. 185b.

—274, 297—299; Gregorovius 6, S. 623—625, 640—641, 646—647, 653. Martin V ernennt Sforza, um mit ſeiner Hülfe dem Braccio de Montone deren verlorene Beſitzungen wieder zu entreißen, zum Gonfaloniere der Kirche und begünſtigt, da Sforzas Rival, der Groß-Seneſchall Gianni Caraccioli, den von ihm erbetenen Beiſtand Johannas verhindert, die Anſprüche Ludwigs III v. Anjou, deſſen Großvater Ludwig I 1380 Juni 29 durch die Kgin. Johanna I adoptirt worden iſt, auf die Herrſchaft: daſ. 8, S. 300—302; 7, S. 171; Gregorovius 6, S. 653. 654; 7, S. 15; 6, S. 507. 1420 Aug. 15 erſcheint Ludwig v. Anjou, durch Sforza, der ſein Amt als Groß-Connetable niedergelegt hat, zum König proklamirt, mit einer Flotte vor Neapel: daſ. 8, S. 306—308. Vgl. E. A. Schmidt, Geſch. Aragoniens S. 338—339.

1. KD: Regina vero advocans regem Arragonie, tradidit sibi regnum Apulie, ut ipsam defenderet contra virum suum; H: 'Do loet to ſit de koningynne den koningk van Arrogon unde droch em up ere rike, dat he ſe beſchermede jegen eren man'. Durch Ludwig v. Anjou bedrängt, ſchickt Johanna den Antonio Caraffa nach Florenz zu Martin V, der ſich über die beiderſeitigen Anſprüche zu entſcheiden erboten hat; Caraffa einigt ſich mit dem dort anweſenden Geſandten Alfonſos V v. Aragon Garcias Cavaniglia; 1420 Sept. 6 erſcheint vor Neapel eine arragoniſche Flotte, vor der Ludwig v. Anjou u. Sforza zurückweichen; im Juli 1421 kommt Alfonſo ſelbſt nach Neapel und wird von Johanna zu ihrem Adoptivſohn und Nachfolger ernannt: Simonde Sismondi 8, S. 308—312; Gregorovius 7, S. 15—16; E. A. Schmidt S. 339—340. Ludwig v. Anjou kommt hülfeſuchend nach Rom, wo Martin V (ſ. § 1348) 1420 Sept. 29 eingezogen iſt: Simonde Sismondi 8, S. 314; Gregorovius 7, S. 16.

2. KD: Sed non diu post senciens rex Arrogonum, reginam non bene sentire de eo, spoliavit Neapolim urbem opulentissimam et inexplicabilem thezaurum inde colligens abcessit; H: 'Men nicht lange dar na, do de koningk van Arrogon markede, dat de koningynne ene nicht wol en menede, do ſchynnede he de ſtad to Neapolis unde nam dar uth enen untelliken ſchat unde toch wedder to lande'.

3. KD: Ludowicus autem postea reconciliatus uxori per Martinum papam, rediit in regnum suum; H 'Dar na wart koningh Lodwich wedder vorliket mit ſiner prouwen van pawes Martene unde do toch he wedder an ſin rike'. In ihrem Mißtrauen gegen Alfonſo verbündet ſich Johanna, durch Caraccioli geleitet, aufs Neue mit Sforza; als Alfonſo Caraccioli 1423 Mai 22 gefangennimmt und Johanna im Kaſtell di Caputano zu Neapel belagert, eilt Sforza zu ihrem Entſatz herbei, ſiegt über die Arragonier und bemächtigt ſich der Stadt; Juni 11 erſcheint aber eine kataloniſche Flotte vor Neapel und Sforza muß ſich mit Johanna nach Averſa zurückziehen; von hier aus widerruft ſie, nachdem Caraccioli durch Sforza aus der Gefangenſchaft gelöſt worden iſt, Juli 1 die Adoption Alfonſos und nimmt ſtatt ſeiner den von ihr zum Herz. v. Calabrien ernannten Ludwig v. Anjou zu ihrem Adoptivſohn und Thronfolger an; Alfonſo begiebt ſich, nachdem er ſeinen Bruder Pedro zum Statthalter beſtellt hat, nach Arragon zurück. Simonde Sismondi 8, S. 342—351; Gregorovius 7, S. 16; vgl. E. A. Schmidt S. 340—342.

Digitized by Google

1408. Tho der sulven tiid starf hertich Albrecht van Mekelenborch unde wart ghegraven to Dobberan [1], na des heren dode nemen to sik dat regiment des landes de van Rostoke unde de van der Wysmer myt hertich Johannes vrowen, de twe sones van em hadde, Katherina gheheten, dar do dat land was anghekomen, wente hertich Albrecht starff sunder erve [2]. do moste hertich Albrechtes brud, des markgreven dochter van Brandenborch, varen up ere lyvetucht, dat was Wyttenborch, slot unde stedeken myt erer voghedie; dar hadde se to Ribbenitze myt syner tobehoringe [3].

1409. Dar na by unser vrowen daghe der crudwiginghe [4] toch konynk Erik uth Dennemarken unde reet | dorch dat hertichdom van Stettin in Pomeren [5], dar he erve to was [6]. van dar sande he wedder torugghe etlike van synen guden luden in Dennemarken umme vormynneringhe der kosten [7]. do he dar geleghen hadde etlike daghe [8], do ret he van dar in

2. 'des': 'den' K; 'des' H. 7. 'slot unde': 'dat' K, H. 13. 'geleghen': 'geleghhen' K.

1. KD: Albertus dux Magnopolensis obiit et sepultus est in Dobberanensi monasterio; H: 'Uppe desse tiid starff hertich Albrecht van Mykelenborg unde wart gegraven to Dobbran'. Herz. Albrecht V v. Meklenburg-Schwerin starb schon 1423 zwischen Juni 1 und Dez. 6: Mekl.-Jahrb. 50, S. 186.

2. KD: Post cujus decessum regimen ducatus assumpserunt civitates Rostoccensis et Wismariensis, qui tutores facti sunt filiorum ducis Johannis, ad quos ducatus devolutus est, eo quod Albertus supradictus sine sui seminis herede decesserit; H: 'Do nemen dat regiment des landes to sik de van Rosteke unde van der Wismer, de do beschermere und vormundere worden hertigen Johannes kinderen, de do heren worden des landes, wente hertich Albrecht starff sunder erve'. Über die Kinder Herz. Johanns, deren Vormund Herz. Albrecht gewesen war, s. zu § 1381, über Katharina v. Sachsen-Lauenburg zu § 1263.

3. KD: Sponsa autem sua, filia marchionis Frederici, accepto castro de Wittenburg cum opido et pertinenciis suis et opido Ribnitz cum suis attinenciis pro vitalicio suo, ad edes paternas rediit intacta a viro suo; H: 'Overst sin brut, des markgreven Frederikes dochter, nam to lifgedinge de stad unde dat slot Wittenborg mit der vogedie unde de stad Ribbeniz mit der vogedie, unde voer wedder to ereme vadere, juncvrowe na also voer'. 1423 Mai 25 verschreibt Herz. Albrecht seiner Gemahlin Margaretha Schloß und Land Wittenburg nebst verschiedenen Besitzungen in den Vogteien Boitzenburg, Ribnitz, Neu-Bukow u. Schwan: Riedel II, 3, Nr. 1441; Dez. 6 vergleicht sich Markgr. Friedrich mit der Herzogin Katharina über das Leibgedinge der verwittweten Herzogin Margaretha und über eine nach acht Jahren vorzunehmende Heirath seiner Tochter Dorothea mit einem ihrer Söhne, Heinrich oder Johann: das. II, 3, Nr. 1445. Vgl. §§ 1390, 1395.

4. Um Aug. 15.

5. KD: Ericus rex Danorum circa festum assumpcionis virginis gloriose exiens regnum suum, intravit per ducatum Stetinensem Pomeraniam; H: 'Bi sunte Johannis baptisten dage (um Juni 24) reysede konigk Erik ute Denemarken in Pomeren'.

6. KD: cujus heres erat; H: fehlt.

7. S. S. 204 Anm. 1.

8. KD: et aliquamdiu ibi moram faciens; H: 'unde lach dar ene wile'. 1423 Aug. 29 sind die Rathssendeboten Lübecks, Rostocks u. Wismars mit Kg. Erich zusammen in Wollin, Sept. 12 in Stettin, wo er Sept. 15 ein Bündniß mit dem Deutschorden eingeht, Sept. 20

Digitized by Google

Ungheren myt vertich perden unde quam to Oven in de ſtad. dar vand he Seghemunde, den Romeſchen konynk, de dar buwede en mechtich vaſt ſlod[1]. dar leet konynk Erik do laden hertich Hinrike van Sleswik, dar he orlich mede hadde[2] umme dat ſlod Gottorpe unde ok umme dat hertichdom[3]. des ſande hertich Hinrik vor ſik biſchop Johanne van Lubeke, dat he ſyne ſake beſchermen unde ene vorantworden ſcholde na ſyner mogelicheit[4]. do de biſchop in des Romeſchen konynges hof ghekomen was unde de ſake der vorſten in dat richte ghebracht wart, claghe unde antwort beyden parten gheboret wart unde erer beyder recht van dem hoverichtere geſchattet unde clarliken vor|namen was[5]: wo dat do vil edder wat dat makede, ghelt, walt ofte ghunſte, men des hertighen ſake van Sleßwik wart nedderwellich unde unrecht geordelt unde de vorſte wart vordomet in den koſten[6], de dar geſchen weren van konynk Erike[7]. do de biſchop van Lubeke horde, dat des

10 Bl. 185d.

9. 'dem': 'des' K, H.

u. 21 in Landsberg a. d. Warthe: H. R. I, 7, S. 426.

1. KD: remisit ad regnum suum quosdam de familia sua, parcens expensis. Et inde procedens cum 40 equis pervenit tandem ad regnum Ungarie in Oven urbem regiam et ubi Sigismundus rex fortissimum edificabat castrum; H: 'unde ſande do wedder torugge etlike ſines geſyndes unde wolde de koſte ſparen. Dan dar toch he do mit vertich perden unde quam in Ungeren to Oven, dar koningk Segemund buwede eyn weydelik ſtark ſlot'. 1423 Nov. 25 liegt Kg. Erich in Stolpe; Dez. 22 bricht er auf; 1424 März 5 wohnt er der Krönung der Kgin. Sophia zu Krakau bei; von dort, wo er noch März 18 weilt (H. R. I, 7, S. 441), reiſt er mit Kg. Sigismund nach Ungarn: H. R. I, 7, S. 426 Anm. 4.

2. KD: Apud quem Ericus rex per tempus manens, citari fecit Henricum ducem de Sleswic, cum quo litem habebat pendentem; H: 'Dar lach de koningk Erik bi ene wile unde loed dar do vor den koningk hertich Hinrike van Sleswic, dar he mede orligede'. 1423 Dez. 17 ſchreibt Kg. Sigismund von Tate aus an Lübeck wegen des von ihm angeſetzten Rechtstages zu Ofen: H. R. I, 7, Nr. 659; 1424 März 24 wird die Ladung Herz. Heinrich zu Gotterf überreicht: Nr 660. 1424 Febr. 18 zu Ofen bevollmächtigt Kg. Sigismund den Ludovicus de Cattaneis zur Fortſetzung der Kompromißverhandlungen; dieſe finden Mai 1—13 zu Schleswig und Flensburg ſtatt: S. 440—443; Juni 21 kommt Ludovicus de Cattaneis nach Ofen zurück; Juni 23 iſt auch Herz. Heinrich daſelbſt anweſend: S. 464.

3. Zuthat; nur hier. .

4. KD: Dux autem Henricus citatus transmisit dominum Johannem episcopum Lubicensem suum legitimum procuratorem pro defensione cause sue; H: 'Dar ſande do de hertige vor ſinen procuratore biſcoppe Johanne van Lubeke, ſine ſake to vordegedingende'. Als Prokurator Herz. Heinrichs fungirt der von ihm Juni 24 bevollmächtigte Nikolaus Sachow, Dompropſt zu Schleswig.

5. KD: Qui cum ad curiam regis Romanorum pervenisset et causa litis inter principes ventilata esset in judicio regis; H: 'Alſo de biſcop do in des koninges hoff quam unde des koninges ſake van Denemarken unde des hertigen Hinrikes dar ghereppet unde gehandelt wart in des koninges richte van Rome'.

6. KD: nescio qua ex causa, an pecunia suffragante, an potestate prevalente aut favore inclinante, sed hoc scio, quod pars Henrici ducis succumbens in expensis dampnata est; H: 'oft dat makede gunſt oft gave edder walt, men dar wart hertich Hinrik nedderwellich an ſynen rechte unde wart vordomet in den koſten unde teringe'.

7. Statt deſſen KD: et diffinitiva sentencia contra eam lata est a judice

Digitized by Google

richtes ordel jeghen ſynen heren ghinc[1], des he doch nicht vormodet en hadde[2], he ſchalt dat ordel uppe der ſtund in den hof to Rome unde bereep ſik van deme unrechtverdighen richtere to deme pawese unde leet de beropinghe ſovort vorkundigen na deme geiſtliken rechte, alſo ſik dat borde, unde ſande tohand den provelt van Sleszwik, her Clawes Sachowe genomet, myt der ſake to Rome[3]. do de pawes des vorſten ſake van Sleswik gehoret hadde, he wedderrep ſovort dat unredelike ordel des Romeſchen konynghes hoverichters unde ſchot up de ſake ſo langhe, went he beyder dele claghe unde 21. 160. antworde hoſret hadde[4]. men konink Erik van Dennemarken, do he ſyne ſake wunnen hadde in des Romeſchen konynghes have, he en vraghede vorder nergen na. he makede ſik uppe den wech, dar he umme uthghekomen was[5], unde toch do deme hilgen grave[6]. de borghere van Venedie unt-

curie, ita quod ducatus Sleswicensis cum omnibus suis pertinenciis de jure esse debeat Erici regis et ad regnum suum pertinere et sibi quantocius ex toto et integraliter resignari a Henrico usurpatore ejusdem; H: 'unde dat ordel wart ghegheven van des koninges hoverichtere over bertich Hinrike unde ſine brodere, dat dat hertichdom to Sleswick ſcholde horen unde horede jegenwardigen des rikes to Denemarken mit alleme rechte unde mit alle deme, dat dar to horet, unde dat ſcholde he koningk Erike van ſtunt an gansliken unde bloet overgeven unde antworden, wente he dar neyn recht to en hadde, ſunder des ſik mit walt underwunden hadde'. 1424 Juni 28 fällt Sigismund das Urtheil: daſ. 7, S. 465.

1. KD: Procurator autem ducis Henrici Johannes episcopus Lubicensis audiens, se et suam partem gravatam per iniquam sententiam; H: 'Do biſcop Johan, des hertigen Hinrikes procurator, horede, dat he unde ſin deel beſwaret wart mit enem unrechten boſen ordele'.

2. Zuthat; nur hier.

3. KD: mox a dicto gravamine appellavit, sedem apostolicam provocans appellacionemque interpositam promulgari faciens per dominum Nicolaum, prepositum Sleswicensem, qui eciam personaliter infra tempus a jure statutum ipsam prosecutus est, ipsam curiam adiens et negocium sollicitans juxta posse; H: 'do ſcholt he tohant dat ordel unde bereep ſik unde ſin deel vor den pawes unde leet de appellacien vorkundigen van deme proveſte van Sleswic, Klawes Sachowe genomet; unde de ſulve proveſt vorvolgede de appellacien bynnen der tiid, alſo dat geiſtlike recht utwiſet, unde toch dar mede to Rome'. Nikolaus Sachow, der vor und nach dem Urtheil Kg. Sigismunds proteſtirt hat (daſ. 7, S. 465), wird Juli 3 durch Herz. Heinrich zu Ofen, Sept. 17 durch die Herzöge Adolf und Gerhard von Neumünſter aus bevollmächtigt, deſſen Nichtigkeitserklärung beim Papſt zu veranlaſſen: daſ. 7, S. 493.

4. KD: Causa autem inmediate delata ad curiam assumpta est per dominum apostolicum et mox cassata est sentencia, ymmo verius suspensa usque ad plenam audienciam utriusque partis; H: 'Dar nam de pawes tohaut de ſake to ſik unde ſcuttede dat ordel ſo lange, wente dat de ſake beet vor em van beiden delen vorklaret worde'. Über die Verhandlungen zu Rom ſ. H. R. I, 7, S. 493—495.

5. KD: Ericus ergo rex lucrata sua causa, ut sibi pro primo videbatur, reysam suam, ob quam principalius exierat, perficere nitebatur; H: 'Do koningk Erik horede in des koninges hove, dat ſin ſake eme togeordelt was unde ſin wedderſate under den voten lach, do toch he vroliken de andere reyſe, dar he meſtich umme uthgetogen was'. 1424 Aug. 14 meldet Thdeke Voß von Dorpat aus Lübeck, Herz. Heinrich v. Schleswig ſei Aug. 6 heimgekehrt, Kg. Erich 'en is noch nicht tho lande gekomen; ok kan men noch nicht weten, of he bynnen kerd komende werde edder nicht; he bleff bii dem Romeſchen koninge in Ungern'.

6. KD: disponens se ad peregri-

Digitized by Google

finghen ene myt groter erbaricheit unde schickeden ene over mer na synem willen[1]. wol dat he den heydenen vorraden was to gripende, also men sede, doch so quam he wol wedder over de zee in Ungheren[2] unde reet van dar wedder to lande[3].

1410. By der sulven tiid toch hertich Philippus van Meylan in Pikkerdien myt grotem volke unde wan dar ynne, beyde, stede unde slote[4]. de reyse bede he to gude deme delfine van Brankriken jeghen den hertighen van Burgundien, deme he unweyger was[5]. de sulve hertige van Meylan wan ok in Ytalien vele stede unde borghe af den van | Florencien[6], den 2bl. 186b. doch halp de pawes. unde konynk Seghemund van Rome halp deme hertighen unde sande em vele goldenere wedder de Florentinere[7].

nacionem Jerosalimitanam; H: fehlt. Über diese Reise sind KD, H viel ausführlicher.

1. KD: et veniens prope Venecias a duce et civibus urbis illius cum solempnitate magna receptus est in honore. Et ibidem navem sibi comparans; H: 'Alſo he do quam vor Venedie, alſo wart he inghehalet van deme hertigen unde der gantzen ſtad mit groter erbaricheit. Dar wan he do eyn ſchip'.

2. KD: non per Veneciam, sed reversus est in Ungariam per aliam viam; H: 'unde voer nicht wedder to Venedie, ſunder vormiddelſt enen anderen wege quam he wedder in Ungeren'. 1425 März 11 zu Tate forbert Kg. Sigismund genannte Fürſten, Städte und das Land Ditmarſchen zum Beiſtande Kg. Erichs auf: H. R. I, 7, Nr. 776.

3. KD: et inde ad regnum suum; H: 'unde van dar toch he wedder to lande'. Nach zwei Schreiben des Hochmeiſters hat Erich Apr. 1 in Krakau geweilt, befindet ſich Apr. 9 beim Kg. v. Polen in Kaliſch und wird Apr. 22 in Thorn eintreffen: Hildebrand 9, Nr. 266, 267; Mai 28 berichtet Hans Brothagen von Riga aus Lübeck: 'Item zo wetet, dat de here koning van Dennemarken wedder in ſin land is, unde heft deſſe ſtede to ſik geeſchet': H. R. I, 7, Nr. 782.

4. KD: Dux Mediolanensis Philippus cum exercitu copioso intravit Pykardiam, expugnans urbes et evertens municiones diversas; H: 'To deſſer tiid toch in Pikardien de hertige van Meylan Philippus unde wan dar ynne ſlote unde ſtede unde nam dar grot gut ynne'. Was hier gemeint iſt, kann ich nicht erkennen.

5. KD: Hanc autem expedicionem fecit in favorem Karoli delfini Francorum et contra Philippum ducem Burgundie, cum quo litem singularem gerebat; H: 'Dat bede he to gunſte unde leve deme delfine van Brankriken jegen hertigen Philippe van Burgundien'.

6. KD: Plures eciam urbes et castra dictus dux expugnavit in Ytalia, hostilem discordiam gerens cum Florentinis; H: 'De ſulve hertige Philippus ſvan Meylan orligede of ſtarkliken wedder de Florentiner unde wan en of af vele ſtede unde ſlote unde ſluch en of vele volkes aff'. S. oben zu § 1404.

7. Statt deſſen KD: Cui favebant Martinus papa et Sigismundus rex Romanorum, mittentes eidem stipendiarios multos ad humiliacionem dicte civitatis Florentine; H: 'Deme weren behulplik pawes Martinus unde koningk Segemund; de ſanden em boven achte duſent ſoldenere to hulpe unde wolde(n) de Florentiner otmodighen'. Nach dem Tode Braccios (ſ. § 1405) nahmen die Florentiner ſeinen Sohn Oddo und den Nicolo Piccinino in ihren Sold: Simonde Sismondi 8, S. 364. Nachdem deren Heer 1425 Febr. 1 geſchlagen, Oddo gefallen, Nicolo in Gefangenſchaft gerathen war, wandten ſich ſowohl die Florentiner, wie Filippo Maria Visconti an Kg. Sigismund: daſ. 8, S. 368; E. Kagelmacher, Filippo Maria Visconti u. Kg. Sigismund S. 20—22. Wohl nur zufällig entſpricht die von KH hin-

Digitized by Google

1411. To der tiid ſtarf biſchop Johan Habundi van der Righe unde in ſyne ſtede wart gekoren de proveſt der ſulven kerken [1].

1412. Doſulves ſtarf ok biſchop Johan van Hildenſem, de ſin ſtichte hadde upgelaten biſchop Magnus, van Louenborch en hertighe gheboren [2].

1413 [3]. In der ſulven tiid ſtarf biſchop Frederik van Utrecht, en gud man ſyme ſtichte [4]. in des ſtede worden gekoren twe biſcope, der kerken to groteme unheyle. de meſte hupe van deme cappittele koren greven Roleve van Defhold [5] unde deme worden des ſtichtes ſlote geantwordet [6] unde by em villen ok de ſtede des ſtichtes, alſe Swulle, Campen, Deventer, Harderwik unde vele andere [7]; men de ſtad Utrecht was em eyne wile en-

ugefügte Zahl der Kriegshülfe, die Sigismund 1426 Filippo Maria verſprach, wenn auch nicht leiſtete: ſ. unten zu § 1443.

1. KD: Johannes Habundi archiepiscopus Rigensis obiit feria sexta penthecostes (Juni 16). In cujus sedem electus est prepositus ecclesie ejusdem; H: 'In deſſer tiid ſtarff biſcop Johan van Righe unde in ſine ſtede wart do ghekoren de domproveſt der ſulven kerken'. Vgl. Hildebrand 7, zu Nr. 138. 1424 Juni 25 thut der Hochmeiſter zu Marienburg Schritte, um einen dem Orden ergebenen Nachfolger des Johann Habundi zu erlangen; Juni 29 urkundet Henning Scharpenberg, bisheriger Dompropſt zu Riga, als Erzbiſchof: daſ. 7, Nr. 143—146.

2. KD: Circa idem tempus obiit et Johannes episcopus Hildenshemensis, qui ecclesiam suam dudum Magno nato duci de Louenburg resignaverat; H: 'Bi der ſulven tiid ſtarff ok biſcop Johan van Hildenshem, de vor lange dat ſtichte upgegheven hadde biſcop Magnus, geboren eyn vorſte van Louenborg'. S. § 1396. Über den Tod Biſch. Johanns III ſ. zu § 1396.

3. § 1413 in KD, H in neuer Bearbeitung.

4. KD: Fredericus episcopus Trajectensis obiit, vir prudens et magne probitatis; H: 'To der ſulven tiid ſtarff biſcop Frederik van Utrecht, eyn wys unde rechtwerdich man'. Osnabr. Geſchsqu. 1, S. 138: anno Domini 1423 proxima die ante Victoris (Okt. 9) reverendus quondam Fredericus de Blanckenhem, qui ecclesie Trajectensi quasi triginta annis fructifere prefuit, diem suum clausit extremum; vgl. v. Löher 2, S. 325.

5. KD (nach S. 208 Anm. 2): Ceteri vero de capitulo ... elegerunt in suum episcopum dominum Rodolfum natu comitem de Defholt contra Swederum natu dominum de Kulenborg, in gravamen tamen ecclesie; H: 'men de meſte hupe des capittels koren Roleve van Defholt, geboren en here der greveſchop'. Gr. Rudolf v. Diepholz, Propſt zu Osnabrück u. Domherr zu Köln, war der Kandidat Herz. Adolfs v. Kleve, Sweder v. Kuilenburg, Dompropſt zu Utrecht, derſenige Herz. Johanns v. Baiern: Osnabr. Geſchsqu. 1, S. 138; v. Löher 2, S. 325.

6. KD: Hic Rodolfus electus tam castra quam civitates dyocesis in tuicionem recepit et ea cum suis pertinenciis administravit, licet per apostolica mandata et excommunicacionem ipse et sui adherentes satis graviter infestarentur ad magnum tempus; H: 'unde deme worden antwordet de ſtede unde de ſlote des ſtichtes, wol dat de pawes ene been unde al ſine medehulpers unde bleff lange in deme banne'. Die Städte Deventer, Zwoll u. Kampen halten mit der Ritterſchaft des Oberſtifts u. dem Herz. v. Kleve eine Landesverſammlung, erklären ſich für den Nov. 10 erwählten Rudolf und übergeben ihm die Schlöſſer u. die Einkünfte des Bisthums: Osnabr. Geſchsqu. 2, S. 138; v. Löher 2, S. 324, 326—327.

7. Nur hier; ſ. Anm. 6.

Digitized by Google

jeghen; men dar na tohand gaf se sik webder to em unde beschermede ene menliken [1]. etlike van deme sulven cappittele koren her Swedere van Kulenborch, | den proveſt van Utrecht, unde den bestedegede de pawes van Bl. 166.
Rome [2]. desse twe bischope orlogeden underlank zwarliken unde vorderveden, beyde, land unde lude. deme her Swedere hulpen de hertighen van Burgundien unde van Ghelren; overt bischop Rolof hadde de stede vor sik des stichtes unde de guden lude uthe Westphalen. bischop Sweder vorwerf des paweses ban over alle de gennen, de id myt bischope Roleve heelden; men bischop Roleves parthie sank in allen kerken uppe dat recht, dat he van deme mesten unde besten hupen des capittels gekoren was [3]. unde de twydracht warede langhe tiid an deme stichte [4].

1414. Dosulves starf ok bischop Otto van Munster, bischop Johannes broder van Hildensem [5]. in des stede wart gekoren greve Hinrik van Mortze, bischop Dyderikes broder van Colne, en bedderve man unde vredesam [6].

3. 'den (proveſt)': 'unde den' K; 'und' H.

1. Nur hier; ſ. Anm. 3.

2. KD (nach S. 207 Anm. 4): Cui ecclesie papa dedit in pontificem episcopum Spirensem, transferendo ipsum de sua ecclesia ad Trajectensem parrochiam. Sed ipse utpote vir provecte etatis ipsam resignavit et tunc papa eandem dedit Svedero preposito dicte ecclesie, electo per quosdam canonicos illius ecclesie, cujus preposituram contulit suo avunculo: H: 'Do gaff he (l.: de pawes) der kerken to enen bischeppe den bischop van Spire, eyn man vul kyves unde vordretes. Men umme des, dat he eyn olt man was, so gaff he dat stichte over. Do gaff de pawes to enen bischeppe der kerken Swedere van Kulenborg, de dompropveſt was in der sulven kerken unde de propveſtye gaff de pawes siner egenen suster sone. De sulve Sweder was ok gekoren to der bischope (!) van etliken canoniken des capittels'. Papſt Martin V überträgt das Stift Raban v. Helmſtädt, Bisch. v. Speier, und beſtätigt deſſen Reſignation zu Gunſten Sweders v. Kuilenburg, der 1425 Aug. 21 in Utrecht einzieht: Osnabr. Geſchsqu. 1, S. 138—139; v. Löher 2, S. 327—328.

3. Nur hier. Sweder verbindet ſich 1426 März 8 mit Herz. Philipp v. Burgund und im Juli mit Johann v. Egmond, der für ſeinen Sohn Arnold die Regentſchaft in Geldern führt und Sept. 26 mit Philipp ein Bündniß gegen Jakoba eingeht; Rudolf bemächtigt ſich Juni 19 Utrechts und gewinnt die Bürgerſchaft für ſich; Okt. 12 erklärt das dortige Geſammtkapitel Sweder, den es dreimal vergeblich vor ſich geladen hat, ſeiner geiſtlichen und weltlichen Rechte für verluſtig: v. Löher 2, S. 330—338; vgl. Osnabr. Geſchsqu. 1, S. 139—140.

4. S. unten § 1464.

5. KD: Otto episcopus Monasteriensis germanus episcopi Hildenshemensis Johannis obiit; H: 'Dosulves starff ok bisceop Otto van Munster, des sulven bisceop Johannis broder van Hildenshem'. Osnabr. Geſchsqu. 1, S. 137: episcopus Otto . . . in castro Bevergeren anno Domini 1424 quinta mensis Octobris diem suum clausit extremum. Bisch. Otto v. Münſter, Adminiſtrator zu Osnabrück, Gr. v. Hoya, ſtirbt 1424 Okt. 3: Stüve 1, S. 316.

6. KD: In cujus sedem electus est germanus Tiderici archiepiscopi Coloniensis comes natu de Morsen juvenis satis, Henricus dictus; H: 'In des stede wart gekoren bisceop Hinrik, bisceop Diderikes broder van Kolne, geboren greve van Mörse'. In Münſter

Digitized by Google

St. 1864. 1415. In deme jare Cristi 1|425 do toghen vor de stad Prempzlowe, in der marke belegen van Brandenborch, hertich Wartzlaf van Wolgast, hertich Casymar van Stetin unde Otto, syn broder, myt eyme stolten heere unde wunnen se to deme lesten myt groter upsate unde sneydicheyt in deme vastelavende[1], do se alle in der stad drunken weren unde in der morghenstunde vaste slepen[2]. de voghet overt der stad, de van des markgreven weghene dar ynne was en hovetman, de werede de stad langhe wyle myt den synen; sunder de borgere stunden em nicht truwelken by

wird Gr. Heinrich v. Mörs, in Osnabrück (s. § 1437) Johann v. Diepholz erwählt.

1. Febr. 13. KD: feria quinta ante dominicam Estomichi (Febr. 15) Wirtizlaus dux de Wolgast, Casymarus dux Stetinensis et Otto frater suus cum exercitu armatorum venientes prope opidum Primslaviense marchie de Brandeburg et ipsum cum cautelis et astuciis militaribus ac instrumentis bellicis invadentes, tandem ipsum expugnaverunt et ceperunt; H: 'do togen vor de stad Prinslowe, belegen in der marke van Brandenborg, de hertigen Warslaff van Wolgast, Casymer unde Otto sin broder van Stetin mit weldiger hant unde bestalleden dat unde wunnen de stad myt upsate unde listicheit in deme lutken vastelavende'. Riedel IV, S. 210: Illis temporibus erat lis magna inter duces Stetinensem, Magnopolensem, Pomoranum, Swerinensem et duces de Wenden, parte ex una, et marchionem Brandenburgensem, parte ex altera. Dicti enim duces anno 1425 tradicione ceperunt civitatem Prenslaviensem, marchione agente in remotis. Städtechron. 7, S. 374: 'In dem 24. jar des andern dages na sunte Valentines dage (Febr. 15) wunnen Otto und Casemar, hertogen to Stettin, mit hulpe hertogen Wenzlawen van Wolgast und hertogen Bukislaff von Pomeren und hertogen Hinrike van Mekelingeborch wunnen de stad Prenzlow in der Marke dem markgreven van Brandenborch af'. Kantzow (hera. v. Gaebel) 1, S. 254 Anm. 2: Anno 1424 feria 5 Carnisprivii (1424 März 2, 1425 Febr. 15, 1426 Febr. 7) sive in nocte sancte Juliane (Febr. 16) duces Stetinenses per potenciam intrantes civitatem Prentzlow, cives eorum dominio subjugaverunt. Die Angaben der Heiligentage entscheiden für das Jahr 1425 (Wigger, Mekl. Jahrb. 50, S. 257 Anm. 1 gegen Boll 2, S. 121 Anm. 1, der, wie vor ihm Rudloff 2, S. 598 f, für das Jahr 1426 eintritt); auch Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 484 berichtet über das Ereigniß zu 1425 Febr. 15. Die Betheiligung Heinrichs v. Stargard ist wohl nicht glaubwürdig, da das Demminer Bündniß (s. zu § 1429) erst 1425 Mai 1 abgeschlossen wurde. Noch 1424 Sept. 23 hatte Friedrichs Gemahlin, Elisabeth, auf ein Anerbieten zur Vermittelung eines Friedensschlusses mit den pommerschen Herzögen erwidert, ihr Gemahl wisse von keiner Fehde mit den Herzögen v. Stettin, sondern halte sich an die von Herz. Wilhelm v. Braunschweig vermittelte Sühne: Riedel a. a. O. 2, S. 484. Seckt, Versuch einer Gesch. d. Uferm. Hauptst. Prenzlau 2, S. 4—6 verbindet mit dem Bericht einer Ableitung aus Korner 'Eine im Königl. Archiv zu Berlin befindliche alte Relazion' (S. 9—10), deren Charakter durch den Eingang 'Vor vielen Jahren hat ein Herzog von Pommern die Stadt Prenzlau befehdet' gekennzeichnet wird. Unkritisch folgt ihm Bartholdy 4, S. 66—68.

2. KD: civibus ex crapula et ebrietate serotina suffusis et torpescentibus; H: 'do de lude des avendes drunken west hadden unde des morgens lange slepen'. Städtechron. 7, S. 374: 'nicht mit groten herschilde, wente de meinheit hadde somelike ut dem rade vorstot, als de besten und de vornemesten, de se in der stad hadden, und de meinheit wolde regeren. Dar over nemen se unvorwinliken groten schaden und vorloren de stad so jamerliken'. Die Uneinigkeit zwischen Rath und Bürgerschaft bezeugen die Urkk. Markgr. Johanns v. 1426 Sept. 2: s. zu § 1445.

Digitized by Google

unde leten ene toslan unde sere wunden[1]. men do he sach de losheyt der borghere, he sath myt den synen up unde reth van dar uppe syn slod. deme volgeden do by 12 borgheren van den besten unde rikesten unde menden, dat he se untholden scholde unde vordeghedinghen; men do se uppe syne borch quemen, he vingh se alle | unde warp se in de slote unde sprak[2]: 5 Bl. 187
'Beter recht heft unse vorste, de markgreve, juw to vangende unde to schattende, wan de hertighe van Stetin, den gy eme vuliken unde unerliken juwe stad hebben afgewinnen laten'. dat sulve, also men sede, sprak ok hertich Otto van Stetyn des anderen daghes, do de menheyt vor eme vorsammelt was vor der predeker clostere; wente do he sach dat grote volk, dat in der 10 stad wonastich was, vor em stande, do sede he to den borgeren[3]: 'Gy weren des werliken werdich, de juw alle ovele handelde, also vele alse juwer is; hadde gy juw geweret also bedderve lude, wy myt alle den unsen konden juwe stad nicht ghewunnen hebben sunder juwer willen'. dar huldegheden

7. 'den gy eme': 'deme gy' K, H. 8. 'afgewinnen': 'afgewunnen' K, H.

1. KD: Nobilis autem quidam Frederici marchionis advocatus in urbe protunc existens fortiter hostibus restitit cum suis et plura in certamine vulnera suscepit; H: 'Dosulves was in der stad des markgreven voget, de mit den sinen sere menliken jegen de viende vechtede unde dar over sere ghewundet wart'. Seckt 2, S. 5 bezeichnet den Vogt als 'wahrscheinlich Hans v. Arnim auf Zehdenik', Barthold 4, S. 66 als: 'Hans v. Arnim auf Boitzenburg'; Riedel a. a. O. 2, S. 485 meint: 'wahrscheinlich Ritter Zacharias Hase, dem ... Friedrich 1420 Boizenburg befohlen hatte' (vgl. Chronol. Reg. 2, S. 22 zu 1420 Nov. 2).

2. KD: Qui tandem videns cives segniter agere, equum ascendit et urbem exiens saucius castrum suum quantocius peciit. Quidam vero cives de pocioribus numero 12 eciam fugam capientes ad dicti advocati castrum festinaverunt, quos nobilis intromittens eos captivavit et in vincula jecit, dicens; H: 'Do he overst sach, dat he nene hulpe van den borgeren hadde, do sath he up sin pert unde reet mit den sinen to deme anderen dore uth unde quam uppe sin slot ... unde meneden dar velich to wesende. Do vink do de voget alle 12 unde warp se in den torn unde sprak'. 1426 Sept. 2 beurkundet Markgr. Johann: 'Und als unsers herren und vaders undervoigt und landrichter nich wenig dartho orsacke gegewen, indeme er mißbruket siene fryheit und dat he unsers herrn und vaders dener was, so hebben wy und unsere räthe vor goth angesehen, dat he den rathmännern hinfüro mit börgereyd sall gehorsahmen und, offte he bespracken würde, sick vor de rathmänner oder eren schulten, so offte he geladen werth, stellen, und scholen henforth alle undervögde und landrichter der stad Prentzlow, tho mehren ansehn der rathmänner, börger sien und ock dhon der börger aufflagen, so se van rechtswegen unsern herrn und vader und den rathmännern tho dohnde schuldig sin': Riedel I, 21, S. 261 Nr. 219.

3. KD: Hoc idem eciam fertur dixisse Otto junior dux die altera capcionis civitatis. Nam cum die sequenti populum civitatis convocassent ad conventum fratrum Predicatorum, in quo duces hospitabantur per illud tempus, et vidissent magnam multitudinem populi, dixit Otto dux; H: 'Dat sulve sprak ok van den borgeren des anderen dages hertige Otto van Stetin, wente des anderen dages, also se dar in gekomen weren, do vorbodeden de vorsten de gantzen meenheit vor dat predikercloster, dar de vorsten ynne legen; also do hertige Otte sach der stad volk, do sede he also'.

Digitized by Google

do den heren van Stetin de borghere thomale unde ſworen, en truwe to weſende [1].

1416. By den ſulven daghen ſtarf hertich Johan van Beyeren, en
Bl. 187b. vorſtender der | greveſchop van Holland [2]. eme vorgaf ſyner riddere en, Johan . . . genomet, de em hemelik was [3], in eme brancke, umme gheldes willen, dat eme gelovet was van der vrowen Jacoben partie [4]. alſe de vorſte dat venyn ghedruncken hadde unde dat volede in ſik, he reyzede ſik to ſpyende unde vorleet ſo de vorghift [5], ſunder nicht tomale [6]. des leet he ſovort den morder angripen, de eme den branck ghegheven hadde, unde let ene in veer quarter delen unde en islik quarter henghen up eynen ort des landes van Holland [7].

1417 [8]. Doſulves in ſunte Benedictus daghe [9] ſtarf de erbare vader, broder Lenard Stacii, de grote meyſter des predekers orden, tho Florencia. de ſulve meyſter hadde gelecht ere gemene grote cappittel uppe den tokomenden pinxten to holdende to Lubeke to der borch [10]; men do de meyſter

5. 'Johan . . . genomet': fehlt K. 14—15. 'tokomenden': 'tokomen' K, H.

1. KD: Tunc tota illa multitudo homagium fecit principibus illis et juramentum fidelitatis; H: 'do bede de meenheit den vorſten van Stetin enen eed unde huldigeden en beyden'.

2. KD: Johannes natus dux Bayoarie et tutor factus Hollandie veneno extinctus periit; H: 'To deſſer ſulven tiid wart vorgheven ſnodeliken hertigen Johanne van Beyeren, de beſchermer unde ruwan was van Hollant'. Johann v. Baiern ſtirbt 1425 Jan. 6: v. Löher 2, S. 163. Vgl. Städtechron. 13, S. 66.

3. KD: Erat enim dicto domino Johanni familiaris multum quidam perniciosus miles Johannes de Vleet dictus; H: 'van Johanne van den Vlete, eyn boſe ridder. Deſſe Johan was vil hemelik unde vruntlik deme vorſten, unde he lovede eme wol; dar umme konde he eme lichtliken bedregen'. Johann von Vliet war Herz. Wilhelms Hofmarſchall geweſen und Gemahl ſeiner natürlichen Tochter Beatrix: v. Löher 2, S. 159. Vgl. Städtechron. 13, S. 65.

4. KD: Hic corruptus pecunia et promissionibus quorundam vite dicti domini Johannis insidiancium, intoxicavit sepedictum Johannem dominum suum et amicum in pocione quadam; H: 'Deſſe valſche ridder nam gelt vor eer, ſtrunt vor golt, unde vorgaff ſinen rechten heren unde ſundergen vrunde in enem branke'.

5. KD: Quam cum dominus Johannes gustasset et sentiret venenum esse, ad vomitum mox se provocavit et intoxicum sumptum eructavit; H: 'Alſo de vorſte gedrunken hadde unde volede tohant dat veneen, do reyſede he ſik ſulven to ſpiende unde vorleet dat veneen tohant'.

6. Zuthat; nur hier.

7. KD: Militem vero illum statim capi fecit et confessum nephas suum mox in quatuor partes dividi jussit et quamlibet partem in una quatuor plagarum terre Hollandie suspendi mandavit; H: 'Dar leet de here den ridder vangen, unde na ſiner bekanntniſſe leet he ene in veer parte delen unde leet eyn yslik deel hengen in enen ort des landes van Hollant'. Johann v. Vliet wird 1424 Aug. 3 enthauptet und geviertheilt: v. Löher 2, S. 162. Vgl. Städtechron. 13, S. 66.

8. § 1417 fehlt KH.

9. März 21. KD: in crastino beati Benedicti (März 22).

10. KD: Hic pro hoc anno posuerat generale capitulum celebrandum

Digitized by Google

ſtarf, do wart dat grote cappittel ghewandelt in en provinciales cappittel[1]; dat wart do to Lubeke herliken holden. unde dar hadden | de brodere to vor- Bl. 187c.
worven paweſes aflad, alſo vorghevinghe aller ſunde; unde dat aflad durede 4 weken umme[2].

1418. Uppe de ſulven tiid vor hertich Umfred van Gloceſtere ute Engheland over de zee myt vele volkes unde quam in Hennegowen[3] to Berghen, dar ſin vrowe was[4], Jacoba, des greven Wilhelmes dochter van Holland, de voer hat hadde hertighen Alve van Brabant unde ene nicht beholden moſte vor deme paweſe umme na mageſcop[5]; unde dar wart he erliken unde vruntliken entfanghen van den borgheren der ſtad umme ſyner vrowen willen[6]. alſo hertich Alf van Brabant horde, dat hertich Umfred overkomen was in Hennegowe, he en vorleet noch der vrowen Jacoban nicht uthe ſyme echte unde hopede ok vormyddeſt er Hollant to beſittende. he ſammelde en grot heer unde quam vor Berghen in Hennegowe unde belede de ſtad[7]. deme hertighen van Brabant halp hertich

2. 'de' fehlt K, H.

in civitate Lubicensi et conventu ordinis sui.

1. KD: Sed morte preventus, mutatum fuit generale capitulum in provinciale propter obitum dicti magistri et celebratum ibidem profesto penthecostes (Mai 26).

2. Nur hier.

3. KD: Umfredus dux Glocestrie frater Henrici regis Anglie defuncti mare transiens cum Anglorum exercitu venit in Hannoniam; H: 'Uppe deſſe tiid toch hertich Umfred van Goltzeſſer uth Engelant over de ſee mit grotem volke unde quam in dat lant Hennegowe'.

4. S. Anm. 6.

5. KD: que jure hereditario spectabat ad dominam Jacobam filiam Wilhelmi comitis Hollandie et divorcionatam uxorem Adolfi ducis Brabancie, nunc autem copulatam matrimonialiter eidem Umfredo duci; H: 'dat erſtliken horede ſiner vrouwen Jacoban, der dochter van Hollant, de ene kortliken genomen hadde na der ſchickinge, alſo ſe van deme hertigen van Brabant geſcheden was vormiddelſt des paweſes bode, den ſe vor genomen hadde to echte unde ſlep by eme wol twe jare unde horede eme to in deme anderen lede'. S. oben § 1388.

6. KD: et receptus est a Bergensibus, ubi dicta domina Jacoba tunc residebat; H: 'unde reth in de ſtad Bergen, dar Jacoba, ſin vrouwe, ynne was, unde he wart dar wol umfangen van den bergeren'. Zu Anfang Octobers 1424 ſchiffen Humfried v. Gloceſter und Jakoba ſich nach Calais ein und halten Nov. 27 ihren Einzug in Mons: v. Löher 2, S. 149—152; vgl. Pauli 5, S. 192—193; Schmidt 2, S. 285.

7. KD: Cujus adventum percipiens Adolfus dux Brabancie, qui jus matrimoniale in dicta domina Jacoba adhuc constanter sibi vendicabat et per eam ex consequenti comitatum Hollandie, cujus heres erat, collegit exercitum magnum et veniens in Hannoniam, obsidione cinxit urbem Bergensem supradictam; H: 'Do dat vornam hertich Alff van Brabant, de noch nicht gansliken verlaten hadde de vrouwen, wol dat de paweſ ſe geſcheden hadde, unde wolde noch van erer wegen Hollant hebben, dar ſe erve to was, he vorſammelde eyn ſtarf heer unde quam in Hennegowe unde beſtallede de ſtad Bergen, dar de hertige Umfred ynne was mit Jacoba ſiner vrouwen'. Johann v. Brabant begiebt ſich nach Johanns v. Baiern Tode (§ 1416) 1425 Jan. 18 nach dem Haag, um ſich in Holland und Seeland huldigen zu laſſen:

Digitized by Google

Wilhelm, de unechte broder van Burgundien, en man vul orlighes, de
L. 1424. greve van Sympol, en broder des hertogen van Brabant, de biſchop van Lubeke unde vele andere heren, riddere unde knapen unde of ſtede; ſe hadden in guden wepeneren by achtentich duſent man[1]. de ſtad begunden ſe to ſtormende unde herbeden dat 14 daghe umme unde mordeden vele volkes in der ſtad. do de vorſten ſik ſo menliken ſtelleden vor der ſtad unde leten den borgheren nene rowe, do begherde hertich Umfred enen dach to holdende mit den hertighen van Brabant unde des wart em getwydet[2]. in deme dage wart dat ſo beſloten, dat hertich Umfred ſcholde to lande then unde ſenden van dar enen boden to Rome in den pawes, dat he enkede unde entliken ſcreve, welk er van den twen vorſten de vrowen Jacoban ſcholde beholden vor ſyne echte vrowen, unde dat de ſe hadde myt der greveſchop van Holland[3].

v. Löher 2, S. 164—165. März 1 zu Mecheln ſchließt Philipp v. Brabant mit ihm ein Vertheidigungsbündniß gegen Humfried und Jakoba: Pauli 5, S. 193. Ueber die Belagerung v. Mons ſ. Anm. 3.

1. KD: Erant autem auxilio duci Brabancie Wilhelmus ducis Burgundie frater illegitimus', vir multum bellicosus, comes Sancti Pauli frater ducis Brabancie, episcopus Leodiensis et alii plures nobiles et civitates, habentes bellatores in universo 80000; H: 'Deme hertigen van Brabant halp do Wilhelm, des hertigen unechte broder van Burgundien, unde de greve van Simpol, ſin broder, unde of de biſcop van Lubeke unde dar to vele ſtede unde eddele lude, unde hadde in ſinen heere bi achtendich duſent volkes'. Herz. Philipp v. Burgund hat keinen natürlichen Bruder Wilhelm; über Johanns v. Brabant Bruder Philipp v. St. Paul ſ. zu § 1355, über Biſch. Johann v. Heinsberg, deſſen Betheiligung am Kampfe nicht bezeugt iſt, zu § 1304. Befehlshaber des in den Hennegau einrückenden burgundiſch-brabantiſchen Heeres ſind St. Paul und Gr. Peter v. Converſant, Bruder des Gr. Johann v. Luxemburg: v. Löher 2, S. 176; über die Stärke des Heeres ſ. daſ. 2, S. 544. Am 11. März 1425 ergiebt ſich Brain nach achttägiger Belagerung; Humfried, der mit Jakoba von Mons nach Soignies aufgebrochen iſt, kehrt von dort, nachdem er Herz. Philipp v. Burgund zum Zweikampf April 23 in St. Omer aufgefordert, ohne einen Angriff unternommen zu haben, nach Mons zurück: ſ. daſ. 2, S. 177—188; vgl. Pauli 5, S. 193, Schmidt 2, S. 285.

2. KD: Quorum vivacitate et militari exercicio, continuato jam fere ad quindenam, exterritus Umfredus dux placita et treugas sibi concedi a principibus postulavit et impetravit; H: 'Deſſe vorſten unde ſtede ſtormeden de ſtad menliken wol 14 dage umme. Do hertige Umfred vornam, dat he der ſtad nicht beholden konde vor deme heere, do leet he id dagen to fruntliker degedinge, unde des volgeden eme de vorſten'. S. Anm. 1.

3. KD: In quibus tandem sic ordinatus est, ut dictus Umfredus dux cum suis Angliam repeteret, missurus ad Romanam curiam pro nova et matura declaracione, quis de duobus principibus illis melius jus matrimoniale in predicta Jacoba haberet, et ille eam obtineret cum comitatu Hollandie; H: 'In den degedingen wart id ſo beſloten, dat hertige Umfred ſcholde mit den ſinen wedder in Engelant theen unde ſenden ander werve up to dem paweſe, dat he enkede vorclarede, we meſt rechtes hadde van den twen vorſten in der vrouwen Jacobam, unde dat de ſe behelde mit Hollande unde Hennegowe'. Nachdem Humfried Mons verlaſſen und Apr. 12 von Calais nach England hinübergefahren iſt, zieht Johann v. Brabant aus Holland in den Hennegau und belagert Mons, das ihm am 13. Juni Huldigung leiſtet: v. Löher 2, S. 194—195, 208, 220; vgl. Pauli 5, S. 193,

Digitized by Google

1419. By der ſulven tiid ſtarf markgreve Wilhelm van Myſen by ſunte Mathias daghe[1]. des | behelt do ſyn broder, markgreve Frederik, Bl. 188a. allenen de herſchop myt deme hertichdome van Saſſen, dat he koſte myt grotem ghelde van konynk Seghemunde, der Romere konynk, vor ſik unde ſyne erven ewichliken[2].

1423. To der ſulven tiid toch greve Gherd van der Marke in dat hertichdom van Cleve jeghen ſynen broder, hertigen Alve, de ene erflos maken wolde, unde vorbrande vele wigbelde unde dorpe unde dede groten ſchaden[3]. eme halp doſulves biſchop Dyderik van Colne, hertich Wilhelm van Luneborch, hertich Otto van Brunswik unde vele guder lude uthe Saſſen unde Weſtphalen[4]. des wart hertich Alf, ſyn broder, ſere vorvert unde makede do myt deme brodere ene vruntlike zone to ener tiid[5]. men de zone en durede nicht langhe; ſe ſportelden echt uppe dat nye entwey unde worden vyende unde beden ſik unberlank groten ſchaden; de ene fleck | deme anderen ſyne ſlote af unde grep eme af ſyne guden lude unde Bl. 188b. dodeden de en dels unde en deels ſchatten ſe ſe[6].

8. 'dede': 'deden' K; 'dede' H. 13. 'en' fehlt K. 15. 'lude': 'luden' K.

Schmidt 2, S. 285. Über Jakoba ſ. § 1430.

1. Um Febr. 24. KD: Wilhelmus marchio Misnensis obiit circa festum Mathie apostoli; H: 'Doſulves ſtarff markgreve Wilhelm van Mysne'. Wilhelm II der Reiche, Sohn Friedrichs des Strengen, ſtirbt 1425 März 3 ohne Leibeserben.

2. KD: Cujus frater Fredericus supervivens obtinuit marchionatum solus cum ducatu Saxonie, quem multa pecunia a Sigismundo rege Romanorum mercatus est pro se et suis heredibus perpetuo obtinendum; H: 'unde ſin broder Frederik behelt na eme de greveſchop allene mit deme hertigedome van Saſſen, dat he vor ene grote ſummen geldes vor koſt hadde van koninge Segemunde, dar ib qu vrig geſtorven was, alſo he ſprak'. Über Friedrichs des Streitbaren Belehnung mit dem Herzogthum Sachſen ſ. zu § 1383.

3. KD: Gerardus natus comes de Marke colligens magnum exercitum intravit ducatum Clivensem contra Adolfum fratrem suum ducem Clivensem qui ipsum exhereditare quasi nitebatur, plura opida incendit, villas destruxit; H: 'In der ſulven tiid verſammelde juncher Gerd van der Marke eyn ſtark heer ... unde reet mit en in dat hertichdom van Kleve jegen ſinen broder hertich Alve, de ene erflos maken wolde, unde braude uth vele ſtede unde vorwuſtede vele dorpe'. S. oben § 1337.

4. KD: habens in suo exercitu Tidericum archiepiscopum Coloniensem, Wilhelmum ducem de Luneburg, Ottonem ducem juniorem de Brunswic et plures nobiles de Saxonia et Westphalia; H: 'deme hulpen biſcop Diderik van Kolne, hertich Wilhelm van Luneborg unde hertich Otte van Brunswic unde vele guder lude van deme Rine, van Saſſen unde Weſtphalen'.

5. KD: Cujus animositatem pariter et fortitudinem formidans Adolfus dux amicabilem iniit cum suo fratre composicionem, parvo tempore durantem; H: 'Men do hertich Alf ſach de manheit ſines broders unde der vorſten hulpe, do makede he enen vruntliken dach mit junder Bernarde (l. Gerde), ſinen brodere, unde vorſonede ſik mit eme to ener tiid'.

6. Nur hier. Nach Gert v. d. Schüren (S. 188—193) kommt es 1424 zwiſchen Adolf v. Cleve und ſeinem Bruder Gerd, mit dem ſich wieder Dietrich II v. Köln

Digitized by Google

1424. By der sulven tiid sande Seghemund, der Romere konynk, breve in den hof to Rome unde boet deme pawese also to[1]: 'Wetet, hilghe vader, dat na deme male gy senden juwe zeitzen in unse korn[2] unde underwyndet jw der werliken vorsten sake to richtende, dat doch Cristus vorboden heft in deme ewangelio, so wille wy uns ok underwynden darenjeghen juwer ghestliken vorsten sake unde willet vorlenen bischopdome unde kerken unde tasten in dat tiitlike gud der papen, wor wy konen. dat hebbe gy ghedan in der sake der heren van Holsten unde des konynghes van Dennemarken unde hebbet dat ordel vornichtighet unde nedderslaghen, dat unse hoverichter van unser weghene gheven heft'. do de pawes de breve horde, he wart sere vorvert unde leet alsovort schriven breve, dar he inne
Bl. 188c. vorleet | der Holsten sake unde sande se wedder in den hof des Romeschen konynghes, dat se dar vort gheendiget worde, also se dar angehoven was. also is wedder vorwecket dat ordel des Romeschen konynges, jeghen de Holstenheren gegheven, in syner craft[3].

verbündet, zu neuem Kampf; 'Als dan in deeser veeden an alle syden grooten verderffelicken schaden geschag und sich von dage tho dage up die hand beschwerden', kompromittiren 1425 Herz. Adolf u. Erzb. Dietrich auf Herz. Ludwig v. Baiern, Herz. Adolf u. Gerhard aber auf Erzb. Dietrich u. Herz. Ludwig; da der Schiedsspruch die Grafsch. Mark Adolf ab- und Gerhard zuerkennt, appellirt Adolf an Martin V und als dieser den Schiedsspruch für nichtig erklärt, wendet sich Gerhard an Kg. Sigismund. Gerts weiterem Bericht (S. 195—198) zufolge entbrennt der Kampf Adolfs mit Gerhard und Dietrich 1427 abermals, 'daer sick overmitz verbinden vele fursten van ertzbisschopen und bischopen, hertogen, greven, herren mede in vermengden'; 'Soe dan dese irronge ein tyd lanck geduirt hadde', vermittelt der Kardinal v. England (Heinrich v. Winchester) einen Frieden 'umbtrind vyff vierdel jaers duirende'; 'Doch in den negesten jaer daernae (1428) quam het weder tot krige tuschen ertzbisschop Derick van Colne und hertoch Aleff van Cleve. Die veede korts nae, in den jaer 29, weder gesoont wardt'; 'thor stond hienaa' vermittelt Erzb. Dietrich einen Frieden zwischen den Brüdern, der von Jan. 25 — Sept. 29 dauern und innerhalb dessen der Herz. v. Burgund einen Schiedsspruch thun soll; nachdem dann aber der deshalb aufgenommene Tag zu Gorkum fruchtlos verlaufen ist, bringen Erzb. Dietrich und sein Bruder Gr. Friedrich v. Mörs einen sechsjährigen Frieden zwischen Adolf u. Gerhard zu Stande. Durch die Übereinkunft v. 1430 Aug. 30 wird Gerhard der Besitz der Grafsch. Mark auf 6 Jahre überlassen: Allgem. Deutsche Biogr. 1, S. 101.

1. KD (nach Anm. 3): Rex enim Romanorum, ut audivit causam a se descisam et sentenciatam fore assumptam a papa ad determinandam, spreta et objecta regis sentencia, scripsit; H: 'To desser tiid vornam koningk Segemund, dat de pawes vornichtiget hadde sin ordel, dat van sinen hoverichtere ghegeven was vor koningk Erike van Dennemarken unde jegen hertigen Hinrike van Sleswic, unde dat vorsmade em sere. Dar umme screff he'.

2. KD: Ex quo, pater sancte, falcem vestram mittere nitimini in messem nostram; H: 'dat na deme male gi juwe zekele steket in myn korn'. 1424 Okt. 20 supplicirt Kgin. Philippa im Namen Kg. Erichs beim Papst um Aufhebung des Verfahrens, da er nicht glaube, S. V. velle falcem in messem ponere alienam: H. R. I, 7, S. 494.

3. KD: Martinus papa ob metum offensionis regis Romanorum remisit causam, que inter Ericum regem Danorum et Henricum ducem de Sleswic vertebatur et per justam appel-

Digitized by Google

1425[1]. Doſulves quam echt hertich Alf van Brabant vor Berghen in Hennegowe myt vele volkes unde wolde myt macht dar uth nemen Jacoban, ſin wif[2], de he beſlapen hadde lange wile unde de ſyk nu hadde gheven laten hertich Umfrede van Glocestere uthe Engheland[3]. do dat vornam de ſulve hertige Umfred, he ylede myt grotem volke to komende over zee ſyner vrowen to hulpe, de beſtallet was van erem anderen manne, hertich Alve van Brabant, erem ôme[4]. alſo he quam in Hennegowe, do toch em enjeghen hertich Alf mit den ſynen unde ſtridde mit em. dar wart zegelos hertich Umfred unde dar worden ſloghen van den Engelſchen boven 8 hundert[5]; erer velen ok | worden afgehowen hende unde vôte unde ok de ogen uthgheſteken, to ſmaheit unde hone den Enghelſchen; ſunder Umfrede wart enwech gehulpen myt etliken van den ſynen[6]. 10 Bl. 188.

1427. Dar na ſovort beleden de Enghelſchen en ſtark ſlod to watere wol mit 16 groten ſchepen vul wepenere in Normandien[7]. de zee overt by

4. 'Glocerſtere' K. H. 14. 'vul': 'wl' K.

lacionem ad sedem apostolicam devoluta fuerat, ad curiam Sigismundi regis Romanorum, ut ipsam per eum inceptam discuteret finaliter et terminaret. H: 'Do den breff de pawes las, do wart em nicht wol to mode; ſunder he ſcreff tohant webder an den koningk unde vorleet des koninges ſake van Denemarken unde wiſede ſe webder in des Romeſchen koninges hoff, dat ſe dar vort endiget worde, alſe dar angehaven was'. Papſt Martin befiehlt 1425 Mai 16 die Einſtellung des Verfahrens und hebt Mai 23 den Prozeß auf: H. R. I, 7, S. 494; wegen der angeblichen Drohung Kg. Sigismunds ſ. daſ. S. 495 und die dort überſehene Bemerkung v. Bezolds 2, S. 62 Anm. 1.

1. § 1425 ſcheint auf einer Konfundirung des in §§ 1418, 1441 Berichteten zu beruhen.

2. KD: Adolfus dux Brabancie iterato exercitum colligens venit in partes Hannonie et obsedit Bergensem urbem, ex ea violenter extrahere proponens dominam Jacobam suam uxorem licet divorcionatam; H: 'Doſulves vorſammelde echtes hertich Adolfus van Brabant eyn ſtark heer unde quam dar mede in Hennegowe unde leyde ſik vor de ſtad Berghen unde wolde ſine vrouwen Jacoban dar uth nemen, de de pawes van em gheſcheden hadde. Unde ik love wol, dat he dat wiſſ ſo fere nicht en menede, alſe he Hollant menede'. S. oben S. 212 Anm. 7.

3. Zuthat; nur hier.

4. KD: Quod audiens Umfredus dux Glocestrie festinavit cum populo multo ad transfretandum mare, ut obsesse uxori sue occurreret; H: 'Alſe do hertich Umfred van Goltzeſſer dat vornam, he zegelde balde over in Brabanderen uth Engelant unde quam mit velen wepeneren in Hennegowe und wolde ſine beſtallede vrouwen untſetten'. Humfried iſt nach ſeiner vor Apr. 12 erfolgten Abreiſe (ſ. S. 213 Anm. 3) nicht wieder nach dem Hennegau gekommen. Vgl. S. 212 Anm. 6.

5. KD: et veniens in Hannoniam receptus est ab Adolfo cum prelio gravi et victus est dux Glocestrie cum suo exercitu, et interfecti sunt plures de Anglicis; H: 'Den untſtunt do de hertige van Brabant mit vrouden unde ſtridde mit eme vor der ſtad unde ſluch em af bi dren duſent mannen'.

6. KD: Multi eciam sunt orbati oculis, truncati manibus et pedibus et sic ad propria cum contumelia sunt transmissi, Umfredo duce cum paucis vix evadente; H: 'Unde velen Engelſchen hev he aff hende unde vote unde velen brak he de ogen uth. De hertige overſt Umfred quam kume van dar mit klenen luden'.

7. KD: Anglici castrum quoddam

Digitized by Google

deme ſlote wuz unde vil myt ebbe unde vlote na ſyner tiid [1]. do de Brytanier dat vornemen, de der Engelſchen viende weren, ſe redden ſik ſtark uth, to reddende de beſtalleden uppe deme ſlote, myt velen clenen ſchepen, de ſe berón konden [2]. alſo id do ebbe wart in der zee, do bleven de groten ſchepe beſittende uppe deme ſlike unde en konden ſik nicht beweghen [3]. do dat de Britanier ſeghen, do roeden ſe an de groten ſchepe to unde af, alſo ſe wolden, unde wunnen dat ene ſchip na deme anderen unde ſloghen dot van den Engelſchen bý 6 duſent; de anderen vinghen ſe alle [4].

Bl. 189a. 1428. To der | ſulven tiid hadde de Gantz van Puthliſt vorſammelt uthe der Prignitz unde uthe der marke van Brandenborch en ſuverlik heer unde quam in dat land tho Mekelenborch unde wolde dat ſchynnen unde vorheeren [5]. dat wart vormeldet her Mathias Axcowen, des landes hovetman, en ridder; de leet varloſen vorboden des landes gude lude. unde ſe worden ringhe rede myt den borgeren van der Wysmer unde vorleden

14. 'vorleden': 'vorlede' K, H.

fortissimum in finibus Normannie obsidentes navibus magnis numero 16 plenis armatis ipsum vallaverunt; H: Bi deſſer ſulven tiid beſtalleden de Engelſchen eyn ſtark ſlot in Normandien to water wart mit ſos koggen unde bren galleyden vul wepenere'.

1. KD: Aqua vero dictum castrum ambiens crescebat et decrescebat infra diem naturalem juxta tempus suum; H: 'Bi deme ſulven gink ebbe unde vlut. Of hadden de Engelſchen dar vort bi ſos holte vul vitalien unde vele reſſchoppes van buſſen, bliben unde andere inſtrumente, dar me mede ſlote plecht to wynnende'.

2. KD: Cujus castri obsidionem intelligentes Britones, collecto exercitu pulero, venerunt navigio obsessis in auxilium cum multis navibus remigabilibus; H: 'Do dit vornemen de Britanier, de mateden vele kleiner ſchepe to mit volke unde wolden dat ſlot untſetten'.

3. KD: Coggones autem et galee Anglorum in decrescencia maris limo sunt infixe nec se movere valebant; H: 'Des nemen ſe der ebbe war, dat id ſlene water wart, unde do ſeten de groten ſchepe der Engelſchen al uppe der grunt'.

4. KD: Quod attendentes Britones navibus suis parvis hostibus applicuerunt et accedendo ac recedendo ad libitum inimicos suos Anglicos in luto detentos oppugnaverunt, interficientes ex eis ultra 5000 et reliquos captivantes; H: 'Dar rogeden do de Britanier mit den klenen ſchepen to en unde toſchoten de groten ſchepe mit eren hantbuſſen unde vele andere ſteenbuſſen unde wunnen de ſchepe unde ſlugen der Engelſchen dot bi ſosduſent unde de anderen vingen ſe'. — Was in § 1427 gemeint wird, iſt unklar. Herz. Johann V v. Bretagne, mit Herz. Johann v. Bedford, dem engliſchen Regenten, und mit Herz. Philipp v. Burgund verbündet, leiſtet, nachdem ſein Bruder Gr. Arthur v. Richemont 1425 März 7 vom Dauphin Karl zum Connetable v. Frankreich ernannt worden iſt, Letzterem Huldigung; Johann v. Bedford ſendet gegen ihn die Grafen v. Warwick und Suffolk aus, die bis Rennes vordringen, 1426 im Juli aber von Johann, dem Baſtard v. Orleans, und dem Gascogner La Hire zur Aufhebung der Belagerung v. Montargis gezwungen werden: Pauli 5, S. 203—204; Schmidt 2, S. 286—287. Vgl. unten § 1478, ſowie auch § 1441.

5. KD: Gans de Putlist baro exercitum colligens de Prignitz et de marka Brandenburgensi, intravit ducatum de Mykelenburg ad depredandum ipsam; H: 'Of in der ſulven tiid do reyſede de Gans van Putliſt mit velen

Digitized by Google

deme Gantze den wech, dar he henne moſte[1]. alſo de heere ſik beyde vunden, de ſtridden do tohope; unde de van Mekelenborch behelden dat velt[2] unde vinghen den junghen Gantz unde vele guder lude myt em. des wart de Gantz gevoret to Butzowe unde biſchop Hinrik lede ene in den torne[3]; den anderen geven ſe dach uppe deme velde[4].

1429. Doſulves ok toghen de heren der Wenden, Wilhelm unde Criſtofer, in de marke van Brandenborch unde nemen de koe vor Wiſteke unde in den dorpen | dar ummelangk[5]. dat vornam de junghe markgreve Bl. 189r. Johan; he wart drade rede myt den ſynen unde toch den vienden under oghen unde dropen ſik by Pryswalk[6]. dar begunden ſe to ſtridende, alſo de ſunne wolde undergan[7]. alſo de ſtrid uppe deme hildeſten was, do

3. 'vele': 'veler' K; 'vele' H.

ruteren ute der Prignis unde ute der marke van Brandenborg in dat lant van Mekelenborg unde wolde dat ſchynnen'.

1. KD: Cujus adventum senciens Mathias Axcowe miles et capitaneus dicti ducatus, dominis terre parvulis existentibus, mox convocavit de armigeris terre et de civibus Wismariensibus, quos habere potuit, transitum dicti baronis prepedire satagens; H: 'Dat vornam Mathias Axkowe, de ridder unde de hovetman des landes, wente de heren junc weren van Mekelenborg, unde brachte drade to hope van den guden luden unde van den borgeren van der Wismer, wat he der krigen konde, unde toch mit en uppe de dwenge, dar he dör moſte'. Über die mekleburgiſchen Landesherren ſ. S. 177 Anm. 11.

2. KD: Quorum uterque exercitus bello se excipientes viriliter pugnaverunt. Sed Magnopolenses victores effecti; H: 'Dar quemen do de beyden heere to hope. Sunder de van Mekelenborg behelden dat velt'.

3. KD: captus est ibidem baro ille Gans junior et plures nobiles secum et ductus est in castrum Butzowe ac per Johannem episcopum Swerinensem turri mancipatus; H: 'unde de Gans wart gevangen mit velen guden luden unde wart gevoret uppe dat ſlot to Butzowe unde biſchop Johan ſette ene in den ſtaken'. Nicht Johann, ſondern Heinrich III v. Wangelin (ſ. § 1511).

4. Nur hier. — Nach Korner berichten über dieſen Zug Rudloff 2, S. 497, Riedel, Geſch. d. Pr. Königsb. 2, S. 475.

5. KD: Wilhelmus et Cristoferus domini Slavorum cum pulero exercitu Marchiam intrantes, prope Wistok opidum villas quasdam incenderunt et pecora jumentaque cetera rapuerunt; D: 'Dar na ſovort togen Wilhelm unde Criſtoffer, de heren van Wenden, in de marke van Brandenborg mit enen ſwerken hupen guder lude unde branden bi deme ſtedeken Wiſtik de dorpe unde nemen dat gupd'.

6. Riedel I, 4, S. 46: 'Anno etc. 25 . . . do de Wendeſchen heren und hertoge Hinrich van Stargharde, de van Roſtock unde vele anderen Mekelenborgher myt deme here vor Prißwalk legghen'. Vgl. Riedel, Geſch. d. Pr. Königsb. 2, S. 482, 486.

7. KD: Johannes autem junior marchio filius Frederici presciens hostium adventum, adunavit armigeros pedestres et equestres et egressum Slavorum preoccupans et observans juxta Priswalk opidum, cum eis bellum agressus est solis occasu imminente; H: 'Deſſer heren tokumpſt hadde wol vornomen de junghe markgreve Johan unde hadde dar to vorgadbert to perde unde to vote, dat he krigen konde, unde beyde der viende bi Priswalk. Unde dar drepen ſik de heere beyde uppe den avent. Dar villen ſe to hope unde ſlugen ſik menliken'. Riedel IV, S. 210: Sed filio marchione Johanne ad Marchiam revertente, terram Pregnitz dicti duces invaserunt, conducentes secum amplius quam 300 currus cum victualibus, credentes se velle diu in terra Marchie dominari. Sed domi-

Digitized by Google

wart kampvluchtich her Helmich van Pleſſe, wol myt vertich ghewapent; de dar over bleven, de vochten menliken to beyden ſiden. dar wan do den zeghe de junghe markgreve Johan, de myt ſik hadde den greven van Reppin unde den olden Gantz van Puthliſt[1]. de Wendeſchen heren worden zegeloes unde Criſtoffer, de here van Waren, blef dot uppe dem velde unde Wilhelm van Wenden hadde worden gegrepen, were Hinrik Moltzan nicht geweſen. de bedderve man gaf ſik in der viende hande vor ſynen heren unde wart ghegrepen myt Johanne van der A, en radman van Roſtek[2].

6. 'nicht' fehlt K. H.

nus Johannes eis occurrit prope P(ri)sswalch, eos quantumcunque juvenis animose aggressus est. Cujus impetum ferre non valentes, fugere ceperunt, curribus relictis, ubi et dominus de Wenden interemptus est. Et sic marchio Johannes eos persecutus est usque ad crepusculum, quando amplius procedere non valebat. Qui reversus 300 currus cum victualibus etc. suis dividendos tradidit, sibique solos captivos reservavit, et sic per primam suam victoriam illis ducibus timorem incussit. 1425 Mai 1 zu Demmin verbinden ſich die pommerſchen Herzöge Wartiſlav IX u. Barnim VII, Barnims VI Söhne, Barnim VIII u. Swantibor IV, Wartiſlavs VIII Söhne, und Bogislav IX mit Wilhelm u. Chriſtoph v. Wenden und (dem gefangenen) Johann u. Heinrich v. Stargard auf 10 Jahre (Rudloff 2, S. 496; Barthold 4, S. 68 Anm. 2); dieſem Bündniß treten 1426 Jan. 27 zu Berchen Otto II u. Kaſimir VI v. Stettin bei (Liſch, Maltzan 2, Nr. 421). Da in der über dieſen Beitritt ausgeſtellten Urkunde Chriſtophs v. Werle-Waren als eines Lebenden gedacht wird, ſetzen Rudloff 2, S. 598 Anm. f, Barthold 4, S. 69, Liſch, Maltzan 2, S. 563, 568 u. Boll 2, S. 121—122 das Treffen bei Pritzwalk in das Jahr 1426, während Wigger, Mekl. Jahrb. 50, S. 257 eine Gedankenloſigkeit des Schreibers annimmt und unter Berufung auf die in Anm. 2 angeführte Nachricht Marſchalks für das Jahr 1425 eintritt.

1. KD: Et pugna utrobique invalescente Helmoldus de Plesse miles de Mykelenburg cum 40 et ultra lanceis turpi fuga dilapsus est. Dimicantibus ergo fortiter aciebus Johannes marchio victoria potitus est, in suo habens exercitu comitem de Rupin et antiquiorem Gans de Putlist; H: 'Do untvloch van den velde Helmich van Pleſſe wol mit veertich wepeneren. Des gaff God den zegen markgreven Johanne, de in ſiner hulpe hadde den greven van Ruppin unde den olden Gans van Putliſt'.

2. KD: et vieti sunt Slavi et interfecti multi ac captivati. Occubuit autem inter ceteros Cristoferus dominus de Waren, Wilhelmus vero captus fuisset, nisi se Henricus Moltzan nobilis interposuisset. Qui captus est ibidem cum Johanne de A consule Rostoccensi; H: 'Dar worden de heren van Wende beyde ſlagen unde vangen; Criſtoffer de here van Waren bleff dar dot unde Wilhelm hadde dar gevangen worden, hadde de edel man Hinrik Molteke vor ſinen heren nicht ghetreden unde nicht geredbet. De Hinrik wart do gevangen mit Johanne van der A, eyn ratman van Roſtek'. Über den Tod Chriſtophs berichtet Marſchalk (Mekl. Jahrb. 50, S. 256): Cum Marcomanno infoeliciter belligeravit, toelo perfossus, Rebellione (Röbel) sepultus in aede divi Dominici anno millesimo quadringentesimo quinto supra vigesimum octavo calendas Septembres (Aug. 25). Mit Chriſtoph ſtirbt das Hans Waren aus; ſein Vetter Wilhelm bezeichnet ſich 1426 Mai 30 als 'furſte to Wenden, to Guſtrowe, to Warne unde to Werle here': daſ. 50, S. 257. Verwirft man, wie Liſch, Marſchalks Angabe der Jahreszahl, ſo kann man, wie Wigger mit Recht bemerkt, auch deſſen Tagesangabe nicht beibehalten. — 1424 Juni 25

Digitized by Google

ok behelt de markgreve baven 8 hundert waghene mit vitalien unde anderem rethschope, dat to stride unde to stormende horet, de de Wentlandere mede brocht hadden[1]. Bl. 189c.

1430. In deme sulven jare do wart en vorstender van Hollant hertich Philippus van Burgundien unde hertich Alf van Brabant wart en beschermer des landes Hennegowe[2]. men de vrowe Jacoba, greven Wilhelmes dochter van Hollant, wart gevoret in Vlanderen in de stad to Ghend myt erer moder; dar wart en gegheven erebare seltschop van megheden unde deneren[3], de erer waren scolden, uppe dat se gescheden were

verpflichtet sich Marschall Heinrich Maltzan den Fürsten Christoph und Wilhelm v. Werle auf Lebenszeit zum Beistand gegen Jedermann mit Ausnahme der Herzöge v. Stettin: Lisch, Maltzan 2, Nr. 416; 1426 Febr. 6 verpfändet er Heinrich Wusten das halbe Schloß und die halbe Stadt Cummerow: das. 2, Nr. 422; 1426 Okt. 12 heißt es in einer Urk. Fürst Wilhelms v. Werle: 'Ok scholen alle schattinghe unde dingenissen, de nicht bedaghet sin, de bovenscreven tiid des vredes stan unde ungbemand blyven ane geverde, utghenomen Hinrik Moltzans schattinghe': das. 2, Nr. 424; auch 1427 Juni 19 wird von Kurf. Friedrich u. Markgr. Johann 'außgenomen Heinrich Moltzans schatzung': das. 2, Nr. 426. — 1426 Apr. 30 antworetet Rostock Herrn Jaspar Gans zu Putlitz auf dessen Mahnung wegen der Schatzung sechs genannter Bürger und wegen einer Ansprache des Hans Schulte gegen Johann von der Aa, Schulte möge nach Rostock kommen und von Herrn Johann nehmen und ihm geben, was Recht sei; da Jaspar Gans sich dabei auf den zwischen den Herren geschlossenen Frieden (Stillstand v. Febr. 7, s. zu § 1432) berufen hat, so entgegnet Rostock, er selbst habe der Stadt einen Brief besiegelt, trotzdem aber sie und die Ihrigen geschädigt und möge sich deshalb auf einer Tagfahrt mit ihr auseinander setzen; Sept. 28 verbürgt sich Parchim Herrn Jaspar Gans und dessen Sohne Balthasar für die ihnen von sechs genannten Rostocker Bürgern zukommende Schatzung von 400 Rhein. Gulden: Rost. Nachrichten u. Anzeigen 1755, S. 122—126.

1. KD: Currus eciam plures quam 700 cum victualibus et instrumentis bellicis adducti per Slavos cesserunt marchioni cum equis et ductoribus eorum; H: 'Ok nam de markgreve bi sos hundert wagene mit vitalien unde bussen unde andere resschop'. Vgl. S. 218 Anm. 7.

2. KD: Philippus dux Burgundie factus est tutor comitatus Hollandie, Adolfus vero dux Brabancie in tuicionem suam accepit Hannoniam: H: 'Dosulves wart hertich Philippus na hertigen Johannes van Beyeren dode vormundere des landes van Hollant unde hertich Alff van Brabant nam to sik dat lant van Hennegowe'. 1425 Juni 1 zu Douay schließen Philipp v. Burgund und Johann v. Brabant, der aus dem Lager vor Mons (s. S. 213 Anm. 3) dorthin gekommen ist, einen Vertrag, dem zufolge Johann den Besitz von Hennegau erhalten, aber sofort Gr. Johann v. Luxemburg zum Statthalter einsetzen soll: v. Löher 2, S. 212; Juli 19 zu Mecheln werden Philipp die fürstlichen Rechte über Holland, Seeland und Friesland von Johann übertragen, woraufhin jener den Titel: Ruhwart u. Erbe v. Holland, Seeland u. Friesland annimmt: das. 2, S. 228—229.

3. KD: Jacoba autem filia Wilhelmi dudum defuncti, que dictam comiciam Hollandie hereditario jure ad se pertinere constantissime affirmabat, una cum matre sua missa est in Gandavum urbem Flandrie cum solempni comitiva ... per dictum ducem Burgundie; H: 'Dverst vrouwe Jacoba, dar de twibracht der vorsten umme was, de wart van hertigen Philippo van Burgundien gesand mit erer moder to Ghent in Vlanderen mit erbaren ghesynde'. Jakoba, von dem belagerten Mons Juni 13 ausgeliefert, wird von einem großen und glänzenden Geleit nach Gent geführt: v. Löher 2,

Digitized by Google

van den beyden mannen, dat unthemelik was to horende eren vrunden[1]. men se dachte overt ere suneste, dar se was in der erbaren venghnisse, unde lovede so vele gudes eneme van eren deneren, dat he bestellede hemeliken myt ghelde twe henchste rasch; dar seten se beyde up in vromeden clederen
Bl. 194. unde de vrowe was in mannesformen unde reden | hastliken nacht unde dach, beth dat se an Holland quemen[2]. dar wart se vroliken entfanghen van den borgeren van Golda, wente se er bat gunden, wan deme hertogen van Burgundien[3], unde huldegheden er tohand. dar villen do by se de van Schonhove, van Harlemund unde van Vyane unde huldegeden er altosamen[4]; dosulves quemen ok mede in dat land de vordreven ballinger, wol by 6 hundert, de dar weren van der vrowen parthie[5]. also dat vornemen de van der wedderparthie weren, de vorbodeden to sik de van Harlem, de van Amsterdamme, de van Delf unde van Leyden[6] by sunte

S. 218—221. Jakobas Mutter, Margaretha, nahm an ihrer Gefangenschaft nicht theil: das. 2, S. 231.

1. Statt dessen KD: ad manendum ibidem ad tempus in custodia secura . . ., ne forte amplius propter eam tot homines interfici contingeret et propter alias causas amicis suis notas; H: 'bat se dar ynne ene wile bliven scholde, uppe dat umme eren willen nicht so grot mort en schude'.

2. KD: Ipsa tamen astuta existens non diu post, corrupto ejus custode promissis et muneribus, in habitu virili clam urbem exiens paratos ibidem equos ascendit et festinanter viam transiens tandem in Hollandiam pervenit; H: 'See was overst klock unde sneydich unde gaff unde lovede vele meer to gevende deme edelen manne, deme se bevolen was, dat he er antoch manneskledere unde sette se uppe enen hinkst unde bravede des avendes mit eer ute der stad unde reet mit er hastigen de nacht over und quam tohant dar na in Hollant'. Aug. 31 entflieht Jakoba mit Hülfe der holländischen Ritter Arnold Spierinck v. Aelborg u. Boß v. Delft in Pagentracht aus Gent: v. Löher 2, S. 235—236.

3. KD: Ubi recepta est a civibus de Golda, eo quod pocius sibi faverent, quam duci Burgundie; H: 'Dar wart se wol untfangen van der stad Golde, wante de borgere ere beth gunden, wan deme hertigen van Burgundien'.

4. Statt dessen KD: cui protune pociores civitates Hollandie homagium fecerant, demptis Golda, Schonhove, Harlemunt et Vyane. Hec quidem opida domine Jacobe juramenta fidelitatis prestabant ut heredi vero in sua prima recepcione; H: 'deme do almestik de stede van Hollant gehuldiget hadden, uthgenomen Gholde, Schonhove, Herlemunt unde Viane. Desse stedeken sworen, der vrouwen Jacoba truwe to wesende alse erer erforowen'. Die Städte Schoonhoven, Gouda und Oudewater, die Philipp v. Burgund die Huldigung verweigert hatten, huldigten Jakoba, als diese über Antwerpen, Workum und Heukelom nach dem getreuen Vyanen entkommen war und von hier aus zu ihnen kam: v. Löher 2, S. 236—238. Korners Harlemunt ist Verderbniß, aber schwerlich eines 'Harlem unde' einer deutschen Vorlage (Schwalm S. 465 Anm. 8), da ja Harlem der Gegenpartei angehörte (s. Anm. 6); gemeint sein wird Oudewater.

5. KD: Intraverunt eciam tunc cum domina predicta Hollandiam viri dudum exilio religati numero fere 600, qui de parthia et favore erant dicte domine Jacobe; H: 'Dt huldigeden er, de van partye wegene uthe deme lande ghedreven weren, dat ballinge nomet weren, der bi sosbundert guder lude was'. Vertriebene Hoeks flüchten sich nach Gouda und verstärken Jakobas Heer: v. Löher 2, S. 238—239.

6. KD: Quorum adventum percipientes ceteri nobiles de parthia opposita, in suum adjutorium voca-

Digitized by Google

Michaelis daghe[1] unde voren in schepen vor de stad Golda[2]. do dat Jacoba, de vrowe van Holland, vornam, se toch jeghen de viende myt aller macht unde strebde wedder de viende unde behelt den zeghe over se. dar worden do slaghen vele der Hollandere, de jeghen de vrowen weren, unde de anderen worden vorvluchtich[3]. de vrouwe behelt ok der 4 stede banner unde vorde de myt sik in de Golda myt den vanghenen[4]. van deme zeghe wart Bl. 190a. de vrowe namekundich unde dar na mer ghevruchtet van eren vienden[5].

1432. In der tiid vornam Frederik, markgreve van Brandenborg, to Nurenberg, dar he do was, dat hertich Casymar van Stetin unde hertich Wartzlaf van Wolgast vorhereden by der Ukere syn land unde deden den synen groten schaden. des toch he wedder to lande unde brachte myt sik vorsten, ryddere unde gude lude, eynen groten hupen[6]. he nam dar to ok,

2. 'vornam': 'dat vornam' K.

verunt cives Harlemenses, Amsterdamenses, Delfenses et Leydenses; H: 'Do de wedderpartye vornam, dat ere vient in dat lant gekomen was mit den ballingen, do vorsammelden se ere volk unde nemen to hulpe de stede, alse de van Harlem, van Amsterdamme, van Delff unde van Leyden'.

1. Um Sept. 29.

2. KD: et circa festum Michaelis exierunt cum exercitu suo et versus Goldam urbem tendentes pugnare cum hostibus statuerunt; H: 'unde togen mit enem groten heer vor de Golda uppe sunte Michaelis dach unde wolden vechten mit eren vienden'.

3. KD: Jacoba autem natu comitissa Hollandie audiens, inimicos suos adesse, exivit in manu valida et hostes bello excipiens prostravit multos de ipsis et plures captivavit, ceteris in fugam versis; H: 'Do Jacoba, de vrouwe van Hollant, vornam, dat ere viende komen weren, se toch ute der stad en under ogen mit den ballingen unde den borgeren erer stede unde stribde mit en unde sluch erer vele dot unde vink ok erer vele'. Okt. 21 siegt Jakoba bei Alsen über das durch Zuzug aus Leyden, Haarlem und Amsterdam, sowie durch burgundische Befehlshaber verstärkte Heer des Statthalters Gaesbeck: v. Löher 2, S. 248—249.

4. KD (nach Anm. 5): Apprehendit eciam banneria quatuor civitatum predictarum et ea in signum victorie secum in Goldam duxit captivosque custodie deputavit; H: 'Se wan ok de banner der veer stede unde vorede se mit sik to der Golda unde warp de vangene in de torne'. Der erbeuteten Banner von Haarlem, Leyden und Amsterdam erwähnt auch v. Löher 2, S. 249.

5. KD: Ex qua victoria nomen ejus celebre haberi cepit; H: 'Unde van den zegen wart ere man (l.: name) zere vorhoget unde vormeret'. S. v. Löher 2, S. 249.

6. KD: Fredericus marchio de Brandeburg constitutus in Nürenberga intellexit, Cazymarum ducem de Stetyn et Wartizlaum ducem de Wolgast opidum Stratzeburg terre sue expugnasse et in Ukerensi territorio graviter debachari, transtulit se in Marchiam stipatus milicia plurium principum; H: 'To der tiid vornam de markgreve Frederik van Brandenborg to Nurenberge, dar he lach, wo dat Casymar van Stetin de Marke sere vorherede unde dat he Prinslowe wunnen hadde unde ok Strasseborg bestallet hadde. Dar umme toch he van boven dale in de Marke mit velen vorsten unde heren'. Rufus nennt weder Strasburg noch Prenzlau, KD irrthümlich eine Eroberung Strasburgs, KH richtig die Eroberung Prenzlaus (s. § 1415) und ungehörig die vergebliche Belagerung Strasburgs i. J. 1419 (s. § 1322); über den Verlust Prenzlaus s. § 1446.

Digitized by Google

wat werastich was in der Marke, unde toch in dat hertichdom van Stetin unde lebe sik vor dat slod to den Beer Raden. dat slod stormede he menliken, also dat in der borch nemende risen konden, de dar uppe weren [1]. des sanden se to den vorsten van Stetin unde beden entsettinge. de her-
S. 199b. toghen sammelden myt haste uth Polen, Pomeren, Prutzen unde ute | den anderen landen, de en beleghen weren, vele volkes unde wolden untsetten, de uppe deme slote bestallet weren [2]. men do markgreve Frederik de velhept des volkes horde [3] unde vornam ok de losheit syner eghenen manne [4], he brak up myt haste unde leet na alle rethschop, dat to stride unde to stormende horede, dat he dar gebrocht hadde, unde reet wedder to lande [5]. men sprak, hadde he dar lengher bleven, de syne hadden ene vorlaten [6].

1433. To der sulven tiid by Montefloscun legen in deme bruke vele morders, de vele pelegrymen vordorven umme eres gudes willen. de sulven mordere hadden handelinge ghemaket myt etliken krugheren des

1. KD: Colligensque et suos de Marchia, intravit ducatum Stetinensem et obsidione circumdans castrum Quatuor rotarum gravibus jacturis impegit in ipsum ac tecta ipsius dejecit; H: 'Dar nam he bo mit sik de Markschen unde leyden sik vor dat slot to den Beer Raden unde stormeden dat vil menliken'. 1425 Sept. 22 weilt Kurf. Friedrich in Treuenbrietzen (Riedel II, 3, Nr. 1450), Okt. 6 zu Berlin, Okt. 20 zu Rathenow, Nov. 7 zu Perleberg, Dez. 26 zu Tangermünde und 1426 Jan. 11 daselbst (Riedel, Chronol. Reg. 2, S. 42—44); der Angriff auf Vierraden wird also zwischen Nov. 7 u. Dez. 26 zu setzen sein; 200 bairische Reiter, die von Heinrich v. Landshut geschickt, am 21. Sept. in der Mark eingetroffen sind, kehren schon im November in die Heimat zurück: Riedel, Gesch. d. Pr. Königsb. 2, S. 488—489. 1426 Jan. 13 überträgt Friedrich auf dem Landtage zu Rathenow die Regierung der Mark seinem ältesten Sohne Johann (Riedel 2, S. 490; Brandenburg S. 199); Jan. 27 erfolgt der Beitritt der Herzöge Otto II u. Kasimir VI v. Stettin zum Bündniß v. 1425 Mai 1 (s. zu § 1429); Febr. 7 schließt Heinrich v. Stargard für sich und seinen gefangenen Vetter mit Friedrich v. Brandenburg einen Stillstand bis Ostern (Rudloff 2, S. 599; Voll S. 120—121, 378); Febr. 8 zu Rathenow bietet Friedrich nach Bartheld 4, S. 69 Anm. 4 'den Gegnern' einen Stillstand bis Ostern an. Kurf. Friedrich, der wohl schon bald nach Jan. 11 das Land verlassen hat, um es nie wieder zu betreten, befindet sich bereits März 13 in Wien (Riedel II, 3, Nr. 1453); Markgr. Johann urkundet Febr. 15 zu Tangermünde, März 12 zu Trebbin (das., Chronol. Reg. 2, S. 44).

2. KD: Angustiati autem castrenses pro redempcione ad suos miserunt principes, qui de Polonia, Pomerania, Pruthenis et ceteris gentibus exteris multum populum adunantes Fredericum marchionem bello aggressi fuissent; H: 'Des senden bo de Stetinschen vorsten in Pomeren, in Polen unde in Prutzen unde leeten vorsammelen untellik volk unde quemen vor de Beer Rade unde wolden dat untsetten'.

3. KD: fehlt; H: 'Also markgreve Frederik den groten hupen volkes vornam'.

4. Nur hier.

5. KD: nisi ipse consulens, soluta obsidione, ad propria reversus fuisset, coram dicto relinquens castro instrumenta bellica et cetera que attulerat; H: 'he en dorste erer nicht vorbeyden, sunder he brak up unde toch van dar unde leet na bliden, bussen, vitalien unde allent, dat he dar ghebracht hadde'.

6. Nur hier. Riedel a. a. O. 2, S. 489 muthmaßt Eifersucht der Brandenburger

Digitized by Google

ſtedeken[1], de halve bate nemen unde de pelegrymen en to der hand brachten unde vorreden. id vil do by ſunte Johannes baptiſten daghe[2], dat twe preſtere, de to Rome teen wolden, in deme ſtedeken afleden, ere maltiid to bonde in eyme krughe[3], des | de wert handelinge hadde myt den vorſcre- Bl. 190c. ven ſtroderen. deſſe krugher hadde eynen ſone, de myt der vorrederie plach umme to gande[4]. alſo deſſe preſtere begunden tho etende, do ghink de ſone vor uthe deme ſtedeken unde betekende den morders de preſtere, de ſe ſchynnen ſcholden, wente he vormodede ſik vele gheldes by en. in deme dat ſe aldus tohope ſpreken, wurden ſe unwar, dat de pelegrimen heergande quemen[5]; ſe lepen tohand jeghen ſe uth unde grepen ſe; wat ſe do by ſik hadden van ghelde, des worden ſe quiit; und ſlughen ſe dar to ſo ſere, dat de ene blef vor dot ligghende; men de andere untquam en myt aller not, ſere ghewundet. in der ſulven ſtad was eyn richter[6] vil bedderve, en borgher van Florencia; to deme quam lopende de vorwundede preſtere unde claghede ſyne noet. do vraghede ene de richter, oft he icht kande ſynen werd, dar he geſeten hadde. he ſprak: 'Ja'. | des ghink de richter Bl. 190d. myt ſynen knechten na anwiſinghe des papen, dar de krogher wonede. alſo ſe an dat hus treden, do vant de pelegryme des werdes ſone, de ene vorraden hadde. do leet grypen de richter den ſone unde leet ene vorhoren uppe dat uterſte; de meldede do dat gantze geſchefte der mordere unde de gennen, de id myt en helden. dar wart do ok ghevanghen, beyde, vader unde moder des ſones unde vele andere krughere des ſtedeken myt eren wyven, unde worden alle geſloten[7]. dar na vorſammelde de richter by vif

auf die fränkiſchen Ritter und Mißtrauen gegen die bairiſchen Reiter.

1. KD: Prope castellum Montisflascum quidam latrunculi latitantes convencionem fecerant cum quibusdam tabernariis ejusdam opidi; H: 'Uppe deſſe tiid lach eyn dorp bi deme caſtelle Monteflaſkum, unde mit den krogeren des dorpes hadden etlike morders vorbunt ghemaket, de in den brukeren legen'.

2. Um Juni 24. KD: circa festum beati Johannis baptiste; H: fehlt.

3. KD: Contigit ergo ... duos presbiteros ... hospitari in dicto opido; H: 'bat twee preſtere ... harbergeden in deme dorpe in enen froge'.

4. KD: filium habentem, qui eosdem clericos per viam venientes ad sui patris hospicium invitaverat, extra portam urbis constitutus pro peregrinorum exspectacione, ut moris est Ytalicorum; H: 'Unde de kroger habde enen ſone'.

5. KD: venit cursu rabido eorum speculator, nuncians adventum clericorum; H: 'Do de preſtere hadden ghegeten, do releden ſe unde gingen vort eren wech. Alſo ſe do bi dat holt quemen, do nemen erer waer de morderc'.

6. KD: capitaneus: H: 'deme hovetmanne'.

7. KD: Quem judex mox conprehendens et examinans, reperit omnes conscios in domo illa existentes. Vincti ergo sunt pater, mater et filius et ad questum expositi, qui prodentes misterium convencionis cum latrunculis in nemore degentibus in custodiam missi sunt; H: 'unde rect mit deme preſtere to deme dorpe unde rect mit em in dat hus unde leet angripen den wert unde ſinen ſone.

Digitized by Google

hundert[1] uthe der ſtad myt ſpeten unde boghen unde belede dat holt alumme. do ghink he mit den ſynen in dat holt unde ſochte de ſtroders myt alleme vlite ſo langhe, dat he quam, dar ſe weren, unde grep ſe alle tosamen; de brachte he myt ſik in de ſtad unde henghede ſe myt den krugheren unde eren wyven, woll 64[2].

Bl. 191a. 1434. In deme ſulven jare leet konynk Erik van Dennemarken | boſe munte ſlan an ſyme rike van purem coppere[3] unde boet alle ſynen underſaten by live unde gude, dat ſe de munte nemen ſcholden unde anders nene[4]. ok boet he by deme ſulven broke, dat, welk mynſche andere munte hadde, de ſcholde ſynem muntemeyſtere dat bringhen unde nemen dar vor de nyen munte unde kopen dar mede unde vorkopen, alſo he vore myt der olden munte hadde dan[5]. dat unredelike both unde de boze munte bede groteren ſcaden der menheit des rikes, wan je vore gheboret was in den landen[6]. men do de copman ſach de ſnodicheit der munte, he gaf ware umme ware unde leet dat copper in deme lande[7]. des boſen bundes der

De bekanden tohant, wo alle dink ſik hadde'.

1. KD: Prefectus vero, collectis circiter quadringentis; H: 'Do ſande de voget ſinen knecht torugge unde leet halen hundert'.

2. KD: numero 34; H: 'in deme talle 34'.

3. KD: Ericus rex Danorum astucia mundana usus, inconsueta tamen, monetam fieri fecit novam ex toto cupream; H: 'In deſſem jare wolde koningk Erik van Denemarken erliken webber wynnen, dat he uppe der Jherusalemeſchen reyſe vorteret hadde, unde leet ſlan in Denemarken ene munte van purem koppere'. Vgl. S. 226 Anm. 2.

4. KD: et illam solam recipi precepit, ut vulgabatur, et non aliam ab incolis regni sub pena privacionis omnium bonorum; H: 'unde leet beden over dat rike, dat alle man dat nemen ſcholde, unde nene andere munte ſcholde in deme rike gan, wan de allenen, bi vorleſinge alles gudes'.

5. KD: Et ut moneta predicta ad manus omnium eo expedicius veniret, mandavit omnibus sibi subjectis, ut monetam quamcumque aliam, si quam haberent, suis presentarent campsoribus et monetariis et novam pro ea reciperent ab eo factam, qua in emendo et vendendo et nulla alia uti deberent; H: 'Unde uppe dat de munte beſte eer mank de lude queme, ſo boet he bi der ſulven bute al ſinen underſaten, dat we andere munte hadde, de ſcholde ſe bringhen up ſine munte unde nemen dar voer des boſen geldes, unde dar ſcholde eyn yslik mede kopen unde mit anders nene munte'.

6. Statt deſſen KD: Quod preceptum injustum satis, ut apparet, opidani et villani audientes et penam appositam incidere formidantes, monetas extraneas argenteas et aureas supradictis monetariis presentaverunt et pro auro et argento cuprum receperunt et sic regem ipsum suosque campsores et monetarios ditaverunt, se ipsos vere depauperaverunt; H: 'Do dat unredelike bot de borgere in den ſteden unde de buer up deme lande horeden unde vruchteden de pine unde bute, de dar up geſettet was, do brachten ſe ere ſulvergelt unde guldene, wat ſe des hadden, uppe de munte unde nemen webber kopper, unde alſo makeden de armen underſaten den koningk rike unde ſine muntere unde ſik ſulven arm'.

7. KD: Videntes autem mercatores et advene, prudenciam hanc mundanam non in bonum eorum vergere, merces suas apud se retinuerunt et res pro rebus commutare studuerunt; H: 'Men de utlendeſche kopman wolde an de boſen munte nicht unde vorkoſte ſin gut nicht umme gelt, ſunder he gaff

Digitized by Google

munte wart nement gebetert, men de meyſtere, de dat ſlughen[1]. do de konynghinne vornam unde horde de grote vorachtinghe eres heren umme der munte willen, do ſluch ſe liik den ſteſden eyne andere munte unde vorboet dat copper mer to nemende in ereme lande. alſo wart do en munte liikwerbich myt er unde den ſteden[2]. Bl. 191b.

1436. In deme herveſte voren na older wonheyt de copman unde de viſſchere van den ſteden to Schone in Dennemarken uppe den heringvangk unde beden wonliken vlit dar to, dat ſe gherne gevanghen hadden den heringh; men wo dat was edder wat dat orſakede, dar ghink nen heringh an deme Sunde; dar umme konden de viſſchere nicht gripen alle de tiid, dat ſe dar weren[3]. dat ſulve unvorwinlike arich alles copmannes unde ſchade der menen werlt, alſo de vorbiſteringhe des heringhes uthe deme Sunde, blef langhe jar na, alſo hiir na ſchreven ſteyt[4], unde quam nicht wedder[5]; men he delede ſik in de zee unde quam en dels in Vlanderen, en

ware vor ware, alſe want umme heringh unde ſo dat andere gut umme andere gut'.

1. Vgl. S. 225 Anm. 6.

2. KD: Regina tamen non valens audire detracciones et oblocuciones hominum, in dedecus et vituperium honoris domini sui regis et mariti sonantes, statim post dictam monetam cupream abjecit et bonam monetam cum civitatibus maritimis equivalentem fabrefecit ac eam recipi ab omnibus mandavit; H: 'De koninginne overſt de en mochte nicht liden de honſprake unde laſter, dat men ereme heren achter ſynen rugge ſede. Dar umme leet ſe tohant dar ene gude munte ſlan mit den ſteden endrechtliken unde vorboet de boſen munte'. 1424 Okt. 8 wird der Entwurf eines Münzvertrags für Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar einerſeits und die nordiſchen Reiche mit Ausnahme Bergens andrerſeits mit der Kgin. Philippa zu Kopenhagen vereinbart, dem Roſtock, Stralſund und Greifswald 1425 Okt. 9 beitreten: H. U. I, 7, Nr. 740, 850. Ihm zufolge ſoll die Mark fein in Sechslingen und Dreilingen zu 7 ℔ 7 ß 6 ₰ (bisher zu 7 ℔: Nr. 609 § 12)', in Hohlpfenningen zu 8 ℔ (bisher zu 8 ℔ 2 ß: Nr. 527) ausgeprägt werden; die bisherigen bänſchen Hohlpfennige und Vierpfennigſtücke werden auf den halben Preis herabgeſetzt.

3. KD: Mercatores et piscatores diversarum mundi parcium, qui ob capturam allecum in Scaniam regni Danorum singulis annis transire soliti erant, hoc anno ipsam visitantes et ad consuetam capturam sollicitudinem debitam adhibentes, parum vel nichil capere potuerunt; H: 'To deſſem jare quemen vele viſchere unde koplude uppe Schonen unde meneden heringh to vangende; men wo groten vliit ſe dar to deden, doch en halp ih en nicht unde vingen almeſtich nicht'.

4. Eine weitere Erwähnung dieſes Gegenſtandes findet ſich nicht.

5. KD: Et non solum hoc anno, sed deinceps licet consueto tempore venirent et omnem diligenciam suam facerent, prope nichil tamen prendere potuerunt. Piscis autem ille, Danicum pelagus pertransire assuetus, in mari oberrans plagas illas Scanicas omnino liquit. H: 'Unde van deſſen jare begunde ih ſo merkliken aftonemende, dat meer neyn heringh dor den Zunt gink'. Korners Bericht bezieht ſich, wie Schäfer, Das Buch d. Lüb. Vogts zu Schonen S. XLI Anm. 4 bemerkt, 'nur auf ein zeitweiſes Ausbleiben des Herings, wie es häufig vorkam ... und diesmal vielleicht etwas länger als gewöhnlich dauerte'. Er erklärt ſich aus der Zeit ſeiner Abfaſſung i. J. 1430; 1432 kommt wieder eine Ladung Heringe aus Malmö nach Danzig: Hirſch, Han-

Digitized by Google

dels by Hilghelande unde desgheliik mengher weghene, dar he grepen wart[1]; Bl. 191c. men he en hadde nerghene de art unde gude, de he | in Schonesſiden plach to hebbende[2].

1437. To der ſulven tiid wart biſchop gekoren to Oſenbrugge greve Johan van Deffholt, des korenen biſchopes broder van Utrecht, greven Roleves[3]. dyt ſtichte hadde nenen biſchop gehad na greven Hinrike van Holtſten, de ere korene biſchop was; men he en was nicht gewyet. do de greve to Holſten wart, do blef de kerke wedewe wente in deſſe tiid[4]. deſſe nye biſchop begand thohand orloghende jeghen den biſchop van Munſter[5], de dat ſtichte von Oſenbrugghe ſo langhe vorſtan hadde[6]; men biſchop Clawes van Bremen vorſonede dat orloghe tuſſchen en beyden[7].

1438. Uppe dat ſulve jar was ſo grot ſtervent in der ſtad Neugarden, belegen in Rutzen, dat ſe byna wuſte wart[8]. der ſtad borgere, dar ſe ghingen uppe der ſtraten, villen ſe dale alſo quik unde gheven up

8. 'wart' fehlt K.

dels- u. Gewerbsgeſch. S. 146 Anm. 356. Vgl. jetzt auch Walter Engels, Die Seefiſchereien der baltiſch-ſkandinaviſchen Meere z. Zeit der Hanſe im Zuſammenhange geogr. Bedingungen (Diſſ., Marburg 1900) S. 32—34.

1. Statt deſſen KD: Dei ut timetur, vindicta hoc disponente, et occiduum mare transiens Flamigenas ditare jam satagit; H: 'ſunder he toch ſik an de Weſterzee unde makede den Vlaming unde den Hollander rike. Wor umme God den Denen de gnade genomen heft unde berovet, dat is em allenen witlik'. Vgl. oben § 1153.

2. Nur hier.

3. KD (nach Anm. 4): jam recepit in pastorem comitem natum de Defholte, virum probum et discretum; H: 'Nu wart to biſcoppe gekoren van deme capittelle her Hinrik, eyn greve van Deſholt, biſcop Roleves broder'. Osnabr. Geſchsqu. 1, S. 141: domini decanus et capitulum anno Domini 1424 die decima octava mensis Octobris nobilem et generosum Johannem de Deypholte clericum Osnaburgensis diocesis elegerunt in pastorem. Vgl. Stüve 1, S. 317—319. Über Johanns III Bruder Rudolf ſ. oben § 1413.

4. KD: Osnaburgensis ecclesia, que satis diu viduata steterat, relicta per Henricum comitem Holtzatorum, qui ipsius antistes fuerat non tamen consecratus; H: 'To deſſer tiid wart dat ſtichte van Oſenbrugge wedder vorſeen mit enen biſcoppe, dat lange nenen gehat hadde, ſodder dat biſcop Hinrik dat ſtichte vorleet unde wart greve to Holſten, de doch neyn gewyet biſcop en was, ſunder allenen gheloren'. Über Heinrich v. Holſtein ſ. oben § 1353. Adminiſtrator des Stifts war ſeit 1410 Sept. 16 Otto v. Hoya, Biſch. v. Münſter (ſ. § 1414), geweſen: Stüve 1, S. 297—316.

5. KD: Qui mox episcopus factus rixare cepit contra vicinum suum episcopum Monasteriensem bellum movendo; H: 'Deſſe biſcop Hinrik, ſo vro alſo he biſcop worden was, do begunde he to orlygende mit ſinen naberebiſcoppe van Munſter'.

6. Gedankenloſe Zuthat; nur hier.

7. KD: Sed Nicolaus archiepiscopus Bremensis dictos pontifices pacificans amicabiliter eos composuit; H: 'ſunder ſe vorſonede tohant biſcop Clawes van Bremen'. 1425 Dez. 1 vergleichen Erzb. Nikolaus v. Bremen u. Gr. Wilhelm v. Berg zu Ravensburg den zwiſchen Heinrich v. Münſter u. Johann v. Osnabrück entbrannten Streit: Stüve 1, S. 321—322.

8. KD: Neugarden urbem regiam Ruthenorum tanta lues et mortalitas turbavit, ut quasi vastata videretur;

Digitized by Google

den gheſt[1]. dar was ſo grot ſtank van den doden mynſchen, der me van ſvelheyt nicht graven konde, dat de lucht gantz vorghiftich wart[2]. in der Bl. 191d. enighen ſtad, alſo men ſprak, ſtorven by eyme ſomere by 80 duſent volkes[3].

1439[4]. Ok ſtarf in deme ſulven herveſte de erbare man, her Jorden Plescowe, borghermeiſtere to Lubeke[5], dat en ſchedelik dode was alle den ſteden der Henze. he was by ſyme levende en ere der zeeſtede[6]; he was vredeſam, erebar unde mylde. we dar quam to Lubeke by ſynen daghen van vorſten, prelaten, riddere edder wolgheborne lude, de vromede weren, de moſten al ſyn brod eten. he was ok willekome in allen vorſtenhoven, in ſteden unde ſloten, dar he quam, unde en hadde ſyn hovet nicht gedan, de ſtad van Lubeke hadde ewych vordorven bleven[7]. des ſy ſyn ſele gevrowet in der hoghen ſtad der eere[8].

1440. By der ſulven tiid togen de kettere der Bemen mit 4 duſent wepenere vor de ſtad Duxa, de den vorſten van Myſen tohoret, unde beſtalleden de[9]. vor de | tokumpſt der ſulven kettere was vor ghewarnet Bl. 192a.

9. 'edder': 'edde' K. 11. 'en' fehlt K, H. 'nicht' fehlt K, H. 12. 'de': 'der' K; 'de' H.

H: 'Doſulves was unmynſchlik grot ſtervent to Nougarden in Ruterland unde de ſtad ſtarff meſtich al woſte'.

1. KD: Homines namque civitatis illius in plateis deambulantes quasi desperati subito cecidерunt et exspiraverunt; H: 'De lude gingen dar zunt uppe der ſtraten unde villen haſtliken dale unde geven den geiſt up'.

2. KD: Eratque tantus fetor in urbe, ut sola aeris corrupcione homines deficerent; H: 'Alſo grot ſtank was do in der ſtad van den doden lichamen, der vele nicht begraven worden van myſtroſte der mynſchen, dat de lucht gans vorgiftiget wart unde bedede de lude ſunder we'.

3. KD: Mortui enim referuntur inibi infra annum dimidium pene 80000 hominum; H: 'Dar ſtarff do telledes volkes in deme ſomere achtentich duſent mynſchen'. 1425 Okt. 18 ſchreibt der Deutſche Kaufmann zu Nowgorod an Dorpat: 'Of is de copman begerende, de nu van hir varet umme des ſtervetes willen unde ere gud hir ſtaen laten, dat de hir mochte wedder komen, eyn islik, wan id eme beſt puntlik were, unde dat ſe ere gud bewerden unde van hir voren'; H. R. 7, Nr. 838; vgl. Hildebrand 7, S. 258 Anm. 1.

4. § 1439 fehlt KH.

5. KD: Dominus Jordanus Plescowe burgimagister urbis Lubicensis obiit in epydemia. Deecke, Rathslinie S. 41 Nr. 463: † 1425 Severini (Okt. 23). Hic totum habuit, quod bonus vir habere debuit.

6. KD: Hic Deo et hominibus dilectus proconsul diete nedum civitatis Lubicensis, sed et omnium civitatum de Ansa honor extitit et gloria, multarum virtutum redimitus excellencia.

7. KD: Fuit nempe pacis amator fervidus, viduarum et pauperum protector strennuus, discordancium parcium reconciliator avidus, tyrannice dominacionis effractor animosus, justicie zelator piissimus, servicii divini promotor promtissimus, religiosorum fauctor carissimus et politice rectitudinis emulator sincerus.

8. KD: Similis illi in urbibus Anse temporibus suis nemo inventus est, secundum nulla habuit et vix inantea habebit.

9. KD: Heretici regni Bohemie ultra quatuor milia lancearum adunantes urbem Duxa dictam marchionis Misne forti obsidione vallaverunt; H: 'Uppe deſſe tiid do vorgadder-

Digitized by Google

markgreve Frederik van Myſen [1]; des hadde he tovoren in de ſtad geſand vif hundert ghewapen, de ſe beſchermen ſcholden van bynnen; ok ſo hadde he van buten twe holde van ſos duſent wepeneren [2], de ſe ſcholden unterſetten in erer noet. alſo nu de viende up ene halve de ſtad begunden to ſtormende, ſo bede de hovetman der ſtad alſo en vorreder [3] unde toch to deme anderen dore uthe der ſtad mit den vif hundert wepeneren, de to hulpe en geſand hadde de vorſte van Myſen, unde makede den wepeneren des wis, wo he van achterto de viende wolde beſtriden myt hulpe der vrunde, de dar buten weren [4]. alſo de do uthegherden weren, do ſtech en borger uppe de muren, de den ketteren gunde, unde vorkundighede en, dat de ſtad ledbich were van der Myſeneren rutheren. do dat de kettere horden, Bl. 192b. do treden ſe menliken | to der ſtad unde wunnen ſe ſunder groten webderſtal; dar mordeden ſe do ynne, wat dar levede, wif unde man, olt unde junk, unde ſchonden nemendes. do lepen etlike van den borgheren in de kerken unde beghunden ſik dar uth to werende. alſo dat de kettere ſeghen, ſe paleden de kerken to unde broghen dar by holt unde ſtro unde branden de kerken myt deme volke. vort ſtickeden ſe de anderen hus an unde branden de ſtad in de grunt unde worpen de muren dale. dyt ſchude allent in der ſtad, dat nement en to hulpe quam van den 6 duſenden, de dar buten leghen, de den jamer lichte nicht vornemen van vorrethniſſe des hovetmannes edder nicht en dorſten en to hulpe kamen van vruchten, de en

19. 'duſenden': 'duſeden' K.

den de kettere van Behemen bi veerduſent wepenere unde beleyden de ſtad Duxa, de den markgreven van Myſne tohorede'. Im April 1426 ſtehen Taboriten und Waiſen im nördl. Böhmen an verſchiedenen Punkten, indem ſie die Burgen und Städte belagern, die entweder den Baronen der kgl. Partei gehören oder vom Kurfürſten von Sachſen mit Willen des Königs beſetzt ſind: Palacky 3, 2, S. 409—410; vgl. v. Bezold 2, S. 81. Dux war 1398 von Herrn Boreſch v. Rieſenburg den Markgrafen v. Meißen verpfändet worden, hatte ſich aber ſchon 1412 wieder im Beſitz Kg. Wenzels befunden: daſ. 3, 2, S. 410 Anm. 343. Johann Rohac v. Duba erobert Weißwaſſer und (Mai 19) Leipa (v. Bezold 2, S. 81 Anm. 2), Prokop Holy, ſpäter der Große genannt, bringt Tirbenic, Teplitz, Graupen u. Dux in ſeine Gewalt, Jakaubek v. Wreſowic rückt vor Außig (vgl. § 1444): Palacky 3, 2, S. 410; vgl. v. Bezold 2, S. 80 Anm. 2, 81.

1. Friedrich der Streitbare nimmt 1426 an dem Reichstage zu Nürnberg theil, der die Haltung von vier ſtehenden Heeren gegen die Ketzer beſchließt und die Ausſchreiben dazu Juni 10 ergehen läßt: v. Bezold 2, S. 77—80.

2. KD: in duobus locis sex milia armatorum; H: 'in twe ſtede ſos duſent wepenere'.

3. KD: perperam agens; H: 'boslîken'.

4. KD: dicens ad latitantem exercitum velle pergere et eorum fultus subsidio inprovisos hostes impetere et sic eos perecutere; H: 'unde ſprak, dat he wolde in dat heer riden der criſtene unde nemen dat mit ſik unde vallen mit den over de viende unde ſlan ſe alle dot'.

Digitized by Google

gemaket wart unde angheſte[1]. alſo do deſſe kettere van dar wedder to hus wolden trecken unde de Myſſener wepener vornemen, dat erer ſo cleyne was, do ruckeden ſe den vienden | under oghen unde ſtridden myt en uppe Bl. 192ᵃ. deme velde. dar gaf God den criſtenen den zeghe, dat ſe erer ſlughen by dren duſenden uppe der ſtede, ane de ghennen, de vorwundet ſik vorſteken in de holtere[2].

1441. In deme jare Criſti 1426 voren de Engelſchen over de zee mit 12 groten hovetſchepen unde quemen in Zeeland by Zirixe to lande myt groteme volke by lichtmiſſen dage[3]. ſe hadden myt ſik vele Hollandere, de oldinghes vordreven weren uthe Holland unde weren van der vrowen parthie[4]. alſo dat vornam hertich Philippus van Burgundien, de en vorſtender was van Holland[5], he vorſammelde myt haſte van den Vlamynghen unde den Zeelanderen unde ok den Hollanderen eyn ſtark heer unde ſochte de Engelſchen, dar ſe weren, unde ſtridde myt en to lande unde

14. 'unde—weren' fehlt K.

1. KD: exercitibus Misnensium vel ignorantibus tradicione capitanei urbis seductis, vel hostibus pre timore appropinquare non audentibus. Hii inquam heretici permissi sunt divina forte vindicta favente propter fidelium peccata u. ſ. w. H: 'Dat heer der Myſnere, dat de markgreve dar gelecht hadde, dat was lichte vorvert van deme vorrebere, deme hovetmanne, dat der viende ſcholde ſo vele weſen, dat ſe en nicht don konden, dat i(d) ſo nicht dorſte upbreken, wol dat ſe dat vur der ſtad zegen'.

2. KD: Supra quos exercitus marchionis subito de latibulis erumpens irruit et de hostibus illis ultra tria milia prostravit. Et quamvis in hoc loco, sicud in pluribus aliis, populus hic dyabolicus fortiter sit attritus a fidelibus u. ſ. w. H: 'do quemen boden in dat heer, dat de viende enwech wolden unde weren alſo ſtark, dat ſe bi veer duſenden hadden. Do brak des markgreven volk up unde togen to den vienden unde ſlugen en af bi dren duſent mannen'.

3. Um Febr. 2. KD: Anglici cum 12 vel amplius magnis navibus Selandiam petentes onustis armatorum multitudine et non longe a portu Sirixensium applicantes, terram illam spoliare nisi sunt circa festum purificacionis; H: 'do zeghelden de Engelſchen over in Zeeland mit 12 hovetſchepen bemannet unde landeden bi der ſtad Sirixe bi lichtmiſſen dage unde wolden dat lant ſchynnen'. Der von Humfried v. Gloceſter zum Statthalter in Holland ernannte Lord Fitzwalter fährt mit 24 großen Schiffen nach Seeland und geht, 1426 Jan., vor Brouwershafen, nördlich v. Zierixee, vor Anker: v. Löher 2, S. 252, 258; vgl. Pauli 5, S. 194.

4. KD: Habuerunt autem secum ductores plures Hollandrinos terra dudum pulsos, quos vulgariter ballinger vocabant; H: 'De Engelſchen hadden dar mid ſik vele Hollanders, de vordreven weren, dat ballinge heten'.

5. KD: Quorum adventum percipiens Philippus dux Burgundie, tutor dicti comitatus, cum suis Flamingis, junctis sibi Hollandrinis et Selandrinis incolis terrarum, cum bello duro terra marique Anglicos invasit et tandem triumpho glorioso potitus fere omnes interfecit; H: 'Do hertich Philippus van Burgundien dat vornam, de des landes ruwan was, he vorſammelde mit haſte de Blaminge, Hollandere unde Zeelandere unde leyde de viende an to lande unde to watere unde ſtridde mit en unde ſluch ſe meſtich alle dot'. Ein Theil der engliſchen Flotte, der zu Jakoba nach Gouda ſegeln

Digitized by Google

ok to watere unde floch se mestich tomale dot. dar bleven van den Engelschen, also men sprak, by 16 hundert man, de vordrunken oft geslaghen
21. 1924. worden[1], unde van den Burgundeschen bleven dót by 4 hundert | mynschen. do dat vornam de vrowe Jacoba, de to Golda lach, se toch uth myt den eren unde vil over de buer, de by der stad Oldewater unde ummelank woneden; de dorpe schynnede se alle unde dingh de manne des landes unde brande vele dorpe myt den kerken[2].

1443. By der sulven tiid was grot twydracht tusschen Philippo, deme hertoghen van Meylan, unde den steden Florencia unde Venedie unde de hertighe sluch en mennighen strid af, dar der stede goldenere vele dot bleven[3]. men nicht lange dar na besammelden sik de sulven stede myt vele volkes unde leden sik vor de stad Brix unde wunnen de to deme lestende sulve stad horde deme hertoghen to unde was rike; dar nemen se ynne vele gudes unde vynghen dar ynne vele ryker borghere[4]. do dat vornam Zeghemund, der Romere konynk, he was deme hertighen gunstich unde

14. 'vele borghere, de rike weren' K; 'vele ryker borghere' H.

will, wird durch den Herrn v. Gaesbeck bei Geervliet besiegt; die übrigen Engländer überwindet Philipp v. Burgund selbst bei Brouwershaven: v. Löher 2, S. 259—266.

1. KD: Numerus autem Anglicorum occumbencium fertur fuisse mille 400; H: 'overst der Engelschen bleven wol 16 hundert manne'.

2. KD: Quo prelio peracto Goldenses cives una cum vasallis domine Jacobe villas quasdam prope Oldewater opidum sitas impetentes eas spoliaverunt, villanos captivaverunt, ecclesias violaverunt, bona in eis custodita rapuerunt et plura enormia in dictis ecclesiis, Domini timore penitus semoto, perpetraverunt; H: fehlt. Was hier gemeint wird, ist unklar. Jakoba zieht im April von Gouda aus gegen das bereits von den Kennemern belagerte Haarlem, wendet sich gegen die von Leyden aus zu dessen Entsatz heranziehenden Burgunder, besiegt sie Apr. 30 bei Alfen und kehrt Mai 1 nach Gouda zurück, während die Kennemer die Belagerung aufgeben: v. Löher 2, S. 277—299.

3. KD: Philippus dux Mediolanensis prelium certans cum civibus civitatum Florentine et Veneciarum, victoriam de ipsis obtinuit et innumeros de ipsis peremit; H: 'To besser tiid stribde hertich Philippus van Meylan mit den Florentineren unde sluch en aff bi achte dusent jwepeneren'. 1425 Dez. 14 verbündet sich Venedig mit den mehrfach durch Filippo Maria Visconti besiegten Florentinern; 1426 Jan. 27 erfolgt ihre und ihrer Verbündeten Kriegserklärung: Simonde Sismondi 8, S. 375—379; Kagelmacher S. 23.

4. KD: Sed non diu post dicte civitates cum potencia magna exeuntes urbem Brixensem obsiderunt et eam expugnantes tandem ceperunt spoliantesque eam thezaurum immensum deportaverunt, non paucis occisis et captivatis de viris ducis prefati; H: 'Dar na nicht lange togen de stede van Venedie unde Florencia vor de stad Brixe unde wunnen de mit storme unde nemen in der stad untellik grot gut unde slugen dar ynne vele volkes unde vingen de besten der stad'. Francesco Carmagnola, der Heerführer der Verbündeten, bemächtigt sich 1426 März 17 eines Theils der Stadt Brescia und gewinnt dieselbe nach und nach bis Nov. 20 vollständig: Simonde Sismondi 8, S. 379—382.

Digitized by Google

leet umme ſynen willen den twen ſteden untſegghen unde drowede en | grot Bl. 193a.
arich to donde. den ſteden wart lede unde druchten de walt des konynghes[1], wente ſe der wol eer gheſmaket hadden[2]. ſe ſanden twe erlike boden to em unde leten ene bidden umme ſyne druntſchop unde hulde, wente ſe nene ſchelinge myt em wuſten noch hebben wolden; de boden weren de heren van Padowe unde de here van deme Berne[3]; unde uppe dat ſe de konynk beſte eer twydede, ſo ſchenckeden ſe eme van der ſtede weghene boven twe hundert duſent ducaten unde dar mede gheven ſe ſik an ſyne gude unde beſchermynghe[4].

1444. In deme ſommere umme ſunte Johannis baptiſten dage[5] quemen de kettere uthe Bemen myt eyme ſtarken heere in Myſſener land unde leden ſik vor dat ſtedeken Utzenzee[6]. des worden de borghere vorveret zwarliken; ſe nemen myt ſik, wat ſe konden, unde vloghen uthe deme ſtedeken unde branden dat ſulven uth. alſo dyt ſchude, do was markgreve

1. KD: Sigismundus autem Romanorum rex partem ducis fovens, ipsius exercitum roborare et expedicionem grandem instaurare contra dictas civitates velle minatus est. Cujus potenciam pariter et animositatem expertam formidantes; H: 'Do lect koningk Segemund luden, dat he grot volk ſammelde unde wolde to hulpe komen deme hertigen van Meylan webder de ſtede. Des druchten ſe do ſere de walt des koninges'. Sigismund belehnt Filippo Maria 1426 Juli 6 aufs Neue mit ſeinem Herzogthum, iſt aber nicht im Stande, ſein Verſprechen, entweder ſelbſt nach Italien zu kommen oder ihm 8000 Mann Hülfstruppen zu ſenden, zu erfüllen: Kagelmacher S. 51—54, 35, 37, 49, 55, 63.

2. Zuthat; nur hier.

3. Grober Irrthum Korners. KD: ambasiatores solempnes, dominos videlicet Padowensem et Veronensem ad ipsum miserunt, ut pacem cum eo facerent et benivolenciam ipsius captarent; H: 'unde ſanden to eme erlike boden, alſe de heren van Padowe unde van dem Berne, dat ſe den koningk vorſoneden mit den ſteden'. Nach den Vorſchlägen Filippo Marias ſollten vielmehr Hülfstruppen Kg. Sigismunds durch Marſiglio da Carrara in das Gebiet von Padua, durch Brunoro della Scala in das Gebiet von Verona und Vicenza geführt werden: Kagelmacher S. 49, 57.

4. KD: Qui oblatis, ut famabatur, quadringentis milibus ducatorum cives dictarum urbium alis aquile regie subjecerunt et fedus perpetuum cum ipso pereusserunt; H: 'unde ſanden eme veertich duſent dukaten. Alſo wart do de koningk mit den ſteden vorlikt to ener tiid'. Neue Geſandte der Florentiner kommen im Apr. zu Sigismund; Mai 12 giebt ihnen dieſer die Bedingungen zu erkennen, unter denen er zu einem Stillſtand mit Venedig bereit ſei; indem er dies Filippo Maria meldet, fügt er hinzu, daß er ſchon die Sendung eines Heeres unter Johann Maroth gegen die Verbündeten angeordnet habe: Kagelmacher S. 42—44. Filippo Maria dagegen ſchließt unter Vermittelung des Kardinals Nicolo Albergati Frieden mit den Verbündeten Dez. 30 zu Venedig: daſ. S. 64.

5. Um Juni 24.

6. KD: Circa festum sancti Johannis baptiste (um Juni 24) impii heretici Bohemorum cum maximo exercitu fideles marchionis Misne querentes Uthtzense opidum obsiderunt; H: 'Dar na bi ſunte Johannis baptiſten dage togen over den Behemer wolt de kettere mit ener wagenborg unde leyden ſik vor de ſtad Uthzenſee in Myſne'. 1426 bald nach Oſtern (März 31) wird Auſſig von Jakaubek v. Wreſowic eingeſchloſſen: Palacky 3, 2, S. 410, 412; vgl. zu § 1440.

Digitized by Google

Bl. 193b. |Frederik buten landes; sunder syn vrowe, de markgrevynne, do se de viende vornam[1], se vorsammelde uthe Mysen unde Doringen, wat se to hope bringhen konde, unde leet vorboden de Hartesheren alumme[2], also dat se hadde by 30 dusent wepener vrissches volkes[3]. myt desseme here toch se over den Bemeschen wolt unde quam, dar de viende Cristi weren. do bevol se eres heren banner her Bossen Vicedum, deme valschen ridbere; se mende overt, he were en bedderve man[4]; unde beghunde myt den ketteren to stridende. desse bozen kettere hadden ghemaket eyne wagenborch van vele wagenen, de se hadden tohope spannen myt keden; de was alumme wol bewaret myt starken bolen[5]; dar schoten se uth myt bussen unde myt armborsten unde de ridende lude hadden tovlucht to der borch, wan Bl. 193c. se nót leden[6]. also nu desse beyde heere to hope treden | to vechtende unde sik begunden to slande, do untvloch de untruwe ridder her Bosse myt der banner syner vrowen van deme velde unde deme volgheden do alle de, den vor dat liif lede was unde den cristenen loven unde ere nicht en achteden[7].

1. KD: domino suo marchione in Nurenberga in concilio principum occupato; H: 'wente ere here buten landes were to Nurenberge, dar de vorsten do vorsammelt weren'.

2. KD: collegit subito exercitum grandem de omnibus urbibus, castris et opidis Thuringie et Misne et accersivit comites et nobiles sui principatus; H: 'Des sende de markgrevynne tohant ere boden in alle stede unde slote van Mysne und Doringen unde bat hulpe, to rebdende ere lant'. Während Herz. Friedrichs Abwesenheit (s. zu § 1440) sammelt seine Gemahlin, Katharina v. Braunschweig-Lüneburg, ein zahlreiches Heer, das sie in eigener Person bis an den böhmischen Wald führt; auf die Aufforderung Jakaubeks v. Wresowic hin erhält er Zuzug von allen hussitischen Parteien: Palacky 3, 2, S. 412—413; v. Bezold 2, S. 81.

3. KD: circiter 20000 virorum forcium; H: 'in deme talle bi twyntich dusent'. Nach Palacky 3, 2, S. 412—413 stehen den 25000 böhmischen etwa 70000 deutsche Krieger gegenüber; v. Bezold 2, S. 82, der die Stärke der Böhmen ebenfalls auf 25000 Mann angiebt, bemerkt: 'Von den Deutschen läßt sich nur so viel mit Gewißheit behaupten, daß sie ihren Gegnern an Zahl weit überlegen waren'.

4. KD: quem probum estimabat adletham; H: 'unde truwede eme wol'. Boso v. Viztum, der Oberbefehlshaber der Deutschen, will die drei Abtheilungen des hussitischen Heeres vereinzelt angreifen, aber die übrigen Führer verweigern ihm den Gehorsam und lassen die Gegner ungestört sich vereinigen: v. Bezold 2, S. 82.

5. KD: municionem fortissimam sibi fecerat de curribus multis in magnum circuitum ductis, longis cathenis colligatis et compactis mirabili et inconsueta structura, ne dissolvi valerent; H: 'in de wagenborg, de van velen wagenen maket was, de tohope sloten weren mit leden'.

6. KD: sagittarii et lancearii eorum stabant ..., illesi ipsi permanentes; H: 'dar konden se uth scheten, men en konden ere viende nicht sere schaden; dar mochten se ok uth unde in, wan se wolden, und dar was dat voetvolk al vnne'. Vgl. Palacky 3, 2, S. 414 Anm. 401; v. Bezold 2, S. 82—83.

7. KD: Quod videntes posteriores exercitus orthodoxi consternati valde et ipsi terga fugiendo dederunt; H: 'Do dat (de) achterstен der cristenen segen, de worden ok vluchtich unde leten de vornsten in de(n) hende(n) der viende'.

Digitized by Google

do dat de kettere ſeghen, de kreghen do muth unde ſlughen up de criſten menliken. dar bleven do dòt vele greven, ridders unde gude lude mit borgheren unde buren by 16 dusent[1]. deſſe boze vorreetniſſe ſchude van deme unrehnen ridders Boſſen dar umme, alſo men ſprak, dat he ſynen broder wolde wreken, den ok umme vorrethniſſe de markgreve hadde doden laten[2].

1445. To der tiid ſchynnede de menen ſtraten twiſſchen Halle unde Meydeborch de greve van Berneborg unde brachte dat gud der koplude uppe dat ſulve ſlod[3]. des toch de copman in de twe ſtede unde clagheden ere not unde ſchaden[4]. de ſtede nemen dat grot vor | arich van deme greven unde ſammelden ere borghere van beyden ſteden unde toghen vor de ſtad unde dat ſlod unde begunden de to ſtormende in grotem ernſte[5]. 10 Bl. 193d.

1. KD: occiderunt ex eis ... plus quam 12 milia, ceteris elapsis cum pudore. Plures autem nobiles, barones et milites in hac pugna flebili mactati sunt; H: 'unde ſlugen do der criſtenen do(t) bi twolff duſent. Dar worden do vormordet vele greven unde edele lude, de alle voer in deme here weren unde nicht vleen en konden'. Die Schlacht bei Außig, für welche dem Prieſter Prokop Holy die Oberleitung anvertraut worden war, fand Juni 16 ſtatt; die Zahl der Erſchlagenen, die nach Palacky 3, 2, S. 416 (vgl. jedoch deſſen Anm. 403) gegen 15000 betrug, war 'jedenfalls ſehr bedeutend, nach den offiziellen Angaben 3—4000': v. Bezold 2, S. 83 Anm. 1.

2. KD: ob sua tradimenta; H: 'ok umme vorretniſſe willen, dat he den biſcop vorreet, de des markgreven bode was to koningk Segemundes vrouwen, der he ene ſumme geldes ſende'. Riedel IV, S. 210: Tunc quidam eorum fatuum congressum et effeminatos animos colorare volentes, infamaverunt campiductorem, scilicet dominum Bussonem Vicethum, imponentes sibi tradicionem; quid in hac materia verum sit Deus novit. 'Das Geſchrei über Verrat, welches ziemlich regelmäßig auf beſchämende Niederlagen folgt, erhob ſich allgemein und richtete die Anklage gegen den ſächſiſchen Hauptmann, welcher ſeinerſeits die Unfolgſamkeit des Heeres für den wahren Grund des Unglücks erklärte': v. Bezold 2, S. 83.

3. KD: Comes de Bernburg, aliter dictus de Anehalt, spoliavit mercatores strate communis inter urbes Magdeburgensem et Hallensem et bona eis ablata dicto castro Berneburg advexit; H: 'In den tiiden do ſchynnede de ſtraten de greve van Berneborg unde nam deme copmanne twiſſchen den ſteden Halle unde Meydeborg, wat he dar vorede'. Bernhard v. Anhalt-Bernburg läßt den Fuhrleuten eines Lübiſchen Kaufmanns, weil ſie ſeinen Zoll verführen, Pferde, Wagen und Gut wegnehmen: Hertzberg, Geſch. d. St. Halle 1, S. 307.

4. KD: Negociatores autem ad prefatas civitates accedentes conquesti sunt, se depredatos per comitem prelibatum; H: 'Do klagede de kopman den ſteden ere not unde ſchaden'.

5. KD: Quod audientes consulares earum, mox de civibus propriis ac vicinis eorum nobilibus exercitum copiosum adunaverunt, et versus castrum antedictum Berneburg properantes ipsum obsiderunt et oppugnare ceperunt; H: 'Des vorgaberden do de ſtede van eren borgeren unde eren naberen eyn ſtark heer unde togen vor Berneborg unde ſtormeden beyde ſlot unde ſtad'. 1426 in der Nacht vom 7. auf den 8 Juli unternehmen Magdeburg und Braunſchweig einen Überfall Bernburgs, nach deſſen Abſchlagung die verſpäteten Hallenſer eintreffen: Hertzberg 1, S. 307.

Digitized by Google

alſe ſe dar over in arbeyde weren, do quam hertich Wilhelm van Luneborch ridende van deme markgreven van Myſen[1] unde de ſach do, dat ſyn oem in noden was unde de ſtede ſyn ſlod em afwynnen wolden[2]. do begrep he vruntlike deghedinghe myt den ſteden unde makede ene vruntlike zone tuſſchen den ſteden unde deme greven, alſo dat de greve moſte vorzweren dat rovent, dewyle he levede, unde ſcholde bynnen vif jaren den kopluden alle ere gud webdergheven[3].

1446. Doſulves ok beſammelde ſik de junghe markgreve Johan van Brandenborch[4] van inſprekende der borghere to Prempſlowe unde quam vor de ſtad[5], de ghewunnen hadden de hertoghen van Stetin deme markgreven af unde weren den borgheren gantz zwar[6]. alſo wart de markgreve 21. 1946. in der nacht in de ſtad ghelaten by deme watere, | de Ukere genomet[7], unde des en wuſten de gennen nicht, de ynne hadden de groten doer der ſtad van der hertoghen weghen van Stetin[8]. alſo de markgreve dar ynne was, do begunde he myt den ſynen to ſtormende de doer, de bemannet weren,

1. 'ſe' fehlt K, D; 'alſe' = 'alſe ſe'. 12. 'Utekere' K; 'Ukere' D.

1. KD: Quibus in actuali expugnacione laborantibus, supervenit a casu Wilhelmus dux de Luneburg a Frederico marchione, apud quem negocium habuerat expediendum revertens; H: 'Alſo de ſtede dar over bekummert weren, do quam ridende van gevelle hertich Wilhelm von Luneborg, de bi markgreven Frederike van Myſne geweſen hadde'.

2. KD: Hic cernens avunculo inminere periculum; H: 'Deſſe vorſte ſach, dat de ſtede ſinem ome de ſtad wolden afgewunnen hebben'. Katharina, Bernhards III v. Anhalt Tochter, Schweſter von Otto III, Bernhards VI Vater, war die Gemahlin des Magnus Torquatus, Mutter Heinrichs, Großmutter Wilhelms des Ältern.

3. KD: placitare cum civitatibus amicabiliter cepit et tandem comitem predictum cum civibus illis sic concordavit, ut depredacionem consimilem in perpetuum abjuraret et singulis mercatoribus per ipsum dampnificatis per quinquennium ad plenum satisfaceret; H: 'Do begrep he mit ene ene vruntlike deghedinge unde verlikede den greven unde de ſtede, alſo dat he vorſwoer de ſtraten nummer to ſchynende unde dat he deme kopmanne ſinen ſchaden webder uprichten ſcholde bynnen den negeſten viff jaren'.

4. KD: Marchio junior Johannes de Brandeburg, patre suo absente, collegit exercitum fortem; H: 'Doſulves toch markgreve Johan van Brandenborg mit enem ſtolten here'. Über Kurf. Friedrich ſ. oben S. 223 Anm. 1.

5. KD: instigatus per cives urbis Primslaviensis; H: 'na der ſtad Premslowe mit vulborde unde upſate der borgere der ſulven ſtad'.

6. KD: quibus multum graves extiterunt Cazymarus et Otto duces de Stetyn, qui urbem ipsam ceperant; H: fehlt. Über die Einnahme Prenzlaus ſ. § 1415.

7. KD: Et procedens versus dictam civitatem intromissus est noctu cum suis per portas suburbii fluvio Ukere vicinas; H: 'unde quam dar voer up de nacht. Dar wart he tohant ingelaten to der nyen ſtad bi der Ukere'.

8. KD: ignorantibus viris, qui ex parte ducum Stetinensium majores valvas occupabant et eas quasi incastellaverant; H: 'al hemelken, dat des hertigen volk van Stettin dar nicht aff en wuſten, de der ſtad doer beſettet hadden unde hadden dar ſlote af gemaket'.

Digitized by Google

unde ſe werden ſyk myt manheit, ſo ſe beſten konden[1]. do brachten de borghere vele ſtros unde leden dat umme dat groteſte doer; dar ſmokeden ſe mede de viende unde deden en ſo grote nôt, dat ſe mit willen ſik gheven in de hende des markgreven. do dat vornemen, de dat andere doer ynne hadden, de beghebingeden ok do myt deme vorſten, dat ſe velich myt ereme gherede afghinghen, unde antworden em dat doer[2]. deſſe bodeſchop quam tohant vor den hertogen van Stetin; ſe makeden ſik ſnelliken to unde wolden untſetten ere vrunde, in der ſtad beſtallet; men do ſe der ſtad naleden, do quemen en ere vrunde under oghen, de vordreven weren; do kerden ſe wedder | umme unde reden to hus[3]. Bl. 194b

2. 'dat' fehlt K. H. 5. 'beghembingeden' K; 'begebingeden' H.

1. KD: Cum ergo Johannes marchio esset in urbe cum suo exercitu, cepit impugnare portas incastellatas, applicans eisdem bellica instrumenta. Cui resistentes earum inhabitatores cum bumbardis et balistis, pro suo posse se defendere conati sunt; H: 'Des morgens began de markgreve Johan mit ſinem volke unde mit den borgheren to ſtormende de doer der ſtad unde, de dar uppe weren, wereden ſik mit ſchote, alſo ſe beſten konden'.

2. KD: Sed cives stramina et cetera focalia majori porte applicantes et ignem inmittentes, fumo permaximo in tantum castrenses angariaverunt, ut se in manus marchionis captivos traderent. Quod percipicientes aliam portam tenentes, placita cum dicto principe inierunt et sic securitatem ab eo obtinentes vite et rerum suarum, portam illam deseruerunt et urbem exierunt cum suis rebus; H: 'Do drogen de borgere ſtro unde andere droge holt to unde untſengeden dat bi den doren unde deden den luden up den doren ſo grote not, dat ſe ſik moſten geven in des markgreven gnaden. Alſo ſcet ſe de vorſte van beyden doren afgan vrig mit ereme gerede unde leet ſe ute der ſtad gan'. In der von Seckt 2, S. 11 angeführten Nachricht: 'Doch im ſelbigen jahr (1425) am Johannis baptiſtae haben die bürger in zurükkung ſeligen Johann, Friedrichs Sohn, in abweſenheit ſeines vatern in nachtſchlagender zeit ihm über die Uker in oeffenung der thore wieder in die ſtadt gefordert und ihm die ſtadt wieder anvertrauet worden', iſt 'Johannis baptiſtae' vielleicht nicht als 'Nativitatis' (Juni 24), ſondern als 'Decollationis' (Aug. 29) zu verſtehen. Nach ſeinen Sept. 2 zu Prenzlau ausgeſtellten Urkunden hat Markgr. Johann, der 1426 Juni 20 zu Berlin geweilt hat (Riedel, Chronol. Reg. 2, S. 45), befunden, daß die Bürger dem Rath zu viel gethan haben und von Zänkern und Feinden des Raths aufgereizt worden ſind (Riedel I, 21, S. 261 Nr. 219), und hat, nachdem 'der erſam ratt, alt und newe, die fur dieſer czeit bißher czu rate geſeſſen', ſich von ſeinem Amte losgebeten, 'in dieſem czukommenden jare am donrstag nach ſant Bartholomeus tag (Aug. 29) oder in czeiten nicht lange darnach' einen neuen Rath eingeſetzt (daſ. I, 21, S. 262 Nr. 220). Riedel IV, S. 211: Post hoc Prempslaviensem (civitatem), quam duces per tradicionem proconsulum occupaverant, ipse (marchio Johannes) viriliter recuperavit. Kantzow S. 257 Anm. 1: Eodem anno in octava assumpcionis Marie (Aug. 22) marchio Johannes Brandenburgensis per cives Prentslavenses relictis veris eorum tunc dominis, ducibus Stetinensibus, non multum coactos intromissus est.

3. KD: Stetinensium autem duces audientes, marchionem intromissum et suos angariari, venerunt cum populo multo, sperantes urbem obtinere. Sed cum civitatem viderent armatis plenam et munitam susque fugatos, confusi retrocesserunt; H: 'Do de Stetineſchen heren vornemen, dat de ſtad habde ingelaten den markgreven

Digitized by Google

1447. Uppe de sulven tiid toch byschop Clawes in Vreesland, to helpende juncher Ocken jeghen synen vient Focken, unde he hadde myt sik greven Dyderike van Oldenborch, greven Johan van der Hoye, greven Curde van Defholt unde den heren van Rydberg[1]. dar besluch de bischop eynen groten amen van queke unde leet den bringhen vormyddelst greven Dyderike to Oldenborch; he blef overt myt den anderen heren unde manschop in Vreeslande unde wolde strides warende sin myt den Vresen[2]. also

unde dat de ere an groten noden weren, do togen se uth mit starker were unde wolden de ere untsetten. Also quemen en de ere under ogen unde seden den vorsten, dat de stad sik hadde wedder ummeban unde de stad were vul guder lude'. 1426 Okt. 6 zu Oberberg wird zwischen Markgr. Johann und den Pommern ein Stillstand bis 1427 Juni 15 geschlossen (Barthold 4, S. 72 Anm. 4; Boll 2, S. 122—123); Okt. 10 zu Prenzlau verlängert Markgr. Johann den mit Johann von Stargard geschlossenen Stillstand bis 1427 Juni 15 unter Einschluß Wilhelms v. Werle (Rudloff 2, S. 599—600; Boll 2, S. 123); Okt. 12 zu Güstrow beurkundet Wilhelm v. Werle den Stillstand (Lisch, Maltzan 2, Nr. 424); 1427 Mai 22 zu Neustadt-Eberswalde vertragen sich Kurf. Friedrich u. Markgr. Johann, einerseits, und die Herzöge Otto u. Kasimir, v. Stettin, andererseits (Riedel II, 3, Nr. 1457; Barthold 4, S. 72 Anm. 5); Juni 16 zu Templin schließen Friedrich u. Johann, Otto u. Kasimir ein Landfriedensbündniß (Riedel II, 3, Nr. 1458); Juni 19 zu Templin vergleichen sich Friedrich u. Johann mit Herz. Heinrich v. Stargard und mit Fürst Wilhelm v. Werle sowie auch mit Herz. Heinrich v. Stargard (Lisch, Maltzan 2, Nr. 426 u. Anm.); Juni 28 zu Rathenow wird Herz. Johann v. Stargard gegen ein Lösegeld von 3000 Schock böhmischer Groschen aus der Gefangenschaft entlassen, nimmt 'alle unser lande und leute' von Kurf. Friedrich zu Lehn, verzichtet auf 'solch manung und erbhuldunge, so dann die von Premßlow unserm vater und unserm vettern, herczogen Ulrichen seligen, auff dem Karrenberge, als wir meynen, sollen getan haben, darumb wir sie bißher alle jar ferlichen gemant haben', und wird dafür von Kurf. Friedrich u. Markgr. Johann in deren besonderen Schutz genommen (Riedel II, 3, Nr. 1459—1461)

1. KD: Nicolaus archiepiscopus Bremensis pecunia multa conductus per Okkonem domicellum Frisie occidentalis, intravit Frisiam cum pulcro exercitu, habens secum Tidericum comitem de Aldenburg, Johannem comitem de Hoya, Conradum comitem de Defhold et baronem de Ridberg; H: 'Uppe de sulven tiid besoltede de ebdele Vrese Okke van deme Bruke biscop Clawese van Bremen, dat he mit em in de Westvresen toch mit enen starken heere unde vorede mit sik dar yn greven Diderike van Oldenborg, greven Johanne van der Hoya, greven Conrade van Defholte unde den van Ridberg bannerheren'. Rynesberch-Schene S. 152: 'des midwekens vor sunte Micheles dage (Sept. 25) do reysede in Vreschlant die erczebiffcup Nycolaus mit vyff landesheren unde wol myt 600 ritteren unde knechten, ane scutten unde votlude .... Desse reyse was up gbelecht, dat men juncher Ocken Kenen sone wolde hulpe dan hebben teghen Focko Uken'. Vgl. die übereinstimmenden Nachrichten Arnd Bevergerns (Ficker, Die Münsterschen Chroniken des Mittelalters S. 246) u. der Kölner Jahrbücher (Städtechron. 13, S. 157). 1426 Mai 5 hatten Groningen und die Lande Hunsingo und Fivelgo in den Streitigkeiten Ocos tom Broke mit Focko Ukena und Imelo v. Grimersum einen Schiedsspruch gefällt: Friedländer1, Nr. 336; vgl. Nr. 335; Nirrnheim S. 54; Juni 19 waren Focko Ukena, Sibet v. Rüstringen, Imelo v. Grimersum und Emno v. Greetsiel in ein Schutzverhältniß zu Bisch. Heinrich v. Münster getreten: das. 1, Nr. 338, 339; vgl. Nr. 328.

2. KD: Et predam magnam apprehendens de pecoribus et jumentis, destinavit eam per dictum Tidericum comitem cum multis balistariis du-

Digitized by Google

dat Focken to wetende wart, he quam den vienden vul schir myt den synen. dar wart en zwar strid gevochten to beyden syden; men Focke behelt dar dat velt[1]. dar bleven vele doden to beyden siden unde de bischop wart dar ghevanghen unde wart sere ghewundet[2]. mank den doden bleven greve Cord van Defholte unde de van Rydbergh[3].

1449. In deme sulven jare quam konynk Erik | van Dennemarken mit unsprekelikem volke tho lande unde to watere in dat hertichdom to Sleßwik unde dachte to grunde synen willen to beholdende myt den Holstenheren[4]. mit deme heere bestallede he de stad Sleßwik[5] unde begrep dat

Bl. 194c.

7. 'unsprekelikem': 'umsprekelikem' K.

cendam in Aldenburg. Ipse vero cum aliis comitibus et militaribus totoque exercitu suo insultum Frisonum prestolari conatus est, nimis confidens in potencia sua; H: 'Dat lant schynneden se do unde nemen dar vyne vele quekes unde perde unde sanden den namen mit greven Diderike to Oldenborg, unde de bischop mit sinen heere unde mit den anderen greven beydede der Bresen unde broch sik sere uppe de sterke sines volkes'. Rynesberch-Schene S. 152: 'unde legherde sik vor Deterden wente to deme vribaghe; do was it sunte Cosmas unde Damianes dach' (Sept. 27).

1. KD: Quorum adventum intelligens, Fokko cum suis, quos habere poterat, processit in occursum hostium suorum, et convenientes ac bellum durum insimul agentes, Fokko bravium obtinuit victorie. Perierunt ergo plures in conflictu illo de exercitu archiepiscopi aut aquis inmersi aut gladiis mactati. H: 'Do Fokke vornam, dat de viende dat ve wech hadden, he brachte vil drade enen hupen Bresen to hope unde quam, dar sine viende weren. Des villen se to hope unde vochten enen starken strid; men Fokke wart des bischoppes mechtich unde sluch dot vele der Dudeschen; of drenkeden sik erer eyn grot deel'. Rynesberch-Schene S. 152: 'Do wart en een anxt gemaket, so dat sie vluchtich wurden. Wo sie do die buden nicht en hebben gebrant, so hebben sie altomale wol enwech gekomen; men do die Bresen den brand seghen, do provedden sie, dat sie vluchtich weren, unde renneden do to'.

2. KD: captusque est Nicolaus archiepiscopus Bremensis, vulnere gravi saucius; H: 'Den bischop hadden do de Bresen dot geslagen, hadde en Fokke Ute nicht gereddet; doch hou ene eyn Brese vil sere unde wolde en dat been afgehouwen hebben; men Fokke nam ene gevangen'. Rynesberch-Schene S. 152: 'Dar wart ghevangen die erczebisscup Nycolaus unde dwers over dat ene bee gehouwen, juncher Johan van der Hoygen greve Erickes sone, her Heyneke van Alten ritter unde vele anderer guden lude dar tho'.

3. KD: Occubuerunt autem in prelio hoc Conradus comes de Defhold et baro de Ridberg cum multis viris bellicosis; H: 'Unde dar storteden in deme stride greve Kort van Defholt unde de here van Ridberg mit velen anderen guden luden'. Rynesberch-Schene S. 152: 'Dar wurden dot geslaghen die ebdele juncher Johan van Redberghe unde vele anderer guden lude. Unde juncher Diderick van Oldenborch unde de greve van Tekenenborch die quemen to guden tiden enwech'. Über die Schlacht bei Detern s. Hans. Geschtsbl. 1883, S. 55; Nirrnheim S. 57; v. Bippen 1, S. 289; Köhler, Die Grafschaften Oldenburg u. Delmenhorst S. 45—48.

4. KD: Danorum rex Ericus populum innumerum de tribus regnis suis colligens in totale exterminium Henrici ducis de Sleswic et suorum fratrum exarsit; H: 'In desseme jare vorsammelde koningh Erik ute sinen drei riken eyn unttellik volk unde menede gansliken to vordelgende hertigen Hinrike mit sinen broderen'.

5. KD: Unde adunato exercitu maximo terra marique urbem Sleswic

Digitized by Google

legher uppe deme Hefteberghe. den makede he ſtark myt groten wyden graven unde ſtarken wallen unde bolwerkede den vaſte[1] by ſunte Marien Magdalenen feſte[2]. de hertoghen van Sleswik vorſumeden ſik do ok nicht; ſe ſterkeden beyde Gottorp unde Sleßwik myt ſtarken bolwerken unde graven unde bemanneden ſe wol myt den guden luden unde myt den borgheren van Hamborch[3], de den heren truweliken hulpen in al eren noden[4]. de hadden ok rethſchoppes gadinghe, dat to der were horde, van buſſen unde crude, ſchote unde harnſche[5]; dar ſetten ſe ſik mede to der were alſo kone beghen[6]. alſo de konynk den berch wol gebuwet hadde to ſtride | unde ſtorme unde den myt ſtarken mannen bewaret, do begunde he

Bl. 194d.

obsedit; H: 'unde quam mit dem volke, beyde to lande unde ok to watere, unde beſtallede de ſtad Sleswic'. Kg. Erich bezeichnet einen 1425 Sept. 10 zu Lübeck vereinbarten Vertrag, dem zufolge 1426 Juli 25 zu Flensburg ein neues Schiedsgericht ſtattfinden ſollte, Okt. 12 dem Hochmeiſter Paul v. Rußdorf gegenüber als unannehmbar, erläßt im Frühjar 1426 ein Verbot der Ausfuhr aus ſeinen Reichen und arreſtirt die dorthin kommenden Schiffe: H. R. I, 8, S. 25. Auf dem Tage zu Wordingborg, Mai 19, erklärt er, bei dem Urtheil Kg. Sigismunds verbleiben zu wollen, und verlangt von den Städten in Gemäßheit der Toſate v. 1423 Jan. 6 Kriegshülfe gegen die Holſtenherren: daſ. I, 8, Nr. 44. Bevor er noch die ablehnende Antwort der Städte v. Juni 29 (Nr. 60) erhalten, kommt er vor Juli 10 nach Flensburg (Nr. 69—72) und lagert vor Juli 30 vor Schleswig (Nr. 73).

1. KD: et montem vulgariter dictum Hesteberg occupans, ipsum fossatis profundis et latis et aggeribus ac vallis fortissimis munivit et incastellavit; H: 'unde he leyde ſik uppe den Hefteberg unde begruff dar umme eyn ſtark bolwarck'. Presb. Brem. S. 148: Nam sepedictus rex Ericus castrum Gottorpe cum magna potencia sui exercitus (obsedit et) ante portas ejus aliud castrum in monte Hesteberg cum fossatis profundis et palis longis circumamicto pro muro collocavit.... Et hoc castrum regis novum firmissimum fuit et invincibile.

2. Um Juli 22. KD: in profesto beate Marie Magdalene (Juli 21); H: fehlt. Sein Schreiben v. Juli 30 (ſ. S. 238 Anm. 5) datirt Kg. Erich van der Aunsburg; Aug. 1 ſchreiben die Ritter Otto Seſtede und Timmo Rönnow an Lübeck: 'des wetet, dat de konyng van Dennemarken heft uns beſtallet': H. R. I, 8, Nr. 90.

3. KD: Regis autem adventum sencientes, duces de Sleswic cum fideli adjutorio civium de Hammeburg et procerum utriusque terre ducatus et comitatus castrum et dictam urbem Sleswicensem aggeribus et vallis fortissimis sic munierunt; H: 'Deſſes koninges totumpſt hadde lange tovoren wuſt hertich Hinrik unde hadde wol gebetert de ſtad Sleswic unde dat ſlot Gottorpe mit muren, ſtarken planken unde bolwerken unde hadde, beyde, ſlot unde ſtad, mit hulpe der Hammeborgere unde der Holſten wol bemannet'. Presb. Brem. S. 148: Eciam palis strictissime conjunctis dux Henricus hanc civitatem pro muro munivit et eciam profundissimis fossis ... firmissime circumdedit ..., eciam in civitate positis armigeris multis, et eciam balistariis a civitate Hamborgensi illuc missis pro tutela. KR. d. St. Hamburg 2, S. 42: Exposita ad gwerram contra regem Dacie versus Gottorpe et Sleswic: summa 1490 ℳ. 18 ß 4 ₰. Soldatis versus Gottorpe et Sleswic 69 ℳ 9 ß.

4. Nur hier.

5. KD: et armatis ac balistariis ceterisque instrumentis bellicis necnon victualibus copiosis repleverunt; H: 'unde mit velen buſſen unde ſchote unde ok mit vitalien'.

6. KD: ut ad resistendum Danorum impetuosis incursibus viriliter essent animati; H: fehlt.

Digitized by Google

der ſtad Sleßwig ſthotogande[1] unde begunden underlank hovewerk to ovende, alſo dat des konynghes lude ſchaden beden den Holſten, ſovort dar na ſe webder ſchaden nemen van den Holſten. dat ſpil oveden ſe dach by daghe van deme morghen in den avent unde worden des to beyden ſyden ſelden mode[2]. ſik beden ok tho den Holſten vele vitalienbrodere, de van deme konynghe toghen; de vechteden uppe der zee jeghen de Denen[3] unde nemen en vele ſchepe myt ſpiſe unde wapene, ok myt tymmerholte, dar ſe van buwen wolden berghvrede, unde ok myt vele anderem gude, dat ſe al in der Holſten havene brachten unde ere vrunde mede ſterkeden[4]. ok halp de leve God den ſulven Holſten to lande wart, wan ſe myt den Denen vochten ofte en riid makeden to perde, dat jo der Holſten ſchade de mynſte was unde de vrome groteſt[5]. do deſſe beſtallinghe der Denen gewaret hadde wen|te uppe den wynter[6] unde de Holſten ſeghen, dat den Denen towus van dage to daghe, do reet hertich Hinrik van Sleswik to Lubeke in de ſtad[7] unde bath oetmodichliken hulpe van den borgheren. he vor- Bl. 195a

1. 'to gande' K; 'thotogande' h.

1. KD: Constructa ergo municione per regem, que vulgariter bolwerk nuncupatur, et robustissimis Sweorum, Danorum Norweorumque viris commendata, expugnacioni urbis Sleswicensis insistere temptavit; H: 'Do de Hefteberg wol beveſtet was unde dat bolwerk rede was unde vorvullet unde bemannet mit den Sweden, Denen unde Normannes, do begunde de koningk de ſtad Sleswic to ſtormende'.

2. KD: Unde in militaribus exerciciis se utrobique exercitantes, nunc dampna parti adverse intulerunt, nunc vero vice versa similia recipientes, diem laboribus et fatigacionibus ad solis usque occasum deduxerunt; H: 'Dar oveden do beyde partye ridderſpil alle dage unde underreden ſik alle dage unde ſlugen ſik, unde ſo wan eyn partye unde denne de andere; men to deme bikeſten male vorloren de Denen, ſo teyne, ſo 20, unde vele worden erer gevangen'.

3. KD: Utraque autem parte hostium occupacioni dure insudantes, Vitaliani quidam numero fere 600, qui Danorum perfidiam abhorrentes Daciam reliquerant et ad Hammeburgensium cives se contulerant, pyratica classe ipsos Danos infatigabiliter vexabant; H: 'Dſ vorleten wol bi ſoshundert vitalienbrodere de Denen umme erer unredelicheit willen unde geven ſik to den Hammeborgeren unde roveden dar uth de Denen unde beden en groten ſcaden'.

4. KD: et plures naves victualibus, instrumentis bellicis, armis, trabibus et lignis grandibus ad castella instauranda et erigenda aptatis aliisque rebus bonis variis onustas auferebant; H: 'To euer tild nemen de ſulven vitalier deme koninge wol 12 ſchepe vul vitalien unde buſſen, pile, buſſenkrudes, buſſenſtene unde groter balken, de to caſtelle unde bergvrede gehowen weren'.

5. Nur hier; vgl. aber KH in Anm. 2.

6. Sinnloſe Zuthat; nur hier; vgl. S. 243 Anm. 4 u. 7.

7. KD: Cernens autem Henricus dux Sleswicensis potenciam regis viribus suis incomparabilem, accessit urbem Lubicensem; H: 'Do hertich Hinrik bekande, dat des koninges heer wide eme to ſtark was unde noch alle dage tonam, unde he uppe dat lengeſte em nicht webderſtan konde, do reet he to Lubeke in'.

Digitized by Google

manede en der olden truwe, de ſyne vorvaren bewyſet hadden by der ſtad, do ſe by den borgheren ere lif wagheden unde den Denen den ſtrid afſloghen, dar ſe mede vorloſet worden van den Denen [1], unde bath ſe, dat ſe em nu to hulpe quemen an ſynen noden unde hulpen weren vor eres nabers doren, dat de nót vor ere eghene dore nicht en queme, wente he vruchtede, dat de konynk mer Lubeke mende, wen dat land to Holſten [2], dat doch jo heren moſte hebben, alſo id oldinges hadde had [3]. des ſeghen do de borghere der heren oethmodighe begher an unde ok aldermeſt ere eghene vaer unde notroft unde beden eren rad, dat ſe vorbodeden de zeeſtede unde
Bl. 195b. ſpreken myt | en umme de hulpe, wente id den ſteden allen anginghe, dat den vorſten en troſtlik antworde worde [4]. alſo worden do de ſtede ernſtliken vorbodet unde myt den wart geſproken van der ſake der Holſten, wat dar nutte were ane to bonde unde to latende [5]. des wart do beſloten van den ſteden enbrachtichliken, dat id nutte were, dat me etlike van den ſteden ſande to deme konynghe, de ernſtliken arbeydeden, umme vrede unde vruntſchop tuſchen den vorſten to makende [6]. dar worden do geſand twe van

1. 'hadden': 'hadde' K, H. 14. Vor 'ſteden' getilgt 'Denen' K.

1. KD: et civium subsidium humiliter implorans ad animum ejusdem revocavit, qualiter sui progenitores transactis temporibus a Danico jugo eos liberassent et pro redempcione urbis sue vitam suam exposuissent; H: 'unde bath de bórgere othmodichliken mit utvoletenden tranen, dat ſe eme to hulpe quemen, unde vormanede en dar, wo oldinges ſine olderen der ſtad geholpen hadden jegen koning Woldemer, deme ſe enen ſtrid afflogen unde dar ſe mede vorloſet worden van dem Denenjuffke, unde wageden ere liff umme der ſtad willen'. S. Bd. 19, S. 71 § 201.

2. KD: ut sic vicissitudinem graciosam, ymmo de jure debitam rependentes, a periculis inminentibus nedum Holtzatorum populis, verum eciam proprie sue civitati et ceteris urbibus maritimis eos liberando, regis exercitum furiosum debellare satagerent ac irrecuperabile malum, quod pre foribus esset, prepedire juxta posse non negligerent. Vulgariter enim dici consuevit, sapientis esse consilium a foribus vicini malum removere, ne propriis appropinquet; H: 'Dk ſprak de vorſte, dat id vor der ſtad beſte were, dat ſe vor eres nabers bore wereden, uppe dat de Denen en nicht neger en quemen'.

3. Zuthat; nur hier.

4. Statt deſſen KD: Sed majores civitatis nescio qua causa moti mox recipere principis antedicti frequentem postulacionem de auxilio ferendo distulerunt, nec eis statim ad libitum responsum consolatoriam dederunt; H: 'To beſſer notroſttigen bede des armen vorſten hadden to den erſten de upperſten van der ſtad nene open oren unde en tereden ſik nicht fere dar an'.

5. KD: Sed tandem bene deliberati convocaverunt ad familiare colloquium propinquarum urbium consulares et cum sinceritate tractantes et masticantes negocium Holtzatorum; H: 'Men doch, do ſe ſik beet vorſunnen unde bedachten, do vorbodeden ſe de ſeeſtede unde ere nabere ummelanges unde leten en de bede der Holſtenheren vorſtaen unde kluveden do de ſake mit andacht unde betrachteden anbegin, middel unde ende'.

6. KD: ad ultimum concluserunt in invicem quosdam fore mittendos ex parte civitatum ad regem Ericum, qui pro pacis reformacione sincere et seriose laborarent et inter principes,

Digitized by Google

Lubeke, alse her Hinrik Rapesulver borgermeister unde her Tydeman Tzerntyn radman, van deme Sunde twe also her Curd Bischop borgher-meister unde her Johan Burowe ratman; van Rosteke twe her Vicke van Tzene borgermeister, her Hinrik Grense radman, van der Wysmer twe her Johan Bantzcowe borgermeister, her Peter Wilde ratman. desse 8 ute den 4 steden toghen to deme konynghe, den se | do vunden to Hadersleve in Bl. 195c. Jutlande, unde arbeyden vlitliken, dat se gherne ramet hadden enes vruntliken begrips, dar vrede unde endracht mochte van komen hebben tuschen den vorsten beyde[1]. dewile dat desse vorbenomeden sendeboden der stede mit deme konynghe in den beghedinghen beworen weren, do quemen de Denen myt schepen unde rumeden up den Sly, den de Holsten tosencket hadden, dat de Denen nicht komen konden in dat hertichdom myt eren schepen[2]. also de Holsten dat vornemen, se quemen myt vele volkes unde schoten erer vele dór myt den lotbussen unde senkeden se an de grunt[3]. dosulves besammelde sik hertich Hinrik myt synen guden luden unde spisede ane der Denen dank, de dar leghen uppe deme Hesteberghe, beyde, Sleswik unde Gottorpe, unde sluch vele Denen dot, de dat hinderen wolden[4]. he halede

4. 'borgermeister' fehlt K, H. 7—8. 'vruntlike begripe' K, H 14. 'dor': 'dot' K, H.

si quo modo possent, amiciciam facerent; H: 'Dar besloten se do to deme lesten, dat ib nutte were, dat se sanden ere boden an den koningk, de vortasteden, oft se yenich middel raten konden unde vrede begedingen konden twischen den vorsten'. Gemeint sein muß eine im Aug. 1426 zu Lübeck stattgehabte Versammelde: H. R. I, 8, S. 63.

1. KD: Hii viri providi octo et circumspecti quatuor civitatum dictarum regem Danorum adierunt inventum in Hademersleve terre Jucie et pro composicione amicabili regis et ducum de Sleswic ac Holtzacie constanter laboraverunt; H: 'Desse achte vorsichtige mannes togen to deme koninge to Hadersleve in Jutlande unde arbeydeden bi eme kostliken unde truweliken umme eine eyndracht unde vruntschop twischen den vorsten unde den landen'. Nicht zu Hadersleben, sondern zu Habdebye und Flensburg, im August: s. H. R. I, 8, S. 65—67. Aus Flensburg schickt Kg. Erich Aug. 17 den Städten seinen Geleitsbrief: Nr. 94.

2. KD: Interim autem ... Dani et Holtzati bellica continuantes exercicia, flumen illud Sly dictum navibus a Danis est repletum et os fluvii per Holtzatos alias obstructum est reseratum per Danos; H: 'Under desser tiid vorsumeden de Denen unde de Holsten sik nicht in der ovinge des hovewerkes. De munt des waters, dat de Sly genomet is, hadden de Holsten vorbuwet unde steppet, dat de Denen dar (nicht) in en konden; dar voren do de Denen voer mit schepen unde rumeden de unde den yngank des waters unde vorvulleden den Sly mit schepen'.

3. KD: Quibus mox obviantes Holtzati de introductis navibus plures incenderunt et multas aquis immerserunt bombardis manualibus perforatas; H: 'Des quemen do de Holsten mit grotem volke unde brenden eyn deel der schepe unde schoten erer vele dór mit den hantbussen unde senkeden se in de grunt'.

4. KD: Dux enim Henricus, collecto exercitu equitum et peditum copioso, eodem tempore violenter Danis invitis castrum Gottorpe, urbem Sleswic et opidum Renzeburg eibavit, plures Danos ipsum impedire nitentes trucidans; H: 'Dar na tohant quam hertich Hinrik mit unteliken volke to perde unde to vote unde hadde bi veerhundert wagene unde spisede jegen der Denen willen Gottorpe,

Digitized by Google

Bl. 195d. ok dosulves by dren | dusent hovede quekes vor Wensborch uthe den dorpen ummelanghes, de he to Sleswik unde Gottorpe brachte myt werender hand[1]. alsulkes gheschestes unde vele anderes schude to beyden siden bynnen der tiid, dat de stede weren to daghe myt deme konynghe[2]. men do se nen gutlik antworde konden van deme konynghe hebben, do reden se wedder to Lubeke[3]. do bestelleden se ene mene dachvart der stede, de wesen scholde to Rostoke uppe dat fest der vorhoghinge des hilghen cruces[4]. dar quemen do to de van Lubeke, de van Hamborch, de van deme Sunde, de van der Wysmer, de van deme Grypeswolde unde van Anclem[5] unde handelden do dar de sake der twydracht der vorsten van Dennemarken unde Holsten myt ernster betrachtinghe. se kanden dat do wol, dat der stede vorderf were, scholde dat orlighe langhe duren edder Bl. 196a. kreghe de konynk dat land to Holsten, des em de Holsten nicht wol | weren konden, wente he en to mechtich were[6]. dar umme besloten de stede dat vor dat beste vor se, dat de sulven stede endrachtliken sik to hope vorbunden unde vorseghelden, to wedderstande deme konynghe unde den Holsten to helpende, dat he des Holstenlandes nicht mechtich en worde unde dat vorstoret worde de veste, de gebuwet were van den Denen uppe deme Hesteberghe unde dar mede vorbuwet weren, beyde, Gottorpe unde Slesswik[7]. alse se do des enes worden weren to Rostok, do seten de stede up

Sleswic unde Renseborg. Dar worden vele Denen over slagen, de dat hinderen wolden'.

1. KD: Coram opido quoque Vleuszburg ultra tria milia vaccarum et jumentorum apprehendit et abducens ea in castra sua deduxit. Pluries eciam de utroque exercitu modo pauci, modo plures se invadentes certabant, sed quasi in omni conflictu Holtzatis fortuna arridente, cesi sunt Dani et victi; H: 'Ok reet hertich Hinrik vor Wensborg unde nam dar voer al dat quyk unde brachte ib in dat heer'.

2. Zuthat; nur hier.

3. KD: Ambasiatoribus igitur supradictis a rege Erico sine grato responso reversis; H: Also do de sendeboden van deme koninge wedder quemen, de van den steden gesant weren, sunder vruntlike antworde'. Vgl. H. R. I, 8, S. 69.

4. Sept. 14. KD: statim generale colloquium pro instanti festo exaltacionis sancte crucis fiendum in urbe Rostoccensi est statutum; H: 'do leyden de stede enen dach to Rosteke in des tokomenden hilgen cruces dage vor sunte Michaele'. Über die Versammlung v. 1426 Sept. 22 zu Rostock s. H. R. I, 8, S. 69—70.

5. KD: Ad quod venerunt Lubicenses, Hammeburgenses .., Luneburgenses ..., Anklemenses; H: 'Unde dar quemen de van Lubeke, van Hammeborg ..., van Luneborg ... unde van Anslam'. Nach DF wären Hamburg und Lüneburg in Rostock nicht vertreten gewesen; wegen Hamburgs s. aber H. R. I, 8, S. 69.

6. Statt dessen KD: Qui seriose et mature negocium hujus periculose dissencionis masticantes et ex ea perpendentes omnium dictarum civitatum destruccionem imminere; H: 'Dar wogen unde betrachteden de stede vil merliken mit wolbedachtem mode unde rade dat artikel der twebracht, wat gudes ofte ariges to den lesten de orsaken konde den steden'.

7. KD: tandem inter se concluserunt summe opus fore, ut dicte civi-

Digitized by Google

unde reden alle to Lubeke[1], dar se myt den Holstenheren entliken besluten wolden den tosâd unde vorbyndinghe[2]. sunder de van deme Grypeswolde unde de van Anklem de en wolden sik nicht vorbinden in der wyse myt den steden jeghen den konynk, wente ere here, de hertighe, held ib mit deme konynghe unde se eres heren vient myt | eren nicht werden mochten[3]. 5 Bl. 196b.
also do de stede tho Lubeke weren, do wart hertich Hinrik van Sleswik vorbodet to Lubeke[4] unde dar wart do en tosaed unde vorbyndinghe gemaket, ghezworen unde vorseghelt van den heren van Holsten unde den 6 steden jeghen den konynk Erik van Dennemarken, de buren scholde ewichliken vor se unde alle ere nakomelinghe unde 10
der me nicht breken scholde ofte mochte umme jenighes anvalles willen[5].

9. 'den': 'de' R.

tates confederacionem indissolubilem promitterent et eam litteris suis sigillatis roborarent ad resistendum regi Danorum, ne limites regnorum suorum hucusque sibi prefixos transcenderet aut excederet, et eciam ad laborandum totis conatibus, ut municionem prope Sleswic urbem factam de aggeribus et vallis funditus everterent et destruerent; et quod in hanc prefatam confederacionem omni nisu quo possent Henricum ducem et suos fratres cum omnibus suis auxiliatoribus traherent, receptis ab eisdem litteris sigillatis et fidejussoribus ydoneis in robur et testimonium premissorum in perpetuum duraturum; H: 'unde besloten in dat lateste, dat ib nutte were vor de stede, dat se ene vaste vorbindinge unde tosate maketen under sik allen unde vorsegelden sik underlant, wedder-tostande deme koninge, dat he nergen vurder inbreke in Dudesche lant, unde dat se dar to hulpen mit aller macht, dat de veste unde dat bolwerk broken wurde, dat he vor Sleswic upgeslagen hadde; unde in dessen vorbunt unde tosate scholden se teen hertigen Hinrike unde sine brodere mit alle eren medehulpers under eren bezegelden breven'. Presb. Brem. S. 148: Nam civitates de Hansa . . . regi et suorum facti inimici. Bündniß der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg v. 1426 Sept. 22: H. R. I, 8, Nr. 96, 97.

1. KD: Qua confederacione et conpromissione civitatum antedictarum in urbe Rostoccensi facta, regressi sunt in urbem Lubicensem omnium prefatarum civitatum nuncii; H: 'Also de tosate besloten was to Rostele, do togen alle de stede tohope na Lubeke'. Über die Versammlung v. 1426 Sept. 27 zu Lübeck s. H. R. I, 8, S. 70—71.

2. Zuthat; nur hier.

3. KD: preter Gripeswaldenses et Anklemenses, qui dictam confederacionem cum rege et ducem eorum, qui cum rege erat, inire nolebant; H: 'sunder de van deme Gripeswolde unde de van Anklem, de de tosate nicht don wolden webder den konink unde eren hertigen'.

4. KD: Ubi cum essent constituti, vocatus est Henricus dux de Sleswic de Rynevelde monasterio, ubi cum multo desiderio prestolabatur rumores sibi jocundos; H: 'Do se to Lubeke quemen, do vorbodeden se hertich Hinrike to Lubeke'.

5. KD: Quo in presencia civitatum constituto, dicti civitates ligam inviolabilis adhesionis et confederacionis perpetue cum eo et omnibus suis sequacibus ac heredibus contraxerunt; et quod a dicta confederacione nulla causa emergente recedere debeant, valeant aut possent, juramentis suis firmaverunt ac litteris sigillatis roboraverunt; H: 'Unde dar gaff sik de hertige mit sinen broderen unde mit sinen navolgers unde erven willichliken in de tosate unde vaste vorbindinge, tohope to blivende in al eren noden. Unde dat sworen se alle tohope

do dat al gheſchen unde endiget was, do reet en islik to lande[1].

1450. By der ſulven tiid was grote ſchelinge unde twydracht twiſchen biſchop Clawese van Bremen unde hertich Wilhelme van Luneborch[2] unde de twiſtringhe makede, dat de Holſten nene hulpe konden hebben over de Elve van den Saſſen unde Weſtphelingen, wente der brukeden de heren to ereme krighe[3]. dat orloghe do to vliende den Holſten
Bl. 196c. to gude, ſanden | de ſtede ere boden to den vorſten, dat ſe vruntlike deghedinghe myt den holden ſcholden unde ſe vorliken, ofte ſe konden[4]. dar toch do van Lubeke her Cord Brekewolt borgermeyſter unde her Johan Bere radman; van Hamborch her Hinrik Hoyer borghermeiſter unde her Erik van Tzeven radman unde van Luneborch her Johan Biskule borghermeiſter unde her Frederik Hogheherte radman. deſſe 6 ſendeboden quemen to Vorden in de ſtad mit den ſendeboden der ſtad Bremen unde dar reden de beyden vorſten hertich Wilhelm unde byſchop Clawes den ſteden to daghe[5]. unde dar arbeydeden de ſulven ſtede ſo ernſtaftighen twiſſchen

11. 'unde' fehlt K, h.

unde vorbreveden dat ſtede to holdende ewichliken'. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 121—122: 'Do gingen de Lubeſchen in den rat myt den hertogen des landes, alſe Hinrike, Alſe unde Gerde, brodere, unde makeden en vorbunt unde ſworen ſik toſamende unde beſegelden ſik tohope myt breven, ſe wolden tohope blíven in in allen ſaken, unde de hertogen ſcholden weſen ere ritmeſtere. Dit vorbunt laveden alle mene henſeſtede'. Bündniß der Herzöge Heinrich, Adolf u. Gerhard v. Schleswig mit den 6 Städten v. Sept. 27: H. R. I, 8, Nr. 98.

1. KD: Quibus sic ordinatis et laudatis singuli ad propria sunt reversi; H: 'Alſo toch do eyn yslik ſtad to hus, unde ſe ſchickeden ſik uppe ſchepe, harniſch unde alle reſchop, dat to water unde landvrede nutte is. Ok reden de Holſtenheren getroſtet van dar'.

2. KD: Discidium grave erat inter Wilhelmum ducem de Luneburg et Nicolaum archiepiscopum Bremensem; H: 'Uppe de ſulven tiid was grot orlige unde twidracht twiſſchen hertigen Wilhelme unde biſcop Clawese van Bremen, de do ute der venkniſſe gekomen was'. Der Zuſatz beruht auf Irrthum: ſ. H. R. 8, S. 68 Anm. 1. Vorher KD § 1431 zu 1425: Nicolaus archiepiscopus Bremensis discordare cepit cum Wilhelmo duce de Luneburg et Ottone filio Bernhardi ducis de Brunswic et terre utriusque depredate sunt et succense; H: fehlt.

3. KD: quod valde impediebat Holtzatorum prosperitatem. Nam dicti principes omnes terrarum dominos vicinos eis occupabant in eorum expedicionibus contra invicem fiendis, et ideo Holtzatis nec ipsi nec ceteri principes auxilio esse poterant; H: 'unde dat orlige hinderde ſere de Holſten in erer vordernisſe, wente de twe vorſten brukeden to erer hulpe alle der anderen vorſten unde ridderſchop, de umme ſe hen woneden'.

4. KD: Propter quod quidem discidium tollendum in favorem Holtzatorum civitates destinaverunt quosdam de consularibus suis ad dictos principes; H: 'Dar umme wechtoleggende dat orlige, ſo ſanden de ſtede ere boden to den vorſten'.

5. KD: Hii viri spectabiles una cum Bremensibus in opido Verdensi convenerunt, ubi ad placitandum dicti duo principes erant venturi; H: 'Deſſe vornuſtige mannes quemen to hope in de

Digitized by Google

den heren umme vrede to makende, dat se eyne gude endracht unde stede vruntschop dropen, de se loveden unde besegelden underlank to holdende [1]. dar wart do ok besloten van den heren unde steden, dat beyder | vorsten 21. 1964.
manschop den Holsten scholden denen, wan se erer behoveden unde se vorbodeden [2].

1451. In deme sulven jare by sunte Matheus daghe [3] sammelden etlike gude lude van den vitalienbroderen by twen hunderden unde voren uppe Bemeren, dat de konynk ynne hadde van Dennemarken [4], unde leden sik in der nacht by dat slod Glambeke. also id quam by de dagheringhe, do begunden se dat slod to stormende myt groteme schreye, recht oft de stede van Lubeke unde Hamborch dar vore weren, unde schoten grezeliken mit den dunnerbussen uppe dat slod; etlike van en richteden ledderen an de muren unde begunden id to stighende. do de Denen den schrei horden der viende unde de schote der bussen, se worden sere vorvert unde menden, dat de stede alle dar weren. unde erer was nicht vele uppe deme slote; ok makede en dat grot anghest, dat se wusten den konynk bekummert in der bestallinghe vor Sleßwik, dat he | en konde nicht to reddinghe komen. dar umme dachten 21. 197a.
se dat beste wesen vor se, dat se sik gheven in der Holsten gnade [5]. also

17. 'he' fehlt K.

stad to Beerden mit den van Bremen, dar of de vorsten beyde komen scholden'.

1. KD: Et hii tam fideliter tamque vigorose negocium eis commissum agitaverunt et practicaverunt, ut dictos ducem et archiepiscum integraliter et perfecte concordarent atque amiciciam perpetuam inter eos facerent; H: 'Alſo ſe do dar alle toſamende komen weren, do arbeydeden de ſtede ſo truweliken na vrede unde eendracht der heren, dat ſe (ſe) to den leſten wol vorliideden'. Rynesberch-Schene S. 152: 'Dar na wart dat orloch erſt ghevredet unde dar na ſonet; do hadde it en jar gheſtan'. Nach Städtechron. 13, S. 157 ſoll der Kölner Erzb. Dietrich v. Mörs im Sommer 1426 gezogen ſein 'in Saſſen ind machte da ein ſoene tuſchen dem buſchof van Bremen ind tuſchen dem herzogen van Saſſen'. S. Rynesberch-Schene S. 150—152. Bündniß Erzb. Nikolaus' mit der Stadt Bremen 1425 Sept. 14, Vereinbarung einer 'reyſe up de ſtad Verden' Okt. 6; Abſage Lüneburgs an Bremen 1426 Jan. 22; Bündniß Herz. Wilhelms mit Braunſchweig Apr. 28; Braunſchweigs Verwahrung gegen Bremen Mai 2; Bündniß Erzb. Nikolaus' mit Erich und Johann v. Hoya Juli 20; Friedensverhandlungen zu Verden vor Aug. 27; Ausgleich Nov. 22: H. R. I, 8, S. 67—69, 708; vgl. v. Heinemann 2, S. 196.

2. KD: Qua discordia sopita tota illa provincia ad ferendum auxilium Holtzatorum principibus se preparabat; H: 'Do dat orlige geſatet unde vlegen was, do redden ſik alle de heren ummelanges to helpende den Holſten'.

3. Um Sept. 21.

4. KD: Nobiles quidam Holtzatorum assumptis ducentis vel paulo plus Vitalianis et aliis vasallis in profesto beati Mathei apostoli (Sept. 20) Ymbriam insulam navigio intraverunt; H: 'In deſſeme jare bi ſunte Matheus dage, alſe dar na to ſunte Lucas dage de ſtede deme koninge untſeden (ſ. zu § 1454), vorſammelden etlike gude lude van den Holſten bi twen hundert beneres to ſik und voren over to Bemeren'.

5. KD: et prope Glambeke castrum se locaverunt, ac quibusdam

Digitized by Google

beden se do; se beghedingeden sik af myt ereme gerede unde antworden den Holsten dat slod [1].

1452. To der sulven tiid quemen de vordrevene borghere in den Westvresen [2] to Focken, de juncher Ocken vyent was, unde beden ene, dat he en behulplik wolde wesen unde lenen en volk: se hopeden, dat se bynnen Gronynghen wol komen wolden unde eren schaden wreken [3]. des lenede en Focke by 80 syner besten man, de he by sik hadde [4]; myt den wepeneren toghen de vorwyseden borghere vor de stad Groninghen by sunte Martens daghe [5] unde treden in de stad sunder vaer edder vruchten. also se uppe den market quemen, do richteden se up ere banner [6]. des worden de

ex eis scalis erectis murum castri scandere incipientibus in aurora, quibusdam bumbardis crepantibus, quibusdam vero arcubus et balistis tela mittentibus, infatigabiliter ipsum impugnare studuerunt. Quorum insultum pariter et tumultum audientes, castellani timore magno exterriti sunt. Considerantes autem regem in actuali obsidione urbis Sleswicensis cum suis fore occupatum et ad presidium eis ferendum prepeditum, perpendentes insuper numerositatem hostium et pauceitatem suorum mortisque periculum inminens formidantes, tucius esse in animo statuerunt se committere graciis Holtzatorum, quam se discriminibus exponere et inutiliter certare; H: 'mit bussen unde lebberen unde anderen tuge, dat nutte is slote to wynnende, unde quemen in der nacht vor dat slot Glambeke. Des morgens, do de dach upbrak, do begunden se dat slot to stormende unde mit bussen to schetende unde aremborsten unde leyden de lebberen to den muren unde maleden enen groten screy unde reyen: Gi van Lubeke blivet uppe der siden unde gi van Hammeborg komet her. Mit alsodaner bere vorvereden se dat volk uppe deme slote, dat se underlank spreken: Sint de stede hir voer, de en schedet nicht van hir, se en hebbet dat slot, unde unse here kan uns nicht untsetten; wor umme wille wi uns denne vorgeves morden laten'?

1. KD: De communi ergo decreto et consensu sociorum dextras inimicis dederunt et castrum ad manus Holtzatorum resignaverunt, cum rebus suis salvi recedentes; H: 'Des wurden se do to rade mit erer aller vulbort, dat se den steden dat slot geven wolden, mochten se velich afgan unde in ere lant varen mit erer have. Des esscheden se de van Lubeke, unde dar quemen tohant twe, de dar spreken, dat se de Lubeschen weren; den geven se dat slot unde de veligeden se af mit al erer have. Also se do des slotes qwyd weren, do segen se ersten, dat se bedrogen weren'. 1424 März 12 hatte Herz. Adolf den durch Kg. Erich aus Fehmarn Vertriebenen (s. § 1338) den Wiederaufbau ihrer Häuser auf ihrem Grund und Boden gestattet und ihnen Abgabenfreiheit auf 5 Jahre gewährt: Schl. Holst. Lauenb. Urkf. III, 2, S. 3, 13 zu Nr. 28. Vgl. Dahlmann 3, S. 126; Waitz 1, S. 327—328.

2. KD: Expulsi cives Groningenses terre Frisie; H: 'Uppe desse tiid beden de uthgebreven borghere van Groningen, alse Koppin unde sin partye'.

3. KD: auxilium Fokkonis tutoris terre ejusdem implorantes; H: 'den hovetlink des landes, dat he en behulplik wesen wolde: se wolden seen, oft se Gronyngen wedder wynnen konden'.

4. KD: circa 80 viros meliores dominii sui in suum subsidium ab eo receperunt; H: 'Dar lenede en Fokke Ulke 80 man van den elbesten der Bresen'.

5. Um Nov. 11.

6. KD: Quos armigeros secum ducentes circa festum beati Martini dictam urbem ingressi sunt sine formidine et timore et procedentes usque ad forum civitatis bannerium eorum erexerunt; H: 'Mit den wepeneren treden de borgere to der stad Groninge unde gingen dar yn sunder vruchten unde

Digitized by Google

borghere ſere vorveret unde lepen en dels in de kerken, en | deels ghingen Bl. 197b.
in de cloſtere unde hadden ſik gherne ghereddet. men de dar menlikeſt
weren, lepen in den ſtraten unde repen de borghere thohope, dat ſe ſik
wapeden jeghen ere viende, de in der ſtad weren. de vordreven borghere,
de ingekomen weren myt den wepeneren, ſtunden uppe deme markede unde
ſpreken to deme volke in der ſtad: 'Gy leven borghere, vruchtet juw nicht
vor uns; wy en ſoket nicht juwen ſchaden ofte juwe gud; ſunder wy ſynt
gekomen, vredeliken myt juw to wonende, alſo wy borghere ſynt beſſer
ſtad ſo wol alſo gy; unde des to bewyſende ſo ſynt wy berede, unſe wapen
van uns to leggbende, is dat gy vrede myt uns holden willen'[1]. alſo
deſſe rede villen uppe deme markede, ſo quemen Brun Klynghe unde Hinrik
van der Brugghe, borghermeiſtere der ſtad, uppe den market | trebende Bl. 197c.
wol myt twen hundert borgheren edder meer ghewapent, de ſe gheſammelt
hadden uthe den ſtraten unde lepen to den vienden haſtliken unde ſlughen
uppe ſe[2]. dar bleven dot de meyſte hupe der viende, behalven ſoſtich per-
ſonen; de vingen ſe unde unthoveden de des ſulven daghes[3]. dree overt
van den hovetluden, de ingekomen weren, quemen enwech, alſo Johan
Huginк, Rolef van Umme unde Wilhelm Wichering[4]. alle der doden li-

vare wente uppe dat market; dar richten ſe do up ere banner'.

1. KD: Attoniti autem pociores cives urbis de adventu tam inopinato hostium, quidam ex eis latibula quesierunt, quidam vero magis cordati per urbem cursitantes cives ad pugnam animaverunt. Quibus adunatis et ad dimicandum contra hostes congregatis, illi, qui ad capiendam urbem intraverant, in foro stabant et pacem civibus verbis lenibus promittebant, asserentes, se venisse non ad perdendum eos, sed ad salutem et profectum eorum et ad manendum cum eis pacifice, ad cujus probacionem et argumentum veritatis arma sua deponere parati essent; H: 'unde ſpreken, dat nement ſik vruchten ſcholde, ſe weren komen, dar vrede to makende unde eynbracht, unde anders nicht, unde we des begerede, de ſcholde komen under ere banner. Den worden overſt loveden de upperſten der ſtad nicht; men er en deel lepen in de kloſtere unde hodden ſik; ſunder de anderen, de wat driſte weren, de lepen dorch de ſtad unde herbeden dat volk to ſtride to gande wedder ere viende'.

2. KD: Cumque hec agerentur, Bruno Klinghe et Henricus de Ponte proconsules cum fere ducentis civibus, quos collegerunt ex diversis angulis civitatis, ad forum, in quo hostes reliquerant, accelerantes nec de promissione pacis eorum aliquid audire curantes, impetum in eos fecerunt; H: 'Dar lep do de meenheit to harniſche unde quemen to hope. Ere hovetlude weren Brun Klinge unde Hinrik van der Brugge borgermeiſters. De treden to den vienden uppe den market mit twen hundert borgeren, de ſe vorſamelt hadden, unde villen over de viende'. Bruno Klinge und Hinrich ter Bruggen erſcheinen 1420 Sept. 14 als Bevollmächtigte Groningens bei deſſen Vertrag mit Ocko tom Broke: Friedländer 1, Nr. 279; ausdrücklich als Bürgermeiſter wird Brun Klinge 1426 Mai 5, Hinrich ter Bruggen 1427 Juni 17 genannt: daſ. 1, Nr. 336, 357.

3. KD: et gladiis ac fustibus omnes illos prostraverunt, circa 60 de ipsis captivantes et eodem die decollantes; H: 'unde ſlugen ſe almeſtich dot; ſunder ſoſtich grepen ſe unde koppeden de des ſulven daghes'.

4. KD: Elapsi tamen sunt qui-

Digitized by Google

chamme leten ſe graven uppe dat velt, recht oft ſe nenes kerkhoves en wert weren[1]. do Focke horde, dat ſyne leveſten man gheſlaghen weren, he wart utermaten tornich unde up dat he de ſyne wreken mochte, ſo toch he vor Ocken hovetſlod to deme Bruke unde wan dat myt ſtorme unde brak dat in de grunt unde ok twe andere vaſte veſten[2].

Bl. 197d. 1453. In deme ſulven jare quam de heydenſche | ſoldan myt groter manheit in Cipren[3] unde dwank dat gantze rike dar to, dat id em huldeghen moſte, uthghenomen de ſtad Famaguſta; de blef den van Janua[4]. he vynk ok konynk Johan van Cypren unde ſluch dot ſynen ſone Philippum unde den greven van Heynberg mit eyme Dudeſchen riddere, de pelegrimatze hadden geweſen to Iheruſalem[5]. umme des konynghes Johannes vorloſinghe ſande de pawes Martinus ſynen boden in alle ſtede der criſtenheit myt aflate der vorghevynghe aller ſunde, uppe dat de criſtenen ſyner ſchattinge to hulpe worden. do der Saracenen ſoldan to lande wolde varen, do quam em under oghen en ſchyp vul pelegrymen[6], de in deme hilgen

3. 'mochte': 'mochten' K. 8. 'den': 'der' K, H. 14. 'Saracen' K.

dam capitanei eorum, puta Johannes ... Wichering, Rodolfo Horniken occiso, qui bacalarius utriusque juris extiterat; H: 'Ettlike overſt van den hovetluden quemen enwech, alſe Johan ... Wichering; overſt Roleff Horniken bleff dar dot, dat eyn baccalarius was in beyden rechten'.

1. KD: Cadavera vero omnium trucidatorum humata sunt in campo tamquam ecclesiastica sepultura indigna; H: 'Dar groven do de borgere der boden lichamen uppe dat velt, recht oft ſe criſtenen unde wyder ſtede unweerdich weren'. Anderweitige Nachrichten über dieſe verunglückte Unternehmung der aus Groningen vertriebenen Schiringer fehlen: Nirrnheim S. 56.

2. KD: Fokko autem, cujus nobiliores Frisones interfecti erant, valde indignatus in vindictam suorum castrum Okkonis Bruke dictum expugnavit et solo ipsum equavit cum duabus aliis municionibus fortibus; H: 'Do Fokke den jammer vornam, de wart ſo grymmich unde boſe, unde to ener wrake der ſinen, de dar ſlagen weren, ſo toch he vor Okken borg, dat to dem Bruke nomet was, unde wan de mit ſtorme unde brak ſe to grunde dale mit twen anderen ſtarken veſten'. Vgl. Nirrnheim S. 56.

3. KD: Soldanus Sarracenorum circa festum visitacionis virginis gloriose (um Juli 2), collecto exercitu centenorum milium, venit navigio in Ciprum; H: 'To beſſer tiid quam der Sarracenen ſoldan van Damasco mit hundert duſent wepeneren vor dat lant Cipren'. Bursbai, ſeit 1422 Apr. 1 Sultan v. Aegypten, führt 1425—1426 Krieg mit Kg. Janus v. Cypern; Janus geräth 1426 in Bursbais Gefangenſchaft und kehrt 1427, nachdem er ein Löſegeld von 300000 Dukaten aufzubringen ſich verpflichtet, als deſſen zinspflichtiger Vaſall in ſein Land zurück: Heyd, Geſch. d. Levantehandels 2, S. 474, 418.

4. Famagusta war der Republik Genua 1373 durch Verrath in die Hände gefallen und 1382 durch Kg. Jakob I, der bis zu ſeiner damaligen Thronbeſteigung als Geiſel in ihrer Macht geweſen war, dauernd abgetreten worden: Heyd 2, S. 408, 411.

5. KD: et altero milite famoso, peregrinis Terre Sancte; H: 'unde eyn ander bannerhere ute Doringen, dat pelegrimen weren'.

6. KD: de Alemannie partibus; H: 'van Alemannien'.

Digitized by Google

lande geweſen hadden; erer was in deme ſchepe by dren hunderden unde ſoſtich. alſo he dat ſchip afoghede, do ſande he uthe ſyme heere vele volkes, de dat ſchip nemen ſcholden unde to em | bringhen. do de boſen mynſchen Bl. 198a. by dat ſchip quemen unde vornemen, dat id criſtene pelegrym weren, do villen ſe an ſe alſo wulve unde wat nicht an eren god Mahumet loven wolde unde Criſtum vorſaken, dat ſlughen ſe alle dot. mank den pelegrimen weren by ſoſtich vrowen, junk unde old. der vrowen doden ſe nicht, men ſe ſchoneden erer, uppe dat ſe erer bruken mochten to vleſchliker wolluſt. men by 24 mank den weren ſo olt, dat ſe erer nicht beghereden; dar umme leten ſe de to lande ſetten[1]. de anderen vorden ſe myt ſik to lande unde brukeden der na willen. mank deſſen jungen vrowen hadden ſyk vorholen twe clerike; de ene was en preſter unde de andere en ſchriver unde weren beyde van Lubeke[2]; ſe hadden angetoghen van vruchten eres levendes vrowenclebere unde hadden ſik geboket alſo de anderen vrowen[3]. do de heydene enwar worſden, dat id manne weren, ſe bunden ſe beyde Bl. 198b. umme enen boem unde ſtenden ſe to dode unde de doden lychamme worpen ſe in dat vur unde vorbranden ſe[4]. dar weren ok etlike van den ſchipkynderen, de van deme loven treden umme vruchten willen; den gheven ſe ere levent[5].

1454[6]. By der ſulven tiid hadden de ſtede van der zee des enes gedreghen, dat ſe deme konynghe Erike van Dennemarken tolike wolden unteſegghen. alſo ſammelden ſyk der ſtede boden to Lubeke unde toghen tohope in Dennemarken. ſe quemen vor den konynk in ſunte Lucas daghe[7]

2. 'vele' fehlt K. 8. 9. 'vleſchliker': 'vliſchliker' K. 9. 'man de' K; 'mank den' H.

1. KD: quas abire fecerunt illesas; H: 'de leten ſe gan'.

2. KD: Duo autem viri, quorum unus sacerdos erat, dictus Henricus Wydoghe, de urbe Lubicensi, alter vero layous adolescens; H: 'twe vriſſche man, der eyn en preſter was, her Hinrik Wydoge genomet, unde dat ander was eyn leye, unde weren van der ſtad Lubeke'.

3. KD: inter mulierculas prefatas se miscuerant, eo quod inberbes erant, et pepulis se detexerunt; H: 'Deſſe van mynſchliker vruchten wegen hadden en der vrouwen boke uppeſettet alſo vrouwen'.

4. KD: simul cum corporibus in navi interfectorum, inter quos alius erat sacerdos de urbe Lubicensi, dictus Johannes Bustroye, injecerunt et concremaverunt; H: 'do togen de boſen lude de twe naket uth unde bunden ſe umme twe bome unde ſteneden ſe to dode. Alſo nemen ſe do alle der vormorbeden lude lichamen und makeden eyn grot vur over en unde branden ſe'.

5. KD: Naucleros vero 16, qui nomen Domini blasphemare recusabant, eisdem flammis vivos exustos ad celum transmiserunt, ceteris libertati restitutis, qui a fide apostatare non formidarunt; H: 'Dar na nemen ſe des ſchepes geſinde. unde der was 24, unde we Criſtum nicht vorſaken wolde, den worpen ſe levendich in dat vur'.

6. § 1454 folgt in KH auf § 1450.

7. Oct. 18.

Digitized by Google

unde antworden deme vorſten der ſtede breve der untſegghinge. der wart
de konynk nicht vro, noch de ſynen[1]. de konynk ſande tohand ſyne boden
unde leet warnen ſtede unde ſlote, de in ſynem rike weren, dat ſe ſik war-
den unde myt harnſche unde ſchote ſik beſorgheden[2]. ok ſande he van ſtund
an in dat bolwerk vor Sleßwik unde bót | den, de dar ynne weren, dat ſe
Bl. 198c. upbreken unde toghen to hus. do ſe des konynghes boet untfingen, ſe
breken vil drade up unde ſtickeden an dat bolwerk unde reden van danne.
do dat de Holſten vornemen, ſe volgheden en, beyde, van Gottorpe unde
Sleßwik, unde ſlughen erer en dels unde vinghen ok erer dele van den
leſten unde nemen en eyne grote buſſen, de ſe wech wolden gevoret hebben.
ok ſo lepen de borghere van Sleßwik in dat bolwerk und vunden dar noch
ynne dele vitalien van viſſche unde vleſſche, brodes unde beres; dat nemen
ſe al myt ſik to Sleßwik[3]. alſo makeden ſik do de ſtede endrechtliken tho

9. 'erer': 'verer' K.

1. **Entſtellung.** KD: Civitatum maritimarum nunciis post initam et confirmatam confederacionem cum principibus Holsatorum in urbe Lubicensi factam reversis, quelibet civitas se disponere cepit in preparacione navium, in congregacione armatorum, in reparacione instrumentorum bellicorum et in procuracione victualium. Quibus ad nutum ordinatis et convencione facta de die exitus et de loco, quem primo invadere vellent, miserunt nuncios, qui uno determinato die simul de omnibus civitatibus presenciam Erici regis accederent et litteras earum persone sue et non alteri cuicumque offerrent. Qui nuncii simul in die beati Luce ewangeliste ad presenciam regis venerunt et rumores sibi, ut credo, non jucundos litteratorie intimaverunt. H: (vgl. S. 246 Anm. 2): 'Dar na bi ſunte Michaelis dage (um Sept. 29) ſchickeden de ſtede dat under ſik mit boden, dat ſe uppe ſunte Lucas negeſt to komende alle tolike wolden untſeggen deme koninge. Unde dat ſchude alſo'. S. die Verſammlung v. 1426 Okt. 7 zu Lübeck: H. R. I, 8, S. 71—79. Die Abſagebriefe Lübecks und Lüneburgs datiren v. Okt. 6, derjenige Wismars v. Okt. 13, derjenige Stralſunds v. Okt. 15: Nr. 102, 1—4; der Stadtbote Roſtocks reiſt Okt. 15, derjenige Lübecks Okt. 16 nach Dänemark ab: Nr. 104, 105; Okt. 27 zu Kallundborg läßt die Kgin. Philippa die Bündnißurkunde v. 1423 Juni 15 transſumiren: 7, Nr. 601.

2. KD: Litteris autem civitatum coram rege lectis de pace interdicta et hostilitate inita, mox nuncii regales destinati sunt ad civitates et castra regnorum ad preavizandum capitaneos eorum, ut vigilanter ea custodirent, que eis tradita essent per regem; H: 'Do de breve tolike vor den koningk quemen unde vor eme geleſen worden, do worden de breve tohant geſand to allen hovetluden der ſlote unde ſtede to ener wernynge, dat ſe wol toſegen unde wareden ere ſtede unde ſlote, de en belovet weren'.

3. KD: Illi vero, qui in obsidione urbis Sleswicensis constituti erant et vallum inhabitabant, mandato regio jussi sunt locum linquere et ad propria redire, qui statim precepto regis parentes obsidionem solverunt et accenso vallo cunctisque cremabilibus inflammatis Daniam repecierunt. Quorum recessum Holtzati de castro Gottorpe et de Sleswic percipientes eos insecuti sunt, quosdam de posterioribus apprehendentes et captivantes et quosdam gladiis suis trucidantes. Ceteri vero inhabitatores urbis Sleswicensis vallum desolatum intraverunt et plura victualia relicta reperientes, secum detulerunt, petrariam quoque magnam rapientes de mani-

Digitized by Google

unde leden in de zee wol myt hundert zeghelen. dar hadden se ynne by 6 dusent man van schutten unde wepeneren. id was spade in deme jare in alle Godes hilgen avende[1] unde dat weder was kold[2]. do se gelegen hadden al vorsammelt by deme | Witten Overe wol 15 daghe unde hadden Bl. 156b. vorbeydet des windes, de en do entjeghen was[3], unde hadden dar zwaren s kummer geleden van vroste, reghene unde storme, do mosten se to deme lesten de reyse overgheven umme hardes vrostes willen, de do anstund by sunte Martens daghe[4], unde mosten ere schepe wedder in ieslikes havene lecghen[5]. bynnen der tiid, dat de stede in der zee weren, do hadde hertich

bus vehencium eam, introduxerunt in castrum Gottorpe; H: 'De overst Sleswic bestallet hadden unde in deme blokhuse weren, de slogen untwey unde huwen los de tunnen unde stickeden an dat gebuwete unde breken up van des koninges here unde togen wech. Tohant volgeden en de Holsten unde van den lesten slugen se vele unde vingen ok erer vele. Do lepen de borgere ute Sleswic unde gingen in dat bolwerk unde vunden noch vele vitalien unde bussen unde andere rescop unde dat brachten se mit sik in de stad; overst de groten bussen voreden se uppe Gottorpe'. Presb. Brem. S. 148—149: Et literis diffidacionis illorum visis,[6] Dani, dimisso castro et omnibus ante et in castro habitis, eciam pixide, bombarda et machinis, a civitate Sleszwiccensi et castro Gottorppe fugientes in civitatem Vlensborgh revenerunt et exinde castrum et civitatem semper forcius munierunt. Vgl. Dahlmann 3, S. 126; Waitz 1, S. 328; v. d. Ropp, Zur Deutsch-Skandinavischen Gesch. d. 15. Jahrhunderts S. 8.

1. Okt 31.

2. KD: Ingresse sunt ergo mare omnes simul predicte sex civitates cum centum et amplius grandibus navibus et parvis profesto omnium sanctorum, habentes armatos viros circiter sexies mille; H: 'Tohant dar na bi alle Godes hilgen dage (um Nov. 1) togen de stede in de zee mit wol hundert zegelen'. Nach dem Bündniß v. 1426 Sept. 22 wollten die Städte zusammen 2400 Mann aufbringen: H. R. I, 8, Nr. 96; das Schiffsvolk sollte späterer Vereinbarung nach nicht mitgerechnet werden: Nr. 100; die Mannschaften Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs sollten Okt. 13 vor dem Wismarschen Tief sein: Nr. 99. Über die Kosten der Ausrüstung s. für Hamburg H. R. I, 8, S. 72 Anm. 3, für Rostock Nr. 118, 119. Nov. 9 schreibt Danzig an Stralsund wegen eines Nov. 2 aus der Weichsel ausgelaufenen Schiffs von Kalmar, das bei Hela von einem Stralsunder Schiff angesegelt und bis nach Danzig verfolgt worden sei: Nr. 124.

3. KD: Cum autem apud Wismariensium portum, qui Litus album dicitur, omnes dicte naves aggregate fuissent et ibidem percepissent, Gherardum ducem Holtzatorum cum pulcro exercitu esse in mari et eorum adventum prestolari cum gaudio, toto nisu conati sunt viam maris arripere ad propinquandum amicis. Sed cum jam per 15 dies in exspectacione venti prosperi jacuissent; H: 'Unde hertige Gerd makede sik ok to mit den Holsten unde sinen soldeneren unde toch up de zee. Dar legen do beyde, de stede unde de vorsten, mit grotem volke unde wachteden des windes'.

4. Um Nov. 11.

5. KD: et plura incommoda turbinis impetuosi, ymbrium inundancie et intensissimi frigoris ibidem pertulissent, tandem classem illam merore non modico solverunt et velis subductis ad proprios portus compulsi necessitate redierunt; H: 'unde leden groten vrost. Men do se bi 16 dagen dar gelegen hadden na deme winde unde he nicht wolde umme gan, do zegelden se wedder van der zee to hus'.

Digitized by Google

Gherd ok ſin volk an der zee unde lach wol myt hundert wapen unde beyhede der vlote, de uthebracht hadden de ſtede[1].

1455. Do hadde ſik ok vorſammelt ſin broder hertich Hinrik to lande myt den guden luden unde toch vor de molen, de lach twiſſchen Sleswik unde Vlensborch, dar de konynk af gemaket hadde ene ſterke veſte[2]. de molen ſtormede do de hertoge unde wan ſe uppe dat leſte myt grotem arbeyde unde grep dar uppe by ſoſtich man unde by vertich perden; de
Bl. 199a. vorde he alle | myt ſik to Gottorpe. ok vand he uppe der molen vele retſchoppes, dat to ſtride horet, unde vele vitalien; de vorde he al van dar[3].

1456. Uppe de ſulve tiid was ſware ſchelinghe tuſchen biſchop Guntere van Meyhedorch unde den borgheren van Halle van des tynſes weghene der ſulte[4] unde deden ſyk underlank groten ſchaden, beyde, myt brande unde ſchynnende, myt vangenen unde botſlaghe[5]. ok ſo toch en

1. KD, H: ſ. S. 252 Anm. 3.

2. KD: Henricus dux de Sleswic non dormitans pro illo tempore, quo exercitus civitatum in mari consisteret, sed vigilanter et viriliter agens, equestrium et pedestrium copiosum assumpsit exercitum, secum ducens bellica instrumenta expugnacioni castrorum necessaria et obsidens molendinum quoddam inter Sleswic et Vlenzeburg opida, quod Ericus rex in transitu suo, quo ad vallandum castrum Gottorp venerat, expugnaverat et incastellaverat ac fortiter munierat. Hoc quidem molendinum sic incastellatum Holtzatos non mediocriter impediebat, ne dictum opidum Vlenzeburg via recta, ut soliti erant, adirent; H: 'In der tiid, do de ſtede legen mit hertich Gerde uppe der ſee, alſo vor ſcreven is, do vorſammelde hertich Hinrik eyn ſtolt heer unde toch vor ene molen, dar de Denen eyn caſtel unde ene ſtarke veſten van gemaket hadden unde den Holſten dar van groten ſchaden deden'.

3. KD: Inpugnans ergo viriliter ipsum castellum dux cum suis instrumentis, ipsum tandem cepit et in eo 60 viros et 40 equos reperiens omnes abduxit. Invenit eciam in dicto molendino varia instrumenta bellica et magnam copiam victualium, que omnia colligens abduxit et molendinum destruxit; H: 'De molen ſtormede he unde wan ſe mit grotem arbeyde unde grep dar uppe bi ſoſtich Denen unde vertich perde, unde de manne vint he unde de perde vorede he mit ſik. Ok vant he uppe der molen vele ſtridewerkes, alſe buſſen, ſtridhamere, pile, buſſenpulver unde glitzen, armeborſte unde ſwerde, unde vele guder vitalien; dat nam de hertige al mit ſik unde brak de molen to grunde dale'. Vgl. Dahlmann 3, S. 127; Waitz 1, S. 328.

4. KD: Guntherus archiepiscopus Magdeburgensis graves discordias cum civibus urbis Hallensis gerens propter salinarum censum, quem sibi dare negabant; H: 'Bi deſſen dagen orligede hartliken biſcop Gunther van Meyhedorg mit ſiner ſtad Halle van der ſulten wegene, dar ſe ſcheelaftich ynne weren'. Erzb. Günther v. Magdeburg hatte 1422 von der Stadt Halle 36612 Rhein. Gulden verlangt als Erſatz des Schoſſes, den die Stadt ſeit 18 Jahren von den Salzgütern erhoben hatte: Städtechron. 7, S. 360 Anm. 2; Hertzberg 1, S. 295.

5. KD: diversa eis intulit dampna per depredaciones villarum, capciones civium et spoliaciones curruum bona burgensium hinc inde deferencium. Cives vero vice versa archiepiscopo suo incommoda plurima inferentes quedam castella expugnaverunt nobilium dyocesis et plures viros de diversis urbibus, opidis et castris captivaverunt et exaccionaverunt; H: 'unde deden ſik underlank groten ſchaden mit bernende unde rovende unde venkniſſe'. 1426 Ende Fe-

Digitized by Google

gheven to ſynen koſten, de he dan hadde, 19 duſent ſchock older groſſen[1] unde de biſchop ſcholde de van Halle under ſynen koſten wedder vrien uthe des Romeſchen konynges achte, dar ſe ynne vallen weren; dar ſcholden ſe mede vrunde weſen to beyden ſyden[2].

1457. In deme jare Criſti 1427 do brachten de kettere van Behmen de criſtenen an grote not unde deden en groten ſchaden[3]. to deme erſten toghen ſe an Oſterrike unde wunnen dar ynne vele ſtede unde wigbelde[4] Bl. 199c. unde vorheerden de | land myt brande unde mordende jamerliken ſere[5]. van dar toghen ſe in Merreren unde in de Sleſyen, unde vorderveden dar ynne ſtede, wigbelde unde untellike dorpe unde mordeden dat volk tomale. dar negheſt quemen ſe in Myſen unde Luzetzer lant; dar deden ſe groten mord unde ſchaden[6]. ſe leden ſik to deme erſten vor Bruxa; dar buweden ſe vor eyne veſte unde menden dar mede de ſtad to vorbuwende; men de borghere der ſtad wereden ſik alſo vrome lude, dat ſe der ſtad nicht wynnen konden. alſo do de kettere van dar togen, do leden ſik de borghere vor de veſte, de do de kettere dar vor gherichtet hadden, unde ſtormeden de ſo langhe, dat ſik de kettere, de dar uppe weren, geven moſten. dar grepen ſe do uppe 24 der unloveſchen; de branden ſe alle tohope myt deme caſtelle[7].

10. 'mordeden': 'morden' K, H. 12. 'Bruxa': 'Buxa' K, H. 13. 'to' fehlt K. 15. 'do fehlt K. 17. 'ſik': 'ſe' K, H.

1. KD: Hallenses tamen archiepiscopo Gunthero in sublevamen expensarum 19000 sexagenarum grossorum antiquorum erogaverunt; H: 'dat de van Halle ſcholden deme biſcoppe gheven to ſiner teringe to hulpe 19 duſent ſchock older groſſen'. Nach Hertzberg 1, S. 313: 20000 Schock; vgl. S. 264 Anm. 1.

2. KD: et dictus archiepiscopus eosdem cives suos de banno regali, in quod ceciderant, libertavit; H: 'unde de biſcop ſcholde de borghere bringhen ute des koninghes achte, dar he ſe (in) ghebracht hadde'. Nach dem Schiedsſpruch v. 1426 Dez. 14 ſollte Erzb. Günther die Niederſchlagung der Prozeſſe auf ſeine Koſten bewirken: Hertzberg 1, S. 311.

3. KD: heretici Pragensium sevientes in oves Cristi innumera mala hoc anno ipsis intulerunt; H: 'do dreven des duvels wulve, de Bohemeſchen kettere, vele unmynſchlikes arges to den ſchapen Criſti'.

4. KD: non procul a Vienna urbe retrocedentes; H: 'umme de ſtad Wene hen'.

5. Um Neujahr 1427 verbrennen die Taboriten und Waiſen die Klöſter Zwettl und Altenburg und einige andere öſterreichiſche Orte; im März kehren die Böhmen in größerer Stärke zurück, beginnen März 12 die Belagerung der Stadt Zwettl, werden März 13 von einem öſterreichiſchen Heer unter Führung Herrn Reinprechts v. Walſee angegriffen, erringen aber nach anfänglichen Verluſten in blutiger Schlacht den Sieg: Palacky 3, 2, S. 433; vgl. v. Bezold 2, S. 90.

6. Im Mai 1427 ziehen Taboriten und Waiſen unter Anführung der beiden Prokope und des Welek Kaudelnik v. Breznic etwa 18000 Mann ſtark über das Gebirge von Gabel in die Lauſitz und nach Schleſien: Palacky 3, 2, S. 434.

7. KD: circa 24 hereticos in eo captos trucidantes; H: 'unde ſlogen dar uppe dot 24 kettere'. Brüx wird ſchon 1426 durch das Prager Heer unter Anführung des Herrn Hynek Kolſteinſky

Digitized by Google

van dar toghen do de bosen lude unde quemen in Luzetzer land. dar bestalleden se ersten | de stad Lebuz[1] unde begunden se to stormende. de Bl. 199ᵃ.
borgere vormanneden sik menliken unde treden uth to den vienden; men do se seghen de velheyt des volkes, do worden se tzagaftich unde kerden wedder umme unde vloghen in ere stad. also de kettere do seghen de vlucht der cristene, se volgheden en uppe deme vote unde quemen myt en in de stad[2] und slughen dot alle, dat mannesnamen hadde. do den groten mord sach de kerkhere der hogheſten parren, he straffede zwarliken de bosen morders unde herdede de cristenen to dult unde stedicheyt des loven. des konden de kettere van deme prestere nicht liden; men se bunden em to islikeme vote en perd unde toghen de perde untwey unde reten den prestere mydden untwey[3]. also de anderen prestere unde clerike de grezelicheit seghen, se worden sere vorvert unde lepen tohope in de kerken; dar hopeden se vrede to hebbende; se hoven up Marien loff unde sungen: Salve Re- Bl. 200ᵃ.
gina. do de kettere horden de prestere singhen an der kerken, dat was en untodancke; se worden do van torne unsinnich unde lepen in de kerken myt den blodeghen zwerden; se grepen de scholre by den haren unde huwen se mydden untwey; de prestere lepen se ok an unde steken se dor myt zwerden unde makeden de kerken overroet myt der merteler blode. also se den jamerliken mord hadden began, do stickeden se de stad an unde vorbranden se; de junghen vrowen nemen se myt sik enwech unde de olden leten se

15. 'prestere': 'presteren' K.

v. Walstein einige Wochen hindurch belagert; ein zu Anfang Julis von Friedrich dem Streitbaren ausgesandtes neues sächsisches Heer liefert ihnen Aug. 5 eine blutige Schlacht und nöthigt sie zur Räumung des Feldes: Palacky 3, 2, S. 418; v. Bezold 2, S. 84—85.

1. KD: opidum Lubanense; H: 'vor de stad Lebuz'. 1427 Mai 11 erscheinen die Taboriten und Waisen unter Anführung der beiden Prokope und des Welek Kaudelnik v. Breznic vor dem stark befestigten und besetzten Zittau; die gegen sie ausziehenden Zittauer weichen vor ihnen zurück; die Böhmen ereilen sie, erschlagen ihrer eine Menge bei den Thoren, darunter auch den Stadthauptmann Hans v. Jenschdorf. Von der Belagerung Abstand nehmend, ziehen sie weiter gegen Hirschfeld, Ostritz u. Bernstatt und wenden sich dann, Görlitz bei Seite lassend, gegen Lauban: Palacky 3, 2, S. 434; vgl. Grünhagen S. 118—120; v. Bezold 2, S. 104.

2. Als die Hussiten Lauban bereits umzingelt haben, kommt Ritter Hartung v. Kürr mit 200 Reisigen zu dessen Beistande herbei; die Hussiten überfallen seine Schaar und vernichten sie fast vollständig, beginnen alsdann die Bestürmung der Stadt und erobern sie am folgenden Tage, Mai 16: Palacky 3, 2, S. 434—435; vgl. Grünhagen S. 120—121; v. Bezold 2, S. 104.

3. KD: et cuilibet manui et pedi alligantes equum unum ... et sic in quatuor partes violenter sacerdotem illum diruptum diviserunt; H: 'unde bunden eme to yslikem vote unde to ysliker hant eyn pert, unde leten up eyn yslik pert einen ketter sitten, unde eyn yslik reet sinen wech na den veer wynden; also spleten se den prester in veer stucke'.

Digitized by Google

lopen[1]. do de ſtad vordervet was, do toghen ſe vor eyne andere ſtad, Goldberg ghenomet; de ſulven vorſtoreden ſe ok desgelikes[2]. vele cloſtere vorſtorden ſe ok, beyde monnike unde nunnen; de monnike mordeden ſe
Bl. 200b. unde de | juncvrowen uneerden ſe. in der marke van Merreren vordervéden ſe vele ſtede unde ſlote in deſſeme jare, alſe Loem[3], Nikkelborg[4], Snaym[5], Kornuenborg[6], Nuenborg[7], Volkenſteen[8], Kloſternuenborg[9], Valkenberg[10], Sterneberg[11] unde de Tzittaue[12].

1458. Uppe dat ſulve jar ſtarf hertich Alf van Brabant; des herſchop krech ſyn broder, de greve van Sympol, wente he nenen ſone naleet[13]. des dodes wart gevrowet vrowe Jacoba van Holland, wente he ere man hadde geweſen[14].

1459[15]. Doſulves ok wart en grot ertbevynghe in deme rike to

7. 'Tzittave' K. 9. 'nenen': 'neneneme' K.

1. Die Einwohner Laubans, beſonders die Prieſter, die ſie zur Gegenwehr ermahnt haben, werden ermordet; die in die Kirche Geflüchteten gehen ſämmtlich zu Grunde; die Stadt wird verwüſtet und eingeäſchert: Palacky 3, 2, S. 435; vgl. Grünhagen S. 120—121.

2. Von Lauban ziehen die Huſſiten gegen Löwenberg, ſiegen über eine Schaar des bei Goldberg liegenden ſchleſiſchen Heeres, bevor dieſelbe nach Löwenberg kommen kann, und rücken weiter nach Goldberg; das ſchleſiſche Heer flieht; Goldberg wird Mai 19 eingenommen, geplündert und eingeäſchert; dann kehren die Huſſiten bei Jauer und Bolkenhain vorbei, nach Böhmen zurück: Palacky 3, 2, S. 435—436; vgl. Grünhagen S. 121—123; v. Bezold 2, S. 104—105.

3. Lohm, zwei Dörfer in Böhmen, Kr. Eger Rgbz. Tachau u. Kr. Pilſen Rgbz. Mies(?).

4. Nikolsburg, Mähren, Kr. Znaim. 1426 bemächtigt ſich ein huſſitiſches Heer der Stadt Koſtel, ſteckt Nikolsburg u. Feldsberg in Brand und bringt Lundenburg durch Verrath in ſeine Gewalt: Palacky 3, 2, S. 406. Um Aug. 24 ſchließt Herz. Albrecht v. Oeſterreich Lundenburg ein, wird aber Nov. 19 durch Prokop Holy zurückgeſchlagen: daſ. 3, 2, S. 419—420.

5. Znaim, Mähren.

6. Kornneuburg, Oeſterreich, unter der Enns.

7. Neuburg, Baiern, Schwaben, an der Donau(?).

8. Falkenſtein, Flecken, Oeſterreich, unter der Enns, Bez. Feldsberg.

9. Kloſterneuburg, Oeſterreich, unter der Enns.

10. Falkenberg, Baiern, Oberpfalz, Bez.-A. Tirſchenreuth. 1428 Mai 25 fällt eine Schaar der Waiſen u. Prager über die bairiſchen Grenzen bei Tachau gegen Bärnau ein und erobert neben dieſem Falkenberg: Palacky 3, 2, S. 465.

11. Sternberg, Mähren, Kr. Olmütz.

12. Zittau, Sachſen, Kr. Bautzen. S. oben S. 256 Anm. 1.

13. KD: Adolfus dux Brabancie obiit. In cujus ducatum successit frater suus comes Sancti Pauli, eo quod prolem non haberet; H: 'To deſſer tiid ſtarff hertich Alff van Brabant unde in ſine herſchop trat ſin broder de greve van Simpol, wente he nene kindere naleet'. Herz. Johann IV v. Brabant ſtirbt 1427 Apr. 17; ihm folgt ſein Bruder Philipp v. St. Paul: Pirenne 2, S. 284; vgl. v. Löher 2, S. 369—370.

14. KD: De cujus obitu gavisa est domina Jacoba heres Hollandie, quam contra legem canonicam duxerat in uxorem; H: 'Des dodes wart ſere ghevrouwet Jakoba, des wiff ſe wol twe jare was unde wart van eme gedelet van na mageſchop wegene'. S. oben § 1275.

15. § 1459 fehlt KH.

Digitized by Google

Arrogon; dat durede by dren weken unde bede groten ſchaden in kerken, tornen, huſen unde mynſchen [1].

1460. By der tiid ok vorſammelde hertich Philippus van Burgundien by 16 duſent wapen unde legerde ſik vor dat ſlod Sevenborg in Holland. dat ſlod ſtormede he langhe tiid, unde hadde dar zwar arbeyt vor; men in dat leſte wan he dat unde grep dar uppe den heren van Sevenborg myt vele guden luden [2]. des wart prowe Jacoba ſere bedrovet, wente dat allenen ere beſchermer was van alle den heren in eres vaders lande [3]. Bl. 206r.

1461. Doſulves ok worpen ſik to hope de vorſten unde ſtede van Saſſen, alſe hertich Otto van Brunswik, biſcop Magnus van Hildenſem, biſchop Johan van Halverſtad [4], de van Meydeborch, van Brunswik, van Hildenſem, van Halverſtad, van Gosler, van Helmſtede unde van Oſterwik [5], unde beſtalleden dat ſlod Wydela. dar uppe weren de van Swychelde, Cord unde Brand, ſyn broder; de ſchynneden dar af de ſtraten unde den copman. dat ſlod wunnen ſe ſunder were, wente de ſulven rovere weren vorvluchtich gheworden, do ſe de vorſten unde ſtede vornemen [6]. alſo ſe

8. 'in' fehlt K, H.

1. KD: Per regnum Arrogonie horribilis et inconsuetus terremotus factus est, durans fere ad tres ebdomadas, qui plures subvertit urbes, dejecit turres et castra ac populum innumerum subruit.

2. KD: Philippus Burgundie dux exercitu fere 16000 pugnatorum Sevenburg castrum vallavit comitatus Hollandie et satis diu ipsum oppugnans, tandem magnis laboribus et dampnis ipsum expugnavit et cepit in eo dominum de Sevenburg baronem cum multis aliis nobilibus; H: 'Doſulves beſtallede hertich Philippus van Burgundien dat ſtarke ſlot Sevenborg mit ſoſteyn duſent wepeneren unde ſtormede dat lange; men to dem leſten wan he dat mit grotem arbeyde unde vink dar uppe den bannerheren van Sevenborg mit velen guden luden'. 1427 Apr. 11 ergiebt ſich Gerhard v. Stym, Erbherr v. Stadt u. Land Sevenberg, Herz. Philipp v. Burgund nach vierzehnwöchentlicher Belagerung: v. Löher 2, S. 345, 359—362.

3. KD: Quod audiens domina Jacoba consternata est valde, eo quod ipsum solum de cunctis terre patris sui nobilibus fauctorem et defensorem habuisset; H: 'Do dat de prowe Jacoba vornam, do wart ſe vil ſere vorvert, wente ſe den heren allenen hadde vor enen beſchermer van allen heren, de under erem vadere weren beſeten'.

4. KD: Otto junior dux de Brunswic, Magnus episcopus Hildenshemensis et Johannes episcopus Halberstadensis adunantes exercitum; H: 'In der ſulven tiid togen de vorſten vor den Wydela, alſe biſcop Magnus van Hildensheym, hertich Otto van Brunswic, biſcop Johan van Halverſtad'.

5. KD: cum adjutorio civitatum Magdeburgensis, Brunswicensis, Hildenshemensis, Halberstadensis et Goslariensis, Helmstadensis ac Osterwicensis circumdederunt castrum Wydela; H: 'unde de ſtede van Meydeborg, van Brunswic, van Hildenſem, van Halverſtad unde van Goslar'. Vgl. oben § 1220. Leider führt Doebner 4, Nr. 4 zum Friedensſchluß v. 1428 Jan. 24 die einzelnen Städte nicht namentlich auf.

6. KD: quod inhabitabant illi de Swichelde Conradus et Brandanus, qui de ipso stratam spoliabant. Quod mox ceperunt absque resistencia, quia dicti nobiles fugam cum suis ceperant, adventu principum et civitatum percepto; H: 'Men do ſe dar

Digitized by Google

dat bemannet hadden, do toghen se vort vor dat andere, dat Bischopes-
luttere hete; dat sulve vunden se ok sunder were unde bemanneden dat ok
Bl. 2004. myt eren luden[1]. de hovetlude der slote, | also de van Swychelden, leden
de heren vredeloes unde vorboden en alle Sassenland myt eren erven
ewichliken, sunder uppe der vorsten gnade[2].

vor quemen, do vunden se dat slot al wuste, wente de van Swigelde, Brand unde Curd, weren dar aff gevlogen van vruchten der stede unde der vorsten. Desse twe brodere bergeden sik nichtes men rovendes unde schynneden de straten, dat nement welich konde wanderen twischen den steden, noch over den Hart. Dat slot Wydela bemanneden do de vorsten unde de stede, unde eyn yslik deel sette dar up sinen vogeb'. Über die von Schwicheldt s. oben § 1220. Zu 1425 berichtet KD § 1426 (H: fehlt): Nobiles de Swichelde proscripti sunt de Hildenshemensi dyocesi per Magnum episcopum ejusdem ecclesie propter dampna ab eisdem illata et alios graves excessus suos. Sed non diu post revocati sunt in graciam dicti episcopi, intervencione Wilhelmi ducis de Luneburg eis suffragante. 1427 Febr. 26 verbinden sich Bisch. Magnus v. Hildesheim und die Städte Goslar, Braunschweig u. Hildesheim 'umme gedrenges, totastendes unde unrechter gewalt willen, dat unser ein deils unde den unsen rede geschen is unde noch schued alle dage van Brande unde Corde dem elderen, broderen, geheten van Swichelte': Doebner 3, Nr. 1274; Lüntzel 2, S. 408—409. Eine andere Urk. nennt unter denselben Datum auch Herz. Otto v. Braunschweig, Bernhards Sohn, unter den Verbündeten: Doebner 3, Nr. 1274 Anm.; Lüntzel 2, S. 409. März 14 schreibt Hildesheim an Bisch. Johann v. Hoym v. Halberstadt und an Gr. Heinrich IV v. Wernigerode, daß es mit seinen Helfern Kords v. Schwicheldt des Ältern Feind geworden sei: Doebner 3, Nr. 1276. — Über die Einnahme Wiedelahs heißt es: 'Gegeven dem hovetmanne Hinrike van Rutenberge to leffmode vor de rechticheib, de he mende to hebbende, do dat slot Widenla gewunnen wart, tein elen Leydesches wandes': daf. 6, S. 383.

1. KD: Quo habito declinabant ad aliud eorundem, quod Biscoppes-lutter nuncupatum. Quod similiter sine defensoribus reperientes ipsum ceperunt et utrumque munientes in quolibet unum capitaneum ex parte principum et alterum ex parte civitatum statuerunt. H: 'Dan dar reyseden se vort vor dat andere slot der sulven van Swigelde, Biscoplutter genomet, unde dat vunden se ok al ledich; dat bemanneden se ok desgelik to beyden siden'. Schon 1427 März 16 waren Widelah und Bischofslutter in den Händen der Verbündeten; über die Vertheilung der 700 Mark, die den Gebrüdern v. Schwicheldt an dem bischöflichen Schlosse Wiedelah zustanden, s. Lüntzel 2, S. 409. Zwischen Aug. 30 u. Sept. 12 antwortet Hildesheim auf Braunschweigs Übersendung einer 'notelen der vorwarunge uppe dat slot Widenla': Doebner 3, Nr. 1301; 1429 zw. Mai 27 u. Juli 8 erbittet Hildesheim von Goslar 'ene utscrifft des breves, do me sek vordroch myt den vogeben unde van sek antworde de slotte Widenla unde Lutter Corde Bockel unde Hans van Sauwinge, wo se yd dar mede holden scholden': 4, Nr. 68.

2. KD: Suprascriptos autem nobiles raptores cum tota eorum progenie dicti principes et civitates proscripserunt et de Saxonia exterminaverunt usque ad condignam emendam; H: 'Do vorveseden de vorsten unde de stede de vorscrevenen guden lude unde stratenrovers unde vorjageden se ute Sassenlande to der tiid, dat se beteringe deden, mit al ereme slechte'. 1427 Aug. 16 schreibt Hildesheim an Braunschweig wegen eines von diesem abgesagten Tages, Aug. 19, mit den v. Schwichelbt: Doebner 3, Nr. 1298. Nach der Eroberung der beiden Schlösser geht die Fehde weiter. 1427 Juni 13 tritt Gr. Heinrich v. Wernigerode dem Bündniß v. Febr. 26 bei (Doebner 3, Nr. 1293; Dürre S. 210; Lüntzel 2, S. 209—210) und die Brüder Dietrich u. Heinrich v. Schwicheldt verpflichten sich, sich in der Fehde Bisch. Magnus', Herz. Ottos und

Digitized by Google

1462. To der tiid ward Ploscowe, de stad an Rutzenlande, bestallet van hertich Vitolde van Lettowen unde van deme bischope van Darpete unde wart to deme lesten ghewunnen van den sulven vorsten unde geschynnet van vele gudes [1].

1463. In der sulven tiid vorsammelden de 6 stede van der zee, also Lubeke, Hamborch, Rosteke, Sund, Luneborch, Wysmer, in velen schepen en stark heer by mydvasten [2] unde leden in de zee [3]; ere hovetman was

der Städte Goslar, Braunschweig u. Hildesheim gegen ihre Vettern aller Feindseligkeiten zu enthalten: Doebner 3, Nr. 1292 (vgl. Nr. 1291). Sept. 22 nimmt Braunschweig die Brüder Hennig und Heinrich Wolters in seinen Dienst und macht ihnen Versprechungen für den Fall, daß sie einen der v. Schwicheldt oder v. Büttensleben gefangen nehmen würden: Dürre S. 210—211; Stüve 2, S. 310; Sept. 25 schreibt Hildesheim an Osterode, der Rath zu Bockenem habe ihm geklagt, 'wu dat de van Swichelte in ore stad furepile geschoten hebben ..., unde se sin berichtet, wü dat de van Swichelte unde ore hulpere dat gedan hebben uthe juwer stad unde dar wedder in, dar se gehuset unde geheget werden': Doebner 6, Nr. 1303; 1428 Jan. 24 zu Hildesheim schließen unter Vermittelung Herz. Wilhelms v. Braunschweig-Lüneburg Bisch. Magnus und zahlreiche Fürsten u. Städte mit den von Schwicheldt einen Sühnvertrag: 4, Nr. 4, vgl. Dürre S. 211; Febr. 6 befiehlt Bisch. Magnus den Hildesheimern, ihren Antheil an der wegen Wiedelahs zu entrichtenden Summe an die Gebrüder Brand, Kord den Ältern, Kord den Jüngern und deren Vetter Heinrich v. Schwicheldt Febr. 16 zu bezahlen: Nr. 47; Febr. 7 entschädigt Braunschweig die Gebrüder Wolters für den Verlust ihrer Habe: Dürre S. 211; Stüve 2, S. 410.

1. KD: Ploscowe civitas Ruthenorum obsessa per Vitoldum ducem Lithuanorum et per episcopum Darbatensem capta est et subacta terre Lyvonie cum regulo suo et omnibus satrapis ac optimatibus regni illius, qui intra urbem suas mansiones habuerunt cum rege suo, et spoliata est innumeris bonis; H: 'Dosulves wart gewunnen de stad Plescowe in Rutzen van herich Vitolde unde deme biscoppe van Darbate unde wart ghe-schynnet overal; dar wart ynne gewunden unsprekelik schat'. Wegen des Wortreichthums in KD s. Schwalm S. 477 Anm. 7. Nach einem Schreiben v. 1426 Juni 13 aus Troki hat Witowt sein Heer zu Juli 20 nach Polozk aufgeboten, gedenkt dort 4 Tage zu bleiben und dann gegen Pskow aufzubrechen: Hildebrand 7, Nr. 479 (vgl. Nr. 500); Aug. 1 steht er vor Opocka, von dem er nach vergeblicher Belagerung Aug. 3 abzieht; Aug. 5 beginnt er die dreiwöchige Belagerung von Woronacz; Aug. 25 schließt er mit Pskow einen Vertrag, dem zufolge gegen eine Entschädigung von 1000 Rubeln sein Heer das Gebiet v. Pskow verläßt: Caro 3, S. 601—602. 'Das Gerücht von der wahrscheinlichen Theilnahme des Bf. von Dorpat am Zuge gegen Pskow', bemerkt Hildebrand 7, S. 336 Anm. 3 mit Bezug auf Korners 'den Thatsachen sehr wenig entsprechenden Bericht', 'hat sich im Westen zu dem von einer wirklichen Betheiligung vergrößert'.

2. Um März 30.

3. KD: Civitates stagnales exercitum magnum colligentes et cum eo magnas naves onustantes Balticum intraverunt mare post medium 40., et applicantes insulis Danicis, depredati sunt plures ex eis; H: 'Bi midvasten desses jares do makeden de seestede ut eyn grot heer uppe de zee in groten schepen'. 1427 März 12 findet die Versammlung zu Braunschweig statt (H. R. I, 8, S. 99—108), der zufolge Kg. Erich Apr. 14 die Absagebriefe 18 sächsischer Städte erhält (Nr. 159, 160, 185). Das Auslegen der Wehr der wendischen Städte soll März 30 stattfinden, wird aber auf Bitten Stralsunds bis Apr. 6 verschoben: Nr. 168 § 3; Rostocks Flotte fährt vor Apr. 13 aus: Nr. 175 § 1; Apr. 15 beglaubigt Stralsund einen Schiffer bei

Digitized by Google

hertich Gherd van Sleßwik[1]; unde naleden syk den olanden in Dennemarkes syden, alse Leze, Erre, Laland, Mone, Borneholm unde Gheytzor[2]. desse lande schynneden se alle unde nemen dar vele quekes unde gudes[3]. also se dar eren willen hadden gehad unde vromen ghenomen, do bad hertich Gherd, dat se myt em toghen vor Blensborch; dar | wolden se ok Bl. 201a. myt Godes hulpen gud unde ere vorwerven. do be gantze vlote na beghering des vorsten vor Blensborg quemen, se beleden dat to water wert mit den groten schepen[4]. to lande quam hertich Hinrik van Sleßwik myt den Holsten, beyde, tho perde unde to vote, unde bestallede dat slod uppe be syden[5] in der cruceweken[6]. uppe deme slote weren hovet-

'allen unsen vrunden, de in der zee sint van der heren van Holsten unde van der menen henzestede wegen': Nr. 177.

1. Entstellung. KD: auxiliante eis Gerardo duce juniore de Sleswic; H: 'Dat sulve beden ok de Holsten unde senden mit ereme heere vor enen hovetman hertigen Gerde den jungen van Sleswic'. Chron. d. nordelb. Sassen s. oben S. 244 Anm. 5.

2. KD: nomina autem insularum spoliatarum per eos sunt Leze, Erre cum suo castro, Laland, Möne, Borneholm et Geyzor; H: 'De beyden mechtigen heere togen vor vele olande, de se schynneden, alse Leze, Erre und sin slot, Lalant, Mone, Borneholm unde Geysore'. Nach den Verhandlungen der Städte mit den Herzögen Kasimir, Wartislav und Barnim v. Pommern v. 1427 März 23 wollen jene 'nene anvaringe don an den landen to Ghesor, dat hertoge Casemer to Stettyn tohord, unde in Stevensharde, dat hertogen Wertislaff tohoret', es sei denn, daß die Herzöge ihnen absagen: H.R. I, 8, Nr. 168 § 2.

3. KD: copiosam predam in eis colligentes et abducentes; H: 'unde nemen dar vruntlik quyk unde vele gudes'.

4. KD: Quibus ad voluntatem expeditis tota illa classica multitudo ad instanciam et induccionem Gerardi ducis versus Vlenzeburg castrum et opidum tendens obsidione forti ea cinxit in parte marina. H: 'Do se eren willen uppe der jegene geworven hadden, do toch de gantze vlote umme bede willen der hertigen vor de stad Blensborch unde bestallede de stad unde dat slot to watere wart'. Presb. Brem. S. 149: Tunc vero consules civitatum, facti inimici regis et suorum, adjuvare volentes dominum Henricum, ducem Sleszwicensem, civitatem Flenszborg, eam impugnando, obsidebant. Chron. d. nordelb. Sassen S. 122: 'Darna vorsammelden se ene grote schare, druttich dusent wapener man, unde beleden de stat Blensborch myt deme slote uppe deme berge buwet. Dar slogen se ere telt tohope unde wolden be borch unde stat winnen'.

5. KD: Henricus vero dux Sleswicensis cum exercitu Holtzatorum copioso equestrium et pedestrium parte terrestri ea vallavit; H: 'Overst to lande wart beleyde id hertich Hinrik mit den Holsten to perde unde to vote; unde dar sanden do de van Hamborg vele schutten vor'. K. R. d. St. Hamburg 2, S. 43: Ad reysam dominorum Johannis Cletzen, Hinrici Papendorp et Symonis de Utrecht, ad primam reysam contra regem Danorum 4125 ℳ 15 ß 3 ₰. Städtechron. 13, S. 159: 'In dem selben jair bestoinden die oistersschen stede und greve Heinrich van Houlsten zo kriegen intgain den koninc van Deinmarken und streden in (?) Norwegen'.

6. Mai 26—28. KD: in diebus rogacionum. Quibus sic undique constrictis hostium agminibus et nullum diffugium videntibus aut subsidium a quoquam sperantibus, verbis tamen procacibus et importunis se nullum timorem habere ostenderunt et letis suis appariciouibus omnem formidinem abdicaverunt. H: 'in den bedelbagen'; vgl. S. 262 Anm. 2. Über 'crucewele, crucebaghe' s. Jahrb. f. nd. Sprachforschung 3, S. 75—82; Korre-

Digitized by Google

lude biſchop Gherd van Wenzuſel unde Peter Jonz, en ridder[1]; de hadden by ſik dar uppe ſtarke vorweghene manne, ehnen guden hupen[2]. wol dat de vorſten unde de ſtede vor deſſer ſtad unde erer borch leghen, doch ſo en ſtormeden ſe nicht, noch to watere, noch to lande, wente de herſchop was des ens geworden mit den ſteden, dat ſe nenes dinghes beghynnen wolden[3], er unſes Heren hemmelvard dach vorby were[4]; ſo ſcholde denne en islik man ſin ſuneſte proven[5]. | men boven deſſen willekore wart des ſtormes begunt van etliken vorbervers in deme here unde dat quam aldus to. de hovetman van Hamborch, her Johan Cletze genomet[6], wart des to rade, in wat upzate, des en wuſte me nicht, dat he gaf in unſes Heren hemmelvard avende[7] den vitalienbroderen unde ţoldeneren van Hamborch ene tunne beers to drinkende, dat ſe vrolik ſcholden weſen[8]. alſo de tunne bers uthe was unde de ţoldeners dun weren, do wolde en islik vechten. ſe lepen tohant to den vienden in der nacht unde ſchoten ſik myt en[9]. do Bl. 201b.

1. 'Wenzulen' K, H. 'hadden': 'hadde' K, H.

ſpondenzbl. 3, S. 66—67; Mnd. Wb. 6, S. 190; Grotefend, Zeitrechnung d. D. M. Aſs. S. 109—110.

1. KD: In castro autem predicto capitanei erant Gerardus episcopus Arhusensis et Petrus Jöns miles; H: 'In dem ſlote weren hovetlude biſcop Gerd von Arhuſen unde Peter Jons, eyn ridder'. H. R. II, 1, Nr. 139 v. 1432 Aug. 22: 'heren Gherde electo to Burglum in Wendeſuſel ... heren Marten Jonſſon ridderе'; vgl. Nr. 403.

2. KD: secum habentes castri defensores viros utique fortes in bono numero et animosos; H: 'Wol dat nu deſſe ſlotlude unde of de borghere ſere ſtarke unde pantliken (?) alumme belecht weren, doch ſo ſtelleden ſe ſik ſo in erer beere, mit eren ſchimpreden unde honliken ſprekende, rechte oft en nicht lede en were, wente ſe uppe deme ſlote hadden bi ſos hundert ſtarker man'.

3. KD: Sed nondum impugnabatur ab obsessoribus, eo quod tam principes quam civitatenses in hoc concordassent, quod expugnacioni nemo insistere deberet; H: 'To deſſer tiid en ſtormeden ſe noch nicht dat ſlot noch de ſtad, wente de hertige unde de ſtede weren des overeyn gekomen, dat nement ſtormen ſcholde'. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 122: 'Dar legen de ſtede lebdich unde bewiſeden altes neue manheit'.

4. Nach Mai 29. KD: ante crastinum diem ascensionis dominice (vor Mai 30); H: 'eer des vrigdages na Godes hemmelvart dage'.

5. Statt deſſen KD: sperantes bellica instrumenta expugnacioni dicte necessaria de proximo adventura; H: 'wente ſe weren noch wachtende anders reſchoppes, to ſtormende uotroſtich'.

6. S. S. 261 Anm. 5.

7. Mai 28.

8. KD: Qua concordancia principum et civium non obstante, quidam consularis Johannes Kletzeke dictus urbis Hammeburgensis, nescio quo motus instinctu, Vitalianis et stipendiariis dicte sue civitatis, quorum capitaneus erat, in vigilia sancte ascensionis tunnam cervisie propinavit, ut ea exhausta in castra inimicorum tela jacerent ignita et sic bellum suscitarent, attediatus forte, quod tanta multitudo armatorum in expedicione, propter quam venerant, non occupabatur et tempus illud tam inutiliter, ut estimavit, expendebatur; H: 'Men wel dat, beide, vorſten unde ſtede, vorboden hadden dat ſtorment, doch ſo vorhengede do God deme buvele des, dat he enem ratmanne van Hammeborg dat ingaff, dat he ſiner ſtad ſoldeneren gaf ene tunnen Hammeborger bers to drinkende in der hemmelvard avende, uppe dat ſe des nachtes vur ſchoten in dat ſlot, wente eme vordroet lichte, alſo ſtille to liggende unde vele to vorterende'.

9. KD: Evacuata ergo lagena a

Digitized by Google

lepen etlike van den to den telden, dar de vorſten unde ridderſchop leghen in erer rowe, unde makeden en geſchrichte, wo de ſtede vochten myt den vienden[1]. do dat ſchrichte de hertoghe van Sleßwik horde, he voer up myt haſte unde frech were an ſyne hand; em duchte dat unvorwynlik ſchande ſyn, dat he ſo langhe hadde ſlapen. dar lep he vilna blod | unde
Bl. 201c. wolde to den vienden ſtighen[2]. des wart he do ſo fere ghewundet, dat he

satellitibus prefatis, crepusculum noctis affuit et totus fere exercitus, demptis excubias observantibus, in profunda quiete accubuit. Qui ebrietatis furore estuantes mox surrexerunt et castrum accedentes tela ignita ab eodem Johanne consule eis tradita in obsessos miserunt. H: 'Alſo des avendes de tunne beres ute was unde de hoppe in der ſoldenere hovede was, do was ib vere uppe de nacht unde dat gantze heer was in depem ſlape, ſunder de wechtere, de dat heer wareden. Do ſtunden de drunken kerles up unde lepen in der nacht vor dat ſlot unde wolden des rathmannes Johan Kletzeken begeringe vorvullen. Des untfengeden ſe de pile, de en gedan weren van deme ſulven Hammeborger hovetmanne, unde ſchoten ſe in dat ſlot'. Presb. Brem. S. 149: Ubi aliquamdiu obsidentes, tandem in vigilia ascensionis Domini in nocte, dyabolo inspirante, stipendiarii civitatum rumorem facientes. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 122: 'Do ſe vertein nachte gelegen hadden, in der nacht unſes Heren hemmelvardes betengeden ſe to ſtormende unde manheit to bonde; doch brochten ſe nicht vele vort'.

1. KD: Quidam vero de illis, suffusis tyronibus, suis clamoribus horribilibus principem in papilione dormitantem et nobiles Holtzatos excitaverunt vociferantes, jam cives urbium maritimarum castrum ascendisse et ipsum quasi victis hostibus expugnasse; H: 'Do lepen de anderen dorch dat heer unde repen unde wolden dat volk repſen to ſtormende. Sundergen, alſo men ſprak, lep eyn vor des vorſten telte unde rep, wo de ſtede dat ſlot ſtegen'. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 122—123: 'Dar was en dener des hertogen Hinrikes unde en vorreder ſines lives; de horde uppe der borch enen duvelſchen lut, de reep: Holſtenlant! Holſtenlant! Holſtenlant! Etlike menden, dat it de vorreder ſulven bedacht hadde. Do lep de vorreder to hertoch Hinrike, dede harde ſlep, wente he wol gedrunken hadde, unde ſprak deme hertogen to unde ſede: O here, wo ſlape gſt ſo harde; ſe ropen up der borch: Holſtenlant! Juwe banre is alrede uppe der borch, unde de borch is alrede gewunnen van juwen guden mannen'.

2. KD: Quorum terribiles clamores expergefactus Henricus dux de Sleswic audiens obstupuit et confestim (surgens de stratu suo, in quo modice quieti se dederat et ad breve spacium post labores nimios pausaverat,) lorica se induit, acceleransque ad castrum non advertit, si quis se sequeretur. Estimabat enim invincibile dedecus sibi fore, quod castrum sine eo a civibus caperetur, non attendens condictum, quod fecerat cum civitatibus de non inpugnando quodcumque ante crastinum ascensionis dominice. Unde animositate naturalis ingenuitatis stimulatus et generosi sanguinis fervore accensus, scalam ad sepem erexit castro circumductam, quam mox ascendens anteriores castri municiones preripere festinavit. H: 'Unde van deme ghe-ſcreye wart de hertige untwakende unde voer up in der boſigen wiſe unde warp an eyn panzer unde lep to dem ſlote unde rokede nicht, oft eme wol volgede. Em duchte, dat ſiner ere fere to vorvange hadde weſen, dat de ſtede dat ſlot wynnen ſcholden ſunder ene. Sin naturlike art des edelen blodes dwank ene dar to, dat he mit den erſten wolde weſen, dar men ſine viende anvechtede. Alſo grep he be ledderen unde lenede ſe to deme hafelwerke, dat umme dat ſlot gink, unde ſtech dar up'. Presb. Brem. S. 149: dux Henricus ad castrum improvise accessit, suos defendere et adjuvare volens, nesciens quid factum fuerat. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 123: 'De

Digitized by Google

ſovort dar na ſtarf[1]. van des vorſten dode wart do bedrovet nicht allene ſyne guden lude unde dat gantze heer, men ok, alſo men ſede, konynk Erik myt den ſynen[2]. do dat ruchte des jamerliken mordes quam in der ſtede vlote, do dachten der ſtede hovetlude van Lubeke unde Hamborch, dat eres blyvendes dar nicht lengher were nod, nach deme male dat ere hovetman en genomen were; alſo haleden ſe ere ſeghele up unde maleden ſik van danne[3]. do dat de anderen ſtede ſeghen, de deden des ghe-

hertige voer ute deme ſlape und lovede des vorderes worden; he mende, wo ſine broder alrede uppe der borch weren, unde lep al ungewapent na der borch'.

1. KD: Cernens autem hanc indiscretam principis audaciam Henricus de Anevelt u. ſ. w. Cujus redarguentis vocem audiens quidam Dacus ... cuspide sua ipsum transfodit. Quo vulnere letali accepto pius dominus ... de scala ad terram collapsus est et gravi lesione quassatus, unde vix in papilionem devectus spiritum altis suspiriis efflavit. H: 'Do dat ſach Hinrik van Anevelde' u. ſ. w. 'De ſtraffinge des ridders horede eyn Dene ... unde ſtal ene mit enem ſpete van under up uppe der lebderen .... Alſo he do van der lebderen genomen wart unde dale gelecht, do ſtarff he en under den henden'. Presb. Brem. S. 149: a Danis in fossato sepius vulneratus, sicut Deo placuit, alter Machabeus fortis et virilis, spiritum emisit. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 123: 'Do he bi de tune quam, de Denen worden ſiner enware; ſe ſchoten myt pilen unde glevien in em, unde he bleſ doet van den velen pilen unde glevien unde den wunden in ſineme live; unde ſine broder legen unde ſlepen in erem telde. Dit was de eldeſte broder unde de ritmeſtere unde dat hovet der ganzen ſchar'. Eiderſtädter Chron. (Staatsb. Magazin 9, S. 705): 'Anno 1427 do wart hertich Hinrick geſlagen vor deme barge in unſes Heren hemmelvardes avende'. Rynesberg-Schene S. 154: 'In deme ſulven jare, alſo unſes Heren hemelvardes dach toginc, in der nacht, die edele furſte, hertoghe Hinrick van Sleswyck vor Blinsborch, alſo die ſtede dar vore leghen'. Städtechron. 13, S. 160: 'Do bleif doit greve Heinrich van Hulſtein, de der ſtede hulper was'.

2. KD: Quantus autem meror et lamentum, quanti vero dolores et flebiles gemitus nedum in Holtzatorum et civitatum maritimarum, verum eciam in universis partibus ad quas rumores illi lugubres pervenerunt et quibus previe hujus pii principis probitas et commendabile nomen sermonibus referencium nota erant, exorti sunt de subita et insperata nece ipsius, lingua humana non sufficit enarrare; H: 'Wat mogicheit, ſcryvendes, hantſlagendes unde wenendes van des heren dode ſchude, nicht allene in den beyden heeren, ſunder in allen ſteden unde landen, dar men des vorſten ruchte gehoret hadde, dat kan neyn tunge utſpreken'. Vgl. die Lobeserhebungen Heinrichs durch den Presb. Brem. S. 149.

3. KD: Prelibato igitur domino Henrico ... de medio sublato et ejus corpore in Ythseho ... sepulto, Adolfus frater suus ... tam suos quam cives urbium ... exhortabatur u. ſ. w. Sed ... Johannes Bere consularis et capitaneus urbis Lubicensis ... cum suo collega Bertoldo Rolant consule et Johannes Kletzeke capitaneus urbis Hammeburgensis cum Symone de Trajecto suo socio ... absque ulteriori mora ... vela sua elevaverunt et ad propria festinaverunt. H: 'Do de vorſte alſo jamerliken gemordet was unde ſin licham to Ytzeho begraven was, do nam uppe ſik de borden des orliges ſin oldeſte broder, hertich Alff, unde herdede de ſinen to .... Ok bat he de hovetlude der ſtede ... Men ... do der Lubeſchen unde der Hammeborger hovetlude hertich Hinrikes dot vornemen, do wunden ſe tohant ere zegele in den top unde voren to lande wart'. Presb. Brem. S. 149: Et anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo septimo omni laude dignus migravit e seculo et in sepulchro patrum suorum in Idzeho

Digitized by Google

likes[1]. aldus wart de beſtallinghe loſet. des worden de Denen vil vro. men do de hovetlude to hus quemen, ſe en weren den eren nicht willekome, wol dat ſe ſik untſchuldigeden myt deme dode des vorſten, de en afgheſlaghen was[2].

1464. In deme ſulven jare orlegede de korne byſchop Rodolf van Bl. 201d. Utrecht jeghen den | biſchop Swedere, den de pawes beſtediget hadde van der ſulven kerken, unde dede em unde den ſynen groten ſchaden[3]. ere kantze was overt nicht gelik in deme biſchopdome[4]. biſchop Rodolf hadde in vuller beſittinge de ſtede unde ſlote des ſtichtes[5] unde den tollen unde tyns des ſtichtes[6]; men biſchop Zweder hadde allenen den ſprenghel unde wat de papheyt renthen konde; dar umme was em dat orlighe nicht recht. ſunder by biſchop Zwedere vil hertich Arnold van Ghelren unde halp em ſyn orlighe voren; ok was em beweghen hertich Philippus van Burgundien unde dede em hulpe, wor he konde[7]. des ſammelde hertich Arnold van Ghelren by 4 duſent man to perden unde to vote unde toch to hulpe dem biſchope Swedere in dat lant, Bethowe genomet, dar de van Utrecht Bl. 202a. alrede ynne weren, dat to vordervende, myt vele volkes[8], dat des hertogen

est sepultus. Chron. b. norbelb. Saſſen S. 123—124: 'Do de borger ſegen den bot eres hovetmannes, ſe bewiſeden ſik nicht, den bot des ebdelen vorſten to wrekende, men altohant breken ſe up alſe ſlimme, bloede lude unde lepen to hus, recht oft ſe van deme boſen geeſte jaget worden, unde ward erger, wan ib jewerlde bevoren was. Dar worden ſe en ſchimp unde en ſpot der Denen unde belachende de ſtede'.

1. KD: Quorum recessum cetere civitates videntes, ... partes suas repecierunt, Holtzatorum exercitum in maximis tribulacionibus constitutum et auxilio destitutum relinquentes; H: 'Do dat de anderen ſtede zegen, de beden desgelik unde leten de Hoſſten dar in vlendenlanden'.

2. Fehlt in KD, H.

3. KD: Rodolfus electus Trajectensis Swedero episcopo confirmato ejusdem ecclesie viriliter resistens; H: 'In beſſer tiid do orligede ſtarkliken de korene biſcop Roleff, den ſe den poſtulaten nomeden, jegen biſcop Swedere van Utrecht, de of gekoren unde beſtediget was van pawes Martine'. S. oben § 1413.

4. Zuthat; nur hier.

5. KD: tamquam in possessione plena habens urbem predictam Trajectensem ceterasque civitates prope flumen Ysle sitas ac castra forciora dyocesis; H: 'wente biſcop Roleff de ſtad to Utrecht vor ſik hadde unde des ſtichtes ſlote unde ock de ſtede bi der Yſſle'. S. oben § 1413.

6. Zuthat; nur hier. Statt deſſen KD: plura dampna sibi suisque fautoribus intulit, villas depredando, sata conculcando, villanos captivando et opidanos ac viros bellatores multos occidendo; H: 'unde bede biſcop Swedere unde den ſinen groten ſchaden mit bernende, vangende unde botſlande'.

7. Zuthat; nur hier.

8. KD: Cujus confirmati episcopi infortuniis compaciens Arnoldus dux Gelrie exercitum pulcrum adunavit et sibi auxilio esse cupiens territorium vulgariter dictum Betowe accessit, quod jam Trajectenses in manu valida intraverant et eam spoliantes demoliti fuerant; H: 'Des vorbarmede ſik hertich Arnold van Gelren over den vorlatenen biſcop unde vorſammelde eyn ſchone heer, dar he mede helpen wolde biſcope Swedere, unde toch mit em in dat lant Betowe genomet, dar de van Utrecht ſtark ynne weren'.

Digitized by Google

van Ghelren is[1]. do nam des hertoghen hovetman, Peter Lauriz geheten, tho ſik 3 hundert wepener to perden unde toch den vienden under oghen[2]; dat Ghelreſche her toch al ſachte na[3]. alſo biſcop Rodolf vornam de van Ghelren komen, he ſatte ſyne ſpiſſe unde ſtellede ſik to ſtride[4]. do dat ſach de kone helt Peter Lauriz myt den ſynen, he en wolde nicht vorbeyden ſynes heren tokumpſt; men myt vriem mode vil he over de viende unde mit menliken ſlegen belde he de ſpiſſen der van Utrecht unde quam dar dorch myt den ſynen[5]. do he ſyk do wedder in de vhende wendede, do worden de ſyne vorhouwen unde vangen unde he wart ſo ſere gewundet, dat he uppe der ſtede dot bleſ[6]. do dat ruchte vornam de hertoghe van Ghelren, he toch wedder torugge myt den ſynen[7].

1465[8]. Doſulves ok ſtarf herſtich Erik van der Helle[9], eyn grot Bl. 202b

5. 'Lariz' K.

1. Zuthat; nur hier. Statt deſſen KD: villas incinerando, multos viros captivando et bona eorum diripiendo; H: 'unde roveden dar ynne unde brauden'.

2. KD: Ubi dum constituti essent ambo exercitus, Petrus Lauriz capitaneus, vir bellicosus valde et audax, assumptis trecentis vel paulo plus armatis, obviam hostibus processit; H: 'Alſo de beyden heere do dar ynne weren, do nam to ſik des hertigen hovetman Peter Lauris veerhundert wepener, wente he en kone degen was, unde toch den vienden under ogen'.

3. KD: fehlt; H: 'unde de hertige mit deme anderen volke bleff noch achter'.

4. KD: Rodolfus vero electus cum duobus fere milibus, audiens Gelrensium adventum, cumulum compressum et artum de suis faciens, ne hostes multitudinem fugerent, aciem suum disposuit et dimicandum cum adversariis statuit; H: 'Do biſcop Roleff de poſtulate horede, dat de Gelreſchen mit en in deme lande weren, do nam he to ſik bi twen duſenden, unde de brukteden ſik harde to hope, dat he viende nicht en ſchuweden de velheit ſines volkes, unde ſchickede ſine ſpiſſen'.

5. KD: Quod cernens animosus athleta Petrus Gelrensium signifer, non exspectans domini sui exercitum sequentem se quatuor milium pugnatorum, cum suis trecentis vel parum amplius viris super hostes ruit et duris ictibus aciem dividens per medium ipsorum saucius tamen transivit, omnibus fere suis aut captis vel interfectis; H: 'Do dat ſach de unvorverde Peter, de en wolde do nicht vorbeyden des hertigen tokumpſt mit deme gantzen heere; men he trat konliken mit ſinem klenen hupen jegen de ſtarken viende unde ſluch ſik mit macht dorch dat heer unde belede ib; ſunder he wart dar over ſere gewundet unde de ſine worden al nedergeſlagen oft gevangen'.

6. Mißverſtändniß; vgl. Anm. 5. KD: Ipse quoque letali vulnere acepto parum processit, sed mox de equo cadens spiritum emisit. Quidam tamen dicunt, quendam carnificem ipsum interfecisse, eo quod capi ab eo non vellet ipsum parvipendendo; H: 'Alſo he do dorch de viende komen was, tohant entgingen em ſine kreſte unde bleff dot'.

7. KD: Cujus casum percipiens Arnoldus dux metu gravi repercussus retrocessit; H: 'Do hertich Arnold vornam, dat de ſinen bleven weren, do wart he ſere vorvert unde kerede wedder umme'.

8. § 1465 fehlt KH.

9. KD: Ericus dux de Enbeke de progenie ducum de Brunswic obiit. Herz. Erich zu Einbeck, Salzderhelden u. Grubenhagen ſtirbt 1427 Mai 28: Havemann 1, S. 718.

Digitized by Google

rover der ſtraten unde des copmannes; he was geboren en vorſte van Brunswik, men ſyn undaet makede ene unedele[1].

1466. Dar na by ſunte Laurencius dage[2] ſande de biſchop van Mentze by 4 hundert wepener van des ſtichtes guden luden in dat land to Heſſen jegen den landgreven Lodewich, ſyn land to vorherende; unde den hadde he gheven vor enen hovetman ſyner ſuſter ſone[3]. alſo do landgreve Lodewich vornam der viende tokumpſt, do brachte he ok to hope myt haſte en ſuverlik heer[4] unde quam an des ſtichtes volk by eyme dorpe[5]; dar villen ſe togader unde vochten menliken. men landgreven Lodewich gunde God des ſeghes; he grep dar do uppe deme velde by 300 mannen unde vertich[6]; de ſchatte he altoſamende unde wart des ſeghes wol ghebetert[7].

1. KD: Hic communis strate et mercatorum inimicus existens valde a probitate patrui sui Henrici ducis de Luneburg degeneravit. Das Verwandtſchaftsverhältniß iſt Korner unklar; die Ahnen Erichs ſind: Albrecht II zu Salzderhelden, Ernſt zu Oſterrode, Heinrich der Wunderliche und Albrecht I, die Ahnen Heinrichs, des Stifters des mittleren Hauſes Braunſchweig: Magnus II mit der Kette, Magnus I der Fromme, Albrecht der Fette und Albrecht I.

2. Um Aug. 10.

3. KD: Archiepiscopus Mogontinus Conradus exercitum pulcrum misit in Hassiam circa festum sancti Laurencii ad depredandam terram illam, constituens ducem exercitus filium sororis sue cum provisore Erphordensi; H: 'Uppe deſſe tiid ſande biſcop Conrad van Mentze Johan van Naſſowe, den proviſor van Erforde, in Heſſen, dat he dat lant ſchynnen ſcholde'. Bei der Fehde zwiſchen Konrad III (ſ. § 1319) und Landgr. Ludwig handelte es ſich hauptſächlich einestheils um Fulda deſſen Abt Johann v. Merlau gegen ſeinen Koadjutor Hermann v. Buchenau bei Ludwig Hülfe ſuchte, anderntheils um die Grafſchaft Waldeck, die von Gr. Heinrich V u. ſeinem Sohn Walrabe erſt Ludwig, dann Konrad zur Hälfte verpfändet worden war. 1427 Juli 21 ſagt Konrad dem Gegner Fehde an und zieht gegen Fulda, während ſein Neffe Gr. Gottfried v. Leiningen in Heſſen einfällt: Rommel 2, S. 271—274. Wegen Johanns v. Naſſau ſ. auch Anm. 7.

4. KD: Quem exercitum advenisse intelligens Lodowicus lantgravius collegit multitudinem armatorum copiosam; H: 'Do dat vornam lantgreve Lodewich van Heſſen, de vorgaderde vil brade en ſtolt heer mit hulpe bertigen Wilhelmes, de dar mit em was'. Über Ludwigs Neffen, Herz. Wilhelm v. Braunſchw.-Lüneburg, ſ. Anm. 7.

5. KD: Et convenientes ambo exercitus inopinate prope villam quandam; H: 'De vorſten togen den vienden under ogen na deme roke, dar ſe branden. Alſo quemen ſe unvorſichtigen to hope in eyn dorp'.

6. KD: in invicem irruerunt et commisso prelio durissimo cessit victoria Lodowico et cepit pene totum exercitum archiepiscopi cum suis capitaneis. Numerus autem captivorum fuit 300 et 40 vel citra, pluribus interemptis; H: 'unde ſtridden enen harden ſtrid. Overſt den zegen behelt de lantgreve unde vink almeſtich dat gantze heer des biſcopes unde ſluch erer ok vele dot. De tal der vangenen, alſo men ſprak, was 300 unde 40'. Landgr. Ludwig ſchlägt Juli 23 beim Dorfe Ubenborn zwiſchen Fritzlar u. Gr. Englis Gottfried v. Leiningen in die Flucht, führt Aug. 3 Johann v. Merlau nach Fulda zurück und beſiegt Konrad Aug. 10 auf dem Münſterfeld bei Fulda: Rommel 2, S. 274—276.

7. Statt deſſen KD: Provisor autem ille Erphordensis maximus fuit tyrannus et de illegitimo natus thoro comitum de Nassowe ac persecutor

Digitized by Google

1475. Des sulven jares by sunte Marien Magdalenen dage[1] wolden de 6 stede sik echt vorsoken uppe den konynk van Dennemarken | unde Bl. 202c. vorsammelden in groten hovetschepen unde anderen clenen schepen, snicken unde barsen boven 8 dusent man, wol gheschicket myt wapene, schote unde myt alleme resschoppe, dat notroftichliken to stride horet[2]. do de schepe tomale wol vitaliet weren, do schickede en islik stad ere hovetlude up ere schepe, de dat volk regeren scholden[3]; men boven alle de hovetlude wart myt vulbort der stede gesettet en overhovetman, dar se alle up waren scholden. de overman was genomet her Tydemane Sten, radman to Lubeke, unde uppe dat he beste vlitliker unde beste truweliker de vlote vorwere unde der stede viende beste menliker sochte unde vorvolghede, so makede de rad van Lubeke van deme sulven her Tydemanne Steen eynen borgher-meister unde bevolen eme ernstliken van alle der stede weghene de gantzen vlote[4], dat he dar mede an den Sund seghelde unde dar nicht uth schede

6. 'wol' fehlt K. 10. '(he) deste' fehlt K. 14. 'schede': 'scheden' K, H.

religiosorum sevissimus; H: vgl. S. 267 Anm. 3. Durch die von Konrad angerufene Vermittelung der Kurfürsten v. Brandenburg u. Köln, Wilhelms v. Braunschw.-Lüneburg u. des Bischs. v. Würzburg kommt es Sept. 8 zu einem Frieden, in welchem Konrad dem Gegner 44000 Gulden verbürgt und dieser gegen Zurückempfang der Pfandsumme auf die Pfandschaft Waldecks verzichtet: Rommel 2, S. 276—277. Über Johann v. Nassau s. § 1217.

1. Um Juli 22. Das richtige Datum giebt wohl die Magdeburger Schöppenchron. (s. S. 270 Anm. 3).

2. KD: Civitates sex maritime, puta Lubicensis, Hammeburgensis, Rostoccensis, Sundensis, Lunebur-gensis et Wismariensis expedicionem grandem ordinantes contra Ericum Danorum regem, cum multo populo mare intraverunt; H: 'In dessem jare bi sunte Marien Magdalenen dage do makeden de sos seestede ene grote starke vlote ut uppe de see unde hadden tohope bi sos dusent wepener, al verdich mit al deme reschoppe, dat to waterstride not is unde nutte'. Nach der Bündnißurkunde von 1426 Sept. 22 soll die Wehr von 2400 Mann im nächsten Jahr nöthigenfalls verdoppelt werden: H.R.I, 8, Nr. 96; 1427 Mai 11 begehren die sechs kriegführenden Städte, daß die sächsischen Städte ihre Mannschaften Juni 4 in Lübeck haben: Nr. 193; Juni 14 wird beschlossen, 'dat eyn jewelk stad de eren myd erer were dallingk over verteynnachten (Juni 28) yn der zee hebben scholen, sunder myddel, unde vurder yn den Sund to zeghelende': Nr. 201 § 1; Juni 25 schreibt Lübeck an Wismar, es habe mit den bei ihm befindlichen Hauptleuten Hamburgs, deren Söldner heute Abend eintreffen würden, vereinbart, daß sie gemeinschaftlich 'nu en mandage (Juni 30) en morgen erst komet vullen vro in der zee willen wesen': Nr. 210.

3. KD, H: fehlt. 'Item hebben de sendeboden eyns gedregen, dat eyn islik stad nu to der jewart schal voghen enen borgermester, mede vor hovetman uttothende': H. R. I, 8, Nr. 201 § 3.

4. KD, H: fehlt. Thidemann Steen wird noch 1427 März 23 als consul bezeichnet: das. Nr. 168; zum Bürgermeister wird er an Stelle des schon 1425 Okt. 23 gestorbenen (Deecke, Rathslinie S. 41) Jordan Pleskow erwählt worden sein. S. über ihn Mantels, Beiträge S. 219—221; Wehrmann in Allgem. D. Biogr. 35, S. 545—546. Daß ihm der Oberbefehl über die gemeinsame städtische Flotte übertragen worden sei, wird urkundlich zwar nicht ausdrücklich bezeugt, aber doch durch die späteren

Digitized by Google

Bl. 202d. umme | jenigher ſake willen, de Bayeſche vlote were dar vor gekomen [1]; unde wat he den anderen hovetluden der ſchepe hete don unde laten, dar ſcholden ſe eme alle horſam ane weſen. alſo dyt tomale wol beſtellet was unde de ſchepe alle rede weren [2], do ſeghelden ſe alle in den Norſund vor eyme guden wynde. God van hemmele hadde ſunderghen der vlote roke unde vorlenede en wedder unde wynt [3] unde gaf in ere hande ere vyende, dat ſe der ſo mechtich hadden gheweſt, hadden ſe wolt, dat een nicht van en gekomen hadde. ſo grot heyl unde vrome hadden de ſtede in deme daghe van Godes gnaden in erer hand, dat ere walt vruchtet hadde worden unde ere loſ unde ere vormeret over alle lant. men do dat heylſame gud ghehindert wart, van weme und wo, dat richte God, do volghede notroftliken dar na ſo grot unheyl, ſchande, ſchade unde vornichtinghe der ſulven ſtede, dat ſe by mennigen jaren dat nicht vorwynnen [4]. do nu deſſe vor-

Bl. 203a. beſnomede 6 ſtede in den Sund weren komen, do ſchoweden ſe vor Kopenhaven ere viende vor ſyk in ſtolten ſchepen [5]; der ſtede ſchepe overt weren hoch vorhoven unde wol to vechtende ghebuwet unde leten by der Denen ſchepe alſo eyn kerke vor eyner klus; de vloten beyde ſchyneden ok in der ſunnen, alſo twe berghe van ſulvere clar. alſo de Denen de ſtede komen ſeghen, ere herte dat was ſtides ghér; ſe wunden up ere ſeghele ho unde

4. 'alle' fehlt K. 11. 'weme': 'wene' K.

Verhandlungen wahrſcheinlich gemacht; ſ. S. 272 Anm. 5.

1. KD, H: fehlt. Dem Receß von 1427 Juni 14 (H. R. I, 8, Nr. 201 § 1) zufolge wird vereinbart, 'yn den Sund to zeghelende. Unde alſe men dar wes geendet unde gedân hebbe, ſo ſchal men ſik myd der ſulven were voghen yn de Vlensborgher vorde edder dar it den hovetluden duncket nutte weſen'. Abweichend davon heißt es im Lüb. U. B. 7, S. 95: 'Sundergen hadden unſe vrunde van Lubeke hern Tydeman Steene, eren borgermeyſter, utgeſand und hadden eme, alſe ſe uns geſcreven hebben, bevolen, in den Sund to ſegelende, dar men ute der Weſterzee ſegelt in de Oſterzee, unde den nicht to rumende, de Bayeſche und de Pruteſche vlote en weren vor den Sund geſegelt, uppe dat nyn vorſumeniſſe dar van komen dorffte ..., unde wan de beyde vlote dor den Sund geſegelt weren, wes he und der ſtede ſendebeden, de dar ok weren, denne vor dat beſte koren unde deden, na Bernholm edder anderswor to ſegelende, dar men dem koninge wes don konde, dat mochte he mede den ꝛc.'.

2. KD, H: fehlt. Vgl. DF.

3. KD: et vento prospero comitante circa feſtum beate Marie Magdalene locum Norſunt apprehenderunt; H: 'Des gaff der vlote de hemmel guden wynt unde ſchone wedder, dat ſe mit leve in den Zunt quemen'.

4. KD, H: fehlt.

5. KD, H: fehlt. Presb. Brem. S. 150: Et in portum maris ante castrum Kopenhaven et ibi prope cum manu forti convenerunt, ac rex Dacie et sui, tunc habentes naves eciam magnas de castro Helsingborg et Kopenhaven exeuntes et pro principe exercitus habentes ducem de Wolgast; vgl. unten S. 270 Anm. 3. Chron. d. norbelb. Saſſen S. 124: 'Alſe ſe quemen vor Kopenhaven, de Denen ſegen de ſtede komen; ſe gingen to harnſche unde quemen to ſchepe jegen ſe'.

Digitized by Google

leten to eren vienden treghen. do dat sach de borghermeister van Hamborch, her Heyne Hoyer geheten, vil drade nalede he sik den van Lubeke unde sprak: 'De viende komen uns under oghen; wat rade gy, wes wy beghynnen'? do sede de overste hovetman, her Tydeman Steen: 'Wy wyllen dar an in Godes namen'. der wort wart her Hoyer sere gevrowet[1]. do schickede sik en islik to der were unde malk sprak den synen to albylank in den schepen[2]. den van Hamborch vil de | erste strid; de were- Bl. 263b.
den sik also kone heldes unde slughen der Denen vele dót. der Denschen schepe quemen vele umme se unde brachten se in grote not. dat seghen wol de anderen stede; men dar was leyder nemant, de en to reddynge wolde komen. also worden se to deme lesten vorwunnen unde worden mestich geslaghen unde vanghen van den Denen[3]. den hovetman van Lubeke

5. 'wyllen': 'wyller' K.

1. KD, H: fehlt. Presb. Brem. S. 150: Tunc ... Henricus Hoyer ... ac Tydeman Sten ... concluserunt inter se Danos expugnare velle. Chron. d. nordelb. Sassen S. 124: 'Do sach de borgermester van Hamborch, her Hinrik Hoyer, en man van enem guden herten unde duchtig van sinnen; he sprak to deme bogermester van Lubeke: Her Tideman Sten, de Denen komen; wat wille wi don? He antworde: Wi willen dristliken angaan'.

2. KD: cum Danis pugnare cupientes; H: 'Dar quemen se mit den vienden to werke; overst se en weren nicht allike willich to stridende'.

3. KD: Hamburgenses autem cum suis navibus ab aliis aliquantulum disgregati, ad certandum cum hostibus se paraverunt. Quos Dani mox invadentes cum ipsis acriter pugnaverunt. Sed multitudine Danorum tandem victi Hamburgenses succubuerunt, multis de eis occisis et pluribus captivatis; H: 'De wepenere van Hammeborg weren erst an de viende komen unde slugen sik mit en kreftliken sere, unde hadden se jenige hulpe tregen van den anderen steden, so hadden se de viende wol al beholden. Men, also men sprak, so en konden de anderen stede nicht bi se komen, oft se dat gerne wolden gedan hebben, umme der bosen grunde willen des Sundes, de twischen ene beiden weren. Doch wereden sik de Hammeborgere also kone degen unde vingen der Denen vele. Men to dem lesten worden ere viende so sere starket unde de Hammeborger vormodet, dat de Denen worden erer mechtich unde vingen de Hammeborgere alle unde voreden se mit sik to Kopenhaven unde worpen se in de torne; der vorwundeden borgere bleven ok vele dot unde de greven de Denen uppe dat velt'. Presb. Brem. S. 150: Tunc Henricus Hoyer ..., animosior ad prelium exercitum Danorum accessit cum omnibus suis et, cum Danis diu pugnando, a proconsule Lubicensi et aliarum civitatum nullum habens subsidium, ipse Henricus cum suis victus fuit et captus. Chron. d. nordelb. Sassen S. 125: 'Na den worden segelden de Hamborger to unde stridede manliken myt den Denen unde greppen vele Denen. De borgermester van Lubeke, en man van blodem sinne, bewisede dar sine vorreteniſſe unde stak ut den badequast unde helt darbi' usw. 'Der Denen wart jo mer unde jo mer, unde leden den Hamborgern van allenthalven to. De Hamborgere kregen nene hulpe unde vormodeden van arbeide. Tom lesten geven se sik vangen myt eren unde werden to Kopenhaven bracht'. Rynesberch-Schene S. 154: 'In deme sulven jare wurden die Hamborghere vangen unde slagen van den Denen, also sie wolden in Denemarken gheheret hebben'. Städtechron. 7, S. 405: 'In dem sulven jar des vridages vor sunte Margareten dage (Juli 11) wart gegrepen her Hinrik Hoyger, borgermester van

seghelde ok an en grod barze; dar ynne weren vorsten, riddere unde vele guder lude, de deme orloghe den hals wol gebroken hadden, were dat se ghevanghen hadden worden; men do se beyde drapen scholden, do vruchte syk dat grote schip vor deme cleynen unde wek over de syden unde leet de barzen vor em over scheten: id schude licht van tucht weghene, dat de knechte den heren weken. do den weke seghen de hovetlude der anderen schepe, de nicht don en scholden, men dat se seghen den Lubeschen hovet-
Bl. 203c. man don, also men sede, de weken ok der tucht | unde leten de barzen myt vrede. men alsulke tucht unde schonent duchte nicht erlik wesen eyme schyppheren eynes anderen Lubeschen schepes, Goswyn Grul genomet[1], dar ynne was her Johan Bere radman[2] myt den synen; he brachte syn schip mank de viende unde sede den ghennen, de dar mede ynne weren, dat se sik wereden, oft se wolden. de stelleden sik do also stolte beghen unde vochten mit den Denen menliken langhe wyle unde slughen erer vele doet sunder groten schaden van eren; se worden erer to deme lesten mechtich,

13. 'stelleden': 'stellede' K.

Hamborch, mit vifhundert borgeren in dem Sunde van den Denen, mit den badequesten bestellet van Lubeke'. — Über eine Unterstützung Erichs durch die Engländer schreibt Hamburg 1428 Apr. 9, der Kaufmann zu Brügge befürchte, die Engländer würden, 'weret dat de stede in deme Sunde nicht en weren, ... de schepe deme koninge ... to handen seghelen, ghelik alse se over enem jare deme koninge de vif schepe to handen segelden, dar he den steden unde deme coepmanne nenen cleynen schaden mede dede': Lüb. U. B. 7, Nr. 143; in einer Klageschrift der Städte v. 1434 Nov. 6 heißt es: dicti domini regis Anglie fideles et regnicoli prenarrato domino regi Dacie cum armatis viris et navibus operam dederunt ac sub bona fide una cum Danis nostrates mari hostiliter invaserunt, de quibus ducentos captivaverunt, nec non arma, naves et bona ad dominum ducem Barnemem, quem cum omnibus suis complicibus nostrates debellaverunt et quasi captivaverunt, dicti Anglici et Dani secum penitus receperunt: H. R. II, 1, Nr. 385 § 20; wegen Herz. Barnims s. oben S. 269 Anm. 5. Weniger deutlich lautet H. R. 8, Nr. 238 § 4: 'Item so hebben de stede en gedregen, dat de heren van Lubeke scholen schriven van der stede wegen in de Hollandeschen unde Blameschen stede, unde wor des net unde behuf is, en to vorfundegende unde se warnende, dat se de segelacie afleggen unde der stede viende mit eren schepen nicht en sterken, wente de stede van erer wegen alrede groten drepliken schaden nomen hebben, dat Gode geklaget mote sin'. — Über den Ausdruck 'badequast' s. Lappenberg zu Chron. d. nordelb. Sassen S. 125 Anm. 4; Mantels in Zeitschr. f. Lüb. Gesch. 1, S. 118 Anm. 25 u. Beiträge S. 217—219; Techen in Mekl. Jahrb. 55, S. 27 Anm. 2; Mnd. Wb. 1, S. 139—140. Ein und dasselbe Symbol kann verschiedene Bedeutungen haben. Nicht beachtet worden ist bei den bisherigen Erklärungsversuchen die mir von Herrn Schiffer Paul Voltmer bezeugte allgemein übliche Sitte, bei einem im Hafen liegenden Schiffe einen Besen am Mast zu befestigen, um dessen Käuflichkeit zu bezeichnen. Sie giebt, wie ich meine, die einfachste Lösung des Räthsels.

1. Goswin Grulle begegnet als Führer eines der Stadt gehörigen Schiffs 1428 Febr. 15 u. Okt. 18: Lüb. U. B. 7, Nr. 110, 244.

2. Über Johann Bere s. S. 272 Anm. 3.

Digitized by Google

unde wunnen en af ere schip unde vinghen se alle[1]. des sulven gelikes bede en ander schiphere, Wolter Bischop ghenomet[2], myt den synen unde lede en grot schip an vul Zweden; der viende worden de Lubeschen ok mechtich unde wunnen dat schip myt harden sleghen unde grepen de alle, de dar ynne weren, ane de ghennen, de dar dot bleven unde sik ok sulven drencke-
den[3]. van den anderen hovetluden weren cleyne, de an de viende wolden; Bl. 203d.
sunder se leten sik duncken, vere af were en gud plate[4]. do desse honlike strid myt so groter vorsumenisse vorseen unde gheschen was, nicht langhe dar na rumede de sulve Lubesche hovetman Tydeman Steen den Sund, sunder jenigerleye nod edder vare, wedder dat bod synes rades unde der anderen stede, eer de Bayesche vlote quam in den Sund[5]. men do he des

1. 'en' fehlt K. 3. 'schip gret' K.

1. KD, H: fehlt.

2. Der Schiffer Wolter Bischop wird 1430 Juni 1 u. 1431 März 28 genannt: Lüb. U. B. 7, Nr. 397, 576.

3. Vgl. DF. KD: Lubicenses vero eodem tempore cum Sweis congressi ipsos vicerunt et captivos eos secum in urbem suam deduxerunt; H: 'Der anderen zeestede quam nement to vechtende, men de van Lubeke unde van der Wismer. Der Lubeschen en deel quemen an de viende unde de vechteden menliken unde worven vromen unde ere der stad; se worden vil sere geslagen; men vele truweliker slugen se unde worden erer viende mechtich unde vingen der Sweden bi achtentigen edder meer unde voreden se mit sik to Lubeke unde helden se vil guedichliken'.

4. KD: fehlt; H: 'De anderen overst, de dar nicht to stridende quemen, de en vordeneden noch dank noch ere'.

5. KD: Bello vero illo peracto et civitatibus ad propria remeantibus; H: 'Alsо de strid do was ghedan, do voren de stede wedder to Dudeschen landen unde vorbeydeden nicht de Bayschen vlote, de se scholden hebben dorch den Sund geveliget unde beschermet hebben vor den Denen, alsо en doch sundergen bevolen was unde alse der vlote geschreven was'. Presb. Brem. S. 150: Et ceteri capitanei civitatum, videntes Danos victores, terga vertorunt et cum magna verecundia redierunt ad sua. Chron. d. nordelb. Sassen S. 125: 'De Lubeschen myt eren schepen segelden wedder to hus unde verloren nicht enen man. Se quemen to hus myt schanden unde myt laster' usw. Steens Rechtfertigung, Lüb. U. B. 7, S. 92—93: 'do de van Hamborch leyder umme toghenweren, do hadden sik de stede to hope vorgaddert, de do to der tiid in deme Sunde weren, unde hadden overwegen, wo me mochte don, dat nyn schade mer en schege, wente de Sundeschen in der zee weren und nicht by den steden, alse se scholden geweſt hebben. Alsо woyghen se vort over, dat dem copmanne gescreven were in Vlanderen, dat se scholden de Bayeschen vlote segelen laten dor den Sund to der sulven tiid; ok were deme here homeystere to Prutzen van den sendeboden der stede in Prutzen, de by eme weren, gesecht, dat he sine unde der syne scheep unde gud ok segelen lete dorch den Sund. Dortmer worde overwegen, dat de koningh den moyd getregen hebde mit deme gewynne unde hedde 33 grote merssenschepe, unde de stede, de to der tiid in deme Sunde weren, hebden 36 schepe mit merssen, luttik unde grot, unde dem koninghe wusse to myt volke, unde den steden breke aff; scholden se holden den Sund, qweme denne de koning dene van dem Stralessunde to, de in der zee weren, den were he hoge over de hand gelegen, unde bekrechtegede de to den Hamborgeren, so worde de schade to grod unde unvorwyntlik, wente dar leyder rede alto vele vorloren were; ok were de Prutzesche vlote vele wichtiger unde kostliker, wen de Bayesche vlote. Unde sloten eendrachtliken, dat se der Bayeschen vloten wolden under oghen enbeden, dat se nicht dorch den Sund en segelden, wente id

Digitized by Google

morghens uthe deme Sunde seghelt was, des sulven daghes quam de vlote in den Sund unde mende in gheleyde der stede van der zee dorch den Sund to varende, also en geschreven was. do de konynk de schepe vornam, he sande de synen stark en under oghen, dat se myt en vechten scholden unde se beholden, oft se konden. dar wart en grezelik strid ghevochten. der Denen wart dar vele geslaghen unde vordrencket; men se behelden dar
St. 204a. den seghe | unde schynneden de vlote mestich altomale. he nam dar by 46 grote schepe, gheladen myt grotem gude: des was de copman ovele to vrede. do dyt wart to wetende deme Lubeschen hovetmanne Tydeman Steen unde den anderen hovetluden[1], se worden alle sere bedrovet unde

10. 'unde—hovetluden' fehlt K.

also gevaren were mit den Hambergeren, ... unde de stede wolden segelen na Bornhelme, unde uppe dem weghe mochten se de Sundeschen by sick krigen unde de Prutzeschen vlote redden, dat de nicht vorlustich worde. Dat dit aldus gesloten ward, des hebben de jenne, de dar van den steden mede weren, eyndrechtliken bern Tydemanne Steyne tostan unde synen medecumpane hern Johanne Russenberge'. Ich nehme an, daß Bm. Thidemann Steen als Oberbefehlshaber der gesammten Flotte und der Lübischen Schiffe in letzterer Eigenschaft der obengenannte Johann Bere, Johann Russenberg und Hermann Westfal als Hauptleute zur Seite gestellt worden waren: Steen, Westfal und Russenberg erscheinen neben dem vermuthlich aus Lübeck hinzugekommenen Bm. Detmar v. Tünen Juli 30 auf dem Tage zu Wismar: Nr. 235; Bere, der schon bei der Fahrt gegen Flensburg mit Barthold Roland und Karsten v. Rentelen zusammen Schiffshauptmann gewesen (Nr. 178), fungirt mit Russenberg, Westfal und einem, bezw. zwei andern Rathmannen zusammen auch 1428 in gleicher Stellung: Nr. 448, 467.

1. KD: venerunt naves Baycales preciosis onuste mercibus et in manus Danorum inciderunt numero ferme 36. Quarum mercatores capti sunt et omnibus bonis spoliati et in vincula conjecti; H: 'Men do de stede gezegelt weren ute deme Zunde, do quam de sulve Baysche vlote in den Zunt segelende, unde tohant villen de Denen stark an se unde stridden mit en. Dar worden do vele Denen geslagen unde ok der Dudeschen, men der Denen wart so vele, dat se de vlote behelden, unde dat was des kopmannes vil grote schade'. Presb. Brem. S. 150: Propter quam fugam civitatum et Danorum victoriam Dani navigando mare ubique locorum possidebant, et mercatores de Livonia, Prutzia et alios quoscunque, cum mercimoniis copiosis et triginta magnis navibus advenientes de Flandria et Bayen, una die spoliantes captivabant. Städtechron. 13, S. 160: 'ever de stat van Lupghe sach hinder sick ind veir neit mit iren schiffen; domit wairen de ander stede verraden, dat in der koninck aswan 36 schif. Lüb. U. B. 7, S. 93: 'unde loveden eynen hundert mark Lubesch, de de bodeschop annamede den Bayeschen schepen under oghen to bringende'; Schreiben Jakob Bollaels an Lübeck, Lüneburg, Wismar und Rostock: 'Also gi des to rade worden, dat gi wolden rumen den Sund, do hadde gi ute jnwe boden, oft jenich man were, de wolde vordenen ghelt unde ghud unde wolde warnen de Bäghesche vlote, unde des dorste syk nemand underwynden, also dat ere bode quam to my, unde des vorwoech ik my des umme der stede willen .... Unde do ik mit dem volke rede was unde ze my van syk seghelen heten, do seghelde ik van em up de sulven stunde, unde also ik quam vor den Sund, do bejeghenden my de schepe, de deme koninghe untseghelt weren, unde de seghe-

Digitized by Google

wunden ere seghele up unde voren wedder to Dudeschen landen by sunte Peters daghe in der arne [1].

1475*[2]. Dar na do by unser Browen daghe der krutwyginghe[3] worden vorbodet de 6 stede der zee, de ere volk hadden in deme Sund had, to Lubeke, dat se dar mochten vorvaren, wo de vordervede reyse was toghegan. darsulves quemen ok der Holsten heren unde beden de stede, dat se ere breve der tozate helden unde weren en behulplik in erem orleghe beth in den ende; des wart en dar gutliken ghetwydet na erer begheer[4]. also de vorsten eren ende hadden beholden, do beghunden de van Hamborch |zwarliken to claghende over eren medeborghermeister her Tydeman Steen[5], Bl. 204b deme de gantze vlote bevolen was to regerende, wo dat he gestedet hadde, dat ere hovetlude, borghere unde tzoldenere van den Denen geslaghen unde gevanghen weren, unde mochte de wol ghereddet hebben myt den synen, also he doch wol plichtich was, unde hadde dat nicht gedan; ok en hadde he en nemant to hulpe sand van den anderen steden, oft he en sulven nicht konde hebben to reddinghe komen. do de claghe was ghedan van den van

6. 'se' fehlt K.

den my, dat de anderen schepe nomen weren, unde do seghelde ik wedder to Borneholme unde ghaff dat den steden to kennende': das. 7, Nr. 96.

1. Aug. 1. KD, H: fehlt. Schon Juli 22 schreibt ein Ungenannter aus Preußen an Stralsund: 'Iw geleve to weten, dat wi des swarliken bedrovet synd, dat de koningk alsolke macht tregen hefft over de stede mit schepen, dat de stede ovel vorsumet hebben': H. R. I, 8, Nr. 234. Juli 30 erscheinen, wie schon bemerkt, Detmar v. Tünen, Thidemann Steen, Hermann Westphal u. Johann Russenberg auf dem Tage zu Wismar: Nr. 235; Aug. 9 schreibt Johann Kröpelin, Hauptmann zu Stockholm, an Reval, Kg. Erich habe ein Salzlager (ene folterthee) in Dänemark gefunden, mit dem man hoffentlich zunächst auskommen werde: Nr. 258.

2. § 1475* fehlt KD; H hat nur eine kurze Nachricht; DF ist weniger ausführlich. Lappenberg, Tratziger S. 160 Anm. 2 bemerkt, daß es bis 1842 einen Hamburgischen Bericht gab, nach welchem der unsrige in Einzelheiten hätte berichtigt werden können.

3. 1427 Aug. 14. Wenn Mantels, Beiträge S. 215 dazu bemerkt: 'oder, nach einer zu andern Zeugnissen besser stimmenden Nachricht, zu Unserer Frauen Kerzweihe, das wäre Lichtmeß, 2. Febr. des folgenden Jahrs 1428', so scheint er die Angabe Tratzigers S. 160: 'umb Purificationis Mariä (Febr. 2)' zu meinen; Glaube ist derselben aber nicht zu schenken.

4. Es folgen auf einander die Versammlungen zu Wismar Juli 30, Stralsund Aug. 3 und Lübeck Sept. 4, jedenfalls nach Aug. 24 (H. R. I. 8, S. 178). Zu Wismar, wo Sendeboten der Herzöge v. Schleswig zugegen sind (Nr. 235 § 4), versucht Thidemann Steen sein Verfahren zu rechtfertigen; mit Detmar v. Tünen begiebt er sich von dort aus nach Stralsund (Nr. 273) und kommt von hier, zum ersten Male nach dem Verlust der Baienflotte, nach Lübeck.

5. Der Klage der Hamburger gegen Thidemann Steen wird urkundlich nicht gedacht; doch ist hierher zu ziehen die Nachricht der KR. d. St. Hamburg 2, S. 43 zu 1427: Dominis Hinrico de Monte et Erico de Tzevena 35 ℔, ad Lubeke, quando illi de 60 civibus met fuerunt. An den Tagen zu Wis-

Digitized by Google

Hamborch, do vorvolgheden de ſulven claghe vortan de borghere van Lubeke[1] unde ſpreken to ereme rade aldus: 'Leven heren van Lubeke, wy vraghen juw, oft her Tydeman Steen uthe deme Sunde ſy geſeghelt, eer de Bayeſche vlote in den Sund quam, van juwem hete unde orlove edder
Bl. 204c. nicht'? [2]. to der borghere vraghe antwor|de her Hinrik Rapeſulver[3] van des rades weghene unde ſede: 'Dat is gheſchen van em ſunder unſe vulbort unde orlof; wy hadden em dat ernſtliken vorboden'[4]. do ſpreken de borghere to her Tydeman Stene unde ſeden: 'Her Tydeman, heft jemant van uns, de myt juw weren in dem Sunde, gedan anders, wan gy em heten'? do antworde her Steen unde ſede: 'Wat dar geſchen is in deme, dat gy uthe deme Sunde ſynt geſeghelt vor der Bayeſchen vlote, dat is geſchen van myme gehete; dat bede ik ſulven ok umme des beſten willen unde myt vulbort der anderen hovetlude'. do ſpreken de borghere echter to ereme rade unde ſeden: 'Hiir umme bidde wy rechtes over her Tydemanne, dar umme dat he wedder juwe bod ghedan heft unde uns dar mede in unvorwinliken ſchaden ghebracht heft unde ok unſe vrunde liiflos unde gudlos
Bl. 204d. gemaket heft. unde dat recht beghere wy van ſtun|den an van juw, eer dat gy unde wy uns ſcheden'! do de raed den ernſt der borghere horden, ſe vruchten ſik vor eynen uplop unde vordreet; ſe vragheden de borghere, oft he mochte borghen geneten. do dat nicht weſen mochte, do moſte her

10. 'do': 'to' R; 'do' H.

mar und Stralſund hatte Hamburg wohl nicht theilgenommen; wegen des erſteren vgl. jedoch die folgende Anm.

1. 'alſe he do wedder qwam bynnen Lubeke, qwemen vele borgere unde coplude, de ere gud in den Bayeſchen ſcheren vorloren hadden, vor den rad to Lubeke': Lüb. U. B. 7, S. 95. Daß Thidemann Steen ſich wegen deſſen, was ihm die Bürger vorwarfen, ſchon (Juli 30) zu Wismar verantwortet hatte, bezeugt das Schreiben Lüneburgs: 'alſe de borgere unde coplude to Lubeke ſchuldigeden hern Tydemanne Stene ..., hebbet uns berichtet unſes rades burgermeſtere, de wii to der tiid to Lubeke tor dachvard hadden, dat her Tydeman Steen geantwordet hadde to dem ſtucke in jegenwardicheid ... hern Alffes, hertogen to Sleswiick und greven to Holſten, und vele ſiner ridder unde knechte und der ſtede ſendeboden van Hamborch und Luneborch, des gemenen copmans unde der borgere ute velen ſteden aldus ... Dat ſchach tor Wismar, alſe unſe vrunde erſt to hus komen weren na der Hamburger vorluſt to der erſten dachvard in jegenwardicheid der ſtede Lubeke, Hamborg, Rozſtoke, Stralesſund, Wismer und Luneborg': Lüb. U. B. 7, S. 96.

2. 'unde vragheden, wes ſe hern Tydemanne bevolen hedden, do he van erer wegene utſegelde': Lüb. U. B. 7, S. 96.

3. Die Bürgermeiſter Kord Brekewolt und Hinrich Rapeſulver ſtammen aus dem alten, Detmar v. Tünen und Thidemann Steen aus dem neuen Rath.

4. 'Dar up antworden ſe en, ſe hebben eme bevolen ſodane bevel, alſe vorſcreven ſteit': Lüb. U. B. 7, S. 96; vgl. oben S. 269 Anm. 1.

Digitized by Google

Tydeman gan in des keyſers ſlote[1]; dar ſad he do ynne hoghe boven dre jar[2].

1. KD fehlt; H: 'Alſo der Lubeſchen wepenere do to hus gekomen weren, ſe en hadden allike groten dank nicht vordenet, wente eyn van den hovetluden wart dar in den torn geſet'. Presb. Brem. S. 150—151: Quapropter commune civitatum predictarum, estimans suos consules regis Danorum fautores, proconsulem Lubicensem Tydeman Steen, eo quod proconsulem Hamborgensem in bello contra Danos non juvabat, incarcerari procurabat. Ac eundem tamquam forefactorem ad judicium vinctum duci et sententiam ad mortem postulabat. A qua sententia, lata contra eum, ad sedem consulum in pretorium appellabat et sic propter appellacionem interpositam reductus in carcerem, consules de hoc maturius deliberare volentes, aliquamdiu incarceratus remansit. Lüb. U. B. 7, S. 96: 'do beden de ſulven borgere unde coplude den rad umme recht, na deme dat he nicht geban hebde, alſe eme bevolen were, dar ſe ere gud over vorloren hebden, ſo verne dat he darumme gan moſte in de koningliken gewald ꝛc. Jedoch ſo meynet he ſik to behelpende, de rad ſcholde eme int lateſte bevalen hebben ere olde bevel, dat is: des beſten in allen dingen to ramende; unde des en ſtan ſe eme nicht to, men wanner de vorſcrevenen beiden vlote dor den Sund komen weren, ſo mochte he na der ſtede rade, de dar mit eme weren, den Sund rumen unde denne macht to hebbende des olden beveles, des beſten to ramende, alſo vor ſcreven is': Lüb. U. B. 7, S. 96. Danach iſt die Einkerkerung Steens wohl in den Anfang Septembers 1427 zu ſetzen. Nov. 6 ſchreibt Stralſund an Lübeck, ſeine Bürger befürchteten: 'weret, dat id nicht rechtwerdighet unde richtet worde mit den yenen, dar de vorſumeniſſe bi geſcheen is, dar de copman aldus umme to groteme ſchaden komen is, dat de ſtede umme des ſchadens willen ... van deme ſulven copmanne in tokomenden tyden in groter maninge unde ſchaden komen mochten': daſ. 7, Nr. 68; Nov. 15 erbietet ſich Lübeck, mit den übrigen kriegführenden Städten darüber zu verhandeln, 'wo men alſodane vorſumeniſſe rechtverdige, alſe wy denne ſamentliken kennen konen, dat de vorſumeniſſe ſik billiken to rechtwerdigende ghebore': Nr. 78; Nov. 18 antwortet aber Stralſund, Lübeck werde ſelbſt wiſſen, 'wo gi dat dar mede richten unde rechtverdigen ſcholen': Nr. 79. 1428 Jan. 20 faſſen die Städte Lübeck, Hamburg, Roſtock, Stralſund, Lüneburg und Wismar Beſchlüſſe über die gemeinſame Fortführung des Krieges: H. R. 8, Nr. 343. Damals wird Lübeck das Verſprechen gegeben haben, auf das Hamburg vor März 14 ſich beruft: 'dat gi den ſteden unde uns, de mit jw unde uns in der veyde ſint unde denken mit uns uttoredende, ghezecht hebben, her Tidemann Sten to richtende in der erſten vullen weken in der vaſten (Febr. 22—28), des doch nicht geſcheen is, unde nu aver den vorſcreven ſteden unde unſes rades cumpanen, de lateſt in juwer ſtad weren, des ghelik zecht hebben': Lüb. U. B. 7, Nr. 119, H. R. 8, Nr. 403. Für dieſe neue Verſammlung halte ich die von 1428 Febr. 25—29: H. R. 8, S. 245—248. Inzwiſchen hat Lübeck von Lüneburg ſein und der Städte Braunſchweig und Göttingen Gutachten erbeten, 'eſt de ſake ſo pinlik ſin, dat men ſe richten mote an dat levent edder nicht': Lüb. U. B. 7, S. 96, und Febr. 27 ſendet Lüneburg an Lübeck das Urtheil, daß Thidemann Steen für unſchuldig zu erachten ſei, mit dem Begehren, daß es ſich vor dem zunächſt zu Lüneburg ſtattfindenden Tage nicht an ihm vergreife: H. R. 8, Nr. 370—373.

2. KD fehlt; H: 'unde bleff dar ynne bi veerdehalf jar. Dar wart hee do uth ghenomen unde wart in ſin egen hus gelecht ene lange tiid unde to dem leſten wart he vrig ghegeven'. KD § 1521: Pro eodem feſto beati Martini (Nov. 11) Tidemannus Steen proconsul Lubicensis, ultra tres annos in vinculis dicte urbis tentus, a turris custodia liberatur et in domum suam locatur, inde non exiturus sub juramento sine consensu et licencia consulatus Lubicensis. Et ad hanc fidem faciendam non ſuffecit simplex juramentum ab eo prestitum, sed oportuit ipsum superaddere fidejussores viros probos

Digitized by Google

1467. By der ſulven tiid leten de borghere van Hamborch angryppen her Johan Cletzen radmanne[1] unde leten ene ſetten in des vronen hus an der ſtad ſlote[2]. ſe gheven em ſchult, dat he were en grot orſake des ſchedeliken mordes hertich Hinrikes van Sleßwik[3]. in der hechte wart he

et probatos, qui pro se fidem facerent creditivam. Presb. Brem. S. 151: Tamen postmodum gracia sibi facta propter domini Johannis Schelen, episcopi Lubicensis, et Bartoldi Riken, ejusdem ecclesie prepositi, rogatum, a carcere reductus, in propriam domum redire et ab ea non exire ad tempus vite sue mansit inclusus. 1428 Juni 12 wendet ſich Herz. Otto v. Braunſchweig-Lüneburg an Lübeck, das ſeinem Kaplan auseinandergeſetzt hat, 'in wat mate gy ſulker vorgherorden vengniſſe des ghenanten juwes borgermeſters nicht allene, ſunder ichteswelke andere ſtede mede to ſchickende hebben', mit der nochmaligen Bitte, 'den eirghenanten hern Tideman ut ſulken jeghenwardighen unbeqwemen hechten in ſyne woninghe to ſtadende': Lüb. U. B. 7, Nr. 166; Juni 14 antwortet aber Lübeck: 'na legenheid der ſulven ſake ſo en kone wii juwer herlicheid nen ander antworde gheven noch ter tiit': Nr. 170. Erſt Sept. 29 bewilligt der Rath, nachdem am Tage vorher Lübeck und Lüneburg einen Vertrag Herz. Wilhelms v. Braunſchweig-Lüneburg mit den kriegführenden Städten beſiegelt haben (Nr. 232), ad peticionem amicorum domini Tidemanni Steen . . ., quod dictus dominus . . . liberatus est a clausuris, kathenis seu ligaturis, cum quibus cum pedibus suis . . . in carceribus suis fuit clausus et ligatus: Nr. 234; 1429 Juli 22 geſtattet er 'umme bede willen der vrunde hern Tydeman Stenes . . ., dat de ſulve her Tydeman ute dem torne, dar he inne weſen heft, mach ghan in enen anderen torn, gheteten de nye torn, by dem marſtalle beleghen, ſyne vengniſſe darinne to holdende, gelik alſe he in dem andern torne gedan hefft': Nr. 339; 1430 Mai 1 befiehlt Kg. Sigismund dem Rath zu Braunſchweig, den Lübeckern zu gebieten, daß ſie Thidemann Steen bei einer Pön von 1000 Mark Goldes binnen 24 Tagen in ſeinen früheren Stand wieder einſetzen: Nr. 390; Juni 9 wird dieſes Mandat dem Rath zu Lübeck überreicht: Nr. 404; Nov. 11 bekennt Steen: 'dat ik ſchal unde wille in myn hus ghan . . . unde dar nicht ut, ib en ſy des rades unde der borgere to Lubeke vulbort unde wille, . . . bette to der tiit, dat de rat to Lubeke mit den ſteden dar vorder umme geſproken hebben, wo yd umme myne zake van rechtes wegene ghan ſchole': Nr. 797. 1434 Apr. 19, 20 u. 25 erſuchen Adolf v. Jülich, Gerhard v. Cleve und Dietrich II von Köln den Rath in gleichlautenden Schreiben auf Bitten von 'ſomigen des vorſeiden Tiedmans frunde . . ., dat ir den vurſeiden Tiedman des gefencknüß ain ſinen ſchaden quiit ſagen ind yn ſiner burgerſchaff gelich andern uren borgern vrii, as he vur ezo doin plach, gebruchen wilt laiſſen': Nr. 585; Mai 13 berichtet der kaiſerliche Kanzler Kaſpar Schlick, es ſei 'vor unſerm herren, dem keiſer, vil red geweſt und ſoltten groſſe gebot und brieff uſſgegangen ſein, das ich doch euch zu lieb bisher underſtanden hab', und räth 'das ir denſelben her Tidenman lieſſet frey geen uß ſeinem hawß und des ſeinen genieſſen': Nr. 587; Dez. 1 ſchwört Steen Urfehde dafür, 'dat ik to etliken tiiden in der ſtad Lubeke tornen unde dar na in mynem huſe in borgetucht geſeten hebbe', mit dem Zuſatz: 'Unde dat ſe my by ſit nicht wedder en ſetten in den rad, wert gelaten umme ſchaden unde anſprake wyllen, de de ſtad unde inwonere to Lubeke hynnen unde buten in tokomenden tiiden darumme liiden mochten': Nr. 614; vgl. Nr. 613, 615.

1. KD: unum de suis consularibus; H: 'eren hovetman . . ., de vor Vlensborg geweſen hadde, Johan Kletzeke genomet'.

2. KD: in domo bedelli civitatis ipsum cippo et vinculis injecerunt; H: 'in des bodels hus'.

3. KD: pro eo quod in expedicione contra opidum Vlenzeburg et ejus castrum facta capitaneus dicte urbis existens contra laudatum et arbitratum ab omnibus tam principibus quam civitatibus fecisset et quod

Digitized by Google

zwarliken pyneghet, alſo men ſede, uppe dat he melden ſcholde de ghennen, de eme heten hadden, dat he den ɣoldeneren de tunne bers gaff, alſo vor ſcreven ſteyt[1].

1468. In deme ſulven jare ſande de pawes ſyne boden van Rome in Alemannien, dat ſe predeken ſcholden dat cruce jeghen de kettere van Bemen, alſo ſe deden[2]. do vorſammelden | ſik menliken de vorſten mit Bl. 205ᵃ. groter macht unde brachten to hope, alſo men ſprak, by twen hundert duſent volkes[3]. mank den heren weren de upperſten de hertoghen van Beyeren, Johan unde Hinrik[4], hertich Frederik van Saſſen, de ok was markgreve to Myſen[5], markgreve Frederik van Brandenborch, de ok was borchgreve to Nurenberg[6], de ertzebiſchop van Trere[7] unde van Zaltzborg[8],

occasione sui facti Henricus dux de Sleswic miserabiliter interfectus fuisset; H: 'Deſſe ratman brak dat bot der vorſten unde der ſtede vor Blenzeborg, de vorboden hadden, dat nement ſcholde ſtormendes beginnen er des negeſten dages Godes hemmelvart. Unde dat bot brak he dar mede, dat he ene tunnen beres den ſoldeneren gaff in Godes hemmelvardes avende, uppe dat ſe nur ſchoten in dat ſlot, unde dat beden ſe des nachtes, unde de pile bede he en ſulven. Unde dat was eyn orſake des vorſten dodes'. Vgl. § 1463.

1. KD: In hoc quidem carcere quamquam predictus consul crudelissime, ut famabatur, tormentatus fuisset pro fassione facienda de culpa sibi imposita et de prodicione illorum, qui de consularibus sibi hoc crimen faciendum jussisset, neminem tamen nominare voluit conscium facti, quod gesserat; H: 'Umme beſſer ſake willen wart he in der venkuiſſe ok ſere pyniget, to bekennende unde meldende de genne, de eme dat bevolen oft geheten hadden, edder den, de dar mede ſchuldich ane were; men he en wolde dar nemende melden. Den togen ſe do na uppe den berg bi ſunte Petre unde ſlugen eme dar ſin hovet aff'. Vgl. unten § 1479.

2. KD: fehlt. H: 'To deſſer tiid do moyede echtes paweſe Martine, dat de criſtene love ſo ſere gekrenket wart und ſo mennich criſten gemordet wart van den boſen ketteren der Bohemen, unde ſande overſt ſine boden ut mit ſinen breven, dar he echtes aflat ynne gaff der vorlatinge aller ſunde allen luden, de wedder de kettere teen wolden, ſe helpen to vordelgende, oft de dar enen ſenden wolde edder ſin gelt dar to geven wolde na ſiner mogelicheit'. 1427 März 18 ernennt Martin V den von ihm zum Kardinal erhobenen Heinrich v. Beaufort, Bisch. v. Winchester, Bruder des verstorbenen Kg. Heinrichs V v. England, zum Legaten in Böhmen, Ungarn u. Deutschland: Palacky 3, 2, S. 438; vgl. Pauli 5, S. 201.

3. 1427 Mai 4 zu Frankfurt wird beschlossen, daß Juni 29 vier starke Heere an den Grenzen Böhmens stehen und von vier Seiten in das Land einbrechen sollen: Palacky 3, 2, S. 440; v. Bezold 2, S. 99. Die aufgebrachten Truppen bestanden nach anderer Angabe aus 80 000 Reitern und ebenso vielen oder mehr Fußgängern: Palacky 3, 2, S. 442 Anm. 433; 'Korners 200 000 und Bartoſcheks 160 000 Mann sind offenbar sehr übertrieben': v. Bezold 2, S. 110 Anm. 1.

4. In Baiern regierten: zu Ingolstadt Ludwig VII der Bärtige, zu Landshut Heinrich III der Reiche, zu München Ernst u. Wilhelm III (s. zu § 1388). Gemeint sein werden Pfalzgr. Johann zu Neumarkt u. Heinrich v. Landshut.

5. Kurf. Friedrich der Streitbare war krank, schickte aber seinen erst fünfzehnjährigen Sohn Friedrich den Sanftmüthigen.

6. KD: Fredericus marchio de Brandenburg; H: 'markgreve Frederik van Brandenborg'.

7. Otto v. Ziegenhain; s. § 1309.

8. Bisch. v. Salzburg war Eberhard IV v. Starhemberg.

Digitized by Google

unde dar mede weren vele greven, banrozze unde riddere. deſſe vorſten unde heren worden rede mit den eren. unde to en quemen vele borghere uthe den ſteden des Rynes unde der land van Oſterrik, Beyeren, Ungheren, Mereren, Sleſien, Brancken, Myſen, Doringen, Saſſen, Weſtphalen, uthe der marke van Brandenborch, Hollande, Breslande, Zeelande, van der Oſterzee unde uthe Wentlande, de alle ſtryden wolden umme beſchermynghe des criſten loven unde umme vorlatinghe pyne unde ſchult, de dar
Bl. 205b. vorkundighet wart van des paweſes weghene[1]. dyt mechtighe ſchone criſtene heer quam in Bemen[2] unde de riddere Criſti begunden to ſtormende de ſtede; der wunnen ſe en deel unde branden de uth[3]. men do de vorſten quemen vor de groten ſtede, do zeyede de boſe gheſt syn ſad, alſo ghyricheyt, hovard unde begheringhe groter herſchop, in de herte der vorſten, dat ſe begunden underlank to kretende, umme de ſtede unde ſlote to beholdende, der ſe noch nicht gewunnen hadden[4]. dat kretent was en apenbar bewy-

5. 'Zeelande' fehlt K.

1. Ausmalung. KD: ac alii plures comites, barones et nobiles, collecto exercitu maximo, puta 200000 armatorum secundum estimacionem peritorum, de diversis mundi partibus, suffragantibus ad hanc populosam colleccionem indulgenciis remissionum omnium peccaminum per Martinum 5. papam elargitis; H: 'unde vele andere greven unde heren mit eren guden luden unde ok vele borgere ute mennigen ſteden unde maleden to hope eyn heer, alſo men ſprak, van twie hundert duſent wepeneren'.

2. KD: intraverunt fines Bohemorum ad delendum pestiferum illud genus hereticorum in eis subortum. Quo exercitu in dicto regno constituto, hostis ille fraudulentus uſw.; H: 'Alſo dit volk al in Behemen vorſammelt was, do ſande de olde vient des myuſchliken ſtechtes' uſw. Oberbefehlshaber des Heeres iſt Erzb. Otto v. Trier, der von Weiden aus mit den Rheinländern, Schwaben und Baiern Juli 12 in Tachau einzieht, darauf bis Plan nordwärts vorrückt und dann ſüdoſtwärts auf Mies zu abſchwenkt; Markgr. Friedrich v. Brandenburg rückt mit den Franken u. Thüringern von Weiden aus über Schlackenwerth in Böhmen ein, vereinigt ſich mit dem in Kaaden ſtehenden Friedrich v. Sachſen und zieht dann ebenfalls gegen Mies: Palacky 3, 2, S. 443; v. Bezold 2, S. 112—114.

3. KD: Principes enim prelibati regnum inimicorum Cristi invadentes, opida quedam parva expugnaverunt et incolas infideles trucidantes ea incenderunt; quosdam eciam captos hereticos converti recusantes in ignem projectos concremaverunt; H: fehlt. Vor ihrem Anſchluß an das vor Mies ſtehende Hauptheer beſetzen Friedrich v. Brandenburg u. Friedrich v. Sachſen die Städte Maſchau u. Ludity: Palacky 3, 2, S. 443: v. Bezold 2, S. 113.

4. KD: Magnas vero civitates aut expugnare formidantes propter earum resistenciam aut impugnare nolentes, antequam determinatum esset, quis eorum eas possessurus esset, si caperentur, parum contra eas attemptaverunt; H: 'unde en wolden nicht anvechten oft ſtormen de ſtede, ſe en weren des erſten ens geworden, welke ſtad, de ſe wunnen, enem ysliken vorſten toheren ſcholde'. Die Belagerung der Stadt Mies, bei der ſich die von den Seeſtädten geſandten Krieger durch Tapferkeit auszeichnen, wird durch Otto v. Trier Juli 23 begonnen; noch im Juli vereinigen ſich Friedrich v. Brandenburg u. Friedrich

Digitized by Google

singhe, dat se nicht ghekomen weren umme to vechtende vor den cristen loven, men umme vormeringhe erer herschop; unde dar umme dat ere andacht nicht gotlik en was unde heylsam vor der cristene beste, so en gunde en God de gnade nicht, dat se wat merkelikes dar bedriven scholden[1]. me sede do, dat der hogheſten vorsten een eynen groten summen gheldes nam van den ketteren, dar he umme de twydracht makede mank den heren, uppe dat se van | torne unde ummynne van dar riden scholden[2]. dar was do so vele wepenere, schutten unde gudes volkes vorgaddert in Bemen, hadden de vorsten do stridgerich gebleven unde truweliken den cristen loven gemenet, se hadden mit walt dat gantze Bemesche rike under der hilgen kerken horsam gebracht. alſo wart van des duvels list in der vorhenginghe Godes dat mechtige heer untloſet[3]. do de vorsten in erer unredeliken upsate twedrachtich worden unde dat heer do van dar schedede, do toghen de kettere Bl. 205c.

13. 'unde': 'do' K, H.

v. Sachsen mit ihm; die Bestürmung der Stadt unterbleibt aber: Palacky 3, 2, S. 443; v. Bezold 2, S. 113—114.

1. KD: Et quia de possessione castri vel civitatis nondum expugnate concordare non poterant, ideo nichil memoria dignum agentes frustrati in proposito recedebant. H: 'Do de heren do des nicht sik vordreghen en konden, do en wolde ok neyn van en wat merklikes dar don. O wor was do de leve Godes ... Unde dar umme togen se wedder to lande sunder vromen erer personen unde des cristenen loven'. Der erkrankte Friedrich v. Brandenburg begiebt sich nach Tachau, wohin auch der Legat Heinrich v. Winchester kommt. Zum Entsatze von Mies rückt das böhmische Heer, das unter dem Oberbefehl Prokops ausgezogen ist, heran; Aug. 2 beschließen die Deutschen, die Belagerung aufzugeben und den Böhmen entgegenzugehen; als aber am 3. August bei Tagesanbruch das Lager abgebrochen wird, bricht eine allgemeine Panik aus; in wilder Auflösung kommt das Heer nach Tachau; wohl bewegt der Legat die Fürsten nochmals zu dem Beschlusse, den Feinden Trotz zu bieten, aber die allgemeine Entmuthigung und die Uneinigkeit der Fürsten über die Führerschaft lassen es nicht zur Ausführung kommen und ohne Schwertstreich und unverfolgt fliehen die Kreuzfahrer über den Böhmerwald: Palacky 3, 2, S. 443—447; v. Bezold 2, S. 113—117.

2. KD, H fehlt. Markgr. Friedrich v. Brandenburg stand mit der königlichen Partei in Böhmen in Verbindung, bevor noch Prinz Sigmund Korybut (1427 Apr. 17 in Prag) gefangen genommen wurde. Vor Beginn des Kreuzzugs meldete ihm ein in Böhmen sich aufhaltender Agent den Rath, 'das e. gn. schribin solle solich briff ..., das man nicht hinein zihe zu einer storung und obzihung der kron zu Beheim, sunder das men sun und frid machin woll und alle gotliche und erliche ding krestigen und haldin welle und das man kein mort noch prant dun wolle, den (?) sich anders pillicher sach haldin woltin'; Prag, wo Uneinigkeit herrsche, werde sich ohne Zweifel von selbst ergeben, Schlan's müsse man sich mit Gewalt bemächtigen: v. Bezold 2, S. 105—107, 161—163. Nachdem der Kreuzzug gescheitert war, wurde er am ungarischen Hof beschuldigt, durch das Anerbieten der böhmischen Krone für ihn und seine Söhne von den Böhmen gewonnen worden zu sein, sich krank gestellt und mit seinen Begleitern den Rückzug angetreten zu haben: Palacky 3, 2, S. 445; v. Bezold 2, S. 118. Dennoch scheint, nach § 1468* zu urtheilen, Korner nicht ihn zu meinen.

3. KD, H: fehlt.

Digitized by Google

vor de ſtad Tachonia, de noch gud criſten was[1] unde de dat criſtene heer ſpiſet hadde, unde ſtormeden ſe myd gantzer macht unde wunnen de to deme leſten. dar ſlughen ſe ynne dot allent, dat ſe levendich vunden, unde vorſtoreden de ſtad to grunde[2].

1468*[3]. Do den jamer horde markgreve Frederik van Brandenborch, Bl. 205d. de umme kranckheit willen moſte uthe deme heere riden, dat do | vor der ſtad Meze lach in Bemen[4], unde vornam, dat de vorſten umme ſo unredeliker ſake van dar weren ſcheden, do begrep he in ſyme ſynne etlike ſtucke, de ſik droghen uppe vruntlike zone unde endracht mit der hilghen kerken to krighende. de articule brachte he an eyne ſchrift unde ſande de by zekeren boden den hovetluden der kettere van Praghe unde leet ſe bidden umme erer ſele ſalicheit willen, dat ſe de ſtucke wol betrachteden underlank unde boden em dar up eyn vruntlik antwort, wente he anders nicht dar ynne mende men ere beſte unde der gantzen gemenen criſtenheyt[5]. alſo de bref des markgreven to Praghe was gheleſen van den upperſten der ſtad, do ſanden ſe van ſtund an boden in de vorſten unde edbelinghe des rikes, de almeſtich kettere weren, unde beden ſe to komende uppe eyne ſekere ſtede vor Praghe, up dat ſe mochten myt en ſpreken unde tohope Bl. 206a. handelen de ſtucke unde ſake, | de en de markgreve untboden hadde to erer aller ſelicheit unde vromen. do de beſten des landes dar vorſammelt weren umme der vorſcreven ſake willen, do vruchtede de menheit van Praghe, dat de hemelike vorſammelinghe der vorſten jeghen ſe ghemaket were unde ſe vorderven wolden; des quemen ſe alle to hope in ereme wapene unde lepen myt haſte over de heren, ridders, knapen unde eren eghenen rad unde mordeden erer by vif hunderden in deme daghe. unde alſo wart leyder des markgreven upzate vorſtoret van des duvels inſprake, de der menheyt dat boze dunckent ingaf[6].

20. 'dat': 'de dat' K, H.

1. KD: Taconium urbem.

2. KH: fehlt. Die noch am 4. Aug. eingeſchloſſene Stadt Tachau wird Aug. 11 von den Taboriten erobert; Aug. 14 muß ſich auch das Schloß ergeben: Palacky 3, 2, S. 447—448; v. Bezold 2, S. 119—120.

3. § 1468* fehlt KD, H.

4. S. S. 279 Anm. 4 u. S. 280 Anm. 1.

5. Vgl. S. 280 Anm. 2.

6. Unklare Nachrichten. Nach der Eroberung Tachaus belagern die Huſſiten Piſen; es werden ein Stillſtand bis 1428 Apr. 23 und eine Disputation in Glaubensſachen zu Weihnacht beſchloſſen, zu der die Utraquiſten nach Beraun, die Piſſener nach Zebrak kommen ſollen; Dez. 29 ſtreiten ſich Piſſener und Utraquiſten auf der Burg Zebrak, die utraquiſtiſchen Parteien unter einander: Palacky 3, 2, S. 448—450, 459—460; vgl. v. Bezold 2, S. 120—121. Inzwiſchen vereinigt ſich die Partei des auf der Burg Waldſtein gefangen gehaltenen Prinzen Sigmund Korybut mit der königlichen Partei zu dem Anſchlag, Prag für den König zu gewinnen und Korybut zu befreien; Sept. 6 fallen Hynek v. Waldſtein und Johann Smiricky mit 600 Reitern

Digitized by Google

1469[1]. Dosulves ok toch uthe der stad van Utrecht byschop Rodolff myt den borgheren; deme hulpen ok de heren van Buren unde de provest van Aken, sin broder; unde reet in dat hertichdom van Ghelren unde vorheerde dat zwarliken myt rovende unde bernende[2]. bynnen der tiid reet wedder hertich Arnold van Ghelren vor dat slod | Oye, dat tohorde deme proveste van Aken, unde bestallede dat myt velen wepeneren. he begunde dat ok to stormende unde wan id in dat leste unde sette dar up vor eynen hovetman den olden heren van Erkel, syner moder vader, de oldinges lange ghevanghen was van greven Wilhelme van Holland[3]. 5 Bl. 206b.

1470. To der tiid starf byschop Otto Rur van Havelberg[4]. in syne stede wart gekoren meister Frederik des sulven orden unde de bode wart gesand to Rome umme syne bestedinghe; also de bode was uppe der wedderreyse myt der bestedinghe, do starf meyster Frederik, de bischop ghekoren was[5]. na des bode ghingen de brodere wedder to cappittele unde koren an syne stede den kerkheren van Parleberghe, genomet her Butze; umme des korenen bischopes bestedinghe wart echt upgesand to Rome; also de bode echter was uppe der wedderreyse | myt der bestedinge, do starf de Bl. 206c.

in Prag ein, aber die Bürgerschaft wendet sich gegen sie, treibt sie in die Flucht, erschlägt ihrer 100 und nimmt 250 gefangen; Sept. 9 wird jedoch Korybut aus der Gefangenschaft entlassen: Palacky 3, 2, S. 451—454; v. Bezold 2, S. 121. Auf dieses verunglückte Unternehmen in Prag bezieht v. Bezold 2, S. 121 Anm. 2 die Nachricht Korners, 'wo freilich die Thatsachen ziemlich entstellt sind', und ein von ihm 2, S. 167 aus den Ansbacher Kriegsakten des Nürnberger Archivkonservatoriums mitgetheiltes undatirtes Verzeichniß böhmischer Royalisten.

1. § 1469 fehlt H.

2. KD: Rodolfus electus Trajectensis cum civibus urbis sue exiens, adjunctis sibi dominis de Buren et preposito Aquensi fratre suo baronibus, quasi totam terram ducatus Gelrie pertransivit gladiis et spoliis devastando eam et ignibus conflagrando. Johann v. Büren, Propst zu Aachen u. zu St. Marien in Utrecht: v. Löher 2, S. 333. 1427 im Juli unternimmt Rudolf v. Diepholz, der den beiden Herren v. Büren die Stadt Tiel zugesagt hat, einen Zug ins Geldrische und siegt in der Schlacht bei Ryßwyck; sein Angriff auf Tiel aber wird zurückgeschlagen: daf. 2, S. 405—406.

3. KD: Arnoldus vero dux Gelrie cum magno exercitu interim castrum Oye, quod erat predicti prepositi Aquensis, obsedit et ipsum tandem expugnans cepit ac ipsum domino Johanni de Erkel patri matris sue custodiendum tradidit ad manum fidelem. Johanns v. Arkel Tochter Maria war die Gemahlin Johanns v. Egmond, Mutter Arnolds v. Geldern: v. Löher 1, S. 280; 2, S. 322. Einst Statthalter Herz. Albrechts in Holland u. Seeland (1389), war Arkel von Herz. Wilhelm gefangen genommen worden und hatte erst nach dreizehnjähriger Gefangenschaft durch den Fall Sevenbergens (s. § 1459) die Freiheit wieder erlangt; von Philipp v. Burgund erhielt er das Schloß zu Leerdam zurück: daf. 1, S. 189, 200, 279, 346—347. Der Vereinbarung einer Belagerung des Schlosses Oyen zwischen Herz. Philipp v. Brabant u. Rudolf v. Diepholz wird daf. 2, S. 438 gedacht.

4. KD: Dominus Otto Rur episcopus Havelbergensis obiit; H: 'Desulves starff bisсop Otto Ruer van Havelberge'. Otto I v. Rohr stirbt 1427 Jan. 18.

5. KD: In cujus sedem electus est magister Fredericus doctor decretorum ejusdem ordinis. Nuncio vero

Digitized by Google

koren biſchop[1]. unde ſo was twye dat ghelt utegheven vor de beſtedinghe des paweſes[2]. alſo do to deme drudden male de brodere in deme kore weren des nyen biſchopes, do worden ſe twydrachtich in deme kore; ok was dar nemant, de dat biſchopdom annamen dorſte umme des rokeloſen dodes willen der twyer, de ghekoren weren. do ſprak en van den junghe-ſten, wolden ſe ene kezen, he wolde id waghen, wer he ſtorve. den koren ſe do endrachtliken, unde de wart beſtedighet unde blef byſchop myt gudem regimente, dat em God gaff[3].

1471. In der tiid ſtredde hertoghe Philippus van Meylan myt den van Venedie unde Florencia, der hovetman was de markgreve van Ferrar. dar behelt den ſeghe hertich Philippus unde vengh den markgreven myt velen guden luden[4]. de ſulve markgreve hadde bevoren ſyner vrouwen

2. '(to) deme' fehlt K.

pro confirmacione obtinenda ad curiam misso et eo in reversione constituto, dictus electus et jam confirmatus decessit; H: ſ. die folgende Anm. Friedrich Krüger ſtirbt 1427 Apr. 3.

1. KD: Post cujus obitum mox fratres dicti monasterii ad eleccionem novi antistitis processerunt et, Deo concordiam in eleccione fratribus inspirante, unanimiter plebanum de Parleberg cognomento Butzee in presulem elegerunt. Pro cujus confirmacione cum iterum ad dominum apostolicum mitteretur et jam confirmacio in foribus esset, solvebat et ille electus debitum condicionis humane; H: 'Unde na eme worden twe geloren, eyn jo na deme anderen, de al beyde ſtorven, eer ere beſtedinge van deme paweſe to hus quam'. Johann v. Buſt ſtirbt 1427 Sept 17.

2. KD: Et sic frustra duplex pecunie summa satis pinguis curie Romane est allata et soluta; H: fehlt.

3. KD: Vice insuper tercia ad novi episcopi eleccionem convocati fratres, discordes facti sunt in votis, nec quis faciliter inter eos inveniri poterat, qui eleccioni sue consentire volebat, timentes omnes subitaneum duorum electorum decessum. Sed tandem in quendam satis juvenem fratrem electores concordantes ipsum sibi capud et patronum constituerunt et ipsius confirmacionem tercio a curia afferri ordinaverunt, periculo consueto amplius minime subsecuto; H: 'Sunder do de borde koren was, de wart beſtediget unde regerede na lange wile'. Konrad v. Lintorf regiert von 1427—1460.

4. KD: Marchio Ferrariensis Johannes captus est a Philippo duce Mediolanensi cum multis aliis nobilibus in prelio commisso cum Venetis et Florentinis; H: 'To der tiid do ſtridde hertich Philippus van Meylan mit den Venedieren unde den Florentinern unde he wan den ſtrid unde ſluch en aff boven achte duſent wepenere unde do vink he of den markgreven van Ferrar'. Nach dem Frieden v. 1426 Dez. 30 zu Rom (ſ. oben zu § 1443) kommt es zu neuen Kämpfen Filippo Marias v. Mailand gegen die Verbündeten; um die Mitte März' erobert die mailändiſche Flotte unter Paſino Euſtachio Torricelle u. Apr. 29 fällt Caſalmaggiore in die Hände der Mailänder; dann aber wird deren Flotte zweimal beſiegt u. Caſalmaggiore geht wieder verloren; Aug. 8 kommt es bei Cremona zu einem unglücklichen Flottenkampf, nach welchem die feindlichen Schiffe bis vor Pavia vordringen; Okt. 12 bei Maolodio wird das mailändiſche Heer gänzlich verſprengt, ſein Führer Carlo Malateſta gefangen genommen; 1428 Apr. 19 zu Ferrara wird der abermals durch den Kardinal Nicolo Albergati vermittelte Friede abgeſchloſſen: Kagelmacher S. 71—72, 74, 80, 89, 94. Nicolo III, Markgr. v. Eſte, Herr in

Digitized by Google

afgeſlagen laten | ere hovet, de dar was des heren ſuſter van Malateſta, Bl. 206d.
unde ok ſyme eghenen ſone, des de vrowe ſyn ſtefmoder was, wente he
hadde ſe beyde vunden in untuchtighen werken[1].

1472. In den ſulven dagen ſande Seghemund, der Romere konynk, en grot heer jeghen de Turken. deme gaf he to eyme hovetmanne eynen borgher van Florencia, genomet Pypowe, eynen wolgherakeden, ſtridgherigen man, unde uppe dat de borghere ſik deſte ernſtliker bewyſede in vechtende jeghen de viende, ſo makede de ſulve konynk Seghemund ene erſten ridder unde ſovort dar na makede he dar af enen hertoghen unde gaf em en land an ſyme rike[2]. do de vrome borgher ſo geeret und vorhoghet was van deme konynge, do ſette he dat an ſynen ſyn, dat he de ere vorſchulden wolde. he toch in den ſtrid myt den ſynen unde vacht erbarliken den jeghe. dar worden do geſlagen van den Turken by vertich ſuſent unde der Ungheren bleven ok vele dot uppe deme velde[3]. Bl. 207a.

14. 'uppe—velde' fehlt K.

Ferrara, unehelicher Sohn des 1393 Juli 30 geſtorbenen Markgr. Albert (Leo 3, S. 138 Anm. 1), ſteht ſowohl 1426, wie 1427 auf Seiten der Verbündeten (Kagelmacher S. 23, 74); über ſeine Gefangennehmung finde ich keine Nachricht.

1. KD: Hic marchio paucis annis previe decursis decapitari fecerat uxorem suam, sororem domini de Malatesta, et cum ea proprium filium suum, cujus noverca dicta uxor erat. Causa autem interfeccionis eorum extitit incestuosus amor utriusque nedum suspectus, sed a principe deprehensus post frequentem amborum ammonicionem caritativam; H: 'Deſſe ſulve markgreve hadde nicht lange voer ſiner vrouwen laten ere hovet aſſlan, de des heren ſuſter was van Malateſta, unde ok ſinem egenen ſone, des ſtefmoder de vrowe was, wente he begrep ſe beyde tohope in untuchtigen werken, dar ſe dikke van eme vor umme geſtraffet was'. Nicolo v. Eſte läßt ſeine Gemahlin Pariſina de Malateſti und ſeinen unehelichen Sohn Ugo wegen unerlaubten Verhältniſſes zu einander enthaupten: Leo 3, S. 138 Anm. 1. Carlo Malateſti Signore v. Rimini ſtirbt 1429 Sept 14, ſein Bruder Pandolfo 1428; ein unehelicher Bruder Malateſta Signore v. Piſaro iſt der Vater des Carlo Malateſti, den Filippo Maria 1427 zum Oberbefehlshaber ſeines Heeres ernennt: Simonde Sismondi 8, S. 395—396, 409—410.

2. KD: quendam civem Florentinum Pypowe cognominatum, ipsum de ymis erigens et primo militem faciens, postea in ducem ipsum promovit; H: 'enen borger van Florencien Pypowe genomet unde den ſluch he erſten to riddere unde dar na tohant makede he van eme enen hertigen'. Gemeint iſt der Florentiner Pippo v. Ozora, 'der die ungariſchen Truppen mehrmals mit Glück gegen die Venetianer und Türken befehligt hatte': Aſchbach 2, S. 138; vgl. daſ. S. 142. Nach Eberhard Windecke ſoll er der Sohn eines Schuhmachers geweſen ſein: Kap. 7, 109.

3. KD: Exercitus tamen Ungarorum multos amisit gladiis inimicorum interemptos; H: 'Overſt der Ungeren worden ok gheſlaghen bi twen duſenden'. 1426 zu Anfang Septembers kommt der bisher mit den Türken verbundene, nunmehr aber mit ihnen in Krieg gerathene Despot von Serbien, Stephan Lazarewitſch, mit ſeinem Neffen Georg Wuk Brancewitſch nach Totis zu Kg. Sigismund und huldigt ihm; Sigismund, deſſen Bündniß mit den Türken (ſ. zu § 1357) abgelaufen iſt, zieht im Dez. über Thorda und Kronſtadt durch Siebenbürgen und läßt unter den Heerführern Johann v. Maroth u. Stephan

Digitized by Google

1476. By den daghen ok hadde vorſammelt hertich Philippus vele Pickerde, Hollandere unde Vleminghe unde toch vor de ſtad Amesford, beleghen in deme ſtichte van Utrecht, jeghen den korenen biſchop Rodolve unde wolde helpen biſchop Zwedere, den de pawes geſtedighet hadde in der kerken to Utrecht[1]. biſchop Rodolf was overt do bynnen der ſtad Amesford myt velen wepeneren uthe den ſtichten van Munſter, Mynden unde Oſenbrugge, unde ok hulpen em de greven van Tekenenborg, Deſholt unde Benthem[2]. alſo ib do quam uppe ſunte Symon unde Juden avent[3], do begand de hertoge van Burgundien de ſtad to ſtormende unde erer weren alrede vele uppe der muren unde villen in de ſtad in der

6. 'van' fehlt K. 9. 'hertoge': 'hertogen' K. 10. 'in' fehlt K, H.

v. Berzeviza ein anſehnliches Heer in die Walachei einbrechen, die Türken verjagen und den von ihnen vertriebenen Fürſten Daniel wieder als Woiwoden einſetzen: Aſchbach 2, S. 269—270, nach deſſen Anſicht dieſe Nachricht Korners hierher noch am meiſten paſſen würde (S. 270 Anm. 14). 1427 im April zieht Kg. Sigismund von Siebenbürgen aus in die Walachei, läßt an der Donau die Feſtung St. Georg erbauen und gleich andern feſten Plätzen mit einer ungariſchen Beſatzung verſehen. Juni 19 ſtirbt Stephan Lazarewitſch; die Feſtung Galambotz (Taubenburg), am rechten Ufer der Donau, die nach ſeinem Tode an Ungarn hätte zurückfallen ſollen, wird von ihrem Pfandbeſitzer den Türken überliefert; Sigismund läßt Galambotz gegenüber die Feſtung Lazlovara bauen und eröffnet im April 1428 den Feldzug gegen die Türken mit einem Heer von ca. 30000 Mann, das von Gr. Stephan v. Rozgon befehligt wird; als aber während der Belagerung von Galambotz Sultan Murad herbeieilt, tritt Sigismund mit ihm in Unterhandlung; die Türken brechen den Waffenſtillſtand und die Ungarn erleiden eine Niederlage, in Folge deren der Woiwode Daniel und der Deſpot Georg Brancowitſch dem Sultan tributpflichtig werden: Aſchbach 2, S. 270—276; vgl. v. Hammer 1, S. 430. Daß Sigismund Galambotz (castrum, quod dividit Turcos ipsos ab Ungaris) erobert habe, berichtet Korner in dem in die ſog. Rufus-Chronik nicht aufgenommenen § 1495.

1. KD: Philippus dux Burgundie cum exercitu valido intravit dyocesim Trajectensem in parte illa, que ducatui adjacet Gelrensi, et fovens manum Arnoldi ducis Gelrie et Suederi episcopi Trajectensis, obsedit manu forti Amersford; H: 'To deſſer tiid toch hertich Philippus van Burgundien mit enem ſtarken heer in dat ſtichte van Utrecht to helpende biſcop Swedere van Utrecht jegen den poſtulaten, biſcope Roleve, unde beſtallede de ſtad Amersford'. Über Philipps Heer, bei deſſen Vortrab auch Swedere v. Utrecht ſich befindet, ſ. v. Löher 2, S. 415—416, 418, der auch der Theilname pikardiſcher Bogenſchützen gedenkt und S. 421 bemerkt, daß der Platz, auf dem das burgundiſche Heer geſtanden hatte, den Namen Pikardenthal erhielt.

2. 'de greven' beruht auf Mißverſtändniß. KD: Rodolfus vero electus ejusdem ecclesie, stipatus milicia Westphalorum de dyocesibus Monasteriensi et Osnaburgensi ac comitatibus Tekenenburg, Defhol et Benthem neenon multorum aliorum de dyocesi Trajectensi, intraverat dictum oppidum Amersford ante ducis prefati adventum cum 600 armatis, ut presidio esset eidem; H: 'In deme ſtedike was do jegenwardich biſcop Roleff, de poſtulate, mit velen guden ruteren ute Weſtphalen ute den ſtichten van Munſtere unde Oſenbrugge unde den grevenſcopen van Tekenenborg unde Deſholte, der bi 'ſoshundert weren'. Über Rudolfs Streitmacht ſ. v. Löher 2, S. 417.

3. Okt. 27; ſ. S. 286 Anm. 1.

Digitized by Google

morghentiid[1]. de biſchop wart des unwar myt den ſynen; he leet ſe bethemen ſo langhe, beth dat by vif hunderden ingevallen weren; do gaf he en teken den ſynen; de ſprunghen | do uthe den huſen, wol gewapent, Bl. 207b unde villen over de vyende unde vinghen ſe altomale[2]. ok worden dar do vele ſlaghen in der haſt unde byſunderghen de here van Lylidam unde Roland van Utſtede, en vorweghen ridder[3]. alſo dat ruchte vornam de hertoghe van Burgundien van buten, dat de ſyne dar nedderleghen, he toch van der ſtad wedder in Holland ſere bedrovet[4].

1477. Doſulves ok vorgadderde Focke, de Vreſe, vele andere Vreſen unde toch in juncher Okken land, des vyend he was, unde wolde ene vordryven[5]. do Ocken dat to wetende wart, he ſammelde ok de ſynen mit

2. 'beth' fehlt K.

1. KD: Factum est autem in profesto apostolorum Symonis et Jude, ut dux Burgundie expugnacioni opidi insisteret, quod vallaverat, et plures de suis jam murum scandere attemptarent, aurora consurgere incipiente; H: 'Des begunde de bertige van Burgundie de ſtad to ſtormende in der apoſtel avende Symons unde Judas, unde erer vele ſtegen mit ledderen to der muren der ſtad des morgens in der dageringe'. Der Sturm beginnt in der Morgendämmerung des 1. Novembers: v. Löher 2, S. 418.

2. KD: Quod cum cernerent viri illi animosi, qui in opido erant, sinebant scandentes ingredi opidum ad numerum quingentorum virorum vel citra, simulantes se ingressum eorum non attendere. Quibus intromissis mox de domibus erumpentes armigeri Rodolfi electi una cum civibus in eos viriliter irruerunt et omnes illos, qui per murum intraverant, ceperunt; capi vero nolentes plures interfecerunt. H: 'Des hadden de borgere, als men ſprak, veler beten wellinge gemaket unde begeten de viende dar mede, dat ſe alle van den ledderen villen. Doch quemen erer vele in de ſtad unde de worden alle gevangen van biſcope Releve, de gewapent lach mit den ſinen in den huſen unde nemen der viende waer; ok worden erer vele dot geſlagen, de ſik nicht ringe geven wolden'. S. v. Löher 2, S. 418—420.

3. KD: Occubuit autem inter ceteros dominus de Lilydam baro et Rolandus de Utstede miles eciam interfectus est; H: 'Dar wart do geſlagen de bannerhere van Lilidam unde Rolant van Utſtede ridder, des hertigen hovetman van Hollant'. Weder Johann v. Villers, Herr v. l'Isle Adam, Befehlshaber der Reiterei u. Bannerträger, noch Roland v. Utterken, Oberbefehlshaber, ſpäter Statthalter in Holland, iſt in dieſem Kampfe gefallen: ſ. v. Löher 2, S. 246, 424, 455—456.

4. KD: Quorum tumultum Philippus dux ab extra existens et suos captivatos intelligens, obsidionem solvit et comitatum Hollandie intravit, partem exercitus Arnoldo duci Gelrie relinquens, ut ea uteretur contra hostes, prout posset; H: 'Do de bertige den ſcrey in der ſtad horede unde vornam, dat de ſyne ſlagen unde grepen weren, do braf he wedder up unde toch wedder in Hollant'. Philipp u. Arnold v. Geldern, der ſich mit ſeinen Rittern u. Knechten vor Amersfort mit ihm vereinigt hat, ziehen am Morgen nach der mißlungenen Beſtürmung ab: v. Löher 2, S. 420.

5. KD: Okko de Palude et Fokko Uke, domicelli Frisonum, gravem inter se gerentes discordiam, se invicem valde leserunt depredacionibus et spoliis variis, ministrante eisdem causa discidii pestifera illa parcialitate, vulgariter dicta Hůk et Cablau, que occasio est et a diu fuit devastacionis terrarum illarum bassarum. Prope festum ergo omnium sanctorum (um Nov. 1) dictus Fokko collecta Frisonum multitudine fines Okkonis

Digitized by Google

haſte, unde nam ok to hulpe de vitalienbrodere, de to em weren gekomen uthe der zee, unde toch ſyme viende under oghen[1]. dar quemen de hovetlinghe beyde to hope unde ſtredden menliken to beyden ſiden; men juncher Ocke wart dar zeghelos unde wart ghevanghen myt den beſten ſynes
21. 207c. heeres[2]. dar blef do dot juncher Ocken ſtefſvader unde ſynes wyves unechte brober unde ſyn unechte brober wart mit em ghevanghen; ok worden meſtich dotgeſlagen van den Vreſen de vitalienbrodere[3].

1. 'weren gekomen': 'gekomen weren' H.

ingressus est, ubi devastacioni et direpcioni bonorum pagi illius insistens dampna gravia hominibus illis intulit; H: 'Uppe de ſulven tiid toch Fokke Ufe, de hovetling der Vreſen, in Okken van deme Bruke lant, des hovetlinges der anderen partye. Der partye was twe, genomet Huek und Kablou, de en orſake weren der vorſtoringe unde vorderwinge veler lant unde lude. Alſo Fokke in deme lande Ocken was mit enem ſtarken heere, do ſchynnede he unde brande unde bede groten ſchaden den Vreſen des landes'. 1427 Jan. 7 fordern die zu Roſtock verſammelten Hanſeſtädte Biſch. Heinrich v. Münſter auf, dem Focko Ukena keinen Beiſtand gegen Ocko to dem Broke zu leiſten, da ſie deſſen zu Ehren und zu Recht mächtig ſind: H. R. I, 8, Nr. 128; Apr. 25 verbinden ſich Graf Dietrich v. Oldenburg, Bremen, Groningen und die Umlande mit Ocko zu gemeinſamem Kampf gegen Focko Ukena u. Sibet v. Rüſtringen; Mai 29 unterwerfen ſich Ocko und Groningen einerſeits und Focko und Sibet andererſeits dem Schiedsſpruch Bremens und der Lande Butjadingen und Wurſten; Juni 9 erfolgt der Schiedsſpruch: daſ. I, 8, S. 85; Nirrnheim S. 56—57; Kähler S. 48—19. Juli 31 beklagen ſich Focko Ukena und ſeine Helfer bei Bremen darüber, daß Groningen den Umlanden gegenüber den Frieden gebrochen habe: Friedländer 1, Nr. 358; nach einem Siege Fockos über die Groninger bei Otterdum (Nirrnheim S. 57) ſchließen Focko und ſeine Helfer Sept. 16 Frieden mit Groningen: Friedländer 1, Nr. 361; Okt. 21 verbünden ſie ſich, zunächſt gegen Ocko, nochmals mit Biſch. Heinrich v. Münſter: Nr. 362; dann folgt der Entſcheidungskampf Sibets gegen Ocko: Nirrnheim S. 57—58.

1. KD: Cujus seviciam senciens Okko exercitum armatorum cicius quo potuit adunavit de sibi faventibus Frisonibus et Vitalianis, ex diversis nacionibus ad se confluxis, et in occursum Fokkonis pergens ad ipsum tandem pervenit; H: 'Do Okke vornam de viende an ſynem lande, do vorgaderde he ok volk, alſo he erſten konde, unde toch em under ogen mit vele volkes'.

2. KD: Commisso ergo bello duro ex utraque parte, victoria Fokkoni tandem collata est. Captus autem est Okko in illa pugna cum toto fere exercitu et mox ipsum Okkonem occidissent, nisi eum Fokko violenter raptum de manibus eorum liberasset et abduxisset. Quo ablato furiosus ille populus in Vitalianos irruit et cunctos trucidavit; H: 'Unde ſe quemen to hope unde ſtridden toſamende; men Fokke de behelt dat velt unde vink Okken mit al ſinem volke; unde de Vreſen hadden Okken dot geſlagen, hadde ene Fokke den mannen mit macht nicht genomen. Do worden de Vreſen ſo tornich, dat ſe lepen to alle den vangenen, de Okken tohoreden, unde ſlugen ſe alle dot'. Schlacht auf den ſog. Wilden Äckern 1427 Okt. 28: Nirrnheim S. 58; Kähler S. 49—50. Ocko tom Broke blieb bis 1434 in Gefangenſchaft und ſtarb im Frühjahr 1435: Nirrnheim S. 87.

3. KD: Occubuit eciam in dicto prelio vitricus Okkonis et frater illegitimus Okkonis captus est, fratre illegitimo uxoris ejus interempto; H: 'Dar wart ok geſlagen Okken ſtefvader unde ſin unechte brober wart gevangen unde ſiner vrouwen brober wart geſlagen'. Über dieſe Verwandten Ockos ſcheint Näheres nicht bekannt zu ſein.

Digitized by Google

1478. Uppe de ſulven tiid voren de Engelſchen over zee wol myt veertich unde hundert ſchepen unde quemen in Britannien[1]. dar quemen en enjeghen de Briten unde de Hiſpanier myt grotem volke[2] unde ſtridden myt en in der zee; dar blef ſo mennich mynſche dot, dat de zee roet wart alſo ſcharlaken[3]. de Briten overt behelden den ſeghe unde der Enghelſchen bleven dot by 12 duſent manne unde vorloren ok ere ſchepe[4].

1479. In deme ſulven jare ſande konynk Erik van Dennemarken breve in de menheyt der ſtede by der zee[5], dar he ynne apenbarde unde kundede den ſulven menheyden, wo dat ere rad tozate unde vorbund maket hadden myt em ſunder ere wyſchop unde vulbord[6], dar umme ſe myt eren nicht mochten weſen ſyne viende[7]; dar umme lete he bydden de ſulven menheyde, dat ſe | eren rad underwyſeden unde berichteden dar ane, dat ſe Bl. 207d. de veyde unde vyentſchop afleden, de ſe myt unrechte unde jeghen God unde ere myt eme hadden[8]. vormyddelſt den breven ſo mende he de menheyde

3. 'en': 'em' R; 'en' H. 12. 'ſyne': 'ere' R.

1. KD: Anglorum gens cum 100 et 40 navibus regnum suum exiens armatorum copia refertis, versus Britanniam iter suum direxit; H: 'To der tiid hadden de Engelſchen vorſammelt ene vlote ſchepe van veertich jegelen unde hundert, bemannet mit volke, unde ſegelden na Britannien'.

2. KD: et veniens prope portum Rotzil obvios habuit Britones pariter et Hispanos in multitudine grandi; H: 'Alſe ſe do quemen bi de havene to Rotzel, do quemen en under ogen de Britanier unde de Hiſpanier mit grotem volke'.

3. KD: Qui pugna dira congressi tam acriter die illa preliati sunt, ut utriusque exercitus sanguine mare oceanum rubricatum sit; H: 'Dar willen de twe heere to hope unde ſtridden ſo vientliken ſere, dat ſo vele lude ſlagen unde wundet worden, dat dat meer dar van gevarwet wart'.

4. KD: Britones tamen bravium victorie obtinentes de Anglicis ultra 8000 straverunt, eorum navibus in Britaniam deductis; H: 'Dar gaf do God den zegen den Britannieren unde ſlugen der Engelſchen boven achteduſent unde vingen erer vele unde brachten ere ſchepe mit ſik in Britannien'. Eines ſolchen Ereigniſſes erwähnen Pauli und Schmidt nicht. Über Herz. Johann V v. Bretagne ſ. oben zu § 1427; am 3. Juli 1427 trat er wieder zu England über: Pauli 5, S. 204; vgl. Schmidt 2. S. 288.

5. KD: Ericus rex Danorum, cupiens forte discordiam inter communitates et consulatus civitatum maritimarum suscitare, destinavit litteras quasdam ad quamlibet urbem communitatibus presentandas; H: 'To beſſer tiid hadde koningk Erik gerne twidracht gemaket in den ſteden twiſchen der meenheit unde erem rade unde ſande an de meenheide der ſtede bi der zee breve'.

6. KD: continentes confederaciones speciales contractas inter civitates predictas et Ericum regem sine consensu et requisicione communitatum suarum; H: 'dar he ynne clagede ener vsliken meenheit over eren raed, wo dat ere raed ene tofate unde vorbindinge mit eme gemaket hadden unde de bezegelt unde gheſworen hadden, unde dat ſe de em nu breken unde orligeden mit eme jegen ere bezegelden breve unde beden eme groten ſchaden jegen God unde ere unde recht'.

7. Zuthat.

8. KD: Hiis litteris et alias junxit, in quibus supplicavit humiliter et obnixe vulgari populo (Hiis — populo auf Rasur), quatinus consulatum suum

Digitized by Google

der ſtede reyten unde beweghen jeghen eren rad unde twydracht tuſchen en maken, alſo id ok ſchude in etliken van den ſteden. wente do de breve de menheyde untfinghen unde leſen horden, do worden ſe ſere bitter jeghen eren rad[1]. unde dat beghunde erſten uthtobrekende to der Wysmer. de borgere, alſo ſe des konynges bref hadden leſen hort, ſe quemen to hope unde overwoghen myt ernſte de wort des breves; ſe worden do in deme haſte unde in der grymmicheyt des to rade, dat ſe ere boden ſenden unde leten angrypen her Hinrike van Haren radman, den ſe vordachten myt der ſulven toſate, unde ſeten ene ſetten in den torn[2]. dar na leten ſe

6. 'myt': 'en dyt myt' K.

inducere et exhortari studerent ut de injusto bello, quod secum agerent contra firmata pacta juramentis et sigillis suis desisterent et de dampno gravi contra Deum et justiciam sibi ab eis illato satisfaccionem debitam exsolverent; H: 'unde bath otmodichliken de meenheit dar umme, dat ſe eren raed dar ane berichteden, dat ſe eme den ſchaden wedderleyden unde ſtureden eme, dat he ene jegen recht unde ere lenger nicht en moyeden unde beſchedegeden'. Zwei an die Gemeinde zu Lübeck gerichtete Schreiben Kg. Erichs datiren von 1427 Okt. 9 u. Nov. 4: H. R. I, 8, Nr. 325, 326; vgl. unten S. 293 Anm. 1. Ihnen ging ein anderes voran, das uns leider nicht erhalten iſt und den Verzicht des alten Raths v. Nov. 11 (ſ. daſ.) veranlaßt haben wird. Dieſem erſten Schreiben mag Kg. Erich eine Abſchrift der Toſate v. 1423 Juni 15 beigefügt haben. Daß dieſelbe den Gemeinden hätte verheimlicht werden können (Techen in Mekl. Jahrb. 55, S. 48), läßt ſich doch kaum annehmen; daß ſie ihnen nicht zur Genehmigung vorgelegt worden war, wird erſt jetzt den Räthen zum Vorwurf gemacht worden ſein. 1428 Jan. 4 ſpricht die Herzogin Katharina von der Zwietracht in Wismar (ſ. zu § 1484), 'be dar is geweſen thüſchen deme rade, den bergheren unde menheyden alſe van der toſathe weghene, de de vorſcreven rad ghemaket heft myd deme konynghe van Dennemarken unde ſynen landen to ewygen tiden zunder unſe unde ſunder unſer herſchop rade offte vulbort unde ſunder unſer ... borger willen, wiſchop efte vulbort'; dem Urtheil v. Jan. 16 (ſ. zu § 1483) zufolge erhebt ſie Klage, daß die aus Roſtock entwichenen Rathsmitglieder 'hebben ere ſtad ... unde inwonere vorbrevet, vorzeghelt unde vorſcreven myd tozathe unde gebunde tho deme koninghe van Denemarken zunder der herſchop unde borghere ... weten, willen unde vulbort, unde umme andere pynlike zake'.

1. KD: Per hec autem scripta intendebat rex irritare et commovere ipsas communitates adversus suos superiores et consulares, prout et factum est in quibusdam civitatibus. Nam predictis litteris a vulgaribus receptis et perlectis factus est tumultus ingens in populo; H: 'Do deſſe breve to Lubeke quemen in de meenheit, de ſtunden do wol mit erem rade, unde de antworden den breff geſloten erem rade; dar umme wart dar neyn vordreet van twiſchen deme rade unde der meenheit'; ſ. unten S. 293 Anm. 1.

2. KD: Wismarienses enim cum regias epistolas perspexissent et articulos in eis contentos cum maturitate masticassent, missis satellitibus urbis auctoritate sexaginta virorum, quos antecedenter inter se elegerant et super consulatum suum sic statuerant, ut ipsi et facta consularium decernerent et emendanda corrigerent nec amplius consulatus eorum quidquam ardui sine eorum requisicione attemptare presumeret, capi fecerunt consularem unum, Henricum videlicet de Haren, quem in dicto regis negocio suspectum habebant, et ipsum turris custodie commendaverunt; H: 'Overſt do de meenheit van der Wismer den breff ... unde

Digitized by Google

nanghen der Johan Bantzcowen, eines burgermeisters, namme der isloen
lude mallen unde unser den einen to der anderen setten 1. nicht langhe dar- S. 289
na worden de beyde gefangen in des rades hus 2 unde dar uth vort uppe
den markt gheleydet unde mit dat ene hovede affgehauwen 3. de dan
Rvnde hetten sick entsanghen der sulven gheit dat deme frieden konnynghe s

der leten hebben unde vornamen dat
ene und andere wider unde vorderynge
mit deme kopmanne hebbe gemaket, hebben
en wedder to der wrigh mit de se sinen
hebben beyden ene tor vengnisse up der
stad denen unde leten ingheven Hinrick
van Harne, der rathmanne, nemlik e ene
vor vorbadinge mit deme kopmanne, unde
leten ene setten in der wenke 1427
Aug. 19 ernste Klage Seitz er Bürgermeister
einen Rathsherrn: das Gericht gehe, der
selbe sei mit dem Rathe und mit dem Kaufmanne
berathen hätten. Sie wollte seinen Bruder
entschuldigen, sie wollten es eine Zeitlang
unter sich thun und sie hätten es nicht vermeint: der
Gerichtsverwiesene Rathsherr wurde entsetzt, der bald einem Sechs zum Rathsamt
Platz machte. Sept. 24 wird Hinrich v.
Harne in den Thurm gelegt: Jos. Seelmanns Chron. Mich. Jahrb. 3, S. 96
—104 u. dazu Techen S. 31—34.
Hinrich v. Harne muß, wie Techen S. 44
bemerkt, Hartzmann der Wismarschen vor Feindschaft und im Sinne gewesen
sein', denn Wehrmanns Annale nennen
kaum die Anklage, wo der Herrn hatte
verraten vor deme Berghe unde in deme
Sunde de hete unde were der meiner
Rede vorreden': S. 110.

1. KD: Post haec et aliam hanc magistratum Johannem Bantscowe [im
fuga lapsum comprehen]i fecerunt et
in eadem turri ipsum vinculis constrinxerunt: H: 'Der na leten se antasten Johan Bantzcowen den burgermeistere unde leten ene bi den rathmanne
in den torn'. Sept. 25 wird Johann
Bantzcow, der flüchtige Bürgermeister,
entsprechs des Kaufmanns Bitten ergriffen, gebunden auf den Markt gebracht und dazu bewogen, sich in den
Thurm führen zu lassen: Wehrmann
S. 104—106; Techen S. 34—39.

2. KD: Transactis vero aliquot diebus tandem ad domum lictoris
dueti sunt ad majorem eorum confusionem; H: 'Na etliken dagen der
leten se de beyden rathmannes ute deme
torne hengen in des bodels hus, den to
gemeine, inmiddes unde beted'.

3. KD: et postea in foro publice
decollatus est coram judicio et confessim executionis transiit in adventu
Domini Nov. 30. H: 'Der na in der
adventen leten se de one unde den market
hengen vor des rades unde leten se verbeteren unde dar na hoppen uppe deme
markede'. Presb. Brem. S. 151: Communes Wismarienses eciam unum proconsulem Bantskow et alium consulem, eo quod conliederassent se cum rege Ducie ipsis nescientibus, capite truncari mandabant. Chron. d. mecklenb. Seelen S. 127: 'Der Bürmeister ward afgehowen de burgermester der Bantschow unde en rathman, her Hinrik van Haren'. Ähnlich wird Heinrich v. Haren 'in de bodelie', in der Gefangenschaft gebracht; das Gericht erkennt, 'dat me ene sholde slepen ut der stat unde nr ein rat setten'; zum Schwure bezüglich, wird er Oct. 31 enthauptet: Wehrmann S. 107—112; Techen S. 43—45. Darauf wird auch Johann Bantzkow 'in des bodels hus' geführt, das Gericht erkennt, 'dat me ene sholde hengen ene galgen hengen unde sholde ene slepen ut der stat unde setten uppe ein rat'; zum Schwure bezüglich, wird er Nov. 18 enthauptet: Wehrmann S. 113—120; Techen S. 45—47. Vgl. Hans. Geschäftsz. 2, S. 60: Item eodem anno feria quarta ante festum Mychaelis Sept. 24 ad clamorem populi et communitatem civium propter recessum a Flenseborgh etc. fuit dominus Hinricus de Harne consul incarceratus et sequenti die, scilicet feria quinta Sept. 25, fuit dominus Johannes Bantzecow proconsul incarceratus et in vigilia omnium sanctorum (Oct. 31) fuit dominus Hinricus de Harne in foro decollatus et dominus Johannes Bantzecow in profesto beate Elizabet Nov. 18 similiter fuit in foro decollatus.

Digitized by Google

unde weren dar umme sere jegheu [illegible]. [illegible] haſte vor den rad unde ſereden. [illegible] beſeghelt, de ſe meneden to wedene vor [illegible]. do de rad vornam, dat de borgere [illegible] gude wort unde loveden en, dat ſe de [illegible] des negeſten daghes ſo ſcholden ſe [illegible] de borghere do to vrede weren des anderen daghes[1]. des anderen morghens vil vro her Hinrik Katowe [illegible] Bl. 206b. van der ſtad wegheme [illegible] de borghere vor deme rade eres [illegible] den daghes ſeten up ere [illegible] dore uth, dar ſe wert makten[2].

1. KD: Rostoccenses quoque consimiles litteras recipientes ab eodem rege, commoti sunt valde contra consulatum suum et ad instar Wismariensium mox sexaginta viros eligentes ipsis commiserunt, ut bonum ese civitatis attenderent et de urbis regimine solliciti essent; H: 'De menheit ek van Reſtike, de ſe des ſondages breve geboret hadden, de werd ſe al ere boſe up eren raet. Do keren de ok [illegible] borgere, den ſe bevolen eren ſtad beſte to prevende'. Es wurden 30 Kaufleute und 30 Handwerker erwählt: Techen, Roſt. Verfaſſungskämpfe Programm v. 1888; S. 17 Anm. 2.

2. KD: Hii viri sic electi a communitate statim jura antiqua civitatis, libertates civium et indulta graciosa mechanicis et mercatoribus olim concessa a predecessoribus consulatus sui recensentes, composuerunt ex eis quosdam articulos, unitatem et concordiam civium conservaturos et regimini communis boni profecuos. Quibus ad unam cedulam collectis presenciam sui consulatus adierunt et lectis articulis peciorunt humiliter voce concordi, ut illos suis civibus ratificarent et munimine majoris urbis sigilli roborarent; H: 'De ſoſtig manne gingen do to hope unde ſetten etlike artikel, de ſe meneden, dat ſe nutte unde gud weren vor der meenheit beſte. Do de to hope ſcreven weren in ene cedulen, do gingen ſe mit den artikeln vor den raeb unde beden mit otmodicheit, dat ſe de en bezegelen wolden mit der ſtat ingeſeghel. S. den [illegible] Note 22 [illegible] Stargardiae [illegible] S. 37—38.

3. KD: Videntes autem consules tam virum fortem in populo commotum esse valde et periculum vite formidantes non permiserunt se facturos illucere, quos postulavere, dummodo pacifice eruditum diem expectare vellent. Quod cum se facturos vana responsalitate, separati sunt ab invicem. H: 'Do de raet ſach de menheit ſo maniſte, dat de menheit mas gerne werden, do worden ſe vere unrieſt unde beden de borgere, dat de raet ſik beſinnen mochte wente des anderen dages ſe wolden ſe en ere antwordt openbaren weten laſſen. De ſereden de ſelvich, dat ſe den gerne den weldan'.

4. KD: Die vero crastina illucescente Henricus Katowe proconsul equum eum ascendit et negocium fingens arduum civitati inminere, extra urbem perrexit, nec illo die propter ipsius absenciam civibus illis promissum signature est servatum; H: 'Des anderen morgens vil vro ſaet Hinrik Batteme! borgermeiſter unde ſin pert unde makede ein werff van der ſtad wegene unde reet ute der ſtad, unde alſo wart des dages den ſoftigen nein antwerd, wente de borgermeiſter nicht bi der hant was'.

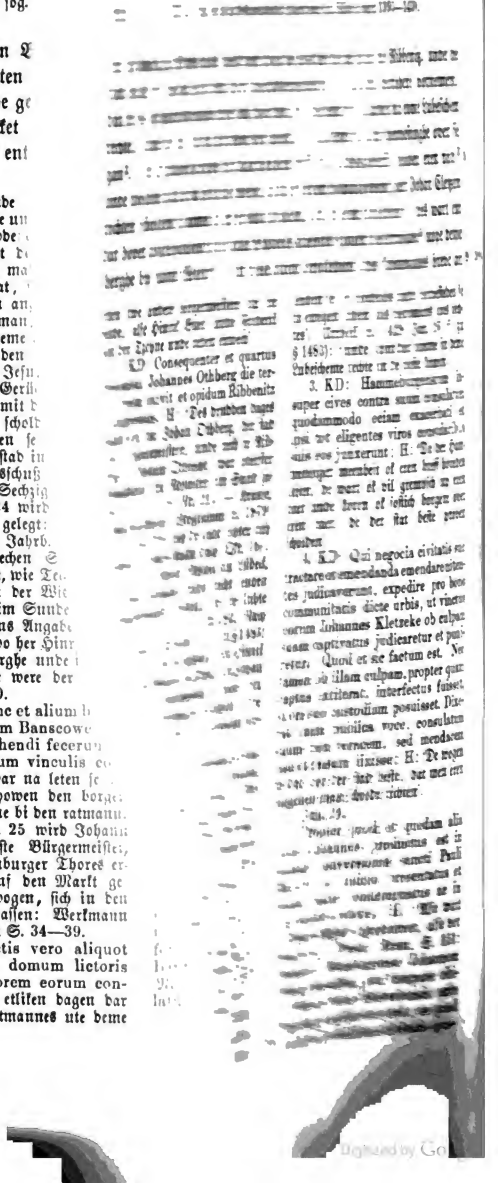
5. KD: Altera vero die duo alii, puta Henricus Buek et Fredericus de Tzene burgimagistri, valvam aliam civitatis exeuntes in opida proxima secesserunt; H: 'Des anderen dages

vanghen her Johan V
ſſake willen unde leten
na worden de beyde ge
den market ghetrecket
Roſtecke hadden ok ent

den leſen horeden unde
ere raed ſunderge toſate un
mit deme koninge (habde
ere witſcop, do wart d
gram, unde de ſoſtig ma
hadden boven eren rat,
ſtad denere unde leten an
van Haren, den ratman
ſere vordachten mit deme
leten ene ſetten in den
Aug. 10 erregt Klaus Jeſu
einen Aufſtand; das Geri
etlike ut deme rade ſik mit
beraden hadden, he ſcholde
nachtliden, ſo wolden ſe
unde ſo ſcholde he de ſtad in
Sechsundreißiger-Ausſchuß
wählt, der bald einem Sechzig
Platz macht; Sept. 24 wird
Haren in den Thurm gelegt
manns Chron. (Mekl. Jahrb.
—104 u. dazu Techen
Hinrich v. Haren muß, wie Te
bemerkt, Hauptmann der Wi
vor Flensburg und im Sunde
ſein', denn Werkmanns Angabe
lautet die Anklage, 'wo her Hinr
vorraden vor deme Berghe unde
Sunde de ſtede unde were der
ſtede vorreder': S. 110.

1. KD: Post hunc et alium
magistrum Johannem Banscowe
fuga lapsum conprehendi fecerun
in eadem turri ipsum vinculis co
strinxerunt; H: 'Dar na leten ſe
taſten Johan Bantſchowen den borge
meiſtere unde ſetten ene bi den ratmann
in den torne'. Sept. 25 wird Johann
Bantzekow, der älteſte Bürgermeiſter,
außerhalb des Meklenburger Thores er
griffen, gebunden auf den Markt ge
bracht und dazu bewogen, ſich in den
Thurm führen zu laſſen: Werkmann
S. 104—106; Techen S. 34—39.

2. KD: Transactis vero aliquot
diebus tandem ad domum lictoris
ducti sunt ad majorem eorum con-
fusionem; H: 'Na etliken dagen dar
leten ſe de beyden ratmannes ute deme



den. de Lubeſchen borghere overt vorhaleden ſik nicht in ereme nme der breve willen, wol dat ſe bitter weren unde en to undancke t alſodanich tozate geſchen was ſunder ere vulbord [1].

80. In deme jare Criſti 1428 etlike borghere van den bruweren ſtad to deme Sunde ſetten ſik wedder eren rad unde ſtunden na ende [2]. dat wart vormeldet deme ſulven rade; de leten do angripen ſe unde leten de vorhoren myt zwarer pyne. des guden ſe ere inde worden dar umme unthovedet uppe deme markede [4].

81. By der ſulven tiid verſammelden Hinrik van Marwe ridder proveſt van Aken, geboren en here van Buren, vele volkes van unde knapen unde borgheren uthe den ſteden Utrecht, Deventer, inde Swulle unde toghen vor dat ſtedeken Kulenborch, dat to oft ſe kon|den [5]. alſo ſe quemen vor de porten, alſo men varet

[1] K. 12. 'unde' fehlt K. 'Swulle': 'Sulle' K.

rat et mandatum sibi in- licet omnino manere s Holtzacie, minime ersum in Hamborg, et ecapitari procurabat. b. Saſſen S. 127 'to gehouwen) her Kleeze'. Hamb. Chron. S. 37, er S. 161 ward Jo- an. 16 enthauptet, 12: Jan. 17. S. 289 A. 1. Chron. 27: 'de Lubeſchen ſt (ſ. oben zu vorreder ſitten eden nemande hten die Mit- en Raths zu Stadt noch Gulden: wird der Erichs v. eranie, 4 per rreicht; iſende l. 8,

raed van dem Sunde, dat in ere levent gint'.

3. KD: Quorum malum propositum intelligentes, consulares eos capi fecerunt numero sex et ab ipsis torturis consuetis veritatem facti extorquentes; H: 'Men do dat de raed vernam, de leet tohant de borgere angripen unde pynigeden ſe ſo lange, dat ſe der warheit bekanden'.

4. KD: in publico foro eos capitali sentencia puniverunt misericorditer eis parcentes de rotacione, cujus genus mortis merito perpessi fuissent; H: 'Do leten ſe ſe vor dat richte bringen unde vororderden ſe alſo vorreders erer ſtad, men ſe beden barmhertichliken bi en unde leten en ere hovede afſlan uppe deme markede'. Kantzow (hera. v. Gaebel) S. 265 Anm. 2: '1428 ſeint ſechs burger zum Sunde gelopfft, Schinkel, Malkevitz, Bicke Hameiſter, Weſtfal, Zeger, Grote, das ſie die zeiſe nicht zulaſſen wolten'. Nach Barthold 4, S. 83 u. Fock 4, S. 115 wurde der Aufruhr durch die Energie des Bürgermeiſters Nikolaus von der Lippe unterdrückt; nach Barthold geſchah die Hinrichtung 1428 Jan. 25.

5. KD: Henricus de Marwe miles et prepositus Aquensis natus dominus de Buren cum multis aliis militaribus, vasallis et civibus civitatum Trajectensis, Davantrie, Campensis

Digitized by Google

her Johan Othbrecht des verden dages unde toch in to Ribbenitz. unde de ſtad bleſ ſo ſtande ſunder borghermeiſtere[1]. do de borghere vornemen, dat de 4 borghermeiſtere weken weren, ſe heten ſe laden na ehme Lubeſchen rechte, unde do ſe nicht komen wolden, do leten ſe de vorveſtinghe over ſe gan[2]. de Hamborghere untghinghen ſik ok desgheliik jeghen eren rad[3] s unde wolden dat van em hebben, dat ſe eren vanghenen her Johan Cletzen richten ſcholden umme ter ſchult willen, de ſe em toleden[4]; des wart em dat hovet afgehouwen in ſunte Pawels avende ſyner bekeringhe[5] uppe deme |berghe by ſunte Peter[6]. dit vele arich orſakeden des konynghes breve an Bl. 204ᵃ

ſeten twe andere borgermeiſtere up ere perde, alſe Hinrik Buek unde Frederik van der Tzeyne unde reden enwech'.

1. KD: Consequenter et quartus proconsul Johannes Othberg die tercia urbem exivit et opidum Ribbenitz est ingressus; H: 'Des drudden dages volgede en na Johan Othberg, der ſtad veerde borgermeiſtere, unde reth to Ribbenitz'. Johann Otbrecht war oberſter Befehlshaber der Roſtocker im Sund geweſen: H. R. I, 8, Nr. 211. — Krauſe, Roſtocker Chronik (Programm v. 1879) S. 12: '1427 do reth de radt echter uth Roſtock up ſunte Gallen dach (Okt. 16)'. Am 16. Okt. ſchreibt Roſtock an Lübeck, es könne die Seinen leider nicht ſenden 'borch angevallene nôtſake, de jw lichte wol witlik is': H. R. I, 8, Nr. 282. Nach dem Urtheil v. 1428 Jan. 16 (ſ. zu § 1483) ſind es 'her Hinrik Catzow, her Hinrik Bůk, her Bikke van der Tzene, her Johan Otbrechtes, borghermeſtere, unde her Hinrik Heket, radmann to Rozſtok', die ſich 'ſulven hebben yn de vorvlucht gegeven'.

2. KD: Quorum recessum cives percipientes convenerunt et factum inceptum absque prudentum fořte requisicione et consilio prosequi satagentes, burgimagistros illos absentes citaverunt citatosque peremptorie evocaverunt et tandem non comparentes proscripserunt perpetuo; H: 'Do de borgere vernemen, dat ere veer borgermeiſtere voer geweken weren, do quemen ſe alle to hope unde gingen to rade, wat ſe don wolden. Das worden ſe do alle des ens, dat ſe de borgermeiſtere laden wolden laten. Alſo loden ſe ſe do erſt na der wiſe eres ſtadrechtes; in deme anderen richtedage loden ſe ſe ander werve unde des drudden dages drudde werve. Do ſe do nicht en quemen, do leyden ſe ſe vredelos unde vorveſteden ſe to ewigen tiden als vorſmaers eres rechtes'. Urtheil v. 1428 Jan. 16 (ſ. zu § 1483): 'unde zynt dar umme in deme Lubeſcheme rechte in de veſte komen'.

3. KD: Hammeburgensium insuper cives contra suum consulatum quodammodo eciam exacerbati et ipsi tot eligentes viros consularibus suis eos junxerunt; H: 'Do der Hammeborger meenheit ok eren breff horeden leſen, de wart ok vil gremyſch up eren raet unde koren ok ſoſtich borgere over eren raet, de der ſtat beſte proven ſcholden'.

4. KD: Qui negocia civitatis sue tractare et emendanda emendare nitentes judicaverunt, expedire pro bono communitatis dicte urbis, ut vinctus eorum Johannes Kletzeke ob culpam suam captivatus judicaretur et puniretur. Quod et sic factum est. Nec tamen ob illam culpam, propter quam captus extiterat, interfectus fuisset, si ori suo custodiam posuisset. Dixerat enim publica voce, consulatum suum non veracem, sed mendacem esse et falsum dixisse; H: 'De wogen do dat vor der ſtad beſte, dat men eren vangenen man ſcholde richten'.

5. Jan. 24.

6. Propter quod et quedam alia dictus Johannes productus est in profesto conversionis sancti Pauli (Jan. 24) et judicio presentatus et tandem morti condempnatus ac in foro publice plexus; H: 'Alſo wart da Johan Kletzeke afgehouwen, alſo vor ſcreven is'. Presb. Brem. S. 151: Commune Hamborgense Johannem Cletzen consulem, qui tempore obitus Hinrici ducis Sleswicensis ante Flenszborg capitaneus erat, eo quod cum aliis ab obsidione civitatis ejus-

Digitized by Google

den ſteden. de Lubeſchen borghere overt vorhaleden ſik nicht in ereme rade umme der breve willen, wol dat ſe bitter weren unde en to undancke was, dat alſodanich tozate geſchen was ſunder ere vulbord [1].

1480. In deme jare Criſti 1428 etlike borghere van den bruweren in der ſtad to deme Sunde ſetten ſik wedder eren rad unde ſtunden na erem levende [2]. dat wart vormeldet deme ſulven rade; de leten do angripen erer ſoſſe unde leten de vorhoren myt zwarer pyne. des guden ſe ere ſchult [3] unde worden dar umme unthovedet uppe deme markede [4].

1481. By der ſulven tiid vorſammelden Hinrik van Marwe ridder unde de proveſt van Aken, geboren en here van Buren, vele volkes van ridderen unde knapen unde borgheren uthe den ſteden Utrecht, Deventer, Campen unde Swulle unde toghen vor dat ſtedeken Kulenborch, dat to Bd. 2084. wynnende, oft ſe kon|den [5]. alſo ſe quemen vor de porten, alſo men varet

6. 'dat': 'dar' K. 12. 'unde' fehlt K. 'Swulle': 'Sulle' K.

dem discesserat et mandatum sibi injunctum, scilicet omnino manere apud principes Holtzacie, minime custodivit, reversum in Hamborg, et incarcerari et decapitari procurabat. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 127 'to Hamborch (wart afgehouwen) her Kleeze'. Nach Lappenbergs Hamb. Chron. S. 37, 252, 407 u. Tratziger S. 161 ward Johann Kletze 1428 Jan. 16 enthauptet, nach Hamb. Chron. S. 12: Jan. 17.

1. KD: fehlt; H: ſ. S. 289 A. 1. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 127: 'de Lubeſchen beleveden den badequaſt (ſ. oben zu § 1475) unde leten eren vorreder ſitten (unde leven, unde houweden nemande af)'. 1427 Nov. 11 verzichten die Mitglieder des ehemaligen alten Raths zu Lübeck auf die ihnen von der Stadt noch zukommenden 20000 Rhein. Gulden: Lüb. U. B. 7, Nr. 75; Dez. 8 wird der Gemeinde das Schreiben Kg. Erichs v. Okt. 9 per nuncium ducis Pomeranie, Dez. 18 deſſen Schreiben v. Nov. 4 per captivos Hamburgenses überreicht; nach Dez. 8 oder 18 erfolgt die abweiſende Antwort der Gemeinde: H. R. I. 8, Nr. 327.

2. KD: quidam cives urbis Sundensis de officio braxature existentes machinati sunt in mortem sui consulatus; H: 'do bruweden ok ſos borgere van der brunwere gilde van des koninges breve wegene eyn vil boſe beer jegen eren raed van dem Sunde, dat in ere levent gint'.

3. KD: Quorum malum propositum intelligentes, consulares eos capi fecerunt numero sex et ab ipsis torturis consuetis veritatem facti extorquentes; H: 'Men do dat de raed vernam, de leet tohant be borgere angripen unde pynigeben ſe ſo lange, dat ſe der warheit bekanden'.

4. KD: in publico foro eos capitali sentencia puniverunt misericorditer eis parcentes de rotacione, cujus genus mortis merito perpessi fuissent; H: 'Do leten ſe ſe vor dat richte bringen unde vororderden ſe alſo vorreders erer ſtad, men ſe beden barmhertichliken bi en unde leten en ere hovede afſlan uppe deme markede'. Kantzow (bera. v. Gaebel) S. 265 Anm. 2: '1428 ſeint ſechs burger zum Sunde gekopfft, Schinkel, Malkevitz, Vicke Hameiſter, Weſtfal, Zeger, Grote, das ſie die zeiſe nicht zulaſſen wolten'. Nach Barthold 4, S. 83 u. Fock 4, S. 115 wurde der Aufruhr durch die Energie des Bürgermeiſters Nikolaus von der Lippe unterdrückt; nach Barthold geſchah die Hinrichtung 1428 Jan. 25.

5. KD: Henricus de Marwe miles et prepositus Aquensis natus dominus de Buren cum multis aliis militaribus, vasallis et civibus civitatum Trajectensis, Davantrie, Campensis

Digitized by Google

na Utrecht, de beſtalleden ſe unde ghinghen dar in erer en dels unde ſlughen in deme ſtedeken by 20 mannen unde worden wedder gheſlaghen [1]. de manne in deme ſtedeken quemen to harniſche unde hinderden de anderen viende dar butene, dat ſe in de ſtad nicht en konden komen; men ſe weren vorgaderet uppe der brucghen vor der ſtad unde wolden dat dor uphowen [2]. alſo de zware laſt der wepenere uppe der brucghen ſtunden unde arbeydeden in de ſtad to brekende, do beghand de brucghe tho knakende, wente ſe lichte olt was edder de pale weren vorratet in deme watere edder gezaghet myt vorſate, dat ſe vallen ſcholden; men er ſik de viende konden ummekeren van der brucghe to lopende, do vil de brugghe dale unde de wepenere villen alle in dat water unde vordrunken almeſtich [3]; de anderen van der vorverniſſe worden | vluchtich unde makeden ſik van dannen [4]. Bl. 20a

1482. Doſulves ſtarf markgreve Frederik van Myſſen, de ok was hertighe to Saſſen [5], unde leet na dre ſones, alſo Frederike, Seghemunde

4. 'en' fehlt K. 8. 'edder': 'unde' K. 'weren edder vorratet' H.

et Swullensis opidum Kulenburg impugnare et capere temptantes valvam, qua itur in Trajectum, apprehenderunt; H: 'To deſſer tiid vorſammelden Hinrik van Marwe de ridder unde de proveſt van Aken, eyn here geboren van Buren, eyn ſtark heer mit hulpe der ſtede van Utrecht, Deventer, Swulle unde Kampen unde togen vor de ſtad Kulenborg unde wolden de wynnen'. Johann v. Büren (ſ. zu § 1469), Wilhelm v. Montfort und Dietrich von der Mervede mit den Utrechtern belagern Biſch. Sweder in ſeinem Stammſchloß Kuilenburg: v. Löher 2, S. 333, 433.

1. KD: Quam plures viri dicti exercitus ingressi de opidanis circa 20 occiderunt; H: 'Dar lepen der viende bi 20 in unde worden van den borgeren tohant dot gheſlagen'. Johann v. Büren kommt 1428 in der Nacht v. Jan. 22—23 über eine von den Utrechtern durch den Stadtgraben geſchobene künſtliche Brücke mit etwa 40 Mann in die mit der Burg verbundene Stadt und wird mit 18 Mann von den wachgewordenen Bürgern erſchlagen: v. Löher 2, S. 433—434.

2. Ceteri vero in ponte erant, quem nobiles supradicti artificiose fecerant super fluvium Ysle, quem si stabili gressu exercitus ille transisset, procul dubio opidum ipsum obtinuisset; H: 'Overſt dat gantze heer was noch bi der brugge, de ſe over de Yſſle gemaket hadden; unde hadden ſe dar over mit leve komen, ſe hadden ſunder twivel dat ſtediken gewunnen'.

3. Sinnloſe Ausmalung. KD: Sed quia pali pontis in limo fixi fuerant, idcirco pons ipse firmitatem non habens depressus pondere corruit et fere omnes in eo stantes precipites aquis inmersit; H: 'Men der bruggen pale weren in de moden geſath, unde do de ſwarheit des volkes dar up quam, do ſunken de pale in de grunt unde de brugge brak unde alle, de dar uppe weren, ſtorteden in dat water unde vordrunken alle'. Die künſtliche Brücke über den Stadtgraben bricht zuſammen, ehe ſie von dem Gros der Belagerer beſchritten wird: v. Löher 2, S. 434.

4. KD: Quo diffortunio opidani animati ceteros superstites de exercitu Trajectensium aut captivaverunt aut interfecerunt, paucis evadentibus; H: 'Do worden be borgere briſte unde lepen ut mit ſpeten, ſwerden unde kulen unde ſlogen dot unde vingen, wat dar levendich bleven was'.

5. KD: Fredericus marchio Mis-

Digitized by Google

unde Hinrike[1]. men de oldeſte ſone Frederik de underwant ſik des vaders herſchop unde toch in dat hertichdom von Saſſen unde leet ſik huldeghen de riddere unde guden lude des landes unde ok de ſtede na der vrigheit, de ſyme vadere hadde ghegheven de Romeſche konynk over dat hertichdom[2].

1483. Uppe de ſulven tiid, alſo de borghere van Roſteke ſeghen, dat ere borghermeiſtere vorvluchtich weren worden unde vredeloz weren ghelecht na eyme Lubeſchen rechte, ſo richten unde koren ſe dat vor dat beſte der ſtad, dat ſe den gantzen olden rad affſetten moſten unde enen ghedeliken nyen rad wedder zetten. des ſeden ſe myt vulbort der menheyt
Rt. 209b. deme olden rade, dat en islik ſcholde in | ſin hus gan unde nicht wedder in den radſtol komen, he worde dar in geeſſchet van der menheit[3]. do dat gheſchen was, do treden de ſoſtich borghere to, de dar to gekoren weren, dat ſe ſcholden der ſtad beſte proven myt deme rade, unde behelden dat van vrowen Katherinen, der hertichynnen, unde van den vorſtenderen des

14. 'vorſtenderen': 'vorſten dren' K.

nensis et dux Saxonie obiit in vigilia trium sanctorum magorum (Jan. 5); H: 'To der hilgen drier koningen dage (Jan. 6) ſtarff markgreve Frederik unde hertige van Saſſen'. Kurf. Friedrich I der Streitbare ſtirbt 1428 Jan. 4.

1. KD: relinquens post se tres filios, puta Fredericum, Sigismundum et Henricum; Korrektur: quatuor . . . et Wilhelmum; H: 'unde leet na veer ſone, alſe Frederike, Segemunde, Wilhelme unde Hinrike'. Friedrichs I Söhne ſind Friedrich II der Sanftmüthige, Kurf. v. Sachſen u. Markgraf v. Meißen, Sigismund, Heinrich und Wilhelm III der Tapfere.

2. KD: Hujus autem principis obitus ecclesie Dei valde nocivus extitit, eo quod virilis fidei propugnator fuerit et Bohemorum Cristi hostium animosus debellator. Qui non mediocriter gavisi fuerunt, mortem principis inmaturam percipientes; H: 'Deſſes vorſten dot was der hilgen kerken gans ſchedelik, wente he eyn ſtark beſchermer was des criſtenen loven und eyn ernſt vient der boſen kettere van Bohemen'. KD: Quo humato in castro Mysne, mox Fredericus primogenitus ejus ducatum Saxonie intravit et fidelitatis juramentum a proceribus et castrensibus ac civitatibus dicti ducatus expostulans in dedicionem omnes accepit juxta privilegii formam a Sigismundo Romanorum rege patri suo indulti super ducatu prelibato; H: 'Alſe de vorſte gegraven was to Mysne uppe der borg, do toch markgreve Frederik de oldeſte ſone in dat land to Saſſen unde leet ſik huldigen de manſchop na der utwiſinge des privilegies, dat em koningk Segemund gegeven hadde'. S. zu § 1419.

3. KD: Rostoccenses videntes se burgimagistrorum solacio destitutos ex recessu illo spontaneo, inito consilio communi, totum suum consulatum, quem vehementer suspectum habebant de confederacione cum rege Danorum facta, prout in litteris regiis communitati eorum missis evidenter continebatur, de consilio et assensu tocius communitatis deposuerunt et quemlibet in domum suam ire mandaverunt nec reverti ad sedem consularem, nisi vocatum; H: 'In deſſem jare, do de Roſtiker ſegen, dat ſe raetlos weren na der voervlucht der borgermeiſtere unde der ratmanne menliken, do worden ſe des to rade enbrachtliken, dat ſe enen nyen raet ſetten wolden. Des heten ſe do in ere hus gan de ratmanne des olden rades, wente ſe de alle in vordechtniſſe hadden, dat ſe mit deme koninge ſik vorbunden hadden uppe der borgere ergeſte, alſe des koninges breff ok ludde'.

Digitized by Google

landes van Mekelenborch, dat se mochten setten enen vullenkomen steden rad, de en vor ere stad duchte nutte wesen. also se dat orlof hadden, do vorbodeden se her Johanne van der A, de in deme olden rade seten hadde, unde setten ene in des hogheſten borghermeisters stede unde gheven eme de macht van erer vrowen weghene des landes der borghermeisterschop [1]. do vorbodede de her Johan vort to sik myt vulbort der sostich manne vif andere van deme olden rade unde de sette he by sik an den radstol [2]; desse sosse radmanne koren do tho sik 18 andere van den | copluden unde van Bl. 209c. den upperſten borgheren der stad unde setten de by sik; also wart de wonlike tal vul des rades der stad van Rostok [3]. deme borgermeistere her Johanne van der A geven se do to hulpe twe andere borghermeistere, de se do makeden, also her Gherd Wynmanne unde her Hinrik Berndes [4].

1. KD: Quo peracto sexaginta illi viri, qui alias electi fuerant a dicta communitate, ut factis consulatus superintenderent et defectuosa emendarent, freti potestate domine ducisse et tutorum terre ob suorum principum puerilem etatem regencium, in omnibus factis bonum communitatis sue civitatis concernentibus specialiter eis commissa et concessa, Johanem de Aa consulem jam destitutum accersiri fecerunt et ipsum in sedem consulatus honorifice reposuerunt, consignantes ei locum superioris proconsulis et auctoritatem conferentes; H: 'Do leten de sostich, de koren weren boven den raet to provende dat mene beste der stad, vorboden mit vulbort der vrowen des landes unde der vormunder der jungen, vorsten Johanne van der A, de in deme olden rade was, unde setten den wedder in den raetstul unde geven eme de stede des upperſten borgermeisters unde bevolen eme al sine macht unde walt'. 1428 Jan. 16 erkennt Ritter Bernd v. Pleſſe gemäß der Klage der Herzogin Katharina gegen die aus Roſtock entwichenen Rathsmitglieder, daß ſie zu Recht mächtig geworden ſei 'alle eres lenes unde eghene, wes ze hebben in ereme unde eter kindere landen': Lange S. 31—32.

2. KD: Quo in sede burgimagistri locato auctoritate pretacta, de decreto illorum 60 virorum idem Johannes ... alios 5, qui in consulatu priori fuerant, ad se vocavit et partem sollicitudinis sue eis communicavit, ad sedem honoris eos reponendo; H: 'Also de Johan van der A do sat in der walt unde stede des borgermeisters, do loet he to sik mit vulborde der sostich vowe van sinen kumpanen, de mit eme in deme anderen rade gheseten hadden, unde sette de bi sik wedder in den ratstul'.

3. KD: Hii sex sic restituti alios 18 viros ad regimen tante urbis aptos et ydoneos de mercatoribus et ceteris civibus pocioribus evocaverunt et eos juxta se collocaverunt et sic numerum consuetum consulatus urbis illius compleverunt; H: 'Also de sosse do seten in vuller macht, do koren se to sik 18 andere borgere van den kopluden unde den upperſten borgeren unde setten de bi sik'. Dieſe Wahl geſchah vermuthlich Febr. 22, dem herkömmlichen Termin der Rathswahl, da an dieſem Tage auch der Bürgerbrief beſiegelt wurde: Lange S. 18, 27—31.

4. KD: De prelibatis autem consularibus duos insuper pro primo honorantes Johanni de A proconsuli junxerunt in subsidium laborum et eos in burgimagistros sublimaverunt, quorum unus Gerardus Wynman et alter Johannes Bernhardi nuncupati sunt; H: 'Do koren de sostich manne twe ute den ratmannen unde setten de twe bi Johanne van der A vor borgermeistere, alse Gerde Wymanne unde Johan Berndes'. Als Vertreter Roſtocks erſcheinen Gerd Wymann 1428 Sept. 5 zu Nyksöbing, Johann van der Aa und er 1430 Jan. 1 zu Lübeck: H. R. I, 8, Nr. 515, 712.

Digitized by Google

de dre borgermeiſtere beleden do de ammete des rades na bevellicheyt unde ſchickinghe older wonheit unde alſo id nutte unde bequeme was deme menen gude der ſtad van Roſtok[1].

1484. Do de van der Wismer horden, dat de van Roſteke eren rad hadden afgheſettet unde enen anderen gekoren unde gheſettet, ſe deden ok desgeliken unde vorworven de macht by der hertichinnen van deme lande, dat ſe eren rad wandelen mochten umme der tozate willen, de ſe
Bl. 209d. dan hadden myt deme konynghe jeghen ere rechte | heren. alſo ſe dat orlof hadden, do ſetten ſe eren rad af unde koren enen nyen rath uthe den ſoſtighen, de ſe vor by den rad gekoren hadden, unde ok uthe den ammeten, dat vor nene wyſe edder wonheit hadde geweſen in den ſteden by der zee[2]. do de tal der radlude do vul was, do koren ſe uthe den 4 borghermeiſtere, alſo her Everd Groteeck, her Clawes Yeſop, her Peter Loſte unde her Johan Saſſen[3]. deſſe borghermeiſtere myt den radmannen

12. '(tal) der': 'de' K. 'den': 'den de' K, H.

1. KD: Consulatu ergo tali modo et ordine . . . constituto, proconsules illi et consules inter se officia sua distribuentes juxta morem negocia communitatis agere ceperunt, judicia exercendo, administranda dispensando, defectus corrigendo et omnia tractando secundum consuetudinem antiquam et actenus tentam formam consulatus; H: 'Deſſe borgermeiſtere unde ratmanne beſtelleden do de ampte des rades unde begunden des regimentes der ſtad unde richteden in hant unde hals na der ſtad rechte unde wonheit'.

2. KD: Similiter Wismarienses propter consimiles Danorum regis litteras suum habentes consulatum de confederacione periculosa suspectum, ipsum totaliter deposuerunt auctoritate eadem fungentes, qua Rostoccenses in simili facto usi fuerant, et de sexaginta viris suis ac de quibusdam mechanicis, quod tamen inconsuetum erat civitatibus illis maritimis et quasi prejudiciale ceteris urbibus, novum consulatum instauraverunt; H: 'Dat ſulve ſpil ſpeleden de Wismerſchen den Roſtikeren na umme des koninges breve willen unde koren ok ſoſtich man; de ſetteden den gantzen raet aff unde koren do ute den kopluden unde ute den upperſten ammeten den rat webder'. 1428 Jan. 4 beurkundet Herzogin Katharina, 'dat wii den ſulven vorſcreven rad, de van der herſchop gheſet was, . . . hebben . . . webder affgeſettet' und daß ſie 'yn de ſulven ſtede des uthenomen rades . . . enen vullenkomen mechtigen rad van borgeren unde van ampten na uthwiiſynghe der ſcrift, de uns de borghere unde ampte antwordet hebben, dar zee an geteſent weren, webder ſettet unde ſtediget' habe: Mekl. Jahrb. 55, S. 66—69. Hanſ. Geſchsqu. 2, S. 60: Item sequenti anno, scilicet anno 28, dominica infra octavas epiphanie Domini (Jan. 11) nobilis domina, domina Katherina, ducissa Magnopolensis, una cum junioribus suis filiis, scilicet duce Hinrico et duce Johanne, deposuit consulatum superius nominatum et reposuit alium, quem cives ei nominaverunt et in scriptis expresserunt, ex communibus civibus et manualibus collectum, videlicet ex 16 civibus communibus et octo officiis manualibus infrascriptis, scilicet unum carnificem, unum lanificem, unum sartorem, unum pistorem, unum sutorem, unum fabrum, unum doleatorem et unum institorem. Vgl. Mekl. Jahrb. 55, S. 128—130 u. Techen daſ. S. 54.

3. KD: Cujus quidem numero ad perfectum deducto, ex sic novis et noviter creatis consularibus quatuor

Digitized by Google

sette do de jungheste here von 8 jaren in der jeghenwardicheyt syner moder in ere stede des ratstoles unde bevol en de macht to regerende syne stad na den privilegien unde vrigheit, de se hadden oldinghes van der herschop untfanghen [1].

1487. Dar na by paschen[2] redden syk echt de 6 stede van der zee, to orlighende jeghen konynk Erike van Dennemarken, myt velen volke unde schepen, de se wol bespiseden unde bemanneden unde ok wol besorgheden myt alleme resschope, | dat notroftighen horet to stridwerke. do de vlote Bl. 210a. wol uthghered was, do wart er ghesettet eyn overhovetman, also hertich Gherd van Holsten, de syn eghene schip uthgered hadde myt hundert wepeneren guder lude. dar by sette en islik stad synen volke enen regerer unde hovetmann, de overt sik alle regeren scholden na deme overhovetmanne unde em horsam wesen. also de vlote sik do vorsammelt hadde in deme Wysmerschen depe[3], do hadden se by twen hundert unde sostich

proconsules statuerunt u. s. w.; H: 'unde van den uyekorenen ratmannen setten se vere to borgermeisteren' u. s. w.

1. KD: Quibus institutis senior dux terre illius vix octennis, presente ducissa matre illorum ducum Magnopolensium et Mathia Axecowe tutore terre illius, prelibatum consulatum novellum juxta ordinem sue evocacionis in consistorium introduxit et installavit et auctoritatem regendi urbem illam, judicandi, corrigendi et dispensandi omnia et singula commune bonum ipsius concernencia, juxta morem legalem et continenciam privilegiorum a principibus, progenitoribus dicti juvenis ducis, civitati eidem indultorum efficaciter eis concessit et commisit; H: 'De veer borgermeystere sette do de oldeste hertige van Mykelenborg in der jegenwardicheit siner moder unde Mathias Axkowen, sines vormundes, in den ratstul, unde dar na de ratmanne unde bevoel en dat regiment der stad unde dat richte in aller walt unde wise, also de olden privilegien und vrigheit der stad uthwiset'. Nach Werkmann S. 128 hieß 'unse gnedige vorstinne van Mekelenborch mit ereme oldesten sone' den alten Rath vom Rathstuhl aufstehen und die Neuerwählten 'settede unse vorstinne, alse se er ute der schrifft gelesen worden'. Über Heinrich IV, Stiefsohn der Katharina, s. zu § 1381, über Mathias Axekow zu § 1428.

2. Um Apr. 4.

3. KD: Civitates maritime ... ad expedicionem navalem ordinandam contra eundem regem se iterum disposuerunt. Reparatis ergo navibus et victualibus necessariis refertis ordinatisque stipendiariis et tyronibus in multitudine copiosa cum armaturis ac instrumentis bellicis bene provisis, dominica palmarum (März 28) mare intraverunt et in portu Wismariensi se sociaverunt; pro capitaneo principali et precipuo habentes Gerardum ducem de Sleswic juniorem in propria navi cum centum armatis nobilium Holtzatorum; H: 'In besser tiid in der vasten maleden echt de seestede schepe to jegen koningk Erike van Denemarken unde vulleden de mit volke, mit spise unde vitalien unde of mit alleme reschoppe, dat to waterstride not unde nutte is; unde eyn yslik stad sette synen volke enen hovetman unde de overhovetman der gantzen vlote was hertech Gerd van Holsten, de in synen schepe hadde hundert guder lude sunder sine soldener. Des leyden de van Lubeke mit eren schepen in de see in palmedage unde segelden vor dat Wismersche deep, unde dar vorbeydeden se der anderen stede schepe'. Presb. Brem. S. 152: His peractis, iterum consules predictarum civitatum ... ad mare navigio ... assumpto Gherardo duce Sleswicensi cum aliquibus Holtzatis in

Digitized by Google

ſchepe, luttik unde grot[1]; de weren bemannet myt 12 duſent ſchutten unde wepenere, behalwen de likendeelre; der was by 8 hunbert unde habden ere eghene ſchepe[2]. alſo do quam de mandach to paſchen[3], do wunden ſe up ere ſeghele unde voren in Dennemarkesſyden in den Norſund unde
Bl. 210b. leden ſik by Copenhaven vor dat | Reveshol[4], dar des konynges ſchepe ynne leghen umme ſekerheyt willen, wente, do de konynk vornam der ſtede tokumpſt, do lede he ſyne ſchepe in dat Reveshol unde buwede dar vor twe veſten unde bemannede be wol myt wepeneren unde ſchutten unde myt lodbuſſen, de dat weren ſcholden, dat de ſtede in dat Reveshol nicht en quemen, de ſchepe tho nemende[5]; ok weren de ſchepe in deme Reveshole wol bemannet unde bewaret myt buſſen unde ſchote[6]. alſo do be ſtede

capitaneum. Der Termin für das Auslaufen der Flotte war urſprünglich auf 1428 März 28 angeſetzt, ſpäter auf März 14 heraufgerückt worden; die Schiffe Hamburgs langten aber erſt März 31 im Wismarſchen Tief an und Lübeck mußte noch Apr. 3 gemahnt werden: H. R. I, 8, S. 260—261.

1. KD: Quelibet vero civitas quosdam de suis consularibus pro capitaneis particularibus in suis habebat navibus, qui populum subjectum regerent et ad pugnandum contra hostes animarent. Quibus in loco determinato collectis et adunatis invente sunt 200 et 60 naves, inter quas plures erant grandes et ad pugnandum formate alte et prominentes; H: 'Alſo de vlote do al to hope komen was, do weren dar vorſammelt 200 ſchepe unde 30, unde mank den weren grote hoge ſchepe, ſunbergen to ſtride gebuwet'.

2. KD: Numerus vero armatorum in classe hac magnifica fertur fuisse 12000, demptis Vitalianis proprias suas naves ferentibus et super propria sorte militantibus, quorum numerus ad 800 personas et amplius se extendebat; H: 'In deſſen ſchepen weren do van wepeneren bi achte duſent ſunder de vitalienbrodere, de ere ſunbergen ſchepe hadden, der bi achtehundert was unde uppe ere egene eventure ſegelden'. Die Zahl der Wehrhaften war auf 6800 beſtimmt worden: H. R. I, 8, Nr. 343 § 1.

3. Apr. 5.

4. KD: Feria ergo secunda pasche vela sua levantes cum vento prospero die sequenti (Apr. 6) Danicas insulas attigerunt, et locum maris castrum Copenhaven preterfluentis Norsund dictum apprehendentes, non procul a portu regio Reveshol nuncupato simul se locarunt anchoras figendo; H: 'Deſſe erbare vlote toch up ere zegele des mandages to paſchen unde quam des anderen dages in viende lant. Alſo de ſchepe do in den Nortſund quemen, do velleden ſe alle ere zegele vor Kopenhaven unde ſchoten ere ankere vor dat Reveshol, dat ſe quemen to liggende'. Presb. Brem. S. 152: ante portum Kopenhaven, ipsum portum obstruendo, devenerunt. Apr. 9 ſagt Kg. Erich zu Mag. Nikolaus Stek von den Städtern: 'ſy ſind in unſerm riche Denmarken vor Coppenhaſen am mitwochen negeſt vorgangen (Apr. 7) mit ganczer macht komen unde legen noch aldo und haben by unſern gebrant, gefangen und irſlagen': H. R. I, 8, Nr. 417 § 12.

5. KD: Ericus autem rex Danorum precognoscens civitates venturas, naves suas in antro prefato Reveshol recondens, introitum portus illius hostibus preclusit municionibus fortibus in ore antri predicti constructis, munitis bumbardis et balistariis multis; H: 'Do koningk Erik vornam, dat de ſtede komen wolden in den Sunt, do leyde he al ſine ſchepe in dat Reveshol unde buwede to yslifer ſiden des holes enen ſtarken berghvrede unde de bemannede he mit wepeneren unde mit buſſen unde aremborſten, dat de ſtede to den ſchepen nicht komen ſcholden'.

6. KD: Naves eciam suas, quas grandes habebat et multas, sed inclusas in antro sepedicto, armatis

Digitized by Google

seghen, dat se nene wys en konden to des konynghes schepen komen sunder grote vaer unde schaden erer lude, do makeden se en grot vlot van den masten der schepe, de se senken wolden, unde brachten uppe dat vlot grote bussen unde leden deme Reveshole dar mede, also se negheſt konden, unde schoten dar van mank ere schepe sunder underlad. dar beden se den schepen groten schade mede unde den, de dar ynne weren[1]. ok so roweden de Denen | nicht eren wech unde schoten myt bussen unde armborsten, beyde, van Bl. 210c. deme slote unde van den twen vesten unde ok uthe den schepen; men van der gnaden Godes so beden se nenen schaden in der Dudeschen vlote, de to rekende stund jeghen den schaden den se nemen, wol dat dicke twe hundert bussen losghingen van den Denen, also de seden, de dar mede weren[2]. de-

3. 'brachten': 'brachte' R, H.

viris repleverat ad hoc, ut si forte civitatenses, tamquam viri animosi violenta manu dejectis municionibus dictum locum intrare contenderent, naves suas defendere et hostibus resistere valerent; H: 'Ok so weren sine groten schepe in deme Reveshole wol bemannet mit schutten unde wepeneren unde mit guden bussen unde anderen reschoppe, dat to were hort'.

1. KD: Cumque exercitus ducis et civitatum cernerent, sine intollerabili dampno et nimio periculo suorum non posse artitudinem loci, in quo regis naves locate erant, se intrare, ut pugna navali ad invicem dimicarent, instrumentum quoddam ex multis malis navium illarum, quas ad dictum antrum Reveshol mari inmergere proponebant, compactum construxerunt, quod vulgariter vlôt nominabant, et in eo bumbardas et petrarias suas majores collocantes lapides ex eis sine intermissione jecerunt in Danicam classem, et plures naves inimicorum vel perforantes vel violento saxorum impetu confringentes, innumeros in eis Danos nobiles et ignobiles necaverunt; H: 'Alſo do de stede zegen, dat se sunder grote vaer erer schepe in dat Reveshol nicht komen konden unde dat se nicht mit en konden to stridende komen, so meneden se, se wolden en, beyde, de schepe vorderven unde ok eren utgank benemen, unde nemen de maste van den olden schepen, de se senken wolden vor dat Reveshol, unde woleden de harde tosamende unde maken dar aff eyn bret vlot; dar so brochten se ere groteſten bussen up unde setten dar vele schutten up unde breven dar mede vor dat Reveshol unde beden der Denen schepe groten schaden unde schoten se dor unde untwey unde mordeden dar ynne vele guder lude'. Nachdem die Versenkung mißglückt iſt, 'do makede wy eyn vlot unde leden ſnelleken eine bussen dar up unde togeden dat by de schepe; unde de busse ſcot underwilen in de Denenſcepe unde ſcot enen bollike ene maſt entwey, mitwegen der maſt, dat ſe bale vil; unde uoch ſcod ſe ener anderen maſt 1 ſplitter af; unde dat holt achter der bussen dat togruſede; alſo togede wy de bussen wedder to ſchepe, ſo dat men ſe wedder maken moſte': H. R. I, 8, Nr. 418 S. 276.

2. KD: Danica vero gens vice versa innumeris suis bumbardis viriliter utentes castra Teuthonicorum indefesse exterruerunt tam de opido Copenhaven et castro ejus, quam de navibus antro reclusis saxa proicientes et tela innumera mittentes. Paucos tamen Dei speciali gracia et omnino incomputabiles ictibus suis vel jactibus Dani de Teuthonicis ferientes vulneraverunt et perpaucos occiderunt a dicto conflictu, quamvis simul quandoque ducente vel amplius bumbarde referantur a veridicis conrepasse; H: 'Hir enjegen brukeden ok de Denen erer bussen unde schutten, beyde, van deme slote unde ute der ſtad unde ok ute eren schepen, in der Dudeschen heer; men God de bewarede se van

Digitized by Google

wile dat deſſe ſchermutzinge underlank aldus ghink, do weren de anderen dar over beworen, de zenken ſcholden de ſchepe, dat ſe de beredden unde de vor dat Reveshol ſenkeden, dat des konynghes ſchepe dar nicht uth en mochten, noch andere to en dar in. do de zenkinghe do ſchude, do quemen de ſchepe alle wol to ſittende vor dat hol[1]; men de van der Wysmer vorſumeden ſik in ereme ſchepe, wente ſe ſcholden dat zenken over dwers; dat
Bl. 210d. zenkeden ſe over lank. alſo wart dat dep nicht | wol gheſtoppet; men de Denen behelden dar en hol, dar ſe uth unde in mochten komen myt den ſchepen[2]. ok wereden ſe dat den ſteden do, dat ſe ſo na nicht mer konden komen, dat ſe dat hol konden ſtoppen. alſo was de koſt unde dat arbeyt meſtich vorloren van der Wysmerſchen vorſumeniſſe weghene, de dar dan hadden de ſtede. do dat geſchen was, do voren de ſtede van denne[3].

1488. Do nam do orlof de hovetman der vitalienbrodere Bartho-

ſiner gnaden, dat en kleyne ſchade ſchude, wol dat underwilen hundert buſſen tolike leten, alſo de ſpreken, de dar mede weren'.

1. KD: Cum autem hec agerentur, illi, qui ad hoc ordinati erant, ut naves dispositas ad obstruccionem dicti Reveshol mari inmergerent, ne amplius naves regis exeundi facultatem haberent aut alie intrandi, officium suum omnes debite executi sunt et portum illum grandium navium submersione repleverunt; H: 'Under beſſer tiid ſo brochten de genne, de dar to geſchikket weren, de olden ſchepe, geladen vul ſtene, vor dat Reveshol unde ſenkeden en de havene to, alſo dat de ſchepe al over dwers to liggende quemen in de havene'. Presb. Brem. S. 152: et in eo multas naves onustas calce et lapidibus submerserunt. H. R. I, 8, Nr. 418, S. 276: 'Item in ſunte Markus dage (Apr. 25) ſenkede wy 10 ſchepe vor dat Reveshol, kleen unde grob'.

2. KD: preter Wismarienses, qui segniter et minus provide agentes navem suam, quam ex transverso ad locum suum concludendum inmergere debuissent, in oblongum inmerserunt et sic viam exeundi patentem Danicis navibus licet artam satis reliquerunt; H: 'men de van der Wismer vorſumeden ere ſchip, dat like vor dat hol komen ſcholde; dat ſenkeden ſe langwiis unde nicht over dwers; alſo bleff dar wat holes, dar kleine ſchepe dôr mochten'. H. R. I, 8, Nr. 418 S. 276: 'unde hir wart 1 ſchip van den 10 wabt wide van dem anderen ſenket, alſo dat dar en hol tuſſchen bleff, men de anderen worden wol geſenket; unde dat gab is ſo wid, dat men dar wol 1 ſchip ut leggen mach, unde is bar 4 vadem deep, alzo uns geſecht is'.

3. KD: Cujus facti ignaviam Dani considerantes, mox classe sua integra portum illum preripuerunt et instrumentis suis viriliter utentes prohibuerunt cives, ne dicto loco sic indebite obstructo amplius apropinquare valerent. Unde quasi confusus et frustratus civitatum exercitus in suo proposito sumptuoso valde retrocessit. H: 'Do de vorſumeniſſe de Denen markeden, do hinderden ſe den ſteden mit groten arbeyde, dat ſe to deme hole nicht wedder komen konden, dat ſe dar meer ſchepe geſenket hadden. Alſo was de grote vorſammelinge wol half vorgeves geſcheen unde de ſtede zegelden wedder to Dudeſchen landen'. Presb. Brem. S. 152: Sed tamen portus non poterat totaliter obstrui et ita pro illa vice abinde reversi sunt ad sua, multis laboribus et expensis inutiliter factis, nichil lucri reportantes. H. R. I, 8, Nr. 418 S. 276: 'Unde des bages, alzo deſſe ſenkinge ſchach, des nachtes leden de Denen 16 ſcepe vor de wrake; dar na konde wy nicht wol mer ſenken ſunder ſchaden'.

Digitized by Google

lomeus Voet myt den ſynen unde ſeghelde vort in Norweghen wente to Berghen[1]. do de Engelſchen vornemen de vlote der vitalien komen, ſe hadden alrede ere ſchepe myt viſche geladen, den ſe dar ſulven pleghen to halende; ſe vruchteden, dat ib der menen ſtede vlote were unde der Holſten; dar umme wart en lede; ſe wunden myt haſte ere ſeghele an den top unde vloghen van dar[2]. ok wart vorveret ſere de biſchop van Berghen;

1. KD: Bartholomeus Voet capitaneus Vitalianorum Rostoccensium et Wismariensium in classe civitatum transiens cum 600 viris animosis usque Nôrsunt cum eisdem aliquamdiu pausavit. Sed tandem a duce Gerardo de Sleswic capitaneo licenciam postulans impugnandi et spoliandi alteriores Danarum partes super sua sorte propria iter suum direxit versus Norwegiam. At ubi veniens cum suo exercitu, applicare mox nisus est opido Bergensi; H: De likendeler overſt, dat vitalienbroder ok heten, de nemen orloff do van den ſteden unde voren tohope na Bergen in Norwegen, der bi achtehundert was; deſſer hovetman was genomet Barthelomeus Vöth, unde zegelde mit ſinen kumpanen vor Bergen'. Ueber den Vitalierhäuptling Bartholomäus Voet ſ. H. R. I, 8, S. XVII—XVIII. An der Expedition der Städte gegen Kopenhagen hat er ſich nicht betheiligt, ſondern ſein Zug gegen Bergen ging von Wismar aus und geſchah ſchon um Oſtern (Apr. 4) herum: H. R. I, 8, Nr. 557. — 1427 März 12 zu Braunſchweig beſchließen die Städte, eventuell Bremens Verhanſung Apr. 13 'dem copmanne in Vlanderen, in Engelant, to Berghen in Norwegben unde wor des vurder behoff is', zu melden: H. R. I, 8, Nr. 156 § 6; März 31 meldet Berthold Huninghuſen von Danzig aus an Reval: 'Vortmeer ſo hebbe wy hiir waer tydenghe, dat de copman van Bergen hevet Bergen yngenamen to der ſtede behoeff, unde des byſſchoppes hoff und des konynges hoff, und de van Homborgh hebben darben geſant 2 ſcepe myd vycktalyen und myd lueden, en to hulpen': Nr. 181; über die Räumung Bergens berichtet Chriſtian v. Geren (F. Bruns, Die Lübecker Bergenfahrer u. ihre Chroniſtik) S. 349: 'De copman in der vaſten (März 5—Apr. 20) ſegelde van Bergen dor den Mobdelverdesſund myt 15 ſchepen grot'; Mai 13 zu Stralſund geſtatten die Städte den Bergenfahrern, 'dat ſe twiſſchen hiir unde ſunte Johannis dage (Juni 24) . . . to Berghen wedder ſeghelen moghen, uppe dat de vrigheid unde ſtapel des copmans der nacien nicht vorlecht unde vornichtet en werde', und wollen es beſtellen, daß ſie, von ihren Aufliegern unbeläſtigt, 'velich zegelen moghen unde . . . ok velich weſen unde bliven moghen in Norwegen': H. R. I, 8, Nr. 194 § 10; ein acht Tage vor der Baienflotte den Dänen in die Hände gefallenes Schiff wird durch Lübiſche und Roſtockiſche Bergenfahrer wiedergewonnen und nach Roſtock gebracht: Nr. 374; Okt. 4 ſchreiben die Vier Glieder des Landes Flandern wegen eines Schiffs, das 'omtrent paeſſchen laetſt voorleden' 2 Meilen von Wismar 'van volk van wapen, tote viifhondert off daer omtrent', unter dem Befehl von namhaft gemachten Hauptleuten, einem Hamburger, einem Roſtocker u. zwei Wismarern, genommen, nach Wismar gebracht und von einem der Schiffspartner zurückgefordert worden ſei: 'niet myn het en gheliefde u niet, alſo te doene, maer meendet iſelve ſcipp met anderen ſcieren te zendene vor de ſtat van Noor-Berghen, ende bii alſo, dat ghii die vorcreyght, beloofdet, worſeide ſcipp wedder te geven; twelc, de vorſeide ſtat ghewonnen ziende, u oec niet en gheliefde te doene': H. R. I, 8, Nr. 557.

2. KD: Quorum adventum percipientes Anglici, qui ibidem Normannorum strumulos et ceteros pisces aridos et alia mercimonia prestolabantur forum et timentes, universum Holtzatorum et civitatum maritimarum exercitum adventasse, mox naves suas intraverunt et velis erectis fugam cursu veloci ceperunt; H: 'Alſo de Engelſchen, de dar leghen unde vorbeydeden der Normanne tokomende mit deme ſtokviſſche ute Yslande, ſegen de ſchepe komen, do meneden ſe, dat de ſtede quemen unde de Holſten, unde en wart vil lede. Des wunden ſe ere zegele up unde vlogen van dar'.

Digitized by Google

Bl. 211a. he leet al ſyn gud an | der viende hande unde vil myt den Enghelſchen in en ſchip unde quam ſo van danne[1]. des worden de vitalienbrodere ſere vro unde ghingen to lande in dat ſtedeken unde ſchynneden dat al blod unde vinghen de borghere almeſtich, de dar weren[2]. ok breken ſe in des biſchopes hof unde nemen dar uth, wat dar ynne was; ſe quemen in dat leſte in ſyne liberie; dar nemen ſe vele ſchoner boke; ok breken ſe ſyne kiſten up, dar ſyne clenade ynne weren, uppe der ſulven liberie unde nemen dar uthe groten ſchad[3]. men dat boven alle ſe do rike makede, dat was de Norman, de dar do was komen to deme markede myt ſtokviſſche unde vele andere ware, de ſe dar jarlikes pleghen to bringhende deme copmanne. dat gud nemen de vitalienbrodere altomale myt den ſchepen unde brochten dat myt ſik vor de Wysmer unde ſleten dar dat gud[4].

Bl. 211b. 1490. In de|me ſulven jare vorbodede biſchop Hinrik van der

8. 'men—makede': 'men boven dat alle, de ſe do rike maketen' K.

1. KD: Episcopus eciam Bergensis consimili formidine percussus omnia sua in manibus hostium relinquens, in unam Anglorum scapham prosiliit et cum ipsis protinus aufugit; H: 'De biſcop ok van Berghen hadde den ſulven vruchten unde ſette ſik in eyn ſchip der Engelſchen unde voer mit en van dar unde leet al ſin gud in der viende hant'.

2. KD: De quorum recessu gavisi Vitaliani pariter et animati, opidum dictum Bergense manu armata intraverunt et omnes opidanos captivantes spoliaverunt; H: 'Do de vitalienbroder der lude vlucht unde vleent ſeghen, d(e) worden des ſere gevrouwet unde treden mit guden mede ute den ſchepen uppe dat lant unde ſchynneden dat ſtedeken mit weldiger hant unde vingen de Denen dar ynne'.

3. KD: Curiam quoque episcopi irrupeione hostili intrantes, inibi reperta rapuerunt. Liberariam insuper cum ostiis ferreis clausam violenter frangentes, libros omnes inventos abduxerunt et cistas magnas ferreis ligaturis munitas instrumentis suis reserantes, clenodia pastoralia et alia multa preciosa vasa argentea ibidem reperta sustulerunt et secum deportaverunt; H: 'Of breken ſe mit walt des biſceppes hoff up unde nemen dar ut, wat ſe vunden; ſine liberie, dar ſine boke legen, dar eyn ſtark yſeren dôr vor was, de breken ſe up; dar vunden ſe ynne ſtarke kiſten mit yſeren dikke beſlagen; de ſlogen ſe up unde vunden dar ynne ſine kronen unde ſynen ſtaff unde vele ſulverſmydes; unde ok weren dar vele koſtliker kledere unde boke; dat nemen ſe al mit ſik'.

4. KD: Et quod super omnia eorum augebat fortunam, Normanni, qui mercatoribus pisces, pelles ferinas et cetera varia apportare soliti sunt, jam cum navibus onustis aderant et forum suum juxta morem eorum antiquum facere proponebant. Sed Vitaliani absque solucione omnia eorum rapientes et ad naves suas ferentes ac velis levatis cum toto spolio portum Wismariensem apprehenderunt. Ubi bona eorum dividentes et vendentes emere volentibus, ad expedicionem aliam faciendam se preparaverunt. H: 'Unde dat boven al er lukke (was), de viſſchere unde de bunden, de dar to bringende plegen den viſch unde dat buntwerk unde der wilden derten velle, de quemen do unde wolden dar eren market holden; dar koſten do de vitalienbrodere den Normannen aff, wat ſe dar brocht hadden; men ſe en tregen dar neyn gelt vôr. Do ſe dar genomen hadden, wat dar to nemende ſtunt, do gingen ſe mit deme gude to ſchepe unde voren wedder to der Wismer unde makeden dar enen guden market'.

Digitized by Google

Righe [1] de anderen biſcope van ſyner provincien, alſo biſchop Dyderike van Darpete, biſchop Hinrik van Revele unde biſchop Kerſtene van Ozele, unde helt myt en eyn conſilium, dat is enen rad [2], dar ſe ynne handelden der kerken ſake unde anval, de in der provincien ſynt [3]. unde ſunderghen vorbunden ſe ſik tohope jeghen den orden der Dudeſchen heren, de ſe under ſik wolden breken; dar wolden ſe to hulpe to ropen de prelaten des hoves van Rome unde den pawes [4]. unde dar to makeden ſe uthe eyme isliken ſtichte twe, de to Rome theen ſcholden, unde ere hovetman ſcholde weſen de deken van Revele, de in deme hove wol bekand was [5]. deſſen ſos preſteren beden mede en borgermeiſter van der Righe unde en borgermeiſtere van Darpete ere twe ſones; de ſcholden ſe bringhen to Bononia to der groten ſchole [6]. ok hadden deſſe vorbenomeden 8 perſonen myt ſik andere 8, de dar weren in erme | denſte unde ſelſchop. deſſe 16 clerike toghen upwart to hove jeghen de Dudeſchen heren [7]. dat werf wart vor- Bl. 211c.

2. 'Revele': 'Revele' R, H. 3. 'dat—rad' fehlt R.

1. Henning Scharpenberg; ſ. zu § 1411.

2. KD: Henricus archiepiscopus Rigensis cum suis comprovincialibus episcopis, puta Tiderico Darbatensi, Henrico Revaliensi et Cristiano Osiliensi, concilium provinciale celebravit profesto sancti Michaelis (Sept. 28); H: 'In deſſer tiid weren vorſammelt de biſſchoppe to Rige, biſcop Diderik van Darbate, biſcop Hinrik van Revele unde biſcop Kerſten van Ozele unde belden dar eyn mene concilium van der provincien uppe ſunte Michaelis dach' (Sept. 29). Das Konzil war auf 1428 Jan. 25 anberaumt worden und dauerte bis nach Febr. 6: Hildebrand 7, Nr. 680, 685, 501, 690.

3. KD: In quo quidem concilio plura negocia dictam provinciam concernencia tractaverunt, prout fieri consuevit in talibus synodis per metropolitanum congregandis; H: 'Dar handelden ſe vele ſake, de anliggende weren der provincien'.

4. KD: inter que precipuum erat de apostolico presidio inplorando contra eorum molestatores et injuriatores; H: 'unde ſundergen van eren vorvolgers unde dat ſe des pawes helpe ſoken moſten, ere viende to ſtillende'. Die auf dem Konzil zu Riga beſchloſſenen Kirchenſtatuten ſ. bei Hildebrand 7, Nr. 690.

5. KD: Ad cujus negocii expedicionem perficiendam destinati sunt duo de qualibet diocesi diete provincie, quorum principalis legatus erat decanus Revaliensis; H: 'Unde to deme werve koren ſe ute yslken ſtichte twe, de dat bearbeyden ſcholden, unde der hovetman ſcholde weſen de deken van Revele'. Der Dekan zu Reval, Heinrich van der Beke, erſcheint zuletzt 1427 Nov. 13 und wird 1430 März 23 als verſtorben bezeichnet: Hildebrand 7, Nr. 671; 8, Nr. 176; vgl. aber S. 306 Anm. 1.

6. KD: Quibus duo proconsules urbium Rigensis et Darbatensis filios suos adolescentes speciosos et ingeniosos sociarunt pro studentibus alicui universitati Ytalie assignandis; H: 'Deſſen erbaren beden beden mede de borgermeyſtere van Rige unde van Revele twe ſcholere, de ere kindere weren, dat ſe ſe to Bononie bringen ſcholden, dar ſe ſtuderen ſcholden'.

7. KD: Hii ergo nuncii cum sua familia 16 in numero existentes in principio quadragesime (1428 Febr. 17) partes illas exierunt equestres, onusti pecuniarum magna summa et clenodiis preciosis; H: 'Deſſe achte beden mit den tween ſcheleren unde mit eren geſinde, der 16 was over den hupen, togen

Digitized by Google

meldet deme voghede des slotes Grebyn, Goswyn Asscheberg genomet. also do de papen quemen by de Dune, dat water, dar nam erer war de sulve voghet unde vengh se myt den synen[1]. dat was den papen nicht to willen; se spreken, se weren ghevryet in deme geistliken rechte, dat men se nicht vanghen mochte, unde we en dat bede, de were in des paweses banne[2]. men de voghet kerde sik nicht an de begeringhe; he nam en ere breve; dar vant he ynne, wo dat se deme pawese claghen wolden over de Dudeschen heren, van deme orden de voghet was. do let he se bynden also vorreders des landes unde let se alle werpen in de Dune unde vordrencken unde beheld alle ere ghelt unde vele clenodes, dat se wolden to Rome vorgheven hebben[3]. do de gedrencket weren, do scref he enen bref unde
Fl. 211d. sande den deme bischope van der | Righe; de lude aldus[4]: 'Wetet, her

ute den landen in der vasten to perden unde voreden mit sik groten schat unde kostlike klenade'.

1. KD: et venientes prope flumen Dûne dictum a quodam Goswino Asscheberg ordinis domus Teuthonice fratre et advocato Grebin arrestati sunt et detenti; H: 'Also se do quemen bi de Dune, dat water, dar worden se getovet van enem heren des orden van Liflande, Goswin Aschebergh genomet, de en voget was des slotes Grebin'. Grobin liegt östl. v. Libau und dieses an der Ostsee und am gleichnamigen See; vgl. Hildebrand 7, S. 512 Anm. 1.

2. KD: Clerici autem egre ferentes violentam detencionem, allegaverunt privilegia clericalia et penas ac censuras graves, quas incidunt manus violentas in clericos extendentes; H: 'Dat nemen do de clerike vor groten unwillen unde togen up de paplike vrigheit, dar de gheistliken personen mede gevriget weren van den pawesen, unde dat de in des paweses banne were, de en walt hebe'.

3. KD: Sed ille timore Dei postposito et proprie salutis inmemor illos clericos, ablatis previe litteris eorum et perlectis, tamquam traditores terre primo pecuniis spoliavit et rebus et demum exutis vestibus omnes in flumen ligatos projecit et submersit; H: 'Do en ferede sik de voget nicht fere an de privilegien; men he nam en ersten ere breve unde leet de lesen. Do he horede ere werff unde ere sake, dar se umme utetogen, do grep he se an vor des landes vorreders unde schunede do se al blot unde leet en uthteen ere kledere unde leet se werpen in de Dune'. Hildebrand 8, Nr. 945 § 3: plures notabiles viros ecclesiasticos, presbiteros in dignitatibus constitutos, ac personas seculares sedecim numero, archiepiscopi Rigensis, Osiliensis et Revaliensis episcoporum parcium Livonie ambasiatores ad ... Martinum papam quintum institutos et ordinatos, de mense Marcii ... per quendam Goswinum de Asscheberch ... unacum certis suis complicibus ... de mandato superiorum quorundam dicti ordinis ... in littore maris inter Prusiam et Livoniam ... inhumaniter occiderunt et occidi procurarunt ..., easdem personas sic interfectas et trucidatas bonis omnibus et eciam vestibus spoliantes et eas spoliatas et nudas dimittentes. Et plus eciam dicti fratres hujusmodi latrocinales preciosas res, pecuniarum summas in auro et argento ..., ad ipsas Rigensem, Osiliensem et Revaliensem ecclesias spectantes, et varia clenodia in equis et aliis rebus preciosis consistencia, que prefato ... domino Martino per ... Osiliensem episcopum ... mittebantur et per illos portabantur, rapuerunt.

4. KD: Quibus tam crudeliter expeditis mox dictus Goswinus advocatus quatuor presulibus antedictis litteram scripsit formam talem continentem; H: 'Do dat gheschen was, de

Digitized by Google

byschop van der Righe unde gy anderen bischope van Liflande, dat ik, Goswyn Asscheberg, voghet van Grebyn, hebbe gedrencket juwen papen, Vulehavere genomet, de deken was to Revele[1], myt alle synen ghesellen unde hebbe en ghenomen, wat se hadden, wente se weren vorreders des landes unde unses orden. dat hebbe ik van egeneme upsate ghedan unde van nemendes hete edder wytschop myner oversten. unde wolde God, dat ik juw bischope alle so warliken hadde an myner walt, dat sulve wolde ik juw allen ok don. wille gy nu dar wat umme don, dat dot myner personen unde wytet dat anders nemende. varet wol'[2].

screff de sulve Goswin Asscheberg den veer biscoppen sinen breff in der formen'.

1. KD: clericum vestrum Wûlehavere cognominatum; H: 'juwen klerik, den deken van Revele, togenamet Vulehavere'. Johann Vulehaver, Vikar der Kirche zu Riga, war im Auftrage Erzb. Hennings 1426 Mai 15 zu Tates bei Kg. Sigismund, Dez. 23 zu Rom gewesen: Hildebrand 7, Nr. 459. Er wird auch hier gemeint und nur irrthümlich als Dekan zu Reval bezeichnet worden sein.

2. Ein schriftliches Bekenntniß, daß er von sich aus, nicht auf Befehl oder mit Vorwissen seiner Obern gehandelt habe, hat Goswin von Ascheberg schwerlich von sich gegeben. 1435 Aug. 2 ruft der Hochmeister den Herz. v. Geldern gegen ihn an, der, 'ein abetronnyger und ungehorsamer bruder unsirs ordens', behauptet habe, er habe bei seinen in Livland begangenen Unthaten 'mit unsirm und unsir gebietiger rathe, wissen und volbort' gehandelt, ohne dabei eines solchen Bekenntnisses Erwähnung zu thun: Hildebrand 8, Nr. 954. Freilich schreibt der Ordensprokurator 1429 Juli 16, dem Orden sei keine Schuld zu beweisen, 'sintdemmol das der foyt von Grabin off dy czeit offenberlich bekante, das her is geton hat an geheisen seiner obirsten': Nr. 38; aber 1428 Juni 15 hat der Hochmeister dem Landmeister geantwortet: 'Hette man rat gesucht, ee is geschach, is were villeichte nicht derczu komen' und ihm gerathen, er möge dem Ordensprokurator schreiben, 'wie der voith von Dorbyn in Lyfflant hette etliche lute offgehalden und getotet durch sache, die her villeichte wedir etliche derselben hatte; bey den weren ouch gefunden brife und gewerb von den herren prelaten us Lyfflant. Und durch semelichir geschicht und missetat so were der egedochte voith entreten us dem orden, und ir nicht wostet, woheen her geflegen were': 7, Nr. 718. — In dem Ausspruch der eingesetzten 24 Schiedsrichter v. 1427 Aug. 14 heißt es: 'Vortmer umme de boden der prelaten, de dar gedodet sin, dar solen ... Henningus ertzebisschop to Rige, Didericus bisschop to Darpte, Krysteanus bisschop to Osele unde de ersamen kappitele der sulven kerken van erer personen wegen neen toseggent hebben up den erwerdigen mester unde sinen orden binnen landes unde buten landes ..., na deme dat ... de homeister in Prusen unde de meister in Liflande sik des untschuldiget hebben .... Unde of Goswin van Asscheberge unde sine medehulper besament oft besunder jergen gevunden of ervaren werden, ... so sal men erer nicht hegen, sunder men sal jo over se richten': Nr. 733. 1429 vor Febr. 9 kommt Goswin nach Rom, von wo aus er März 27 nach Deutschland zurückkehrt: Nr. 799; vgl. 8, Nr. 1, S. 3. Juli 12 schreibt der Ordensprokurator: 'Hette der voyt van Grobyn Goswin van Aschenberg geloykent des, das her thet, und were uff seyn slos gereten, do hetten vil jar czu gehort, ee das man is uff yn hette kunt beweysen; wen was heymelich geschyt, das kan man offenbar obel beweyssen .... Wer eynen boßen menschen mit den seynen toten wil, is ist geleyche vil, was todes das her ym anleget; man selde sulchen lüthen essen adir trynken geben, das sie nymmerme darnoch hungerte adir dorste': Nr. 36. 1434 Apr. 28 wird Goswin Komtur zu Dieren, indem er sich verpflichtet, der Landkomtur v. Utrecht solle 'entlast wesen van allent, dat heren Gosene anecomen mochte van zaken, die

Digitized by Google

1489. To der fulven tiid vorfammelde en ſchone heer hertich Alf van Sleßwik; unde em reden de verſten, alſe hertich Otto van Brunswik unde de greven van Schowenborch unde van der Hoya, myt den ſteden
Bl. 212a. Lubeke, Hamborch unde Luneborch; unde | toch in Jutlande unde dref dar ynne to hope ſo vele quekes, alſo dat heer meſt dryven konde. ok ſchynneden ſe de ſtedeken unde dorpe unde nemen allent, dat dar ynne was, ſunder hinder edder wedderſtal[1]. men ſprak, dat des quekes was boven vertich duſend hovede ane clenode, ingheborne unde ander reſſchop, dat ſe dar haleden[2]. unde den roſ delden ſe na ritterliker wyſe[3].

1491. Doſulves ok vorlikeden ſik hertich Philippus van Burgundien unde vrowe Jacoba van Holland, de ſik langhe veydet hadden unde mennighen ſtrid underlank gevochten, dar mennich duſent mynſchen umme bleven ſynt[4]. de vorſonynghe ſchude by ſunte Johannis daghe to myddenſomere[5] in alſodanigher wyſe[6], dat de partie van Holland ſchal

2. 'alſe' fehlt K'.

buten der balyen van Utrecht geſchien ſynt unde er hier in deſe balye quam unde hier entfangen wart': Nr. 802.

1. KD: Adolfus dux de Sleswic, cum adjutorio Ottonis junioris ducis de Brunswic et comitum de Scowenburg et Hoya ac trium civitatum Lubicensis, Hammeburgensis et Luneburgensis intravit Juciam terram opulentam nimis. Quam pertransiens absque resistencia quacumque, adunavit jumentorum et pecorum ac supellectilium maximam predam et eam abduxit; H: 'Bi der fulven tiid vorſammelde hertich Alff van Sleswic mit hulpe hertigen Otten van Brunswic unde der greven van Schouwenburg unde der van der Hoya unde mit der ſtede hulpe eyn ſtark heer unde toch in dat Jutherlant; dar toch he do gans berch unde vordingede vele dorpe unde ſchynnede unde nam dat quik'. Otto I der Hinkende, der Herzog von der Heide, Sohn u. Mitregent Bernhards I, Otto II v. Schauenburg u. Otto III v. Hoya.

2. KD: Fertur autem a veridicis, qui interfuerunt expedicioni, dictam predam conprehendisse de solis pecudibus, pecoribus et jumentis circiter 30000, demptis clenodiis argenteis, vestimentis variis utriusque sexus et utensilibus domorum; H: 'Dat ſpreken de gennen, de dar mede weren, dat ſe do nemen ute deme lande boven druttich duſent hovede queks, uthgenomen ſulverſmyde, kledere unde rede gelt, des neyn tal was'.

3. KD: Quibus ad castrum Gottorp deductis et juxta militarem deceneiam partitis, ad propria sunt reversi principes et vasalli; H: fehlt. Vgl. Waitz 1, S. 331.

4. KD: Philippus dux Burgundie et Jacoba heres Hollandie, dudum litigantes pro dicto comitatu Hollandie, prelia multa et terrarum devastaciones graves commiserunt populumque innumerum ex utraque parte amiserunt. Sed tandem videntes discordiam eorum ad nichil aliud quam ad destruccionem prefati comitatus et perdicionem populi vergere. H: 'To deſſer tiid do betrachteden hertich Philippus van Burgundien unde vrouwe Jaceba, de dochter van Hollant, dat erer beyder ortige unde twidracht nicht yn eu brochte, men der twier lant vorderff unde der lude in den landen'.

5. Um Juni 24.

6. KD: placita inierunt amicabilia circa festum Johannis baptiste. Et auxilio divino operante se invicem sibi favorabiliter reconciliaverunt et federa perpetua percusserunt, tali condicione adjecta; H: 'Dar umme worden ſe des to rade an beyden

Digitized by Google

ewichliken syn vorbannen unde nemant schal mer nemen de partie by syme live unde alle de ballingere scholen wedder in ere gud treden, van wat | stede dat se syn[1]. vortmer schal vrowe Jacoba heten unde wesen Bl. 212
en vrowe van Holland unde en schal sik nicht voranderen, it en sy myt hertich Philippus willen unde vulbort[2]; unde de sulve hertich Philippus schal wesen en vorwarer unde beschermer des landes van Holland so lange, went dat land kricht enen boren heren van Holland[3].

1493[4]. In der sulven tiid togen de bozen kettere van Bemen wedder in de Slesien[5] unde vordorven dar vnne vif schone stedeken unde slugen dot alle mynschen, de se dar vnne vunden; de kerken unde de clostere vorstorden se unde mordeden de prestere unde de geistliken lude jamerliken. se quemen sundergen in dat closter to Brankensteen der predeker orden unde begunden dat to vorstorende; des straffede se de prior zwarliken umme ere undaet; den guden innighen broder nemen se unde brochten ene in de kerken; dar sammelden se to hope de belde der hilgen unde makeden dar | en vur af unde worpen den supprior dar in unde vorbranden ene[6]. Bl. 212

siden, dat se sik vorenigen wolden unde vruntliken vordregen. Do makeden se underlank ene vruntlike söne in sodaner wise'. Jakoba kommt 1428 Juni 29 zu Herz. Philipp nach Delft und schließt Juli 3 Frieden mit ihm: v. Löher 2, S. 451—452; Pirenne 2, S. 283.

1. KD: ut parthia illa inveterata in perpetuum sit anathematizata et sopita sit omnis controversia omnium hominum terre illius nobilium et non nobilium, et quod licitum sit cunctis terra pulsis et exulantibus ad caulas suas reverti cum reacquisicione amissorum bonorum; H: 'dat de olde partye, de ene vorstorersche is unde wesen heft der lant unde der personen, schal to ewigen tiden vordomet unde vorbannen wesen, unde dar mede schal dot unde begraven wesen alle schelinge unde twidracht in deme lande to Hollant unde Zelant, unde eyn yslik ballinger oft vordrevene man schal wedder teen uppe sin gut, dat uppe sloten, in steden oft in dorpen is'. Die Verbannten beider Parteien dürfen zurückkehren und die Namen Hoek und Kabeljau sollen nicht mehr genannt werden: v. Löher 2, S. 454—455.

2. KD: Insuper domina Jacoba dici et esse debet domina terra Hollandie nec umquam nubere debet cuiquam sine scitu et consensu dicti domini Philippi ducis; H: 'Vertmer so schal de vrouwe Jacoba wesen unde sik scriven vrouwe van Hollant unde en scal sik nicht voranderen oft vryen sunder hertigen Philippes wischop unde vulbort'. Jakoba wird von Philipp anerkannt als Gräfin v. Hennegau, Holland, Seeland und Frau v. Friesland, soll sich aber nur mit Genehmigung Philipps, ihrer Mutter und der drei Stände ihrer Lande vermählen: v. Löher 2, S. 452—454.

3. KD: Ipse vero tutor esse debet et domine Jacobe prefate et tocius comitatus Hollandie, quousque exurgat quis, qui jure hereditario dictum comitatum regere debeat et valeat; H: 'Unde de sulve hertige schal wesen eyn beschermer unde vormunder der sulven vrowen Jacoban unde des landes wente an de tiid, dat eyn erve des landes geboren werde'. Philipp wird von Jakoba anerkannt als Erbe ihrer Länder, der als deren Ruhwart die Regierung führen soll bis zu ihrer Wiedervermählung: v. Löher 2, S. 452.

4. § 1493 fehlt KH.

5. S. oben § 1457.

6. KD: Suppriorem quoque fra-

Digitized by Google

1494[1]. By der tiid weren de van Hirland unhorſam deme konynghe van Engheland, umme dat he noch en kynd was, unde deden den Engelſchen vele vordretes unde ſchaden. do dat ſeghen de vorſten des rikes, ſe fanden over jeghen ſe den greven der Marke myt eyme groten heere, dat he ſe bewynghen ſcholde. dat deden ſe overt uppe des greven erghefte, wente ſe ene hateden umme des olden konynghes Richardes willen, van des ſlechte he was, unde vruchteden, dat he na der cronen ſtunde unde noch konynk dachte to werdende; dar umme ſchickeden ſe ene dar hen, unde hopeden, dat he ſcholde ſlaghen werden, alſo dat ok ſchude. wente do he dar quam, do ſtridde he myt en, unde ſluch en vele volkes af; men ſulven wart he dar gemordet in deme ſtride[2].

1496, 99[3]. In deme jare Criſti 1429 toghen de Engheliſchen ſtark
Bl. 212d. over in Vranckriken unde beſleden de ſtad Orlienz myt dren heeren. ere hovetman was de hertoghe van Barum[4], een vil kone man to ſtride. in der ſtad overt was de greve van Armiag myt vele guden wepeneren unde deme dede de beſtallinge der Engelſchen we; he beſammelde ſik myt den den ſynen hynnen in der ſtad, unde nam to hulpe de borghere unde dachte een van den ſtarkeſten heeren, de vor der ſtad leghen, to beſtridende[5]. alſo he hiir over bekummert was, do ſande en God to reddinghe eine juncvrowen wunderliken, alſo men ſprak, in beſſer wiſe[6]. en juncvrowe was in

trum Predicatorum de conventu Frankensteen, virum valde devotum, igne facto de sanctorum ymaginibus incineravit. Frankenſtein, Rgbz. Breslau. 1428 März 13 erobern die Huſſiten Ober-Glogau; nachdem ſie März 18 Biſch. Konrad v. Breslau, Herz. v. Schleſien-Oels, vor Neiße beſiegt, fällt ihnen eine Menge von Städten, unter ihnen auch Apr. 2 Frankenſtein, faſt widerſtandslos in die Hände: Palacky 3, 2, S. 462; vgl. Grünhagen S. 132, 134, 145—147; v. Bezold 3, S. 1—2.

1. § 1494 fehlt KH.

2. Gr. Edmund v. March, der Erbe Kg. Richards, 1423 zum Statthalter in Irland ernannt, ſtirbt daſelbſt 1425 Jan. 19: Pauli 5, S. 191.

3. § 1496, 99 verſchmelzt, was KD, H in §§ 1496 u. 1499 berichten.

4. KD § 1496: dux Sarum vel Sariberiensis; H: 'de hertige van Barum'. Thomas Montague, Gr. v. Salisbury, beginnt die Belagerung von Orleans 1428 Okt. 12, erobert das Kaſtell les Tournelles Okt. 24, wird in demſelben Okt. 27 tödlich verwundet und ſtirbt Nov. 3 zu Meung; an ſeiner Stelle übernimmt der Gr. v. Suffolk den Oberbefehl: Pauli 5, S. 204—206; Schmidt 2, S. 288—289.

5. KD: Cujus urbis obsidionem egre ferens dominus de Armiag, in dicta civitate cum multis viris fortibus existens, una cum civibus principalem partem exercitus tripartiti aggressus est; H: 'Deſſe Engelſchen hadden do de ſtad mit dreen heren belecht unde jegen dat upperſte heer quam ute der ſtad de greve van Armyak, dar de hertige ynne was'. Gr. Johann v. Armagnac wird hier von Pauli und Schmidt nicht genannt.

6. KD § 1499: Regnum Francorum . . . hoc anno misericors Deus ex alto respexit; H: 'To beſſer tiid ſach God de Franſoyſer an mit ſyner gnade unde gaff ene enen wunderliken hovetman, mit deme ſe ere viende vorwynnen ſcholden'.

Digitized by Google

Lothringhen, cleyne van jaren unde van perſonen; ſe was 14 jar olt, genomet Johanna[1], unde hodde eres vaders qwik uppe deme velde. den enghel ſande God to er unde ſprak alſo: 'Johanne, dy bud God, dat du gaeſt in Vranckriken unde ſeggheſt deme dolfine van Godes weghene deſſe rede[2]: "Jd en ſy dat du dyn levent beterſt unde doſt na myme rade, anders moſtu ſterſven van dyner viende zwerde. woltu nu mynes rades horen, Bl. 213ᵃ den ik dy van Godes weghen leren wil, ſo ſcholtu alle dyne viende vorwynnen unde werden en weldich koninc dynes vader rike"[3]. do ſprak de juncvrowe to deme enghele: 'Wor ſchall ik arme derne den heren vynden, wente ik ny an Vranckriken quam, unde wo dar ik deme vorſten alſo tospreken, wente ik en junk derne byn, der nicht to lovende ſteyt'? de engel ſprak: 'Trure nicht, Johanna, wente ik dyn leyder wyl weſen unde by dy ſtan in alle dynen werken. God heft oldinghes dorch de propheten ſproken, wat he wolde; dat ſulve is he ok nu mechtich to donde by dy'[4]. do vorleet de juncvrowe alle dingh unde gink ſo langhe, dat ſe quam, dar ſe den dolfin vant[5], unde ſprak to em de rede, de er de engel hadde ghelert. van Bl. 213ᵇ der juncvrowen worden wart de vorſte ſo ſere beweghet, dat he van ſtund ſyne ſunde berumede unde claghede ſe ſyme preſtere; unde dar na mer levede he an deme vruchten Godes unde wart rechtverdich in alle ſynen werken. alſo blef do de juncvrowe Johanna by em unde he bede alle tiid na erem rade, wente ſe gheregeret wart van deme enghele, de ſe dar gebracht hadde, alſo id ſteyt to lovende. de juncvrowe was na myt em in allen ſtriden unde vorde ere ſunderghe banneer, wor ſe to ſtride toch[6]. alſo do de ſtad Orlienz belecht was van den Engelſchen, do toch de juncvrowe Johanna myt deme dolfine, de ſtad to untſettende[7], unde untboed

25. 'Johanna' fehlt K, H.

1. KD § 1499: puella Johanna nunc upata, 14 fere annorum; H: 'Deſſe hovetman was eyn juncvrouwe van 14 jaren'. Jeanne d'Arc wurde in den erſten Tagen des Jahres 1412 im Weiler Domremi geboren: Pauli 5, S. 210; Schmidt 2, S. 291.

2. KD § 1499: Hec virgo spiritu angelico afflata jussa est pergere in Franciam et dicere Karolo delfino; H: 'van ener ſtempne, de er toſprak, dat ſe ſcholde in Vrankriken gan unde ſcholde deme dolfine ſeggen'.

3. KD § 1499: et te potentem Francorum regem constituet; H: 'unde du ſcholt eyn weldich koningk werden'.

4. Dieſe beiden Reden nur hier.

5. Jeanne bricht, von zwei jungen Edelleuten und vier andern Perſonen begleitet 1429 Febr. 23 von Vaucouleurs auf, kommt März 5 nach Chinon und wird März 9 vom Dauphin empfangen: Pauli 5, S. 211—212; Schmidt 2, S. 293—294.

6. KD § 1499: et propriis manibus juxta propheciam venerabilis Bede in metris repertam banerium regni ferre studuit; H: 'unde vorede des rikes banner, alſo van er de erbare lerer Beda voer geprophereret hadde, dar he ſprak in verſchen alſo'. Über die von Jeanne geführte Standarte ſ. Pauli 5, S. 213; Schmidt 2, S. 294.

7. KD § 1499: Dicitur eciam de hac virgine, quod cum Anglici Aure-

Digitized by Google

deme hertogen van Barum[1], dat he aftoghe, wolde he syn levent beholden; dat en wolde do de hertoghe nicht don[2]. do beſtridde de delfin van Vranckriken en heer vor der ſtad unde wan den ſeghe; dar bleif do dot de her-
Bl. 213c. toge van Barum myt vele volkes. dat andere | heer beſtridde de greve van Armiag unde behelt ok dar dat velt. do dat drudde heer dat vornam, dat makede ſik van dar myt der haſt unde wart vluchtich[3]. alſo do de vorſte de ſtad hadde gevriet van den vienden, do toch he van hete unde rade der juncvrouwen vor de ſtad Remele[4] unde eſſchede van en de plicht ſyner vorvaren na des rikes geſette unde olde wonheit, alſo dat de borghere ſcholden ene dar ynne laten cronen to eyme konynge van Vranckriken, dat ſyn vederlike erve were. de borghere der ſtad quemen vil drade

5. 'dat (vornam)' fehlt K, H.

lianensem urbem vallassent; H: 'Men ſprekt van beſſer juncvrouwen Johannen, dat ſe reet vor de ſtad Orliens, do de Engelſchen ſe beſtallet hadden'.

1. KD § 1499: ipsa ad exercitum eorum veniens hortabatur eosdem; H: 'unde ſprak to deme hertigen van Barem'.

2. KD § 1499: ut ab urbe recederent, quia Deus civitatis illius defensor esse vellet et omnes casuri coram ea forent, nisi ab obsidione et a pugna desisterent. Quod ita factum fuit, sicut virgo predixit; H: 'Brek up unde tee van beſſer ſtad, wente God is ere beſchermer; anders ſtorteſtu vor er mit al den dynen'. Joannes Briefe an den Herz. v. Bedford, an den Gr. v. Suffolk und die übrigen Oberbefehlshaber der Engländer datiren v. März 22, ſind aber erſt nach Apr. 24 v. Blois aus abgeſchickt worden: Pauli 5, S. 213 Anm. 1.

3. KD § 1499: Commissa autem feruntur hoc anno tria prelia ingencia, quibus interfuisse personaliter famatur, et ipsius virtute vel pocius Dei in ea operantis de quolibet victoria per Francigenas est reportata; H: 'In deſſeme ſulven jare ſtridde ſe dre harde ſtride mit ereme vorſten, deme dolfine, wedder de Engelſchen, unde in allen dren gaf er God den ſegen'. Dieſe tria prelia (ſ. Anm. 4), ſind die Grundlage der obigen Ausmalung. KD § 1496 (ſ. S. 309 Anm. 5): et viriliter cum eo dimicans tandem victoria potitus est. Stravitque totam illam multitudinem numero 7000 armatorum, ubi et dux exercituum Sariberiensis pariter occisus fuit. Quorum stragem ceteri duo exercitus ad aliam urbis plagam constituti percipientes, in fugam celerem mox versi sunt; H: 'unde ſtridde kreftliken mit em. Des gaf God den zegen deme greven unde ſluch vele van den Engelſchen dot. Unde dar mede bleff ok dot de hertige van Barem, ere hovetman. Alſo dat de twee anderen here vornemen, de breken up unde geven ſik in de vlucht; den volgede do de greve unde ſluch erer in der vlucht vele dot; ok vink he erer vele'. Jeanne bricht mit einem Heer von 6—7000 Mann Apr. 27 v. Blois auf; Apr. 29 kommt ſie mit den Transportſchiffen nach Orleans; Mai 4 folgt ihr Dunois mit dem Heer: noch an demſelben Tage wird das engliſche Fort St. Loup zerſtört, Mai 7 das Kaſtell les Tourneles erobert; Mai 8 heben die Engländer die Belagerung auf: Pauli 5, S. 213—215; Schmidt 2, S. 291—295.

4. KD § 1499: Adopto igitur triumpho de Anglicis coram urbe Aurelianensi, Karolus delfinus de consilio Johanne virginis perrexit ad urbem Remensem; H: 'Alſo do de ſtrid gedan was vor Orliens, do toch de dolfin mit rade der juncvrouwen to Remele'. Auf die Befreiung von Orleans folgen die Siege über Suffolk in Jargeau Juni 11 und über Talbot bei Patay Juni 18, dann erſt der Zug nach Rheims: Pauli 5, S. 216—217; Schmidt 2, S. 296—297.

Digitized by Google

to hope unde leten vorboden eren ertzenbiſchop unde nemen rad myt eme, wat ſe plichtichliken don ſcholden deme heren. dar wart myt korte beſloten an deme rade, dat ſe plichtich weren, den vorſten erliken to entfangende unde em to hulbigende alſo ereme rechten erfheren unde ene dar to cronende, alſo he begherde. do wart de dolſin ingehalet myt der proceſſien unde wart gecronet in deme dome van deme ertzenbiſchope unde | gefalvet Bl. 213d myt deme hilghen olye, den de dure van deme hemmele oldinghes brachte ſunte Remigio, deme hilghen biſchope[1]. van deſſer vorſcreven juncvrowen Johannen hadde oldinghes geſcreven de hilge lerer Beda, de en cardinal was van Engelant, dat ſe ſcholde by deſſer tiid, alſo men ſcreve na Godes bord 1429 jar, in Vrankriken komen unde ſcholde jeghen de Enghelſchen ſtriden unde ſe vorwynnen[2]; unde de prophecie is nu war gheworden in der juncvrowen Johannen.

1497. By der ſulven tiid hadde ſik vorſammeld Bartholomeus Voet, de hovetman van den vitalienbroderen, unde voer myt ſynen ghefellen van der Wysmer uth to Berghen in Norweghen, dar he vor groten vromen hadde nomen[3]. alſo ſe quemen in de havene des vrigdaghes in deme paſchen[4], do leten ſe dreghen to der ſtad, alſo ſe likeſt konden, unde treden ute | den ſchepen erer by 4 hundert unde begunden to vechtende myt den Bl. 214a borgheren der ſtad[5]. de van Berghen hadden ſik gewarnet unde ghesterket myt velen vromeden volke; dat was in des konynghes unde des biſchopes hove vorborghen, dat de vitalien nicht en wuſten[6]. alſo ſe ſik do underlank

10. 'ſcreven' K; 'ſchreve' H. 22. 'underlank': 'under' K. H.

1. Ausmalung. KD: ipsum cum omni gratitudine in regem suum acceptaverunt et officium coronacionis regie, mediante eorum antistite, sibi impendi procuraverunt, ut communis de partibus illis veniencium affirmat sentencia; H: 'unde de ſtad unnfinc ene vor eren koningk, unde de biſcop ſalvede unde kronede ene in greter ere, alſo dat mene ruchte openbarliken ſprekt'. Karl zieht Juli 16 in Rheims ein und wird Juli 17 gekrönt: Pauli 5, S. 217; Schmidt 2, S. 297.

2. S. oben S. 310 Anm. 6.

3. KD: Bartholomeus Voet cum sua societate numero 400 portum Wismariensem relinquens circa dominicam in passione (März 13) Norwegium repeciit; H: 'Uppe deſſe tiid bi paſchen (um März 27) makede ſik wedder uth Bartholomeus Voet mit ſiner felſchop unde zegelde in Norwegen to Bergen'. Vgl. § 1488.

4. Apr. 1.

5. KD: Cujus portum feria sexta pasche (Apr. 1) apprehendens, opido propinquare festinavit et ipsum impugnare cepit; H: 'unde begunde uppe dat nye de ſtad to ſtormende'.

6. KD: Bergenses autem curias regis et episcopi fortibus viris munierant et de illis opidum defendere satagebant; H: 'Do hadden de van Bergen den koningesheff unde des biſcoppes ſterkliken bemannet unde wolden dar van dat ſtedeken beſchermen'. Rynesberg-Schene S. 155: 'In dame ſulven jare, als de conyng van Norweghen unde Sweden noch orlogede mit den ſteden, des donredages na paſſcen (März 31) do ſchinneden der ſtede hovelude Berghen unde ſtormeden des coninges garden

Digitized by Google

ſchoten unde ſlughen myt den borgheren unde bunden der ſtad, do quam en Dudeſche klover to Bartholomeweſe lopende unde toch en over de ſyden unde ſede[1]: 'Is juwer ok mer in der zee, de juw moghen to hulpe komen in juwen noden'? do ſede de hovetman, dat he nemende mer wuſte uppe de tiid. 'Maket juw denne haſtliken wedder to ſchepe', ſprak de junge, 'dat is myn rad, unde ſeghelt van hiir, wente juwe tokumpſt wuſten de Denen wol 4 daghe tovoren unde hebbet dat gantze land to hope vorbodet, de
Bl. 214b. juw beſtriden ſchullen to lande | unde to watere; de komet noch in ener ſtunde to hope'[2]. do Bartholomeus de rede horde, he lovede deme junghen knapen unde lep wedder to ſchepe myt den ſynen unde makede ſik wedder in de zee. alſo ſe do in de zee weren, do worden ſe veler ſeghele enwar, de like to en breghen leten. do worden de vitalien ſere vorveret; doch grep de hovetman en herte unde herbede ſyne geſellen to, dat ſe menliken vechteden: God mochte en eventure gheven[3]. dar quemen do de Normannes wol myt hundert ſchepen, grot unde cleyne, in vulleme ſeghele her thende unde weren wol gewapent almeſtich. de vitalien hadden man 7 ſchepe[4]

5. 'juw': 'jw' K, H. 14. 'dar': 'do' K; 'dat' H. 'de': 'der' K. 'Normandes' K.

enen ganczen dach'. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 129: 'In den ſulven tiden was en ſtritgirich man unde en feerover; de wart der ſtede vrunt unde des koninges vigent. Den leideden die Wismerſchen; he was dat hovet over twe duſent feerover .... De man hete Bartholomeus'.

1. KD: Cumque dicti Vitaliani jam plures jaculis arcuum et balistarum suarum transfixissent de castellanis et expugnacioni opidi viriliter insisterent, venit quidam juvenis famulus cujusdam mercatoris Teuthonici et vocans ad partem dictum Bartholomeum capitaneum, dixit ei; H: 'men de vitalier ſtormeden vientliken de bove beyde unde ſchoten der Normanne unde ok der koplude vele dot. Alſo ſe to beyden ſiden aldus menliken ſich underlank ſchoten, to quam eyn Dudeſch klover lopende unde toch den hovetman Bartholomeus over ene ſiden unde ſprak to eme'.

2. KD: que vos navali bello in proximo excipiet. Capitaneus quoque hujus opidi cum tota communitate terrestri aggressu die hodierno similiter vos invadet, et sic inter duo agmina citissime eritis conclusi; H: 'unde werden mit juw vechtende; ok ſo wert brade komende de hovetman beſſer ſtad mit vele volkes unde wert mit juw vechtende to lande, unde alſo werden gii mit twen heeren ummedan'.

3. KD: Bartholomeus autem consilium juvenis non parvipendens, mox cum suis naves ingreditur et vie, qua venerat, reversus ad pelagus aspicit multitudinem navium recto tramite faciem suam petencium, de quorum adventu tam repentino non parum consternatus est. Sed mox animum capiens ad viriliter pugnandum socios exhortatur. H: 'Do Bartholomeus des klovers rede horede, he leet ſik raden unde makede ſik mit den ſinen to ſchepe unde leyde wedder in de ſee. Alſo ſach he tohant komen vele ſchepe, de like an ſe ſochten, unde wart des vil ſere untſeet. Doch grep he enen moet wedder unde ſprak ſinen geſellen to, dat ſe ſik wereden, wente de dar quemen, de ſochten ere liff'.

4. KD: Norwegi namque illi ultra centum naves armatis viris refertas habentes appropinquare ceperunt. Et Vitaliani ultra 7 non ferentes multitudinem hostium minime exhorruerunt, sed confestim in medium eorum

Digitized by Google

unde by 4 hundert mannen dar ynne[1]; men se weren wol getreyzeret uppe vechtent in deme watere[2]. de vitalien sochten erst an der groteſten ſchepe twe unde ſlughen ſik myt en unde wunnen de ſchepe beyde vil drade; dar ſlugen ſe ynne dot, wat se vunden, unde bemanneden | de ſchepe myt 2v. 210. haſte. des ghelik deden ſe do by den anderen groteſten twen und worden ok erer mechtich; ſe ſlughen dot, wat dar ynne was, unde wolden nemande dar ynne vanghen nemen[3]; de ſulven ſchepe bemanneden ſe echt. unde myt den 4 groten ſchepen ſeghelden ſe in de grunt mer wen teyn[4] cleyne ſchepe myt al deme, dat dar ynne was[5]; aldus hadden de vitalien in den 4 groten schepen geſlaghen de beſten van dem lande by dren hunderden unde overgheſeghelt ok wol so vele[6]. do de anderen Normannes den mort ſeghen, de wenden umme myt der haſt unde vloghen van dannen[7]. alſo do de vitalien de Denen hadden vorwunnen uppe der zee, do ſeghelden ſe

irruentes dimicare cum ipsis fortissime statuerunt; H: 'De Normanne, de ſe komen ſegen, hadden wol hundert klene ſchepe unde de vitalier hadden seven ſchepe, wol bezegelt unde to der were gebuwet'.

1. Nur hier.

2. KH: ſ. S. 313 Anm. 4. D: Dani ergo in primo congressu se viriles ostendentes unam de septem navibus Teuthonicorum conprehenderunt, quam abducentes in ea 19 viros fortes armatos captivaverunt, et sic solum sex naves Vitalianis remanserunt; H: 'Alſo de Normannes to en quemen, do vechteden ſe ſo menliken, dat ſe den vitaliern ein ſchip afwunnen; unde alſo behelden ſe men ſoſſe. In deme ſchepe weren 20 manne, unde de vingen de Normannes unde ſloten ſe in de ſtaken'.

3. KD: Alii tamen ex hoc infortunio in nullo fracti, sed forcius irritati viribus usi sunt et primo de majoribus navibus duas expugnantes cunctos in eis repertos interfecerunt. Easdem vero naves suis replentes sociis, iterum alias duas de pocioribus potenti manu obtinuerunt et similiter inventos in eis obtruncantes neminem captivum fecerunt; H: 'Do de vitalier ere ſumpane verloren hadden, des weren ſe ſere gegrettet unde vechten deſte menliker, uppe dat ſe de wedder loſeden. Dar wunnen ſe twe van den groten ſchepen der Normanne unde ſlogen dot al, dat dar ynne was. De ſulven ſchepe bemanneden ſe mit eren geſellen unde wunnen over twe andere der groteſten unde ſluch (!) echt dot, wat dar ynne was, unde nemen nummende gevangen'.

4. Nur hier.

5. KD: Quibus iterum ad suum usum aptatis, in plures parvas carinas Normannis plenas impingentes in earum cursu in maris profundum cum omnibus contentis dimerserunt; H: 'Do quemen ſe to den klenen ſchepen, unde de ſegelden ſe al midden an unde zegelden ſe in de grunt mit al den, de dar ynne weren'.

6. KD: Quatuor autem predicte naves majores plene fuerant nobilibus et pocioribus terre, qui omnes interfecti sunt gladiis Teuthonicorum numero fere 300. De submersis vero in parvis naviculis certus non est numerus; H: 'In den erſten ſchepen weren de upperſten der vlote bi dren hunderden unde de weren alle dot'.

7. KD: Videntes autem ceteri in aliis navibus constituti tantam eedem factam in forcioribus suis, timore maximo percussi, fugam celerem, ut se salvarent, inierunt; H: 'Do de anderen ſchepe zegen, dat ere hovetlude geſlagen weren unde der klenen ſchepe wurden vele in de grunt gezegelt, do kereden ſe umme unde roeden wech mit haſte'.

Digitized by Google

wedder vor de stad Berghen unde treden echt uthe den schepen to lande. do dat de in deme stedeken seghen, se worden vor se vorveret unde lepen
Bl. 214d. achteruth unde leten dat stedeken sunder were[1]. do schynne den de vitalien de hus des Normannes unde droghen to schepe, wat se vunden; se slughen up ere kisten unde nemen clenade, cledere, inghedome unde husgerad unde allent, dat ghelt wert was; ok so kreghen se vele vissches, botteren unde vlesch[2]. do se alle blod hadden ghemaket dat stedeken, do stickeden se an des konynges garden und des bischopes hof unde branden de in de grund; van deme vure vorbranden ok vele hus der borghere unde des copmannes. mit deme gude unde den schepen voren se uppe de Elve unde quemen to Hamborch; dar sleten se id unde kreghen grot gud dar aff[3].

2. 'de' fehlt K, H. 3. 'vitalie' K, H. 7. 'do (se)': 'de' K, H.

1. KD: Quibus in mari ad nutum expeditis et suis, quos amiserant, recuperatis ceterisque hostibus per mare dispersis et ad propria destinantibus, Vitaliani iterato certamine opidanos impugnare meditati sunt. Ad quod reverti cum se disponerent, viderunt socios suos, quos in portu Wismariensi reliquerant, cum 10 fere velis eis apropinquare, quos secum sumentes reversi sunt ad expugnandum opidum. Sed illuc venientes neminem repererunt resistere eis audentem, omnes fuga elapsi. H: 'Also de vitalier do de menlikesten hadden geslagen unde de anderen en untvlogen, do loseden se ere kumpanes unde wolden do wedder to der stad leggen unde striden noch ens myt en. Alse se sik do rede makeden, do segen se ere ghesellen komen mit 10 segelen, de se to der Wismer gelaten hadden; dat weren do versche lude; dar voren se do mede vor de stad. Men do se wedder quemen, do weren de borger al gevlogen'. Rynesberch-Schene S. 155: 'Dar na over veer weken (Apr. 28) quam Itze van dem Broke to en in de zee mit 16 hovetscepen unde mit 600 mannen'. Die Ausgaben, welche die societas Petri Mans et Idzen de Broke der Stadt Hamburg verursachten, sind H. R. I, 8, S. 383—384 zusammengestellt.

2. KD: Intrantes ergo opidum curiam regiam succenderunt pariter et episcopi domum ac quasi villam totam et domos spoliantes ac naves Normannorum, inmensa bona de eis sustulerunt in strumulis, carnibus, butiro, clenodiis argenteis, pannis et pecuniis; H: 'Do gingen se in de stad unde stikkeden an des koninges hoff unde des bischopes hus unde almestich de stad; der borger hus schynneden se unde al der Normanne schepe unde nemen dar uth vele vissches unde vlesches, botteren unde hude, unde ute der borger hus nemen se vele smydes, kledere unde ingedum'. Rynesberch-Schene S. 155: 'Do toghen sie tosamende wedder in to Berghen unde wunnen des coninges garden, unde schinneden den unde brenden do des coninges unde des bisscopes garden'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 129: 'Desse segelde to Bergen und vorstorede des koninges hof unde nam allent, wat dar was, untelliken grot gut van menniger-leie ware'. Christian v. Geren (Bruns S. 349): 'Anno 1429 vorbranden de Denen Bergen'. In den Klage-Artikeln Kg. Erichs, die den Städten bei den Verhandlungen zu Wordingborg 1434 Juni 20—Juli 19 vorgelegt werden sollten, heißt es: 'Item schuldigen wy se alse umme unsen hoff to Bergen': H. R. II, 1, Nr. 265 § 28.

3. KD: Ac cum omnibus hiis Bartholomeus cum suis sociis versus Albiam se transferens urbi Hammeburgensi applicuit, alia societate per aliam viam hostium fines pro lucro meliori invadere nitente; H: 'unde brochten dat al to schepe unde voren dar mede to Dudeschen landen'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 129: 'unde brechte dat tor Wismer'.

Digitized by Google

1498. Doſulves ok by unſes Heren hemmelvart[1] hadden ſik vorſammelt de beſten uthe deme hove der konynghinnen van Dennemarken unde redden uth by ſoſtich ſchepen edder meer, wol bemannet unde geſpiſet unde beſorghet myt alleme reſſchoppe, dat to ſtride not is. in den ſchepen weren vorſammelt by 14 hundert ſchutſten unde wepeneren. deſſe vlote lede an de zee und ſeghelden over vor den Straleſſund[2]; dar menden ſe de ſchepe vor to berneude unde de dorpe bylanghes de zee to ſchynnende unde vorbervende. alſo ſe vor den Sund quemen in der nacht, dar nemen ſe alle de ſchepe, de dar vor leghen, unde vingen de gennen, de dar ynne weren; de ſchepe bemanneden ſe unde vorden de myt ſik; de ſe overt nicht enwech konden bringhen, de branden ſe[3]. do de dach upghink, do voren ſe vor de ſtad unde ſchoten myt buſſen in de ſtad, dar de borghere fere van vorveret worden; erer en dels treden ok ute den ſchepen uppe de brugghen unde begunden enes dantzes, dar ſe mede bewiſeden, dat ſe ſik nicht en vruchteden unde dat ſe ſtrides myt en beghereden. de borghere overt bleven in | der ſtad unde dorſten de dore nicht openen[4]. do ſe dar langhe noch hadden vor hoveret, do treden ſe wedder in ere ſchepe; mer de wynt wart en under de oghen, dat ſe van not weghen de ſtad vorby ſeghelen moſten to Wolgaſt wart[5], unde dar bleven ſe ligghende ene wile[5]. underdes vil id ſo, dat by

Bl. 215a.

Bl. 215b.

1. Um Mai 5.

2. KD: Circa festum ascensionis Domini pociores de curia regine Danorum Philippe naves previe dispositas et cunctis ad pugnam necessariis onustas intraverunt cum grandi exercitu de forcioribus Danis collecto, numero fere mille 400, et iter suum versus urbem Sundensem dirigentes in portu ejus naves incendere, villas spoliare et cives captivare proposuerunt; H: 'Dar na bi der hemmelvart dage worpen ſik to hope de Denen ute der koningynnen hove van Dennemarken unde nemen to ſik vele andere Denen, dat erer worde bi veerhundert. Deſſe ſetten ſik in ſchepe mit allen reſcheppen, de to ſtridende horet, unde zegelden vor den Zunt mit 76 ſchepen'.

3. KD: Cum autem dicti Dani circa noctis medium cum 75 et amplius navibus urbi predicte applicuissent, mox, ut conceperant, naves omnes inventas concremabant, quas asportare nequibant, quas vero abducere poterant, secum ferebant; H: 'unde branden dar voer de ſchepe in der havene'. Baier, Straſſ. Chroniken S. 6: 'Anno Domini 1429 des frigdages na der hemmelfardt des Heren (Mai 6) do weren de Denen vor deme Sunde'.

4. KD: Coram civitate vero die illucescente moram trahentes aliqualem, cum bumbardis suis lapides intra urbem jecerunt et populum inprovisum valde exterruerunt. In pontibus quoque civitatis prope muros chorizantes imperterritos et cum civibus pugnare se promptos ostenderunt. Cives autem intra urbem suam se continentes ad ipsos exire et cum ipsis dimicare ausi non fuerunt. H: 'unde hovereden vor de ſtad mit pipen und baſunen. Ok ſchoten ſe in de ſtad mit eren buſſen unde vorvereden de borghere vil fere; ſe treden ok ute den ſchepen uppe de brugge unde danſeden vor der ſtad unde badden gerne de borghere utgetobbet'.

5. KD: Cumque juxta voluntatem suam omnia egissent, ad naves regressi sunt et vento contrario eos compellente urbem Sundensem linquere et aquas ascendere versus Wolgast coacti sunt; H: 'De de borgere nicht to en ut wolden, do gingen ſe wed-

Digitized by Google

fos ſchepe quemen van Lubeke myt gude vor den Sund ſeghelende. do de borghere van deme Sunde de ſchepe komen ſeghen, ſe worden gewrowet unde kreghen enen muth, ſik to wrekende over ere viende, oft ſe konden; ſe brochten myt haſte dat gud uth unde manneden de ſchepe myt guden wepeneren unde ſchutten; ſe wunnen ok vele andere ſchepe uthe der grunt, de nicht vorbrand en weren van den Denen, unde bemanneden de of[1]. deſſer ſchepe unde der guden lude, de umme der ſtad willen wolden ere liff waghen, was en hovetman ſchipher Pawel, de wol tho ſtride dochte unde
Bl. 215c. dar ynne vorvaren was[2]. de gude | helt ſprak deme volke to unde gaf en eyn herte unde muth, dat ſe ſik menliken weren ſcholden: he wolde to deme daghe myt Godes hulpe pris unde eere myt en vorwerven[3]. ok vil an en ſchip her Johan van der Lippe borgermeiſter myt etliken van den borgheren unde ſtellede ſik menliken to der were myt den ſynen[4]; de warde de achterhude, dat en nement van der ſtad to vordreet dede[5]. alſo do de Denen wolden wedder vor der ſtad hen, do voer en under oghen meyſter Pawel myt den ſynen unde lede an de groteſten ſchepe der viende; he ſtridde myt en ridderliken unde quam to en in unde wan en af ere ſchepe. dar worden geſlaghen vele ſtolter Denen; de anderen worden gevanghen.

6. 'den' fehlt R, H. 13. 'ſtelleden' R. H.

der to ſchepe unde de wint vil en entegen unde ſe moſten mit deme wynde ſegelen wente bi Wolgaſt'.

1. KD: Ubi eum moram aliqualem facerent, casu venerunt naves de urbibus Lubicensi et Wismariensi cum mercibus suis. Quas cives videntes Sundenses et ad vindicandum se de hostibus inardescentes, mox naves ipsas exoneraverunt et armatis viris eas repleverunt ac alias proprias naves, quas inconbustas mare conservaverant, aptantes consimiliter fortibus et audacibus viris onustaverunt. H: 'Dewile dat de Denen dar legen na deme winde, do quemen vor den Sund ſchepe mit korne unde anderer kopenſchop. Des worden de borghere ſere gewrowet umme der ſchepe willen unde loſeden tohant de ſchepe unde bemanneden ſe mit eren borgeren unde ſoldeneren. Of nemen ſe ere egene ſchepe, de under deme watere weren, unde makeden de to unde bemanneden ſe ok'.

2. KD: Horum autem virorum pro honore civitatis preliari volenteium capitaneus erat magister Paulus gubernator eujusdam navis, vir utique animosus et ad bella navalia inbutus; H: 'Deſſer Sundeſchen hovetman, de deſſe ſchepe verdigede unde de borghere revſede to ſtridende, was genomet meiſter Pawel, eyn ſchiphere, de wol mit waterſtride konde ummegan'. Vermuthlich Meiſter Paul Schütte, der es übernimmt, die Handelsflotte zwiſchen Lübeck und Reval vor den Seeräubern zu ſchützen: H. R. I, 8, S. 397—398, XVIII.

3. Nur hier.

4. KD: Johannes eciam de Lippia burgimagister quosdam notabiles cives colligens, barcam intravit et ad pugnandum contra hostes eos exhortans virilem animum se habere ostendit, fama publica hoc attestante; H: 'Dar was of Johan van der Lippe, eyn borgermeiſter, de eyn ſchip tomakede mit borgeren unde menede der ſtad ere to bonde; wol was he des belovet'. Bm. Klaus von der Lippe wird H. R. I, 8, Nr. 169, 238, 515 § 1 genannt.

5. Nur hier.

Digitized by Google

myt den groten ſchepen ſeghelde do over meyſter Pawel vele lutteker ſnycken unde vordrenckede de lude alle[1]. alſo deden ok de anderen borghere in den anderen ſchepen unde werden ſik ſterkeliken unde villen to den Bl. 215b. Denen in unde ſlughen ſe dar nedder, unde wat en van clenen ſchepen ver de ſteven quam, de ſeghelden ſe an de grunt des meres[2]. mank den vanghenen was en gud ſchip vul guder lude; dar weren uppe vor hovetlude Cord van deme Haghene unde ſyn broder[3]. in dat ſchip ſette de borgermeiſter 12 borghere van deme Sunde; de ſcholden de vanghene beſchermen, dat en nement mer vordretes en dede[4]. men do de guden lude ſeghen ere vordel unde guden wynt, ſe vorgheten eres adels unde loven[5] unde bunden de 12 borghere al vaſt[6]; ſe wunnen ere ſeghele up unde voren wedder to Dennemarken. ſe beſchermeden ere eere dar mede, dat ſe nemant by der hand hadde nomen, wel dat ſe myt deme munde lovet

13. 'hadde': 'hadden' K.

1. KD: Redeuntibus igitur inimicis et urbem pertransire conantibus, magister Paulus cum suis viris cordatis impetuoso cursu navium suarum in Danos illos irruit et viriliter cum ipsis pugnans majores eorum naves vicit ac gladiis et lanceis ceterisque instrumentis bellicis in ipsis repertos prosternens suis sociis eas replevit. Quibus navibus rursum forti impulsu in minores scaphas impingens, cunctos contentos in cisdem pelago absortos extinxit. Sicque manu valida quibus potuit navibus hostium se applicans, multos peremit pluresque captivavit. H: 'Alſo do de viende wedder quemen unde welden ver der ſtad hen zegelen, do leyde meſter Pawel mit ſinen ſchepen de Denen an unde ſtridde vientliken mit en. Dar wunnen ſe tohant veer grote ſchepe unde vingen de upperſten unde ſlugen erer vele dôt. Der Denen grote ſchepe bemanneden ſe do unde zegelden vele kleiner ſchepe dar mede over unde vordrenkeden der Denen vele'. Baier, Straſſ. Chronifen S. 6: 'unde des mandages dar na (Mai 9) fregen ſe grote ſlege unde ſprungen over bordt unde en belſt in de ſtad gebracht'.

2. KD: Consimiliter vero alii cives animosi in ceteris navibus constituti, virilitate et audacia dicti magistri Pauli confortati, inimicorum agmini se jungentes percusserunt Danos illos in furore suo et plures ex eis in fugam verterunt; H: 'Van deſſes meiſter Pawels manheit kregen eyn herte de anderen borgere in den ſchepen unde leyden de viende mentliken an unde ſlûgen erer vele dôt'.

3. 'unde ſyn broder' nur hier.

4. KD: Cumque unam de pocioribus navibus plenam nobilibus Danorum, quorum Conradus de Indagine capitaneus erat, expugnassent et omnes in ea constitutos captivassent, decem cives, qui dictos captivos tuerentur, ne a ceteris civibus iterum invaderentur, ad eos imposuerunt; H: 'Alſo do meyſter Pawel eyn hovetſchip hadde bekreftiget, dar de hovetlude ynne weren, do leet he alle ſweren unde ene venkuiſſe em loven. To den ſettede he do 10 borgere in van deme Sunde, de ſe beſchermen ſcholden ver den anderen borgeren, dat ſe nicht geſlagen worden. Unde der Denen hovetman beth Curd van deme Hagene'. Bekannt iſt der däniſche Reichsrath Hermann von dem Hagen (ſ. z. B. H. R. II, 1, Nr. 454), deſſen 'ſnicke' 1428 Juni 27 erwähnt wird: daſ. I, 8, Nr. 323.

5. KD: Illi vero perfidi effecti et non formidantes, votum capture publice emissum violare, cum ventum cernerent sibi proficuum; H: 'Alſo de hovetman Curd do ſach de tiid'.

6. Nur hier.

Digitized by Google

hadden ene vanghenschop[1]. also vorworven de borghere van deme Sunde
Bl. 216a. van sunderliker | gnade Godes den zeghe, also dat se myt 7 schepen
schynneden unde venghen de Denen mer wan myt 70 schepen[2]. de doden
de dar gedrencket unde slogen worden, der konde men nicht tellen; men
5 der vanghenen, de se myt sik in de stad brachten, der was by dren hunder-
den guder lude[3]; de schatteden se do gnedichliken unde leten se varen[4].

1500. Dar na in deme somere voren de Wismerschen vitalienbrodere
unde der Rosteker in de zee, unde den quemen under de oghen de Zweden, de
eren tyns bryngen scholden konynk Erike van Dennemarken[5]; der was by
10 dren hunderden in groten schepen. myt den leden id de vitalien in de were[6]
unde stridden myt en; dar wart der vitalier vele vorwundet unde ok
bleven erer en dels doth[7]; mer se behelden doch den zeghe unde vinghen
by twen hunderden van den Zweden unde brochten ere schepe myt deme

1. KD: velum suum levaverunt et cum civibus impositis partes Danicas veloci cursu pecierunt, suam inprobitatem per hoc excusare nitentes, quod manu ad manum recepta capti non fuissent; H: 'do want he sin zegel up unde segelde mit den borgeren na Dennemarken, also he likest konde, unde rukede nicht, dat he truwelos wart in siner venknisse; he wolde sik des, menede he, wol entschuldigen, wente he en hadde nemende sine hant gedan, wol dat se alle de hande hadden upgeholden unde hadden sik vangen gegeven'.

2. KD: Sundenses igitur modica classe sua, septem videlicet navium, de 75 navibus Danorum armatis viris repletis victoriam obtinentes non sine divino speciali auxilio; H: 'Also wunnen de Sundeschen mit soven klenen schepen 76 schepe vul Denen'. 1429 Mai 19 schreiben die Bürgermeister zu Lübeck denjenigen Wismars, heute Morgen habe ihnen ein glaubwürdiger Mann berichtet, 'alse dem koninge de tidinge qwam der vorlüst, de vor dem Stralessunde is bescheen, dat he so grotliken bedrovet wart, so dat eme de träne ut sinen ogen gingen': H. R. I, 8, Nr. 614.

3. KD: captivos suos numero circiter 300 ad urbem suam secum duxerunt; H: 'der se bi dren hunderden mit sik in de stad nemen; unde erer vele worden geslagen unde noch meer worden erer gedrenket; ok worden erer vele truwelos, de nicht in en quemen'.

4. KD: et custodie satis miti commendantes tandem eos graciose exaccionaverunt et ad propria redire permiserunt; H: fehlt. H. R. I, 8, Nr. 614: 'Unde de van Stralessunde de hebben riike vangenen, unde riiker, dänne se sulven belöven, alse wii van dem manne vernemen. Hir umme verscrive wii den borgermesteren tom Sunde, dat se neuen vangenen dach en geven, eer dan dat dysse dach to Nikopinghe (Juni 8—17) vörebii sy; dat mäch uns steden up dem sulven dage to groteme vrömen komen'.

5. KD: Wismarienses cum suis Vitalianis et quibusdam Rostoccensibus mare intrantes circa festum nativitatis Marie (um Sept. 8) quasdam conprehenderunt naves de Swecia censum annuum regi Danorum ex parte regni illius debitum deferentes; H: 'Dosulves voren de van Rostike unde van der Wismer uppe de see mit eren soldeneren unde mit den vitalieren unde en quemen under ogen de Swedeschen schepe, de den schat unde tins des koninges voreden'. Vgl. v. d. Ropp, Zur deutsch-skandin. Gesch. S. 10.

6. Diese zweite Stelle wiederlegt das S. 185 Anm. 5 Bemerkte.

7. KD: Viri autem in navibus illis constituti numero fere 300 certamine duro contra Wismarienses preliati sunt, de ipsis multos vulnerantes et quosdam interficientes; H: 'Des leyden de Dudeschen an de van Sweden unde stridden mit en, der dar was bi dren hunderden, unde der Dudeschen worden vele geslagen unde noch meer gewundet'.

Digitized by Google

kostliken gude vor de Wysmer unde delden | den rof underlank in groten vrouden[1]. Bl. 216b.

1500*[2]. In desser tiid deleden de vorsten, also hertich Bernd unde hertich Wilhelm, ere vorstendome unde herschop, up dat en islik by sik were, wente se in sammelden gude sik nicht vordreghen konden. Des worden se to rade, dat hertich Wilhelm, de dar was de jungheste, de hertichdome delen scholde unde hertich Bernd scholde kesen. dar delede hertich Wilhelm klokliken de herschop beyde, also dat en islik herschop slote behelt in des anderen heren lande, uppe dat se nicht lichtliken scholden underlangh viende werden. also koes hertich Bernd Luneborch unde hertich Wilhelm behelt Brunswik[3].

1501. By der sulven tiid in deme herveste[4] wunnen uppe tzolt de sos zeestede hertich Wilhelme van Brunswik, dat he scholde der stede hovetman wesen unde helpen den Holstenheren jeghen den konynk van Dennemarken[5]. also quam de sulve hertich Wilhelm by unser lesten | Vrowen Bl. 216c.

5. 'sil': 'se sil' K. 6. 'se' fehlt K, H. 9. 'listliken' 13. 'zeestede': 'stede' K.

1. KD: Sed Vitaliani civitatum prefatarum triumpho obtento ultra ducentos Sweos captivaverunt et naves eorum magnis bonis onustas ad portum Wismariensem cum captivis deduxerunt, omnia inter se dividentes rapta; H: 'Overst de Dudeschen behelden to deme lesten dat velt unde vingen bi 200 Sweden unde voreden de schepe mit den vangenen to der Wismer unde deleden dar dat gut unde schatteden dar de vangenen'.

2. § 1500* fehlt KD, H.

3. KD § 1512: puta Wilhelmus dux de Brunswic, qui hoc anno cum patruo Bernhardo ducatus Luneburgensem et Brunswicensem dividens ipse Brunswicensem obtinuerat, Bernhardo in Luneburgensi manente; H: 'alse hertich Wilhelm van Brunswick, de in desseme jare de lant delede mit hertich Bernarde, synen vedderen, unde he behelt de herschop to Brunswick unde hertich Bernard bleff to Luneborg'. Schon 1409 März 11 hatten Bernhard u. Heinrich, Söhne Herzgs. Magnus mit der Kette, sich über eine Theilung des Landes verständigt und Juli 22 hatte Heinrich die Herrschaft Lüneburg gewählt, die Herrschaft Braunschweig dem Bruder überlassen: Havemann 1, S. 563; v. Heinemann 2, S. 176. Da aber Herz. Wilhelm, Heinrichs v. Lüneburg ältester Sohn, 1428 eine neue Theilung verlangte, gab sein Ohm Bernhard I v. Braunschweig nach; Landgr. Ludwig v. Hessen, Bruder der Margaretha, Wilhelms Stiefmutter, kam nach deren Wittwensitz Celle und vereinbarte mit einem Ausschuß der Stände beider Lande 1428 März 8, daß Wilhelm theilen, Bernhard und sein Sohn Otto wählen sollten; Mai 25 legte Wilhelm den Theilungsreceß vor; Aug. 22 entschied sich Bernhard für Braunschweig; Okt. 24 setzte Bernhard, Okt. 26 Wilhelm die bisherigen Unterthanen von dem vorgenommenen Tausch in Kenntniß: Havemann 1, S. 661—663; v. Heinemann 2, S. 181—183.

4. Fehlt KD, H.

5. KD: Civitates sex maritime puta Lubicensis ... et Wismariensis, Wilhelmum ducem de Brunswic conduxerunt magna pecunie summa, ut earum capitaneus et dux exercitus existens cum 400 lanceis Juciam intraret et ad mensem ad minus inibi perdurans contra regem Danorum cum principibus Holtzatorum preliaturus subsisteret; H: 'Uppe dit jar makeden de seestede uth hertigen Wilhelme van Brunswick unde geven eme 20 dusent mark, dat he toch in Jutlande unde lach dar ynne veer weken mit veerhundert per-

Digitized by Google

daghe[1] in dat lant to Holſten myt 4 hundert wapen unde toch myt den Holſtenheren in Jutland unde beſtalleden dat ſtedeken Oppenra[2] unde ok ſyn ſlod, Brunlunte genomet[3]; dar leghen ſe vore by 4 weken unde ſtormeden, beyde, ſtad unde ſlod, unde wunnen ſe in dat leſte al beyde[4]. do bemanneden ſe, beyde, ſtad unde ſlod, unde buweden ſunderliken dat ſlod unde veſteden dat mit hakelwerke unde graven vor de Denen unde deden ok dar van den Denen groten ſchaden. do dat mante ummekomen was, dar ſik hertich Wilhelm den ſteden ynne vorplichtet hadde to licghende in Jutlande, do reet he myt den ſynen weder to lande[5].

1502. Doſulves hadden de van Stratzeborch grote twydrach myt erme biſchope. ſe vorſammelden ſik in groter macht unde toghen jeghen em to velde; dar ſtridden ſe underlank unde vorloren to beyden ſyden vele

den'. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 127—128: 'De hertogen unde heren van Holſten, hertoch Alf unde hertoch Gert, brodere, unde de gantzen henſeſtede koren endrachtliken den hochgeboren ſtritworſten hertoch Wilhelm van Brunswik vor enen ritmeſter unde hovetman erer ſchare. Se laveden unde geven eme twe unde twintich duſent mark Lubeſches geldes, he ſcholde myt ſiner egenen koſt in Dennemarken des ſtrides warende weſen vif weken lank'. 1428 Sept. 28 hatten die ſechs kriegführenden Städte mit Herz. Wilhelm einen Vertrag geſchloſſen, dem zufolge er für einen Mai 22 zu Nykjöbing zu unternehmenden Vermittelungsverſuch 2000 Mark und im Fall, daß derſelbe zum Frieden führen würde, weitere 6000 Mark erhalten ſollte: H. R. I, 8, Nr. 520. Die Verhandlungen, Juni 8—17 (daſ. 8, S. 397—414) waren geſcheitert und Herz. Wilhelm hatte die verſprochenen 2000 Mark erhalten: Nr. 622, 622a. Wegen der ihm ad expensam suam ante Brunlunte von Lübeck u. Hamburg in drei Terminen bezahlten Geldſumme ſ. H. R. I, 8, S. 436; ihren Geſammtbetrag kennen wir urkundlich nicht.

1. Sept. 8.

2. KD: Ingressus igitur dictus dux cum taxato numero armatorum circa festum exaltacionis sancte crucis (Sept. 14) Juciam, adjuncto ei Holtzatorum exercitu copioso, et moram trahens plene per mensem in eadem terra opidum Oppenra . . . obsidione vallavit; H: 'Dar togen do mit eme de Holſten mit ſtoltem volke unde beſtalleden dar ynne dat ſtediken Oppenra. Chron. d. nordelb. Saſſen: 'Deſſe ſulve vorſchreven hertoch Wilhelm ſammelde ene ſchare to hope, vertich duſent to perde unde to vote, unde toch in Dennemarken vor de ſtat Appenra'.

3. KD: cum suo castro; H: 'mit ſinem ſlote Brunlunte'. S. S. 320 Anm. 5.

4. KD: et ad ultimum cum maximis laboribus expugnavit, captivans in dicto castro circa 60 viros; H: 'Dat wan de hertige to deme leſten unde vink uppe deme ſlote bi 60 wepeneren'. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 128: 'De borger ſegen de groten velheit des volkes, de unvorwandes to en quemen, unde en was unmogelik en entiegen to ſtande; ſe vorleten de borch unde de ſtat unde nemen de vlucht. Alſo wart Appenra wunnen'.

5. KD: Quibus expugnatis et viris ac instrumentis fortibus et necessariis munitis, obsidio illa soluta est, eo quod dies contractus jam exspirassent, et principes omnes ac vasalli ad propria sunt reversi; H: 'Dat ſlot bemanneden ſe do al ſtarke unde brachten dar up buſſen unde allent, des dar not was to vorwaringe des ſlotes. Alſo do dat mante ummekomen was, do reet hertige Wilhelm wedder to lande'. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 128—129: 'Do blef dar hertoch Wilhelm myt ſiner ſchare vif weken lank unde vorbeidede des koninges, efte he ſik wolde wreken. Men do de koning nicht en quam, do beveſteden unde bemanden ſe de borch unde de ſtat myt were unde myt wapenden luden, unde toghen wedder to hus'. Vgl. S. 323 Anm. 2.

Digitized by Google

volkes[1]; men | de biſchop vacht den zeghe unde vingh de beſten van der Bl. 216.
ſtad; he vorherede ok vor der ſtad dorpe unde wyngarden unde bede en merkeliken ſchaden[2]. dat moyede den borgheren vil ſere; ſe nemen to hulpe van den ſteden unde ſloten al ummelank, de ſe krighen konden, unde vorgadderden en ſtolt heer unde quemen noch enes mit ereme biſchope to hope. dar wart en grod ſtrid gevochten. do behelden de borghere dat velt unde ſlughen vele guder lude dot van des biſcopes heere; ok ſo vingen ſe de beſten ute deme ſtichte unde ſchatten van en vele gudes[3].

1. Nur hier richtig. KD: Ratisponenses cives cum suo episcopo graviter discordantes prelium durum cum ipso dimicaverunt; H: 'Bi beſſer tiid orligeden de borgere van Reghensborg mit ereme biſcoppe unde ſtridden mit em vor der ſtad, unde dar worden vele ſlagen to beyden ſiden'. In Regensburg werden nach Johanns II v. Streitberg Tode (1428 Apr. 1) in zwieſpältiger Wahl Erhard v. Satelbogen und der Dechant Sumptinger erwählt, worauf Papſt Martin das Bisthum dem von Pfalzgr. Johann begünſtigten Konrad VII aus Soeſt verleiht, der Sept. 22 ſeinen Einzug hält und 1429 vor Oſtern (März 27) der Stadt zu den übrigen Appertinentien der Herrſchaft Donauſtauf das Dorf Tömling für 1200 ungar. Gulden verpfändet: Gemeiner 2, S. 468, 474. Biſch. v. Straßburg war Wilhelm II v. Dieſt (1394—1439), der, nachdem er ſchon mehrfach Händel mit Straßburg gehabt hatte, 1428 nochmals, mit Markgr. Bernhard v. Baden zuſammen, mit der Stadt in Krieg gerieth.

2. KD: Sed episcopus victor eorum effectus plures de civibus captivavit et vinculis constrinxit. Villas eciam et opida vinetaqua et predia civitatis vastavit et dampna varia intulit; H: 'Sunder de biſcop wart to deme leſten der borger mechtich unde vink do erer vele unde warp ſe in de ſtelke. Ok ſo vorderede he ere wyngarden unde braude ere dorpe unde bede en groten ſchaden'.

3. KD: Cujus jugum moleste ferentes, cives exercitum fortem de prope jacentibus civitatibus et opidis ac castris colligentes, iterum cum eo bellum aggressi sunt et pugnantes utrobique viriliter, tandem victoria civitatensibus arrisit. Ceperunt igitur Ratisponenses in illa pugna plures nobiles et vasallos dyocesis, et ceciderunt multi gladiis eorum interfecti; H: 'Dat juk des biſcoppes was do den borgeren ſere ſwar to bregende; men ſe vorſammelden mit hulpe der negeſten ſtede eyn grot heer unde leyden id wedder mit eme to hope unde ſtridden mit eme uppe dat nye unde vorloren to beyden ſiden vele volkes; men doch uppe dat leſte gaff God den borgeren den zegen unde ſe grepen vele guder lude des ſtichtes'. Das von Korner Erzählte läßt ſich ſchwer mit demjenigen vereinigen, was Strobel, Vaterl. Geſch. d. Elſaſſes (2. Ausg.) 3, S. 144—149 über die Fehde des Markgr. Bernhard und ſeiner Verbündeten 1428—1429 zu berichten weiß. Noch vor ſeiner Abſage, 1428 Sept. 6, bemächtigt ſich Gr. Ludwig v. Lichtemberg der Rheinbrücke und während die Straßburger zu deren Wiedereroberung ausziehen, kommt Biſch. Wilhelm mit gegen 400 Lanzen nach Illkirch, um ſich zwiſchen ihnen und der Stadt aufzuſtellen; aber ſein Plan wird rechtzeitig erkannt und vereitelt. Im November lagern ſich die Verbündeten vor dem der Stadt verpfändeten Städtchen Oberkirch, vor dem ſie ein Bollwerk nebſt Blockhaus errichten; um die Mitte Aprils 1429 ſendet Straßburg 900 Lanzen und 1000 Fußgänger aus, die gleich am erſten Tage die Verſchanzung erobern, deren Beſatzung aber abziehen laſſen. Während der Belagerung von Oberkirch ziehen die Straßburger in das Gebiet Ludwigs v. Lichtemberg und kommen, nachdem ſie acht andere Dörfer verbrannt, nach Biſchofsheim am Stege, verbrennen die mit bewaffneten Bauern gefüllte Kirche und bewegen dadurch Gr. Ludwig um Frieden zu bitten, der März 23 mit ihm abgeſchloſſen wird. 1428 kommen 360 Mann aus Straßburg nach Rhineck, erſteigen die Mauern und führen die aus 21 Mann beſtehende Beſatzung

Digitized by Google

1503. In dem ſulven ſomere, do hertich Wilhelm bekummert was in der ſtede orleghe by der zee unde wolde then in Jutland, do hodde hertich Otto van Luneborch, ſyn veddere, myt em ynne unde begunde to ſchyn-
Bl. 217a. nende ſyne dorpe unde ſyne bur to ſchattende[1]. | alſo dat hertich Wilhelm to wetende wart to Lubeke, dar he do bynnen was, he makede ſik haſtliken wedder over de Heyde[2] unde vorſammelde in korter tiid vele volkes uthe den ſtichten van Colne, van Palborne, van Munſter, van Hildenſem unde van Halverſtad, uth Heſſen unde uth Doringhen[3], unde toch myt deme heere vor dat ſtedeken Pattenſen; dat ſtormede he mit der haſt unde wan dat in dat leſte[4]. do he dat hadde beſettet van den ſynen, do toch he vort vor de Hallerborg unde begunde ok dat ſlod to ſtormende[5]. alſo de

2. 'hodde' fehlt K. 3. 'hodde myt' K. 4. 'Wilhelme' H.

gefangen mit ſich fort. Bei einem Zuge der Straßburger Söldner gegen Hagenau werden ſie von einer überlegenen Mannſchaft bei dem Dorfe Weitbruch überfallen; ihrer fallen gegen 70 und mehrere gerathen in Gefangenſchaft, aus der ſie ſich mit ſchwerem Gelde löſen müſſen. Das Niederbrennen einer Menge biſchöflicher Dörfer auf beiden Seiten des Stroms einerſeits und der Getreidemangel in Straßburg andererſeits machen die Parteien zum Frieden geneigt, der, durch Erzb. Konrad v. Mainz vermittelt, im Mai 1429 zu Speier zu Stande kommt.

1. KD: Otto filius ducis Bernhardi de Luneburg discordans cum Wilhelmo duce de Brunswie patruo suo ducatum suum in sua absencia, cum occupatus esset in negocio civitatum, depredatus est; H: 'Bynnen de tiid, alſo hertich Wilhelm van Brunswick den ſeeſteden benede in Jutlande, do hodde em ſin veddere, hertich Otte, in ſinen lande unde ſchynnede dat'.

2. KD: Quod itelligens Wilhelmus dux constitutus in urbe Lubicensi, festinus rediit ad partes suas; H: 'Do dat hertich Wilhelm vornam, he makede ſik vil drade to lande'. Kleine Weingeſchenke macht Hildesheim Herz. Wilhelm bei deſſen Anweſenheit 1429 Apr. 5, 19, Mai 12 und wiederum Aug. 3 (feria quarta post Petri, nicht Juli 6), 21 u. 25: Doebner 6, S. 450; Juli 17 ſchreiben er und Herz. Heinrich, vermuthlich noch von Lüneburg aus, an Lübeck: H. R. I, 8, Nr. 622.

3. KD: et colligens in parvo tempore exercitum grandem de nobilibus dyocesum Coloniensis, Hildensheme nsis, Padelburnensis, Halberstadensis et Monasteriensis, de Hassia, Lippia et Thuringia; H: 'unde vorſammelde in korten dagen eyn vil ſtark heer ute den ſtichten van Kolne, Hildenshem, Padelborn, Halverſtad unde Munſtere unde ute Heſſen, Doringen unde der Lippen'.

4. KD: venit ad castra dicti Ottonis ducis et obsedit opidum Pattensen, cujus expugnacioni dans operam efficacem ipsum tandem cepit; H: 'unde toch mit deme volke vor dat ſlot Pattenſen unde ſtormede dat mit manheit unde wan id toleſten'.

5. KD: Ulterius vero procedens ad Hallerburg castrum obsidione forti ipsum occupavit; H: 'Dan dar toch he do vor de Hallerborg unde begant dat ok to ſtormende'. 1429 zw. Sept. 5 u. Nov. 7 ſchreibt Hildesheim an Braunſchweig, 'dat wy uns wol vorwaret hebben an den hochgebornen vorſten van Brunswik unde Luneborch, dar wi des behoveden, eir wenne wy vor de Hallerborch togen': Doebner 4, Nr. 77. Daſ. 6, S. 441: 'Damman vor gant mit etliken veydebreven to Pattenſen, to der Hallerborch, to dem Springe unde to der Marienborch; Hemeken vor gant mit etliken veydebreven to Poppenborch, to der Hallerborch, to dem Springe unde to dem Rode; De borgermeſter Diderik Broyger unde Everd Galle mit den beneren vordan to Pattenſen unde to Honover, do de

Digitized by Google

ſtede Brunswik, Halverſtad, Luneborch ſeghen den ernſt des vorſteu unde merkeden dat vorderf des hertogen van Luneborch, ſe arbeydeden do vlitliken tuſchen den vorſten unde ſetten dat orlighe in daghe[1] unde ſchededen ſe na in guder vruntſchop[2].

1504. By der tiid ſtund ok eyne ſware twydracht tuſchen den hertoghen van Stetin unde der ſtad van Stetin. de twiſtringhe quam dar van to: in deme jare hiir bevoren, do de vorſten menliken toghen jeghen de kettere[3], do reden ok de Stetynſchen heren myt den eren in Bemen unde vorterden vele gheldes in der reyſe. alſo ſe do wedder komen weren unde ſeghen, dat ſe in ſchulde komen weren, do beden ſe hulpe van deme rade van Stetin to erer teringhe. des twydede ſe de rad an erer bede unde ſpreken vort den borgeren to, dat ſe en gunnen wolden, dat ſe dat ſchot vorhoghen mochten, uppe dat ſe den heren mochten to hulpe komen, wente ſe nen rede ghelt en hadden in erme trezele. do de borghere horden, dat de ſtad ſo arm was, do wolden ſe weten, wor der ſtad gud were bleven, dat ſe jarlikes hadden upgenomen, unde eſſcheden rekenſchop van deme rade[4]. Bl. 217b.

6. '(ſtad) van Stetin' fehlt K. 11. 'erer': 'erem' K. 14. 'en' fehlt K.

ſtede twiſchen den heren bedingeden'; Verzeichniß deſſen, 'Dat vor de Hallerborch geſant wart, do unſe borger dar vor legen'; S. 442: 'Vor de kundigeklocken to ludende, do uſe borger utthogen'; 'Gegeven enem manne, de dem rade mit einer buſſen vor der Hallerborch benede'; S. 450: Aug. 3 u. 5 Wein geſandt 'dem rade in dat heer'; S. 442: 'Everd Galle to twen tiden mit den deneren vorban, alſe ut dem here quam'; 'De borgermeſtere Diderik Broyger unde Ludolff van Harlſem mit den deneren vorban to Honover, alſe de trich gerichtet wart'.

1. KD; Videntes autem Brunswicenses et Luneburgenses cetereque civitates principum illorum, hanc dissencionem in destruccionem vergere terrarum, treugas inter ipsos fieri ordinaverunt; H: 'Do de ſtede van Brunswick unde Luneborg ſegen, dat de twidracht der vorſten was ſere ſchedelik den landen, do makeden ſe enen vruntliken dach'.

2. KD: Interim dicti principes causam sui discidii ad tres principaliores civitates ducatuum suorum transtulerunt, pro arbitris illas statuentes, puta Brunswic, Luneburg et Honnover, ad discuciendum discordie sue negocium. Que causam ad se devolutam mature masticantes, tandem principes prelibatos amicabiliter concordaverunt; H: 'unde vorliideden to deme leſten de heren in guder vruntſchop'. Vgl. zum Ganzen Havemann 1, S. 664; v. Heinemann 2, S. 197.

3. S. oben § 1468 zu 1427.

4. KD: Casimarus dux Stetinensis et Otto frater suus anno precedenti a civibus urbis Stetinensis subsidium postulaverunt suarum expensarum fiendarum in reysa contra hereticos Husitas, quam facere proposuerant. Sed illa peticio occasio fuit mali subsecuentis. Nam cum cives anno presenti peticionem principum admisissent et consulares erarium civitatis inane et vacuum fore assererent nec summam postulatam a ducibus se dare posse protestarentur, burgenses colloquia super hujusmodi civitatis inopia habentes, racionem sibi fieri a consulatu unanimiter postulaverunt; H: 'In deſſer tiid worden ok ſchelaftich de borgere van Stetin mit ereme rade unde eſſcheden rekenſchop van deme gude, dat ſe des jares upnemen'. Barthold 4, S. 84—86 ſetzt unter Berufung auf Friedeborn die hier

Digitized by Google

der rekenschop wolden do nicht don der menheyt twe van den upperſten
Bl. 217c. borghermeiſtern, alſo Johan Grabo|we unde Gherd Rode, de der ſtad gud meſt gehandelt hadden, unde toghen ute der ſtad van bruchten unde reden to den vorſten van Stetin; den clagheden ſe ere noet[1]. alſo de hertogen horden, dat ſe umme eren willen in de not gekomen weren unde en de walt ſchude, ſe ſeten up unde reden in de ſtad unde nemen myt ſik de twe

1. 'wolden': 'wolden ſe' K.

erzählten Ereigniſſe in das Jahr 1428 nach dem Tode des [noch Jan. 20 urkundlich genannten Herz. Ottos II (S. 85 Anm. 1). Dieſer ſtarb nach Voigtel-Cohn Taf. 146 am 27. März 1428; Sept. 28 urkundet Herz. Kaſimir allein über Heinrich Maltzans Entlaſſung aus ſeiner Ungnade: Liſch, Maltzan 2, Nr. 431. Nach Friedeborn, Hiſt. Beſchreib. d. St. Alten Stettin in Pommern (Alten-Stettin 1613), S. 73—81 appellirten die beiden Rathmannen Johann Borcken und Dubislav v. Nemmerſtorf, welche wegen Beleidigung des Gerichts und Aufreizung der Gemeinde nach einer mehr als dreivierteljährigen Haft 1426 Nov. 11 aus der Stadt gewieſen worden ſind, an Kg. Sigismund, der 1427 Apr. 9 die Parteien zu 1428 März 1 vor ſich ladet und den Herzg. Kaſimir u. Otto v. Stettin kommittirt, die Sache inzwiſchen zu unterſuchen und eventuell zu entſcheiden; dieſe beſtätigen zu Damm, nachdem die Kläger ſich muthwillig von den Verhandlungen entfernt haben, 1428 Jan. das frühere Urtheil; da aber Kg. Sigismund 1428 Apr. 13 die Parteien zu dem nach Sept. 29 abzuhaltenden Reichstage fordert, geht der Rath Juli 29 zu Gollnow einen Vergleich mit den Gegnern ein, dem zufolge die Kläger reſtituirt werden und Koſtenerſatz erhalten, dagegen aber Kg. Sigismund davon in Kenntniß ſetzen ſollen; dieſe erfüllen dieſe Bedingung nicht, ſondern erwirken, nachdem der von ihrem Anhang erregte Aufruhr niedergeworfen worden iſt, 1428 Nov. 19 ein Pönalmandat und 1429 Aug. 1 die Achtserklärung des Königs, welche letztere 1431 Okt. 25 konfirmirt wird: demgemäß haben der Aufruhr und ſeine Unterdrückung 1428 zwiſchen Juli 29 u. Nov. 19 ſtattgefunden. Da der Rath ſich der Bürgerſchaft gegenüber darauf beruft, daß die von ihm geforderte Steuer 'auff gemeinem Landtage zu Behueff des Hußitiſchen Krieges von den Landſtänden und nit von dem Rath allein beſchloſſen' worden ſei (S. 77), ſo wird Korners Angabe, daß es ſich um den Erſatz der den Herzögen durch ihre Betheiligung am Huſſitenkriege erwachſenen Koſten gehandelt habe, auf Irrthum beruhen; es war vielmehr das 'Huſſengeld', die 1427 Dez. 2 auf dem Reichstage zu Frankfurt beſchloſſene allgemeine Reichskriegsſteuer, welche Pommern nach Breslau einſenden ſollte (v. Bezold 2, S. 126—131), von den Ständen bewilligt worden (vgl. Friedeborn 2, S. 86—87).

1. KD: Quam principaliores proconsules duo, puta Johannes Grabowe et Gerardus Rode, qui pro aliis bona civitatis plenius tractaverant, vel facere formidantes aut facere recusantes, ne posteris suis gravamen relinquerent insolitum, urbem exierunt et curiam ducum Stetinensium petentes injurias et violencias eis irrogatas eisdem querulose exposuerunt; H: 'Dar ſetten ſik do wedder de borghere twe, de upperſten borgermeyſtere, alſe Johan Grabowe unde Gerd Rode, de des gudes meſt gehandelt hadden, unde wolden nene rekenſchop don unde maken ene boſe wonheit eren navolgers; men ſe togen to deme hertigen van Stetin unde klageden em ere not'. Nach Friedeborn (S. 77—78), der die bisherigen Bürgermeiſter nicht namhaft macht, wird der alte Rath vertrieben und ein neuer Rath eingeſetzt, dem auch die Rädelsführer der Aufrührer, Gerhard v. Affen und der Bäcker-Altermann Hans Kerchhoff, jener als Ziegelherr, dieſer als Kämmerer, angehören; die Vertriebenen flüchten ſich zu Herz. Kaſimir.

Digitized by Google

borgermeiſtere unde ſetten ſe webder an ere ſtede des rades[1]. dar na leten de heren gripen twe borghere, de der menheit wort geſproken hadden, de ſe vordachten, dat ſe der twydracht orſake weren, unde leten ſe uppe de rade ſetten alſo vorreders erer ſtad[2]. de borgermeiſtere gheven do den vorſten to hulpe unde in dancknamicheit eres arbeydes eyne guden ſummen geldes. alſo wart de twydracht geſtillet[3].

1505. Doſulves ok hadden de van Bremen vordreven uthe der ſtad etlike van erme rade, unde mank den was en borgermeiſter, her Herbord Dukkel genomet; de legerde ſik to deme leſten to Stade, do | he vuſte vor Bl. 217d claghet hadde ſyne ſake in herenhoven unde ſteden[4]. de borghere overt van Bremen, do des rades en del vorvluchtich geworden was, do ſetten ſe enen

1. 'ſetten': 'ſette' K, H. 9. 'genomet' fehlt K.

1. KD: Principes autem auditis querelis burgimagistrorum confestim equos ascenderunt et urbem prefatam accedentes secum duos illos proconsules introduxerunt. Quos urbem ingressi loco suo dignitatis pristino restituerunt. H: 'Do de vorſte de clage der borgermeyſtere horede, do ſat he up ſin pert unde reet mit dem borgermeiſteren in de ſtad unde brachte ſe uppe dat rathus unde ſette ſe webder in den ratſtul'. Nach Friedeborn S. 78 kommt zwar Herz. Kaſimir mit ſtarkem Gefolge nach Stettin, muß aber dem von Hans Kerckhoff u. Gerhard v. Affen gegen ihn veranſtalteten Auflauf gegenüber heimlich entweichen und vermag erſt, nachdem 'dieſer Aufruhr ſich ein wenig geſtillet', den alten Rath wieder einzuſetzen.

2. KD: et duos communitatis capitaneos et prolocutores apprehendentes ipsos rotari fecerunt; H: 'unde leet do gripen de twe hovetlude der meenheit, de der twidracht eyn orſake weren, unde leet de uppe twe rade ſetten'. Auf ſchriftlichen Befehl Herz. Kaſimirs werden Hans Kerckhoff u. Gerhard v. Affen vor Gericht geſtellt und deſſen Urtheil zufolge geräbert: Friedeborn S. 78.

3. KD: Burgimagistri vero illi a principibus adjuti gratitudinem debitam dominis suis ostendere cupientes, de consensu consodalium suorum ipsis 12000 marcarum Lubicensis monete donaverunt in prompta pecunia, ut sui pii domini et defensores essent et manerent ac civitatis sue. Et sic sopita est illa discordia; H: 'Do geven de borgermeiſtere mit vulbort erer kumpane deme vorſten vor ſin arbeit twelff duſent mark Lubeſcher munte'. 'Die Gemeine aber hat Herzog Caſimir zwölfftauſend marck verſprechen müſſen': Friedeborn 2, S. 79.

4. KD: Herbordus Dukkel proconsul urbis Bremensis ante triennium cum quibusdam suis collegis furia communitatis dicte urbis cogente, fuga elapsus et post divagacionem per loca varia pro sue injurie suorumque sociorum querulosa denunciacione principibus et civitatum rectoribus necessario facienda tandem in opido Stadensi ad tempus hospitatus est; H: 'Dar na alſovort wart de meenheit van Bremen twidrachtich mit erme rade unde dat wart to leſten ſo beſtich arich, dat Herbord Dukkel de borgermeiſter vorweef mit etliken anderen ſiner kumpane. Unde de ſulve Herbord toch to heren unde ſteden unde vorclagede ſine wederſaten umme de walt, de eine unde ſinen kumpanen ſchude unde legerde ſik to leſten bynnen Stade'. Bm. Herbord Duckel hatte ſchon 1425, nachdem er zur Erſtattung von 200 Mark an das gemeine Gut gezwungen worden war, ſein Amt niedergelegt und war nach Stade gezogen: H. R. I, 7, Nr. 846, 848, 856—858, 861—871; v. Bippen 1, S. 285—289; Hanſ. Geſchbl. 1892, S. 63—64.

Digitized by Google

vullenkomen nyen rad, beyde, van den copluden unde ok van den upperſten ammeten, unde leten de van deme olden rade, de noch in der ſtad weren, ſitten in eren huſen ungemoyet[1]; men de kore des nyen rades brochte de ſtad an grote laſt unde bezwaringe des keyſerliken bannes unde achte unde vorwerpinge der menen Henzeſtede[2].

1506. In der ſulven tiid toghen de van Oſenbrugge myt velen wepeneren, de ſe vorſammelt hadden ute ereme ſtichte unde uthe deme ſtichte van Munſter, vor Herverde unde wolden dar de koye nemen[3]; men de van Herverde weren gewarnet van vrunden vor de tokumpſt erer viende unde hadden in erer hulpe den juncheren van der Lippe unde andere vrunde ute deme ſtichte van Palborne unde toghen den vienden under
Bl. 218a. oghen. dar wart van en beyden | en ſtrid menliken gevochten[4]. unde de

1. KD: Cives vero Bremenses post ipsius et quorundam aliorum consularium egressum ceteros remanentes in civitate consulares quasi abicientes, novos viros juxta videre suum communi bono urbis sue magis proficuos in consulatum erexerunt, qui negocia civitatis agerent, ut sui precessores, judicio intenderent et neglecta ac per incuriam collapsa antiquorum novi emendarent; H: 'Na des borgermeiſters vorvlucht unde ſiner radesſtumpane worden de borgere gremiſch uppe den raet unde wiſeden ſe ute den ſtule in ere hus unde koren enen nyen raet na ereme gutbunkende, de der ſtad beſte proven ſcholden unde de ſtad regeren unde vorbeteren allent, dat de olden vorſumet hadden'. 1426 Nov. 18 hatte der Rath abgedankt und es war eine Neuwahl geſchehen, durch die 10 Mitglieder des alten Raths und 4 andere Perſonen in den Rath gekommen waren: Rynesberch-Schene S. 153; v. Bippen 1, S. 290; Hanſ. Geſchsbl. 1892, S. 68—69.

2. KD: Sed hec novi consulatus creacio in maximum cessit dicte civitati detrimentum, ut inferius clare patebit; H: 'Sunder deſſes nyen rades kor quam der ſulven ſtad to grotem arge unde ſchaden, alſo na ſcreven ſteit'. Die Verbannung Bremens war 1427 März 12 beſchloſſen und Apr. 27 verkündigt worden: H. R. I, 8, Nr. 156 §§ 5—7; v. Bippen 1, S. 291—292; Hanſ. Geſchsbl. 1892, S. 69—70. Mandate Kg. Sigismunds zur Wiedereinſetzung des alten Raths ergingen 1428 im Herbſt und 1429 im Mai: v. Bippen 1, S. 298—300. 1429 Juni 23 verließen die früheren Bürgermeiſter Dietrich Schönhaar und Hermann v. Gröplingen mit ſechs ehemaligen Rathmannen die Stadt und begaben ſich zunächſt nach Delmenhorſt zu Erzb. Nikolaus und darauf nach Stade zu Herbord Duckel: Rynesberch-Schene S. 156; v. Bippen 1, S. 301—302. Vgl. unten § 1519.

3. KD: Osnaburgenses collecto exercitu pulcro ex civibus propriis et vasallis dyocesis sue ac Monasteriensis ecclesie, iter suum direxerunt versus Hervordiam civitatem, apprehensuri vaccas urbis ejusdem et depredaturi villas de prope jacentes; H: 'Uppe de ſulven tiid vorſammelden de van Oſenbrugge en heer van des ſtichtes guden luden unde ute deme ſtichte to Munſtere unde togen vor de ſtad Herverde unde branden ummelank de ſtad de dorpe unde wolden ok mit der ku wechdriven'.

4. KD: Sed Hervordenses cives hostium adventum non ignorantes, freti auxilio domini de Lippia et quorundam aliorum amicorum suorum, urbem suam in manu valida exierunt et hostes suos bello duro aggredientes cum ipsis viriliter dimicaverunt; H: 'Sunder de van Herverde wuſten de viende komen tovoren unde richteden ſik uppe gude lude ute deme Lippeſchen lande unde andere ere vrunde unde reden

Digitized by Google

van Herverde behelden dat velt unde venghen den van Osenbrugge by 60 wapen af; ok bleven dar etlike dot; de anderen worden vluchtich van deme velde[1].

1507. Dosulves wart vorraden de eerbare stad Aken boven Colne vormiddelst etliken vorgermeisters van der stad[2] in de hande der drier vorsten, alse des hertighen van deme Berghe[3], des greven van Hinsberg unde des greven van Derneborg[4]. desse reden in de stad mit groter macht by alle Godes hilghen daghe[5] unde slughen dot alle de ghennen, de sik wedder se setten; se dwunghen de borghere dar to, dat se sik gheven mosten in ere gnade[6].

ute erer stad mit starker hant unde quemen to den vienden unde stribden tohope enen harden strid'.

1. KD: Quos tandem Deo propicio devincentes plures de ipsis prostraverunt et plus quam 60 armatos de pocioribus dictarum dyocesum et civium urbis Osnaburgensis captivaverunt et in urbem suam secum perduxerunt; H: 'Des gaff God den van Hervorde dat lukke, dat se erer viende mechtich worden unde slugen erer vele dot unde vingen bi 60 gude lude unde nemen en bi hundert sadelde perde unde voreden se al mit sik in ere stad'. Die Gebrüder Johann u. Wilken Klencke, unterstützt durch Simon v. d. Lippe und die Stadt Herford, sagen Bisch. Johann v. Osnabrück Fehde an; Johann v. Barendorf, Propst zu St. Johann u. Domsenior, und Rembert v. Quernheim, Amtmann zum Grönenberg, mit den dortigen Burgmannen ziehen gegen Herford aus; das Treffen entscheidet zu Herfords Gunsten; Propst Johann und Bernd v. Smerten, der vorher Johann Klencke zum Gefangenen des Bischofs gemacht, gerathen in Gefangenschaft: Osnabrücker Geschsqu. 1, S. 142—143; Stüve 1, S. 326. Urfehde Bernds v. Smerten v. 1429 Mai 8: Stüve a. a. O.

2. KD: Urbs imperialis Aquisgranum turpiter tradita est per quosdam burgimagistros ejusdem civitatis; H: 'To der sulven tiid wart de erlike stad Aken boven Kolne vorraden van etliken borgermeisteren der stad'. Voran gehen ein Zunftaufstand, das Zugeständniß des Raths v. 1428 Juni 29, daß neun Zünfte je zwei achtbare Männer in den Rath senden dürfen, und der Zünfte Besitzergreifung von der ganzen Regierung Aug. 10: Loersch, Achener Rechtsdenkmäler aus d. 13., 14. u. 15. Jahrh. S. 204—207; Städtechron. 13, S. 161. 1429 Juni 24 kommen nach Bonn 'van Aiche her Koin van dem Eichhorn ind me sinre vrunt van Aiche ind verbunden sich also, dat dese vurß dri lantheren binnen nachtz zo Aiche inkomen solden also stark, dat si de gemeinde twongen ind us dem rade worpen': Städtechron. 13, S. 161 u. Anm. 6.

3. Herz. Adolf v. Jülich-Berg.

4. KD: in manus trium principum, puta ducis de Monte, comitis de Hinsberg et comitis de Derneburg; H: 'in drier heren hande, alse des hertigen van dem Berge, des greven van Hinsberg unde des greven van Derneburg'. Städtechron. 13, S. 161: 'Zo Bunne quamen de heren mit namen her Johan van Loen here van Heinsberch ind der greve van Birnenburch ind der voit van Collen': Gr. Rupert v. Birnenburg u. Vogt Gumprecht v. Neuenar.

5. Um Nov. 1.

6. KD: Qui urbem predictam intrantes in manu forti circa festum omnium sanctorum, plures cives resistere eis volentes occiderunt et tandem civitatem illam sibi subjecerunt, salvis tamen juribus imperialibus et domino Romanorum rege omagium principale in ea retinente; H: 'Desse heren quemen mit groter macht in de stad unde slugen vele borgere dot, de en wedderstalt don wolden. Des wunnen se do de stad unde se sik huldigen leten mit unvorseringe des keyserliken rechtes unde sunder des rikes vorvank, de de oversten huldinge dar ynne hest'. Nach

Digitized by Google

1508. Dar na by ſunte Mertens dage[1] quemen de kettere der Bemen over den wolt unde togen in Luzetzerland. dar leden ſe ſik vor dat ſtedeken Bl. 215b. Gobin unde wunnen dat in dat leſte; ſe mordeden alle de gennen, | de nicht vorluchtich worden. van dar toghen ſe vor Tzelle, dat cloſter[2], unde vorſtorden dat unde der monnike doden ſe vele. ok vorwuſteden ſe vele dorpe umme Breslowen uthen unde mordeden dar vele man unde vrowen; der ſtad overt konden ſe nicht don, men de wyngarden vordervеden ſe[3].

1509. In deme jare Criſti 1430 do ſtarf in der hilgen drier konynghe avende[4] vrowe Philippe, de konynghinne van dren riken, Zweden, Norwegen unde Dennemarken, unde wart gegraven to Waſtene in ſunte Brigitten cloſtere[5]. umme erer ſele ſalicheit gaf konynk Erik grote almiſſen deme cloſtere, alſo men ſede[6].

1510. By der tiid ſtarf de ertzebiſchop van Trere, geboren en greve van Tzegenhaghen. em wart vorgheven, alſo men ſprak, van ſyme brodighen knechte[7].

Städtechron. 13, S. 162 kommen die genannten Landesherren 'des zweiden dages in ſente Remeis mainde (Okt. 2) des morgens zo drin uren' vor Aachen, werden vom Rath eingelaſſen und bemächtigen ſich der Stadt; 'Do de ſchellhemel onthouft wairen, do ſanten de heren na der gemeinen, ind allet 6 zo eime male; de moiſten dem alden rade huldigen ind ſweren biſtendich zo ſin .... Do dit alle geſchiet was, do namen de vurß lantzheren iren loin ind reden mit irme volke vri ind ledich heim'.

1. Um Nov. 11.

2. Neuzelle, ehemal. Kloſter im Rgbz. Frankfurt, Kr. Guben.

3. KD: Coram urbe eciam Vratislaviensi eodem tempore sevientes villas undique destruxerunt et plures homines utriusque sexus peremerunt; H: 'Doſulves togen ſe vor de ſtad Breslowe unde ſlugen dar over dot, beyde, vrouwen unde man; der ſtad overſt konden ſe nicht ſchaden'. 1429 Sept. 27 u. 28 rücken die Huſſiten unter Prokop dem Großen und andern Führern von Prag aus in Schleſien ein und wenden ſich, nachdem ſie bis vor Großenhain gekommen, gegen Norden in die Lauſitz; nachdem ſie einige Tage bei Kottbus gelagert, ſchwenken ſie ab und rücken vor die Hauptſtadt Guben, die Okt. 27 im erſten Sturm erobert und nach Fortführung der Einwohner in die Gefangenſchaft niedergebrannt wird; nachdem ſie das Land bis vor Kroſſen an der Oder verheert, wenden ſie ſich über Freiſtadt nach Bunzlau in Schleſien und kehren über Lauban und Zittau um Nov. 11 nach Böhmen zurück: Palacky 3, 2, S. 488—489; vgl. Grünhagen S. 182—183, v. Bezold 3, S. 25—26.

4. Jan. 5.

5. KD: Philippa regina Dacie Swecie et Norwegie obiit in Swecia in vigilia regum et sepulta est in Wasteen monasterio principali ordinis sancte Brigitte; H: 'do ſtarff koningynne Philippe van dren riken in Sweden unde wart gegraven to Waſteen, en kloſter van ſunte Brigitten orden'.

6. KD: Pro cujus anime salute Ericus rex Danorum dictum monasterium solempni elemosina dotavit, summam trium milium nobilium eidem largiendo; H: fehlt.

7. KD: Archiepiscopus Treverensis dominus et comes natus de Tzegenhagen obiit intoxico, ut publice famatur, extinctus a proprio vasallo. Hic vir devotus erat et justiciarius magnus, diligens clericos et presertim religiosos. Cum autem morti propinquum se cerneret uſw.; H:

Digitized by Google

1511. Dosulves ok starf byschop Hinrik Wanghelin van Zwerin, de deme stichte vele gudes leet na syme dode. in syne stede wart gekoren her Hermen | Coppe, en domhere der sulven kerken [1]. Bl. 214v.

1512. In deme wintere do quemen wedder over den wolt de kettere der Bemen. se toghen Mysenerland dor unde vorheerden vele stedeken, wigbelde unde dorpe unde mordeden dar inne vele volkes [2]; den groten steden overt, de sik weren wolden, den konden se nicht don. erer was dar by 30 dusent vorsammelt to perden unde to vote boven hundert dusent. de votlude hadden ene wagenborg, wunderliken gemaket, dar se uth vechteden; se konden velen luden dar uth schaden don, men me konde en nicht lichtliken schaden; worden, de to perde weren, van jemende genodighet, so vloghen se to der wagenborch; dar worden se uth beschermet [3]. jeghen desse kettere besammelden sik to den sulven tiiden de vorsten af desse siden des Rynes [4], also hertich Frederik van Sassen, de ok was markgreve van Mysen [5], hertich Wilhelm van Brunswick [6], bischop Gunther van Meydeborch, bischop Magnus | van Hildensem, bischop Johan van Halverstad, markgreve Johan van Brandenborch, landgreve Frederik van Bl. 215r.

Uppe de sulven tiid starf ok biscop Otte van Trere unde eme wart vorgeven, alse dat mene ruchte sprak, van synem egenen denere. Desse here was eyn ynnich, warastich man unde vil rechtverdich unde eyn vader der geistliken lude. Alse desse here volede, dat he sterven scholde' usw. Otto v. Ziegenhain (§ 1309) stirbt 1430 Febr. 13 zu Coblenz: Allgem. D. Biogr. 24, S. 728—729.

1. KD: Dominus Johannes Wangelin episcopus obiit Swerinensis. In cujus sedem electus est dominus Hermannus Koppen canonicus ejusdem ecclesie; H: 'Dosulves starff ok biscop Johan Wangelin van Swerin unde in sine stede wart gekoren biscop Hermen Koppen, eyn kanonik der sulven kerken'. Bisch. Heinrich III v. Wangelin (§ 1324) stirbt 1429 Juni 19; ihm folgt Hermann Köppen († 1444 Jan. 3): Rudloff 2, S. 611, 737; Rische S. 19.

2. KD: Heretici Husite de secta Orphanorum intrantes Misnam cum grandi exercitu expugnaverunt urbes diversas et opida ac populum innumerum trucidaverunt; H: 'In dessem jare togen de Bohemeschen kettere, dat de Orphani heten, in der Mysener lant mit wol vertich dusent volkes unde wunnen dar ynne vele kleiner stede unde mordeden unttellik volk'. 1429 Dez. 14 rückt von Prag aus der Hauptttheil eines großen hussitischen Heeres, das aus Taboriten, Waisen und Pragern besteht, etwa 4000 Reiter und mehr als 40000 Fußgänger mit 2500 Kriegswagen zählt und von Prokop dem Großen und Andern geführt wird: Palacky 3, 2, S. 489—490; vgl. v. Bezold 3, S. 28—29.

3. Nur hier. Über Teplitz und Graupen ziehen die Hussiten auf Pirna und Dresden zu und erscheinen um Weihnacht vor Meißen; von hier aus zerstreuen sich einzelne Scharen das Elbthal entlang bis hinter Torgau, während das Hauptheer sich gegen Oschatz wendet, von wo der dort stehende Markgr. Johann v. Brandenburg nach Leipzig zurückweicht: Palacky 3, 2, S. 490; vgl. v. Bezold 3, S. 28—31.

4. KD: Contra quos principes Alemannie basse se armantes exierunt; H: 'Wedder desse vlende Christi wapenden sik de vorsten van Nedder Alemanien'.

5. Nur hier. Friedrich II der Sanftmüthige: s. oben § 1482.

6. KD, H: s. oben S. 320 Anm. 3.

Digitized by Google

Doringhen[1], greve Gunther van Zwertzeborg[2] unde vele andere heren, ridderе unde gude lude myt den steden van Saſſen, Miſen unde Doringen unde ok van der zee[3]. deſſe vorſten unde ſtede hadden unſprekeliken vele volkes vorgaddert unde weren to en toghen in Myſen; mer leyder de vorſten wolden vorwiſſinghe hebben, oft ſe ſchaden nemen in volke edder perden unde in koſten, we en den ſcholde wedderleggen; do dar nement was, de en de vorwiſſinge don wolde edder konde, do toghen ſe wedder torugghe van den vienden[4]. des worden de kettere ſere prowet unde kreghen do groten muth, de chriſtenen do to vorvolghende ſunder hinder unde wedderſtal. wor ſe do quemen vor ſtedeken, dar worden de inwoners vorvluchtich unde leten de ſtad ſunder were edder ſe ſtickeden ſe ſulven an
81. 219ᵃ. unde branden ſe uth[5]. | de gude hertich Wilhelm van Brunswik horde der vorſten unredelike begher der vorwiſſinghe unde horde, dat ſe meer ere tiidlike gud beſorgeden, wan Godes eere unde des criſten loven beſchermynghe; he vorleet de heren unde ſyn land to ener tiid unde reet in Walſcheland myt etliken van den ſynen unde vor over meer to Jheruſalem[6]. des togen do vort de boſen kettere vor de ſtad Plawe, beleghen in der Boghede lande[7], unde wunnen beyde ſlote unde de ſtad[8] unde vorſtorden

18. 'de' fehlt K; vor 'ſtad' getilgt: 'land'.

1. KD: Fredericus lantgravius Thuringie; H: 'markgreve Frederik van Myſne, lantgreve Lodewich van Doringen'. Friedrich der Friedfertige, Landgraf v. Thüringen.

2. Nur hier. Günther XXX v. Schwarzburg-Wachſenburg 1396—1450.

3. KD: et plures comites, barones, nobiles et milites cum centum ferme milibus armatorum; H: 'unde vele greven unde andere edele lude unde hadden in deme heer Chriſti bi hundert duſent wepenere'.

4. KD: Sed quia Fredericus marchio Misnensis nec quisecumque alius princeps aut civitas dicte terre poterat aut volebat ipsis respondere de dampno, si quid passuri forent, idcirco dicti principes ad propria sunt reversi; H: 'Alſo deſſe vorſten do quemen mit deſſen volke vil na bi de viende unde hadden twe man jegen enen, do quam de ſulve duvel der giricheit, de ok in deme groten heere vor Prage in Bohemen de vorſten vorkerede, unde gaff deſſen vorſten dat yn, dat ſe vorwiſſinge eſſcheden, oft ſe ſchaden nemen, we en den wedderleggen ſcholde. Do dat do nicht don wolde noch de markgreve van Miiſne, noch jemant anders, do kereden de vorſten alle umme unde reden wedder to hus. O leve Criſti, o vlammende ernſtaftigkeit' u. ſ. w. Die Deutſchen ſtehen zwiſchen Grimma und Leipzig, geben aber, nachdem einige Hunderte von Reitern, die Herz. Friedrich zum Rekognoſciren ausgeſandt hat, bei Grimma erſchlagen, gefangen oder in die Flucht getrieben worden ſind, den Kampf auf und ziehen ſich nach Leipzig zurück, deſſen Vorſtadt Herz. Friedrich anzünden läßt, als die Huſſiten ihnen bis dahin folgen: Palacky 3, 2, S. 490—492; vgl. v. Bezold 3, S. 31—32.

5. In KD, H nach dem Folgenden.

6. KD: peregrinacionem Terre Sancte assumpsit et Dei gracia comite iter suum perfecit et sospes rediit ad partes Teuthonicas, manens tandem multis diebus apud Sigismundum regem Romanorum; H: 'unde gaff ſik uppe den wech to Jheruſalem unde vulbrachte de reyſe mit Godes hulpe unde quam ſunt wedder to lande'.

7. KD: ad urbem Plawensem; H: 'vor de ſtad Plawe'.

8. KD: cum suis duobus castris; H: 'de beyden ſlote'.

Digitized by Google

de alle to grunde myt kerken unde cloſtern unde mordeden vele volkes, beyde, werlik unde ok gheſtlik[1]. van dennen toghen ſe in Brancken unde leden ſik vor Bovenberg[2]; jeghen ſe reden uth de borgermeiſtere unde beden ſe, myt vruntſchop to nemende ere ghelt, dat ſe de ſtad nicht en vorderveden, noch ere volk. dar nemen ſe eyne groten ſummen gheldes[3] unde toghen van dar vor Norenberg; de bor'gbere gheven en ok wol by 12 duſent gulden to dingtale vor ere ſtad unde land to latende umbeſchediget[4]. dar van toghen ſe do in Oſterrike unde beleden ſik dar in twe heer; in den landen beden ſe groten ſchaden, beyde, in luden unde vorderveinghe des wynes unde kornes; unde ok nemen ſe dar groten ſchaden, wente ſe worden dar wol drie beſtridet, dar ſe vele volkes verloren[5]. Bl. 219b.

1. KD: Conventum quoque fratrum Predicatorum destruentes plures de fratribus interfecerunt; H: 'Dt breken ſe dar ynne der prediker cloſter unde bobeden dar ynne vele brobere des orden'. Von Leipzig aus wenden ſich die Huſſiten gegen Süden und verbrennen die von den Einwohnern verlaſſene Stadt Altenburg, ohne ſich an dem Schloß zu verſuchen; dann ziehen die Einen auf Gera zu, das beim erſten Angriff erobert wird; die Andern erſtürmen 1430 Jan. 25 Stadt und Schloß Plauen: Palacky 3, 2, S. 492—493; vgl. v. Bezold 3, S. 32—34.

2. KD: Qua plaga ad libitum pervagata et demolita versus Franconiam se diverterunt. Erphordenses autem et Jenenses cetereque civitates Thuringie, transitum eorum formidantes, valde munierunt se fossatis latis et profundis ac vallis fortissimis, et hoc idem fecerunt civitates pociores Saxonie et Marchie. Venientes autem in Franconiam primum Babenbergensem urbem aggressi sunt; H: 'Van dar togen ſe do in Branken unde leyden ſik erſten vor Bavenberg'.

3. KD: Cujus cives magna pecunie summa se redimentes ab eorum infestacione ad tempus sunt exempti; H: 'men de borgere geven en ene ſummen geldes unde leten de vortan teen'.

4. Bei ihrem Einfall in Franken zieben die Huſſiten über Hof und Münchberg, die Einen auf Baireuth, die Andern auf Kulmbach los, beide Städte den Flammen übergebend; das von ſeinen Einwohnern faſt völlig verlaſſene Bamberg wird durch eine Rotte in der Umgegend liegender Leute überfallen und geplündert; Kurf. Friedrich v. Brandenburg, dem die Huſſiten Febr. 3 im Lager vor Kulmbach einen Geleitbrief ausgeſtellt haben, ſchließt Febr. 6 auf dem Schloſſe Zwernitz (bei Hollfeld) für Stift u. Land Bamberg einen Vergleich mit ihnen, dem ſich Febr. 11 (?) der auf der Burg Beheimſtein abgeſchloſſene Vertrag anſchließt; dieſem zufolge ſoll bis Juli 25 Stillſtand herrſchen, Apr. 23 zu Nürnberg aber Abgeſandte der Huſſiten mit Doktoren und Gelehrten der ſechs deutſchen Kirchenprovinzen zuſammenkommen, 'nicht von dem gelauben zu diſputiren, ſunder unverpundenlich und gütlich mit in davon zu reden, ob man underweiſung finden möchte, damit ſie von ſolichen ſachen kömen; möcht aber des nit geſein, das man dann gedechte nach rate, etlich ander wege zu erdenken und fürzunemen, damit ſolich ſachen zu ganzem ende kömen', oder, wie es an andrer Stelle heißt, 'gutlichen von den ſachen zu reden, ob man ſie gutlich unterweiſen mocht, zu kummen wider in einigkait der heiligen criſtenheit' (v. Bezold 3, S. 171, 167); gegen die Zuſicherung einer Schatzung ziehen darauf die Huſſiten ab; Febr. 21 kommt der größere Theil des Heeres nach Prag zurück: Palacky 3, 2, S. 493—497; v. Bezold 3, S. 37—48, 50.

5. Statt deſſen KD: Nec sic saciati canes illi infernales in tres turmas se dividentes unam versus Poloniam, alteram in Austriam et terciam in Ungariam destinaverunt atque inibi

Digitized by Google

1513. Des sulven somers by sunte Jacobes dage[1] quam Johannes Bantzcowe uthe konynk Seghemundes hove van Rome unde Ungheren to der Wysmer unde brochte myt sik des konynghes breve, dar he inne beholden hadde jeghen de van der Wysmer, de synen vader her Johan Bantzcowen borgermeisster ghecoppet hadden laten unvorschuldichliken, also he sede, dat se eme lik don scholden vor ungelik unde wandel[2]; unde

plura prelia cum fidelibus certantes postea ad propria redierunt; H: 'Do beleden sik de hellehunde in dre heere: eyn sanden se to Polen wart, dat ander na Osterrike unde dat drudde in Ungern; unde in den dren landen beden se den cristenen vele ariges in der vorhenginge Godes, des gevsele se weren'. Im März 1430 überschreiten die Feldtaboriten unter Führung des Polen Puchala bei Kosel die Oder, verbinden sich mit einem polnischen Freicorps unter Sigmund Korybut und (Apr. 15) mit Herz. Bolko v. Oppeln und besetzen Apr. 23 Nimptsch; in Gleiwitz läßt sich Sigmund Korybut nieder, in Crentzburg Puchala, in Nimptsch der Priester Bedrich v. Strezнic: v. Bezold 3, S. 60—61. Gleichzeitig ziehen die Waisen unter Welek Kaudelnik und dem Priester Prokupek nach Ungarn; nach einem Zusammentreffen an der Greuze kommt es zu Ende Aprils oder Anfang Mais unweit Tirnaus zu einer Schlacht, in der zwar die Waisen obsiegen, aber Welek Kaudelnik fällt und die Waisen so empfindliche Verluste erleiden, daß sie den Rückzug antreten und Mai 11 bereits in der Gegend v. Troppau liegen: Palacky 3, 2, S. 506—507; v. Bezold 3, S. 61—62. Ein drittes Heer unter Prokop d. Gr. zieht, wie es scheint, erst etwas später, von Böhmen gegen Mähren, hauptsächlich gegen Brünn und Sternberg, das sich ihnen durch Vergleich ergiebt: Palacky 3, 2, S, 507; v. Bezold 3, S. 63.

1. Um Juli 25. Das nur hier gegebene Datum läßt sich vielleicht so verstehen, daß Johann Bantzkow 1429 um Juli 25 mit inzwischen erlangten verschärften Briefen Kg. Sigismunds seinem Bruder Lübeke nach Lübeck nachgekommen ist; vgl. Techen in Mekl. Jahrb. 55, S. 58 Anm. 2.

2. KD: Johannes Bantzkowe, filius Johannis Bantzkowe proconsulis quondam Wismariensis alias ibidem decollati, ad curiam Sigismundi regis Romanorum se transferens de injusta patris sui interfeccione querimonias graves coram prefato rege deposuit contra dictum civitatem Wismariensem. Ubi adjutus promocionibus diversorum principum et civitatum tandem practicavit apud eundem regem in tantum, quod gravem sentenciam contra dictam civitatem fulminaret. Qua obtenta ad partes rediit; H: 'To desser tiid quam Johannes Banskowe ute des Romeschen koninges hove Segemundes to lande, vor deme he vorclaget hadde de Wismerschen borgere, wo se sinen vader Johan Banskowen, eren borgermeister, smelliken vormordet hadden sunder sine schult, unde brachte mit sik des koninges breve, dar de sulven Wismerschen borgere ynne vorweset weren unde in de hegesten achte geban weren, ib en were, dat de stad deme sulven Hanse Banskowen sinen vader vorbotten unde sine noge makeden unde sinen willen'. 1427 Nov. 18 hatten die Brüder Hans und Lübeke Bantzkow, nachdem ihr Vater, Bürgermeister Johann, vom Rath zum Schwert begnadigt worden war, für alle Zeiten auf jede Ansprache wegen dessen Verurtheilung verzichtet: Mekl. Jahrb. 55, S. 65—66. 1428 Okt. 4 war die Acht über Wismar von Kg. Sigismund verhängt worden: S. 138; 1429 Apr. 4 hatten Gr. Heinrich v. Waldeck und Kurd Rabe, Freigraf zu Sachsenhausen in der Grafschaft Waldeck, sich dafür verwandt, daß Lübeke Bantzkow Genugthuung geschehe: S. 69—71; Mai 5 war von Lübeck an Wismar berichtet worden, Lübeke Bantzkow lehne es ab, nach Wismar zu kommen, sei aber bereit, mit dessen Bevollmächtigten in Lübeck zu verhandeln: S. 71—72; Juni 3 hatte Gr. Heinrich v. Waldeck wegen etwaiger Verhandlungen Lübeke Bantzkows mit Wismar vor der Herzogin Katharina in Lübeck oder Schlutup an Lübeck geschrieben: S. 72—73.

Digitized by Google

der breve vorvolgers ſcholden weſen de van Lubeke, de he do dar myt ſik brachte. dar wart do dat ghebegedinget, dat he vornoghet wart van den borgeren[1]. doſulves ok arbeyden de van Lubeke myt den anderen ſteden, Bl. 219c. de dar do mede weren, dat de rad, de nye geſettet was van den ampten, webder wart afgheſettet van der frowen Katherinen van Mekelenborch unde erme rade; unde de olde rad wart webder geſettet an de ſtede, dar ſe vor gheſeten hadden; unde alle ding wart dar in vruntſchop geſleten unde alle unmoth wechghelecht[2].

1514[3]. In deme ſulven jare ſtridde de nye konynk Karolus van Branckriken myt den Engelſchen unde ſundergen myt hertich Philippo van

4. 'den': 'dem' K; 'den' H.

1. KD: et cum adjutorio civitatum aliquarum et presertim Lubicensis, cujus consulatus executor regie sentencie datus erat, ad talem finem perduxit, ut emendam publicam et satisfactoriam pro injuria et dampno sibi illatis reciperet; H: 'Des orbels vorvolgers weren geſettet van deme ſulven koninge de van Lubeke. Des togen do de van Lubeke mit etliken anderen ſteden to der Wismer unde degebingeden mit den upperſten borgeren enen guden ende, dar deme ſulven Johanne Banskowen ane nogede'. 1430 Febr. 12 begehrt Lübeck von Wismar, dem es nach Befehl Kg. Sigismunds ſeine Sendeboten geſchickt und deſſen Briefe hat verkündigen laſſen, daß daſſelbe, da die Friſt verſtrichen ſei, ihm melde, was es ſeinetwegen Kg. Sigismund ſchreiben ſolle: Mekl. Jahrb. 55, S. 73—74. Hanſ. Geſchsqu. 2, S. 60—61: Et talis consulatus una cum sexaginta civibus rexit usque ad dominicam oculi mei (März 19) anno Domini 1430, quia extunc et feria secunda proxima (März 20) fuit emenda pro predictis decollatis dominis per cives communes, tam viros, quam mulieres, et precipue per consulatum tunc regentem celebrata. Et domini mei infrascripti ad sedem consulatus per dominam ducissam et ejus pueros prenominatos solempniter fuerunt repositi. März 21 beurkundet die Herzogin Katharina die Sühne, welche wegen der Hinrichtung Johann Bantzkows und Heinrichs v. Haren unter Mitwirkung der Städte Lübeck, Hamburg, Stralſund und Lüneburg 'unde beſunderen der van Lubeke, de to den ... koninglikken boden unde breven vorvolghere by zwaren penen van ... dem Romeſchen koninge geſat weren', zwiſchen dem alten Rath, Lübeke und Johann Bantzkow und den Freunden Hinrichs v. Haren, einerſeits, und dem neuen Rath, den Bürgern, Ämtern und allen Einwohnern Wismars, andererſeits, vereinbart worden iſt: S. 74—86.

2. KD: Civitatibus ergo illis de execucione predicta plene expeditis, abjectos dicte urbis Wismariensis consulares cum adjutorio Katherine ducisse Magnopolensis et filiorum ejus, principum terre, sedibus suis restituerunt, semotis illis, qui loca illa injuste et violenter sibi vendicaverunt; H: 'Dſ ſo brachten ſe doſulves mit hulpe vor Katherinen, der vrouwen des landes, unde erer kindere den olden vorwiſeden raet der ſulven ſtad in ere ſtede webder unde vorwiſeden den nyen raet, de ſik ſulven mit walt dar in gedrungen hadde'. Urk. d. Herzogin Katharina v. März 21: 'Vortmer uppe dat unſes gnedigen heren, des Romſchen koninges boden unde breven ... gevolget werde, ſegge wii, dat de yenne, de nů de nye rad heten tor Wismar, nyn rad barſulves lenger weſen ſchal, unde untſetten ſe unde wii vorlaten en der eede, de ſe uns van der wegene gedan hebben, unde de yenne, de de olde rad heten tor Wismer, wille wii van ſtund an webder ſetten in den radſtol'.

3. § 1514 fehlt KH.

Digitized by Google

Burgundien, de der Engelſchen hulper was, unde Karolus vocht den zeghe unde wan vele ſtride unde ſluch em vele volkes af myt hulpe unde vordenſte der werden juncvrowen Johannen, de in alle ſynen ſtriden jegenwardich was[1], alſe de prophecia des heren Beda geſproken hadde langhe tovoren[2].

1515. By der ſulven tiid ſtarf de hertoge van Brabant unde let nenen ſone na[3]. do underwant ſik des hertichdomes de hertoge van Bur- Bl. 219d. gun|dien alſo de negheſte rechte erve unde dat volk des landes myt der manſchop huldegeden em alle. do wart he de weldigeſte vorſte ſunder den keyſer, de chriſten tunge was[4].

1516. In deme ſomere by ſunte Jacobes daghe[5] voren over de zee de 6 ſtede vaken ghenomet, dage to holdende myt konynk Erike van Dennemarken to Nyekopinghe[6]. alſo ſe dar by 14 nachten gedeghedinget hadden myt deme konynge unde ſyme rade, do ſloten de degedinghe des vredes ſik dar uppe: wolden de ſtede enen ewyghen vrede hebben myt deme konynge, ſo ſcholden de ſtede dre articule em loven unde beſeghelen ſo holdende[7].

4. 'prophecia her' K, H. 'hadde': 'hande' K. 8. 'de' 'ne' K; 'de' H. 9. 'den': 'de' K
10. 'de—was' fehlt K; 'den—was' H. 11. 'Jacobes': 'Jacobi' H.

1. KD: Karolus rex Francorum novellus plura gessit bella victoriosa virtute et meritis Johanne puelle, regno illi a Deo concesse, contra Anglorum principes et Philippum ducem Burgundie eorum auxiliatorem, innumerum populum de eorum exercitibus prosternendo et urbes plures ac castra expugnando. Irrthum Korners. 1429 Aug. 14 bei Senlis ſtehen Herz. Johann v. Bedford u. Karl VII einander zwei Tage gegenüber, ohne daß es zum Kampfe kommt; Sept. 8 erſcheint Jeanne vor Paris, muß aber auf Befehl Karls wieder abziehen; 1430 Mai 23 wirft ſie ſich mit kleinem Gefolge in das von Engländern und Burgundern belagerte Compiegne und geräth bei einem Ausfall der Beſatzung in burgundiſche Gefangenſchaft: Pauli 5, S. 218—220; Schmidt 2, S. 297—299.

2. Zuthat; vgl. oben § 1496.

3. KD: Dux Brabancie Anthonius viam universe carnis ingrediens prolem masculinum post se non reliquid; H: 'Doſulves ſtarff hertige Antonius van Brabant ſunder ſone'. Antonius iſt falſche Ergänzung. Über den Tod Herz. Philipps v. Brabant, des früheren Gr. v. St. Paul (§ 1458), am 4. Aug. 1430, ſ. v. Löher 2, S. 465— 466; Pirenne 2. S. 284.

4. KD: Cujus principatum Philippus dux Burgundie obtinens ut verus heres, factus est potencior et dicior princeps cristianismi tocius, paucis regibus exceptis; H: 'Unde do underwant ſik der herſchop hertige Philippus van Burgundien'. Herz. Philipp v. Burgund hält 1430 Okt. 5 zu Löwen ſeinen 'fröhlichen Einzug': Pirenne 2, S. 285; Okt. 8 zu Brüſſel nimmt er die Huldigung entgegen: v. Löher 2, S. 467.

5. Um Juli 25.

6. KD: Civitates sex maritime ... pro die placitorum amicabilium tenenda cum rege Danorum naves intraverunt circa festum Bartholomei apostoli (um Aug. 24) et mari transito opido Nygekopinge applicuerunt, loco ad hoc eis deputato; H: 'Uppe den ſunte Bartholomeus dach togen de ſeeſtede in Denemarken up enen vruntliken dach to Nyekopinge to hebbende unde holdende mit koningk Erike'. Die Rathſendeboten Lübecks langen Juli 23 in Nykjöbing an, wo Kg. Erich Juli 29 eintrifft: H. R. I, 8, Nr. 799.

7. KD: Ubi cum rege et suis consiliariis diu placitantes pro pace com-

Digitized by Google

dat erſte was: ſe hadden em myt unlike unde jeghen recht untſecht; dar ſcholden ſe em en wandel umme don[1]. dat andere: wolden ſe an de dre ryke ſeghelen unde dar inne vorkeren, ſo ſcholden ſe em tollen gheven, alſo he den ſettende worde[2]. dat drudde: ſe ſcholden en ewich|liken unde ſynen Bl. 22a.

3. 'unde—vorkeren' fehlt K.

muni obtinenda, bono fine negocium totum, ut fama publica sonuit, terminassent, nisi Rostoccenses minus provide, ut multis videbatur, ymmo satis indecenter agentes eos impedivissent. Ipsi namque per quindenam et amplius in conciliis et tractatibus civitatum existentes andiverunt singula secreta et conceptus varios tam pro se quam contra suos inimicos masticatos, et tandem sine quacumque premonicione facta ab eis se divertentes ad partem adversam se contulerunt, pacem a rege Erico cum condicionibus honori eorum minime congruentibus oblatam amplectendo. Rex enim pro pace perpetua obtinenda tres articulos a civitatibus supradictis exigerat; H: 'Alſe ſe do dar gekomen weren, do begunden ſe to begedingende ernſtliken na enem vrede unde ener guden enbracht, unde den guden ende hadden ſe of wol bedegedinget, hadden de van Roſtocke do bedderve lude bleven unde hadden bi dem ſtande bleven, dar ſe plichtich weren bi to ſtande. Wente de ſulven van Roſtocke gingen wol 14 dage in de rade der ſtede unde horeden al ere hemelicheit unde ere vorborgenen menynge unde upſate, alſo vrunde, de liff unde gud bi ſe ſetten ſcholden, unde gingen dar na tohant ſunder vorwort unde warnynge oft gutliker affchedinge van den ſteden unde ſetten ſik bi de viende unde makeden vrede mit koningk Erike mit underſchedinghe, de der ere erer ſtad unde en ſulven to vorvange unde to na was, dat dar bi opembar wart. Wente koningk Erik eſſchede drierleye artikle van den ſteden to holdende'. Über die Verhandlungen zu Nykjöbing v. 1430 Juli 31—Aug. 14 ſ. H. R. I, 8, S. 505—513.

1. KD (nach S. 338 Anm. 1): Articuli autem, per quos dicte civitates pacem perpetuam cum Erico rege consequi potuissent, sunt hii: .... Secundus: Ex quo civitates sex supradicte regi Erico injuste interdixerunt pacem, ut firmiter supponitur, et hostes ejus contra Deum et justiciam facte sunt et sic corone ejus regie injuriam gravem irrogarunt, ideirco talem emendam ei facere debent, qualem in consimili casu ab eo postulare vellent; H: 'De artikle, dar de ſtede enen ewigen vrede mochten up gehat hebben und der ſe nicht beleven wolden unde annamen ſunder erer borgere vulbort unde de de van Roſteke ſunder beraet beleveden, weren dit: .... Dat andere: na deme male dat de ſtede koningk Erike unredeliken unde mit unrechte untſecht hadden, dat witlick unde opembar were, unde ſine viende webder God unde recht weren geworden unde dar mede de koninglike kronen ſere verhonet hadden, ſo ſcholden ſe em alſodanen wandel unde ene beteringe don, alſe ſe van eme in deme gelike eſſchen wolden to donde'. Kg. Erichs Vorſchläge für die Friedensbedingungen datiren von Aug. 8 u. Aug. 14: H. R. I, 8, Nr. 801, 802. Aug. 8 (an letzter Stelle): 'doch dat gy uns unde unſer cronen vor de overtredinghe unde hön, de van juw an uns began unde uns gheboden ſynt, beden unde dön enen mogheliken wandel, alze gii van uns in gheliken ſtucken gerne wolden hebben'; Aug. 14 mit den Zuſatz: 'ebber dat gii vermogen mit unſem hilgen vadere, dem pauſe, mit dem Romeſchen koninge unde en jewelk van jw ſteden vorſcreven mit erem heren, dat wy dor eren unde juwer egenen bede willen mit jw dat gnedichliken overſeen unde jw togeven, doch ſo dat man uns medeſegge, truwe unde willen webder to bewiſende vor unwillen'.

2. Statt deſſen: KD: Primus: Dampna in invicem illata et recepta vel sopita esse debent ex utraque parte vel taxari a viris sagacibus, et que pars majora sustinuit, altera eidem ea refundere debet; H: 'Dat erſte: den ſchaden, den de beyde dele genomen hadden, den ſcholde men quid

Digitized by Google

nakomelinghen holden de tozate, de ſe em bezworen unde beſeghelt hadden[1]. deſſe dre ſtucke wolde he van en hebben geholden, ſcolde id vrede tuſchen em unde den ſteden weſen. do de ſulven ſtede de articule to ſik nemen unde ſeden deme koninghe, dat ſe ſik dar up beraden wolden myt eren borgheren in eren ſteden unde wolden em en antworde toentbeden uppe den tokomenden ſunte Michaelis dach[2], do beden de van Roſteke alſe untruwe lude; ſe treden do van den ſteden, do ſe darſulves wol by 14 daghen hadden in der ſtede rade weſen, unde treden to des koninges rade unde ſpreken: ſe wolden de dre articule gerne beſeghelen unde de vullenkomeliken holden van ſtund an unde en wolden ſik dar nicht up beraden, uppe dat ſe eren borgheren vrede to hus brachten[3]. do de koninck horde, dat ſik de ſtede begun- Bl. 220b. den to beſlende, em wart vil leve; he leet tohant kreyeren overal, dat de ſynen ſcholden vrede hebben myt den van Roſteke unde laten le velich vorkeren in ſynen dren riken. de anderen overt vif ſtede weren des aftredes der van Roſteke ſere untovrede. aldus ſcheden der ſtede boden van dar

ſlan, edder beſcheden lude ſcholden den ſchaden van beyden ſiden genomen ſchatten unde wegen, unde wes ſchade groter were, den ſcholde dat andere deel vorboten'. Aug. 8 (an erſter Stelle): 'dat wy van ſtunden an alle twedracht, veyde unde ſchaden an beyden ſyden vorgheſchreven, den enen jeghen den anderen, bette to beſſeme daghe to vruntliken nederſlan unde wechleggen; dunket jw over nutter unde better zin, dat men ſchaden na rechte vorbote an beyden delen, dat ſette wy by jw'; Aug. 14: 'wechleggen, edder of, dat wii an beiden ſiden plichtigen ſchaden na rechte malk anderen vorbuten, dar van wii den kore ſetten to jw ſulven'.

1. KD: Tercius. Confederaciones et pacta cum eo inita et ex utraque parte sigillata et jurata manere debent firma in perpetuum et nullo eventu irritari debent; H: 'Dat drudde: de tofate unde be vorbunt, de bezegelt is unde ſworen to beyden ſiden, van deme koninge und den ſteden, de ſcholde ewich unde ungebroken bliven'. Aug. 8: 'unde vortan na beſſer tiid uns holden an beyden beylen to ſobaner tofate unde vorbunde, alze wy malkanderen underdelinghe vorbrevet, vorſeghelt unde by unſen trúwen ewychliken to holdende gelovet hebben'; Aug. 14: ebenſo.

2. Sept. 29. KD (nach S. 335 Anm. 7): supra quibus cum civitates alie quinque se deliberare velle cum civibus suis respondissent; H: 'dar de ſtede ſik umme wolden bedenken unde torugge ſpreken mit eren borgeren, er ſe dar up antworden wolden'. Aug. 14: 'Unde beſlutinges beſſer rede ſo geven wii Erik, koning unde hertuch vorbenomeb, jnwe ſteden Lubeke, Stralesſund, Wismer unde Luneborch na begeringe juwer ſendeboden vorgenant juwe berad bette ſunte Michels dage negeſt komende, dat gii uns hir enbinnen edder binnen 8 dagen dar na jnwe antwerde webder ſcriven edder bringen, offte juwes willen ſii, juw mit uns to vorlikende in beſſer wiſe vorgenant edder nicht'.

3. KD: ipsi Rostoccenses dictis articulis sine deliberacione prehabita se subdiderunt et pacem illam pro sua urbe acceptaverunt; H: 'Men de van Roſtike ſunder beraet unde torugge ſprekent geven ſe ſik ſlichtliken under de dre artikle, uppe dat ſe vrede mochten to hus bringen, unde bedachten nicht, wat gudes oft quades dar af komen mochte'. Aug. 14: 'doch wan gy uns hadden willen horen, ſo hadde wy vor dat beſte gekoren vor de arme meenheide an beyden ſyden, den deſſe anſtande herveſt mit Godes gnaden grotliken habde mogen to vromen komen, dat wy uns uppe deſſe tiid mit enanderen, alſe de van Roſtoke mit uns geban hebben, to eneme ende hadden vorgan'.

Digitized by Google

unde de konynk leet de van Roſteke leyden myt wol dren hundert mannen wente in ere havene [1]. do de ſendeboden der anderen ſtede to hus quemen unde leten vorluden de dre articule vor den borgheren, do en wolden ſe nene wis under de dre ſtucke gan unde weren dar lange tiid enjeghen[2]; men to deme leſten leten de borghere to, dat ſe de tozate holden wolden myt deme koninghe, up dat ſe vrede myt em hadden, ſo vere alſo de tozate nicht ſchedelik unde to vorvanghe were den Holſtenheren, wente ſe de newis vorlaten wolden in erme krighe [3].

1. KD: Quarum civitatum divisionem rex non mediocriter gavisus est et mox ipsis Rostoccensibus pacem acceptatam indulsit et eam pro eis publice preconizari coram suis mandavit ac ipsos cum 300 armatis de suis ad urbem eorum destinavit; H: 'Do de koningk horede der ſtede ſplitteringe, do wart he ſere gevrouwet unde leet tohant kreyeren unde vorkundigen manck den ſinen enen ewigen vrede mit den van Roſtike unde leydede ſe mit 300 wepeneren webder in ere havene'.

2. KD: Cum hiis articulis civitatum nuncii ad propria revertentes, eos suis consularibus primo et postea suis communitatibus proposuerunt. Quos mature considerantes et studiose masticantes, perpenderunt ex eisdem cum honore pacem oblatam non posse eos amplecti; H: 'Mit deſſen dren artiflen voren de ſtede webder to lande, unde eyn yslik ſtad brochte ſe erſt vor eren raet unde dar na vor de meenheit. Do ſe de artifle wol betrachtet habben mit guder vorſichticheit, do vunden ſe dat dar ynne, dat ſe noch mit eren, noch mit vromen den vreden mochten angan'.

3. Statt deſſen KD: Eapropter iterato destinaverunt ad dictum regem in Daciam nuncium Conradum Episcopi proconsulem Sundensem, ut ipse tamquam singulariter notus et familiaris regi ipsum ad ulteriorem commoveret clemenciam erga salutem populi communis tam proprie terre quam circumjacencium nacionum ostendendam. Qui tandem parum utilitatis apud ipsum efficiens viam indirectam et valde impertinentem suis concivibus, prout postea effectus ostendit, transivit, Rostoccensibus se conformans previe errantibus et pacem oblatam eisdem a rege Erico acceptans pro sua civitate ac prevaricans amicabilem confederacionem alias initam cum ceteris civitatibus maritimis et juratam; H: 'Unde dar umme ſanden ſe, de ſtede tohope, Cord Biſcope, den borgermeiſter van deme Sunde, to deme koninge, de bi eme wol bezaget was unde eme hemelik was, dat he der ſtede beſte unde der beiden lande bi eme worve. Men de ſchyvelde do ok unde gink der Roſtiker wech unde annamede ok den vrede vor ſine ſtad uppe de vorſcrevenen dre artikle unde brak alſo den vruntliken vorbunt unde de toſate, de he unde de ſine den ſteden bezegelt unde geſworen habden'. Sept. 7 zu Lübeck wird beſchloſſen, daß Kord Biſchop von Stralſund mündlich mit Kg. Erich verhandeln ſolle 'umme voranderinge der vorſcreven ſcrifft (der Vorſchläge von Aug. 14), wente ſe etlike ſtuck inne hefft, de uns to na unde unvochlich ſint': H. R. I, 8, Nr. 803; Okt. 12 ſchreibt Kg. Erich von Lund aus, wo die Sendeboten Stralſunds Frieden mit ihm geſchloſſen haben, an Lübeck, Lüneburg und Wismar, er wolle ſich willig finden laſſen 'de ſulven artikele, dar her Cord vorbenant uns juwe ſchelinge ane hefft to kennende geven, overtogevende unde to voranderende, alſe he dat to uns hefft geworven, an deme, offt gi to uns komende unde jw mit uns leſtliken unde vruntliken vorgande worden': Nr. 823; Okt. 31 meldet Lübeck an Wismar, 'dat wy dalling mit unſen borgeren geſproken hebben, . . . alſo dat ſe unde wy des eynes ſin, to ſendende bi den heren koningh, alſo des vorramed is': Nr. 834. Dieſem Standpunkt der Dinge entſpricht unſer Text. Erſt ſpäter werden die übrigen Städte Stralſunds Friedensſchluß erfahren haben und die von ihnen geführten Verhandlungen zu Helſingborg,

Digitized by Google

Bl. 220c. 1517. Bynnen der tiid, dat de ſtede myt deme ko|nynghe weren in den degedingen uppe deme daghe to Nyekopinge, do hadde eyne vorborgene reyſe maket vrowe Katerina van Mekelenborch unde hadde to hope gebracht by achtein hundert perden edder mer[1]. in deme heere weren vorſten, ſtede, riddere unde vele guder lude, alſo hertich Otto van Luneborch, hertich Erik van Louenborch, de hertichinne Katerina van Mekelenborch, biſchop Hermen van Zwerin, greve Johan van der Hoya, de van der Wysmer, van Zwerin, van Butzowe unde van anderen cleynen ſteden[2]. mit deſſeme heere toch de hertichinne hemeliken vor de ſtad Roſteke ſunder bewaringhe unde untſeggent unde mende na der vorretniſſe, de etlike borghere van der ſulven ſtad, de deme vordrevenen rade gunſtich weren, de dyt reed geſchicket hadden[3], by de vrowen hadden gebracht, dat ſe ſcholde de ſtad opene gevunden hebben Bl. 220d. unde dar ſunder we ingereden unde ſe be|ſtrechtiget hebben myt der hulpe der borghere, de dar ynne weren unde deme olden rade behulplik weren. men God almechtich de ſchickede dat anders, wen de vorreders dachten[4]. dar was

4. 'achtein hundert': '8' K. 12. 'hadden' fehlt K, H.

Nov. 30—Dez. 8, ſcheitern, da Heinrich Rapeſulver von Lübeck erklärt: opus esse, ante nos de tercio, videlicet de ... suspensione prosecucionis juris vestri contra Holsatos, concorditer convenire; alioquin frustra de duobus aliis quidquam tractare temptamus, quippe quibus certas metas, quas inevitabili nostro periculo concedere non audemus, nostre communitates prefixerunt: Nr. 844 § 14.

1. KD: Cum vero prefate sex civitates nuncios suos apud regem Ericum haberent in placitis ... Katherina ducissa Magnopolensis per practicacionem Henrici Bůk et suorum sociorum proconsulum urbis Rostoccensis exulancium, ut dicebatur, collecto interim exercitu magno; H: 'Under deſſer tiid dat de ſtede bi koningk Erike to dage weren unde na deme vrede arbeydeden, do hadde vrouwe Katherina van Mykelenborg mit practiken unde ſchikkinge der olden borgermeiſtere, de vordreven weren, van Roſtike, vorſammelt eyn grot heer van heren, ridderen unde knapen unde of van borgeren, bi 18 hundert wepeneren'.

2. KD (nach S. 340 Anm. 3): In exercitu autem supradicto principes et terrarum domini, qui coram urbe Rostoccensi baneria sua laxaverant, fuerunt Otto dux Luneburgensis, Ericus dux de Louenburg, parvuli duces de Mekelenburg, Hermannus episcopus Zwerinensis, Johannes comes de Hoya et plures alii nobiles et milites ac cives Wismarienses; H: 'Vor der ſtad weren do, alſe men ſprak, deſſe vorſten unde heren: de vrouwe van Mykelenborg mit eren twen ſones, hertich Otte van Luneborg, hertich Erik unde hertich Bernard van Louenburg, biſcop Hermen van Swerin, greve Johan van der Hoya mit eren guden luden unde de van der Wismer'. Von Seiten der Herzogin Katharina werden in den Frieden v. 1430 Okt. 15 eingeſchloſſen Markgr. Hans v. Brandenburg, Herz. Heinrich v. Stargard (Neubrandenburg) u. Biſch. Hermann v. Schwerin.

3. 'reed', wie S. 341 Anm. 1 'gereet', Ritt, Kriegszug zu Pferde: Mnd. Wb. 3, S. 468; 2, S. 70.

4. KD (nach Anm. 1): ipsum destinavit ad obsidendam dictam urbem Rostoccensem, habens in proposito eam capiendi, spoliandi, plures in ea interficiendi et ad ultimum humiliandi eam non sine consensu et auxilio quorundam in ipsa urbe commorancium. Sed res ipsa humana astucia preconcepta divina disposicione aliter ordinata est; H: 'unde toch dar mede vor de ſtad to Roſteke unde mende ſe to wynnende, nicht ſunder hulpe unde vor-

Digitized by Google

de vrome Wilhelm, here der Wende; de hadde dat ruchte der vorretniſſe vornomen; de warnede de van Roſteke ſulven des morghens, er dat heer quam, unde ſede to deme borghermeiſtere: 'Waret juwe ſtad! juw komet drade gheſte, de nicht juwe ko, men juwe ſtad menen'. do leet de rad de dóre der ſtad ſluten unde de torne bemannen [1]. alſo do de viende vor de ſtad quemen, do vunden ſe de dore ſloten unde de ſtad bewaret; do ſchemeden ſe ſik alle unde reden van der ſtad to Warnemunde unde vorbranden dat to grunde unde ſenkeden dar myt cleynen ſchepen de havene; do ſe dat hadden gedan, do reden de viende wedder to lande [2]. men de van Roſteke wroken ſik wol in ereme ſchaden; | ſe toghen tohand uth myt macht unde rumeden to deme erſten de havene wedder up, dat de ſchepe konden vleten, de dar quemen. van dar toghen ſe do vor de hove der guden lude, de mede vor der ſtad weſen hadden uthe deme lande van Mekelenborch, unde vorbranden de unde vordingheden vort alle ſtedeken, wigbelde unde dorpe des landes [3], alſo dat de vrowe Katherina unde al ere rad Gode danckeden, dat ſe myt den van Roſtoke mochten to deghedinge komen. dar

Bl. 221a

3. 'juw': 'jw' K. G. 4. 'nicht komen juwe ſtad to nemen' K.

retniſſe etliker borgere, de in der ſtad woneden, der nicht cleyne was. Sunder God, de anderes veles dinges ſchicket na ſynen willen, wan de lude id dencken to vogende na ereme willen, ſchickede dat ſo'.

1. KD: Nam cives et consulatus civitatis illius, moniti per Wilhelmum dominum Slavorum eorum concivem, valvas urbis sue clauserunt et turres ejus fortibus viris et instrumentis necessariis munierunt; H: 'dat, do ſe quemen, do was de ſtad gewarnet van eren vrunden, unde ſe hadden ere ku wedder in de ſtad driven laten unde hadden ere dore wol bemannet, unde vor deme dore, dar ſe in komen wolden, ſtunden bi twe duſent mannen, wol gewapent, unde bi duſent ſchutten, de der viende warnemen'. Von Seiten Roſtocks werden Fürſt Wilhelm v. Wenden u. Herz. Johann III v. Stargard (Sternberg) in den Frieden v. 1430 Oct. 15 eingeſchloſſen.

2. KD: Quod percipientes qui ad capiendam urbem venerant, confusi inde recesserunt, et ad villam Warnemunde se transferentes eam incenderunt cum ecclesia ipsius, portum eciam ejus aliquibus navibus inmersis obstruere nitentes ad propria sunt reversi; H: 'Do de vorſten dat ſegen unde horeden de buſſen uppe den doren braſchen, do ſpreken ſe to der hertigynnen: Graſes unde gretes is ſo vele nicht, alſo der kerle vor deme dore ſteit wol gewapent unde ere ſchutten dar bi; in de ſtad en willen wi nicht. Alſo reden ſe do umme unde to Warnemunde unde ſchynneden dat dorp unde brenden dat mit der kerken; of ſenkeden ſe dat deep to mit ſchepen vul ſtenen unde reden do van dar'.

3. KD: Altera vero die cives dicte urbis conglobati bona nobilium terre illius, qui exercitui interfuerant, invaserunt et omnia spoliantes curias, castriola et villas eorum igne conbusserunt. Portum quoque navium in Warnemunde obstructum protinus reseraverunt et multa alia dampna tam nobilibus terre quam proconsulibus exiliatis intulerunt, qui hujus mali causa erant originalis; H: 'Des anderen dages dar na togen de borgere van Roſtike uth myt ganzer macht unde ſchynneden unde branden de dorpe der guden lude, de dar mede vor erer ſtad weren, unde breken ere hove dale unde ere veſten. Of togen ſe in der borgermeiſter gude, de vordreven weren, unde underwunden ſik do des altomale, wor ſe wat egens hadden, beide, bynnen der ſtad oft buten'.

Digitized by Google

behelden de van Rosteke al eren willen in den degedinghen unde besloten dat myt deme gantzen lande, dat de olde rad van Rosteke vorvemet scholde blyven to ewighen tiiden in deme lande unde nerghene dar ynne blyven[1].

1518. By unser leven Browen dage der lesten[2] do hadde greve Pl. 221b. Johan van der Hoya eynen strid myt den stichtenoten van Bremen | unde myt etliken borgeren der stede[3]; men he behelt dat velt wedder alle syne vyende unde sluch erer en dels; ok vingh he eynen groten hupen van den borgheren van Wildeshusen unde van den guden luden des stichtes[4].

1519. Dosulves vinghen de van Bremen eren borgermeister, Johan Vasmer geheten, de vorvluchtich was geworden, unde deme leten se syn hovet asslan[5].

3. 'lande' fehlt K. 10. 'Vasmar' K. 11. 'asslan': 'asslan ꝛc' H; darunter: 'Sit laus et gloria Cristo' K.

1. Statt dessen: KD: Sed longe melius fuisset pro ducatu Magnopolensi et exulantibus illis consularibus Rostoccensibus, quod exercitus ille collectus non fuisset, eo quod plura dampna ex eo secuta sunt et pericula majora, ut timetur, futura; H: 'Dat gereet habde overst beet vorsumet west, beide, vor dat lant unde ok vor de vordrevene radesmanne, wente hadden se voer ichteswat gudes unvorheeret, do behelden se altes nicht'. 1430 Okt. 15 beurkundet die die Herzogin Katharina mit ihrem Söhnen Heinrich u. Johann, daß sie den gegenwärtigen Rath zu Rostock anerkenne, die Stadt in ihren Schutz nehme und den alten Rath und dessen Mithelfer nirgendwo herbergen wolle: H. R. I, 8, Nr. 824.

2. Um Sept. 8.

3. KD: Johannes comes de Hoya circa festum nativitatis Marie virginis intrans dyocesim Bremensem conflictum habuit cum nobilibus et civibus quarundam civitatum dyocesis; H: 'Na der vart tohant toch greve Johan van der Hoya in dat stichte van Bremen unde stridde mit etliken van des stichtes mannen unde mit den borgeren van etliken steden'. Rynesberch-Schene zu 1430 S. 156—157: 'Dar na nicht lange wart ein orloch twisscen den erczebisscup Nicolaum unde den edelen juncheren Johanne van der Hoygen unde beden malkanderen groten scaden. Do tooch die erczebisscup Nicolaus myt groter mancrafft vor Harpstede unde toschoot dat slot tomale seer unde tooch dar wedder van'.

4. KD: Et victoriam de illis obtinens captivavit ultra ducentos et prostravit plures. Opidani autem de Wildeshusen multi abducti sunt captivi; H: 'unde wart erer alle mechtich unde sluch erer vele dot unde vink ok erer vele. Unde sundergen der borgere van Wildeshusen wurden bi twen hunderden gegrepen'. Rynesberch-Schene S. 156—157: 'Dar na reysseden die stichtenoten in juncheren Johans hersçup. Dar weren die van Wildeshusen mede in der reyse. Dar wurden vele guder lude nebbertoghen unde de besten borghere van Wildeshusen wurden dar mede vangen'.

5. KD: Bremenses quendam Johannem Vasmer dictum burgimagistrum eorum, sed profugum, captivaverunt et ipsum secum in urbem ducentes capite privaverunt, bona ejus confiscantes; H: 'Dorsulves vingen de van Bremen eren borgermeister Johanne Vasmer, de vorvluchtich was, und brachten ene in de stad unde howen eme sin hovet aff. Dar umme toch sin sone vor den Romeschen koningk Segemunde unde brachte de van Bremen in de achte und vink ere borgere, wor he se vant in anderen steden, unde bede en grot vordreet

Digitized by Google

unde schaden so langhe, went dat de stad sinen willen makede vor sinen vader'. Bm. Johann Basmer entweicht aus der Stadt, begiebt sich zum alten Rath nach Stade (s. § 1505), wird aber Juni 6 auf dem Wege zu Gr. Dietrich v. Oldenburg ergriffen, Juni 20 vor Gericht gestellt und enthauptet: Rynesberch-Schene S. 156 u. Forts. S. 159—163; v. Bippen 1, S. 305—308. Uber Heinrich Basmers Auftreten gegen die Bremer und den im Aug. 1435 zu Stande gekommenen Vergleich s. Rynesberch-Schenes Forts. S. 165—168; v. Bippen 1, S. 320—322.

Digitized by Google

XVII.

Dritte Fortsetzung der Detmar-Chronik

erster Theil

von

1401—1438.

Digitized by Google

Einleitung.

Die nachfolgenden Berichte über Ereignisse aus den Jahren 1401—1438 eröffnen den zweiten Theil der Chronikensammlung des Lübischen Raths und haben sich nur in ihm erhalten.

Den Einband dieses Volumens bilden zwei starke, mit schön gepreßtem Leder überzogene Holzdecken, deren jede an den Ecken mit vier, oben glatten Messingbuckeln versehen ist; ein in der Mitte angebracht gewesener fünfter Buckel fehlt vorn und hinten.

Die Handschrift besteht aus 250 Pergamentblättern, von denen je 10 eine Lage bilden; in der vierten Lage ist Bl. 36 an Stelle eines ausgeschnittenen Blattes eingeklebt.

Bei jeder Lage waren auf dem letzten Blatte am unteren Rande die Anfangsworte der nächsten Lage angegeben; meistens sind jedoch diese Kustoden beim Einbinden durch das Beschneiden der Blätter gänzlich oder bis auf wenige Überreste verloren gegangen und nur auf Bl. 119 ('gnade an de tiid'), 129, 149, 159 und 169 haben sie sich vollständig erhalten. Auch das eingeklebte Bl. 36 ist in ähnlicher Weise durch die Buchstaben (Hol)'sten' bezeichnet.

Die einzelnen Blätter sind 36,6 cm hoch, 27,5 cm breit. Beschrieben sind sie in je vier Kolumnen, deren jede in den ersten 18 Lagen 34, in den späteren 33 Zeilen zählt.

Die Foliirung ist nicht einheitlich, sondern zu verschiedenen Zeiten und nachlässig geschehen: Bl. 1 ist ohne Bezeichnung; auf Bl. 2—12 steht: fo. II—XII, auf Bl. 13—20: XIII—XX, auf Bl. 21—24: xxi—xxiiii, auf Bl. 25: XXV, auf Bl. 26—46: xxvi—xlvi, auf Bl. 47: 47, auf Bl. 48—231: xlvii—ccxxx, auf Bl. 232—241: CCXXXI—CCXL; Bl. 241—250 sind nicht bezeichnet. Um den Abdruck mit der Vorlage in Übereinstimmung zu bringen, habe ich Bl. 47 als 47*, Bl. xlvii als 47 gezählt.

Digitized by Google

Neben der Blattbezeichnung findet sich auf dem oberen Rande, zuerst 1446, regelmäßig von 1469—1480 die Angabe der Jahreszahl, doch ist auch dabei unordentlich verfahren: Bl. 52a: Anno MCCCCxlvi, Bl. 55a: Anno MCCCCxlvii, Bl. 59b: Anno 1448, Bl. 171ab: Anno lxiiii, Bl. 172ab: Anno lxiii, Bl. 176ab, 183ab: Anno lxix, Bl. 183cd—187ab: Anno lxx, Bl. 187cd—191a: Anno lxxi, Bl. 191cd—195ab: Anno lxxii, Bl. 195cd—198cd: Anno lxxiii, Bl. 199ab—203ab: Anno lxxiiii, Bl. 203cd—207ab: Anno lxxv, Bl. 207cd—217cd: Anno lxxvi, Bl. 218ab—222cd: Anno lxxvii, Bl. 223ab—225ab: lxxviii, Bl. 225cd—228ab: lxxix, Bl. 228cd —229cd: lxxx.

Auch vor 1446 finden sich Jahreszahlen, doch, abgesehen von der einzigen auf Bl. 2ab stehenden 'Anno 1406', nicht auf dem oberen Rande, sondern am Seitenrand oder, wenn die letzte Zeile der vorhergehenden Nachricht den nöthigen Raum dazu darbot, innerhalb der Kolumne. Von der Hand des ursprünglichen Schreibers stammt aber nur die mit rother Farbe versehene erste Jahreszahl: M.CCCC.J., auf Bl. 1a zwischen der Überschrift und der ersten Nachricht. Von einer etwas späteren Hand rühren her die Jahreszahlen auf Bl. 1b: Anno MCCCCiiii, Bl. 2a: MCCCCvi und: MCCCCviii, Bl. 22a: Anno MCCCCxxx, Bl. 27a: Anno Cristi 1430, Bl. 31c: Anno Cristi xxxiii, Bl. 32c: Anno xxxiii (und ebenso auch auf Bl. 40b: MCCCCxxxix). Eine dritte, wesentlich spätere Hand hat diese Jahreszahlen theilweise wiederholt und eine Reihe neuer hinzugefügt: auf Bl. 13b: 1421, Bl. 14a: 1422, Bl. 14c: 1423, Bl. 16a: 1424, Bl. 17d: 1425, Bl. 18b: 1426, Bl. 27a: 1430, Bl. 28d: 1431, Bl. 30b: 1432, Bl. 32d: 1434, Bl. 34c: 1435 (und ebenso auch auf Bl. 40a: 1438, Bl. 40b: 1439 u. s. w.). Als zum Text gehörig kann nur die erste dieser Jahreszahlen betrachtet werden; die übrigen, die zum Theil neben dem im Text genannten königlichen Regierungsjahre stehen, sind für die Beurtheilung des Textes und damit auch für die Herausgabe werthlos.

Die Schrift ist im Ganzen als eine sorgfältige und saubere, schöne, nur etwas dicke Bücherschrift des 15. Jahrhunderts zu bezeichnen. Wenn Grautoff gemeint hat, verschiedene Hände, wie es scheint deren vier, von 1401—1435, 1438—1458, 1458—1480, 1481—1482, unterscheiden zu können, so vermag ich dem nicht zuzustimmen. Auf Bl. 1—229 sind, mit Ausnahme des eingeschobenen, von anderer Hand weniger sorgfältig beschriebenen Bls. 36, einander bei bestimmten Jahren ablösende Hände keineswegs zu erkennen. Wohl macht hin und wieder ein Blatt beim

Digitized by Google

ersten Anblick einen etwas anderen Eindruck, aber bei näherer Betrachtung der einzelnen Züge ist ein wesentlicher Unterschied nicht wahrzunehmen und wenn wirklich ein Buchstabe eine Zeit lang etwas anders gezogen ist, so erscheint hinterher derselbe Duktus wieder, der vorher üblich war. Mit der 24. Lage, Bl. 230, tritt allerdings an Stelle der allmählich weniger schön gewordenen ersten Hand eine zweite auf, aber inmitten eines Berichts, dessen Anfang noch von jener geschrieben ist. Auf eine zeitliche Verschiedenheit der Eintragungen kann demnach aus der Schrift nicht geschlossen werden; insbesondere ist auf Bl. 40a, wo die Nachrichten von 1401—1438 schließen und ein neues Stück beginnt, ein Wechsel in der Handschrift nicht wahrnehmbar.

An übergeschriebenen Vokalzeichen kommen, Anfangs ungemein häufig, nach und nach weniger oft, e, o und v vor. Die Zeichen o und v sind oft nicht sicher zu unterscheiden; allmählich überwiegt das v, wandelt sich aber in zwei perpendikuläre, gerade oder schräge aufgesetzte Strichelchen um, während die neue Schreiberhand wieder mit o beginnt. Das e ist meistens deutlich geschrieben, manchmal aber unter Weglassung des oberen Theils nur durch den seitwärts verlängerten unteren Theil angedeutet. Im Abdruck ist das e wiedergegeben, während auf o und v, die hier offenbar nur noch die Bedeutung unseres modernen u-Zeichens haben, verzichtet werden mußte und konnte.

Verziert ist die Schrift durch abwechselnd blau und roth gemalte Initialen beim Beginn der einzelnen Nachrichten; in sechs aus Bl. 180—229 bestehenden Lagen ist aber nur Roth zur Anwendung gekommen. Auch die innerhalb einer Nachricht, besonders bei Eigennamen, als Anfangsbuchstaben gebrauchten Majuskeln sind gewöhnlich durch etwas Farbe hervorgehoben.

Die Nachrichten von 1401—1438, denen wir uns nunmehr zuwenden können, reichen von Bl. 1a—40a, wo mit den Worten 'In deme jare na Godes gebord 1438' ein neues Stück beginnt. Bis dahin ist eine Zeitbestimmung des Erzählten nicht durchgeführt; doch beginnen 7 Nachrichten mit der Angabe des königlichen Regierungsjahrs.

Ihr erster Herausgeber, Grautoff, faßte (2, S. VIII—IX) diese Nachrichten als eine Fortsetzung der Detmar-Chronik auf, zu der man sich aber 'nicht schon mit dem Anfang des 15. Jahrhunderts, ja nicht einmal in den ersten sechzehn Jahren desselben' entschlossen habe, vielleicht aber gleich nach Beendigung der inneren Unruhen, 'etwa im Jahre 1418', wahrscheinlich jedoch noch später, denn es seien, wie der Vergleich mit

Digitized by Google

Rufus erkennen lasse, 'zu viele und zu wichtige Begebenheiten übergangen, als daß man mit Sicherheit annehmen könnte, daß wirklich hier überall schon die Berichte gleichzeitig niedergeschrieben seyn'; sicherer zu behaupten sei dies für die Nachrichten aus dem Jahre 1435, aber gerade mit diesem Jahre ende auch 'die Arbeit des ersten Concipienten, wie sich dies schon deutlich aus den Abweichungen in der Handschrift und Ortographie, so wie aus der ganz veränderten Zeitrechnung zu erkennen giebt, noch deutlicher vielleicht aber daraus, daß hier das Werk eine merkliche Lücke behalten hat, da für die Jahre 1436 und 1437 auch nicht eine einzige Nachricht mitgetheilt ist'. Was Grautoff unter 'der ganz veränderten Zeitrechnung' versteht, erhellt aus seiner Anmerkung auf S. 4: 'Bis z. J. 1440 sind ursprünglich nirgends Jahreszahlen nach unserer gewöhnlichen Zeitrechnung' bemerkt; nur hin und wieder ist das Regierungsjahr der deutschen Kaiser angegeben. Eine spätere Hand, auch noch aus dem 15. Jahrhundert, hat jedoch überall das „jar na godes gebort" am Rande beigeschrieben, bis es dann vom J. 1440 an als Überschrift mit im Texte steht'.

An diesem Punkte setzt Waitz in seiner Untersuchung: Über Hermann Korner und die Lübecker Chroniken (1851) ein. Nachdem er konstatirt, daß zwischen dieser Detmar-Fortsetzung und der viel umfangreicheren Korner-Chronik (KD) eine Übereinstimmung obwalte, 'wie sie kaum vollständiger und genauer sein kann' (S. 32), daß aber eine allgemeine Vergleichung der beiden Texte 'für die Frage welcher der ältere sei nicht eben viele und sichere Anhaltspunkte' ergebe (S. 33), macht er als entscheidenden Umstand die Wahrnehmung geltend, daß überall da, wo in der Detmar-Fortsetzung das Regierungsjahr angegeben ist, die betreffende Nachricht bei Korner, der diese Datirungsweise zu Anfang eines neuen Jahres immer gebraucht, an erster Stelle steht, daß also 'schon hiernach kaum ein Zweifel über das wahre Sachverhältniß' bleiben könne (S. 33—34). Dieses wahre Sachverhältniß besteht seinen weiteren Ausführungen (S. 34—42) zufolge darin, daß die Detmar-Fortsetzung (von 1401 bis 1434) sich als 'einfache Übersetzung des bei Eccard gedruckten Korner-Textes' (KD) darstelle, daß ihre Erweiterungen und kleinen Zusätze nicht 'auf einer thatsächlich vollständigeren Kenntniß der Dinge beruhen, daß sie allerdings aber auch Zusätze enthalten, wenn auch weniger, als die beiden anderen deutschen Korner-Bearbeitungen (Rufus und KH)'.

Schwalm, der Herausgeber von Korners **Chronica novella**, stellt sich hinsichtlich der Nachrichten von 1401—1434 auf den durch Waitz bereiteten Boden: 'Wie Waitz ... überzeugend nachgewiesen hat', sagt er (S. XXVI), 'beruhen diese durchaus auf dem Werke Korners,

Digitized by Google

sind nichts weiter als eine Übersetzung der Fassung D im Auszug, jedoch, wie es ja nicht Wunder nehmen kann, häufig in mehr selbständiger Behandlung, hie und da mit Zusätzen ...'. Dahingegen entspricht es nicht der bereits gewonnenen Erkenntniß, wenn er fortfährt: 'Ganz selbständig sind die Nachrichten des Jahres 1435; sie sind von Korner unabhängig und beruhen offenbar auf gleichzeitigen Niederschriften. Die Jahre 1436 und 1437 fehlen in der Detmarchronik'.

Die letzte dieser Angaben stimmt freilich mit derjenigen Grautoffs überein und entspricht der Thatsache, daß 1435 die letzte der unserer Fortsetzung beigefügten Jahreszahlen ist, während die an sie sich anschließende weitere Fortsetzung mit der Angabe der Jahreszahl 1438 beginnt. Wenn aber daraufhin die sämmtlichen acht Nachrichten, welche den Schluß unserer Fortsetzung bilden, dem Jahre 1435 zugeschrieben werden, so ist das ebensowenig richtig wie ihre vermeintliche Unabhängigkeit von Korner.

Von Waitz ist nämlich auch 'derjenige Theil der Fortsetzung des Detmar und des Codex Hann. (KH) ... welcher die bis dahin aus dem Korner (KD) entnommene Erzählung fortsetzt', also unsere §§ 1606—1640 und KH §§ 1601—1638, untersucht worden: 'Die Fortsetzung', so lautet sein von Schwalm, wie vorher leider auch von mir, übersehenes Ergebniß, 'hat unter das Jahr 1435 zusammengefaßt was nach Hann. (KH) und anderen Quellen zu 1435—1437 gehört'; 'Das Verhältniß ist überhaupt ganz dasselbe wie da wo sie beide denselben lateinischen Text des Korner (KD) übersetzen' (S. 43); 'Die Jahre 1436—1438 der letzten Bearbeitung (KH) und was die Fortsetzung des Detmar unter dem Jahre 1435 hat müssen als Ableitung aus einer und derselben lateinischen Quelle angesehen werden, wahrscheinlich einer (jetzt unbekannten) Fortsetzung von der Hand des Korner selbst'.

Bei seiner ergebnißreichen Untersuchung standen Waitz, abgesehen von unserer Fortsetzung und der sog. Rufus-Chronik nur die Korner-Recensionen a, D, H zur Verfügung. Durch die Auffindung neuen Materials mußte sein Urtheil nach zweien Richtungen hin etwas modificirt werden. Einerseits brachte die Wiener Handschrift der deutschen Bearbeitung von 1438 die in KH fehlende Vorrede, in welcher der Verfasser erklärt: 'so hebbe ick my underwunden, to der ere Goddes und ok syner leven moder Marien und ok sunte Dominici, mynes ordenvaders, to scrivende ene croneken in deme Dudesschen, den leyen to tidvordrive und kortewyle, also ik ok den lerden vor ghe(d)an hebbe in deme Latine', und erwies dadurch für diese deutsche Bearbeitung von 1438 (KH) die

Digitized by Google

von Waitz bestrittene unmittelbare Urheberschaft Korners. Andererseits ließ das Bekanntwerden zweier neuen Handschriften der lateinischen Chronica novella, der schon 1420 abbrechenden Danziger (KA) und der bis 1423 reichenden Linköpinger (KB) die Bedeutung aller einzelnen Handschriften als ebensovieler verschiedenartigen Recensionen erkennen. Wurde durch jenen Nachweis die Annahme einer lateinischen Fortsetzung der KD-Recension, die von dem Detmar-Fortsetzer für seine Nachrichten von 1435—1437 ebensowohl, wie von dem Urheber der KH-Bearbeitung für die Nachrichten von 1435—1438 benutzt worden sei, die Hauptstütze entzogen, so war durch diese Erkenntniß ein Fingerzeig darauf gegeben, daß auch für die Nachrichten der Detmar-Fortsetzung von 1401—1434 die KD-Recension nicht ohne Weiteres als Grundlage angesehen werden dürfe.

In einem rasch niedergeschriebenen, ursprünglich für eine Zeitung bestimmten Aufsatz über die Historiographie der Städte Hamburg, Bremen und Lübeck habe ich schon früher einmal (1870) den Versuch gemacht, die nöthig gewordene Modifikation des Waitzischen Urtheils über die Detmar-Fortsetzung vorzunehmen, indem ich diese, nur gestützt auf die angeführten beiden Momente und unter Nichtberücksichtigung ihrer über 1435 hinausreichenden Nachrichten, auf Korner selbst zurückführen zu dürfen und von einer Ausgabe der deutschen Korner-Chronik aus dem Jahre 1435 reden zu können meinte. Jetzt, wo einerseits die verschiedenen Korner-Recensionen, soweit sie uns erhalten sind, in vortrefflicher Ausgabe vorliegen und wo andererseits die neue Herausgabe der Fortsetzung ihre durchgehende Prüfung und Vergleichung mit den verwandten Arbeiten zur Pflicht macht, muß dieser Versuch wiederholt werden.

Die Benutzung einer Korner-Recension durch den Verfasser der Fortsetzung für die Jahre 1401—1434 ist als vollständig erwiesen anzusehen. Es genügt an das Haupt-Argument von Waitz zu erinnern, daß der Fortsetzer in seinen Nachrichten das königliche Regierungsjahr überall und nur in denjenigen Fällen angiebt, wo die betreffende Nachricht bei Korner an erster Stelle steht: § 1164 zu 1404, § 1197 zu 1410, § 1353 zu 1421, § 1377 zu 1423, § 1509 zu 1430, § 1548 zu 1432 und § 1557 zu 1433. Von allen uns erhaltenen Korner-Recensionen war aber keine dazu angethan, dem Fortsetzer alle von ihm aus den Jahren 1401—1434 mitgetheilten Nachrichten zu vermitteln, die mit Sicherheit auf Korner-Materialien zurückzuführen sind. Die Nachricht über die Fehde Herzog Wilhelms von Braunschweig-Lüneburg mit dem Erzstift Bremen § 1318a zu 1419, stammt zweifellos von Korner her, steht aber nur in der bis 1423 reichenden KB-Recension, ist in KD und KH nicht

Digitized by Google

übernommen worden. Da es nun gewiß nicht wahrscheinlich ist, daß der Verfasser für die verhältnißmäßig wenigen Nachrichten, die er dem reichen Korner-Material zu entnehmen gedachte, sich nicht mit einer Korner-Handschrift begnügt, sondern noch eine zweite herangezogen habe, so ist anzunehmen, daß er diese Nachricht in derselben Handschrift fand, aus der er bis 1434 seine übrigen Korner-Nachrichten schöpfte.

Gleichfalls zweifellos ist es, daß dem Verfasser der Fortsetzung auch für die Jahre 1435—1437 Korner-Materialien zur Verfügung standen: § 1636 steht in KH unter 1435, §§ 1611, 1612, 1614 unter 1436, §§ 1626, 1630 unter 1437. Aber noch über die mit § 1638 unter 1438 schließende KH-Recension hinaus bringt die Fortsetzung zwei Nachrichten, von denen die erste, § 1639, vermuthlich, die zweite, § 1640, unzweifelhaft dem Jahre 1438 angehört. Daß diese beiden letzten Nachrichten trotzdem auf Korner zurückgehen, läßt sich zwar nicht mit Sicherheit beweisen; da sie aber einestheils der nächsten Fortsetzung, die, wie erwähnt, mit den Worten 'In deme jare na Godes gebord 1438' anhebt, nicht angehören und ihr Charakter der Erzählungsweise Korners nicht widerspricht, so liegt keinerlei Nöthigung vor, sie von den übrigen Korner-Nachrichten zu trennen und ihnen eine andere, uns vollständig unbekannte Grundlage unterzuschieben. Auch für die Nachrichten von 1435—1438 benutzte also der Verfasser der Detmar-Fortsetzung eine Korner-Handschrift, der keine der uns erhaltenen Korner-Recensionen vollständig entspricht.

Die Benutzung einer unbekannten Korner-Recension für die Nachrichten von 1401—1434 und die Benutzung einer unbekannten Fortsetzung der KD-Recension für die Nachrichten von 1435—1438 anzunehmen, würde sinnlos sein, denn die Annahme der Existenz einer solchen Fortsetzung beruhte auf zwei Voraussetzungen, ihrer Benutzung auch in der KH-Recension und dem Zurückgehen der Nachrichten von 1401 bis 1434 auf die KD-Recension, die sich beide als irrig erwiesen haben, und widerspricht, wie wir nunmehr wissen, der Arbeitsweise Korners durchaus. Wenn aber der Fortsetzer Alles, was er über die Zeit von 1401—1438 nach Korner-Materialien berichtet, aus einer und derselben Korner-Handschrift zu schöpfen vermochte, so muß es neben der deutschen KH-Recension eine uns unbekannte lateinische Korner-Recension, die ich als KL bezeichne, vom Jahre 1438 gegeben haben.

Der Abschluß zweier, nicht nur in der Sprache verschiedenen Bearbeitungen der Korner-Chronik in einem und demselben Jahre ist gewiß auffällig, aber doch weder unmöglich, noch unerklärlich. Die Ausarbei-

Digitized by Google

tung einer deutschen Ausgabe kann Korner nicht gehindert haben, die ihm während derselben zufließenden neuen Nachrichten gleichzeitig, wenn nicht zunächst, seiner lateinischen Materialien-Sammlung einzuverleiben, und die sachlichen Verschiedenheiten beider Arbeiten lassen sich bei der Arbeitsweise eines Autors begreifen, der bei jeder neuen Bestellung sich keineswegs an seine letzte Ausarbeitung hält, sondern launenhaft bald diese, bald jene Nachricht aus seiner Materialien-Sammlung herausgreift und willkürlich umgemodelt wiedergiebt.

Was die Frage nach dem Urheber der Detmar-Fortsetzung von 1401—1438 oder, richtiger gesagt, nach der Persönlichkeit dessen anlangt, der aus der lateinischen Korner-Recension von 1438 einen Auszug in deutscher Sprache anfertigte, so hat Waitz dieselbe (S. 42) folgendermaßen beantwortet: 'Daß diese Fortsetzung in der Gestalt wie sie vorliegt dem Korner selbst beizulegen sei, wird nach dem was gesagt ist niemand wahrscheinlich finden. Es gilt auch hier ..., daß schwerlich er es übernommen hätte, die Arbeit des Minoriten Detmar fortzusetzen, während man später, als jene Arbeit wieder aufgenommen wurde, sich wohl bewogen sehen konnte, zu dem großen und inhaltreichen Werke des Stadtgenossen seine Zuflucht zu nehmen'. Diese Antwort trifft wohl nicht nur in ihrem negativen, sondern auch in ihrem positiven Theil der Hauptsache nach sicher das Richtige. Die im zweiten Bande der Rathshandschrift an die Korner-Auszüge von 1401—1438 sich anschließende, mit dem Jahre 1438 beginnende wirkliche Fortsetzung der Detmar-Chronik wurde nachweislich vor 1447 begonnen. Der erste Band dieser Chroniken-Sammlung enthält bekanntlich, abgesehen von der Geschichte der Streitigkeiten mit Burchard von Serken von 1276—1319, die Detmar-Chronik von 1101—1395, deren erste Fortsetzung von 1395—1399 und das erste Jahr ihrer zweiten Fortsetzung von 1400—1413. Dieser erste Band muß vorhanden gewesen sein und sich im Besitz des Raths befunden haben, als man sich entschloß, die offizielle Geschichtsschreibung wieder aufnehmen zu lassen. Ob der Rath damals auch den Anfang eines zweiten Bandes, der den Hauptbestand der zweiten Fortsetzung enthielt, in seinem Besitze hatte oder nicht, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls aber waren, auch wenn man diese Fortsetzung vollständig besaß, Gründe vorhanden, die neue Erzählung mit dem Jahre 1401 beginnen zu lassen, denn gerade das für den Lübecker und vornehmlich für den Lübischen Rath vor Allem wichtige Ereigniß der Wiedereinführung des alten Raths konnte nicht verständlich gemacht werden, wenn man vom neuen Rath nicht mehr wußte, als der zweite

Digitized by Google

Fortsetzer über ihn berichtet hatte. Da nun der neue, man wird sagen dürfen der dritte, Fortsetzer die von ihm selbstständig berichteten Ereignisse mit dem Jahre 1438 begann, so ist die Annahme naheliegend und kaum aus irgend einem Grunde mit Fug zu bezweifeln, daß er es war, der einer bis 1438 reichenden Korner-Handschrift ausgewählte Nachrichten von 1401 ab entnahm und ins Deutsche übersetzte, um sie der eigenen Arbeit voranzustellen, die Ausführung seines Auftrages überhaupt möglich oder doch wesentlich leichter zu machen.

Hat der Fortsetzer seine Vorlage in den von ihm angefertigten Auszügen getreu wiedergegeben oder gehen etwa auf ihn die verschiedenen, großentheils schon von Waitz namhaft gemachten Zusätze und Abänderungen zurück, durch welche sie sich von den übrigen Korner-Recensionen unterscheiden? Diese Frage ist bei der Arbeitsweise Korners schwierig und, wie mir scheint, überhaupt nicht einfach zu beantworten.

Wenn wir zunächst auf denjenigen Theil eingehen, für den auch die sog. Rufus-Chronik oder KC in Betracht kommt, so wird in § 1226 zu 1414, den Thatsachen entsprechend, berichtet, daß die Klausel über das Gültig- oder Ungültigwerden der Urkunden König Sigismunds, von der die übrigen Recensionen nur sagen, sie sei denselben angefügt worden, nicht in diesen, sondern in einer besonderen Urkunde enthalten gewesen sei. In § 1350 zu 1420 weiß nur der Fortsetzer, daß Bischof Johann von Lübeck von Papst Martin beauftragt worden war, zwischen König Erich und den Holstenherren Frieden zu vermitteln, daraufhin den Tag zu Flensburg mit ihnen vereinbarte und an demselben theilnahm, unterscheidet nur er von diesem die neuen Verhandlungen, die auf Fehmarn stattfanden, berichtet nur er, daß nach deren Scheiterung der Bischof wegen der auf Fehmarn begangenen Kirchenschändung mit Bann und Interdikt gegen die Thäter einschritt, auf Bitten des Lübischen Raths aber sein Verfahren wieder einstellte. In § 1385 zu 1423 nennt nur der Fortsetzer Bischof Johann als Begleiter Herzog Rumpolds von Schlesien und berichtet, daß gleich Herzog Heinrich von Schleswig und den Rathsendeboten Lübecks auch Bischof Johann von König Erich beschenkt worden sei. In § 1409 zu 1424 sagt nur er, bei Gelegenheit des Tages zu Ofen auf das Frühere zurückgreifend, von dem Lübecker Bischof: 'deme alle sake witlik was unde de des paweses legate hadde geweset, dat sulve orleghe to vorsonende'. In demselben § 1409 vermag uns der Fortsetzer das von König Sigismund gefällte Urtheil, das Korner in allen übrigen Recensionen nur der Hauptsache nach anführt, im vollen, durch die Prozeßakten bestätigten Wortlaute vorzulegen. Ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn

Digitized by Google

ich meine, daß diese Zusätze Korner abzusprechen und einem Manne zuzuschreiben seien, der einestheils zu dem Rath, anderntheils zu Bischof Johann in näheren Beziehungen stand und in dem ich nur den vor 1447 schreibenden Fortsetzer zu erblicken vermag. Alle übrigen Zusätze sind, von zwei, vermuthlich durch Flüchtigkeit oder Willkür des Übersetzers entstandenen Änderungen abgesehen, meines Erachtens Korner zuzueignen.

Wegen der in § 1203 zu 1411 vorgenommenen Umgestaltung des Berichtes über die Schlacht bei Eggebeck hat Waitz darauf hingewiesen, daß nach der Ka-Recension § 816 Herzog Heinrich bekennt, der Sieg sei Adolf v. Schauenburg mehr als ihm zu verdanken, während nach KD Heinrich an dem Kampfe überhaupt persönlich nicht theilnahm und unserer Fortsetzung zufolge die Dänen, während Heinrich mit ihnen verhandelte, Adolf zu überfallen gedachten: vermuthlich hat man doch von dieser Stufenleiter die letzte Staffel demselben Autor zuzuschreiben, von dem die erste und die zweite herrühren. In dem schon angeführten § 1226 zu 1414 wird angegeben, daß der Herr von Sydow zu seinem auftragwidrigen Thun durch ein Geschenk von 4000 Rhein. Gulden bewogen worden sei; da aber auch Rufus berichtet, er sei von den mit ihm von Konstanz nach Lübeck reisenden Abgeordneten des neuen Raths bestochen worden, so glaube ich mit dieser etwas hoch gegriffenen Summe Korner belasten zu müssen. In § 1408 zu 1424 wird uns gesagt, daß des verstorbenen Albrechts v. Meklenburg Wittwe Katharina mit dem Ritter Mathias Axekow zusammen die Regentschaft übernommen und noch lange nach der von ihren Kindern erreichten Mündigkeit ausgeübt habe, und in Übereinstimmung damit wird in § 1614 zu 1436 Mathias Axekow als 'vorstender des landes tho Mekelenborch' bezeichnet; da aber Korner den Ritter in § 1428 zu 1425 und in § 1483 zu 1428 als capitaneus bezw. tutor des Landes bezeichnet und in § 1621 zu 1436 das Mündigwerden der Kinder und die bisherige Ausübung der Regentschaft durch ihre Mutter erzählt, so wird das 'na der tiid' einer Flüchtigkeit des Übersetzers zur Last fallen und das Übrige für Korner in Anspruch zu nehmen sein. In § 1449 zu 1426 wird dem Bericht über die Rostocker Versammlung die Bemerkung hinzugefügt, Hamburg und Lüneburg seien von den übrigen Städten in ihr Bündniß aufgenommen worden; unter den in Rostock sich mit einander verbündenden Städten nennt aber Rufus auch Hamburg und KD, H sowohl Hamburg wie Lüneburg; die scheinbar selbstständige Nachricht ist daher wohl nur als Zuthat des hier stark kürzenden Übersetzers anzusehen, durch die er zwei Auslassungen, das Zusammentreten von sieben Städten in Rostock und die Ablehnung des

Digitized by Google

Bündnisses von Seiten Greifswalds und Anklams, wieder gut machen will. In § 1463 zu 1427 weiß allein die Fortsetzung die Namen der beiden Hauptleute in Flensburg richtig anzugeben; aber statt des falschen Gerardus episcopus Arhusensis hat schon Rufus das richtige 'bischop Gherd von Wenzusel' und so mag auch Korner statt des irrigen Petrus Jöns das richtige 'Marten Jonß' zu irgend einer Zeit bekannt gewesen oder geworden sein. Gleichfalls auf Korner wird man die in § 1475 zu 1427 enthaltene Schilderung des Kampfes im Sund zurückführen dürfen; ausführlicher als in KD und selbst in KH, kürzer als bei Rufus, weiß nur sie, daß der Sund von der städtischen Flotte bis zur Ankunft nicht nur der Baienschiffe, sondern auch der preußischen Schiffe behauptet werden solle, und im Gegensatz zu Rufus, der sich scharf gegen Thidemann Steen und entschieden zu Gunsten der Hamburger ausspricht, läßt sie Alles, was einen guten Lübecker unnöthig kränken könnte, bei Seite, indem sie das Alleinlassen der Hamburger mit der Unmöglichkeit zu ihnen zu kommen begründet, den Namen Thidemann Steens thunlichst, den Namen Heine Hoyers gänzlich vermeidet und die gegen Steen erhobene Klage nicht ursprünglich von den Hamburgern, sondern von dem 'kopman van Lubeke van aller koplude weghen' ausgehen läßt; aber auch KH berichtet, daß die übrigen Schiffe die Hamburger sich selbst hätten überlassen müssen 'umme der bosen grunde willen des Sundes, de twisschen ene beiden weren', und Thidemann Steen heißt in ihr nur 'eyn van den hovetluden' der Lübecker; hier wie dort wird Korner seinen 1430 gegebenen Bericht 1438 absichtlich geändert haben, aus erklärlicher Rücksicht nicht nur auf den erst zwischen 1441 Sept. 16 und 1442 März 4 gestorbenen ehemaligen Bürgermeister, sondern auch auf das Ehrgefühl der Lübecker, dem die gegen den Oberbefehlshaber erhobenen Vorwürfe, die sie zeitweilig selbst mit angestimmt hatten, weh thun mußten. In § 1485 zu 1428 werden in Bezug auf den Fälscher Marcellus nicht nur allerlei kleine Umstände hinzugefügt oder umgemodelt, sondern auch seine uns anderweitig ebenfalls bezeugte Freilassung durch den Erzbischof von Köln, der ihm die Genesung von 'sunderliker krankheyt' verdankt, und eine Episode aus seinem Vorleben berichtet, die sich in Venedig abgespielt haben soll; aber von diesem Fälscher weiß KD § 1486 ein Schreiben an den Kardinallegaten Heinrich von England in seinem angeblichen Wortlaut mitzutheilen und die Angabe, daß nicht nur er, sondern auch sein Gefährte ein entlaufener Minorit gewesen sei, scheint eine Nuance zu sein, die sich aus dem Minoritenhaß Korners am einfachsten erklärt.

Gehen wir dann zur Betrachtung der Nachrichten von 1430—1435

Digitized by Google

über, für die nur KD, H zur Vergleichung vorliegen, so werden uns zunächst in § 1533 zu 1431 nur von dem Fortsetzer als Urheber des Verraths in Flensburg der ehemalige Bürgermeister Kord von der Lucht und als Hauptleute des Schlosses die schon früher genannten Bischof Gerd von Wendsyssel und Ritter Martin Jonsson namhaft gemacht. In § 1548 zu 1432 wird ein ungenannter Gefangener Hamburgs, den wir urkundlich als Nikolaus Petersson kennen, vom Fortsetzer als Halbbruder Lüder Kabels, von KD als Bruder des gedachten Bischofs Gerhard bezeichnet. In § 1553 wird die irrige Angabe KD's Broderus natus Sweus vom Fortsetzer ebenso wie in KH in 'Broder Swens' berichtigt. Nur der Fortsetzer behandelt in § 1555* den Tag zu Svendborg. In § 1570 werden die dem Herzog Gerhard geborenen Zwillinge, die KD nur duos gemellos nennt, vom Fortsetzer als 'sone unde ... dochter', wie von KH als 'dochter unde ... sone' näher bezeichnet. In § 1583 zu 1434 berichtet nur der Fortsetzer, daß wegen der Anwesenheit der Magdeburger Rathssendeboten in Lübeck das Interdikt eingehalten wurde. In § 1582 macht nur der Fortsetzer auch den zweiten Sohn Herzog Bernhards von Lüneburg, Friedrich, namhaft. Auch hier ist, abgesehen von der in § 1548 enthaltenen Abänderung, die Autorschaft Korners nirgendwo ausgeschlossen; natürlich aber mußte dem vor 1447 schreibenden Fortsetzer Herzog Friedrich besser als ihm bekannt sein und es liegt nahe, die eingeschaltete Nachricht über das Interdikt, wegen dessen angeblicher Verletzung Lübeck sich Bischof Johann gegenüber rechtfertigt, bei den vorher bemerkten Beziehungen zu diesem gleichfalls für den Fortsetzer in Anspruch zu nehmen.

Bei der neuen Ausgabe werden die Auszüge von 1401—1438 als Überreste einer unbekannten Korner-Recension und wegen ihrer Bedeutung für die offizielle Geschichtsschreibung Lübecks vollständig mitgetheilt. Bis 1435 sind mit großen Lettern gedruckt alle Nachrichten, welche in KD überhaupt nicht (§§ 1318a, 1555*) oder in anderer Fassung stehen, sowie auch alle thatsächlichen Zusätze zu den in KD enthaltenen Nachrichten, von 1435 ab natürlich Alles.

Digitized by Google

Bl. 1a. | Dit denet to der Lubeſchen kroneken unde is dat ander part.

1401.

1145. Hertoch Barnham van Wolgaſt unde her Baltazar, here van (1401[1])
Wenden, quemen byna myt 400 glevien reyſeghер ridder unde knechte unde breken over de lantwere der ſtad Lubeke unde branden dat geſete to Kerſtoffers kroghe unde hadden enen konſchapper, ghenomet Hinrik Deſtelung[2]. alſe dit ruchte nu quam an de ſtad unde de klocken worden lut to ſtorme, do ſammelden ſyk de borghere buten deme molendore to vote unde to perde, der ere hofman was her Jorden Plescowe, borghermeyſter. ſunder alſe de herteghe myt den ſynen vornam de veelheyt der borghere, do nam he de vlucht na deme ſulven ghate, dar he dor broken was; ſunder id was rede toghevellet unde belecht myt wepeneren unde ſchutten van der ſtad wegene. des entfil em unde alle den ſynen de mót unde ſochten anders nicht, den wechtokomende, unde quemen dorch en ander wech wedder uth der landwere; ſunder nicht ane ſchaden, wente ſe leten vele doden an luden unde an perden; unde
Bl. 1b. nemand van en | edder clene hedden wechghekomen, hedde hertoch Erik van Louenborch en nicht geghunt to rydende dor ſyn land unde ſlote; ok ſo wart hertich Barnham ſulves ghewundet.

1164. In deme viften yare der regneringe des Romeſchen vorſten (1404)
Ruperti do reyſeden hertich Erik van Sleswik, greve Albert unde greve Clawes van Holſten myt vyf hundert ghewapent an dat land to Detmarſchen an deme daghe des hilgen vaders ſunte Dominici, prediker orden, unde branden unde nemen. ſunder alſe ſe ichteswelke dorpe hadden brand unde ghenomen enen merkelken roſ unde wolden wedder ut deme lande dor enen engen vort, ghenomet de Hamme, do hadden de Detmarſchen den vort beſtalt to beyden ſyden unde ſteken unde velleden de perde; und alſo worden vormordet wèrloſer wyſe de eddelen vorſten myt byna alle den eren, wente weynich van en quam van danne. alſe dit geſcheen was, do quam de ander burſchap tho van den negeſten dorpen unde toghen en dat harnſch uth[3];
Bl. 1c. unde allent, dat noch ichteswat levede, dat | mordeden ſe ane barmhertícheit unde wolden doch nicht gunnen, dat de doden lychamme mochten hald werden

11. 'id': 'iſ' L. 17. 'Louenborch': 'Luneborch', durchſtrichen; von neuerer Hand 'Lomborch'.
19. Am Rand 'Anno MCCCCiiii'. 22. Am Rand in kleiner Schrift: 'anders Oswaldi'.

1. Die eingeklammerte Jahreszahl iſt diejenige, unter der die betreffende Nachricht von Korner (KB, D oder KH) mitgetheilt wird.
2. Verderbt; ſ. S. 23 Anm. 6.
3. Zuthat; nur hier.

Digitized by Google

unde begraven; sunder vorteren wolden se se laten den hunden unde vogelen des hemmels. doch myt groteme arbeyde unde deghedinghende wart dat kume beholden, dat der vorsten lychamme unde der eddelen mo̊hten halt werden unde begraven. an ene dechtnisse dessen seghes so vyret dat volk van Detmarschen alle jar den dach des hilgen vaders sunte Dominici.

(1407) 1180. Hertich Albert van Mekelenborch, dede was tovorne konynk to Sweden, starf to Sweryn unde leet na sik enen sone, ghenomet Albert, unde enen vedderen, ghenomet hertich Hans. desse twe deelden dat hertichdom, utghenomen Rostock unde Wismer, dar se beyde gheliik heren over bleven.

(1408) 1190. Eyn grot schedderlik twedracht stunt to Lubek up twisschen der meenheyt unde deme rade unde hadde enen ortsprunk dar af, dat den borgheren duchte, dat se unwo̊ntliken sunder noedsake unde recht worden beswaret van deme | rade an deme vorschóte unde schóte unde ok an tyse; unde en Bl. 1a. merkeden nicht, dat de rad dar to wart ghedrenghet van mennygherhande kost wegen unde spildynge des gheldes, de geschen was umme des ghemenen besten willen der stad; wente de ghemênheyt allent dat nicht en weet noch weten schal, wat eneme rade vorvalt van der stad weghen[1]. umme desser vorscreven sake willen esschede de meenheyt ene unwonelyke rekenschop van deme rade myt vrevelheyt. unde alwol mochte de rad hebben rekenschop dân sunder syne bevanghynge an yenighen unrechtwerdigen saken; doch wente id nicht wo̊ntlik was geweset tovorne unde ok wente de meenheyt was entfenget an grymmicheyt unde torne, so koset de rad vor dat nutteste, dat he wyken wolde. unde aldus toch uth hemelken dat meyste part van deme rade unde ichteswelke konstavele unde rentheneré[2] unde leten ere gud an bewarynge erer vrunde[3]; ichteswelke van en legherden sik to Hamborgh, ichteswelke to Luneborgh, na utkesynghe | erer be- Bl. 2a. quemesten nuttichevt. de namen der ghennen, de van deme rade uthtoghen, synt desse: her Hinrik Westhof, her Gósswyn Klynghenberch, her Jorden Plescow, her Marquart van Damen, borghermeystere; her Brun van Warendorp, her Hinrik Meteler, her Tydeman Junghe, her Reyner van Kalven, her Herman Westfael, her Nicolaus van Styten, her Hinrik Rapesulver, her Herman Yborch, her Cord van Alen unde her Jacob Holk, radmanne. der ghennen namen, de bynnen der stad bleven van deme rade unde stunden ere eventure, synt desse: her Arnd Sparenberch, her Gherd Hoyeman, her Albert van der Brugge, her Marquart Bónhorst, her Cord Brekewold unde her Johan Schotte. desse bleven an eren husen unde wolden nicht ghan to ráthuse also lange, went ere mederadmanne unde burghermeystere wedder inquemen. alse dit nu segen de upsetters unde anhevers

6. Am Rand: 'MCCCCvi'. 10. Am Rand: 'MCCCCviiii'. 26. Auf Bl. 2a,b oben: 'Anno 1406'. 33. 'deme': 'de' L.

1. Rufus: 'de der meenheyt unwitlik weren'; KD: de quibus vulgo nichil constabat; H: 'de der menheit unwitlik weren'. Vgl. Waitz, Über Hermann Korner S. 36.

2. Zuthat; nur hier.

3. KD: consulares ipsi urbem egredientes ... omnia, que ad eorum officia pertinebant, in custodia bona relinquentes eorum, qui intra urbem de consularibus manere statuebant.

Digitized by Google

deſſer twedracht unde partye, alſe Hermen van Alen, Hans Lange, Eler Stanghe, Symon van Odeslo, Hinrik Yunghe, Hans Grove, Hans Blote,
Bl. 29. Hinrik Bloyebom, Cord Semelowe, Hans Kogheldael unde Heyne Sobbe, do reyſeden ſe de meenheit dar to, dat ſe ſcholden keſen enen nyen rád, wente ſe der hérſchop begherden unde hopeden. des worden ſe to rade, dat ſe ſanden na deme biſſchoppe van Lubeke up dat radhus; unde wyſeden em dar den rad leddich unde ſeden, wo id nicht temelik en were, dat en keyſerlik ſtad were ane rad unde vorſtendere, unde ok ſchedderlik den ynwoneren; unde eſcheden den biſſchop unde de domheren uppe de elenden leddicheyt des radſtoles to tughe unde leten dar up maken en inſtrument an erer yeghenwardicheyt. ſunder de biſcop de afreet en, ſodane dink to dónde, dat ſe koren enen nyen rad, wente ſe des nicht vulmechtich weren, unde vortellede en mennegherhande ſchaden unde unwillen, de dar mochte af komen. men do de biſſchop myt den ſynen was van deme radhuſe ſcheden, do koren ſe enen nyen rad; unde den vórde unde beſtedeghede an den ſtoel des rades unde ok in dat ſtoelte an unſer leven Browen kerken en vormeten pape myt ungeBl. 29. ghevelner walt, de geheten was her Hinrik Punt. der ghennen namen, dede worden gekoren an den rád, beyde, van kopluden unde amptluden, ſynt deſſe: her Herman van Alen, her Johan Langhe, her Symon van Odeslo unde her Eyler Stanghe, borgermeyſtere. deſſe hanteerden de ſake der ſtad na wóntlykem rechte unde vryheyt, dar ſe mede begiftiget is, an allen dingen. de namen der raedlude ſyn deſſe ꝛc.[1].

1197. An deme elften yare des Romeſchen konynghes Ruperti do ne- (1410)
men de van Lubeke up enen krych yeghen hertich Erik van Louenborch, wente he vorbrand hadde Molne, dat ſtedeken, unde reyſeden ut an weldegher hand an des hertegen land unde vorſtóreden vele veſten unde dorpe unde quemen an dat leſte vor dat ſlot Razeborgh unde beghynden dat to ſtormende. des reyſeden de ynwoners des ſtedekens unde dat reyſeghe volk van deme ſlote teghen de Lubeſchen over de brugghe des ſees[2]; ſunder alze ſe ſeghen de veelheyt det vyende, do beghunden ſe wedder tho vleende na deme wichelde;
Bl. 28. unde | de Lubeſchen dwengheden de echterſten ſo, dat ſe anſeryeden de vornſten, dat ſe ſik ſnelden[3]; unde an ſodanem dranghe brak de brugghe unde vele vordrunken van den ynwoners des wicheldes.

1199. De van Lubeke reyſeden ut myt vele volkes unde beleden de (1410)
veſten, ghenomet Ritzerowe, unde wunnen de toleſten myt ſtorme unde breken ſe ganslyken dale; ſunder eyne clene tiid dar na do buweden ſe wedder de van Lubeke unde leden dar up wepeners unde ſchutten[4].

1203. Hertich Erik van Pomeren, dede upghenomen was van Mar- (1411)
gareten, der konynghynnen van Dennemarken, Sweden unde Norweghen, an enen kornen ſone unde een konyngh gheworden der dryer ryke vorbeno-

4. 'to': 'da' P. 9. '(unde) de' fehlt P. 19. 'her (Symon)' fehlt P.

1. S. oben S. 46 Anm. 9.
2. Zuthat; nur hier.
3. S. oben S. 50 Anm. 9.
4. Rufus: 'myt guden wepeneren unde ſchutten'; KD: armatos.

Digitized by Google

met, de nam an enen kriich myt hertich Hinrike van Brunßwiik unde Luneborgh, dede was een vorstender edder vormunder syner susterkynder, herteghen to Sleßwyk, de noch yunk weren. des sammelde hertich Hinrik vorghescreven een grot heer myt hulpe synes broders, hertich Bern|des, unde Bl. 3a. Adolphi, des greven van Schowenborgh, unde der rutere[1] van Holsten unde reysede an dat ryke van Dennemarken. sunder konynghynne Margharete begherde to deghedingende myt deme herteghen; unde alse an den deghedinghen weren bekummert ernstlyken, do weren de Denen geschicket tho strydende teghen de Holsten[2]. sunder de greve Adolphus vorghescreven wart des anspechtich[3] unde schickede syne spissen tegen de Denen unde behelt den seghe unde vink er vele; doch worden erer meer geslaghen, dede doet bleven an deme sweerde. do dit vornam de konynghynne, dat ere upsate nynen vortgank hadde[4], do beghérde se van deme vorsten hertich Hinreke unde beheelt, dat id wart ghesat an vrundlike daghe, dar se sik ane verlyken wolde myt em, unde deghedingeden enen vrundliken ende[5]. aldus toch de herteghe wedder to hus myt den synen.

(1411) 1206. Her Yorden Plescowe, de afghesette borghermester unde vorelendet van der meenheyt der stad Lubeke, nam tho sik, to bearbeydende dat recht | unde sake syner personen unde syner medeborghermestere unde rad- Bl. 3b lude, de ute weren, under erer aller kost unde vórlegginge myt her Reyner van Calven unde arbeydede utermaten sere de sake an vorstenhoven myt beclaghende der ghewalt unde unrechtes, de se leden, unde begherde eres rades unde hulpe unde quam ant leste an des keysers hof vorbenomet myt vordernden breven, de he beholden hadde van heren unde vorsten unde steden, unde vil to vóte der konynglyken walt[6] unde anreep syne keyserliken gnade unde rechtverdicheyt over de borghere unde over den ynghedrengeden rad der stad Lubeke. des wart de konyngh togheneghet sodaner ellendycheyt des vordrevenen rades unde bevoel tohand de sake greve Gunther van Swarzeborgh, de en richter was des keyserlyken hoves, so dat he scholde ane vórthogheringe laden unde esschen de borgher van Lubeke, de des rades stoel beseten, dat se antwerden an des keysers hove up de claghe des vordrevenen rades. de ladynge des keysers quam to Lubeke. de stad sende | up veer borghermester unde veer borgher, de snedeghesten, de se Bl. 3c. wusten. desse achte quemen to Heydelsberge, dar do was des keysers hof. de sake wart vorklaret van beyden parte an gerichte; sunder de van der stad weghen weren, vorloren de sake unde toghen wedder umme to Lubeke unde leten luden vor der meenheyt sodane ruchte, dat se hadden de sake wunnen unde weren rechtverdich ghedeelt an deme hove des keysers. unde aldus be-

4. Auf Bl. 3a oben von neuerer Hand: 'Anno 1406 hoef dyt erst an'. 8. 'alse' = 'alse se'.

1. S. oben S. 52 Anm. 11.
2. Über diese Nachricht von dem angeblichen Verrath der Dänen s. Waitz S. 37—38.
3. Steht in Zusammenhang mit dem Vorigen.
4. Desgleichen.
5. Zuthat; nur hier.
6. Rufus: 'he vil em to vothe'; KD, H: fehlt; s. S. 54 Anm. 4.

Digitized by Google

vestéden se de ménheit unde makeden vulherdich an deme angehevenen quaden begrype teghen den raed, dede ute was. der veer borghermester namen, de de sake vorloren, sint desse: Eler Stanghe, Hans Grove, Marquard Schutte, Tidke Steen.

1226. De borgher van Lubeke senden up to deme nyen keyser, ghe- (1414)
nomet Sigismundus, to Constancie umme der sulven vorlornen sake willen vor deme keyser, Rupertus ghenomet, de vorstorven was, seliger dechtnysse[1], veer borghermester, aldus ghenomet: Eler Stanghe, Hinrik Schonenberch, Marquard Schutte, Johan Grove, dat se de sake
Bl. 34. wedder scholden uprucken | unde vor deme keyser vorclaren; men do se quemen to Constancie, do vunden se dar alrede her Jorden Plescow unde her Reyner van Kalven unde dat se ere claghe hadden upgeruket vor deme keyser. na mennichvolden claghen an deme hove des keysers van beyden parten, do wart en stede gegheven, dat me scholde erer beyder claghe unde rede horen vor gherichte an yeghenwardicheyt des keysers[2]. aldus so wart de sake ghehanteret an yeghenwardicheyt des keysers; sunder de upgeruchten borghermester van der stad Lubek, wente se nicht nughaftigen konden antwerden[3], so beden se vorlenghinge der sake unde des ordels, up dat se sik mochten beraden uppe vullenkomener artikele, unde behelden enen anderen richtedach. under der tiid do quemen de borghermestere des nyen rades vor den keyser unde villen em to vote[4] unde gheven em ene herlyke schenke van der stad weghen unde beden myt otmodigher underdanegher gebere, dat he gnedich unde ghunstich were der
Bl. 4a. sake erer stad[5]. de schenke wart ghenomen; sunder alse de ghesette richtedach quam unde de sake beyder parte was ghekluet uppe dat nouweste[6], do wart ant leste afgesecht teghen de veer upgheruchten borghermester der stad Lubek unde de ghennen, dede horden to deme olden rade, worden gherechtverdighet an der sake teghen de stad unde den upgheruckeden rad. des quemen de veer borghermester unde beden des keysers gnade, dat he dat ordel upschóte to ener gesetten tiid, also dat dat ordel der achte nicht worde tohand vorvolghet, unde so wolden se em gheven 25 dusent Rynsche guldene, up dat se mochten under der tiid de meenheyt to vrede setten. dat gesette wart anghenomen unde se behelden ene vrygheit van deme keyser teghen dat utgesproken ordel unde teghen den olden rad myt beschedenheyt an desser wyse: 'De rad der stad Lubeke, dede vórvluchtich gheworden is, de schal ewichliken entberen der stad; unde kóplude unde amptlude scholen ghekoren werden an den rad unde regeren tosamende; ok so scal machtlos wesen dat ordel der
Bl. 4b. achte, de afghesproken ys tegen | de stad Lubeke vorbenomet, id en sy, dat de keyser wedderghheve edder wedder late geven de 25 dusent Rynsche guldene

17. 'upgeruchteden' L. 'der': 'de' L. 39. 'keyser': 'keyser nicht' L.

1. Zuthat; nur hier.
2. Zuthat; nur hier.
3. Rufus: 'do en konden se nicht rebeliken antworden'; KB, D: prout poterant responderunt; H: 'unde antworden ..., alse se best konden'; s. S. 65 Anm. 2.
4. Zuthat; nur hier.
5. Vgl. Waitz S. 36—37.
6. Rufus: 'unde wart mit vorsichticheit wol ghekluet'; vgl. S. 65 Anm. 6.

der ſtad Lubeke; wan ſe ſe nicht upgebórd heft an deme negeſten feſte ſunt Jurgens des hilgen mertelers, an deme anvalle ſo ſcal dat ordel vórghenomet machtlós weſen; ſunder gheve he wedder edder lete weddergeven der ſtad de ſummen gheldes, alſe vor ſcreven is, ſo ſcholde de ghevene gracie van deme keyſer teghen dat afgeſproken ordel machtlos ſyn unde vorleſen ere kraft unde dat ordel ſcholde hebben ſynen vortghank an wolmacht'. dyt bede de keyſer an der andacht, dat he wolde der ſtad wedder gheven edder gheven laten den ſummen vorbenomet, des he do behovede umme groter theringhe willen, de he hadde dán an deme conſilio. deſſe medebeſchedinghe de en was den breven der keyſerliken gracien, gegheven teghen den olden rad, nicht medeingheſcreven; ſunder de was utgedrucket an anderen ſunderghen breven[1]. aldus ſende de keyſer myt deme nyen rade to Lubeke ſynen bodeſchopper, enen banreheren[2], | ghenomet van Zydow; deme bevoel he, dat Bl. 4c. ghelt uptohevende, dat de veer borghermeſter gelovet hadden, unde em over to ſendende. deſſeme bodeſchopper vórghenomet bede he ok de bullen, gegheven up de gracien, mit den breven, dar an ſyk helden de medebeſchedinghe uppe de mach edder unmach des bullen, gegeven teghen dat ordel, alſe vor gheſcreven is; unde bevól vortmeer, wolde he behólden ſyne gnade, dat he den bullen deme nyen rade edder den borgheren van Lubek nicht antwerde eer ſunte Jurgen daghe des hilgen mertelers[3]. ſunder alſe he dat ghelt upgeheven hadde, do wart he ummedán myt 4000 Rynſcher guldene, de em worden vor ene ſchenke[4], unde alſo antwerde he de bullen deme rade boven des keyſers beveel[5] unde underwyſede de ménheyt, wodane wiis dat de borghermeſter, de upgeſant weren van erent weghene, vele vrigheyt hadden beholden by deme keyſer. unde aldus wart de ménheyt de meer vorharbet an erer upſate teghen den olden raed, de ute was.

(1415) 1231. Konyngh Erik van Dennemarken vink uppe Schoſne wol Bl. 4d. 400 borgher van Lubek unde arreſtérde al ere gud unde dwank ſe dar to, dat ſe moſten by eren eden to hope ſcriven allent, dat ſe hadden uppe Schone bracht edder vorworven; unde dit was en drift des olden rades. ichteswelke warp he an de tórne, ichteswelke leet he gán up ere ede, ſunder nicht vorder, dan en beſcheden was. deſſe venkniſſe was unrechtverdich van der weghen, dat de borgher hadden ſodane wóntlike vrigheyt unde ſekerheyt entfangen van deme konyngke, dar de kópman plach unde noch plecht up to komende

1. 'nicht' fehlt. 3. 'edder': 'et' L. 'geven' fehlt L. 10. 'den': 'des' L. 20. 'he' fehlt.

1. Zuſatz; nur hier. S. Lüb. U. B. 5, Nr. 536 u. oben S. 67 Anm. 2.

2. Rufus: 'en banroy'; KD: baronem; H: 'den bannerheren'; ſ. oben S. 68 Anm. 2.

3. Nur hier; der Wahrheit nicht entſprechend: ſ. Lüb. U. B. 5, Nr. 536 u. oben S. 68 Anm. 4.

4. Rufus: 'unde nam dar ghelt vor van den 4 ſendeboden, dar he mede komen was'. Vgl. Waitz S. 42.

5. Nur hier: ſ. Lüb. U. B. 5, Nr. 541 u. oben S. 68 Anm. 4.

Digitized by Google

to Schone[1]. doch ſo was ſe utermate nutte der ſtad Lubek, wente ſe en fundament unde orſprunk was, dat de olde rad wedder inquam[2]; welke rad, were id ſake weeſt, dat he nicht hadde wedder ingekomen, ſo hadde ane feyl der ſtad unvorwinlik ſchade tokomen van heren unde vorſten. hiir umme is de vorbenomede vorſte, konynk Erik, mér to pryſende van der upſate weghen, wen to ſchuldigende, wente he myt deme mynſten quade dat
21. 5a. meyſte bewarde unde en dachte anders nicht, dan dat beſte der ſtad to | Lubeke. unde des an ene warafteghe wetenheyt ſo gaf he ichteswelken ghevangenen dach, dat ſe mochten over ſeghelen tho Lubeke unde vormanen der meenheyt vorderſlyken ſchaden erer ſtad unde erer ſulven, were id ſake, dat ſe den olden rad nicht nemen wedder yn unde ſit myt em vordrâghen, wente denne ſcholden ſe wedder inkomen up enen geſetten dach unde nement ſcholde der venknyſſe afkomen myt deme levende unde alle dat arreſterde gud ſcholde vallen an den konynch; wolden ſe overſt ynnemen den olden rad, ſo wolde he alle de vanghenen quiit gheven unde overleveren wedder ere gud by deme aldermynſten veerlynghe.

1245. Des keyſers bodeſchopper, Procopius, ritter, unde her Yůſt, (1416)
eyn domhere van Baſel, quemen to Lubek an palmavende myt vullenkomener macht unde bevelynge des keyſers, to ſchedende, richtende unde endeghende de ſake, dede noch hink twiſſchen deme olden rade unde der ſtad, unde eſſcheden 16 000 Rynſcher guldene, dede to Conſtancien de dre borgermeſter,
21. 5b. utghefand van der ſtad Lubeke, deme keyſer hadden ghelovet boven de 25 000 guldene, dede alrede upgehevet hadde de here van Zydow[3]. boven dyt ſo ghebóden dit de vorghenomeden bodeſchopper des keyſers, dat nement ſcholde maken ſunderghe ſammelynge edder des daghes edder des nachtes by der bůte der vorluſt ſynes levendes. ſunder dyt bot treden over ichteswelke van den amptluden unde makeden ene ſammelinge an eneme kroghe, ghenomet to der Heyde, dar ſe wolden een vorbunt maken teghen de gennen, de vor den olden rad arbeydeden unde ere upſate krenken. alſe dyt nu wart vorſpeet des keyſers bóden, do ghebóden ſe deme nyen ſittenden rade bi keyſerlyker ghewalt, de en bevolen was over der ſtad Lubeke, dat ſe ſcholden ſulven myt eren knechten ghân, dar deſſe ſammelinghe ghemaket was, unde laten ſe grypen unde ſetten an ſtocke went ſo lange, dat ſe beraed dar up nemen, wo me id myt en ſcholde unde wolde holden. aldus ſo worden ghevanghen 18 borghere; van deſſen worden Hinrik Pöling, de to-
21. 5c. voren | hadde en borghermeyſter weſen, Heyne Zobbe, radman, beyde goltſmede, unde Nicolaus Rubowe, eyn becker, enthovedet, wente ſe anhevers unde upſetters weren der ſammelinge[4]. des donredaghes vor pinkſten wor-

19. 'endeghende': 'endenghede' Q. 36. 'Zolibe' H.

1. KD: quod super fide et securitate antiqua et consueta ... que in vulgari mûte nuncupatur, ipsum terram ingressi fuissent; ſ. oben S. 73 Anm. 2. Vgl. Waitz S. 33.

2. Zuthat; nur hier.

3. Rufus: 'dar vor van is geſchreven'; KD: de quibus supra mencio facta est.

4. Waitz S. 33: 'der deutſche Text zieht die Erzählung etwas ins kurze und läßt alle drei hinrichten, was entſchieden als ein Mißverſtändniß erſcheint'. S. oben S. 80 Anm. 1 u. 5.

Digitized by Google

den ſe grepen unde worden afgehowen des donredaghes vor der hilghen dre-valdicheyt daghe; de anderen 15[1] worden ut Lubeke vordreven unde ewichliken vorveſtet.

(1416) 1247. An deme ſulven yare ſanden de Lubeſchen ichteswelke vorluchtede radmanne to deme konynghe; de ſcholden arbeyden na quytinge unde loſinghe der ghevanghenen borgher. unde deſſen böden der ſtad Lubek böd de konyng wedder to ghevende de 25000 Rynſche guldene, de gelovet unde gegheven weren deme keyſere umme wandelinghe willen des afgeſprokenen ordels teghen de ſtad Lubek an des keyſers höve myt ſodaner toſate, were id ſake, dat de 25000 guldene worden betalet der vorbenomeden ſtad vor ſunte Jurgens daghe, ſo ſcholde dat ordel tegen de ſtad vulmechtich blyven unde de keyſerlyke gracie, gegheven der ſtad to vorvanghe des ordels, ſcholde ghanslyken machtlös | weſen. ſunder de bödeſchopper der ſtad Lubeke Bl. 54 en wolden dat gelt nicht upheven van deme konynghe, wente ſe des nicht hadden an bevele. unde aldus ſo worden machtlös de keyſerlyken breve, de gegheven[2] weren teghen den olden rad, unde de vanghenen bleven unghelöſet unde worden rechtverdichlyken vanghen geholden, wente ſe villen do an des keyſers achte[2].

(1416) 1246. Konyngh Erik van Dennemarken quam myt utermate vele ſchepen by dat werder, Bemeren ghenomet[3], unde wan dat landeken myt deme ſtöte Glambeke ſunder wedderſtalt unde veſtede dat ſlot mit graven unde bolwerken unde ruteren unde nam myt ſik to ghyſele 20 van den rykeſten mannen des landekens ſo langhe, went em de ynwoners des ſulven landes betalden 20000 Lubeſche mark, de ſe hadden gelovet, up dat ſe mochten beholden ere land unvorbrant.

(1416) 1249. Des dinxſtedages na der hilghen drevoldicheyt dage[4] wart de olde rad myt groter herlicheyt wedder ynghebrocht unde ghevört an deſſer wyſe. alſe de tyd quam, dat de borgher wolden ſe wedder innemen na upghheſetter beſlutinghe der borger myt deme konynge, do ghenälden ſe ſik Lu- Bl. 55. beke unde legherden ſyk ene myle van Lubeke tho Krummeſſe. dar quemen to en vele borghere unde brochten en mennegerhande ghave unde vittallien unde krud[5], unde myt ſunderchevt de erer ghunſte begherden unde de ſik meyſt vruchteden. an deme vorbenomeden dinxſtedaghe do quemen ſe vor dat mölendör[6] by ſunte Jurgen. unde des Romeſſchen konynghes bodeſchopper, de id ſo verne gedreven hadden, ghingen to en ut unde beleydeden ſe na proceſſienwyſe[7] an de ſtad, alſo dat de ritter her Procepius ghink by

15. 'worden': 'warden'. 20. 'werder': 'verder' L.

1. Die nur hier angegebene Zahl 15 entſpricht der Urk. v. 1416 Juni 6: LUb. U. B. 5, Nr. 581 u. oben S. 80 Anm. 5. Gefangengenommen worden waren 17 Perſonen: ſ. oben S. 80 Anm. 3.
2. Zuthat; nur hier.
3. KD: in vigilia penthecostes. Vgl. Waitz S. 33.
4. Juni 16.
5. Zuthat; nur hier.
6. Zuthat; nur hier.
7. Rufus: 'myt ener proceſſien'; KD: processionaliter ergo transeuntes; H: 'unde beleydeden ene mit ener proceſſienwiſe in de ſtad'. Vgl. Waitz S. 33.

Digitized by Google

her Jordan Plescouwen up de vorderen syden; dar neghest ghink her Joest, de domhere, by her Marquard van Damen; unde dar neghest de olde rad by paren[1] na older eres sittendes an deme radstole unde desse beleydeden de vér upgheruckeden borgermester des nyen rades; dar neghest ghingen de juncheren, dede myt deme olden rade hadden utghewesen. unde aldus treden se hen went an unser leven Vrowen kerken. dar nemen des keysers boden den
Bl. 6b. olden rad by den hen|den unde bestedegheden se an dat stuelte des rades an yeghenwardicheyt al des ghemenen volkes[2]. dar na wart gesunghen herlyken én mysse van der hilghen drevoldicheyt. alse de ute was, do ghinghen se ut der kerken up dat radhus na sodaner wyse, alse se komen weren an de kerken, unde worden bestedeget an den radstuel van des keysers boden unde entfinghen wedder dat regiment der stad van keyserlikes bevels weghen unde vulbord. dar na do quemen de van deme npgheruckeden rade unde tóghen ere kóghelen otmodichliken af unde beden se dorch den dót, den God geleden hadde, dat se en vorgheven, wat se hadden teghen se dán an mennichvolder vorvolginge. do antworde her Jordan Plescow wedder vor se alle aldus: 'Up dat also vele de goedliker uns sunderen unde yuw de barmhertige God vorgheve unse schult, so vorgheve wy yuw allend, dat gi unde de yuwen teghen uns hebben ghedán, dorch syner leve willen unde God van hemmele de móte id yuw vorgeven'. unde sodán vrundlik otmodich antwert reysede vele van den, de ummeher stunden, dat se góten
Bl. 6c. |ere trane, ok de ghennen, de tegen se hadden ghewesen[3]. dar alse de olde rad aldus wedder bestedeghet was an groter herlicheyt unde seghen, dat er so klene was, wente erer vele buten vorstorven was, alse her Hinrik Westhoff, her Ghotzwin Klinghenbergh, borghermestere, her Brun Warendorp, her Cord van Alen, her Hermen Yborgh unde her Bernd Plescowe, radmanne, do esscheden se wedder to sik, de myt em hadden an deme rade gheweset, do se uttóghen, unde doch weren bynnen bleven, alse her Marquard Bónhorst, her Albert van der Brugge, her Gherd Hoyeman, her Cord Brekewold unde her Arnd Sparenberghe, unde setteden se by sik unde bestedegheden se wedder an den rad. sunder nach deme dat de wontlyke tal des rades noch nicht vul en was, so koren se to sik 4 van deme afghesetteden nyen rade, alse her Tydemanne Steen, her Johanne van Herverden, her Detmer van Tunen, her Lodewich Krul; vortmér koren se 2 juncheren, alse her Johan Darsowen, her Tydeman Moerkerken, unde vyve van den kóp-
Bl. 6d. luden, alse her Johan Gherver, her Johan Beren, her Tydeman|Tzerntyn, her Albert Erpe unde her Johan van Hamelen, also dat dar men achte wedder ynquemen van dem olden rade, de do noch leveden, alse her Jorden Plescowe, her Marquard van Damen, borghermestere, her Hinrik Meteler, her Reyner van Calven, her Clawes van Styten, her Hermen Westphael, her Hinrik Rapesulver unde her Tydeman Junghe, radmanne. aldus van den olden, dede ynquemen unde dar nye to koren worden, makeden 24 toza-

42. 'ynquemen': 'ynqueme' L.

1. Zuthat; nur hier.
2. Zuthat; nur hier.
3. Zuthat; nur hier.

Digitized by Google

mende; dat was de olde tal des rades to Lubeke, alſo beſtedeget van dem keyſere. unde de 24 beghunden do overtotrachtende edder to handelne alle dink, de roren mochten dat ghemeyne gud, vrede unde eendracht der meenheyt. unde uppe den dach, alſe ſe inquemen, worden vrolik unde blyde vele lude, nicht allenen bynnen, ane ok van enbuten.

(1416) 1254. De Wismerſchen, alſe ſe overtrachteden de ſnelle vorwandelinghe der ſtad van Lubeke van deme rade, de dar ute was unde wedder in korter tyd ſo mechtich worden, do vruchteden ſe ſik ſere vor quád, dat | en Bl. 79. mochte tokomen dar umme, dat ſe eren heren unde den olden rad, de dar ute was, ſwarlyken hadden vortornet, unde ok nynen rad noch hulpe ſe ſik vormodeden van de Lubeſſchen, ſo vorrameden ſe enes vrundlyken daghes myt eren vorſten edder heren to holdende uppe ſunte Pawels daghe, alſe he beleret wart[1]. unde alſe de dach anſtunt, do quemen de upperſten borghere van der Wysmer unde de rad, de do ſat, unde ok vele van der meenheyt, dar ere heren weren, alſe hertoghe Johan unde hertoghe Albert, unde villen en to vote unde beden vorghifnyſſe van erer overtredinghe unde myſſedat, de ſe in eren heren bewyſet edder ghedán hadden. alſe de eddelen vorſten ſeghen ſo grote otmodicheyt erer underſaten, do worden ſe beweghet to barmhertigheyt unde nemen de borghere to gnaden, des de ghantze ſtad ghevrowet wart. umme welker woldát willen ſo gheven de borghere den vorſcreven vorſten 10 duſent Lubeſche mark. unde doſulves ſo quemen de Bl. 79. vorſten unde reden myt den borgeren unde myt zemmelken van dem | olden rade, de noch ute weren, yn de ſtad to der Wysmer unde ſetten ſik in den radſtól unde ſetteden by ſik, de ute dem olden rade weren. unde uppe dat de tal des rades vorvullet worde, ſo eſſcheden ſe zemmelke ute der ménheyt van den upperſten in den rad, alſe her Ghobelen van der Stérnen, her Johan Breſen, her Hinrike van Haren, her Peter Wilden unde zemmelke andere, jodoch nemende ute den ampten, unde bevolen den dat regement erer ſtad unde vornichteden do ok alle dink unde alle geſette, de de nyen gemaket unde ghevunden hadden, de dar weren teghen de olden vrygheyt edder to vórvanghe.

(1416) 1262. De van Roſteke, alſe de ſegen, dat de Lubeſchen unde de Wismerſchen eren rad, de dar ute was, wedder yn hadden genomen unde de Wismerſchen myt eren heren ſik vorſonet hadden ane vulbord der van Roſteke, do dorſten ſe ok nycht lengher beyden; ſunder na rade der van Lubeke unde van der Wismer[2] nemen ſe ok yn eren rad, de ute was. unde ſe ſetten den ſulven myt herlicheyt yn den radſtól, enen ysliken yn ſyne ſtede,

14. 'de (rad)' fehlt P.

1. Jan. 25; verderbt. KB: In feſto commemorationis ſancti Pauli apostoli (Juni 30); Rufus: 'dat was ſunte Pawels dach'; KD: 'dies commemoracionis apostoli Pauli; H: 'ſunte Peters unde ſinte Pawels dach' (Juni 29); vgl. oben S. 87 Anm. 8.

2. Rufus: 'de ſendeboden van Lubeke unde ok van der Wysmer'; KD: ad inducionem civitatum Lubicensis, Hammeburgensis, Sundensis et Luneburgensis; H: 'de Lubeſchen mit den van Hamborg, van deme Sunde unde van Luneborg'; vgl. S. 93 Anm. 2.

Digitized by Google

Bl. 7c. unde eſſcheden ere heren | dar nicht to[1]; doch jo gheven ſe eren heren ſeven[2] duſent mark Sundeſcher munte vor den hön, de en gheſcheen was, unde dar wart alle unwille mede vorſonet.

1268. Do de olde rad wedder ingekomen was to Lubeke, do vorbödeden (1417) ſe to ſik de anderen ſeeſtede, alſe Hamborch, Sund, Roſtok, Wismer, Luneborch und Gryppeswolde, unde ſetteden by ſe myt vulbort der meenheyt[3], dat ſe ſcholden en recht affeghen, wat en de borghere doen ſcholden, de ſik erer gudere hadden underwunden, do ſe úttoghen, unde der alſo langhe hadden gebruket. alſe deſſe ſtede weren ghekomen, do ghingen ſe ſitten in den radſtoel to Lubeke in ſunte Anthonius daghe[4], unde de olde rad ſtund to ener ſyden unde de meenheyt to der anderen ſyden des radſtóls unde vortelleden ere ſake. dit warde wol veerteyn nacht, er de ſtede vinden kunden unde beſluten, we unde weme, wat unde wo vele dat de borghere wedderghéven ſcholden. unde alſe ſe dat ghevunden unde afgeſecht hadden, Bl. 7d. do boden ſe ſwarliken by groteme bróke[5], beyde, deme | rade unde der meenheyt, dat nement na der tiid den anderen ſcholde anſpreken edder vorclaghen, noch vorclagen laten van der vordrypynge wegen des rades edder[6] van deme ſchaden, de dar gekomen was to beyden ſyden.

1269. Hertich Hinrik van Sleswik unde greve Hinrik van Holſten (1417) unde Balthaſar, here van Wenden, toghen myt groteme volke in Jútlande unde hadden myt ſik vele ridderſcop van Luneborch unde Scowenborch unde vorhérden vele dorpe unde nemen, wat dar was. vortan tóghen ſe vor dat ſlot Thunderen unde wunnen dat myt al deme, dat dar uppe was. do ſe dat bemannet hadden, ſo tóghen ſe in Brésland[7] unde bedwungben de Breſen, dat ſe muſten huldighen deme heren van Holſten[8] unde gheven em enen groten ſummen gheldes, dat he dat land nicht vordorve[9]. alſo tóghen ſe myt groter ere unde myt ſeghe wedder to hus.

1270. Altohant, alſe dit horden de Denen, do wolden ſe ſik wreken (1417) unde Bréslant wedder wynnen unde tóghen dar in in deme vaſtelavende[10] Bl. 8a. myt vele volkes | ut Selant unde Jutland unde vorbranden Bréslant unde vinghen de lude; ok ſlóghen ſe er vele doet unde nemen en ere gud. men to deme leſten grepen de Breſen enen moet[11], wente ſe wolden lever weſen under den Holſten, wen under den Denen, unde ſetteden ſik to der were unde ſloghen doet vele Denen unde nemen wedder de ghevanghenen unde den roſ unde dreven de anderen myt macht wedder ut deme lande.

1. Wie KB, D, abweichend von H; ſ. S. 93 Anm. 2.
2. KB, Rufus, KD, H: 6000.
3. Zuthat; nur hier.
4. Jan. 17.
5. Rufus: 'by zwareme broke'.
6. Sinnloſe Zuthat; nur hier.
7. Rufus: 'in Bresland; KB, D: in Frisiam castro illi propinquam; H: 'in de Eyder-Breſen': ſ. S. 97 Anm. 1.
8. Rufus: 'unde leten ſyk dat huldeghen van dwanghe'; K, B, D: eam sibi subjugaverunt; ſ. S. 97 Anm. 2.
9. Rufus: 'to dingtale'.
10. Rufus: fehlt; KB: Feria quinta ebdomade quinquagesime (Febr. 25); D: circa quinquagesimam (um Febr. 21); H: fehlt.
11. Rufus: 'vormanneden ſyk'; KH: 'vormanneden ſik'.

Digitized by Google

(1417) 1277. By der hilghen drevaldycheyt daghe ſeghelde konyngh Erik ute Dennemarken myt vele ſchepen unde volkes unde legherde ſyk in de ſe. alſe de Holſten dat vornemen, dat he alſus lange wile ſtille lach unde ſik nèrne to lande edder in jenighe havene ghaf, do gheven ſe em enen okelnamen unde heteden ene den bever, wente alſe en duchte unde alſe ſe mènden, he en dorſte den ſaghel nycht ut deme water theen; unde wuſten des nicht, dat he dat dede van groter liſticheyt, wente de Holſten helden grot volk in ſwarer koſt tegen ſyne toſtumpſt, alſe hertigen Alberde van Mekelenborch, de noch anſprak Sweden alſe ſyn vederlyke erve, myt twen hundert ghewapenen unde vele ridderſchop ût deme lande Luneborch[1] unde Schowenborch unde vele anderen ſoldeneren. do dachte konyngh Erik, jo he lengher leghe in der ſee, jo de Holſten ſik mèr vortèrden mit deme volke, unde to deme leſten muſten ſe dat laten toryden umme armodes willen unde dar na wolde he komen yn dat land unde werken al ſinen willen. under der tiid, alſe de konyngh dar lach in der ſee, toghen de heren van Holſten myt al deſſeme volke in Jûtlande[2] unde halden vele roves unde brochten den to hus na ereme willen. Bl. 59.

(1417) 1278. Alſo do quam de dach der hilgen 12 apoſtele[3], do ghaf ſik konyngh Erik webder van der ſee unde belede Sleswiik to water unde to lande[4] unde wan dat des negheſten ſondaghes dar na. ok dwank he hertoghen Alberde, de dar ynne was, dat he muſte tho em ût komen myt ſyneme volke unde bidden gnade alſo vèrne alſe he wolde dat levend beholden. do de hertilghe dit dede, do nam ene de konyngh to gnaden myt den ſinen, alſe eneme gnedighen vorſten bort; mer hertich Albert muſte erſt ſweren vor ſik unde ſine erven, dat he nimmermèr wolde anſpreken dat ryke to Sweden edder jenich van den dren ryken[5]. alſe do de van Hamborch vornemen, dat de konyngh hadde gewunnen Sleßwiik, do entfarmede en de bedrofnyſſe erer heren unde makeden ſik ût to water unde to lande, eren heren to helpende, unde ſanden erſt to Gottorpe ſös hundert ſchutten unde volgeden tohand na myt deme here. Bl. 59.

(1417) 1279. Alſe ok de heren hertich Bernd van Brunßwiik, hertich Wilhelm van Luneborgh unde greve Otto van der Hoye vornemen, dat de Denen weren komen int Holſtenland, tohand quemen ſe den Holſten to hulpe unde verſochten erſt, wer ſe vrede kunden maken myt deme konyngke unde leten ſik leyden vor den konyngh myt hertich Hinrike van Sleßwiik. do ſe dar langhe umme arbeydet hadden, do kunden ſe nenen vrede ſchaffen, wente beyde

15. 'lach—togben': 'lach tegben' L. 29. 'erſt': 'eſt' L. 'unde (volgeden)' fehlt L.
32. 'vornemen': 'vornen' L.

1. Zuthat; nur hier.
2. Rufus: 'in Jutland'; KD: Juciam prope Vlenzeburg; H: 'mank de Juten bi Vlensborg'.
3. Juli 15.
4. Rufus: 'to lande unde to watere'; KD: circumdans undique'; H: 'to lande unde to watere'.
5 Rufus: 'uppe dat rike to Zweden, noch anwechten de dre rike'; KD: tria illa regna; H: 'dat rike van Sweden ... oft ſchedelik to weſende den dren riken'.

Digitized by Google

partye leten syk dunken, se weren recht, unde erer neen wolde van ereme
Bl. 8d. rechte laten; alsus schededen se syk ane ende. do toch hertich Bernd myt den anderen vorsten unde mit den van Hamborch, unde hadden tosamende sös hundert gewapene to perde unde veftich dusent[1] to vöte, vor dat slot Konynghesbrók[2]. men de Denen quemen en entheghen myt vesteghen hundert ghewapenen to perde unde dortich dusent tho vote unde jaghen de Holsten torugghe ane groten schaden. do toghen de Holsten vor dat slot Stubbe unde beleden unde wunnen unde breken dat to der erden unde vinghen dar sösteyn man; de nemen se myt sik enwech.

1287. Konyngh Erik van Dennemarken sette dat orlege in daghe myt (1417)
hertich Hinrike van Sleßwiik umme bede willen der seestede wente to sunte Johans daghe to myddensomer[3] myt sodanen underschede, dat de vorsten unde de stede, de men dar to köre, scholden in deme sulven feste to hope komen to Lubeke edder up ene andere bequeme stede; unde de scholden hebben vulle
Bl. 9a. macht, to richtende unde afstosegghende de sake twisschen beyden partyen, unde wat se affeden, dar scholden | beyde partye tovreden ane syn; unde weret, dat sik én van beyden partyen dar wedder settede, dar scholden, beyde, de vorsten unde de stede, jeghen vallen unde scholden de otmodighen unde dwinghen, dat se deden, wat recht were. do dit was to beyden syden belevet unde bevestet myt beseghelden breven, do toghen se wedder entweyh.

1298. De van Lubeke de vorbodeden de menen Hensestede; aldus que- (1418)
men darsulves vér unde vértich stede[4]. de sanden in dat erste umme bede willen hertighen Hinrikes van Sleswiik etlyke van den sendeboden der stede to konynk Erike[5], to vorhorende, umme wat sake willen he nicht was gekomen to deme daghe, alze he gelovet unde sulven upgenomen hadde, unde lét dar vele herlyker lude vorgheves komen under groter kost unde varlicheyt eres lyves.

1299. Under der tiid, alse de sendeböden dar henne töghen, (1418)
de anderen sendeboden der stede handelden mennygerleye articule unde
Bl. 9b. puncte, de dar anrorden dat gemene gud unde sunderlyken de kopen|schop, unde besatten dar 21 articule, de men na der tyd vaste holden scholde, wente se weren vor dat ghemene gud[6], unde
Bl. 10a. sanden de in alle hensestede . . . . .[7]. | boven desse artikele worden ok vele andere ghesettet, dede antreden itlyke stede bysunderen.

9. 'enwech': 'ghewech' L. 32. 'ghemene': 'ghene' L.

1. Rufus: 'by sos hundert wepeneren to perden unde by twintich dusent to vothe'; KD: habens in universo 600 armatos equites et circiter 20000 peditum; H: 'bat se hadden tohope brehundert wepener unde soshundert schutten unde bi twintich dusent votlude'.

2. Entstellung. Rufus: 'Konynghesborch'; KD: Koninghesburg; H: 'Koningesborgh'.

3. 1418 Juni 24.

4. Rufus: 'also wol 45'; KA, B, D, H haben keine Zahlangabe, sondern machen die angeblichen Theilnehmerinnen namhaft; s. S. 110 Anm. 7.

5. Rufus: gleichfalls ohne Datum; KD: ad Ericum regem Danorum ipso die divisionis apostolorum (Juli 15); H übergeht diese Gesandtschaft.

6. Zuthat; nur hier.

7. Der werthlose Auszug aus den Statuten durfte auch hier weggelassen werden.

Digitized by Google

(1418) 1300[1]. Sunder alſe nu de ſtede myt deſſen ſtucken bekummert weren, do quemen de ſendeboden wedder in ſunte Jacobes daghe[2] van konynk Erike unde entſchuldegheden konyngh Erike, dat he nicht was gekomen uppe den dach; wente alſe he to ſchepe was geghán overtoſegelende, do ſchórde dat ſchip, dar he uppe | was, alſo dat he van nót weghen muſte wedder ummekeren[3], unde altohand dar na kerde ſik de wynd umme. men deſſe entſchuldinge behagede velen luden nicht unde ſunderliken deme herteghen van Holſten, wente en duchte, dat ſe nicht noghaftich weren. Bl. 10ᵈ.

(1419) 1322. Hertich Johan unde hertich Albert van Mekelenborch, hertich Erik van Louenborgh unde hertich Otte van Stetiin tóghen myt groteme volke in de Marke, wente ſe hadden boven duſent ghewapene, in ſodaner andacht, dat ſe wolden wreken unde vorloſen, oft ſe kunden, hertich Johan van Stargharden, de do gevanghen ſat to Tanghermunde[4]. in deſſer reyſe beleden ſe dat ſtedeken Straſeborch unde ſtormeden dat, alſo dat ſe quemen an de muren; men do wérden ſik de borghere unde de ridderſchop, de dar ynne was, manlyken myt buſſen unde armborſten unde ſchoten myt ener buſſen[5] dót 20 mynſchen tolyke unde dreven ſe myt macht van der muren. do de heren dat ſeghen, dat ſe dat klene ſtedeken nicht wynnen | kunden, men myt hone muſten dar wedder af theen, do gheven ſe de reyſe over unde tóghen wedder to hus[6]. Bl. 11ᵃ.

(1419) 1318a[7]. Hertich Wilhelm van Luneborch nam to hulpe hertighen Hinrike van Sleswiik unde vele ridderſchop út Saſſen unde Holſten unde reyſede yn ſunte Jacobes daghe[8] yn dat ſtichte van Bremen; dar vorbrande he vele dorpe unde nam groten róf. dar na tóghen de Bremere vakene in dat hertichdóm; men ſe en bedreven dar nicht vele. dar na to ſunte Johans daghe, alſe he ghedodet wart[9], do reyſede hertich Willem wedder in dat ſtichte unde quam to hópe myt den hóvetluden des landes unde ſloch ér en deel dót unde vink er achte unde vértich[10].

1. § 1300 fehlt KH.
2. Juli 25.
3. Rufus: 'do wart dat ſchip brokaftich unde lack van ungheluche unde he moſte wedder to lande gan'; KD: sed diffortunio interveniente per rapturam navis ipsum retrocedere oportebat; H: 'do vant he dat ſchip lak, dar he ynne was; des moſte he to lande wedder varen'.
4. Rufus: fehlt; ſ. oben S. 122 Anm. 4.
5. KD: unico impetu.
6. Rufus: 'ſe breken up myt hone unde toghen wedder toruggh'.
7. § 1318a nur in KB und hier.
8. Juli 25.
9. Aug. 29.
10. KB: Wilhelmus dux Luneburgensis exercitum colligens de Saxonibus et Holtsatis, auxiliante ei duce Sleswicensi Henrico, intravit dyocesim Bremensium et eam igne devastans magnam eduxit predam circa festum Jacobi apostoli. Bremenses eciam multis vicibus ducatum Luneburgensem ingressi parum scriptura dignum egerunt. Circa festum vero decollacionis Johannis baptiste Wilhelmus dux iterum Bremensium fines ingressus, conflictum habuit cum hostibus suis et de ipsis circa quinquaginta captivans abduxit. Nach Rynesberch-Schene S. 147—148 entſteht der Streit Herzog Bernhards und ſeines Sohnes Wilhelm mit dem Erzſtift durch Räubereien der Burgmannen von Thedinghauſen und der Vögte zu Lang-

Digitized by Google

1332. De ſoldenere, de úthghemaket weren to Lubeke, de ſee to (1420)
vryende, quemen toſamende myt den lykendeleren unde ſeeroveren, de dar roveden de ſee ute Holſten, unde nouweden ſe, dat ſe vorleten ere ſchepe unde lepen to lande wente to der Hilghenhaven. do volgheden ſe na unde
Bl. 11b. grepen erer 22[1] unde de anderen quemen wech. do ſanden de van Lubeke eren bódel unde leten ſe dar koppen, wente de ynwóners wolden ér nicht gheven út ereme rechte, ſunder den hovedman allenes; de wart ghebracht to Lubeke unde wart dar gheköppet.

1340. De van Lubeke unde van Hamborch beleden dat ſlot Bergher- (1420)
dorpe dre daghe vor ſunte Margharetenen[2] unde hadden in ereme here by achte hundert wapene to pérde unde twe duſent to vóte unde duſent ſchutten. do ſe dar erſt vor quemen, do branden ſe dat wikbelde unde nemen, wat dar was. dar na ſtormeden ſe dat ſlót myt buſſen 4 ganſe daghe, dat, de uppe deme ſlóte weren, nene rouwe konden hebben, unde ſchóten de huſe etwey in muren unde in daken[3]. mer in deme veſten daghe des morghens térden ſe dat bolwerk unde brenden dat; do muſten, de dar bynnen weren, van noet weghen wyken bynnen de muren des ſlótes; tohand volgheden de ſtede bynnen dat bolwerk unde beghunden to ſtormende de muren.
Bl. 11c. do ſe dat seghen up deme ſlóte[4] unde merkeden, dat ſe dat ſlót nycht | langhe holden kunden unde hertich Erik ſe nicht konde entſetten, do gheven ſe dat ſlót den ſteden myt ſodanen underſchede, dat ſe mochten afghán vryg mit beholdinghe eres gudes. dit beleveden de ſtede. aldus ghingen dar af by vértich mannen unde antwerdeden de ſlóte den borgermeſteren her Jorden Plescowen van Lubeke unde her Himik Höyere van Hamborch. altohand ghingen ſe dar up unde ſteken dar út ere banre unde ſetteden hóvedlude dar up, de dat bewarden to truwer hand der ſtede. ok ſanden ſe en deel eres volkes uppe de Elve, dat ſe ſcholden wynnen dat kaſtel Rypenborch. alſe ſe dar quemen, do gheven de ghennen, de dar uppe weren, mit willen dat kaſtel, wente ſe

wedel 'in dat hertochdom'; die 'hovelude' der Herzöge unternehmen einen Vergeltungszug 'in de voghedye to Tedingh-husen', aber mit Hülfe Ottos von Hoya jagen die von Thedinghauſen ihnen ihre Beute ab 'unde vengen en aff in der vlucht mer wen 20 man unde eck wol alſo vele peerde'; 'Umme dit vorluſt ſo wurden alle de hertogen vygende des ſtichtes to Bremen'; Erzb. Johann verbündet ſich mit Otto von Hoya, Moritz v. Oldenburg und Nikolaus v. Delmenhorſt; 'Do den hertoghen dit to wetende wart, do reyſeden ſie wol myt vyff hundert glavien vor die Hoygen unde roveden unde branden, wat ſie vunden, umme Tedingebuſen wente to Ride'; Verden verbündet ſich wegen Räuberei Ottos von Delmenhorſt mit den Herzögen und Lüneburg ſchreibt an Bremen wegen gütlicher Verhandlungen; 'Under der tyt reyſeden die ſtichtenoten unde de Hornebergere in dat hertochdom unde beden dar drepelikes groten ſcaden an rove unde an brande. Dar na vor ſunte Mertens dage (vor Nov. 11) do wart it gheſonet'.

1. Rufus: 22; KB, D: 21; H: 22. Vgl. S. 129 Anm. 3.

2. Juli 10. Rufus: 'by ſunte Margareten daghe' (um Juli 13); KB, D: ipso die beatorum septem fratrum martirum (Juli 10); H: 'bi ſunte Margareten dage'. Vgl. S. 140 Anm. 1.

3. Rufus: 'towerpen des ſlotes dake'; KD: tecta domorum castri; H: fehlt.

4. Rufus: 'de guden lude, de uppe deme ſlote weren'; KD: Nobiles ergo in castro residentes; H: 'de guden lude uppe deme ſlote'.

Digitized by Google

kunden'id nicht holden vor den ſteden. do ſteken ſe ok dar ere banre ût unde teghen do vortan vor de veſte to Kordewordе unde breken dat gantz nedder. alſe dit was gheſcheen, ſo wart dat orleghe in daghe ſettet 14 daghe twiſſchen deme herteghen unde den ſteden. dar na tohand wart eyn gemene Bl. 114. dach to Parleberghe. dar quemen toſamende markgreve Brederik van Brandenborch, hertich Willem van Luneborch, hertich Caſemer van Stetiin, hertich Johan unde hertich Albert van Mekelenborch, hertich Erik van Louenborch, Balthaſer, de here van Wenden, unde de Ghans van Pûtlyſt; ok quemen dar de ſendebôden der ſtede Lubek, Hamborgh, Roſtok, Luneborch unde Wismer. uppe deme daghe wart erſt vorſônet dat orleghe twiſſchen deme markgreven unde deme herteghen van Stetyn unde Mekelenborch unde de vanghenen[1] worden quiit gegheven to beyden ſyden. ok wart dar vorſônet dat orleghe twiſſchen hertich Erik unde den ſteden Lubik unde Hamborch in deſſer wyſe, dat hertich Erik unde ſine brodere ſcolden vorlaten vor ſik unde vor ere erven Bergherdorpe unde Rypenborch myt alme rechte unde aller tobehôringhe to ewyghen tiden, alſo dat ſe myt alme rechte ſcholden weſen der ſtede vôrghenomet, unde dit ſcholden ſe befegelen unde bebreven. item ſcholden ſe weddergheven deme rade van Lubeke enen brêf, de ſprak uppe Bl. 128. drehundert mark ewygher rente, dar ſik de rad van Lubeke to vorplichtighet hadde den hertigen unde eren erven to ghevende, uppe dat ſe de ſtraten ſcholden velich holden unde beſchermen de ſtad, wanne unde wor ſe des noet hadde; wente nu de heren des langhe tiid nicht ghedân hadden, men ſulven de ſtraten beſchediget hadden unde ok anderen des ghegunt, dat ſe de ſtraten beroveden, alſo worden ſe des breves unde der renten berovet. dar mede ſcholden ſe vrunde weſen tho beyden ſyden[2].

(1420) 1346. De van Hamborch reden ut 12 grote ſchepe myt mannen unde myt koſt uppe ere eghen eventure unde ſegelden van der Elve an de ſee; dar vunden ſe ene grote ſammellinghe der Denen. dar leden ſe mede to hope unde ſeghelden 3 grote ſchepe in de grund myt twen hundert mannen; ok vynghen ſe vele van den anderen ſchepen unde coppeden er en deel§. dar na tôgen ſe vort na Rypen unde ſchyn|neden dar vele elande[3] unde Bl. 129. brochten den roſ in ere ſchepe unde ſeghelden wedder to hus unde beleden den rôf unde ſchatteden de vanghene, der ſe hadden by twintich unde hunderden, unde vroweden ſik van deme ſeghe, den ſe gehat hadden, unde dankeden Gode. underdes dat dit gheſchach, do ſammelde hertich Hinrik van Sleswik een grot hêr, alſo dat he hadde by 30 duſenden to vote unde achte hundert wapene to perden; dar mede belede he Hadersleve unde dwank de ynwoners, dat ſe em gheven dre duſent mark, dat he de ſtad nicht vor-

7. 'Erik' fehlt L. 35. 'ſammelden' L. 37. 'Hadersleve': 'Haderſle' L.

1. Rufus: 'de vangenen'; KD: captivi ex parte principum, marchionis et ducis Stetinensis ac ducum de Mykelenburg. H: 'alle vangenen der vorſten'.

2. Zuthat; nur hier.

3. Rufus: 'up olande af gonſtit Ripen; KB, D: quasdam insulas ultra Ripen (Ripensem) urbem sitas; H: 'to etliken landen'.

Digitized by Google

brende. do toch he af unde vorhêrde alle dorpe ummelank unde venk dar vele lude.

1350. Bisschop Johan van Lubek wart gesant van paveſt Martinus, (1420) dat he scholde arbeyden umme vrede to makende twisschen konynghg Erike van Dennemarken unde hertigen Hinrike van Sleswiik[1]. do nam he to hulpe de seestede[2] unde toch over to Kopenhaghen to konynghg Erike unde lêt em vorstân den willen des paveses. des lede he enen ghemenen dach
31. 12c. to Vlensborgh myt vullbort des kónynghes in dem negheſten sunte Mertens daghe[3]. also dat fest quam, do quemen konynghg Erik unde hertich Hinrik in de sulven stede unde bisschop Johan arbeydede vlytighen umme den vrede[4]. aldus wart dat orleghe in daghe gheset twisschen beyden partigen van sunte Katherinen daghe wente to sunte Michaelis daghe[5], alsо dat nummende deme andern schaden scholde; dit wart bebrevet unde besegelt van beyden vorsten. ok wart dar beslôten van beyden vorsten, dat eyn islik van en in deme negheſten pinxsten[6] scholde tohope komen myt syme rade, de konynghg in Vemeren unde de hertighe in deme lande to Oldenborch, unde scholden begrypen ene gude wyse der eendracht unde vredes. uppe dat nu de wyse beste bet worde ghevunden unde to eneme guden ende gebracht, so wart dar besloten, dat konynghg Erik scholde nomen 7 vorsten unde van den sovenen scholde he dre myt sik bringhen, de he albest hebben konde; des ge-
31. 12d. lik | de herteghe scholde ok sovene nomen unde dar van dre myt sik bringhen; den sós vorsten scholden de heren van beyden syden alle sake in de hand gheven to vorsonende unde to vorlykende unde wat de sosse seden, dat scholden se dón unde vast holden; weret ok dat de sos vorsten nicht een werden konden, so scholden se enen út sik kesen edder enen anderen vorsten unde wat de affede, dar scholden so to vreden ynne stân ane alle wedderrede. de vorsten, de dar ghenomet worden van konynk Erike, weren: markgreve Fre-

21. 'dre' fehlt L.

1. Über die Thätigkeit Bisch. Johanns v. Lübeck wird nur hier berichtet; vgl. Waitz S. 42.

2. Rufus: 'dat arbeydeden de stede van der zee'; KB, D: convenerunt ... per sollicitacionem et practicacionem civitatum maritimarum; H: 'In desser tiid arbeydeden echt de van Lubeke mit den anderen seestêden umme enen vruntliken dach to makende'; vgl. oben S. 149 Anm. 12.

3. Nov. 11. Am 20. Dez. 1420 schreibt Bisch. Johann an den Landmeister zu Livland: 'Als wy juwer erwirdikeyt ok reyde geschreven hebben, wo dat wy van bevelinge unseres hilligen vader, des paweses, twischen dem irluchtigen fürsten, hern Erike, koninge to Denemarken ꝛc., und den hochgebornen fursten, hertogen to Sleeswiick und herren van Holsten, gedegedinget hadden eynen fruntlichin dach, upp sunte Mertyns dach nest vorgangen Nov. 11), umme alle sake to beiden ziiden, to holdende ꝛc.: H. R. 7, Nr. 279.

4. Nur hier. H. R. 7, Nr. 279: 'des willet weten, dat desse vorbenomeden fursten den dach also geholden hebben, so dat wy mit der hulpe Godes dar so gedegedinget gehulpen hebben, dat id ein vast gud frede ist twischen den ergenomeden herren'.

5. Von 1420 Nov. 25 — 1421 Sept. 29.

6. 1421 Mai 11.

Digitized by Google

derik van Brandenborch, hertich Johan van Mekelenborch, Otto unde Casamer, hertegen van Stetiin, Wartislaf unde Barnym, herteghen van Wolghast, unde greve Alberde van Nogharden. de vorsten, de hertich Hinrik nomede, weren: bisschop Otte van Munster, hertich Bernd van Brunswik, hertich Willem van Luneborch, hertich Erik van Lowenborch, greve Alph van Schowenborch, greve Erik van der Hoye unde Balthaser, | here van Wenden. Bl. 13a. also do de tiid quam des daghes[1], de 6 vorsten, de van dessen 14 utgekören worden, konden sik myt alle nicht vordregen, also dat se sik schededen ane ende unde leten alle sake in groterme unvrede unde twedracht stán, wan id tovoren was. do bisschop Johan dyt vornam, dat se sik ane ende schededen, do bedrovede he sik des sere, dat he grot arbeyt unde koste dán hadde tho vorgheves, unde gaf sware gebot, ban unde interdict yeghen alle de ghennen, de in deme orleghe de godeshuse unde kerken in Bemeren beschedeget hadden in berovinge kelke, ornates, klocken edder anderer dink, de dar hören to deme denste Godes, unde bót, dat me alle dynk scholde weddergheven, alse em de pavest bevolen hadde. umme desser sake willen vorlós he altohand de ghunst, de he hadde by deme konynghe, wente de konyngh wart do quát hiir umme unde scref dat kleghelken deme rade tho Lubeke. do bat de rád den bisschop, dat he umme erer bede | willen de Bl. 13b. mandate unde den ban nedderslóghe unde webberrepe. aldus en konde de erlyke bisschop nenen vrede maken, wol dat he grot arbeyt dar umme dan hadde in várlicheyt sines levendes, beyde, to water unde to lande[2]. uppe desseme sulven daghe weren ok vele gheystliker vorsten unde stede, alse de ertsebisschope van Lunden, van Upsal, unde de bisschope van Schare, van Rypen, van Roschilde, van Abowe, unde de stede Lubik, Hamborgh, Sund, Rosstok, Grypeswolt unde Wismer. al desse heren unde stede arbeydeden ok myt vlyte na vrede unde vruntschop; men se vorlóren ere arbeyd unde vordénden nenen dank[3].

2. 'Barnyn' E. 18. 'deme': 'de' E.

1. Die Erwähnung dieser Verhandlungen, die 1421 Mai 11 auf Fehmarn stattfanden, nur hier. Vgl. deren Akten in H. R. 7, S. 195—198.

2. Die Verhängung des Banns wegen der Schädigung der Kirchen auf Fehmarn durch Bisch. Johann und dessen Wiederaufhebung auf Bitten des Raths zu Lübeck nur hier.

3. Was hier über die Verhandlungen auf Fehmarn gesagt wird, berichtet Korner von den Verhandlungen in Flensburg. KB, 1): Prelibatis autem placitis interfuerunt principes et civitates infrascripti, puta archiepiscopi Lundensis et Upsalensis, episcopi Sleswicensis, Lubicensis, Scarensis, Ripensis, Roscildensis et Aboensis, Johannes dux de Mykelenburg, Henricus comes Holtzatorum, Lubicenses, Sundenses, Rostoccenses, (D: Hammeburgenses)Gripeswaldenses et Wismarienses. Hii totis viribus pro terrarum conservacione et principum concordacione laborabant, licet gratitudines modicas de sua sollicitudine reportarent. H: 'Do desse artikle besloten worden to Vlensborg uppe sunte Martens dach, weren desse nascreven heren unde stede, alse de twe ertzebiscope

Digitized by Google

1353. In deme achteden yare Sigismundi ſtarf de lame[1] greve Hinrik van Holſten in deme ambeghynne der vaſten unde | wart begraven to Itzeho. deſſe greve Hinrik en hadde nene vrowen noch kindere[2]; hiir umme kôs he hertigen Alve, hertighen Hinrikes bröder, to ſyneme erve. (1421)

Bl. 130. 1370. In deme ſulven yare des dingeſtedaghes na palmen[3] | hadden ſik vorſammelt by 100 unde 80 rovere ût der marke van Brandenborgh unde ut der Priggenytſſe unde ut deme hertichdumme van Mekelenborch. de hovetlude hiir van weren Reymer van Pleſſen, Paldewyn van deme Kroghe unde Johan Quitſowe[4]. deſſe quemen twiſchen der Elve unde Molne to berovende de hêrſtraten unde den köpman. dyt wart vormeldet unde vorbödet deme rade to Lubeke. do ſande de rad altohand ût der ſtad denre, to bewarende de vörde unde weghe, dar ſe in gekömen weren, dat ſe dar nicht wedder ût quemen, unde vorbödeden ok dar to de van Hamborch. alſo do de rover vornemen de tokumpſt der van Lubeke unde der van Hamborch, do tydeden ſe na deme weghe, dar ſe weren in ghekamen, unde vunden ſe rede bewaret myt den deneren der ſtede. do vlogen ſe na Louenborch to hertigen Erike unde uppe dat ſe yn der ſtede hende nicht en quemen, ſo gheven ſe ſik hertighen Erike ghevanghen; | unde wol dat ſe de ſtraten alrede berovet hadden, doch yo ſo nam ſe hertik Erik ghevangen unde let ſe up to Louenborch unde lovede en vor ſekerheyt eres levendes unde ſuntheyt des lyves. dar na altohand quemen de van Lubeke unde Hamborch myt veleme volke unde beden herteghen Erike, dat he en afghêve ere vyende. do antwarde hertich Erik, dat he des nicht dôn mochte, wente ſe weren to em gekomen uppe loven unde hadde en gelovet vor liif unde vor ſuntheyt[5]. do ſeden em de ſtede, weret dat he des nicht jen dede, ſo moſten ſe ene holden alſe eren openbaren vyent unde des ghemenen gudes unde wolden wreken dat unrecht an en, wôr ſe kon- (1422)

Bl. 130.

1. Am Rand: '1421'. 26. 'ſeden': 'ſedem' V.

van Lunden unde van Upzal, de biſcoppe van Sleswic, van Lubeke, van Schare, van Ripen, van Roſchilde unde van Abowe, hertige Johan van Mykelenborg, greve Hinrik van Holſten, de ſtede von Lubeke, van Roſtocke, van deme Zunde, van Hammeborg, van den Gripeswolde unde van der Wismer. Deſſe ſtede arbeydeden vlitliken und in ſwarer teringe vor de endracht der heren unde der lant, wol dat ſe nenen groten dank dar ane vordeneden'. Kämmereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 36: Borsteld et Tzeven 85 ℔, ad Imbriam, contra regem Danorum. Daß auch Danzig an den Verhandlungen auf Fehmarn theilnahm, erhellt aus H. R. 7, Nr. 331, 560 § 2.

1. KD: Henricus comes Holtzatorum obiit; H: 'do ſtarff greve Hinrik van Holſten, de lam was'. Presb. Brem. S. 123: cum claudus et contractus in membris fuerat; S. 138: quamvis debilis in membris suis fuerat, videlicet podagricus et artriticus; Chron. d. nordelb. Saſſen S. 95: 'Hinricus wart biſcop in Oſenbrugge und wart doch nen preſter, wente he was lam in henden unde in voten'.

2. KH: 'deſſe greve ſtarff ſunder kindere'.

3. Apr. 7.

4. KB: et duo de Ruer; Rufus: 'Clawes Nôr; KD: Nicolaus Ruer; H: 'Clawes Ruer'; vgl. S. 167 Anm. 7.

5. Rufus: 'De hertighe ſprak, ſe weren ſyne vanghene und he ſtunde en vor liff unde ſuntheit'; vgl. S. 168 Anm. 4.

Digitized by Google

den. do vruchtede sik hertich Erik, wente de stede hadden em in kort 2 slöte afgewunnen, unde ghaf en over de rovere myt sodanen beschede, dat se de vanghene scholden bewaren unde nemende doden noch krenken an syme lyve, alse hertich Erik en gelovet hadde. do de | rovere dat vornemen, dat se Bl. 14a
scholden komen in de hende der stede, do leep er by 20 hemelken wech unde breken eren loven. de anderen worden ghedelet van den steden, also dat de van Lubeke nemen by 80 unde vörden se in de törne unde do se de hadden alle wyle geholden, do schatteden se se unde leten se lös; mer se musten erst sweren unde löven, dat se sik nicht wreken wolden, noch de stede mer bescheddeghen; de anderen nemen de van Hamborch unde deden en desgelik; unde de dënre van beyden steden dëlden de perde unde dat harnsch.

(1422) 1374. De van Lubeke unde van Hamborch fanden ut to watere dusent gewapen in Westvresland mit bussen unde anderen instrumenten, de to strydе unde to orlege horen[1]. do desse quemen by Dockem, dar vunden se ene veste, stark ghemaked myt graven unde wallen; dar weren ynne bi hundert unde sostich seerovers; ok bynnen Dockem weren mer wan vërhundert van der | sulven selschop, de alle thosamende roveden up der see unde schönden ne- Bl. 14b.
mendes. do de råd van Gronynghe unde de hovetlinghe des landes vornemen de tokumpst der stede, do worden se ghevrouwet unde vorsammelden syk ok unde quemen en to hulpe. aldus stormeden se de veste aldar, dat slot, unde wunnen dat unde breken id gans to der ërden unde koppeden alle de rovers, de dar ynne weren. do dyt horden de vër hundert in der stad, do vlöghen se wech to watere unde de stede ghinghen dar in unde vunden vele ghudes, dat ghenomen was deme köpmanne unde mit des köpmans merke ghemerket[2]. hiir umme breken se nedder alle de hus, dar se dat ynnne vunden, unde nemen, wat dar ynne was, unde töghen wedder to hus. to der sulven tyd weren in Holstenlande viif hundert lykendelre; de nemen konynghe Erike van Dennemarken 16 gheladen schepe by sunte Marien Magdalenen daghe[3] unde brochten se to deme Kyle.

(1422) 1375. | Ok by der sulven tiid spisede hertich Hinrik dat slot Dornynghe Bl. 14c.
myt 20 dusent[4] ghewapenen to perde unde to vöte yeghen konink Erikes willen, de to der sulven tiid dar vör lach, unde warp nedder twe bolwerke, de dar de Denen gebuwet hadden.

(1423) 1377. In deme teynden jare Sigismundi quemen de Denen unde beleden dat slöt Tunder unde stormeden dat manliken; unde de Holsten, de dar uppe weren, setteden sik nicht to der were, mer se bërden, wo se dat nicht weren konden, unde leten se myt willen an de muren komen. do se beghunden to styghende de muren, do leten de Holsten boven afvallen grote balken, de myt listicheyt dar to gelecht weren, unde dodeden by der muren twe hun-

12. Am Rand: '1422'. 34. Am Rand: '1423'.

1. KB, D: et ceteris instrumentis bellicis; Rufus: 'unde anderem retschoppe, dat to stridwerke unde to stormende horet'; H: 'unde vele schutten'.

2. Zuthat; nur hier.

3. Um Juli 22.

4. KB, D: circiter 30000; Rufus: 'myt 30 dusent'; H: 'bi druttich dusent'.

Digitized by Google

dert unde ſoſſe unde vértich[1] manne; ok worden vele ghewundet, de dar | na ſtorven. dar bléf ok doet her Timme Ronnowe, én benomet ridder, unde vele anderer érbarer lude. aldus tóghen de Denen mit ſchande unde ſchaden wedder af.

Bl. 14d. 1378. | In ſunte Mathens avende[2] des hilghen apoſtels ſeghelden (1423) de Lubeſchen to Schone myt duſent ghewapenen unde hadden dar to negen hundert[3] van Roſtok unde van der Wismer; ok ſegelden de van Hamborch van der Elve to der ſulven tiid myt neghen hundert mannen unde ſochten ere vyende. unde alſe ſe quemen by Rypen, dar vunden ſe vele ſchepe ane ſeghel unde anker unde ane tobehóringhe, de en ghenomen weren van den piraten; de vorbranden ſe unde ſeghelden vortan unde beroveden dre eylande unde nemen dar vele ghudes unde brochten dat in ere ſchepe. alſe do de konynk ſach, dat de ſtede ſtark quemen yeghen ene myt vele volkes, do ſande he hemelken unde ſammelde eyn grot here; dar wolde he mede bemannen yeghen de ſtede der Hollander ſchepe, de do to Schone weren, wente ſe weren ghans grót, unde dachte dar mede to nemende der ſtede ſchepe unde vangen
Bl. 15a. dat volk; ſunder dit wart | den ſteden vormeldet. do vóren ſe in de ſulven ſchepe unde nemen dar ut anker, ſeghele unde ander inſtrumente unde houweden alle towe[4] in deme ſchepe entwey myt eren ſwérden. alſo do konynch Erik horde de liſticheyt unde dat he bedrogen was in ſyner upſate, do vorbódede he to ſik de hovetlude van den ſteden unde nam myt en up enen dach to holdende to Nyekópinghe uppe ſunte Mertens dach[5]. unde dit dede he al in droghe, alſe he dicke gedán hadde[6], unde in ſodaner vorſate, dat de overſten van den ſteden ſcholden ſo vele daghe holden unde grote koſt dar up dón, dat to deme leſten de meenheyt ſyk dar umme ſettede yeghen de upperſten; alſo dachte he twydracht to makende, up dat he myt vrede bleve.

1384. Hertich Rumpold ut der Sleſye was geſant in Dennemarken (1423) van deme Romeſchen kónynghe[7], vrede to makende twiſchen deme ko-
Bl. 15b. nynghe unde deme heren van Holſten. alſe he | to quam to Lubeke, do wart he hérliken entfanghen unde toch vort na Dennemarken myt herliker ſelſchop, alſo dat he quam to Vlensborch in ſunte Matheus avende[8]. uppe de ſulven tiid hadde hertich Hinrik eyn groet hér vorſammelt unde hadde myt ſik hertich Wilme van Luneborch unde greven Alf van Schowenborch myt vér hundert ghewapenen. mit deſſeme volke quam he in ſunte Mertens nacht[9] vor Vlensborch unde in der morghenſtunde brak he 2 pórten unde quam bi deme

3. 'aldus': 'alda' P. 28. 'was': 'war' P.

1. KB, D, H u. Rufus: 346.
2. Sept. 20; vgl. S. 173 Anm. 3.
3. KB, D, H u. Rufus: 800.
4. KB, D: cordam illam magnam, qua malus firmatur; Rufus: 'dat ſtech'; KH: 'dat ſtech'. Vgl. S. 174 Anm. 7.
5. Nov. 11.
6. Rufus: 'alſo he vore dicke dan hadde'.
7. KB: in ambasiatu Sigismundi regis Romanorum; Rufus: 'van deme Romeſchen konynghe Seghemunde; KD, H: fehlt.
8. Sept. 20. Verderbniß; ſ. S. 378 Anm. 2 u. oben S. 179 Anm. 5.
9. Nov. 10 auf 11.

Digitized by Google

ſlöte in de vorſtad. do dit de Denen vornemen, do worden ſe ſere vorvêrt; doch yo ſe ſetteden ſik to der were unde ſchôven wagene unde kuvene[1] in den wech vor de Holſten unde ſlögen ſe wedder torugghe ût. alſe dit ruchte quam vor hertighen Rumpold, de des avendes dar was in gekamen[2], do ſtund he mit haſte up unde wart ghebracht vor hertighen Hinrike.

(1423) 1385. Do ſprak he em to myt ſachtmodighen worden unde ſtillede ſynen torne unde der | Holſten unde lôvede em, dat he wolde maken enen Bl. 15c. guden ende des orleghes unde enen ewyghen vrede twiſſchen deme konynghe unde eme, weret dat ſe to der tiid myt willen wedder aftoghen van Vlensborch, unde openbarde deme hertighen, wo he van deme Romeſchen könynghe were dar umme geſant myt ſyner vullen macht. ok bat he de anderen vorſten, dat ſe desghelyk to hus tôghen unde twivelden dar nicht ane, he wolde ſyn gelofte wol holden. aldus hertich Wilhelm van Luneborch unde de anderen heren thôghen torugghe unde hertich Rumpolt toch to deme konynghe myt biſſchop Johan van Lubeke[3] unde lét deme könynghe vorſtân den willen des Romeſchen konynghes. alſo do de konynk unde de hertighe underlank alle dynk wol hadden overſproken, do brochte hertich Rumpolt den konynk unde hertighen Hinrike to ſunderker vruntſchop unde vrede, alſo dat de konyngh hertighen Hinrike herliken beſghavede. ok lede de hertige torugghe Bl. 15d. allen unmôt, dede was twiſſchen deme konynghe unde den ſeeſteden, unde makede vruntſchop unde vrede myt hulpe der ſendeböden van den ſteden. de do myt em weren. unde up dat de vruntſchop alumme vaſt unde truwe bleve, ſo gaf de konyngh deme hertighen van Holſten unde biſſchop Johanne van Lubeke unde den ſendeböden van Lubeke[4] unde vorboet vaſte in al ſynen ryken, dat nen voghet nicht mêr ſik holden ſcholde an des köpmans gudere, wor de ſchepe vorghingen, ſunder me ſcholde deme köpmanne de gudere vrig weddergheven. ok ghaf he hertigen Rumpolde des hertigen dochter van Pômeren, ſine moddere, myt groteme golde unde ghelde myt mennyghérleye ghave unde clenode unde betalde alle koſt, de he ghedân hadde to Lubeke unde in Dennemarken. alſe do alle deſſe dinghe hérliken weren geendighet unde de konyngh wol tho | vrede was unde gevrowet, do wart leyder Bl. 16a. de vroude myt groter droſnyſſe gheendighet, wente hertigen Rumpolde rorde de peſtilencie, ſo dat he ſik tohand to bedde lede. unde alſe he vornam, dat em de dôt na was, do bat he den könynghe gans ernſtaftighen unde ſede, dat he yo de eendracht unde den vrede helde myt den heren van Holſten unde den ſteden, alſe he beghund hadde, unde brochte den to enem guden ende.

1. KB, D: curribus et doliis; Rufus: 'wolterden ... beyde, bodene unde waghen'; KH: 'wolterden de bodene unde wagene'.

2. Nov. 10.

3. Rufus: fehlt; KB, D: et dictus dux Rumpoldus preseneiam regis (B: quantocius) accessit; H: 'unde hertich Rumpolt toch vort in Denemarken unde quam bi den koningl'. Die Betheiligung Biſch. Johanns v. Lübeck nur hier; vgl. Waitz S. 42.

4. Rufus: 'alſo dat he hochliken begavede der ſulven ſtede ſendeboden; KD: dedit Ericus Danorum rex ... nunciis civitatis Lubicensis dona magnifica et regalia; H: 'ſo gaff he der ſtede boden, de mit deme hertogen dar komen weren under ſinen leyde, herlike gave'. Die Beſchenkung Biſch. Johanns nur hier.

Digitized by Google

dat lovede em de kónyngh to donde myt ſuchtende unde wenende in groter drofnyſſe. dar na tohand ſtarf hertich Rumpolt myt ſorghe unde myt drofnyſſe alle der, de dar by weren. do wolden ſine denre unde knechte ene to hus vóren; men de kónyngh hinderde dat unde lét ene begraven tho Hadersleve unde hérliken beghán; dar na ſande he de knechte to hus under ſyner eghenen koſt unde hérliken beghavet.

1403. Des mándaghes na mytvaſten[1] ſtarf de meſter van Lyflande (1424)
Bl. 16b. Sivert | van Spanheym in wunderliker wyſe, alſe he geladen wart vor den richterſtól Criſti. wente to der tiid was in Liflande én vriſchliker kópman, lék gehat van allen luden, geheten Marquard Clempouwe, gheboren van Lubeke; deme wolde de vórghenomede meſter gheven to echte ene beruchtede vrowe unde, alſo me ſede, ſyne concubinen. wente nu Marquard der nicht nemen wolde umme ſchande willen, do vorclaghede ene de ſulve vrowe vor deme ſulven meſtere unde lede eme to deverye valslyken; wente do ſe ſach, dat he ſe vorſmadede, do bedachte ſe deſſe lóghene up em. des lét de meſter tohand grypen den kópman unde let ene binden unde vanghen; unde wol dat ſik de kopman redeliken unſchuldigede unde ſyne unſchult clarlyken bewyſede unde dar to vele gude lude vor ene beden, doch yo wart de mót des meſters nicht ghewandelt, ſunder he richtede ene unrechte to der ghalgen. alſo do Marquard ſtund by der galghne unde | moſte ſterven, do rép he luder
Bl. 16c. ſtempne, dat dat alle volk hórde unde vele lude dar van wenden, unde ſprak: 'Na deme male, dat ik van deſſeme érdeſchen richtere myt unrechte byn vorordelt to deme hónlyken dode, ſo ſchete ik myn recht vor den ewyghen waren richter unde lade vor ſynen richterſtol den unrechten richter Syverde van Spanheym, den meſter van Liflande, dat he in deme drutteynden dage dar kome unde hore eyn war unde eyn recht ordel'! do he dyt geſecht hadde, do wart he gehenghet unde ſtarf. unde meſter Sywert rokede nicht de ladynghe, mer he bleef by ſyneme ſynne; ſunder alſe de drutteynde dach quam unde de meſter lach in ſyneme bedde[2], do wart he haſtigen ſeek, unde alſe de knechte to em quemen, do ſede he myt bevener ſtempne: 'Biddet alle God vor my, wente ik mót altohand van hiir unde ſe den, de my geladen heft, unde hiir
Bl. 16d. is neen hópene des levendes'. aldus vorkerde | he ſyne oghen unde anghe-ſichte unde ſtarf. dar na in kort dat ſulve quade wiif wart angheſproken umme deverye willen, de ſe warlyken ghedán hadde; men ſe wart gheborghet to rechte unde er der tiid des richtes leet ſe ſik ſcheren alſe enen ſcholer[3] unde wart hemelyken to perde weggheróret in Prutſen.

1408. In deme ſulven ſtarff hertich Albert van Mekelenborgh unde (1424)
wart begraven in deme cloſtere Doberán ſunte Bernardus orden. deſſe hertighe hadde ene vrouwen, ſunder neen kindere, wente ſe was noch gans

4. 'Hadersle' L. 7. Am Rand: '1424'; unten: 'Nota: meyſter van Lyeflande ſterft'.

1. Apr. 3.
2. Rufus: 'alſe he ſab an der tafelen unde wolde ethen'; KD: cum in prandio cum amicis sederet, vel, ut quidam referunt, in stratu recumberet; H: 'des nachtes'.
3. Rufus: 'alſo eynen papen'; KD: ut clericum; H: 'alſo eyn klerik'.

Digitized by Google

junk. de vrouwe behelt vor ere liifghedink Wittenborch unde Ribbenitze myt erer tobehoringhe unde toch wedder to ereme vadere, markgreve Frederike van Brandenborch. do nemen de stede Rostok unde Wismer dat regemente des landes, wente hertich Johan in syneme lesten hadde se ghemaket[1] vormundere syner kyndere, dar do dat land up ghestorven was[2]. sunder | dar na vrowe Katherina, der kyndere moder, underwant sik des Bl. 17a. regementes des landes myt deme riddere her Mathias Axkowen unde beheelt dat langhe na der tiid, dat de kyndere mundich weren[3].

(1424) 1409. In deme sulven yare by dem feste der hemmelvard unser leven Vrouwen[4] toch konink Erik ût synen ryken unde wanderde dor de land Stetiin unde Pômeren[5], dar he sulven en here was[6]. unde alse he dar ene wyle[7] gewesen hadde, do sande he vele van synem gesinde wedder torugghe unde toch mit vêrtich perden in Ungheren to deme Rômeschen koninghe, de do was to Aven, unde let laden vor den Romeschen konyngh hertighen Hinrike van Slezswiik, dar he langhe swaren orlighe mede gevôret hadde. do wolde hertich Hinrik dar sulven nicht; men he sande dar bisschop Johanne van Lubeke, deme alle sake witlik was unde de des paveses legate hadde geweset, dat sulve orleghe to vorsonende[8]; den makede he sinen pro- Bl. 17b. curator unde beschermer in alle sinen saken. do de quam in des Romeschen konynghes hof unde de sake des orleghes twisschen den vorsten wart vorclaret, do wart hertich Hinrik condemnert in der kost, dat he deme konynghe scholde wedderlegen; ok gaf de konyngh dat leste ordel teghen hertigen Hinrike van deme orleghe, dat se hadden ghevort van deme hertichdumme van Sleßwiik, unde sprak in besser wyse[9]: 'Na anropinghe des namen Cristi[10]. in

1. Zuthat; nur hier.

2. Durch die eingeschaltete Zuthat unverständlich geworden: die Kinder Herz. Johanns IV (s. S. 177 Anm. 11) beerben den kinderlos gestorbenen Herz. Albrecht V, ihren bisherigen Vormund (s. S. 203 Anm. 2).

3. Nur hier. Von den Kindern Herz. Johanns IV wird 'Heinrich IV ... 1417, Johann V 1418 geboren sein; sie standen unter der (von Kaiser Sigismund 1432 bestätigten) mütterlichen Vormundschaft bis 1436, regierten dann (sicher schon 27. September 1436) selbständig': Mekl. Jahrb. 50, S. 191. KH § 1621 zu 1436: 'Uppe dit jar worden mundich de jungen hertigen van Mekelingborg unde begunden to regerende ere lant, dat also lange regeret hadde ere moder, ver Katherina'. Rufus 1428 zu 1425: 'her Mathias Axcowen, des landes hovetman, en ridder'; KD: Mathias Axecowe miles et capitaneus dicti ducatus, dominis terre parvulis existentibus; H: 'Mathias Axelowe, de ridder unde de hovetman des landes, wente de heren noch junck weren van Mekelenborg'; KD § 1483 zu 1428: senior dux terre illius vix octennis ... Mathia Axeowe tutore terre illius.

4. Aug. 15. Rufus: 'by unser Browen daghe der crudwiginghe'; KD: circa festum assumpcionis virginis gloriose; H: 'Bi sunte Johannis baptisten dage' (um Juni 24).

5. Rufus: 'dorch dat hertichdom van Stettin in Pomeren'; KD: intravit per ducatum Stetinensem Pomeraniam; H: 'in Pomeren'.

6. Rufus: 'erve'; KD: heres; H: fehlt.

7. Rufus: 'etlike daghe'; KD: aliquamdiu; H: 'ene wile'.

8. Nur hier. S. oben S. 373 Anm. 1, 3, 4, S. 374 Anm. 2.

9. Der Wortlaut des Urtheils v. 1424 Juni 28 nur hier.

10. Langebek 7, S. 396: Christi nomine invocato.

Digitized by Google

der ſake unde in den ſaken, de dar ſynt gehandelt vor uns twiſſchen deme vorluchteden vorſten unde heren, van der gnade Godes konynk Erikes van Dennemarken, Sweden unde Norweghen, van ener partige, unde twiſſchen de vorluchteden vorſten Hinrik, Alve unde Gherde, greven van Holſten, van der anderen partige[1], van des hertichdummes weghen to Sleßwiik
Bl. 17c. unde van anderen ſaken, de vor uns | van beyden partigen ſynt gehandelt[2], dar wy uns wol up beraden hebben unde rad up ghenomen hebben van prelaten, gheyſtliken unde werliken, de by uns ſynt[3], na deme male, dat de beyden partige in uns unde in unſe recht ſik vorwillekört hebben, ſo ſegghe wi unde richten unde vorkundighen in beſſer ſcrift[4], dat ghantze Suder-Jůtland, dar Sleßwiik ynne licht unde Gottorp unde de anderen ſtede, de dar hören to Jůtlande, myt deme Denſchen Holte unde myt elande Altzen unde Eyder-Breſland mit alle ereme rechte unde tobehoringe[5] hebben aldus langhe gehort unde ſcholen vortan 'to ewyghen tiden horen van rechte deme könynghe unde ryke van Dennemarken[6], unde den ſchal me invören in de beſittinghe des hertichdummes[7]; ok richte wy, dat Hinrik, Alph unde Gherd, greven van Holſten, van der leenware weghen neen
Bl. 17d. recht hebben gehat edder hebben dar ane[8]. aldus rechte wy | twiſſchen beyden partigen, unde ſegghet ene af vor en recht, na deme dat ſe ſik in uns vorwillkört hebben'[9]. do biſſchop Johan van Lubeke dit horde, dat he unde ſyn partige myt unrechteme ordele beſwaret wart, do ducht e me, dat dat queme van gunſt des Römeſchen konynges to konyngh Erik edder

1. In causa et causis, que vertuntur coram nobis inter illustrissimum principem et dominum, dominum Ericum, Dei gracia Dacie etc. regis, ex una parte, et illustres Hinricum, Adolfum et Gerardum, comites Holsacie, parte ex altera.

2. super ducatu Sleswicensi et aliis querelis hincinde petitis, insuper productis et allegatis per partes predictas.

3. et habita matura et diligenti deliberatione ac consilio cum prelatis, baronibus, nobilibus, doctoribus, jurisperitis et aliis.

4. nos Sigismundus, rex prefatus, arbiter per dictas partes electus vigore compromissi, in nos facti, dicimus, decernimus, laudamus, arbitramur et in hiis scriptis pronunciamus.

5. totam Iustiam australem, in qua situata sunt Sleswik, Gottorp et alia loca ad ipsam Iustiam pertinencia unacum Silva Danica et insula Alssen et provincia Frisie, vulgariter Hertden nuncupata, cum omnibus juribus et pertinenciis suis.

6. pertinuisse et pertinere ac pertinere debere jure directi et utilis dominii ad regem et regnum Dacie.

7. ipsumque inducendum fore et induci debere in possessione ducatus predicti et terrarum cum suis pertinenciis, ut supra, prenarratarum.

8. et dictis Hinrico, Adolfo et Gerardo, comitibus prefatis, in et super dicto ducatu etc. cum suis pertinenciis, ut supra, nullum jus nomine feudi competiisse nec competere.

9. et ita per hanc nostram arbitralem sentenciam finalem allegata et prolata illis scriptis diffinimus et arbitramur pro jure dictis partibus; super aliis hincinde petitis ex causis animum nostrum moventibus utrique parti accionem reservantes.

Digitized by Google

van ghave weghen ofte van ghewalt[1]. dar umme appellerde he van der beſwaringhe des unrechten ordels to deme ſtóle to Rome unde openbarde ſyne appellacien vermiddelſt meſter Nicolawese, próveſt to Sleßwiik, unde ſande den up to Rome. de bearbeydede, dat de paveſt de ſake tho ſik nam unde ſuspenderde de ſentencien edder dat ordel ſo langhe, dat he horde beide partige.

(1425) 1434. Konyngh Erik van Dennemarken brukede ener ſchedeliken liſticheyt unde let ſlán munte van pureme koppere unde bót in ſyneme rike den ynwóners des landes, dat ſe anders nene munte nemen ſcholden, wan Bl. 18a. de he ſlán lete, by broke eres gudes. unde uppe dat de munte deſte bet quene mank de lude, ſo bót he alle ſynen underſaten, weret dat ſe andere munte hadden, de ſcholden ſe bringen den weſſeleren unde den munteren, de he geſettet hadde, unde nemen dar vor ander nye gheld unde dar mede ſcholden ſe kópen unde vorkopen. unde wol dat dit ghebot unrecht was, doch yo de underſáten vruchteden den bróke unde brochten uppe de weſſele unde munte, wat ſe hadden in muntedeme ghelde, ſulver unde gholt, unde nemen dar vor kopper. aldus makeden ſe ryke den konyngh unde ſyne weſſeler unde muntere unde makeden ſik ſulven árm. alſe dit vornemen de koplude, do wolden ſe nicht vorkopen umme ghelt; mer ſe geven ware vor ware edder behelden ere gud. hiir umme konynghynne Philippa, do ſe dit vornam unde | horde mennygherleye hónſprake unde ſtraffinghe uppe eren heren, den Bl. 18b. konink, van der munte weghen, do lét ſe andere gude munte ſlán myt den ſeeſteden unde bót, dat me de ſcholde nemen, unde leet dat kopperghelt wechbringen.

(1426) 1449. Konyngh Erik van Dennemarken vorſammelde untellik volk ut ſynen dren ryken unde dachte herteghen Hinrike unde ſine brodere gans to vordervende. in deſſer andacht quam he vor Sleßwiik unde belede dat to lande unde to watere; unde den berch, de dar het de Heſteberch, makede he vaſt mit graven, wallen unde bolwerke unde bemannede den in ſunte Marien Magdalenen avende[2]. men alſe de hertighen van Sleßwiik vornemen de tokumpſt des konynghes, do nemen ſe to hulpe de van Hamborch unde ere eghene manſcop unde ſpyſeden Sleßwiik unde Gottorpe unde veſteden ſe myt wallen unde bolwerken, ok myt mennyghgherleye wapene unde were, der Bl. 18c. en nót was, weddertoſtande den Denen. men do de konynk den berch geveſtighet hadde, do ſettede he dar up hovetlude út Dennemarken, Sweden unde Norweghen unde he begunde to ſtormende de ſtat to Sleßwiik unde oveden underlangen hovewerk, alſo dat de ene nam huden ſchaden, de andere morgen. alſe dit ene wyle warde, do entlepen den Denen wol duſent[3]

7. Überſchrieben: '1425'. 25. Am Rand: '1426'.

1. Hier wird Biſch. Johann zugeſchrieben, was Korner in D, H von ſich ſagt: ſ. S. 204 Anm. 6.

2. Juli 21. Rufus: 'by ſunte Marien Magdalenen feſte' (am Juli 22); KD: in profesto beate Marie Magdalene; H: fehlt.

3. Rufus: 'vele'; KD: numero fere 600; H: 'bi ſoshundert'.

Digitized by Google

vittalgen to den van Hamborgh[1] unde nemen dar ſchepe to rovende uppe de Denen. deſſe ſos hundert deden den Denen groten ſchaden, wente ſe nemen mennich ſchip myt ſpyſe, myt holte, wapene unde were to orlege, dat de konynk overvoren leet to deme here, dar he lach[2]. alſe do hertich Hinrik ſach, dat de konyngh em overleghen was, do rêt he to Lubeke, unde bat otmodighen ere hulpe unde vormanede ſe, wo ſyne vórvarne in vórtyden
Bl. 18d. ſe vorloſet hadden van deme dwan|ghe der Denen unde vor de ſtad ere levent hadden gheſet in groter várlichcheyt; hiir umme were dat temelik unde recht, dat ſe eme nu wedder hulpen in ſynen nôden unde varlicheyt, dat nicht allene eme anligghende was, mer ok erer eghenen ſtad unde anderen ſeeſteden, den de Denen groten ſchaden mochten dôn, weret dat me em nicht en ſturde; hiir umme ſcholden ſe denken an den olden byſproke, dat en wiis man ſchal ſturen deme quaden vor ſynes nabers dôre, dat id vor ſyne eghene dôr nicht en kome[3]. do de raed van Lubeke horde des vorſten begherlicheyt unde overtracterden gud unde quaet, dat dar van komen mochte, do vorbôdeden ſe[4] de anderen ſtede unde beſproken ſik myt den. aldus ſo wart beſlôten van allen ſeeſteden, dat me in dat erſte ſende to deme könynghe, vrede unde eendracht to makende twiſſchen den vorſten. do worden gheſant
Bl. 19a. van Lubeke her Hinrik Rapeſulver, | borghermeſter, her Tydeman Cerntyn, radman; van den Sunde her Cord Biſſchop, borghermeſter, her Johan Burowe, rátman; van Roſtok her Bicke van der Tzene, borghermeſter, her Hinrik Grenze, radman; van der Wismer her Johan Bantſchowe, borgermeſter, her Peter Wylde, radman. deſſe achte tôghen to deme konynghe to Hadersleve unde arbeydeden vrede to makende. dewyle dat dyt gheſchach, quemen de Denen myt vele ſchepen in den Sly, den de Holſten togeſenket hadden, unde rumeden den up. do de Holſten dat vornemen, do quemen ſe em entteghen unde branden em vele ſchepe unde ſchôten er vele enttweŷ. dede ſunken in de grund. ok to der ſulven tyd ſpyſede hertich Hinrik, beyde, to pêrde unde to vôte, Gottorpe, Sleſſwiik unde Rensborch[5] unde ſloch vele
Bl. 19b. Denen dar over dôt, de dat hinderen wolden. alſe do de vorbenomeden ſendeboden wedder quemen to hus, do brochten | ſe neen gud antworde van deme konynghe. hiir umme quemen de ſtede[6] anderwerve to hope to Roſtok

6. ‘ſe’ fehlt.

1. Rufus: ‘tho den Holſten’; KD; ad Hammeburgenſium cives; H: ‘to den Hammeborgeren’.

2. Zuthat; nur hier.

3. Rufus: ‘unde hulpen weren vor eres nabers boren, dat de nôt vor ere eghene bore nicht en queme’; KD: Vulgariter enim dici consuevit, sapientis esse consilium a foribus vicini malum removere, ne propriis appropinquaret; H: ‘Dt ſprak de vorſte, dat id vor der ſtad beſte were, dat ſe vor eres nabers bore wereden, uppe dat de Denen en nicht neger en quemen’.

4. Rufus: ‘be borghere ... beden eren rad, dat ſe vorbobeden’; KD: Sed majores civitatis ... postulacionem de auxilio ferendo distulerunt .... Sed tandem bene deliberati convocaverunt; H: ‘To deſſer notroſtigen bede ... hadden to den erſten de upperſten van der ſtad nene open oren .... Men doch, do ſe ſik beet vorſunnen unde bedachten, do vorbodeden ſe’.

5. Rufus fehlt; KD: opidum Renzeburg; H: ‘unde Renſeborg’.

6. Rufus nennt: Lübeck, Hamburg, Stralſund, Wismar, Greifswald und Anklam; KD, H außerdem, nach Stralſund: Lüneburg.

Digitized by Google

in des hilgen cruces daghe der vorhoghinge[1] unde spreken aver myt andacht, wat alvernutteſt were ghedân. do wart dar beſlóten, dat des grot nót were, dat ſik de erghenomeden ſtede to hope vorbunden myt eden unde beſeghelden breven, dat ſe toſamende endrechteliken wolden wedderſtán konynk Erike unde weren, dat he neen land mér to ſik wunne, noch ſtede, noch ſlóte. ok wart dar beſlóten, dat ſe wolden vorſtóren de veſte, de he gebuwet hadde up den Heſteberch[2]. ok wolden ſe arbeyden, dat ſik hertich Hinrik unde ſyne brodere myt den ſteden ewichliken vorbunden unde bebreveden unde vorborgheden, dat ſe nummer van en treden wolden. do dyt to Roſteke beſlóten was, do tóghen de ſendeboden toſamende na Lubeke unde vorbodeden dar hertighen Hinrike unde vorbunden ſik myt em unde myt ſinen broſderen to ewyghen tyden na der vorſcrevenen wiſe. ok tóghen ſe in dat ſulve vorbunt de van Hamborgh unde Luneborch, dat nement umme nenerleye ſake willen van deme anderen ſcheden ſcholde by ſyme ede[3].

Bl. 19c

(1426) 1454. Do dit was geſchén unde ſe ſik hadden geſcheden, do beſorghede ſyk eyn islik ſtad myt ſchepen, mit wapene, myt inſtrumenten to orleghe unde myt ſpyſe. do dat alle geordeneret was unde de ſtede een weren, wan ſe út wolden thén unde wat ſe don wolden unde wor ſe ſyk vinden wolden, do ſanden ſe entſegghebreve konink Erike unde bevólen dat den bóden, dat ſe konynghk Erike de breve ſulven antwerden ſcholden. aldus quemen ſe toſamende vor den kónink in ſunte Lucas daghe[4]. alſe do de breve geleſen weren, do ſande de konynk in alle ſtede unde ſlóte unde let de warnen unde bewaren vor ſyne vyende unde bót den hóvetluden, dede bewarden den Heſteberch[5] by Sleßwiik, | dat een yslik toghe to hus unde warde dat ſyne. do tóghen ſe van dar unde vorbranden dat bolwerk[6] unde alle, dat bernen konde, unde leten dar ynne vele ſpyſe. altohand volgeden de Holſten na unde nemen en ene grote buſſen unde grepen ok itlyke lude van deme here. dar na by alle Godes hilghen dage[7] tógen de ſos ſtede út in de ſee myt ſos duſent gewapen unde hadden boven hundert ſchepe, grot unde clene. do ſe tohope weren gekómen by deme Witten Overe, do vornemen ſe, dat hertich Gherd ok was in der ſee mit ſyme volke unde beydede na den ſteden. des hadden ſe gherne by em gheweſen[8]; men de wynt wolde en nicht denen. alſo bleven ſe dar 15 daghe; do quam en grot ſtorm unde vroſt, dat ſe van nód weghen moſten thén to hus.

Bl. 19d

28. 'ſos' korrigirt aus 'ſoſtich' L.

1. Sept. 14.

2. Rufus: 'uppe deme Heſteberghe'; KD, H: fehlt.

3. Nur hier; ſ. oben S. 243 Anm. 5. Über d. Bündniſſe v. 1426 Sept. 22 u. 27 ſ. S. 243 Anm. 7, S. 244 Anm. 5.

4. Okt. 18.

5. Rufus: 'bat bolwerk'; KD: vallum; H: 'in deme blokhuſe'.

6. Rufus: 'bat bolwerk'; KD: vallo; H: 'dat gebuwete'.

7. Um Nov. 1. Rufus; KD: 'in alle Godes hilgen avende' (Okt. 31); in profesto omnium sanctorum; H: 'bi alle Godes hilgen dage'.

8. Fehlt bei Rufus u. KH: ſ. oben S. 252 Anm. 3.

Digitized by Google

1463. Dar na bi mitvaſten[1] vorſammelden de ſtede aver én grot (1427)
8. 20a. hêr myt groten ſchepen unde tógen in de ſee unde ſchinneden | vele eylande
van Dennemarken, alſe Erre[2], Laland, Möne, Borneholm unde Geſór. do
ſe dar vele gudes genomen hadden, do tóghen ſe mit hertighen Gherde van
Sleßwiik umme ſyner bede willen vor Blensborch unde beleden dat to watere
myt deme ſulven volke unde ſchepen. unde hertich Hinrik van Sleßwiik myt
grotem volke to perde unde to vote belede dat to lande in den crucedaghen
na der hemmelvart unſes Heren[3]. do weren uppe deme ſlóte hovetlude
biſſchop Gherd van Wenſuſel[4] unde her Marten Jons, eyn ridder[5]; deſſe
bêrden myt ereme volke, wo en dar nicht umme were[6]. do worden de here
unde de ſtede een, dat ſe nicht ſtormen wolden vor deme vrygdaghe na der
hemmelvart[7], wente underdes ſcholde en komen inſtrumente, der ſe behuf
hadden. hiir dede enyeghen her Johan Cleske, hovetman van Hamborch,
unde ghaf ſinen ſoldeners in unſes Heren hemmelvart avende ene tunne bers,
uppe dat ſe wolden | ſcheten vurpyle in dat ſlot; unde dit dede he. alſe me
21. 20b. ſede, hiir umme, dat eme vordrot, dat ſo vele volkes leddich ligghen ſcholde
ſo langhe tiid[8]. do de tunne ute was in der nacht unde dat ghantze hêr
ſlêp ane de wachtere, do nemen de ſoldenere vurpyle van her Johan Cleſken
unde ſchoten in dat ſlot unde makeden én ruchte vor hertigen Hinrikes pau-
lune, dar he lach unde ſlep, dat de borghere van den ſteden rede weren ge-
ſteghen in dat ſlot. do vôr hertich Hinrik up unde wart vorvêrt unde dachte,
id were ſyne ewyge ſchande, wunnen de ſtede dat ſlot unde he dar nicht
mede were. aldus toch he an én pantzer unde lêp to deme ſlóte unde ſach nicht,
wer em ok we volghede; men he nam ſulven ene ledderen unde ſtech uppe
den ſpyltun, de umme dat ſlot ghink[9], unde mênde, dat dar vele lude alrede
in gheſtegen weren. dyt ſach her Hinrik van Anevelde, én ridder, unde rêp:
21. 20c. 'O erbare here van Holſten, | wat do gy nu? tredet af wedder toruggha,
wente worde gy ghewundet, ſo worde wy alle bedrovet'! dit horde en Dene
in deme tune unde ſtak den hertighen dôr myt ener glevien. do de hertighe

1. Am Rand: '1427'. 24. 'ene': 'ere' E.

1. Um März 30. Rufus: 'by mid-vaſten'; KD: post mediam quadrage-simam; H: 'Bi midvaſten'.

2. Rufus: 'Leze, Erre'; KD: Leze, Erre cum suo castro; H: 'Leze, Erre unde ſin ſlot'.

3. Mai 26—28. Rufus: 'in der crucewéken'; KD: in diebus rogacio-num; H: 'in den bedeldagen'.

4. Rufus: 'Gherd van Wenzuſel'; KD: Gerardus episcopus Arhusen-sis; H: 'biſcop Gerd van Arhuſen'. Hier und bei Rufus das Richtige; ſ. oben S. 262 Anm. 1.

5. Rufus: 'Peter Jonz, en ridder'; KD: Petrus Jóns miles; H: 'Peter Jons, eyn ridder'. Nur hier das Rich-tige; ſ. oben S. 262 Anm. 1

6. H: 'doch ſo ſtelleden ſe ſik ſo in erer bere, mit eren ſchimpreden unde hon-liken ſprekende, rechte oft en nicht lede en were'.

7. Vor Mai 30. Rufus: 'er unſes Heren hemmelvard dach vorby were'; KD: ante crastinum diem ascensionis dominice; H: 'eer des vrigdages na Godes hemmelvart dage'.

8. Rufus: 'in wat upzate, des en wuſte me nicht'; KD: nescio quo motus instinctu . . ., attediatus forte, quod tanta multitudo armatorum . . . non occupabatur et tempus illud tam inu-tiliter, ut estimavit, expendebatur; H: 'wente eme vordroet lichte, alſo ſtille to liggende unde vele to vorterende'.

9. Rufus: 'unde wolde to den viev-

Digitized by Google

dat volde, dat he ſeer gewundet was, do ſede he den, de bi eme weren: 'Bringhet my in den paulun, wente ik byn möde'. do vornemen ſe wol, dat he ſere ghewundet was, unde leden ene uppe de ledderen, dar he uppe ſtund; mer in deme wege vil he van der ledderen unde bede ſik gans we, alſo dat he altohand ſtarf, do he quam in den paulun. do wart grot yamer, ſorghe unde claghe in deme volke, beyde, uet den ſteden unde ût Holſten unde ok in allen landen, dar ſyn name unde ſyn dôghet was bekand. unde wart begraven unde êrlyken beghan to Itſeho. do nam hertich Alph, de oldeſte broder, de borden des orleghes uppe ſik unde troſtede, beyde, ſyne guden lude unde ok de borghere van den ſteden, unde bat ſe otmodiglghen, dat ſe nicht overgeven umme dodes willen ſynes broders, wat ſe hadden beghunt, men brochten dat to enem guden ende unde bleven yo ligghende vor deme ſlôte. ſunder de begherlicheyt des heren en wart nicht vullenbracht, wente her Johan Beren unde her Bertold Rolande, hovedlude van Lubeke, her Johan Clêtzen unde her Symon van Utrechte, hovedlude van Hamborch, duchte dat nicht nutte ſyn; mer ſe wunden up ere ſeghel unde toghen to hus unde desghelyk deden ok de hovedlude van den anderen ſteden: aldus bleven de Holſten allenen in der ſorghe[1].

(1427) 1475[2]. De ſos ſeeſtede, Lubeke, Hamborch, Sund, Roſtok, Wismer unde Luneborch[3], makeden ene grote hêrvart to watere yeghen konynk Erik van Dennemarken unde leten inropen vele ſoldeners to eren eghenen borgheren unde geven den ryken ſold[4]; ok makeden ſe to herlike ſchepe, en yslik ſtad na erer macht, unde | beſorgheden de myt touwen unde myt inſtrumenten unde myt ſpyſe unde myt alle deme, des dar nôt was tho orleghe[5], unde beclden do dat volk dar in unde ſetteden in een islik ſchip twe hovedlude, de dat volk regeren ſcolden[6], unde ſetteden ok ſo enen ghemenen hovedman darenboven[7], deme alle de anderen behorſam weſen ſcholden by

Bl. 204

Bl. 21a

den ſtighen'; KD: scalam ad sepem erexit castro circumductam; H: 'to deme hakelwerke, dat umme dat ſlot ginkt'.

1. Rufus, der hier überall weſentlich kürzer iſt, fügt hinzu: 'Men do de hovetlude to hus quemen, ſe en weren den eren nicht willekome, wol dat ſe ſik unſchuldigeden myt deme bede des vorſten, de en afgheſlaghen was'.

2. § 1475 iſt ſelbſtſtändig; vgl. Waitz S. 42.

3. KD in etwas anderer Reihenfolge; Rufus: 'de 6 ſtede'; KH: 'de ſos ſeeſtede'. Das Datum ſtellen Rufus u. KH voran.

4. Rufus: 'boven 8 duſent man'; KD: cum multo populo; H: 'bi ſos duſent wepener'.

5. Rufus: ebenſo.

6. Rufus: 'ere hovetlude up ere ſchepe, de dat volk regeren ſcholden'; KD, H: fehlt. Die Hamburger hatten drei Hauptleute: Kämmereirechn. 2, S. 43: Item ad secundam reysam per dominos Hinricum Hoyeri, Hinricum Papendorp et Johannem Vos contra regem Danorum etc., ibidem captivatos, 4092 M. 4 ß 8 ₰. Bei den Lübeckern ſtanden dem Thidemann Steen Johann Ruſſenberg und Hermann Weſtfal zur Seite und nach Rufus nahm auch Johann Bere am Kampfe theil: ſ. S. 272 Anm. 5.

7. Rufus ebenſo. Urkundlich wird die Oberanführung nicht beſtätigt. Rufus giebt hier nähere Nachrichten über Thidemann Steen; wegen der Oberanführung ſ. S. 268 Anm. 4, S. 272 Anm. 5.

Digitized by Google

lyve unde by gude, alſo dat ſe nicht en deden, ib en duchte eme gud, unde leten, wat eme myshaghede[1]. deſſeme menen hovedmanne ward gheboden van allen ſteden, dat he myt der ganſen vlóte ſcholde ſeghelen in den Núrſund unde ſcholde den nicht rumen umme nenerleye ſake willen, ib en were, dat de ſchepe, de ut der Bahe ſcholden komen unde van der Wyſel, weren to beyden ſyden dorch den Sund gekomen[2]; unde de ſcolde he beleyden myt aller macht, dat ſe nicht en quemen in der Denen hende, erer vyende; unde wan ſe alle myt ſekerheyt dor gekomen weren, konden ſe denne
31. 21b he|nigherleye hovewerk oven myt den Denen, dat profitlik were, dat mochten ſe dón myt vórſichticheyt unde kloekheyt[3]. do alle deſſe dink wol ordeneret unde beſloten weren, do ſeghelde alle dyt her út[4], boven veer duſent manne[5], unde quemen myt eneme wynde in den Nurſund in ſunte Marien Magdalenen avende[6] unde vunden vor ſik[7] des konynghes volk myt groten ſchepen, ghebuwet unde beret to ſtryde[8]. do ſeghelde de hovedman van Hamborch[9] by dat ſchip des ghemenen hovetmans der ſtede[10] unde vragede, wat ſe dón ſcholden, wente alſe vor gheſcreven is, nemand ſcholde wes beghynnen, yd were syn wille, edder wat he bede, dat ſcholden ſe ok don. do antwerde he deme hovedmanne van Hamborch, dat ſe wolden ſoken kónlyken ere vyende in den namen Godes[11]. des wart de hovetman ghevrowet unde herdede de ſynen to, dat ſe menlyken ſcholden
31. 21c vechten[12]. tohand tóghen de Denen up ere ſeghel unde leten dregen | an de ſchepe der ſtede[13], alſo dat itlyke leden an de van Hamborch unde itlyke leden an de van Lubeke, unde vechteden manlyken to beyden ſyden. do ſe langhe gevochten hadden, do halp God, dat itlike ſchepe van Lubeke myt groten ſleghen unde arbeyde vorwunnen ere vyende, de ſe angelecht hadden, unde grepen de unde brochten ſe mede to hus; ok blef er vele dót[14]. in deſſer mangelinghe vlóten der Hamborger ſchepe út der dupe,

25. 'myt': 'dat ſe myt' P.

1. Bei Rufus etwas ſpäter.
2. Die Erwähnung der Weichſel-Flotte nur hier; das Übrige auch bei Rufus.
3. Nur hier.
4. Rufus berichtet hier von anfänglichen Erfolgen der Flotte.
5. S. S. 386 Anm. 4.
6. Juli 21. KD giebt das Datum (Juli 22) ebenfalls hier; Rufus u. KH: ſ. S. 386 Anm. 3.
7. Rufus: 'vor Kopenhaven'.
8. Rufus ſchildert den Größenunterſchied der Schiffe.
9. Rufus: 'her Heyne Hoyer geheten'.
10. Rufus: 'her Tydeman Steen'.
11. Rufus giebt Frage und Antwort in direkter Rede.
12. Rufus: 'Der wort wart her Hoyer ſere gevrowet. Do ſchickede ſik en islik to der were unde malk ſprak den ſynen to alsbylank in den ſchepen'.
13. Von Rufus vorweggenommen.
14. Über die Erfolge der Lübecker berichtet Rufus nachher ausführlich.

Digitized by Google

dar id vloet was, so dat se quemen to sittende up de grund[1]. do behalveden se de Denen unde vechteden myt en so langhe, dat se se vormodeden, unde alse en nen hulpe en quam, so worden se vorwunnen unde gevanghen unde gebracht to Kopenhaven in den torne[2]. unde de van Lubeke myt eren gevanghenen unde ok de anderen stede[3] toghen to hus unde vorbeyeden nicht der schepe ut der Baye unde van der Wysele[4], de se gheleyden scholden, alse en gheboden was. unde do se wechgheselghelt weren, nicht vul dre stunde dar na[5], quemen de schepe ut der Baye, geladen myt kosteleme gude, unde quemen in der Denen hende, alse syk alle man hadde bevruchtet. unde nemen dar van boven 30 schepe[6] unde sloghen unde vinghen vele koplude; ok bleven dar wol dorteyn hundert man dót van den Denen[7]. Bl. 21d.

(1427) 1475*[8]. Unde wente nu desse köplude unde ok vele andere in mennygen steden tomale sere weren beschedighet vormiddelst desser nedderlaghe van vorsumenisse weghen der hovetlude van den steden, de dar weren in deme Nurssunde unde scholden de schepe hebben beschermet unde beleydet, hiir umme de köpman van Lubeke van aller köplude weghen, de in den schepen vorloren hadden[9], sprak an vor deme rade to Lubeke unde vor den anderen steden uppe deme rádhus her Tydeman Steen, de én ghemene hovedman was ghesettet van den steden boven den anderen hovedluden[10], unde esscheden van eme betalynghe des | gudes, dat in den schepen was ghenomen van syner vorsumenisse weghen. umme desser ansprake unde clage willen wart her Tydeman Steen to der tiid gesettet in den torne unde sat dar ynne boven dre har. Bl. 22a.

(1427) 1467. De van Hamborch grepen her Johan Cletzen, radman, dede hovedman hadde ghewesen in der reyse, do Wlensborch was belecht, hiir umme, dat he ghedaen hadde yeghen den upsate unde den willkór der heren unde der stede, dar van hertich Hinrik was to deme dode komen, unde léten éne sere pyneghen, dat he scholde segghen, icht dar yemande an deme rade weren, de eme dat geheten hadden; men he en wolde uppe nummende bekennen.

3. 'nen' fehlt L. 17. 'schepen': 'steden' L. 27. 'leten': 'let' L.

1. Fehlt bei Rufus; vgl. S. 270 Anm. 3.

2. Rufus: 'unde worden mestich geslaghen unde gevanghen van den Denen'; dann die Erfolge der Lübecker.

3. Rufus: 'nicht langhe dar na rumede de sulve Lubesche hovetman Tydeman Steen den Sund'; die Heimkehr erst am Schluß des §.

4. 'unde van der Wysele' nur hier; s. oben S. 387 Anm. 2.

5. Rufus: 'des sulven daghes'.

6. Rufus: 'by 46 grote schepe'; KD: 36; H: fehlt.

7. Rufus vorher: 'der Denen wart dar vele geslagen unde vordrencket'.

8. § 1475* ist selbstständig; viel ausführlicher bei Rufus.

9. Nach Rufus wird die Klage zunächst durch die Hamburger, erst dann durch die Lübecker Kaufmannschaft erhoben.

10. S. S. 386 Anm. 7.

Digitized by Google

1479. De konyngh van Dennemarken dachte twedracht to makende (1427.
twiſſchen deme rade unde der ménheit in den ſteden unde ſande breve an de
ménheit ener ysliken ſtad, dar ynne ſtund, wo de rád ane vulbord der meen-
Bl. 22b. heyt ſik myt eme vorbunden hadde, unde bat ſe ótmodighen, dat ſe eren rad
beden unde dar to vormochten, dat he aflede dat unrechte orleghe, dat de
ſtede vorden jeghen ſyne ryke, unde dede eme beteringhe vor den groten ſcha-
den, dede em was gheſcheen yeghen God unde yeghen recht. do de meen-
heyt de breve geleſen hadde in ener ysliken ſtad, do wart dar furrynghe unde
kurrent in deme volke, alſo dat de van der Wysmer mit vulbort der ſoſtich [1]
umme der breve willen angrepen her Hinrike van Haren, den radman, wente
den hadden ſe in quademe wane, dat he were van des könynghes partyge [2],
unde ſetteden ene in den torne; unde dar na in kort grepen ſe ok her Johan
Banſchowen, den borghermeſter, de ſik rede van vruchten weghen uppe de
vlucht gegheven hadde [3], unde ſetteden den ok in den torne. in korter tiid
hiir na worden ſe gebracht in de bódelyge, uppe dat ſe deſte mér ſchande
Bl. 22c. hadden [4], unde worden openbare vorrichtet uppe deme | markede unde dar-
ſulves gekoppet. by der ſulven tyd wart de meenheyt to Roſtoke ok ſere be-
weghet yegen eren rád umme der breve willen, de ſe van deme könige ent-
fanghen hadden, unde kören ok do 60 man, alſe de Wismerſchen ghedán
hadden [5], unde bevolen den, dat ſe ſcholden beſorghen dat mene gud unde
hebben acht uppe dat regiment der ſtad, dat de rad nicht en dede yeghen
de ménheyt [6]. deſſe 60 ſcreven altohand to hope de vryheyt unde pryvi-
legien, de de rad oldynghes dem köpmanne unde den ampten hadden ge-
gheven, unde nemen de unde brochten de vor den rád unde beden, dat me
de articule, de ſe to hope ſcreven hadden, umme des gemenen gudes willen
unde eendracht der borghere wolden beſeghelen myt deme groten ingheſegele
der ſtad [7], alſo dat de rád dar nicht meer entyeghen dede [8]. alſe dit
horden de rádlude unde merkeden, dat ſe des nycht weygheren konden ane
Bl. 22d. groſte var eres levendes, do loveden ſe, dat ſe des negheſten daghes deme
gherne ſo dón wolden. aldus ſchedede ſyk de meenheyt unde ſtunt to vrede.
des anderen daghes vro morghens her Hinrik Kátſowe, borghemeſter, be-
dachte en werf unde reet enwech; alſo wart der ménheit nén antwerde. des
negheſten daghes her Hinrik Buek unde her Frederik van der Tzene, beyde
borghermeſtere, reden ok enwech unde des dorden daghes de vérde borgher-

1. 'Übergeſchrieben: 'Anno MCCCCxxx'.

1. Rufus: fehlt; KD: auctoritate sexaginta virorum, quos antecedenter inter se elegerant; H: 'unde de ſoſtich man, de ſe koren hadden boven eren rat'.

2. Rufus: 'den ſe vordachten myt der ſulven boſate'; KD: quem in dicto regis negocio suspectum habebant; H: 'wente ſe ene ſere vordachten mit deme koninge'.

3. Rufus: fehlt; KD: jam fuga lapsum; H: fehlt.

4. Rufus: fehlt; KD: ad majorem eorum confusionem; H: 'den to groterer ſmaheit unde houes'.

5. Rufus: fehlt; KD: ad instar Wismariensium mox sexaginta viros eligentes; H: 'Do koren de ok ſoſtich borgere'.

6. Zuthat; nur hier.

7. Rufus: fehlt; KD: munimine majoris urbis sigillo; H: 'mit der ſtad groteſtem zegele'.

8. Zuthat; nur hier.

Digitized by Google

meſter, her Johan Otbrecht, toch to Ribbenitze. alſe do de borgher dat vornemen, do quemen ſe toſamende unde ſcitterden unde loden de borgherme ſtere unde alſe ſe nicht en quemen, do leden ſe ſe vredelos[1] unde radvraghedeu myt nemende, wer ſe dyt myt lyke mochien don, edder nicht[2]. de borghere van Hamborch ſetteden ſik of dergeliik teghen eren rad unde koren ok 60[3], de myt deme rade vorſtan ſcholden dat ghemene gud; unde alſe de ghekoren weren, do duchte ene gud, dat men her Johan Cletzen, Bl. 23a den radman, de ghevanghen was, richtede; aldus wart he ghekoppet uppe deme markede in ſunte Pawels avende, alſe he bekeret wart[4]. unde dit en hadde nicht geſchén umme der ſake willen, dar he umme vanghen was; men he vorſprak den rad unde ſede, dat de rad valſch unde lóghennaftich were unde andere articule[5], dede ovele luddeu[6].

(1428) 1485. En velſcher, gheheten Marcellus, ghaf ſyk út in den ſeeſteden vor enen meſter in der hilgen ſcrift, de he nicht en was; doch yo ſo was he wol ghelert unde konde wol ſpreken; unde hadde myt ſik enen kumpan, de ghaf ſik út vor enen ridder van ſunte Johannes orden unde dit was ſyn naturlike broder; unde weren beyde vorlopene brodere van ſunte Franciſcus orden. deſſe twe brodere ſeden[7], dat ſe weren legaten des paveſes, gheſant to vorſammelende ghelt unde gud van guden luden, dar men mede ſcholde vorloſen den | konyngh van Ciperen myt ſyner ſelſchop, den de Sarracenen ghevanghen hadden. hiir up hadden ſe enen valſchen bullen des paveſes, dat ſe alle de ghennen, de hiir to gheven, mochten afloſen unde afloſen laten to der tiid van al eren ſunden unde desghelyk in deme leſten eres levendes van macht der bullen unde des paveſes. unde do ſe myt der bullen mennich land, mynſchen unde ſelen bedroghen hadden, do quemen ſe to Lubeke unde brachten de bullen vor biſſchop Johan Schelen. do was de biſſchop en merkerne man unde merkede, beyde, perſonen unde de bullen, unde vand, dat de bulle valſch was. do ſtraffede he ſwarliken den bedregher Marcellum unde arreſterde ene unde dwank ene dar to, dat he bekande, wo he myt der ſulven valſchen bullen vorworven

Bl. 23b.

3. '(ſe)' fehlt.

1. Rufus: 'do leten ſe de vorveſtinghe over ſe gan'; KD: proscripserunt perpetuo; H: 'do leyden ſe ſe vredelos unde vorveſteden ſe to ewigen tiden'.

2. Zuthat; nur hier.

3. Rufus: fehlt; KD: tot eligentes viros; H: 'ſoſtich borgere'.

4. Jan. 24.

5. Rufus: fehlt; KD: Dixerat enim publica voce, consulatum suum non veracem, sed mendacem esse et falsum dixisse. Propter quod et quedam alia; H: fehlt.

6. Zuthat; nur hier.

7. KD: Falsarius quidam nomine Marcellus pertransiens civitates maritimas venit tandem in urbem Lubicensem cum socio quodam crucesignato de ordine Sancti Johannis. Marcellus iste ordinis erat fratrum Minorum, licet habitu debito non uteretur, sed barbatus incedens cum talari tunica, cinctus subtus corda ministica, pro magistro in theologia se gerebat. Hii duo fingentes u. ſ. w.; H: 'To der ſulven tiid quam to Lubeke eyn meyſter van der mynnerbroder orden, broder Marcellus genomet, mit ſinen geſellen, dat eyn crucebroder was van ſunte Johannes orden. Deſſe Marcellus droch nicht de kledinge der mynnerbrodere, ſunder he gink in eme mantelle unde hadde enen groten bart; overſt de corden droch he under deme ſwarten mantelle. Deſſe twe bedregers' u. ſ. w.

Digitized by Google

hadde in deme ſtichte van Sweriin 300 mark. unde dat ghelt
myt deme bullen lede he by den biſchop to guder hand des pave-
81. 23c. ſes unde ſwor, dat he | nicht en wolde ſcheden van Lubeke, yd en were
des biſſchoppes wille; doch yo brak he den eed unde toch hemelken wech. alſo
do ſyn broder horde, dat he enwech gevloghen was, do bedrovede he ſik
tomale ſere unde vil in ene ſware krankheyt, dar he an lort ane ſtarf. alſe
do de biſſchop vornam, dat he bedroghen was van Marcellus, do ſcréf he
deme paveſe alle dit gheverde[1] unde de paves bot em wedder, wor he ene
kreghe, dat he ene ſcolde richten alſe enen vorvelſcher der breve des paveſes.
ok ſcréf de paves deme cardinale van Engheland, de to der ſulven tiid was
én legate des paveſes in Almanien umme der ketter willen van Bemen, dat
he den ketter ſcholde laten ſoken unde richten ene na ſyme vordenſte. alto-
hand, alſe de cardinael de breve entfink to Trere, dar he do was, ſande he
na Kolne, wente he hadde gehort, dat he dar were, unde bót em, dat he to
em queme to Trere. do Marcellus de breve las, do wart em leve | unde
81. 23d. hópede, dat de cardinal eme vorthelpen wolde tho groteme ſtate, wente he
was ok ut Engheland, unde toch to em[2]. mer tohand, alſe he quam, do
lét ene de cardinal binden unde vanghen unde do he ſyn werf dar ghedan
hadde, do nam he ene mede den Ryn nedder to Kolne unde dar wart Mar-
cellus hemelken lós unde lép wech. des wart de cardinal gans tornich uppe
de, de ene ſcholden bewaren, unde lét utkregeren, we ene grepe unde wedder-
brochte, deme wolde he gheven 100 Rynſche guldene[3]. aldus wart he ge-

1. KD: Dominus vero Johannes episcopus Lubicensis personas, ut vir astutus, diligenter considerans et bullam ei exhibitam maturo examine perlustrans, reperit tandem ipsam falsam. Quod attendens socius Marcelli Johannita, terrore nimio percussus, gravem incidit infirmitatem, in qua in paucis diebus laborans tandem decessit. Quo defuncto Marcellus ab antistite predicto mox arrestatur. Qui cautulose agens, ut dicebatur, tradidit eidem episcopo pecunie bonam summam, ut sic evaderet manus suas, ad manum fidelem, promittens et jurans se locum illum non velle mutare, nisi prius ad omnia sibi obicienda sufficienter respondisset. Qua fide prestita sub fidejussorum dignorum consignacione, puta Gerardi de Florencia civis diete urbis et filii Lodowici de Bononia inibi eciam commorantis, predictus frater Marcellus clandestine et furtive abcessit. Cujus fugam percipiens Johannes episcopus festinanter post ipsum destinavit nuncios ad capiendum ipsum, si inveniri potuisset. Sed ipse falsarius sagax et dolis plenus cautulose alvei fluenta transiit et insidias sibi paratas evasit, ad Reni partes viam suam dirigens. Videns autem presul Lubicensis se delusum, mox ad curiam Romanam nuncium direxit, domino pape fideliter insinuans rem gestam. H: 'Do de Marcellus den bullen wiſede biſcop Johanne van Lubeke, dat eyn grot curtizane was unde ſik wol vorſtunt uppe des paweſes breve, do vant de biſcop den bullen valſch. Do dat vornam des Marcellus kumpan, deme wart ſo lede, dat he vil tohant in ene ſuke, dar he bynnen achte dagen ynne ſtarff. Do roſterede unde behinderde de biſcop den Marcellum unde he ſwor eme to blivende uppe de tiid, de eme de biſcop ſette. Men under der tiid makede he ſik hemelken ute Lubeke. Do ſcreff biſcop Johan to deme paweſe des tuſchers boshеit'.

2. KD: Qui littera cardinalis recepta et perlecta, sperans promocionem aliquam ab eo percepturum, conspectui suo se presentare festinavit; H: fehlt.

3. KD: ut si quis ipsum comprehenderet et eum sibi presentaret, 300 florenos ipse recepturus esset; H: fehlt.

Digitized by Google

ſocht unde ghevunden in eneme nunnencloſtere unde wart deme cardinale weddergebracht. do helt he ſin geloſte unde ghaf deme, de ene brochte 100 guldene; doch nam he nicht mér wan 40 unde dankede deme cardinale. do ſettede de cardinal den velſcher uppe de ledderen unde leet ene drye naked ghan vor der proceſſien unde dar na ſettede he ene in den torne uppe deme ſlóte Brule des biſſchoppes van Colne[1]. dar | lét he hungher unde armoet unde grot vordrét unde dachte in deme ſulven torne ene ſuverlike epiſtolen, wol geſettet to Latine, dar he ynne beclaghede ſynen hamer, unde ſande de deme cardinale unde bat otmodighen, dat he ſik over ene vorbarmede unde hulpe eme wedder ut[2]. mer de cardinal en kerde ſik dar nicht an unde lét ene dar ſitten; ſunder de biſſchop van Kolne lét ene to deme leſten dar út umme ſunderliker krankheyt willen, de he hadde, dar Marcellus eme ane halp myt arſtedie[3]. deſſe ſulve Marcellus hadde ok ér ghevanghen weſet to Venedige umme velſcherie willen unde was myt liſtighem droghe ut der venkniſſe ghekomen in deſſer wyſe: he helt ſyk, wo he krank were, unde bat de yennen, de ene warden, dat he mochte ſcriven ſulven up de apoteken, wente he was ſulven én arſte. do gunden ſe eme des unde ménden, he wolde ſcriven en recept umme arſtedie; men he ſcréf umme ene vlaſſchen mit ſláp|dranke unde de krech he. dar na bat he, dat me em halde enen bichtvader ut ſunte Franciſcus orden, wente he muſte ſterven. alſe de to em quam, do ſprak he ene dar to myt guden reden, dat he drank ut der vlaſſchen; unde wart ſlapende unde ſleep dre gantze daghe unde lach alſe en dode. tohand toch Marcellus eme út ſine cappen unde cledere unde

1. Städtechron. 13, S. 67: 'Item in den jaren ons Heren 1428 des 10. dages in dem hardemaint (Jan. 10) do quaim der cardenail weder zo Coelne ... ind bracht zwene Hoſſen mit, ind dat ein was ein minnerbroder ind der valſche breve gemacht had, de hei mit eme bracht, van aflais, ind hed grois gelt davan genomen. Ind der cardenail had de 2 gefangen geſat up ſent Andreis cloiſter. Up ſent Scolaſtiken nacht (Febr. 9) geſchach dat ꝛc'; 14, S. 765: 'In dem ſelven jair do ſas zo Coellen in dem doim zo gerichte ein buſchof van Coellen, ein cardinail uis Engelant ... ind verwiſten des cardinails diener up die leider ind vort zo dem dode, ind der cardinale bezeich in, he were valſch ind neme gelt van den Huſſen ind ſchreve den Huſſen alle verdrach der criſtenheit. Ind ſin name was Marcellus ind was ein cloik verſtendich man ind des cardinails cantzeler ind was ſere rich. Ind der cardinale nam eme alle ſin gelt ind wart up die leider geſayt'.

2. Das Folgende nur hier; KD § 1486 enthält den angeblichen Wortlaut des Schreibens.

3. Städtechron. 14, S. 765: 'Do der buſchof ſinre wisheit gewar wart, do nam he in zo genaden ind bielte in zo eime arzeter ind gaf eme genoich dem ſelven verwisden Marcellus. Ind quam dairnae zo dem koninl van Denmark, ind he wart overmiz des koninls dar im lande biſchof Salitenſis ind achternae ein ertzbiſchof zo Dronten, ind ward viant der ſtad van Collen ind dede unſen burgeren in dem lande groiſſen ſchaden'. Über dieſe späteren Schickſale des Marcellus, der erſt Biſch. v. Skalholt in Island, dann Erzb. v. Drontheim wurde und 1460 ſtarb, ſ. Ennen, Geſch. d. St. Köln 3, S. 363—366 u. jetzt auch H. U. B. 8, wo Stein S. 194 Anm. 2 weitere Litteratur anführt.

Digitized by Google

toch de ſulven an unde ghink enwech yn der ſtaltnyſſe des broders, dat id nement en merkede. na dren daghen wakede de broder wedder up, do he den drank vordowet hadde, unde rèp lude, dat me eme hulpe. do meenden de bewarers, dat id Marcellus were, unde ſteghen in den torne unde vunden den armen broder unde ſegen unde horden, wo liſtigen ſe Marcellus bedroghen hadde.

1487. De ſtede erghenomet makeden aver ût ene nye vlote teghen (1128)
konynghe Ereke unde toghen in de ſee in deme palmen daghe unde vorſammelden ſik in deme Wismerſchen depe; dar was mede hertighe Gherd van
Bl. 24c. Sles|wiik myt hundert ghewapent guder lude alze èn hovedman der vlôte; ok hadde en yslik ſtad hovedlude gheſettet ût deme rade. de dat volk regerden unde beſorgheden. alſe deſſe alle to hope quemen, do hadden ſe by 200 unde 60 ſchepen; vele dar van weren nnmegebuwet to ſtryde. van volke hadden ſe 12 duſent ane de vittalgenbrodere unde de yennen, de dar roveden uppe ere eghene eventure, unde der was wol 8 hundert. deſſe toſamende ſegheldden uet des mándages to paſchen[1] unde quemen des anderen daghes[2] in den Norſſund unde leden ſik vor dat Reveshol by Kopenhaven, dar des konynghes ſchepe ynne leghen, unde ere vorſate was, dat ſe dat hol toſenken wolden myt groten ſchepen, de ſe myt ſik hadden gebrocht[3]. mer alſe de konynghe vornam, dat de ſchepe komen wolden, do bewarde he dat hol unde bebuwede dat myt bolwerken unde mannede ſine ſchepe unde brochte
Bl. 24d. dar buſſen up unde ander were. alſe | do de hertighe unde de ſtede ſeghen, dat ſe in dat hol nicht komen kunden ane groten ſchaden unde grote var eres volkes, do makeden ſe en grot vlot van maſten unde van anderem holte unde leden dar up ere groteſten buſſen unde ſchoten do mank des konynges ſchepe unde vorderveden der vele unde ſchoten ok vele lude dôt. des gheliik ſchoten ok de Denen, beyde, ut deme ſlôte, ut eren ſchepen unde ut dem hole, in der ſtede heer tomale vlytighen, alſo dat bewylen twe hundert buſſen tolyke ſchoten; doch yo beden ſe van der gnade Godes ghar cleynen ſchaden. dewyle alſe dit geſchach, de yennen, de dar tho geſchicket weren, dat ſe dat Reveshol ſcholden thoſenken myt den ſchepen, de dar to gemaket weren, up dat dar nene ſchepe meer in en quemen unde de dar ynne weren, nicht wedder ût en quemen, vorvulleden unde deden, alſe en bevolen was. men de van der Wismer vorſeghen ſik, alſo dat ſe ere ſchepe[4] ſenkeden yn de
Bl. 25a. | lenghe, dat ſe over dwer ſenken ſcholden; unde aldus ſo bleef dar en hol, dar de Denen ut komen konden. unde alſe de Denen do ſeghen ere upſate unde andacht, do leden ſe ſik myt macht vor dat hol unde werden myt macht, dat de ſtede dar nicht wedder komen konden. alſe de ſtede do ſeghen, dat ere arbeyt vorgheves was ghedan, do toghen ſe wedder enwech.

1. 'toch': 'to' E. 13. 'unmegebuwet': 'unde gebuwet' E.

1. Apr. 5.
2. Apr. 6. Rufus: fehlt; KD: die sequenti; H: 'des anderen dages'.
3. Zuthat; nur hier.
4. Rufus: 'vorſumeden ſik in eren ſchepe'; KD: navem suam: H: 'ere ſchip'.

Digitized by Google

(1428) 1488. Bartholmeus Vöt, een hovedman der lykendeler van Rostok unde Wysmer, toch in den Norssund myt den steden unde mit deme herteghen van Sleswiik[1] unde hadde myt sik by 600 karscher man[2]. alse se dar ene wyle ghelegen hadden, do nam he orlof van hertighen Gherde[3], dat he mochte roven myt syner selschop uppe ere eghen eventure. aldus quam he to Bergen in Norweghen. alse do de Engheleschen, de to der tiid dar leghen umme ere kopenscop, dat vornemen, do vruchteden se, dat de stede myt ganser macht quemen, unde lepen to schepe unde segelden myt haste enwech; unde de bisschop van Berghen de vloch myt en van vruchten. alse de lykendelre dat segen, do worden se ghevrowet unde toghen myt möde to lande unde grepen unde nemen, wat se to Berghen vunden. ok ghinghen se in des bisschopes hof unde breken up syne kisten unde syne liberie unde nemen syne boke, golt unde sulver unde synen bisschoppesornaet unde wat se vunden. of sloch den lykendeleren dat to lukke, dat de Normanne quemen myt eren visschen unde anderen gude unde wolden dat vorkopen, alse wonlik was. dar kosten de likendeler mede ane hellink unde pennyngh munte[4]; se nemen en allen, dat se hadden, unde gheven en wedder grote sleghe[5] unde brochten alle den ros in dat Wismersche deep unde vorkosten en dar. St. 25

(1428) 1489. Hertighe Alf van Sleswiik toch in Jutland unde hadde to hulpe hertighen Otten van Brunswiik, den greven van Schouwenborgh unde van der Hoye | unde de dre stede Lubek, Hamborch, Luneborch, unde nam groten ros, also dat he dar út brachte boven 30 dusent[6] hovede queks unde dar to grot gud in clederen, clenode und ynghedome, unde brochte dat enwech to Gottorpe[7] ane vordreet[8]. St. 25

(1429) 1497. Des sundaghes vor palmen[9] seghelde Bartholomeus Vöt myt 4 hundert mannen út deme Wismerschen depe wedder na Berghen unde quam dar des vrydaghes na paschen[10]. do lepen de ynwonere uppe des konynghes hof unde des bisschoppes unde bemanneden de unde wolden dar van Berghen beschermen. alse se dar langhe wile underlank sik geschoten hadden, quam en Dudesch junghe, de dar wonde, unde toch Bartholomeus, den hovetman, over eyne syden unde sede: 'Is yuwer ok noch mér yn der see, de yuw to hulpe moghen komen, icht des noet sy'? do sede he: 'Neen'. des antwerde de junghe unde sede: 'So rade ik juw, dat gi snelle vleen van hiir unde ghan | to schepe, wente de lude wusten hiir juwe tokumpst wol 4 daghe tovoren unde dar sint boden utgesand, to vorsammelende alle, dat St. 25

1. KD: in classe civitatum.
2. Rufus: fehlt; KH: fehlt.
3. Rufus: fehlt; KD: a duce Gerardo de Sleswic capitaneo; H: 'van den steden'.
4. Rufus: 'dat gud nemen de vitalienbrodere'; KD: absque solucione ... rapientes; H: 'kosten ... aff, wat se dar brocht hadden, men se en tregen dar neyn gelt vór'.
5. Zuthat; nur hier.
6. Rufus: 'boven vertich dusent'; KD: circiter 30000; H: 'boven druttich dusent'.
7. Rufus: fehlt; KD: ad castrum Gottorp; H: fehlt.
8. Rufus: 'unde den ros belden se na ritterliker wyse'.
9. März 13. Rufus: fehlt; KD: circa dominicam in passione (um März 13); H: 'bi paschen' (um März 27).
10. Apr. 1.

Digitized by Google

weraftich is in deme lande, unde de komen alle to ſchepe teghen yuw. ok is de hovedman von Berghen vorſammelt myt allen yuwoners unde wil myt yuw ſtryden to lande in deſſeme daghe. aldus mote gi blyven to lande edder to watere. dar umme rade ik yuw, dat gi wedder to ſchepe ghan; ſo ſint gi vryg van den, dede ſynt uppe deme lande, unde möghet yuw bereden yeghen de, dede yeghen juw komen to watere'. do Bartholomeus horde de tydinghe, he vorſmadede nicht den rad unde ghink to ſchepe myt den ſynen. altohand ſach he do wol hundert ſchepe[1] komen myt Normans, de uppe ſe ſochten; do wart he ſér vorvért. do grép he tohand enen mót unde troſtede ſyn volk, de nicht meer hadden wan 7 ſchepe, unde leden myt en to hope. unde in
81. 26a. deme erſten toghange wunnen de | Normans en van den 7 ſchepen myt 19 gewapenen[2]. do de lykendelre dat ſeghen unde vruchteden ere lyf, do werden ſe ſik manlyken unde wunnen 2 van den groteſten ſchepen unde dodeden, wat dar ynne was, unde bemanneden de ſulven ſchepe unde wunnen altohand noch 2 van den gróteſten ſchepen unde koppeden alle dat volk, by 3 hundert guder lude. myt deſſen ſulven ſchepen ſeghelden ſe veler clener ſchepe yn de grund myt Normans ane tal; unde alſe de anderen dat ſeghen, do vloghen ſe alle enwech. do dit geſchen was, do ſeghen de vittalgenbrodere, dat dar quemen 10 ſchepe myt erer gheſelſchop, de ſe gelaten hadden in deme Wismerſchen depe[3]. do tóghen ſe tohope wedder to Berghen unde vunden nemende dar ynne, wente dat volk was vor en wech ghevlogen. do ſchinneden ſe des konynges hof unde des biſſchoppes unde nemen, wat ſe vunden in
81. 26b. ghelde, clenóden unde anderem gude; ok nemen ſe vele viſſches unde der Normannes ſchepe unde ander ware unde ſeghelden dar mede up de Elve vor Hamborgh.

1428. By der hochtiid der hemmelvart unſes Heren[4] makeden ſik út (1429)
de Denen wol myt 14 hundert mannen to ſchepe unde wolden vorbernen de ſchepe, de vor deme Sunde legen, unde quemen vor de ſtad vro morghens[5] myt 80 ſchepen[6] unde vorbranden etlike ſchepe; etlike nemen ſe. ok ſchoten ſe mit buſſen in de ſtad unde vorvérden de borghere, dat nemen en dorſte dar út komen, unde ghinghen to lande uppe de brugghen unde danſeden dar den borgheren to hone unde boden ſik to vechtende. do ſe eren willen vullenbracht hadden, ginghen ſe wedder to ſchepe unde leden ſik boven de ſtad na Wolgaſt, wente ſe en kunden myt deme winde nicht wedder enwech komen. unde dewyle dat ſe dar leghen, quemen dar koepſchepe van Lubeke unde van
81. 26c. der Wismer; de ſulven | ſchepe nemen de borghere van deme Sunde unde

1 v. 5. 'yuw': 'yw' L. 6. 'yeghen' fehlt L. 'Bartholomeus': 'Barthomeus' L. 34. 'wente': 'wen' L. 35. 'dewyle': 'wyle' L.

1. Rufus: 'do worden ſe veler ſeghele enwar'; KD: multitudinem navium; H: 'vele ſchepe'.
2. Rufus: fehlt; KD: 19 viros fortes armatos; H: '20 manne'.
3. Rufus: fehlt; KD: in portu Wismariensi; H: 'to der Wismer'.
4. Mai 5.
5. Rufus: 'Do de dach upghink'; KD: die illucescente; H: fehlt.
6. Rufus: 'by ſoſtich ſchepen edder meer'; KD: cum 75 et amplius navibus; H: 'mit 76 ſchepen'.

Digitized by Google

andere ſchepe, de unvorbrand overbleven weren, unde bemanneden de myt utgheleſen kónen volke. unde van en weren hovedlude her Johan Lippe, borghermeſter, unde meſter Pawel, én benomed ſchipher unde vorvaren to ſtryde; de herdeden dat volk, unde gheven en enen mót[1]. alſe do de Denen wedder vor de ſtad henne wolden, do lede ſe meſter Pawel myt den borgheren an unde vochten gans manlyken unde wunnen de groteſten ſchepe der Denen unde bemanneden de unde dar mede ſeghelden ſe veler clener ſchepe in de grund; ok nemen ſe vele andere dar mede. do de Denen dat seghen, do vloch, wat enwech komen konde. of hadden ſe genomen én grot ſchip; dar weren vele guder lude ynne ute Dennemarken; dar was én hovedman af Cord van deme Haghen; de weren ok al ghevanghen; dar ſetteden ſe lude in van eren borgheren, dat ſe toſſeghen, dat den guden luden nement vordrét en bede[2]. de ſulven vloghen ok enwech, do ſe ſtede unde ſtunde hadden, unde nemen de borgher myt ſik, de ſe waren ſcholden, unde breken ſchentliken eren eet unde geloſte unde nemen dit to hulperede, dat ſe nicht hand yn hand ghelovet hadden, wol dat ſe des toſtunden, dat ſe ene venkniſſe gheſworen hadden. aldus behelden de van deme Sunde myt 7 ſchepen den ſeghe van 71[3] ſchepen der Denen unde behelden by dren hundert ghewapenen unde vórden de in ere ſtad unde ſetteden ſe in de torne unde in kort dar na ſchatteden ſe ſe gnedeliken unde leten ſe then wedder to hus; unde dankeden Gode, de ſunderlyken en hiir ynne behulpen was[4]. Bl. 26b.

(1429) 1501. De 6 ſeeſtede ergenomet gheven hertigen Wilhelme van Luneborch enen groten ſummen gheldes, up dat he myt 4 hundert glevien wolde myt en teen in Jutlande unde weſen ere hovedman unde ritmeſter. | aldus toch he dar in bi des hilghen cruces daghe vor ſunte Michele[5] myt den heren van Holſten unde myt den ſteden unde bleef dar boven én mánte unde wan dat ſlot Brunlunten[6] myt deme wichelde Oppenra unde grép uppe deme ſlote bi 60 mannen. do he dat gedan hadde unde hadde dat ſlod wedder bemannet, do togen ſe wedder to hus. Bl. 27a.

(1430) 1509. In deme ſoventeynden yare Sigismundi ſtarf Philippa, de konyngynne van Dennemarken, in der hilgen drier konynghe avende[7] in

30. Übergeſchrieben: 'Anno Criſti 1430'; am Rand: '1430'.

1. Rufus: 'Deſſer ſchepe unde der guden lude, de umme der ſtad willen wolden ere liff waghen, was en hovetman ſchipher Pawel .... De gude helt ſprak deme volke to unde gaf en eyn herte unde muth .... Ok vil an en ſchip her Johan van der Lippe, borgermeiſter'; KD: Horum autem virorum pro honore civitatis preliari volencium capitaneus erat magister Paulus, gubernator cujusdam navis .... Johannes eciam de Lippia burgimagister ... baream intravit; H: 'De beſſe ſchepe verdigede unde de borghere reyſede to ſtridende, was ghenomet meiſter Pawel, eyn ſchiphere .... Dar was ok Johan van der Lippe, eyn borgermeiſter, de eyn ſchip tomakede mit borgeren'.

2. Rufus: 'dat en nement mer vorbretes bede'; KD: ne a ceteris civibus iterum invaderentur; H: 'de ſe beſchermen ſcholden vor den anderen borgheren'.

3. Rufus: 70; KD: 75; H: 76.

4. Zuthat; nur hier.

5. Um Sept. 15.

6. Rufus: 'dat ſtedeken Oppenra unde ok ſyn ſlod, Brunlunte genomet'; KD: opidum Oppenra cum suo castro; H: 'mit ſinem ſlote Brunlunte'.

7. Jan. 5.

Digitized by Google

Sweden unde wart begraven to Waſtene. dar leet ſe kónyngh Erik herſliken begán unde ghaf deme cloſtere umme erer ſele ſalicheyt dre duſent nobelen.

1516. De 6 ſeeſtede vorghenomet de tóghen to daghe yeghen konynk (1430)
Erike by ſunte Bartholomeus daghe[1] to Nyenkopinghe. unde alſe ſe dar ene
wyle ghedeghedinghet hadden umme guden vrede, do hadden ſe id wol up enen
21. 27b. guden ende gebrocht, alſe dat ruchſte gink, en hadden de van Roſtoke nicht ghedán; wente alſe de wol 14 daghe hadden ghewęſen myt den ſteden in hemeliken rade unde wuſten alle ere upſate, do gheven ſe ſik van den ſteden yeghen ereu eet, den ſe ghedan hadden[2], unde annameden itlike articule van deme kónynghe to holdende yeghen den willen der ſtede unde makeden vrede myt deme konynghe vor ere ſtad. do de konynk vornam de twidracht der ſtede, do was he ghevrowet unde leet uetkreyeren[3] in ſyme lande vrede des anderen daghes[4] myt den van Roſtele unde ghaf dar up beſegelde breve unde leet ſe do to hus bringhen wol myt 4 hundert ghewapen[5]. de articule, der de ſtede nicht annamen wolden, ſe en hadden torugghe geſproken myt der meenheyt, weren deſſe. dat ene: we dar ſchaden hadde ghenomen to beyden ſyden, de ſcholde ene beholden, yd en were, dat ene partie mer merkelken groten ſchaden hadde ghedán, wan de andere partige, wente dat overghe
21. 27c. | ſcholde ſe vorbóten. dat andere was: dat de ſtede beteringhe ſcholden dón konynghe Erike vor ſchaden unde ſchande, de en geſchén was van erer weghen, liker wyſe, alſe ſe hebben wolden, oft id en geſchén were; wente ſe hadden eme entfecht unde ſchaden dán yeghen God unde ere unde recht, alſe he ſede[6]; dat doch nicht war en was, wente de noet brachte ſe dar tho[7]. dat drudde was: dat de eendracht unde vorbindynghe, de geſcheen weren thovoren twiſſchen deme konynghe unde den ſteden unde weren beveſtighet mit breven unde eden, ſcholden na alſe vór nicht gebroken werden. deſſe articule behagheden nicht den ſendeboden; dar umme wolden ſe er nicht annamen, ſe en ſpreken erſt torugghe. aldus brochten ſe ſe erſt vor den rad unde na vor de
21. 27d. ménheyt in ener ysliken ſtad. unde alſe de articule overtrachtet worden, merkeden ſe wol, dat ſe myt eren den vrede nicht annamen mochten, de en gheboden wart. dar umme ſanden de ſtede wedder to konynghe Erike her Cord Biſſchopre, den borghermeſter van deme Sunde, wente de was deme konynghe ſunderliken hemelik, dat he ene underrichtede, dat he betrachtede dat ghemene gud ſyner lande unde ok anderer lande unde neme ene andere wyſe vor, wente den vrede myt den vorgheſcrevenen articulen wolde neen ſtad annamen[8]. doch en warf he nicht gudes vor de ſtede;

7. 'nicht' fehlt. 18. 'mer' fehlt R. 19. 'badde': 'hadden' R. 22. 'en': 'eme' R. 29. '(ſe) ſe' fehlt.

1. Um Aug. 24.
2. Zuthat nur hier.
3. Rufus: 'kreyeren'; KD: publice preconizari; D: 'kreyeren unde vorkundigen'.
4. Rufus: 'tohant'; KD: mox; H: 'tohant'.
5. Rufus: 'myt wol dren hundert mannen'; KD: cum 300 armatis de suis; H: 'mit 300 wepeneren'.
6. Artt. 1 u. 2 abweichend von Rufus, übereinſtimmend mit KD, H.
7. Zuthat; nur hier.
8. Zuthat; nur hier.

Digitized by Google

mer he gaf ſik ok van en myt ſyner ſtad yeghen ſynen eet unde vorbindinghe, alſe vor geſcreven is, unde annamede den vrede, den de konynyh den van Roſteke beſegheld hadde [1].

(1430) 1517. Do to der ſulven tiid, alſe de ſendeboden der 6 ſtede weren by deme konynghe, hertighynne Katherina van Mekelenborch umme bede willen her Hinrik Bukes unde ſyner partige, de ute weren van Roſteke, vorſammelde én grot her unde wolde de ſtad, alſe me ſede, | wynnen unde beBl. 28a. roven unde vele van den upperſten borgheren doden unde de ſtad krenken. dit was witlik itliken bynnen der ſtad, de dat mede wuſten. mer God de here voghede dat anders, wente id wart vormeldet deme rade vormiddelſt Wilhelme, deme heren van Wenden, de ere medeborgher was. unde do bemannede de rad de torne unde ſloten to de porten der ſtad unde bewarden de. alſe do dat heer dar vór quam unde de heren vornemen, dat ſe gewarnet weren, do toghen ſe tohand af unde toghen to Warnemunde unde vorbrenden dat unde ſenkeden de haven to myt ſchepen unde toghen do wedder to hus. mer des anderen daghes toghen de borgher van Roſteke út myt macht unde vorbranden den guden luden, de dar mede weren ut erem lande, ere dorpe unde hove unde nemen, wat dar was, unde deden vele groteren ſchaden, wan en geſchén was, umme der reyſe willen. ok ſchach dar noch vele quaedes van, dat id beter hadde weſen gelaten [2]. ok rumeden Bl. 28b. ſe wedder up de haven in der ſulven reyſe unde tógen to hus. in deme vorbenomeden here weren deſſe heren mit upgherichteden banren: hertich Otto van Brunswyk, hertich Erik van Louenborch, biſſchop Hermen van Sweriin, greve Johan van der Hoye unde de heren van Mekelenborch, de noch ghar junk weren, myt erer manſchop [3] unde de van der Wismer.

(1430) 1520. By ſunte Mertens daghe [4] toghen to konynk Erike, umme vrede to makende, de dre ſtede Lubik, Wismer unde Luneborch, wente de van Roſtok unde van deme Sunde weren ghans van den ſteden geſcheden yeghen eren eed unde vorbindent unde hadden ſik vorſonet myt deme konynghe. under der tiid, alſe de dach was, tógen de Denen ſtark ut mit velen ſchepen in den Belt [5] unde dachten, ſe wolden wynnen dat land Alzen unde ſchynnen. mer dit ward verbodet den heren van Holſten; de manneden dat flot Sunderborch unde warden dat unde ſanden vele vittalgenbrodere unde ander volk uppe dat land. unde de van Lubeke ſanden en to hulpe 7 hundert ſchutten [6] Bl. 28c.

1. Der Abfall Stralſunds iſt Rufus noch unbekannt; ſ. oben S. 338 Anm. 3.

2. Rufus: fehlt. KD: Sed longe melius fuisset pro dicto ducatu Magnopolensi et exulantibus illis consularibus Rostoccensibus, quod exercitus ille collectus non fuisset, eo quod plura dampna ex eo secuta sunt et pericula majora, ut timetur, futura. H: 'Dat gereet habde overſt beet vorſumet weſt, beide vor dat lant unde ok vor de vordrevene radesmanne, wente hadden ſe voer ichteswat gudes unvorheeret, do en behelden ſe altes nicht'.

3. Rufus: 'de hertichinne Katherina van Mekelenborch'; KD: parvuli duces de Mekelenburg; H: 'de vrouwe van Mykelenborch mit eren twen ſones'.

4. Um Nov. 11. KD: Profesto sancti Martini (Nov. 10); H: 'Bi ſunte Martens dage'.

5. KD: Dani cum numero navium copioso mare Balticum intrabant; H: 'do voren de Denen in de ſee mit velen ſchepen'.

6. KD: ultra 600 balistarios; H: 'ſoshundert ſchutten'.

Digitized by Google

unde des gheliik na erer macht beden ok de van Hamborch unde Luneborch; deſſe werden dat land, dat de Denen nicht ens kunden to lande kamen. alſe ſe do vloten in der ſee, do wart dar en grot ſtorm, alſo dat dar vorghinghen wol 10 ſchepe myt Sweden unde Denen. des wart her Erik Krummediik, en ridder, de hovedman was, ſér vorveert unde to unvrede unde toch up ſyn ſeghel unde ſeghelde wedder to hus myt deme ghanſen here ane grote ere, wente he en hadde nicht bedreven. unde alſe he quam in des konynges hof unde vornam, dat de ſtede ſomeer hadden alle dink ghedeghedinghet up enen guden ende, des makede he mit loſen reden twydracht twiſſchen deme konynghe unde den ſteden unde vordarf allent, dat dar beſſloten was. alſo toghen
Bl. 284. ſe wedder wech ane ende.

1533[1]. De hertighen van Holſten Alph unde Gherd beſloten he- (1431)
melken myt ereme rade unde myt den ſteden, dat ſe wolden wynnen Vlensborch alſo vro, alſe ſe ſtede unde ſtunde dar to konden vynden; unde dit leden ſe in velicheyt vorſtan Corde van der Lucht, de ichteswanne darſulves borghermeſter gheweſet hadde unde de konyngh van dennen hadde vordreven. deſſe bedachte enen liſtighen rad, dat he dat wolde bybrynghen in deme palmedaghe[2]. des beſtellede he myt ichteswelken borgheren in

12. Am Rand: '1431'.

1. § 1533 iſt ſelbſtſtändig.

2. März 25. KD: Principes Holtzatorum Adolfus et Gerardus fratres variis vicibus previe castrum Vlenzeburg cum suo opido capere temptantes nec prosperitatem quoquomodo in annis precedentibus, prout supra patuit, obtinere valentes, Domino hoc anno favente post mediam quadragesime (nach März 11) exercitum adunaverunt ducentorum armatorum vel paulo minus suffragantibus eis Lubicensibus et fideliter assistentibus, et venientes prope castellum predictum Vlenzeburg ipsa die dominica palmarum; H: 'Bi midvaſten deſſes jares wolden echt vorſoken de vorſten der Holſten, oft ſe Vlenſeborg wynnen mochten, alſo ſe dikke tovoren dat vorſocht hadden, unde vorſammelden bi twenhundert gleyven. Dar to fanden en de Lubiſchen 20 gleyven. Alſo id do quam in palmedage'. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 129—130: 'De van Lubeke unde de ganze mene henſeſtede ſammelden to hope vertich duſent wapener manne myt hertoch Wilhelm, der van Holſten ome (vgl. dazu Lappenberg S. 130 Anm. 5), unde beleden de ſtat Vlensborch unde den berch altohandes na deme paſchen (nach Apr. 1). Unde in korter tyt wunnen ſe de ſtat'. Kord van der Lucht, der nur hier genannt wird, ſchreibt in ſpäteren Jahren an Lübeck und Hamburg: 'na Godes bord duſent verhundert in deme ſeventeynden jare do wart ik vorweldet unde verunrechtet tho Vlensborch, alze van enes huſes wegene; dat hadde eme tohort, de hete Tammes Jul. ... Umme deſſer zake willen reed ik to myme heren, hertogen Hinrike ſeliger dechtniſſe, und wart ſin knecht .... Item, leven heren, ſo wetet, dat ik ... hertogen Hinrike, hertogen Alve unde hertogen Gherde bende 16 jar myt allen truwen, dat meſte deel myt 6 perden edder myt 8 unde myt 8 knechten edder myt 10': Lüb. U. B. 7, Nr. 550; vgl. Nr. 539, 562, 767. Das Datum der Einnahme der Stadt Flensburg läßt ſich urkundlich nicht feſtſtellen: Febr. 28 urkunden die Herzöge Adolf u. Gerhard in Lübeck: Lüb. U. B. 7, Nr. 439; Apr. 25 ſchreibt Lübeck an Wismar: 'Wi hebben ok ... tidinge, dat wii hopen, dat de heren hertogen van Sleswigk unde unſe vrunde

Digitized by Google

der stad, de Holsten weren gheboren, dat se in deme vorghescrevenen daghe unde hochnisse dat so schickeden, dat de porten der stad bekummert worden myt waghenen, dat men der nicht ringhe tosluten konde, unde he lach sulven myt syner selschop buten der stad behut unde vorbeydede de stunde; unde de heren helden ok myt ereme volke in ener ghelegelken stede. | alse 5 Bl. 29a.
he do vornam, dat id tiid was, do leep he in de porten unde helt de up myt macht unde ghaf den heren en teken. do quemen se[1] unde reden myt macht uppe den market unde richteden up ere bannér unde makeden unde sloghen 12 nyge riddere[2]. alse dit ruchte qnam in de kerken, do lepen de borgher alle to harnsche. mer de Holsten myt den van Lubeke unde Hamborch, de en to hulpe weren gekomen, unde myt itliken borgheren yn der stad, de en gunstich weren, ghinghen en enyeghen unde dreven se myt macht torugghe unde sloghen itlike dot[3]; men de heren bleven stedes up deme markede myt erer banner. alse do de borghere de druve mere seghen, dat se den Holsten nicht wedderstan konden, do vloch ér en deel up dat slot unde en deel up en sténhus vor deme slote; dar deden se grote were af unde schoten dar af myt bussen unde myt armborsten; doch en batede en dat nicht, wente de heren behelden up den | sulven dach de stad unde Bl. 29b.
dwungen de borghere, dat se en huldegeden. unde alse de stad hadden, do schoten se ok entwey dat steenhus, dat dar nement ynne blyven dorste edder konde[4]. do dit gescheen was, vruchteden syk de herteghen, dat de Denen

19. 'alse' = 'alse se'.

des huses unde barges bynnen Blensborg wol willen mechtich werden': Nr. 451.

1. KD: disposicione astura previe ordinata per quosdam opidanos, qui principibus prefatis favebant, ipsum populo in ecclesia existente pro divinis audiendis animo virili intraverunt, metum omnem qui plerumque in viros constantes cadere consuevit, retro se proicientes; H: 'dat de borgere menliken in der kerken weren, do was dat bestellet mit etliken borgeren, de den Holsten gunstich weren, dat dat doer open was, dar se yn wolden. Also togen de vorsten mit vryem mode in de stad'.

2. KD: Cumque jam in opidum se omnes recepissent, mox forum opidi petentes bannerium suum in ipso firmaverunt, et principes incontinenti a quodam milite milites effecti, alios 10 nobiles militaribus insigniis dotaverunt; H: 'unde reden uppe den market unde setten dar ere banner. Unde eyn ridder sluch dar de vorsten to ridder unde de vorsten makeden do teyn andere nye riddere van den guden luden'.

3. KD: Quo facto opidanos exerciciis bellicis aggressi sunt et variis periculis se et suos exponentes viriliterque gladiis et arcubus utentes, tandem Deo miraculose et misericorditer eis cooperante opidum ipsum ceperunt, pociores in magno numero sibi subjugando, vgl. S.399 Anm. 2; H: 'Do begunden se antotastende de borghere unde slugen unde vingen, wat se krigen konden, unde God halp en sunderliken in eren noden. Des wunnen se de stad unde en huldigeden tohant de uppersten van der stad, dat mestich Dudesche weren'.

4. KD: Quod videntes plures de Danis opidum inhabitantibus mox ad castrum cucurrerunt, hostium ad-

Digitized by Google

ſcholden komen myt grotem volke unde belegghen ſe in der ſtad unde wynnen de wedder. hiir umme ſanden ſe to Lubeke unde Hamborch unde beden otmodighen, dat ſe em meer hulpe ſenden[1]. tohand ſanden beyde ſtede dar vele volkes mit buſſen unde katten unde mennygherleye anderen inſtrumenten to orleghe[2]. ok quemen em de Eyder-Breſen to hulpe myt

ventum lugubri voce nunciantes. Principes autem cum suo bannerio in medio opidi subsistentes, ceteri vasallorum cum Lubicensibus ad monasterium fratrum Minorum se conferentes, effractis januis ipsum intraverunt et juramentum a fratribus extorquentes inibi cum eis ad manendum loca disposuerunt; vgl. S. 402 A. 1. H: 'Do de Denen dat vornemen, de dar ok ynne woneden, de lepen uppe dat ſlot unde en wolden nicht huldigen den Holſten. Der vorſten banner bleff vaſte uppe den markede ſtande, unde weren ſulven dar bi. Men eyn deel der wepenere lepen in der Mynnerbroder cloſter, dat up enen ende der ſtad licht, dat al Denen weren, unde ſtotten dat up mit walt unde wunnen dat, wente dar vele Denen in gelopen weren. En ander deel der wepenere lepen up den anderen ort der ſtad, dar de bergh was, unde dar was eyn ſtark ſteenhus, unde dar weren vele Denen ynne unde ſchoten dar uth. Dat ſtormeden do de Lubeſchen wepenere unde toſchoten dat mit buſſen ſo beger, dat de Denen to deme leſten dat meſten vorlaten unde lopen up den berg. Alſo ſe do de ſtad hadden gansliken bekreftiget, do legerden ſik de Lubeſchen in dat kloſter unde de anderen in de ſtad mit den borgeren'.

1. KD: Capto igitur opido predicto statim principes Lubicensi pariter et Hammeburgensi urbibus scripserunt, ut eis auxilio fierent et opem ferrent; H: 'Unde de vorſten ſcreven to den van Lubeke unde to den van Hammeborg, Luneborg unde Wismar unde beden umme meer hulpe'.

2. KD: Quorum litteris a civitatibus perlectis, sine mora utraque civitas populum copiosum eis in subsidium destinavit, adjunctis suis exercitibus consularibus duobus de qualibet urbe, qui dictum populum regerent et ad fideliter assistendum predictis ducibus ipsum animarent. Misit eciam cum dicto exercitu quelibet civitas instrumenta sua bellica ad castri expugnacionem necessaria cum victualibus copiosis; H: 'Des ſanden en de ſtede volkes ennoch, beyde, to lande unde to watere. Unde eyn yßlik ſtad ſande mit eren ſoldeneren twe ratmanne vor hovetlude, de dat volk regereden unde beſtilleden, dat ſe neyn ungevoch en deden. Ok ſo ſenden de ſtede buſſen, catten unde drivende werke unde anders reſchopes genoch, dar ſe mede dat ſlot mochten ſtormen'. Schon bei der Einnahme der Stadt ſcheinen, vermuthlich zu Lande gekommene Hülfstruppen der Städte betheiligt geweſen zu ſein: ſ. S. 399 Anm. 2. März 22 antwortet Lübeck auf Wismars Anzeige ſeiner Bereithaltung zweier 'ſnycken' zu März 25 (Lüb. U. B. 7, Nr. 442) und März 28 verſchiebt es die Entſendung ſeiner 'ſnycken ... vor juwe deep by dat Witte Over' von März 30 auf Apr. 4 (Nr. 446). Die Abfahrt des nach Sonderburg beſtimmten Hauptgeſchwaders fand aber erſt drei Wochen ſpäter ſtatt: Apr. 25 meldet Lübeck an Wismar, daß 'unſer hollik unde der van Hamborg hollik myt eren ſnycken unde anderen tobehoringen' bereit ſeien, Apr. 27 nach Staberhuk zu fahren, und begehrt, daß Wismars 'hollik mit ſinen ſnycken unde bergeliken de utliggers unde de coppartſchepe' ſich dort an demſelben Tage mit jenen vereinigen; 'unſe anderen groten ſchepe mit unſer were', heißt es weiter, wolle Lübeck gleichfalls fertigſtellen, Wismar möge dies ebenfalls thun und Bartholomäus Vot, Klockener u. ſ. w. anhalten, 'dat ſe denne mit eren vrunden of berede ſin mit den unſen to ſegelende': Nr. 451. Erſterem entſpricht es, wenn Danzig Mai 11 auf eine Anzeige Lübecks von Apr. 28 antwortet, 'dat gii juwe ſchepe und lude mit juwer were vor Flenßborg ſenden ꝛc., begerende van uns, to beſtellende, dat de ſchepe, de kortliken borch den Sund ſegelen willen, etlike tiid mochten getövet werden und liggende bliven' H. R. II, 1, Nr. 15. Auf Letzteres, die Fertigſtellung der anderen großen Schiffe, wird es ſich beziehen, daß Lübeck vor Mai 6 den Wis-

Digitized by Google

8 hundert mannen út; den bevolen de heren, dat se graven scholden eynen graven umme dat slot, dat me dar nicht upbringen ebder upkomen konde[1]. to der sulven tiid weren up deme slote hovedlude bisschop Gherd van Wentsusel unde her Merten Jons, ridder, unde hadden myt sik dar uppe boven 2 hundert man; unde er dat slot begraven unde belecht wart, quemen em noch wol 4 hundert to hulpe út Dennemarken; unde went er so vele was, so vortêrden se beste êr de spyse up deme slóte, wente unvorwaringhes wart de stad en afghewunnen. hiir umme screven se altohand

5 Bl. 2c.

marschen Ausliegern zwei Schiffer abspenstig machen will und Mai 6 noch eines Schiffers und eines Steuermanns 'up eynem groten holk' bedarf, sowie auch, daß Wismar Mai 7 Lübeck mittheilt, 'dat wi juwe dre snicken myd den unsen hebben heten in de see seghelen, unde hopen, dat ib teghen ju nicht en sy, dat me ib mede holde, alzo dat affschedent dar ave is', und ihm anrüth, 'wan juwe schepe affseghelen, dat gi juwes rades hir welken senden, darmede dat men de utligher de beet mede kroghe': Nr. 453—455. Aug. 3 schreibt der Komtur zu Danzig an den Hochmeister, 'das ich itczunt Bartolomeus Füs nicht kan czu sprechen komen, wen her itczunt mit den steten lieth vor Flensborg, unde borczu seyne schiffesknder itczunt in dissen kriegen legen in der sebe, das man sie nicht kan gehaben': H. R. II, 1, Nr. 70; wegen des Soldes s. Lüb. U. B. 7, Nr. 500, 502; H. R. II, 1, Nr. 134; Kämmereirechn. d. St. Hamb. 2, S. 54: Exposuimus ad eandem expedicionem contra regem Danorum Bartholomeo Vuet et Klockener ad subsidium expensarum suarum 80 ℔. Vgl. das. S. 53: Recepta de collecta speciali a civibus nostris ad expedicionem contra regem Dacie etc. versus Flensborch, tam ad mare quam ad terram, 2438 ℔ 6 ß 4 ₰; S. 54: Item ad expedicionem contra regem Danorum versus Flensborch per terram et per aquam per dominos Albertum Wydinghusen, Vickonem Wygershop et Conradum Moller 6488 ℔ 3 ß 3 ₰; Recepta 101 ℔ 18 ß; Item ad dictam expedicionem certis armigeris, quorum capitaneus erat Ertmarus Schulte exposita 958 ℔ 8 ₰; Recepta 685 ℔ 7 ß.

1. KD: Frisones eciam Egdorenses gavisi valde de captura opidi et de principum prosperitate letati, continuo se ipsis subdiderunt et in magna multitudine virorum forcium in auxilium eorum venientes, instrumentis suis ruralibus secum allatis circa castrum fodere ceperunt et fossata lata et profunda facientes fere totum castrum eisdem a parte terrestri circumderunt brevi in tempore. Quibus quidem fossatis quasdam municiones apposuerunt, de quibus aggeres et dicta fossata tuentes, castrenses ipsos ita angariaverunt, ut nec ipsi de castro nec forinsecus quisquam exitum habere valerent vel aditum. Intra opidum vero quedam domus lapidea grandis et fortis constructa fuerat prope castrum sita, cujusdam militis habitacio existens, de qua Dani intra latitantes multa incommoda Holtzatis et suis adjutoribus intulerunt. In quam domum bumbardarum magistri suis petrariis fortiter et pluribus vicibus inpingentes, eam tandem sic perforaverunt, ut nullus Danorum in ea amplius latibulum suum faceret. Similiter et ipsi castrenses suis bumbardis Holtzatos molestantes quasdam domus opidi graviter leserunt cum suis inhabitatoribus; H: 'De Bresen ok van der Eydere weren sere gevrowet, dat de Holsten de stad gewunnen hadden, unde quemen mit ganzer macht unde brachten myt sik schuffelen unde spaden unde gruven in korter tiid den bergh umme mit widen depen graven, dat de Denen van dem slote nicht wol komen konden. Unde uppe de graven buweden se vaste berghuse, dar van se wereden de graven unde schoten ok dar in dat slot, dat se nicht veligen dar ynne gan konden. Des geliken schoten de Denen wedder van deme slote to den Bresen, beyde, mit bussen unde mit armborsten, unde deden sik underlank schaden; ok schoten se mit den bussen in de stad van deme slote unde vorderveden vele hus der borgere'.

Digitized by Google

to eren vrunden, dat se anseghen ere noet unde besorgheden se myt spyse unde dat slot to holdende[1]. aldus quam her Erik Krummedik, ridder, in unses Heren hemmelvard avende[2] myt 14 schepen, gheladen myt korne, vlesche, botteren unde myt anderer spyse, unde brochte dat uppe dat slot heghen der aller willen, de dar de haven weren scholden: aldus halp he en ut der noet langhe tiid[3]. mer do de stede horden, Lubek, Hamborch,

1. KD: Cumque sic intra opidum per civitatenses et Holtzatos illi, qui castrum tuebantur, artarentur et extra per Frisones et villanos suis fossatis et municionibus ab eisdem factis de die in diem magis angariarentur, ceperunt tandem in victualibus ultra modum deficere et ideo missis nunciis per viam maris, quam adhuc apertam et minus occupatam habebant, Danorum capitaneis suam intimaverunt penuriam, protestantes, quod si infra duas septimanas cum victualibus eis non subveniretur, oporteret eos necessario castrum linquere et fugam capiendo saluti sue providere; H: 'Dit hovewerk oveben de Holsten mit den steden ute der stad jegen de Denen up deme slote unde de Bresen van buten of webber de Denen den somer over; unde den heeren wart vitalien overvlodich togevoret. Sunder up deme slote begunde em sere aftobrekende unde de vitalie sere to krimpende, wente erer wol bi sos hunderden uppe deme slote was unde mosten alle dage eten, scholden se arbeyden, unde van buten konde en to lande wart nicht tokomen, wente en dat de Bresen wereden mit den graven unde berghoreden. Des screven do de hovetlude der stede, de dar vor legen, eyn yslik in sine stad, unde beden, dat se volk to schepe uthmaketen, de sik to watere vor de stad leggen mochten, unde were, dat dat slot to watere wart nicht gespiset worde, so wolden se mit Godes hulpe in korter tiid dat slot wol krigen sunder schaden. Desgelik screven de Denen van deme slote des koninges rade, dat se en spise sanden, wente sanden se en dar nicht bynnen veerteyn nachten, so mosten se dat slot overgeven, wolden se nicht hunger sterven, wente to lande wert weren se so hart bestallet, dat en dar heer neyn spise komen konde, unde se vruchteden ok, dat de stede bynnen kort so stark to water wart quemen, dat en de wech ok undergan worde, unde so weren se bode lude'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 130—131: 'avers den berch konden se nicht drabe winnen, wente dar legen uppe vifhundert uterkoren starke manne van den Denen, bede dachten den berch to entsettende unde to warende wente to der tokumpst des koninges, de ene gelavet hadde, he wolde se losen van den banden der stede. De stede betengeden to stormende vor den berch myt bussen unde myt bliden unde myt armborsten myt aller macht. Dar quam ib den Denen ganz ut dem lachende. Etlike togen sik hemeliken wech, etlike wolden dar up dat alderterste vorbeiden'. Wegen der Hauptleute des Schlosses, der auf dem Berge gelegenen Duweburg, s. S. 405 Anm. 2 u. oben zu § 1463.

2. Mai 9.

3. KD: Quod audiens Ericus Krummedik miles timuit, Holtzatos prosperari in captura castri, et ideo exercitum colligens intravit naves circiter 16 onustas vite necessariis et vento sibi cooperante applicuit castro Vlenzeburg et ipsum cibavit et libere inde recessit circa dies rogacionum (Mai 7—9), Holtzatis inpedire non valentibus, sed cum cordis amaritudine hoc cernentibus; H: 'Do Erik Krummedik de breve horede lesen, dar en was eme neyn schimp mede; men he vorsammelde vil fort eyn stark heer unde loet 16 schepe mit vitalien unde segelde to Vlensborg vor den berg unde spisede dat slot ane der Holsten unde der stede dank, wente se dar noch neyn volk to schepe hadden, dar se dat mede weren mochten, unde segelden webber ere strate'. Diese Speisung der Duweburg durch Erich Krummedik kennen wir nur durch Korner (vgl. v. d. Ropp, H. R. II, 1, S. 28 Anm. 3); über seinen späteren erfolglosen Versuch s. S. 405 Anm. 1. Chron. d. nordelb. Sassen S. 131: 'De tyt vorlengede sik, unde de koning sende en nene hulpe; ok konde he se nicht spisen'.

Digitized by Google

Wismer, unde de borghere, dat de Denen dat ſlot geſpyſet hadden, do worden ſe ſere entſettet unde makeden ût grote ſchepe, to orleghe ghebuwet, unde ſenden de wol bemannet unde myt mennygherleye guder | were vor Bl. 2ᵇ Wlensborch[1]. do de dar quemen, do clededen ſe ere ſchepe ummelank myt groten bólen unde balken unde huden, up dat de jennen, de up deme ſlote weren, en nenen ſchaden don konden myt buſſen, unde ſtotten de groten pale, de vor myt yſeren beſlagen weren, dwer over de haven, up dat de Denen nicht meer to deme ſlote komen kunden to watere. ok to lande up de anderen ſyde des ſlotes buweden de Holſten unde de Vreſen bolwerke unde makeden graven wiit unde breet umme dat ſlot unde bewarden de dach unde nacht, alſo dat id ummoghelik was, dat de Denen to hulpe quemen deme ſlóte[2]. unde dewyle, dat dit ſchach, deden de hertigen myt eren guden luden mennyghe reyſe in Jutlande unde oveden ridderſchop

1. KD: Quod quidem factum inſperatum cum civitatibus illis quatuor, que adhuc cum Holtzatis vinculum confederacionis insolubiliter tenebant, aliis duabus perperam agentibus, innotuisset, valde consternate mox naves magnas numero 18 disponentes et victualibus ac instrumentis bellicis fortibusque armatis in grandi copia onustantes, eas per viam maris versus Vlenzeburg castrum destinaverunt, ut Danis transitum maris omnino precluderent, ne amplius castro illi auxilio essent quovis modo; H: 'Do de menheide in den ſteden vornemen, dat de Denen den berg geſpiſet hadden unde ere upperſten dat vorſumet hadden, wente ſe wol wuſten, dat de ere van Wlensborg dar umme ſcreven hadden, do worden ſe utermaten boſe upe eren raet. Do moſten ſe do in untiid mit haſte uthmaken to water wart ſchepe unde bemannen de mechtichliken unde ſenden de vor den bergh (to) Wlensborg. Dar makeden de ſtede do uth 14 grote hovetſchepe mit anderen ſnikken unde barſen unde bemanneden de unde de vitalieden ſe nogaftigen; of beden ſe en mede buſſen, pile, krut unde alles reſchoppes, des ſe behoveden, to der nege'. Juni 21 ſenden Lübeck und Wismar ihre Schiffe aus: H. R. II, 1, Nr. 54.

2. KD: Que venientes in portum prope castrum se locaverunt ad talem tamen distanciam, ut a castrensibus de facili molestari non possent. Locum autem maris, quem Dani consueverant ad subveniendum castro, ita stipitibus et palis grandibusque trabibus per aquas terre infixis occupaverunt, quod a nullo homine forinsecus adveniente subsidium quodcumque sibi afferre poterat. Naves eciam suas armigeri civitatum arte mirabili valde ita munierunt, quod ab omni periculo ab extra eis adventuro securi consisterent. Huic autem exercitui tanta copia et habundancia vini, frumenti, servisie, pullorum, ovium et boum ceterorumque victualium, nedum necessitati humane serviencium sed et voluptati, affluebant et apportabantur, ut omnia in optimo foro per totum obsidionis tempus, quod a dominica palmarum (März 25) usque ad nativitatis gloriose virginis festum (Sept. 8) duravit. H: 'Unde de zegelden mit guden winde in korter tiid wente vor Wlensborg unde beveſteden ere ſcepe unde beſchureden ſe alſo mit huden, balken unde anderen notroſtigen dingen, dat de van deme ſlote nicht ſchaden konden. Alſo de vlote do komen was, dat was den Dudeſchen eyn grot troſt unde wrounde unde den Denen eyn ſware cruce und bedrofniſſe. Doch ſo ſtelleden ſik de Denen, oft en dar neyn macht ane were, unde honſpraketen mit ſchempe de genne, de in den ſchepen quemen unde repen: To ſpade kas, to ſpade kas, de keſe is ghebeten, wente ſe weren to lange weſt, to hinderende ere ſpiſinge. Dar bepaleden do ſik, de in de ſchepen weren, unde of dat deep, dar de viende mochten her komen, dat na der tiid deme ſlote nement konde to hulpe komen'.

Digitized by Google

unde hovewerk myt den Denen unde venghen vele guder lude unde nemen vele roves[1]. alse do de heren unde stede langhe vor deme slote gelegen
Bl. 30a hadden unde de Denen dat slot nicht entsetsten konden, do entbrak den, de up deme slóte weren, spyse, so dat se to deme lesten eten perde unde hunde van hunghers weghen[2]. alse se do seghen, dat en entbrak spyse unde

1. KD (nach dem Folgenden): Interim autem cum hec agerentur in castro, principes Holtzatorum cum suis amicis, nobilibus, militibus et militaribus et ceteris civitatum civibus diversa preliorum exercicia cum Danis in opido Hadersleve degentibus frequenter habuerunt, nunc quosdam capiendo, nunc prosternendo, nunc villas spoliando et jumenta abducendo et alia varia exercitibus consueta faciendo. Bina vero vice ambo exercitus inopinate sibi occurrentes acriter pugnaverunt et pro qualibet vice victoria Holtzatis arridente interfecti sunt de Danis et captivati circa 100 et 40 viri. H: 'Bynnen besser tiid der bestallinge so oveden de Holsten heren) unde de stede vele hovewerkes mit den van Hadersleve unde mit den guden luden, de mit en dar ynne weren, unde quemen dikke to hope unde slugen sik unde de Holsten. In der sulven schalmutzinge slogen se der Denen vele unde vingen erer of vele; sunder de Denen hadden selden wat lukkes over de Holsten. Sundergen quemen de heere to beyden siden in twen tiden unvorsichtliken to hope unde stridden vil menlikes; men de Holsten behelden jo dat velt unde slugen der Denen vele unde vingen erer to ener tiid bi hunderden unde to der anderen tiid boven sostich wepenere, unde nemen en vele perde'. Die Städte hatten den Herzögen versprochen, 'wor jw to wetende worde, dar des koninges macht to lande joken wolde, dar wolde gi de juwen bi hebben, so gi starkest mochten': Lüb. U. B. 7, Nr. 465. Als Heiligenhafen und Oldenburg melden, 'dat de konyngh ... myt zyner macht lecht twyssen Bemeren unde der Hilgenhavene unde denket dat land to Holsten to beschedegene' (Nr. 464), erklärt Hamburg Juli 5, es wolle sich nach dem Abschiede richten, 'dat erste wii tidinge hebben, dat sik des koninges her wor landet' (Nr. 463). Juli 12 berichten die Herzöge über Heer und Flotte des Gegners, in Bezug auf Ersteres, daß 'des koninges macht sik besammeld to Hadersleve, also dat se nu alrede liegen wol mit 10 dusent weraftigen unde wol mit 6 hundert perden hoveluden, unde se vormoden sik do noch mer, unde de willen joken to lande na dem berge' (Nr. 465); Juli 13 schreibt daraufhin Lübeck an Wismar, beiderseits unverzüglich 'de genanten heren unde unse vrunde to sterkende, beide, to perde unde to vote' (Nr. 466); Aug. 3 berichtet der Komtur zu Danzig aus Lübeck, 'das die uß Jútlande mit macht ußgeczogen woren czu entsetczen Flensborg; das die hern von Holsten vornomen mit den steten unde en enkegen czogen, alsso das sie sich legerten von beyder siethen uff eyner halber mile nohe unde des mergens gestreten wolden haben; des czogen des koniges hewptleuthe mit den Güten widder hen heym, unde nicht strites stunden': H. R. II, 1, Nr. 70. — 'Unde des koninges vlote', schreiben die Herzöge Juli 12, 'licht alrede uppe den wynd, bede hebben bemanneb 18 holke unde kogen unde 24 andere mertschepe unde darby andere schepe so vele, dat se tosamende 300 zeghele hebben. men en entkrämp de wynt' Lüb. U. B. 7, Nr. 465; Juli 15 meldet ein Ungenannter nach Riga, 'dat de koningh ... nthelicht wol mit 18 groten holken unde ok mit velen kleynen schepen' (H. R. II, 1, Nr. 58); Aug. 3 berichtet der Komtur zu Danzig: 'Ouch alß ich euwern gnaden vor geschreben habe, wie der koning her Erich Crumtich gesant uff die sehe czu entspisen unde czu entsetczen Flensborg: das ist ym der wint enkegen gewesen das her ouch widder heym muste czien und es nicht gespiset hot ɔc.': (Nr. 70); Aug. 13 erhalten die Hamburger Hauptleute 'waraftige tidinge, alsso dat van des konynges vlote wol by 40 seghelen in de vorde komen weren, sunder dar weren nene grote schepe mede': Hans. Geschbl. 1875, S. 128.'

2. KD: Cumque Dani castrum inhabitantes, quorum capitanei erant electus quidam episcopus et Petrus Johannis miles, viri strennui et multum famosi, numero fere 700, tam

Digitized by Google

were unde neen hôpene was, dat en de Denen helpen konden, do worden de hovetlude des to rade, dat ſe dat ſlot wolden gheven deme hertighen, alſo verne alſe me ſe wolde vry afghan laten myt den eren; aldus brochten ſe dit vor de heren. tohand, alſe gnedighen vorſten thoghebort, loveden ſe en velicheyt unde ſe gheven up dat ſlot des vrybages vor unſer leven Vrowen daghe in deme herveſte[1] unde ghingen van deme ſlôte, biſſcop Gherd unde her Mertens Jons myt den anderen, unde otmodigheden ſik vor deme heren unde gheven over de ſlôtele to deme ſlôte; de entfengen ſe. do gheven ſe en orloff gudliken unde vroliken unde leten ſe thên to hus mit den eren. do ghingen de heren myt den hovetluden der ſtede up dat ſlot; dar vunden ſe mennyghherleye inſtruſmente to orleghe; of vunden Bl. 30b ſe bi 40 perdenhude edder hunde, dar de Denen dat ût gegheten hadden. do dankeden ſe Gode unde beghunden dat ſlot wedder to buwende[2]. of in

diutina obsidionis vallacione artati, sua cottidie victualia consumerent nec quodcumque augmentum necessariorum undecumque sperare possent, compellebantur cottidie parcius et magis parce laborantibus indefesse in defensione castri cibum ministrare. Victualibus ergo fere consumptis, tota multitudo, paucis exceptis, aquam necessitabatur bibere et panem grossissimum paleis plenum, eo quod molendino carerent nec molere valerent grana, nisi instrumento quodam querne dicto, quo tandem ordeum conterebant, edere, quodam pulmentario graciose eis superaddito per vices. Cui eciam multitudini ad ultimum pro vite sustentacione esui humano inconsuetum cessit in cibum cottidianum caro equina et pariter canina, que tandem ut carnes pullorum dulces et delectabiles eis fuissent, fame coco existente optimo, dummodo earum copiam habere potuissent. H: 'Alſo deſſe beſtallinge van dage to dage jo ſwarer wart unde ſik merede unde nicht en mynnerde, des worden de Denen ſere bedrovet, unde ſundergen de biſcop unde de ridder, de dar hovetlude uppe weren, wente ſe marketen wol, dat alle wege en beſloten worden, dar en troſt unde hulpe mochte van komen. Dar umme moſten ſe ſik nouwe began unde laten ſik in ringer provene nogen. Do vil of nicht lange dar na, do de vitalie almeſtich uppe was, dat de mene hupe ſik nogen moſte laten, dat me en eyn beſlagh makede van ſcrabeden gerſten ofte haveren, alſe me deit den beeſten. To deme leſten, do des of nicht meer en was, do taſteden ſe an de perde, unde eten de, unde na den do de hunde, wente ſe anders nicht to etende krigen konden. Dar gingen erer vele do unde vorquineden in krankheit van der unmynſchliken ſpiſe, unde erer vele ſtorven van myſsqueme unde hungere'. Chron. d. norbelb. Saſſen S. 131: 'Dat ſcharpe ſwert des hungers pinigede ſe alſo ſere, dat ſe 36 vette pagen, of katten unde hunde kakeden, unde vreten ſe likerwis alſe hungerge wulve'. Aug. 13 ſchreiben die Hamburger Hauptleute: 'wy weten vor war, dat ſe ſodder en ſondage over achte dagen (ſeit Aug. 5) hebben perde gheten'.

1. Sept. 7.

2. KD: Quorum diffortunium (S. 405 Anm. 1) existentes in castro in gravi angaria percipientes, sue saluti providere deliberaverunt, estimantes pro eis melius fore, ut castrum, quod nullo modo diucius propter victualium carenciam et succurrendorum impossibilitatem tenere poterant, Holtzatis resignarent, quam quod inevitabili periculo vite infructuose se ipsos longius affligerent et propter insperabilem consolacionem amplius se conturbarent. De unanimi ergo consensu et beneplacito omnium suorum consociorum colloquium principum postulantes et obtinentes, cum ipsis tandem concluserunt, ut omnes liberi salvis personarum suarum rebus castrum exirent et

Digitized by Google

kort hiir na tögen se vor dat Nyehus unde vor den Runthof unde wunnen se beyde unde breken se beyde to der erden[1].

predictos Holtzatorum principes cum civitatum capitaneis libere ingredi permitterent. Quod quidem sic factum est feria 6. ante supradictum festum natale virginis gloriose (Sept. 7). Quo capto mox ipsum ad nutum reformare et emendare studuerunt cum effectu ex lapidibus domus illius magne coram dicto castro situate, quam funditus everterunt. H: 'Do dat to wetende wart den, de uppe den slote weren, de moyden sik beste ferer, wente van dar heer habden se sik jo redding vormudet. To den lesten, do se nenes trostes sik mer vorhopeden unde bi sik groten kummer unde jamer leden, do dachten se, wo dat swareste woge mest; id were, menden se, beter, dat se sik levendich in der viende gnade geven, wan dat se sunder trost unde hulpe des koninges unde der sine dar hunger storven unde denne dat slot doch in viende hande quemen. Dar umme worden se des alle to rade, dat se mit den vorsten unde den steden wolden spreken umme eren ende. Dar vorbodeden se do to sik de heren unde de hovetlude der stede unde degedingeden mit en, dat se se velich leten van en gan mit erer have; se wolden en dat slot antworden mit willen. Unde dat schude do also des vrigdages vor unser leven Brouwen dage der bort. Do de vorsten unde de stede do dat slot hadden, do buweden unde beterden se id mit deme stene van deme groten huse in der stad unde vesteden id vil wol'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 131—132: 'To deme lesten segen se wol, dat se van deme koninge nenerleie wis konden loset werden, wente den steden wassede alle dage to, beide to water unde to lande; ok konden se in sodaneme vordrete unde hunger unde van armode nicht lenger wesen sunt, dat nicht vele gehoret is, so se erlevent hadden uppe der borch. Do it quam in unser leven Brouwen dage to middensommer (Juli 2), do geven se sik in de walt der heren van Holsten in alsodaneme bescheide, dat se sunt, ungehindert, myt eren klederen, velich unde vryg mochten enwech gan. Dat wart en gegunt unde se gingen van der borch myt groten brouweden, recht ost se ute den benden der helle gesprungen weren, unde gingen webber in Dennemarken'. Über einen vergeblichen Versuch der Städter 'to stormende de vorderstad und den bard' von Aug. 13 s. Hans. Geschbl. 1875, S. 127. Für die Übergabe des Schlosses fehlt es an urkundlichen Nachrichten. Aug. 3 berichtet der Komtur zu Danzig, die Herzöge, die Juli 19 zu Lübeck erwartet worden seien, hätten nicht kommen können, 'wen sie selbest vor Flensborg legen, und der eldeste herczog Adolff etczlicher moße was ungeschicket, alß das her was gewundet'; Juli 31 habe er mit den Städten auf Wunsch der Herzöge sich nach Rendsburg auf den Weg gemacht, doch sei ihnen Herz. Adolf nach Neumünster entgegengekommen; Aug. 16 werde er mit den Räthen der Herzöge und den Städtern zu Kg. Erich ziehen, doch lägen die Herzöge, Herz. Otto v. Braunschweig und die Städte vor Flensburg. 'unde sie sich anders nicht vormutten vort (?), das sie es uß wellen hungern, ehe wir etczwas von den tegdingen werden volenden': H. R. II, 1, Nr. 70. Auch die sächsischen Städte, die Juni 24 von Lübeck aus um Unterstützung ersucht worden waren (Nr. 59 u. v. d. Ropp II, 1, S. 28), hatten theilweise Hülfstruppen gesandt (Nr. 22 u. S. 15 Anm. 3).

1. KD: Post hoc vero paucis elapsis diebus cum exercitu forti castrum Nyehus obsidentes, ipsum tandem sine magnis laboribus et expensis obtinuerunt. Deinde et aliam municionem fortem nomine Runthof ad Ericum Krummedik pertinentem solotenus destruxerunt, abducentes bona in ea reperta. H: 'Dar na nicht lange, do de stede wech getogen weren, do togen de Holsten vor dat Nyehus unde wunnen dat vil lichtliken; dat breken se do nedder uppe de grunt. Dan dar togen se vort vor den Runthoff, de Erike Krummedike tohorede, deme ridders; den worpen se ok dale unde voreden van dar, wat dar was. Niehus, nw. v. Flensburg, A. Flensburg; Runhof, adl. Gut, nw. v. Cappeln, Angeln, Cappeler Harde.

Digitized by Google

(1432) 1548. In[1] deme 19 yare Sigismundi löſede ſik her Hinrik Hoyer, borghermeſter van Hamborch[2], ut der venknisſe des konynghes van Dennemarken unde ghaf vor ſik unde ſyne medeborghere, de ok ghevanghen weren, 10 duſent mark Lubeſch[3]. up de ſulven tiid hadden de Hamborgher twe riddere, de ok ghevangen weren, alſe her Luder Cabel[4] unde her Hinrik Pudbuſch[5]; de loſeden ſik ok vor 6 duſent mark unde löveden darbovene, dat ſe her Hinrike vorbenomed vryen wolden by deme konynghe van aller anſprake; unde to ſekerheyt hiir van leten ſe to ghyſele her Luder Cabels halfbroder[6], de myt en ghevanghen was.

(1432) 1553. | In deme ſomere her Broder Swens[7], ridder, wart en höved- 10 Bl. 38c.
man der piraten ut Dennemarken unde lede ſik in de ſee to berovende de ſchepe, de dar quemen út Liifland unde Pruſen unde ok ut den ſeeſteden, unde dar to ſpyſede de konyngh ſyne ſchepe; ok ſelſchoppede ſik to em her Erik Krummediik, ridder, unde wolde roven up ſyn eghen eventur. alſe ſe do leghen in der ſee unde wachteden der ſchepe, alſo quemen dar 4 ſchepe van Ryghe, wol gheladen myt koſtelen gude; de lede her Broder an unde dat ene quam enwech myt hulpe der lykendeelte van der Wyſmer[8], men de anderen dre nam he myt macht unde grép dar ynne boven hundert köp-

1. Übergeſchrieben: 'Anno Criſti MCCCCxxxii'.

1. § 1548 fehlt KH.

2. S. oben S. 388 Anm. 2.

3. K. R. b. St. Hamburg 2, S. 56: Ad usum civium nostrorum captivorum in Dacia et aliorum ibidem et pro redempcione 7954 ℔ 17 ß 4 ₰. Am 19. Apr. 1432 ſchreibt Heinrich von Ripen (aus Lübeck) an Reval: 'Item ſo hebbe ik vornomen, dat de ſtede hir enen dach holden ſollen kert na paſchen (Apr. 20), unde dar ſal ok her Hinrik Hoiger komen van Hamborch unde ander vangene van den Denen': H. R. II, 1, Nr. 123.

4. Ritter Lüder Kabel: H. R. II, 1, Nr. 603 § 3; vgl. oben S. 131 Anm. 2.

5. KD: Henningus Pudbusch; H. R. II, 1, Nr. 454: 'Henning von Putbus'.

6. KD: In cujus sponsionis testimonium tercius captivus militaris remansit obses in dicta civitate Hameburgensi, qui frater extitit domini Gherardi episcopi, qui alias in castro Vlenzeborg fuerat obsessus (ſ. S. 403 Anm. 1). K. R. b. St. Hamburg 2, S. 55 zu 1432: Recepta de captivis de Dacia etc. primo 24 ℔ ab Andres Zwolssone per dominum Ludekum Kabel militem; S. 61—62 zu 1436: 40 ℔ dominis Henningho Podbusch et Ludero Kabel ac Nicolao Peterssone de mandato consulatus concessa, pro quibus idem Nicolaus promisit captivacionem, donec eadem pecunia erit persoluta; Nicolao Peterssone 240 ℔, pro quibus littera patens domini regis Dacie in deposito est apud dominos consules Lubicenses, in se continens de quitacione nostrorum in Dacia captivorum.

7. KD: quidam miles dictus Broderus ... natus Sweus; HH: 'eyn Swedeſch ridder genomet Broder Swens'. Ritter Broder Svenſſon: H. R. II, 1, S. 306 Anm. 1; Nr. 605 § 10.

8. KD: Quarta vero navis hostium manus evadens adjutorio Heynonis de Schowen et suorum sociorum Trabenam apprehendit cum mercibus suis; H: 'Dat veerde ſchip overſt wart gereddet van den vitalieren, der Heyne van Schowen unde Johan Klokener hovetlude weren, unde de quemen to Lubeke in de Travene'. Heino von Schouwen und Klaus Klockener gehören zu denen, die mit Bartholomäus Boet vor Flensburg gelegen haben: H. R. II, 1, Nr. 134.

Digitized by Google

lude[1] unde brachte de in Dennemarken. unde alse he den rof ghedelet hadde myt syner selschop, makede he syt wedder ut up de see myt meer volkes, wente alle man mende, he wolde rike werden, unde dat grote gud makede se
Bl. 30d. willich unde köne. alse do de | rad to Lubeke horden, dat he wedder in der see was, do leten se tohand laden de Revelschen schepe unde geven den mede 4 grote schepe, wol bemannet unde to stryde gebuwet, unde sanden dar mede út twe radlude unde ander borghere vor hovedlude, de to stryde dochten. desse schepe seghelden út der Travene myt halven wynde[2] unde quemen myt groteme arbeyde uppe de neghede, dar der Denen schepe leghen. alse do her Erik Krummediik sach de schepe unde merkede, dat se gród unde to stryde gebuwet weren, do wart he vorvèrt unde toch torugghe myt syme volke. mer her Broder Swen en achtede dat nicht, men dat win bedroch ene, also dat he anherdede syn volk, unde sede: 'Bruchtet nicht, leven starken gesellen! alle de schepe, de wy seen, de scholen noch hude unse wesen, unde yo se groter synt, yo dar meer gudes ane ys'. wente he was so sere vorblindet up dat gud,
Bl. 31a. dat he nicht merkede, dat yd | striitschepe weren; ok sach he nicht, dat syn partige van em vloch. also do de schepe by em quemen, do lede he an dat schip, dat neghest deme lesten was, wente he en sach nemende by der bord ane den schipheren unde syne kindere, wente de wepener hadden sik nedder lecht unde weren en deel under deme overlope. alse he do anrorde dat schip, do sprunghen se alle up unde setteden sik to der were mit bussen, armborsten, pollexen unde anderen instrumenten. tohand lede dat leste schip ok do an de Denen unde sloghen sik myt en menlyken so langhe, dat se de Denen vorwunnen, unde sprunghen út beyden schepen in ere schip unde slóghen èr vele dot unde vinghen her Broder myt den anderen, wol by twe hundert unde 40[3], unde vunden by her Broder Swen 400 ghulden. do dyt geschén was, do seghelden de van Lubeke wedder na der Travene. unde alse dat ruchte
Bl. 31b. quam in de stad, reden se út unde halden her Broder | in de stad unde leden en in de torne myt den synen. unde in kort dar na schatteden se dat volk unde leten se tho hus thèn, sunder her Broder behelden se umme sake willen to ener tiid[4]. alse desse tidinghe quemen in Dennemarken, do worden se yo so sere besorghet, alse se ghevrouwet weren, do de Rygheschen schepe ghenomen worden.

1555. In dessem sulven jare na paschen[5] vorbrande somèr de gantze (1432) stad to Revele[6].

1. KD: tres de ipsis expugnavit et cepit et mercatores cum mercibus captivos secum duxit in Daciam; H: 'unde behelden enen koggen mit twen kregeren unde vingen den kopman unde voreden se to Kopenhaven unde beleden mit deme koninge dat gud'.

2. KD: Hec naves mare intrantes vela sua confestim levaverunt et cursu lento, quia ventum lateralem habebant; H: 'Desse schepe leyden in de zee unde zegelden mit halven winde, alsó se besten konden'.

3. KD: ipsum Broderum militem ... captivaverunt .... Numerus autem captivorum erat fere ducenti 60. H: 'Dar ward Broder Swenz gevangen ... unde mit eme worden do gegrepen 60 Denen unde twehundert'.

4. KD: Broderus tamen ex certis causis aliquamdiu captivus tenebatur, liberum habens transitum intra civitatem; H: fehlt.

5. Nach Apr. 20; nur hier.

6. KD: Revaliensis civitas ... conbusta est quasi ex integro cum

Digitized by Google

(1433) 1555*[1]. De stede Lubek, Hamborch, Wysmer unde Luneborch töghen to daghe to Swineborch in Dennemarken yeghen konynk Erik unde synen rad, alse se dar bevoren underlank beslöten hadden[2]. do se dar quemen, do kunden se nicht komen vor des könynges yeghenwardicheit, men se deghedingheden mennighen dach myt deme bisschope unde ridderen van synem rade umme de sake der rechtverdicheyt twisschen den steden unde deme könynghe; doch en kunden se nenen guden ende dar van raken[3]. de sake wor umme, alse velen | klöken luden duchte, was, dat se deme könynghe Bl. 31c. nicht sulven kunden to worden komen, wente de middelers, de twisschen deme könynghe unde den steden weren, en brochten de deghedinghe nicht vor beyde partige, alse en bevolen wart; unde wer se des nicht dön wolden ofte en konden, dat wet God wol. mer hadden se den könynk sulven gesproken unde sulven ghehort, se hadden ane twyvel guden vrede gemaket[4]. alse se do vele daghe ghearbeydet hadden vorgeves, do beslöten se, dat se in deme neghesten pinxsten[5] wolden wedder tosamende komen to Werdingheborch unde beyde partige scholden dar myt sik brynghen heren unde vorsten, de dar mochten richten, welk partige recht were in den saken, dese vaken weren ghehandelt up mennygem daghe. alse dit was beslöten, thöghen de de stede to hus.

(1433) 1557. Sigismundus, de Römesche konyngh, des vérden keyser Karlus

10. 'weren' fehlt. 16. 'scholden': 'scholde' L. 20. Am Rand: 'Anno Cristi xxxiii'.

ecclesis suis et pulcro conventu fratrum ordinis Predicatorum; H: 'Dosulves vorbrande de stad Revele mit eren kerken, unde dat kloster der predikerbrodere almestich wart vorbrant'. Revaler Münzherrenrechnung: 'In dem jare 1433 . . . vorbrante de stat unde de munte in den grunt des verden mandages na passchen (Mai 11); Buch der Vögte v. 1430—1461: 'unde dat was en grot brant anno 1433. Dat vůr ghink zwarliken over alle de stad des mandages na cantate, dat was do de 11. dagh in Meie': Hildebrand 8, S. 406 Anm. 2.

1. § 1555* nur hier.

2. 1432 Aug. 22 zu Horsens waren ein fünfjähriger Stillstand und ein neuer Tag, 1433 Mai 1 zu Svendborg, vereinbart worden: H. R. II, 1, Nr. 138—140.

3. Über die Verhandlungen zu Svendborg besitzen wir nur das Schreiben Kg. Erichs an das Konzil zu Basel v. 1433 Juni 29, in dem er das Zurückhalten der Gesandten desselben damit entschuldigt, quia imminebat nobis tractatus pacis habendus cum civitatensibus die apostolorum Philippi et Jacobi (Mai 1), qui pendebat usque ad dominicam trinitatis (Juni 7), ubi ipsorum ambassiatorum desideravimus presentiam, tamquam pro bono pacis et concordiae plurimum necessariam et accomodatam, et ut ipsi videre et audire possent, qualiter ipsi civitatenses recompensationem juxta prius promissa pro damnis et injuriis, nobis et regnis nostris multipliciter illatis, exhiberent: H. R. II, 1, Nr. 175.

4. speramus igitur, schreibt dagegen Kg. Erich, quod ipsi oratores vestri clara experientia informati sunt, quia non steterat per nos, quominus pax et concordia finales initae fuissent pariter et formatae: H. R. II, 1, Nr. 175.

5. 1434 Mai 16. Nach H. R. II, 1,

Digitized by Google

Bl. 31d. sone, toch in synem twintighesten yare[1] | to Rome unde quam dar yn by deme feste der hemmelvart unses Heren[2] myt velen heren unde manschop mit groter ere unde wart dar myt groter werdicheyt entfanghen van deme pavese Eugenius unde van den senaten unde der gansen stad unde entfink van pawes Eugenius de cronen up de sulven tiid[3].

1571. Sybold[4], de Vrese, held vele zerovers up syme slôte Syboldesborch[5] unde desgeliik Ymile, provest, up syme slôte Emden unde in deme wicbelde, de groten schaden deden deme kôpmanne, de van der Elve segelden in Vlanderen unde Holland. hiir umme makeden de van Hamborch unde van Bremen sik ût stark to watere up de sêrovers unde vunden se in der see unde leden dar myt en to hope unde slôgen erer vele dôt unde vinghen by teynen[6]; de brochten se to Hamborch unde koppeden se dar[7]. altohand alse dit vornemen de Vresen, de desser vorbenomeden Syboldes nnde Ymilen Bl. 32a. unde Uden Vocken | sones wedderpartige weren unde dachten, wo se en ere slôte gebroken hadden, do wolden se eren schaden wreken unde worpen sik to hope unde boden den van Hamborch unde van Bremen, dat se vryeliken quemen myt macht unde leden sik vor der hovetlude slôte, de dar up helden de lykendeler: se wolden en de slôte truwelyken helpen wynnen unde breken. up dyt gelofte makeden de van Hamborch unde Bremen sik ût myt twen dusent mannen unde leden sik to watere vor Syboldesborch[8] unde de (1433)

7. 'Emden': 'Emdem' L. 13. 'desser': 'dessen' L. 'Sybolde' L.

Nr. 364 war der Tag zu Wordingborg auf Trinitatis (Mai 23) angesetzt worden.

1. Zuthat.

2. Um Mai 21.

3. Die Krönung Sigismunds durch Papst Eugen erfolgte 1433 Mai 31.

4. Zu § 1571 vgl. Koppmann in Mittheil. f. Hamb. Gesch. 6, S. 58—64.

5. Die Eden-, später Sibetsburg, im Ksp. Bant, war nach ostfriesischer Überlieferung (Sello S. 100, 103) i. J. 1383 von Ede Wimeken d. Ä. erbaut worden; vgl. Sello S. 12. Edes Tochter, Fruwe, hatte sich mit Lubbe Sibets von Burhave vermählt und ihm den Sibet, Edes einzigen Enkel, geboren, dem fälschlich der Familienname Papinga beigelegt wird: Sello S. 16—18, 103.

6. KD: circa 40; H: 'bi 40'.

7. Dieser Erfolg der Hamburger (u. Bremer?) gehört noch in das Jahr 1432. K. R. d. St. Hamburg 2, S. 56: 12 ℔ 12 ß 8 ₰ pro expensis piratarum Sybethes, de quibus 34 erant decapitati et 14 qui de Winsertorn evaserunt: Koppmann a. a. O. S. 59; Nirrnheim S. 68.

8. KD: venerunt in fortitudine navigio ad castrum Syboldi; H: 'unde quemen to schepe mit enen groten heere vor Siboldesborg'. 1432 Mai 2 schließen die Landschaften Brokmerland, Alt- u. Neu-Norderland, Harlingerland, Auricherland, Moormerland, Reiderland, Overledingerland, Emsigerland u. Lengenerland mit Gr. Dietrich v. Oldenburg u. der Stadt Bremen ein Bündniß zur Eroberung der Sibetsburg: Friedländer 1, Nr. 406. Dann scheint der freilich recht dunklen Angabe einer friesischen Chronik (Sello, Studien z. Gesch. v. Oestringen u. Rüstringen S. 112) zufolge eine Niederlage der verbündeten Friesen stattgefunden zu haben: 'Item 1432 schude de slach to Schore, unde dede junker Sibeth ascensionis (Mai 29); Juni 14 kommt darauf ein Friede zwischen Sibet und den genannten Landschaften zu Stande: Friedländer 1, Nr. 407, während zwischen Sibet nnd Bremen erst Okt. 28 ein vorläufiger Friede vereinbart wird, 'utgenomen den schaden, den Elze unde de gesellen, de van des ersamen Sybetes wegene to der seewart sin, dan hebben offte don, er se wedder komen in des ersamen Sybetes havene unde sine macht': das. 1, Nr. 408. Vermuthlich ist der in Anm. 7 beglaubigte erste Er-

Digitized by Google

Vresen quemen en to hulpe unde leden syk ok dar vôr to lande unde stormeden dat manliken. underdes sammelden de hovedlude van der wedderpartige, Sybold unde Udo, vele volkes unde wolden de Vresen van deme slôte drywen; mer do se dat vornemen, do nemen se 3 hundert schutten van den steden unde toghen en enyeghen unde quemen tosamende by Norden unde se vochten dar underlank. to deme lesten vorlôs Sybold | myt syner Bl. 32b. partyge unde wart sulven geslaghen myt Uden unde vesen anderen unde gar weynich quemen enwech. do tôghen se wedder vor dat slot unde wunnen dat unde brekent to der erden; unde dar na altohand togen se vor Emede myt den sulven volke. alse do Ymile horde, dat de stede myt den Vresen quemen unde Sybold unde Ude geslaghen weren unde dat slot gebroken was, do vruchtede he syk sere unde ghaf sik unde ok dat slôt in de gnade unde hende der van Hamborch, wente he en kunde vor en nicht bestitten. do bemanneden de van Hamborch dat slôt unde vorden Ymilen ghevanghen tho Hamborch[1]. do worden de Vresen gans tornich uppe de Hamborghere, dar

7. 'Uden': 'den' E.

folg Hamburgs chronologisch hier einzureichen; vor Okt. 28, wie Nirrnheim S. 68 zu thun scheint, kann man ihn wohl nicht setzen. — Nov. 19 schreibt Lübeck an die preußischen Städte: 'Sit hebben alrede vele loser partye in Breesland vorgaddert, und vorgadderen sik dar dachlikes mer und mer, und menen to vorejaren in de zee to lecgende', indem es sich, falls sie dazu mithelfen wollen, zu deren Bekämpfung bereit erklärt und fest erwartet, 'de van Hamborch, unse vrunde, en vorlecgen des ok nicht, se en don dar gerne to, alsо sik dat geboreb'; 1433 Jan. 20 wird Lübeck von Danzig ersucht, über die Beschaffung der nöthigen Mittel mit den ihm dazu geeignet erscheinenden Städten zu verhandeln: H. R. II, 1, Nr. 158, 162. — Juni 6 berichtet Hamburg an Göttingen, 'dat en grot partige loser gesellen to Sibetesborgh, de den unschuldigen copman rede vorderstiken unde swarliken nutwelken hynnen verteyn nachten in schepen unde ghuderen beschedighet hebben, ... sint vorghaddert', und begehrt schleunige Hülfe; Juni 21 giebt Göttingen, Juni 25 Hildesheim ausweichende oder hinhaltende Antwort: H. R. II, 1, Nr. 182—184. Über die Expedition der Hamburger, die jedenfalls nach Juni 6 erfolgte, giebt Nirrnheim nach einer Kostenrechnung nähere Angaben (S. 70—72, 149—151). Sept. 14 schreibt Lübeck den preußischen Städten: 'unse vrunde van Hamborg ... hebben mit groter macht unde were alrede lange tyd na unseme rade unde mit unser hulpe in Breeslande geweseu, und sterked ere were noch van dage to dage': H. R. II, 1, Nr. 185.

1. KD: Interfectus est autem ibidem Syboldus et similiter Udo cum multis aliis et plures captivati sunt, paucis fuga elapsis; H: 'Dar storten do Zybolt unde Udo mit eren Vresen unde wurden meenliken slagen dot; of vingen se erer vele unde vil slene quam erer enwech'. Nach dem Schreiben v. Sept. 14 haben die Hamburger 'mit der hulpe Godes gewunnen Emeden, stad unde slot, dar se lude over verloren hebben; doch van der wedderpartye bleven dot wol by 600 mannen unde darto twe de uppersten der bosen partye, namachtige, beslechtede unde mechtige hovedlude; K. R. d. St. Hamburg 2 S. 57: 2 ℔ ad missam deprecatorialem ... pro victoria dominorum et amicorum nostrorum in Frisia .... Nach der angeführten friesischen Chronik S. 112 erfolgt zuerst die Übergabe Emdens: 'Item 1433 gaf Imele, provest, over Emeden den Hamborgeren des anderen daghes vor Marie Magdalene' (Juli 20), sodann die Niederlage der Friesen: 'Item in dem jare 1433 des derden dages na junte Jacob (Juli 28) (worden slagen) junker Sybet unde Udo, Focku Ukens son, to Norden': vgl. Nirrnheim S. 72 Anm. 5, S. 73 Anm. 1. Weniger glaubwürdig

Digitized by Google

umme dat se Emeden bemanneden, wente se hadden en gelovet, se wolden yd breken; unde in der negheſten vaſten vorſammelden ſe ſik hemelken, unde wolden yd den Hamborgheren afgeſleken hebben. mer alſo vro alſo de uppe
Bl. 32c. deme ſlóte weren, dat vorſnemen, do ghingen ſe tho harniſche unde toghen en
5 enteghen unde ſlogen erer boven hundert unde de anderen vloghen wech[1].

1570[2]. Hertighe Alph van Sleſſwiik nam to echte des greven ſuſter (14[3])

6. Am Rand: 'Anno xxxiii'.

erſcheint der abweichende Bericht einer jüngeren Chronik (Sello S. 107): 'Anno 1433 des ſonnavends na ſ. Jacob (Aug. 1) do wurde juncher Sibut, Hajo Harles broder to Jever, in Ruſtringe, Oſtringe und Wangerlande hovetlinge, unde Udo to Norden in dem velde vorſlagen, und junchere Sibut wurt vore Lutesborch dot ſlagen und jamerlich erſlagen'; 'Anno 1433 vore ſ. Jacob (vor Juli 25) quemen de Hamborgere mit behendicheit binnen Emden und voreden prauweſten Ymel, de Emden plach to regeren, na Hamberch. Und duſſe Ymel ſtarf binnen Hamborch'. Auch nach Nirrnheim S. 73 fand die Schlacht 'bei Lutetsburg' (Lützburg) ſtatt. — Über die Belagerung der Sibetsburg durch die Hamburger berichtet das Schreiben v. Sept. 14: 'Unde ſynt nu vort gereyſed vor Ebenborch, anders genomed Sibetesborgh, eyn mechtich ſlot, dar de copman unde de gemeyne wanderude man tor zeeward van oldinges unde langen jaren bette hereto groſſliken van beſchedigd is. Unde ſe ſynt dem erbenanten ſlote ſo na gekomen, dat ſe id mit der hulpe Godes wol wynneude werden', und in einer Nachſchrift ſlägt Lübeck hinzu: 'Item, leven vrunde, alſe deſſe breff rede was, ſcreven uns unſe vrunde van Hamborgh, dat ſe mit der hulpe Godes Sybetesborch gewonnen hadden, des God geloved ſi'; Hamburger Ausgaben: 'Item dem boden 1 guld., de uns de tidinghe brachte, dat Sybetesborgh wunnen was': H. R. II, 1, Nr. 189 § 2; K. R. d. St. Hamburg 2, S. 57: 4 ℔ 19 ß 4 ₰ ad exequias in Frisia interfectorum et submersorum et ad missam deprecatorialem pro triumpho ibidem habito. Hamburg hatte Rathsſendeboten geſchickt nach Bremen 'umme hulpe vor Sybetesborg', einen Boten ausgeſandt nach den weſtfäliſchen Städten 'umme hulpe uppe de vitalienbrodere vor Sybetesborgh', an Deventer geſchrieben, 'om hem biſtant te doene op die zerovere': Nr. 189 §§ 5, 6, 188; doch handelte es ſich in den letzteren Fällen wohl nur um Beihülfe zu den Koſten und Zuzug leiſteten nur Bremen (ſ. die folgende Anm.) und Herz. Adolf v. Schleswig, der 500 Schützen ſandte (Nirrnheim S. 74 Anm. 1); auch Lübecks thätlicher Beiſtand iſt fraglich: Koppmann a. a. O. S. 62.

1. Abgeſehen von der Hamburger Ausgabe bei Nirrnheim S. 79 Anm. 1: Item magistro Godfrido qui decollavit traditores in Emeden, 24 ß, iſt urkundlich Nichts bekannt, was dieſem Bericht entſpräche; und im Gegenſatz zu dem von den Frieſen verlangten Niederbrechen Emdens ſteht es, daß Bremen 1435 März 30 den Häuptlingen Hayo Harlde und Lubbe Onneken die Sibetsburg einthut und ihnen verſpricht, bei den Städten dahin wirken zu wollen, daß es ihnen als deren Lehn übertragen werde, wogegen ſie ſich verpflichten, daß ſie, falls dies nicht zu erreichen ſei, 'van deme vorg. ſlote Sybetesborch myt den unſen ſamptliken affgán unde de borch, alz de nu is, ſunder bode ſtan laten' wollen: Friedländer 1, Nr. 442. Dieſe Abmachung wird an dem Widerſpruch Hamburgs geſcheitert ſein, denn dieſes bezahlt nach den K. R. 2, S. 59: 220 ℔ Bremensibus pro fundamentali destructione Sybetesborgh in recompensum expensarum exinde factarum. 1435 Aug. 1 erkennen Oberlehngerland, Moormerland und Lengenerland Focko Ukena wieder als ihren Herrn an und verſprechen, ihm zu helfen, 'dat wy de van Hamborch unde ere hulpers uth Breslande moghen holdene': Friedländer 1, Nr. 446; 1436 Okt. 6 ſtirbt Focko Ukena: v. Bippen in Hanſ. Geſchsbl. 1883, S. 57 Anm. 3; Nirrnheim S. 86 Anm. 3; Sello S. 112.

2. § 1570 in ſelbſtſtändiger Faſſung.

Digitized by Google

van Honſteyn na rade ſyner manſſchop, wente hertich Ghert, ſyn broder, was geſtorven[1] unde leet na twe kyndere, eynen ſone unde eyne dochter[2], unde dèr én wolden ſe nicht hebben vor erven des landes[3]; dar muſte hertich Alph vryen, up dat ſine kyndere erven worden[4]. unde de ſake hiir af was dyt: hertich Gherd hadde getruwet des markgreven ſuſter van deme Barte[5] unde deſſe vrowe èr rechter tiid telde twe tweſeken unde dat ſakede ſik van eyneme ſwaren valle unde de kyndere hadden en vullenkomen liif unde ledemate unde bleven beyde levendich. hiir umme ſeden itlike van bosheyt, dat ſe nicht echte weren, mer de vrouwe hadde ſe entfanghen, er ſe to deme heren quam; | dat doch nicht war was, alſe de vorvaren Bl. 32d arſten ſeden unde ok olde vrouwen, vorvaren in den ſaken, de dar to gheladen weren[6].

11. 'ſeden' fehlt E.

1. KD: Adolfus dux Sleswicensis et comes Holtzacie, defuncto fratre suo Gherardo duce, uxorem duxit sororem comitis de Honsten; H: 'Hertige Alff van Sleswick na des broders dode nam to echte des greven ſuſter van Honſten'. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 135: 'hartich Gert wart krank hir to lande .... Aldus toch he to Kollen umme beteringe willen. Do he nene beteringe vornam, do ſettede he ſik in en ſchip unde wolde den Rin wedder dale varen na hus. Alſe he quam bi de ſtat Emrik, do ſtarf he unde wart to Emerik begraven in werdicheit in ſunte Apollinaris dage' (Juli 23). Gerhard ſtirbt 1433 Juli 24 zu Emmerich; Adolf VIII, deſſen erſte Gemahlin Mathilde v. Anhalt geweſen war, vermählte ſich in zweiter Ehe mit Margarethe v. Hohnſtein: Waitz 1, S. 375.

2. KD: duos gemellos multum graciles et teneros vix palme longitudinem habentes; H: 'twe tweſeken tolike, ene dochter unde enen ſone. Chron. d. nordelb. Saſſen' S. 136: 'twe tweskes, enen ſone unde ene dochter'.

3. Chron. der nordelbiſchen Saſſen S. 136: 'Hir umme de rad hertogen Alves ... radeden ..., men ſcholde de vrouwen ute deme lande jagen unde de kinder vorbringen, unde ſo ſchach id. De moder quam wedder in eres vader lant, dat megetin wart gegeven to Preetze in dat kloſter, unde dat knechteken wart van eneme ſchalke in en ſchip geſet, unde mid-den in de ſee gevoret unde over de bort geworpen unde vordrunken'. Im Auftrage Kſ. Sigismunds ſind Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Wismar im März 1434 in Angelegenheiten der Herzogin Agnes thätig: Lüb. U. B. 7, Nr. 569—571, 573.

4. Nur hier.

5. KD: Gherardus ... in uxorem acceperat Annam sororem Wilhelmi marchionis Badensis; H: 'In deſſeme jare nam hertich Gerd van Sleswick ... to der ee junevrouwen Annen, markgreven Wilhelmes ſuſter van deme Bade'. Chron. d. nordelbiſchen Saſſen S. 135: 'Deſſe hartoch Gert nicht lange vor ſineme dode let ſik laven unde geven ene dochter des hartigen van deme Bade'. Agnes, Tochter des Markgrafen Bernhard I v. Baden. Die K. R. d. St. Hamburg 2, S. 55 zu 1432 nennen die der domine sponse ducis Gherardi Sleswicensis überreichten Geſchenke.

6. KD: eo quod de gradibus cadens abortum passa fuisset tempus debitum parturicionis preveniens. Hec autem partus acceleracio in cordibus improborum utriusque sexus materiam scandali et turpissime detraccionis occasionem ministravit. H: 'und dat ſakede eyn ſwar val, den ſe van euer treppen vil unde ſik ſere wee dede. Dar weren do etlike boſe lude, beide, vrouwen unde man, de lichte deme heren gram weren oft der vrouwen; de ſpreken ghentliken uppe de vrouwen, recht oft ſe

Digitized by Google

1583. e ſtad van Lubeke, der dat tobord, dat ſe vorbóden ſchal (1434)
de anderen henſeſtede, wan des not is, ſande ut ere boden Philippi et Jacobi[1]
unde vorbodeden alle henſeſtede toſamende to komende to Lubeke uppe den
negeſten pinxſten[2], dat ſe dar tohope ſpreken umme mennigherleye ſake, de
anrorde dat ghemene gud, alſe umme de kopenſchop unde mennygherleye
ſchaden, den de heren unde vorſten deme köpmanne in velen landen ghedân
hadden, unde ſunderlyken de konynk van Dennemarken unde Engeland, de
here van der Vere unde van Vlandern unde Holland, unde umme anderer
ſake, dar ſe ſik vor vruchteden in tokomenden tyden[3]. aldus quemen dar[4]
de van Collen, van Danske, van Bremen, van Meydeborch, de to der
Bl. 33a. ſulven tyd | weren in deme banne, unde dar umme moſte me holden inter-
dict to Lubeke eyn mânte[5], de van Brunßwiik, Hildenſem, Halle, Ryghe,
Revel, Darpete, Stettyn, Sund, Hamborch, Grypeswold, Sôſt, Munſter,
Dortmunde, Oſenbrugghe, Roſtok, Weſel, Staden, Lunenborch, Branken-
vôrde, Berlyn, Soltwedel, Duſeborch, Wilsmer, Kyle; unde de anderen ſtede
hadden ere macht den jeghenwardighen gegheven tho donde unde to latende,
wat en gud duchte vor dat ghemene beſte. alſo dar de ſtede vôrbenomet
weren ghekomen, do ſanden ſe uter ſtede de borghermeſter van Kolne, van

1. Übergeſchrieben: '1434'. 16. 'den': 'do' L. 18. 'de': 'den' L.

de kindere in dat lant in ereme lichamen mede gebracht hadde'. Chron. d. nordelbiſchen Saſſen S. 135—136: 'men er ſe quam in dat lant to Holſten, was ſe grot ſwanger. Bele wolden der manne, dat hertog Gerd ſe beſlapen hadde in eres vader have, do ſe eme gegeven was; etlike wolden dat nicht. Do ſe in dat lant to Holſten quam, unde nouwe vorgangen weren ſos man e, telede ſe'.

1. Mai 1.

2. Mai 16. Schon 1433 Nov. 9 ergehen Einladungen zu einer Tagfahrt, Apr. 11 zu Lübeck, an die preußiſchen und die livländiſchen Städte: H. R. II, 1, Nr. 195, 196; 1434 Jan. 25 richten die zu Lübeck verſammelten Rathsſendeboten ihre Einladung zu Apr. 11 an Soeſt: H. R. II, 1, Nr. 242; Febr. 24 theilt die Lübecker Verſammlung Soeſt mit, daß auf Wunſch der livländiſchen Städte der Tag auf Pfingſten verlegt worden ſei: Nr. 261.

3. Verhandelt ſollte werden von dem Koſtenerſatz für Hamburg, von den Ketzern, 'van notrofftigen zaken des copmans in Vlanderen und Engelande, dede lange tiid tegen unſe privilegia groffliken vorweldiget is und dachliker mer unde mer verunrechted werdt, unde vortan mennigerleye andere ſtucke, dar den ſteden und copmanne drepelik macht ane licht: H. R. II, 1, Nr. 195. Vgl. die Akten der Verſammlung v. 1434 Juni 5: daſ. S. 187—225.

4. Von den hier genannten 28 Städten fehlen in KD, H Hildesheim und Halle; Erſteres war nach H. R. II, 1, Nr. 353 nur durch Braunſchweig, Letzteres ebenfalls nicht durch eigene Sendeboten vertreten. Alle Berichte übergehen die nach Nr. 321 erſchienenen Städte Anklam, Lemgo, Stendal, Kolberg und Stavenen und machen dagegen die dort nicht aufgeführten Städte Bremen, Magdeburg, Braunſchweig, Roſtock und Stade namhaft; von dieſen waren Roſtock ſicher nicht (Nr. 337—339), Magdeburg und Braunſchweig in der That anweſend. Vgl. v. d. Ropp, H. R. II, 1, S. 187.

5. Nur hier. Antwort Lübecks auf ein Schreiben Biſchof Johanns, 'ynneholdende, dat in dem hilligen concilio to Bazel eyn opembar geruchte ſii, wo dat bynnen der tiid, alſe men interdictum in der kerken to Lubeke umme der bannynghe van Meydeborch willen holden ſcholde' u. ſ. w.: Lüb. U. B. 7, Nr. 596. Die Verhängung des Bannes über Magdeburg berichtet Korner § 1552 zu 1432.

Digitized by Google

Danske, van Lubek unde van Hamborch to deme meſter van Pruſen[1], dat he ſcholde maken een ewich vorbund twiſſchen eme unde den henſeſteden[2]. do ſe dar quemen, do worden ſe herliken entfangen van deme meſter[3] unde alſe ſe ere werf vor deme meſtere unde vor den vryen des landes gherört hadden[4], do bereden ſe ſik dar up unde beſloten, dat id nutte were | umme men- 5
nygherleye ſake willen, beyde, vor de Pruſen unde ok vor de ſtede, dat ſe ſik Pl. 33b.
to hope vorbunden, erer een deme anderen biſtendich to weſende in ſynem rechte yeghen alswene. unde dyt wart do bebrevet unde beſeghelt under des meſters ingheſegele. ok ghaf de ſulve meſter den ſteden breve to konynghen unde vorſten unde ſteden, wo he ſyk myt den henſeſteden vor- 10
bunden hadde jeghen alle de, de den köpman vorunrechteden[5]. do ſe deſſe breve hadden unde ere werf na willen entrichtet hadden, do töghen ſe wedder to hus[6]. dewyle alſe dyt ſchach in Pruſen, ſanden ok de henſeſtede boden van den veer ſteden Lubek, Hamborch[7], Luneborch unde Wismer yn Dennemarken to Verdingenborch, dach to holdende myt deme konynge. dar nemen 15
de ſtede myt ſik den biſchop van Vèrden unde den biſchop van Raſeborch[8];

1. H. R. II, 1, Nr. 321 § 2: 'Der ſtede ſendeboden, de in Prutzen weren, ſynt deſſe: van Lubeke her Johan Gerwer, radman; van Colne her Everd Hardevuſt, borgermeyſter; van Hamborch her Erik van Tzeven, radman; van des landes wegen to Prutzen her Hinrik Borrat, borgermeyſter to Dantzik, unde Nicolaus Brecht, ſcriver darſulves; unde van dem Grypeswolde her Johan Bergaſt, radman'; vgl. Nr. 455. Über dieſe Geſandtſchaft vgl. E. Reibſtein, Heinrich Borrath Bm. v. Danzig als hanſiſcher Diplomat (Diſſ., Marburg, 1900) S. 13—16.

2. 'beabſichtigt war hauptſächlich, vom Hochmeiſter bindende Verſprechen zu erlangen, daß er ſich allen Maßregeln der Hanſe gegen die betreffenden Länder unbedingt anſchließen werde': v. d. Ropp, H. R. II, 1, S. 188 Anm. 1.

3. Die Sendeboten kommen Juni 29 nach Danzig und werden vom Hochmeiſter zu Juli 4 nach Marienburg beſchieden: daſ. Nr. 355 u. 355 § 1; vgl. Reibſtein S. 13—14.

4. KD: Explicata autem sue legacionis causa coram magistro et commendatoribus terre; H: 'Unde do ſe ere werff deme meyſtere opembareden unde den bebigeren des landes'. Am Abend des 4. Juli ſind die Sendeboten beim Hochmeiſter zu Gaſt; als ſie am 5. Juli Morgens zu ihm kommen, 'do hadde he welke van ſynen gebedigers by em'; 'Do begunden de ſendeboden ere werff voretobrengende': Nr. 355 §§ 2—4.

5. Paul v. Rußdorf ſchreibt an Kg. Erich v. Dänemark, Herz. Philipp v. Burgund, die Vier Glieder des Landes Flandern, die holländiſchen und ſeeländiſchen Städte, ſowie auch an London und Lynn (H. R. II, 1, Nr. 359—362); 'Weret denne zake, dat ſik de vorcreven heren unde lande daran nicht wolden keren und den copman by ſyner rechticheyd nicht laten, ſo heft de homeiſter mit ſynen gebedigers den ſendeboden in ſyner ſtede jegenwardicheid togezecht, wes denne de gemeynen ſtede van der Dudeſchen henze ſamptliken werden irkennen unde vor dat gemeyne beſte ordineren unde ſetten, darmede men den gemeynen copman to ſyner vryheid unde rechticheyd wedder moge bringen unde darbii beholden, dat he dat mit ſynem orden unde lande wil holden und holden laten, alſoverne alſe dat ok in allen anderen ſteden unde landen, dar de ſtede unde copman to raden hadden, ok eyndrechtliken alſo geholden werde': Nr. 355 § 6. Wegen des angeblichen Schutzbündniſſes ſ. v. d. Ropp II, 1, S. 226—227; Reibſtein S. 14.

6. 'Unde de qwemen wedder ute Prutzen bynnen Lubeke uppe ſunte Petri avende ad vincula' (Juli 31): Nr. 321 § 2.

7. Über die Geſandtſchaftskoſten Hamburgs ſ. K. R. d. St. Hamb. 2, S. 57 u. H. R. II, 1, Nr. 375.

8. Über die Anberaumung dieſes Tages zu Wordingborg ſ. oben S. 410

Digitized by Google

ok hadde de konyngh vele prelaten, alse den biſschop van Hildenſem, van
Bl. 33c. Roſchilde, van Lunden, van Rypen, van Abowe, | unde vele werliker vorſten, alse den hertighen van Beyeren, van Pómeren, van deme Sunde, van Luneborch unde den hertighen van Mekelenborch, myt veler guder ridderſchop[1]. deſſe degedingheden toſamende wol ene ghanſe mánte[2] umme den ſchaden, den de konynk unde ſyn volk deme kópmanne ghedán hadden in veligen daghen; mer in dat lateſte en konden ſe nicht gudes vor de ſtede dar ynne beſluten unde tóghen ane ende wedder to hus[3]. do dit de henſeſtede horden, de to Lubeke weren, do worden ſe ſere gegrettet yeghen den konyngh[4] unde makeden altohand mennigherleye geſette vor den kopman unde vor dat gemene gud[5] unde ſanden de in Engeland, in Vlanderen, in Dennemarken, to Norweghen, in Ruſſen[6]; unde ſanden ok dar mede de breve des vor-

Anm. 5. Von Seiten der Städte nehmen Theil: 'van Lubeke her Hinrik Rapeſulver, borgermeſter, her Johan Kolman, radman, unde meſter Pawel Oldenborch, prothonotarius; van Hamborch her Hermen Lange, kerkhere to deme hillighen gheiſte to Hamborch; van Luneborch her Nicolaus Gronehaghen, borghermeſter, her Johan Sprynghintgud, ratman; van der Wismer her Peter Wilde, borgermeſter, unde her Hermen Welbyn, radman; unde brochten dar mit ſik de erwerdighen in Gode vedere unde heren, her Johan, to Beerden, unde her Pardame, to Raſeborch biſchoppe': H. R. II, 1, Nr. 366 § 1. Vgl. die Akten der Verhandlungen zu Wordingborg v. 1434 Juni 30—Juli 19: daſ. II, 1, S. 240—272.

1. KD: Abowensem et alios plures; duces vero, puta Bavariensem, Pomeranensem, Sundensem, Louenburgensem et ducissam Magnopolensem ac ceteros comites et milites; H: 'van Abowe unde van Odenſee, de hertigen van Beyeren, van Pomeren, van Wolgaſt unde van Louenborg; ok was dar vor Katherina, de vrowen van Mekelemborg'. Zu Schiedsrichtern ſchlägt Kg. Erich Biſch. Magnus v. Hildesheim, Katharina v. Mellenburg, 'oft ſe darbii komen wolde edder ere rad', Bernhard v. Sachſen-Lauenburg, Bogiſlav IX v. Stolpe, Chriſtoph v. Baiern, Barnim VIII v. Barth und Heinrich v. Mellenburg-Stargard vor: H. R. II, 1, Nr. 366 § 2; als ſolche fungiren von ſeiner Seite Magnus v. Hildesheim, Bogiſlav IX, Barnim VIII u. Heinrich v. Stargard, von Seiten der Städte Johann v. Verden u. Paridom v. Ratzeburg; von weltlichen Fürſten ſind außerdem anweſend Bernhard v. Sachſen-Lauenburg u. Chriſtoph v. Baiern: daſ. Nr. 366 § 3, 371, 372; von geiſtlichen Fürſten die Erzbb. Peter v. Lund, Aslak v. Drontheim, die Biſchöfe Johann v. Roeskilde, Naffno v. Odenſee u. verſchiedene Andere: Nr. 373; nicht nachweisbar ſind Chriſtian v. Ripen u. Magnus v. Abo.

2. Die Rathsſendeboten kommen ('des vrigdages na Biti') Juni 18 nach Wordingborg und weilen dort bis ('des mydwekens vor unſer leven Vrowen daghe viſitacionis') Juni 30, 'eer ſe des erbenomeden heren konynges rike rederen to ſprake quemen': Nr. 366 § 1; beendigt werden die Verhandlungen Juli 19: § 15.

3. Juli 21 beurkunden die Schiedsrichter, daß ſie ihren Schiedsſpruch 1435 Juni 24 zu Wordingborg zu fällen bereit ſeien, falls eine auf Mai 1 angeſetzte direkte Verhandlung der Parteien erfolglos bleiben ſollte: Nr. 371.

4. KD: Quod cum audissent viri illi sagaces, non multum exhilerati, sed magis exacerbati contra Danos et eciam eos, qui nuncii eorum fuerant, quod juxta eis commissa factum non practicaverant, contra invicem murmurare ceperunt. Sedata tamen displicencia, tractare inceperunt u. ſ. w. H: 'Des en weren do de ſtede nichtes to vreden'. Von dieſem angeblichen Streit weiß der Receß Nichts: v. d. Ropp II, 1, S. 189.

5. Über die von der Verſammlung gefaßten Beſchlüſſe ſ. v. d. Ropp II, 1, S. 188.

6. KD: in Angliam, Daciam, Flandriam, Lyvoniam, Nougardiam

Digitized by Google

bundes myt deme meſter van Prufen[1], up dat ſe deſte bet toleten ere gheſette unde eren kopman deſte bet vorderben unde leſten de bliven by den olden privilegen unde vryghеit. unde de boden, de hiir to geſchicket worden van den ſteden, de töghen eyn islik, alſe em bevalen wart, unde de anderen heren van den henſeſteden toghen wedder to hus myt ſodanen vorworden, dat ſe ſcholden wedderkomen to deme negeſten paſchen[2] unde alle dink do wol beſluten myt eme guden ende. Bl. 33d

(1434) 1582. Hertich Bernd van Luneborch ſtarf to Wynſen uppe der Lu unde ſine ſónes Otto unde Brederik regerden den hertichdum na eme[3].

(1434) 1590. De Ditmerſchen hadden ſware eendracht under ſik, alſo dat ſe helden twe partige; van der enen was hovetman Radelph Kerſten[4], van der anderen Cruſe Johan. deſſe Radelph de was en overdadich man, vul homodes, unde bede ſyner wedderpartige myt unrechte groten ſchaden mit beſchattinghe, mit rove, mit dotſlage, myt brande, jeghen recht unde wonheyt. unde do he deſſes alto | vele makede, Kruſe Johan, de hovedman van der anderen partige, wapende ſik myt ſiner partige unde vorvolgheden Kerſten mit den ſynen unde ſloghen erer vele dót unde nemen, wat ſe hadden, unde vorbranden ere huſe. deſſer partige weren de van Hamborch gunſtich unde ſanden en to hulpe vyf hundert ſchutten[5]; myt den beden ſe groten ſchaden unde dreven Radelph Kerſten ut deme lande[6]. do lach he ene wyle by den Bl. 34a

et Hollandiam ac Prutziam et Rutziam; H: 'Do ſenden de ſtede andere boden in Engelant unde in Vlanderen'. Beſchloſſen wurden zwei Geſandtſchaften, die eine nach Holland, Flandern und England, die andere nach Dänemark: H. R. II, 1, Nr. 321 §§ 3—6.

1. S. S. 416 Anm. 5.

2. 1435 Apr. 17. KD: Quibus legacionibus iter arripientibus et ceteris negociis necessariis . . . expeditis et ordinatis, alii civitatum nuncii ad propria sunt reversi, in proxime futuro festo penthecostes (Juni 5) vel citra ad eandem urbem Lubicensem denuo reversuri ad concludendum bono et salubri fine opus inceptum. H: 'Alſo de boden do weren togen, do togen ok de ſtede van ander, went dat de ſendeboden wedder quemen, unde dar na ſcholden ſe de Lubeſchen wedder to hope vorboden'. Keine der beiden Zeitangaben wird durch den Receß beſtätigt; vgl. v. d. Ropp II, 1, S. 189.

3. KD: In cujus ducatum successit filius suus Otto, vir audacie magne et bellicosus; H: 'unde in ſine herſchop trat ſin ſone hertich Otte, eyn driſte here unde ſtridgerich'. Berhard I v. Lüneburg ſtirbt 1434 Juni 11; ſeine Söhne, Otto I der Hinkende († 1446 Juni 1) u. Friedrich der Fromme, übernehmen das Regiment zur geſammten Hand; doch hat Otto 'bis zu ſeinem Tode die Regierungsgeſchäfte vorwiegend geleitet': v. Heinemann 2, S. 183.

4. Radlef Kerſtens war, wie Lappenberg zu Tratziger S. 175 Anm. 1 aus einer Urkunde angiebt, aus dem Kſp. Weſſelburen in Norderdithmarſchen.

5. KD: circa sexcentos balistarios; H: 'bi achte hundert ſchutten'. Tratziger S. 175: 'die inen 800 ſchutzen ſampt anderer kriegsnotdurft zuſchicketen'; Neocorus 1, S. 404: 'De van Hamborch ſchickeden ehm tho hulpe 500 ſchutten, derer overſter waß her Cord Moller'; K. R. d. St. Hamburg 2, S. 58: Ad reysas dominorum Nicolai Meygers, Alberti Widinghusen, Johannis Sassen et Conradi Mollers et alias diversas expediciones contra Radeleves Kerstens et alios in Dithmarsia . . . 1326 ℳ 13 ß.

6. Lappenberg zu Tratziger S. 175 Anm. 3 führt 4 Verträge Hamburgs mit den Ditmarſchen an, von denen der erſte bei Schuback, Comment. de jure littoris S. 314—315 und darnach bei Bolten, Ditmarſ. Geſch. 2, S. 493 Anm. 213 mitgetheilt worden iſt. In dieſem verpflichtet ſich das Kſp. Büſum 1434

Digitized by Google

heren van Holsten; mer dar na helt he enen dach myt synen weddersaten. do wart de twydracht vorliket.

1598. Do konyngh Erik horde unde merkede, dat Enghelbrechtes (1434) regement, de sik des rykes van Sweden underwant[1]. eme sere to vórvanghe unde to schaden was unde teghen de ere syner cronen, do scréf he eme ernstaftighe breve, dat he dar af lete; sunder Enghelbrecht en vraghede dar nicht vele na[2]. do dachte de konyngh, dat he sulven wolde in Sweden thén unde [Bl. 34b.] vorsoken, wer he ene gicht myt syner personlyken jeghenwardicheyt konde vorveren, dat he aflete unde gheve sik wedder in de gnade des konynghes, unde hete, dat me scholde tomaken schepe unde besorghen de myt alle deme, des he nót hadde[3]. unde do de rede weren, do ghink de konyngh up en grot

Juni 27 den Hamb. Rathmannen Nikolaus Meyger, Johann Sasse, Albert Widinghusen u. Cord Moller (s. S. 418 Anm. 5) gegenüber, 'dat wy ... Raleves Kersten edder synen frunden nicht veligen scholen edder willen sunder vulbort des gantzen landes' und daß in Zukunft aus ihm 'neen man schall roven ... up den rechten kopman to watere efte to lande'. Die weiteren Verträge werden geschlossen mit den Kirchspielen Wöhrden, Weddingstedt, Hemmingstedt, Neuenkirchen, Lunden, Tellingstedt, Albersdorf, Nordhastedt Juni 27 (zur Sicherheit des Kaufmanns), mit denselben Sept. 28 (zur Bezwingung des Radlef Kerstens unter dem Versprechen Hamburg schadlos zu halten) und mit Ksp. Meldorp 1438 (l. 1435?) Febr. 6 (über Sicherheit des Elbstroms); 1435 Juni 4 kommt es unter Schiedsrichterschaft Lübecks u. Lüneburgs zu einem Vertrag; Aug. 12 beurkundet Propst Johann Middelmann v. Hamburg das ihm von den Ditmarsischen Geiseln gegebene Versprechen, in Hamburg Einlager zu halten, wenn die diesem zugesprochene Entschädigung Michaelis nicht bezahlt werden würde. Der Krieg ging aber trotzdem weiter und wurde erst 1436 Juni 17 durch einen abermals durch Lübeck und Lüneburg vermittelten Vertrag beendigt. K. R. d. St. Hamburg 2, S. 61 zu 1436: Ad gwerram Ditmarciorum 222 ℔ 16 ß 8 ₰ in presenti anno exposita; März 27 übersendet Lübeck an Hamburg Ditmarschens Antwort wegen einer Tagfahrt: H. R. II, 1, Nr. 546; die erste Zahlung der Ditmarschen an Hamburg 1436: K. R. 2, S. 60, eine weitere Zahlung, sowie auch eine solche Büsums 1437: das. 2, S. 62.

1. KD und KH erzählen in § 1598 zuerst von dem Aufstande des Engelbrecht Engelbrechtsson gegen Kg. Erichs Regiment, durch dessen Übergehung unser Bericht unverständlich wird. Über diesen Aufstand, im Juni 1434, s. v. d. Ropp, Zur deutsch-skandinavischen Gesch. S. 19—21.

2. KD: Rex autem Ericus audiens prelibati Engelberti actus et processus et eos sibi prejudiciales nimium reputans ac vergens in regie majestatis sue dedecus, litteris suis seriosis et minis formidabilibus ab incepta presumpcione ipsum revocare quantum potuit laboravit, sed parum valde, ymmo nichil scribendo vel minas eidem demandando profecit; H: s. Anm. 3.

3. KD: Cogitans autem rex virum illum personali sua presencia exterrere, ut vel sic a proposito illicito resiliret et in graciam regiam redire laboraret, parari jussit naves, quibus mare quantocius transire valeret et Sueorum regnum apprehendere; H: 'Do de koningk vornam desses mannes walt unde dristicheit, he menede ene to vorverende mit siner jegenwardicheit, uppe dat he so aflete van sinen upgenomen vrevele unde geve sik an sine gnade, unde leet schepe bereden, dar he mede in Sweden segelen wolde'. 1434 Juli 20 erwähnen die Bischöfe Thomas v. Strengnäs u. Siggo v. Skara von Wordingborg aus des Aufstandes der ceca communitas regni nostri: H. R. II, 1, Nr. 374; Aug. 1 berichtet Bernhard Osenbrügge (aus Stockholm) an Danzig, daß 'eyn man, geheten Engelbrecht Engelbrechtssone, unde is eyn Swede geboren in den dalen, dar copper unde osemunt gevelt', mit starkem Volk vor Stockholm

Digitized by Google

schip, dat het de Rosenkrans, myt synen guden luden unde de soldener mit deme anderen volke worden ghesettet up eyne kraken[1]. mer do se quemen in de see, do wart dar eyn grot storm, dat de krake vorghink wol myt 100 unde 60 luden unde itlyke dar van quemen to lande[2]. unde de Rosenkrans quam myt groteme storme vor Sweden; do stech de koningh in en cleyne schip; dar quam he mede to lande myt den upperſten; mer de Rosenkrans wart toslaghen van der waghe in velen stucken unde vorghink myt velen luden[3]. do de koningh quam in Sweden, do vant he cleynen trost, wente de guden lude hadden sik | alrede gheven to Enghelbrechte; dar umme achteten se nicht Bl. 346. syne yeghenwardicheit[4]. alse he do sach, dat se ene vorsmadeden, unde mer-

1. 'de soldener': 'de' fehlt L.

gekommen sei und daß dessen Hauptmann Johann Kröpelin mit ihm einen Tag auf Nov. 11 vereinbart habe: H. R. II, 1, Nr. 388; Aug. 16 zu Wadstena setzt Engelbrecht die Absage des hier versammelten Reichsraths durch, die jedoch erst in 14 Tagen in Kraft treten soll: Diplom. Norv. 5, S. 455; vgl. v. d. Ropp S. 21—22. Aus Stockholm berichtet der schwedische Reichsrath Sept. 5 dem Hochmeister, Sept. 12 den Städten Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Wismar, Rostock und Stralsund, wodurch Kg. Erich sie dahin gebracht habe, 'dat wy scholen em manscap upseggen': Nr. 389, 390; v. d. Ropp S. 23—24. — Vor der Abfahrt Erichs nach Schweden fanden die Verhandlungen mit den Städten statt, zu denen die Versammlung zu Lübeck s. S. 421 Anm. 1) den Rathmann Johann Quast v. Stettin und den Danziger Stadtschreiber Nikolaus Wrecht abgeordnet hatte: H. R. II, 1, Nr. 321 § 6; da Wrecht von ihnen Okt. 1 noch nicht, aber vor Okt. 27 nach Preußen zurückgekommen war (Nr. 380 § 1, 382), so werden sie in den September zu setzen sein; v. d. Ropp (H. R. II, 1, S. 277—291) datirt sie von Sept.—Okt., läßt aber doch (Zur deutsch-skandin. Gesch. S. 25) Kg. Erich die Fahrt nach Schweden 'Ende September' antreten. Vgl. Anm. 4.

1. KD: Quibus mox ad nutum preparatis, ipse cum quibusdam nobilibus suis navem Sertum roseum nominatam intravit, ceteri vero vasalli et stipendiarii aliam navem grandem krakam dictam ascendentes cum rege suo mare intraverunt et navigantes pariter, sed non pari eufortunio, ad portum optatum omnes pervenerunt; H: 'Alſo de do bereet weren, do sat he mit sinen guden luden in eyn schip, dat de Rosenkrans genomet was, unde leet dat andere volk in ene grote lange kraken gan, de dar sunbergen to gebuwet wart, unde zegelden tohope in dat meer. Men se en quemen nicht to like in de havene, dar se wesen wolden'.

2. KD: Nam exorta tempestate mare exagitatum navem illam magnam periclitari coegit et procellarum impetuositate furibunda conquassata homines circiter 160 fluctibus pelagi inmersi sunt, paucis in vita cum maximis laboribus et angustiis in fragmentis navis salvatis; H: 'wente do se in der zee weren, do stunt up en vil grot storm unde unwebder, de bat meer brusende makeden, unde de bulgen worden greselisten gande unde slugen de groten kraken in allen stucken. Dat moste bi not alſo komen, wente bat Beltesche meer heft korte wage, der en lank schip nicht lange gunt liden kan. Dar vordrunken do alle de Denen, in deme talle bi sostich unde hundert.

3. KD: Sertum vero roseum vix dominum suum regem salvum ad illum locum deferre valuit pre fluctuum inmanibus impulsibus, ut parva schapha aridam anxius apprehenderet, sed eo exuto mox a procellosis gurgitibus exagitatum crepuit et in partes varias concussum periit cum quibusdam suis inhabitatoribus; H: 'unde be koningk quam mit grotem arbeide unde vordrete to lande in enen klenen schepe unde be Rosenkrans wart ok in allen stucken toslagen, alſo bat ruchte sede'.

4. KD: Veniens autem rex in Sweciam, modicam inibi reperit consolacionem suorum, sed quasi omnes

Digitized by Google

kede, dat he dar nicht seker en was, do toch he hemeliken wedder in Dennemarken myt cleyner selschop [1].

1606 [2]. By sunte Johannis baptisten daghe [3] tóghen de veer stede (1435)
Lubek, Hamborch [4], Wismer unde Luneborch in Dennemarken to Swineborch mit itliken ridderen, gesant van hertighen Alve, eynen dach to holdende myt konynghe Erike [5], umme vrede unde sone des orleghes, dat se langhe underlank gehad hadden. unde alse se dar quemen, do setteden se ere werf uppe sunderlike articule, dede anrorden dat gemene gud der ryke unde der Holsten unde der stede unde des kópmans, up dat se de er quemen to eynem guden ende [6]. doch jo en konden se vor dat erste der Denen syn to nener rechticheyt bóghen unde des vordrot ghar sere, beyde, den sendeboden des hertighen

3. Am Rand: '1435'.

pociores regni sepedicto Engelberto adherentes adventum regis sui minime curaverunt; H: 'Do de koningk in Sweden quam, do en vant he sodanen gunst nicht unde unthalinge, alse he sik vormodet hadde, wente de uppersten des rikes weren alles dinges wol ens unde ruheden des koninges jegenwardicheit vil kleyne'. 1434 Okt. 3 melden Bisch. Knut v. Linköping, Niklis Erengiselsson u. Bo Stensson im Namen des schwedischen Reichsraths v. Söderköping aus dem Hochmeister, daß Kg. Erich mit Heeresmacht ins Land gekommen sei, daß sie aber das von ihm ihnen zugefügte Unrecht nicht länger ertragen wollen: H. II, 1, Nr. 391.

1. KD: Qui videns se a subditis suis spretum et perpendens in manibus hostium se constitutum, in habitu peregrino clam, ut fertur, in Daciam reversus est; H: 'Do he do vornam des rikes schiklinge unde nemende sach, de sik an ene kerede, men dat he in siner vrende hande gekomen was, do los he vor sin beste, dat he wedder ute deme lande were. Alsso toch he vromede kledere an unde makede sik hemelken van dar unde qnam wedder in Denemarken'. Erich wird in Stockholm, wo er gelandet, von Engelbrecht eingeschlossen; die Verhandlungen führen Nov. 15 zu einem Vertrage, durch den alle Feindseligkeit bis 1435 Nov. eingestellt und ein Reichstag, Sept. 8 zu Stockholm, anberaumt wird, auf welchem je vier Reichsräthe aus den drei Reichen allen Zwist entscheiden sollen; bei seiner Heimreise läßt der Kg. eine starke Besatzung in Stockholm zurück: v. d. Ropp S. 25—26. Nach seiner Ankunft in Dänemark findet ein von Johann Quast und Nikolaus Wrecht (s. S. 419 Anm. 3) mit ihm aufgenommener Tag zu Hadersleben statt (H. R. II, 1, S. 302—307), auf dem man, wie Lübeck Dez. 16 an Danzig berichtet, 'articule' vereinbart, 'vormiddest den, alse wii hopen, id to eyneme saligen ende des kryghes, bede geweset is twisschen dem ... hern koninge, dem hertogen to Sleswiic unde uns steden, komen moge': Nr. 387.

2. Von § 1606 an hätte Alles mit großen Lettern gesetzt sein sollen: s. S. 356.

3. Um Juni 24.

4. Kämmereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 59: 21 ℳ Hermanno Langen, ad Werdinghborch in Selandia.

5. KH: 'Bi der sulven tiid na sunte Johannis baptisten dage (nach Juni 24) togen de seestede, alse de Lubeschen, de Hammeborger, de Luneborgere unde de Wismerschen, mit hertigen Alves beden van Sleswik in Denemarken, to degedingende in deme wilbelde Werdingborg mit des koninges rade van Denemarken'. Dem Tage zu Hadersleben (s. Anm. 1) folgten, den Abmachungen v. Werdingborg gemäß (s. S. 417 Anm. 3), erst Verhandlungen zu Hadersleben 1435 Mai 1 (H. R. II, 1, S. 370) unter den Parteien und sodann die auf Juni 24 angesetzten Verhandlungen zu Wordingborg (das. II, 1, S. 396—406).

6. KH: 'umme etlike artikle willen, dar de koningk mit dem hertigen unde mit den steden schelastlich ane was, beyde, van des landes wegene van Holsten unde of des kopmans van den steden'. Vgl. Anm. 1. Leider sind die Hadersleber Artikel nicht erhalten: v. d. Ropp H. R. II, 1, S. 302.

Digitized by Google

unde | ok der stede[1]. hiir umme berden se, oft se wolden to schepe ghân 20. 34.
unde segelen wedder to hus unde nicht mêr wolden komen in Dennemarken
dach to holdende, mer se wolden seen, wo se kunden wreken edder manen
eren schaden, de en was geschcen van den Denen in velighen daghen[2]. do
de Denen van des konynghes rade dit vornemen, do ghisseden se unde
vruchteden, dat de stede sik vorbinden wolden myt den Sweden yeghen de
Denen, wente de en stunden nicht wol tosamende[3]. hiir umme spreken se
gudlyken myt den sendeboden unde beden se, dat se myt en noch ens deghe-
dinghen wolden. aldus brochten de sendebôden ere ersten articule wedder
vor; unde do behagheden se den Denen wol unde tovôren vorsmadeden se
se unde duchte en nicht gud unde beslôten myt en enen guden ende[4]; unde
stân hiir na gheschreven[5]. dat erste was, dat de köpman anders nenen tollen
scholde gheven in Dennemarken, Sweden unde Norweghen, ane den he over 20. 35.
100 yaren ghaf. dat andere was, dat de Dudesche köpman unde ok de
andere köpman in nener stede scholden tollen, ane dar de Dudessche koepman
aver hundert yaren plach to tollende[6]. dat drudde was, dat de köpman aller
olden vryheyt unde privilegien bruken scholde in den dren ryken, de eme de

11. 'eu': 'eme' S.

1. KH: 'Alse se do lange gebedinget hadden unde en konden doch de Denen to nener redelicheit bringen, do worden de stede unde des hertigen boden sere grymmich'.

2. KH: 'unde leten vorluden, wo se van dar zegelen wolden unde dar nummer wedder komen, mit den Denen to bezedingende, men se wolden seen unde denken to beiden siden, wo se den Denen recht unde eren schaden afmanen mochten'.

3. KH: 'Do der stede ernst unde grymmicheit de Denen segen, do worden se vil sere vorvert unde vruchteden, dat se sik to den Sweden geven, dar se to sere ovele mede stunden'.

4. KH: 'Dar umme vorbodeden se wedder de stede unde de boden des hertigen unde begunden do uppe dat nye mit en vruntliken unde to begedingende, unde de artikle, de de Denen voer weygert hadden unde nicht tolaten wolden, de vulbordeden se do mit willen unde beslôten ere begedinge mit enem vruntliken ende'. Der schwedische Reichsrath (s. S. 419 Anm. 3) warb 1435 März 31 von Wadstena aus bei Lübeck und dem Hochmeister um Unterstützung gegen Kg. Erich und erneuerte dies Gesuch Juni 9 von Upsala aus bei Lübeck und Reval: H. R. II, 1, Nr. 446—449; vgl. Nr. 450. Aus der verhältnißmäßigen Geringfügigkeit der Reisekosten des Hamburger Sendeboten (s. S. 421 Anm. 4) schließt v. d. Ropp, H. R. II, 1, S. 396 Anm. 1, daß die Verhandlungen 'nur wenige Tage in Anspruch genommen haben' können, und meint, was KH und der Fortsetzer hier erzählen, werde wahrscheinlich auf einer 'Verwechslung mit dem von beiden Chronisten nicht erwähnten Tage zu Hadersleben' (v. Mai 1: s. S. 421 Anm. 5) beruhen; mir scheint aber, daß, wenn eine solche Verwechselung vorliegt, eher an den früheren Tag zu Hadersleben (v. 1434 vor Dez. 16 s. S. 421 Anm. 1) zu denken sei (vgl. H. II, 1 S. 302 Anm. 2, 370, 396 Anm. 1), dessen Korner ebensowenig erwähnt. Über die Anschauung von den Gründen, die Kg. Erich zum Frieden bewogen, vgl. auch v. d. Ropp, H. II, 1, S. 396 Anm. 4.

5. KH: 'De artikle der vruntliken beslutinge weren desse'.

6. KH: 'Dat erste was, dat den tollen, den de kopman over hundert jaren plach to gevende, scholde he noch geven in den dren riken, unde den en scholde nement vorbegen mogen; dat andere, dat de kopman in nener anderen stede scolde tollen, men dar he over hundert jaren plach to tollende in den dren riken'. 'Die ... an die Spitze gestellten Friedensbedingungen ... sind in dieser präcisen Form aus späteren Verhandlungen, besonders 1436 ..., herübergenommen': v. d. Ropp II, 1, S. 306—307.

Digitized by Google

konynghe in vortiden hadden gegheven, ane hinderinge unde wedderſprake[1]. dat vorde was, dat de konyngh ſcholde wedderlegghen allen ſchaden, den de Denen deme köpmanne hadde ghedán in velighen daghen binnen vrede, uppe beſchedene tiid, alſo dar to geſettet worden[2]. dat veſte was, dat alle recht, dat konynghe Erik beholden hadde in des keyſers höve yeghen hertigen Alve van des hertichdummes weghen van Sleßwiik, ſcholde nicht ſyn unde nene macht hebben[3]. dat ſoſte was, dat de Denen, Sweden unde Normans
21. 35b. nenen tollen ſcholden gheven in deme lande to Holſten edder in den ſteden, ane de wonlik was over hundert yaren, unde ſcholde bruken aller olden vryheyt unde privilegien, de deme köpmanne ut den ryken dar olvinghes gheghéven weren[4]. alſo deſſe articule beſloten weren van beyden partigen, do wart dar to eſſchet de konyngh. altohand belevede he ſe unde ghaff dar to ſyne vulbort. aldus worden ſe bebrevet unde beſeghelt van beyden ſyden[5]. alſo do dat gheſchén was, leet de könynghe utcreyeren openbar ewighen vrede twiſchen den ryken unde den heren van Holſten unde den ſteden, unde desgheliik beden ok de Holſten unde de ſtede, do ſe to hus quemen[6].

1611[7]. To der ſulven tiid weren de Vlemynghe unde de Engheliſchen (1436)
vyende[8]. des nam de köpman ut Oſtlant, alſe ut Pruſen, Liifland unde

3. 'binnen' fehlt.

1. KH: 'dat brudde, dat de Dudeſche kopman ſcholde brukende weſen aller vrigheit unde privilegien, de em ghegeven hebben de koninge der drier rike over hundert jaren'.

2. KH: 'dat veerde, dat allen ſchaden, den de Denen, Sweden unde Normanne geban hebben deme Dudeſchen kopmanne, ſcholde de koningk uprichten unde wederleggen under der tiid, de van den begedingesluden geſettet were'. 'Den vierten Punkt giebt Detmar genauer als Korner wieder; letzterer läßt den König alle im Kriege durch die Dänen verübten Schäden erſetzen anſtatt der Friedbrüche (in velighen daghen) ſeit 1432 Aug. 22': v.d. Ropp II, 1, S. 397; vgl. daſ. S. 87—96.

3. KH: 'dat viſte, dat al dat recht, dat koningk Erik gewunnen hadde in des keyſers hove jegen hertigen Alve van Sleswick, dat ſcholde dot weſen unde nene macht hebben.

4. KH: 'dat ſoſte, dat alle Denen, Sweden unde Normanne ſcholden to nenen anderen tollen vorbunden weſen to gevende in den ſeeſteden oft in deme lande to Holſten unde Sleswic, men dar ſe to vorplichtet weren unde to gevende plegen over hundert jaren'.

5. KH: 'Deſſe ſoss artikle, de in den begedingen begrepen worden van des koninges rade unde des hertigen rade unde der ſtede boden unde de van en allen belevet weren, worden deme koninge vorgeleſen unde vulbordede ſe unde bezegelde ſe ſtede to holdende mit ſinen unde ſines rades ingezegele, dar of der vorſcrevenen ſtede zegele worden bi gehenget mit des hertigen zegele'. 1435 Juli 15 zu Wordingborg beurkundet Kg. Erich den mit Gr. Adolf v. Holſtein geſchloſſenen Frieden und verzichtet gleich den Städten Lübeck, Lüneburg und Wismar auf den 1423 Juni 15 zu Kopenhagen geſchloſſenen Bundesvertrag: H.R. II, 1, Nr. 452, 451, 455; Juli 17 beurkunden er und die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Wismar den mit einander geſchloſſenen Frieden: Nr. 454, 453.

6. KH: 'Alſo do dat geſchen was, do wart dar to Wordingborg de mene vrede geropen unde vorkundiget openbar van des koninges wegene unde der Holſten unde der ſeeſtede. Dat ſulve ſchude na ok in Holſtenlande und in den ſteden'.

7. S. S. 421 Anm. 2.

8. KH: fehlt; vgl. aber § 1605. Am 21. Sept. 1435 zu Arras hatte Philipp d. Gute v. Burgund mit Karl VII v. Frankreich einen für ihn höchſt vortheilhaften Frieden geſchloſſen und, dadurch erbittert, hatte Heinrich VI v. England in ſeiner Eigenſchaft als Kg. v. Frankreich die Grafſchaft Flandern Philipp entzogen und dem Herz. v. Gloceſter verliehen: Pirenne 2, S. 289—291.

Digitized by Google

den seesteden, groten schaden unde wart sere yeghen recht vorvolghet van beyden syden, sunderlyken van den Vlemynghen[1]. unde do se dat nicht meer lyden wolden, do clagheden se dat den hovet|luden, dar se to hus horden, alse Bl. 35c deme mester van Prusen unde den, de dar regerden de stede in Prusen, in Liiflant unde bi der see, unde beden van en hulpe unde beschermynghe[2]. des sande de mester van Prusen syne boden unde de stede borghermester unde ratlude in Vlanderen, dede vorliken scholden de twidracht[3]. des helden se vele daghe myt den Vlemynghen unde ok myt den Engelschen, de en entjegen weren gekomen to Calis, umme der sulven sake willen unde en kunden neen recht bi en beholden[4]. unde dewyle alse de sendeboden arbeydeden

1. 'wart' fehlt.

1. KH: 'Umme de sulven tiid deden groten homut unde overlast de Vlemynge deme kopmanne van der Ostsee mit unredeliker schattinge und brekinge erer vrygheit unde privilegien'.

2. KH: 'Desser vorweldinge unde beswaringe en wolde de kopman nicht lenger liden unde klagede dar over eren heren unde steden unde beden van en beschermynge unde hulpe'.

3. KH: 'Des worden de orden van Prutzen unde van Liflande unde ok de stede der lant mit den seesteden sere van der koplude clage beweget unde sanden ere boden ute eren raden in Vlanderen, to deghedingende mit den Vlemingen unde ok mit den Engelschen, de ok dem copmanne jo so hart weren unde so unredelik, alse de Vlemynge, umme den vrede unde vruntschop mit deme kopmanne to holdende'. Mit den Engländern war zu London 1434 Okt. 22—Nov. 17 (H. R. II, 1, S. 291 - 302) verhandelt; Nov. 6 hatte der Kanzler erklärt, der Rath könne der Pest wegen auf die Beschwerden der Städte erst 1435 Jan. 7 antworten (Nr. 383 § 7). Darauf hatten 1434 Dez. 18—1435 Apr. 12 Verhandlungen in Flandern stattgefunden (H. R. II, 1, S. 307—361), die nach Abberufung der Rathssendeboten Lübecks und Kölns durch die zurückgebliebenen Vertreter Hamburgs und Danzigs 1435 Mai 5—17 zu Brügge (H. R. II, 1, S. 374—393) fortgesetzt worden waren; die Ergebnisse dieser Verhandlungen hatten darin bestanden, daß Mai 10 mit Holland, Seeland u. Friesland ein Stillstand bis 1436 März 1 und ein neuer Tag, 1435 Nov. 30 zu Brügge (Nr. 399; vgl. 400), Mai 17 mit den Engländern gleichfalls ein neuer Tag, 1436 Jan. 13 zu Brügge (Nr. 432), vereinbart worden waren; vgl. Reibstein S. 18—25. Nachdem die Rathssendeboten Hamburgs und Danzigs zurückgekehrt waren, erstatteten sie zuerst der Versammlung der wendischen Städte, 1435 Juli 4 zu Lübeck (H. R. II, 1, S. 394—396) und darauf in deren Auftrage dem Hochmeister und den preußischen Städten, Aug. 5 zu Marienburg (das. 1, S. 406—409), Bericht und Sept. 5 erklärte der Hochmeister Paul v. Rußdorf sich bereit, eine Gesandtschaft an Herzog Philipp v. Burgund abzuordnen (Nr. 474); vgl. Reibstein S. 25—27. Dann beschloß die Versammlung, welche 1435 Okt. 21 zu Lübeck stattfand (H. II, 1, S. 423—431), die mit Holland, Seeland u. Friesland auf Nov. 30 und mit England auf Jan. 13 vereinbarten Tage mit einander zu verbinden; Kg. Heinrich VI verlegte des Friedens v. Arras (s. S. 423 Anm. 8) wegen den Tag von Brügge nach Calais (Nr. 501) und der Hochmeister verschob ihn Febr. 14 von Jan. 7 (13) auf Apr. 8 (Nr. 508). Inzwischen waren aber die englischen Botschafter bereits 1436 Jan. 10 in Calais eingetroffen (Nr. 528) und warteten ungeduldig auf die Ankunft der Städter (Nr. 523—526, 528, 535), der Stillstand mit Holland, Seeland u. Westfriesland lief ab und seine Verlängerung bis 1437 März 1 konnte von Herz. Philipp nur unter Schwierigkeiten durch den Deutschen Kaufmann erlangt werden (Nr. 525—527, 529, 530, 534); vor März 12 waren zwei von den englischen Botschaftern nach England zurückgekehrt (Nr. 537). Erst März 21 reiten die hansischen Rathssendeboten von Lübeck ab und kommen über Hamburg und Deventer Apr. 3 nach Flandern: v. d. Ropp, H. II, 1, S. 490 Anm. 1.

4. KH: 'Do de erbaren boden in Vlanderen quemen, do helden se vele dage mit den uppersten van deme lande. unde

Digitized by Google

umme vrede, do stund noch groter unvrede up to der Sluse, wente dar worden twe kyvende in ener tavernen, een Osterlink unde én Vlemynk, unde der én sloch den anderen dót[1]. dar wart umme een grot ruchte unde uplóp

ok mit den Engelschen to Caliz, dar se to en togen unde gutliken mit en degedingeden dikke unde mennichwerve. Men jo se lenger degedingeden, jo se wider untwey quemen'. S. die Akten der Verhandlungen in Flandern v. 1436 Apr. —Juni: H. R. II, 1, S. 490—506. — Was die Verhandlungen mit den Engländern betrifft, so ladet Kg. Heinrich Apr. 22 in Beantwortung des hochmeisterlichen Schreibens von Febr. 14 (s. S. 424 Anm. 3) die Gesandten des Hochmeisters und der Städte nach Calais oder nach England ein, da seine Gesandten nicht nach Brügge kommen können (Nr. 561), und diese antworten Mai 31, daß sie ihrerseits von Flandern aus weder nach Calais noch nach England zu gelangen vermögen (Nr. 562). Juni 24 berichtet Heinrich Vorrath von Lübeck aus an Danzig: 'Ok conde wy by dem herren van Borgonijen jo vel nicht unde by den 4 leden gnade, gunst noch vruntschop vinden, dat se uns to des konynges van Englant boden, noch se to uns, nenerley wis wolden dor ere lant unde gebede laten comen', und daß sie 'underwegen, to Kampen und anders, hebben vorsocht umme dar overtocomen, dat nicht conde geschen'. — In Betreff der Verhandlungen mit Flandern sind wir nur mangelhaft unterrichtet. Herz. Philipp ließ sich in Holland die Mittel zum Krieg gegen England bewilligen (v. d. Ropp, H. R. II, 1, S. 497 Anm. 3) und rüstete sich darauf in Flandern, um Calais zu belagern (Nr. 573); Juni 9 marschirte dorthin die Mannschaft v. Gent, Juni 11 die Mannschaft v. Brügge (S. 503 Anm. 1). Mai 30 meinte Heinrich Vorrath: 'Et geit hir so ovel to unde redet to vorderfnis, dat ik zee, dat wyse lude ratlos werden': Nr. 568. Apr. 29 hatte er befürchtet, 'wat schepe unde lude hir comen, sollen al to dissem krige geholden werden': Nr. 567; Mai 30 war ihm heimlich gemeldet worden, 'dat de unsen menen to seilen sunder orloff'; Juni 7 konnte er freilich aus Antwerpen berichten: 'al unsen schepen is vorlovet to seilen, sunder 3 ment de herre to halden to sinem denst; dar hebben wy nicht in willen vulborden': Nr. 570; Juni 16 schrieb aber der Deutsche Kaufmann: 'weert sake, ... dat desse unse vlote, de bereyde leghet to zeghelne, in der Engelschen hand of en deel van den schepen qweme, daermede dit land enighen schaden neme, wy weren alle in vresen'; 'De baliu van den watere hevet van des heren weghen den schipheren, en dels van den besten schepen, gheb(o)den, dat se noch eene wile tiids ligghen wolden, unde datselve ... hevet he en ok up er liiff und gud geboden, und so wes de schipheren daerby doen willen, den raed moghen se by sick selven nemen und den ok uutdreghen': Nr. 574. Abgesehen von der Abwendung jener nächsten Gefahr, daß die hansische Flotte durch Herz. Philipp zum Kriegsdienst gepreßt wurde, bestanden die einzigen Ergebnisse der Verhandlungen darin, daß Juni 5 zu Gent die Gesandten des Hochmeisters und der Städte gelobten, die Verlängerung des Stillstandes mit Holland (I. S. 424 Anm. 3) getreulich halten zu wollen (Nr. 560), und darauf in Antwerpen die Verlegung des Stapels dorthin einleiteten: 'so volgeden wy de(n) heren to Gent, dar wy mit vel arbeit alle dink mit enem guden glimpe scheden, unde ol mit den 4 leden, unde hir togen, umme en stant mit der stat hir to maken, darto de copman mit sime live unde gude trosten moge, nadem de lant nu stan: dat hebbe wy to guder mate wol geent unde bestelt': Nr. 570; vgl. Nr. 595. In ihrem Ausschreiben v. Aug. 25 sagt die Versammlung zu Lübeck, daß die Rathssendeboten 'ungeachtet aller Anstrengungen weder vom Herzoge von Burgund noch von den vier Leden von Flandern befriedigende Erklärungen hinsichtlich der Privilegien haben erwirken können': H. R. II, 2, Nr. 9. Vgl. v. d. Ropp, H. R. II, 1, S. 490; Reibstein S. 33—34.

1. KH: 'Alsо do der stede sendeboden bekummert weren over den vrede unde vruntschop to makende, do vil en bose twestringe dar in, alse dat twe in der stad Sluis kyvende worden, mit worden ersten unde na mit slegen, unde de ene was enes Vlemynges schipheren knecht unde

in der stad van den Vlemynghen, also dat se slogen van deme köpmanne unde van den schipluden ut Ostlant boven 100 man, unde de anderen entlepen | en to schepe[1]. do wart de köpman to Brugghe ser vorveret unde Bl.354
clagede dessen homöt unde overdaet deme rade unde der meenheyt to Brugghe[2]. tohand scref de gantse stad an den hertighen van Burgundien van desser bosheyt unde bat vlytigen recht unde wrake over de hovetlude, de desses een

de andere enes Osterlinges knecht, unde de ene sluch den anderen dot'.

1. KH: 'Des worden de Vlemynge tohant scryende unde eyn rumor to makende in der stad unde dar van lep dat volk in der stad to harnische unde quemen dovendiger wise lopende in de taverne unde slugen uppe den kopman unde up de schiplude van der Ostersee, dat dar van en bi hundert manne dot bleven, unde de anderen lepen to eren schepen'. 1436 Juni 7 berichtet Heinrich Vorrath, der zuletzt Mai 31 aus Brügge geschrieben, aus Antwerpen, wohin er über Gent gekommen ist: 'Als is bynnen disser tyd en swar uplop tor Slus gescheen, dar vel van den unsen jamerlik vormort, geslagen unde gewunt sin, darvan wy nicht clar bescheet noch tal conen weten. Unde her Hinrik Buk (von Danzig) mit vel andern schipperen, copluden unde volke sint mit dem leven by groter eventure darvan gecomen': Nr. 570; Juni 16 schreibt der Kaufmann zu Brügge: 'dat in dem uplope, de met vorsate, alse men zeghet, bynnen der Sluus is gewesen, ziin wal by 80 personen van der henze, de men misset, in putten, privaten und anderen hemeliken steden jamerlike vermordet und doet gebleven, behalven de ghesellen, der namen men nicht en wet, umme dat se nicht bestedet en weren': Nr. 574; Ausschreiben der Versammlung v. Aug. 25: 'in dersulven radessendeboden jeghenwardicheyd . . . boven 80 Dudescher personen, ane deghenne, welliker namen men noch tor tiid nicht en weet, ... bi nachtslapender tiid uppe eren bedden unde anders, wor se der bekomen mochten . . ., vormordeden, in putten unde priveten wurpen, ere kisten upsloghen unde dar uthnemen, wat se vunden': 2, Nr. 9. Nach v. d. Ropp, H. R. II. 1, S. 490 fand das Ereigniß Juni 3 statt und die Angaben über die Zahl der Ermordeten schwanken zwischen 60 und über 100. In dem Verwendungsschreiben des Konzils zu Basel an Ypern v. Okt. 30 (Nr. 578) heißt es: quidam in villa Slusensi . . . quosdam ex mercatoribus et aliis predictis septuaginta vel majori, ut fertur, numero . . . crudeliter occiderunt et inhumaniter vulnerarunt und in dem Bescheid des Herzogs v. Burgund v. 1438 Aug. 15 nach der Darstellung der Deutschen: 'wol toten ghetale van tseventich persoonen toe, ende eenighe van hemlieden ghewerpen in aysementen ende heymelicheden van der stede ende andre int watre, ende worden doerboven ghejaecht ende ghezocht in hare herberghen, om doot te slane, hare cameren, contooren unde scrinen upghesleghen, hare papiere ende bouken daer uteghenomen', während die von ihm eingesetzte Untersuchungs-Kommission zu dem Ergebniß gelangt 'dat zonderlinghe eenighe van den Oosterlinghen upzetters ende beghinners van den twiste ende ghevechte waren, also wal mit faite als dat zii den roup ghaven, dat men alle de crode Vlamynghe doot slaen zoude, ende dat zii in haer vertrecken tharen scepen waert een jonc ghesellekin, dat om wiin ghegaen was ende van den gescille niet en wiste, zelve doot ghesteken hadden ende anders rudelike hem ghedreghen ende ghehadt. Ende voord dat eenighe ghesellen van der Sluus fortse ende ghewalt up hemlieden ghedaen hadden drie(!) van hemlieden dootghesleghen, danof de en porter was van der Sluus, ende anders hemlieden in diverschen herberghen ende plaetsen ghesocht ende andere omperscheden ende ruutheden ghedaen': 2, Nr. 249.

2. KH: 'Do dat vornemen de Osterlinge to Brugge, se treden vor den raet unde clageden over de van der Sluz, de den jamerliken mort gedan hadden in deme kopmanne'. 'Hiirumme so hadden wii', schreibt der Kaufmann zu Brügge Juni 16, 'somighe van den unsen to Ghend by de veir lede desses landes ghesant': H. R. II, 1, Nr. 574.

Digitized by Google

orſake weren. mer de hertighe achtede myt alle nicht der breve; of en ſcref he nên antwerde wedder[1]. des worden de van Brugghe ſere beweghen unde entſeden den van der Sluſe unde leden vredeloes den rad, wente he nicht wolde richten de rechtſchuldigen in deſſer ſake, unde dachten, dat ſe de Sluſe dar umme vorderven wolden[2].

1612[3]. Do Enghelbrecht, de hovetman van Sweden, mit vorretniſſe (1436) gheſlagen was van Magnus Bentz, do koren de guden lude van deme ryke andere hovetlude unde leden ſik vor den Holm unde Wisbu unde wolden de wynnen[4]. doch weren dar itlike gude lute, den dit nicht behagede, unde de

1. KH: 'Des ſcreven tohant de van Brugge in hertigen Philippum van Burgundien, eren heren, unde beden rechtes over de mordere van Sluz. De hertoge overſt ferde ſik nicht in de ſcrift der van Brugge unde wiſede unwerdigen de boden van ſik ſunder antworde'. H. R. II, 1, Nr. 574: 'Daerup de veir lede zeghheden, dat ſe unſe begherte gherne met an den cancelliir wolden brenghen, alſe ſe beden, und wowal dat wii hirvan ock dem heren hertoghen eene ſupplicacie hebben gegeven, ſo en weten wii doch nicht, waerto wy uns verlaten moghen'.

2. KH: 'Do de vorſmaynge des hertigen de van Brugge ſegen, do untſeden ſe der ſtad Sluz unde vorordelden de morders to deme bode unde wurden des ens under ſik, dat ſe de ſtad vorſtoren wolden. Dar togen der ſtede ſendeboden wedder to lande ſunder ende'. Juni 7 ſchreibt freilich Heinrich Vorrath aus Antwerpen: 'doch itczunt is uns en bode gecomen, dat de van Gent dar hebben geſant unde laten richten giſtern 4 der hovetlude darvan, unde de andern ſint en del gevangen': Nr. 570; aber im Beſcheid Herzog Philipps v. 1438 Aug. 15 heißt es über die Darſtellung der Hanſen: 'Ende al waeſt, dat handerdaechs of corts daernaer eenighe perſoonen ter Sluus ghejuſticiert hadden geweiſt, dat en hadde niet gheweiſt om der mesdaet wil up hemlieden ghedaen, maer om dat zii hem teghen heere ende wet upghebeſtelt hadden': 2, Nr. 249, und dem entſpricht die Meldung des Deutſchen Kaufmanns v. Juni 16: 'De van Brugge hebben unwillen met den van der Sluus, des ſe nu in eren nutreckene' (gegen Calais: ſ. S. 424 Anm. 4) 'bleven hiir in den veirden dach met deme heer vor Brucge unde wolden vo to der Sluus wert, dat doch is beziiden ghelecht alſo langhe, dat ſe wederumme komen': Nr. 574. Unter Hinweis auf dieſe Meldung ſagt v. d. Nopp II, 1, S. 490 Anm. 4: 'Die Berichte von Korner ... und des Forſt. des Detmar ... ſind im weſentlichen richtig, nur veranlaßt der Mord in Sluys keineswegs den Zwiſt zwiſchen Brügge und Sluys'.— Durch die von Herzog Philipp ernannte Unterſuchungskommiſſion wird zwar ermittelt, 'dat om diere zelver mesdaet wille, die up hemlieden gheſchiede, drie of viere perſonen van der Sluus gherecht ende ghexecuteirt gheweiſt hadden van den lieve': 2, Nr. 249; aber das verdient dem Schreiben des Deutſchen Kaufmanns gegenüber keinen Glauben. — Reibſtein S. 36 folgt dem Schreiben Vorraths v. Juni 7.

3. S. S. 421 Anm. 2.

4. KH: 'To den tiden, alſe de gude Engelbrecht, der Sweden hovetman, vorrelikes vormordet was van Magnus Benz des ridders ſone, do ſetten de Sweden wedder to eren hovetluden alſe Eriken Puek mit ſinen kumpane unde beſtalleden de ſtad Holme unde of de ſtad Wisbu mit eren ſloten unde ſtormeden ſe ſere menliken lange tiid'. ‚Engelbrecht Engelbrechtsſon hatte ſich 1435 Jan. 10 auf dem Landtag zu Arboga zum Reichshauptmann erwählen laſſen; dann aber hatten Vermittelungsverſuche des Hochmeiſters ſtattgefunden und durch Verhandlungen, zuerſt zu Halmſtad, dann zu Stockholm, war es Okt. 14 zum Frieden gekommen; Erich war als Kg. anerkannt, Chriſtiern Nilsſon Wasa als Droſt, Karl Knutsſon Bonde als Marſchall eingeſetzt, Engelbrecht und ſein Parteigänger Erich Puke für ihre Unterwerfung mit bedeutenden Lehen ausgeſtattet worden; Kg. Erichs Verletzungen des Stockholmer Friedens, insbeſondere ſeine Bevorzugung der Dänen, riefen indeſſen neue Aufregung hervor, die durch Engelbrechts Eingreifen wiederum zu offenem Auf-

Digitized by Google

spreken dar entuſſchen unde makeden vrede tho beyden ſyden[1]. ſo ſchyckede Bl. 36a
koningh Erik herlyke ſendeboden, alſe greve Hans van Rougharden, her Erik Krummedyke, ridder, to den veer ſteden, Lubeke, Hamborch, Luneborch unde Wismer, unde let ſe bidden. dat ſe umme ſyner leve unde umme denſtes willen, den he kunde don den ſteden in tokomenden tiiden, wolden underghan unde in daghe ſetten de twidracht, de twiſſchen eme unde den Sweden langhe tiid hadde geweſen[2]. des horden de ſtede ſyne begherlicheyt unde ſanden to eme to Wisbu ere ſendeboden[3], dar mede was her Hinrik Rapeſtande führte; Karl Knutsſon und Engelbrecht wurden, jener durch den Reichsrath, dieſer durch die Volkspartei, zu Reichshauptleuten beſtellt; Engelbrecht überließ dem Rivalen die Belagerung des Schloſſes zu Stockholm und unternahm ſeinerſeits einen ſiegreichen Zug gegen die im Lande belegenen Schlöſſer, bis ihn bei der Belagerung Kalmars ein von Peter Oxe geführtes däniſches Heer zu einem Waffenſtillſtand zwang; erkrankt gedachte er ſich nach ſeinem Schloß zu begeben, als er unterwegs 1436 Apr. 27 von Magnus Bengtsſon, nach allgemeinem Dafürhalten im Auftrage Karl Knutsſons, ermordet wurde; in ſeine Stellung trat Erich Puke ein: v. d. Ropp S. 26—39.

1. KH: 'To deme leſten wart dat orlige in vruntlike dage geſettet unde do helden ſe up to ener tiid van deme ſtormende'. Hier iſt nicht ſowohl an den Stillſtand Engelbrechts mit Peter Oxe, als an die Verhandlungen des Reichsraths mit Kg. Erich zu denken. Bevor es durch Engelbrechts Eingreifen zum offenen Aufſtande gekommen war, hatte der Herrentag zu Arboga Erich eine vierwöchentliche Friſt zur vollkommenen Erfüllung des Stockholmer Vertrages geſtellt und unmittelbar nach der in Stockholm vorgenommenen Wahl Karl Knutsſons und Engelbrechts zu Reichshauptleuten war Johann Kröpelin, der frühere Hauptmann v. Stockholm, vom Reichsrath zu Erich geſandt worden: v. d. Ropp S. 33, 35.

2. KH: 'Under deme dage ſande koningk Erik van Denemarken erſlike boden to Lubeke, alſe greven Hanſe van Neugarden unde Erike Krummedike, den ridder, unde leet otmodeliken bidden de veer ſeeſtede, alſe Lubeke, Hammeborg, Luneborg unde Wismer, dat ſe gude middelers wolden weſen twiſſchen den Sweden unde eme unde wolden vorſonen dat orlige'. Von einer ſolchen Botſchaft iſt urkundlich Nichts bekannt, doch entſpricht der Nachricht die Thatſache, daß Rm. Timmo Hadewerk v. Lübeck und Bm. Peter Wilde v. Wismar als Sendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Wismar u. Lüneburg von Kopenhagen aus mit den Abgeordneten Kg. Erichs, Martin Jonsſon u. Hans Kröpelin, zuſammen an den Verhandlungen v. 1436 Juni 3 zu Wadſtena (H. R. II, 1, S. 524—528) theilnahmen. KH und die Detmar-Fortſetzung 'übergehen, wie v. d. Ropp (S. 524) bemerkt, die Verhandlungen zu Wadſtena mit Stillſchweigen und kennen nur die zu Kalmar' (ſ. Anm. 3). Zu Wadſtena kompromittiren Kg. Erich und der ſchwediſche Reichsrath auf die genannten vier Städte und die Reichsräthe v. Dänemark u. Norwegen, die ihren Schiedsſpruch Juli 15 zu Kalmar abgeben ſollen; nach Abſchluß des Vertrags kehren Martin Jonsſon u. Timmo Hadewerk zurück, während Peter Wilde u. Hans Kröpelin Karl Knutsſon nach Stockholm begleiten, um den bis Juli 29 geſchloſſenen Stillſtand zu verkündigen (v. d. Ropp II, 1, S. 524 u. Zur deutſchſtand. Geſch. S. 39—40); Timmo Hadewerk wird den 1436 Juni 11 von Kg. Erich ausgeſtellten Geleitsbrief für die Rathsſendeboten von Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Wismar 'to deſſem anſtanden daghe, dar wii ſe to gebeden hebben, hir to Copenhaven' (H. R. II, 1, Nr. 601), Peter Wilde die Juni 21 ausgeſtellte Erklärung des zu Stockholm verſammelten Reichsraths über ſeine Zuſtimmung zu den Abmachungen v. Wadſtena (Nr. 593) entgegengenommen haben.

3. KH: 'Des untwideden de ſtede des koninges begeringe unde ſanden ere boden ute eren raden in Sweden to Wisbu, dar koningk Erik do lach'. Die Rathsſendeboten der Städte ſegeln Juli 1 'ut der Travene', landen Juli 3 'to Kopenhaven, dar wi vunden den heren koning mit ſinem rade', und kommen, nach-

Digitized by Google

ſulver, borghermeſter van Lubek[1], dat ſe arbeydeden na vrede to beyden ſyden. do ſe quemen in Sweden, do beghedingheden ſe wol twe mante unde makeden myt der hulpe Godes alle twidracht to guden vrede twiſſchen beyden partigen, de ſe underlank ewichliken ſcholden holden[2], myt den artículen, de hyr na geſcreven ſtad[3]. dat erſte was, dat konynghg Erik ſcholde
Bl. 36b. blyven | en konynghg van Sweden unde der dryer ryke de tiid ſynes levendes unde nemende boven eme[4]. dat andere was, dat konynghg Erik nenen Denen ſcholde ſetten vor enen hovetman in Sweden up yenich ſlot[5]. dat drudde was, wan de konynk yeghenwardich were in Sweden, ſo ſcholde me eme gheven den ghanſen tyns unde hele ſchattinge na wonheyt van Sweden unde den ſcholde he dar vorteren; men wan he buten Sweden were, ſo ſcholde me eme gheven de helfte[6]. dat verde was, dat de privilegien unde vriheyt des kopmans ſcholden bliven ghans unde ungheſeriget, alſe ſe voren over 100 yaren weren[7]. alſe deſſe vrede myt deſſen artículen van beyden

dem ſie 'to Kopenhaven bi dren weken ghelegen', Juli 24 'na Kalmeren': H. R. II, 1, Nr. 603 §§ 1, 2. Die Akten der Verhandlungen zu Kopenhagen u. Kalmar v. 1436 Juli—Sept. ſ. daſ. II, 1, S. 534—553.

1. KH: 'Der ſendeboden hovetman do was Henrik Rapeſulver, borgermeiſter van Lubeke, de en ſere gud begedingesman was'. Sendeboten Lübecks waren Bürgermeiſter Hinrich Rapeſulver, Rathmann Timmo Hadewerk und Protonotar Mag. Paul Oldenborch, der in Kalmar ſtarb und Aug. 5 beigeſetzt wurde: H. R. II, 1, Nr. 603 § 3, 605, 608, 609, S. 534 Anm. 1.

2. KH: 'unde de weren do bi tween manten in Sweden unde begedingeden ernſtafliken twiſſchen den Sweden unde deme koninge unde vorworven to deme leſten enen guden redeliken ende unde enen vrede'. Schiedsſpruch v. 1436 Sept. 1: H. R. II, 1, Nr. 608; über die Verhandlungen ſ. v. d. Ropp S. 40—42.

3. KH: 'Deſſe vrede overſt wart beſloten unde geſet uppe veer artikle'.

4. KH: 'Dat erſte was, dat de koningk ſcolde koningk bliven over de dre rike, dewile he levede'. H. R. II, 1, Nr. 608 § 1: 'To dem erſten alſo dat alle de inwonere des riikes to Sweden ſcholen halden unde hebben den vorſcreven koningh Erick vor enen vulmechtigen koning, dewile he levet'.

5. KH: 'Dat andere was, dat de koningk nenen Denen ſcholde ſetten uppe des rikes ſlote van Sweden'. H. R. II, 1, Nr. 608 § 2: 'und ſchal regeren und ſturen land und up ſlote mit inlendiſchen manuen und mit rade ſines rades, alſe des riikes recht utwiſet'.

6. KH: 'Dat drudde was, dat waner koningk Erik in Sweden lege, ſo ſcholde he vullen tins upboren unde ſcholde den dar ynne vorteren; wan he overſt buten Sweden lege, ſo ſcholde eme men de halve tins volgen'. In H. R. II, 1, Nr. 608 § 11 heißt es ſtatt deſſen: 'Item ſo ſint ichteswelke articule vorekomen, alſe van nligen wegen, van tollen, umme ſchat to mynnerende unde umme den ſchat upptoborende an ware, an eteſpiſe ...: rade wy und duncket uns nutte weſen, dat gii under enanderen ... overwegen und vornemen'. Vgl. Nr. 604 § 4: 'Item als ſe roren, umme tollen afftoleggbende unde vorbot in dem lande umme munte, unde umme ſulver ut dem lande to varende, unde umme ſchot to minrende, unde ſchat to nemende in ware, nicht in reden pennighen ...: dar ſegghe wi to: dat kone wi nicht utrichten, dat ſette wi to unſem heren, den konighe, unde des rikes rade unde des rikes inwaneren'.

7. KH: 'Dat veerde was, dat des kopmans vrigheit unde privilegien ſcholden in aller wiſe bliven unvorbroken, alſe over hundert jaren weren'. Schon in dem Schreiben der Lübiſchen Rathsſendeboten v. Aug. 1 wird berichtet: 'Aver er wii dat annamen wolden unſes beles, de beyden partye na vorſcrevener wiiſe to vorſchedende, moſte uns de here koning openbarliken zegen, dat he uns unſe privilegia truweliken holden unde holden laten wolde'. Vgl. oben S. 423 Anm. 1.

Digitized by Google

syden was bevestiget myt eden unde beseghelden breven, do toghen de stede wedder to hus[1].

(1436) 1614[2]. Her Matthias Axkowe, ridder unde vorstender des landes to Mekelenborch, greep twe bure van Wentorpe by der Wismer unde schattede de myt un|rechte[3], wente dat dorp hort den dómheren van Lubeke myt alleme rechte. do dat capittel van Lubeke dat vornam, do móyede em de homót unde overdát sere unde vorklagheden ene vakene vor der hertighinnen, vrowen Katherinen, wente de heren weren noch unmundich; men se en konden nén recht van er manen[4]. des geschach id in korter tiid dar na, dat her Matthias Axkowe myt selschop toch pelegrimeswise to unser leven Vrowen to deme Ensedelinge unde toch dorch Basel[5], dar de bischop Johan van Lubeke yeghenwardich was myt deme dekene, mester Nicolao Sachowen[6]. unde alse se dit vornemen, do bestellede mester Nicolaus myt vulborde des bischoppes by deme hovetmanne van Rynvelde, dat he her Matthiese greep in der wedderreyse unde settede ene in den torne[7]. alse he dar ene wile gheseten hadde, do wart he utghelaten, also dat he mochte to hus thén, myt sodanen vorworden, dat he | wolde dat laven, dat he syk wolde vordraghen myt den dómheren unde wolde den noch dón vor den schaden. den he en ghedan hadde; unde weret, dat he des nicht en dede, so scholde he wesen ere vanghene man unde scholde en inkomen, wor se ene esscheden, by syneme ede unde syner ere[8]. myt dessen vorworden quam he to hus unde helt

Bl. 36c.

Bl. 36d.

1. KH: 'Do desse sóne unde vrede mit sinen veer artiklen besworen unde bezegelt was van deme koninge unde van den Sweden, do togen der stede sendeboden wedder to hus.

2. S. S. 421 Anm. 2.

3. KH: 'Bi den sulven tiden grep Mathias Axkowe, de ridder, ute deme lande Mekelingborg twe buer, wonaftich in deme Wentorpe, belegen bi der Wismer, unde schattede de to unrechte.

4. KH: 'Do dat vornemen de domheren to Lubeke, den dat dorp tohorede unde daer de buer under beseten weren, de nemen dat sere to undanke unde vorclageden den ridder Mathiam vor der lantvrouwen Katherinen, der ere kindere noch unmundich weren. Men dar en konde en neyn recht aff weddervaren, wol dat se id dikke vor er sochten.

5. KH: 'Do vil id na uppe dit sulve jar, dat de sulve ridder Mathias wanderde pelegrimatze to Sunte Enwolde; unde do vorede sin wech to Basele to, dar do dat concilium geholden wart. Kl. Einsiedeln im Kanton Schwyz.

6. KH: 'Darsulves lach do biscop Johan van Lubeke unde de canonik Nicolaus Sachowe, den de sake des capittels van Lubeke mede angink van des ridders Mathias wegene unde ok wol witlik was.

7. KH: 'Do den twen capittelsheren vormeldet wart de jegenwardicheit des ridders, do bestellede de sulve domhere Nicolaus Sachowe mit vulbort des biscopes, dat de ridder Mathias gevangen wart to Rinvelde van deme hovetmanne des slotes unde in den torn gelecht wart. Desser venknisse orsake was, dat de ridder geistlik gut beschediget hadde; so was he in des paweses banne unde en scholde dar umme pelegrimen rechtes unde vryheit nicht neten'. Rheinfelden im Aargau.

8. KH: 'In desser venknisse sat he so lange, wente dat he swor unde lovede, vul to donde deme capittele van Lubeke vor eren hon unde schaden; were overst, dat he des capittels willen nicht en makede, so swor he ok dar unde lovede, dat he wolde in de stad Luneborg riden unde dar nicht uth scheden sunder des capittels willen van Lubeke'. Lüb. U. B. 7, Nr. 725: 'van der weghen de erlame here, mester Nicolaus Sachowe, to der tiid scolasticus und nů deken unser kerken to Lubeke, den sulven her Mathias ... (1435) to Rynvelde in dem stichte van Basel upheld unde darsulves van eme nam loffte, borghen unde breve, de alle stucke ... innehólden unde sundirgen, dat de benomede her Mathias sik to

Digitized by Google

h myt den dómheren vorbenómet unde en konde ſik myt en nicht
do eſſcheden ſe ene alſe eren vaughen man to Luneborch unde
o ſchedende, yd en were ere wille[1]. dewile alſe he dar ghe-
eſtellede he myt ſinen vrunden, alſe me ſede unde de war-
at ſe ſcholden grypen den proveſt van Lubeke edder enen
dat he dar yeghen los worde[2]. des vorlèp ſik, dat de
holden in ſunte Marien Magdalenen daghe[3] myt
van Bokwolde in deme lande to Holſſten[4]; unde
vrunden. des rèt er en deel dor Lubeke vro
e de anderen reden dor dat land to Louen-
vor in velen wegen. alſo do de proveſt utrèt
n to velde, do quam he den gennen up dat hólt,
reden. althand grepen ſe ene unde enen anderen
, des biſſchopes capelán[5]. do bunden ſe den proveſt
o der anderen ſelſchop, de ok up en helden, unde vorden
aren boven Lubeke dorch dat land to Louenborch unde dorch
n van Mekelenborch unde brochten ene up dat ſlót Swán unde
e yn den torne[6]. dar helden ſe ene langhe myt grover ſpyſe, der
ghewonen was, dat he dar van vil in de ſuke des kolden unde in

12. 'den gennen' fehlt. 19. 'dar' fehlt.

enem rechten witliken inleyghere binnen Luneborg to hóldende vorplichtet'.

1. KH: 'Des wart he do los ute der venkniſſe to Rynvelde unde wanderde wedder to hus unde quam to Lubeke in unde begedingede vruntliken mit den capittelsheren. Men do he nenen vruntliken ende mit en draghen konde, do reet he to Luneborg yn unde helt dar ſine venkniſſe, alſo he ſworen unde lovet hadde'. 1436 Nov. 6 ſendet Bm. Peter Wilde v. Wismar an Bm. Heinrich Rapeſulver v. Lübeck 'den breff, de yn der ſake tuſſchen deme capittel to Lubeke unde her Mathias Arcowen vorramet is geworden', beſiegelt von der Herzogin Katharina u. Herz. Johann, indem er wegen des fehlenden Siegels Herz. Heinrichs Gewähr leiſtet, und bittet, daſür zu ſorgen, 'dat van ſtund an ſunder ſument des cappittels breff van Lubeke geſchicket werde her Mathias Arcowen to Luneborch, darmede he moghe dach krighen, alſe des vorramet is': Lüb. U. B. 7, Nr. 718. 1437 Jan. 8 beurkundet das Kapitel zu Lübeck, daß es Mathias Arekow i. J. 1436 dreimal Friſt gegeben habe, von Juni 3 —Juli 1, von Juli 1 — Aug. 15 'und alze he do wedder to Luneborg in quam und dar lach bette to ſunte Mertens dage' (Nov. 11), von da ab bis Dez. 13, und verſpricht, Lüneburg wegen deſſen Verpflichtung, für etwa ausfallende Bürgen einzutreten, nicht mahnen zu wollen, da 'des ... alſo neen behúff geworden und ók diſſe vorgerorde zake twiſſchen uns und her Mathias vorbenomed vruntliken geſleten unde endet is': Nr. 725.

2. KH: 'Under deſſer tiid der venniſſe ſo ſchickede Mathias de ridder dat alſo bi ſinen vrunden, alſo men ſprak unde na ok de warheit utwiſede, dat ſe den proveſt van Lubeke oft den beken edder enen anderen vetten bomheren gripen ſcholden unde den in de venkniſſe voren ſo lange, went dat he geloſet worde'.

3. Juli 22.

4. KH: 'Des vil id dar na, dat in ſunte Marien Magdalenen dage de domproveſt van Lubeke begedingen ſcholde mit den Holſten.

5. KH: 'Alſe de proveſt, Bertoldus ghenomet, in dat Holſtenland reet, do hadde Matthias ſuſterſone dat vorbodet unde helt em voer mit ſiner ſelſchop unde grepen ene mit enen anderen preſtere, Matheus genomet'. Matthäus Beem, Vikar an der Domkirche zu Lübeck: ſ. S. 432 Anm. 3. Propſt Berthold Dives erſcheint urkundlich zuletzt 1436 Apr. 23: Lüb. U. B. 7, Nr. 683.

6. Grobes Verſehen. KH: 'unde

Digitized by Google

kort dar van starf[1]. unde alse dit to deme erghesten sloch, do en wolde noch de herteghynne van deme lande, noch ere | kindere, de junghen heren, noch Bl. 37b. her Mathias weten edder schuldich wesen der venknisse des prövestes; mer do se angesproken worden van den vrunden, do wolden se gans unschuldich wesen unde boden sik to rechte, dat se rades unde dades unschuldich weren[2]. also do bischop Johan horde, wo de provest ghestorven was, do beheld he sware mandate van deme concilio to Basel, dar he do yeghenwardich was, over dat gantze hertichdóm van Mekelenborch, dat me dar scholde swygen unde interdikt holden also langhe, dat der kerken unde den dómheren beteringhe schege vor overdat unde schaden, den se genomen hadden[3].

9. 'interdikt': 'interkt' L. 'den': 'der' L.

vorede se over de Travene dorch dat lant to Louenborg und brachte se to Swan uppe dat slot'.

1. KH: 'Dar helt he den provest so bequemeliken unde spisede ene so lekkerliken, dat he starff bynnen viff weken'. Notandum, quod anno Domini 1436 honorabilis vir, quondam dominus Bertoldus Dives . . . postquam in die beate Marie Magdalene sacra obtulerat, diaboli satellites de ducatu Magnopolensi prodeuntes ex instigacione diabolica Mathie Axkow militis propter certam causam ecclesie Lubicensis contra ipsum intentatam in terra Holtzacie non longe a civitate Lubicensi captus ipsumque per varia loca inhumaniter circumducentes tandem ad castrum Zwan Ottonis Vereggen castellani ejusdem dyocesis Zwerinensis transductus et incarceratus ibidem 18. die mensis Augusti in die beati Agapiti martiris miserabiliter extinctus fuit et corpus ejus ibidem in ecclesia parrochiali sepultum ac demum exhumatum et in sarcophago plumbeo depositum ad civitatem Lubicensem translatum in ecclesia cathedrali . . . 28. die mensis ejusdem . . . sepultum fuit: Lüb. U. B. 7, Nr. 704. Schiedsspruch v. 1438 Mai 29: 'To deme ersten, dat de vorbenomede her Mathias Axkouw, Otto Veregge, Grube, sin sone, unde Hans Stralendorp scholen twisschen nu unde winachten negest volgende vor de vorhalinge, de gescheen ys in deme velebenomeden proveste, also van vencknisse, de yn em beghan ys, . . . gheven den vorbenomeden heren bisschoppe unde capittel to Lubeke, her Matheo unde des sulven provestes erven veerundetwintich hundert marck Lubescher munthe unde werincge': Lüb. U. B. 7, Nr. 766.

2. KH: 'Van desser venknisse wolden noch de heren des landes weten, noch Mathias de ridder, unde boden sik mit rechte dar van to untledigende'.

3. KH: 'Do dit ruchte quam vor biscope Johanne van Lubeke to Basile, do leet he den ban und dat swigent leggen over dat gantze Mekelenborger lant ene lange tiid, went dat dem capittele vul schude'. 1438 Mai 29 zu Lübeck entscheiden Bisch. Johann v. Verden, Bisch. Nikolaus v. Schleswig und die Räthe von Lübeck u. Lüneburg die Zwistigkeiten zwischen Bisch. Johann und dem Kapitel v. Lübeck, sowie dem Vikar Matthäus Beem und den Erben des verstorbenen Propstes Berthold Dives, einerseits, und Ritter Mathias Axekow und seinen Freunden, andererseits (Lüb. U. B. 7, Nr. 766): 'Vortmer so segge wy vor uthsproke, dat de erbenomede bischope, capittel unde des provestes vrunde scholen under eren eghenen kosten dat interdictum affdoen unde de ghenen, de umme desser sake willen in den ban gekomen sin, absolveren laten bynnen dren daghen na dessene uthsproke negest volgende, wen se dat biddende sint, unde ok des keysers achte, offte de umme desser vorscrevenen sake willen over see ghaen were, affdoen willen'. Residuum vero suprascriptarum pecuniarum . . . versum fuit in utilitatem ecclesie Lubicensis loco diversarum gravium expensarum contra premissos injuriatores in consilio Basiliensi et in curiis pape et imperatoris, necnon in judicio Westfalico ac coram domino

Digitized by Google

1626[1]. De köplude ut den seesteden van Ostland clagheden swarlyken (1437)
den borghermesteren van den steden, dat se vakene berovet worden in der
see van den Enghelschen unde up dem lande sere beswart mit unwönliken
Bl. 37c. tollen unde mennigher anderen belastinghe. des nemen de heren | van den
5 steden to sik ere claghe unde screven deme mester van Prusen, biddende, dat
he wolde scriven deme konynghe unde den vorsten van Engheland, dat se den
köpman ut Prusen unde út den seesteden leten by older vryheyt unde privi-
legien, dar se ere vorvarne bi gelaten unde gegheven hadden, unde ordiner-
den, dat se ere voghede unde balliunes leten myt vrede. ok beden se, dat he
10 dar wene henne sande út syme rade mit den sendeboden syner stede, unde
dergheliik wolden se ok senden[2]. alse de mester van Prusen de breve hadde
gelesen unde merkede, dat der stede begherlicheyt nutte unde noet was, do
sande he enen doctor in dem gheystliken rechte út synem orden[3] myt dem
borghermester van Danske unde ghaf en mede ernstaftighe vaste breve to
15 deme konynghe unde to den vorsten van Engheland, dat se synen köpman
unde der stede myt vrede leten unde bruken older vryheyt; unde bevöl ok den
Bl. 37d. sendeboden, | dat se dat muntliken werven unde myt vlyte bearbeyden
scholden to enem guden ende. alse desse sendeboden to Lubeke quemen[4], do
worden se erlyken entfangen unde de veer stede Lubek, Hamborch, Wismer,
20 unde Luneborch sanden ere borghermester myt en van alle der hensestede
weghen, de en ere macht hadden gegheven in den saken[5]. do toghen se to
Hamborch unde seghelden van der Elve to Lunden in de hovetstad van
Engheland[6]. alse de konynk dat vornam, do en hastede he nicht sere, dat

9. 'balliunis' L.

episcopo Verdensi, commissario hic et in partibus per sacrum Basiliense consilium deputato, in hujusmodi lite factarum: Nr. 704.

1. S. S. 421 Anm. 2.

2. Schon 1436 Juni 24 hatte die Versammlung zu Lübeck beschlossen, eine neue Gesandtschaft nach England zu schicken (H. R. II, 1, Nr. 595; v. d. Ropp II, 1, S. 529, 2, S. 1; Reibstein S. 36); Juli 30 ertheilte der Hochmeister Heinrich Vorrath seine Instruktion, erst Sept. 1 aber die nöthige Vollmacht (2, Nr. 16, 17; Reibstein S. 38).

3. Gemeint ist Dr. Franko Keddeken, Prvpst v. Thorout in Flandern, der auf Kosten der Städte die Rathssendeboten als juristischer Beistand begleitet: H. R. II, 2, Nr. 20; v. d. Ropp II, 2, S. 14; Reibstein S. 40.

4. Eine Versammlung zu Lübeck fand 1436 Aug. 25 statt: H. R. II, 2, S. 8—9.

5. Der ganze Eingang fehlt KH; statt dessen: 'Bi der sulven tiid sanden overst de seestede ere erlike boden ute eren raden in Engelant mit des meysters boden van Prutzen unde der stede umme des gemenen kopmannes willen, de in deme rike sere vorunrechtet worden unde beschediget'.

6. KH: 'Also do desse boden in Engelant quemen, do togen se in de stad to Lunden, dar se den koningk vornemen'. In Hamburg sind die Rathssendeboten Lübecks Sept. 18 u. 21, Heinrich Vorrath Okt. 1: Nr. 52, 53, 64. Okt. 7 fährt die Gesandtschaft von Stade aus, kommt aber in Folge heftigen Sturms, der sie 'wol 3 kenninge af genzit dem werke van Hamborg' (Neuwerk) befällt, Okt. 10 nach Hamburg zurück: Nr. 54; Okt. 24 in navi infra littora Anglie meldet sie Kg. Heinrich ihre Ankunft: Nr. 24: Okt. 25 gelangt sie in die Mündung des Orwall, von wo aus sie nach Empfang des königlichen Geleitsbriefs sich nach London zu begeben gedenkt: Nr. 56, 57. Vgl. Reibstein S. 40. Die Akten der Verhandlungen in England v. 1436 Nov.—1437

Digitized by Google

he de sendeboden des mesters van Prusen unde der stede lete vor sik komen, wente he was noch lindesch unde unvorvaren; ok helt ene syn rád dar nicht sere tho[1]. doch up dat leste, do se lange gebeydet hadden, bevól de koningh synen vorsten unde heren ut syme rade, dat se scholden deghedinghe begynnen myt den steden uppe de rechticheyt des koepmans to beyden syden[2]. desse deghedinghe warden langhe, wente de Enghelschen wolden yo hebben, dat ere köpman de sulven vryheyt hadde in Prusen unde an den steden, alse de köpman út den steden hadde in Engeland, unde dit en wolden de sendeboden nenerleye wiis overgheven, wente id en was em nicht bevólen unde was unwontlik unde ny er gheeschet van der Engelschen weghen[3]. also do sach Bl. 36a

10. 'der': 'den' L.

Juli s. H. R. II, 2, S. 13—95; vgl. Reibstein S. 40—51.

1. KH: 'Des quemen tohant de mere vor den koningk, wo der Osterstede sendeboden dar gekomen weren; overst de koningk, also eyn unvorvaren junck here, de en sluch nene grote achte uppe se unde leet se dar wol beiden'. 'Urkundlich wird diese Nachricht nicht bestätigt': Reibstein S. 40. Heinrich VI war 1421 Dez. 6 geboren: s. oben S. 172 Anm. 9.

2. KH: 'Men doch to den lesten wart he also underwiset, dat he sinem rade bevoel, dat se mit den steden scholden degebingen unde sines rikes beste proven unde des landes kopmannes nicht vorgeten'. Kg. Heinrich ertheilt Okt. 26 den Sendeboten des Hochmeisters und der Hansestädte Geleit und bevollmächtigt Nov. 6 Bischof Wilhelm v. Norwich und 5 andere Personen zur Verhandlung mit ihnen: H. R. II, 2, Nr. 20, 21.

3. KH: 'Also quemen de heren unde prelaten des rikes unde begunden to degebingende mit den steden unde wolden vele nyes rechtes unde beswaringe uppe den Dudeschen kopman bringen unde vele nyer vrigheit ereme kopmanne begebingen, des neyn wonheyt gewesen hadde unde des de stede nicht tolaten mochten noch en wolden. Dar umme worden de degebinge sere lank unde en konden mit den Engelschen nenen ende drapen to langen tiden, wol dat se dat dikke mit en vorsochten'. Ende Novembers berichten die Rathssendeboten an Lübeck: 'Item, leven heren, van der bodeschop myd den Engelschen konne wii juw enkedes nicht schriven, sunder wii hebben darynne unse beste na unsen hogesten vormoghe ghedan unde sint so depe myd en in de sake ghekomen, wo se bii sulken worden willen bliven, alze se uns toghesecht hebben, dat wii hopen, de saken schollen to ghudem stande komen bii der hulpe unde ghnade des almechtighen Godes': H. R. II, 2, Nr. 26; Dez. 12 schreibt Heinrich Vorrath an Danzig: 'Gelevet to weten, dat wy unse botschop hebben gedan int yncomen hir int lant vor dem heren konynge und synen oversten rade, de en wol behegelik is gewest, und hebben erbar personen ... to uns gevoget, mit den wy vel handelinge hebben gehat wente to dem sluten in der stede unde des copmans privileien unde recht unde up de schulde myns herren und der sinen, dar se nicht gerne an willen de to betalen und soken vel were dar enkegen, de ik en al hebbe vorlecht: Nr. 65. Vgl. Reibstein S. 41 und über die Ursachen der Verzögerung des Abschlusses daf. S. 41—47. — In der Denkschrift der Rathssendeboten v. 1437 Apr. 21 heißt es: 'Item is der seyndeboden beslunt, dat se nycht yn den saken willen avergeven, alse van privilegien, de de Engelsche coepman in Duytschen landen is begherende; sunder aller vryheit und gueder woenheyt, der de Engelschen van 10, 20, 50 unde hundert jaer herwert hebben gebruket van gonste yn dem lande to Pruyssen unde den steden van der hanse, dat se der vort mogben ghebruken; unde daerbaven neen artikel van vryheyt denselven Engelschen willen vorscryven, scholden deselven seyndeboden ok up sulk tosegghen unde vorscriven vort ut deme rike scheden' (H. R. II, Nr. 79 § 3; vgl. Nr 41), entsprechend dem erst Juni 7 von Kg. Heinrich bestätigten Vertrage v. März 22: In primis concordatum est et conclusum, quod omnes et singuli mercatores et

Digitized by Google

Hinrikus, de cardinál van Engheland, dat de ſendeboden der ſtede ghetovet worden myt unredelicheyt, dat ſe nenen ende konden kryghen, do ſede he den hovetluden van deme parlemente[1]: 'Leven heren, wor umme dryve gi deſſe erlyken vromeden lude up grote ſware koſt mit yuwer unredeliker begheringhe, de unwontlik is, unde maket nenen ende mit en, na deme male dat ſe nene nyge privilegien ebder unwonlyke vryheyt eſſchen, mer allenen bidden, dat me en de olden privilegien unde vriheyt, de én in vortyden van konyngen to
Bl. 35b. konyngen ſynt gegheven unde beſeghelt, wedder vornye mit | breven unde ingheſeghelen, des gy en myt redelicheyt nicht wegheren könen[2]? unde de vryheyt, de gi bidden, ſint unwonlik unde ny er ghehad van unſem köpmanne unde is en nicht bevolen, dat ſe dar wat anders aue dön ſcholen boven de olden wonheyt[3]; hiir umme denket, dat juwer neen des en bede, dat gi begheren van en, worde yuwer welk geſand an vromede land[4]. dar umme bidde ik yuw, ghevet over de nyen vunde unde maket unſem ryke nén nyge orleghe myt landen unde ſteden, der wy nicht entberen konen unde dar unſe köpman van noet weghen vorkeren moet'[5]. unde van deſſen wórden ſo worden de heren beweghen unde vorghingen ſik vruntliken myt den ſteden; unde ok nygeden ſe alle olde vriheit unde privilegien, unde beſeghelden ſe myt des konynges ynghefegele. dar mede thogen de ſendeboden wedder to hus[6],

3. 'deme': 'demen' L. 8. 'vornye': 'vornyen' L. 14. 'yuw': 'yw' L. 18. '(nygeden) ſe' fehlt. 19. 'wedder': 'mede' L.

alii ligei et subditi domini regis Anglie in terra Prussie et aliis locis hanse omnibus et singulis illis libertatibus et liberis consuetudinibus uti plene debeant et gaudere, quibus unquam alio tempore racionabiliter usi sunt et gavisi, nulleque prise, exacciones nove seu prestaciones alique super eorum personas vel bona inponentur aliter vel alio modo, quam ante 10, 20, 30, 40, 50, ymmo et centum annos et ultra imposite sunt vel fuerunt (Nr. 84 § 1).

1. KH: 'To deme leſten vordrot des deme cardinale van Engelant Hinrico, wente he horede, dat de ſinen ungelik vornemen unde de ſtedeboden nicht en begereden, dat den Engelſchen mochte to vorvank weſen. Dar umme ſprak he to den ſinen unde ſede'.

2. KH: 'Wur umme bringe gi deſſe erbaren lude uppe ſware unde unnutte koſte mit juwer vortogeringe unde eſchinge unwonliker dingk, de den ſteden to vorvange ſint, unde ſe nicht en begeren meer, den dat gi en ere privilegien unde vrigheit eres kopmannes vornyen, de en de koninge van Engelant vor gegeven unde beſegelt hebben?'

3. KH: 'Wo mogen ſe unwonlike dink overgeven, de en nicht bevolen ſint to vulbordende van den, de ſe uthgeſant hebben?'

4. KH: 'We van juw dorſte ſik underwinden in vromeden landen, dat juw nicht bevolen were?'

5. KH: 'Dar umme vorlatet de unwonliken dink to handelende unde en maket neyn nye orlige unſeme lande unde nye veyde unſeme kopmanne, de der lant nicht unberen mach'.

6. KH: 'Do des heren wort de degedingeslude horeden, do worden ſe wat ſmydiger unde begunden do vruntliken to ſprekende mit der ſtede ſendeboden unde beſloten do ere degedinge mit enem guden ende. Alſo worden do den ſteden vornyet des kopmannes vrigheit unde ere privilegia, unde de ſendeboden ſchededen van dar unde ſegelden wedder to lande'. Ein ſolches Eintreten des Kardinals Heinrich wird urkundlich nicht bezeugt; doch ſchreibt Heinrich Vorrath ſchon 1436 Dez. 12: 'wenne dit wet ik in der warheit, dat de overſten herren, namlik de prelaten, dis landes nicht willen des Dutſchen copmans ut dem lande entberen, al wat de ere vorbringen; de

Digitized by Google

útghenomen de borgermestere van Danske. de bleef umme synes eghenen werves willen, dat eme to schaden quam; wente alse he to hus toch, wart he Bl. 35c. ghevanghen in Westfalen unde gesettet in den torne to der Cloppenborch in deme stichte van Munster[1].

(1437) 1630[2]. Konyngh Erik sach, dat al syne dre ryke syk jeghen em setteden unde worpen syne hovetlude van den slóten unde setteden nyge wedder dar up unde screven tosamende vele articule, de he en holden scholde, unde deden em mennigherleye wiis overlast, de unwonlik was[3]. hiir umme nam he hemeliken synen schat unde wék enwech unde seghelde over to Danske. dar wart he herliken untfanghen van dem mester van Prusen unde dem rade van der stad unde wart dar geholden mit groter werdicheyt de tiid, alse he dar was[4]. do dit vornemen de guden lude ut Sweden unde de rad des rykes unde de stede unde merkeden, dat id nicht nutte was vor dat ryke, do sanden se eme gans vrundlike breve unde beden tomale otmodighen, dat | he wedder queme in Sweden, wente se en wolden anders Bl. 36d. nenen konyngh lever hebben de tiid synes levendes, wan en, unde wolden ene holden in aller ere unde werdycheyt; ok wolden se eme holden ane alle broch unde listicheyt alle stucke, de dar besloten weren vor ene up deme lesten daghe,

hebben ok wol macht, dar vele gudes ynne to doen': H. R. II, 2, Nr. 65, S. 46; vgl. v. d. Repp S. 15; Reibstein S. 41, 48. 1437 Mai 14 berichten die Lübecker Rathssendeboten, daß sie 'uppe datum desses breves syn kamen to enem ganzen ende': Nr. 63; Mai 15 schreibt Heinrich Vorrath, 'dar wy sedder mytvasten (März 10) umme hebben gearbeit und up dissen dagh mit medewerkinge des almechtigen Godes tom ende is gekomen': Nr. 64; Juli 8 sind nur Heinrich Vorrath, Franke Kebdelen und der Stadtschreiber Johann Hertze v. Lübeck in London: Nr. 83; Juli 13 berichtet Heinrich Vorrath, 'de van Lubik und Hamborgh sint 8 dage van hir gewest to Orwel': Nr. 73; nach Juli 23 schreibt der Deutsche Kaufmann zu London an die Rathssendeboten (v. Lübeck u. Hamburg) in Ipswich: Nr. 51.

1. KH: 'Sunder der borgermeister van Danzeke hadde na wat to wervende unde de bleff allenen achter; men do he wedder to lande wolde riden, do wart he gevangen van deme biscope van Munstere unde wart geworpen in de slote'. Heinrich Vorrath schreibt zuletzt aus London Juli 17, aus Brügge Aug. 10, aus Kloppenburg Okt. 6: H. R. II, 2, Nr. 74, 75, 150. Über seine Gefangenschaft s. v. d. Repp 2, S. 132; Reibstein S. 52—56; Lüb. U. B. 7, Nr. 759.

2. S. S. 421 Anm. 2.

3. KH: 'Uppe de sulven tiid worden der drier rike rede van Sweden, Dennemarken unde Norwegen koningk Erike sere wedder unde unhorsam unde setten hovetlude in de rike wedder sinen willen unde worpen aff sine vogede van den sloten, de he en hadde bevolen, unde bwungen ene, men (?) wo se wolden. Do dat koningk Erik sach, he en wuste nicht, weme he loven scholde oft wat se van eme maken wolden'.

4. KH: 'Dar umme los he sin suneste unde nam so vele goldes van sinen schatte, alsо he to euer tiid vorteren mochte na synem state; ok nam he mit sik van sinem gesynde, den he sines lyves belovede; unde sette sik mit en in eyn schip, dat he bestellet hadde rede to wesende, wan he wolde, unde segelde in Prutzen. Dar wart he do sere erliken entfanghen van deme meystere van Prutzen unde van der stad van Danzeke, dar he sik do to euer tiid legerde'. Im Frieden v. Kalmar (s. S. 429 Anm. 2) war ein Reichstag auf 1436 Sept. 29 zu Söderköping angesetzt worden und Kg. Erich hatte sich von Gotland aus zu dessen Abhaltung eingeschifft, war aber durch den Sturm dorthin zurückgeschlagen worden und dort, ohne Nachrichten von sich zu geben, verblieben; 1437 März 24 beschloß ein Herrentag zu Strengnäs, Erich und den

Digitized by Google

den se mit eme geholden hadden[1]. alse de konyngh desse breve hadde geleſen, do en haſtede he nicht sere weddertokomende, alse se beden; mer he beydede in Prusen unde in Pomeren myt synen vrunden to ener tiid unde wolde vorbeyden unde seen, wat de ende worde van deme regemente, dat syne guden lude begunt hadden in den ryken[2]; wente he vormodede sik, dat dar twydracht af komen scholde, alse id geschach. wente in korter tyd de guden lude unde sunderliken de hovetlude in Sweden, de sik sulven underlank gesettet hadden, worden twydrachtich, alzo dat er een deme anderen tolede vor-
Bl. 39a. rétnisse unde quader upsate yeghen den konynk | unde ok itlike stede, dat yn der warheyt alsо was[3]; dar Magnus Bentz, her Bentz Stens sone des ridders, de Enghelbrechte den hovetman van Sweden vorretliken gemordet hadde, umme ghedodet wart[4] unde Erik Buck, de dar vor der stad Stockholme ghekoppet wart, wente he de stad wolde hebben vorraden[5]; unde her

2. 'beden; mer he' fehlt L. 3. 'beydede': 'beyreden' L. 10. '(Magnus) Bentz': 'Wentz' L.

däniſchen Reichsrath zu Juni 24 nach Kalmar zu laden; ſtatt deſſen fuhr Erich nach Preußen: v. d. Ropp S. 43, 60—62. Nach einem Schreiben des Hochmeiſters v. Aug. 7 war er etwa 3 Wochen vor Pfingſten (um Apr. 28) nach Danzig gekommen und hatte dort und in Marienburg 6—7 Wochen (bis etwa Juni 15) geweilt: H. R. II, 2, S. 102 Anm. 3.

1. KH: 'Alſo do de Sweden vornemen, dat de koningk was ute den riken togen, do markeden ſe wol, dat ſin afweſent vor ere rike nicht weſen wolde. Do ſcreven ſe eme breve unde beden ene dar ynne, dat he wedder queme in ſine rike, wente ſe nenen vorſten begereden oft hebben wolden to ereme koninge, dewile he levede, wan ene; ok wolden ſe eme gerne in allen redeliken dingen horſam weſen unde alle tiid unde ere beden, de ſe eme plichtich weren; ſe wolden ok alle artikle eme ſtede unde vaſte holden, de van den ſteden bedegedinget unde beſloten weren mit ſiner vulbort unde bezegelt'. Der däniſche Reichsrath forderte Kg. Erich zur Rückkehr auf und ſandte Erich Krummendiek u. Esger Brock nach Lübeck, um die Vermittelung der Städte anzurufen; Mai 22 bittet die Verſammlung zu Lübeck, 'dat juwe gnade wedderkome in juwe ryke, Gode dem almechtigen to love unde jw ſulven to eren unde werdicheiden to regerende, to vrede unde to nutte deme gantzen gemenen gude, unde ſetten nynen unwillen to juweme erliken rade': H. R. II, 2, Nr. 118; vgl. v. d. Ropp S. 62.

2. KH: 'Alſo de koningk deſſe breve geleſen hadde, do en ylede he nicht sere, ſik na den breven to richtende; men he bleff noch ene lange tiid in den landen unde mank ſinen vrunden in Pomeren unde wolde ſeen, wo id de hovetlude der rike anſetten wolden, de ſe dar to gekoren hadden wedder ſinen willen'. S. S. 427 Anm. 4.

3. KH: 'Under der ſulven korten tiid makeden de ſulven hovetlude van Sweden unde Norwegen vele vordretes unde ſplitteringe in deme rike van Sweden unde leyden ſik underlank vorretniſſe to des koninges unde der ſtede unde bewiſeden ſe ok jegen etlike in der warheit'. An der Spitze der Regierung in Schweden ſtehen Droſt Chriſtiern Nilsſon u. Marſchall Karl Knutsſon; doch weiß Karl den hochbejahrten Chriſtiern mehr und mehr zurückzudrängen: v. d. Ropp S. 45, 31.

4. KH: 'Dar umme wart na Magnus Benz, des ridders Benz Stenes ſone, dot geſlagen, de voer gemordet hadde vorretliken den guden Engelbrechte'. S. S. 427 Anm. 4.

5. KH: 'Of wart vor der ſtad Stokholm Erik Puk (ghekoppet), de he wolde vorraden hebben, alſo ſe eme toleyden'. Erich Puke (ſ. S. 427 Anm. 4) ſammelt in den Thälern ein Heer und rückt auf Stockholm los; Karl Knutsſon zieht ihm entgegen, ertheilt ihm mit dem Erzb. v. Upſala u. Biſch. Thomas v. Strengnäs Geleit zu einer Verhandlung, nimmt ihn aber gefangen und ſendet ihn nach Stock-

Digitized by Google

Broder Swen, ridder, wart ok ghekoppet umme der sulven myssedat willen [1]. do desse tidinge vor konynk Erike quemen, do vruchtede he, dat dar mér quades na volgen mochte; do ghaf he sik wedder an de land unde seghelde myt herliker selschop in Godland [2] unde bleef dar wente to sunte Marien Magdalenen daghe [3]. do quemen dar to em de hertighe van Wolghast unde de hertige van Pomeren, alse de konynghe mit en bestellet hadde, unde brochten myt syk wol twe dusent gewapen [4]. dar wolde de konynk den hertigen mit macht mede voren in Dennemarken unde setten den vor enen konynk | over de dre ryke in sine stede [5]. myt desseme volke ghaf se sik in de see unde lede sik by dat land van Rugen [6]. alse do de guden lude van Denne- Bl. 39b.

9. 'myt desseme volke ghaf he sik': 'alse he do sik myt desseme volke ghaf' L.

holm zu Christiern Nilsson, der ihn ohne Urtheil als Aufrührer hinrichten läßt: v. d. Ropp S. 45—46.

1. KH: 'Dorch de sulven undaet wart ok Brodero Swenz do (dat) hovet afgehouwen, deme doch koningk Erik vele gudes gedan hadde'. Broder Svensson (s. S. 408 Anm. 7) erhebt sich unmittelbar nach dem Schlusse des Tages zu Söderköping gegen Karl Knutsson, läßt sich unvorsichtiger Weise von ihm fangen und wird hingerichtet: v. d. Ropp S. 45 Anm. 1.

2. KH: 'Also do dat ruchte der swaren twistringe vor den koningk quam, do vruchtede he, dat van der twidracht den riken vele ariges mochte upstan; dar umme schickede he sin dink in Pruten na synen willen unde sette sik in eyn schip mit den sinen unde zegelde na Godlande unde legerde sik do dar to ener tiid'. Juni 2 schreibt der Hochmeister, Kg. Erich 'ist itczunt wol bey fumff wochen hirinne in unsirn landen gewesen, und als wir uns vorsehen, so wirt her noch etzliche tzeit alhie bleyben'; Aug. 7 berichtet er, Kg. Erich 'was von mir und meynen gebietigern in seyme abescheiden begerende, das ich eynen meyner gebietiger mit etlichim volke czu em ken Gotland welde schicken, das der mit em van Gotland vorban ken Denemarken unde syne lande unde reiche czoge und bey em were', was er ihm zugesagt und nunmehr auch gethan habe: H. R. II, 2, S. 102 Anm. 3; Juli 15 meldet Erich v. Wisborg aus, daß seine Rückfahrt zwar lange gedauert habe, aber glücklich von Statten gegangen sei: das. 2, S. 115 Anm. 2.

3. Juli 22.

4. KH: 'Dar na bi sunte Marien Magdalenen dage quemen dar do eme, alse he dat bestellet hadde, de hertige van Pomeren unde de hertige van Wolgast mit twen dusent wepeneren'. Nach dem Bericht des Hochmeisters v. Aug. 7 hatte Kg. Erich 'syne vettern und frunde, und bey namen pfunff herczogen, als czwene von Wolgast, eynen von Mekelburg, eynen von Barthen und den herczogen us der Stolpe', zu sich nach Danzig beschieden: H. R. II, 2, S. 102 Anm. 3.

5. KH: 'unde den hertigen van Pomeren wolde he to koninge maken over de rike in sine stede mit walt, ane der Sweden unde Denen dank'.

6. KH: 'Mit desseme heere lede he sik do wedder in de zee unde zegelde do wente der Rugianer lant unde dar vellede he do sine zegele unde sine ankere unde bleff dar liggende to ener tiid'. Eine Fahrt mit pommerscher Mannschaft von Gotland nach Rügen wäre unverständlich und entspricht den Thatsachen nicht. Vor seiner Abfahrt nach Gotland hatte Erich den Schweden seine Absicht angekündigt, Sept. 8 nach Kalmar zu kommen; da er dies unterließ, so schickten die zu Kalmar versammelten Räthe eine Gesandtschaft zu ihm, die aus dem Erzb. v. Upsala, Bisch. Magnus v. Abo, dem Drosten Christiern Nilsson und Johann Kröpelin bestand; Erich ließ diese in Lund so lange ohne Antwort, daß der Erzb. und der Drost heimkehrten; den beiden andern Gesandten gegenüber willigte er in einen Reichstag, Juli 1438 zu Kalmar: v. d. Ropp S. 63—65. —

Digitized by Google

marken dat vornemen, do ſanden ſe ere ſendeböden to em van des rykes rades weghen, dat alle guderhande lude unde de ryke myt den heren unde prelaten der kerken myt allen willen ene gherne myt vrede wolden entfanghen alſe eren heren unde konynk unde wolden de tiid ſynes levendes unde alſo langhe, alſe he ere konynk weſen wolde, van ghanſen herten alle ere unde reverencien beden unde horſam weſen unde underdanich, alſe ſe eme plichtich weren, in allen temelyken ſaken[1]; mer nenerleye wiis wolden ſe tolaten, dat he by ſyneme levende enen anderen ſcholde ſetten, wente he were nicht gheboren to deme ryke van Dennemarken, ſunder he were dar to útgekoren allene van der konynghynnen; unde de wyſe en wolden ſe nycht meer tolaten, mer ſe wolſden bruken de
Bl. 39c. olden vryheit alſe andere ryke unde wolden ſulven enen keſen, wan des tiid were[2]. alſo konynk Erik dit horde, do wart he tomale bitter[3] unde leet de ſchepe wedder enwech ſeghelen[4]. des quam to der ſulven tiid en grot ſtorm, dar 12 ſchepe van vorghingen ut der ſulven vlóte[5]; unde konynk Erik ſeghelde na Jutland unde lede ſik den wynter over to Werdinborgh[6].

8. 'nicht' fehlt E.

Auf Seeland urkundet Erich Sept. 20 zu Olſtrup, Nov. 24 u. 25 in Wordingborg: daſ. S. 66 Anm. 1.

1. KH: 'Do dat des rikes raet vornam van Denemarken, do ſanden ſe to eme erlike boden unde leten eme ſeggen van der upperſten wegene des rikes, beide, der geiſtliken prelaten unde der ridderſchop, dat ſe alle berede weren mit gudem willen, ene to untfangende in aller ere unde werdicheit alſo eren koningk unde wolden eme gerne underdanich unde horſam weſen in allen redeliken ſaken, wo he in vrede queme unde in vruntſchop'. Juli 31 beglaubigt Danzig ſeinen Rm. Berthold Buramer bei Kg. Erich und den Reichsräthen der drei Reiche: H. R. II, 2, Nr. 126; Aug. 2 ſendet der Hochmeiſter den Komthur v. Danzig mit einiger Begleitung zu Kg. Erich nach Gotland: Nr. 129; erſt 1438 Apr. 11 berichtet Buramer von Nykjöbing aus an Danzig: den ganzen Winter hindurch hat er zu Nykjöbing gelegen; in der ihm aufgetragenen Sache hat er häufig beim König geworben, aber keine andere Antwort erhalten, als daß er warten müſſe, bis der Rath zu ihm komme; jetzt ſei ein Theil des Raths bei ihm geweſen und es ſei ein Reichstag, Apr. 20 zu Wordingborg, beſchloſſen worden: Nr. 213.

2. KH: 'overſt ſe en wolden nene wys, dat he en ſcholde jenigen vorſten to koninge maken, dewile dat he levede, wente he eyn gekoren koningk were unde nicht geboren to deme rike, unde dar umme wolden ſe vry in ereme kore weſen unde bliven, enen koningk to keſende, wene ſe wolden, wan he ere koningk nicht lenger weſen wolde'.

3. KH: 'Do de koningk de rede horede, do wart he ſere tornich, unde de ſendeboden voren wedder in Denemarken ſunder en gut antworde. Über die Thronfolge Bogiſlavs IX v. Stolpe wurde nach Buramers Bericht zu Nykjöbing verhandelt und ſollte zu Wordingborg entſchieden werden: 'dar alle de ut Jutlande unde ut Dennemarken bi em komen unde ſolen dar endreghen umme den van Pomeren; den wolde ſine ghnade gherne to koniche na em hebben; dar heft he myt ſinem rade to unwillen umme wezen': H. R. II, 2, Nr. 213.

4. KH: 'Do gaff de koningk deme heere orleff, wedder to lande to varende'. Vgl. S. 438 Anm. 6.

5. Fehlt KH.

6. KH: 'unde he zegelde ſulven mit den bertigen beyde in Denemarken unde legerde ſik ſulven to Werdinkborg; unde den bertigen von Pomeren ſette he uppe Kopenhaven, den bertigen van Wolgaſt uppe Alsholme unde greven Johanne van Nougarden uppe Nygkopinge'. Buramers Bericht: 'Alſo hebben de heren van Wolghaſt (Barnim VII) unde van

Digitized by Google

(1438?) 1639. In desseme yare was grot gebrak an korne in Almanien unde dur tiid, dar God de lande swarliken mede plagede umme erer sunde willen, also dat vele lude lepen út eren husen unde landen in vromede land unde beden brod; vele sturven ok van hunghere. doch jo so was in allen landen nicht lyke grot kummer, sunder in deme westen, alse in Holland, Braband, Vlanderen[1], was de groteste noet, wente in Holland unde Braband ene tunne van dren mudden rogghen ghólt 10 Arnoldesche guldene, der én so gud was alse 11 schillink Lubesscher munte, unde in Vlandern to der Slus ghólt alsodane tunne 9 mark Lubisch[2]. Bl. 394.

(1438) 1640. To der sulven tiid vorden de Hollandere unde Seelandere én swar orlich mit den seesteden, alse Lubeke, Hamborch, Rostock, Sund, Wismer unde Luneborch[3]. yeghen desse stede tóghen se in de see wol myt 100 schepen unde wat se dar kryghen konden, dat nemen se, unde hadden nene underschedinghe twisschen vrunden unde vromeden. myt desser dróte seghelden se na der Baye unde allen den schipheren, de dar weren van

1. 'an' fehlt.

Bart (Barnim VIII) ene vruntlik vorlikent myt sinem rade, und se hebben mall en ghut selot, unde hebben orloff': H. R. II, 2, Nr. 213.

1. Städtechron. 13, S. 176—177: 'Datum anno Domini 1438 do was groisse duire zit zo Coelne ind alle lant durch, welsch ind duitsch, dat ein zit vur dem Maie galt ein malder korns 11 mark ind ein malder weis 12 mark . . . . Vort in Brankenrich, in Engelant, in Hollant, in Vlanderen da was dat korn so vil duire, dat vil lude hungers sturven. Ouch was alrekuune vleisch duire'. Schon 1437 März 28 erläßt der Landmeister zu Livland ein Ausfuhrverbot, 'alz leider dit arme landt gebreken hefft an korne unde dat arme landtvolk deshalven groten smacht unde hungher lidet, . . . so lange dat men moge weten, wo sigh dit jar mit korne to wassende anleggen und gedien worde': H. R. II, 2, S. 117 Anm. 1; vgl. Nr. 130; 1438 Jan. 7 ersucht der D. Kaufmann zu Antwerpen um Einstellung des Handelsverkehrs mit Flandern, da nur dadurch der Kaufmann wieder zu seiner Gerechtigkeit gelangen werde, 'als nu de lande staen myt orloge unde myt durer tiid': Nr. 182 (vgl. Nr. 183, 228); Apr. 26 wird in Preußen die Ausfuhr von Mehl und Getreide verboten: Nr. 214 § 1 (vgl. Nr. 216); Mai 21 gestattet aber der Hochmeister die Ausfuhr von Weizen und Mehl in Anbetracht des guten Standes der Saaten: S. 191 Anm. 1. Nach Hirsch, Handels- u. Gewerbsgesch. Danzigs S. 249 kostete eine Last Roggen in Danzig 1437: 13—15, in England 1438: 42 Mark; eine Tonne Mehl wurde 1437 in Danzig für 1½ Mark eingekauft und in die Fremde für c. 4 Mark verkauft.

2. 10 Arnoldus-Gulden zu 11 ß sind nur 6 ℳ 14 ß Lübisch, also 2 ℳ 2 ß weniger als 9 ℳ.

3. Über den hansisch-holländischen Krieg s. v. d. Ropp, H. R. II, 1, S. XI—XII; II, S. VI. Ein Stillstand bis 1436 März 1 war 1435 Mai 10 geschlossen (II, 1, Nr. 399—401 und 1436 Febr. 27 bis 1437 März 1 (Nr. 529, 530), 1437 Mai 11 bis Dez. 24 (II, 2, Nr. 115; vgl. Nr. 109) verlängert worden. Nachdem sowohl die Friedensverhandlungen zu Deventer, 1437 Juli 24—Aug. 2 (II, 2, S. 122—132), wie die Verhandlungen des D. Kaufmanns zu Antwerpen gescheitert waren, meldete dieser 1438 März 21 an Lübeck: 'se en willent dat bestant nicht lenger bolden dan up den ersten dach van Aprill' (Nr. 184), und die Feindseligkeiten begannen (Nr. 198—209, 211, 212).

Digitized by Google

allen landen, seden se velichent unde vrede unde sworen, dat vast to holdende, útghenomen de schepe der seestede vorbenomet, wente de weren ere vyende. aldus spreken de schipheren underlank, wat se dón wolden, wente se hadden sik tovoren, ér de Hollander quemen, to hope gesworen, dat se sik underlank helpen scholden unde wolden yeghen de Hollandere unde
Bl. 40b. nement scholde den anderen vorlaten. aldus beslóten | se, dat se wolden blyven in der haven beligghende so langhe, dat de Hollandere wedder enwech tóghen, útghenomen de Prusen[1]. de geloveden den Hollanderen alto ringhe unde breken den eet, den se gesworen hadden den anderen schipheren, unde seghelden ut der vlote to den Hollanderen unde droghen sik dar up, dat se nenen unvrede mit den Hollanderen wusten. do geschach, alse me plecht to segghende, dat vakene en broch bedrucht den anderen unde broch wert broghe to lone; wente de Hollander breken eren eet unde gelosfte unde nemen al der Prusen schepe, wol 23, und setteden dat volk uppe dat land unde leten se ghán, wor se wolden, unde brochten de schepe myt deme gude in Hollant unde buteden, beyde, de schepe unde ok dat gud[2].

5. 'Holandere' 2.

1. Schon März 21 zwang der Herr von der Veere die preußischen Schiffer zu dem eidlichen Versprechen, entweder den Beweis für die Neutralität Preußens zu erbringen oder, 'alse wii uter Baye komen, mit onsen schepen und luden alze ziine ghevanghen in de Welinghe' (Fahrwasser vor Cadzand) zu segeln (H. R. II, 2, Nr. 211; vgl. Nr. 217—219); doch erklärte noch Apr. 26 der Hochmeister wegen der Fahrt nach Flandern, Holland und Zeeland: 'das es seyn wille wol sey, das men die lewte warne; wil abir ymand dorobir dohen zegelen, her wil es nymande vorbeten': (Nr. 214 § 5), und Juni 2 wurde der Warnung des Raths von Holland gegenüber (Nr. 203) die Verbindung mit den wendischen Städten in Abrede gestellt (Nr. 234, 235) und die Ausfuhr nicht nur von Weizen und Mehl (S. 440 Anm. 1), sondern auch von Roggen und anderm Getreide freigegeben (Nr. 233); Juni 9 drohten desshalb Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar dem Hochmeister und Danzig gegenüber, wenn Jemand die Holländer und Zeeländer durch Kornzufuhr stärken wolle, 'der vyende wille wii wesen, de gudere to beholdende alse vor vyende gut' (Nr. 237; vgl. Nr. 238).

2. 1438 Juni 23 berichtet der D. Kaufmann zu Antwerpen an Danzig: 'wo dat de Hollanders unde Zelanders des donredages vor pinxten latest vorleden (Mai 29) vor de Trade (Fahrwasser v. Brest) quemen myt 104 schepen, darunder dat umtrend 45 myt vorkasteien weren, dar up de tiit de unse legen'; drei- oder viermal hätten deren Hauptleute gesagt, 'dat se myt Pruyssen unde Lifflande anders nicht danne mynne unde alle vrentschap en wisten utstande, mer so wes uten zes steden were, dat solden se wol vinden'; inzwischen seien deshalb '11 schepe, de in de Wendesche stede behoren, in Brustwater' (Bucht v. Brest) gesegelt, 'dar se noch liggen, als wii hopen'; 'up pinxtavend' (Mai 3) aber seien die Holländer, 'alse se dat in deme winde unde strome hadden', zu den übrigen Schiffen, 'der 23 was, gesegelt . . ., de se also hebben genomen unde ere kajuten unde listen upgeslagen unde darut genomen unde gedelt, so wes se vunden, unde desulven alse gisterne (Juni 22) darenboven myt schepe, liff unde gude als ere gevangen unde van eren schepen gedelt unde utgetat in de Welinge gebracht': H. R. II, 2, Nr. 240, woselbst auch die Namen der 23 Schiffer. Einen

Digitized by Google

übereinstimmenden Bericht, den der D. Kaufmann nach Lübeck geschickt, theilt dieses Juni 30 Danzig abschriftlich mit: Nr. 241. Juli 14 schreibt Danzig an Herz. Philipp v. Burgund wegen der '23 este 24 schepe, de unses heren homeisters und sines ordens manne und undirsate sin und in Prussen und Liifflande to hus behoren und sommige van en unse poirters sin, de ute der Baye mit solte geladen rußtliken unde fredeliken weren komen vor de Trade: Nr. 264 (vgl. das. Anm. 1).

Digitized by Google

Personenverzeichniß.

Aachen, Propſt zu
Johann von Büren 155[9], 282, 293[10].
Abo, Biſchof von
Magnus Olavsſon 150[29], 374[25], 417[2].
v. Adelebſen 178[2].
Aegypten, Sultan von
Bursbai 249[6].
Alexandrien, Patriarchen von, 14[11]
Johann von Sinten 8[9].
Simon von Cramaud 14[11].
v. Alkmade (Alkoma), Florens, Ritter, 164[10].
v. Anevelde, Heinrich, Ritter, 385[26].
Anhalt, Fürſten von
Linie Bernburg
Rudolf, Heinrichs IV S., ſ. Halberſtadt.
Bernhard VI, Ottos III S., 234[8], 235[5].
Linie Zerbſt
Sigmund I, Johann I S.
Waldemar IV, Sigmunds I S., 37[16].
Georg I, Sigmunds I S., 37[16], (Ernſt) 254[9].
Sigmund II, Sigmunds I S., 37[16].
Albrecht IV, Sigmunds I S., 37[16].
Linie Köthen
Albrecht III, Johanns I S., 37[12].
Anjou, Herzog von
Ludwig III (konynk Lodewich van Apulien) 201[7], 202.
(Gemahlin) 201[8] ſ. Neapel.
Apulien, Könige von, ſ. Neapel.
d'Arc, Jeanne, 309[20], 310—312, 335[3].
Arkel, Herr von
Johann 282[8].
Tochter: Maria, Johanns v. Egmond S., 282[8].
Armagnac, Graf von
Johann 309[15], 310[5].
Arragonien, Könige von
Martin 14[16].
Alfonſo V 202.
Arundel, Graf von
Richard 10[3].
v. Arekow, Mathias, Ritter, 217[12], 380[7], 430, 432.

Baden, Markgrafen von
Bernhard I.
Tochter: Agnes, Gerhards VII v. Schleswig G.
Jakob I, Bernhards I S., 414[5].
Baiern, Herzöge von
Chriſtoph 417[3], ſ. Pfalz.
Ludwig 71[16], ſ. Pfalz.
Johann 278[9], ſ. Pfalz.
(Friedrich) 147[6], 183[1].
Gemahlin (Friedrichs v. Braunſchweig-Lüneburg T.) 183[2].
Linie Ingolſtadt
Ludwig VII der Bärtige, Stephans II S., 162[7].
Linie Landshut
Heinrich III der Reiche, Friedrichs S., 278[9].
Linie Straubing
Albrecht I, Kſ. Ludwigs S., ſ. Holland.
Wilhelm VI, Albrechts I S., ſ. Holland.
Jakoba ſ. Holland.

Digitized by Google

Johann, Albrechts I S., s. Lüttich, Holland.
Basel, Domherr zu
Jost Roth 79⁶, 80², 83, 88²⁰, 363¹⁷, 364³⁷.
Beda 312⁹, 335⁴.
Bengtsson (Benty), Magnus³, 427⁷, 437¹⁰.
Bere, Johann, Adliger, 153¹.
Berg, Herzöge von
Wilhelm II (Johann) 2¹².
Ruprecht, Wilhelms II S., s. Paderborn.
Jülich-Berg
Adolf, Wilhelms II S., 328⁶.
Bergen, Bischof von
Aslacus Bolt 302⁶, 394⁹.
Bernburg, Grafen von, s. Anhalt.
(Ernst) 254⁹, s. Georg I.
Böhmen, Könige von, 182².
Karl s. Kaiser.
Tochter: Anna, Richards II v. England G.
Wenzel (vgl. Kaiser) 25¹, 94.
v. Bokwolde 431⁸.
Bonn, Propst zu
Dietrich (Hinrich) von Mörs 64¹; s. Köln.
Borglum s. Wendsyssel.
Brabant, Herzöge von
Johann IV, Antons S., 99⁵, 112⁸, 113², 154, 155, (Adolf) 183⁷, 212, 216, 220⁵, 257⁸.
Gemahlin: Jakoba, s. Holland.
Philipp, Antons S., (vgl. St. Paul) 257⁹, 335⁶.
Braccio s. Montona.
Brandenburg, Markgrafen von
Wilhelm der Einäugige von Meißen 3¹⁹, 15²⁸.
Haus Hohenzollern
Friedrich I 62, 76⁷, 100¹, 127⁶, 128¹, 142⁴, 150¹⁵, 162⁶, 178⁷, 182⁸, 183¹², 184¹, 185¹⁸, 186¹, 203⁶, 209⁶, 222⁸, 223, 278¹⁰, 281, 372, 374¹, 380².
Töchter: Cäcilie, Wilhelms von Braunschweig-Lüneburg G.; Margarethe, Albrechts V v. Mecklenburg G.
Johann der Alchymist, Friedrichs I S., 178⁷, 218⁹, 219³, 220¹, 235, 236, 330¹⁶.
Gemahlin: Barbara, Rudolfs III v. Sachsen-Wittenberg T., 178⁷.
Braunschweig
Domkapitel zu St. Blasien 57, 58.
Pfarrei zu St. Ulrich
Mag. Henricus Herbordi 57⁶.
Mönche zu St. Aegidien 58⁴.
Dominikaner 58¹.
Franziskaner 58¹.
Braunschweig-Lüneburg, Herzöge von
altes Haus Braunschweig
Linie Grubenhagen
Erich von Salzderhelden (van deme Solte) 72⁵, (van der Helle) 266¹².
Linie Braunschweig
Magnus II mit der Kette.
Töchter: Agnes, Albrechts III v. Mecklenburg-Schwerin G., Elisabeth, Gerhards VI v. Schleswig G.
Friedrich, Magnus II S., (Otto) 6²³, 18¹⁷, 19¹, 22¹⁰, 30²¹, 183².
Witwe: Anna, Wenzels v. Sachsen T., 22⁹.
Tochter: Friedrichs v. Baiern G.) 183².
Otto, Magnus II S., s. Bremen.
mittleres Haus Lüneburg
Bernhard I, Magnus II S., 4, 52¹⁹, 53¹², Herz. v. Braunschweig 61²¹, 103, 150²⁰, 157, 158³, 320³, 360⁴, 368³¹, 369², 374⁴, Herz. v. Lüneburg 320¹⁰, 418⁸.
Otto I der Hinkende, Bernhards S., 165, 166³, 214¹⁰, 258¹⁰, 307², 394²¹, Herz. v. Lüneburg 323³, 324², 339⁵, 398²², 418⁹.
Friedrich der Fromme, Bernhards S., 418⁹.
mittleres Haus Braunschweig
Heinrich, Magnus II S., 4, 5¹⁶, 10²⁹, 33²¹, 36¹⁷, 37⁶, 40¹, 52, 53, 360, Herz. v. Lüneburg 61²³, 87¹⁰, 92.
Tochter: Katharina, Friedrichs des Streitbaren v. Meißen G.
Wilhelm der Ältere, Heinrichs S., 87¹¹, 103², 142⁵, 150²¹, 157⁹, 165, 166³, 180¹, 185⁷, 214⁹, 235¹, 245, 320⁴, 368³¹, 370, 372⁶, 374⁵, 377³⁴, 378¹³, Herz. v. Braunschweig 320, 321⁸, 323, 330¹⁴, 331¹², 396²².
Gemahlin: Cäcilie, Friedrichs I v. Brandenburg T., 185⁸.
Linie Göttingen
Otto der Quade, Ernsts S., (von der Leyne) 22⁶.
Tochter: Anna, Wilhelms des Einäugigen v. Meißen G.
Otto der Einäugige, Ottos des Quaden S., (von der Leyne) 6²³ (vgl. Friedrich), 30²².
v. Brederode (Brero), Walram, 105.
Breide, Hartwig, Adliger, 131⁷, 132.

Digitized by Google

Bremen, Erzbischöfe von
Otto von Braunschweig-Lüneburg 37 5.
Johann von Schlamestorf 37 7, 87 2, 153 8.
Nikolaus von Delmenhorst 153 10, 227 11, 237 1, 238 3, 245.
Rathmannen
Bulleer, Arnold, 116 12.
Duckel, Herbord, 326 8.
Vasmer, Johann, 341 10.
Brigitten-Orden 59 18, 187 3.
ten Brok, Häuptlinge
Keno, 63 1, 105.
Ocko, Kenos S., 237 2, 247 4, 249 4, 287, 288.
Stiefvater 287 5. Bruder 287 6. Frauenbruder 287 5.
Buck, Erich, s. Puke.
Buggenhagen, Deghener, Adliger, 98 8, 145, 146.
Büren, Herren von, 282 2.
Johann s. Aachen.
Burgund, Herzöge von
(Wilhelm) 6 14 s. Nevers.
(Wilhelm, Philipps Bruder,) 213 1.
Johann der Unerschrockene (Philipp) 38 15, 39, 94 3, 99 9, 104, 119, 120, 147 25, 184 11.
Philipp der Gute, Johanns S., 184 11, 206 8, 208 6, 220 5, 230 11, 258 3, 266 13, 285, 286, 307, 308, 335, 426 5, 427 1.

Cabel s. Kabel.
Canterbury, Erzbischof von
Thomas 10 8.
Clarence, Herzog von
Thomas 156 18.
Cleve, Herzöge von
Adolf II, Adolfs I S., 100 1, 132 14. 214.
Tochter: Margarethe 132 17.
Gerhard, Adolfs I S., s. Mark.
Cypern, Könige von
Janus 249, 390 20.
Philipp, Janus' S., 249 9.

Dänemark, Könige von
Margaretha s. Norwegen.
Erich, Wartislavs VII v. Pommern-Stolp S., 52 16, 53, 72 15, 73, 74, 80 7, 81, 82, 83 6, 89, 90, 100. 101, 105 25, 108 16, 109—111, 133—135, 149 19, 150, 172 1, 174, 179 5, 180, 181, 186 10, 187 1, 190 8, 203 10, 204—206, 215 8, 225 6, 226 2, 238 6, 239—244, 246, 250 21, 251, 253 5, 264 2, 268 2, 273 3, 288 8, 290 5, 292 9, 298—301, 319 9, 329 12, 335 12, 336—338, 339 1, 359 38, 362 26, 363, 364, 368—370, 373, 374, 376—384, 386 20, 389, 393, 397, 398 26, 399, 408 2, 410, 416 15, 417, 419—423, 428, 429, 436—439.
Gemahlin: Philippa, Heinrichs IV v. England T., 226 2, 316 2, 329 10, 382 20, 396 30.
Danzig, Komtur zu, 91 12.
Bürgermeister
Vorrath, Heinrich, 433 14, 436 1.
Daun, Rheingraf von
Konrad s. Mainz.
Delmenhorst, Grafen von
Otto 41 17.
Nikolaus, Ottos S., s. Bremen.
Derby, Herzog von
Heinrich 14 20, s. Heinrich IV v. England.
Derneborg, Graf von, s. Birnenburg.
Dessau, Grafen von, 37 15; vgl. Anhalt.
Deutschorden
in Preußen 4 3, 11 28, 12 5, 16 21, 52, 91 10, 176 2.
in Livland 15 1, 149 4, 304, 305.
Hochmeister
Paul von Rußdorf 176 10, 416, 418 1, 424, 433, 434 1, 436 10,
Landmeister zu Livland
Sigfried von Spenheim 195, 196, 379.
Komtur s. Danzig, Grobin.
Ritter
Reuß von Plauen 52 13.
Diepholz, Grafen von
Konrad 237 4, 238 5.
Johann s. Osnabrück.
Dominikaner 72 9, 211 14.
Ordensmeister
Lenard Stacii 72 10, 211 13.
Prior zu Erfurt 61 17.
Brüder
Johannes Dominici, Kardinal, 119 10.
Gerhard von Ruppin, Pönitentiar Gregors XII, 41 12.
Peter Rumelant, Ketzermeister, 130 9.
Eilard Schönevelt, Ketzermeister, 29 14, 30, 31 7, (Heinrich) 77 4.
in England 119 4, zu Braunschweig 58 1, Danzig 187 10, Erfurt 61 5, Florenz 117 12, Frankenstein 308 12, Halberstadt 23 1, Lübeck 17 36,

Digitized by Google

46 15, 211 15, 212 2, Prenzlau 210 10.
St. Dominikus 358 5.
Dorpat, Bischöfe von
Dietrich II Damerow 3 28.
Albrecht (Hinricus) von Meklenburg-Stargard, Koadjutor, 3 30.
Dietrich III Resler 304 1.

Egmond, Graf von
Johann (hertighe von Gelren) 208 6.
Emden, Propst zu
Hisko 10 14.
Imel 411, 412.
Engelbrechtssön, Engelbrecht, 419, 420 9, 427 6, 437 11.
England, Könige von
Haus Anjou
Richard II 8 24, 9 10, 14, 17 2, 309 6
Gemahlinnen: Anna, Kf. Karls IV T., 8, 25, 9 22; Isabella, Karls VI v. Frankreich T., 9 24.
Haus Lancaster
Heinrich IV (s. Derby) 17 6.
Heinrich V 75, 108 13, 147, 156 18, 169 15, 172 10.
Gemahlin: Katharina, Karls VI v. Frankreich T., 147 14.
Heinrich VI 172 12, 185 8, 309 1, 433, 434, 435 19.
Erfurt, Provisor zu
Johann von Nassau 61 5.
Dominikaner 61 5.
Prior 61 17.
Este, Markgraf von
Nicolo III s. Ferrara.
Exeter, Herzog von
Thomas (de vorste von Walloyz) 156 22, 157 3, (Humfred) 172 12.

Ferrara, Markgraf von, 11 27.
Signor
Nicolo III Markgr. v. Este 283 10.
Gemahlin: Parisina de Malatesti 284 2.
Sohn: Ugo 284 2.
Flensburg, Bürgermeister zu
van der Lucht, Kord, 399 15.
Frankreich, Könige von
Karl VI 9 23, 14, 75, 104 7, 119, 147, 184.
Söhne: Ludwig 94 3; Johann v. Touraine, der Jakoba v. Holland G., 94 2, Karl 94 7, 104 7, 119, 120, 147, 156 21, 157 2, 172 14. 184, 206 7, 310—312.
Töchter: Isabella, Richards II v. England G.; Katharina, Heinrich V v. England G.
Karl VII, Karls VI S., 312 6, 334 9. 335 1.

Gans v. Putlitz 62 11, 142 7, 217 9, 218 1, 219 4, 372 8, jr. 218.
Geldern, Herzöge von
Johann: s. Egmond.
Arnold, Johanns S., 265, 266. 282 5.
Gerhard v. Ruppin, Pönitentiar Gregors XII, 41 12.
Gleichen (Lichen), Grafen von 159 7, 178 1.
Gloceſter, Herzöge von
Thomas 9.
Humfried 172 12, 183 5, 212, 213, 216.
Gemahlin: Jakoba, s. Holland.
Goer, Johann, Ritter, 31 2.
Grobin, Komtur zu
Goswin Aſcheberg 305, 306.
Groningen, Rathmannen u. Bürger zu
van der Brugge, Hinrich, 248 11.
Hugink, Johann, 248 18.
Jarichs, Koppen, 62 16. 63.
Klinge, Brun, 248 11.
von Umme, Rolef, 248 18.
Wichering, Wilhelm, 248 18.

Hadeln, Propst von
Johann von Schlameſtorf 37 7; s. Bremen.
v. Hagen
Kord 318 7, 396 11.
Bruder 318 7.
v. Hahnenſee
Eckhard: s. Hildesheim.
Halberſtadt, Bischöfe von
Rudolf II v. Anhalt-Bernburg 32 20.
Heinrich v. Werberg (Otto v. Wernigerode) 32 24, 33 1, (Friedrich v. Werberg) 42 16, (Hinrich) 61 24.
Albrecht III (Hinrich) von Wernigerode 122 2.
Johann von Hoym 122 2, 157 9, 189, 191 4, 192 8, 193 13, 194, 258 11, 330 16.
Domherren 22 16, 42 17.
Vikar zu St. Pauli
Hinrich Rintdorp 22 20.
Dominikaner 23 1.
Franziskaner 23 1.
Rathmannen u. Bürger
Hadeber, Lange Mathias, 188, 193, 194.

Digitized by Google

Sohn 193, 194[1].
Habeber, Johann, 194[3].
Hamburg, Rathmannen u. Bürger zu
Brandes, Heyno, 51.
Hoyer, Heyno, 140[14], 245[11], 270, 371[24], 387[14], 408[1].
Hoyer, Johann, 5[6].
Kletze, Johann, 262[9], 277[2], 292[6], 385, 386[15], 388[24], 390[7].
Miles, Kersten, 51[12].
Quickborn, Gerd, 51.
van Tzeven, Erich, 245[12].
van Utrecht Simon, 386[15].
Havelberg, Bischöfe von
Otto I von Rohr 282[10].
Friedrich Krüger 282[11].
Johann von Bust 282[15].
Konrad von Lintorf 283[7].
Heinberg (?), Graf von, 249[10].
Heinsberg, Herren von
Johann von Loen 155[7], 328[6].
Johann, Johanns S., ſ. Lüttich.
Heldrungen, Herr von, 60[17], 61[3].
Heſſen, Landgrafen von
Ludwig 268, 270.
Hermann der Gelehrte 30[22], 59[6].
Ludwig der Friedfertige, Hermanns S., 268, 270.
Hieronymus von Prag 78[2], 118[3].
Hildesheim, Biſchöfe von
Johann III von Hoya 38[11], 157[7], 159[4], 165[3], 186, 207[3], 208[13].
Magnus von Sachſen-Lauenburg (ſ. Kammin) 20[13], 186, 192[1], 207[4], 258[10], 330[15], 417[1].
Propſt
Eckhard (Johann von Hahnenſee) 38[12], 165[9].
Domherren 159[3], 165[6].
Albrecht (Otto) von Sachſen-Lauenburg 165[8].
Hohnſtein, Grafen von, 159[6], 178[2].
Heinrich 30[23], 60, 61[1], 72[6].
Vater 60[23], Gemahlin 61[1], Sohn 60[24].
Dietrich 60[18].
Margaretha, Heinrichs v. Schleswig G.
Bruder 413[6].
Holland, Grafen von
Albrecht I, Kf. Ludwigs S., 6[18], 47[8].
Wilhelm VI, Albrechts I S., 47[14], 94[1], 99[3], 105[8], 112[10], 183[5], 212[7], 220[7], 258[8], 282[9].
Gemahlin: Margaretha, Philipps des Kühnen v. Burgund T., 220[8].
Jakoba, Wilhelms VI T., 94[1], 99[6], 105, 112[10], 183, 211[6], 212, 213. 216. 220—222, 231[4], 257[10], 258[7], 307, 308.
Gemahle: Johann v. Touraine 94[1], Johann v. Brabant 99[6], 112[10], 212[8], 213[12], 216[3], 257[10]. Humfried v. Glocester 183[5], 212[7], 213[12], 216[4].
Johann, Albrechts I S. (ſ. Lüttich) 105, 112[9], 113[4], 163[2], 183[10], 211.
Holſtein, Grafen von, 274[6], 383[6].
Linie Rendsburg 7, 100[12], 109, 111[4], 112[2], 133[8], 179[6], 215, 238[6], 241[1], 244[1], 338[7], 367[25], 368[15], 419[1], 423[15].
Nikolaus, Gerhards III S., 7[8], 357[19].
(Brüder) 7[9].
Gerhard VI, Heinrichs II des Eiſernen S., Herz. v. Schleswig, 7[9]. (Erich) 32[4], 357[19].
Gemahlin: Eliſabeth, Magnus II v. Braunſchweig-Lüneburg T., 52[19], 360[2].
Albrecht, Heinrichs II S., 7[9], 8[19], 155, 357[19].
Heinrich, Heinrichs II S., (ſ. Osnabrück) 7[9], 89[12], 96[10], 133, 150[30], 153[4], 367[19], 375.
Heinrich IV, Gerhards VI S., 52[20]. 53[14], 360[2]. Herz. v. Schleswig, 89, 90, 96[9], 132[2], 148[13], 149[20], 150, 158[1], 172[5], 180—204, 205[6], 239, 242[15], 244[6], 253[3], 261[8], 262—264, 277[4], 378[5], 380—386, 388[27].
Adolf VIII, Gerhards VI S., Herz. v. Schleswig, 52[20], 53[14], 205[6], 239, 307[1], 360[2], 375[4], 381, 382[26], 384, 386[9], 394[20], 399[12], 400, 401[2], 404[12], 405[3], 406, 413[6], 421[5], 423[5].
Gemahlin: Margaretha v. Hohnſtein 413[6].
Gerhard VII, Gerhards VI S., Herz. v. Schleswig, 52[20], 53[14], 205[6], 239, 253[1], 261[5], 298[10], 360[2], 381, 382[26], 384, 385[4], 393[9], 399[12], 400, 401[2], 404[12], 405[3], 406, 414[1].
Gemahlin: Agnes, Bernhards I v. Baden T., 414[5].
Kinder: 414[2].
Linie Schauenburg
Adolf IX, Ottos I S., 52[22], 53[12], 150[22], 158[4], 180[2], 360, 374[5], 377[34].

Digitized by Google

Otto II, Adolfs IX S., 307[3], 394[21].
Hoya, Grafen von
Otto II 41[16], 103[2], 368[32].
Erich 133[1], 150[22], 158[5], 159[5], 374[6].
Otto ſ. Münſter.
Johann ſ. Hildesheim.
Johann 237[3], 339[7], 341[5], 398[24].
Otto III 307[3], 394[22].
Huß, Johann, 77[8], 78[1], 94, 118[3].

Irland (Hyrland), Herzog von
Robert de Vere 8[28], 9[2].
Gemahlinnen: 8[28].
l'Isle Adam (Lylidam), Herr von
Johann von Villers 286[5].
Johann Kruſe, in Ditmarſchen 418.
Johannes der Täufer 29[20].
Jonsſon, Martin (Peter), 262[1], 385[9], 402[4], 406[7].
Juden 59[6], 116[1], 117[4], 147[3].
Jülich-Berg ſ. Berg.

Kabel, Luder, 408[5].
Halbbruder 408[9].
Kaiſer u. Römiſche Könige:
Karl IV 151[4], 410[20].
Wenzel von Böhmen 4[1], 18; ſ. Böhmen.
Ruprecht von der Pfalz 18, 21[16], 35[14], 54, 55[6], 56[5], 60[12], 357[19], 359[23], 360.
Sigismund (ſ. Ungarn) 60[13], 64—69, 71[13], 79[2], 80[2], 82, 83[12], 88[20], 100[2], 114, 115, 120[21], 121[3], 130[1], 137[9], 151, 156[14], 161, 176[22], 179[5], 182[2], 204, 205, 206[10], 213[4], 215, 231[15], 232, 254[1], 255[3], 284, 295[4], 333, 335[10], 361—364, 375[1], 376[34], 377[29], 378[10], 380, 381, 408[1], 410[20], 423[5].
Kammin, Biſchöfe von
Magnus v. Sachſen-Lauenburg 20[11], 186[7]; ſ. Hildesheim.
Siegfried Buck 186[11].
Kardinäle 36[12], 43, 47[20], 60[4], 64[3], 69[3].
Angelo Corario von St. Markus 38[1]; ſ. Gregor XII.
Balthaſar Coſſa von St. Euſtachius 50[16]; ſ. Johann XXIII; von Tusculum 121[35], 125[28].
Branda 185[2].
Coſimo Migliorati von S. Croce in Gerusalemme 31[14]; ſ. Innocenz VII.
Heinrich von Wincheſter 391, 392, 435[1].
Johannes Dominici von St. Sixtus 319[10].
v. St. Markus 70[9].
v. Saluzzo 70[9].
v. Urſinis 70[9].
Karſten, Raleſ, in Ditmarſchen, 418.
Kartäuſer 11[1], 118[4].
Kaſtilien, Könige von
Enrique III 14[15].
Juan II 126.
Keddeken, Franko, 433[13].
Köln, Erzbiſchöfe von
Friedrich III von Saarwerden 3[1], 60[14], 63[10], 64[2].
Dietrich II (Hinrich) v. Mörs 64[1], 133[2], 155[9], 165[2], 176[20], 208[14], 214[9], 392.
Konſtantinopel, Patriarchen von
Angelo Corario 37[20]; ſ. Gregor XII.
Köthen, Grafen von, 37[15]; vgl. Anhalt.
von dem Kruge, Balduin, 167[4], 375[9].
Krummedik, Erich, 110[1], 399[4], 403[4], 408[14], 409[9], 428[3].
Kulm, Biſchof von
Johann III 175[13].

Lancaſter, Herzöge von
Johann von Gent (Hinrik) 9[33].
Heinrich von Hereford 17[1]; ſ. Heinrich IV v. England.
Lanriz, Peter, Hauptmann d. Herzs. v. Geldern, 266.
Lebus, Biſchof von
Johann IV 121.
Lembeke, Hennele, Adliger, 32[18].
Lenard Stacii, Dominikaner-Ordensmeiſter, 72[10], 211[13].
Lichen ſ. Gleichen.
Lippe, Herren von
Bernhard 33[22], 36[18].
Simon 327[19].
Lithauen, Patriarch von, ſ. Alexandrien.
Herzog
Witant 11, 15, 52[4], 175[2], 260[2].
Lübeck, Biſchöfe von
Evert von Attendorn 15[8].
Johann VI v. Dülmen 15[10], 45, 46, 127[1].
Hinrich Wolleri, Gegenbiſchof, 15[12].
Johann Schele 127[4], 150[29], 204, 373, 374, 378[29], 380[16], 381[20], 382[1], 390, 391, 430[11], 431[14], 432[6].
Propſt
Nikolaus Sachow 430.
Domkapitel 430, 432[9].

Digitized by Google

Beghard
Wilhelm 29 7.
Geistliche
Hinrich Pund 46 10.
Matthäus Beem, Kaplan, 431 14.
Dominikaner 17 36, 46 15, 211 15, 212 2.
Rathmannen
van Alen, Konrad, 44 23, 358 32, 365 26.
Bere, Johann, 86 4, 245 11, 271 11, 365 37, 386 14.
Bonhorst, Marquard, 45 3, 85 14, 358 35, 365 29.
Brekewolt, Kort, 45 3, 85 15, 245 10, 358 36, 365 30.
van der Bruggen, Albert, 45 2, 85 15, 358 35, 365 29.
Crispin, Johann, 86 8.
van Damen, Marquard, 44 20, 83 17, 86 6, 358 29, 365.
Darzow, Johann, 86 3, 365 36.
Erp, Albrecht, 86 4, 365 38.
Gerwer, Johann, 86 4, 365 37.
van Hameln, Johann, 56 5, 365 38.
van Herverden, Johann, 86 2, 365 34.
Hoyemann, Gert, 45 2, 85 15, 358 35, 365 29.
Holk, Jakob, 44 23, 358 33.
Junge, Tydemann, 44 21, 86 9, 358 30, 365 42.
van Kalven, Reyner, 44 21, 54 12, 64 12, 86 7, 358 31, 360 22, 361 12, 365 41.
Klingenberg, Goswin, 44 19, 358 28, 365 25.
Krul, Lodewich, 86 3, 365 35.
Meteler, Hinrich, 44 21, 86 7, 358 30, 365 40.
Murkerke, Tydemann, 86 3, 365 36.
Pleskow, Bernd, 365 26.
Pleskow, Jordan, 24 2, 33 9, 44 20, 54, 55 3, 64 11, 73 3, 83 16, 85 5, 86 6, 140 13, 228 6, 357 8, 358 29, 360 18, 361 11, 365, 371 23.
Rapesulver, Hinrich, 44 23, 86 8, 242 1, 275 5, 358 32, 365 42, 383 19, 428 8.
Roland, Berthold, 386 14.
Schotte, Johann, 45 3, 358 36.
Sparenberch, Arnd, 45 2, 85 16, 358 34, 365 30.
Steen, Tydemann, 86 2, 268—276, 365 34, 387 15, 388.
van Styten, Nikolaus, 44 22, 86 7, 358 31, 365 41.
van Tunen, Detmar, 86 2, 365 35.
Tzerntyn, Tydemann, 86 4, 242 2, 365 37, 383 19.
van Warendorp, Brun, 44 20, 358 30, 365 25.
Westval, Hermann, 44 22, 86 7, 358 31, 365 41.
Westhof, Hinrich, 44 19, 358 28, 365 25.
Yborg, Hermann, 44 22, 358 32, 365 26.
Bürger und Mitglieder des neuen Raths
van Alen, Hermann, 45 9, 46 14, 359.
Bischop, Wolter, 272 2.
Bloyebom, Kord (Hinrich), 45 11, 48 20, 56 3.
Distelvink, Hinrich, 23 9, 357 5.
Grove, Johann, 45 11, 56 1, 65 2, 89 6, 359 2, 361, 362 23, 363 21.
Grul, Goswin, 271 10.
Junghe, Hinrich, 359 2.
Kagheldal, Johann, 45 11, 56 2, 359 3.
Klempow, Marquard, 195 7, 379.
Langhe, Johann, 45 10, 46 15, 359.
Odesle, Simon, 45 10, 46 15, 359.
Plote, Johann, 45 11, 48 20, 56 2, 359 2.
Poling, Hinrich, 80 4, 363 35.
Rukow (Ruderstad, Rubow), Hermann, 80 6, 363 37.
Runge, Hinrich, 45 10, 56 2.
Schonenberch, Hinrich, 65 2, 89 7, 361 9, 362 23, 363 21.
Schutte, Marquard, 56 1, 65 2, 89 6, 361, 362 23, 363 21.
Semelow, Kord, 45 11, 48 20, 359 3.
Sobbe, Heyne, 45 12, 80 5, 359 3, 363 36.
Stange, Eilard, 45 10, 46 16, 55 8, 65 1, 89 7, 359, 361, 362 23, 363 21.
Steen, Tydemann, 56 1, 361 4; s. Rathmannen.
Lund, Erzbischof von
Peter Lykke 150 28, 374 24, 417 2.
Lüneburg, Rathmannen zu
Hogheherte, Friedrich, 245 13.
Biskule, Johann, 245 12.
Lüttich, Bischöfe von
Johann VI von Baiern 47, 99 7, 105; s. Holland.
Dietrich von Parwez, Gegenbischof, 47.
Johann VII von Wallenrode (s. Riga) 113 8.
Johann VIII von Heinsberg 113 12, 155 8, 213 3.
Magdeburg, Erzbischof von
Günther II von Schwarzburg 37 11, 61 21, 62 3, 130 8, 253 11, 254, 255 2, 258 11, 330 15.

Digitized by Google

Domkapitel 28 2, 30 14.
Ketzermeister Peter Rumelant 130 9.
Ketzer
Kremer (Bremer), Jakob, 130 4.
Mähren, Markgrafen von
Johann Heinrich von Böhmen.
Tochter: Elisabeth, Wilhelms des Einäugigen v. Meißen G.
Jost, Johann Heinrichs S., 22 4.
Prokop, Johann Heinrichs S., 22 5.
Mailand, Visconti von
Giovanni Galeazzo (greve der Doghede) 11 19.
Filippo Maria, Herzog, 117, 163 12, 169 6, 197 7, 206 5, 231 8, 283 9.
Gemahlin: Beatrix Tenda (Margarete) 117 14.
Mainz, Erzbischöfe von
Johann II von Nassau 120 24.
Konrad III von Daun 120 25, 267 4.
Maltzan, Hinrich, 219 6.
March, Graf von
Edmund 309.
Marcellus, Minorit, 390—393.
Bruder 390 17, 391 5.
Mark, Graf von der
Jakob von Bourbon (konynk Lodewich von Apulien) 201 7.
Gemahlin: Johanna, s. Neapel.
Mark, Grafen von der
Adolf, Adolfs I v. Cleve S., s. Cleve.
Gerhard, Adolfs I S., 132 15, 214.
Meißen, Markgrafen von, 48 2, 87 7, 228 15.
Friedrich der Strenge, Friedrichs des Ernsthaften S., 22 12, 24 20.
Balthasar, Friedrichs des Ernsthaften S., 22, 59 4.
Gemahlin: Anna, Wenzels v. Sachsen T., Friedrich v. Braunschweig-Lüneburg Wwe., 22 9.
Wilhelm der Einäugige, Friedrichs des Ernsthaften S., 3 19, 15 28, 21 23, 22, 24 15, 38 7.
Gemahlinnen: Elisabeth, Johann Heinrichs v. Mähren T., 22 4; Anna, Ottos des Quaden v. Göttingen T., 22 6.
Friedrich I der Streitbare, Friedrichs des Strengen S., 21, 22, 22 13, 59 4, 160 1, Herz. v. Sachsen 179 2, 182 6, 213 2, 229, 233 1, 234 5, 235 2, 278 9, 294 14.
Gemahlin: Katharina, Heinrichs von Braunschweig-Lüneburg T., 233 1.
Wilhelm der Reiche, Friedrichs des Strengen S., 21 23, 22 13, 59 4, 160 2, 213 1.
Georg, Friedrichs des Strengen S., 22 13, 24 19.
Friedrich der Friedfertige, der Einfältige, Balthasars S., 22 8. (Balthasar) 59 4, 331 1.
Friedrich der Sanftmüthige, Friedrichs des Streitbaren S., Herz. v. Sachsen 294 15, 295 1, 330 14.
Sigismund, Friedrichs des Streitbaren S., 294 15.
Heinrich, Friedrichs des Streitbaren S., 295 1.
Meklenburg, Fürsten u. Herzöge von
Linie Meklenburg
Haus Schwerin
Albrecht III, Albrechts II S., Kg. v. Schweden, 1 1, 2 1, 3 18, 4, 8 5, 12, 13, 15 25, 16, 39 23, 177 11, 358 6.
Gemahlin: Agnes, Magnus' II v. Braunschweig-Lüneburg T., 4 10.
Erich von Gotland, Albrechts III S., 1 2, 4 11, 8 4.
Gemahlin: Sophie (Margarete), Bogislavs VI v. Pommern T., 4 12.
Albrecht V, Albrechts III S., 39 25, 49 15, 88, 93 5, 101, 122 5, 142 6, 177 11, 183 13, 184 2, 186 3, 203, 358 7, 366 15, 367 1, 368, 370 9, 372, 379 37.
Gemahlin: Margaretha, Friedrichs v. Brandenburg T., 184 3, 186 1, 203 6, 379 39, 380.
Johann IV, Magnus' S., 39 25, 49 14, 88, 93, 122 5, 142 6, 150, 177 9, 358 8, 366 15, 367 1, 370 9, 380 4.
Gemahlin: Katharina, Erichs IV v. Sachsen-Lauenburg T., 93 8, 203 4, 295 14, 298 1, 334 5, 339, 340, 380 6, 398, 417 4, 432 2.
Heinrich IV, Johanns IV S., 203 4, 298 1, 380 5, 398 24, 430 8, 432 2.
Johann V, Johanns IV S., 203 4, 298 1, 380 5, 398 24, 430 8, 432 2.
Haus Stargard
Johann II, Johanns I S., 3 26, 8 28, 17 28, 49 14, 75 16, 76 4, 122 7, 183 21, 370 12, 417 4.
Rudolf, Johanns I S., s. Schwerin.
Ulrich I, Johanns I S., 8 28, 17 28, 26 8, 33 5, 75 17, 76 4, 98 3.

Digitized by Google

Albrecht I, Johanns I S., (Hinricus) 3 27; ſ. Dorpat.
Linie Werle
Hans Güſtrow
Lorenz, Nikolaus' III S., 15 29, 19 3.
Balthaſar, Lorenz' S., 19, 23 7, 24 6, 33 4, 75 17, 76, 142 7, 150 22, 357 2, 372 8, 374 6.
Wilhelm, Lorenz' S., 19 4, 218 6, 219, 340 1, 398 11.
Hans Waren
Chriſtoph, Johanns VI S., 76 5, 218 7, 219 5.
von der Mervede, Dietrich 7, (van Marve, Hinrik), Ritter, 293 9.
Michels, Gödeke, Seeräuber, 2 9, 26 6.
Minden, Rathmannen u. Bürger zu Stramme 35.
Zwarte, Hermann (Johann), 35, 36 1.
Minoriten 390 18, 392 20
Brüder
Marcellus 390—393.
Petrus von Candia 47 22; ſ. Alexander V.
zu Braunſchweig 58 1. Halberſtadt 23 1.
Mölln, Bürgermeiſter zu
Moller, Johann, 48 8.
Moltke 152 5.
Hinrich, Ritter, 76 2.
Montona, Graf von
Braccio 198, 199.
Mörs, Grafen von
Friedrich IV 155 8.
Dietrich ſ. Bonn, Köln.
Heinrich ſ. Münſter.
Muhamed (Mahumet) 250 5.
Münſter, Biſchöfe von
Otto IV von Hoya 48 15, 133 1, 150 20, 159 5, 208 12, 374 4; vgl. Osnabrück.
Heinrich II von Mörs 208 13, 227 9.

Naſſau, Grafen von
Johann ſ. Erfurt.
Johann ſ. Mainz.
Neapel, Könige von
Ladislaus 60 6.
Johanna II 201, 202.
Gemahl: Jakob v. Bourbon (konynk Lodewich van Apulien) 201 7.
Neugard, Grafen von
Albrecht 150 19, 374 3.
Hans 428 2.
Nevers, Graf von
Johann, Philipps v. Burgund S., (Wilhelm, Herzog) 6 14.
Norfolk, Herzog von
Thomas Mowbray 14 19.
Norwegen, Könige von
Margaretha 8 6, 12, 13, 16, 28 6, 52 15, 53, 57 1, 359 28, 360 7.
Olav 29 1.
Pſeudo-Olav 28 7.
Erich ſ. Dänemark.

Oldenburg, Grafen von
Moritz, Konrads II S., 41 18.
Dietrich der Glückliche, Chriſtians S., 41 18, 237 6.
Chriſtian, Chriſtians S., 41.
Orleans, Herzöge von
Ludwig, Karls VI v. Frankreich Bruder, 94 9, 120 15.
Ludwig 94 6.
Öſel, Biſchof von
Chriſtian Kuband 304 2, 306 1.
Osnabrück, Biſchöfe von
Heinrich II von Holſtein 227 6; ſ. Holſtein.
Otto von Hoya, Adminiſtrator, 227 10; ſ. Münſter.
Johann III von Diepholz 227 5.
Öſterreich, Herzog von
Friedrich IV, Leopolds III S., 72 2, (Ludwig) 182 5.
Ozora, Pippo von, 284 6.

Paderborn, Biſchof von
Ruprecht von Berg 2 12.
Padua, Signoren von
Francesco Carrara 11 26.
Marſiglio Carrara 232 6.
Päpſte
Bonifazius IX 4 2, 5 29, 8 9, 18 12, 31 13.
Benedikt XIII, Gegenpapſt, 13 23, 14, 42, 43, 47 21.
Innocenz VII 31 12, 36 12, 37 18.
Gregor XII 37 19, 39 31, 41 12, 42, 43, 47 21, 50 17.
Alexander V 47 22, 50 15.
Johann XXIII 50, 60 4, 64 3, 68 16, 69—71, 121, 125 28.
Martin V 117 10, 121, 161 1, 185 1, 186, 198 6, 199 3, 202 2, 205 6, 208, 211 3, 213 10, 215, 249 12, 278 4, 283 2, 285 4, 373 3, 380 17, 382 4, 390 22, 391.
Eugen IV 411.
Parwez, Herren von
Heinrich 47.
Dietrich, Heinrichs S., ſ. Lüttich.
Paul, Schiffer, 317, 318, 396 3.

Digitized by Google

St. Paul, Graf von
Philipp, Antons von Brabant S., 154, 213[2], 257[9]; ſ. Brabant.
Pergola, Angelo della, (Engbel von Permunt) 169[13].
Perleberg, Kirchherr zu
Johann von Buſt 282[15]; ſ. Havelberg.
Petrus von Candia 473; ſ. Alexander V.
Pfalz, Kurfürſten von der
Ludwig III der Bärtige 71[16].
Johann, zu Neumarkt 278[9].
Chriſtoph, Johanns S., 417[3].
Piſa, Signor von
Jacopo Appiano 11[27].
v. Pleſſe
Helmich 219[1].
Reimer 167[4], 375[9].
Polen, König von
Wladislav Jagiello (Bogislav) 15, 52[1], 116[6], 175, 176, 177[1].
Gemahlin: Hedwig, Ludwigs v. Ungarn T., 15. 14.
v. Polenſk, Johann, 138[10], 182[3].
Pommern, Herzöge von
Linie Wolgaſt
Haus Stolp
Bogislav VIII (?): Tochter 181[7], 378[27].
Erich, Wartiſlavs VII S., ſ. Dänemark.
Bogiſlav IX, Bogiſlavs VIII S., 417[3], 438[6].
Haus Barth
Bogislav VI, Barnims IV S., 4[13].
Tochter: Sophie (Margarethe), Erichs v. Meklenburg G.
Barnim VI, Wartiſlavs VI S., 12[9], 23[6], 24[5], 357.
Wartiſlav VIII, Wartiſlavs VI S., (Barnim) 151[15].
Gemahlin: Agnes, Erichs v. Sachſen-Lauenburg T., 151[16].
Wartiſlav IX, Barnims VI S., 145[1], 146, 150[18], 209[3], 222[10], 374[2].
Barnim VII, Barnims VI S., 150[18], 374[2], 438[5].
Barnim VIII, Wartiſlavs VIII S., 417[3].
Linie Stettin
Otto II, Swantibors III S., (ſ. Riga) 122[6], 123[1], 128[2], 150[17], 209[3], 210[9], 211[1], 223[4], 235, 236, 324—326, 370[10], 374[1].
Kaſimir VI, Swantibors III S., 3[39], 142[5], 150[18], 209[3], 211[1], 222[9], 223[4], 235, 236, 324—326, 372, 374[1].
Portugal, Könige von
Joao I 14[16], (Stephen) 78[4].
Prag, Pfarrer zu Maria-Schnee
Johannes 170[2].
Prämonſtratenſer (Auguſtiner) zu Havelberg 282[11], Prag 170[3].
Puddusch, Henning, (Hinrich) 408[5].
Puke (Buck), Erich, 437[12].
Pypowe ſ. Ozora.

v. Quitzow
Dietrich 62.
Johann 62[6].
Hans 167[5], 375[10].

Ragusa, Erzbiſchof von
Johannes Dominici 119[9].
Ratzeburg, Biſchöfe von
Detlev von Parkentin 59[22], 119[6].
Johann I von Trempe (van der Krempe) 119[7].
Paridom von Kneſebeck 416[16].
Retberg, Herr von, 237[4], 238[5].
Reval, Biſchöfe von
Heinrich II 304[2], 306[1].
Dechant
Heinrich van der Beke 304[9], 305[3].
Vikar
Johann Bulehaver 304[9], 305[3].
Rheims, Erzbiſchöfe von, 14[12], 312[6].
St. Remigius 312[8].
Riga, Erzbiſchöfe von
Johann IV von Sinten 8[8].
Johann V von Wallenrode 4[2], 113[8]; ſ. Lüttich.
Otto v. Pommern-Stettin 3[32], 4[4], 8[11].
Johann VI Habundi 113[10], 207[1].
Henning Scharpenberg 207[2], (Hinrich) 303[13], 305[12], 306[1].
Domherren 8[10].
Bürger
Klempow, Marquard, 195[7], 379.
Schimmelpenning 197[2].
Stockmann, Odele, 195[8], 196, 197, 379.
Ripen, Biſchöfe von
Chriſtian Hemmings 150[28], 374[24], 417[2].
v. Ritzerow, Otto, 21.
v. Rochow, Wipert, 62[11].
Rohr, Klaus, 167[5].
v. Rönnow, Timmo, Ritter, 173[11], 377[2].

Digitized by Google

Roeskilde, Bischöfe von
Peter 92 26.
Johann IV Anderson 150 29, 374 25.
Johann V Petersson 417 2.
Rostock, Rathmannen zu
van der Aa, Johann, 219 8.
Buk, Hinrich, 291 12, 389 33, 398 6.
Grense, Hinrich, 242 4, 383 22.
Katzow, Hinrich, 291 8, 389 31.
Otbrecht, Johann, 292 1, 390 1.
van der Tzene, Vicko, 242 3, 291 12, 383 21, 389 33.
Mitglieder des neuen Raths
van der Aa, Johann, 296 3, 297 1.
Berndes, Hinrich, 296 12, 297 1.
Wymann, Gerd, 296 12, 297 1.
Rouen, Bischof von, 14 13.

Sachsen-Lauenburg, Herzöge von
Linie Mölln-Bergedorf
Erich III, Albrechts IV S., 20 9.
Linie Lauenburg-Ratzeburg
Erich IV, Erichs II S., 8 19.
Tochter: Katharina, Johanns IV v. Mecklenburg-Schwerin G.
Erich V, Erichs IV S., 20, 21, 24 12, 48 6, 50 4, 122 5, 140 9, 142 10, 143 6, 150 22, 168, 178 5, 179 1, 339 6, 359 24, 370 10, 371 20, 372, 374 5, 375, 376, 398 23, 417 3.
Johann III, Erichs IV S., 20.
Albrecht, Erichs IV S., s. Hildesheim.
Magnus, Erichs IV S., 20 10; s. Kammin, Hildesheim.
Bernhard (Gerd), Erichs IV S., 20 10.
Otto, Erichs IV S., 20 10.
Sachsen-Wittenberg, Herzöge und Kurfürsten von
Wenzel, Rudolfs I S., (Rolef) 22 11.
Tochter: Anna, Friedrichs v. Braunschweig-Lüneburg Wwe., Balthasars v. Meißen G.
Rudolf III, Wenzels S., 120 20.
Tochter: Barbara, Johanns v. Brandenburg G.
Albrecht III, Wenzels S., 149, 178 3.
Gemahlin: Euphemia, Konrads II v. Oels T., 149 13.
Sachsen, Kurfürsten von, s. Meißen.
Salisbury (Barum), Graf von
Thomas Montague 309 14, 311.
Salzburg, Erzbischof von
Eberhard IV von Starhemberg 278 11.
Schlesien, Herzog von
Heinrich Rumpold 179 5, 180, 181, 377—379.
Schleswig, Bischöfe von
Johann II Scondelef 150 28, 159 7.
Heinrich III von dem See (Clawes Smyd) 159 9.
Propst Klaus Sachow 205 5, 382 3.
Schleswig, Herzöge von, s. Holstein.
Schwarzburg, Grafen von
Günther 55 1, 56 6, 360 30.
Gerhard, Heinrichs XI S., s. Würzburg.
Linie Wachsenburg
Günther XXX 331 1.
Schweden, Könige von
Margaretha s. Norwegen.
Albrecht s. Mecklenburg-Schwerin.
Erich s. Dänemark.
Schwerin, Bischöfe von
Rudolf III von Mecklenburg-Stargard 8 15, 418, 86 18.
Heinrich II von Nauen 87 1, (von Owen) 125 25.
Heinrich III von Wangelin 125 26, 126 3, 218 4, 330 1.
Hermann III Köppen 330 3, 339 7 398 23.
v. Schwichelbt
Brand 258 14, 259 3.
Kord 258 14, 259 3.
Sevenberg, Herr von
Gerhard von Stym 258 6.
Sibet, Friesen-Häuptling, 411, 412.
Skara, Bischof von
Bryniulf Karlsson 150 29, 374 24.
Smit, Kord, Ketzer, 77 3.
Solms, Herr von
Heinrich 48 16.
Spiegelberg, Grafen von 159 6, 165 10, 166 7.
Starkow, Gustav, Hauptmann auf Nustrow, 152 9.
Stensson, Bengt, 437 10.
Stettin, Bürgermeister zu
Grabow, Johann, 325 2.
Rode, Gert, 325 2.
Stortebeker, Klaus, Seeräuber, 2 10, 25 10.
Stralsund, Pfarrer zu
Vogtshagen
Kord Bonow 40, 41 3, 98 6, 99 1.
St. Jacobi (Nicolai)
Heinrich Gergenow 40 19.
St. Marien
Johann von Köln 40 19.
Kaplan zu St. Nikolai
Wilhelm 40 20.

Digitized by Google

Rathmannen
Bischop, Kurd, 242[2], 383[20], 397[33].
Burow, Johann, 242[3], 383[21].
van der Lippe, Johann, 317[13], 396[2].
Wulflam, Wulf (Bertram), 12[22].
Söldnerhauptmann
Linstow 110[13].
Straßburg, Bischof von
Wilhelm II von Dieſt 321[11], 322.
Swensſon, Broder, Ritter, 408, 409, 438[1].
Sydow, Herr von
Albrecht Schenk von Landsberg 68[6], 362[12], 363[21].

Tataren-Chan
Tochtamiſch (Moſathan) 11[8].
Thüringen, Landgraf von, 177[16].
Tribſees, Archidiakonus zu
Johann von Köln 40[18].
Trier, Erzbiſchöfe von
Werner von Falkenſtein 117[1].
Otto von Ziegenhain 117, 278[11], 329[14].

Ukena, Focko, Frieſen-Häuptling, 237[2], 238, 247, 249[2], 286[9], 411[13], 412.
Ungarn, Könige von
Ludwig der Große 15[15], 59[13].
Tochter: Hedwig, Jagiellos v. Lithauen G.
Sigismund 5[27], 6, 25[2], 59[12]; ſ. Kaiſer.
Upſala, Erzbiſchöfe von
Johann Jerichini 187[1], 374[24].
Johann Haquini 187[3].
v. Utterken (Utſtede), Roland, 286[6].
Utrecht, Biſchöfe von
Friedrich III von Blankenheim 207[6].
Rudolf von Diepholz 207[9], 208, 265, 266[3], 282[1], 285, 286[1].
Sweder von Kuilenburg 208, 265, 285.

Verden, Biſchöfe von
Konrad III von Soltau 39[28].
Heinrich II von Hoya (Otto) 39[30], (Hinrich) 87[11].
Ulrich von Albeck 39[31], 40[2], 87[12].
Johann III von Aſel 416[16].
Verona, Signor von
Brunoro della Scala 232[6].
Virneburg, Graf von
Rupert 327[8].
v. Bixtum, Boſo, 233, 234[4].
Bruder 234[5].
v. Bliet, Johann, 211[5].
Vot, Bartholomäus, Vitalierhäuptling, 301[13], 302, 312[14], 313—315, 394, 395.

Waldeck, Graf von
Heinrich VI 18[20].
Warwick, Graf von
Thomas 10[11].
v. Wartenberg, Cenek (Zencho), 137[10], 138[11].
Wendhyſſel, Biſchof von
Gerhard 262[1], 385[9], 402[3], 406[7].
Wichbold, Seeräuber, 2[9], 26[6].
Wichmann, Seeräuber, 2[9], 25[10].
Wincheſter, Biſchof von
Heinrich 391, 392, 435[1].
Wismar, Rathmannen zu
Bantzkow, Johann, 242[5], 290[1], 333[5], 383[22], 389[13].
van Haren, Hinrich, 289[8], 366[37], 389[10].
van dem Sterne, Gobelen, 366[36].
Breſe, Johann, 366[37].
Wilde, Peter, 242[5], 366[37], 383[23].
Bürger und Mitglieder des neuen Raths
Bantzkow, Johann, 333[1].
Groteck, Evert, 297[13].
Jeſup, Klaus, 297[13].
Loſte, Peter, 297[14].
Saſſe, Johann, 297[14].
Schelp, Albeid, 314.
Schelp, Johann, 31[3].
Würzburg, Biſchöfe von
Gerhard von Schwarzburg (van Wormetze) 19[10], 20[4].
Johann I von Egloffſtein 20[4].

v. Zedlitz, Jakob (Procob), Ritter, 79[5], 80[2], 83, 84[11], 88[20], 363[17], 364[36].
Zencho ſ. v. Wartenberg.
Zerbſt, Grafen von, 37[16]; vgl. Anhalt.

Digitized by Google

Ortsverzeichniß.

Aachen 18 14, 60 14, 328 4.
Ahrensböl, Holstein, 11 2.
Aken, Rgbz. Magdeburg, 37 14, 254 6.
Alemannien 5 22, 185 2, 278 5, 391 11, 440 1; ſ. Deutſchland.
Alſen, Inſel, 381 13, 398 31.
Amersfoort, Prov. Utrecht, 285 2.
Amſterdam 221 13.
Anclam, Rgbz. Stettin, 187 4, 243 10, 244 3.
  Auguſtinerkloſter 187 5.
Angermünde, Rgbz. Potsdam, 128 1, 186 3.
Apenrade (Oppenra), Schleswig, 321 2, 396 27.
Arragonien 258 1.
Arroe, Inſel, 261 2, 385 3.
Aſchersleben, Rgbz. Magdeburg, 189 2, 192 7.
Aurichhof, Schloß, Oſtfriesland, 10 15.
Außig (Utzenzee), Kr. Leitmeritz, 232 12.

Baiern 162 7, 279 3.
Bamberg 332 3.
Baſel 430 11, 432 7.
Baye, Bucht von Bourgneuf, 269 1, 272 11, 275, 387 5, 388, 440 15.
Bellenz, Bellinzona (Beltzen), Kant. Teſſin, 169 7.
Belt ſ. Oſtſee.
Bergedorf, Hamburg, 20 16, 21, 139—141, 143 4, 371, 372 15.
Bergen, Norwegen, 14, 12 15, 301 2, 312, 315 1., 394, 395.
  Biſchofshof 303 5, 315 8, 294, 395 22.
  Königshof 315 8, 394 28, 395 22.
Bergen-op-Zoom, Prov. Nordbrabant, 212 7, 216 1.
Berlin 415 15.
Betuwe 265 16.
Biſchofslutter ſ. Lutter.
Blekede, Rgbz. Lüneburg, 10 33.
Block, Schloß, 33 2.
Böhmen 8 27, 22 1, 156, 160 3, 161, 228 14, 232 11, 255 5, 278 6, 279 9, 280, 281 7, 308 8, 324 8, 329 1, 330 5, 391 11.
Böhmerwald 160 2, 161 14, 329 2.
Bologna 11 26, 50 19, 60 5, 304 11.
Bornholm, Inſel, 261 2, 385 3.
Brabant, Brabanter, 6 20, 113 7, 154 2, 257 8, 335 7, 440.
Brandenburg, Land, 17 28, 27 1, 62, 122 6, 167 2, 217 10, 218 7, 223 1, 279 5, 370 11, 373 7.
Brandenburg, Stadt, 17 29.
Braunſchweig, Land, 61 23, 158 2, 320 11.
Braunſchweig, Stadt, 57 58, 61 25, 192 6, 254 6, 258 12, 324 1, 415 12.
  St. Aegidien 58 4.
  St. Blaſien 58 3.
  St. Cyriaci 58 5.
  St. Ulrich 57 6.
  Dominikanerkloſter 58 1.
  Franziskanerkloſter 58 1.
  Burg 92 2.
Bremen, Stift, 153, 341 5, 370.
Bremen, Stadt, 7 6, 41, 112 5, 116, 245 14, 326, 341 9, 415 10.
Brescia (Brix) 231 12.
Breslau 113—115, 329 6.
  Markt 115 3.
  Rathhaus 114 9.
Bretagne 217, 288.
Brok, Schloß, Oſtfriesland, 10 15, 249 4.
Brügge 39, 126 7, 426, 427 2.
Brühl, Rgbz. Köln, 392 6.

Digitized by Google

Brunlunt, Schloß bei Apenrade, 321[3], 396[27].
Brüssel 154.
Brüx, Böhmen, Kr. Saaz, 160[4], 255[12].
Burgdorf, Schloß, Rgbz. Hildesheim, 166[3].
Burgund 5[31], 231[3].
Bützow, Meklenburg-Schwerin, 218[4], 339[8].

Calais 424[9].
Celle 92[5].
Ceuta (Ceps) 78[5].
Cleve, Land, 214[7].
Cypern 249[7].

Dänemark, Dänen, 14[29], 16[29], 52[16], 53[7], 92[26], 98[1], 103[8], 106[5], 133[11], 134—137, 148, 172, 174[1], 180, 203[12], 225[7], 226, 240, 241, 242[10], 243[18], 246[13], 250[23], 261[1], 265[1], 269, 270, 271[14], 274[12], 299[4], 300, 301[8], 313[6], 314[13], 317, 318, 319[3], 321, 359[40], 360, 367—369, 372[28], 376—378, 381[15], 382, 383, 385—389, 393, 395[27], 396, 398[30], 399, 400, 404—406, 408[11], 409, 410[2], 415[7], 416[14], 417[11], 421—423, 429[7], 438, 439[9].
Dänischer Wohld 381[12].
Danzig 91[7], 187[9], 413[10], 416[1], 433[14], 436.
  Dominikanerkloster 187[10].
Delft 221[13].
Delmenhorst, Grafschaft, 153[13].
Deutschland, Deutsche, 92[28], 126, 170[1], 185[2], 249[10], 274[1], 300[9], 394[31], 422; s. Alemannien, Germanien.
Deventer, Prov. Oberijssel, 207[10], 293[11].
Ditmarschen 32, 106[4], 153[13], 357[20], 358[5], 418[10].
Doberan, Meklenburg-Schwerin, 203[2], 379[38].
Dohna, Schloß, Krd. Dresden, 24[16].
Dokkum, Prov. Friesland, 170[15], 171, 376.
Dömitz, Meklenburg-Schwerin, 183[22].
Dordrecht, Prov. Südholland, 105[10], 112[8], 113[3], 163[6].
Dorpat, Stift, 3[30], 4[6].
Dorpat, Stadt, 3[28], 4[5], 303[11], 415[13].
Dortmund 415[14].
Dramburg, Rgbz. Köslin, 176[16].
Dresden 24[16].
Drewenz (Trevenitz), Fluß, 175[19].
Duderstadt, Rgbz. Hildesheim, 30[24], 188[1].
Duisburg, Rgbz. Düsseldorf, 415[15].
Düna 305.
Dux, Böhmen, Kr. Saaz, 228[15].

Eger 54[3].
Eichsfeld 177[13].
Eider, Fluß, 15[6].
Eider-Friesland s. Friesland.
Einsiedeln, Kloster, Kant. Schwyz, 430[11].
Elbe 25[8], 102[3], 131[4], 148[10], 167[6], 173[15], 245[6], 315[10], 371[27], 372[27], 373[10], 377[8], 395[24], 418[8], 433[22].
Ellrich, Rgbz. Erfurt, Kr. Nordhausen, 728.
Emden 411[7], 412[9], 413[1].
England, Engländer 5[31], 6, 8[24], 10[1], 14[20], 75[9], 104[6], 119[1], 147[18], 149[5], 156[20], 157[3], 183[5], 184[11], 185, 199[10], 200, 201, 216, 217, 230, 231[1], 288, 302[3], 303[1], 309, 310[24], 312, 334[10], 335[1], 391[17], 394[6], 415[7], 417[11], 423[17], 424[8], 433—435.
Enkhuizen, Prov. Nordholland, 185[15].
Erfurt 6[24], 61[13], 88[19], 116[1].
  Universität 195[3], 87[6].
  Dominikanerkloster 61[14].

Falkenberg, Schloß, Lippe-Detmold, 33[23].
Falkenberg, Baiern, Oberpfalz, 257[7].
Falkenstein, Österreich, u. d. Enns, 257[6].
Falsterbo, Schonen, 28[7].
Famagusta, Cypern, 249[8].
Fehmarn, Insel, 81[2], 133[8], 135[1], 150[5], 364[20], 373[16], 374[13].
Fellin, Livland, 149[4].
Ferrara 11[26].
Flandern, Flämінge 6[19], 38[16], 220[7], 226[14], 285[2], 411[9], 415[8], 417[11], 423[17], 424, 425[2], 426[1], 440.
Flensburg 149[17], 179[7], 180[3], 253[5], 261, 373[8], 377, 385, 388[25], 399, 400, v04[4].
  Kirche 400[9].
  Markt 400[8].
  Duweburg 400[16], 402—406.
  Steinhaus 400.
  Hafen 404[7].
Florenz 11[26], 72[10], 117[12], 121, 125[29], 197, 206, 211[13], 224[14], 231[9], 283[10], 284[6].
  Dominikanerkloster 117[12].
Franken, Land, 279[4], 332[2].
Frankenstein, Rgbz. Breslau, 308[12].
  Dominikanerkloster 308[12].
Frankfurt a. M. 60[13], 125[1].
Frankfurt a. O. 415[14].

Digitized by Google

Frankreich, Franken, Franzosen 5 31, 6 6, 13 23, 14 15, 75, 94 2, 108, 147, 149 5, 156 19, 169 16, 184, 200, 201 3, 309 13, 310, 312 11.
Friedeberg, Rgbz. Frankfurt, 27.
Friedeburg, Schloß an der Weser, 116 11.
Friesland, Friesen 2 5, 6 22, 10 15, 15 6, 97, 105 2, 106 5, 116 14, 164 7, 171, 237, 279 5, 286 9, 287 7, 367, 404 9, 411, 412.
Eider-Friesland 105 24, 381 13, 401 5.
Weſt-Friesland 6 20, 62 14, 105 3, 144 2, 164 2, 170 15, 247 4, 376 13.
Fritzlar 183 3.
Fünen 97 5.

Geldern 266 3, 282 3.
Genf (Gebenna) 117 10.
Gent 220 8.
Genua (Janua) 163 12, 249 8.
Germanien 5 31; ſ. Deutſchland.
Gieboldehauſen, Schloß, Rgbz. Hildesheim, 30 23.
Gjedſer, Inſel Falſter, 261 2, 385 3.
Glambeck, Inſel Fehmarn, 81 3, 90 14, 246 9, 364 21.
Goldberg, Rgbz. Liegnitz, 257 2.
Gorlofen, Mecklenburg-Schwerin, 127, 183 22.
Goslar 61 25, 192 6, 258 13.
Gotland 8 5, 11 29 16 22, 438 4.
Gottorf, Schloß, Schleswig, 90 3, 102 4, 148 17, 204 4, 242 17, 243, 251 8, 253 8, 368 29, 381 11, 382 32, 383 29, 394 25.
Gouda, Prov. Süd-Holland, 221 7, 222, 231 4.
Greifenſtein, Schloß auf d. obern Eichsfeld, 7 2.
Greifswald 95 19, 151, 243 9, 244 2, 367 6, 373 26, 415 13.
Grimma, Krd. Leipzig, 38 8.
Gronau, Schloß, Rgbz. Hildesheim, 165 2, 166 6.
Groningen 62, 63, 105 2, 144 1, 171 7, 247, 376 18.
Markt 248 11.
Rathhaus 62 15.
Güſtrow 19 4, 33 13.
Dom 19 4.

Haag 105.
Haarlem 105, 221 12.
Hachmühlen, Hannover, 166 8.
Hadersleben 148 14, 181 21, 242 6, 372 37, 379 4, 383 24.
Halberſtadt, Stift, 323 8.
Halberſtadt, Stadt, 22 15, 42 16, 61 25, 188 4, 189 6, 191 2, 193 12, 258 13, 324 1.
St. Pauli 22 19.
Dominikanerkloſter 23 2.
Franziskanerkloſter 23 2.
Halle 37 14, 192 6, 234 7, 253 11, 254, 255 2, 415 12.
Hallerburg, Schloß bei Elbagſen, Rgbz. Hannover, 323 11.
Hamburg 5, 10, 25, 26 4, 44 14, 51, 95 18, 101 18, 103 6, 131, 132, 139 5, 140 13, 142 8, 143 2, 148 1, 151 1, 167 7, 168 23, 170 13, 173 15, 239 6, 243 8, 245 11, 246 11, 260 6, 262, 264 4, 270, 274 9, 275 1, 277 1, 292, 307 4, 315 11, 358 25, 367 5, 368 26, 369 3, 371, 372, 373 25, 375, 376, 377 7, 382 31, 383 1, 384 13, 385 12, 386—388, 389 5, 394 22, 395 25, 399 1, 400 10, 401 2, 403 8, 408, 410 1, 411, 412, 413 2, 415 13, 416, 418 18, 421 4, 428 3, 433, 440 11.
Markt 389 8.
Berg bei St. Petri 292 9.
Hamme, Norder-Ditmarſchen, 32 8, 357 24.
Hanſeſtädte 110 16, 111, 112 4, 129 14, 228 7, 327 5, 369 22, 415 2, 416 2, 418 5, 433 20; ſ. Seeſtädte.
Harburg, Schloß, Hannover, 5, 10 33.
Harderwijk, Prov. Gelderland, 207 11.
Harfleur (Heringvlet), Dep. Seine-Inſér., 75 2.
Harlemund (verderbt) 221 9.
Harz 72 8, 193 6, 233 3.
Harzburg 61, 62 1.
Heidelberg 360 35.
Heiligenhafen, Holſtein, 129 3, 134 9, 371 4.
Helgoland 25 7, 227 1.
Helmſtedt 61 26, 254 6, 258 13.
Hennegau 212, 216.
Herford 327 8, 328 1.
Heſſen 149 1, 267 5, 323 8.
Heſterberg ſ. Schleswig.
Hildesheim, Stift, 20 12, 157 8, 158 1, 164 13, 186 6, 207 4, 323 7.
Hildesheim, Stadt, 58 10, 258 13, 415 12.
Hindenberg, Schloß auf d. obern Eichsfeld, 6 25.
Hirland ſ. Irland.
Hiſpanien ſ. Spanien.
Hiſpaniſches Meer 2 7.
Hohnſtein, Schloß, Hannover, bei Neuſtadt unterm Hohenſtein, 60 19, 61 3.
Holland, Holländer, 105, 113 1, 163 4, 164, 174, 185, 211, 212 13, 213 13, 220 4, 221 6, 222 4, 230, 258 5, 279 5, 285 2, 286 8, 307 14, 308, 377 15, 411 9, 415 8, 440, 441.
Holſtein, Holſten, 7, 8 3, 113, 32, 52 22, 97 4, 100, 101, 103 2, 104 1, 106 3,

Digitized by Google

128[5], 132[13], 134, 135, 171[17], 173[1], 180, 240—243, 245, 246, 247[2], 251[8], 261[9], 302[4], 321[1], 360, 367—369, 370[22], 371[3], 376—378, 383, 386, 400, 404[9], 431[8].
Horn, Lippe-Detmold, 36[24].

Jerusalem 205[12], 249[11], 331[2].
Ilmenau, Fluß, 5[17].
Irland (Hirland) 8[28], 309[1].
Italien 11[21], 17[11], 21[17], 36[11], 206[9].
Itzehoe 153[5], 375[3], 386[9].
Jütland 53[1], 96[13], 97, 101[9], 148[13], 149[18], 179[8], 242[7], 307[4], 323[2], 367, 368[16], 381[12], 394[20], 405[1], 439[15].

Kaffa, Krim, 11[13].
Kaiserswerth, Rgbz. Düsseldorf, 133[2].
Kalbe, Rgbz. Magdeburg, 37[14], 254[7].
Kammin, Stift, 20[12], 186.
Kampen, Prov. Oberijssel, 207[10], 293[12].
Karlstein, Schloß, Böhmen, 182[1].
Kiel 376[29], 415[15].
Börde 172[3].
Kloppenburg, Oldenburg, 436[3].
Klosterneuburg, Österreich, u. d. Enns, 257[6].
Köln, Stift, 323[7].
Köln, Stadt, 2[17], 3[16], 18[15], 391, 415.
Universität 87[6].
Königsburg, Schloß, Schleswig, 103[7].
Konstanz 64[9], 69—71, 72[2], 73[9], 79, 94[12], 100[3], 117[10], 118[3], 361[6], 363[21].
Kopenhagen 269[14], 299[5], 388[4], 393[17].
Kornneuburg, Österreich, u. d. Enns, 257[6].
Kuddewörde, Schloß, Hamburg, 142[1], 372[2].
Kuilenburg, Prov. Gelderland, 293[12].
Kulm, Stift, 175[17].
Kulmsee 176[7].
Kumlosen, Schloß, Rgbz. Potsdam, 16[19].
Kuttenberg, Böhmen, 94[16], 137[9], 156[13].

Laaland, Insel, 261[2], 385[3].
Laalands Ellenbogen, Halbinsel an d. Westseite v. Laaland, 133[6].
Lafferde, Rgbz. Hildesheim, 58[9].
Lauban (Lubsk), Rgbz. Liegnitz, 256[2].
Lauenburg, Land, 50[22], 59[19], 431[16].
Lauenburg, Schloß, 24[10], 168[5], 359[26], 375[21].
Laufenburg, Kanton Aargau, 70.
Lausitz 138[10], 255[11], 256[1], 329[2].
Leeuwarden, Prov. Friesland, 144[2].
Leipzig 48[2].
Universität 48[3], 87[7].
Lenzen, Rgbz. Potsdam, 16[14].
Schloß 16.
Leyden 221[13].
Lippe, Land, 36[25].
Lithauen, Lithauer 3[31], 11[9], 15[21], 52[3].
Livland 3, 15[1], 149, 379, 408[12], 423[18].
Livorno 43[4].
Löbau, Krd. Bautzen, 175[9].
Lohm, Böhmen, Kr. Pilsen(?), 257[5].
London 9[11], 433[22].
Tower 9[13].
St. Lorenz s. Rom.
Lothringen 156[6].
Lübeck 5, 10, 11[1], 14[28], 19, 20[16], 21, 23, 24, 29, 33, 43—46, 48—51, 54—56, 64—68, 72—74, 79, 82—86, 87[15], 88[21], 93[4], 95, 96, 109[2], 110[17], 112[4], 128[4], 129, 139[3], 140[13], 142[8], 143, 167[8], 168[22], 170[12], 173[13], 179[7], 195[7], 211[15], 212[2], 228[8], 240[14], 241[6], 242[1], 243, 244, 245[10], 246[11], 250, 260[6], 264[4], 268[10], 270, 271, 272, 273[9], 274[5], 275, 293[1], 307[4], 317[1], 323[5], 334, 357[4], 358—367, 371, 372, 374—378, 379[11], 383, 384[10], 386—388, 390[26], 391[3], 394[22], 395[35], 398, 400[10], 301[2], 403[8], 409, 410[1], 415, 416, 421[4], 428[3], 429[1], 431, 433, 440[11].
Dom 60[1], Schule 60[2], Schlafhaus 60[2], Domsiegel 30[6].
St. Marien 83, 359[16], 365.
St. Jürgen-Kirchhof 83[12], 364[34].
Burgkloster 17[36], 211[15].
Burgthor 19[7].
Mühlenthor 23[13], 357[8], 364[34].
Marstall 10[25].
Rathhaus 45, 46, 83[9], 358[36], 359, 365, Rathsstuhl 83[7], 359[16], 365[6].
Krug zur Heide 79[13], 363[28].
Accise 43[17], 358[13].
Ämter 79[12], 359[18], 363[27].
Bevollmächtigte 51[24].
Gemeinde 358[16], 360[19], 367[6].
Geschlechter 45[5], 84[3], 85[18], 358[24], 365[35].
Kämmereiherren 86[12].
Matten 43[18].
Privilegien 68[11], 362, 364[15].
Rath, ausgewichener 44, 358[27], zurückgebliebener 45, 85, 358[33], 365, kaiserlicher 46[20], alter 51[20], 54—56, 64—66, 83, 360—365, neuer 46, 74[15], 85, 88[22], 359[18], 360—365, restituirter 83—85, 87[15], 96[1], 365, 366[7], 367[4].
Rathsämter 46[18], 86[10].
Rechnungsablegung 44, 358[19].

Digitized by Google

Recht 295 7.
Rentner 45 5, 358 24.
Schoß 358 13.
Schoßherren 86 12.
Stallherren 86 12.
Vögte 86 12.
Vorschoß 43 17, 358 13.
Währung 440.
Wedde 43 18.
Weddeherren 86 12.
Weinherren 86 12.
Acht 66 16, 364 18.
Aufruhr 45, 46, 358, 359.
Aufrührer 45, 48 19, 359 1.
Brand 10 25.
Dominikaner-Kapitel 211 15, 212 1.
Frost 14 28.
Hansetage 95, 109 2, 110 17, 112 4, 244 1, 250 22, 274 5, 367 5, 369 21, 383 16, 415 3, 433 18.
Interdikt 415 11.
Pest 33 17.
Überfälle 19, 23, 167 5, 357 5.
Verschwörung 79, 80, 363 28.
Lübisches Gebiet
Christophers-Krug 23 9, 357 5.
Crumesse 83 7, 365 30.
Friedeburg 23 8.
Herrenwiek (Heringwik) 19 8.
Israelsdorf 19 8.
Landwehr 357.
Ritzerau 21 13, 50 21, 359 35.
Schlutup 19 8.
Wesloe 19 8.
Lüdershausen, Schloß, Hannover, 10 32.
Luhe, Fluß, 4 25, 418 8.
Lüneburg, Land, 4 27, 10 30, 61 24, 96 12, 320 10, 367 21, 368 10, 370 26.
Lüneburg, Stadt, 4, 5, 10, 40 4, 44 14, 92, 95 18, 142 8, 185 19, 245 12, 260 6, 307 4, 324 1, 358 26, 367 6, 372 9, 384 13, 394 22, 398 27, 399 1, 410 1, 415 14, 416 14, 421 4, 428 3, 431 2, 433 20, 440 13.
St. Johannis 236 27.
Lüneburger Heide 4 15, 5, 92, 323 6.
Lutter am Barenberge, Braunschweig, Kr. Gandersheim, 259 1.
Lüttich 47, 99 8, 113 11.

Magdeburg, Stift, 254 7.
Magdeburg, Stadt, 28 1, 30 14, 37 14, 61 25, 130 4, 192 6, 234 8, 254 5, 258 12, 415 10.
Mähren 156 2, 161 15, 255 9, 257 4, 279 4.
Mainz, Stift, 267 8.
Mankmus, Schloß, Rgbz. Potsdam, 16 19.
Mannheim 72 1.
Mantua 117 11.
Mark, Land, 132.
Marienburg 52 11.
Marienehe, Kloster, Mecklenburg-Schwerin, 11 7.
Marienhof, Schloß, Ostfriesland, 10 16.
Marienwohld, Kloster, Lauenburg, 59 21.
Mastricht, Prov. Limburg, 47.
Meaux, Dep. Seine u. Marne, 169 16.
Meißen, Land, 48 2, 161 13, 228 15, 229 11, 230 2, 232 6, 233 2, 255 11, 330 5, 331.
Mecklenburg 31 2, 39 27, 123 14, 167 3, 184 2, 217 11, 218 2, 297 12, 373 8, 380 7, 430 4, 431 17, 432 8.
Meldorf, Süder-Ditmarschen, 32 19.
Meran 91 4.
Meselow, Schloß, Rgbz. Potsdam, 16 19.
Metz 156 6.
Mies, Böhmen, Kr. Pilsen, 281 7.
Minden, Stift, 285 6.
Minden, Stadt, 32 1, 35, 36, 44 15.
Weserbrücke 31 19.
Möen, Insel, 261 2, 385 3.
Mölln, Lauenburg, 48, 59 20, 167 6, 359 25, 375 10.
Monte-Fiascone, bei Viterbo, 223 12.
Mosel, Fluß, 155.
Mühlhausen, Rgbz. Erfurt, 6 25, 177.
Münster, Stift, 285 6, 323 7, 327 8, 436 4.
Münster, Stadt, 415 13.

Neapel 50 19, 202 4.
Nessau, Schloß an der Weichsel, unterhalb Thorns, 176 17.
Neuburg, Baiern, Schwaben, 257 6.
Neuenburg, Kanton Neuenburg, 71 14.
Neuzelle, Kloster, Rgbz. Frankfurt, 329 4.
Niehuus, nw. v. Flensburg, 407 1.
Nikolsburg, Mähren, Kr. Znaim, 257 5.
Norden, Ostfriesland, 412 5.
Nordhausen, Rgbz. Erfurt, 6 25.
Normandie 216 14.
Norwegen, Normannen 1, 16 30, 52 16, 302 1, 303 9, 312 16, 313 14, 314 11, 315 4, 359 40, 382 36, 394 6, 395, 417 12, 422, 423 7.
Nowgorod 227 12.
Nürnberg 222 9, 332 6.
Nustrow, Schloß, sw. v. Tribsees, 152 4.
Nyksöbing, Falster, 174 13, 335 13, 339 2, 378 22, 397 5.

Ofen 204 1, 380 14.
Ohsen, Schloß, südl. v. Hameln, 166 6.
Oldenburg, Land, 134 9, 373 16.
Oldenburg, Stadt, 150 6.
Oldesloe, Holstein, 7 11.
Orleans 309 13, 310 24.
Osnabrück, Stift, 227, 285 7.

Digitized by Google

Osnabrück, Stadt, 327 6, 328 1, 415 14.
Österreich 91 5, 161 15, 169 7, 255 7, 279 3, 332 8.
Osterwiek, Rgbz. Magdeburg, 61 25, 258 13.
Ostland 423 18, 425 2, 426 2, 433 1.
Ostsee 14 27, 42 1, 279 6, (Belt) 398 31.
Ottenstein, Schloß, Rgbz. Münster, 48 15.
Oudewater, Prov. Süd-Holland, 231 5.
Oyen, Schloß, 282 5.

Padberg, Schloß, Rgbz. Arnsberg, 2 13.
Paderborn, Stift, 323 7, 327 11.
Padua 11 26.
Parchim, Meklenburg-Schwerin, 33 7.
Paris 94 7, 104 6, 157, 172 13.
Pattensen, Rgbz. Hannover, 323 9.
Perleberg, Rgbz. Potsdam, 3 20, 15 29, 16 13, 142 3, 183 13, 282 15, 372 5.
Pikardie 206 6, 285 2.
Pisa 11 26, 43, 47 20.
Plaue, Schloß, Rgbz. Potsdam, 62 4.
Plauen, Krd. Zwickau, 331 17.
Polen 113 14, 175 20, 176, 223 5.
Polle, Schloß, an der Weser, 36 20.
Polozk, Gouv. Witebsk, (Ploskow) 260 1.
Pommern 203 11, 223 5, 380 11, 437 3.
Prag 22 1, 48 1, 73 9, 94 13, 118 1, 119 11, 120 21, 138 2, 147 4, 151, 170 2, 281.
  Universität 48 1, 87 4.
  Kartäuserkloster 118 4.
  Altstadt 170 8.
  Schloß 138, 139 1.
  Wyschерbad 151 11.
Prenzlau 17 28, 209 1, 235 9.
  Dominikanerkloster 210 10.
Preußen 4 3, 12, 16 21, 52, 91 8, 149 3, 175, 176, 185 13, 187 10, 197 5, 223 5, 379 36, 408 12, 416, 423 18, 424 4, 433, 434, 437 3, 441.
Prieguitz 3 20, 15 29, 142 4, 167 3, 183 14, 217 10, 373 8.
Pritzwalk, Rgbz. Potsdam, 218 10.

Quedlinburg 189 2, 192 7.

Ratzeburg 50, 359 27.
Rendsburg 383 29.
Reval 409, 415 3.
Revesbol, Einfahrt in den Hafen Kopenhagens, 299, 300 4, 301 3, 393.
Rheims 310 8.
Rhein 2 17, 125, 148 20, 330 13, 391 19.
Rheinfelden, Kanton Aargau, 430 14.
Ribnitz, Meklenburg-Schwerin, 203 8, 292 1, 380 1, 389 1.
Riesenburg, Schloß, Rgbz. Marienwerder, 175 12.
Riga, Stift, 4 4, 8, 113 8, 304 1.
Riga, Stadt, 195 6, 304 10, 408 16, 409 31 415 12.
Ripen, Jütland, 148 9, 174 2, 372 31, 377 9.
Ripenburg, Schloß, Hamburg, 141 2, 143 4, 371 27, 372 15.
Rom 21 17, 31, 36, 38 13, 41 11, 57 9, 60, 127 2, 198 6, 199, 201 8, 205, 213 10, 215 2, 224 3, 278 4, 282, 304, 382, 410 1.
  St. Lorenz 199 9.
  Engelsburg 60 10.
Römisches Reich 18 7, 84 13.
Rosengarten, Ländchen, 33 10.
Röskilde, Seeland, 57 3.
Rostock 1, 11 6, 12 4, 16 32, 31 9, 39 26, 49, 93 1, 95 18, 123 12, 143 8, 151 1, 173 14, 185 7, 203 3, 242 3, 243, 260 6, 290 5, 295 5, 296 10, 297, 319 8, 337, 338 1, 339 9, 340, 341, 358 9, 366 32, 367 5, 372 9, 373 26, 377 7, 380 3, 383 32, 384, 386 19, 389, 394 2, 397, 398, 415 14, 440 11.
  Universität 126 1.
Rothenburg, Schloß, Rgbz. Stade, 39 29, 87 10.
Rouen 119 2, 172 13.
Rundhof, nw. v. Cappeln, 407 1.
Rügen 438 10.
Rußland, Russen 2 8, 3 31, 11 12, 227 13, 260 1, 417 12.

Saaz, Böhmen, 162 1.
Sachsen, Land, 149 1, 188, 245 6, 254, 258 11, 259 4, 279 4, 331 2, 370 22.
Sachsen, Kurfürstenthum, 214 3, 295 2.
Salzwedel 415 15.
Samaiten 15 2.
Sarazenen 249 14, 390 21.
Savona 42 6.
Schaffhausen 70.
Schauenburg, Land, 96 12, 101 7, 367 21, 368 10.
Schlei, Meerbusen, 242 11, 383 25.
Schlesien 179 5, 255 9, 279 4, 308 9.
Schleswig, Land, 7, 8 2, 89, 90, 204 4, 205, 238 7, 380 24, 381, 414 3; s. Süder-Jütland.
Schleswig, Stadt, 101, 238 9, 240 1, 242 16, 243, 246 16, 251, 253 4, 368, 381 11, 382, 383 29 384 24.

Digitized by Google

Hesterberg 239 1, 242 16, 382 28, 384.
Schonen 72 14, 733, 82, 226 7, 227 2, 362, 363 1, 377.
Schoonhoven, Prov. Süd-Holland, 221 9.
Schottland, Schotten 200, 201 3.
Schwaben 182 8.
Schwaan, Mecklenburg-Schwerin, 431 17.
Schwabstedt, Schleswig, 131 6, 132 3.
Schweden 8 6, 12 7, 16 29, 40 6, 52 16, 59 19, 101, 134 6, 319, 359 40, 382 35, 397 1, 399 4, 419, 420, 422, 423 7, 427 6, 428, 429, 436, 437.
Schweiz 169.
Schwerin, Stift, 8, 330 2, 391 1.
Schwerin, Schloß, 4 8, 39 24, 177 10, 339 8, 358 7.
Secanen s. Zigeuner.
Seeland 16 26, 97 5, 367 30.
Seestädte 7 5, 12 20, 16, 95 17, 113 16, 149, 162 10, 180 23, 181 1, 260 5, 268 2, 269 14, 274 4, 288 9, 298 5, 320 13, 331 3, 369 11, 385 1, 390 13, 393 7, 397 4, 424 1, 433—435, 440 11; s. Hansestädte.
Sevenberg, Schloß, 258 4.
Sibetsburg, Schloß, Ostfriesland, 411.
Sluys 425 1, 427, 440 8.
Soest 415 13.
Sonderburg 398 32.
Spanien 126, 149 5, 288 3.
Speier 124 1, 125 1.
Stade, Grafschaft, 153 12.
Stade, Stadt, 129 8, 326 9, 415 14.
Staveren, Prov. Friesland, 144 3, 164 11.
Sternberg, Mähren, Kr. Olmütz, 257 7.
Sternberg, Mecklenburg-Schwerin, 33.
Stettin, Land, 123 14, 203 10, 223 2, 380 10.
Stettin, Stadt, 324, 415 13.
Stockholm 12 29, 13, 40 6, 427 8, 437 12.
Stör, Fluß, s. Trave.
Stralsund 317, 40, 41, 95 18, 110, 145, 146 8, 147 1, 151, 152, 153 2, 242 2, 243 9, 260 6, 293 5, 316, 317, 318 8, 319 1, 367 5, 373 25, 383 20, 386 19, 395, 396, 397 33, 398 28, 415 13, 440 11.
Neuer Markt 40 16.
Strasburg, Rgbz. Potsdam, 122 8, 370 14.
Straßburg, Stift, 322 8.
Straßburg, Stadt, 124, 125 6, 321 10.
Strausberg, Rgbz. Potsdam, 27 4.
Stubbe, Schloß an der Schlei, 104 2, 369 7.
Süder-Jütland 381 11; s. Schleswig.
Sund 12 12, 14 29, 174 8, 226, 268 14, 269, 272, 273, 274 4, 275, 299 4, 387, 393 17, 394 2.
Svendborg, Fünen, 410 2, 421 4.
Tachau, Böhmen, Kr. Eger, 281 1.
Tangermünde, Rgbz. Magdeburg, 186 3, 370 13.
Tatarei, Tataren 11, 15 22, 52 2, 108 2.
Thüringen 6 24, 72 7, 77 2, 149 2, 177 3, 233 2, 279 4, 323 8, 331 2.
Tondern, Schloß, Schleswig, 96 14, 173 1, 367 23, 376 35.
Törning, Schleswig, 172 6, 376 30.
Trave, Fluß, (Stare) 431 16.
Trier 391.
Türkei, Türken 5 25, 6, 60 15, 116 6, 156 15, 284.

Uker, Fluß, 222 10, 235 12.
Ulzen, Rgbz. Lüneburg, 4 15, 10 34, 92 1.
Rathhaus 4.
Thor 4 22, 10 34.
Undeutsche 52 3.
Ungarn 5, 6 16, 156 15, 161 14, 206 3, 279 3, 380 13.
Usedom, Schloß, Rgbz. Stettin, 151 15.
Utrecht, Stift, 207, 208, 265 9, 285.
Utrecht, Stadt, 207 11, 266 7, 282 1, 293 11, 294 1.
Utzenzee s. Außig.

Venedig 59 13, 205 12, 231 9, 283 10, 392 14.
Verden, Stift, 39 30, 40 1, 87 10.
Verden, Stadt, 245 14.
Vianen, Prov. Süd-Holland, 221 9.
Vierraden, Rgbz. Potsdam, 223 2.
Viterbo 36 10.
Voigtland 52 13, 331 18.

Wadstena, Schweden, am Wetter-See, 329 11, 397 1.
Warnemünde 340 7, 398 14.
Weichsel 175 19, 387 5, 388 6.
Welschland 21 18, 148 19, 198 1, 331 16.
Wendland 220 2, 279 6.
Wendorf, Mecklenburg-Schwerin, 430 4.
Werneburg, Schloß, Rgbz. Hildesheim, 158 6.
Wesel 415 14.
Weser 32 1, 116 10.
Westfalen 35 2, 148 20, 208 7, 245 6, 279 4, 436 3.
Westfriesland, Westfriesen s. Friesland.
Wiedelah, Schloß, nordöstl. v. Goslar, 258 14.
Wien 71 15.
Wildeshausen, Oldenburg, an d. Hunte, 341 8.
Winsen, Rgbz. Lüneburg, 4 25, 5 21, 418 8.
Wisby 11 29, 427 8, 428 8.

Digitized by Google

Wismar 1, 11[14], 16, 31, 39[26], 48[21], 49, 50[2], 87, 88, 93[4], 95[18], 123[12], 142[8], 151[2], 173[14], 185[8], 203[3], 217[14], 242[4], 243[9], 260[6], 289[4], 297[4], 301, 303[12], 312[16], 319[7], 320[1], 333[4], 339[7], 358[9], 366, 367[5], 372[9], 373[26], 377[7], 380[3], 383[22], 386[19], 389, 393, 394, 395[36], 398, 404[1], 408[17], 410[1], 415[15], 416[14], 421[4], 430[4], 433[19], 440[13].
Tief 298[14], 393[9], 394, 395[20].
Witten-Ower 252[4], 384[30].
Wittenberg 149[8].
Wittenburg, Mecklenburg-Schwerin, 203[7], 380[1].
Witten-Ower s. Wismar.
Wittmund, Schloß, Ostfriesland, 10[15].
Wittstock, Rgbz. Potsdam, 218[7].
Wolgast, Land, 187[5].
Wolgast, Stadt, 316[18].
Wordingborg, Seeland, 410[15], 416[15], 439[15].
Würzburg (Wormetze) 19[10], 20[3].
Universität 20.
Wustrow, Schloß, Rgbz. Potsdam, 16[18].

Zeeland 105[11], 163[3], 164[3], 230, 279[5], 440[10].
Zerbst 37[16].
Zierikee 230[8].
Zigeuner (Secanen) 108[5].
Zittau, Sachsen, Krd. Bautzen, 257[7].
Znaim, Mähren, 257[6].
Zwolle 207[10], 293[12].

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Wismar 1, 11[4], 16, 31, 39[26], 48[21], 49, | [illegible]
50[2], 87, 88, 93[4], 95[18], 123[12], 147[8]
151[2], 173[14], 185[8], 203[3].
242[4], 243[9], 260[6], 289[4]
303[12], 312[16], 31[illegible]
339[7], 358[9], 366,
377[7], 380[3], 383[illegible]
394, 395[36], 39[illegible]
415[15], 416[14]
440[13].
Tief 298
Witten-
Wittenber
Wittenbu
380[1]
Witter
Wittr
Wit

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

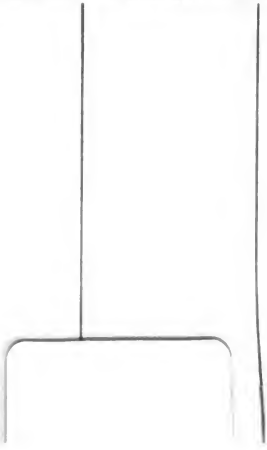
Digitized by Google

Stanford University Libraries
3 6105 015 903 995

DD901
L84C5
V3

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Stanford University Libraries
3 6105 015 903 995

DD901
L84C5
V3

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

Digitized by Google

Digitized by Google

Stanford University Libraries
3 6105 015 903 995

DD901
L84C5
V3

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

Digitized by Google